This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06183895 3

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XX. Band.

Berlin.
G. Reimer.
186

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

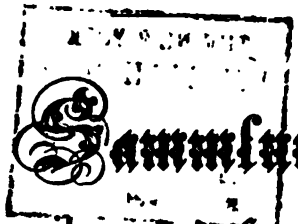
Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XX. Band.

Berlin.
G. Reimer.
186

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.



Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

[V. 20]

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

zwanzigster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1861.

KH

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547692A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1901 L

Zweite Abtheilung.

Die Mittelmark.

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
XLIV.	Das Karthäuser-Kloster Barmherzigkeit Gottes bei Frankfurt	1.
XLV.	Stadt Müncheberg	126.
XLVI.	Bisthum und Land Lebus	178.
XLVII.	Die Herrschaften Beeskow und Storkow	340.

Jock 28 Mar 1931 (Vol 2)

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547692A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1901 L

Zweite Abtheilung.

Die Mittelmark.

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
XLIV.	Das Karthäuser-Kloster Barmherzigkeit Gottes bei Frankfurt	1.
XLV.	Stadt Müncheberg	126.
XLVI.	Bisthum und Land Lebus	178.
XLVII.	Die Herrschaften Beeskow und Storkow	340.

Jock 28 Mar 1931 (vol 26)

XLIV.

Das Karthäuſer-Kloſter Barmherzigkeit Gottes bei Frankfurt.

I. Biſchof Johann von Lebus genehmigt die Stiftung des Karthäuſer-Kloſters bei Frankfurt, am 12. Auguſt 1396.

In nomine domini amen. Vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, decretorum doctor, Salutem in domino ſempiternam. Vt ea, que ad honorem dei et profectum ſancte matris eccleſie rite et rationabiliter hinc inde geſta fuerint, firmius ſolidentur; Expedit talia propter labilem hominum memoriam ſcriptis vtilibus perhennari, vt ſubnaſcentium tollatur materia queſtionum et ſi neceſſe fuerit in eis memoria iocundetur. Noſcant igitur tam preſentes, quam futuri temporis ſucceſſores, Quod conſtituti coram nobis famoſi et prouidi viri, Fredericus Belkow ſenior, Johannes Beyer, hentze Jeſar et Johannes Renner, magiſtri conſulum et Jurati In frankenuord, noſtre dyoceſis, nomine Conſulum, Quatuor operum et totius Communitatis dicti frankenvord propoſuerunt vnanimiter et dixerunt, quomodo de conſenſu et voluntate honorabilis domini alberti dicti konow, plebani ibidem, iuxta doctrinam et exhortationem ewangelicam, Thezauros celeſtes et immarceſſibiles cupientes eis thezaurizare in ſuarum ac omnium animarum fidelium remedium ſempiternum et teſtamentum perpetuum, Domum ſeu Monaſterium Carthuſienſem in honore dei omnipotentis et feſtiuitatis glorioſiſſime virginis Marie cum abiit in montana ſalutare Elizabeth eius genitricis, Corporis et ſangwinis chriſti, Beatorum petri et pauli apoſtolórum et omnium ſanctorum, infra limites parochie dicti domini plebani de nouo fundare, erigere, conſtruere et dotare ac iuxta facultatem ipſorum*) ſecundum exigentiam perſonarum inibi degentium Juxta Statuta et conſuetudines necnon continentiam regule eorundem fratrum in neceſſitatibus prouidere, Nobiſque humiliter et devote ſupplicarunt, Quatinus predictorum Domus ſeu Monaſterii fundationem, erectionem, conſtructionem et prouiſionem approbare, ratificare et confirmare auctoritate noſtra ordinaria dignaremur.

*) Darüber ſteht von ſpäterer Hand: scilicet consulum quantitatem.

Nos enim Johannes epiſcopus antedictus, qui non ſolum piis operibus aſſentire, ymmo etiam ex debito paſtoralis officii ad bonorum operum exercitium ſingulos fideles excitare tenemur et ſalubribus monitis invitare, pium affectum dictorum Conſulum efficaciam habere volentes et effectum iuſtis et dignis ipſorum peticionibus plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, fundationem, erectionem, conſtructionem ac dotationem dicti Monaſterii iam factam ſeu futuris temporibus domino cooperante adhuc fiendam, ratam omnino et gratam habentes ipſaque ex certa noſtra ſciencia ratificamus et confirmamus in hiis ſcriptis. In quorum omnium teſtimonium et firmitudinem ampliorem preſentes noſtras confirmationis litteras Sigillo noſtro maiori, Necnon ſigillis predictorum plebani et Ciuium ſrankenuordenſium appenſione fecimus communiri. Datum et actum in Caſtro noſtro lubus, anno domini Milleſimo CCC°. Nonageſimo ſexto, Menſis auguſti die duodecima, Preſentibus honorabilibus et Strenuis viris dominis Petro et Wenczeſlao, Cappellanis noſtris et noſtri ordinis fratribus, hartmanno dicto kuchenmeiſter, Capitaneo, winthero, Marſchalco, Johanne wiſenſee, Magiſtro coquine, henſelmo, Camerario, Fritzone Rabnow, Johanne Beier Juniore, familiaribus noſtris, necnon quam pluribus aliis fidedignis.

Et ego Conradus Swebil de forſtenuelde, Clericus lubucenſis dyoceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, premiſſis omnibus et ſingulis vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri, vidi et audiui conſcripſi et in hanc publicam formam redegi, quam Signo et nomine meis ſolitis conſignaui, Vnacum appenſione ſigillorum dictorum dominorum Epiſcopi, plebani et Ciuitatis requiſitus in teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 9.

Anmerk. Dieſe Urkunde iſt im Original im Beſitz der Marienkirche zu Frankfurt und ſtimmt die Copie mit dieſem genau überein. Eine frühere Herausgabe befindet ſich in Axungiae Hist. inaug. vniv. Francof. p. 21.

II. Derſelbe ſpendet zur Förderung des Kloſterbaues einen Ablaß, am 15. Auguſt 1396.

Johannes, Dei et Apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Lubucenſis, Univerſis et ſingulis Chriſti Fidelibus utriusque Sexus per Lubucenſem noſtram dioceſin utiliter conſtitutis, ad quos preſentes pervenerint ſalutem in Domino ſempiternam. Univerſitatem veſtram credimus non latere, quod de Anno preſenti honeſti et circumſpecti viri Conſules Jurati nomine totius Communitatis Opidi Franckenvorde Divino Spiritu informati ad laudem et honorem Omnipotentis Dei, glorioſiſſime Virginis Matris ejus Marie, Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, Corporis Chriſti et omnium Sanctorum, ipſorum Predeceſſorum et Succeſſorum ſuorum nomine, in ſuarum ac omnium animarum fidelium ſalutare remedium, Domum ſeu Monaſterium Cartuſienſe prope Frankenvord ante Valvam Gobinenſem de propriis pecuniis ac fidelium eleemoſinis de novo fundare, murare et conſtruere inceperunt. Cum itaque dictum Monaſterium aliter conſtrui et edificari non poſſit, niſi per pias devotorum eleemoſinas ſubveniatur eidem, Univerſitatem igitur veſtram requirimus et hortamur in Domino, vobisque in remiſſionem peccaminum injungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis, omnipotentis Dei et glorioſiſſime Virginis Marie Matris ejus, Corporis Criſti, Beatorum Petri et Pauli

Apoſtolorum et omnium Sanctorum dicti Monaſterii Patronorum intuitu, pro celeriori conſummatione Monaſterii ſupra dicti pias eleemoſinas et grata caritatis ſubſidia miſericorditer erogetis, ut per hec et alia bona Opera que inſpirante Domino feceritis poſſitis ad eterna felicitatis gaudia pervenire. Nos enim omnibus vere penitentibus et Confeſſis, qui ad tam pium inceptum opus de bonis ſuis quicquam donaverint, aut vectura, conſilio et auxilio juvaverint, ſeu ſua contribuerint qualitercunque, nec non dictum locum devocionis cauſa viſitaverint quocieſcunque, de omnipotentis Dei miſericordia, Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi, quadraginta dierum Indulgentias miſericorditer impertimur, preſentibus poſt triennium minime valituris. Datum in Caſtro noſtro Lubus, Anno Domini MCCCXCVI decima quinta, Die Menſis Auguſti noſtro ſubappenſo ſigillo.

Axungiae Hist. inaug. vniu. Francof., p. 22.

III. Markgraf Jobſt genehmigt, daß das neugeſtiftete Kloſter Karthäuſer-Ordens vor Frankfurt 60 Schock Groſchen ewige Zinſe erkaufen möge, am 9. Februar 1397.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraf vnd herre czu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das der erber Peter peterſdorff, burger von Frankenfurt, vnſer getrewer, fur vns geweſt iſt vnd vns von der gantzen Stad wegen czu Frankenfurt, vnſern liben getrewen, furgelegt had vnd geſagt, wie dieſelben vnſer burger czu Frankenfurt dem Almechtigen gote czu lobe vnd eren ein Cloſter Carthuſer ordens vor der Stad czu Frankenfurt von newes geſtifft haben vnd gebawet, vff das, das das dinſt vnd lobe vnſers heren ihesu Criſti teglich gemeret werde vnd gebreitet, vnd hat vns der vorgenante Peter von der obgenanten Stat wegen, vnſer getrewen, demutiglichen gebeten mit allem fleiſſe, das wir dortzu vnſern willen geben woldin, das ſie zu demſelben Cloſter vnd ſtiffte billich Sechtzig Schok groſſchen pfenninge zu ewigem Czinſe kewſen mochten. Des haben wir angeſehen trewe, fleyſſige vnd redliche bete, die die obgenante Stad vnd burger zu Frankenfurt, vnſer liben getrewen, zu vns alleczeit gehabt vnd getan haben, vnd haben In mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd gutem willen gegunſt vnd erlawbet, gunnen vnd erlawben In mit crafft dicz briues, das ſie billich, freylich vnd zemlich an alle hinderniſſe. yrrunge vnd gefelle Sechczig ſchok groſſchen pfenninge zu demſelben Carthuſer Cloſter zu ewigem Czinſe, wo ſie mogen, do Im lande kewffen vnd czewgen. Czu demſelben kawffe geben wir vnſer volle gunſt vnd guten willen. Sunderlich wenn die vorgenante vnſer Stad vud burger zu Frankenfurt, vnſer liben getrewen, ſulche Sechczig ſchok groſſchen pfenninge czu den vorgenanten goteshuſse gekauffen oder leichte yeczundt eyn teyl dorczu gekawfft haben, So vorleyhen, voreynen vnd vormachen wir denſelben Czins zu demſelben goteshuſse, als eyn herre vnd Marggraf czu Brandemburg, yn crefften dicz briues von rechten wiſſen vnd guten willen vnd von ſundern vnſern gnaden, Noch ſitten vnd gewonheiten des landes der Marke zu Brandemburg, Alſo das dieſelben Sechczig ſchok bey demſelben Cloſter vnd goteshuſse ewichlich bleyben vnd gehoren ſullen, fur allermeniglich vnd vngehindert. Mit vrkunt dicz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel,

Geben czu Prage, noch Criſtes geburt dreiczenhundert Jar, dornoch in dem Siben vnd Neunczigiſten Jare, des nechſten Freytages vor Scolaſtice virginis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 1. Axungiae Hist., p. 22.

IV. Hans Hake von Jakobsdorf verkauft dem Bürger Peter Petersdorf ſeinen Antheil an Gerichten und Patronat, das Heidenflies genannte Gehölz, Hebungen vom Kruge und zwei Koſſäthen-Höfe im Dorfe Jakobsdorf, am 6. Juni 1400.

Ich hanns hake von Jacobſtorp Bekenne vnd thu kunt in deſſem offen briue vor allen den, dy en ſehen, horen ader leſen, das ich mit guten wille vnd mit Rate myner frunde vorkoufft habe dem Erſamen, vorſichtigen Petir peterſtorp, Burger zu Frankenuord, vnd ſynen rechten Erbin das Obirſte gerichte das virteil zu Jacobſtorp, als ichs gehat vnd beſeſſen habe bisher, vnd das halbe nyderſte gerichte ober das gantze dorff vnd eyn virteil des kirchleynes vnd das geholcze, das zu mynem hofe gehort, das iſt genant das heydenflies, alzo das ich vnd myne Erbin vnd alle nachkomende, dy den hoff vnd myn gut zu Jacobſtorp beſitczen mogen, ewiclichen nymmer holcz dorynne houwen ſullen nochte mogen, vſsgenomen dy vetriſt, wo der gebuwer vee vorgeit, do ſol myns mete geyn. Ouch habe ich em vorkouft vnd ſynen Erbin czwe huben mit allem rechte vnd czwenczigh groſſchin vf dem kruge vnd czwe Coſſaten hofe, dy do czinſen acht vnd czwenczigh groſſchin, vnd mit dinſte der gubuwer vnd mit aller fryheit. Geczugh ſint dy Erbare luthe, dy hirnoch geſchreben ſteyn: hanns Beyer, Otte hake vnd herman boetil von pilgerim. Mit vrkunt dicz briues vorſegilt mit mynem anhangenden Ingeſegill, der gegeben iſt zu Frankenuord, noch gotes geburd virczenhundirt Jar, In den heyligen pfingſtagen etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 24.

V. Bruder Godfried und Bruder Heinrich, Karthäuſer-Priore des Marien-Kloſters bei Hildesheim und des Kloſters Marienehe bei Roſtock, vertragen die Karthäuſer bei Frankfurt mit dem Karthauſe Gottesgnade bei Stettin über eine dem letztern gebührende Weinlieferung, am 18. Juli 1402.

Nos fratres Godfridus et hinricus dominorum Clauſtri marie, prope hildenſem, et legis marie, prope Roſtock, priores ordinis Carthuſienſis, Necnon provincie ſaxonie viſitatores, a generali capitulo ſpecialiter deputati Et in controuerſia ſuper ſolutione certe menſure vini,

que vertebatur inter domos gratie dei prope ſtettin et miſericordie dei prope Frankenford ordinis eiuſdem deciſores ab eodem generali capitulo ordinati, Recognoſcimus per preſentes, quod venerabilis in chriſto pater dominus Thimotheus, prior pronunc prefate domus gratie dei, Cum pleno mandato conuentus ſui pro huiuſmodi prefate controuerſie compoſitione deſtinatus ex vna et dominus hinricus, vicarius, et dominus petrus, procurator, necnon totus conuentus domus miſericordie dei prefate, protunc priore orbate, ex altera partibus, productis coram nobis ex vtraque parte, que pro iure vtriuſque partis facere videbantur pro informatione noſtra ſuper cauſa decidenda, rogauerunt nos parte ex vtraque, videlicet attentis et bene penſatis Juribus ipſarum partium, Eos amicabiliter componere et concordare dignaremur, ſollempnitate et ſtrepitu iudicii cauſa benignitatis et ad parcendum expenſis, ad obſeruandum quoque indiuidue caritatis vinculum, omiſſis, arbitrantes parte ex vtraque, quod quidquam in cauſa eiuſmodi decidenda per nos fuerit decretum, ſe et poſteros ſuos perpetuo gratum et ratum velle habere et fore habituros. Nos igitur fratres prenominati, ſic vt premittitur a capitulo generali deciſionis prefate cauſe ac controuerſie deputati. Et a prefato venerabili patre Thimotheo, priore domus gratie dei prope Stetin, iuxta premiſſam formam ad deciſionem eiuſmodi cauſe deſtinato parte ex vna et prefatis domino hinrico, vicario, domino petro, procuratore, ac toto conuentu domus miſericordie dei parte ex altera in arbitratores et amicabiles compoſitores electi, Ipſos ſub ſequenti forma decreuimus componendos, Vt videlicet prior quilibet affuturus ac conventus domus miſericordie dei prope Frankenford et qui nunc eſt et eorum perpetuo ſucceſſores annis ſingulis quandocunque de vinea ſua, domui eidem a quodam Nicolao damen, quondam proconſule frankenfordenſe, et elyzabeth vxore eius, felicis recordationis, collata, Collegerint vltra expenſas illo anno pro vinee cultura factas, quatuor vini plauſtra, domui gracie dei prope ſtetin quartam plauſtri rubei vini ſeu duas tonnas in miniſterium diuini ſacrificii largiantur. Et his domus gratie dei ſit contenta cum gratiarum accione et remuneratione ſpeciali. Hoc igitur decretum ſic, ut premittitur, per nos ut arbitratores ac amicabiles compoſitores prefate controuerſie factum ſtudioſe ac irrevocabiliter obſeruari volumus, Et ſi neceſſe eſt obſeruari in antea auctoritate capituli generalis vtrique partium virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus. Adicientes pro maiori quietatione parcium premiſſarum, vt ſi quid tranſactis temporibus a patribus domus miſericordie dei in exſolutione eiusmodi vini fuerit forſitan omiſſum, ipſi fratres domus gratie dei prope ſtetin eiſdem in chriſti caritate remittant. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtrorum domorum preſentibus duximus appendenda. Datum in domo Miſericordie dei prope Frankenford, anno domini M°. CCCC°. II°., Menſis Julii die XVIII.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 50.

VI. Paul Quentin, Bürger zu Frankfurt, bekundet, daß er dem Hans Schultzen von Jakobsdorf die Dörfer Brieskow und Lindow mit ihren Zugehörungen verkauft habe, am 2. Juni 1404.

Vor allen den, die deſſin brieff ſeen oder horen leſen, Bekenne ich pawl quentin, borger zu frankenvord, das ich mit wolbedachtem mute, Rate, willen vnd fulbort myner erben recht vnd redelichen vorkoufft habe dem Erſamen, vorſichtigen manne hanns Schulten von Jacobſtorff, borger zu frankenuord, mynen lieben ſwager vnd frunde, vnd ſienen rechten erben die czwe dorfler wryſik vnd lindow mit allem rechte vnd zugehorunghe, als er darobir gute brieffe hat. Ouch habe ich em vnd ſynen rechten erben darnach recht vnd redelichen vorkoufft, vnd mit crafft deſſis brieffs vorkouffe das angefelle, das die Erſame frowe Elizabeth, etzwan mynes brudirs petir quentin, dem god gnade, vnd itzunt Claws damen eeliche husfrowe zu liepgedinge hat vnd beſitczet In den vorgenanten dorffirn, nach erem tode zu haben vnd beſitczen, mit allen rechten, zugehorunghen, nutzen vnd fromen, keyns nicht vſſgenomen, als es die egenanten frowe, etzwan mynes bruders wyp, beſeſſin hat vnd noch beſitczet vnd alſo, als es an mych vnd myne erben nach erem tode komen vnd gefallen muchte, mit allem rechte. Die vorgeſchreben dorffer vnd darczu das angefelle mir der obgenante hanns Schulte mit bereytem geelde wol czu dancke vnd gnughe beczalet hat, der beczalunghe ich em vnd ſynen erben gentzlichen qwyt, leedig vnd loſs ſagbe vnd laſſe mit crafft deſſis brieffs, vnd vorcziebe von myner vnd myner erben wegen allir anſprache, die ich oder myne erben gehaben muchten zu dem obgenanten hanſs ſchulten odir ſynen erben von der vorgeſchreben dorffer vnd angefellis wegen. Obir die vorgeſchreben ſachen ſyn geweſt die Erſamen, wolwieſen luthe hanns Schulte, richter zu frankenvord, hannſs belkow, petir Rakow, Jacob Meſſow, frederik belkow, Petir dhene, Junghe hencze Jeſir, vnd vff das alle obirgeſchreben ſachen vnd ſtucken vnuorrucket gentzlichen gehalten ſullen werden, habe ich obgenanter pawl quentin zu groſſer ſicherheit mynen Inſegil an deſſin brieff wiſſentlichen laſſin hanghen, Der gegeben iſt zu Frankenvord, Nach Criſti geborth vierczenhundirt Jar, darnach In dem vierden Jare, an dem mantage nach des heyligen lychnams tage etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 28.

VII. Markgraf Jobſt vereignet dem Karthäuſer-Kloſter das Dorf Niederjehſar, welches die Belkow zu Frankfurt zu Lehn getragen, am 18. März 1405.

Jodocus, dei gratia Marchio Brandemburgenſis, Marchio et dominus Morauie etc., Ad vniuerſorum perpetuam noticiam deducimus per preſentes, Quod inter ceteras noſtrarum ſollicitudinum curas, quibus in fidelium noſtrorum profectum libenter diſtrahimur, ad vniuerſos miniſtros dei et ſpecialiter ad hos, qui mundi huius labentibus amotis deliciis ad hoc duntaxat ſub dura monaſtice regule diſciplina diei noctiſque ferentes anguſtias, ſe continuis gerunt deſideriis, vt puras

poſſint reddere conſcientias ſaluatori, dum conuertimus intuitum mentis noſtre, Preſertim tamen ad honorandos deo deuotos viros fratres ordinis Carthuſienſis, quorum intemerata religionis conuerſacio hactenus dei proſpicia clemencia integerrima ſemper nituit veritate et continuis largiente altiſſimo augetur incrementis, cogimur ſpeciali conſideratione ſincerum animi gerere reſpectum, quorum piis meritis vt aput altiſſimi conſpectum poſſimus adiuuari. Sane ſub premiſſorum conſideratione condicionem Religioſorum fratrum Ordinis Carthuſienſis prope frankenford, lubucenſis dyoceſis, ex zelo deuotionis, quo in eorum comodum ſub noſtro regimine accendimur, meliorem ſub ſpe retributionis eterne facere cupientes, villam Nider yezer cum ſingulis eius pertinenciis legittimis, in fundo noſtri Marchionatus Brandenburgenſis ſitam, quam olim banko et fridericus belko cum fratribus, Ciues noſtri frankenfurdenſes, a nobis in feodum tenuerunt, Ipſis fratribus et eorum Monaſterio de certa ſcientia et munificentia ſpeciali dedimus, donauimus, incorporauimus, annexuimus, inuiſcerauimus et adiunximus ac preſentibus in dei nomine per eos habendam, tenendam temporibus perpetuis et poſſidendam annectimus, incorporamus, damus, donamus, adiungimus et inviſceramus, harum noſtrarum vigore et teſtimonio litterarum. Datum Brunne, feria Quarta ante dominicam Oculi, anno domini Milleſimo quadringenteſimo Quinto.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 17a. Axungiae Hist., p. 24.

VIII. Erzbiſchof Sbinko von Prag beauftragt mehrere Aebte und den Probſt von Sanct Marien zu Stettin mit der Ausführung einer päbſtlichen Bulle Innocenz VII. über die Herſtellung der dem Karthäuſer-Kloſter entzogenen Güter und Gerechtigkeiten, am 11. Mai 1405.

Sbinco, dei gratia ſancti pragenſis eccleſie archiepiſcopus, apoſtolice ſedis legatus, Judex et conſeruator Jurium et priuilegiorum Bonorum ac libertatum — fratrum — Carthuſienſis ordinis in diuerſis mundi partibus conſiſtencium ac membrorum eiusdem ordinis, Vnacum Reuerendo in chriſto patre domino Epiſcopo miſnenſis ac venerabili domino decano eccleſie ſancti petri Wiſſegradenſis prope pragam, noſtris in hac parte collegis, cum hac clauſula, quatinus vos uel duo aut vnus veſtrum per uos uel alium ſeu alios etc. A ſede apoſtolica dudum deputatus, Venerabilibus in chriſto patribus et dominis in Noua cella Miſnenſis, in ſagano, Wratislawienſis dyoceſis Monaſteriorum abbatibus et prepoſito eccleſie beate marie virginis in Stetin, Caminenſis dyoceſis, Omnibus in ſolidum communiter uel diuiſim Salutem in domino et mandatis noſtris, ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Litteras apoſtolicas felicis recordationis et domini, domini Innocentii pape VI more Romane Curie bullatas, ſaluas, ſanas et integras, Non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, Sed omni prorſus vicio et ſuſpitione carentis nobis pro parte venerabilium et Religioſorum virorum priorum et Conventus monaſterii ſancti domus miſericordie dei prope Frankenford, Coram notario publico et teſtibus fidedignis preſentatas, Nos cum ea qua decuit reuerencia recepiſſe noueritis huiusmodi ſub tenore:

Innocentius, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabilibus fratribus archiepiſcopo pragenſi et epiſcopo miſnenſi ac dilecto filio decano eccleſie Wiſſegradenſi prope pragam,

Salutem et apoſtolicam benedictionem. Militanti eccleſie licet inmeriti diſponente domino preſidentes, circa curam eccleſiarum et monaſteriorum omnium ſolercia reddimur indefeſſa ſolliciti, vt iuxta debitum paſtoralis officii eorum curemus diſpendiis et profectibus diuino cooperante clemencia ſalubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum, ſororum et Conuentus maioris domus Carthuſienſis Gracionopolitanenſis dyoceſis Aliorumque priorum ac fratrum et Conuerſorum Carthuſienſis ordinis in diuerſis mundi partibus conſiſtentium conqueſtione percepimus, Quod nonnulli venerabiles fratres noſtri patriarche, archiepiſcopi, Epiſcopi Ceterique eccleſiarum prelati ac clerici et eccleſiaſtice perſone, tam Religioſe quam etiam ſeculares, Necnon duces, Marchiones, Comites, Barones, Nobiles, milites et Communia Ciuitatum, vniuerſitates ac alie ſingulares perſone Occuparunt ſev occupari fecerunt eccleſias, villas, opida, Colonos et ſeruos, animalia, decimas, Nemora, prata, paſcua, piſcarias, Venationes, ortus, Pomeria, Molendina, Terras, domos, Vineas, poſſeſſiones, jura, redditus et proventus ipſorum, Et alia bona mobilia et ymmobilia ad priores, fratres et ordinem predictos ſpectantia et ea detinet indebite occupata; Nonnulli eciam ciuitatum et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, Prioribus et fratribus ſupradictis ſuper eccleſiis, villis, opidis, colonis et ſeruis, animalibus, decimis, nemoribus, pratis, paſcuis, piſcariis, venationibus, ortis, pomeriis, molendinis, locis, terris, domibus, vineis, poſſeſſionibus, juribus, redditibus et prouentibus eorundem, Et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus, ſpiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus ad priores et fratres predictos ſpectantibus Multiplices moleſtias et Iniurias inferunt ac iacturas. Quare dicti priores et fratres nobis humiliter ſupplicarunt, vt cum eiſdem valde reddatur difficile, pro ſingulis querelis ad apoſtolicam ſedem habere recurſum, prouidere eis ſuper hac paterna diligentia curaremus. Nos igitur aduerſus occupatores, preſumptores, moleſtatores et Iniuriatores huiusmodi Illo volentes eis remedio ſubvenire, per quod illorum compeſcatur temeritas et aliis aditus committendi ſimilia precludatur, Diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos vel duo aut vnus veſtrum per vos uel alium ſev alios etiamſi ſint extra loca, in quibus deputati eſtis conſeruatores et Judices, prefatis prioribus et fratribus efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes, Non permittatis, eoſdem ſuper hiis et quibuslibet aliis bonis et Juribus ad dictos priores et fratres ſpectantibus, ab eiſdem uel quibuscunque aliis indebite moleſtari uel eis grauamina ſev dampna uel iniurias irrogari, effecturi dictis prioribus et fratribus, cum ab eis ſev vicariis aut procuratoribus ſuis uel eorum aliquo fueritis requiſiti, de predictis et aliis perſonis quibuſcunque ſuper reſtitutionem eccleſiarum, villarum, oppidorum, colonorum et ſeruorum, animalium, decimarum, Nemorum, pratorum, paſcuorum, piſcariarum, venationum, ortorum, pomeriorum, molendinorum, locorum, terrarum, domorum, vinearum, poſſeſſionum et Jurium, reddituum et proventuum ac bonorum mobilium et ymmobilium et aliorum quorumcunque bonorum, Necnon de quibuſcunque moleſtiis, iniuriis et aut dampnis preſentibus et futuris, In illis videlicet que iudicialem requirunt indaginem ſimpliciter et de plano ſine ſtrepitu et figura iudicii, In aliis vero prout qualitas ipſorum exegerit, inſticie complementum, Occupatores ſev detentores, moleſtatores, preſumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoſlibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, ſtatus, ordinis uel conditionis extiterint, Quandocunque vel quotienſcunque expedierit, auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, Invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, Non obſtantibus felicis recordationis Bonifacii VIII predeceſſoris noſtri in quibus cauetur, ne aliquis extra ſuam ciuitatem uel dyoceſin niſi in certis exceptis caſibus et in illis vltra vnam dietam a fine ſue dyoceſis ad iudicium euocetur, Seu ne iudices et conſeruatores a ſede deputati predicta extra ciuitatem et dyoceſin, in quibus deputati fuerint, Contra quoſcunque pro-

cedere ſeu alii vel aliis vices ſuas committere aut aliquos vltra vnam dietam a fine dyoceſis eorundem trahere preſumant, Sev quod de biis quam de manifeſtis iniuriis et violentiis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos ſi ſecus egerint et in id procurantes adiectis Conſeruatores ſe nullatenus intromittant, Et tum de duabus dietis in Concilio generali dominico vltra duas uel tres dietas aliquis extra ſuam ciuitatem et dyoceſin non trahatur, quam aliis quibuscunque conſtitucionibus, a predeceſſoribus noſtris Romanis pontificibus tam de Judicibus delegatis et Conſeruatoribus, quam perſonis vltra certum numerum et iudicium non vocandis aut aliis edictis, que noſtre poſſent in hac parte Juriſdictioni aut poteſtati eiusque libero exercicio quomodolibet obviare; Seu ſi aliquibus communiter uel diuiſim a predicta ſit ſede indultum, quod excommunicari, ſuſpendi uel interdici ſev extra vel vltra certa loca ad iudicium euocari non poſſint, per litteras apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum perſonis et locis, ordinibus ac nominibus propriis mentionem, et qualibet alia indulgentia dicte ſedis generali uel ſpeciali, cuiuscunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam uel non totaliter inſertam Veſtre iuriſdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, Et de qua eiusque toto tenore de verbo ad verbum in noſtris litteris habenda ſit mentio ſpecialis. Ceterum volumus et apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet veſtrum proſequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a dato preſentium ſit vobis et vnicuique veſtrum in premiſſis omnibus et eorum ſingulis ceptis et non ceptis preſentibus et futuris perpetua poteſtas et juriſdictio attributa, Vt eo vigore eaque poteſtate poſſitis in premiſſis omnibus ceptis et nonceptis preſentibus et futuris et pro predictis procedere, ac ſi predicta omnia et ſingula coram vobis cepta fuiſſent et Jurisdictio veſtra et cuiuslibet veſtrum in predictis omnibus et ſingulis per citationem uel modum alium perpetuata legittimum extitiſſet, Conſtitutione predicta ſuper conſeruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Datum auinion, II. Non. februarii, pontificatus noſtri anno quarto.

Poſt quarum quidem litterarum apoſtolicarum preſentationem et receptionem fuimus pro parte predictorum dominorum priorum et Conventus domus Miſericordie dei prope Frankenford, ordinis Carthuſienſis, cum debita inſtantia requiſiti, Quatinus ad executionem earundem litterarum et contentorum in eiſdem procedere et contra et aduerſus nonnullos occupatores, preſumptores, moleſtatores, invaſores et iniuriatores bonorum eorundem et membrorum eiſdem fratribus dicti Monaſterii de remedio oportuno prouidere dignaremur, juxta continentiam et tenorem earundem litterarum apoſtolicarum. Nos vero diuerſis noſtris et eccleſie noſtre pragenſis antedicte pluribus negotiis occupati ipſisque perſonaliter ad preſens intendere non volentes, de legalitate et circumſpectione veſtra in biis et in aliis plurimum preſumentes, vobis dominis abbatibus et prepoſito ſuperius nominatis, auctoritate apoſtolica tenore preſentium plenarie committimus vices noſtras, Cum clauſula donec eaſdem duxerimus ad nos revocandas, Mandantes vobis dominis ſupradictis et cuilibet veſtrum, qui preſentibus fueritis requiſiti ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, Quatinus vos uel duo aut vnus veſtrum predictis dominis priori et conuentui ac fratribus efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes, Non permittatis eos contra tenorem priuilegiorum ipſorum a quibuscunque moleſtari aut eis aliqua grauamina uel iniurias irrogari, facientes ipſis fratribus de illatis iniuriis, moleſtationibus et grauaminibus contra tenorem eundem In illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, per viam iudicii, In aliis vero prout qualitas ipſorum exegerit, iuſticie complementum. Teſtes autem qui nominati fuerint, ſi ſe gratia, odio, timore uel fauore ſubtraxerint, auctoritate noſtra ymmo verius apoſtolica, qua vos in hac parte fungi volumus, ad perhibendum teſtimonium veritatis compellatis eccleſiaſticam per cenſuram.

In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras fieri et per Nicolaum de lompnitz notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandamus Noſtrorumque ſigillorum appenſione juſſimus communiri. Datum et actum prage in curia Archiepiſcopali in magno eſtuario, Sub anno domini M°. CCCC°. V°. Indictione tredecima, die vero XI menſis maii etc..... Preſentibus ibidem reverendo patre domino Jaroſlao Epiſcopo Sareptenſi ac venerabilibus viris dominis Magiſtro de demerczelitz, decretorum doctore, archidiacono Gradicenſis, in eccleſia pragenſi vicario in ſpiritualibus, et dominico de Budwayſſ, Notario publico pragenſis dyocefis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus quondam henlim de lompnitz, clericus pragenſis dyocefis, auctoritate imperiali publicus notarius, preſcriptorum litterarum apoſtolicarum preſentationi, requiſitioni, petitioni, commiſſioni omnibusque aliis et ſingulis ſupraſcriptis, Dum hic ut premittitur per prefatum dominum Sbinkonem archiepiſcopum pragenſem et coram eo fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui Eaque ſic fieri, vidi et audiui, Aliis arduis negotiis occupatus per alium notarium fideliter ſcribi procuraui, Hic mea manu propria ſubſcribens publicaui et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis ſolitis et conſuetis Vna cum appenſione Sigillorum ipſius domini archiepiſcopi et de mandato ipſius ſpeciali conſignari rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Aus dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 49.

IX. Der Prior von Mariengarten bei Prag, Bruder Herrmann, und der Mönch Gilbert daſelbſt, imgleichen der Prior des Karthäuſer-Ordens, erlaſſen bei der vorgenommenen Viſitation des Karthauſes bei Frankfurt nähere Beſtimmungen über die Clauſur der Mönche, am 28. Aug. 1406 und 8. Juli 1407.

Nos fratres hermannus, Prior domus orti beate marie prope pragam, Et Gilbertus, monachus profeſſus domus eiuſdem ordinis Carthuſienſis, auctoritate capituli generalis et Reuerendi in chriſto patris domini Steffani, prioris carthuſie domum miſericordie dei prope frankenford ordinis noſtri ſupradicti perſonaliter viſitantes, Inter cetera, que ibidem reformanda, corrigenda, ordinanda et emendanda videbantur eſſe, neceſſaria repperimus domum eandem nondum iuxta ordinis noſtri ſtatuta et conſuetudinem habere terminos pro poſſeſſionibus poſſidendis pro monachis et procuratore domus eiuſdem. Habito igitur conſilio cum priore domus et omnibus de conuentu, conſideratis etiam circumſtantiis, condicionibus, locis poſſeſſionum et ſituatione eiuſdem domus, Inſuper penſata ipſius domus neceſſaria vtilitate et vtili neceſſitate, que omnia quodammodo quandam imponunt neceſſitatem, penſata nichilominus noſtri ordinis honeſtate, propter que omnia non convenit nec expedit nimis largos habere terminos, ſed nec nimis breves et eciam eos frequenter exire; Infraſcriptos terminos pro poſſeſſionibus poſſidendis pro monachis et procuratore auctoritate dei et ordinis duximus aſſignandos. In primis ut per girum et circuitum monaſterii ſui vndique ad vnam dietam teneant poſſeſſiones habitas et habendas. Item cenſum iſtum,

quem habent in illa ciuitate annuum, quamuis ſit extra terminos, ipſis confirmamus et concedimus in quantum valemus poſſidendum. Item euidenti neceſſitate, quam ibi comperimus, exigente et vtilitate pro terminis procuratoris concedimus, vt poſſit de licentia ſev iuſſu prioris et in ipſius prioris abſentia de iuſſu et licentia vicarii per girum monaſterii ſui ad vnam dietam propter defectum et carentiam vtilis adiutorii precipue conuerſorum valentium, pro negociis domus exire quociens hoc iuſta ac rationabilis neceſſitas expoſcerit uſque ad predictos terminos, pedeſter vel in curru, Ac etiam bis duntaxat in anno exire ad iſtam ciuitatem pro afferendis redditibus, quos nimis difficulter et male perſoluerint, dantes malam pecuniam, et eciam propter diuerſas neceſſarias vtilitates, Maxime pecuniam in ſuis neceſſitatibus, que ultime ſunt, a ſuis cognatis et notis mutuando. Vltimo pro terminis monachorum ipſis monachis propter vicinitatem tam famoſe ciuitatis, antequam domus ipſa ſita eſt, clauſuram domus pro terminis aſſignamus, Priori tamen carthuſie et capitulo generali huiusmodi terminorum aſſignationem et confirmationem infringendi et confirmandi plena poteſtate reſeruata. In cuius rei teſtimonium Sigillum domus noſtre ſupradicte minus, quo vſi ſumus in viſitatione, his preſentibus eſt appenſum. Datum in domo ſupradicto, in die ſancti Auguſtini, anno domini M. CCCC. VI.

Et ego frater Steffanus, prior Carthuſie, licet indignus, Auctoritate capituli generalis predictos terminos confirmo Et ideo manu propria mea ſubſcripſi et ſigillum apponi iuſſi Anno domini M. CCCC. VII. die VIII menſis Julii.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 73.

X. Markgraf Jobſt beleihet den Hans Schulteis, Bürger zu Frankfurt, mit dem Dorfe Brieskow nebſt dem dortigen See, ſowie mit dem Dorfe Lindow und mit der dazu gehörigen Mühle, am 10. Mai 1408.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer vnd Marggraff zu Merhern, Bekennen offenlich mit dieſem briefe, das wir haben angeſehen getrewe Dinſte, dy vns dy Erbarn Hannes Schulteis vnd ſin Son Hanns Schulteis, vnſſer lieben getrewen, Burger zu Frankenvord, offte getan haben, tegelichen tuen vnd furderlichen tuen ſollen vnd mogen in zukunftigen czeiten; darvmme haben wir In vnd Iren rechten erben mannes geſchlechte mit wollbedachtem mute, rechter wiſſen vnd willen alle dy Renten, Zinſe vnd guter, dy hernach geſchriben ſtehen, vorlegen vnd vorlihen mit eyner geſampten hant mit crafft dieſes brieffes zu eynem rechten lehen. Czum erſten in dem Dorffe wriſik acht ſchok geldes vnd virczig groſchen mit dem Sehe doſelbeſt vnd in dem Dorffe lindow drey ſchok Geldes vnd driſik groſchen mit der Mole, dy darczu geboret, mit weſen, waſſern, holczen, welde, puſchen, czeydelweyden vnd mit allen andern czubehorunghen, nichtes awsgenomen, zu haben, zu halden vnd geruglichen zu beſitzen von vns, als eynen Margrafen zu Brandemburgh, vngehindert. Mit vrkunt dieſes briues vorſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel

vnd Geben zu frankenvord, Noch Criſts geburt virczenhundert Jar vnd dornach in dem Achten Jaren, des donrſtag nach ſant Johannstage ante portam latinam.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 27.

XI. Der Rath zu Frankfurt beſtätigt dem Karthäuſer-Kloſter den ihm von Claus Dahm vereigneten kleinen Weinberg, am 24. Auguſt 1412.

Vor alle dygene, dy deſſen briff ſehen, horen oder leſen, Bekenne wy Raadmanne, dy nu ſyn vnd noch tukomende ſyn, der Stadt Frankenuorde, dat wy met eendracht vnd met ganczer vulbord vnſer oldeſten der gemeyne vnd der werk hebben angeſein dat loff vnd dy eere vnſes Heren godes, ſyner lyuen muder marien vnd aller lyuen hiligen vnd hebben gegunnet vnd gunnen vnd vulborden met Krafft deſſes bryſes dat teſtament, alſe den wynbergh vor vnſer Stad gelegen, negeſt by des hiligen geyſtes berghe, an dem anger, den Clawes Daam vnd Elyzabeth, syne eelike vrouwe, hebben gegeuen den heren den Carthuſeren vor vnſer Stad gelegen, Alſo dat dy vorbenomeden Carthuſere ſcholen den vorbenanten wynbergh hebben vnd beſitten ewigh tu oreme Cloſter vry ane hynder vnd ane alle tuſprake vnd nummermeer tu vorkopen. Vortmeer ſchole wy vorbenante Radmanne beholden vp denſeluen wynbergh dy macht tu richten, offte wes geſchege in den berghe, lyk anderen wynberghen vor frankenuorde gelegen. Des tu eener groteren ſekericheit vnd bekentniſſe hebbe wy Raadmanne vorbenant vnſer Stad Ingeſegel an deſſen bryff laten hangen, Dy gegeuen is na godes boord duſent Jaar virhundert Jaar daarna in deme twelfften Jare, an Sunte Bartholomeus dage des hyligen Apoſtel.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 10.

XII. Burggraf Friedrich geſtattet dem Karthäuſer-Kloſter, für 30 Schock Grundzins innerhalb der Mark Brandenburg zu erwerben und ſchließt nur die auf zwei Augen ſtehende Lehngüter von dieſer Erwerbung aus, am 28. Oktober 1412.

Fredericus, dei gratia Burggrauius Nurembergenſis, marchie Brandemburgenſis Summus prouiſor ac capitaneus generalis, Ad vniuerſorum perpetuam noticiam deducimus per preſentes, Quod inter ceteras noſtrarum ſollicitudinum curas, quibus in noſtrarum fideliüm commodum et profectum diſponendum diligenter corde meditamur, ſincero Reuera tamen ad vniuerſos miniſtros dei Et ſpecialiter ad hos, qui mundi huius labentibus ammotis delicioſis illecebris, diei noctiſque tempore ferentes anguſtias, dum conuertimus intuitum mentis noſtre, prefertim tamen ad

honorandos deo deuotos viros fratris Ordinis Carthuſienſis, quorum intemerata religionis conuerſacio hactenus dei propicia clemencia integerrima ſemper nituit veritate et aſſiduis largiente altiſſimo augetur incrementis, ſciendum etenim eſt quod non ſine martirio migrant ad patriam, qui ſub dura monaſtice regule disciplina, ſuperatis carnis viciis, mundi deliciis, dyaboli aſtuciis, ſe continuo gerunt deſideriis, ut puras poſſint reddere conſcientias ſaluatori, cogimur ſpeciali conſideracione ſincerum animi gerere reſpectum, quorum piis meritis ut apud altiſſimi conſpectum poſſimus adiuuari, vbi pro terrenis celeſtia pro tranſitoriis manſura, pro perituris eterna conpenſantur. Rationabili ſub premiſſorum animaduertencia condicionem et ſtatum religioſorum fratrum ordinis Carthuſienſis Monaſterii prope Francenuord lubucenſis dyoceſis ex zelo deuocionis, quo in eorundem commodum et vtilitatem ſub noſtro regimine prona mouemur voluntate, ſub ſpe retributionis eterne, meliorem facere anhelantes, Triginta ſexagenas groſſorum bohemicalium reddituum annualium, vbicunque locorum in fundo et dominio Marchionatus Brandenburgenſis in parte uel in toto comparauerint uel propter deum ipſis erogati fuerint, predictis fratribus et eorum Monaſterio de certa noſtra ſciencia et munificentia ſpeciali dedimus, donauimus, appropriauimus, incorporauimus, anneximus, inviſcerauimus. exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, In dei nomine damus, donamus, appropriamus, incorporamus, adiungimus et inviſceramus, Omneſqve libertates, poſſeſſiones, donationes, appropriationes, incorporationes et priuilegiales litteras, quas obtinuerunt et obtinent ab Illuſtri principe felicis recordationis Marchione Jodoco roboramus, autoriſamus, approbamus, ratificamus et confirmamus per preſentes, omni eo Jure, modo et forma, fructibus, prouentibus, commodis, honoribus, vtilitatibus et attinenciis quibuſcunqve, quibus dicti fratres huiuſmodi libertates, poſſeſſiones, donaciones, appropriationes et incorporaciones habuerunt, tenuerunt et hactenus poſſederunt, per eos habendas, tenendas, vtifruendas et temporibus perpetuis quiete et pacifice poſſidendas. Etiam adicimus, quod dicti fratres non debeant emere nec quouis modo in forma donacionis uel empcionis recipere bona pfeodalia ad vitam vnius ſpectancia, que inmediate per modum deuolucionis ad nos et ad heredes noſtros poſſent realiter deuolui, niſi de noſtra ſciencia et munificentia ſpeciali, harum noſtrarum vigore et teſtimonio litterarum. Datum Frankenuord, noſtro ſub Sigillo, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XII°., ipſo die beatorum Apoſtolorum Symonis et Jude.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 2. Axungiae, Hist. p. 23.

XIII. Der Rath zu Frankfurt bekundet, daß Hans Bodeker dem Karthäuſer-Kloſter neun Groſchen Zins, welche das Gotteshaus St. Nicolaus auf einem dem Kloſter angehörigen Hofe gehabt, als Vorſteher des Gotteshauſes verkauft habe, am 16. April 1413.

Vor alle dygene, dy deſſen bryff ſyen, horen oder leſen, Bekenne wy Raadmanne der Stad frankenvord, dat hans bodeker, vnſe medegeſworen vnd eyn vorſtender des godeshuſes ſunte Nicolaus in vnſer Stad gelegen, met vnſeme geheyte vnd vulbord vorkofft het den geyſtliken luden Carthuſeren vor vnſer Stad gelegen negen groſchen bemiſſcher munte Jerlikes tinſes, dy

ſunte Nicolaus behoret het, vnd di daar het gelegen Jerliken tu nemen vppe oren hoff, den ſy hebben met wyllen vnd vulbord vnſer Stad, di daar let hard an ore Cloſter an deſſer ſyden tu der Stad wart, alſo dat denſelven hoff dy vorbenomeden Carthuſere vortmer ewigh ſcholen hebben met vnſem willen vnd vulbord vrig ane alle tinſe. Vor di Negen groſchen Jerlikes tinſes hebben di vorbenanten Carthuſere betalet wol tu danke den vorbenanten hanſe bodeker van des godeshuſes wegen twe ſchock groſchen. Des tu gantzer bekantniſſe hebbe wy vnſer Stad Ingeſegel laten hangen an deſſen briff, dy gegeuen is Na godes boord virteenhundert Jaar daarna in deme dreythteenden Jare, an dem heyligen Sundage tu palmen.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 11 a.

XVI. Johann von Bieberſtein, Herr zu Sarow, Beßkow und Storkow, bekundet, daß das Karthäuſer-Kloſter zu Frankfurt ihn und ſeine Söhne Friedrich und Wenzlaw in die Gemeinſchaft ſeiner guten Werke aufgenommen habe, wogegen er das Kloſter ſeines Schutzes verſichert, am 26. Oktober 1414.

Wy Er Johan von Beberſtein, here to Sarow, Beſzkov vnd to Starkow, Frederich vnd wentzlaw, vnſe ſone, Bekennen vnd don kunth apenbar myt deſſem breſe, Alſe de andechtliken geiſtliken heren de Carthuſer, prior vnd Samnunghe des Cloſters gods barmhartkeit, vor frankenforde gelegen, hebben vns Inniklichen yn godliker leue In orer broderſchap entphangen vnd maken vns deilhaftig van der gnade wegen, die ſy hebben van iren gemeynen capitel tho Carthuſs, alle der guden werke, de dar geſcheen ouer oren gantzen orden in allen cloſtern van allen perſonen ores ordens, beyde in vnſem leuende vnd in vnſem dode, Alſe ere breſe uthwiſen, de ſe vns darvp gegeuen hebben; Hirvor dorch ſulker groten geiſtliken woldaet willen, de dy genanten hern carthuſer vns bewyzen, ſo wille wy en vnd den iren eſte eren armen luden vnd oren gantzen orden behulplik vnd forderlik ſyn vnd ſye truweliken beſchermen vnd befreden, wor wy mogen, in guder meynunghe ane geferde. Des to orkunde hebbe wy Er Johan van Beberſteyn vorgnant vnſe Ingeſigil, des wir her fredrich vnd wentzlaw vorgnant mede gebruken, wiſsliken lathen henghen an diſſem brif, de gegeuen is na der gebort chriſti vnſers hern virteynhundert yar, Darna in dhem XIIII. ihare des negeſten dages na der heilgen marteler dage Criſpini vnd Criſpiniani.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 46.

XV. Hans, Gregor, Heinrich, Balthaſar und Georg, Gebrüder die Hake, bekunden, dem Karthauſe gegen das Dorf Kunersdorf ihre Beſitzungen zu Jacobsdorf nebſt der Holzungsgerechtigkeit in der großen Heide vor dem Markgrafen in der Stadt Fürſtenwalde verlaſſen und den von Jacobsdorf zu leiſtenden Lehndienſt auf Kunersdorf übertragen zu haben, am 17. Januar 1415.

Vor alle deghene, de diſſen briff ſehn, horen ader lezen, Bekenne ik hans hake vnd myne broder Gregorius, henrich, Balthaſar vnd Jurian, dat wy alle vnſe leene vnd erue, de wy hebben gehath to Jacobſtorp, verkoſt hebben vnd gegeuen den Erliken geiſtliken luden den Carthuſern, gelegen vor frankenforde, vor ore dorp Cunradſtorp vnd hebben den vorbenomeden herrn deſelue leene vnd vnſe moter ore lyfgedinghe, dy ſy heth gehath in demſuluen dorpe, vorlaten vnd vorteyen vor vnſen herrn Marggreuen frederyke in der ſtad furſtenwald vnd allent, dat dye vorbenanten hern Carthuſern vns hebben geredet vnd gelauet in dem kope, dat hebben ſye vns geholden gancz vnd ſullekamen, Alſo dat wy ſye nergent vmme mehr ſcholen andedinghen ader manen. Ouk ſchölen ſye adder wye vnſen hof beſittet, hebben fry holte vp der groten heyde to buwen vnd to fure ane alle anſprake, Als vnſe vader, dem gad gnade, de gehath heth vnd bezeten Vnd wy nach ſyme dode van older ane alle anſprake, vnd wat dynſtes de herſchap het gehad vppe dem hofe to Jacobſtorp, der ſcholen wy to vns nemen vnd legghen vp dat dorp Conradſtorp. Ok bekenne ik hans hake met mynen brodern vorbenant, dat wy nummer willen adder ſcholen andedinghen de weſe, de by der molen to Cunradſtorp leth, dy de vorbenanten hern Carthuſſer van dem dorpe verkoſt hebben dem molner, er wy dat dorp van en koſten. To eyner grotern witſchaft vnd bekentnyſſe aller diſſer vorbeſcreuen ſtuke ſo hebbe wy broder vorgnant alle vnſe Ingeſegel vor vns vnd vnſe eruen an diſſen bref laten henghen, de gegeuen is na gads gebort XIIIIhundert yar darna in dem XVden yare, an ſunte Anthonies dage abbatis.

Aus dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 70.

XVI. Markgraf Friedrich erlaubt dem Otto Loſſow, wegen ſeiner Noth Jacobsdorf dem Karthäuſer-Kloſter zu verkaufen und vereignet dies Dorf dem Kloſter mit Ausnahme des Theils, den die Petersdorf darin beſaßen, am 13. Dezember 1415.

Wir friedrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen riches Erczkammerer vnd Burggraue zu Nürnberg, Bekennen offenlichen gein allermenilichen mit diſem brieff, das fur vns komen iſt Otte loſſow, vnſer lieber getruwer, erzellende ſine notdurffte, darumb er ſines erbes verkauffen moſte vnd bate vns demuticlichen, das dorff Jacobſdorff mit allen Zubehoren, als das von vns vnd der Margraueſchaffte zu lehen rurte vnd er vnd ſine Erben daz von vns zu lehen gehabt hetten, von Im als fur ſich vnd alle ſine erben vffzu-

nemen vnd den Andechtigen vnſſern liben getruwen den Carthuſern vnſers Cloſters, vor vnſer Stat vor frankford gelegen, zu geben vnd In das zu uereygen. Alſo angeſehen des egenanten Otten note, auch gemerket ſine truwe dinſte, die er vns vnd vnſſer herſchaffte nutzberlichen geton hat vnd kunfflichlichen ton ſol vnd mage vnd ſundern betrachtet ſturung gotes Dinſte, den wir billichen hanthaben vnd die zu meren geneygt ſin; darumbe vnd von ſundern gnaden haben wir von dem egenanten Otten als fur In vnd ſine erben das alſo vffgenomen vnd den egenanten Carthuſern vnd dem Cloſter das egenante dorff Jacobſdorff mit allen gnaden, mit allen rechten, alſo daz lyt an dorffe vnd an velde, in allermaſſen, als das vmbfangen lyt mit ſinen Greintzen, vnd mit allen gnaden, rechten vnd freyheiten, die daſſelbe dorff von alder gehabt vnd noch hat vff der groſſen heyde an holtzern, an graſe vnd an weyde vnd an andern dingen, nichts vffgenomen, dann der peterſdorffer gute, als ſil ſie daſelbſt haben, williclichen fry vnd ſunder dinſte vereygent, fryen vnd eygennen In das alles mit craffte diſs briuis, furbazz das ewiclichen fredelichen vnd geruwelichen zu beſiczen vnd damit ze tonne vnd zu laſſen, als mit anderen Iren eygintlichen guten. Czu vrkunde iſt vnſir Inſigel an diſen brieff gehangen, der geben iſt zur Nuwenſtat, an ſant lucien tag, Nach Criſti gepurt viertzehenhundert vnd Im funffzehenden Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, Nr. 4.

XVII. Otto Loſſow, zu Biegen geſeſſen, und ſeine Söhne Hans und Otto verkaufen das Dorf Jacobsdorf mit dem Vorwerk, worauf er gewohnt, nebſt beſtimmten Einkünften und Gerechtigkeiten in der großen Heide den Karthäuſern, am 1. Januar 1416.

Vor alle dygene, dy deſſen briff ſyen, boren odder leſen, Bekenne Ik Otto loſſow, tu deme Bygen geſeten, vnd myne ſone hans vnd Otte, dat ik met gantzen willen verkofft hebbe dat dorp Jacobſdorff allent, dat ik daar In gehat hebbe met allen ſynen grenitzen an dorpe vnd an velde nicht vtgenomen vnd met deme haluen gerichte ouerſte vnd nederſte, den geiſtliken luden vnd heren Carthuſer orden, gelegen vor frankenvord, vor ſeshundirt ſchock ane virteen schok bemiſſcher groſchen, dy ſy my wol tu danke betalet hebben vnd der Ik en quyt ſegge, leddich vnd loos in deſſem open briue, Alſo dat Ik odder myne eruen dy vorbenomeden Carthuſer nummermeer ſcholen manen odder andedingen vmme ennigh geld odder ſake, dy von deme kope moge komen. Ouk bekenne Ik en met mynen ſonen, dat dy gebure odder ſy ſeluen odder wy dat vorwerk beſittet, daar Ik vp gewonet hebbe, ſcholen hebben vnd houwen virtigh ſtuke grotes holtes vry vp myner heyden, dat is dy grote heyde, alſo dikke alſe ſy buwen hus, ſchune odder ſchaapſtal, ane alle anſprake odder hinder. Ouk ſcholen ſy odder dy lude, dy dat vorwerk beſitten, varen vry ſunder tyns tu der heyden vnd holten gelyk anderen luten des dorpes ſunder hinder vnd wedderſtal. Des tu tuge vnd groter bekantniſſe hebbe Ik otto vorbenant myn Ingeſegel laten hangen an deſſen bryff, dy gegeuen is na godes gebord virteenhundert Jaar daarna in deme ſeſteenden Jare, An deme heyligen daghe der beſnydunge vnſes heren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 23.

XVIII. Der Abt Peter zu Neu-Zelle und der Convent daselbst verleihen ihren Zeidelern und Dedituen in der Staroſtei Crebiſinche gewiſſe Fiſcherei- und Holzungs-Gerechtigkeiten auf ihrer Zeidelweide und verpflichten ſie dafür zu einer beſonderen Zinszahlung, am 9. Februar 1416.

Wir petrus, abt czur Nuwencelle, Hermannus, prior, Tilemannus vnd er prior Jacobus, burſarius, vnd dy gantze ſampnunge daſelbiſt, Bekennen yn diſſen kegenwertigen vnſſern offen briſe vor allen, dy en ſeen adder horen lezen, Das wyr von ſunderlichen gunſten vnd gnaden, dy wir haben czu den vorſichtighen deditczen vnd Czidelern gemeynlich, dy in dy Staroſtie geboren czur Crebiſinche, vnſern beſundern lieben getreuwen, Denſelbin vnſern dediczen vnd czidelern gegunſt vnd zcugeſtanden haben, gunnen vnd czuſteyn kegenworticlich vnd begnaden ſye mit den nachgeſchrebin fryheiten, genyzen vnd nutczen. Czum erſten ſte wir yn czu vnd gunnen in alleyne in dem groſſen lukocz czu fiſſchen vnd des, ſo ſye bogeſt mogen, czu genyſsen. Ouch gunne wir en in vnſern walde zcur Crebiſinche dorre holcz czu bouwen vnd legirholcz czu lezin vnd werſt czu bouwen, Aber werſt der gut czu weinſpeln were adir dorczu gut mochte werden, den ſullen ſye nicht bouwen. Grune weiden mogen ſye och bouweñ, ſo vyl, alz ſy czu iren Termkin vnd cziddelweide dorfin. Och mogen ſie ire Termkine wo ſye wollen in demſelben walde henghen vnd wo yn das ebin iſt vnd beqveme. Ouch ſtee wir in czu vnd gunnen in der dorren holczunghe, alz geſchreben iſt, allein czu irem fewre vnd nutcze, Abir keyne holczunghe ſullen ſy vorkouffen. Ouch wen dy oder gros vnd obirfluſſigk wert vnd gemeynlich usgeyt obir dy vbir, ſo gunne wyr yn mit rewzen vnd myt garnſecken vnd mit andern fiſſchezcouwe czu fiſſchen, abir pbfrewor vnd weren ſullen ſy vf den vnſern nicht machen, ſye tetin vns denne genuge dorvor vnd hilden is mit vnſern willen. Och gunne wir in hopphe czu ryſsen in demſelbin walde vnd eicheln zcu lezen, doch vnſchedelich vnſern armen lewten adir andern, den wyr is ouch gundin, das ſy der fiſſcherye, hopperyſsens vnd eichellezins vnd der holczunghe myt in genöſsin. Och wollen wyr in holcz geben, wen ſy is dorfin, dy brucke obir dy Slube czu machen vnd zcu beſſern. Waz ouch von rore vf iren wezin iſt, das ſullen ſye geniſsen vnd ane hindernyſs gebruchen. Was ouch andere Seen legin in dem genanthen vnſerm walde ane der groſse lukocz, do ſullen ſy nicht yn fiſſchen, noch keynerley weyſs ſich dorin ſetczen adir werin. Vmme alle dy obgnanthen freyheiten ſullen vns dy ebenumpthen vnſser dediczen vnd Czideler, dy in di Staroſtye behorin czur Crebiſynche, wo ſye ſitzcen, der diſſeczeit czwelfe ſein, yerlich geben XXIIII gr. ewiges czinſes, ane dy czinſe vnd obir dy pflege, dy ſye vns vnd vnſern vorfaren vnd ander irer herſchaft von alder von der czydelweyde habin gegebin. Were och, das dy vilbenumptin vnſser czideler vnd dediczen ire czidelweiden an helften adir an vyrteilen adir ſuſt an ſtucken vnd teilen vorkouſtin, ſo das der perſonen mer worde, denn czwelfe, wy vil yr denne obir dy czaal der czwelfte iſt adir in czeyten worde, ſo ſal yderman van der egnantin fryheit czweine groſſchen geben yerlicher czynſe. Czu ſicherheit diſſer gunſt vnd gnaden vnd czu beſtetunghe diſser geſtichte habin wyr vnſser Eptye vnd ſampnunghe Ingeſigele myt rechter wiſſe vnd vorbedochtin eintrechtigem rathe an diſſen offen brif laſsen henghen. Der gegeben iſt zcur Nuwencelle, an ſant Appollonien tage der heiligen iuncfrawen, Nach gots gebort XIIII hundert yar, darnach in dem XVIten yare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 55.

XIX. Matthias von Uchtenhagen verkauft dem Karthäuser-Kloster 4 Hufen Landes im Dorfe Niederjehsar, am 1. Januar 1417.

Vor allen den, die deſſen brieff ſehen adir horn leſen, Bekenne ich Matthias von vchtinhagen vnd myne rechte erben, das ich mit wolbedachten mute, Rat vnd fulborte mynes bruders vorkoft habe vnd vorkowffe mit krafft deſſis briſes den geiſtlichen luten Carthuſeren, vor frankinforde gelegen, vir huuen, gelegen In Nyder yeſer, mit leyne vnd mit allir czugehorunge der vir huuen, mit allen gnaden vnd fryheiten vnd mit allen rechten, obriſten vnd nydriſten, en keynes vsgenomen, vor dreiſſig ſchog beymiſſcher groſſchen, die mir dy vorbenumpten Carthuſere wol czu danke beczalt haben vnd der Ich en vnd myne erbin quyd vnd los ſage yn deſſeme briſe. Wer es auch ſache, daz dy vorbenumpten herren, dy Carthuſere, an getedinget wurden vmme dy vir huuen von geyſtlichen adir werltlichen, So gelobe ich Mathias vorbenumpter, en dez eyn gewere czu ſyn, alz recht iſt vnd darobir wes ich en gehelfen kan, daz wil ich gerne thun. Gzu groſſer bekentnuſſe habe ich vorgenanter Mathias von vchtinhagin myn Ingeſigel an deſſen brieff gehangen, Der gegeben iſt czu franckenford, Nach Criſts geburt virczenhundert Jare, darnach In deme Sibenczenden Jare, an deme tage der beſnydunge vnſsers heren Jheſu criſti.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Kloſters, No. 17 b.

XX. Markgraf Friedrich vereignet dem Karthäuser-Kloſter das dem Otto von Loſſow gehörig geweſene Dorf Arensdorf mit dem Holze Ganyn, am 7. November 1420.

Wir frederich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen riches Erczkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns komen ſein vnſer liebir andechtigen, der prior vnd der ſchaffer der Carthuſer vor franckenford vnd bruchten vor vns, wie ſy von Ires Cloſters wegen von Otte Loſſow das dorff Arndſdorff, das von vns vnd von dem Marggrefſthum zu Brandenburg zu lehen geht, vnd funff Man dinſt, als gewonlich iſt, dauon haben, vnd beten vns, das wir durch gotes wilhen daſſelbe dorff In Ireme Cloſter vnd allen Iren Nachkomen in dem Cloſter eygen wolten vnd ſy der gnanten dinſt vnd aller ander Recht vnd gewonheite, die wir odir vnſser furfaren Marggreuen haben oder gehabt haben, ledig ſagyn wollen vnd der freihen. In ſolcher Irer bete wir mercken, durch ires manen, durch gotes willen des vns bitten, der vns ſolche vnd ander gutter befolen had vnd die lewtterlichen von ſeinen gnaden haben, Als wir des bekennen, wenn wir vns von vnſsern furſtenthumen „von gotes gnaden“ ſchreiben. Wir ſein got ſchuldig, als vnſserm rechten herren, des ſlechter amtman an den furſtenthumen, die wir von Im Innehaben, der lediglichen odir ſouil er der von vns erfordirt, Im zu lobe vnd zu dinſte abezutrethen, das in der bette Nu geſchyt von den ſeinen, als wir glowben von ſein wegen, die nicht das forderen von vns, ſundern durch ſein wilhen demutiglichen bitten: vnd wann wir die horen, ſo horen wir In, als er ſpricht. Auch merken wir, das ſolch ſach

vnd bete ist nicht vmb ein slechthin odir auffgeben der gutter odir Recht, Sunder eyn Nuczer vnd seligher wechsel, wenn wir eins durch gotes willen lasen vnd auffgeben vnd noch seinen worhafftigen globde das hundertfeldiglichen hie vnd dort, das Ewige lebent dawider nemen werden. Eyn gutter wechsel, menslich dinst vnd hulffe vmb engilsch dinst vnd hulffe geben, der eyner so mechtig ist vnd so starck, das er das gros heer sennacherib an wer vnd wedirsatz erflug. Deme ist wol zu dinen vnd dinst zu geben, der solch dinst obirflisiglichen mit hulffe gilttet vnd so mechtig ist, das nymand finen wilben widerstehn mak, vor dem, als Nabuchgodonosor, der heyde, sprach, Alle die yn der Erden wonen, sur nicht vor Im sein geacht vnd das nymand seine gewalde mack widerstehen. Er macht, als Daniel beczewgt, die koningrich vnd auch die storet. Auch meer Dauid, der souil streyt getan het vnd bluttes vorgosen, das er von gote eyn man des bluttes gnant wart vnd darumb Im eyn hawss vnd Temphel zu Jherusalem nicht lassen pauwen wolte, der hot das erfaren vnd ouch spricht, das der sig vnd heyl des streites ist nicht in des Koninges macht vnd das nicht zcu getruwen sei in die surstten, in den ouch solch heil nicht ist, vnd das der Rysse odir Torsse wirdt nicht heil in seiner stercke vnd das das pherd ist Truglich zu dem heil vnd das Im ouch das heil des streites sein swert nicht habe geben; Sunder das an dem das heil des streites lege, der die pogen vnd alle geschoss bricht, das harnasch zcu misschet vnd die schilt vorbrennet, got der here, des das heil ist zu geben vnd seinen seggen ubir sein volg, das eyner tawsent vnd zcwene zcehen tusint iagen vnd fluchtig machen. Im ist kein vnterscheit in wenick odir in viel volkes den streit zu behalten, wann der mebenlich vnd starck machabeus sprach: nicht in der menige des heres ist der sig des streites, sunder von hymmel ist die stercke. Wir mercken die ouch, die solch sache von vns bieten, das sie gotes diner gnant, douor gehalten vnd, als wir hoffen, werlichen sein, der gebete got, als moysi in dem streit der iuden wider amalech, erhoret, das vns in vnsern streitten vnd krigen wol gehelffen mach, wann der selbegnante gebet, als moysi uber der iuden krafft vnd streit krefftiger ist vnd stercker, dann wir vnd alle vnser hulffer. Moyses der bettet alleyne vnder den iuden, douon ir viend ubirwunden. Vil meer wir thun werden, wenn nicht eyner alleyne als Moyses, Sunder alle des gnanten Closters vnd Ir ganczer heiliger orden, als Wir hoffen, vnd des von In Inniglichen begeren, in allen vnsern, vnser erben vnd lande krigen vnd streitten vnd ouch sust alczeit vor vns vnd alle vnser vorschreuen werden betten. Hirvmb, das der Almechtige got solchen vorschreuen wechsel mit vns thun wolle vnd vns vmb cleine, grosse, vmb irdische hymmelsche vnd vmb czeitliche ewige geben wolle sur vns vnd alle vnsser vorschreuen, als sur die kinder von Israhel in dem Mere, als pharao sprach, streitten vnd alczyt hulfflichen mit sinen gotlichen gnaden beystendig sein geruch; So haben wir dem vorgenanten prior, seinen brudern vnd allen iren Nakomen in dem vorgenanten Closter das gnante dorff Arndsdorff, das bisher von vns als eynen Marggreuen zu Brandeburg in lehen gangen ist, geeygent vnd gefreiht, vnd ouch das Eygen vnd freiben in krafft diez brieffes mit allen gnaden, mit allen rechten, als das leit an dorffe vnd an velde in aller masen, als das vmbfangen lyt mit seinen Grenitzen vnd Sunderlichen mit dem holcze, Ganyn gnant, vnd mit allen zubehoringen, rechten, wonheiten vnd vriheiten, An holczeren, an grase vnd an weyde vnd an anderen dingen, nichts vsgenomen, vnd der sunff Man dinst vnd aller ander dinstes, Rechtes vnd gewonheite, die wir odir vnser voruarn Marggreuen zu Brandeburg auff dem vorschreuen dorffe bisher gehabt haben, der sagen wir sur vns vnd alle vnser Erben vnd nachkommen Marggreuen die gnanten Carthuser von desselben dorffes wegen gentzlichen vnd lewterlichen ledig, los vnd freyh, an alle widirruffen vnd argelist, Also, das sy das vorgnante dorff vnd guter mit allen vorschreuen Rechten, wonheiten vnd

vribeiten furbaſs ewichlichen fredelichen vnd geruwelichen ſcholen beſitzen vnd damit als fryher vnd Eygentlicher guter recht is zu tonne vnd zu laſsen. Darby vnd darouer ſeint Jegenwertlichen geweſen dy hochgeborn furſten, vnſser liebir ſone Marggreue Johans vnd her lodewich, herczoge in Sleſien vnd zu Brigen etc., der Erwerdige her Johannes, Biſſchoff zu Brandeburg, der Edele her Johan der Junge von Bebirſtein, herre zu Breſekow vnd Storkow, vnd vnſsir liebir getruwe her Wyrich von Treutling, Ritter, her haſſo von bredow, ritter, her olrich von frowdemberg, ritter, her hans von waldenrode, Ritter, her hans Niddeke, Ritter, her Balthaſar von Slywen, Comptur czur lyſsen, hans von vchtenhagen vnd vil ander der vnſsern vnd der obinſchreuen furſten vnd heren Rethe, Man vnd diner, dy alle wol glowbe werdig ſin. Czu vrkunde iſt vnſser Marggreffthum Inſigel an diſem brieff gehangen, Der geben iſt zu franckenford, an dem Mittewochen vor ſunt Mertins tag, Nach chriſti gepurt vierczehenhundirt vnd Im czwenczigiſten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 5.

XXI. Markgraf Friedrich vereignet dem Karthäuſer-Kloſter Hebungen aus der Mühle bei Kunersdorf, welche daſſelbe von den Lehnsbeſitzern erworben, am 10. Mai 1420.

Nos fredericus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacrique Romani Imperii Archicamerarius ac Burggrauius Nurembergenſis, ad vniuerſorum perpetuam notitiam deducimus per preſentes, Quod inter ceteras noſtrarum ſollicitudinum curas, quibus in fidelium noſtrorum profectum libenter diſtrahimur, ad vniuerſos miniſtros dei et ſpecialiter ad hos, qui mundi huius labentibus amotis deliciis ad hoc duntaxat ſub dura monaſtice regule diſciplina diei noctiſque ferentes anguſtias, ſe continuis gerunt deſideriis, vt puras poſſint reddere conſciencias ſaluatori, dum conuertimus intuitum mentis noſtre, preſertim tamen ad honorandos deo deuotos viros fratres ordinis Carthuſienſis, quorum intemerata religionis conuerſacio hactenus dei propicia clementia integerrima ſemper nituit veritate et continuis largiente altiſſimo augetur incrementis, cogimur ſpeciali conſideratione ſincerum animi gerere reſpectum, quorum piis meritis vt apud altiſſimi conſpectum poſſimus adiuuari. Sane ſub premiſſorum conſideratione conditione Religioſorum fratrum ordinis Carthuſienſis prope frankenford lubucenſis dyoceſis ex zelo devotionis, quo in eorum commodum ſub noſtro regimine accendimur meliorem, ſub ſpe retributionis eterne facere cupientes vnum chorum ſiliginis in molendino prope villam Cunradſtorp, cuius chori medietatem per reſignationem cuiuſdam ciuis frankenuordenſis nomine georgius gur et medietatem per reſignationem cuiuſdam ſacerdotis nomine Johannes lichtenberg, dicte lubucenſis dyoceſis, qui huiusmodi a nobis noſtriſque anteceſſoribus iuſto feodali titulo hactenus poſſederunt, Ipſis fratribus et eorum monaſterio de certa ſcientia et munificentia ſpeciali dedimus, donauimus, incorporauimus, annexímus, inviſceraúimus, adiunximus ac preſentibus in dei nomine per eos habendum, tenendum temporibus perpetuis et poſſidendum annectimus, incorporamus, damus, donamus, adiungimus et inviſceramus, harum noſtrarum vigore et teſtimonio litterarum. Datum frankenuord, anno Domini Milleſimo qua-

dringenteſimo viceſimo, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur in eccleſia dei vocem Jocunditatis, noſtro appenſo ſub Sigillo.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 18.

XXII. Markgraf Friedrich vereignet dem Karthauſe bei Frankfurt die von den Bürgern Hannicko und Peter von Petersdorf demſelben verkauften ſieben Lehenhufen im Dorfe Jakobsdorf, am 2. Mai 1421.

Wir fredrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen reichs erczkamrer vnd burggraue zcu Nurenberg, Bekennen — Das vor vns komen ſeyn vnſere liebe getreuwe hannicko vnd peter, gnant dy peterſtorffe, burger czu frankenford, vnd vns nemlich erczelt haben ir notdorft, darvmme ſye irs erbs verkauffen müſſen, vnd haben vns demüttiklichen gebeten, ſibben huben in den dorf czu Jacobstorf myt ſampt dem halben teyl obirſten vnd nidderſten gerichtes vnd mit dem halben kirchlehn daſelbiſt, myt holczern vnd allen gnaden vnd czubehorunghen, nichts ausgenomen, Als das van vns vnd der Marggraueſchafft zcu lehen rurt vnd ſye vnd ir erben das van vns zcu lehen gehabt haben, von In als fur ſyn vnd ir erben geruchen vf czu nemen vnd den andechtigen vnſern lieben getrewen den Carthewſern vnſers cloſters, vor vnſer ſtad vor franckenford gelegen, czu geben vnd In das czu vereygen. Alſo haben wir angeſehen der egenanten hennicko vnd petirs der petirſtorf note vnd getreuwe dinſt, dy ſye vns vnd vnſer herſchaft gethan haben vnd noch wol thun mogen vnd wan wir auch got dem almechtigen, der hymmelſchen konnigen maria vnd allen gotes heiligen czu lobe vnd czu eren, Ouch durch vnſer vorfaren vnd nachkomen zele zelickeit willen ſunderlich darczu geneget ſeyn vnd das gotsdinſt gemert vnd deſter volkomlicher volbrocht werde. Darvmme vnd auch von beſundern gnaden haben wir dy gnanten huben, gericht vnd kirchlehen myt allen czubehorunghen, als obgeſchreben iſt, von den gnanten peterſtorffen aufgenomen vnd den egenanten Carthenſern vnd dem Cloſter myt allen gnaden vnd rechten, als das ligt czu dorfe vnd zcu felde, mit aller czugehorunghe, als das dye gnanten peterſtorfe von vns czu leen gehabt haben, williglich vereigend, vnd vereygen In das alles myt craft diſes briſes, furbaſer das ewiclich fridlich vnd geruenlich czu beſitczen vnd damyt zcu thuen vnd zcu laſſen, als mit andern iren egenlichen guttern. Des zcu vrkunt geben wir yn diſſen briſ vor vns, vnſern erben vnd nachkomen mit vnſerm anhangenden Inſigil verſigilten, Der geben iſt zcum Berlin, Am freytage nach vnſers herrn hymmelvart, Nach gots geburt vierczenhundert vnd darnach im XXIten yaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 53. Churmärk. Lehnscopialbuch XIV, 33.

XXIII. Hans und Petir Petersdorf, Gebrüder, verkaufen den Karthäusern sieben Hufen Landes nebst drei Kossäthen-Höfen zu Jakobsdorf, bestimmte Hebungen vom Kruge und das halbe Gericht daselbst, am 18. Mai 1421.

Wy hans vnd peter, brudere, geheiten dy peterstorpe, Borger zu frankenuord, Bekennen — dat wy mit wolberadem mude vnbedwungen vor vyff vnd negintich schok bemissche groschen, die vns tu aller nuge wol betalet sin, hebben vorkofft vnd vorkopen mit krafft desses briues eynes rechten kopes den geistliken heren des Closters Carthuser orden vnd eren Nakomelingen vor frankenuord, in dem Bisschupdume lubus gelegen, Seuen huuen landes, dry kosten houe, gelegen in dem dorpe Jacobstorp, twintigh bemissche groschen Jerliker renthe vppe deme krughe darselues, gantz vnd gar mit aller rechticheit vnd tubehoringe bynnen vnd buten dem dorpe, in holte, in velde, in water, in weyde vnd in grase vnd wat darthu horen mach, na adir verre, wu man dat benomen mach, mit dem haluen gerichte des dorpes hogest vnd nedirst, dar nicht vtgenomen, alse vnse vader, seliger dechtnisse, vns dat geeruet hefft vnd alse wy dat van dem Irluchtigem hochgeboren fursten vnd heren, hern frederich, Marggreuen tu Brandemburgh, des heiligen Romischen rikes Ertzkamerer vnd Burggreuen tu Nurenberge, vnsen gnedigen heren, tu lene gehat hebben vnd dem tu der vorbenomeden Carthuser behuff vpgegeuen vnd vorlaten hebben, alse recht is. Desser vorbenomeden huuen buwede by vnser Tyd Thewes drenczk twy, Item kisteman twy, Bukholt twy vnd peter smed eyne, vnd der kosten houe buwede peter smed eynen, Jacob schroder eynen vnd Jenike eynen. Dit vorbenomede gud, renthe, dat halue gerichte vnd dat halue kerklen hebbe wy vt vnser were gelaten, alse recht is, also dat wy vnd vnse eruen dar nenerleye egendum adir rechticheit ane beholden, vnd hebben dy mit aller rechticheit vnd tubehoringe, alse vorschreuen is, vnvorworen den egenanten Carthusern in ere brukende egentlike were geantwerdet, vnd wy vnd vnse eruen schullen vnd willen desses vorschreuen kopes ere vnd erer Nakomelingen rechte weren wesen, alse were recht is. Des tu orkunde hebbe wy vnse Ingesegele vor vns vnd vor vnse eruen witliken laten hengen an dessen briff, Na godes bord vyrteynhundirt Jar, darna In dem eyn vnd twintigisten Jare, des Sundages negest na Sunte Nerei vnd siner Selschop der heiligen Mertelere daghe.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 25.

XXIV. Otto von dem Gasthofe, Bürger zu Frankfurt, überläßt den Karthäusern seinen Hof Wiedenhagen bei Rathstock, am 2. Februar 1423.

Vor alle di gene, di dessen brieff sien odir horen lesen, Bekenne Ik Otto von dem gasthoue, Borger tu Frankenuord, met myne rechte Eruen, dat ik met wolberade mude Rechte vnd redelike vorkoufft hebbe den Andechtigen vnd geistliken heren des Closters Carthüser orde, vor ffrankenuord gelegen, den hoff widenhagen, nu de kam genant, bi deme dorpe Rostok

gelegen, met akker, weſen, watern, holte, met allen gnaden, met allen Rechten vnd met allen ſinen tubehorungen, nichts vtgenomen, den ſie my wol tu danke vnd tu guder nuge betalet hebben vnd der betalinge Ik vnd myne eruen ſie quyt ſegge, ledigh vnd loos, Behaluen, dat di vorbenomede hern, di Carthuſer, my noch ſchole geuen ſeuen ſchok jerliker Renthe alle Jaar vppe winachten, doch van ſunderliker gnade vnd frunſchafft vnd dorch bede wille ffrederik belkow vnd ander vrunde wille ſie my die vorſcreuen renthe tu vier tiden des Jares geuen, Alſe tu Oſteren dat vierde deyl der vorſchreuen Renthe, tu ſunte Johannes dage dat vierde deyl, tu ſunte Michelis dage dat vierde deyl vnd tu wynachten dat vierde deyl, die wile dat Ik leue: vnd wen myner nicht mer en is, ſo ſchole di ſeuen ſchok renthe ledigh vnd loos ſin, Alſo dat na mynen dode di vorbenante renthe nymant mer manen odir nemen ſchal, vnd dat denne die ergenanten heren, die Carthuſer, der ſeuen ſchok alle Jaar vttugeuen ledigh ſcholen ſin vnd loos. Ouk geloue Ik vorſchreuen Otto vor my vnd myne eruen vnd erues eruen, dat wy die vorgenanten hern, die Carthuſer, die nu ſin vnd noch in tukomenden tiden mogen werden, nicht bededingen odir manunge nochte keyne tuſprake hebben odir dun willen en keyne wys met worden odir met werken tu ewigen tiden. Alle deſſe vorſchreuen ſtukke vnd eyn Iſlik beſunden loue Ik Otto vorgenant vnd myne rechten eruen in guden trawen den ergenant Carthuſern ſtede vnd vaſt tu holden, ſunder allerleye hulperede vnd argeliſt. Tu eyner groteren bekenteniſſe vnd wiſheit deſſer vorſchreuen ſtukke hebbe Ik Otto von deme gaſthoue vorbenant vor my vnd vor myne eruen myn Ingeſegil mit witſchafft laten hangen an deſſen brieff, Die gegeuen iſt nach Criſti gebord vierteenhundert Jaar, darna In deme drie vnd twintigiſten Jare, An vnſer liuen frouwen dage der reynunge.

Nach dem Originale.

XXV. Bruder Johann, Prior des Karthäuſer-Marienkloſters zu Hildesheim, erlaubt im Namen des General-Ordens-Capitels dem Karthäuſer-Kloſter zu Frankfurt, Einkünfte auf Lebenszeit oder wiederkäuflich zu veräußern, am 2. April 1424.

Ego frater Johannes, prior Clauſtri marie ordinis Carthuſienſis prope hildenſem, auctoritate capituli generalis ordinis noſtri viſitator provincie ſaxonie, Venerabilibus patribus priori et conuentui domus miſericordie prope frankenuorde Salutem in domino ſempiternam. Attentis veſtre domus debitis et grauaminibus, vt fidem irrefragilem et ſtabilem poteritis ſingulis tenere, Auctoritate, qua ſupra, indulgeo vobis et concedo liberam licentiam, quod poteritis in bonis veſtris vendere cenſus uel redditus titulo reemptionis uel ad vitam. Et litteras quas ſigillabitis et iam ſigillaſtis nomine conventus ſuper talibus redditibus auctoritate capituli noſtri generalis approbo et confirmo, Et volo quod huiusmodi contractus irrevocabiliter obſeruetur. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum in Erfurdia, anno domini M°. CCCC°. XXIIII°., in vigilia paſche.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 11 c.

XXVI. Otto Loſſow zu Bieſenthal und ſeine Söhne verkaufen vor dem Rathe zu Frankfurt dem Karthäuſer-Kloſter daſelbſt das Dorf Arnsdorf mit dem von Matthias Uchtenhagen erworbenen Holze Ganyn, am 31. Mai 1424.

Ik otto loſſow, tu deſſer tyd wonafftig thu Biſsdael, Bekenne —, dat ik mit wolberaden mude vnbetwungen met willen vnd fulbort myner rechten eruen hebbe verkofft vnd verkope met Crafft deſſes briues eines rechten ewigen kopes den geiſtliken herren Carthuſeren vnd oren Nakomelingen vor franckenforde, In dem Biſchopdome lubus gelegen, dat gancze dorp Arnſtorpe, In deſſen vorgnanten Biſſchopdohme tuſchen wilmerſtorpe vnd heinrichſtorpe gelegen, gantz vnd gar, met allen ſinen grenitzen, gerechtigkeit vnd tubehorungen, bynnen vnd buten dem dorpe, In holte, In felde, In watere, In weide, In graſe vnd wat darthu horen mach, met dem gerichte hogeſte vnd nederſte, dar nicht vtgenomen, Als ik dat van dem Irluchten hochgeborn furſten vnd herren, hern fredericke, Marggreue thu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Rikes erczkamerer vnd Borggreuen thu Nurenberge, mynen gnedigen heren, thu lehne gehat hebbe vnd deme thu der vorgnanten Carthuſer behueff vpgegeuen vnd verlaten hebbe, als recht is, vor achtehundert vnd achte vnd virtig ſchok bemſcher groſchen. Ouk hebbe ik en beſunderen darthu verkofft dat holt, geheiten die Gannyn, gelegen by dem vorgnanten Arnſtorpe, met allen ſinen grenitzen, thugehbrungen vnd gerechticheiden, als ik dat van her Mattias vchtenhagen gekofft vnd na beſeten hebbe, dar nicht vtgenomen, vor hundert vnd vieff vnd virtich ſchok groſchen bemſcher munte. Deſſe vorbenumde Summe geildes, beide vor dorp vnd holt, hebben my die ergenanten Carthuſere met redem geilde gantz vnd al wol thu dancke betalet, der Ik ſy qwyd vnd loſs late vor my vnd myne eruen met Crafft deſſes briues. Dit vorbenante dorp met dem kerklehne vnd holte met aller thubehorunge hebbe ik vt myner were gelaten, als recht is, Alſo dat ik vnd myne eruen dar neynerleie rechtigeit odir anſprake an beholden, vnd hebbe die met allen oren grenitzen, rechtigeiden vnd thubehorungen, als vorgeſchreuen is, vnuerworren Den ergenanten Carthuſeren In ore brukende eigentlike were geantwerdet, als en ouk dat myn vorgenante gnedige here luterliken dorch got vnd vmme ores Innigen gebedes willen geeigent vnd gefriet hefft, vnd Ik vnd myne eruen ſcholen vnd willen deſſes vorgeſchreuen kopes, gudere vnd gerechtigeit ore rechte weren weſen, als were recht is, on geuerde. Deſſe vorgeſchreuen koep vnd ſtucke ſyn geſchien In iegenwardicheit der Erſamen Borgermeiſter vnd Radmanne der vorgeſchreuen Stad Franckenforde, deſſer vorgenanten Carthuſer ſtiffter vnd vorſtender, vnd ouk anderer fromen lude, die darby vnd ouer geweſen ſint. Deſſes thu orkunde vnd wiſſenheit hebbe Ik myn Ingeſegel vor my vnd myne eruen met hanſes vnd otten, myner ſone, Ingeſegele witliken an deſſen brieff hengen laten. Vortmehr wy hans vnd Otte, bruder, geheiten die loſſowe, deſſes vorgenanten otten ſone, Bekennen openbar In deſſen ſolnen briue, dat deſſe vorgeſchreuen koip vnd verlatunge is geſchien met vnſen vulborden vnd guden willen, vnd wy vnd vnſen eruen ſcholen vnd willen alle vorgeſchreuen ſtucke vnd artikele deſſes briues den ergenanten Carthuſeren vnd oren nakomelingen ſtede vnd vaſte holden, ane alle arg odir hulperede. Vnd hebben thu orkunde vnd wiſſenheit vnſe Ingeſegele ouk laten hengen an deſſen brieff by vnſes vader Ingeſegel, Die gegeuen is thun Berlin, Na Criſtis gebort

virteinhundert Jhar, darna In dem vir vnd twintigſten Jharen, am auende vnſers heren hemmelfart.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 6.

Anmerkung. Dieſer Kaufbrief iſt vier Jahr nach der darüber ſchon ertheilten churfürſtlichen Beſtätigung (1420) ausgefertigt, vermuthlich, damit die Söhne Otto Loſſow's inzwiſchen zu ihren Jahren kommen möchten.

XXVII. Ritter Haſſo von Bredow, Probſt Siegfried Sack zu Berlin, des Churfürſten Küchenmeiſter, Conrad Ebe, und der Bürgermeiſter zu Berlin, Koppe Nabel, bekennen, daß vor ihnen im Gericht Peter Karutz aus Müncheberg den Karthäuſern zu Frankfurt ſeine Briefe über ſieben Hufen Landes in der Feldmark zu Arnsdorf übergeben habe, am 26. Juni 1424.

Wy haſſe van Bredow, Ridder des Irluchten, hochgeborn forſten vnd herren, hern fridrich, Marggrauen thu brandenborch, Sigefryd ſak, proueſt thum Berlin, Cunrad ebe, des gnanten myns gnedighen heren kokemeyſter, vnde Coppen nabel, Borgermeiſter thum Berlin, Bekennen oppenbar met deſſem briue vor allen den, dy en ſehen odir horen lezen, dat vor vns is gekomen, als vor gerichte, peter karutz, wonhaftig tho mönkeberge, Anna, ſyne eelike husfrowe, vnd gegorius, orer dachter man, vnd antwerden vns met gudem willen vnd lachenden munde thu der herren hant, des Carthuſers orden, vor franckenford gelegen, alle dy briue, dy ſy hadden van den van hakenborne vppe ſouen huuen landes myt alle orre thubehorunghe, dy ſye In anſprake gehath hadden in dem dorpe vnnd vpper veltmarken Arnſtorpe, als vnſe vorgeſchreuen gnedige herre tuſchen Otto loſſowen vnd en gedingt hadde, vnd ſye ſpreken thu vns, dat ſye vp de vorgeſchreuen ſouen hufen vnd anſprake neyne briſe mehr hedden. Ouk bekanden ſye den ſeluens vor vns vnd vor anderen vnſes genanten gnedigen heren Reden vnd mannen, dat dy vorgenanthen Carthuſer, her Mattias van vchtenhaghen, Ridder, vnnd Otto loſſow, en wol thu dancke vnd thu gudem genuge betaleth vnd bereydet hedden twintich ſchok guder bemſchen groſchen vor de vorgenanthen breſe vnd anſprake vnd vor alle gerechtigkeit, dy ſye darthu gehat hedden odir hebben muchten. Vnd wat vnſer vorgeſchreuen gnedige herre tuſſchen otto loſſowen, den Carthuſeren vnd een gededinghet hedde, dat wolden ſye alſo vul vnd all ſtede vnd vaſte vnvorbroken holden. Des thu rechter tuchnyſse hebbe wy vnſe Ingeſegele witliken henghen lathen an deſſen open bryff, Dye geſchreben is thun Berlin, Na chriſti geburt vierteyenhundert Jar, darna in dem vir vnd twintichſtem Jare, des neheſten Mandages na des hilgen lichams dage.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 22.

XXVIII. Bruder Johann und Bruder Godfried, Priore der Karthäuſer-Klöſter bei Hildesheim und bei Lübeck, erweitern bei angeſtellter Viſitation des Karthauſes bei Frankfurt die Clauſur der Mönche, am 3. November 1425.

Nos fratres Johannes et Godfridus, Domorum Clauſtri marie prope hildenſem et Templi marie prope lubek, priores ordinis carthuſienſis, viſitatores provincie ſaxonie, domum Miſericordie dei prope frankenford viſitantes, Inter cetera, que inibi reformanda, ordinanda et emendanda videbantur eſſe neceſſaria, Pro maiori cuſtodia curauimus terminos monachorum, quos vtique exire non licebit, tam preſentibus quam futuris ampliare, Quos quidem terminos ſicut nobis videbatur rationabiliter ampliandos petimus a Reuerendo in chriſto patre domino Wilhelmo, priore carthuſie, et a capitulo noſtro generali gracioſe confirmari. Et ſunt hii: primo et principaliter quod monachii poſſint habere ſpacimenta ſua cum licentia preſidentis pro eorum conſolatione in prato circumcincto aquis verſus orientem et foſſatis ad auſtrum et aquilonem, hoc tamen prouiſo, quod eo tempore in locis vicinioribus non ſint mulieres. Et pro terminis procuratoris aſſignamus XII leucas, Infra quas poſſit procurator pro negociis domus quando videbitur preſidenti, exire, Et infra eoſdem terminos et circa poterunt ipſi ſucceſſu temporis licite alia bona acquirere. In cuius rei teſtimonium Sigilla domorum noſtrarum ſunt appenſa, Anno domini 1425, Sabbatho poſt feſtum omnium ſanctorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 74.

XXIX. Der Pfarrer Marcus zu Friedland und Otto von Loſſow bekunden den von ihnen zwiſchen Hans von Loſſow und dem Karthäuſer-Kloſter über die Große Heide und Brieſen geſchloſſenen Kaufcontrakt, mit näherer Angabe der darin der Familie von Loſſow zum Hauſe Biegen vorbehaltenen Gerechtigkeiten, am 9. September 1428.

Vor allen Criſten leuthin, die diſſen offenen brieff Sehn addir horen lezin, Bekenne ich offintlich her Merten, pfarrer zu fredeland, vnd otte von loſſo, das wir gethedingit habin czwiſchen den Erſamen, andechtigen heren Carthuſern des Cloeſtirs bie franckenford vnd Geſtrengin veſtin heren hanns von loſſo, Ritter, zu fredeland geſeſſin, eynen rechtin redelichin kouff, der nach irer czwier wille czugegangen iſt, Alſe vmb die groſse heyde, dy dar lyed by dem Bygen vnd vmb den Briſsin, das der vorgeſchrebin her hans von loſſo die guther vorkouffit hot den egnantin heren, den Carthuſirn, mit allin rechtin, zubehorungin, zcinſsin, holczungin, grenitzin, waſsirn, weyden vnd mith allir gerechtickeid, Alſo als he ſie gehad hoth von vnſsirn gnedigin hern, dem Marggrawen, zu lehne, keyns awsgeczogin, die heyde ane X ſchogk vor czwehundirt vnd den Brieſsin vor XX ſchogk vnd vor hundirt, die gnanthin hern, de Carthuſir, Betzalin ſollen zu franckenford vff den nehiſtin zukomendin Sunte Mertin ane X ſchogk czwehundirt vnd das andir geld czwenczig ſchogk vnd hundirt vff den neheſtin Sunte Michelstag obir eyn

Jar wol zu dangke mith guten vngeriſſchen golde, den guldin vor XXVIII groſſchin, addir mith gutem Ryniſſchin golde, den guldin vmb XXII groſſchin bemiſſcher muntze, addir mith guten bemiſchen groſſchin, do eyn bedirman dem andern zu gutir genuge wol methe beczalin magk, zu Frankenuord. Ouch iſt der kouff geſchen ſo ferre, als vnſsir gnediger herre, der Marggrawe, die lehn thun wil, daruff ſullin die egnanten hern, hern hanſse von loſſow vnd rechtin Erbin ſein geldir vorborgin zu genuge. Deſſelbin gleich ſal der gnante her hans von loſſo den vorgeſchrebin hern weddir vorborgin Inlaſunge vnd Inwerunge. Ouch both her hans von loſſo die vorgeſchrebin guther, heyde vnd den Briefsin vorkoufft, eyns iczlichin rechtin vnſchedelich, der do gerechtigkeid an den guthirn had. Ouch hot der gnanthe her hans awſsgeczogen In ſeynen kouffe czwu wezin In der groſſen heyde, die he vnd ſeyne Erben daruff behaldin ſullin, gerugit vnd vngehindirt vor den vorgeſchreben heren Carthuſirn, prior vnd Schaffir, Sammelunge des Cloſtirs gerugit ane alle weddirrede beſitczin ſullin, So langhe, als her hans von loſſo vnd ſeyne rechte Erbin das dorff zcu dem Bygin habin. Wer es ſache, ab der gnante her hans von loſſo addir ſeyne Erbin das dorff Bygin vorkoufftin, So ſullin die egnanthen weſsin weddir an die hern des Carthuſirs cloeſtir gefallin, vngehindirt. Ouch both her hans von loſſo das dorff czu dem Bygin bedocht vnd hoth awſsgethedingit In ſeynen kouffe keyn den egnanthin hern fryhe greze czu tribin vnd zu huthin vff der gnanthin heyde vnd zcu megin zu ire notdorfft iren pferdin, vnd roer frye zu ſnyden vnd zcu ſtozin, wo ſie das gewynnen mogin, zu irer nutcz vnd nicht zu uorkouffin, zu ewigin geczitin, vngehindert von den mergnanthin heren vnd Samelunge des Cloeſtirs, Sundir allirleye argk addir yntrach. Ouch ſullin die gnanten gebawer nicht bew machin vff der heyden, das geſchehe denne mith der gnanthin hern willin. Des zu Orkunde vnd groſsir ſicherheid habin wir egnanthin thedingis leuthe iglichir biſundir ſeyn Ingeſegil vnden an diſſen brieff mith guthin wiſsin laſsin drugkin. Der gegebin iſt nach gotis gebort virczehnhundirt Jar, In deme acht vnd czwenczigſtem Jare, am dunrſtage Nach Natiuitatis marie etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, Nr. 8.

XXX. Markgraf Johann vereignet dem Abte und Convente zu Neu-Zelle die Dörfer Vrad, Brieskow und Lindow mit deren Zubehörungen, wogegen der Abt und Convent die Lehnsherrlichkeit über die Dörfer Hohenwalde und Pillgram dem Markgrafen überläßt, am 31. Mai 1429.

Wir Johan, von gotis gnadin Marggraffe zcu Brandenburg vnd Burggraffe zcu Norenberg, Bekennen offintlich mit diſſim brieffe fur vnſsern libin herren vnd vatir, vor vns, vnſer Erben vnd nachkomeden Marggrafen zcu Brandenburg —, So alze der wirdige vnd andechtige her petir, apt zcur Nuencellen, von ſyn vnd ſeynes Conuentes wegin mit vnſsern libin getrewin heinrichen Belkowen, Allexius Rakowen, hanſsen ſchultzen dem Jungen vnd hanſse ſchultzen witwen zcu frankinuord von etzlicher guter, myt namen der dorffer vrad, wriſs vnd lindow wegin, Itczund lange zceit biſshere czwitrechtig gewefin ſyn vnd ſich nu mit einander vmb ſolche obgeſchrebene czweytrechte vnd gutir gutlichen vnd fruntlichen geeynet vnd

vortragin, nach laute vnd vfsweyfunge fulcher brife, dy fye von beyden teylen darvber gegebin habin, daz die gnanten her petir, Apt zcur Nuencellen, heinrich belkow, Allexius Rakow, hans fchulcze, hans fchulczen witwen vor vns komen fynd vnd vns mit fampt Iren hern vnd gar fleyffigklich gebetin habin, daz wir dem gnantin hern petir, Apte, vnd gotefshufe zcur Nuencellen fulche obingefchreben dorffer vnd gutir, mit namen daz dorff vrad mit dritzen hubin, der itzliche czinfset eynen fchilling groffchen, ytzlicher anderhalben fcheffel hoppen, alle Jar Jerlichen darfelbift von dem gantzen dorffe andirhalbe thunnen honig vnd eynen ochfen vnd darczu eynen Sehe, zcu demfelbin dorffe gehorend; Das dorff wrifs mit virtzen hubin, der Itzlich Jerlichin czinfset czwenczig groffchen, vfsgenomen eyne hube, die zcum gerichte gehoret, mit fampt dem Cruge, newtzen garten, von den Itzlicher Jerlichen czinfset czehn groffchen Jerlichin, von demfelbin dorffe newdehalben emer honnig, ye eynen emer von funfczhen groffchen, vnnd eynen Sehe, der zcum dorffe gehoret; vnd das dorff lyndow mit czwelf huben, von den Iczliche hube czinfset achczhen groffchen, vfsgenomen eyne frihe hube, die zcum gerichte gehoret, vnd eyne mole, die Jerlichin czinfset czwey wynfpel korns vnd czwey fchogk groffchen, mit allin vnd iczlichin zcugehorungen, holczen, ackirn, waffirn, weyden, freyheithen vnd gerechtickeyten, alze die in eren grenitzen gelegin feyn vnd alze die ouch dy gnanten heynrich belkow, Allexius Rakow, hans fchulczen vnd hans fchulczen witwe bifsher von vns vnd der Marggraffefchafft zcu Brandeburg zcu lehen gehabt vnd befeffin, nach lawte fulchir brife, die fie here gehabt, darvber die rechtin brife dem Egenantin hern petir, apt zcur Nuenczellen, vnd vns derfelbigen briefe abefchrifte obirgeben haben, geruchin zcu vorfcriben vnd ewiglichen voreygen: vnd wenn wyr nu mit wolbeduchten mute vnd ouch nach rate vnfer hern vnd Rethe, die vff difsmal by vns feyn, der gnanten hern petir, Apt zcur Nuencellen, heynrich belkows, Allexius Rakows, hanfsen fchulczen, hanfsen fchulczen witwen fleyffiche bethe vnd vff daz gotes dynft defte fulkomelicher vulbracht vnd gemeret werde; Hirvmb vnd ouch von befundern gnadin habe wyr vor vnfsern liebin heren vnd vatir, vor vns, vnfsern erben vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenburg dem gnantin hern petir, apte zcur Nuenczellen, feynen nachkomenden vnd fyme gotzhufse zur Nuenczellen die obingefchrebin dorffer vrad, wryfk vnd lyndow mit allin obingefchrebin grenitzen, zcugehorunghen, freyheithen vnd gerechtickeiten, alze obingefchrebin fteid, von gebunge diffes brifes zcu ewigen czithen voreygent, vnd voreygenen ouch die zcu ewigen czieten In crafft diffes brifes, Alzo daz der genante her petir, apt, feyne nachkomende vnd feyn Conventh nu vorbafs mere czu Ewigen czeiten der obgefchrebennen dorffer nutzczen, nyeffen vnd nach yren beften alze ander Ire eygenthums gutir gebruchin follen, vngehindert vor vnfsern libin hern vnd vatir, vor vns, vnfern erben vnd nachkommenden Marggraffen zcu Brandeburg vnd fuft allirmeniglich, an gewerde, doch mit folchim gedinge vnd vndirfcheide, daz der genante her petir, apt, vnd feyn Conuenth vns folliches Eygenthums, zo er vnd feyn Conuenth an den dorffern hoginwalde vnd podegrim bifsher gehabt habin, lediglichen abetreten, vnd pawel groffin, der die bifsher von In zcu lehne gehabt hot, myt den lebenen widder an vns wyefin vnd der gnante her petir, feine nachkomende vnd Conuenth ouch nu fortmere zcu ewigen zceithen keyne vorderunge noch anfprache daran haben fullin, vnd ouch follichen beheltniffe, wenn vnd welche zcieth vnfer liber here vnd vatir, wir vnd vnfer erben vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenburg eyn gemeyne lanthbethe adir dynfte in der Margken zcu Brandenburg nemen adir gebyten, So fullin vnd mogin wyr die in den obingefchrebin dorffern vrad, wrifk vnd lyndow ouch wol nemen vnd dynfte

von yn vorderen, ane geverde. Zcu vrkund vnd waren bekentniſſe habe wyr obgenanter Marggraffe Johannes vnſer Ingeſigel vor vnſern liben hern vnd vatir, vor vns, vnſern erbin vnd nachkommenden Marggraffen zcu Brandenburg mit wiſſin an diſſin briff laſsin hengin, Der gegeben iſt zcu lubuſs, Nach chriſti vnſers heren geborte Anno domini M°. CCCC°. XXIX°., am nehiſten dynſtage nach vnſers hern lychnams tage.

Iſta littera conſeruatur in noua cella.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 19.

XXXI. Biſchof Chriſtoph von Lebus verbrieft den Kauf des Karthäuſer-Convents von der Aebtiſſin des Kloſters zu Guben in Betreff eines Heidezinſes im Dorfe Jakobsdorf, am 14. März 1430.

Wir Criſtoff, von gots gnaden Biſſchoff zu lubuſs, Bekennen offenlichen mit diſem briſe, das fur vns komen iſt die Andechtige, geiſtliche frawe Cecilia, Epteſin des Cloſters zu Gubin, vnd hat vns in gegenwertikeit des Erwerdigen geiſtlichen, vnſers lieben Andechtigen hern Niclaſen, Priors des karthuſses, vor franckenford gelegen, angericht, wie das ſie mit willen, wiſſen vnd vorrate ires Conuents dem itzund genanten hern Niclaſen, priori, ſeynen Conuent vnd Cloſter den heydeczinſe, den ſie, ir Conuent vnd Cloſter zu Gubin in der genanten Carthuſser dorffer, genant Jacobſdorff, Jerlichen gehabt, beſeſſen vnd ingenomen haben, fur acht ſchogk groſſchen zu ewigen czeyten verkawfft haben, vnd vns hirvmb mit fleiſſe gebeten, das wir von gebruchs wegen irs vnd ires Conuents Inſigils den genanten Prior vnd Conuent vnſern briff daruber geben; haben wir der obgenanten frawen Cecilien, Epteſin, fleiſſige bethe angeſehen vnd zu vrkund vnd bekentniſſe ſollichs kawffs den offtgenanten hern priori, ſeynen Conuent vnd Cloſter diſen vnſern offen briff gegeben, mit vnſerm anhangen Inſigil verſigilt. Geben vnd geſchehen vff vnſerm Sloſſe lubuſs, Nach Criſti vnſers hern geburt virczehenhundert Jare vnd darnach in den dreiſſigſten Jaren, am nehſten dinſtag nach dem Sontag, als man ſinget in der vaſte Reminiſcere etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 20.

XXXII. Der Abt Nikolaus zu Neu-Zelle und der Convent daſelbſt verleihen den Bauern zu Brieskow gewiſſe Fiſcherei-, Holzungs-, Hütungs-, Rohrſchnitts- und andere Gerechtigkeiten, unter Vorbehalt eines dafür zu entrichtenden ewigen Zinſes, am 7. November 1433.

Wir Nicolaus, Apt czur Nuwencellen, Tylemannus, prior, Nicolaus, vndirprior, Petrus, burſarius, Jacobus, hoſemeyſter czu czulkeldorf, paulus, kornmeyſter, vnd dy gancze ſamnunghe daſelbiſt, Bekennen —, das wyr van ſunderlichen gnaden vnd gunſten, dy wir haben czu vnſern lieben getruwen, den gemeynen gebauwern, alz ſye geſeſsen ſein vnd ſitczen in dem dorfe czu wreſsk, denſelben gemeynen gebauwern gegunſt vnd zcugeſtanden haben, gunnen vnd czuſteyn keginwarticlichen vnd begnaden ſy mit craft diſs briefs mit den nochgeſchreben fryheiten, Nutczen vnd genyſsen czu ewigen geczeyten. Czum irſten an czu heben den wriſsker ſehe nedir, biſs da dy beyſtericz vellet in den gnanten wriſsker ſehe, vnd vort dy beyſtericze uf bis an teylen eiche, dy gemaleth is, Vnd von Teylen eyche ſnur recht biſs uf wroues eiche, dy do ſteyt uf dem tamme, Vnd den thamm nidder, bys da dy Slube vellit in den obingnanten ſehe. Was czwiſſchen den benumpten malen is an Werſte adir ander holczunghe, das nicht eychen holcz iſt adir vnſser czeideler bewten ys, an graze, an rore, an lachen vnd ouch an weide vor ſunte walpurgen vnd nach ſunte michils tage, Das ſullen dy gemeyne gebauwer van wriſsk alleyne czu irem nutcze vnd fromen geruchlichen gebrouchen vnd genyſsen, Alſo doch, das ſy ane alle hindernyſs vnd Infal vnſs, vnſer nochkomen vnde der vnſern, Beſundern der von der Crebiſinchen vnd von Czulkendorf, Davar ſullen dy gebauwr van wriſsk gemeinlichen vns, vnſern nachkomenden Epten vnd Convente Jerlich beczalen vnd gebin vf ſunte Martins tag eyn ſchok groſchen der muntze, dy da genghe vnd gebe ſey, vnd da eyn bedirbe man den andern meth beczalen mag, czu frankenford in vnſser herbergen Adir wo wir adir dy vnſern ſye hyn beſcheyden worden, Ane verczog adir wedirrede. Worden aber dy waſſer obirrennick, ſo das ſye obir dye vber gynghen, So ſullen dy von Crebiſinche myt den gnanten gebouren von wriſsk ire garnſeke ſtellen. Abir ſy ſullen nicht myt andern fiſchgeczauwe fiſſchen vnd eyner ſal den andern da an nicht hindern noch weren. Wurden auch dy van der Crebiſinchen adir von Czulkendorf zcu irer notdorft, vnd nicht zcu verkauffen, Roer bedorffen czu iren gebawe vnd vf dem yren nicht gehaben mochten, Das ſullen en dy von wreſsk gunnen ane hindernyſs vnd wedirrede. Vnd wyr vnd dy vnſern mogen daſelbiſt auch Jagen ſweine vnd ander wilt, vnd ſuſt nymant: vnde vortmeyr, als dy Slube vellit yn wriſsken ſehe, dy Slube uf bis an dy lindowiſche möle ſollen dy von wreſsk vnd dy von Crebiſinche czu hoffe viſſchen myt Briſsin, hamen vnd waten czu kane ader wy ſye mogen, keyne were ſullen ſy aber bauwen, wen dy da van alders geweſt ſeyn. Czu ſicherheit deſſer gunſt vnd czu beſtetegunghe deſſir geſchichte haben wyr vnſser Eptyen vnd vnſsers Convents Ingeſigele laſſen henghen an deſſen vnſern offin brief myt rechter wiſse vnde entrechtigem rathe, Der gegeben iſt noch chriſti gebort XIIII hundert yar, darnach in dem XXXIIIten yare, Am Sontage vor Martini.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 56.

XXXIII. Notariats-Inſtrument über einen dem Karthauſe von Matthias Luko geſchenkten, den übrigen Gärten des Stifts benachbarten Garten, vom 14. Juli 1434.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiuſdem milleſimo quadringenteſimo triceſimo quarto, Indictione XII, pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Eugenii diuina prouidentia pape quarti anno quarto, die mercurii, decima quarta Menſis Julii, hora veſperum uel quaſi, In domo hoſpitalis monaſterii ſiue Domus Miſericordie dei ordinis Carthuſienſis prope Frankenford lubucenſis dyocèſis, In mei notarii publici ſubſcripti Teſtiumque infra ſcriptorum preſentia ſpecialiter conſtitutus Diſcretus vir Mathias lucko, laycus lubucenſis dyoceſis antedicte, Compos mentis, corporis et rationis, Non aliquo errore aut timore ſeductus, Sed ſponte et libere ac pure propter deum et ob ſalutem anime ſue, Donacione pura ac libera, cum expreſſo conſenſu et voluntate ac ratihabitione petri lucko, layci dicte dyoceſis, patris ſui carnalis et legitimi ibidem preſentis et in huiusmodi actum expreſſe conſenſcientis ſiue approbantis, dedit, ceſſit, tranſtulit et irreuocabiliter donauit Venerabilibus ac religioſis fratribus ac dominis priori Totique conuentui ſiue monaſterie domus miſericordie dei ordinis Carthuſienſis prope frankenford ſepedicte dyoceſis ſuum ortum, quem habet et poſſidet ſiue habuit et poſsedit ex materna hereditate, valentem ſex ſexagenas, ſitum retro dictum monaſterium Carthuſienſem, In confinibus ſiue metis ortorum, quos dicti fratres Carthuſienſes a Quappendorp et Johanne wynne, alias lyweno, emerunt et pretium pro eiſdem plenarie exſoluerunt. Continentem latitudine fere duas virgas cum media et in longitudine circa XX virgas communi extimatione videlicet a ſepto ſev communi ſtrata ab occidente verſus orientem vſque ad ſeptum, quo diſtwingitur ab orto pratum eidem annexum eiuſdemque latitudinis pertingens ſiue cetera prata circum iacencia vſque ad flumen, quod oderiſſe wlgariter nuncupatur, Conditione tali adiecta, Quod prefatus donans et pater ſuus legitimus antedictus interim, quod huiusmodi preſenti naturali vita funguntur, eodem orto quoad vſum ſiue vſufructum vti poſſint et debeant, ſalua rei ſubſtantia et ſine alienatione ſiue venditione dicti orti, Ita quod verum dominium, ſalua proprietate ſeu dominio, quam et quod conſulatus ſiue communitas opidi frankenford in hunc habeat vel habere poſſint, apud dictos fratres ſiue monaſterium ad ſtatim ſit et eſſe debeat, Vſus autem ſiue vſusfructus dictorum ortorum apud dictos Mathiam et petrum tomporibus vite ipſorum duntaxat debeat remanere. Pratum autem, quod dicto orto adiacet ſiue vicinum aut annexum extitit, ipſi fratres quoad verum dominium, vt prefertur, ſic dictum aut vtile cum omnibus acceſſionibus et fructibus ſiue graminibus ad ſtatim poſſidendum, fruendum et accipiendum habere debeant et retinere. Qua propter ipſis ad ſtatim verum huiusmodi dominium directum ſiue vtile in inſtanti tranſtulit, dedit, ceſſit et donauit, Quam donationem religioſi fratres et domini Johannes rode, prior, et henricus, procurator, nomine dicte domus Miſericordie dei Carthuſienſis ordinis benigne acceptarunt. Promiſit eciam predictus donans ſollempni ſtipulatione, quod translationem ac donationem predicti orti per aliquod teſtatum ſubſequens aut donationem alteram ſiue venditionem, ex aliquo zelo ingratitudinis aut odio ſiue aliqua alia occaſione uel cauſa non velit revocare, Sed ipſum inviolabiliter et inconcuſſe perpetuis temporibus obſeruare, Neque de facto aut de Jure contravenire. Premiſſi igitur domini et fratres et Prior Totusque conventus Domus miſericordie dei ordinis Carthuſienſis ſepe dicti pro huiusmodi impenſo beneficio ac gratuita donatione in ſignum mutue beniuolentie de predictis ortis emptis a quappendorp medium ſolum ortum contiguum, cum orto ſuo ſepedicto verſus aquilonem

ſiue ciuitatem et ſimiliter contiguum ortum, cum eodem verſus auſtrum ſiue merediem cum rubeo torclari vulgariter dicto ſe continuantem, emptis a Johanne wynne ſub vſu ſeu vſufructu poſſidenda dictis Mathie et petro, condictis lucko, ad eorum vitam duntaxat conceſſerunt et aſſignarunt, pratis, graminibus ac paſcuis dictorum ortorum ſeclusis, Que prata iure veri dominii erga clauſtrum predictum debeant remanere, ſic ut prefati tres orti poſt mortem dictorum cedentium et donancium apud eoſdem fratres permanere debeant inconcuſſe cum omni iure, pertinentiis et acceſſionibus nichil indemptis, Saluis ſemper iuribus antedicti opidi Frankenford. Renunciauit nichilominus dictus Mathias omne Jus et omnem actionem, quod et que ad dictum ortum habere poterit aut in futurum habere poſset: Et ſi quid iuris ratione ſcripti in libro ſcabinorum ſiue conſulum ſepedicti opidi Frankenford ad dictos ortos, quos predicti fratres carthuſienſes, ut prefertur, a quappendorp et Johanne wynne emerunt haberet aut habere poſſet quomodolibet in futuro, id totum renunciauit In bona fide, tales ortos nomine ipſorum velle poſſidere, pratis et paſcuis vt prefertur ſeclusis, Eisque reſignare, ſi neceſſitas incumberet, totiens quociens ab eiſdem fratribus deſuper fuerit requiſitus. Inſuper premiſſi fratres et domini Carthuſienſes necnon et predicti Mathias et petrus concordarunt, Quod interim, quod Mathias et petrus ſev alter eorum viueret, volunt et debent dare preexactionem de tribus ortis et pratis predictis tociens quotiens oportunum fuerit, Sed medietatem vere exactionis ſiue contributi aut queſtus debent et volunt dare predicti fratres carthuſienſes, Aliamque medietatem expagare debent et volunt predicti Mathias et petrus, condicti lucko. Super quibus omnibus ac ſingulis premiſſis dicti fratres et domini Johannes rode, prior, et henricus, procurator nomine ſui conventus, Necnon Mathias et petrus ſepedicti me notarium publicum ſubſcriptum requiſierunt, vt eis conficeremus tot quot forent inſtrumenta neceſſaria et oportuna. Acta ſunt hec anno, Indictione, pontificatu, die, menſe, hora et loco quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus ac providis viris et dominis magiſtro Johanne cluwen, canonico Soldinenſe, Magiſtro Nicolao meſſo, officiali lubucenſe, Johanne lichtenberg, altariſta in frankenford, Necnon Bartolde cruger, layco Caminenſis et lubucenſis dyoceſis, Teſtibus ad premiſsa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes buſſe, Clericus lubucenſis dyoceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius, Quia dictis donacioni, renunciacioni, promiſſioni et concordationi omnibusque aliis et ſingulis premiſsis dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui, Eaque ſic fieri vidi et audiui; Id circo preſens publicum inſtrumentum per alium fidum conſcriptum inde confeci, Quod ſigno nomine et cognomine meis ſolitis ac conſuetis conſignaui In euidens ſignum fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 71.

XXXIV. Beſtätigung des nachfolgenden Verkaufs durch Biſchof Peter von Lebus, vom 15. Februar 1437.

Petrus, dei gratia electus et confirmatus eccleſie lubucenſis, honorabilibus et religioſis viris dominis Priori totique Conuentui Monaſterii carthuſienſis extra muros frankenfordenſes, deuotis noſtris ſincere dilectis, Sincere dilectionis continuum incrementum. Honorabiles deuoti nobis ſincere dilecti. Expoſuit nobis Validus Johannes Bernfelde in Falkenhagen manens fidelis noſter dilectus, quomodo vobis et monaſterio veſtro duos manſos agrorum in villa veſtra arnſdorff, qui alias altari ibidem in falkenhagen approprietati fuerant et quos olim antiquus Scultetus tenuit et poſſedit, propter commodum ipſius altaris procurandum pro certa pecunie ſumma vendidiſſet nobiſque inſtanter ſupplicauit, quatinus ad huiusmodi venditionem et emptionem conſenſum noſtrum adhiberemus. Nos igitur ſupplicationibus ſuis fauorabiliter annuentes, dictas emptionem et venditionem approbamus et ratificamus ac conſenſum noſtrum ad ipſas preſentibus adhibemus. Datum furſtinwalde, feria ſexta poſt valentini, anno etc. XXXVII.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 22.

XXXV. Die Gebrüder Hans, Betke und Poppo Berfelde bekunden, mit Einwilligung des Biſchofs Peter von Lebus, dem Karthäuſer-Kloſter zwei Hufen Landes beim Dorfe Arnsdorf Namens des Altars zu Falkenhagen, dem ſie angehörten, als Patrone deſſelben verkauft zu haben, am 24. Februar 1437.

Wy hans, Betke vnd poppe, brodere, genomet dy Berenfelde, Bekennen openbar In deſſem breue vor vns vnd vnſe eruen, dat wy met rade vnd vulbord des Erwerdigen In god, vader vnd heren, hern petere, Biſchopp tho lubus, hebben recht vnd redeliken vorkofft den geiſtliken heren, den Carthuſern, vor frankenford twe hufen, gelegen In dem velde ores dorpes tho Arnſtorp, de dar gelecht ſyn tho enem altare tho falkenhagen, des wy rechte patronen vnd leenheren ſyn, vor twelff ſcogk groſſchen, dy vns tho dangke vul vnd all ſyn wol bereidet: vnd wy willen den gnanten heren, den Carthuſern, des eine rechte were ſyn vor allen luden, beide, geiſtliken vnd werliken, alſe recht is, vnd alle thoſprake, de on darvan mochte komen, gantz vnd al benemen. Ok met der gnanten ſummen geldes twelff ſchok ſchole wy vnd willen nach rade des gnanten vnſes gnedigen heren von lubus ander ewige rente maken, dy dem altare nütſamer vnd gedeliker ſyn ſcolen, wan van den gnanten hufen mochten vallen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd artikele vnd eyn ichlik by ſik loue wy vorbenomeden hans, Betke vnd poppe, brodere, genomet dy berenfelde, vor vns vnd vor vnſe eruen ſtede vnd gantz tho holden, ſunder lyſt vnd allis geferde. Des tho orkunde hebbe wy vnſer ichlik ſyn Ingeſegel met

witſchap laten hengen beneden an deſſen breff, dy gegheuen is na godis bord vyrteynhundert Jar, darna In dem Souen vnd druttigeſten Jare, an ſente Matties dage des heiligen Apoſtels.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 21.

XXXVI. Alexius Rakow und ſein Kapellan Hermann Hubben bekennen, daß die Karthäuſer bei Frankfurt eine dem Altar St. Catharinä zu Loſſow angehörige Rente abgelöſt haben, am 1. Februar 1438.

Vor allen den Jenen, dy diſſen vnſern offen brif ſeen, horen adder lezen, Bekenne ich Allexius rako vnd Er herman hubben, meyn Cappellan vnd Altariſta, das vns dy andechtigen herrn, die Carthewſer vor frankenforde, abegelozet vnd gekouft haben XL gr. alle yar Jerliche czynſe, dy denne vor langher czeyt biſsher vf dem See, loſſow genant, gelegen ſein vnd czu dem altar ſunte katherine geboret haben, In der kirchen, zcu loſſow gelegen, vor IX ſchok gr. werunghe diſser lande, Dy mir vnd meyme capellan vorgnant dy andechtigen herren, dy Cartheuſer, wol czu dancke beczald haben, Dy ich en mit meynen erben vnd meynem capellan qvyd, ledig vnd los ſage vnd laſſe. Czu mehren irkentnyſſe vnd ſicherkeyt zo habe ich Allexius rako vor mich vnd meyne erben vnd er herman huben, meyn capellan, vnſer beder Ingeſigil an diſſen brif gehanghen, Der gegeben iſt na gots gebort M yar CCCC vnd XXXVIII, Des ſontags nach conuerſionis Pauli.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 54.

XXXVII. Des Raths zu Frankfurt Urkunde über die dem Michel Röpirsdorf im Gerichte zu Trettin erblich verlaſſene große Mühle bei Trettin, am 14. Mai 1438.

Vor vns iſt komen Michel röpirsdorff, der molner vſs der groſsin molin bey Drettyn, vnd hot gelabit vor ſich vnd ſeynen rechten erbin, ſeynen pachthern, nemlich der armen leuthen in den ſychen vnd leſchebrande vnd petſche geſir, der Meltſchynnen vnd iren rechtin erbin vnd erbnemen, vnuorczoglich ſunder allirley hindernis vnd bekummeren geiſtlichs addir werltlichs gerichtis, alle vierteyl iar zcu volkomener genuge zcu beczalin eynen yderman nach ſeynen anczal, Als leſchebrande XVI ſcheffil melis vnd eyn wenig meer, Petſche geſir IX ſcheffel melis, der Meltſchynnen IX ſcheffil melis vnd den armen lewthen, den ſichen, och zo vyl alle vierteyl iaris, als en geborit: vnd wer is ſache, das her ouſs der möle den genanthen ſeynen pachthern nicht zo vyl beczalin mochte, zo hot her vor vns glabit vmme ſeyne eygene

phenninge en zotunen pacht zcu genyge vfzzcurichtin vnd zcu beczalin, vnd alzo ofte vnd gefache des nicht gefchyt, So hot fich des röpirsdorff myt feynen erbin vbirgebin, das dy genanthin pachtherren vnnd eyn yderman vnd en, dem das not werdt feyn, fyne pherde vnd Wagin hir vnd andirswo vffhaldin vnd anhaldin mögen vnnd zcu criften addir inden füren vor iren pacht gleichirweyze, ab fy dy myt allim rechte irvordirt werin, addir in dy mole czyn vnnd dy vfzin vfzflaen, fundir allerley widderrede, vnd zo lange behaldin, das en er pacht zcu genüge beczalit ift. Och fal röpirsdorff vnd feyne erbin adir nochkömelynge das pacht nicht vorhogen, funder bey dem pachte bleyben lafzen, do fie ytzund methe bepachtit ift. Wennè och röpirsdorf dy möle vorkowffin wyl, zo fal her fy eynen vorkovfen, der den pachtherren bequeme ift vnnd en iren pacht beczalen möge, Addir dem rathe dünkit, das her en foteynen pacht von vierteyl zcu vierteil beczalin möge: vnd eyn itczlicher mölner, der dy möle beczyhet vnd befytczit, fal das alzo halden in allir maze, als das röpirsdorf heldit vnnd halden mufz vnd hiroben berüret ift, vnnd dorvf haben dy gnanthen pachthern vnnd eyn iczlicher befundern röpirsdorffe vnnd feynen rechten erben dy möle vorlafzin ym gerichte zcu Drettyn, als recht is. Vnd zcu eyner gedechtnyfz ift zuliche fache in vnfzer Statbuch gefchrebin, Am Mittwoche poft Staniflaum, anno etc. XXXVIII°.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 20.

XXXVIII. Markgraf Friedrich der Jüngere vereignet dem Karthäuſer-Kloſter die große Heide bei Biegen, unter Vorbehalt der verſchiedenen Dörfern und Gutsherrſchaften zuſtändigen Holz- und Weide-Gerechtigkeit, imgleichen den Antheil am Dorfe Brieſen, wie das Kloſter ſolche Beſitzungen von Hans von Loſſow erkauft hat, am 30. September 1438.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggreue zu Branndenborg vnd Borggreue zcu Noremberg, Bekennen offenlichen mit diefem briefe vor vnfzern lieben Herren vnd vater, vor vns, vnfere Erben vnd Nachkomen, Marggreuen zcu Brandenborg, vnnd funft vor allermeniglich, das wir angefehn, erkant vnnd betrachtet haben vnfer Eldern, vnfer forfarn vnnd vnfer felen felickeit, In hoffenunge des ewigen lebens nach differ werlt vnd auch dorch fleifliger andacht, gebete vnd guter wercke willen, die vns, vnfern Eldern bey vnd nach vnferem leben von den andechtigen vnfern lieben getruwen Herren Jacoffen, priori, vnnd dem ganczen Conuente des Hufes der Barmherczickeit gotes, Carthufer ordens, vor vnfer Stat Franckenforde, Im bifchthum zcu lubufz gelegen, zcu feligkeit noch gefchen follen vnnd mogen. Dorumb gote, dem Almechtigen, zcu lobe vnd dinfte, Marian, der mutter Criffti, vnd allen gotefz heiligen zcu Eren, vnd auch vff das gotes dinft daruon gefterckt vnnd gemeret werde, haben wir den obgnanten priori, allen fynen mitbrudern vnd iren nachkomen des gnanten Hufes der Barmherczickeit gotes diffe hirnachgefchreben Heide, guter, Jerlich zcinfe vnd Rente zcu eynem rechten ewigen eygenthum vereigent, mit namen die grofse Heyde, mit irer grenitz, die dar is von dem wege von Briefen den graben lang, der da gehet durch die pechftete vort durch das lewch bifz an den Dragendorfffchen weg, den weg lenges bifz an den cleynen Rehagen, an beyde fyten des weges

bifz an den See, den See lang wente mitten In die Sprewe, die Sprewe lang vfz wennte an den Santfordt, vort von dem Santforte bifz an das wulfefzbruch, von dem wulfefzbruche vnd von dem flate, das hinder deme wulfefzbruche ift, das wulfefzbruch lenges vfz bifz an bultefz wefe, von bultefz wefe wente an der Czydeler ftych lenges vfz bifz in die Herftrafse, die von dem Bygen gein Befekow geit, den weg lenges vfz wente an den Swertzberg vnnd vort den liechtenbergiffchen weg lenges vfz wente an den dobbrow, So das der obgnante prior, alle fine mittebruder vnnd Ire nachkomen des gnanten Huefzes der Barmhertzigkeit gots mogen fich der Heide, alfe fie leit an Irer grenitz, eygentlichen gebrauchen vnd genieffen an Holcze, an waffern, an weide, an grafe, an wefen zcu machen vnd die Hegen zcu Hewe vnd Futer zcu wynnen, wor In das gedlichft ift, vngehindert, Alfe auch die von loffow das fo haben In Iren geweren befeffen, Inne gehabt vnd genoffen lange czyt bifzher, funder rechte widerfprache. Doch fein In deffen nachgefchreben Dorffern etliche Hofe, die vnfer Herfchafft mann befitczen vnd bewonen, darczu von alder die gerechtikeit ift, das fie mogen von diefelben Heide vryh zcymmerholcz holen, Es fey Eychen ader vyechten, So vyl als In behueff is, In denfelben Hofen zcu iren gebuweden. Auch mogen fie furen allerleye borneholcz, fo vil, alfe In zcu der fewrynge in denfelben Hofen noit ift, fotan Holcz, das czu den gebuwten nicht beqweme ys, funder grune eychen vnd grune vyechten Holcz, das wachfen fol vnd dienen moge zcu gebewten, wenn des noit wirt, das fol man zcu borneholcz nicht hauwen vnnd verterben vnnd keynerleige des Holczs, das fie fo mogen fry holen von der Heide zcu Irem gebewten ader zcu Irem Fewerwergke, mogen fy vorkouffen, noch vergeben. Auch haben die gebuwer differ nachgefchreben Dorffer gerechtickeit von alder vff derfelben Heide, So das fie zcu befundern geczyten des Jares vnd denn In befcheiden tagen der wochen mogen allerleye Holcz hauwen vnnd furen nach alder gewonheit, vfzgenamen das gnante grune eychen Holcz vnd grune viechten Holcz, das wachfen fol vnd dienen mogen zcu den gebewten, wenn des noit wirt, das mogen fie nicht hauwen vnd verterben. Auch Ire vyehe trifft vnd ire weide haben fy vff derfelben Heide, alfe das von alder ye gewefft ift. Daruor geben diffe hirnachgefchreben Dorffer alle Jar ire pflegelichen zcinfe, mit namen: das dorff Briefen gibbet alle Jar Jerlichen Funffczig grofchen, das dorff peterfzdorff funffczig grofchen, Syuerftorff eyn fchogk vnnd zcehn grofchen, Pylgrym eyn fchok vnnd zcehen grofchen, Podegrym funffczig grofchen, Liechtenberg funffczig grofchen, Hogenwalde funffczig grofchen, Marggrawendorff funffczig grofchen, Mertz funffczig grofchen, Rogow funffczig grofchen, Mickfzdorff funffczigk grofchen vnd ogelyn mit feinen zcinfen, die alle Jar Jerlich gefallen an die obgnanten Herren die Carthufer von eynen iglichen dorffe, alfe vorgefchrebin is, die wyle das ymandt dar Inne wanet vff Sente Nicolaufztag bey einer pfandunge vff dryevndczwenczik fchillinge Brandenborgifcher pfennynge. Wir haben auch den obgnanten priori, finen mitbrudern vnnd allen Iren nachkomen des gnanten Hufzes der Barmhertczigkeit gots zcu rechtem eigenthum vorliben vnnd vereygent an dem Dorffe zcu Briefen das kirchlehin vnnd den Schulczen mit allem rechte, der gebet alle Jar Jerlichen vierczig grofchen vor das lehenpferdt vnnd achte grofchen vor den Teich, vnnd den Kruger mit allem rechte, der gibet fechs grofchen von dem Hofe vnnd eyn fchogk von dryen Huben, lomicz gibet vierczig grofchen von Czwyen Huben, Sieben Cofzfetten geben fechs vnd vierczig grofchen vnd der molner darfelbeft gibet eynen wifpel Roggen vnd allen andern broke halb Im dorffe vnd Im felde darfelbes das halbe bruch mit aller gerechtigkeit, Alfe diefelbe benante Heide vnnd die rechtigkeit an dem dorffe Briefen vnnd alle obingefchreben czinfe, gulde, renthe vnnd gerechtickeit, nichts vfzgenamen, dy vnfer lieber

getruwer Hanns von Ioffow, Ritter, alſe ſein veterliche erbe von vns vnd der Marggrauefchafft zcu Brandenborg Innegehabt, beſeſſen vnnd genoſſen hatt, von deme ſie das gekoufft haben vnnd der gnante Hanns das williglichen vor vns vffgegeben vnnd verlaſſen hatt etc. — Geſchen In vnſer Stat der Wrieffen an der oder gelegen. Darby vnnd ober ſein geweſt die Erwerdigen, werdigen, Geſtrengen, Erbarn vnnd vorſichtigen vnſer Rete vnnd lieben getruwen Herre peter, Biſchoff zcu Iubuſz, Er Nickel Tirbach, Meiſter Sente Johanns ordens, Matthiſz von vchtenhagen vnnd Hans von Waldow, Ritter, otto von Slywen, Wilhelm Fuchs, marſchalg, Heincze Cracht, vnſzer Schreiber, Czabel Borgſtorff, Heyne pful, Hanns Sedeler vnd peter Bamme, Borgermeiſter vnd Rat zcu Franckenforde, Hanns Rathenow vnd Auguſtinus volgker, Borgermeiſter vnnd Rat zcum Berlin, vnnd vil meher vnſer Diener, mannen vnnd vndertanen. Czu vrkunde vnnd waren Bekentniſz diſſes briefes mit vnſerm anhangenden Ingefigel vorſigelt vnnd Geben zcu Berlin, nach gotes gebort vierczehnhundert Jar vnnd dornach Im acht vnnd dreiſſigſten Jare, am Dinſtage nach Sente Michels tage, des heiligen Ercz-Engels.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters No. 7, auch dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 5. 6.

XXXIX. Biſchof Peter von Lebus ertheilt bei der Einweihung der nach der Zerſtörung durch die Huſſiten hergeſtellten Kloſter-Kirche des Karthauſes derſelben einen Ablaß, am 14. Juni 1439, mit nachträglichen Notizen über Altarweihen, von den Jahren 1464 und 1466.

Petrus, dei gratia Epiſcopus Iubucenſis, Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus vtriuſque ſexus preſentibus volumus fore notum, Quod cum alias eccleſia circa domum meſericordie dei ordinis Carthuſienſis extra muros frankenfordenſis cum cimiterio et altaribus ſuis per nephandos huſſitas hereticos crudeliter exuſta ac inhumaniter deſtructa, Et nouiter per Religioſos viros dominos priorem et Conuentum einſdem domus, mediantibus chriſti fidelium karitatis ſubſidiis, reedificata exiſteret; Nos volentes eandem eccleſiam diuino cultui reddere aptam et habilem, Sub anno domini M. CCCC. XXXIX, Solis die, XIIII menſis Junii, que fuit dominica ſecunda poſt octauas corporis chriſti, prefatam eccleſiam cum cimiterio et altaribus in ea erectis diuina nobis opitulante clemencia reconciliauimus et de nouo conſecrauimus, Ipſam eccleſiam in honore omnipotentis dei ſueque glorioſiſſime genitricis virginis marie, Sancti iohannis baptiſte et omnium ſanctorum, Primum eciam altare ſuum ſummum, quod in choro monachorum ibidem eſt ſituatum, In honore einſdem intemerate virginis marie genitricis dei, Beati iohannis baptiſte et omnium ſanctorum, In quo recondite reliquie ſunt ſanctorum ſcilicet de ſancto Bartolomeo apoſtolo, Beato mauricio martire, de ſancto Paulo preſbytero heremita ac de ſancta priſca virgine et martire; Secundum vero altare quod conſiſtit a dextro ſub ambone in choro fratrum conuerſorum In honore beatorum petri et pauli ac omnium apoſtolorum, In quo recondite ſunt reliquie beatorum petri et pauli ac andree apoſtolorum et de ſanctis Innocentibus martiribus; Tertium autem altare, quod eſt a ſiniſtro in choro conuerſorum In honore ſanctorum Stephani prothomartiris, laurencii martiris et omnium martirum, In quo recon-

dite ſunt reliquie de ſancto Georgio martire, de X milibus militum, de ſanctis Innocentibus martiribus, de beato criſtoforo martire Et de ſancto wenceſlao martire; Quartum vero altare, quod eſt a dextro ſuper ambonem In honore ſanctorum Nicolai epiſcopi et benedicti abbatis ac omnium confeſſorum, in quo recondite ſunt reliquie de beato ambroſio confeſſore atque pontifice; Deinde Quintum altare, quod conſiſtit a ſiniſtro ſuper ambonem In honore ſancte katherine virginis et martiris, Sancte marie magdalene electe et omnium ſanctarum virginum et continencium, In quo ſunt recondite reliquie ſanctarum katherine, margarete, vrſule ac XI milium virginum et martirum. Vt autem prelibata eccleſia — deo dicata congruis honoribus frequentetur, Et ut chriſti fideles tanto libencius cauſa deuocionis confluant ad eandem, quanto ſe donis vberioris gracie ſpiritualis conſpexerint refectos, De omnipotentis dei, miſericordia ac beatorum apoſtolorum petri et pauli eius auctoritate confiſi, omnibus vere penitentibus contritis et confeſſis, qui orandi cauſa dictam eccleſiam viſitauerint aut pro ſtructura et conſeruatione ipſius ſuas elemoſinas erogauerint et manus adiutrices porrexerint, Tociens quotiens huiusmodi pia opera fecerint, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus. Et quia deum in ſanctis ſuis laudare iubemur, vt igitur ſanctis dei in quorum honore preſcripta quinque altaria ſunt conſtructa et quorum reliquie cum debita veneratione in eisdem altaribus ſunt recondite, a chriſti fidelibus debiti honoris maioris reverentia exhibeatur, auctoritate qua ſupra, omnibus vere penitentibus contritis et confeſſis dicta altaria et quodcunque illorum deuote viſitantibus ſev ſe ad ea orandi ſtudio deuote vertentibus ac tribus vicibus orationem dominicam cum ſalutatione angelica, id eſt pater noſter cum aue maria, ante altaria predicta aut aliquod eorum dicentibus, Tociens, quociens hoc fecerint, de qualibet parte reliquiarum in huiusmodi altari, ad quod ſe verterint, reconditarum ſimiles XL dies indulgenciarum impertimur. Inſuper vt verbum dei a prefatis dominis priore et fratribus conventus domus predicte cum maiori deuotorum feruore proponatur et auidius audiatur, Id circo quocienscunque prenominati dominus prior et fratres Conventus in capitulis conventualibus ſermones ſiue ad clerum ſiue in vulgari ad fratres conuerſos fecerint, Tam verbum dei huiusmodi predicantibus quam audientibus, auctoritate predicta pariformiter XL dies indulgentiarum relaxàmus. Demum vero, ob ſpem vt nos bonorum operum, que per memoratos dominum priorem et fratres conventus ſev domus miſericordie dei predicte in obſequiis diuinis, nocturnis et diurnis, fieri contigerit, poſſimus vna cum populo nobis ab alto credito fieri participes, adicimus, quod quotienscunque in diuinis officiis tam miſſarum ſollempniis, quam etiam horis canonicis et priuatis, in concluſione collectarum ad ipſas horas legi conſuetarum, dicti fratres hanc clauſulam Et famulum tuum antiſtitem noſtrum vna cum grege ſibi commiſſo ab omni aduerſitate cuſtodi adiunxerint, Tam officia, horas et collectas huiusmodi dicentes, quam fratres, alii preſentes exiſtentes et audientes ſimilium XL dierum indulgentias mereantur, Harum quibus Sigillum noſtrum eſt appenſum teſtimonio litterarum. Datum ut ſupra in caſtro noſtro lubus.

Nota quod illa collecta et famulum tuum poſtea de aſſenſu epiſcopi mutata eſt in numerum pluralem vt ſic dicimus: Et famulos tuos antiſtitem et principem noſtros vna cum grege ſibi commiſſo ab omni adverſitate cuſtodi, Sub eiſdem ut prius indulgentiis. Item anno domini MCDLXIV, die XXIV menſis Julii Reuerendus in chriſto pater et dominus, dominus Fredericus, lubucenſis epiſcopus, Conſecrauit ſextum altare in ſacriſtia In honorem ſancti michaelis et omnium angelorum, In quo recondite ſunt reliquie apoſtolorum petri et pauli, Mauricii, quatuor coronatorum, Marie magdalene, Vndecim milium virginum, Item dando conſimiles indulgentias ut in aliis altaribus Et quod dedicatio huius cum eiſdem annuatim teneatur. Item anno domini MCDLXVI

visum est, ut duo ex altaribus prefatis scilicet apostolorum et martirum propter aliquam in cornibus fracturam de nouo consecrarentur. Quod et factum est per dominum episcopum fredericum memoratum feria VI ante palmarum in XL^ma. Reinpositis reliquiis, que prius in ipsis erant, Atque eisdem indulgentiis concessis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 48. Axungiae Hist., p. 25.

XL. Markgraf Friedrich der Junge vereignet dem Karthäuser-Kloster den Theil der wüsten Feldmark Jahnswalde, welchen die Gebrüder Hans und Poppo Berfelde demselben verkauft haben, am 27. April 1440.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Branndborg vnd Borggraff zu Noremberg, Bekennen offenlichen mit dissem vnserm briefe vor vnns, vnnser Erben vnd nachkomen marggraffen zu Branndborg vnd sunst vor allermeniglich, das wir in guter andacht vnd rechter meynunge betrachtet vnd erkant haben, wie not ist, gotesdinst vnd gute werck zu meren vnd zu stercken, Nachdem in korcz vergangener zyt kirchen, Clawsen, Clostern vnd goteshusern von den ketzern vil widderwertickeit vnd schadens bewist vnd getan ist. Hirvmb gote dem almechtigen zu dinste, marian, der muter gotes, zu lobe vnd allen gotes heiligen zu eeren, auch sunderlich zu vnnsern vorfarn Marggraffen zu Branndborg, vnsern Eldern, vnd vnser selen seligkeit, haben wir den wirdigen geistlichen vnd andechtigen herren Jacoben, priori, vnd allen sinen mitbrudern des closters, gotesbarmherczigkeit genant, vor vnser Stat frankenforde gelegen, vnd allen iren nachkomen desselben Closters disse hir nachgeschriben dorffstede vnd feltmarke ein teils gnedeclichen vereygent, nemelichen ein teil der feltmarke des wusten dorffes Jansswolde mit ackern, holtczern, wassern, wesen, weiden, gresingen, zugehorungen, gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten, nichts vsgenamen, alse dasselbe gud lyt an siner grenitz, dy dar ist von dem krutspule vor der hogen Jeserschen margk, alse dar die welle sint vsgeworffen, dar die grenitz ist mit geczeichent, wente an den treppelinschen mollen graben vnd vort den graben langk hart vor der molle vff dry fusse nahen, vort mitten dorch den tych wente an das wer gegen die welle, die dar sein vsgeschossen, vort wente an den treppelinschen weg, den weg langk wente an den Janswaldischen kerchhoff, denn vort wente an den petershagenschen weg, der da get na dobbryn, denn den weg langes bis an das bergechen, dar die Bercken vsse steen, vortneder nach dem bruche, alse das gewellet ist wente an die valkenhagensche mark, vort den weg langes tzwuschen beiden feltmarcken bis weder an den kruczpuel, Alse das die gnanten bruder Carthuser ordens von hannsen vnd poppen Bernfelden, gebrudern, etwann gekousst, dy das by irem leben zu manlehne besessen vnd vor vns williglichen vff der Carthusser behuff gentzlichen verlassen haben, vnd wir vereygenen die obingeschriben teile der dorffstede mit allen vnd iglichen benanten vnd vnbenanten ackern, wesen, weiden, gresingen, holczen, grenitzen, scheiden vnd gemalen vnd sunst mit allen gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten, nichts nicht vsgenomen, In macht vnd crafft disses briefes etc. — Des zu orkunde vnd waren Bekentnis haben

wir vnnſer Ingeſigel mit wiſsen vnd guten willen an diſsen brieff laſsen hengen, der Geben iſt zum Berlin, Nach Criſti vnnſers herren gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im vierczigſten Jare, Am Mittewochen nach dem Sontage, als man In der heiligen kirchen finget Cantate.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 15.

XLI. Lichtenberg übergiebt vor Richter und Schöppen der Stadt Frankfurt dem Karthäuſer-Kloſter ſein Haus daſelbſt, am 30. Auguſt 1441.

Her lichtenberg is kamen vor Richter vnd Schepen in einem rechten gehegeten dinghe vnd het vorlaten vnd vpgeuen Niclaus leffchebrande tho getruwer hanth, Alſe van der Carthuſer wegen ſeyn huſs, geleghen achter vnſer leuen fruwen kerke, twiſſchen des vorgnantin Niclas leffchebrande huſe, vnd zumen dem grappengitter myt ſulchem rechte, Als he dat gehat heth. Actum feria quarta poſt decollationem ſancti Johannis, anno 1441.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 19 c. — Mit der Ueberſchrift: ex libro Scabinorum civitatis Frankenfordensis.

XLII. Die von Strantz zu Sieversdorf und Petersdorf verkaufen dem Karthauſe zu Frankfurt vier Winſpel und neun Scheffel Kornpacht in der Madlitz'ſchen Mühle, und haben dieſe Hebung dem Stifte vor Richter und Schöppen des Dorfes Madlitz verlaſſen, am 10. März 1441.

Vor allen criſten luden, de deſsen bref ſehn, horen adder lezen, Bekenne ik hans ſtrancz, to Syverſtorp geſetben, vnd Cort ſtrancz, myn ſone, vor vns vnd vnſe rechte eruen vnd erfnamen, dat wy hebben met wolbedachtem mode vnde ok met rade, vulbort vnd mit ganczen willen mynes broders Conczen ſtrancz, to petirſtorp geſeten, vnd ſyner ſone Recht vnnd reddelikẹn erfliken verkoft den andechtighen geiſtliken herren, dem Prior, dem Scheffere vnd dem ganczen Convente vnd Sampnunghe des cloſters godesbarmhartikeit Carthuſsers ordens, vor frankenforde gelegen, vnſes rechten erfgudes vyr winſpel vnd neghen ſchepel kornepacht In der modeliffchen moele, myt allem rechte vnd tobehoringhe, welkerley it ſye, In allir mathe, als wy dat erfliken gehat vnd beſeten hebben wenthe an diſse tyd, nichts vtgeſcheyden, vor LV ſchok gr., de ſye vns an redem gelde wol tho dancke betalet hebben vnd wy dat gnante geld vort in vnſe nut gebracht hebben, vnſen framen darmede geſchaft vnd ſchaden gekeret, Als vns dat to gade vnd noet was. Darvmme der gnante ſumme geldes LV ſchok gr. Segge ik hans ſtrancz vnd Cord ſtrancz, myn ſone vorgnant, vnd vnſe eruen vnd erfnamen den gnanten

herrn, den Carthuſern, quyd, ledich vnd loes met diſsen offen breſe. Ok hebbe wy de vorſcreuen kornpacht IIII winſpil vnd IX ſchepil met allir rechticheit vorbenant, alze eyn recht erſgud, den gnanten hern, den Carthuſern, verlaten vnd vpgegeuen vor richter vnd ſcheppen in dem dorpe to der madelitz, als recht is, vnd den molner hebbe wy ok verlaten vnd vort gewyſet an de gnanten hern Carthuſern met der vorſcreuen kornepacht vnd met allir gerechticheit, alze wy an ome hadden, vnd he ſchal on vth richten de pacht, alle yare de helfte, II winſpil vnd VI ſchepil bynnen den vyrdel Jares van ſunte Johannes daghe beth to ſunte michels dage, vnd vort de ander helfte II winſpil vnd III ſchepil in denſuluen yare Jerliken bynnen den virdel yares van wynachten beth to vnſer frouwen daghe in der vaſten. Vnd ik hans ſtrancz vnd Cord, myn ſone vorgnant, vnd vnſe eruen vnd erffnamen willen den vorbenümeden hern, den Carthuſern, des gnanten kopes vnd gudes In allir mathe, alz vorſcreuen is, van ſtucken to ſtucken eyn rechte were ſyn vor alle anſprake, alze in den lande wonlik vnd recht is, Sunder hulperede, ane argeliſt vnd allis geuerde. Vnd ik Contze ſtrancz ergenant, geſeten tho petirſtorp, met mynen ſonen hinrik, harmen, kerſtan vnd Gorgen Bekennen oppinbar vnd bethugen met diſſen ſuluen briſe, dat diſſe vorſchreuen kopp in allir wize, van artikel to artikele, als vorberoret is, geſcheen met vnſem rade, vulbort vnd met vnſern ganczen willen, vnd Wy beleuen dat genczliken vor vns, vnſe eruen vnd erfnamen, Sunder Indracht vnd hyndere, ane allis geferde. Tho orkunde, vp dat alle diſse vorſcreuen ſtucke vnd eyn iczlik by ſik ſtede vnd faſte, ane Jenigherley argeliſt vnd boſen Infal werde geholden vnvorbraken, zo hebbe ik hans ſtrancz vorgnant, geſethen tho Syuerſtorp, Cord ſtrancz, myn ſone, vnd Contze ſtrantz erbenomet, geſetben to peterſtorp, vnſse ichlik ſyn Ingeſegel met gudem witczen vnd willen laten henghen vor diſsen bref, De gegeuen is na criſt gebord XIIII hundert yar, darna in den XLIten yare, Des frydaghes na Inuocauit in der vaſten. Darby vnd ouer ſint geweſst de wolduchtigen Czabel borohſtorf vnd de vorſichtighen laurentz tempilberg vnd peter wyman, borger to franckenforde, vnd meer bederſe lude, de louen werdich ſynt.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 69.

XLIII. Der Erbrichter und die ſieben Schöppen der Stadt Lebus bekennen, daß Herr Johann Lichtenberg dem Karthäuſer-Kloſter mit Genehmigung des Biſchofs einen Winſpel Pacht in einer Mühle zu Lebus aufgelaſſen habe, am 22. Februar 1442.

Vor ydermennyklich, die diſsen offen brieff ſehen ader horen leſen vnd mit vnſses gnedigen heren Biſſchoffs von lubus vulbort vnd willen bekennen wir hy nochgeſchreben Erbrichter vnd Schepffen der Stadt zu Lubus, hans Rogkentreger, Richter, Nickel kock, damis lange, Thebiſs begker, Merten Moller, heinrich tude, hans füher, Groſſe Jacop, Schepffen, bekennen an eydes ſtatt, wie vor vns komen iſt der wirdige herre Scheffer der geiſtlichen heren deſs Cloſters der Carthuſer vor Franckenfort, hatt vns beſchuldigit vmb eyn war bekentniſse bekennen, wie wir zu eyner czeit ſinth geruffen In her Johannes

lichtenberg hws, dem got gnade In gefunder czeit feynis lebens, hatt den egenanten heren, den Carthufern, vor vns gancz mechtig mit hande vnd mit munde vffgegeben eynen winfpil mölpacht In der Mol, gelegen bye den eichbergen nechft by der brogmöl bie lubus. Das bekenne wir, das ys alzo gefchen ift. Auch zu meherem bekentnifse hatt der obgenante her Johannes lichtenberg In vnfser kegenwortikeit hern Johan Bufs beuolen vnd wolmechtig gemacht, er folle den gnanten heren, den Carthufern, den gnanten mölpacht vor vns richter vnd Schepffen vfflafsen vnd fie mit hande vnd munde doran weifen. Das ift gefchen, das der genante her Johannes Bufs, den diggenanten heren, den Cartufsern, mit willen vnd mit vulbort vnfsers gnedigen heren, des biffchoffs von lubufs, mit hande vnd mit munde vor vns obgenanten Richter vnd Schepffen an irer ftadt Irer Scheffer hat vffgelafsen, als recht ift, vnd wir han den gnanten Scheffer von Irent wegen In den offtgenanten Mölpacht geweifet vnd gereicht, als recht ift, In dem gerichte zu lubus. Zu meherem bekentnifse habe wir vnfser Stadt zu lubus Infigill an difsen offen briff mit woft (fic) lafsen drugken, der gegeben ift noch Criſti gebort Tawfint fierhundirt Jar, dornach In dem czwei vnd virczigiftem, Am dornftage fur Sandt petirs tag, genandt Cathedra petri etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 19a.

XLIV. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Karthäuſer-Kloſter den Antheil am Dorfe Brieſen, welchen die Strantz beſitzen, und überläßt den Strantz, ihr Lehen von dem Kloſter zu recognosciren, ſichert auch im Fall einer Veräußerung dem Kloſter den Vorkauf an dieſem Lehnsbeſitze zu, am 28. Februar 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zu Branndborg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff zu Noremberg, Bekennen —, das wir angefehen haben die gotesdinfte vnd guten werke, die offte vnd dicke vnd tegelichen gefchen In dem Cloftere gotefs barmherczigkeit, Carthewfer ordens, vor vnnfer Stat franckfordt gelegen, vnd wir erkennen auch, das die Brudere defselben Clofters von gots dinftes wegen Irer leiplichen narunge fo wol nicht mogen gewarten, alfe in denn wol nod were. Darvmb in denn gewonliche Rente vnd gutere wol nod ift, Nachdeme fie fich fowol, als etliche andere begebene lewte, mit gebeten almefen nicht mogen behelffen. Hirumb haben wir von befundern gnaden vnd lewterlichen vmb gotefswillen den Andechtigen brudern, dem priori vnd gantzen Conuente defselben Clofters Carthufer ordens vnd allen oren nachkomen gnedeclichen gegeben vnd vereygent vnnfer lieben getruwen der Strancze Teil, das fie an dem dorffe zu Bryefen haben, mit allem nutz vnd zugehorungen vnd funft mit allem rechte im dorffe vnd velde, Alfe das die obgenanten vnnfer lieben getruwen, die Strancze, dafselbe teil noch von vns zu lehne vnd erblichen befitzen: vnd wir leyhen vnd vereygen auch dem obgnanten Cloftere vnd den brudern darczu gehorende vnd allen oren nachkomen daffelbe teil an dem dorffe mit allem nutz vnd zugehorungen vnd funft mit allen rechten in dorffe vnd in velde, in crafft difses briefes, Alfo ob die gnanten Srancze ader Ir geflechte ane lehenfserben abegingen vnd verftorben, So fol das benante teil mit allen zugehorungen

vnd gerechtigkeiten in velde vnd in dorffe, nichts vfsgenomen, zu dem andern teile, das die gnanten brudere Carthuſer ordens vorhin an dem gnanten dorffe Bryeſen haben, an das gnante Cloſter gevallen vnd komen vnd ewichlichen mit ſulchem lehen vnd erbe darby bleiben. Vnd wir verczeyen vns auch aller gerechtickeit, die vns vnd vnnſer herſchafft daran mocht angefallen, vſgenamen alleyne dy lehen vnd manſchafft, diewile die gnanten Strantze ader Ire lehens erben das obingnante teil an dem dorffe Bryſen von vns zu lehne beſiczen. Wolden ſich auch die obgenanten Strancze vnd Ire lehenſerbin mit den lehnen zu den gnanten brudern Carthuſer ordens williglichen halden, das haben wir on von beſundern gnaden zugegeben vnd iſt vnſer vulbort vnd guter wille. Geſchege es nu korczlich ader vber langk, das die gnanten Strancze das genante teil verkouffen wolden, So ſollen ſie das den gnanten brudern Carthuſer ordens zu kauffe anbyeten vnd In das vmb redelich vnd gewonlich geldt zu kauffe geben, was Ire frunde vnd frome lewte, die ſie von beyden ſeyten darczu kyſen werden, erkennen, was das teil gelden moge, ſo das einer den andern darmit nicht oberſetcze. Vnd des ſint geczewge vnnſer Rete vnd lieben getruwen diſse hirnachgeſchriben, mit namen hanns von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, marſchalk, Otte von Slywen der alde, hofemeiſter, heintz kracht, Canczler, heyne pfuel vnd otte von Slywen der Junge. Vnd des zu orkunde vnd warem Bekentniſs haben wir vnſer Ingeſsegel an diſſen brieff mit willen vnd guten wiſsen hengen laſsen, der Geben vnd geſchriben iſt zum Berlin, Nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im czwey vnd virczigſten Jare, am Mittewochen noch dem Sontage Reminiſcere in der vaſten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 12.

XLV. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Karthäuſer-Kloſter die Madlitzſche Mühle, welche die Strantz und Großen zu Lehn trugen, am 28. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Branndborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraff zu Noremberg, Bekennen —, das wir angeſehen haben die gotesdinſte vnd gute wercke, die offte vnd dicke vnd tegelichen geſchehen In dem Cloſtere Goteſsbarmherczigkeit, Carthuſer ordens, vor vnnſer Stat franckenforde gelegen, vnd — den Andechtigen brudern, dem priori vnd ganczen Conuente deſſelben cloſters Carthuſer ordens vnd allen iren nachkomen gnediclichen gegeben vnd vereygent die Mole, Modeliſsche mole gnant, mit dem Teyche, der die Mole treibet, mit allem nutz vnd zugehorungen vnd ſuſt met allem rechte, alſe vnnſer lieben getruwen, die Strancze vnd auch die groſſen zu Franckenforde, dieſelben mole noch von vns zu lehne vnd Erblichen beſitczen, vnd wir verlihen vnd vereygen auch dem obgnanten Cloſtere vnd den brudern darzu gehorende vnd allen Iren nachkomen dieſelben mole mit dem Teiche, zinſen, Renten vnd mit zugehorungen vnd gerechtickeiten, in crafft diſſes brieſes, Alſo ab die Strancze vnd die Groſſen ader der geſlechte eins beſunder ane lehenſerben abeginge vnd verſtorbe, So ſal die benante Mole mit allen zubehorungen vnd gerechtickeiten, ader welcher teil alſo verſtorbe, an das genante Cloſter gevallen vnd komen vnd ewicli-

chen mit fulchem lehne vnd erbe darby bleiben, vnd wir verczeyen vns auch aller gerechtickeit, die vns vnd vnnſer herſchafft daran mochte angefallen, auſsgenomen alleyne die lehen vnd manſchafft, diewile die gnanten Strancze vnd die Groſſen ader ire lehenſserben die obingeſchribene Mole von vns zu lehne beſitczen. Wolden ſich auch die obgnanten Strancze vnd Groſſen vnd ire lehenſserben mit den lehnen zu den gnanten brudern Carthuſer ordens, williglichen halden, das haben wir In von beſundern gnaden zugegeben vnd iſt vnſser vulbort vnd guter wille. Geſchege es nu korczlich ader vber langk, das die gnanten Strancze ader die Groſſen die gnante Mole verkouffen wolden, ſo ſollen ſy die den gnanten brudern Carthuſer ordens zu kauffe anbiten vnd In die vmb redelich gewonlich geldt zu kouffe geben, was ire frunde vnd frome lewte, die ſie von beiden ſeiten darczu kyſen werden, erkennen, wes die Mole alle ader ein teils gelden moge, ſo das einer den andern darmit nicht oberſetcze. Vnd des ſein geczewge vnnſer Rete vnd lieben getrawen diſſe hirnachgeſchriben, mit namen Hanns von waldow, Ritter, Wilhelm fuchs, vnſer marſchalk, Otte von Slywen der alde, vnſser houemeiſter, heincze Cracht, vnſser Canczler, heyne pfuel vnd Otte von Slywen de Junge: Vnd des zu orkunde vnd waren bekentniſs haben wir vnnſser Ingeſigel an diſſen brief mit willen vnd guten wiſſen hengen laſſen, der Gegeben vnd geſchriben iſt zum Berlin, Nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im czweyvndvircziglten Jare, Am Mittewochen nach dem Sontage, alſe man in der heiligen kirchen ſinget Reminiſcere in der vaſten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 14.

XLVI. Abt Nicolaus und der Convent des Kloſters Neu-Zelle verkaufen dem Karthäuſer-Kloſter zu Frankfurt die Dörfer Lindow mit der Mühlenſtätte und Brieskow mit dem Brieskower See, am 13. Dezember 1442.

Wy er Nicolaus, Abbt, Tylemannus, prior, Thomas, Supprior, Gabriel, Burſarius, vnd dy gancze Conuent des Cloeſters Niecelle, Ciſtercienſer ordens, Miſsens geſtichtes, In deme lande tho luſsiczen gelegen, Bekennen opinbar vor vns vnd vnſen Nakomeden In deſſem vnſem opin bryffe, dat wy met fulbort des erwerdigen In god, vader vnd heren, hern vincency, Abbt tho der olden Cellen, des gnanten ordens vnſsers viſitator, Vnd ok met gudem vorrade vnnd wolbedachtem mode eyndrechtliken hebben egentliken recht vnd redeliken vorkofft vnd vorkopin, met crafft deſſes bryffes, den andechtigen geiſtliken heren vnd Brodern, dem priori vnd dem gantzen Conuente vnd oren nakomeden des huſes, Godis barmbertichеit genomet, Carthuſers ordens vor franckenford, In dem geſtichte tho lubus gelegen, dy twe dorpere lindow vnd wriſsik met dem wriſsiker ſee gancz vnd all met allen tynſen, renthen vnd nut, dy dar van komen mogen, met allem rechte, met oren greniſsen, thobehoringen vnd gerechtichеit In dorpen vnd In velden, An holten, an ſehn, an wateren, an weiden, an weſen, an graſe vnd wat dartho geboren mach na edder verne, wo men dat genomen mach, met den gerichten hogeſten vnd nedderſten, nicht vtgenomen, In aller mathe, alze hans ſchulte dat In ſynen weren vnd beſittungen

gehad hefft van vns vnd van vnſern Godeshuſs tho leene. Ok is dar ene molne vp der Slube by lindow affgebrand, wan dyſulven heren, dy Carthuſer, willen dy wedderbuwen, der mogen ſy ok denne gnyten vnd Jerlike pacht van boren. Geſcheget ok, dat ſy dy molne edder mer anders wes buwen wolden vp der Slube, welkerleie dat denne were, dar ſy dat gud mochten mede betheren, So dat ſy dat water moſten ſchutten edder ſchowen met dammende edder met dykende, wes ſy denne vnſer erden by der Slube dartho behuſeden, der mogen ſy nemen ſo vele vnd ſo vake, alze on des nod worde: vnd efft In der Stowinge edder Schuttinge dat water rorede vnſe borde vnd vfere, dar ſchal vns nicht an ſchelen vnd wy willen on dat tho der betheringe willichliken gerne gunnen ſunder geferde. Darvor hebben dy gnanten heren, dy Carthuſer, vns vulkomelichen betalet vnd vornuget Souenhundert vnd acht vnd twintich ſchogk groſchen an berlinſchen pennigen, achte pennige vor eynen groſchen, alze dat tho deſſer tyd ene gemeyne lantweringe is tho franckenford, vnd dyſulne ſumme geld, ſouenhundert vnd acht vnd twintich ſchogk noch ſynen ſuluers dat tho achtende maket twehundert mark vnd ſeſtich mark ſynes ſulners tho deſſer tyd, alze deſſe briff is gegeuen, nach franckenfordiſcher wicht vnd were, Jo Ichlike ſyne mark ſuluers vor virtein ſchillinge groſchen an pennigen tho rekende. Vnd deſſe betalinge is geſcheen In deſſer wiſe: twehundert ſchok groſchen hebben ſy vns bereidet an redem gelde, dat wy In vnſes Cloeſters nut vnd fromen gebracht hebben vnd vnſern ſchaden gekeret, alz vns denne des nod was, vnd vyfhundert vnd XXVIII ſchok, dar wy vmme dy gnanten guder van hanſe ſchulten vorgnant gekofft hadden, dy hebben ſy vns Jegen demeſulven hanſen ſchulten vortreden vnd benomen. Weret auer, dat wy dy gnanten guder In aller wyſe, alze vorſcreuen is, woldin wedderkopin tho vnſem Cloeſter tho hebbende, tho brukende vnd tho beholdende, vnnd nicht vortdan tho vorkopende edder tho vorſettende vnd ok nymande anders tho gude tho kopinde, dat moge wy don vor ſodane ſumme geldes Souenhundert vnd acht vnd twintich ſchok groſſchen an pennigen In ſulker werde vnd gude nach ſynem ſulner tho rekende, alze vorſcreuen is, vnd dartho ſchole wy on ok denne redelike vnd bewislike betheringe vornugen, dy denne geſcheen were an der gnanten molne vnd vp der Slube, alze obin beroret iſt, wan wy on dat eyn Jar thovoren vppſeggen vnd den wedderkop vorkundigen vor ſente Mertins dach des hilgen biſſchopps: vnd denne ſo ſchelen ſy des Jares noch dy nut vnd renthe van den gnanten gudern Innemen vnd vpboren vnd wy ſcholen on denne dy betalinge don gantz vnd all vppe denſulven ſente Mertins dach tho franckenford In der Stad edder In orem Cloeſter, wor on dat denne gedelikeſt iſt, ſunder geferde. Weret auer, dat dy betalinge, alze vorberort is, vpp den gnanten Mertins dach ſo nicht geſchege vnd vortogert worde, welken mogeliken ſchaden ſy dar denne vmme deden, den wille wy on vulkomeliken benemen, ſunder Indracht vnd hulperede, ane geferde. Alle deſſe vorgeſcreuen ſtucke vnd artikele vnd eyn Ichlik by ſik loue wy vorſcreuen hern Nicolaus, Abbt, Tylemannus, prior, Thomas, Supprior, Gabriel, burſarius, vnd dy gantze Conuent vnd Sameninge des Cloeſters Niecelle vorgnant vor vns vnd vnſe nakomeden ſtede vnd vaſt, gantz vnd all tho holdende, ſunder Inuall, hulperede vnd ane alles geferde. To orkunde vnd tho merer wiſſenheit hebben wy deſſen bryff met guder wytſchafft laten beſegelen met vnſer ebdyen vnd ok met vnſes Conuentes angehangeden Ingeſegeln, Dy gegeuen is na der bord chriſti vyrteynhundert Jar, darna In dem twe vnd virtigeſten Jare, an ſente lucien dage der hilgen Jungfrowen.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 16.

XLVII. Kurfürst Friedrich entscheidet Uneinigkeiten zwischen dem Karthäuser-Kloster und den Strantz über den Umfang der Holzungs- und Weide-Gerechtigkeit der Dörfer Sieversdorf, Petersdorf und Briesen in der großen Heide, am 14. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen —, so alsdenn die werdigen, vnsere lieben andechtigen, der prior vnd die sampnunge des Closters Carthuser ordens vor vnnser Stat franckenforde mit vnsern lieben getruwen heinriche, herman, kerstan vnd Jorgen, gebrudere, die Strancze gnant, etlicher malse schelhafftig gewesen von gerechtickeit wegen, die dann die gnanten Srancze vnd Ire gebwer vnd vndersassen vfs den dorffern Syferstorff vnd peterfstorff vff der grofsen heide by Brysen meinten zu haben, derselben Irer schelunge sein die obgnanten beyde teyl fulmechticlichen bey vns vnd vnsern Reten bleben, sie darvmb zu erscheiden, vnd was wir denn vor derselben sach erkennen vnd vfsprechen wurden, das haben sie von beider syt genczlichen ane widdersprache zu haldene bewillet vnd gefulbort. Darvmb haben wir czwuschen In vfsgesprochen vnd sprechen vfs, mit crafft difs briefes, alse hir nachgeschriben stet: Also das nu hinforder meher die gebwer gemeinlichen alle vfs den benanten dorffern Siferstorff, Petersdorff vnd Brysen alle Jar Jerlichen von Sand Michels tage bifs vff den ersten Sontag in der vasten sullen vnd mugen In iglicher wochen czwene tage vff der benanten heiden allerley holcz zu Irem fewerwercke hawen vnd wegk furen, vfsgenamen eychen holcz, grune kynholcz vnd buchen. Vor solch ir bornholcz sollen sie alle Jar den Carthusern iren holczzinfs geben, Alse sie denn vormals vnd bifsher getan haben, one geverde. So sollen auch die obgnanten Strancze vnd Ire Erben, ader ob ymand Ire gutere von In kauffen vnd Ire hofe befitzen wurde, macht haben dorch das Jar, wenn In das ebene vnd beqweme ist, borneholz zu Irem fewrwercke vnd buwholz vnd Rore zu Iren frien hofen vnd zu irer eygen notdorfft zu howen, zu gewynnen vnd wegk zu furen, ane der obgnanten Carthusser vnd aller irer nachkomen wederfproche, doch also, wenn sie vff derselben heide buweholcz howen, das sie denn nicht vele vnnutczes abgehawens holczs legen lassen, Sundern das zu irem fewerwerke heym furen, vnd das sie auch zu irem fewrwercke kein Eychen holcz noch buwholcz ader buchen nicht howen sollen, doch eychene wragen, was zu buwholcze nicht tougk, mogen sie zu irem fewrwercke wol howen. Auch sollen die gebwer vfs den obgnanten dorffern mit Irem vihe, wenn sie das vff der heide triben, den obgnanten Carthusern irer wesen schonen, die sie itczunt haben vnd In die nach gewonlichen dingen hegen. Wurden aber die Carthusere vff der heiden meher wesen machen lassen, die sollen vnd mugen sie machen vor den gegenden, dar die gebwer ire vihedrifft pflegen zu haben. Machten sie aber ennyge wesen in den gegenden, dar sie das vihe pflegen zu triben, So dorffen die gebwer sulche wesen nicht hegen vnd sollen das von den Carthusern vnd den Iren vnbeteidinget bleiben, on geuerde. Doch sollen die Carthuser alleczyt macht haben vnd behalden, das sie buweholcz vff der beiden verkouffen vnd kalen lassen, wenn In das ebene vnd beqweme ist, vngehindert vor allermeniglich. Vnd furder vmb die Jacht vff der heiden, Darumb sie auch schelhafftig gewesen sin, die sache sol auch genczlichen enscheiden vnd doch by vns stende bleiben, So lange das wir vns eigentlicher daran erfaren vnd das furder vfsprechen mugen, wie sie sich dar Innen halden sollen: vnd wir wollen ernstlichen, das disser vnnser vfsspruch von beiden obgnanten teilen ewiglichen sol gehalden werden, one argk vnd ane alles geuerde. Hierbey vnd ober sein gewesen

die werdigen, Edelen, Geſtrengen, Erbarn vnd Erſamen vnſer Rete vnd lieben getruwen, here Nickel Tyrbach, Meiſter Sand Johanns Ordens, heinrich Schenken von landeſperg, vnſer voigt zur pycze, friderich von Beberſtein, herre zu Beſekow vnd Storkow, hanns von waldow, Ritter, heyne pful, Wilhelm fuchs, vnnſer Marſchalk, otte von Slywen, Jorge von waldenfels vnd vil meher gloubenwerdiger lewthe. Czu orkunde Geben wir iglichem teile einen ſulchen ſpruch mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, der gegeben iſt zu frankenforde, nach gots gebort virczenhundert Jar, darnach Im drey vnd virczigſten Jare, Am nehiſten dornſtage nach dem Sontage Invocauit in der vaſten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 18.

XLVIII. Caspar Löſchebrand, Bürger zu Frankfurt, bekundet vor Richter und Schöppen zu Trettyn, dem Karthauſe die dieſem von ſeinem Vater vermachten 2½ Winſpel weniger 1½ Scheffel Erbpacht aus der großen Mühle bei Trettyn aufgelaſſen zu haben, am 7. Dezember 1445.

Caſpar leſſchebrand, Borger to frankenford, du kunt vnd bekenne oppenbar vor my, myne erven vnd erſnemen, dat ik met wolbedachtem mude vnd met guden rade tu myner vnd myns vaders, zeliger gedechtnyſs, żelen zelicheit willen den Erſamen vnd Innighen heren, den Carthuſern, hy vor frankenford wonhaftig, vor richter vnd ſcheppen tu drettin gancz vnd gar keyne gerechticheit to beholden, verlaten hebbe In kegenwardicheit der Erwerdigen herren Johannes buſſe vnd Symon czyten, Altariſten to franckenford, driddehaluen winſpil erfpachts ane anderhaluen ſchepil vp vnd in dy grote mole, alze men kegin drettyn tid, tho ewigen tyden to heuen, den een myn vader beſcheden vnd alze eyn teſtament gegeuen heth, Den ok myn vader byth an ſyn ende geruglich beſetten heth vnd nv an my gekomen was vnd is. Darvor ſye alle yar my up ſunte Martens daghe twe ſchok gr. renthe vnd tinſe an guden penninghen werunghe diſſer lande ſolen vtrichten vnd geuen tho myme lyue alleyne vnd anders nymande. Wen ik auer van dodes wegen nicht mehr vp diſſer werld byn, zo ſullen dy II ſchock renthe vmme myns vaders vnd myn zelen zelicheit wille tho ewigen tyden by den gnanten Carthuſern vnd Cloſter bliuen vnd vort mer van mynen eruen adir erfnemen vnd allirmenniglik vngemanet blyuen. Weret ok ſake, dat dy obgenante mole wuſte worde van brandes wegen, van herſchilt, adir ſuſs de vorgeſchreuen pacht myt rechte adir gewalt aueginghe, Alſo dat de molner den pacht nicht kunde vtrichten ane der Carthuſer ſchult; So ſolen dy carthuſer, dewyle ſye des pachts nicht genyten, my de II ſchok tyns nicht geuen noch darvmme gemanet werden. Worde auer dy mole wuſte ader de pacht nicht kunde gevallen van ſchult wegen der carthuſer, zo ſolen ſye glike wol alle yar de II ſchok renthe my alleine to myme liue Jerliken geuen, ane hulperede. Thu groter bekentnyſse hebbe ik myns vadirs Ingeſegil an diſſen bryf gehanghen, Des

ik my itzunt bruke. Gegeuen to franckenford, Na chriſti gebort XIIII hundert yar In dem XLV ten yare, des dinſtages na ſunte Niclas dage, des hilgen biſſchops.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 57.

XLIX. Extract aus dem Schöppenbuche der Stadt Frankfurt über die Erwerbung des ſogenannten größern Weinbergs durch das Karthäuſer-Kloſter, im Jahre 1446.

Gabriel feiſt hot vorkouſt recht vnd redelichen den Cartheuſsern, vor Frankenuorde gelegen, ſeinen weynberg, der gelegen iſt an dem Eichberg by Jurgen belkow vnd Caſpar koppen bergin, vor funffhundert gulden Reiniſche, Alſe en ſottan geld verſchreben iſt in der ſcheppenbuch uff peter wymans erbe vnd guter, bewegelich vnd vnbewegelich, Alſo her das hot in deſſem gerichte. Vnde gabriel vorgenant vorleth den Cartheuſern denſelbigen wynberg in geheghetem dinge vor ſich vnd vor ſyne erben myt allem rechte, vnbekummert mit ſchulden. Vnd dy Carthuſere gunnen em widder, das he vnd ſine erben den berg mogen widderkouffen vor funfhundert reiniſche gulden, wenne ſy wollen, So beſcheydenlichen, das ſye eyn yar zcuvor vor der weynczeyt ſullen czu ſagen vnde denne des jares mogen dy Carthuſer ſich noch gebrowchen der fruchte vnd der nutcz, der von dem wynberge denne vellet. Och ſal gabriel adder ſine erben en denne bereyten vnd beczalen er geld, funfhundert gude reiniſche gulden, an eyner ſummen in er Cloſter adder ynnewenig der ſtad frankenford, wo ſye denne dy beczalunghe mit dem libeſten haben wollen vnd annamen, vf ſente gallen dach, ſonder lengren vorczog, ane geferde. Vnd dy gnanten carthuſer vorlaſsen och widder gabriel feiſte dy funfhundirt gulden myt allem rechte, alſo dy en vorſchreuen ſtan yn der ſcheppen buche vf petir wymans erbe vnd gute, Vnd petir wyman het das mete ſo gefulbort vnd beleuet.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 11 b.

Unter der Ueberſchrift: sequitur scriptum in libro scabinorum de maiori vinea anno domini 1446 consenciente toto consulatu et quatuor operibus tota communitate ad hoc convocata.

L. Kurfürſt Friedrich vergleicht den Bürger Alexius Rakow, Herrn zu Loſſow, mit dem Karthäuſer-Kloſter wegen der Dörfer Loſſow, Brieskow und Lindow in Betreff der Aecker der Bauern, ihrer Holzungsgerechtigkeit auf der freien Heide, Mahlpflichtigkeit, imgleichen wegen der Mühlen, Jagd, Viehtrift, Schäferei und Fiſcherei, am 14. Auguſt 1447.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen romiſchen reychs Erczkamerer vnd Burggraf zcu Nurenberg. Bekennen —, das wir czwuſſchen den andechtigen vnd geiſtlichen, dem prior vnd cloſter der Cartheuſer vor vnſser ſtadt franckenforde vnd Allexius rakowen, borger darſelbiſt, vnſern lieben getruwen, vmme etzlicher grenitze, holtczer, acker vnder ander ſachen, dorvmme ſy von der dorffer loſſow, wreſsk vnd lindow wegen ſchelhaftig vnd czwetrechtig geweſt ſeyn, getedingt vnd ſye darvber myt iren beyden wiſſen vnd willen gutlichen entſcheyden haben, In maſſen hirnach geſchreben iſt. Czum irſten, das dy gebuwr zcu lindow vnd wriſsk iren acker, den ſye itzunt in geweren vnd under iren pflugen alſo haben vnd behalden vnd vorder in der freyen heyden nicht onreyſſen adder anders wor nuwen acker mer machen adder roden ſullen: vnd was van holtcze in dem vorgeſchreben acker gewachſen iſt, das ſullen vnd mogen dyſelben dorffer abehauwen Innewendig czweyen yaren nach gebunge deſses briefs vnd das in iren nutz brenghen, wy in das ebene vnd beqweme iſt. Zcum andern ſo mogen dy gebuer von loſſow, wriſſik vnd lindow vf der freyen heyde, loſſowſchen heyde genant, vnd puſſchen, dy dar hen wendende vnd anſtoſſende iſt, bys an dy Slube neder dy holtczer cleyn vnd gros bis an wriſsker veld vnd acker vnd vort herwidder dy Slube uf bis an lindower veldt vnd gewonnen acker bawholcz vnd borneholtcz, czawnſtecken holtcz vnd czawnreyſs hauwen vnd haben, ſovele ſy des zcu irer notdorft bedorffen, ane allen hinder, Sundern ſy ſullen das in keynerley weis andern lewten nicht vorkouffen adder vorgeben. Auch mag der moller czu lindow ſeyn bawholcz czu der kornmoll vnd czu ſeynen egenen fewrwerke haben uf deme, alz vorgeſchreben ſteyt. Thete ymant anders dar, vbir den ſol darvmme allexius rakowe adder ſeyne erbe buſsen ader alze recht iſt darvm ſtraffen. Vnd darczu ſo ſal ouch Allexius rakow adder ſeyne erben dye reeberge vnd dye hegeholtczer vnd dy hegeheyden haben vnd behalthen vor allermenniglich vnd zcuvor an vor den obgnanten gebowren von wriſsk vnd lindow, vngehindert. Auch ſullen vnd mogen dy von loſſow fiſſchen vnd krebſſen in der Slube, alz ſy von langher czeyt biſsher gethan haben, vngehindert vor allermenniglich. Is ſullen auch dy carthowſser vorgeſchrieben haben vnd gehallden den Elzepuſch, neeſt lindow gelegen, was darynne van holcze wechſet zu irem nutcz vnd fewrwerke vngehindert vor ydermenniglich. Is mogen auch allexius rakow vnd ſeyne erben vnd nochkommenden beſitczer vnnd herren zcu loſſow vnd dy gebuwr von loſſow uf dy veltmarke czu wriſsk vnd czu lindow yr ſye treyben vnd treyben laſſen, Alz ſy von langher czeit biſsher gethan haben, ane aller hinder. Auch mogen dy vorgeſchriben gebuwer der beyder dorfer wriſsk vnd lindow vf dy veltmarcke zcu loſſow myt irem vyhe treiben vnd ſich in allen ſachen reddelichen halden, alz ſy ſich des von langher czeit bisher gebroucht vnd getreben haben, Doch alſo beſcheyden, das eyn teyl dem andern an ſeyme korne vnd heinige cuppelen bis czu michaelis keynen ſchaden thu vnd fuſt furder an beyden teylen keyne hegunghe andirs mache, wen alz vor langher czeit bisher zu gewezen iſt, das an greſunghen ader an trifften ſchelichen mochte ſeyn. Es mogen auch dy gebuwr von loſſow ſovele weynſtebele vnd hopſtanghen hauwen uf der vorgnanten freyen heide vnd

puſſchen, by der Slube gelegen, Vnd auch alſevele alle yar, alze allexius rakow vnd ſeyne erben zcu iren weyagarten vnd hopgarten bedorffen, vngehindert vor allermenniglich. Auch ſal vnd mag Allexius rakow vnd ſeyne rechte erben vnd nochkomenden herrn zu loſſow Jagen, vnd Jagen laſſen vnd nach wilde ſtellen vf wrifsiker vnd lindower velde vnd gebyete vnd uf allen puſſchen vnd freyen heyden, alz ſye von langher czeit biſsher gethan haben, ane allen hinder vnd vnuerrunghe vor allermenniglich. Es ſullen auch dy gebouwr von loſſow zcu der lindowſchen mole yr korne malen laſsen, Alſo das der molner czu lindow das korne ſelbiſt hole von den gebwren czu loſſow vnd en das czu gutte mache vnd male vor allen andern lewten vnd widder zcu howſe brenghe ane ſewmen. Wolde auch ymant von loſſow ſeyn korne ſelbiſt czu der mole furen, das mag her wol thuen. Were, das der molner czu lindow der lewte korne czu loſſow nicht en holte vnd darmeth nicht thete, alz vorberuret iſt, ſo mogen dy gebuwr malen, wor das den iren herrn zcu loſſow nutcze vnd gut dvnket. Von der ſcheferey wegen, dy der ſcholcze zcu wrifsk meynte zcu haben, darvmme ſullen ſye an beyder ſeyt vor den Radt zcu franckenfordt kommen vnd ire kuntſchaft vnd beweyſunghe, dy ſy darvber haben, vorbrenghen. Was denn der Rat nach irer beyder vorbrengunghe vnd beſſer beweyſunghe darvbir irkennen, darbey ſo ſal is bleyben. Vnd hyrmyt ſo ſal aller vnwill vnd czweytracht, der ſich hirvon gemacht vnd czwuſſchen een vnd den iren vorlouſſen hoth, gutlich hengelegt, gerichtet vnnd gefvneth ſeyn vnd bleyben, Vnd ſy ſullen diſſe vorgeſchriben richtunghe gancz, ſtete, veſte vnd vnvorbrochenlichen halden, Vnd wer das nicht tete, den wollen wyr noch mogelichen ſachen ſtraffen, ſo verre her nicht reddeliche entſchuldunghe hette. Hirbey vnd obir ſynt geweſt alſe geczewgen dy wirdigen vnd erbaren vnſser Rethe vnd lieben getreuwen, Er peter czu Brandenburg vnd Er francz ſteger zu Berlyn, probſte, Hanns von waldow, Ritter, heyne pful, Jorge von waldenfels, vnſser Cammermeyſter, Werner von aluensleue, Peter qwentyn vnd martin wynſs, Burgermeiſter in vnſser ſtadt Frankenforde, vnd ander vyl mer glaubenwerdigen genug. Vnd deſs zcu mehr bekentnyſs haben wyr vnſser Ingeſigil an diſſen brif myt gutten willen vnd wiſſen laſsen henghen. Gegeuen vnd geſcreuen zcu Franckenforde, Am montage vnſser lieben frauwen abende aſſumptionis, Nach gotis gebort MCCCC yar vnd darnach in dem XLVIIten yare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 84.

LI. Kurfürſt Friedrich verſetzt die Urbede der Stadt Straußberg an das Karthäuſer-Kloſter bei Frankfurt für tauſend Rheiniſche Gulden, am 31. Dezember 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe zcu Brandemborg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen — vor vns, vnſer erben vnd vnſern lieben brudern hern Johanſen, hern albrechten vnd hern friderichen, Marggrauen zcu Brandemburg —, das wyr myt wolbedachtem mutte, myt witſchaft, myt volbort vnd rathe vnſser rethe, recht vnd reddelich in rechter widderkaufs weyſe verkauft haben, In kraft diſses bri-

ſes verkauffen den wirdigben vnd andechtighen hern herman, prior, vnd dem gantzen Conuente vnd brudern des howſes Barmharczkeit gots, Carthewſer ordens, vor vnſser ſtadt franckenford gelegen, dye dor ytzund Inne ſeyn vnd In czukunfftighen czeythen Prior vnd Conuentsherrn vnd Bruder werden moghen, vyer vnd dreiſik ſchok groſchen Merkiſſcher landeswerunghe, acht pfennig vor eynen groſchen zcu rechen, Jerlicher czinſe vnd Rentbe In vnd vf vnſser ſtad Rathuſe Strufsberg, Als dy orbete von der gantzen ſtad, vor Tawſint ryniſſche gulden rechter wicht vnd gutem golde, die vns der gnante herman, Prior, van des obgnanten Conuents wegen wol czu dancke gancz vnd gar bereyt vnd beczalt, auch die wyr nach vnſerm Rathe volbort in vnſers landes nutte gekart vnd gewant haben etc. — Zcu orkund myt vnſerm Ingeſigel verſigelt vnd geben czum Berlin, Am dornſtage nach heiligen Criſts tag, Nach gots gebort vierczenhundert vnd darnach Im ein vnd funfczigſten yare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 47. Hiſt. polit. Beiträge, II. 1. 419.

Anmerkung. Daſſelbe Copialbuch enthält unter No. 68 ein Anerkenntniß dieſer Verpfändung, ausgeſtellt von Bürgermeiſter, Rathmann und ganzer Gemeine der Stadt Straußberg, unter dem Zeugniſſe Hans von Waldow's, Ritters, und Heyne Pfuhl's, Räthe des Markgrafen, d. d. Straußberg, Montag nach Neujahr 1451. Hiſt. pol. Beitr., II. 1. 410.

LII. Kurfürſt Friedrich verleiht den Karthäuſern zu Frankfurt die Zollfreiheit zu Oberberg und an andern Orten in der Markgrafſchaft, beſonders rückſichtlich des in ihren Weinbergen gewachſenen Weines, am 10. Mai 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir haben angeſehn dy gotesdinſte vnd guten wercke, dye dicke vnd tegelichen geſchecn In deme cloeſter, gots barmherczikeit genumet, Carthuſer ordens, vor vnnſer Stadt franckenfort an der oder gelegen, vnnd auch das deſter beſs gotsdinſt vnnd gute werck darſelbeſt gemeret vnd geſtercket werdin, zu ſalickeit vnnſer vnnd vnnſser herren Eldern vnnd vorfaren Marggrauen ſelen ſelickeit, vnnd wir erkennen auch, das die bruder deſſelbin Cloeſters vonn gotsdinſtes wegin Ire leiplicbe narunge ſowol nicht dar gehabin mogin vnde des Iren das geniſsen vnd verkouffen vnd auch ander ding, dy ſy dorffin zu yres liebs vfhaldunge yo zu weyhen nach der ſelin ſellickeit In andern fromden landen muſsen ſuchen, erwerbin vnd kauffin, darvmme habin wir mit fulborth vnde witſchaft vnſer rethe den wirdigen geiſtlichen vnnd andechtigen hern vnd deme ganczen Conuente deſſelbin Cloeſters, gotsbarmherczikeit genant, vor vnnſer Stadt franckenfurt gelegin, vnd allen Iren nachkomen deſſelbin cloeſters nu vnnd In zukomenden ewigen geczeiten fry, ledig vnnd loſs gelaſſen vnnde ſegen, In craft diſſes brives, den czol, den ſy ſoldin gebin zu oderſsberg adir anderſswor In vnſern landen vnde herſchaft von Iren weynen, der In ſelbeſt In Iren bergen gewachſen vnnd geworden iſt, vnd andern Ire gutere, dy ſy In fremden lant laſsin holin ader In gegebin werden zu Ires leibes nothdorft. Darvmme gebiten wir ernſtichen vnnſsern czolnern, das ſie der genanten Carthuſer gut, alſo vorgeſchriben ſteet, In vnnſsern landen vnd marggraueſchafft nicht vor-

czollet nemen adir darvon czol heiſchen, by vormidunge vnſer vngunſt vnnd ſware pyn, nach vnſerm willen daruf zu ſetczende. Des zu groſer ſicherheit vnnd ware bekentniſse habin wir vnnſer Ingeſigel mit gutem willen laſsin hengen an diſſen brief, der gegebin iſt zu der Nuwenſtadt ebirſswalde, nach Criſts geburt vierczenhundert Jar, darnach In deme eyn vnd funfczigiſtem Jare, des montages noch deme Sontage, als man ſinget In der heiligin kirchen miſericordia domini nach oſtern.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 84.

LIII. Vertrag der Belkow, Bürger zu Frankfurt, mit den Karthäuſern über den von letzteren jenen zu ihrem Weinberge eingeräumten Gebrauch einer Weinpreſſe, vom 1. Juli 1452.

Wir hermannus, doctor, Jorgen vnd lucas, gebruder, dy Belkow genant, burger zcu franckenforde, Bekennen —, das wyr myt den andechtigen herren, her Johannes, prior, vnd den gantzen Conuent des hawſes Barmharczkeit gots, vor franckenforde gelegen, ſeyn obireynkomen, dy preſse zcu bouwen, alſo das dy gnanten Cartheuſer, dy itzund ſeyn adder in zcukünftighen czeythen werden, Sullen allein bouwen dy weinpreſſe myt dem howſe uf dy ſtadt czwiſchen beiden bergen, Als ſy vor geſtanden hoth, vnd ſy czu beſſern vnd in werden halden, wen das not wert ſin, ſunder allerley hulfe. Darvmme ſullen ſye ſich gebrauchen allerley nutz, der darvan kommt, ane allerley hinderniſſe, Inval vnd widerſproch. Och ſullen vnd wollen dy gnanten Carthueſer vnns vnd vnſern rechten erben gunnen In czukunftighen czeyten vnſern wein, der in vnſern berg wechſt, negiſte by den gnanten carthuſern weynberg gelegen an dem eychpuſſche, aws zw preſſen vmme ſuſt, Dach alſo, das wir adder vnſe rechte erben ſchicken darczu böthen vnd den weynmeiſtern lonen von deme ſeckele, was ein ander nakber gibt, vnde wen wyr adder vnſe rechte erben lezen wollen denſelbigen weyn, zo ſulle wyr den gnanthen Carthewſern zuvor czu ſagen eynen tag adder drey. Wollen den dy gnanten cartheuſer vorlezen, des ſullen ſye macht haben vnd alſo lezen den weyn von beiden teylen, das eyn dem andern nicht hindert an dem preſsen. Vorkouſte wir adder vnſe rechte erben den gnanten weinberg, alſo das her in ander hende vnd beſitzcunghe qweme, So mag vnd ſal derſelbige adder dy en kouffen dy helfte der weinpreſſe vnd des gebowthes den gnanten Carthewſern abelöſſen nach irkentniſs bedderbar lewte, was ſye en gekoſt hot czu bouwen, vnd yn eyme yare ſothan geld ouſsrichten vnd beczalen. So ſal eyn berg gleich dem andern ſein czu preſſen. Wolde her aber adder dy den weinberg denne haben wert, nicht dy helfte der preſſe beczalen, ſo ſal her in derſelbigen preſſe preſſen vmme ſein geld gleich den andern. Worde aber in czukumftigen czeithen der weinberg abegelozet den gnanten Carthewſern von gabriel feifthen erben vor funfhundert rynſche gulden Ader ſuſt aws irer beſitczunghe queme, ſo ſullen wir, vnſe rechten erben adir wer zu den geczeiten den weinberg beſitczen wert, dy helfte der preſſe den gnanten Carthewſern abekoffen, was ſy en gekoſt heth czu bouwen, nach irkentniſse bidderwar lewte, Vnd in eyner ſumma beczalen. Des czu warer bekentnyſs habe ich Gorge belkow vorgnant meyn Ingeſigel vor mich,

meynen vorgeſchreben bruder an diſſen offen brif gehangben, Das wir itczund gebrawchen, vnnd gegeben vnnd geſchreuen czu frankenfort an der oder, na chriſti gebort XIIII hundert Jar, darnach im LIIten yare, des ſonnabendes na petri et pauli apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 82.

LIV. Geiſtliche Verbrüderung des Karthauſes bei Frankfurt mit dem Kloſter Neu-Zelle, am 12. Juli 1452.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis amen. Nos fratres Nicolaus, abbas monaſterii noue celle, ordinis Ciſtercienſis, et Johannes, prior domus Miſericordie dei prope frankenford, ordinis Carthuſienſis, Et conventuales vtriuſque profeſſionis Similiter conventus vtriuſque tam patrum quam conuerſorum firmitatem et aſſociationem iam ab aliquot annis contractas vnanimi caritate ac mutua confederatione conſeruare conſueuimus, Innouantes, ymmo verius augentes propter rei memoriam ſcriptis commendare curantes, Et ſi que ex cauſa rationabili addenda videantur vltra ſolita addere cupientes, preſentibus publice proteſtamur, Quod nos ſalubriter attendentes huius labilis vite occaſum, Et quia in multis offendimus omnes cum apoſtolo gemebunde referentes Ipſasque peccatorum maculas mutuis atque karitatiuis ſuffragiis abluere cupientes, vt ab omni labe peccati per diuinam clementiam emundati, debito mortis ſoluto eo citius gaudia pertingamus ad eterna, In vnanimi et ſincera caritate nos confederamus ac firmitatem iungimus ſequenti ſub forma perpetuo a nobis et poſteris noſtris obſeruanda, Vt videlicet quandocunque aliquis monachorum aut conuerſorum vnius prefatarum domorum noſtrarum profeſſus ſev nouicius debitum ſoluerit carnis vniuerſe, pro anime ſue remedio quilibet monachus aut conuerſus alterius prefatarum noſtrarum domorum profeſſus et eciam nouicius pro eo dicere teneatur vnum pſalterium aut certe pro ſalute illius defuncti quilibet celebrans tres miſſas cum oratione propria defuncti tamen et fidelium, Niſi ſuper has de beneplacito alias addere cuiquam placuerit, Et vnum tricenarium imponatur in Conventu patrum pro eodem ſecundum modum inſtitucionem religionem vtriuſque conſuetum. Pro quo conuerſi dicant L pater noſter cum totidem aue maria, Anniuerſarium vero eiuſdem defuncti ſcribatur in kalendario conuentuali. Conuerſi vero prefatarum domorum noſtrarum dicant pro ſalute eiuſdem CC pater noſter. Inſuper volumus vt pro defunctis anteceſſoribus noſtris omni anno tempore magis ad hoc congruo ſecundum modum inſtitucionis vtriuſque profeſſionis imponatur vnum tricenarium defunctorum perpetuis temporibus duraturis, Et pro viuis vtriuſque conventus preſentibus et futuris vnum tricenarium de ſpiritu ſancto tempore ad hoc magis congruo ſimiliter imponatur perpetuis temporibus duraturis. Datum et actum anno Domini 1452, In profeſto beate Margarete virginis et martiris chriſti.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 78. Axungiae Hist., p. 27.

LV. Der Abt des Kloſters Neu-Zelle macht im Namen des Generalkapitels des Ciſtercienſer-Ordens das Karthäuſer-Kloſter bei Frankfurt aller guten Werke theilhaft, welche im Ciſtercienſer-Orden geſchehen, am 23. November 1453.

Frater Nicolaus, Abbas monaſteri Nouecelle, Miſſnenſis dyoceſis, ordinis Cyſtercienſis, Vniuerſis et ſingulis ad quorum noticiam preſentes noſtre littere pervenerint Salutem et orationes in domino ſalutares. Quoniam dictante iuris et rationis equitate noſtris benefactoribus et nobis firmam karitatem aſſidue communicantes nil melius orationum ſuffragiis conferre poſſumus, verum ad hoc iure diuino obligamur; Quapropter conſiderantes ſpeciales ſincere deuotionis affectus, quos nobis in chriſto dilectiſſimi Venerabiles patres dominus Johannes, prior, et frater Echardus, vicarius domus Miſericordie dei prope frankenford, ordinis carthuſienſis, cum ceteris eiusdem domus patribus, fratribus et conuerſis ad nos et noſtrum monaſterium dinouimus habere, auctoritate domini ciſtercienſis noſtrique generalis capituli, qua in hac ad preſens fungimur parte, Damus ipſis omnibus et ſingulis participationem omnium bonorum ſpiritualium, que per vniuerſum noſtrum ordinem in ſingulis monaſteriis fiunt aut de cetero domino concedente fieri poterint, In miſſis videlicet, ieiuniis, orationibus, penitentiis, veniis, caſtigationibus, elemoſinis ac omnibus ceteris deuocionis operibus, Ita quod poſt eorum obitus, quos miſericors dominus ſelices faciat et beatos, in generali noſtro capitulo velut noſtri abſoluentur. Necnon omnium bonorum ſpiritualium, que per vniuerſum noſtrum ordinem pro confratribus noſtris ſingulis annis iniunguntur ſpecialiter facienda, Ipſos participes eſſe volumus et conſortes. Datum in noſtro monaſterio ſupradicto, die ſancti Clementis, anno domini 1453, Noſtro Sigillo ſub appenſo.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 79.

LVI. Abt und Convent des Kloſters Neu-Zelle verkaufen wiederkäuflich dem Altariſten zu Frankfurt, Johann Buſſe, vier Schock Groſchen, jährlich von den Zeidelern in der Zeidelweide Krebiſinche zu erheben, am 26. Dezember 1453.

Wir Nicolaus, apt, Thomas, prior, Baltaſar, ſupprior, Gabriel, Burſarius, Marcus, kornmeiſter, vnd der gancze Conuent des Cloſters zu der Newencelle, Ciſtercienſer ordens, Miſinſchs geſtiffles, in deme lande zu luſitz gelegen, Bekennen offinbar vor vns vnde vnſern nachkomelingen In diſſem vnſirn offin briefe, das wir mit wolbedachtem mute eyntrechtiklichen vmme groſse noet vnſers Cloſters recht vnnd redlichin In rechter widerkouffs weiſse vorkouft haben vnd vorkouffen, mit craft diſſes brieffes, dem wirdigin hern Johann buſſenn, Altariſten zu frankinford, vnde weme adir weben her das vor eynte teſtament gebit adir gebin wirt, IIII ſchogk groſchen an pfhennigen, VIII pfhenninge vor eynen groſchen zu rechin, Brandenburgiſcher muntze, zu franckinford genge vnd gebe, vf den czidelern In der czidelweide ader gerichte, zu der Crebiſsinche gelegen, nemlich vf den czidelern von der heide II ſchogk, dy der Staris awsmanen

ſal, deme ergnanten her Johanni buſſen zu gute, vnnd ym antwerten, So ſal gebin pawel Jachel der richter in deme dorffe zcur krebiſsinche eyn ſchogk, Jacoff girke vnnd mertin kurczig eyn ſchogk, dy doſelbeſt beſitcer vnnd kumpan ſeyn der ergnanntin czeidelweide, in deme tage ader vf dy czeit, alſo ſy von alderſs phlichtig ſeyn zu gebin, nemlich des ſuntages nach burchardi: vnd vor dyſelbigen vorgenanten IIII ſchogk hot her Johannes buſſe vnſerm cloſter zu genuge vnnd zu dancke ful vnd alle In eyner ſummen gegeben LX ſchogk groſchen an guten phſenningen brandenburgiſcher muntze, VIII phenninge vor eynen groſchen zu rechen, vnnd wir deme egenanten hern Johannes buſſen eyner ſulchen ſummen geldis der vorgenanten LX ſchok ſagen vnde loſsin queid, ledig vnnd loſs, vnnd dyſelbige ſummen geldis In vnnſers cloeſters nutz vnd fromen gewant haben vnde vnſers cloſters noet darmitte gekiret haben, vnde ouch gelobe wir vor vns vnde vnſeren nachkomenden in guten truwen, ſunder argeliſt, ym obgnantin hern Johannes buſſen adir wer diſſen brief bey ſich wert habin, an den renthen nemlich IIII ſchogk Jerliche tzinſse uf den lewten, dy dy czeidelweide itczunt von vns habenn, genant dy czeideler von der heide, vnde pawl Jachel, Jocob girke vnd mertin kurczig ader iren erbenn adir ab ymand dy czeidelweide von en kouffen worde, In nachkomender czeit nicht zu hindern noch eynerleyge weiſs yn zu halden, Sunder das der vorgenante her Johannes buſſe ader wer vnnſern brief, ober dieſen kouff gegeben, bey ſich wert haben, ſullen vnnd mogen yn eygener perſonen ader durch ymand von den iren der zcugeſchicket in deme tage, wen dy czinſe gefallen, Alſo nemlichen dem Suntage nach burchardi keginwertig ſeyn vnnd ire czinſse ſelbiſt geruglichen vſnemen. Geſchege is ouch, das dy lewte, dy dy czinſse ſullen gebin, vf den tag der nicht hen quemen ader nicht kunden adir wolden geben, So ſollen vnd mogen ſy dormit thun noch alder gewonheit adir noch der czeideler recht yn iren willen zcu machen, ſunder vnſer ader der vnnſern ynhalden ader hinderniſse, vnde das oben alzo czu halden, haben gelobet dy vorgenanten czeideler von den heiden vnnd pawel Jachel, Jacob girke vnnd mertin kurczig mit hande vnnd mit munde vor ſich vnd vor ire nachkomelinge ane geferde zcu halden, ſo lange das ſothan czinſs wert wider abegekouft, ſo ſal diſſer brif nicht mer craft vnde macht habin, vnnde ſo ſullin denne dy vorgenanten czinſslewte wider an vns ader an vnſse nachkomelinge geweiſt werden. Vnde wen wir ader vnſse nachkomelinge wollen ſothane renthe ader czinſse wider abekouffin, ſo ſollen wir dem obgenanten hern Johannes buſſsin ader wer diſſenn vnnſern brief den Inne hot, eyn virteil Jars vor dem czinſstage den kouf vffagin vnnde denne uf den neheſten czinſstag dy LX ſchogk groſchen mit den vorſeſſin czinſsen In eyner ſummen an guten phenningen zu frankinforde wol zcu dancke beczalen. Das zu meryn bekentniſse vnd groſsir ſicherheit willen haben wir vnſser Eptien vnd vnſser Sampnunge Ingeſigele laſsin hengin an diſſen vnſsern brief, der gegebin iſt nach chriſti gebort vihertzenhundert, dornach in dem vier vnd funfczigeſten Jare, In den weynachten vnd nemlich an Sante Steffans tage, des heiligen merterers.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 32.

LVII. Geiſtliche Verbrüderung zwiſchen dem Karthauſe bei Frankfurt und dem Stifte Karthäuſer-Ordens Gottesgnade bei Stettin, im Jahre 1454(?).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos fratres, priores et conventuales vtriusque conventus ſcilicet tam patrum quam conuerſorum Gracie dei prope ſtettyn et Miſericordie dei prope frankenford, ordinis carthuſienſis, Antiquam renovantes fraternitatem et quam iam ab annis plurimis retroactis vnanimi caritate et mutua confederatione conſeruare conſueuimus propter rei memoriam ſcriptis commendare curantes, Et ſi que ex cauſa rationabili addenda videantur vltra ſolita addere cupientes preſentibus publice proteſtamur, Quod nos ſalubriter attendentes huius labilis vite occaſum et quia in multis offendimus omnes cum apoſtolo gemebunde referentes Ipſasque peccatorum maculas mutuis ac karitatiuis ſuffragiis abluere cupientes vt ab omni labe peccati per diuinam clemenciam emundati debito mortis ſoluto, Eo cicius gaudia pertingamus ad eterna, In vnanimi et ſincera caritate nos confederauimus et fedus ac fraternitatem iunximus ſequenti ſub forma perpetuo a nobis et poſteris noſtris obſeruanda, Vt videlicet quandocunque aliquis monachorum aut conuerſorum ſeu redditorum vnius prefatarum domorum noſtrarum profeſſus aut nouicius debitum ſoluerit carnis vniuerſe, pro anime ſue remedio quilibet monachus aut conuerſus alterius prefatarum domorum noſtrarum profeſſus et etiam nouicius vltra alia debita ex ordine vel ex gratia generalis capituli debita ad plenum teneatur monachatum, Sic videlicet vt quilibet monachus priuatim pro eo dicat duo pſalteria vnum cum veniis et aliud ſine veniis vel etiam ſi voluerit ac neceſſe habuerit pro veniis dicat integram agendam cum oratione propria defuncti tamen et fidelium, Niſi ſupra has de beneplacito alias addere cuiquam placuerit aut certe pro ſalute illius defuncti quilibet celebrans dicat VI miſſas aut interpolatim pro pſalteriis miſſas, aut miſſas pro pſalteriis ſecundum eſtimationem ſtatutorum, ſcilicet tres miſſas pro pſalterio, aut certe ſi id placuerit pro qualibet quinquagena pſalterii dicat vnam miſſam, ſi interpolatim pſalteria et miſſas cuiquam ſoluere placuerit, Et vnum Tricenarium imponatur in conuentu patrum pro eodem die vacante, Et ne diu differri contingat, eciam in feſto XII lc. in quo alias ad agenda non tenemur, id inponi decreuimus, Pro quo conuerſi dicant L pater noſter. Anniuerſarium vero eiuſdem defuncti ſcribatur in kalendario conventuali in die obitus eiuſdem, Conuerſi vero prefatarum domorum noſtrarum dicant pro ſalute eiuſdem CCCXXX pater noſter, Medietatem cum veniis et medietatem ſine veniis, Niſi forte aliquem a veniis ſenium aut debilitas excuſauerit. Ex hac cauſa priores prefatarum domorum poterunt cum conuerſis ſuper veniis accipiendis diſpenſare ac earundem veniarum ſupportationem in aliud pietatis opus commutare. Inſuper volumus, ut pro viuis noſtre fraternitatis in qualibet domorum noſtrarum prefatarum omni anno imponatur vnum tricenarium de ſpiritu ſancto poſt impoſitionem tricenariorum de ſpiritu ſancto a capitulo generali injunctorum. Item volumus ut pro Donantibus domorum noſtrarum in altera domo vltra alia beneficia ordinis aut capituli dicatur placebo a quolibet clerico et vna miſſa ordinetur priuatim dicenda, Conuerſi vero dicant pro eis VII pater noſter et totidem aue maria, Et ſimiliter ipſi dotati faciant pro obitu cuiuslibet patris aut fratris noſtre fraternitatis. Si autem volunt facere ſicut conuerſi et ſe ad hoc ſponte aſtringere, fiat pro eis ſicut pro conuerſis, Sed detur eis ſolutio animarum cum aſſociatione, Et hoc idem in obitu eorum intimetur. Si autem aliqus profeſſorum domus noſtre alibi fecerit profeſſionem et ſe

aſtrinxerit ad faciendum pro aſſociatis uobis ſic pro nobis fiat pro eo in domibus aſſociatis ſicut et pro uobis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 76.

LVIII. Deſſelben Verbrüderung mit dem Stifte Karthäuſer-Ordens zu Liegnitz, am 7. Juli 1454.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis Amen. Nos fratres priores et Conventuales vtriusque conventus, ſcilicet tam patrum quam conuerſorum domorum miſericordie dei prope Frankenford et paſſionis ihesu chriſti prope legnitz, ordinis Carthuſienſis, preſentibus publice proteſtamur, quod nos ſalubriter attendentes huius labilis vite occaſum et quam in multis offendimus omnes cum apoſtolo gemebunde referentes etc. (per totum ſicut in precedenti). In cuius rei teſtimonium Sigilla conventuum predictarum domorum preſentibus ſunt appenſa. Datum dominica die ſub octauis viſitacionis glorioſiſſime virginis marie, anno domini M°. CCCCLIIII°.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 77.

LIX. Zeugenverhör, aufgenommen vor Richter und Schöppen der Dörfer Dolgelin, Treplin und Guſow, unter Zuziehung eines Notarius, über die Gerechtigkeiten des Biſchofs und Capitels zu Lebus, ſowie der Bauern zu Nieder-Jehſar an dem Hohen-Jehſar genannten See, vom 13. Auguſt 1454.

1. Wir Richter vnd Scheppin des dorfes dolgelyn thuen kunth vnd willentlich allen den, dye diſsen vnſern brief adir dis Inſtrument ſehen, horen adir lezen, vnd neemlichen dengennen, den is noet iſt zcu wiſſen, das vor vns In kegenwart der vndergeſchreben offinbar ſchriber vnd geczuge iſt In eigener perſon kegenwortig geweſst der vorſichtighe man claws kynt, by ſechczig yar alt, der nicht is in dem banne adir in der veſtunghe, Ouch horet her den Carthuſern nicht zcu in der mageſchaft vnd och nicht gewonnen vmme geld adir guth, geczugnyſse zcu thuen, nach etzwas darvor bogeret, Iſt von dem andechtighen bruder peter colbe, leybruder Carthewſser ordens des howſes barmharczkeit gots, vor franckenford geleghen, lubus geſtichtes, myt orlobe des richters ladunghe vnd vorbotunghe, alze recht iſt, vorgebracht, vnd iſt dar beſchuldiget in vnſser kegenwort, zcu ſagen vnd bekennen vmme der rechtikeit willen, was inn gedechte vnde willentlich were, Was dy gebuwer von Nyder Jeſsir von aldir gewonheit vnd rechtikeit haben gehabt an dem ſehe, der genant is der hogen Jeſsir. Des antwerte her

vnd bekanthe in eydes ſtadt, das im gedochte wol vor XXXIIII yaren czu Nedir Jeſsir, das dy gebuwer von Nedir Jeſsir ſich gebrowcht haben des rores, ryſsunghe vnde knyweide ane widderſprach vnd Infall der biſchoffe vnd capittels der kirchen lubus vnd alle der Iren in deme ſehe, genant der hogen Jeſsir, Vnd darynne roer gewonnen, geſtoſsen vnd gekauelt vnd ſuſt gebroucht haben nach irem wyllen vnd das dy grunt des ſehes hogen Jeſsir vorgenant vnd roer von aldirs horet zcu den dorffern, dy an demſelben ſehe ſtoſsen, vnd das capittel von lubuſs nach den herren von falkenhaghen, dy den ſehe vor dem capittel hatten in beſitczunghe vnd darnach der biſſchof vnd kirche zcu lubuſs, nicht men das waſſer vnd der fiſſchen gebrouchten bynnen dem rore vnd in den geczeythen ſich nicht mehr zcu czogen biſs zcu etzlicher czeit des biſchofs criſtofers, von den rotenhagen genant, Der ſothane gerechtikeit vnd alde gewonheit myt gewalt lyſs weren den gebouwern von Nedir Jeſsir. Ouch bekanthe derſelbe geczeug, das czwiſſchen dem ſehe hogen Jeſsir vnd den krummen pfulen keyn tham geweſt is, ſunder das waſser frey vſsging vnd in dem waſſer groſſe ſteyne laghen vnd eczliche czeit eyn ſteg darvbir was, dar dy lewte mochten vbirgeen. Sothan eyn bekentnyſs wil der obgenant geczeug eyne follinghe thun, alſe recht is, wo vnd wenne her zal. Vbir alle vorgeſchreben ſtucke vnd artikele ſynt dy vorgnanten Richter vnd ſcheppen vnd vndirgeſchreben offenbar ſchreiber geheiſſchet, inſtrument, briſe vnd offenbar ſchrift czu machende, ſo ofte is not vnd behuf wert ſeyn. Diſſe ding ſynt geſcheen Im gerichte zcu dolgelin, am dinſtage des dreyczenden tagis des Mondes Auguſti, vmme half wege zcu mittage adir darby, Na criſt gebort XIIII hundert yar, darnach im LIIIIten yare, In der andern Indictien adir keyſerlichs czallis der kronunghe vnſers allirheiligeſten vatirs vnd hern in got, hern nicolaen, von godlicher gnade des funften bebiſtes, In dem achten yare. Darbey ſeynt geweſt als geczuge dy vorſichtighen, beſcheiden lewte Claws lopir vnd Marten ſtorſtil, leyen lubuſs vnd meyſniſchs geſtichtes, darczu geruffen vnd geheiſſcht. Des czu groſſer ſicherheit vnd warer bekentnyſs haben wir vorgenanten Richter vnd ſcheppen an diſſen vnſern briſe adir inſtrument vnſsers pfarrers Ingeſigil myt wytſchaft laſsen henghen, des wir vns dismol gebrouchen.

Vnd ich Johannes buſſe von franckenford, cleryk lubus geſtichtes, van keyſserlicher macht offenbar ſchreiber Bey allen vorgeſchreben ſtucken vnd iglich bey ſich, als vorgeſchreben ſteyt, byn ich myt ſampt der obgnanten richter, vnd ſcheppin vnd czewge kegenwartik geweſst vnd ſo geſchen geſeheen vnd gehöret habe, Dar vmme ich diſse offinbar ſchrift vormittels eym andern getruwen geſchreben gemacht habe myt myme gewonlichen name vnd czeichen vorczeichent, Myt des gnanten pfarres Ingeſigil beſegilt, czu geczugnyſse allir vorgeſchreben ſtucken vnde artikele.

2. Wiſſentlich vnd kunth ſy allen, dy diſſen vnſsern briefe adder dis Inſtrument-ſehin, boren adder lezen vnd neemlich den, den is not iſt zcu wiſſen, das vor vns Richter vnd ſcheppen des dorfs Treppelyn In gehegether banck vnd in kegenwertickeit der vndirgeſchreben offinbar ſchreyber vnd geczewge Iſt in eigener perſon kegenwartig geweſst der vorſichtighe man peter krufse, vnſser mettgeſworn ſcheppe, bei LX yar alt, vnd iſt nicht in dem banne adir in der veſte (etc. ut in primo inſtrumento uſque ad id), Des antwort her vnd bekante in eydis ſtad, das im gedechte wol vor XL yaren, das dye gebuwer von Nedir Jeſsir ſich gebrowchet haben des rores, ryſsinghe vnd knyweide, ane widderſprach vnd Inſal der biſſchof vnd Capittels der kir-

chen lubufs vnd al der iren, In dem fehe, genant der hogen Jefsir, gewonnen, geftofsen vnd gekauelt vnd fuft gebraucht, das roer nach irem willen vnd das dy grunt des fehes mergnant hogen Jefsir vnd roer von aldirs horet czu den dorffern, dy an demfelben fehe ftoffen, Vnd das dy herren von falkenhagen, capittel von lubus darneeft vnd die biffchof vnd kirche czu lubus nicht, wen das waffer vnd der fiffchen gebrauchten bynnen dem rore vnd in den geczeythen fich nicht mehr czu czogen, bis zcu eczlicher czeyt des biffchofs Criftoffers, von rotenhagen genant, der meynte is zcu weren myt gewalt vnd fchickte czweene franken, feyne dyner, czu dem alden Storkowen, in den geczeyten fcholczen czu Neder Jefsir Im fragende, wor her das roer genomen hetthe, das uf fyme hofe ftunde. In der czeit was der gnante geczeug eyn dreffcher des gnanten fcholczen vnd kegenwartig. Do fprach der obgnante fcholcze, das her is nach alder gewonheit vnd gerechtikeyt gewonnen hette uf dem fehe, der hogen Jefsir genant, was yn dar macht an leghe adir was fye darnoch zcu vragen hetten. Do fprachen fye, Ir herre, der biffchof heth fy hengefant, fye das roer czu befehen, vnde meynten, der biffchof wolde is im lafsen nemen. Do fprach der fcholcze: hoth her beffer recht dorczu, zo kom her vnd lafse is nemen: wen ich weys von alders, das her ader dy feyne dar nicht recht czu haben. Vf fothane verbythunge vorwille ich mich, czu komen myt Im vor den Erfamen radt czu franckenford, wercke vnd gemeyne, fye czu dirkennen lafsen dy gerechtikeit. Vf fothan vorwilligunghe behilt her feyn roer vnd gebrowchte fich nach als vor myt den andern gebowern czu Nedir Jefsir gleich den hogen Jeferfchen vnd czefsdorffchen vnd fuft andirn vmmelegeden dorfern an demfelben fehe bis fo langhe, das is den Nedir Jefirfchen myt gewalt gewert wart. Ouch bekanthe derfelbe geczewg, das czwiffchen dem fehe vnd den krummen pfulen etc. ut in fequenti inftrumento ufque ad id. Diffe dingk fyn gefcheen im gerichte czu Treppelin, am Montage des XII ten tages des mondes Auguffti, vmme den mittag ader darbey, Nach crift gebort XIIII hundert In dem LIIII ten yare etc. Darbey fint geweft als geczeuge dy vorfichtigen, befcheiden leute claws trebach, Claws mulag, Erafmus fcheper vnd Erasmus fcherleyen, jubus geftichtes, darczu geruffen vnd geheiffchet. Des czu groffer ficherkeit vnd warer bekentnyfs haben wir vorgnanten Richter vnd fcheppen an diffen vnfern bryf adir inftrument vnfsers pfarrers Ingefigil myt wytfchaft lafsen hanghen, des wyr vns dismol gebrouchen.

3. Allen den, die difsen vnfern brief adder dys Inftrument fehen, horen adder lezen vnd befundern den is noet ift czu wiffen, Wyr Richter vnd Scheppen des dorfs Güfe thun kunt vnd wiffentlich, das vor vns in kegenwarticheit der vndirfchreben offinbar fchriber vnd geczeuge ift in eigner perfon kegenwartik gewefst der vorfichtige Matthis hoppengarte, vnfser mittegefworn fcheppe, der nicht ift in dem banne et cetera vt fupra vfque. Des antwerte her vnd bekante in eydes ftad, das im gedechte, ee wen der fehe hogen Jefsir czu den thumherrn quam van den herrn czu falkenhagen, alrethe dofelbift dy gebuwer czu Neder Jefsir rechtikeit hatten, roer czu ftofsen, czu gewynnen, czu kaueln vnd fuft czu gebrowchen nach irem willen vf dem mehrgnanten fehe hogen Jefsir, ane anfprache vnd Infall der herrn von falkenhagen vnd des capittels von lubus vnd darnach von biffchoff borfnitz vnd beyden waldawer vnd eczliche czeit bey biffchof criftofer von rotenhagen gerugelich befeffin, gewonnen vnd gebraucht haben, Vnd das fich dy herfchaft in denfelben geczeyten nicht mehir czu czogen noch gebrauchten an dem fehe hogen Jefsir, wan alleyn das waffer vnd der fiffche bynnen

den rore, vnd das dy grunt des fehes hogen Jefsir vnd roer von alders czu horethe den dorfern, dy an demfelben fehe ftofsen, vnd das hatte gewert zo langhe, bis biffchof criftofer czu eczlicher czeyt an hub, myt gewaldt zcu weren fothan gud, aldir vnd recht. Ouch bekante derfelbe geczeug Et cetera ut fupra vfque. Diffe dynk fint gefcheen im gerichte zcur Gufe, am dinftage, des XIIIten tages des mondes auguſti, vmme den mittag adir dobey, Nach criſt gebort XIIII hundert In dem LIIIIten yare etc. ut fupra. Darbey fint gewefst als geczewge dy vorfichtigen, befcheiden lewte Tewes fchulte, Symon pykow vnd Symon galo, leyen lubufs vnd myfsinfchs geftichtes, darczu geruffen vnd geheiſſchet. Des zcu grofser ficherheit vnd warer bekentnyfse haben wir vorgnanten Richter vnd fcheppen an diffen vnfern brif adir Inſtrument vnfsers pfarrers Ingefigil myt wyffen lafsen benghen, des wir vns dismal gebrowchen.

Vnd Ich Johannes buffe etc. vt fupra.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 65—67.

LX. Der Archipresbyter des Sitzes Beskow bekundet, daß der Müller aus der Treplinſchen Mühle vor ihm eidlich ausgeſagt, welchen Zins er von ſeinem Krautgarten bei der Treplinſchen Mühle zu zahlen habe, am 13. März 1456.

Vniuerſis et ſingulis preſentes litteras noſtras inſpecturis Michael hinrici, Archipreſbiter ſedis Beſskow, Publice recognoſcimus, Quod coram nobis in iudicio, Anno M. CCCC. LVI., die vero XIII marcii, Conſtitutus Religioſus frater petrus, tamquam ſindicus tocius conventus fratrum Carthuſienſium extra muros opidi frankenford ſiti, Convenit iudicialiter honeſtum Gabrielem, molitorem olym in molendino dicto Treppelinſche möle, wlgariter obiciens ſibi coram nobis noſtrisque aſſeſſoribus de teſtimonio veritatis, Quod dictus Gabriel iudicialiter recognoſceret, quid pro cenſu domino videlicet hans bernfeld ſuo temporali de quodam orto caulium ſitum prope molendino memoratum dediſſet annuatim. Qui ſub iuramento conſtanter ſe annuatim ſex pullos loco cenſuum a predicto orto dediſſe atque porrexiſſe aſſeruit atque recognouit. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Preſentibus etiam honorabilibus viris domino Thoma lindenberg, in Czaw plebano, Necnon domino Martino, Cappellano in Beſskow, teſtibus ad premiſſa rogatis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 72.

LXI. Bruder Thimotheus und Bruder Conrad, Priore der Karthäuſer-Klöſter bei Roſtock und Rügenwalde, genehmigen unter Beſtätigung des General-Capitels eine durch Veränderung der Mauer erwirkte Erweiterung des Spazierganges für die Mönche des Karthauſes bei Frankfurt, am 8. September 1456, beſtätigt von dem Generalprior des Ordens den 16. Mai 1457.

Nos fratres Thimotheus domus legiſmarie prope Roſſtock et Conradus domus legiſmarie prope Rugenwalde, priores ordinis carthuſienſis, domum Miſericordie dei prope frankenford ordinarie viſitantes, Conperimus quod prior eiuſdem domus loco ſepis, qua eadem domus erat circumſepta, parietem de nouo ex argilla, paleis et lignis conſtruxerat Et in quibuſdam locis caſu modicum prefixos terminos exceſsum eſset, Ita ut vltra terminos ſolitos ad paſsum pedis paries prefatus in quibuſdam locis uel modicum vltra extenſum eſset, Inſuper in ſpacianenti circa oderam verſus orientem ſolitis terminis modicum ſpacium additum fuit ob aliquam commoditatem a conſulatu vicine ciuitatis, quod et pro nunc foſsatis competentibus eſt conjunctum terminis monachorum. Ea propter ſupplicauit nobis venerabilis pater prior eiuſdem domus vna cum conventu ſuo, vt prefata ſpaciola ob ſerenitatem conſcientiarum conſeruandam ſolitis et alias conceſſis terminis monachorum iungere dignaremur. Nos igitur attenta eorum humili et rationabili petitione, eadem ſpaciola ſic, ut prefertur, addita tam infra ſepta monachorum quam etiam in ſpaciamenti terminis eidem domui pro monachis alias conceſsis adiunximus et adiungimus per preſentes, Humiliter ſupplicantes Reuerendo in chriſto patre domino franciſco, priori maioris domus carthuſie, Totique capitulo generali, vt prefatam noſtram conceſſionem et adiunctionem videre noſtro rationabiliter factam ratificare et confirmare dignetur. In cuius rei teſtimonium Sigilla domorum noſtrarum preſentibus ſunt impenſa, Sub anno domini 1456, Ipſo die natiuitatis beate marie virginis.

Nos frater franciſcus, prior domus Carthuſie, Ceterique diffinitores capituli generalis Ordinis noſtri Carthuſienſis predictos terminos ſic, ut premittitur, ampliatos et dilatatos, reſpectibus quibus ſupra laudamus, approbamus et auctoritate noſtri capituli generalis confirmamus. In cuius rei teſtimonium Sigillum dicte domus noſtre carthuſie duximus appendenda. Datum Carthuſie, Sedente noſtro capitulo generali, die XVI menſis Maii, Anno domini M. CCCC. LVII.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 75.

LXII. Der Abt und Convent des Stiftes regulirter Domherren zu Sagan ſchließt mit dem Karthauſe zu Frankfurt eine geiſtliche Verbrüderung, am 1. September 1457.

Honorabilibus et Religioſis dominis et fratribus Priori et Conuentui domus Miſericordie dei, Carthuſienſis ordinis prope Frankenford, Inbucenſis dyoceſis, frater Symon, abbas, Totusque Conventus canonicorum regularium in Sagano, wratislawienſis dyoceſis, Sincere dilectionis affectum piarumque orationum ſuffragium ſalutare. Quum ſecundum apoſtolum omnes vnum corpus ſumus in chriſto, debemus karitatis operibus feruenter intendere, ne ſcindamur ab huius cor-

poris vnitate; placuit ergo nobis omnibus et meruit hoc veſtre deuocionis affectus, quem ad nos noſtrumque monaſterium in iheſu chriſto geritis, Recipere vos et omnes veſtros poſteros ad veram vnionem, ſocietatem et firmitatem domus noſtre, ex ſingulari karitatis ſcintilla, participes vos reddimus tam in vita quam in morte omnium bonorum operum, ſcilicet orationum, miſsarum, elemoſinarum, vigiliarum, diſciplinarum, Ceterorumve bonorum, que diuina miſeratio apud nos et per nos dignabitur operari, Que vobis in profectum animarum conuertere omnipotentis dei miſericordia de ſua bonitate dignetur. Miſſam tamen vnam ſpecialem, quam omni die per anni circulum pro remedio animarum fratrum noſtrorum illo anno defunctorum decantare ſolemus, vobis et ſucceſſoribus veſtris ad ſalutem veriſimiliter provenire ſperamus. Supplicamus igitur quatinus caritatis viciſſitudine bonorum operum, que clemencia iheſu chriſti per vos et totum ordinem carthuſienſem dignabitur operari, Nos poſterosque noſtros Juxta conſuetudinem ordinis veſtre participes facere velitis, Deumque pro ſancte religionis felici incremento iugiter exorare. Dàta Sagani, anno Domini 1457, Ipſo die Egidii abbatis, in capitulo noſtro annuali abbaciali, Sub Sigillo in teſtimonio premiſſorum preſentibus ſubappenſo.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters No. 80. Axungiae Hist., p. 27.

LXIII. Dietrich Bredirlo zu Hohen-Jehſar genehmigt, daß ſein Richter daſelbſt eine dem Karthäuſer-Kloſter verkaufte Rente wiederkäuflich auf das Gerichte lege, am 21. Dezember 1457.

Ich diderich bredirlo, zcu hogen Jeſsir beſeſsen, bekenne In deſseme meynem offen briſe vor mich, meyne erben vnd nachkomen, beleente hern des dorfs hogen Jezir, das ich myt wolbedachten mutte lorencz lodewich, meynen richter zcu hogen Jeſsir, vor ſeyne anlangende not gegunth vnd zcugeſtanden habe vnd in kraft diſs meynes offen briſs vulborte vnd gunne, das her vor ſich, ſeyne erben vnd nachkomelinghe dem erwerdighen hern, her Johannes buſſe, Altariſten zcu frankenforde, vorkouft hot vnd in kraft diſs briſes vorkouft Eyn ſchok renthe Jerlicher czinſe vf winachten, ane allerley hinderniſs vnd Intracht czu beczalen In eynes rechten widderkouſs weyze, vmme vnd vor czehn ſchock gr. an phenninghen werunghe diſser lande, uf das gerichte des egnanten dorfs czu hogen Jeſsir vnd uf alle zcubehorunghe deſselbigen gerichtes, Das her itzund beſitczet, So das her, ſeyne erben vnd nachkomelinghe daſselbe ſchok reente vmme czehen ſchok gr. an pfenninghen widder abekouffen mogen, wen is ym bequeme iſt vnd zcu rathe wirt, vnd das den Cartheuſern vor franckenforde, dy daſselbe vorgnante ſchok geldes Jerlicher renthe nach her Johannes buſsen tode uſheben ſullen, eyn virteil Jares vor dem czinſstage uſſaget vnd leſset yn wiſen vnd denne vf denſelben tag, vf den is uſgeſagt iſt, dy hobtſumme myt dem vorſeſsen czinſe van dem Jare In eyner ſumme beczalet. Werden abir dy vorgnanten czinſe, ſo alſe vorgeſchreben iſt, nicht gegeben, ſo mogen ſye vnnd ſullen die manen gleich meynen czinſen, Dor wil ich czu helfen, alſo gevache, alſe des behuf vnd not wert. Ouch globe ich, ob dy czinſe uf den gnanten tag nicht gegeben worden vnde er kein

ſchade vnd czerunghe daruf liſſe, wil ich In obir helfen gleicher wyſse, alz obir den hobtſtul vnnd vorſeſſen czinſe. Des czu groſſer ſicherheit vnd waren bekantniſſe habe ich vor mich, meyne eerben vnd nochkomelinghen meyn Ingeſigil laſsen henghen an diſſin offin brief, Der gegeben iſt czu hogen Jeſsir, nach chriſti gebort vyrtzenhundert Jar, darnach Im LVIIten yare, In ſant Thomas tag, des hilgen zcwelfboten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 51.

LXIV. Der Lehns-Richter und die fünf geſchworenen Schöppen des Dorfs Trettin bekunden, wie ehedem die Mühlpacht aus der Großen Mühle an das Karthaus gekommen ſei, am 18. April 1458.

Vor allermenniglichen, dy diſſen offen brif ſehen ader horen lezen, Thun kunt, das vor vns Richter Bartholomeus, belevent richter, vnd Michel czetzenow, Claus witke, Gorge albrecht, Marten loſſow, pawel pollenczk, geſworn ſcheppen des dorfs drettin, komen ſynt dy Erſamen herrn Bernardus ſcheffer vnd bruder peter, Carthuſers ordens, vor frankenford gelegen, In gehegether banck vnd haben vns vormanet vor war bekentnyſs, was vns wißentlich wer von dem mölpachte, den etzwan Clawes leſchebrant, ſeliger gedechtnyſse, In vnd uf dy groſſe mole bis an ſein ende beſeſſen hoth vnd nach ſeyme tode ſeyn ſon Caſpar leſchebrand beſeſſen both, wy der an dy gnanten Cartheuſer gekomen iſt. So bekenne wyr vorgnantin Richter vnd ſcheppin myt fulborte vnſser erbherrn vnd geſworn des Rathes zcu frankenford myt wolbetrachten mutte vnd eintrechticklichen, das vor etzlichen yaren vor vns vnd vnſser vorfarn gekomen iſt der vorſichtige Caſpar leſchebrand, In kegenwartikeit vnſer vnd hern Johannis buſſen vnd Symon czyten, altariſten czu frankenuord, vnd hot verlaſsen vnd ufgegeben In gehegether banck drittehalben winſpil moelpacht ane anderhalben ſcheffel, In vnd vf der groſſen möl gelegin, als men czewt ken drettin, vf der vorgnanten Carthewſser behuf, keyne gerechtikeit darynne zu behaldende, Als czu im gekomen iſt van ſeyns vaters Claws leſchebrande todes wegen, der en geruglichen beſeſſen hot. Daruf was kegenwartig der geiſtliche bruder hans polczo, mechtig geſant von der vorgnant(Carthewſser wegen vnd wyr em den vort anreichten vnd Inweſsin uf der vorgnantin Carthuſser behuf, alz recht iſt. Czu mer bekentnyſse vnd warer ſicherkeit haben wir vorgnanten Richter vnd ſcheppin vor vns vnd vnſe nochkomen diſſen bryf myt vnſsers belentrichters Ingeſigil laſsen anhenghen, Des wir vns czu diſſem mole myte gebruchen. Gegeuen zcu Drettin, nach criſt gebort XIIII hundert yar In dem LVIIIten Jare, Des dinſtages, als man ſinghet In der hilgen kirchen Miſericordia domini etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 58.

LXV. Bruder Martialis Auribelli von Avignon, Generalmeiſter des Predigerordens, macht die Karthäuſer bei Frankfurt aller geiſtlichen Verdienſte des Ordens theilhaft, am 19. Mai 1459.

Deuotis in chriſto iheſu Domino Johanni, priori, Conventus miſericordie dei, ordinis Carthuſienſis et fratribus eiuſdem frater Marcialis Auribelli de Auinione, ſacre pagine profeſſor ac totius ordinis predicatorum generalis magiſter et ſeruus, Salutem et omnium virtutum plenitudinem. Veſtre deuotionis affectum, quem audiui ad noſtrum ordinem vos habere, exigentia digna requirit beneficia noſtro ordini collata a copioſa clementia redemptoris vobis gratioſius impertiri. Propter quod vobis omnium miſſarum, orationum, predicationum, Jeiuniorum, Abſtinenciarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres et ſorores noſtri ordinis dominus noſter iheſus chriſtus per mundum fieri dederit vniuerſum, participationem concedo tenore preſentium, In vita pariter et in morte, Vt multiplici ſuffragiorum preſidio et hic augmentum gratie et futuro mereamini eterne vite premium poſſidere. In cuius conceſſionis teſtimonium Sigillum mei officii duxi preſentibus appendum. Datum Innonima, dei decima nona menſis Mai, anno Domini 1459.

De mandato prefati generalis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 81.

LXVI. Die Gebrüder Harmen, Kerſten und Gorge Strantz vertragen ſich mit dem Karthäuſer-Kloſter über die Mühle zu Madlitz, am 24. Juni 1459.

Wir harmen, kerſten vnd Gorge, bruder, gnant dy ſtrancze, Bekennen in diſſem vnſerm offin brieffe vor vns vnd vnſern erben vnd vor hans ſtrancz, vnſern vattern, vnd ſeluen erben, der wyr vns mechtigen in diſſer vertracht, Das wyr myt fryen willen myt den Cartheuſern vor franckenforde haben vns vertragen vmme des gebewthes wegen der molen by der madelicz, das dy carthuſer ſy bowen ſullen vnde wir darumme V Jar en vnſe pechte darſelbiſt halb ynne laſsen. Och habe wir uf der moel czwenczik ſchok, dy ſolle wyr waren, wen dy mole verkouſt wert vnd nicht eer vns bekummern vmme dy XX ſchogk. Diſſe vortracht iſt geſcheen bey ſunte Johannis baptiſten tage, dar nach michaelis ſynt bede rade gheen in der molen vnd auch diſſer brieff gegeben iſt in derſelbigen czeit, nach chriſti gebort virczeenhundert iar, darnach in dem LIXten iare. Dis is geſcheen zcu frankenford, in petir wymans hawſe. Hirbey ſynt geweſt dy Erbarn vnd veſten hans bauwrnick czu der deuenicz, Czabel bauwernick zcu lubus, Peter wyman, borger zcu frankenforde, vnd ander vil lobige lewte. Czu groſsir bekentniſse habe wyr Gorge vnd kerſten gehethen vnſern brudern harmen

fyn Ingeſigel hyran czu hanghen vnd ich herman habe myn Ingeſigel an diſſen brief gehanghen, der gegeben iſt, als boben geſchreben ſteit.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 38.

LXVII. Nickel Brandenburg und Barbara, ſeine Gattin, verkaufen dem Karthauſe neun Scheffel Erbpacht aus der Großen Mühle bei Trettin, am 31. Oktober 1459.

Ik Nikel Brandenborch, Borger to franckenforde, vnde Barbara, myne eelike hufsfrouwe, Bekennen —, Dat wy den andechtliken vnd geiſtliken herrn vnd brudern, den Carthuſern, des huſes godis barmharczkeit genomet, Hirſulues vor franckenford gelegen an der oder, dye aliczunt ſyn vnd allen eren nakomenden, Recht vnd reddeliken, gancz vnd gar nichtes vtgenomen, verkoft hebben vnd In kraft diſs vnſes open brefs verkopen negen ſchepel erſpacht, In vnd up der groten mole by Drettyn gelegen, vp ſunte Johannes dach vallende, vor acht ſchok groſchen an penninghen werunghe diſser lande. Welker ſumme geldes wy itczunt gancz vnd all vpgehauen hebben vnd in vnſern nuth gewant vnd darvmb die vorgenanten Carthuſer der betalinghe quyd, leddich vnd loſs gegeuen. Ok laue ik irgnante Nickel brandenburg vnd Barbara, myne elike hufsfruwe, den mehrgnanten Carthuſern des kopes eyne were to ſyn, ſo dicke vnd vake des noet wert, vnd ſo langhe my dat boret tho donde von rechte. Des to groter Bekantnyſse vnd zekerheit hebbe ik myn Ingeſegil hanghen vnden an diſsen bref, De gegeuen iſt na criſt gebort M. CCCCLIX yar, An aller godis hilgen auend.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 39.

LXVIII. Der Richter und vier Schöppen des Dorfs Trettin bekennen, daß vor ihnen in gehegeter Bank Nikolaus Brandenburg neun Scheffel Erbpacht aus der Trettinſchen Mühle dem Karthauſe verlaſſen habe, am 2. November 1459.

Vor allen den, dy deſſen vnſen open bref ſehen, horen adder leſen, Bekenne wy hirnachgeſchreuen Richter vnd Scheppen des dorps Drettin myt fulbort vnſser Erfherrn, Namen genomet Bartholomeus, richter, vnde Marten loſsow, Marten plume, peter czetczenow, claws mericz, Scheppen des vorgnantin dorpes Drettin, dat vor vns gekamen is in gehegether banck Nickel brandenborg, medeborger to Franckenforde, vnd heft verlaten in vnſem gerichte den Carthuſern, vor franckenford wonhaftich, negen ſchepele erſpacht, den he bath tho diſser tyd ruweliken beſethen heft vnd vppehauen von der drettinſchen molen, alz ſyn angeſtoruen

vedirlyke erue, vnd denſuluen pacht In allir wyſe, alz vorberuret iſs, hebben dy andechten geiſtliken herren de Carthuſere desſuluen cloſters entphanghen, alſe recht iſt. Des to tughe vnd groter bekentnyſs hebben wy vorbenumeden Richter vnd ſcheppen vnſes richters Ingeſegil, des wy ſcheppen vns mede bruken, an deſſen bref laten hengben, In dem dage na criſt gebort MCCCCLIX ten yare, An aller zelen dage.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 60.

LXIX. Der Bürger Hans Große verkauft mit Conſens ſeiner Lehnsherren, des Kurfürſten und der Strantz, dem Karthäuſer-Kloſter wiederkäuflich ſeine Hebungen in den Mühlen zu Brieſen und Madlitz, am 26. April 1460.

Ich hans groſſe, burger czu franckenford, Bekenne —, das ich mit gutem freyen willen, mit vorbedachten mute Recht vnd redelich vorkoufft habe vnde vorkouffe, In krafft diſſes meynen vorſigelten bryff, In rechtis widderkouffes wyſe, den andechtigen geiſtlichen herren vnde brudern, den Carthuſern, des huſes gotisbarmherczikeit genumet, doſelbeſt vor Franckenford gelegen, czwene winſpel lehnpachtes vnde drey ſcheffil vor newnzig reiniſche gulden, mit namen newn vnde dreyſik ſcheffel vf der mole zcu der madelitz, vnde eynen halben winſpel zcu den bryſen, denſelben pacht habe ich den Carthuſern vorkoufft mit aller gerechtikeit vnde genade, alſe ich den gehat habe von meynen gnedigen hern von brandenborg vnde den Sranczen zcu lehne vnde mir angeerbet iſt von meynen vattern, ſeliger gedechtniſse. Ouch iſt der kouff geſchen mit willen vnde fulbort meynes gnedigen heren nach Inhaldint des bryffes der voreygenunge, den mergnanten Carthuſern von meynen gnedigen hern darobir gegeben, vnde och mit fulbort der andern myner lehnherren vnd och myner vettern myt mir Ingeſamen lehn geſeſſin. Ouch gelobe ich den vorgnanten Carthuſern, des kouffes eyne rechte were zcu ſeyne, ſo dicke vnde gefache, alſe In des not wirt ſyn vnd mir gebort von rechte vor aller melickeit: vnde wen ich adder meyne erben des zcu ſynne werden, das wir den obgnanten pacht widder zcu vns kouffen wolden, ſo ſullen wir des den gnanten Carthuſern eyn halb Jar zcuvor zcu weiſſen thun vnde denne vf daſſelbe vyrteil Jares, wen wir widder In den pachten treten, In eyner ſummen newnzcig reiniſche gute gulden widder antwerden. Alle deſſe ſtucke vnde artikele ſtete vnd feſte zcu halden zcu groſſir ſichirunge habe ich vor mich vnde meyne erben meyn Sigil vndin an diſſen briff gehangen mit witſchafft, In deme Sonnabende nach marci, des heiligen ewangeliſten, noch der bort chriſti, alſe man ſchribet Tawſent vyerhundert vnde ſechczig. Hyrbey vnde ober ſeyn geweſt dy erwirdigen vnde vorſichtigen magiſter georgius ſylo, alſo ein offinbar ſoriber, peter quentin, burgermeiſter, Mattis ſchroter, ratman, peter wyman, burger zcu frankenford, vnder gelobin wirdigen zcu geczuge geheiſchen vnde gebetin.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 48.

LXX. Hermann, Georg und Christian Strantz genehmigen die vom Bürger Hans Große mit einem halben Winspel Mühlpacht aus Briesen vorgenommene Verpfändung an das Karthäuser-Kloster, am 24. Juni 1460.

Wir herman, Jorge vnd kerſten, genant dy ſtrancze, gebruder, Bekennen offintlich vor vnſs vnd vnſern erben, das hans groſſe, burger zu franckenforde, myt vnſere fulbort vnd gutten willen vorkoft hat uf eynen widderkouf den Carthenſern, vor derſelben ſtadt franckenforde gelegen, eynen halben winſpil korn uf der mole zcu brezen, dy von vns zcu leyne geith. Deſs zcu irkentniſs habe ich herman ſtrancz meyn Ingeſigel an diſſen brif henghet. Vnd wyr kerſten vnd Jorge bekennen, das wyr daſſelbe Ingeſigils mete gebrauchen. Gegenen in der czeyt na chriſti gebort virczenhundert Jar, darnach im ſechsczigſten Jare, bey ſunte Johannestage des toſers.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters.

LXXI. Paul, Caspar und Ludwig Große, Lehnsvettern des Johann Große, consentiren in den von diesem mit Mühlpächten aus Madlitz und Briesen vorgenommenen Verkauf auf Wiederkauf, am 13. August 1461.

Weyr Pauwel, Caſpar vnde lodewich, genant dy Groſsen, gebruder, Bekennen —, das hans groſse, vnſer vetter, hath vns angeboten II wynſpel vnde III ſcheffel roggen alle yar gerlich vff der Madelitſchen mole genant, gelegen bey der madelicz, vnde ouch en I winſpel roggen alle iar gerlich vff der molen, genant zcu dem Breſsen, ſolchen vorgenanten pacht zcu vorſetczen vnde vorkouffen vmme eyne genante ſumme geldes vff eynen wedderkouff, alz mit namen vmme XC reyniſche gulden nach lowthe des vorſegelthen bryſe, den dy geyſtlichen herren, dy Carthuſer, haben, den hans groſse, vnſer vetter, vorſegelt hoth, zo habe wyr den genanthen molenpacht nicht wolt kouffen vnde iſs vnſs wille wol, das her den Carthuſern denſelbigin pacht hoth vorkowſt vff eynen wedderkowff, alze vorberuret is. Des zcu eyn bekentniſse habe weyr vnſers vaters ſeliges yngeſegel gehangen an deſſen vnſern offen bryff, Des wir alle III browder gebrowchen in deſſen bryſe. Gegeben noch der gebort chriſti vyrczenhundert yar, darnach in dem En vnde ſechczikſten yare, In dem tage ſancti ypoliti, des hilgen martelers.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 44.

LXXII. Wilhelm von Borchſtorf, ſowie Bürgermeiſter und Rath ſeiner Stadt Müllroſe verkaufen wiederkäuflich ein Schock märkiſcher Groſchen der Urbede dieſer Stadt an die Karthäuſer zu Frankfurt, am 21. März 1463.

Wir Gorge koppel, Simon haueman, Nickel queraſs vnd meyſter hans, Borgermeiſter vnd der gancze Rath vnd dy gemeyne der ſtad Melraſs, Bekennen vor vns vnd vnſern nachkomen in diſsem vnſern offin briſe, Das wyr mit willen vnd heyſſe vnſers herrn Wilhelm van borchſtorff haben van den orbeten, dy her bathe in vnſer ſtad vorgenant, recht vnd reddelich verkouft uf eynen widderkouf eyn ſchok merkiſcher groſſchen, das machet czwene rinſche gulden, den andechtighen vetern vnd Carthuſern des houſes Barmherczigkeit gots, vor franckenforde gelegen, vor czwelf ſchok derſelben groſſchen, dy machen XXIIII rynſche gulden, Alle yar czu mittevaſten gefallende. Vnd deſſer koff zal feſt halden ane alle argeliſt adder hulferede adder ſtrafunghe vnſers briefs, Sunder mach ymant hyrane vinden ſtrafunghe, dy wollen wyr vorantwerten vnd verſichern, das nicht den koufherrn darane hindernyſs adder ſchade komen zal vnd vns haben och dy andechtigen veter dy Carthuſer vorgnant gegunt, das wyr mogen widder apkouffen vnd lozin das ſchok groſſchen vor XII ſchok, Alſo das wyr en das ſullen verkundighen eyn halbis yar zcuvoren vor der aploczunghe. Des zcu mehr bekentnyſse haben wir vnſer ſtadt Ingefigil henghet bey vnſers herrn wilhelm borchſtorf Ingefigil vnden an diſſen brief. Vnd ich wilhelm borchſtorf bekenne vor mich vnd meyne nachkommen, diſſen kouf vnd brif veſt czu halden von meynen renthen vnd orbeten, dy ich habe in der vorgnanten ſtad Melraſs. Datum na criſt geburt M. CCCC LXIII yar, des mantags vor mittevaſte als man ſingbt Letare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 62.

LXXIII. Dorothea Haverkuſchin verläßt dem Karthäuſer-Kloſter gewiſſe Hebungen in der Mühle zu Tzetſchnow, am 25. November 1463.

Vor allen, dy deſſen briff ſehn, horen adir lezen, Bekenne ich Dorothea hauerkuſchynne myt diſsem offen briſe, Das ich den werdighen vetern vnd brudern Carthuſern, vor franckenforde gelegen, gegeben habe lowther vor gotis willen vnd meyner zelen zelekeit myt willen vnd fulbort meyns vormunders Peter quentyn, Borgermeiſter zcu franckenforde, czwelf ſcheffel korn pacht zcinſse in Towes loeſtigers mole by czetzenow gelegen alle yar in vierczeithen zcu hebene, drey zcu weynachten, III vf oſtern, III vf ſente Johannis baptiſten vnd III vf ſunte Michel. Dy habe ich den mergnanthen vetern vnd brudern rechtlich vnd redlich vf geloſsen im gerichte czu czetzenow. Des zu mer bekentniſs hath der vorgnante peter quentin meyn vormunder ſeyn ſigil henghet an diſſen briff. Gegeuen na chriſti gebort M. CCCC LXIII iar, Im tage fancte katherine virginis et martiris.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 42.

LXXIV. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Karthäuser-Kloster alle Besitzungen und Privilegien, namentlich die Briefe über Doberin und verpflichtet das Kloster ihm und seinen Nachkommen eine ewige Memorie zu halten, am 9. März 1464.

Wir friderich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, Korfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnnd Burggraue zu Noremberg. Bekennen —, Das wir den wirdigenn vnnd Andechtigenn, vnnſern liebin getrewen Ern Johannſe, prior vnd ganczer Sampnung des Cartuſer Cloeſters, vor vnnſer Stadt frannckinfort gelegenn, Barmherczigkeit gotes genant, vnnd allen iren nachkomen zu ewigen geczeitenn Confirmiret vnnd beſtetiget habin, Confirmiren vnnd beſtetigenn mit wiſſenn, In craft dieſes brieſes, alle ire voreigenſte Dorffer vnnd guter, dy zcu deme genantin Cloeſter gegebin, gekouft vnnd gebracht ſind, Ouch alle ander guter, woran ſy dy habinn In vnnſerenn landenn vnnd wy dy genannt ſein, Auch alle ihre friheit, brief, hantveſten vnnd priuilegia, dy ſy habenn vonn vnnſern vorfarn vnde von vnns vnnde ſullen vnnd wollen ſy do bey loſsin vnnde veſtiglich hanthaben, Schutczen vnd vortedingen, das ſy vngehindert darby bleibenn vnd ſich der zu ewigenn zceit In gotes ere frewenn vnnd gebrauchen ſullen vnnd mogen, vor vnns, vnſer erbenn vnd nachkomen vnnd ſuſt allermeniglich gancz vngehindert: vnnd wir begeren auch von eynem iglichem, der vmme vnſern willenn thun vnnd laſsen wil, vnnd allen vnnſern ernſtlichin heiſsen, ſie darby behaldenn: vnnd ab denn der prior, Scheffer, bruder ader ander perſonen vnd lewte des Cloeſters euch anrufen worden, das ir euch denne trewlichen bewiſset vngeſpard, daran beczeiget ir vnns dencklichin willenn. Vnd wer es ſache, ab In eren briefen vnnd priuilegien etliche Artikele gefunden werden, Alſo beſunderen in deme briefe ober Doberin, dy da mochten lawten nach Symonia ader ander vnrecht, das glofire wir vnde iſt vnnſer alle meynung allewege geweſt nach der lere der heiligenn kirchenn vnferlich vnnd anders nicht, wol das dy wort anders lawten mochten, ab man dy nicht recht vorſteen wolt. Auch haben wir ſy vmme gotes willen gebeten, das ſie vnns vnnſere erbin vnnd nachkomen eyn Jaer geczeit vnd ewige memoria halden wollen, das ſie vnns denne zugeſagt habenn. Geczewge ſind des die Erwirdigenn wolgeboren Geſtrengen vnnd veſten vnnſre Rethe, hofgeſinde vnnd liebe getrewen herrn friderich, biſchof zu lubuſs, fridrich, graue von orlamunde, ludewig, graue zu helfenſteyn, Gotfride, graue zu holoch, Johanns vnnd Jacob, grauen von lindow vnnd hern zu Ruppin, fridrich von weſinburg, herre zu Schenkendorf, hennig Quaſt, vnnſer Obermarſchalk, Jorge von waldenfels, vnnſer Cammermeiſter, Ritter Sigmund von Rothennburg, hennig von bredow vnd andern dy vnnſern genug gloubwirdigen. Zu Orkund mit vnſirn anhangenden Ingefigil verfigilt. Gegebinn zu Colnn an der Sprew, An deme fritag nach deme Sonntag Reminiſcere, nach chriſti geburt tauſent viherhundert vnnd Im vier vnnd ſechczigſten Jare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 31.

LXXV. Wilhelm Borchſtorf, ſowie Bürgermeiſter und Rath ſeiner Stadt Müllroſe verkaufen wiederkäuflich ein Schock märkiſcher Groſchen aus der Urbede dieſer Stadt dem Altariſten Laurentius Rademan zu Frankfurt, am 25. September 1464.

Wir Gorge Koppel, Simon Haueman, Nickel querufs vnd meiſter Hans, Borgermeiſter vnd der gantze Rath vnd dy gemeyne der ſtad Melrafs Bekennen, das wir myt willen vnd heyſſe vnſers hern Wilhelm van Borchſtorf haben van den orbeten, dy hath in vnſer Stad vorgenant, Recht und reddelich verkouft uf eynen widderkouf Eyn ſchok merkeſcher groſſchen, dy machen czween rynſche gulden, dem Andechtigen hern laurencio rademan, altariſten czu franckenforde vor czwelf ſchok derſelben groſſchen, dy machen XXIIII rynſche gulden, alle yar uf philippi vnd Jacobi gefallen em vnd nach ſeynem tode den werdighen vetern Carthuſern vor franckenford, Vnd deſſer kouf ſal recht halden ane alle argeliſt, hulferede edder ſtrafunghe vnſers briefs. Sunder mochte ymant hirane vinden ſtrafunghe, dei wollen wir vorantwerten vnd vorſichern, das nicht den konſherrn doran hynderniſse adder ſchade komen zal. Vnd vns haben ouch der mebirgnante her lorentz rademan vnd dy Carthuſer gegunth, das wyr mogen widder apkouffen vnd lezen das ſchok groſſchen vor XII ſchok, Alſo das wyr een des ſullen czu wiſſen thuen eyn half yar zcu voren vor der ablozunghe. Des zcu mer bekentnyſs haben wir vnſser ſtad Ingeſigil henght by vnſsers hern Wilhelm borchſtorf Sigil vnden an diſſen brif. Vnd ich Wilhelm borchſtorff Bekenne vor mich vnd meyne nochkomen, deſſen kouff vnd brif recht zcu halden von meynen renthen vnd orbeten, dy ich habe in der mergnantin ſtad Melrafs. Datum nach criſt geburt M. CCCC LXIIII yar, Am dinſtaghe vor michaelis.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 63.

LXXVI. Wilhelm Borchſtorf verträgt ſich mit dem Karthäuſer-Kloſter über die Grenzen der Großen Heide, am 26. Oktober 1464.

Ich Wilhelmus borchſtorff Bekenne offenbar mit diſſem bryfe —, das ich mit willen vnd entracht der andechtigen herren Carthuſern, vor franckenforde gelegen, mich habe vortragen eyner grentzen yn der grofsen hede, dy dar angeyth von den lichtenbergeſchen wege an den doberaw, von den doberaw uf den grünenberg vnde von den grunenberg bas vnder den ſwarczenberg dy mole entlank, dy wy entrechtiklich haben geſchuttet vnde gemacht vnſchedelich der vorgenanthen Carthuſer eigenthum. Doran vnde obir ſeyn geweſt der wyrdige vater her Johannes hagen, prior der Carthuſer brüder, peter vnde bruder kyrſten leybruder, hennig berſet, Tpwes lotſteych, Item peter zcules, Cymen haueman, Jorgen coppel vnde nickel querafs, burger czu melrafs vnde vil ander gutter leuthe. Deſſe vortracht iſt geſcheen noch der gebort chriſti M. CCCC LXII Jar. Des zcu mer bekentniſs habe

ich myn Sigil gehangen an diſſen bryff. der gegeben iſt nach chriſti gebort vyrczenhundert vir vnde ſechczig yar, Am freytage vor Symonis et Jude apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 45.

LXXVII. Georg Belkow, Bürger zu Frankfurt, verläßt den Karthäuſern einen Hauszins in Frankfurt, am 20. Dezember 1464.

Ich Gorge belkow, burger zcu franckenford, Bekenne myt diſſem brife offinbar, Dath ich durch gebethe der Andechtighen herrn Carthuſser habe gekouft uf eynen rechten widderkouf czu getruwer hanth vf her kerſtens, pfarrer zcu Doberyn, vnd ſeyner geiſtlichen mutter behuf czu irem leben vnd nach irer beyder tode uf der Carthewſser behuf, alz ſye denne das geſchicket vnd gegeben haben, eyn ſchok groſſchen vor czwelf ſchok werunghe diſses landis vf Marczynkens hows, burger zcu frankenforde, geleghen, czwiſſchen peter Dorinck vnd hans fredrich vor des egnanten her kerſtens vnd ſeiner geiſtlichen mutter geld vf martini gefallende, alle yar. Sulch geld myt allir gerechtikeit, dy myr ſteit czu geſchreben in der ſcheppen buch, gebe ich vor mich, meyne rechten erben vnd nachkomen den vorgnanten hern kerſten myt ſeyner geyſtlichen mutter vnd den Carthewſern, vulkom mechtig meth czu thuen vnd zcu laſsen, als in irem egenen gutte. Des czu mehir bekentnyſs vnd ſicherkeit habe ich meyn Sigil gehanget an diſſen bryf. Gegeuen na criſt gebort M. CCCC LXIIII yar, In ſanct thomas apoſtoli abend.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 64.

LXXVIII. Hans und Nicolaus, Gebrüder, die Strantzen, verkaufen einige Zinſen bei Briefen dem Karthäuſer-Kloſter wiederkäuflich, am 28. Februar 1465.

Wir hans vnd Nickel, gebruder, genant dy Stranczen, Bekennen — das wir mit willen vnd fulborth vnnſern vettern herman vnd Gorgen, gebruder, genant dy Stancze, habin von den czinſsen, dy wir hatten vff donatis erbe mit dryen hubin, gelegin nehſt by der wyddeme czum briſsen, recht vnnd redlich vorkouft vf eynen widerkouff eyn ſchogk merkiſcher groſchen, das machet czwene reyniſche gulden, alle Jar uf martini gefallende den andechtigen vetern vnd brudern den Carthuſern des hawſses barmherczikeit gots, vor franncken fort gelegin, vor funfczehn ſchok derſelbigen groſchen, dy machen dreyſsig reyniſche gulden. Were iſs aber, das dar etliche vorczogunge ader hinderniſse ane geſchege, ſo mogen dye cartuſere dar vor pfendin gleich Iren czinſsin, dy ſy In deme dorffe habin, vnde diſſer kauf ſal veſte ane alle argeliſt, hulffe-

rede ader ſtroffunge diſſes briues. Sunder mag ymant hir ine finden ſtroffunge, dy wellen wir vorantwertin vnnd vorſichern, das nicht den kouſhern daran hinderniſse adir ſchade komen ſal: vnnd wir hans vnd Nickel gebruder vorgnant gelobin vor vns, vnſir rechtin erbin vnd nachkomen, das das erbe mehr genant von vnnfernt halbin nicht ſal beſweret werdin, wen alleyne vier tage zu dynene alle Jaer. Ouch habin dy carthuſer gegunt, das wir ader vnnſse rechte erbin mogen wider abkouffin vnd loſsin das ſchog groſchen vor funfczehn ſchog, als vorberuret iſt, Alſo das wir, ader dy vnnfern ſollen In das eyn halb yaer zuvoren wiſſin thun. Des zu mehr bekentniſse habin wir vnnfer Sigil beyde gebrauchende gehenget an diſſen brief vnnd wir herman vnd Gorge ſtrancze, gebruder, vorgenant, Bekennen vor vnns vnnd vnnfer nachkomen, das diſſer kouf mit vnnſsern willen vnd fulbort iſt geſchen als vorgeſchrebin ſteet. Zu orkunt mit vnnſsern ſigil, beyde gebrauchende, gehenget an diſſen brief by vnnſern vettern ſigil. Gegebin na chriſti geburt Thawſent vierhundert funf vnd Sechczig Jare, Am dornſtage zum faſtelabend.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 35.

LXXIX. Gertrud, Gattin des Paul Groß, Bürgerin zu Frankfurt, verkauft wiederkäuflich den Karthäuſern Lehnpächte aus der Mühle bei Madlitz und der Mühle zu Brieſen, am 8. Januar 1467.

Ich Gerdrud, dy pawel gröſsinne genant, borgerinne zu franckenfurt an der Oder, Bekenne vor allermeniglich, das ich mit fryem willenn vnnd wolbedochtem mute mit vulbort meynes vormunders peter quentin, burgermeiſter, hans groſsen, Rathmanne In der vorgnanten ſtadt, vnnd meyner bruder pawel, Caſpar vnd lodewick, habe recht vnd redlich vorkouft yn kraft diſſes briues vf eynen rechten widerkouf den geiſtlichen vetern vnd brudern carthuſers ordens des hawſes barmherczigkeit gots, vor der mehr benumeten ſtadt gelegin, anderhalbin wynſpel vnd drey ſcheffele molenpacht, anders genant lehnpacht, In der molen by madelitz, vnd eynen halbin wynſpel In der molen zum briſsin, mit aller gerechtikeit, dy ich doby gehat habe ader haben mochte, vor vierczig ſchog groſchen brandenburgiſcher muntcze, genge vnd gebe in der marcke, vnnde dy betzalunge iſt geſchen mit dreyſſig reyniſchen gulden vnd funf vnd czwenczig ſchok groſchen werunge des landes. Ouch gelobe ich den vorgnanten carthuſern mit vulbort der vorbeſchribene perſonen des kauffs eyne rechte were zu ſyne, ſo dicke vnd genuake als In des noet wert ſeyn: vnnde wen ich ader meyne erbin, welchern mag lehngut anſterbin adir zukomen, des zu ſynne werden, das wir den egenanten pacht wedir zu vns kauffin wellin, ſo ſollen wir das den genanten carthuſern eyn halb Jar zu wiſſen thun vnd denne vf daſſelbige virtel Jars, wen wir wider in den Pacht tretin, ſo ſollen wir dreyſig reyniſche gulden vnnd funf vnd czwenczig ſchok groſchen, als vorbenumet iſt, In eyner ſumme wider beczalin etc. — Datum na chriſti geburt Thawſent vierhundert vnnd darnach Im Sibben vnd ſechoziſten Jare, am donrſtage nach heiligen dryer konige.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 36.

LXXX. Kurfürſt Friedrich beſtätigt dem Karthäuſer-Kloſter das Dorf Doberin, am 25. März 1467.

J. Wir frderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer, kurfurſte vnd Burggraue zcu Nurenberg etc. Wye — eym criſtlichen furſten geczemet gots dinſt zcu ſtercken, Beweget vns dorch mere pflichten zu wezen gotshewſern in vnſern landen geheget vnd von vnſern vorfarn zeligen geſtiftet, die vormals verſehen vnd lang czeyt in loblichen wezen myt gots Dinſte herkomen vnd geſtanden ſein, von furſtlicher macht dobey bleyblich zcu feſtigen, Bekennen wyr zcu ewiger gezcugniſse myt dem brife vor vns, vnſser erben vnd nachkomen vnd allermeniglich, dy yn anſichtig werden, das vor vns komen ſeyn dy andechtigen vnd geiſtlichen bruderen vnſern lieben getruwen der prior vnd gancz Conuent des kartheuſers kloſters vnd houſes der barmherczigkeit gots genant, vor vnſser ſtad franckenfurt gelegen, die wyr ſunderlich lieben vnd vns demutiglich baten, ſy mit newer beveſtunghe vber das dorf Doberyn, das ſye vor jaren von Otto Joſſowen bey Marggraff Joſts geczeyten milder gedechtniſs gekauft hatten, der In das Geeygenth hath, dye Briefe von vngeſchicht vnd vorſeumniſse irer vorfarn verganghen vnd dy verloren haben, gnedichlichen widder czu vorſehen. Als wir aber wiſſen vnd kundig iſt, das ſye das yn langhen rechten vnd gerichten geweren bey vnſers lieben hern vnd vaters ſeligen vnd nv bey vnſern czeyten, ſo weit menſchen gedencken iſt, gehabt vnd noch haben vnd nicht wolten, das yn naembals vorkurczunghe ader abczugk daran geſchen ſolde, Dorvmb got dem almechtigen, Marian ſeiner werden mutter, allem hymmelſchen here zcu lobe, eren vnd wirden, vnd ſunderlich vnſser vorfaren, vnſer erben vnd nachkomen vnd allen glaublichen zelen czu wolfart vnd zelikeit haben wir, vſs eigner bewegniſse, den obgenanten Prior vnd brudern vnd allen iren nachkomen vnd dem gnanten cloſter das egeſchreben dorf mit allen vnd iglichen gnaden, rechten, obirſten, nidderſten, czinſen, Rentben vnd aller zcugehorunghe, als ſe des bisher gehabt haben vnd als es in ſeynen greintzen gelegen iſt, das van news vereigent vnd vereigen das auch zcu eynen rechten ewygen eigenthum myt gegenwerticher kraft vnd macht diſss bryfs, Sullen das alle czeit vngehindert gebrauchen nach irem nutz, als eigenthums recht vnd gewonheit iſt. Darvor ſullen ſie vns, vnſere vorfaro, erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg vnd Borggrauen zcu nurenberg ſunderlich eyn Jar geczeit vnd ein ewigen memorien vnd gedechtniſse machen vnd halden, ſye vnd Ire nachkomen myt vigilien, zelemeſsen vnd waz ſich darczu geburet yn mher weyſse, als ſie vnſern lieben heren vnd vater iſslich merhmals eine — gemacht haben — — —. Doch das an vnſers lieben hern vnd vaters memorien darvmb nichts abgeen ſol, on argk vnd on generde. Des ſynt geczeugen die hochgebornen, Erwirdigen, wolgeborn, Edelen vnd geſtrenghen, vnſere Rethe, hofgeſind vnd lieben getrewen herr Otto, herczog zcu Stetin etc., herr fridrich, biſſchof zcu lubus, vnſser Canczler, her ludwich, lantgraue zcum leutenperg vnd graue zcu hals, her fridrich, graue von Orlamunde, Her ludewich, graue zu Otingen, Herr Gotfride, graue zu hoenloh, Er hans von torgow, herre zur czoſſen, henning quaſt, vnſser obermarſchalk, Gorge von waldenfels, vnſser kamermeiſter, Haſſe von bredow, vnſer liben gemaheln hofmeyſter, Caſpar von waldow, Balczar van vchtenhagen, Rittere, paul van conrſtorf, vnſser lantvoyt der nuwen margke, Cuntz von lobben, vnſser vndermarſchalk vnd ander mer der vnſern glaubwürdiger. Zu vrkund myt vnſern groſsen anhanghenden Inſigil verſigilt vnd geben czu kuſtrin,

Am mittwochen Nach den hilgen palm fontage, Nach gots geburth Dawſent virhundert vnd darnach im febben vnd ſechczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 37.

Die Lücken ſind in dem auf dieſen Stellen verloſchenen Copialbuche nicht mehr auszufüllen.

LXXXI. Mehrere Bürger zu Frankfurt und der Vorſteher der Armen zu St. Marien-Magdalenen daſelbſt verkaufen den Karthäuſern einen Theil ihrer Pächte aus der Trettinſchen Mühle, am 13. Mai 1467.

Vor allen, die deſſen offen brif ſehn adder horen lezen, Bekenne ich Niclaus bam vor mich vnd meynen bruder, her peter bam, vnd meyne rechten lehnerben, das ich mich habe recht vnd reddelich vortragen myt den andechtigen herrn, den Carthuſern, gelegen vor franckenforde an der Oder, Alſo neemlich, das ich een habe verlaſsen vnd zcugegeben, verlaſse vnd zcugebe ſunf yar lanck zcu rechen an vom Dato des briefs das vierde teyl meyns pachtes uf der groſſen möle by Drettin vnd ich Tyle bleſe, burger vnd Rathman zcu franckenforde, Bekenne vor mich vnd meyne rechten erben, das ich mich habe vortragen recht vnd reddelich myt den Andechtigen vetern vnd brudern, den Carthewſern vorgnant vnd habe een verlaſsen V yar lanck das dritte teyl meyns pachts vf derſelbigen moelen. Och wyr volprecht vnd hans ſtarkow, der armen czu ſunte marie magdalenen vorſtender, geſatczt von den Erſamen Rathe zcu franckenforde, Bekennen vor vnſs vnd vnſsern nachkomen vorſteender darſelbiſt, das wyr vns haben vortraghen recht vnd reddelich von der armen wegen vorgenant myt den meergenanten Carthewſern vnd haben en vorlaſsen V yar lanck das dritte teyl der pechte vf der gnanten moelen. Vnd ich meyſter Nickel luben, Burger zcu franckenforde, Bekenne vor mich vnd meyne rechten erben, das ich mich recht vnd reddelich habe vortraghen myt den egenanten Carthuſern vnd habe en verlofsen V yar lanck das dritte teyl meys pachtes vf der vorgnanten moelen, Alſo beſcheyden, das dy andechtigen vetern vnd brudere derſelbigen mole mechtig ſullen ſein czu bouwen vnd czu verkoufen nach iren beſten, wen ſye wollen. So gelobe wyr alle vorgeſchreben In ſamenther hanth in deſſem brife vor vns vnd vnſer rechte erben adder nachkomen, beſitzer der pechte adder vorwezere, vor alle anſproche, dy uf dy mole komen mochte, den werdigen vnd andechtighen herrn Carthuſern vorgnant rechte gewere zcu ſeyn, wen een des behuf vnd not wert ſeyn. Och ſullen dy Carthuſer des macht haben, Wem ſye dy mole vorkouffen, ſulche were meth zcu globen vnd in diſsem yar als dato des briefs vſweyſet. Czwiſchen hyr vnd ſunte michel ſullen dy Carthewſer myt keynen pechten beſweret ſeyn, ſunder na ſunte michel neheſt zcu komen, ſullen ſye geben uf weynachten ein yderman vorgeſchreben nach ſeynen anteyl ſunf yar lanck als vorberurt is vnd darnach ſullen dy Carthuſer edder wer dy moele beſiczet ein yderman ſeyne ſulle pechte geben, Als von alders geweſst is, Alſe beſundern Niclaus bam czwe winſpil lehenpacht alle yar, Tyle bleſe XXVII ſcheſel yerlich, den armen czu ſunte Marie magdalen XIIII ſcheſel, Meſter nickel luben II winſpil: vnd ys dy Cartheuſer dy mole

worden verkouffin, ſo geboret yn yerlich drey winſpil ane II ſcheffel. Hiran vnd obir ſeyn geweſt dy Erſamen vnd weyzen Peter rakow, Borgermeiſter zcu frankenfordę an eim teile vnd Gorge belkow, rathmann in derſelbigen ſtatt von der Carthuſer wegen am andern teyl. etc. — — Datum na criſt gebort vierczenhundert yar vnd darnach im LXVII yare, am mittewoch vor penthecoſten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 61.

LXXXII. Der Johanniterordens-Gebietiger Liborius von Schlieffen geſtattet dem Bürger Claus Golmer zu Frankfurt eine Verpfändung an Paul Seffelmann, Hauptmann zu Lebus, am 16. November 1467.

Wir Bruder liborius van Slieven, ordens ſant Johans des heyligen hawſes des hoſpitals czu Jeruſalem In der marken, In Sachſenn, wendtlandt vnnd pomern meyſter vnd gemeyner gebietiger, Bekennen ouffintlich mit diſſem brieff vor vns, vnſern orden vnd nachkomen Allermenniglich, die In ſehen adder horen leſen, das vor vns gekomen iſt der vorſichtige vnſer liber getrawer Clawſs golmer, Bvrger zu frankenfordt an der oder, vnd hat vnns erczalt, wy er durch manchfeldige anlegende nothe dem Ernfeſten vnnd weyſen vnnſerm liben beſundern Paulo Seffelman, houbtman zu lubuſs, dreytzehen reyniſche golden Jerlichs czinſes ouff Epiphanie domini alle Jar ierlich zu betzalen vor dreyſſig vnnd hundert reyniſche golden In vnnd ouff ſeynen guttern vnnd legenden gruaden, Nemlich ouff ſeynen Ekhawſse vnnd erbe, do er Inne wonet zu frankenfordt In der oderſtroſſe tzwiſchen volprechts vnnd lorentz bottechers vnd ouff ſeyner molen, dye berckholtze mole gnant, ozwuſchen der letzen vnnd falkenhagen In vnſers ordens eygenthum gelegen, recht vnnd redelich vorſatzt vnnd ouff eynen rechten widderkouff alſs widderkouffs weyſse vnnd gewonheit iſt vorkouffit hette, Alſo beſcheyden, ob der obgemelte Paulus Seffelman adder ſyne erben ſolch obgnante ſumme houbtſtuls vnnd czinſes an des egedachten Clawſs golmers Ekhawſse vnd erbe, zu frankenfordt gelegen, nicht gantz mochte bekommen, das er ſich denn an dy vorgnannte mole halden vnnd ſeynen ſchaden vnnd gebroch dorann Irbolden muchte, Alſee das klerlichs In der Scheppenbuch zu frankenfordt, alſs er ſprach, geſchreben vnnd awſsgedruckt were, vnnd hat vnſs vorbaſs mit fleyſse demutiglich gebeten, wy em ſolchs der Berckholzen molen halben czu gunnen vnnd irlouben geruchten. Solche des obgnanten Clawſs golmers fleyſſige vnnd demutige bethe, getrawe vnnd willige dinſte, ouch ſeyne anlegenden nothe wyr angeſehen vnnd Irkanth habenn vnnd Im dorvmb gegunth vnnd Irloubt, gunnen vnnd Irlouben Im ouch eyn ſolchs vnnd geben dor zu vnnſer willen vnnd volborth, In krafft vnnd macht diſſes briffes, Alſo das der vorgemelte Paulus Seffelman adder ſeyne erben, ab Im gebroch wurde ſeyn an der ehegedachten ſummen houbtſtules vnd Jerlichs czinſes, das er dy ouff dem vorberurten Clawſs golmers erbe vnnd Eckhawſs, zu frannkenfordt gelegen, nicht mochte bekomen, ſich an dy vorgnante Berckholtze mole halden vnnd ſeyns ſchaden, ſo vil Im von rechte daran beheren mag, dirholen moge, vnſern Jerlichen pechten, dy wir vnnd vnſer orden

dorouff habenn vnnd ander vnſes vnnd aller vnnder itczlicher, dy zu vor In vnnd off der molen etzwas vorſchreben vnnd gekofft habenn, Irer gerechtikeyt hymit vnſchedelichen vnnd vnvorſeumet. Czu orkunth mit vnſerm anhangenden Ingefigel vorfigelt vnnd gegeben zcur Sonnenburg, am Montag vor Elizabeth, Im fieben vnnd fechczigſten Jare Nach vierczehenhundert Jaren der gebort vnnſers herrn Jheſu Criſti.

Aus einem Transſumte im Breslauer Univerſitäts-Archive.

LXXXIII. Johann Strantz zu Petershagen verſetzt an das Karthäuſer-Kloſter gewiſſe Hebungen aus dem Dorfe Brieſen, am 29. Juni 1468.

Ich hans ſtrancz zcu petirshagen Bekenne, — — das ich myt willen vnd vulbort meyner rechten erben habe van den czynſen, dy ich habe zcum Brezen uf hans ſmedeken erbe myt czween huben, welcheer eyn iczliche gebbet XX gr. vnd uſs jurſter Baltz des molners hube, dy gibt auch XX gr., gelegin darſelbiſt, Recht vnd reddelich verkouft vff eynen widderkauf I ſchok merkiſcher gr., das macht czwene ryniſche gulden, alle jar uf mertini gefallend, den andechtighen vetern vnd brudern, den Carthewſern des hawſes Barmharczkeit gots, vor franckenforde gelegen, vor XV ſchok derſelbigen groſchen, dy machen XXX ryniſche gulden. Vnd wer is aber, das dar eczliche vorczogunghe adir hinderniſse ane geſchege, ſo mogen dy Cartheuſer darvor pfanden, Gleich iren zcinſen, dy ſy in dem Dorfe haben: vnd deſsir kouf ſal feſte halden ane alle argeliſt, hulferede adir ſtrafunge deſses briefes; bezunder mach ymant Hyrane fynden ſtrafunghen, dy wyl ich vorantwerthen vnd verſichern, das den koſheren darvon keyn hynderniſſe oder ſchade komen ſal. Vnnd ich hanns ſtrancz meergnant gloue vor mich, myn rechten erben vnd nachkomen, Das dy vorgnanthen erben von meynet halben vnd meyner erben nicht ſullen beſweret werden, Man alleyn eyn iczlich vir tage czu dynen alle yar. Och haben dy Carthewſer gegunth, das ich vnd meyn rechten erben mogen widder apkouffen vnd lozen das ſchok groſchen vor XV ſchok als vor beruret iſt, Alſo das ich adir dy meyne ſullen yn das eyn half yar czu voren wiſſen thuen. Des czu mer bekentniſs habe ich meyn Sigil gehanght an deſſen brief, Gegeuen na chriſti gebort Thawſent vierhundert acht vnd ſechczik yar, Am tage petri vnd pauli apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 99.

LXXXIV. Johann Strantz zu Petershagen verſetzt an das Karthäuſer-Kloſter gewiſſe Hebungen aus dem Dorfe Brieſen, im Jahre 1470.

Ich hans ſtrancz zcu petirshagen Bekenne offinbar vor mich, meyne rechten erben vnd nochkomen in diſſem offin brife vor allermennighe, Das ich myt willen vnd fulbort meyner rechten erben habe von den czynſen, dy ich hatthe czum Brezen vf hans ſmediken hofe VI gr., Jacob coſmack VI gr., hans liſik VI gr., claus güterbock VI gr., Peter ſunſt VIII gr., Pawel ſchürczinck VIII gr. vnd uf des molners hube, welche gibt XX gr., darſelbiſt gelegen, Recht vnd reddelich verkouſt vf eynen widderkof eyn ſchok merkiſſcher groſchen, Das macht II rinſche gulden, alle yar uf martini gefallende, den andechtigen vetern vnd brudern Carthewſern des howſes Barmherczkeit gots, vor franckennorde gelegen, vor XV ſchok derſelbigen groſchen, dy machen XXX reyniſche gulden etc. — Gegeben na chriſti gebort M. CCCC. vnd LXX yar.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 40.

LXXXV. Hans Strantz, wohnhaft zu Petershagen, verkauft mit ſeinen Vettern Hermann und Georg wiederkäuflich dem Karthäuſer-Kloſter gewiſſe Hebungen aus dem Dorfe Brieſen, am 6. Januar 1471.

Ich hans ſtrancz, Wonhaſtig zcu petirshagen, Bekenne —, das ich myt willen vnnd vulbort meyner vettern herman vnd Gorge, gebruder, gnant dy ſtrancze, den andechtigen vetern vnd brudern, den Carthewſern, des hawſes Barmherczkeit gots genumet, vor frankenforde gelegen, habe recht vnd reddelich vorkouſt uf eynen widderkouf dy czinſe, dy ich yerlich hatte czum brezen vf den erben Hirnach geſchreben, Piper gibt V gr., Nickel faber IIII gr., dy Nyſshanynne VI gr., Buchholtz VI gr., Mattis ſak VI gr. vnd dy pechte uf der molen zcum brezen VII ſcheffel roggen, gefallende uf oſtern, vnd VII ſcheffel uf michaelis, myt dem dinſte des molners darſelbiſt, alze neemlich IIII tage des yares myt der pflug, vnd darczu IX ſcheffel roggen pacht vf der mole madelitz, gefallende uf Johannis baptiſte. Vor ſulche czynſe alſampt haben ſye myr gegeben vnd wol beczalt XX ſchok merckiſcher gr., achte berlyniſche phenninghe uf eynen gr. czu rechen. Wer is aber, das etliche vorczogunghe adir hinderniſse an den czinſen vnd pechten geſchege, zo magen die carthewſer darvor pfanden gleich iren andern czinſen, dy ſye in dem dorfe briſen haben: vnd diſer kouf zal feſt halden, ane alle argeliſt, hulfrede adir ſtrafunge diſses briſs etc. — Vnd wyr herman vnd Gorge, gebruder, gnant dy Strancze, Bekennen vor vns vnd vnſer nachkomen, das diſer kouf myt vnſern willen vnd fulbort iſt geſcheen, als den vorberuret is. Ouch confirmyre wir vnd belyben dy kouffe der czween ſchoke, dy vnſer vetter hans ſtrancz vorhyn verkaufte an dem dorfe brizen vorgenant denſelbighen Carthewſern nach ynhaldunghe der briſe, welche vnſer vetter en gegeben hath darvbir. Czu vrkunt vnd ſicherunghe

haben wir hirzou gebethen vnſer Sigil beyde gebrochende gehanghet an diſſen briff bey vnſers vettern Sigil. Datum nach chriſti gebort M. CCCC. vnnd LXXI yar, an der hilgen drey koninghe tage.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 41.

LXXXVI. Bernhard, Prior des Karthauſes, vergleicht ſich mit Andreas Raphuhn aus Uchdorf wegen der ihm bei der Belagerung von Greifenhagen von einem Karthäuſer geraubten 4 Pferde, am 27. Juni 1471.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate ejusdem Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, Indictione quarta, die vero Jouis, viceſima ſeptima Menſis Junii, hora Nonarum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini, noſtri domini Pauli diuina prouidentia pape ſecundi anno ſeptimo, In mei Notarii publici teſtiumque Infraſcriptorum ſpecialiter ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter Conſtituti venerabilis et Religioſus dominus Bernhardus, ordinis Carthuſienſis domus miſericordie dei prope frankenford, lubucenſis dioceſis, Prior, ſui et tocius ſui Conuentus et monaſterii nominibus ex vna et honeſtus vir Andreas raphun, ruſticus villanus et Incola ville vchdorff, Caminenſis dioceſis, pro ſe ipſo ex altera, partibus, dictus Andreas raphun, quondam violentiam et dampnificationem per quondam felicis memorie fratrem Criſtianum, dicti ordinis et domus profeſſum et conuerſum ac tunc in temporalibus adminiſtratorem, in ſpolio quatuor equorum ruralium, quos ſcilicet ad valorem viginti florenorum et vltra eſtimauit, ſibi in receſſu et diuiſione exercitus quondam Illuſtris Principis domini friderici, Marchionis Brandenburg., diue memorie ab obſidione opidi Grifenhagen, Caminenſis dyoceſis, tempore quo dictus dominus Marchio dum In humanis fuerat illud nuperrime vallauerat, ſub treugis pacis et protectionis dicti domini Marchionis vt aſſeruit factis, viue vocis oraculo per organum cujusdam Johannis lange, prelocutoris dicti opidi frankenfordis, proponi et perorare fecit, Supplicando dicto domino Priori, Quatinus cum idem frater Criſtianus membrum dictis ordinis et domus extiterat et ex pane et In panem dictis monaſterii domus et ordinis equitando ſibi prefatas violentiam et ſpoliationem irrogauerat, dictus dominus prior prefatis ſpolium et dampnum eidem refundere et dictos quatuor equos, ſic vt prefertur ablatos, perſoluere dignaretur. Ex quo prefatus venerabilis dominus prior, habita modica deliberatione, Reſpondit, Quod neque ſibi neque alicui fratri dicte domus, prout de hoc Inquiſitionem tunc fecit diligentem, de hujusmodi ſpolio et equis aliquid conſtaret, ſed nec dictos equos vnquam vidiſſet, neque in vſum ſeu profectum monaſterii quoquomodo dicti equi veniſſent vnde ſperaret, ſe de Jure ex parte Monaſterii non eſſe obligatum reſpondere pro delicto perſone Jam dudum defuncte, ſi ſic eſſet, prout non ſperaret cum in illud malum nec ipſe nec Monaſterium conſenſerunt, nec vnquam ex illo commodum acceperunt, illo tandem non obſtante: ne autem dominus prior alicui equitatem et Juris ordinem denegare et eadem ſubterfugere videretur, vellet cum dicto Andrea . . . . . certo die concordare, Et cum eo coram Illuſtri principe domino Marchione Brandenburgenſi in Berlin comparere. Si

tunc prementionatus Andreas raphun poſſet juxta juris diſpoſitionem probare, dictum ſpolium per prefatum fratrem Criſtianum et in treugis pacis tempore, quo jam heres dicte ville vchdorff ſe cum prefata villa et incolis predicto domino Marchioni Brandenb. ſubdiderat et eius ſe dominio et protectioni tunc ſubiecerat, ſibi fuiſſe et eſſe factum et quod equi tantum valeiſſent, quantum ipſe eſtimaret, extunc ſepedictus dominus prior promiſit iuxta dictamen prefati Illuſtris principis domini Marchionis et ſuorum Conſiliariorum dicto andree facere, quod iuſtum foret et ordo dictaret rationis. Ad quod pretactus Andreas reſpondit, quod non poſſet pro hiis equis plures fatigas et expenſas facere, cum pauper eſſet et coram principibus placitare et in iure experiri et certare non valeret, opporteret ipſum cauſam illam deo dare et videre alias, quomodo dampnum ſuum recoperaret. Similes minas nobilis Liborius Steenbeke, heres dicte ville vchdorff, in quadam ſua littera dicto domino priori transmiſſa ibidem lecta Immiſcuit et adjecit, vnde habitis multis diuerſitatibus, replicationibus et altricationibus hinc Inde prefate partes ex Inductione amicorum et fautorum tunc prefentium et eorum ſuaſu tractatus amicabiles pacis et concordie attemptauerunt et venerunt Et in hanc concluſionem vnionis peruenerunt, videlicet quod dominus Bernhardus, prior, prefatus deberet dicto Audree raphun tres ſexagenas groſſorum Brandenburgenſium monete et pagamenti poſt tres ſeptimanas citra vel ſupra, dum dictus Andreas easdem poſtulauerit, abſque dilatione et recuſatione ſine dolo et fraude in Monaſterio prefato ſoluere et preſentare et per hoc tota cauſe funditus deberet eſſe complanata, quam ſummam trium ſexagenarum dictus dominus prior de pleno vt aſſeruit conſenſu ſui conuentus pro ſe et Monaſterio ſuo dicto Andree Raphun non ex vi cauſe ſeu obligatione alicuius debiti nec in recompenſam prefati — ſpolii, ne ſe culpabilem redderet, ſed mere et pure propter deum, in ſubuentionem et ſubſidium ſue paupertatis et ad euitandum vlteriores fatigas, labores inutiles et expenſas, quas ab eodem Andrea dum contra eum in Jure triumpharet paupertate ſua hoc efficiente recuperare non poſſet et ad redimendam Injuſtam vexationem et propter multos alios reſpectus termino et loco ſupradictis ore et manu ſtipulata ſponte et libere fide data ſoluere et preſentare promiſit et ſe obligauit. Quo facto dictus Andreas Raphun, non coactus non compulſus nec aliqua fraude ſeu dolo circumuentus, ſed libere ſponte et voluntate ymmo matura deliberatione et conſilio prehabitis, alta et Intelligibili voce pro ſe, heredibus, amicis, conſanguineis, fautoribus, coniunctis perſonis et ſucceſſoribus ſuis, natis et in futurum naſcendis, Omnibus et ſingulis actionibus, Impetitionibus, Juribus, litibus, cauſis, querelis et conuentionibus, quas habuit vel habere pretendebat contra et aduerſus dictum dominum priorem, ſuum Conuentum, fratres monaſteri, ſubditos aut bona eorum ex parte ſpolii prefatorum quatuor equorum, ſic ut prefertur eidem per dictum fratrem Criſtianum vt aſſeruit violenter oblatorum, necnon omnibus et ſingulis emergentibus dependenciis et connexis dampnis, expenſis et intereſſe quouismodo ſecutis, factis et illatis ac occaſione premiſſorum qualiterrumque habitis et paſſis exemptionibus, euaſionibus, defenſionibus Juris tam Canonici quam Ciuilis remediis mediantibus, quibus poſſet ſe in premiſſis et ſubſcriptis aut aliquo eorum juuare, opponere aut aliquo defendere etc. — et in ſignum ratihabitionis et perpetue firmitatis litteram et ſigillum Dicti validi Liborii Steenbeken, heredis ville vchdorff prefate, Juxta formam et tenorem in quodam cedula ſibi tradita prefato domino priori et ſuo Conuentui procurare et ſubordinare et decurſis tribus ebdomadis, dum prenominatas tres ſexagenas a prementionato domino priore promiſſas poſtulauerit et ſubleuauerit, dictam litteram eidem preſentare, Promittens nichilominus ſepedictus Andreas raphun pro ſe, heredibus, amicis, conſanguineis, fautoribus, ſucceſſoribus, natis et naſcendis ac omnibus et ſingulis, quorum intereſt, intererit ſeu intereſſe poterit quomodoli-

bet in futurum, michi Notario publico Infraſcripto ſollemniter ſtipulante et recipiente vice et nomine omnium et ſingulorum premiſſorum hujus modi concordiam vnionem et placita hinc Inde de cetero nunc et in antea ratas, gratas et firmas perpetuo velle habere, tenere et obſeruare etc. — Acta ſunt hec In dicta domo miſericordie dei ſeu monaſterio Carthuſienſi prope frankenford, dicte lubucenſis dioceſis ante Introitum refectorii prope Ingreſsum cellarii mayoris, Anno, Indictione, Menſe, die, hora et pontificatu quibus ſupra, Preſentibus ibidem honorabilibus Religioſis et honeſtis et diſcretis viris dominis paulo leman, altariſta in villa loſſow preſbitero, fratribus petro Thoma et Jacobo dicti ordinis Carthuſienſis conuerſis, Nicolao porken, Johanne langen, Ciuibus dicti opidi frankenfordis, laicis, Mathia Ertmanni, vicario perpetuo eccleſie warinenſis clerico warinenſis et nicolao megow, Ciue opidi konigſsberg, laico, Caminenſis dioceſis, amicabilibus Compoſitoribus parcium hinc Inde et teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Nach dem Originale im Univerſitäts-Archive zu Breslau.

LXXXVII. Simon Ziethen, Altariſt, verkauft vor Lutke-Heinrich, biſchöflichen Official zu Frankfurt, dem Karthauſe gewiſſe Renten, am 18. Januar 1472.

In nomine domini amen. Vniuerſis et ſingulis preſentes litteras ſiue preſens publicum inſtrumentum viſuris, lecturis et audituris, Preſertim quibus noſſe fuerit oportunum, pateat euidenter, Quod ſub anno domini M. CCCCLXXII., — die vero ſaturni, decima octaua Menſis Januarii, hora veſperorum uel quaſi. Coram nobis Paulo lutkehinrich, arcium magiſtro, Canonico eccleſie lubucenſis et officiali in frankenford, In curia epiſcopali lubucenſi ibidem noſtre ſolite reſidentie pro tribunali ſedente, In notariorum publicorum ac teſtium infraſcriptorum ſpecialiter ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia, perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus Symon Szythen, altariſta eccleſie beate marie virginis parochialis dicti opidi frankenfordenſis, lubucenſis dyoceſis, Pro ſe ſuisque heredibus et ſucceſſoribus in domino infraſcripte domus ſue poſſeſſoribus et proprietariis —, ſub iuſto et legitimo reemptionis titulo vendidit prout vendit de preſenti Venerabilibus ac religioſis viris dominis Patri Reuerendo priori, confratribus ſuis Totique conuentui ordinis Carthuſienſis domus miſe-ricordie dei, prope dictum opidum franckenford ſito, Ipſorumque ſucceſſoribus duas ſexagenas groſſorum Cenſus annui in denariis Brandenburgenſibus Monete curentis et pagamenti conſueti, Cum qua quilibet fidelis alteri warendare communiter debet et poſſit, ad mutuum, perceptionem et vſum providi Caſparis leſchebrant ibidem etiam preſentis conſenſcientis et huiusmodi cenſum acceptantis in vita duntaxat conſtituti Pro viginti ſexagenis groſsorum eiusdem monete Brandenburgenſis, ſibi ut aſſeruit integre et plenarie per dictos dominos patrem priorem, confratres eius ac totum conventum dicti cenſus annui emptores iam pagatis, numeratis et ſolutis, de quibus eoſdem dominos emptores Succeſſoresque ſuos quitauit, quitos et liberos pronuncciauit et ab omni ſolutione vlteriori abſoluit, In et ſuper domo ſua et eius fundo ex oppoſito dicte eccleſie parrochialis in frankenford inter curiam opidi eiuſdem et do-

mum ſiue aream dictorum dominorum prioris et conventus ordinis Carthuſienſis ſita, Quam tunc idem dominus Simon venditor poſſidere dinoſcebatur et inhabitauit, Quem quidem duarum ſexagenarum cenſum annuum prefatus dominus Symon venditor cum omnibus ſuis heredibus et ſucceſſoribus dicte domus poſſeſſoribus predicto Caſpari leſschebrandt de iuſſu, conſenſu et voluntate ſpecialibus dictorum dominorum prioris et conventus ac ipſorum ſucceſſorum ad tempora vite duntaxat eiuſdem Caſparis In feſto purificationis beate marie virginis ſingulis annis affuturis vna cum dampnis expenſis et intereſſe ratione non tempeſtiue ſolutionis eiuſdem emergentibus bona fide ſine omni dolo et fraude expedite et integraliter ſoluere promiſit, Sic tamen quod dictus duarum ſexagenarum cenſus annuus poſt obitum prelibati Caſparis leſschebrandt ſine omni contradictione ſuorum heredum et legittimorum ſucceſſorum Sponte et libere ad dictos dominos Priorem et totum conventum, omnibus iuris legalis et canonici auxiliis remediis et defenſionibus penitus poſtpoſitis, redeat, perveniat et deuoluatur, In quo idem Caſpar leſschebrant pure et ſimpliciter voluntatem ſuam adiecit, annuit ac pleniſſime ſic fieri voluit et conſenſit, Et a ſolutione huiusmodi cenſus annui ſingulis annis ſic non ceſsando, donec et quouſque dictus dominus Symon czythen aut aliquis heredum uel ſucceſsorum ſuorum dicte domus poſſeſsorum prefatum cenſum annuum duarum ſexagenarum pro viginti ſexagenis groſsorum ſimilium monete currentis denariorum Brandenburgenſium ſicut emptus uel alia equiualenti pecunia ad ſe duxerit reemendum etc. — Preſentibus — venerabili diſcretis et prouidis dominis Johanne wolfram arcium magiſtro, antedicte eccleſie beate marie virginis in frankenford altariſta, et Johanne qwappe, preſbitero, ac laurencio pytak, clericis et laycis dicte lubucenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſsa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Georgius Sylo de frankenford, preſbiter lubucenſis dyoceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate notarius etc.

Et ego Johannes gultz de czulenczk, lubucenſis dyoceſis, Sacra imperiali auctoritate publicus notarius etc.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 82.

LXXXVIII. Kurfürſt Albrecht verträgt die Rakow einerſeits und den Abt zu Neu-Zelle, ſowie den Prior des Karthäuſer-Kloſters zu Frankfurt andererſeits wegen der freien Heide bei den Dörfern Loſſow, Brieskow und Lindow, am 6. Mai 1472.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. —, Bekennen — Als den dye wirdigen vnd andechtigen, vnſer liben getruwen her Criſtoſer, apt zur nuwen celle, vnd ern Bernhard, prior des Carthuſer cloſters vor vnſer ſtad franckenford, an eynem, vnd Junghe peter rakow, burger In vnſer ſtad franckford, des andern teils, van diſſer hirnach geſchreben ſtucke vnd gebrauchunge wegen In widerwertikeit vnd czwitrechten geſtanden ſeyn, der wyr ſy myt vnſern Reten mit beyder part wiſsen in der gutlikeit geeyniget vnd geſcheyden haben, Als hirnach folget: Zcum erſten van der freien heide wegen, gelegen czwiſſchen

der hegeheide vnd holczern vnd der Slube vnd den dren dorffern loffow, wrifsk vnd lindow, das der gnante apt vnd Carthufer vnd dy iren, Auch der gnante peter rakow vnd dy feynen daruf holcz hawen vnd fich des holczes zcu irer notdorft gebrowchen mogen, Iglich part vor das ander vngehindert, doch das fy das nicht vorkouffen ader vorgeben fullen, Vnd wer das tete, den fal vnd mag der gnante Peter rakow, feyn Erben vnd wer herre ift czu loffow, darvmme pfanden. Von des ackers vnd hufen wegen an die freye heide ftofsende vnd wy weyt fich der acker in der heyde nach awfsweifunghe der faren geczogen hat, Ift beredt, das fye fleis darvmme haben follen, fich des gutlich zu vortragen. Kunde das nicht gefeyn, wollen den die gebawre myt yren eyden behalden, wie recht ift. das ire hufen vnd acker fo weyt gee, Als dy alten faren in der freyen heide awfsweifen; So bleyben fye billich darbey: vnd was von holcze uf dem vorwachfen acker fteyt, des mogen fy fich beyder feyt gebrowchen, fo langhe es vfsgerutet. So das denn vfsgerutet ifs vnd czu acker gemacht wert, der fal bey den hufen bleyben. Wurde es denn aber widder vorwachfen vnd holcz daruf werden, da fal es myt gehalden werden, wy vor. Vnd wye fye fich denn alfo des gutlich eynigen Ader dy gebawre myt iren eyden behalten werden, Das fal vor Reynet vnd vorfteynet werden, ewiglich fo zu bleiben. Vnd van des ausgeriffen vnd vorczewnten hopfgarten vnd krawtgarten wegen ift vorlafsen, das dy in den wefen, zo fy iczunt feyn, an beyden parten bleyben vnd nicht weyter aufsgebretet follen werden. Auch fal Junge peter rakow behalten dy czeydelweide uf der freyen heyde. Er mag fich auch des legerholcz gebrawchen vnd vorkouffen, vor den gnanten apbt vnd prior vngehindert. Dach mogen fich dy gnanten apt vnd prior vnd dy iren des auch gebrawchen, fy follen des aber nicht vorkouffen. Was och ackers in der freyen heyde von peter rakowen adet den fynen aufsgerutet ift, den follen fy behalden vnd follen den auch nicht weyter oufsbreyten. Vnd funderlich von der fehtrift wegen, dye follen fy vnd dy iren beyder fit haben vnd fich der gebrawchen, wy fy bisher gethan haben, Iglich teyl vor das ander ouch vnvorhindert. Van des elfebruchs wegen zcd lindow, das fal des gnanten apts vnd priors bleyben, nach Innhalt vnfsers lieben Bruders Marggraffe fridrichs zeligen briefs, wye das denn alleczeit zcu demfelben dorffe gehort hat. Vnd auch van der Jaget wegen uf dem felde wrifsk vnd lindow mogen der gnante abt ader prior durch fich ader ire knechte uf denfelben velden Jagen lafsen, wan en des geluftet, ader dy Jaget eynen andern czu vergonnen ader zcu vermyten. Darmyt fal es gehalden werden, wy es von alder darmit gehalden ift, Vnd des fal man fich kuntfchaft gebrawchen, ab des not worde feyn. Vnd folche obgnante vorrichtung haben dye gnanten Abt vnd prior vor fich vnd ire nochkomen vnd dy iren, Vnde der gnante peter Rakow vor fich vnd feyn erben vnd dy feynen fo belybet vnd ewiglich fo zcu halden zcugefagt, Doch iglichem parte vnfchedelich feynem rechte: vnd des czu ewigen bekentnyfse vnd orkunt haben wir vnfser ingefigil an diffen brif laffen hengen, Der gegeben ift zu Coln an der Sprew, Am mittewoch fant Johanns tage ante portam latinam, Nach crift gebort virczenhundert, darnach im zwey vnd fibbenczigften Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäufer-Kloftere, No. 88.

LXXXIX. Kurfürst Albrecht befreit das Karthäuser-Kloster bei Frankfurt von dem durch Nickel Hohendorff auf einen Theil der wüsten Feldmark Jahnswalde gemachten Anspruch, am 18. September 1472.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. —, Bekennen —, das vor vnser Rethe vor vnser beuelhung komen sein der Wirdig vnd Andechtig Ern Bernhart, prior dess Closters Carthewser ordens, gots Barmhertzigkheit gnant, vor vnser Stat franckfurt gelegen, von sein vnd dess gnanten Closters wegen an einen vnd Nickel hondorff von sein vnd ander seiner Bruder wegen, zu falkenhagen gesessen, alle vnser liebe getrewn des andern teils. Szo haben die gnanten hondorff die gnanten Carthuser angesprochen vmb eyn teyl der wusten feltmarck zu Jhanswolde, das die Ir pfant vnd widderkouff sein solde, dargegen der gnant prior vnd Carthuser sagten, Es were ir eygenthum, vnd legten dess vor vnsers lieben Bruders Marggraue fridrichs seligen eygenthumbs briue, der clerlich Inheldt, das sy solchen teyl der seltmarcke des wusten dorfs Jhanswold mit ackern, holtzen, wesen, weyden, gresungen vnd aller zubehorung, als die nach lute desselben briues In seiner grenitz gelegen ist vnd die gnanten Bruder Carthuserordens von hansen vnd poppen Bernfeld, gebrudern, gekaust, die das by Iren leben zu manlehn besessen vnd vor einer lieben vff der Carthuser behuff williglich verlassen haben, vnd darvff In der gnant vnser bruder die gentzlich vnd gar vereygent hat, nach lute seiner lieben briue: vnd nachdem die hondorffer kein bestendigkheit Im rechten nicht dargegen vorbrachten, darmit sy beweisseten, das solch teil der gnanten wusten feltmarck Ir pfant vnd widderkouff were, Haben wir mit vnsern Reten zu recht erkant, das die Carthuser mit solchem vnsers Bruders seligen fursten briue Ire sache vollkomen sein vnd solchen teyl obenberuret zu eygenthum, nach laut Ires briues, vor die hondorffer egnant sollen vnd mogen vngehindert behalden. Czu urkunt mit vnserm anhangenden Insigel verligelt, vnd Geben zu Colln an der Sprew, am freitag nach Exaltationis Crucis, Nach Cristi geburt Virtzehenhundert vnd darnach Im Zwey vnd siebentzigsten Jaren.

R. dmns. epiſcopus lubucenſis Cancellarius.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 115a.

XC. Das Karthäuser-Kloster vergleicht sich vor dem Official zu Lebus über ein Vermächtniß des Hauptmanns zu Lebus, Paul Sesselmann, am 22. April 1476.

Johannes wulfram, meyster der sieben freyen kunste, Pretzentor der pharkirchen zu lubuss vnnd official zu franckenfordt, lubuss gestichtes, Bekennen vnnd thun kunth ouffentlich In dissem briesse Allen, dy en sehen vnnd horenn lesen, das vor vns In gerichte sitzende personlich komen synt Bruder peter, Cartheuser awss dem kloster zcu frankenfort vor dem gubnischen thore, mit voller macht des priores vnd des gantzen Conuentes an eyne, vnnd Caspar

golmer, burger dofelbefs zu frankenfordt, am andern teyle, vnnd haben vffbracht vnnd mit wolbedachten muthe, mit freyen willen vnnd an argelift bekanth, das fy fich mittenander fruntlich, volkomen vnnd zu grunde eyntrechtiglich entfcheyden habenn Aber der fachen vnnd zweytracht von Clawfs golmers hawfs vnnd der berckholtze mole, twifchen falkenhain vnnd der lifsen gelegen, halben vnd der gerechtikeyt, dy die vorgnanten Carthewfers gehabt haben gegen Cafpar golmer, des teftamentes halben, das en ift von pawel Seffelman, houbtman zu lubufs zeliger, gegeben, welchs teftamentes fumma ift dreyfsig reynifche golden vnd hundert houbtftul, dy der vorgnante Pawel Seffelman gekofft hatte ouff Clawefs golmers hawfs vnd ouff feyne mole vorbenumeth, vnnd ouch fechs vnnd czwenczig reynifchen golden vorfeffen czinfs bey pawel Seffelmans leben vnnd ouch van ander vorfeffen czinfse halben, dy do zu nohemen fynt der czeit, das dy vorgnante fumme houbtftules zcu dem klofter ift gekomen von defs vorgefchreben teftamentes wegen, welchs vorfeffenes czynfes fumme vm vorloffunge der czeit vnd ander Invallende fachen nicht hyr fynt awfsgedruckt, Welcher entfcheyt vorberurt ift gefcheen In fulcher weyfse, das dy Carthewfer vorgnanten Cafpar golmer vnnd fynen rechten erben frey, ledig vnnd lofs fagen allir zufproche vnnd allir gerechtikeyt, dy fy haben vnnd mogen haben zcu allen vorbenumpten fummen goldefs houbtftules vnnd ouch vorfeffenes czinfses bey pawel Seffelmans zeliger leben vnd ouch fint der czeyt, das der Carthewferklofter hat gehabt zcu eynem teftament den vorgnanten houbtftul ouff den vorbenumpten hawfse vnnd mole, vnnd ouch alle zufproch vnnd gerechtikeyt, dy dy vorgnanten Carthewfere habenn vnnd habenn mogen ouff derfelbigen molen, vnnd Cafpar golmer adder fyne rechte erben wollen vnnd follen den Carthewfern vorbafs keynen eynval thuen addir müge van des hawfses wegen, das feynes vaters Clawfs golmers zeliger gewelt ifs, czu franckenfordt gelegen, gegen andrefs gunters hawfse am orthe, vnnd ouch hot Cafpar golmer vor fich vnnd fyne rechte erben In derfelbigen eyntracht das vorgnannte hawfs feynes vaters den Carthewfern vberreycht vnnd zu Franckenfordt vor Richter vnnd Scheppen-vorloffen vnd doran gewefen hethen, als an ir eygen guth, Na lawthe vnd Inhalt des Scheppenbuchs dofelbift, vnnd Cafpar golmer vorgnannt fal das ehegemelte hawfs rewmen vnnd das feyn heraws nhemen, was er darynne hat, das do feyn ift. Wen das alfo gefcheen ift vnnd das haws gerewmet ifth, So follen vnd wollen dy Carthewfser dem vorbenumpten Cafpar golmer den Confens vnnd volbortsbriff meynes gnedigen hern, des meyfters vann lagow, dorober gegebenn, den fy ober dy vorgemelte mole vnnd haws habenn, frey oberantworten vnnd weddergebenn, vnnd Cafpar golmer vorberurt vor fich, feyn Mutter, feyn bruder vnd ire erbenn, erbnhemenn vnnd nakomenn faget dy gnanten Carthewfer des vorgnanten haws halbenn qweydt, ledig vnnd lofs In krafft dits brieffes, vnnd der dicke gnante Cafpar golmer hot vnns glouber vor fich vnnd feyn mitgefchreben mit hant vnnd munde fulchen entfcheyt ftett vnnd veft zu halden vnnd fy nymmermehr anlangenn, nach myt geyftlichenn adder wertlichenn gerichte des haws halbenn, Sunder fy dormit thuen vnnd varenn loffenn, wy en das behegelich ift vnnd der Confens adder volborts breff oben berurt lawtet, als hir nachvolget. (S. No. LXXXII.) Des czu waren bekenntnifs vnnd meher ficherheyt haben wir gnanter official vnnfers Ammachten Ingefigel vnnden an diffen briff hangen laffen. Gefcheen vnnd gegeben zu franckenfordt an der oder, Na gots gebort virczehennhundert vnnd dornoch Im fechs vnnd fiebentzigften Jare, Am montage der czwey vnnd czwenczigfte tag des mondes april zu der Terczen czeyt, adder na dorbey, In der newnden Indiction, des allerheyligeften In got, vater vnnd hernn, hernn Sixti, des virden Bobftes In fynem funften Jare. Hirbey fint gewelt der wirdige vnnd vorfichtige her Matheus von

Brandenborg, Altariſta, Jacob kolfsow vnnd Johannes klewfsener, priſter vnnd Burger zu frankenfordt wonend, Lubuſs geſtichtes, geczeugen dorzu gebeten vnnd geroffin. Ouch das ſolcher obenberurter entſcheyt ſtett vnnd veſt gehalden werde, haben Ich gnanter Caſpar golmer meyn Ingefigel neben des gemelten Official Ingefigel mit rechter witſchafft laſſen hangen zu bekentniſs aller obengeſchreben ſachenn.

Nach dem im Archive der Univerſität Breslau befindlichen Original.

XCI. Prior und Convent des Karthäuſer-Kloſters vor Frankfurt verkaufen dem Lorenz Gunther zu ſeinem Weinberge die Hälfte ihrer Weinpreſſe, am 28. Juli 1479.

Wir bruder petrus, prior, vnd gantcz connent des hewſes Barmharczikeit gotis, vor franckfordt gelegen, Bekennen offenbar vor vns vnd vnſer nochkomende mit dyſſem vnſern offin bryue, das wir noch Inhaldunge vnſers cloſters briue, den vnſern vorvarn den Erwirdigen doctor herman Jorgen vnd er lucas, gebruder, die belkower gnant, czu franckenforde wonhafftig, ober dy halbe preſſe, gelegen bey vnſem vnd Irem weynberge Am eichpuſſche, gegebin haben, So das ſulche halbe preſſe Iren nochkomenden von vns vnd vnſerem cloſter czu loſſen ſteyth, nach ynhaldunge vnſes bryffes, dorvbir gegeben, Alzo habe wir noch luthe ſulches briffes vorkawfft, vnd yn macht vnd craft dyſes bryffes vorkawffen dem Erſamen lorentcz gunthern vnd ſeynen erben, erbnehmenn vnnd nach ym deſſelbtigen berges beſytczern dyeſelbtige halbe preſse mit aller czubehorunge, auſsgenomen dy boten, vor XVIII ſchogk merkiſcher muntcze werunge dyſser lande, welcher XVIII ſchogk ſage wir ym vnnd ſeynen erben quit, ledich vnd loſs, In macht dyſſes bryffes, Doch yn ſulcher weyſse, das wir vnd lorentcz gunther, Adir wer den weynberg In czukunftigen czeiten beſitczen wirt, gleich dy preſſe bawen ſullen vnd In geweren hulden ſullen vnd ander dinge, yn die preſſe behorende, ſchicken vnd beſtellen ſullen, vnd was nutcz dorvon kumpth, gleiche teilen vnſs gebruchen ſullen. Vnd wer iſs ſache, das ſulche preſſse vorgangk hette ader abegebranth wirde, das got lange wende, ſo ſal der grunth, dar das hoſs der preſſe vff ſtheit, czu ytczlichem berge gehoren vnnd blebin, wu is von rechte vnnd alders wegen czu gehoret hat, wen dy grunth iſt nicht mit dem hewſse vorkawfft. Vnnd wen der weyn czu leſsen czeytigk iſt, ſo ſal eyner dem andern ein tag ader in czuvorn czuſagen, Vnd ſo den weyn leſsen mit eyntracht, das eyner den andern nicht hyndert ader ſchaden thut Ann dem preſſenn. Och ſo gehoren yn dy vorgnanthe preſſe dy czwyn weynberge vrey czu preſſen, Nemlich vnſser groſſer bergk, an der preſſe gelegen, vnnd der weynberg, den dy belkower vorgenanth gehatd haben, och bey der preſſe gelegen, den ytczund lorentcz gunther hat, vnnd wer is ſache, das wir ader lorentcz gunther andern weyn von andern bergen In der vorgenanthen preſſen preſſenn wulden, das ſullen wir macht haben, doch ſo beſcheiden, das eyn itczlich ſal dem andern zo vil von der preſſen geben, Alz eyn ander darvon gebith, das iſt ſeyne helffte des lones, dy ym angehort von eynem ytczlichen ſuder. Das allis veſte vnd ſtete zcu haldin, ſo habe wyr durch groſſir ſicherheit Mit wiſsen vnd willen vnſsers cloſters Ingeſegel an dyſsen

bryffe loſsen hengen. Der gegeben iſt Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono, Am tage panthaleonis, des heiligen martirers, Amen.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 87.

XCII. Die von Strantz zu Petersdorf und Seifersdorf verkaufen wiederkäuflich dem Karthauſe zu Frankfurt ihren Freihof mit der Schäferei und den zubehörigen Zinſen zu Brieſen, am 21. Februar 1485.

Ich hans Strancz, czu peterſchagenn geſeſsen, bekenne offenbar vor mich, meyne rechte Erben vnd nochkommen yn dyſsem offen bryffe vor allermennyglich, Das ich mit willen vnd vulborth meyner vettern hynrich Strancz czu Seyferſtorff vnnd herman, Jorge, Strantczes ſone czu petirsdorff, den andechtigen vetern vnd bruderen, den Carthuſeren des hawſes, godsbarmherczikeit genwmet, vor francforth gelegen yn dem byſchofftum czu lubuſs, Habe recht vnd redelich vorkawfft vnd vorkouffe mit crafft dyſses bryffes vff eynen rechten wederkowff yn dem dorff czu dem bryſsen meynen freyhen howff mit ſampt der ſchofferey vnd allen czubehorungen vnd rechtikeit vnd dy weſse hynder demſelbigen howffe, dy do leyt an dem puſsche mit irer grantcze, vnd Sechſs gr. Jerlichen czynſs vff Jechelſs howffe vnd VI gr. Jerlichen czynſs vff bartholomeus runſsken howffe vnnd och alle dynſte von dyſsen nochgeſchreben koſsethen howffen vnd och alle ruchhuner vnd mohen, alzo nemlich off ſpodoloyſs howffe VI tage dynſt, II huner vnd I metze mohen, Off petirſsmedis howffe VI tage dinſt, vyer huner vnd I metze mohen, Off des molners howffe VI tage dynſt, II huner vnd I metze mohen, Off lorentcz prawſsen howffe VI tage dynſt, II huner, I metcze mohen, Off bartholomeus vunſsken hoffe VI tage dynſt, II huner, I metcze mohen, Off der bucholdinne howffe VI tage dynſt, II huner vnd I metcze mohen, Off pheyffers howffe VI tage dynſt, II huner, eyne metcze mohen, Off Jechelſs howffe VI tage dynſt, II huner, I metcze mohen, Off ſelyſchynne howffe VI tage dinſt, czwe huner, eyne metcze mohen, Off ſteffan henniges howffe VI tage dynſt, II huner, I metcze mohen, Off fabers howffe VI tage dynſt, II huner, I metcze mohen, Vnd dorczu alle dynſt von allen hofenern howffen, der funff iſt mit meynen howffe, alzo nemlich Smedyke dynet vyer tage mit der phluch vnd vom koſſathen howffe gybet her czwe huner, I metcze mohen, Nametcz dynet vyer tage mit der phlugk vnd gybt II huner, Nygut dynet IIII tage mit der phlugk vnd gybt II huner, Reſelt dynet IIII tage mit der phlugk vnd menn freyhowff dynet IIII tage mit der phlugk vnd gybt II huner, Vnd och allerley czenden von dem ſihe vnd von dem garben vnnd wor czende abe magk gefallen, Vnnd alle koſſathen land vmb den bryſen, mich anhorende, Vnd och ſuſt alle men recht, gerechtikeyt, hogeſte vnd nedirſte, ym dorff, ym velde, an waſſer, an weide, an holczunge, an greſunge, nahe ader verre, mit alle den gnaden, rechten vnd czubehorungen vnd allerley, wy man des genömen magk, nichtis awſsgenomen. Hirvor haben dy obgnanten hern dy Carthuſer mir vulkomelichen beczalet vnd vornuget czwe vnd funffczigk ſcogk gr. merkiſſcher müntcze, VIII berlynſſche phenninge czu rechende vor I gr., alzo das czu diſſer czeit eyne gemeyne lantgewerunge iſt czu francford

vnd dy beczalunge der vorgeſchribene ſumme ſage ich den obgnanten hern Carthuſern qwith, frey vnd loſs. Och habe ich vorgemelter hancz ſtrancz mit willen vnd vulborth meyner rechten leenerben gegunt, das dy Carthuſser mogen abeloſsen dy II ſcogk czu deme bryſsen, Alzo nemlich off denn dreyen huben, dy dar gehoren czu meynem freyhen howffe, I ſcogk vnd off Refeldiſs II huben vnd off nygoteſs eyn hube och eyn ſcogk, welche II ſcogk den vicarien czu furſtenwalde vorſatczith ſynt vor czwenczigk bemiſche ſcogk. Aws dyſſem kowff iſt genomen der puſch, den ich vnd meyne vettern bas ſo lange her vor vns ſtede gehat haben, vnnd dyſſe kawff ſal veſte halden ane alle argelyſt, hulferede adder ſtroffunge dyſſes bryffes etc. — Hyrbey ſindt geweſt der Irbar vnd veſte hans brederlo von hogen Jeſer vnd dy Irwerdigen hans nykarth vnd matheus furman, burgere vnd ſcheppen czu francford, hans czynneman, ſchulcze czu Jacobſtorff, vnd iocob ſmeth, ſchultcze czu dem bryſen, vnd vil meher ander frome leuthe. Das czu meher bekentnyſs habe ich meyn ſegel gehenget an dyſſen briff. Vnnd wir hinrich ſtrantcz, geſeſſen czu ſeyferſtorff, vnd herman, Jorge Stranczes ſon, czu petirsdorff, vormittelſt meynen vormunder Peter eychendorff, Bekennen vor vns vnd nochkomen, das diſſer kouff mit vnſern willen vnd vulborth iſt geſchen, alzo denne vorberurt iſt. Czu orkunth vnd ſicherunge haben wyr hyrczu gebeten vns mit vorbunden vnder vnſers vettirn ſegil, das wir vns nw alleſampt mitgebrouchen, noch deme, ſo wir czu dyſſer czeit keyn eygen ſegil haben. Vnd dyſſe vorſegelunge iſt geſchen ym Carthuſer cloſter obgnant, In der yarczeit des hern Tawſent vyrhundert vnd dornoch yn dem funff vnnd achtczigiſten Jhare, An ſynte peters obende, alzo vorbenwmet iſt, vnd iſt och an demſelbigen tage gegeben.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 86.

XCIII. Kurfürſt Johann beſtätigt das Karthäuſer-Kloſter vor Frankfurt, am 4. Juni 1486.

Wir Johannes, vonn gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heyligen Romiſchen reichs Ertzkamerer vnd churfurſt, zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnd wenden herczog, Burggraue czu Noremberg vnd furſt czu Ruggen, Bekennen —, das wir den wirdigen vnd andechtigen, vnſern lieben getrewen ern Johanſe, prior vnd gantczer ſampnung des Carthuſer Cloſters, vor vnſer ſtad francfort gelegen, Barmherczigkeit gottes gnant, vnnd allen Iren nochkomen czu ewigen geczeiten Confirmirt vnd beſtettiget haben, Confirmiren vnd beſtetigen mit wyſſen yn krafft dyſſes briues alle Ire vereygente dorffer vnd gutter, dy czu dem gnanten cloſter gegeben, gekawfft vnd gebrucht ſind, auch alle ander guter, woran ſy dy haben In vnſern landen vnd wye dye gnant ſein, auch alle Ire freyheit, briue, hantueſten vnd priuilegia, die ſie haben von vnſern vorfarn vnd von vns, vnd ſollen vnd wollen ſie dabey laſſen vnd veſtiglich hanthaben, ſchutzen vnd vorteidingen, das ſy vngehindert dorbey bleyben vnd ſich der zu ewiger zeit In gottes ere frewen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, vor vns, vnſer erben vnd nochkomen vnd ſuſt allermeniglich gantcz vngehindert. Vnd wir begern och von eynem iglichen, der vmb vnſern willen thuen

ader loſſen wil vnd allen vnſern ernſtlich heiſſen, ſie darbey behalden vnd ab der prior, Scheffer, Bruder oder ander perſonen vnd lewthe des cloſters euch anruffen wurden, das Ir euch denne trewlichen beweiſet vnd vngeſpart, daran beczeiget Ir vns dencklichen willen. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell vorſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, den Sontag nach dem achten tag Corporis Chriſti, nach gottes gebort Tauſent virhundert vnd darnach Im Sechs vnd achtczigiſten Jare etc. Amen.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 84.

XCIV. Kurfürſt Johann geſtattet dem Hans von Bredelow, dem Karthäuſer-Kloſter vom Gerichte zu Hohen Jehſar eine jährliche Rente wiederkäuflich zu verkaufen, am 15. Februar 1487.

Wir Johannes, von gottes gnaden Marggraue czu brandenburgk etc., Bekennen — —, das wir vnſerm lieben getrawen hanſsen brederlow vmb ſyner anlegenden not willen vorgont vnd irlowbt haben, das her den wirdigen vnſern lieben andechtigen den Carthuſsern zcu francfort uff eynen rechten wederkowff eyn ſchogk gelds Jerlicher czynſe uff ſeyn gerichte zcu hogen Jeſser vorkauffen mag, gonnen vnd erlowben Im des vnd Geben czu ſolchem wederkauff vnſern willen vnd vulbort In Crafft vnd macht dyſſes briues, noch laudt des kauffbriues darvbir gegeben, doch alzo, das der gnante brederlow ader ſeine erben ſolch ſcogk geldes Jerlicher zinſe wedir abekawffe ader czu ſich brengen ſullen. Czu urkunth mit vnſern anhangenden yngeſigel vorſigelt vnd Gegeben czu Coln an der Sprew, am donrſtage noch valentini, Nach criſti geburth virczehenhundert vnd Im Sibben vnd achtczigiſten Jare.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 88.

XCV. Paul, Caſpar und Ludewig, die Großen zu Frankfurt, verpfänden dem Karthauſe den halben Madlitzſchen Teich, am 17. Januar 1488.

Wir Paul, Caſpar vnd lodewich, dy groſſe gnant, Bruder, Burger zcu francford an der oder, Bekennen offintlich —, das wir mit guttin freyen willin, mit wolbedochtinn muthe vnd volwort vnſers gnedigen hern von Brandenburg, marggraff hanſis, vnde auch vnſirs vettirn Jacob groſſsen Recht vnd Redelich In rechtir wedirkowffes weyſse vorkowfft habin, In crafft deſſses briffis Vorkewffen den wirdigen vnd andechtigen hern Martino, prior vnd dem ganczen Conuent vnd Brudern des hawſes Barmherczikeit gotis, Carthuſers ordens, doſelbiſt bey

francfordt gelegon, dy dor ytczunt ynne ſeyn vnde yn czukunfftigen prior, Conuents hernn vnde Brudir werden mogen, den halbin teych, madelitczſchen teych gnant, gelegin bobin der molen vnd vnſerm dorff madelitcz gnant, Grenczende uff der andern ſeyten mit den petirsdorffſchen vnd petershaginſchen, mit allen gnaden vnd gerechtikeitin, Nachdem als wir den gehabt habin von vnſerm gnedigin hernn von Brandenburgk czu lehene vnd vns an geerbith iſt von vnſerm vater ſeliger gedechtniſs, vor ſechczigk ſchogk gutte groſchen nach landis werunge, off deſſe czyt genge, achte pfenninge vor eyn groſchen zcu rechin, Welche ſumme ſy vns vulkomelich berith habin yn eyner ſumme, dy ſy vns zcu dancke beczalt habin, der wir ſy queyd ledig vnd loſs ſagen In crafft deſſes bryffes etc. — — — Hy bey vnd obir ſeyn geweſt dy vorſichtigen Michil Schulte, Alde hans cernow an vnſerm parth, Baltczer luckow vnd valentin cruſe an erem parth vnd andir mhe alle wulglobendige lewthe. Des czu orkunde vnd groſſir ſicherheit habe wir vnſe beyder parth Ingeſegel gehangin an deſſin briff, alz nemlich paul, caſper vnd lodewigk alſs vorkowſſir yo eyn iczlicher ſeyn Ingeſigil an eyn parth vnd vnſer vetter iacob als eyn vollbortir am andern teil auch ſeyn Ingeſigil gehangin nedden an deſſin briff, Der gegebin iſt ym Jare des hern virczenhundirt, dornach ym acht vnd achczigiſtin Jare, dy Myttewoche an ſente Anthonien tage.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 90.

XCVI. Hans, Jacob und Criſtoph, Gebrüder, die Rakow, verkaufen wiederkäuflich die Hebung von einem Winſpel Mehl aus der Pfennings-Mühle im Gerichte Tſchetſchnow, am 29. März 1488.

Wir hans, Jacob vnd Criſtoff, gebruder. dy Rakowen gnant, Burger czu franckfort, Bekennen — —, Das wir mit guttim freyen willin vnd wolbedachtim muthe Recht vnd redelich vorkowſſt habin, In crafft deſſes bryffes vorkowſſen yn rechtin wedirkoffs weyſe den wirdigen vnd andechtigen vetern vnd brudern den Carthuſern, her Martino, prior, vnd dem ganzin Conuent des hawſses barmherczikeit gotes, vor francfort gelegen, eynen wynſpel mehel, alle virtyl ſechs ſcheffel, das iſt uff iohannis ſechs ſcheffil, Michaelis ſechs ſcheffel, weynachten ſechs ſcheffel vnd oſtern auch ſechs ſcheffil, vor XII ſchog gutte groſſchin nach landesweruńge, yo acht pfennige vor eynen groſchen zcu rechin, vff pfennigis mohele, gelegin ym gerichte czu czetcznow, mit allin gnaden vnde gerechtikeytin, als wir den beſeſſin habin beſnvher vnd vnſs geerbit iſt von vnſerm vatir zeliger gedechtniſs. Ouch iſt der kawff geſchen mit willen vnd vollborth des Erzamen Rats czu francfort noch ynnehaldunge des Ratbuches, dor ſuttin kowff eyn vorczeychent iſt. Ouch globe wir en zu ſeyn eyne gewere vor allir meyniglich, ſo offte vnd dicke das yn noth wert ſeyn vnd wen wir adir vnſe erbin des zcu ſynne werdin, das wir den obgnanten wynſpel mehel wedir zcu vns kowffin wellin, ſo ſolle wir das den gnanten Carthuſern eyn virtil yor vor den tage der abeloſunge vff ſagin etc. — Noch chriſti gebort virczen hundirt Jar dornoch ym acht vnde achczigiſtin Jare am Sonnabende vor ambroſii des hilgin Biſſchoffs.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 89.

XCVII. Valentin und Peter, Gebrüder, die Stranzen zu Petershagen, verkaufen dem Karthäuser-Kloſter bei Frankfurt wiederkäuflich ihren Antheil an Brieſen, am 22. Februar 1493.

Wir Valentin vnd peter, gebruder, gnant die Strantze, zu petershagen geſeſſen, Bekennen — —, das wir mit wolbedachtem mute vnd guten rat vnbetzwungen mit willen vnd vulbort vnſer vettern heinrich Strantz, zu Siuerſsdorff geſeſſen, vnd herman Strantz mit ſeinem vnmundigen Bruder Bartholomeus, zu petersdorff geſeſſen, verkowfft haben, verkewſen Inn craft diſſes briues eins rechten ewigen kouſs den geiſtlichen vnd Innigen vetern vnd Brudern, den Carthuſern des hawſss barmhertzigkheit gots gnant, vor franckfort gelegen, Im geſtiffte zu lubus, hern Martino, prior, vnd dem gantzen Conuent vnd alle ere nachkomen prior vnd Conuentshern vnd brudern das anteill deſs dorfs Brieſsen vnd alles, das wir dar Inne gehabt haben, als vns das vnſer vater ſeliger angeerbt hat vnd den vorbenomten Brudern zuuorn verkouft hatten, Inn widderkouſs weiſse, nach lut der briue darvber gegeben vnd vorbenumpten bruder valentin vnd peter mitſampt vnſern vettern zuuorn beruret, das von dem Irluchten hochgebornnen furſten, vnſerm gnedigſten hern, hern Marggraue hanſen, kurfürſten deſs heiligen Romiſchen Reichs, zu lehne gehat vnd beſeſſen haben Inn geſampter hant vnd ſeinen gnade vff gegeben vnd verlaſſen haben vff der Carthuſer behuff als recht iſt, Nachdem ſotan gut zcuuorn den Carthuſern von dem hochgebornen furſten vnd hern, hern Marggraue friderichen ſeliger vereigent vnd gegeben was zcu einem rechten vnd ewigen eigenthum, Als nemlich einen freien hoff mitſampt der ſcheferei vnd dreien hufen vnd fuſt aller Zcubehorung, demſelbigen houe vnd einer weſsen zcwiſchen dem dorff vnd puſche gelegen mit erer grenitz, darzu Zehen huben, der itzliche tzinſet Zcweintzig groſchen ierlichen, Zcwelff koſten houe mit eren tzinſen, dinſt vnd aller gerechtigkheit, als von older geweſt iſt, mitſampt dem teile deſs puſchs vns angehorende, als is leit mit ſeinen grenitzen; Das gantze lehn vber einen wiſpel pacht dorfulueſt vff der mollen zu Brieſsen, den die Groſsen, burger zu franckfurt, bas zu diſſer tzeit von vns, vnſern vettern zu lehn gehat vnd beſeſſen haben: vnd vertzeigen vns gantz vnd all derſelbigen herſchaft, nachdem vnſern vettern ſonderliche genuge darvor geſchcen iſt, vnd die Groſsen an die vorbenomten Carthuſer mit hant vnd munde geweſsen haben, Vnd fuſt all vnſer recht, gerechtigkheit Oberſt vnd niderſt Im dorff, Im felde, In holtz, In waſſern, an weide, an greſunge, In weſsen, Inn eckern gewunnen vnd vngewunnen, mit all ſeinen grenitzen vnd zcubehorungen, na odder ferne, wie man das benumen mag, keins dar vſsgenomen odder getzogen, Denn alleine acht vnd Zweintzig ſcheffl mollenpacht darſelbſt vff der mollen zu dem Brieſsen, virtzehen ſcheffl fallende vff Oſtern, ſieben vff Johannis Baptiſte vnd ſieben vff Michaelis alle Jar Jerlichen, die wir denne wollen behalden vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, vnd ein virteil deſs puſchs, als is leit mit ſeinen grenitzen. Wer es aber ſache, das wir ſothan pacht acht vnd zcweintzig gantz oder by teilen verkewffen wolden, globen wir ſy nymande zcu uerkewffen, denn den obgnanten brudern Carthuſern vnd ſuſt einem andern mit oren willen vnd vulbort, ap ſy ſodan pacht nicht kawffen wolden, wenn wir In den zcuuorn angeboten haben vor zcwei hundert ſchock vnd newn vnd achtzig ſchock merkiſche muntze, vff diſſe Zceit genge vnd gebe Inn der marck zu Brandenburg, Welch ſumme gelts beide vor das dorff vnd puſch vnd ſuſt vor alle vnſer gerechtigkeithen haben vns die gnanten Carthuſern mit reitem gelde gantz vnd all wol zu dancke betzalet, der wir ſy quit, ledig vnd loſs ſagen vor vns, vnſer erben Inn craft diſſes briues. etc. — — — By diſſem vorgeſchribnen kouff

vnd artikl ſein geweſt als getzewge vnd gebeten ſrunde die Erbarn vnd vehſten heinrich Gelnitz, der olde, Bartiſch Golitz, hans Steinkeller, zu Conerſsdorff beſeſſen, vnd peter Eichendorf, zu petersdorff geſeſſen, an der vorbenomten Strantze teil vnd der wirdig Magiſter Johannes wulueram, Official zcu franckfurt, her Mattheus Moritz, deſs vorbenumpten officials Schreiber vnd die Erſsamen wolweiſsen Albrecht Tide, burgermeiſter zu franckfurt vnd peter peterſsdorff, burger darſelbſt, an der Carthuſer teil. Deſs zcu urkunt vnd groſser wiſſenheit haben wir vorbenumpten valentin vnd peter ein itzlicher ſein Ingeſigl vnden an diſſen briue laſſen hengen mit wiſſenſchaft vnd wir heinrich vnd herman mit meinem vnmundigen Bruder Bartholomeus, deſs naturlichen vormunder wir ſind, alle ſampt Bekennen offenbar Inn demſelbigen briue, das diſſer vorſchrebner kouff vnd verlaſſung iſt geſchcen mit vnſern vulbort vnd guten willen vnd ſein gegenwertig geweſt vnd globen all diſſe vorgeſchribnen ſtucke vnd artickell diſſes briues den egenanten Carthuſern vnd allen eren nachkomlingen ſtete vnd veſte zu halten one arg vnd hulfferede, Vnd haben zu vrkont vnd wiſſenheit vnſer Inſigil ein itzlicher als nemlich ich heinrich vor mich vnd ich herman vor mich vnd meinen vnmundigen Bruder Bartholomeus auch laſſen hengen boneden an diſſen bryue by vnſer vetter Inſigl, der geben iſt Im Carthus vor franckford, Nach Criſti geburt Virzehenhundert Jar darnach Im drei vnd newntzigſten Jare, am tag kathedra petri.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 116b.

XCVIII. Der Abt und Convent des Kloſters Neu-Zelle verkauft dem Karthauſe die Dörfer Lindow und Brieskow mit dem Brieskower See, am 25. Mai 1494.

Wy Philippus, Abt, lucas, prior, Matheus, die Olde her, Johannes, Subprior, Nicolaus, kornmeiſter, Jacobus, Burſarius vnd gantze Conuent deſs Cloſters Nyentzelle, Ciſtercienſer ordens, meiſniſch geſtichtes, In deme lauſitzitzynne lande gelegen, Bekennen apenbar In diſſem vnſem apen briue, dat wy met willen vnd vulbort deſs Werdigen Inn got hern vnd vaters hern petri, Sacre theologie profeſſoris vnd thu lehnyn Abt, deſs gnanten huſses Reformatoris, vnd ock met willen vnd vulbort deſs werdigen vaters vnd hern, hern Martini, Sacre theologie profeſſoris, thu der Olden tzellen Abt vnd des gnanten huſses viſitatoris, Ock met guden vorrade vnd wolbedachtem mude eyndrechtiglich hebben egentlichen to einem rechten erfkope to ewigenn tyden ſonder alle wederkop recht vnd redlich verkofft vnd gegenwerdigen verkopen, In craft dits briues, den Andechtigen geiſtlichen hern vnd Brudern hern Johan, priori, vnd dem gantzen Conuent vnd allen eren nhakamenden deſs huſes, gades barmhertichcit genuhmet, Carthuſer ordens, vor franckenforde Inn dem geſtiffte to lubuſs gelegen, die twe dorpe lyndow vnd wryſsk meth dem wryſsker See gantz vnd all, met ſynen ſteden vnd grenitzen, als wy vnd vnſse vorfaren von older beſeſeten hebben, Ock met den weſsen vnd cleynen See liggende bynnen den grenitzen vnd enden, Als hirna geſchreuen ſtet, Antohrſenden den wryſsker See neder bet dar dy Byſteritze fallet in den gnanten wryſsker See vnd vorth die

Byſteritz vp bet an Tylen eyke, die gemalet iſt vnd von Tylen Eyke ſnur recht bet vp wroues eyke, die dar ſtet vp deme dhamme vnd den dhamme neder bet dar die Slube fallet In den obgnanten See, wat twiſchen den gnanten malen iſt an holten, graſse, an rore, an lachen vnd ock an weiden vnd weſs denn mehr van freiheiden In deſs werdigen hern, hern nicolaen, Abt vnd vnſsers gantzen Conuents briue beſchreuen vnd vthgeſpraken is. Vnd glauen vor vns, vnſe nakomenden deſſe vorgnanten briue met allen ſynen artikeln vnnd ſtucken ewichlich ſonder alle Inſage ſtedé vnd vaſte toholden. Ock owergeuen wy dat ſchock, dat wy ſuſt lange van den buren to wryſsk vor die weſse vnd See bynnen den vorgnanten grenitzen gelegen vnd frigheiden, In den gnanten hern Nicolaen Abts briue vthgedrugkt, gehauen hebben, dat ſegge wy quit, ledig vnd loſs, Alſso dat ſy met dem gnanten Schock, weſsen, See vnd frieheiden don mogen, wat en bequem is, ſonder der gebure vnd ymands ynſage, by ſie geiſtlich effte werltlich. Ock vortigen wy vns vnd vorſagen aller gerechdicheit, priuilegien vnd frieheiden vnd glauen den gnanten Carthuſern oder den eren nuhmmermehr engerley wiſs daran to hyndern eſte to mugen oder etwas dar In to dragen, dar ſulke grenitzen oder frieheiden mochten mede angelanget, angeſuchten ader gebraken werden. Ock vorſchryuen wy en In diſſem ewygen kope alle frieheiden Inn oder by der Sluben, die en touorn In vnſser vorfaren briue wederkopsbriue beſchreuen vnd vthgeſpraken ſeyn, mollen to buwen, dyke to ſtowen ader efft ſy mehr anderſs wes buwen wolden, wat is denn ſyn oder weſsen mochte, dardorch ſy dat gut beteren wolden, Szo dat ſy dat water muſten ſchutten oder ſtowen met dammende oder dykende, weſs ſy denn vnſer erden by der Sluben darto behuſende werden, vergonnen wy en to nehmen, ſo vele vnd vaken, als en dat not werde ſeyn: vnnd effte ock In der ſchutting oder ſtawinge dat water worde ruren vnſer borde vnd vfere, dar ſollen vnd willen wy vnd vnſe nakamen vnd ock vnſe gebure oder die vnſen ſy dar nicht ynne hindern noch weren oder mugen, Sonder wy willen en dat thu verbetering erer guder willeglichen gerne gunnen, ſonder alle geuerde, Vnd darto alle tynſe vnd rente vpbering vnd gerechdigheit derſelfftigen twier dorpe bynnen thunen vnd Im felde gelegen, owerſten vnd nederſten gerichten, dynſten vnd gerechticheiden, met allen grenitzen vnd tobehoringen, an holte, an Seen, an watern, flieten, an weſsen, weiden vnd graſse, Eckern gewunnen vnd vngewunnen, mollen vnd dieken, bruken vnd laken, lugen vnd ryſsen vnd ſuſt met allen holten, eyken, vichten, weick vnd hart, grot vnd kleyn, met allen fruchten, als die wynt weget, vnd allen gerechtigheiden vnd tobehoringen, keins vthgenamen met allen herlicheiden, herſchaften, fry, fredelichen vnd ewig to gebruken, als wy philippus, Abt thu der Nientzellen, vnſse vorfaren vnd die gantze ſampnunge dat alles vormals gehat vnd beſseten vnd von der Marggraueſchaft to Brandemborg to eynem ewigen eygendhum gehat hebben. Vor welcken eygendhum die gemelthe her Johan, prior, vnd ſamling deſs vorbenomeden huſses gods barmhertzigheit, vor frannckfort gelegen, vns bouen die ſumme, In deme briue deſs wederkops vthgedruckt, als nemlich twei hundert vnd ſeſtigk (am Rande ſteht: ſeſtigk) marck ſynes ſuluers thu genuge vnd to dancke woll betalet hebben virdehalffhundert gude Riniſch gulden, dy wy en vnd ſynem Conuent quit, ledig vnd loſs ſeggen, In vnd met craft diſſes briues, nue vnd to ewigen tyden nhummermehr darvmb to mahnende. Ock gelauen wy philippus, Abt, vor vns vnd vnſe ſammnung den Carthuſern deſs kops vnd aller gerechtigheit, wu bauen beruret iſt, eyne rechte gewere thu ſyn na lude diſſes briues vnd ſy darthu In die guder wyſsen, vnd efft etwas were Inn diſſem briue oder in tokamenden tyden werden mochte, dat en ſchedlick ſchriffte haluen oder ſuſt watterley gebrecklicheiden haluen, dat fall den gnanten Carthuſern nicht to ſchaden kamen. Ock wy philippus, Abt, met vnſer ſammung ouergeuen vns aller

vnd iſslicher frieheit, priuilegien, geiſtlich effte werltlich, wu man dy benennen mag, dar diſſe kop mede gehindert mochte werden. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd artikell vnd ein iſslich bey ſich glauen wy vorgeſchreuen philipps, Abt, lucas, prior, matheus, die olde her, Johannes, Subprior, niclaues, kornmeyſter, Jacobus, Burſarius, vnd gantze Conuent vnd ſamlung der Nientzelle vorgnant vor vns, vnſse nakomenden ſtede vnd vaſt gantz vnd all to holden ſonder Inſall, hulprede vnd one alles geuerde. Deſs to urkunt vnd mehr ſicherheit hebben wy deſſen briue met guder witſchap laten beſegeln met vnſer Ebtyen vnd ock met vnſers Conuents anhangenden Ingeſegell, dy gegeuen is Na der gebort Criſti virteynhundert Jar darna Inn dem vir vnd negentigſten Jare, am dag Sancti vrbani, des hiligin biſchoſs vnd marterers.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 101.

XCIX. Kurfürſt Johann geſtattet dem Karthäuſer-Kloſter die Beſitzungen der Großen im Dorfe Madlitz wiederkäuflich zu erkaufen, am 11. Juni 1494.

Wir Johanns,, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Pawel Caſpar vnnd ludwig Groſsen, gebrudern, vmb Irer fleiſſigen bet vnd anliggenden not willen vergont vnd erlewbt haben, den wirdigen vnſern lieben Andechtigen priorn vnd gantzen Conuent deſs Carthewſser Cloſters, vor vnſer Stadt franckfurt gelegen, vnd Iren nachkomen vff einen rechten widderkawff zu uerkawffen, nemlich In Irem dorff Madelitz oberſt vnd Nyderſt gericht vnnd ſunſt alle ander nutzung an Zinſsen vnd Renten, nichts auſsgenomen, die ſie vber das, das die Groſsen vormals vff vnſer erlewbung In demſelben Dorf zu widderkawf verpfandt, zu genieſſen vnd vffzuboren haben, fur acht hundert Riniſch gulden nach weiterm beſag deſs kaufbriues darvber auſsgegangen etc. — — — Czu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigl verſegelt, Gegeben zu Colln an der Sprew, Mitwochs nach Octauas corporis chriſti, Anno etc. Im vir vnd newntzigſten.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 107.

C. Paul, Kaſpar und Ludwig, Gebrüder, die Großen, verkaufen wiederkäuflich dem Karthäuſer-Kloſter das Dorf Madlitz mit allem Zubehör, am 29. Juni 1494.

Wir pawell, Caſpar vnd ludwig, bruder, die Groſsen gnant, burger zu franckfurt an der Oder, Bekennen —, das wir mit guten freien willen, mit wolbedachtem mothe, mit vulbort vnſers gnedigſten hern hern Marggraue Hanſen von Brandenburg vnd och mit wiſſen vnd vulbort vnſers vettern Jacob Groſsen, der mit vnns ſitzet In geſampten lehnen, vnd och mit

gunſt vnd willen aller, die wir darzu behufet haben, recht vnd redlichen verkowft haben, In rechter widderkowfs weiſse verkowfen In craft dits briues den Andechtigen geiſtlichen hern, vatern vnd brudern, hern Johan, prior, vnd dem gantzen Conuent vnd eren nachkomenden priorn, vetern vnd Brudern deſs bawfs, gots barmhertzigkheit genomet, Carthuſer ordens, vor der benumpten Stat franckfurt Im geſtift lubus gelegenn, das dorff Madelitz mit aller ſeiner Zubehorung gantz vnd alle, mit all ſeiner grenitzen, czinſen vnd renten, nutz vud zubehorungen darvan komende, mit allem recht Im dorff vnd felde, an holtzungen, mitſampt des bruchs, by namen der plawen gnant, Tych vnd mole, greſungen, weiden mit dem hern hofe, den die Butell beſeſſen haben, mit all ſeinen gnadn vnd rechtigheiten vnd was darzu gehoren mag nha oder ferne, wie man das benuhmen mag, met allem rechte, gerichten, hogſten vnd niderſten, nichts vſgenomen, als wir das beſeſſen vnd von der Marggraffſchaft zu Brandemburg zu lehne gehat haben vnd vns von vnſerm vater ſeligher gedechtnus angeerbt iſt, vor Sechtzehenhundert vnd achtzig gute Riniſch gulden, als Im lande vnd Steten genge vnd geue ſint, Welch Summe ſie vns vulkomlich bereit vnd Inn einer Summen wol zu dancke betzalet haben, der wir ſie In craft dits briues quit, ledig vnd loſs ſagen. Ouch ſetzen wir In craft dits briues die gnanten Carthewſer In geruchlicher vnd fridſamer beſitzung der vorgeſchreben guter, Alſo das ſie ſich erer nach erem fromme mogen gebruchen vor vns vnd allermeniglich vnuerhindert oder vnvorerret, Is ſie Im dorff, Im felde bynnen vnd buſsen, zu namen an weſsen, an puſchen, an mollen, an waſſer, an teichen, geſtewet vnd vngeſtewet, vſsfloſſe vnnd einfloſſe, an fiſcherei met garne vnd met allem tzewe, dar man fiſch met fangen mag vnd ſuſt anders nymant recht dar Inn zu haben. Ouch vergunnen wir den gnanten Carthuſern, die vorgeſchreben guter In erer anliggenden not zu uerkowfen, gantz oder ein teil, one vnſe, vnſer rechten lehns erben Inſagen vnd verhindernus, etc. — — — Ouch ſoll diſſer kowff nicht zu ſchaden oder zu fare ſein dem eigenthumb vber die mole vnd teich, den ſie haben von vnſern gnedigen hern Marggraue friderichen ſeliger gedechtnus vor langer Zeit gehat. Alle diſſe artikell vnd ſtucke vorgeſchreben vnd ein Iſslich by ſich globen wir vor vns, vnſer rechte lehns erben vnd alle nachkomling vaſte, ſtete vnd gantz zu halten ſonder alle hinderliſt vnd hulferede. Deſs zu urkunde vnd groſſer ſicherheit haben wir vnſer beider part Inſigl gehangen an diſſen briue, als nemlich pawel, Caſpar vnd ludwig als verkewfer, yo ein itzlicher ſein Ingeſigl vor ſich, vnd vnnſer vetter Jacob Groſs als ein vulborter och ſein Ingeſigl vor ſich vnd ſeine Sone fridrich vnd Albrecht neden an deſſen briue, Der gegeben iſt Im Jar deſs hern virtzehenhundert darnach Im vir vnd negentzigen Jar, Im tage der heiligen Appoſteln vnd hymmelfurſten petri vnd pauli.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 108.

CI. Kurfürst Johann bestätigt, daß der Abt des Klosters Neuzelle die Dörfer Brieskow und Lindow dem Karthäuser-Kloster zu Frankfurt abtritt, am 30. Januar 1495.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Merggreuen zu Brandemburg vnd ſunſt vor ydermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Nachdem denn etwa der hochgeborn furſt her Johanns, Marggraue zu Brandemburg etc. vnſer vetter, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, dem wirdigen vnd Andechtigen hern peter, die Zeit Abte zur Newntzelle vnd dem gantzen Conuent auſs angetzeigten vrſachen die dorffer vrath, writzk vnd lyndow zu rechtem ewigen Eigenthum vereigent vnd beſtettigt hat, nach laut deſſelbigen vnſers vettern briue, der von wort zu wort lautet, wie hirnach volgt: (Vgl. die Urkunde vom 31. Mai 1429.) Szo denn Itzundt der wirdig vnd Andechtig vnſer Rat vnd lieber getrewer her philippus, Abt zur Newntzelle, mit rat, willen vnd vulbort ſeiner oberſten vnd Conuents die zwey dorffere writzk vnd lyndow mit aller nutzung, zugehorungen, gnaden vnd gerechtigkheiten nichts auſsgenomen wie obſtet, ſondern allein das Dorff vrath mit ſeinen zugehorungen vorbehalten, den Andechtigen vnſern lieben getrewen hern Johannes, prior vnd gantzem Conuent deſs hawſs der Barmhertzigkheit gots, Carthuſer ordens, vor vnſer Stat franckfurt gelegen, zu einem rechten ewigen kawff vnd eigenthumb, wie ſy vnd ir vorfaren die biſsher gehabt, beſeſſen vnd gebraucht, verkauft vnd verlaſſen haben, nach laut briue vnd ſigell von In darvber gegeben; Das wir nue auff fleiſſig erſuchen vnd bete der gemelten priors vnd gantzen Conuents Solch dorffer writzk vnd lyndow mit Iren gnaden vnd gerechtigkheiten zu rechtem ewigenn eigenthumb furder beſtettigt vnd Confirmirt haben, vereigen vnd beſtettigen dem gnanten prior vnd gantzer ſamlung ſolch dorffer vnd guter, Inmaſſen die dem gnanten Cloſter zur Newntzelle nach laut deſs briues hir In begriffen hienorn von vnſerm vetern vereigent vnnd beſtettigt geweſt ſind, Inn vnd mit crafft dits briues. Czu urkunt haben wir vnſer groſs Churfurſtlich Inſigell an diſſen briue mit gutem wiſſen hengen laſſen, der geben iſt Zu Colln an der Sprew, am freitag nach Conuerſionis pauli, Nach Criſti vnſers hern geburt tauſent virhundert vnd Im funff vnd newntzigſten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 102.

CII. Das Karthäuſer-Kloſter erwirbt von den Stranzen in Petersdorf und Siversdorf den vierten Theil des Waldes bei Brieſen, im Jahre 1495.

Anno domini M.CCCC.XCV herman Strantz In peterſdorff ex parte ſui et fratris eius Bartholomei, de conſenſu Tile et petri Strantzen In peterſhagen vendidit perpetuo domui partem ſuam ſilue prope Brieſzen, hoc eſt medietatem quarte partis, pro quadringinta quinque ſexagenis groſſorum.

Eodem anno heinrich Strantz In Siuerſdorff de voluntate dictorum Stantze ven-

didit domui perpetuo alteram medietatem quarte partis prefate ſilue Juxta tenorem litterarum deſuper confectarum pro quinquaginta ſexagenis groſſorum.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 117.

CIII. Biſchof Dietrich von Lebus genehmigt, daß Pulman, Schulze in Arensdorf, dem Karthäuſer-Kloſter das Patronat des von ſeinem Vater gegründeten Altares abgetreten, wogegen das Stift auf die Lehnsherrlichkeit über das Schulzengericht verzichtet habe, am 10. Oktober 1495.

Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus eccleſie lubucenſis — Coram nobis die et loco infraſcriptis conſtituti venerabilis et deuotus pater, dominus Johannes domus miſericordie dei dicte, ord. Carthuſii, prope frankenford noſtre dyoceſis cis Oderam ſite, prior, et Circumſpectus Johannes pulman de Arnſſdorff, noſtre dyoceſis opido Carthuſienſium prefatorum Schultetus et ſubditus, publice recognouerunt, Quod quia prefatus dominus prior nominato ſuo Sculteto ob inſtantem ſuam peticionem et fauorem ſingularem iudicium eiuſdem ville ſibi antea gratia collatum hereditariasque ſuas poſſeſſiones ac fundos ibidem vendere ac in commoditatis ſue frugaliorem vſum vertere ſeque alteri dominio vbicunque ſubicere poſſet, commiſit, conceſſit ac liberum reliquit, Ob id ſcultetus prefatus in ſingularem tante in eum gratie recompenſam Supranominato domino priori altaris in eadem villa ſeu opido in honore ſanctorum ac ſanctarum Conuerſionis beati pauli, andree apoſtoli, vndecim milium virginum, Criſtofferi martiris, Barbare virginis et martiris, per Reuerendum in criſto patrem et dominum dominum fredericum epiſcopum lubucenſem anteceſſorem noſtrum conſecrati et confirmati, collationem ſiue conferendi, preſentandi ac omne prout de iure licitum diſponendi ius, qualiter ipſe Scultetus apud ſe tamquam patris ſui pie defuncti fundatoris eiuſdem altaris legittimus heres hactenus habuit, pure, voluntarie ac ſua ſponte omni fraude, dolo ſeu quauis ſimoniaca illicita pactatione ſemota, apud eumdem priorem ac ſuos ſucceſſores in poſterum perpetuo manſurum donauit, dedit et reſignauit Juriumque eiuſdem altaris omnium pro ſe ſuisque heredibus in poſterum renunccians et plenarie reſignans etc. — — — Datum et actum lubus Caſtro noſtro, decima die menſis octobris, anno poſt criſti natiuitatem Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto, In noſtri ac ſupraſcriptorum ac Secretarii noſtri wulfgangi Redorffers preſentia.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 92.

CIV. Albrecht, Paul und Caſpar Groß, Bürger zu Frankfurt, verkaufen dem Karthäuſer-Kloſter drittehalb Winſpel und drei Scheffel Roggen auf der Mühle zu Brieſen und Madlitz, am 26. März 1500.

Ich Albrecht Groſse, burger zu franckfurt, Bekenne —, das ich mit gutem vorrat, mit vulbort meiner vettern pawel vnd Caſpar Groſsen recht vnd redlichen hab vorkouſt vnd verkoufe, In craft dits briues, erblich vnd ewich den Andechtigen vnd geiſtlichen vetern vnd brudern Carthuſern deſs hauſes der Barmhertzigkheit gots, gelegen Im Stifte zu lubuſs vor franckfurt, einen halben winſpell lehnpachts vff der Mollen zu Breſsen vnd dèn Eigenthum der negen vnd dreißig ſcheffel vff der Mollen zu Madelitz vnd zwelff ſcheffil zum Breſsen vorben von hans Groſsen ſeligen vff einen widderkouff, nach lut vnd Inhalt deſs briues darvber gegeben, gekofft vor vir vnd zweinczig Riniſch gulden, welch ſumme ſy mir wol zu dancke oberreicht vnd betzalet haben, der ich ſy quit, ledig vnd loſs ſage vnd vortzeige mich fortmehr mitſampt meinen vettern vnd all vnſer rechten lehns erben der vorgeſchriben dritt halben wiſpil vnd drey ſcheffil roggen als eigenthums, zubehorung vnd gerechtickheit nue vnd zu ewigen Szeiten, Vnd gelobe den vorgnanten Carthuſern deſs kouſs ein recht gewehre zu ſein, ſo oft ſy deſs worden behufen. Deſs zu urkunde hab ich vorgnanter Albrecht Groſs als ein vorkoufer, pawel vnd Caſpar Groſs als volborter, ein iglich ſein Sigill beneden an diſſen briue gehangen vnd gegeben, nach Criſti geburt Im funfzehenhunderſten Jare, am donrſtage nach annunciationis dominice.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 98.

CV. Tyle und Peter, ſowie Herman Stranz verkaufen wiederkäuflich dem Karthauſe bei Frankfurt anderthalb Winſpel und einen Scheffel Lehnpacht aus den Mühlen zu Brieſen und Madlitz, am 12. Mai 1502.

Wir Tyle vnd peter, gebruder, die Strantze gnant, wonhaftig zu peterſshagen, Bekennen —, das wir mit freien willen, wolbedachten muthe, mit vulbort, wiſſen vnd willen vnſers vettern herman Strantzs, ſitzende mit vns Inn geſampten lehnen, vnd auch mit vulbort aller, die wir hirzu behufen, recht vnd redlich verkauft haben vnd gegenwertig verkouffen, Inn craft diſſes vnſers verſigilten briues, Inn rechts widderkouſs weiſse, den Andechtigen geiſtlichen hern vnd brudern Carthuſern deſs hawſs barmhertzigkheit gots, Im geſtiffte zu lubuſs by franckfurt gelegen, anderhalben wiſpell vnd einen ſcheffl lehnpachts, als nemlich vff der Briſenſchen mollen acht vnd zweintzig ſcheffl vnd vff die madelitze molln newn ſcheffil, vor virtzigk ſchok guter brandemburgiſchen groſchen, yo iſslichen vor acht Brandemburgiſche gewonliche pfenning genge vnd gewe, Welch Summe gelts ſy vns zu danck betzalt haben, die wir en In craft diſſes briues quit, ledig vnd loſs ſagen, vnd geloben den gnanten Curthuſern deſs kouffs, ſo offt en deſs not iſt, ein gnugſam gewehre zu ſein. Ouch ſollen wir den vorgeſchriben Carthenſern, wenn wir

den vorgeſchriben pacht widder ablofsen wollen, ein halb iar vor Johannis vffſagen vnd denn vff Johannis virtzig ſchok Inn ſulcher were vnd werde, wie obenberurt iſt, In einer Summen In Irem Clofter betzalen vnd obergeben. Defs zu urkunde haben wir obengemelte Tyle vnd peter als verkoufer, vnd herman als ein vulborter, alle drey ein Iſslich vor ſich vnſer Inſigell beneden an diſſen briue mit wiſſenſchaft hengen laſſen vnd gegeben nach gots geburt funfzehenhundert Jar darnach Inn dem andern Jar, defs donnerſtags Inn dem achten tage der hymmelfart criſti.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 99.

CVI. Kurfürſt Joachim und ſein Bruder Markgraf Albrecht vertragen das Karthäuſer-Kloſter zu Frankfurt mit den Rakowen über die Dörfer Loſſow und Lindow und deren Gerechtigkeiten in der freien Heide, am 22. Mai 1503.

Vonn gots gnaden wir Joachim, defs heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc. Bekennen —, Nachdem wir Inn irrigen ſachen, ſo ſich zwiſchen den Wirdigen vnd Andechtigen vnſern lieben getrewen den Carthewſern vor vnſer Stat franckfurt eins vnd Albrechten vnd Heinrichen Rakowen, gebrudern, burgern daſelbſt, anders teils, lange czeit gehaltenn, Mitwochs nach letare nechſtuerſchynnen rieffliche vnſer Rethe, dyner vnd lieben getrewen, Als nemlich die Edeln, wirdigen vnd hochgelarten Sigmunden, hern von klumme, Ern fridrichen Britzk, thum dechant zu furſtenwald, Ern Sigmunden von Slaberndorff, tewts ordens etc., Ern Eytelwolffen vom Stein vnd Caſpar Burgsdorffen, Zu beſichtung vnd hinleggung derſelben an orter vnd grenitzen, do ſulch irthum geweſst, gefertigt haben, vns dieſelbigen bericht, das von Ine auff bewilligung beider partey die ſachenn vff nachvolgende weiſe entſcheiden, Erſtlich das ſy den karthowſern an ſtat der Zwelff hufen, ſo In zugemeſſen ſolten werden, vngeuerlich ein grenitz getzogen, geſchalmt vnd getzeichent, ſich deſſelbigen felds als des Iren hinfur vnuerhindert der Rakower bawren zu lyndow zu gebrauchen. Dieweil aber die holtzung an dem ort von beiden teilen Irer gebawren ſembtlich gebraucht vnd gedachte Rete, wie es mit ſolchem holtz gehalten ſoll werden, ſich nicht vereinigen mugen, ſonder das vff vnſer erkentnus geſtalt, damit haben wir gelegenheit des thuns betrachtet vnd erkennen, das die holtzung In ſolcher grenitzen, ſo will der Itzt iſt, von der kartewſer vnd Rakower arme lewt der beider dorffer loſſow vnd lyndow zugleich gebraucht ſoll werden, doch alleine zu irer notturft vnd nicht zu uerkawfen. Wann auch vnd an welchem ort das abgehowen vnd gerawmbt, ſollen der kartewſer arme lewt dieſelben felder, vnbetrubt der von loſſow, wy ſy das Inen am beſten erkennen, Zu gebrauchen vnd Zu geniſſen macht haben, ſonder ir weiter einred, anſprach vnd verhinderung. Damit ſollen auch ſy ſich an beiden teilen mit der miet vnd viſchereien wy von alter herkommen halten vnd es bleiben laſſen. Vnd ſo dann der Rakower bawren Inn der freyen heiden etlich acker eingeriſſen, mugen denſelben gebrauchen, doch nicht weytern der Zeidelbom halben, die Inn angezeigter grenitz ſein vnd den Rakowern zugehorig, ſollen ſy ſo lang dy ſteen genieſſen, Auch allenthalben rey-

nigung der grenitzen zu yden Zehen Jaren widdervmb vernewen vnd Inn gutem gemerken haben vnd damit aller dyſſer gebrechen auſſerhalb der vorgewaltigung, ſo ſy von beiden teylen ein ander beclagt vnd vff vnſer erkentnus geſtalt, gar vnd gentzlich zu grunt enſcheiden ſein vnd bleiben, wye ſy dann das vnſern Reten zugeſagt vnd Inn vnſer auſſprechen geſtalt vnd bewilligt haben. Beuelhen darauff beiden parteien ernſtlich, ſich darvber gegeneinander mit der that nicht zu ergreiffen, das ſtet vnd veſt halten bey vermeidung vnſer ſtraff vnd vngnad. Czu urkunt vnd mehrer bekentnus ſein deſſer Receſs, mit vnſern Marggraue Joachims Churfurſtlichem anhangenden Inſigell beſigelt, Zwen gleichs lauts gemacht vnd yedem teil einer vberantwort. Geſchehen vnd geben zu Colln an der Sprew, am Montag nach vocem iocunditatis Nach criſti geburt Im funfzehnhunderſten vnd dritten Jaren.

Recognouit E. Eytelwolff vom Stain.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 93.

CVII. Hans Nykart, Bürger zu Frankfurt, verkauft und ſchenkt dem Karthäuſer-Kloſter ſeinen demſelben benachbarten Garten und verpflichtet die Mönche dadurch zur Fürbitte für ſein Seelenheil, am 8. September 1505.

Vor allen, die diſſen offen briue ſehen ader horen leſen, Bekenne ich hans Nykart vor mich, mein erben vnd ſunſt vor allermeniglich, das ich verkauft hab vnd gegenwertig Inn crafft vnd macht diſſes briues recht, redlichen vnd erblichen verkewffe den wirdigen vnd Andechtigen hern Gregorio, prior vnd gantzen Conuent deſs hawſses barmhertzigkheit gots, Carthuſer ordens, vor franckfurt, meinen Garthen nechſt dem gnanten Cloſter vff genner ſeyt nach dem mittag gelegen, In allermaſſen vnd gerechtigkheit, wy ich In biſsher beſeſſen hab, vor virtzig ſchock merckiſcher muntz, welch virtzig ſchock ſy mir an guten brandemburgiſchen groſchen wol zu danck betzalet haben. Was aber boben werde virtzig ſchock der obgeſchriben garte beſſer iſt, habe ich den vorgedachten hern vnd vetern gunſtlichen zugeeignet vnd als eyn meynen teſtament gegeben, dofur ſy meyner willen vnd ſollen zu troſte meyner ſelen Inn orem gebet vnd andacht ewichlich gedechtlich ſein. Birbei vnd ober ſein geweſsen als tzewgen die Erſamen Weiſsen peter Swab, Burgermeiſter, vnd Albrecht Bucholtz vnd lorentz Gunther, Ratsfrundt zu franckfurt. Deſs zu urkund vnd beueſtung hab ich obgnanter hans Nykart meyn gewohnlich petſchir, deſs ich mich gebrauch, beneden an diſſen offen briue gedruckth, Gegeben am tag Natiuitatis marie, tauſent funff hundert vnd Inn dem funfften Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 95.

547692 A

CVIII. Vergleich zwiſchen dem Rath zu Frankfurt und dem Karthäuſer-Kloſter über das Holz an dem See, die fünf Züge genannt, das Waſſer deſſelben und über die Gerechtigkeiten des Dorfes Brieskow daran, vom 7. Februar 1506.

Vor allermeniglich vnd iglichen beſondern, die diſen vnſern offen briue ſehen, horen oder leſen, wir burgermeiſter vnd Rathman der Stat franckfurt an der oder thun kunth allermeniglich vor vns vnd vnſer des Rats nachkomende, hirmit bekennende, das wir vns der gebrechen etlicher greſungen, holtzungen vnd waſser, ſo ſich bisher zwiſchen vns dem Rat von wegen gemeyner Stat eins, vnd den wirdigen vnd andechtigen vetern Eren Gregorio, prior, vnd gantczer ſamlunge der Kartawſser des hawſs der barmhertzigkheit gots, vor diſer Stat franckfurt gelegen, anders teils, gehalten vnd irwachſen, furderlich vnd Inn ſonderheit des waſsers, gnant die funfftzoge, das holtz vnd der puſch, demſelbigen anhengig, gruntlich entſatzet vnd entſcheiden der meynung, wie hirnach volgt, Alſso das der wald vnd holtz von der buden vnd wyden nyderwarts den wald biſs Inn die Oder ſoll gantz frey, one alle hindernus vnd Inſage der Carthewſer, nue vnd zu ewigen tzeiten der Stat bleiben, als ir eigenthum zu genieſſen vnd gebrauchen. Solchs die Carthewſer vmb nachvolgend vermeldung willig verlaſſen, doch vorgonnen wir den armen lewten des dorfs writzig, In demſelben holtz frei vehetrift, ſich der weiden vnd greſungen gebrauchen zu ewigen tzeiten, vngehindert, auch eicheln ierlich zu leſen, gleich den armen lewten vnſers dorfs Swetig, doch alſo, das ſich beide dorffſchaft Zuuorkomen vnwillen ierlich tzweier tage vereynigen vnd alſsdann zugleich, ſo es die zeit zuleſt, die eicheln leſen, ydoch der writziger vihetrift vnſchedelich. Beſondern vſwarts der buden vnd wyden ſollen die veter der Carthawſer Ire holtzung vnd greſung mit aller Zubehorung behalden vnd gebrauchen, wie ſie bisher vnd von alters gehabt haben. Auch haben wir Burgermeiſter vnnd Rathman gnanter Stadt vns vbergeben vnd vertzeihen vnns Inn craft diſſes vnnſers briefes des waſſers, die funftzoge gnant, benedenn den writziger See alſso, das ſich derſelbigen die veter der Carthawſser nue vnnd zu ewigen tzeiten als ir Eigenthum genieſſen vnd gebrauchen mogen frey vngehindert bis an dem ſtrame Inn die Oder, des In auch ein gewere zu ſein vor ydermeniglich. Dargegen vnd zu widderſtattung ſolcher vortzicht, wie beruret, haben vns offtgemelte veter zu dancke betzalet vnd vergnugt achtzig gulden Reiniſch, welcher wir hirmit ſy thun quitiren vor vns vnd vnſer des Rats nachkomende, doch mit dem vorbehalt, das die Carthewſer vns dem Rat, auch vnſern burgern vnnd einwonern gemeyner Stat, ſo zur tzeit die Oder vberrenig vnd gnanter See zu groſs, Ire holtz frey one alle hindernus zu floſcen haben bis Inn die oder, deſs ſie ſich vbergeben haben, Inhalts deſs Reuerſals briues vber diſſen entſcheid ausgangen. Darmit ſoll aller Irthum vnd Zuſprach, ſo ſich des Waſſers vnd holtzung, wie oblaut, begeben vnd hernachmals begeben mochten, entricht vnd entſcheiden ſein vnd bleiben. Darbey vnd vber ſein geweſst die Achtbarn, wirdigen, Erbarn vnd Andechtigen hern, mit namen Ern fridericus Britzk, dechant, hermannus Coppen, wulffgangus Redorffer, Thumhern der kirchen lubus zu furſtenwald, vnd friderich Golitz, zu Dietrichsdorff geſeſſen, als gebeten frund der Carthewſser, Ern Matheus kegell, ordens Ciſtercienſer zur Newntzelle, vnnd Peter Bomsdorff, geſchickten des Erwirdigen Inn gott, vater vnnd hern lucaſsen, Abt zur Newntzelle. Zu urkunt haben wir diſſen vnnſern offen briue mit vnnſern anhangenden Stat Secret thun verſiegeln, der Gegeben iſt am ſonnabent nach do-

rothee, der heiligen Junkfrawen, nach chriſti vnſers lieben hern geburt Anno milleſimo quingenteſimo ſexto.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 94.

---

bc

CIX. Dem Karthäuſer-Kloſter vor Frankfurt wird das Breve des Pabſtes Julius II. publicirt, vom 7. Januar 1506, worin dieſer wegen vorgefallener Mißbräuche das Zugeſtändniß ſeiner Vorfahren, wornach auch Weibern der Beſuch von Karthäuſer-Kirchen erlaubt war, wieder aufhebt, am 15. Auguſt 1506.

Frater henningus, prior domus Clauſtri marie prope hildesheim, ordinis Carthuſienſis ac provincie Saxonie viſitator principalis, vniuerſis et ſingulis noſtre prouincie prioribus ac perſonis Salutem in domino: Noueritis quod nuper videlicet anno domini milleſimo quingenteſimo ſeptimo ſtatim poſt octauas corporis criſti nunctio provincie noſtre redeunte a capitulo noſtro generali, litteras quaſdam in pergameno diligenter conſcriptas ac Sigillo patenti eiuſdem capituli ſigillatas ac per Scribam dicti capituli ſubſcriptas ab eodem nunctio michi preſentatas accepi huiusmodi ſub tenore. Frater Franciſcus, humilis prior domus maioris Carthuſie, ceterique diffinitores capituli generalis noſtri Carthuſienſis ordinis Commiſſarii et executores in hac parte auctoritate apoſtolica delegati vniuerſis et ſingulis perſonis dicti noſtri ordinis et ceteris, ad quorum noticiam preſentes littere deuenerint, Salutem. Litteras Sanctiſſimi domini noſtri domini Julii diuina prouidentia pape ſecundi in forma breuis ſub annulo piſcatoris nos recepiſſe noueritis huiusmodi ſub tenore: Dilectis filiis priori generali diffinitoribus et capitulo ordinis Carthuſienſis Julius papa ſecundus. Dilecti filii. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Pro parte veſtra nobis expoſitum fuit, Quod licet felicis recordationis Eugenius papa quartus et nonnulli alii predeceſſores noſtri Romani pontifices per eorum litteras apoſtolicas perpetuo ſpecialiter conceſſerint priori et fratribus domui Beate Marie de Bellilarico antiſicdorenſis dyoceſis et nonnullis aliis domibus dicti ordinis, vt vniuerſos chriſti fidelis in certis feſtiuitatibus eccleſias domorum earundem viſitantes et pro illarum reparatione manus porrigentes adiutrices certas peccatorum remiſſiones et indulgentias conſequerentur et ſpecialiter ut ad eundem effectum, quia ipſius ordinis generalia inſtituta mulieribus liceret eaſdem eccleſias viſitare et intrare, Tamen quod tempore procedente id, quod ad bonum finem ſexui femineo circa premiſſa ex gratia permiſſum fuit, ad noxam, diſſolutionem et perſonarum inibi diuino ſeruicio mancipatarum et totius religionis veſtre ſcandalum cedere poſſe dubitatis, Et attento quod per eaſdem litteras domibus eiſdem conceſſum extitit, vt perſone ille, que legitime impedite eccleſias ipſas perſonaliter viſitare non poſſent, ſed elemoſinas eiſdem eccleſiis mittendo per alios eas viſitarent eaſdem indulgentias conſequerentur. Et proinde humiliter ſupplicatum fuit ut huiusmodi ſcandalo obuiare paterna caritate vellemus. Idcirco nos veſtris ſupplicationibus inclinati licentiam et permiſſionem mulieribus eccleſias domorum predictarum ſiue ut eas eccleſias huiusmodi intrare permitti poſſit prioribus, fratribus et domibus predictis, ut prefertur, conceſſas, preſentium tenore apoſtolica auctoritate reuocamus et quoad hoc viribus ua-

cuamus illis alias in ſuo robore permanſuris. Verum preſentium tenore committimus et mandamus vt ſtatuta ordinis veſtri huiusmodi inviolabiliter etiam per priores, fratres, conuentus et perſonas domorum earundem obſeruari mandetis et faciatis, Contradictores et rebelles per cenſuram eccleſiaſticam et alia ſtatutorum et conſuetudinum laudabilium ordinis prefati remedia compescatis, non obſtantibus conceſſionibus et litteris predictis aliisque conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis contrariis quibuscunque. Datum Rome apud ſanctum Petrum, ſub annulo piſcatoris, die ſeptima Januarii, milleſimo quingenteſimo ſexto, pontificatus noſtri anno tercio. Sigismundus.

Quas quidem litteras in plena audientia dicti noſtri capituli legi et publicari fecimus, Et quas vobis omnibus et ſingulis intimamus et notificamus, Vobisque nichilominus diſtricte iniungimus, precipimus et mandamus, Quatinus litteras predictas et contenta in eis per ſingulas domos eiusdem noſtri ordinis ſub penis et cenſuris in dictis litteris contentis diligenter et inviolabiliter obſeruari faciatis. Et ne quis ſub pretextu ignorantie ab obſeruatione huiusmodi noſtre ymmo verius apoſtolice ordinationis et inhibitionis ſe valeat aliquatenus excuſare, viſitatoribus et conuiſitatoribus ſingularum provinciarum pariter iniungimus, quatinus infra tres menſes poſt exhibitionem preſentium per ſingulas ſuarum provinciarum domos copiam ſeu tranſumptum litterarum iſtarum ſub ſuis aut ſub altero ſigillorum ſuorum in forma autentica mittant et eas ibidem legi publicari et obſeruari pariter faciant, quam ita fieri volumus et mandamus. Datum Carthuſie, ſub Sigillo maiori dicte domus in quo talibus vtimur die tercia decima menſis Maii, anno domini Milleſimo quingenteſimo ſexto, dicto capitulo ſedente. Has igitur litteras ſic ut premittitur michi preſentatas ac per me diligenter tranſumptas et preſentibus infertas vobis omnibus et ſingulis ſupradictis denuncio et ad noticiam veſtram deduco per preſentes, mandando etiam, ut omnia et ſingula in huiusmodi litteris contenta obſeruetis et a veſtris obſeruari faciatis ſub penis in eiſdem litteris expreſſis lacius et contentis anno eodem quo ſupra circa feſtum aſſumpſionis marie, ſub actu viſitacionis in domo miſericordie dei prope francford.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 97.

CX. Bartholomeus, Burchardt, Tyle und Peter Strantz verkaufen wiederkäuflich dem Karthäuſer-Kloſter vor Frankfurt vier Winſpel Mühlpacht aus der Madlitz'ſchen Mühle und vergönnen den Karthäuſern, ihre Springe und Dämme zum Beſten dieſer Mühle mit Materialien von ihrem Grund und Boden zu beſſern, am 29. Juni 1507.

Ich Bartholomeus Strantz Bekenne —, das ich aus anliggender not willen von meinen vnd von wegen Borchard Strantzen, meins vnmundigen vettern, als ſein rechter naturlicher vormunder, mit wiſſen, willen vnd vulbort meiner lehnhern vnd meiner vettern, Tylen vnd peter Strantzen, vff einen rechten widderkauf recht vnd redlich verkauft hab vnd Inn gegenwertiger craft vnnd macht diſſes briues verkoufe den wirdigen vnnd Andechtigen Gregorien, prior, vnnd gantzer famlung des hawſs Barmberczighkeit gots, Carthewſer ordens, vor franckfurd gelegen, vir wiſpell roggen mollenpacht Inn Irer voreigenthen mollen, mit namen die madelitze

molle gnant, vor drey hundert gulden Reinisch, die sie mir an guden Brandemburgischen groschen, ye zwei vnd dreiffig groschen vor einen gulden, wol zu dancke betzalet haben, der ich sie hiermit auch quit, ledig vnd los sage, Welch ich vortan Inn mein vnd Burchart Strantzen, meins vettern, nutz, frommen, auch In verbesserung vnser lehnguter gekart vnd gewant hab etc. — Worden wir aber die gnant pechte dem ehrgemelten Closter erblichen wollen zusteen lassen, soll der kouff von beider parthen Zwee vnd zwe gekoren frunde gebilligt werden, vnd so die vir sich des nicht eynigen konten, Szo sollen die gnante vir eyndrechtiglich einen Oberman kysen, was derselbig erkennet, sol vulmechtig geschehen vnd vullentzogen werden: Vnd wir vorgnant Tyle vnd peter Strantz Bekennen, das sulchs, wie vorstet, mit vnserm wissen vnd willen geschehen, vnnd vergonnen auch hirmit den Carthewsern wie vor langer tzeit, das sy vngehindert vff vnsern grunt vnd eigenthum Ire Springe nach aller notturst, so oft sie wollen, rewmen vnnd bessern mogen. Auch mogen sy zu Iren themmen vnd gnanten mollen vnsers ertreichs vnd struchs oder reiswerks erlen oder vichten darzu howen, shuren vnd gebruchen, sovill Inen nót sein wirt, vor yderman vngehindert, ydoch mit sulchem vnterscheit, das sy vns zuuorn zusagen sollen. Dess zu vrkunt vnd sicherheit hab ich obgnanter Bartholomeus vor mich vnnd Burchart, meins vnmundigen vettern, vnd wir Tyle vnd peter, alle die Strentze gnant, vnser Insigl an dissen briue met wissen hengen lassen. Gegeben am dinstag petri vnd pauli, der heiligen apostell tag, Nach Christi geburt funfzehenhundert vnd darnach Im siebenden Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 100.

CXI. Bruder Heinrich, Prior des Marienklosters bei Hildesheim, incorporirt als Visitator einen von Johann Nykart gekauften Garten dem Spaziergange der Karthäuser-Mönche bei Frankfurt, am 25. August 1507.

Nos fratres henningus, prior domus Claustri marie prope hildensem, ordinis Carthusiensis ac provincie Saxonie visitator principalis, et Thomas, prefate domus Monachus ac professus, et pro hac vice in Conuisitatorem assumptus, Commissione capituli generalis anno domini 1507 facta, Ortum quendam versus meridiem circa domum Misericordia dei, ordinis Carthusiensis, situm et pomerio eiusdem domus contiguum, mediante riuulo exiguo inter vtrumque, a ciue Consulari ciuitatis franckenfordis, (iuxta quam dicta domus posita) nomine Johanne Nykart emptum, (sicut hodie est) firmissimo sepe circumdatum et terminis monachorum contigue iunctum, incorporamus et spaciamentis eorundem monachorum dicte domus Auctoritate prefati capituli generalis concedimus. In robur et firmamentum duximus Sigillum dicte domus nostre presentibus appendendum, datum anno domini 1507, octauo kal. septembris.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 96.

CXII. Bischof Dietrich von Lebus bekundet, daß das Karthäuser-Kloster vor Frankfurt ihm die Pfule auf der Feldmark Nieder-Jehsar gegen acht Morgen Wiesewachs und den Zehent von wüsten Hufen zu Jahnsfelde abgetreten, am 4. Dezember 1507.

Wir Dietrich, von gots gnaden Bischoff zu Lubus, Bekennen —, Alsdann die wirdigen vnd Andechtigen hern Gregorius, priorr, vnnd gantze Conuent des Closters Barmherczigkheit gots, In vnserm Stift vor franckfurt gelegenn, alle gerechtigkheit, so sie vnd Ires Closters arme lewt, die von Nydern yeser, vff den pfulen vff den gedachten felden, by den Malnowischenn pfulen gelegenn, gehabt, gebraucht vnd besessen, zu ewigen tzeiten vns vnd vnsern nachkomen, Bischouen zu lubus verlassen vnd vbergeben haben, Also das wir vnd vnser nachkomen Bischouen zu lubus vns solcher pfule, soferne vnd weyt sy mit wasser vnd Iren vfern vnd Renen begriffen, nach vns vnd vnser nachkomen nutz, frommen vnd besten gefallen, vngehindert brauchen vnd zu ewigen tzeiten geniessen mogen, vor sy vnd ydermeniglich vngehindert, doch den von Nydern yeser vorbehaltenn vnnd vngeirret, soweyt Ir grenitzen sich erstrecken ann Irenn eckern, weyden, hut vnd wege, laut Ires briues, vns derhalben gegeben vnd vberantwerdt. Haben wir zu widerstattung solchs willens vor vns vnd vnser nachkomen Bischouen zu lubus vorgonnt vnd nachgegeben, vergonnen vnd geben hiemit Inn craft vnd macht disses briues, das gedachte Inwoner des dorffs Nydern yeser, so nun seyn vnd In zukunft sein vnd komen werden, sich des Rores vff vnserm See hoen gesser vff der seyten nach Irer feltmarck vnd grenitz, so weit sich die erstreckt, alle Jar zur Irer notturft stossen vnd gebrauchen, Auch krebs mit den henden Im gnanten vnsers Stifts See, doch mit keynerley netzen oder gestricke, fahen vnd bekomen mogen. Darzu haben wir acht morgen wisewachs vber Oder, Inn der Newen wiese genant, gedachten Inwonern, den von Nydern yesser vnd Iren nachkomen, sich der hinfurbas nach Irem besten gefallen zu brauchende, gegeben vnd sy daran geweyset. Auch haben wir vor vns vnnd vnsern nachkomen Bischouen zu lubus verlasen vnd nachgegeben auch In craft vnnd macht disses briues, den Bischoff zehent von den wüsten hufen zu Jhansfeld gedachten Carthewsern Itzund zustendig, alles zu ewigen tzeiten. Dess haben wir zu mehrer sicherheit vnd vorschribner beuestigung vnd steter haldung vor vns vnd vnser nachkomen Bischouen vnser Insigel vnden an dusen briue hengen lasen, der gegeben ist zu lubus, am tag Barbare virginis, Nach cristi geburt funfzehenhundert vnd Im siebenden Jaren.

Georgius de Blumentall, Secretarius subscripsit.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 103.

CXIII. Albrecht Schaplow zu Quilitz verträgt sich mit Hans Großen über die Grenzen zwischen dem Walde Planen bei Madlitz und der Kersdorfschen Heide, am 1. August 1508.

Ich Albrecht Schaplow, zu Quilitz beseſsen, Bekenne —, das ich mich mit den Erbarn vnd vorſichtigen Friderichen Golitz, als von der herſchaft verordneten, vnd Albrecht Groſsen, als natürlichen vormundern hans Groſsen, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht gekomen, der Irrigen grenitzen zwiſchen der plawen vnnd kerſsdorffiſchen heiden, ſo ſich bisher zwiſchen den wirdigen vnnd Andechtigen prior vnnd Conuent der Carthuſser, vor franckfurt gelegen, die ſulch guter vff einen widderkauf Innehaben vnd mir gehalten, fruntlichen vereinigt vnd vertragen habe nach volgender weiſe: Nemlich das die plawe ſoll keren vnnd wenden mitten In dem fliefs anzuheben vom wege, der da geet von Briefsen nach furſtenwalde mitten in dem forde, als dar mit einem ſteine vermalet vnd vertzeichent iſt, das flies entlang biſs zu dem andern nechſten forde, der auch mit einem ſteine vermalet iſt, vnnd fort von male zu male bis vff das ortmall, das dar ſcheidt Madelitz, Falckenberg vnd kersdorff, ydoch mit ſulchem beding, das die Madelitzſchen zwiſchen dem heidewege vnd halben flies mogen haben vnd behalten ire frey vehtriſt vnd weide, gleich den kerſsdorfiſchen, vor ydermeniglich vngehindert. Doch vorbehalten mir Albrecht Schaplow vnd nachkomenden beſitzern der gnanten kersdorffiſchen heide die buten, die Itzundt bynnen vorgetzegten madelitzen grenitzen ſein, aber fort keine zu machen. Das alles gerede vnd globe ich ſtete vnd vehſte zu halten, In craft vnd macht dits briues. Hirbei vnnd vber ſind geweſsen die wirdigen, Achtbarn vnd Erbarn her fridrich Britzk, dechant der kirchen lubus zu Furſtenwald, vnd Caſpar Borchſsdorff, als geſchickten meins gnedigen hern Biſchof von lubus, Bartholomeus Strantz, hans ylow, Stephan hundertmarck, burgermeiſter zu franckfurt, vnnd vill ander mehr glaubwirdig menner. Czu urkunt mit meinem anhangenden Inſigel verſigelt, Gegeben am dinſtag nach Jacobi apoſtoli, Nach criſti geburt funffzehenhundert, darnach Im achtenden Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 105.

CXIV. Vertrag zwiſchen dem Karthauſe und Lorenz Günther über ihre gemeinſchaftliche Weinpreſſe, vom 26. September 1508.

Des hochwirdigen In got, vaters vnd herren, herrn Diettrichs, von gots gnaden Biſchoffs zu Lubus etc. Gregorius gunter, der freyhen kunſte vnd geiſtlicher recht doctor, Officiall zu franckford, Bekennen vor allen vnd iglichen, die diſſin vnſern offenen brieff ſehen, horen adder leſsen, daſs vor vns perſonlich kommen iſt der andechtige bruder hans auſs dem Carthaus, vns angelangt vnnd gebeten vmb ein bokentniſſe, in vnſern richtsbuche vorczeichendt, durch vnſern vorfarn herrn andrenn huth gehandelt vnd entſcheiden, welches wir Im zcugeſaget laudt von worthe zcu worthe, wie hirnach volgt: Nach Chriſti gebort Tauſendt funffhundert vnd Im

dritten Jar, Am tage ſancti Mauritii, ſeint vor vns erſchienen der andechtige herr Gregorius, vater im Carthaus, an einen teill, vnd Erſame laurentz gunter am andern teill, der vorfallen preſſe, die ſie an beiden parten ſunſt langhe zu der helffte gehalthen, In ſulcher maſse vnd weiſse, alzo hirnach volget: Spille, presbom, tockin vnd alles, was von der alten preſſen auff lengern vorderff noch vor augen geſtanden iſt, hoth ſich lorentz gunter mit aller gerechtikeit der alten preſſen vorczigen mith ſulchem beding vnd vnderſcheidt, das In dye Cartheuſer vor ſeinen anteill, ſunſt lange an der alten preſſen gehabt, Szollen vnd wollen vorgonnen In der newen preſsen, die ſie gedachten zu pawen, acht Jar frey loſsen preſsen, das denne die Cartheuſer Im zugeſagt vnd In krafft diſer vorſchribunge kegenwortigen geloben vnd zuſagen, vnd herwider lorentz gunter zugeſagt, gelobet, In krafft diſer vorſchreibunge, kegenwertigen vor ſich vnd nachkomen beſitzer ſiner berge, den Cartheuſern keine anſproche, Inſage adder vorhinderunge an Irer gepawten preſſen zu thun. Hirbey vnd vber ſeindt geweſt der wirdige her andres huth, alsdan officiall zu franckfurdt, her peter Bukow, altariſta zu franckfordt, Gregorius, vater Im Carthus, Ertmarus ſcheffer, Bruder, hans vogt vnd der Erſame egenante Lorentz gunter. Datum zu franckfordt, den mitwoche nach mauritii, Im 1508 Jare, mith vnſers ampts Inſigel verſigelt.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 120.

CXV. Kurfürſt Joachim ſpricht die Karthäuſer zu Frankfurt von den ihnen zugemutheten Dienſten frei, am 29. Auguſt 1509.

Anno domini Milleſimo quingenteſimo nono poſt dominicam Jubilate recepimus litteras illuſtriſſimi Marchionis Joachim principis electoris, ut currum cum quatuor equis validis et auriga mitteremus verſus Berlin pro veendis neceſsariis ad caſtrum Tangermunde, vbi per eſtatem cum curia degere decreuiſset. Cum vero iſtius inconſueti et vltra quam pauperi noſtri iuxta aliorum ſpiritualium et ciuium bona ſolita facerent ſeruicia, domus noſtra (ſecundum quod alia monaſteria) hactenus nunquam eſset aggrauata, In maximumque ipſius et importabile, ſi talibus preberetur conſenſus, vergeret damnum, Ob id per noſtros perſonaliter requiſitus illius contrariam conſuetudinem et quod tale nobiſcum numquam attentatum eſset allegando. Ipſe vero minime obtemperans, ſed ab vno domus noſtro Conuerſo in bonis eiusdem duos fecit impignorare equos, quos tandem ſub promiſſione tali recepimus, ſi ſecum minime concordaremus, deberent ad locum vbi recepti eſsent reſtitui, preterea fecimus diligenter inquirere, quomodo nobiſcum in huiuſmodi antiquitus ſeruatum eſset. Et ſignanter a wernero de Schulemburg, predicti Marchionis magiſtro curie, magne reputationis et poteſtatis viro, qui etiam a iuuentute in curia ſuorum predeceſsorum enutritus et iam ad vltimas pervenerat dies, necnon ab aliis talem recepimus informationem, Quod numquam domus noſtra preter ſeruicium pauperum noſtrorum, ut premiſsum, in priuatis Marchionum negotiis eſset aggrauata, ſed ſi quod publicum huius terre inſtaret bellum, quod tunc pro communi vtilitate et defenſione patrie vltra predicta ad curruum cum equis et auriga ſicut omnes inhabitatores et ciues eſsemus obligati. A quo tandem ſubſequens obtinuimus reſponſum: Joachim,

vonn gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt, zu Stettin, pomern etc. hertzog, Burggraue zu Nurenberg etc., Vnſern gunſtlichen grus zuuora, wirdigen vnd Andechtigen, lieben getrewen, Wir haben ewr ſchreiben des dinſts halben alles Inhalts vernomen vnd vns des thunes erkundet. Demnach vnd vff gethane vorbete ſind wir gneigt, das pferdt vneingemahnet vnd euch bey altem herkomen gnediglich bleyben zu laſſen, darvor ir gott dem almechtigen deſt getrewlicher vnd fleiſſiger vor vns bitten mogt. Doch wollen wir vns verſehen, ir werdet euch mit den dinſten, wie ir von alters vnſern vorfarn vnd vns bis hieher gethan, hinfur gutwillig ertzeigen. Euch gunſt vnd gnedigen willen zu ertzeigen ſind wir gnaigt. Datum Tangermundt, am freitag nach decollationis iohannis, anno etc. XV^c^ nono.

Dem Wirdigen vnd Andechtigen, vnſern lieben getrewen priori vnd verſamlung der Carthuſer zu franckfurdt.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 104.

CXVI. Das Karthäuſer-Kloſter zu Stettin giebt den Karthäuſern bei Frankfurt ſeine Anſprüche auf an den ihnen beiden gemeinſchaftlich von Nikolaus Dahmen vermachten Weinberg, am 27. Oktober 1509.

Nos fratres henricus, prior, Conradus, vicarius, Johannes, procurator, ceterique conuentuales domus Carthuſie prope Stettin Recognoſcimus per preſentes, quod prehabita matura deliberatione et conſenſu omnium interveniente, Inſuper conſilio et auctoritate venerabilium patrum domini henningi et henrici domorum Clauſtri marie et legiſmarie priorum ac prouincie Saxonie viſitatorum vendidimus venerabilibus patribus domino gregorio, priori, et toti Conventui domus carthuſie prope franckenford omne ius noſtrum, quod nobis competebat ſuper vinea quadam, nobis vtriſque in teſtamento per quendam pie memorie Nicolaum dhamen, ciuitatis frankenfurdenſis opidanum et proconſulem legata pro viginti florenis, Quos nobis predicti patres venerabiles ſufficienti contentatione ſoluerunt et in communem et manifeſtam vtilitatem domus noſtre ſunt verſi. Ea propter eos quitamus ab omni impetitione, que per nos et ſucceſſores noſtros ſuper eadem vinea contra predictos venerabiles patres quouiſmodo moueri poſſit. In quorum teſtimonium et fidem preſenti ſigillum conventus noſtri fecimus appendi, que Date ſunt anno Domini milleſimo quingenteſimo nono, in vigilia ſanctorum apoſtolorum Symonis et Jude.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 106.

CXVII. Die Gebrüder Bartusch und Philipp Kracht vergleichen sich mit den Karthäusern über die den Bauern zu Draendorf in der den Karthäusern angehörigen Großen Heide eingeräumten Lagerholz-, Werft-, Weide- und Fischereigerechtigkeit, am 22. Mai 1510.

Wir hirnachgeschrieben Bartusch vnd philippus, gebruder, die krechte gnant, zu Grosen Retz gesessen, Bekennen —, Nachdem vnser armen lewt vnd pawr zu draendorff, Im Beskowischen weichbile gelegen, gresung vnd weyde vff der Grosen heide, den Carthensern zu franckfurt zugehorig, auch der fischerey der halben Sprew, denselben Carthewsern auch zusteende mit Iren vbern, vor sich vnd ire vihe vast notturftig sein vnd swerlich entberen konnen, Doch durch gunst vnd Inn fruntliche handell bei den wirdigen hern Gregorien lichtenrade, prior, Gregorius, vicarius, vnd petrus, procurator, vnd gantzem Conuent der Carthewser vor franckfurt erlangt haben, das sich die obgnanten vnser pawr zu draendorff vff derselben Carthewser heyde, so weit In die mit Iren grenitzen zugeeygent ist, allein fur sich gebrauchen mogen legerholtz zu Irem fewrwerck vnd werft zu Iren tzeunen vnd worzu sie den bedorffen, Aber bey der pfandung keyn grunholtz von Stemmen howen vnd solch legerholtz vnd werft, als In wie vorberurt erlewbt wirt, zu uerkowffen oder zu uergeben, vberall kein macht haben. Darzu mogen sie sich gebrauchen der fischerey der halben Sprew, den Carthewsern zustehende, so weit Ir grenitz geet, die grosen heiden entlang mit netzen, garnsecken, rewsen, Doch vnschedelich der Carthewser lewt vnd vnderthan an der susswade oder knyewade vnd dergleichen, sollen auch Iren lancken nicht zu nahen fischen, auch newe wehre zu machen vnd Inn wehren zu halten vberall kein macht haben, One alleine defs Schultzen vnnd heyne ludwigs wehre, die von alters dar gewest vnd bleiben sollen, ausgenomen; Mogen sich auch mit Irem vehe der gresung vnd weyde vff den vbern neben der Sprew zu der gnanten Carthewser heyde gebrauchen, Also das sie das grass nicht meen, wegfurn noch zu hewe machen; Sollen auch der Carthewser wesen, die Itzundt sein oder Inn zukunftigen zeiten werden, schonen vnnd dar Inn nicht mehen noch Ire vehe treiben. Vor sulch vergunst vnd erlewbung sollen die genant vnnser pawern von draendorff den Carthewsern vorgemelt alle iar uff Reminiscere Inn der vasten geben vnd Inn Ir Closter bringen drei schilling merckischer groschen Brandemburgischer werung bei der pfandung, Inmassen das auch vnser pawern alsso zu halten vnd zu ton mit vnsern willen, wissen vnd vulbort geredt vnnd globt haben. Vor sulch drei schilling groschen Zins sollen vnd mogen sich die pawren zu Draendorff solchs leger holtzs, werfts, gresung vnd weide vff der Carthewser heide vnd der fischerei vff der halben Sprew, den Carthewsern auch zu horende, hinforder, wie obenberurt, vnuerhindert gebrauchen, Doch vnser gnedigen herschaft, den Marggrauen zu Brandemburgk etc., an Irer Lantgrenitz ganz vnschedlich. Die Carthewser haben sich auch vorbehalten, ob sich die pawren zu draendorff der vorberurten stucke vnd erlewbung mehr weiter vnd anders gebrauchen worden, dann wie vorberurt, das doch nicht sein soll vnd sulch missbrauchung vnd vnrecht vornemen vff Ire oder der Iren vermahnung nicht abstellen worden, das sie alsdann macht habenn sollen vnd mogen, Inen sulch gunst vnd gebrauchung des legerholtzs, werfts, weide, gresung vnd vischerei abzusagen vnd zu widderruffen, Inhalt Ires verfigelten briues, vns darvber gegeben. Solcher verdracht vorberuret haben wir vor vns, vnser erbenn vnd nachkomen besitzer des dorffs draendorff, auch von vnser arme lewt wegen darselbs angenomen vnd bewilligt, Geredn vnd globen die von Irenn wegen stete, veste vnnd vnuerbrochenlich zu halten. Czu urkunt mit

meinem Bartuſch krachts Inſigel, des wir beide bruder vns ſembtlich zu diſſem handl gebrauchen, wiſſentlich verſigelt vnd Geben zu furſtenwald, des mitwochs In pfingſten, Im funffzehenhunderſten vnd Zehenden Jar.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 109.

CXVIII. Kurfürſt Joachim verträgt den Convent des Karthäuſer-Ordens mit Albrecht Groſſen wegen der Holzungs-Gerechtigkeit des Hofes Roſengarten, am 21. Mai 1511.

Zu wiſſen. Alsdann ſich zwiſchen den wirdigen vnd Andechtigen hern prior vnd gantzen Conuent der Carthuſen, vor franckfurt gelegen, an einen vnd Albrecht Groſsen am andern teyll, etlicher holtzer gebrauchung halben bisher zweitracht vnd irſall gehalten, die durch vnnſer Rete nach notturſt mit antzeigung eins iglichen teils brifflicher gerechtigkheit verhort, das ſie derſelben hewt dato mit beider parteien guten willen, wiſſen vnd nachgeben Inn der gute entlich vertragen vnd entſcheiden ſint nach volgender maſs vnd alſo, das Albrecht Groſs auſs gedachter Carthewſers, auch Caſpar Fritzen vnd Georgen, der burgsdorff zu der Melroſs holtzer vnd heyden, ſovill er notturſtig baw vnnd fewrholtz zu ſeinem hoff, Roſsengarten genant, die Zeit gemelter Groſs denſelben hoff bewonet, haben, genieſſen vnd gebrauchen mag vnd ſoll, darvon den hern der Carthuſsen vor franckfurdt, ſo lang er zu ſolchem houe der holtzung gebraucht, Jerlichen acht groſchen merckiſch zu zinſs geben vnd verreichen, von pfingſten vber ein Jar anzufahen. Szo er aber den Roſsengarten nicht bewonet, ſoll er die Zinſse zu geben entladen ſein, doch beider ſeyts Irer briue vnd verſchreibung von der herſchafft zu Brandemburg darvber gegebenn vnd aufsgangen, vnſchedlich. Das alles obgemelte parteien mit hantgebendenn trewen alſso getrewlich vnnd vngeuerlich zu halten gelobt vnd zugeſagt, vnd ſollen darmit diſſer Irer gebrechen zu grunt entlich entſcheiden ſein vnd bleyben. Deſs zu vrkunt haben wir Marggraue Joachim, Churfurſt etc., vnſer Secret zu ruck vff diſſen Receſs drucken laſſen, der gegeben zu Colln an der Sprew, Mitwochs nach Cantate, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 111.

CXIX. Christoph Eichendorf, zu Pilgram gesessen, verzichtet auf die Wiesen der Karthäuser in der Großen Heide und nimmt eine auf dem Lindenwerder geräumte Wiese von ihnen in Zins, am 26. Januar 1512.

Ich Cristoff Eichendorff, zu pilgrim gesessen, Bekenne vor mich, mein erben vnd nachkomen, besitzer dess dorfs pilgrim vnd sunst vor allermeniglich, Alssdann In uergangen Jaren zwischen den wirdigen vnd Andechtigen prior vnd versamlung dess Closters karthewser ordens vor franckfurt vnd Otte Eychendorff, meinen vater seligen, der wiesen vff der Carthewser vorgnant Grosen heide etlich zweitracht gewesen, dieweil er vermeinte sy sulch wesen zu hegen, darvff hew zu machen vnd nach Irem frommen zu gebrauchen zu uerhindern, welcher irthumb durch beider seit treflich fruntschaft gutlich gericht vnd gruntlich entscheiden ist, nemlich das gnant Carthewser sich irer wesen vff der Grossen heide nach irem gefallen geniessen vnd gebrauchen mogen, dess Dorffs pilgrim herschaft, bawren vnd einwonern vnuerhindert, alles nach Inhalt Ires furstlichen briues darvber gegeben: vnd zu sonderlicher fruntschaft vnd auss fruntlichen guten willen haben gedachte veter der Carthuser vergont vnd nachgegeben, das gemelter mein vater seliger solt den lyndenwerder, den er gekorn, vf der Grosen heide dess Closters eigenthumb gelegen aussraden, rewmen vnd ein wesen darvon machen, die hegen, sich der vor dess Closters verweser vnd Iren nachkomen vnuerhindert zu gebrauchen und darvon Inen ierlichen als von der morgen wess, der sein worden, zwen merckische groschen geben vnd aussrichten, welchen vertracht alsso, wie norstet, ich nach abgang meins vatern seligen auch angenomen vnd von sulcher wesen vff den vorgemelten lyndenwerder, vff vir morgen angesann, acht merckisch groschen alle iar, vff martini schirsten koment anzuheben, ane vertzug vnd einrede aussrichten vnd Inn ir Closter schicken sol. Gerede vnd globe In gegenwertiger craft vnd macht dits briues vor mich, mein erben vnd nachkomen besitzer dess dorfs pilgrim, gnanten Carthewsern vnd Iren nachkomen sulch acht groschen zu geben vnd an Iren wesen vff der Grossen heiden vnd andern Iren gerechtigkheiten Inhalt Irer briue hinfurder zu ewigen tzeiten kein eintrag noch verhinderung zu ton one alles geuerde. Czu urkunt mit meinem anhangenden Insigel verfigelt, Gegeben am Montag nach Conuersionis pauli apostoli, Cristi geburt funfzehenhundert darnach Im zwelften Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 112.

CXX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht vertragen das Karthäuser-Kloster und die Dorfschaft Brieskow mit der Dorfschaft Lossow wegen Holzung, Aecker, Gresungen und Fischerei durch verordnete Commissarien, am 1. März 1512.

Von gots gnadn wir Joachim etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen — — —, Nachdem vnd als sich lange tzeit her merckklich irrung, Zwei-

tracht vnd getzencke zwiſchen den Wirdigen vnſern lieben andechtigen vnd getrewen priori vnd gantzer Verſamlung deſs Cloſters der Carthus, vor vnſer Stat franckfurt an der Oder gelegen, von wegen deſs dorffs writzk eins vnd vnſern pawren zu loſſow, holtzung, Ecker, greſung vnd viſcherei betreffende, anders teils gehalten, das wir durch vnſern Rath vnd lieben getrewen Melchior pfull zu Quilitz vnd vnſern Caſtner zu Cuſtrin vnd lieben andechtigen, Eren Symon Tempelhoff, neben Zweien der Carthuſer Inen zu gegeben frunden, Als hanſen Steinkeller vnd Stephan hundertmarck, nach beſichtigung der gebrechen vnd eins iglichen teils gerechtigkheit antzeigung, beide teyll mit Iren guten willen vnd wiſſen mit einander gutlich entrichten vnd entſcheiden haben laſſen, wie hirnach folgt, vnd zum Erſten, das die grenitze, wie die durch oben angetzeigten vnſern Rat vnd dorzu verordenten vff diſſen tag vermalet vnd vffgeworffen, von den hogenberg, ſo kegen loſſow leyt, anzuheben vnd ſo von male zu male, die dann Inn gegenwertigkheit aller pawren zu loſſow vnd writzk getzogen iſt, hinfurder nue vnd zu ewigen tzeiten alſso bleyben ſoll, was vff der einen ſeyten noch loſſow wartz vnd an eckern vnd holtzern zugefallen, ſolchs ſoll one alle mittell vnd verhinderung an vns gefallen bleyben vnd damit gebaren nach vnſerm gefallen vor ydermeniglich vngebindert. Deſsgleichen ſoll es vff der andern ſeyten nach writzk wartz auch zugeen, was doſelbſt den Carthewſern Inn der grenitz an eckern vnd holtzern zu gekomen iſt, ſolchs ſollen auch die Carthewſer haben, gebrauchen vnd beſitzen one weigerung. Aber das koſſaten lant, ſo mit Inn diſſer grenitz gelegen, das ſoll alleine der Carthewſer lewt zu writzk gehoren, Angeſehen das ſie daſſelbige lant ehrmals mit recht behalten, vereydt vnd wie wiſſentlich gewunnen, vnd es ſoll mit Inn diſſer grenitz aufs vberſte ende nach der freien heyden wartz vermalet werden. Deſs koſſaten lands ſoll nicht mehr dann virzehen ſtucken ſein vnd iglichs ſtuck acht ruten breyt haben vnd ab das eine ſtuck newn ruten hett, ſo ſols doch nicht anfechten. Wurde deſs kotzten lands mehr befunden, ſo ſols den Carthewſern abgeen vud vns gehoren. Die loſſowiſchen ſollen vnd mogen zu fus viſchen die eine groſse ewſerſte lancke nach iren grenitzen wartz gelegen, vor die Carthewſer oder ire lewte vngehindert, aber nicht weiter dann an einem berge, der Ins waſſer befloſſen, welcher berg den von loſſow angetzeigt wart. Der viſchereien, ſo vff der andern ſeyten deſs bergs iſt, der ſollen ſich die von loſſow gantz ewſſern. Mit der holtzung iſt es beteidingt, Inhalt der furſtlichen Receſs verlangſt darvber vſsgangen. Die von lyndow, writzk vnd loſſow ſollen vnd mogen ſich der freien holtzer Zu irer ſhurung vnnd bawende gleichmeſſig gebrauchen, aber nicht vergeben oder verkewffen: welch pawren der dreier dorffer In den ſtucken ſchuldig befunden, ſo ſollen wir, vnſer erben vnd nachkomen, oder der ein beſitzer von loſſow iſt, macht haben, dieſelbigen bawren darvmb zu pfanden vnd nach gebur zu ſtraffen: auſſerhalb die Reberg vnd hegeholtzer, derſelbigen holtzer ſollen ſich alle pawre der dreien dorffer gentzlichen enthalten. Die weyde ſollen alle drey Dorffer vorberurt ſemptlich haben, die von loſſow mogen ir vihe vff der writzker vnd lyndower veltmarck treyben, auch widdervmb alſso die zwey Dorffer vff der loſſowiſchen veltmarck. Der writzker anger ſoll den von loſſow auch vffen ſteen, nach bemeldung der furſtlichen briue darvber begriffen, doch das es allenthalben billicher weyſe zugee vnd keynem teyl an irem korn oder heyninge zu ſchaden. Die heynige ſoll nach alter gewonheit gehalten werden vnd vfs wenigſt biſs vff Martini alle Jar ſtille ſteen. Mit der Jaget vnd andern ſtucken ſoll es bleyben nach Inhalt der furſtlichen briuen. Die furſtlichen briue bleiben alle by macht, alleine auſsgenommen die vorigen ſtucken, die Itzt Im grunde nach laut diſſes Receſs vertragen ſein. Deſs zu urkunt haben wir Marggraue Joachim, Churfurſt, vnſer kurfurſtlich Ingeſigell an diſſen

briue laſſen hengen, Geſcheen vnd gegeben zu Colln an der Sprew, am Mitwochen nach dem Sontag Inuocauit, Criſti geburt XV^{c} vnd darnach Im zweliften Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 110.

CXXI. Albert Groß verkauft wiederkäuflich dem Karthäuſer-Kloſter das Dorf Manſchnow und verſchiedene Hebungen, am 7. Januar 1514.

Prefatus Albertus vendidit Monaſterio noſtro ſub titulo reemptionis XXXIII flor. annui cenſus Totam videlicet villam Mantznow cum cenſibus et redditibus ſuis et LVIII groſſ. in curia Georg theſſows in Sachſendorff pro VII^{c} flor. Renenſ. Juxta communem formam, Et ſi cenſiti in ſolutione ſemper in feſto Martini ad Monaſterium portando fierent negligentes, debet predictus Groſſ eos impignorare. Item ad petitionem ſuam eſt ſibi indultum, vt ſi ipſe aut heredes ſui pro ſe predicta bona redimere vellent, hoc poſſint per partes facére Juxta facultatem eorum, prout hoc plenius habetur in littera reuerſali, quam a nobis recepit. Etiam ibidem recognoſcimus ſibi tantum VII^{c} flor. ſuper prefata bona dediſſe, Exquo littera conſenſus Marchionis ſe extendit ad mille florenos. Actum ſabbato poſt trium Regum anno domini M^{o} CCCCC^{o} XIIII.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 114.

CXXII. Kurfürſt Joachim verträgt die Karthäuſer bei Frankfurt und Heinrich Rakow als Beſitzer des Dorfes Loſſow über die Grenzen des Dorfes Lindow, am 13. Januar 1514.

Wir Joachim etc. Bekennen —, Alſsdann In uergangen Jaren durch vnſer geſchickte Rethe Inn den gebrechen, die ſich zwiſchen den wirdigen vnd Andechtigen vnſern lieben getrewen prior vnd Verſamlung deſs Carthuſes vor vnſer Stat Franckfurt eins, Albrechten vnd heinrichen Rakow gebrudern ſeligen, dazumall beſitzer deſs dorffs loſſow andersteils, gehalten, belangende die grenitz deſs dorffs lyndow, die zu derſelben tzeit getzogen vnd ſie ſulcher zweitracht entſcheiden, Aber im Receſs deſſelben vertrags etlich artikel geſatzt, die vor tunckell vnd vnclar angeſehen werden, darvmb gnants Cloſter mit vnſerm haubtman zur Czoſſen vnd lieben getrewen Hanſen Berenfelde, der Itzund gedachts Dorff loſſow erblich beſitzt vnd Inne hat, etwa irrig geweſsen, das vnſer Rat vnd lieben getrewen Melchior pfull, friderich Golitz vnd hans Steinkeller als gebeten frunde ſie ſulcher gebrechen vnd irrung Inn der gute gruntlich entſcheiden vnd vertragen haben nachvolgender weiſse. Zum erſten ſollen die Carthewſer den Elſsenpuſch bruch oder luch, wie man es nennen mag, vff beyden ſeyten deſs dorffs lyndow gelegen, one

vnterſcheidung, ſo weit ſich ſolch holtz erſtreckt, mitſampt der holtzung der Inne beſloſſen, vor die von loſſow vnd ſunſt meniglich vngehindert nach Irem gefallen zu gebrauchen behalten. Der holtzung halben, ſo gnanten Cloſter vnd den von lyndow Inn den zwelff hufen zugefallen, ſollen die Carthewſer neben den Dorffern loſſow, writzk vnd lyndow, dieweil das Itzige alte holtz nicht abgehowen, gleichmeſſig gebrauchen, ydoch nicht zu uerkewffen. Szo aber das alte holtz abgehowen, ſollen vnd mogen die Carthewſer vor ſich Inn Ire Cloſter vnd die von lyndow Zu Irer notturft vnd gefallens zu ſhuren ſich auch deſs Jungen vffgewachſen holtzs, ſo Itzt iſt vnd zukunftig ſein wirt, zu ewigen Zeiten vor die von loſſow vnd ſunſt meniglich vngehindert, gebrauchen, ydoch ſollen die Carthewſer vnd die gepawren gnants Dorfs lyndow darauf kein hegeholtz machen, ſonder das zu Iren gebewten vnd fewrwerck haben vnd genieſſen, vnd die von loſſow an derſelben holtzung, ſo das Itzige alte holtz abgehowenn, alſsdann furder mehr kein gerechtigkheit haben ſollen. Dargegen haben die Carthewſer alle Ire gerechtigkheit, weſs ſy der vff derſelben freien beyden Inhalt Irer briue biſsher gehabt, holtz darvon (allein Inn Ire Cloſter zu ſhuren) auſsgenomen, das holtz Inn den grenitzen Writzk vnd lyndow abgeſagt, ydoch ſollen vnd mogen Ire gepawre zu writzk vnd lyndow ſich der holtzung vff der freien beiden, wie hieuor, gebrauchen, Auch darneben fur ſich vnd Ire gepawre zu writzk vnd lyndow die iagt vff den feltmarcken loſſow, writzk vnd lyndow abgetreten vnd abgeſagt haben: vnd ſo auch hans Bernfeld, ſein erben vnd nachkomen beſitzer deſs dorffs loſſow zu Irem weinberg daſelbs weinſtebell behuplich, ſollen ſie die Carthewſer begriffen, die vff der lyndowiſchen feltmark zu howen vergonnen vnd nicht verſagen, doch das kein Jung kynfichten holtz zu weinſtebeln gehowen werd. Wann auch die von lyndow vnd writzk vff der freien beiden bawholtz zu howen notturftig, ſollen ſie das hans Berenfelden heydereyter anſagen vnd kunt thun, das alsdann, wo es Inen gefellig zu howen vnuerbotten ſein ſoll. Doch ſollen die von lyndow vnd writzk kein holtz, ſo zu bawen dinet, Zu bernholtz hawen. Hiemit ſollen ſy aller Gebrechen, die ſich biſsher zwiſchen Inen gehalten, entſcheiden ſein, doch vnſchedlich den furſtlichen briuen, Die beide teyl haben vnd In den vorgeſchrieben ſtucken nicht mit beruret werden. Czu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew am achten tag Trium Regum Anno ſunfzehenhundert Im virzehenden.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 118.

CXXIII. Entſcheidung der Kurfürſtlichen Räthe zwiſchen dem Domcapitel zu Fürſtenwalde und den Karthäuſern bei Frankfurt eines und dem Landreiter des Landes Lebus andern Theils über die Rechte und Pflichten des Landreiters, am 15. Januar 1515.

Zu wiſſen, das Inn den gebrechen zwiſchen einem Capittel zu furſtenwald, den Carthewſern vor franckfurt vnd andern eins teils vnd dem lantreiter Im land lubus anders teils, belangende etlich gerechtigkheit, der ſich derſelbig lantreiter Ime Jerlichen zu geburen angemaſt, durch meins gnedigſten hern Marggraff Joachims Churfurſten etc. Rethe Inn der gute beteidingt

vnd auſs ſonderlichem heuelh ſeiner furſtlichen gnaden ausgeſprochen iſt, Nemlich das Ire bawren ſamptlich Im reyten deſs lendichen lubus gnanten lantreiter alle Jar zwei ſchok, vff Weinachten nechſtkunftig anzuheben, vor ſulch ſein angemaſte gerechtigkheit geben vnd aufsrichten wollen, vnd der lantreiter ſol die weinreiſsen vnd anders, weſs Inn ſeins Ampts halben belangt, den lewten anſagen, Aber die weinreiſsen anzuſlagen oder wegen one der Carthewſer willen zu mieten ſich enthalten vnd der gnanten geiſtlichen guter er vnd ſein nachkomen darvber mit keiner vnbilligkheit vnd vnpflicht beſweren ſollen. Czu urkunt mit vnſers gnedigſten hern Zu ruck vffgedruckten Secret verſigelt. Geſchehen zu Colln an der Sprew, am Montag nach Octavas trium Regum anno etc. decimo quinto.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 115b.

CXXIV. Albert Groß nimmt vom Karthäuſer-Kloſter zum Dorfe Manſchnow gehörige Wieſen in Zins, am 19. Januar 1517.

Albertus Groſz poſt primum contractum eiuſdem ville recepit a Monaſterio ducentos flor., datos domino Alberto Smede in Magdeburg, qui ante nos de huiuſmodi cenſu prefatam villam obligatam habuit, pro qua pecunia titulo reemptionis de pratis ad eandem villam ſpectantibus promiſit annue octo flor. ſoluturum tali conditione ut ſequitur. Welche acht gulden Jerlicher Zinſse von ſulchem Wiſsewachs ich gerede alle Jar von den lewten, die dieſelben Wieſen von mir mieten, gedachtem Cloſter zu gut einzumahnen vnd allwege vff Martini zum voitding, ſo ich vnd die Zeit zu Mantznow halten werde, aufszurichten, Zu welchem voitding, das ich vnd meyne erben alle Jar XIIII tag zuuorn, wenn daſſelbig vmb Martini gehalten ſoll werden, dem vorweſer der Carthus vorgnant verkundigen wollen, alſdann er ymants von deſs Cloſters wegen alda hin verordnen ſoll, ſolch acht gulden mit ſampt den andern Zinſsen des dorfs nach Inhalt des erſten koufbriues Inen verſchribnen zu entphaen. Wo aber ich oder meine erben an ſulcher aufsrichtung der acht gulden pfeninge ſewmig, ſol das gedachte Cloſter macht haben, ſich an die Jhennen, den ſulch wieſsen vormiet, zu halten vnd nach Irem gefallen meniglich vnuerhindert einzumahnen. Ich vnd mein erben vnd erbnemen ſollen nymants ſulch wyſsen oder gnants dorf Mantznow mitſampt meſſows hoff zu Sachſendorf zu leipgeding vnd widderkauf oder Inn ander wege verſchriben noch verpflichten, das deſſem vnd dem vorigen widderkauf gedachten Cloſter ſchaden geberen mochte. Actum Montags nach Anthonii abbatis anno domini etc. ſeptimo decimo.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 116a.

CXXV. Nickel und Mathias Schulzen verkaufen den Karthäusern bei Frankfurt einen zwischen der Stadt und dem Kloster gelegenen Garten mit dem dazu gehörigen Hause, am 10. August 1519.

Zu wissen, das zwischen den Carthewsern vor franckfurt, Nickell vnd Mathias Schulzen, anders Szefelt gnant, gebrudern, dess garten halben nechst gnanten Closters nach der Stat wartz gelegen ein handell vnd kouff gescheen ist, Nemlich das die gnanten Szefelt nach geschehenem vertrag mit pawel prewtzen, Irem Swager zu frienwald desshalben gemacht, denselben garten mitsampt dem hawse darzu gehorende, In allermassen, wie die gelegen vnd sy Ire eltern, auch gnanter pawel prewtze bisher besessen, den vorgemelten Carthewsern erblichen verkoufft haben, frey vnd vnbesweret, vsgenomen XIII pfenning Jerlichen darvon garten Zins zugeben, vor funff vnd dreiffig schock merkischer muntz, darvff sy XV schock bar betzalet, das vberig als XX schock sollen genant Carthewser bynnen zweien Jaren vngeuerlich den vorgedachten Szefelten betzalen vnd vsrichten. Sulchen garten mitsampt dem hawse, wie vorberuret, haben sy Inn gegenwertigkheit der vntergeschrieben tzewgen mit hant vnd munde wie recht den Carthewsren verlassen, sy Inn gerichtlicher besitzung derselben gesatzt vnd sollen Inen dess, so offt es nott sey, ein recht gewehre sein. Dess zu urkunt sind zwen zettell vss einander gesnitten. Gescheen an sanct laurencien tag anno MCCCCCXIX. Darby sind gewesen Greger sincke, Tewes Tyman, Albrecht Sydow, Benedictus Tyles vnd Merten Wellesch, burger zu franckfurt.

Vnd ich Nickell Szefelt hab mich mit meiner hant vnterschrieben vnd mit meinem gewonlichem pitschafft versigelt.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 118.

CXXVI. Markgraf Joachim bestätigt im Namen seines Vaters des Kurfürsten einen zwischen der Kirche des Dorfs Döbberin unter Assistenz des Karthauses und den Hohndorfen zu Falkenhagen wegen eines Feldstücks der wüsten Feldmark Jahnswalde geschlossenen Vertrag, am 24. Februar 1523.

Wir Joachim der Junger, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennnn anstat vnd von wegen dess Irluchtigen hochgebornen fursten hern Joachims, Marggrauen zu Brandemburg etc., kurfürsten etc., vnsers fruntlichen lieben hern vnd vaters, vnd ton kunth offentlich mit dissem briue vor allermeniglich, die In sehen oder horen lesen. Nachdem sich dann gebrechen zwischen vnserm lieben Andechtigen vnd getrewen den Carthewsern vor franckfurt von wegen der kirchen Ires dorfs dobberin an einem, hansen heinrichen vnd petern, den hondorffen zu falkenhagen, anders teils, ein ort lands, das freilendichen gnant etc., gehalten, derwegen sy nach gescheener notturftiger besichtigunge durch beider seit Ire fruntschaft gutlich gesonet vnd mit einander vertragen worden sein, laut eins vsgesnitten versigelten

Receſsbriues, der von wort zu wort hirein geleybt iſt, alſo lautende wie hirnach volgt: Zu wiſſen, das die gebrechen zwiſchen den Carthewſern vor franckfurt von wegen der kirchen Ires dorfs Dobbrin, hanſen, heinrichen vnd petern, den hondorffen zu falkenhagen, ein ort lands, das freilendichen gnant, bynnen der greintz der wuſten feltmarck Jhanſswold gelegen, belangende, Welch lant Symon Gentzk ſeliger etwan beſeſſen vnd Inn ſeinem letzten gnanter kirchen gegeben, Aber gedachter hondorfer elter ſich ſulchs nach gnants Gentzken abgang vfs etlicher vermeinter gerechtigkheit vnternomen, hewt dato durch beider ſiet fruntſchaft gutlich beigelegt ſein, Nemlich das gnante hoendorff, Ire erben vnd nachkomen ſich ſulchs ort lands, wie ſy biſsher gethan, vnuerhindert hinfurder gebrauchen mogen, Dargegen ſy vor ſich, Ire erben vnd nachkomen den von Dobbrin zu ewigen Zeiten eine freydrifft nach dem Jahnſswold vff dem Irem vergonnen, Zu ſulcher drifft ſy Inen newen rutten breit obmeſſen ſollen vnd mit der pflug vertzeichen. Szo auch mit der Zeit ſulche geſtriche farn verginge, ſollen die hoendorffe, ſso offt es nott iſt, vernewen: vnd ab ſich begebe, das etlich vihe von dem bawffe darvber ginge, ſoll one geuerde ſein vnd darvmb nicht gepfandt werden, Doch den von falkenhagen, ſso daſſelbig ſelt beſeht iſt, an Irem getreyde one ſchaden. Darvor ſollen gnant die von Dobbrin alle Jar vff antzeigunge der hoendorffer Inen Sechs morgen lands nach gewonlicher weyſse, wenn den von Dobbrin das bequeme, pflugen. Szo ſy aber dar In ſtrefflich befunden vnd die hondorff dem vorweſser der Carthuſs das anſagen, ſol das beſichtigen laſſen, ſy zu vnterweiſen, das nach billickheit darmit zu machen, vnd darvber ſollen die von Dobbrin vor ſulch drifft Inen andern nicht verpflichtet ſein odder darumb von Inen weiter angelangt werden, Sonder dieweyl ſy zuuorn darvor mehr gethan, ſollen ſy Irer Kirchen zu Dobbrin nach erkentnus Irer herſchaft etwas von deſswegen zu ton ſchuldig ſein. Zu urkunt ſind zwey Zettl gleichs lauts gemacht, vſseinander gefnitten vnd iglich part einen verſigelt hatt. Geſchehen zu franckfurt, am donnerſtag nach trium Regum anno etc. XXIII^ten^. Gehandelt durch fridrich Golitz vnd hanſen Steinkeller von wegen der Carthus, Eren Andreueſsin Gelnitz, Valentin Strinnen, hanſen Borchſsdorf, Caſpar hoendorff vnd hanſen ylow, alz gebeten frunde von gnanter der hoendorff wegen. Darvff wir von den obgnanten parten vnderteniglich erſucht vnd gebeten, ſolchen Receſs gnediglich zu confirmiren. Alſo haben wir angeſehen Zimlich billich bitt vnd Inen denſelben entſcheit Confirmirt vnd beſtettigt, Beſtettigen vnd confirmiren den, wie obſtet, nichts darvon vſsgeſloſſen, In vnd mit craft ditz briues vnd wollen von wegen hochgedachts vnſers fruntlichen liben hern vatern, das der alſo In allen ſeinen puncten vnd ſtucken ſtet vnd vnuerbrochen ſoll gehalten werden, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſers lieben hern vnd vatern anhangenden Inſigel beſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, am tag Matthie apoſtoli, Nach criſti vnſers hern geburt XV^c^ vnd XXIII Jar.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 119.

CXXVII. Das Karthäuſer-Kloſter vor Frankfurt vergleicht ſich mit Bartholomäus Strantz über die Mühle zu Madlitz, am 16. Juni 1524.

Zu wiſſen, alſs die Carthawſs vor franckfurth mith Bartholomeus Strantzen der newen ſcheffel Mollenpacht halben zweitrechtig, ſo er vff vergonnen Eren Tylen Strantzen, ſeins vetteren, In der Madelitze molle Ia zuſtendigk abgeloſet, Nach dem gedachts Cloſter vor XI Jaren dieſelbig Molle auſs dem grunde new gebawet vnd darnach auch den ſtall vffs new haben laſſen bawen, darzw die arche, den tham vnd anders haben muſſen beſſern, darvmb ſo gnanter Strancz gedenckt derſelbigen pacht zu genieſſen, Haben vilgnanten Carthewſern Im das geweigerth, biſs er nach ſeinen anparth, wie von ſeinen eltern zunorn auch geſchehen, Inen ſulch bawens halben widerſtatung thete, von deſswegen In vorgangen ſommer vor beider ſeit fruntſchafft ein vorhandlung vorgenommen, das gedachte Carthewſer auſs fruntlichem vnd nachtbwrlichen weſsen vff ſein anſuchen guttwillig nachgegeben haben, das ſulche gebrechen Inn ruhe ſteen ſollen, Biſs Borckarth, ſein vetter, oder er oder Ire erben die andern vier wiſpell mollenpacht, welche gnanter Carthawſs noch vff einen widderkauff vorſchriben, widder abkowffen werden, Alſsdann ſo ſy das willens, wollen vnd ſollen ſie von beiden teilen iglich parth zwene frundt erwelen, alles was die ſulchs gebruds vnd vnkoſtung halben vff derſelbigen Mollen gewant, In der gutbe eintrechtiglich auſsſprechen, darbey ſoll is bleiben vnd von beiden teilen gehalten werden. Auch wullen die Carthewſer, alſo lang die Molle mit ſprinckrewmen, Mollenſteine vnd andern, ſo allein zum malwerck gehort, vor das Jenig, daſs vber die gewonlich pacht fellet, beſtellen, doch Iren rechten one ſchaden. Zu urkunth findt zwen zettel auſs einander geſnitten vnd iglich parth hat einen vorfigelt. Geſchehen am donnerſtage nach viti et modeſti, Im virumzwentzigſten Jar der minner Zall, In beiweſsen Eren Tylen Strantzen, hanſsen Steinkeller vnd Criſtoffen Eichendorfs.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 122.

CXXVIII. Der Prior des Karthäuſer-Mutterkloſters verordnet für den Prior des Hauſes Marienkron in Pommern wegen deſſen als Viſitator gehabten Mühwaltung eine Meſſe in allen Stiften Karthäuſer-Ordens in der Provinz Sachſen, am 25. April 1529.

Frater Guilielmus, humilis prior domus majoris Cartuſie Ceterique diffinitores Capituli generalis Dilecto ac Venerabili In chriſto patri et frati noſtro, domino petro Priori domus Corone marie in pomerania etc. — — Mente reuolentes labores quam plurimos, quos in ordins noſtro prefertim In officiis multarum ejusdem domorum ac etiam in officio viſitatoris dicte prouincie ſaxonie Jam dudum multis annis labentibus fideliter et Indefeſſe pertuliſtis et In futurum perferre ſperamus, — — vnam miſſam de beata virgine maria per totum ordinem noſtrum a quolibet ſacerdote, Cum penultima oratione Da nobis In ſingulari Celebrandam Et In Provincia

predicta Saxonie, poſtquam dies veſtros in domino extremos Clauſeritis, harum ſerie litterarum libere concedimus et Impendimus Plenum cum pſalteriis Monachatum, Vt tandem anima veſtra tam copioſis vallata ſuffragiis Pacem et tranquilitatem ſuperne patrie poſt hujus vite tumultus et inquietationes perbenniter valeat deguſtare. Datum anno domini milleſimo quingenteſimo viceſimo nono XXV aprilis Sedente noſtro Capitulo generali Sub ſigillo dicte domus In teſtimonium premiſſorum.

Nach dem im Archive des St. Nicolai-Stiftes der Universitäts-Bibliothek in Breslau befindlichen Original.

CXXIX. Abt und Convent des Klosters Neu-Zelle verpfänden dem Karthäuser-Kloster ihre der Mark Brandenburg nahe gelegene Heide zur Nutzung auf vier Gulden jährlich für ein Capital von hundert Gulden, am 14. September 1532.

Wir Michael, apt, petrus, prior, Nicolaus, Subprior, Clemens vogel, Senior, Marthinus Schutt, Cappellan, vnd Mathias, Burſarius des Cloſters zur Nuvencellen, Ciſtercier ordens, Im meyſchniſchen Biſchthumb, von wegen gantzer verſamlung daſelbs Bekennen — —, Alſs vor ſechs Jaren die wirdigen vnd andechtigen prior vnd Conuent der Carthuſen vor franckenford an der Oder vnſs In vnſers Cloſters anligenden notten Hundert gulden Reiniſch an merckiſchen groſchen gelihen, nach Inhalt deſs ſchultbriues darvber gegeben, vnd ſo wir aufs mercklichen ſchulden, dar Inn vnſer Cloſter gefallen, vff diſsmall nicht vermogen ſulch houptſummen abzugeben, daſs wir vor vnſs vnd alle vnſer nachkommen gedachts Cloſters mit Inen vnſs vertragen haben Inn dergeſtalt, daſs wir ſulch hundert gulden houptſummen vff einen widderkawff an vnſs genomen vnd darvor vorſchribenn habenn vnſer heide vnd holtzunge, die vnſser Cloſter nach der Marck wartz beſitzt, ſich der zugebrauchen ſo hoch alle Jar vff die vier gulden Riniſch vnd ſo ſie vor Ire Cloſter holtz notturſtig, ſollen ſy vnſern heidreiter oder vorweiſer gedachter vnſer holczunge ſulch anczeigen, alſsdann laſſen hawen vnd fhuren daſſelbig holtz, wie biſsher gewonlich geweſen anzuſchlaben, biſs ſy alle Jare ſulcher vir gulden vergnugt werden, angeſehen wir vnd vnſer vorfharn Inn bedenckung bruderlichs vnd nachbawrlichs weſens gedachten vetern denen Carthuſern mit verkowfung deſs holtzs alwege vor andern einen guten willen bewiſen haben. Salch heiden vnd holczung, wie obſtet, ſy vnd Ire nachkommen gebrauchen mogen, biſs ſolang wir oder vnſer nachkommen deſs vermogens ſulch hunderth gulden heuptſummen wider abzukeuffen: vnd ſo wir deſs willens ſein werden, ſollen wir gnanten Carthuſen ſulch widerkauff ein virtell Jar zuuorn aufſſagen vnd darnach ſulch hunderth gulden mitſampt den hinderſtelligen Zinſsen Inn Iren Cloſter ane alle Iren ſchaden vorantwerten. Gereden vnd glowben ſulchs alſo, wie obſtet, vor vnſs vnd alle vnſer nachkommen bey vnſern waren worten vnd trewen Inn crafft vnd macht ditz briues. Deſs zu warer vrkunde haben wir vnſer Ebteyen vnd Conuents Inſigl an diſſen briue mit wiſſen drucken laſſen. Gegeben zur Newen Zellen, In die Exaltationis Crucis, Anno domini etc. Im Zwei vnd dreiſsigiſtenn.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 121.

CXXX. Bartholomäus Strantz zu Sieversdorf erneut seinen wiederkäuflichen Verkauf der Madlitzschen Mühlpächte an das Karthäuser-Kloster, am 8. Januar 1534.

Ich Bartholomeus Strantz zu Syuersdorff Bekenne — Als Ich In vorgangen Jaren von wegen Borckarth Strantzen, meins vettern, den wirdigen vnd andechtigen prior vnd versamlung der Carthwss vor Franckfurt an der oder vmb meiner vnd seiner anliggenden nott willen vier wispell mollenpacht Inn der molle zu Madelitz vor dreihundert gulden auff einen rechten widderkawff, nach Inhalt defs briues darvber ausgangen, verkawfft, dafs Ich mit willen vnd wissen meins gnanten vetteren darzu von gnanten Carthewsern nach hundert vnd funff vnd zweintzig gulden an merckischen groschen, ye zwei vnd dreissigk groschen vor einen gulden, genomen vnd entphangen vnd zu sulchem widerkawff geslagen, der Ich sy hirmit quit, ledig vnd los sage, die auch Inn meinen mercklichen nutz zu inthaltung meiner notturfft gekart vnd gewant habe, Alsso das gnant Carthewser vnd Ire nachkommen sulch vier wispell Mollenpacht vor gemelte haubtsummen vierhundert vnd sunffvndzweintzig gulden vff einen rechten widderkawff, dermassen Inen verkawfft, auffheben, genieszen vnd Jerlich gebrauchen mogen, vor meniglich vnuerhindert, verschreibe Inen sulchs, als obstet, Inn crafft vnd macht diszes briues, alsso wo Ich mein erben des vormogens worden vnd willens sulch vier wispell mollenpacht abzukowffen, sollen wir vorgedachten Carthewsern das ein halb Jar zuuorn vorkundigen vnd aufflagen, vnd darnach die gemelte howbtsumme vierhundert vnd sunffvndzweintzig gulden an merckischen groschen Inn einer summen one vertzug vnd Iren schaden Inn Ir Closter verantwertenn. Des gebends der mollenn halben soll es alsdann nach lut der vorigen briue, darvber gegeben, die Inn Iren wirden bleiben, so vil die craft vnnd macht haben mogenn, gehalten werden. Auch sollen vnnd mogen die Carthewser Ire springe vff vnsern grunt vnd boden, wie zuuorn alwege geschehen, nach aller notturfft vnuerhindert rewmen vnd zu Iren themmen der gnanten mollen vnsers ertreichs vnd strauchs nemen vnd fhuren lassenn, darvonn der vorige briue auch vormeldung thut. Wurden aber gnant Carthewser sulch Ire Molle bessern, alzo das sie darvon Jerlichen mehr dann dreizehen wispell mollenpacht haben konnten, sulch besserung soll Inen vnd Irem Closter zu gutt gedeien vnd wir vnd vnser erben darvon gar kein genieszen odder anforderung habenn, ydoch der molpachte, so ich odder mein erben Itzundt vnd zur zeit der ablosung daran haben, vnschedlich, Sulchis alles one geuerde. Vnd Ich Burckhart Strantz zu petirsdorff Bekenne hirmit, das sulchs, wie vorstet, mit meinem wissen vnnd willen geschehen sey, vnd des czu vrkunt vnd warhafftigen bekentnus haben wir vnser Insigil semptlich an diszen briue lassen hengen. Geschehen vnd gehandelt durch die hochgelarten vnd Erbaren Herrn lorentz Schreck, der rechten doctor zu francfurt, hansen ylow zu falkinberg, Hansen wulff zu Steinhobel, Criftoff Eichendorff zu pilgrim vnd Eren Thomas Tawbenheim, pfarrer zu Jacoffsdorff. Donnerstags nach Trium Regum, nach Cristi geburt Tausint funffzcehenhundert (sic), darnach im vier vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 128.

CXXXI. Vertrag der Karthäuſer mit den Beſitzern eines ihrem Kloſter benachbarten Gartens über die Befriedigung deſſelben und eine Waſſerleitung, vom 19. Auguſt 1534.

Zu wiſſen, daſs des gartens halben gegen den Carthwſsen, vor franckfurt gelegen, ſo etwen Criſtoff Bruntzlow ſeliger mitſampt der mollen, die pfeffermolle gnant, beſeſſen vnd nach ſeinem todlichen abgang vff Merten Bruntzlow, ſeinen Bruder, vnd andere ſeine Bruder vnd Sweſter kinder geerbt, den itzt doctor Johan lintholtz die Zeit ſeins lebens zu gebrauchen von obgemelten erben erlangt, zcwiſchen gnanten Carthewſern vnd vorgedachten beſitzer vnd erben gemelts garten ein handel vnd vertrag geſchcen ſey. Nemlich dieweil gnant Cartheuſer vor langen Zeiten einen Rorborn neben ſulchen garten gehabt, darvon die roren durch denſelben garten geſuret, das die Carthewſer das waſſer ſo neben Irem Rorenborn abgeet vnd anders aus Iren garten In vnd durch vorgemelten garten leiten vnd daſſelbig mit ſampt anderm waſſer, welchs aus den vmbliggenden ſpringquellen durch ſulchem garten zuſammen flewſt, zu Irer notturfft Inn einen kaſten, war Inen das gelegen iſt, faſſen vnd In Ire Cloſter fhuren mogen vnd gebrauchen, ſy vnd Ire nachkomen vor gnante beſitzer vnd erben, auch vor Ire nachkomen, die ſulchen garten zukunftig beſitzen werden vnd funſt vor meniglich vngehindert, vnd ſol hirin durch den beſitzer des garten durch ableiung deſſelben waſſers odder andern nichts geferlichen vorgenomen werden, dadurch ſulcher fluſs des waſſers vorgeringert worde. Dargegen haben hochgedachte Carthewſer zu widderſtattung ſulchs willens zugeſagt, den ort von Irem garten beſs Rorborns anzuheben bis an den ort neben den wallgraben nach der Stat warts, die Zeit, ſo lang ſie ſulch gefaſt waſſer In Ire Cloſter, wie obſtet, zu leiten gebrauchen, mit einem notturftigen phlangzaun begen vnd verwaren vnd ſo oft not ſey, beſſern vnd In wirden halten wollen vnd dazu alſso vorſehen, das das waſſer vſswendig neben dem kaſten, dem gemeynen volck zu gebrauchen, nicht entzogen werde. Czu mehr ſicherheit, das von beiden teilen ſulchs alles vor ſich, Ire erben vnd nachkomen vnuerbrochentlich gehalten ſol werden, ſind zwen Zettl gleichs lauts auseinander geſnitten, iglichem teil einer gegeben vnd In deſs Officials alhir zu frankfurt buch verleibt worden, Auch durch gnants Cloſters Inſigl vnd Merten bruntzlow gewonlich pitzſchaft verſigelt. Geſchcen vnd gehandelt In der Carthwſs, Inn gegenwertigkheit gemelten ſachweldigen vnd hern franciſco dobbrikow, Officialis vnd Thumbern etc., vnd Claues otten, Ratheren vnd kemmerer, am Mitwoch nach aſſumptionis beate marie virginis, Anno domini etc. Im XXXIIIIten.

Poſt mortem doctoris lintholtz prefati, ex quo civis criſtoph Bruntzlows heredes non conſenſerant, facta eſt renouatio predicti contractus cum Martino Bruntzlow, poſtquam integre poſſederat prefatum hortum aliique heredes ius eorum ſibi reſignauerant coram iudice ex ſcabinis huius ciuitatis anno 37.

Iſta concordia non venit ad effectum neque in libro Scabinorum extat deſcripta.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 125.

CXXXII. Biſchof Georg zu Lebus weiſet dem Dorfe Nieder-Jehſar ſtatt ſeiner acht Morgen Wieſewachs jenſeits der Oder einige Wieſen dieſſeits des Fluſſes an, am 27. Juli 1535.

Wir Georg, von gots gnaden Biſchoff zu lubus vnd Ratzeburg, Bekennen vor vns vnd vnſer nachkomen Biſchof zu lubus vnd ſuſt vor ydermeniglich, Als weilandt vnſer vorfar am ſtifft lubus, Biſchof Dietrich, loblicher gedechtnus, ſich mit den wirdigen, vnſern beſondern lieben andechtigen hern priori vnd conuent der Carthwſer vor frankfurt vmb die pfule, vff dem felde Irs dorfs Nyder yeſer gelegen, an die Malnowiſche pfule ſtoſſende, der zu ſeinem vnd ſeiner nachkomen nutz zu gebrauchen vertragen, doch den von Nyder yeſer vorbehalten vnd vngeirret, ſo weit Ire grenitz ſich erſtreckt, an Iren eckern, weiden, hutt vnd wegen; dargegen den gnanten einwonern des dorfs Nydergeſer vnd Iren nachkommen verſchrieben ſich des rores vff den hoen geſſeriſchen See vff der ſeiten nach Irer feltmarck vnd grenitz, ſo weit ſich die erſtreckt, alle Jar zu Irer nottorft zu ſtoſſen vnd zu genieſſen, vnd krebſen Inn denſelben See vergont vnd acht morgen wiſſenwachs vber Oder Inen gegeben vnd anders, nach Inhalt der briue, ſo von beiden teilen darvber gegeben. Dieweil aber vorgemelte die von Nydergeſer ſolchen wiſſenwachs, wie obſtet, als Inen nicht gelegen biſs anher nicht annehmen haben wollen, das wir Inen dargegen ander acht morgen wyſenwachs vff diſſeit der oder, Inn der kriechwyſe genant, zugeſagt: vnd dieweil ſulch wyſe, die von hirbyn mit einem grafen ſein vermalet ſol werden vnd ſich endet an ein lache, ſechtzehen morgen heldt, von den andern acht morgen ſollen die von Nydergeſer vnd Ire nachkomen vns vnd vnſern nachkomen alle Jar vff faſtelabent zwei Gulden reiniſch an muntz aufrichten vnd geben, ſy genieſſen ſulcher wyſen adder nicht. Vnd von deſswegen alles, was Inn ſulcher wyſen, die kriechwyſs gnant, von der wyſſen nach der oder warts bis an die wieſen nach kloſsyn, von beiden ſeiten vns zugehorende an graſse vnd ror, ſo weit ſich die XVI morgen erſtrecken, begriffen, ſollen die von Nydergeſer als das Ire genieſſen vnd gebrauchen zu ewigen tzeiten, vor vns, vnſer nachkomen vnd ſunſt meniglich vnuerhindert. Were auch Itzandt adder wurde Inn zukunfft In ſulcher wyſſen, wie ſie deſs angewieſenn, etwas mit ſtrauch oder puſch verwachſen, ſullen ſy macht haben, ſulchs zu rewmen vnd vſszuraten, doch das ſy ſulche wyſſen nicht groſser machen ſollen. Worden Inen auch yemants frombds von den vnſern vnd andern darein eintrag ton vnd ſchaden, wollen wir, das vnſer vnd vnſer nachkomen amptlewte vff Ir anſuchen ſy darbey ſchutzen vnd hanthaben ſollen. Sy mogen auch zu ſulcher wyſen einen weg machen, wo es Inen am beſten gelegen iſt, vnd darzu zu thammen vnuerhindert vnſer reiſserwerck gebruchen. Vnd nachdem die vilgnanten von Nyderyeſer ſich manchfaltig beclagt, das diſelben pfule von den vnſern alſso hoch geſtewet vnd mit waſser gehalten werden, das es Irem vihe an der groſung treflichen ſchaden thue, haben wir mit Iren hern den Carthewſern vns vereinigt vnnd einen ſtein nach demſelben dorff warts neben den pfulen laſsen leggen, darvber das waſser Inn den pfulen nicht ſol gehalten werden, welcher ſtein kein grenitzſtein ſein, ſonder allein das halten des waſsers betzeigen ſol. So wir auch vnd vnſer nachkomen an den pfulen vff Ire feltmark nach enten ſtellen wollen laſsen, das ſy vns gutwillig nachgegeben, ſollen vnd wollen wir vnnd vnſer nachkomen by den vnſern verſchaffen, das die von Nydergeſer ſolchs entten-ſtellens halben an Ire hutt vnnd pflugen nicht verhindert werden. Czu urkunt mit vnſerm anhan-

genden Insigl verfigit vnd Geben zu lubus, am dinstag nach Jacobi apostoli, Nach Cristi geburt XV hundert vnd Im funff vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 124.

CXXXIII. Receß zwischen dem Karthäuser-Kloster vor Frankfurt und Heinrich Berfelde zu Loffow über die Grenzen zwischen Brieskow und Loffow, von kurfürstlichen Räthen vermittelt, am 11. Januar 1536.

Zu wissen. Nachdem sich zwischen dem priori vnd gantzer versamlung des Closters der Carthwfs vor franckfurt an der Oder gelegen eins, vnnd heinrich Berenfeld zu loffow anders teils, etlicher grenitz vnd heiden halben vber vorig gegangen grenitz vnd auffgericht vertrags vnd Reces zugetragen, derwegen sy vor vnsers gnedigsten hern Churfursten zu Brandenburg etc. Rethen zu uerhore vnd handlung kommen vnnd entlich Ire gebrechen vff Ire der Rethe entlichen ausspruch mechtiglich gestalt, haben die Rethe vff solch mechtige heimstellung gesprochen, das der Recefs vnd entscheit, etwe durch Marggraue Joachim, Churfursten etc., seliger vnd loblicher gedechtnus, vnd Marggraue Albrechten, Itzo Cardinalen vnd Ertzbischoffen zu Mentz vnd Maidburg etc., gebrudere, vnnsern gnedigsten hern, aufsgangenn, des Datum stet Coln an der Sprew, am Mitwoch nach dem Sontag Inuocauit, Cristi geburt XV hundert, darnach Im Zwelften Jaren, by wirden vnd craft bleiben vnd derselbige alles seins Inhalts von den parten vnuerbruchlich gehalten vnd dem volge geschehen vnnd nachgesatzt werden soll mit dem anhang vnd zusatz, das von dem letzten malhusen, am kerbisingischen wege auffgeworffen, sol derselbige weg die grenitz halten bifs Inn die Sluben. Es sollen auch heinrich Berenfelden vnd sein bawren zu loffow macht haben, Inn dem Schaffwinckell, der sunst mit grunt vnd boden, allen gnaden vnnd gerechtigkheit der Carthewser sein vnd bleiben sol, zu Irem behuff reificht odder werft Ire Zeune darmit zu machen vnd nicht weiter zu howen vnd zu gebrauchen: vnd ob dann der Carthewser lewte sich Inn der freien heiden mit holtz hawen vnd wegfhuren das Jenigen weiter, dann Inen geburet, vergreiffen vnd vnrecht theten, darvmb sy strefflich sein mochten, mag Berenfelde die vff die malstat odder, so sy noch vff frischer that betroffen, pfanden vnd darmit, wie pfands recht vnd gewonheit ist, gebaren. Sunst aber, wo der Carthewser bawren etwas vnrecht vnnd strefflich Inn der heiden gehandelt hetten, das hernachmals erfharen wurde, sol dem vorweser des Carthewsers antregt werden, der sol auch daran sein, das solch bawren nach Irer verwirkung gestrafft werden vnd den Berenfelden odder besitzern zu loffow kar vnd wandell darvmb thun sollen, vnd sol sich Berenfeld derhalben der Carthewser lewte Inn seinen gerichten vorzunehmen odder widder sy zu handeln enthalten. Solchs alles sie von beiden teilen alfso angenommen vnd bewilligt zu halten vnd den Rethen mit hant vnd munde globt vnd zugesagt haben, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit hochgnanten vnnsers gnädigsten hern kurfursten zu Brandemburg Secret befigelt vnd Gegeben zu Colln an der Sprew, am dinstag nach Trium-Regum anno etc. XXXVI.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 125.

Nota de impignoratione.

Anno quo ſupra Coram domini, marchionis conſiliariis vna cum procuratore comparui Cumque tribus diebus protracta eſſet cauſa et tandem discuſſa ſingulaque a Cancellario doctore Wulfgango ketuich eſſent conſcripta, commiſi procuratori meo Nicolao Jentzkow vt altera die ex parte noſtri audiret litteras concordie deſuper conficiendas. Que ſicuti teſtimonium ſuum edocet iuxta tractata non erant confecte, quedam videlicet addita quedam vero omiſſa, quare etiam contradixit etc. Si igitur futuris temporibus ſucceſſores heinrici Berenfelde vellent vigore illius aliquando attentare maxime impignorare ſubditos noſtros pro libitu ſuo quod vtique ſibi minime licitum erit, niſi quum contra litteras dominorum Marchionum et pacti preſentis, de quibus in predicto receſſu ſit mencio excedere reperiuntur vendendo ſcilicet aut donando extraneis de lignis illis pro ſe vti permiſſis, Et quod in aliis litteris tempore Johannis Berenfeld datis exprimitur ſubditi noſtri ligna, que ad edificia deſeruiunt, non debere pro lignis comburendis incidere factum eſt ne ob id eadem merica, que dicitur libera, et propter incendia damnum magnum ſuſtinuerat vaſtaretur, ſed pro vtilitate ruſticorum aut villarum conſeruaretur, ob id non ſequitur, ut ipſi Berenfelde, ſi in hoc ruſtici monaſterii excederent, eos impignorare et punire poſſent ac ita libertate ſua priuare, ſed nobis competit in neceſſitate prefatorum lignorum ne deſolarentur illis talia inhibere.

(Manus propria prioris.)

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters.

CXXXIV. Kurfürſt Joachim widmet die Beſitzungen des Karthäuſer-Kloſters der Univerſität zu Frankfurt zur Beſoldung der Lehrer, am 3. April 1540.

Wir Joachim — —, haben vor hochnöthig geachtet vnd angeſehen die Univerſität wiederumb einzurichten, mit gelahrten Leuten zu verſehen, auch nohtdürftige Beſoldungen zu unterhaltung der Legenten dahin zu wenden. Weil dann die Carthaus, vor gemeldter unſer Stadt gelegen, an Ordens Perſonen auch geringert, und in dieſen Zuſtande des Ordens nicht viel mehr ſeind, und etliche ſtadtliche Dörfer und Güter darzu gehörig, haben wir mit Raht des Ordinarii des Orths, auch unſerer getreuen Landſchafft, auff gemeinen Landtage auff Laetare des jetzigen Jahres allhie verſamlet, gemeldten Carthaus ſambt allen ſeinen Dörffern, Gütern, Nutzungen und Einkommen, im Nahmen Gottes, unſern Landen und Leuten zu Wolfahrt, zu einem andern Chriſtlichen Werck, als zu gemelter unſer Univerſität gewand, geſchlagen und geeignet, alſo daſs dieſelbe unſere Univerſität ſolche des Carthauſes Dörffer, Gütter und aller aufhebungen in allen Maaſsen mit Nutzungen, Einkommen und Rechten, wie die Carthäuſer gethan haben, heben, gebrauchen und die Legenten daſelbſt davon beſolden ſollen; Voreignen und beſtetigen mehrgedachter unſer Univerſität hiermit, in Krafft dieſes Briefes, gedachten Carthaus ſambt allen ſeinen zugehörigen Dörfern etc., Inmaſſen die Brüder der Carthäuſer Ordens und inſonderheit am letzten Er Peter Ge-

litz, Prior, derſelben Güter genoſſen, inne gehabt und gebrauchet etc. Cölln an der Spree, Sonnabends nach Paſchae, Chriſti unſers lieben Herren Geburth 1540.

Axungiae Historia inaugurationis Vniu. Frankof., S. 28.

CXXXV. Kaiſer Karl V. nimmt das Karthäuſer-Kloſter zu Frankfurt in ſeinen beſonderen Schutz und beſtätigt ihm alle ſeine Beſitzungen und Gerechtigkeiten, am 21. Mai 1545.

Carolus quintus, diuina fauente clementia Romanorum imperator auguſtus ac rex Germanie, hyſpaniarum vtriusque Sicilie, Jherosolimae, hungarie, Dalmatie, Croatie, Inſularum Balearum, ſardinie etc. — Ad futuram rei memoriam recognoſcimus pro nobis et ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus et regibus ac notum facimus tenore preſentium vniuerſis. Cum imperialem deceat clementiam ſubiectorum et preſertim perſonarum diuino cultui deditarum, que ſub habitu regulari abiectis mundi illecebris domino virtutum famulari decreuerunt, piis votis annuere iuſtisque petitionibus conſenſum prebere; hinc eſt quod cum pro parte honorabilis et religioſorum deuotorum nobis dilectorum patris et Conuentus Carthuſie miſericordie dei prope oppidum francphordenſe cis oderam, lubucenſis dioceſis, nobis ſupplicatum ſit, Quatenus de noſtra ſolita clementia Ipſos et monaſterium ſeu Carthuſiam prefatam ſucceſſoresque ſuos, eorum homines, ſubditos, res atque bona in noſtram et imperii ſacri protectionem et ſaluaguardiam ſuscipere et eis omnia et ſingula priuilegia litteras, libertates, conceſſiones, donationes et gratias, Que et quas a diue memorie romanorum Imperatoribus et regibus aliisque principibus et chriſti fidelibus, Et preſertim a quodam Jodoco, frederico primo et frederico ſecundo ceterisque marchionibus Brandenburgenſibus obtinuiſſe eorundemque poſſeſſionem hactenus habuiſſe, Necnon conſuetudines laudabiles, quibus vſi fuiſſe noſcuntur, approbare, ratificare, Innouare et confirmare gratioſius dignaremur. Nos itaque dictorum patris et Conuentus prefate Carthuſie ſupplicibus precibus pro innata nobis benignitate annuentes, attenta in primis laudabili eorundem vite et religionis obſeruantia, Necnon ſingulari deuotione, qua nos proſequuntur, ex certa ſcientia, auctoritate noſtra Romana Ceſarea, pro nobis ſucceſſoribusque noſtris in imperio, prefatos patrem et conuentum dicte Carthuſie ſucceſſoresque eorum vna cum hominibus ipſorum ſubditis, bonis et rebus vniuerſis et ſingulis in ſpecialem noſtram et Imperii ſacri protectionem et ſaluagardiam recepimus et aſſumpſimus tenore preſentium recipimus et aſſumimus, Eisque omnia et ſingula libertates, conceſſiones, donationes, litteras et gratias ipſis vel maioribus ſuis tam a diuis Romanorum Imperatoribus et regibus, quam aliis principibus et chriſti fidelibus, Maxime a prefatis Marchione Jodoco et frederico primo, Necnon ſecundo et iuniore ceterisque Marchionibus Brandenburgenſibus rite recteque conceſſa et tradita, conceſſas et traditas, in omnibus ſuis tenoribus, punctis, clauſulis et articulis, que et quas hic pro inſertis habere volumus, approbauimus, ratificauimus, Innouauimus et confirmauimus, prout tenore preſentium approbamus, ratificamus, Innouamus, concedimus atque confirmamus; Noſtrisque tamen et imperii ſacri ac cuiuslibet alterius iuribus in

premiſſis ſemper ſaluis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc noſtre protectionis, approbationis, ratificationis, Innouationis, conceſſionis et confirmationis, gratie ac voluntatis paginam infringere vel ei temerario auſu contraire. Si quis autem id attemptare preſumpſerit, noſtram et Imperii ſacri indignationem grauiſſimam et penam viginti Marcarum auri puri, totiens quotiens contrafactum fuerit, ſe nouerit irremiſibiliter incurſurum, Quarum medietatem fiſco noſtro Imperiali reliquam vero partem Iniuriam paſſorum decernimus applicandam. Harum teſtimonio litterarum manu noſtra ſubſcriptarum et ſigilli noſtri appenſione munitarum. Datum in ciuitate noſtra imperiali wormacia, die vigeſima ſecunda menſis maii, Anno domini milleſimo quingenteſimo quadrageſimo quinto, Imperii noſtri 25 et regnorum noſtro tricesimo.

Carolus. Ad mandatum Ceſaree et catholice maieſtatis proprium Johannes Obernburger. Auſcultata et collationata eſt preſens copia per me henricum Gramekaw publicum Sacra Apoſtolica et imperiali auctoritate notarium, Que concordat cum originali ſuo de verbo ad verbum, Quod atteſtor ego hac mea propria manu.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters, No. 126.

XLV.

Stadt Müncheberg.

I. Herzog Heinrich von Schleſien ſchenkt den Klöſtern Leubus und Trebnitz 400 Hufen unbebaueten Landes im Lande Lebus, am 17. Juli 1224.

Heinricus, diuina fauente clementia Dux Zlefie, Duplex beneficium noſcimus impendiſſe, cum donationes a nobis rationabiliter celebratas, etiam per priuilegiorum euidentiam contra temporis maliciam ſatagimus communire. Ea propter — — — Huic etiam priuilegio neceſſario duximus inferendum, quod preter hoſ quingentoſ Manſos, quos ſupra diſtinximus ſingillatim, adhuc alios quadringentoſ in territorio Lubuſenſi ſitos, duobus Monaſteriis Lubenſi videlicet et Trebnicenſi, legitima donatione contulimus equaliter partiendos cum lacubus et pratis omnibusque ſuis pertinentijs, cum omni utilitate, que uel in preſentarium ineſt uel ineſſe poterit in futurum, forum etiam inibi fieri permittendo, accedente ſimiliter ad hec filij noſtri Heinrici conſenſu. — — preſentem cautionis paginam exinde conſcriptam — — fecimus — — idoneorum teſtium ſubſcriptionibus roborari. quorum nomina ſunt hec: Ipſe, Heinricus filius noſter, Zobezlawus et frater eius Bolezlawus, nepoteſ noſtri, Vlricus Caſtellanus de Lubin — — — Acta ſunt hec in lubens, coram Conuentu. Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XX. IIII°. XVI°. kalendas Auguſti.

Wohlbrück I, 16.

II. Lorenz, Biſchof von Lebus, überläßt den Klöſtern Trebnitz und Leubus den Zehent von 400 ihnen im Lande Lebus von dem Herzoge Heinrich von Schleſien geſchenkten Hufen, am 23. April 1226.

Ego laurencius, miſeratione diuina lubuſenſis Epiſcopus — — Nouerint preſenteſ et poſteri, quod dominus henricus ſenior, illuſtris dux zleſie, quadringentos manſos in dioceſi

mea in territorio uidelicet de lubus contulit religiosis domibus, lubensi scilicet et trebnicensi, iure hereditario, quorum ducenti sunt lubensium, reliqui uero trebnicensis collegij. Ego quoque prefati ducis deuotam considerans intencionem deesse noluj tam pio negotio. Inde est, quod ius decimacionis de predictis CCCC^{tis} mansis prefatis collegiis iure concessi perpetuo, non dubitans de consensu capituli mei qui liberaliter accessit huic mee donationi, ita ut CC^{torum} mansorum in partem lubensis cenobii cedentium sit de eisdem decimatio segregata in proprietatem domus lubensis, et de reliquis CC^{tis} pertineat decimatio in usus conuentus trebnicensis. Datum anno gratie M°. CC°. XXVI°. Tercio Kalend. marcy.

Wohlbrück I, 59.

III. Herzog Heinrich von Schlesien genehmigt, daß das Kloster Trebnitz dem Kloster Leubus die Gründung einer Stadt in den beiden Klöstern vereigneten 400 Hufen allein überlassen habe und wendet dieser Stadt, Lubes genannt, neue Wohlthaten zu, am 29. Juni 1232.

— — Nos dei gratia Henricus, Dux Zlesie, notum facimus omnibus hanc paginam inspecturis, quod contulimus Deo et Beate Marie virgini in Lubens Sanctoque Bartholomeo in Trebeniz Quadringentos Mansos in territorio Lubucensi et forum faciendum in Mansis eisdem. De consilio uero nostro filijque nostri Henrici, Ducis Zlesie junioris, simul et de consensu capituli sui filia nostra Gertrudis, Abbatissa in Trebenizc, domum Lubensem, in recompensatione laboris suj, forum predictum ex toto cum utilitate que de ipso poterit prouenire permittit habere. Sed et hoc constare uolumus uniuersis, quod super prefatos Quadringentos Mansos Ciuitati Lubes nomine, site in territorio Lubucensi, in pascua pecorum addidimus Decem Mansos. Alios quoque Mansos Duodecim in feodo Ciuitatis predicte conferimus Advocato. Cives insuper civitatis sepius nominate et colonos Mansorum pluries predictorum ab omnibus expeditionibus que fiunt extra terram reddimus absolutos. In defensione uero terre Lubucensis omnes adesse tenentur. ut eo ualidius hostilis incursio reprimatur. Ciues predictos preterea et Colonos, omnj tempore libertatis eorum, id est per annos Decem, ab anno domini M°. CC°. XXXIII°. inchoantibus, per omne dominium nostrum ab omnj exactione Thelonei reddimus absolutos. Expleto uero tempore libertatis sicuti Ciues Croznenses dimidium Theloneum se nouerint perpetuo soluturos. Et ne super hoc in posterum possint a quoquam hominum molestari, presens scriptum Sigilli nostri munimine roboramus. Testibus fidelibus adhibitis quorum ista sunt nomina: Henricus, Dux Zlesie junior, filius noster, Zobezlaus Dux Bohemie, filius sororis nostre, venerabilis Lubucensis Episcopus Laurentius, et alij quam plures. Acta sunt hec in Trebenizc Anno gracie M°. CC°. XXXII°. III°. Kalendas Julij.

Wohlbrück I, 62.

IV. Lorenz, Biſchof von Lebus, verzichtet auf den Zehent von den 12 Hufen Landes, welche Herzog Heinrich von Schleſien dem Grundbeſitz der Stadt Leubus hinzugefügt hat, am 15. Juli 1232.

— — Nos Laurentius, miſeratione diuina Epiſcopus Lubucenſis, omnibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in auctore ſalutis. Uniuerſitati uestre notum esse uolumus, quod Dominus Henricus, illuſtris Dux Zlesie ſenior, ad quadringentos Manſos, quos deo et Beate Marie virgini in Lubens et in Trebenizc, ſancto Bartholomeo contulit, alios Manſos Duodecim addidit Aduocato Ciuitatis, Lubes nomine conſtruende in Territorio antedicto. De Manſis iſtis Duodecim, ſicut de predictis quadringentis Manſis, de conſenſu Capituli noſtri, ad honorem dei et Beate Marie virginis in Lubens et in Trebenizc, omne ius noſtrum de decimis relaxamus domibus iam predictis. Et ne ſuper hoc poſſint a quoquam hominum predicte domus in poſterum moleſtari, preſens ſcriptum Sigilli noſtri munimine roboramus. Acta ſunt hec in Borec, Anno gratie M°. CC°. XXXII°. XVIII°. Kalendas Auguſti.

Wohlbrück I, 68.

V. Papſt Gregor IX. beſtätigt den Klöſtern Leubus und Trebnitz die 400 Hufen Landes zu Müncheberg, am 11. Februar 1233.

Gregorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei — Abbati Lubenſi et Abbatiſſe Trebenicenſi et eorum Conuentibus — — — ueſtris iuſtis precibus inclinati Quadringentos magnos Manſos in Municheberc cum lacubus et aliis pertinentiis ſuis a nobili uiro Henrico, Duce Zeleſie et dictorum manſorum decimas a uenerabili fratre noſtro Laurentio Lubbuſenſi, Epiſcopo Capituli ſui accedente conſenſu — Monaſteriis ueſtris communiter — conceſſa — — confirmamus. — — Dat. Anagnie, iij Idus febr., pontificatus noſtri Anno ſexto.

Wohlbrück I, 109.

VI. Papſt Gregor IX. beſtätigt dem Kloſter Trebnitz ſeine Beſitzungen im Lande Lebus, am 9. September 1233.

Gregorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis in chriſto filiabus. Abbatiſſe ac Conuentui Trebinicenſi, Ciſtercienſis ordinis, Wratiſlauienſis dioceſis, Salutem et apoſtolicam

benedictionem. — — Manſos, quòs nobilis uir Henricus, Dux zleſie, in Territorio Lubucenſi et eorundem Manſorum, ac de platkou decimas, quas venerabilis frater noſter Epiſcopus et dilecti filij Capitulum Lubucenſe, ſicut ſpectabat ad eos, uobis et Monaſterio ueſtro pietatis intuito liberaliter contulerunt, prout in inſtrumentis eorum inde confectis dicitur contineri, ſicut ea omnia iuſte ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monaſterio auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum — —. Datum anagnie V. Id. Septembr. pontificatus noſtri anno Septimo.

Wohlbrück I, 112.

VII. Erzbiſchof Willbrand von Magdeburg beſtätigt das Kloſter Trebnitz im Beſitz ſeiner im Lande Lebus in der Gegend von Müncheberg gelegenen Güter, am 30. April 1244.

Wilbrandus, dej gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiscopus, vniuerſis Nobilibus, Fidelibus et Miniſterialibus Magdeburgenſis eccleſie preſentes litteras inſpecturis, Salutem et omne bonum. Cum eccleſiaſtica defenſione merito gaudere debeant et tutela ea, que ad uſus pauperum ſunt ſpecialiter deputata, notum eſſe uolumus chriſti et eccleſie noſtre fidelibus vniuerſis, quod nos — — eccleſiam religioſam et locum venerabilem in Trebenitz, ſcilicet in quo cotidiano obſequio famulantur altiſſimo ſerui eius, cum perſonis, rebus mobilibus et immobilibus, villis Trebenitz, Janſuelde, Bocholt, Goleiſtorp, Grangiis, aquis, paſcuis atque pratis, que in noſtro dominio nunc jure poſſident aut ſunt auctore domino in poſterum poſſeſſuri, ea precipue que in terra Lubus nomine et auctoritate Magdeburgenſis eccleſie iam ceperunt, in defenſionem et protectionem noſtram recipimus, et noſtra omnimodis protectione gaudere volumus atque pace. Volentes igitur ut dicta eccleſia contra eos, qui ſuis nituntur poſſeſſionibus adverſari, huius noſtre tutele ſe remedio tueatur, noſtris ſpecialiter fidelibus, qui Magdeburgenſis eccleſie fidelitatis ſunt et obſequii debitores, demum chriſti fidelibus vniuerſis in remiſſionem iniungimus peccatorum, ut ſepe dictam eccleſiam in juribus et poſſeſſionibus non offendant, imo ipſam dei et noſtre dilectionis intuitu protegant et defendant: Ad euidenciam igitur protectionis noſtre preſentem paginam conſcribi fecimus et Sigilli noſtri munimine roborari. Datum anno gratie M°. CC°. XLIIII° Nienburch, pridie Kalend. Mai, Pontificatus noſtri anno Nono.

Wohlbrück I, 81.

VIII. Herzog Boleslav von Schleſien und Polen beſtätigt den Klöſtern Lenbus und Trebnitz ſo wie der Stadt Müncheberg die früheren Schenkungen, im Jahre 1245.

— — ne noſtrorum fiant irrita facta progenitorum, quam plurium noticie uolumus eadem commendare, ut uel ſic maliciis hominum ualeamus obuiare. Nouerit ſiquidem uniuerſitas fidelium — — quod bone memorie duces zlefie et polonie, Auus et pater noſter, quorum uterque Heinricus nomine uocabatur, piam circa domos religioſas ſollicitudinem gerentes, ipſis in temporalibus ſibi a deo collatis eternorum intuitu prouiderunt, ut dum ipſis carnalia partirentur in terris ipſorum, laboribus adiuti ſpiritualium participes efficerentur in celis. Inter quas cum domus Lubenſe ſcilicet monaſterium et Trebnicenſe Cyſtercienſis ordinis, Vratizlauienſis dioceſis, ſpeciali prerogatiua dilectionis ratione meritorum redderent inſignes, ſicut affectibus ita et redditibus noluerunt deeſſe quin ipſas efficerent locupletes. Et quia conſtat, quod predicti noſtri progenitores ante nos noſtra dederunt, nos Bolezlaus, dei gratia ipſorum filius et ſucceſſor hereſque legitimus, dux zleſie et polonie, ipſorum donationes ſeu libertatis, ſicut in ſcriptis inde confectis plenius continetur, ratas habentes confirmamus. Significantes nichilominus prefatos duces cenobijs predictis in territorio de Lubus quadringentos manſos cum lacubus infra ſitis cum omni utilitate contuliſſe, uolentes ut opidum, quod nunc Monichberch appellatur, forum haberet et ius teutonicum centumque manſos pro agricultura et pro paſcuis decem et locatoribus in antea, Heinrico ſcilicet et Danieli, duodecim manſi per manum Abbatis Guntheri iure darentur feodali. Verum quia predicta bona in finibus polonie ſunt conſtituta, ut ab hoſtium incurſibus magis forent ſecura, placuit prudentie et ſollicitudini ducum, quatenus predicti clauſtrales duas fundarent grangias, adicientes cuilibet quindecim manſos; ſet poſtea ad inſtanciam domini Guntheri Abbatis pater noſter addidit ſue grangie quindecim iterato, et de pratis ad ſex manſos circa fluuium qui Stoborov nuncupatur. Inſuper quelibet villarum conſtructarum debet habere quinquaginta manſos a cultoribus iure teutonico poſſidendos. Nunc autem quoniam noſtrorum progenitorum donatio noſtra tenetur eſſe confirmatio, hec et omnia alia, que iuſtis modis poſſidetis, prout in priuilegijs ducum uel aliorum nobilium continetur, uobis et per uos noſtris monaſterijs ſcripto preſenti confirmamus. Datum anno gratie M°. CC°. XLV°.

Wohlbrück I, 108.

IX. Erzbiſchof Willbrand von Magdeburg beſtätigt dem Kloſter Trebnitz ſeine Beſitzungen im Lande Lebus, am 16. März 1253.

Wilbrandus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Omnibus in perpetuum. — — — vnde cum inter nos et Eccleſiam noſtram ex vna parte, ac Abbatiſſam et Monaſterium Trebnicenſe, dyoeceſis vratiſlauienſis, ex altera, ſuper bonis, que ſe in terra Lubuſſenſi habere dicebant, queſtio uerteretur, pro bono pacis et concordie concordauimus ſic

cum ipſis, quod nos acceptis quinquaginta marcis argenti a Monaſterio ſuperius memorato confirmauimus eis de conſenſu Capituli noſtri; quod ex parte donatoris minus eſt factum, villam Trebniz cum quinquaginta manſis, Johansvelt cum quinquaginta manſis, Golisdorpf cum quinquaginta manſis, Bucholt cum quinquaginta manſis, Item XV manſos ad curiam, et hij manſi in omnibus villis predictis menſuram hactenus habitam obſeruabunt. Hec omnia de nouo donauimus et confirmauimus. Cum pratis, aquis, paſcuis, Molendinis, Juditiis, Cum omni iurisdictione ſimiliter et vtilitate plena, nichil nobis iuris retinentes in uecturis, exactionibus ſeu in alijs commoditatibus quibuscumqué. Quatuor tamen exceptis, videlicet homjcidio et furto, quod morte dignum eſt punirj, ſi furtum dimidiam marcam argenti in eſtimatione transcendit, et oppreſſione mulierum ſeu virginum violenta et juditio falſariorum monete, qui enormitate delicti pena ſanguinis punirj digni ſunt. De iſtis quatuor capitalibus judiciis due partes lucrj cedent monaſterio et Abbatiſſe Trebnicenſi, Tercia uero nobis. Et ut hec ſtabilia perſeuerent monaſterium Trebnicenſe, nos et Capitulum noſtrum muniuimus noſtrorum Robore Sigillorum. Teſtes inſuper ſunt Albertus, maior prepoſitus, Rudolfus, decanus, prepoſitus Craphto, prepoſitus Ropertus, Scolaſticus Hermannus de Sladem, Walterus Miſnenſis, Dominus Magnus, prepoſitus Lubuſanus, et alij Eccleſie noſtre Canonici. Heinricus de Alefleue, Dapifer, Gerardus de Wedde, Godefridus de weddinge, Heinricus de Richow, aduocatus in Lubus, Heinricus de Nendorp, Magdeburgenſis aduocatus, et Alij. Datum Magdeburg, per manum Thidmarj Notarij anno gratie M°. CC°. LIII°, XVII°. Kalend. aprilis, pontificatus noſtri anno XVIII°.

Wohlbrück I, 178.

X. Erzbiſchof Rudolph von Magdeburg vergleicht ſich mit dem Kloſter Leubus über Münchеberg und andere Beſitzungen des Kloſters im Lande Lebus, am 18. April 1253.

Rodolphus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie electus et conſecratus — — — — Vnde eſt inter nos et eccleſiam noſtram ex una parte, ac abbatem et monaſterium de lubes dyoceſis Vratislauienſis, ex altera, ſuper bonis, que ſe in terra Lubucenſi habere dicebant, queſtio verteretur, pro bono pacis et concordie concordauimus ſic cum ipſis, quod nos oppidum Monekeberch cum omnibus ſuis pertinenciis retinemus et damus eisdem de conſenſu capituli noſtri villam Buchowe cum ſuis attinenciis, et in fluuio Stobrowe medietatem molendini cuiuſdam. Damus et ipſis villam Sifridiſdorp et villam Slautin cum eis, que aſſignata ſunt ipſis, excepto ſtagno, quod Slautin uocatur, quod nobis liberum retinemus, conceſſa eis illa ſtagni particula, in qua antiqui incole piſcari ſolebant, hec de nouo donamus, dantes nichilominus, quod ex parte donatoris minus eſt factum, villam Oprechti cum L manſis, villam que Curia uocatur, cum XXXVI manſis, villam thome cum L manſis et ſuper Stobravam VII manſos in pratis et unum molendinum, quod ſuper aquam Clobuk eſt ſitum, hec inquam omnia de nouo donamus et confirmamus cum aquis, pratis, paſcuis, molendinis, iudiciis et cum omni iuriſdictione ſimul et utilitate plenaria, nihil nobis iuris penitus retinentes in vecturis, exactionibus ſeu aliis commoditatibus quibuscunque, quatuor tamen exceptis, homicidio uidelicet ac furto tali, quod morte puniri me-

retur, ſi furtum ſcilicet dimidiam marcam argenti in eſtimatione tranſcendit, et oppreſſione mulierum ſeu uirginum uiolenta et iudicio falſariorum monete, qui enormitate delicti pena ſanguinis puniri ſunt digni, in horum judiciis aput ipſorum villicum noſter nuncius reſidebit, ſi iuſte iudicet auditurus. De iſtis etiam quatuor capitalibus iudiciis due partes cedent abbati et monaſterio, tertia uero nobis, ſi aliquem de huiuſmodi maleficiis condempnatum pecunia uitam ſuam redimere continget vel membrum, in eo ipſis gratiam facimus ſpecialem. — — Teſtes inſuper ſunt — — — Dominus Magnus prepoſitus lubuſanus et alii ecclefie noſtre canonici, — — — Heinricus de Richowe, Advocatus lubuſanus et alii. Dat. Magdeburg. — — M°. CC°. LIII. XIIII kal., Pontificatus noſtri primo.

Wohlbrück I, 110.

XI. Privilegium des Herzogs Wartislav von Pommern für die Stadt Müncheberg und für die Lande Lebus, Frankfurt und Müncheberg, vom 29. September 1319.

Wi wartislau, van der gnade godes en hertoge der wende, der Caſſuben vnd der pomern vnd ein vormunder vnſes leuen Suagheres, marchghreuen hinrikes van brandenborch vnd van landeſberg, bekennen vnd bethugen in diſſen yeghinwardegen (breue), dat wi halden ſcolen vnde wellen den mannen in deme lande tu lubus vnd vrankenuorde vnd monikeberg vnd den borgheren der ſelven ſtede vnd den buren in den landen, alle de rechticheit vnd de ſtucke vnd de ding, de in deſſen breue ſcreuen ſint mit volbort vnd mit rade der man vnd der ſtede der vorbenumenden ſtede vnd lande. In diſſem erſten ſtücke ſcal man nemen van deme harden ſtucke tu ſunte martinès daghe dre ſchillinghe vnd tu ſunte walburge daghe dre ſchillinghe brandenborcher penninghe vnd nicht mer, noch bede korn, hamele, hunre, kopenninghe noch wagendenſt noch ghenerleye vmplicht, de man mach numen. Vortmer en ewilich ridder ader knecht mach driuen alſo vel huuen alſo em euene kvmt. Owch were enich ridder oder knechte, de ſinen ſone oder ſinen vedder van ſik ſetten wolde, de mach owk alſo vel houen dreuen, alſe her vore benumet is. Were dat over alſo, dat enich ridder oder knecht ſtorue, ſinen rechten erfnamen ſcal man dat gut lygen mit ſamender hant ane gheylt. Were dat ſik kindere, veddere oder brudere ſcheiden van en andere, dat ſe ſunderlich brod hadden, dat en ſcal de ſamende hant nicht ſcheiden. Were, dat enich man lete vnmundige kindere, vnmundige erfnamen, de negeſten vrunt ſcolen vormundere ſin, wente ſe mondich werden. Vortmer were de man to der ſamelunghe bode worden, des auendes ſcal me en gheuen, wes ſe bedoruen vnd vortmer dy wyle dat de reyſe waret. Were, dat des nicht en gheſche, ſo ſcholen ſe weder tu hvs riden vngheuaret. We to ſamelinghe nicht en queme, den ſcal man panden vor teyn punth vnnd verteynacht to borghe don, darna ſcal man de penninge nemenn vt ſime hove oder vt ſime erſtenn pachte, he en hedde dene rede, de em holplick weren. Vortmer ſcal man nymende beſculdegen, he ſe ridder oder knecht, borghe oder bur vmme engerleye broke, wen in der ſtede oder in deme rechte, dar er woneth oder brecket. Ok en ſcal man neyne leyinbede gheuen; were dat leynguth vorſtorue vp

enen man, wil he, dat ſcal me eneme mit em lenen. Were dat enich man ſin guth vorkoſte, dat ſcal man lyen dar hen, deme he dat vorkoſte, komt he der herſcaft vnd dem lande enenn. Were, dat der marghreuen enich engin man ſin leynghut hedden afghecoſt vnd nicht ghedulden oder vt gewiſet vnd nicht vorgudet, des gudes ſcal he ſich nicht vnder winden, id en werde vntrichtit vor den herren. Vortmer kerken vnd lifghedinge ſcal man nicht wen enes lenen. Vortmer ſo wi ſine haue hat vorloren in der heren denſte, de ſcal nicht denen, em enſi geguldin. Vortmer, nymant ſcal den anderen panden, he en eruolget mit rechte. Vortmer ſcal neghen vnderuoyd oder lantrider bi ghenen richte ſitten, ghenighin man to varende, he hebbe dar ſunderlich werf. Vortmer were dat genich ſtad gepandet worde, vmme engerleye ſake dat were, dat pand ſcal man verteynacht tu borghe dun. Were dat enich man veſten welde buwen, dat ſcole de man vnd de ſtede keren. Vortmer ſo ſcole wi enen intoghenin man te voghede ſetten nach der manne vnd der ſtede rade, komt he deme lande nicht euene, ſo ſcole wi enen anderen ſetten, de den landen bequeme ſi. De mvntemeſter ſolen ſeſteyn olde penninghe brandenborſch nemen vor enen nyen ſcilling. Vortmer alle de rechticheit, de man vnd de ſtede bewiſen moghen, de ſcal man en betteren vnd nicht ergheren. Vortmer en ſcolen de lvden neyne penninghe beceyn tv ſuluere oder de criſtenen. Vortmer en ſcolen de man neghen brughe tol gheuen ſo wor ſe ob de oder riden oder teyn. Vortmer ſcolen de man neghen tol gheuen van deme, des ſe doruen to erer koken. Vortmer tu kuſterin ſcal man gheuen to tollen van der ekenen platen enen penningh, van dem balken enen penningh, van deme ſagebloke enen penningh, van deme ſparreſtucke eyn ſcref. Vortmer wat an deme heyde hauere ghehogid is oder an den heyde penninghin, dat ſcal man aue legen. Were dat genich borgher leynguth coſte oder hadde, ſtorue he, dat gut ſcal man ſinen rechten erſnamen lenen ane penninghe mit ſamender hant. Vortmer Riddere noch knecht, burghere noch bur ſcal man beſcrien vor den land ſcepen oder beclagen. Vortmer ſcal man neghenen man panden, wen vp deme ſtamme, dar dat holt is aue gehowen. Weret he anders wor begrepen, ſo ſcol man beſculdigen vnd nicht panden. De lantrider ſcolen nyne pand penninghe nemen, wen tven ſcillinghe tv pantpenninge vnd enen ſcilling to bodenpenninghen. Vortmer ſcolen de ridder, man, borgher vnd bur in den vorbenomenden Landen vnde ſteden teyn in vnſe land vmme er gewerf vnd gheuen nicht mer tv tollen vnd tu ander vmplicht, wen vnſe man don, borgher vnd bur. Vortmer ſcolen de ſelue land vnd de ſtede be deme nygen rechte bliuen, dat en de vorſten vnd de herren hebben gegheuen. Vortmer were dat eniche man in deme lande ſete eder were, dar ſcolen ſe over richten, alſo ſe vor dan hebben. Vortmer neghen man ſcol mer moltes maken, wen he ſelue bruwen wil, de vp deme lande ſit. Vortmer de ſtat tv monikeberghe, de ſcal gheuen ſeſteyn mark tv ſvnte mertines daghe vnd dv ſvnte walburge daghe, wanne ſe nicht vndmvren. Vortmer van aller anſprake vnd von ſchaden, de van anſprake vp ſtat, ſcal dat kint marchgrebe hinrik vnd wi de lant man vnd de ſtede afnemen. Were dat genich herre better recht mochte bewiſen, wen dat kint, dat ſcal de kint welde (ſic pro vnde) ſcole wi weder ſtan mit deme lande. Were dat des dat kint vnd wi nicht vn deden, ſo ſcolen de lant vnd de ſtede don, dar ſe recht an don, dat enſcal ghegin er ere nicht ſin vnd vns. Vortmer ſo wenne dat kint tv ſinen jaren kvmt, ſo ſcal id alle di rechticheit beſegillin mit ſinen breuen, di hir geſcreuen is deme lande, den mannen vnd den ſtede vnd holden. Were dat he des nicht don en wolde, ſcole wi bi en bliuen vnd ſe bi vns vnd aller dinghe erſtan vnd ſe vns, wente he dat wol holde. Vortmer ſo wille we, dat de ſelue ſtat to monkeberghe in der heyde to liuenberghe alſo vil holtes, alſo ſe bedoruen to eren bwven, ſcole vri hebben vnd ane pennighe. Vortmer de

ſtat tv monkeberg ſcol hebben in der heyde tv liuenberghe berneholt tv bornen vnd ſcal gheuen van deme perde enen penningh. Vortmer ſo wole wi dat, dat man in deme lande vorleghen vnd vnvorleghen, ſunder allene, dat de Ridder vnd knecht vnd erm plughe hebben, von der hvue ſcole vuren vihr vader ſteyne tu der mvre tu monicheberch, tve vader tu oſtern, tve vader to pingeſten. Vortmer teyn mark, de vns de ſtat tv monikeberge gelen hat, de ſcal man ane ſlan van der erſten pleghe, de ſe giſt. Tuge deſſer vorbenomeden dinghe ſint haſſe van Cremeſowe, Ebile van berthekow, Mornere, Janeke van gunthersberge, Henningh botyl, Bruſeke, Ecghebart van dewizc, Kerſtan morctin, Claus van bornam, Henningh van bredow, Ridder, Herman van grunenberch, Gerke wale, borghere tv vrankenuorde, hinrik van maynardesdorp, en borgher tv monkeberch, vnd anders veil beruer lude. Diſſe breue ſint gegheuen vnd geſcreven tv arneswolde vnder vnſen Inghefegle, in den jaren godes Dvſint drihundert vnde Neginteyne, in ſunte michelis daghe.

Nach dem Originale im Rathe-Archive zu Müncheberg.

Anmerk. Sämmtliche nachſtehend aus dem Originale mitgetheilte Urkunden, bei denen nicht etwas Anderes bemerkt iſt, ſind von den im Rathe-Archive zu Müncheberg beruhenden Urſchriften abgeſchrieben.

XII. Herzog Rudolph von Sachſen beſtätigt die Stadt Müncheberg und befreiet ſie von allen Zollabgaben in der Stadt Straußberg, am 13. Januar 1321.

In nomine domini amen. Rudolphus, dei gratia Dux Saxonie, Angarie, Weſtphalie, Comes in Bren nec non Burchgrauius in Maydeburch, vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus preſentes litteras viſuris ſeu audituris ſalutem in perpetuum. Acta modernorum idcirco priuilegijs roborantur, ne vt quandoque fieri ſolet a poſteris infringantur. Notum igitur eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, Quod noſtre Ciuitati Monekeberch et omnibus Ciuibus nunc et in futuro in eadem Ciuitate reſidentibus. Omnes conſuetudines ac libertates atque omnia eorum jura et ſingula damus et donamus et approbando firmiter Confirmamus, que ab antiquis ipſorum dominis principibus magnificis de Brandenburch, quondam Marchionibus diue recordacionis dicta Ciuitas Monekeberch ac ipſi Ciues predicti habuerunt, quas conſuetudines ac libertates et que jura ſepedicti Ciues cum eorum literis patentibus ſuper hijs confectis et a predictis Marchionibus de Brandenburch traditis poſſunt publice edocere, volentes ipſam Ciuitatem predictam et Ciues inibi reſidentes ſpeciali gracia proſequi et Fauore liberaliter ipſis donantes, quod ab omni Thelonio deinceps in noſtra Ciuitate Struzberch debent eſſe liberi et ſoluti. In omnium premiſſorum euidenciam preſentes literas cum teſtium Subſcripcione ac munimine noſtri ſigilli duximus firmiter roborandas. Teſtes huius ſunt Dominus Nicolaus, prepoſitus in Bernowe, Otto et hinricus, pincerne de Schenkendorph, henning et hermannus, dicti de wolkowe, hinricus de Slaber-

dorph, Boldewyn Trift, milites noſtri et quam plures alij fide digni. Datum Struzberch, anno domini Milleſimo Tricenteſimo viceſimo primo, in Octaua Epiphanie domini.

Nach dem Originale.

XIII. Herzog Rudolph von Sachſen überläßt der Stadt Müncheberg den Wald Copernitz, am 13. Januar 1321.

In nomine Sancte et Indiuidue trinitatis Amen. Rudolphus, dei gratia Dux Saxonie, Angharie, weſtphalie, Comes in Bren nec non Burchgrauius in Maygdeburch, vniuerſis et Singulis criſti fidelibus preſentes litteras viſuris ſeu audituris Salutem in domino ſempiternam. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe delet ſucceſſus temporis, niſi auctor curet eas ſigillatis apicibus eternare. Notum igitur eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, Quod noſtre Ciuitati Monckeberch ac omnibus et Singulis Ciuibus in eadem Ciuitate nunc et in futuro reſidentibus quoddam virgultum dictum Copernitz ſiue nemus cum fundo et proprietate ipſius damus et donamus, dedimus et donauimus cum omni jure et vtilitate pacifice, quemadmodum ipſum habuimus virgultum, perpetuo poſſidendum et habendum taliter, quod predicte Ciuitatis Ciues dictum poſsunt conuertere virgultum jure hereditario prout alia eorum Bona, ad ſepedicte Ciuitatis vſum et vtilitatem libere, ſicut ipſis melius et commodius videbitur expedire. Ne autem hec noſtra donatio a noſtris ſucceſſoribus et a nullo infringatur, ſed ſtabilis et inconwlſa permaneat, preſentes litteras conſcribi iuſſimus et munimine noſtri ſigilli fecimus roborari. Teſtes huius donationis ſunt dominus Nicolaus, prepoſitus in Bernowe, Otto et hinricus, Pincerno de Schenckendorp, Henningus et Hermannus, fratres, dicti de wolkowe, Hinricus de Slaberndorp, Boldewyn Trift, milites noſtri et quam plures alii fide digni. Datum Strutzberch, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo viceſimo primo, in Octaua Epyfanie domini.

Nach dem Originale.

XIV. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Müncheberg die Beſtätigung ihrer Privilegien und Rechte, am 28. September 1324.

Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Dux bawarie, ſacri imperii Archicamerarius, fidelibus et dilectis vaſallis et Conſulibus de Monkeberge graciam ſuam et omne bonum, Quod vniuerſa iura veſtra libertates antiquas et approbatas conſuetudines literas et priuilegia, quibus ab anteceſſoribus noſtris quondam marchio-

XVIII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Müncheberg die Zusicherung hergebrachter Zoll-Abgaben für die Straßenfahrt, sowie die Holzungs-Gerechtigkeit, am 27. Oktober 1348.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi, quod Nos Ludowicus, Dei Gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie et Carinthie sacrique Romani imperii Archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, nec non Aquilegiensis, Tridentinensis et Prychsiensis ecclesiarum Advocatus, Discretis viris Consulibus et universis ac singulis inhabitantibus presentibus et futuris Civitatis nostre Mönchberg, ob fidelitatis sue constantiam in nostris probabiliter et actualiter compertam, et ob id, ut nobis et heredibus nostris perpetuo in debita fidelitate constanter et fideliter commaneant, gratiam fecimus et presentibus facimus subsequentem, Videlicet quod transitus curruum sive communis strata, que in selowe et Quilitz hactenus continuabitur, in antea apud ipsos in predicta nostra Civitate Monchberg sub consimili thelonei datione, sicut ex antiqua consuetudine observatum, et debebunt continuari curibus temporum sempiternis. Poterunt etiam ligna ad structura et munimenta civitatis nostre predicte competentia pro sua legitima necessitate et ligna jacentia ad comburendum apta cum lignis stantibus, vulgari nomine Erleyn et Birchen nominatis, et Rasholtz predicti Consules ex merica dicta Episcopi recipere, sine nostri, heredum et officiatorum nostrorum quorumlibet obstaculo, quotiens ipsis conveniens ac visum fuit oportunum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes etiam huius sunt nobis vir Guntherus, Comes de Swartzburg, Dominus in Spreumberg, nec non strenui viri Ulricus Vilbrand, Beringerus Helle, Marscalcus noster, et Wolfhardus de Satzenhowen cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Monchberg, Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octauo, feria secunda in vigilia symonis et Jude apostolorum beatorum.

Aus der Gundling'schen Urkundensammlung, Mspt. IM. 2, S. 127.

XIX. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt und transsumirt eine Urkunde vom 15. August 1328, worin die Stadt Müncheberg den Wald Cöpernitz mit dem Rechte, darin Wild zu hegen, für 20 Marck gekauft hat, am 28. Oktober 1348.

Nos Ludowicus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusatie marchio, Comes palatinus reny, bauarie et karinthie Dux, sacri romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, nec non Aquilegiensis, Trydentinensis et Prychsyensis ecclesiarum aduocatus, recognoscimus publice per presentes, Quod venientes ad nos discreti viri consules ciuitatis Muncheberg, fideles nostri dilecti, vt ipsis literam Subscriptam confirmare dignaremur, cum instacia supplicantes, Cuius quidem precibus fauorabiliter annuimus iuxta vota ipsius eandem literam approbamus, ratificamus et tenore presentis litere confirmamus.

Nos Ludovicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, Comes palatinus reny, Bauarie et karinthie dux, ſacrique imperii archicamerarius, fatemur publice per preſentes, Quod prudentibus viris Conſulibus noſtris ac ciuibus noſtris vniuerſis de Moncheberg preſentibus et futuris vendidimus iuſto venditionis contractu ſiluam köpernitz cum fundo, aquis et paſcuis iuſto proprietatis titulo poſſidendam cum omnibus ſuis limitibus et cum omnibus intra limites dicte ſilue contentis. Fauemus quoque dictis noſtris ciuibus preſentibus et futuris, quod ipſi feras in dictam ſiluam aliunde eciam aduenientes foueant et ab incurſu et captura defendant, Renunciantes dicte ſilue et attinentiarum eiusdem renunciatione debita et ſolempni. Proinde dicti noſtri ciues nobis dederunt viginti marcas argenti, de quibus ipſos per preſentes dicimus abſolutos. In cuius rei teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus nobili viro domino Buſſone, comite de Manſuelt, domino Segero, prepoſito de Stendal, Hinrico, milite de Slaberndorf, Hermanno de Luchowe et aliis de noſtra familia fide dignis. Datum Struzberg, Anno domini M°. CCC°. XX°. octauo, in aſſumptione ſancte Marie.

Predicta ſub modis et formis ſuperius tactis ita tenere volumus et inuiolabiliter obſeruare. In cuius teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes vero huius ſunt Nobilis vir Guntherus, Comes in Swartzburg, ſtrenuique viri Fridericus de Lochen, vlricus willebrandus, Berengerus hele, marſcalcus noſter, et wolfhardus de Satzenhouen, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in caſtris ante Vorſtenwalde, anno domini M°. CCC°. XL°. octauo, die Simonis et Jude apoſtolorum beatorum.

Nach dem Originale.

XX. Markgraf Ludwig befreit die Stadt Müncheberg von dem Landgerichte, am 29. Oktober 1348.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludovicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, Comes palatinus reny, Bauarie et karinthie dux, ſacri romani Impery Archicamerarius, Tyrolis et goricie Comes, nec non Trydentynenſis, aquilegienſis et prichſienſis eccleſiarum aduocatus, diſcretis viris Conſulibus et vniuerſitati Ciuitatis Moncheberg, fidelibus noſtris dilectis, preſentibus et futuris, graciam fecimus ſpecialem, quod pro exceſſibus ſuis quocunque modo committendis coram iudice terre non debebunt conueniri, ſed in quo iudicio exceſſus committitur, coram huius loci aut diſtrictus iudice debebunt et tenebuntur tantummodo reſpondere. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes vero huius ſunt Nobilis vir Guntherus, Comes de Swartzburg, Strenuique viri vlricus willebrandus, Beringerus hele, marſcalcus, et Wolfhardus de Satzenhofen cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in vorſtenwald, anno domini M°. CCC°. XL°. octauo, feria quarta in craſtino Symonis et Jude apoſtolorum beatorum.

Nach dem Originale.

XXI. Markgraf Ludwig giebt der Stadt Müncheberg gleiches Recht, wie der Stadt Frankfurt, ihr Getreide in das Meer zu verschiffen, am 29. Oktober 1348.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus reny, Bauarie et karinthie dux, ſacri romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et goricie Comes, nec non aquilegienſis, Tridentinenſis et prychſienſis eccleſiarum aduocatus, Diſcretis viris Conſulibus et vniverſitati ciuitatis Moncheberg, preſentibus et futuris, fidelibus noſtris dilectis, annuimus et annuere Decreuimus, quod annonam conſimili modo, ut fideles noſtri ciuitatis noſtre vrankenfurd ciues, verſus lacum transnauigare pro ſua facultate, vt hactenus facere conſueuerant, ſine impedimento noſtri heredum ac officiatorum noſtrorum quorumlibet, quando et quociens ipſis fuerit oportunum. In Cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes vero huius ſunt: Nobilis vir Guntherus, Comes de Swartzburg, Strenuique viri vlricus Willebrandus, Beringerus hele, marſcalcus noſter, et Wolfhardus de Satzenhofen cum ceteris pluribus fide dignis. Datum vorſtenwald, anno domini M°. CCC°. XL°. octauo, feria quarta in craſtino Symonis et Jude apoſtolorum beatorum.

Nach dem Originale.

XXII. Markgraf Ludwig d. A. notifizirt der Stadt Müncheberg die Abtretung der Marken Brandenburg und Lauſitz an ſeine Brüder Ludwig und Otto und entläßt die Stadt der ihm geleiſteten Huldigung, am 24. Dezember 1350

Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni, Bauarie et karinthie dux, Tyrolis et Goricie Comes, necnon Aquilegienſium, Tridentinenſium et Brixinenſium Eccleſiarum Aduocatus, Prudentibus viris conſulibus et toti communitati in Munchebergh, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. De eo quod cum omni fidelitatis promptitudine nobis hactenus adheſiſtis, vobis graciarum referimus actiones. Cum igitur nunc mediante conſilio noſtrorum ſapientum ſuper terris ac principatibus noſtris et Illuſtrium fratrum noſtrorum dilectorum talis ordinacio interuenerit, quod dictus Ludovicus Romanus et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, totam Marchiam Brandenburgenſem, Luſaciam, antiquam marchiam ac totam terram trans Oderam hereditarie debeant optinere omni iure, dominio et mandato quocumque, que nobis et noſtris heredibus hucusque in in ipſa marchia Brandenburgenſi, antiqua marchia, Terra Luſacie et terra trans Oderam conpetebant, vnde renunciamus ſollempniter per preſentes ſponte, libere, pure et ſimpliciter omni iuri et dominio, quod ad nos in dicta marchia Brandenburgenſi et Luſacie necnon predictis terris pertinebat, dummodo ipſis fratribus noſtris predictis et eorum heredibus vt moris eſt iuramenta fidelitatis et ſubieccionis preſtetis, Quod fieri per fidelitatem veſtram ſerioſiſſime requirimus et mandamus, et

dum primum id feceritis, vos de omnibus iuramentis nobis et heredibus noſtris per vos preſtitis obediencia, ſubieccione et promiſſis nobis factis liberos preſentibus dicimus et ſolutos. Sed ſi quod deus auertat dicti fratres noſtri carnis debitum perſoluerint, heredibus non relictis, extunc non obſtante renuncciacione predicta nobis perinde omnia iura, obediencias, ſubiecciones et iuramenta priora et priores, quibus nobis prius aſtricti et obligati fuiſtis, libere reſeruamus ac ſi ipſa renunciacio nunquam concepta uel facta fuiſſet, nichil omnino iuris nobis aut noſtris heredibus, quam vt in proxima clauſula premittitur, reſeruantes. Preſentium teſtimonio literarum, Preſentibus nobilibus viris Gunthero, comite Juniore de Swartzburgh, Johanne de Buch, domino in Garſedow, Johanne, domino in kothebus, et Richardo, domino in Damys, ſtrenuisque viris fryderico de Lochen, Buſsone de Aluensleue, friczone de wederden, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Betkyno de Oeſt, Hermanno de wulkow, Johanne de Slywen et Thiderico de Cykow, militibus, Wernhero de Schulenborch, Buſsone de Redern, Hennyngo de Blankenborch, Ottone Morner et Alhardo Ror cum multis fide dignis. Datum Luckow, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo primo, in vigilia natiuitatis domini noſtri iheſu criſti.

Nach dem Originale.

XXIII. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt die Stadt Müncheberg, am 19. Juni 1352.

Wi Lodewich die Romer, von gots gnaden Marggrefe tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rikes ouerſte kemmerer, Phallantzgrefe bie Ryne vnd Hertoge in Beyern, Bekennen openbar, dat wi hebben gelouet vnd louen med deſſem briue den beſcheiden, wiſen luden, den Ratmannen tu Monchebergh, vnſen liuen getruwen, wat ſi mit briſen vnd hantveſten der olden forſten, Marggreuen tu Brandenborch, vnſer vorvaren, den god gnade, vnd myt vnſes liuen bruders, hern Lodewiges des eltern, Marggreuen tu Brandenborch, vnd med vnſen briſen redelechen bewiſen mogen oder med bederuen luden, do ſie recht tu hebben, do bie wolle wie ſie beholden vnd wollen vnd ſcholen en ok dat betern vnd nicht ergern. Met orkunde diſes briſes, der vorſegelt is med vnſem ingeſegel, Gegeuen tu Monchebergh, Nach god gebord dritteyn hundert iar, darnach in dem twey vnd feſtigeſtem iare, des neheſten Dynſtages vor ſend Johannes baptiſten dage.

Nach dem Originale.

XXIV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Müncheberg das Dorf Hoppegarten mit der Erlaubniß, es in geistlichen Besitz zu bringen, am 10. Oktober 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc., Pensata mera fidelitate Consulum et vniuersitatis opidi nostri munchberg, fidelium nostrorum dilectorum, eisdem consulibus presentibus et qui pro tempore fuerint necnon opido predicto dedimus, damus et sollempni donatione donamus villam hoppegarden, prope dictum opidum sitam, cum omnibus suis agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, paludibus, lignis, rubetis, necnon cum vniuersis et singulis pertinentiis ad dictam villam de iure pertinentibus, Sic quod predicta villa ad consules et ad opidum memoratum debebit cum omnibus preexpressis pertinere iusto proprietatis tytulo, temporum curibus sempiternis. Ita sane quod ipsi Consules presentes seu qui pro tempore fuerint, prelibatam villam totam vel diuisim in vsus pios vel alios conuertere poterunt, prout ipsis videbitur melius expedire. Renunciantes omni iuri, quoad ipsam proprietatem, quod nobis in eadem villa hactenus conpetebat vel conpetere poterit vel nostris heredibus aliqualiter in futuro. In cuius etc. Presentibus G. iuniore de Swartzburg, went de yleburg, her. de wolkowe, Lengeuelder. Datum berlyn, anno L secundo, feria IIII ante Galli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Fürstenwalde, Müncheberg und Beeskow, No. 10.

XXV. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet der Stadt Müncheberg seine Hebungen von den in der Stadt wohnenden Judenfamilien, am 14. August 1353.

Noverint vniuersi tenorem presentium inspecturi. Quod nos Ludovicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgensis et Lusacie, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bavarie Dux, Dimisimus, obligamus et libere dimittimus per presentes Discretis viris Consulibus ciuitatis nostre Munchebergh, presentibus et qui pro tempore fuerint, fidelibus nostris dilectis, omnes et singulos iudeos, fideles camere nostre seruos, iam apud ipsos in dicta ciuitate manentes et ibidem in posterum venientes, in satisfactionem et reconpensam Triginta marcarum argenti Brandenburgensis, quas predicti fideles nostri Consules pro pignorum nostrorum et nostre familie quitacione ac aliis vsibus nostris integraliter erogarunt; quos quidem iudeos tanto tempore tenere ipsisque frui pacifice debebunt et habere, quousque de dictis triginta marcis per nos aut nostros heredes ipsis integraliter satis factum fuerit et conplete: tunc prefati iudei ad nos sine qualibet ipsorum contradiccione et heredes nostros redire libere debebunt et deuolui. Nolentes insuper ipsos iudeos, donec a predictis Consulibus pro prefata pecunia liberati fuerint et soluti, per nos aut officiales nostros exaccionibus seu depecuniacionibus quibuscumque quomodolibet aggrauari. In cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentibus strenuis viris friderico de Lochen, nycolao sagk, nycolao witte, Hermanno de wulkow,

militibus, Johanne de wedel Camere noſtre magiſtro et Hennyngo Brederlo cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Munchebergh, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo tercio, in vigilia Aſſumpcionis beate marie virginis.

Nach dem Originale.

XXVI. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Rathe der Stadt Müncheberg ſeine jährliche Hebung aus der Stadt Eberswalde, am 12. Juni 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. viris diſcretis conſulibus ciuitatis noſtre Mönchberg, qui nunc vel pro tempore fuerint, noſtris fidelibus dilectis, iuſto debiti tytulo ſumus rationabiliter in Trecentis videlicet et quadraginta Talentis denar. brand., pro quibus quidem debitis ipſis annuam noſtram penſionem noſtre ciuitatis Eberſwald pingnoris nomine duximus preſentibus obligandam, ita videlicet, quod dictam noſtram penſionem annuam ſingulis annis tamdiu pacifice tollere et percipere debebunt integraliter et complete, donec de eadem penſione predictorum debitorum ſummam perceperint integralem; tunc dicta etiam noſtra penſio ad nos et heredes noſtros reddire libere debebit et deuolui, quouis fine obſtaculo et impedimento. Datum vrankenfurt, anno LIIII°, In die Corporis chriſti.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 33.

Dieſe Urkunde iſt im Copialbuche durchſtrichen.

XXVII. Des Markgrafen Ludwigs des Römers Schuldverſchreibung für die Stadt Müncheberg über 160 Marck Silber, vom 2. Januar 1355.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod Nos Ludovicus Romanus, dei gratia brandenburgenſis et Luſacie marchio, ſacri romani jmpery Archicamerarius, Comes palatinus reny et bauarie dux, Diſcretis viris Conſulibus in Muncheberg, qui nunc ſunt et qui pro tempore fuerint, fidelibus noſtris dilectis, obligamur in ſedecim marcis argenti brandenburgenſis ea de cauſa, quod pro nobis Centum et ſexaginta marcas argenti brandenburgenſis expenderunt volentes eos de dampnis in procuracione predictarum Centum et ſexaginta marcarum cum predictis ſedecim marcis indempnes conſeruare, quas ipſis in penſione annua predicte ciuitatis noſtre Muncheberg poſt exſpiracionem annorum, quibus predictis Conſulibus dicta noſtra penſio prius

fuerat obligata tollendas, deputauimus et preſentibus deputamus. Datum Berlyn, Anno domini MCCCL quinto, jn craſtino Circumciſionis domini.

Nach dem Originale.

Dieſe Urkunde ſteht in dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig über die Vogteien Frankfurt ꝛc., No. 39., mit dem Datum: Dominica post Epiphanie.

XXVIII. Biſchof Heinrich von Lebus beſtätigt die vom Rath zu Müncheberg vorgenommene neue Einrichtung und Dotation des Heiligen Geiſt-Hoſpitals, am 14. Februar 1355.

In nomine Domini Amen. Quoniam labilis eſt hominis memoria etc. Hinc eſt quod Nos Henricus, Dei gracia Epiſcopus Lubucenſis ad uniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, quod prudentes et honeſti viri Nicolaus Henſo, Henningus Haſenuelde, Tylo Willemsdorff, Heyno Wildenbroke, Johannes Moeſecow, Johannes Czernekow, Nicolaus Dryſch, Nicolaus Creft, Conſules in Monicheberg, ſuo et ſucceſſorum ſuorum ac omnium ciuium in Monicheberg, preſentium et futurorum, nomine accedente voluntate et conſenſu, Dni. Conradi plebani ſeu Rectoris parochialis eccleſie S. Marie in Monicheberg in ſuam et omnium fidelium in dicto loco Monicheberg degentium ſalutem et remedium animarum IV manſos prope ciuitatem Monicheberg ſitos, qui ab olim ad Hoſpitale S. Spiritus ibidem in Monicheberg pertinuerunt, et unum ortum prope valuam ſeu portam ejusdem ciuitatis vulgariter dictam Stentor ſitum, VI ſolidos monete Brandenburg. currentis pro tempore ſuper ortos prope valuam ejuſdem ciuitatis verſus Struſberg ſitos, et IV. ſartagines pro cereuiſia braxanda cum earum uſufructu ad dictum Hoſpitale de nouo aſſignarunt, ea tamen conditione, quod Rector ipſius Hoſpitalis, quem Conſules ipſius ciuitatis Monicheberg perpetuis temporibus ad idem Hoſpitale preſentabunt, de prefatis IV manſis, IV ſolidis, ortis et ſartaginibus, ſingulis annis in feſto B. Martini plebano ſeu Rectori parochialis eccleſie ſupradicte, qui pro tempore fuerit, unam marcam Brandenb. argenti dabit tamquam redditus eccleſiaſticos ac perſoluet. Item quod Idem Rector Hoſpitalis antedicti tres lectos pro infirmis in ipſo Hoſpitali decumbentibus perpetuis temporibus tenebit, et dietim unam miſſam abſque prejudicio Plebani prefate parochialis eccleſie celebrabit, nec ſe de cura animarum ſeu de aliquo offertorio aliquatenus intromittet, quin imo offertorium, quod in ipſo Hoſpitali deriuabitur, ſepedicto Plebano integraliter preſentabit. Nos igitur Henricus Epiſcopus antedictus predictorum Conſulum nobis ſupplicantium humiliter precibus inclinati, et qui non ſolum piis operibus aſſentire, immo etiam ex debito paſtoralis officii ad bonorum operum exercitium ſingulos Chriſti fideles excitare tenemur, et ſalubribus monitis inuitare, pium affectum predictorum conſulum efficatiam habere volentes, plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, dotationem, aſſignationem et omnia alia ſupradicta omnino rata et grata habentes, ea ratificauimus ac confirmauimus, nec non preſentis ſcripti munimine confirmamus ac ratificamus. Actum et Datum Vrankenuord in domo habitationis noſtre, in die B. Valentini Martyris, anno domini

M°. CCC°. quinquageſimo quinto, in cujus rei teſtimonium preſentes ſcribi, et noſtri ſigilli appenſione juſſimus roborari.

Nach Gercken's Codex IV, 601.

XXIX. Pfarrer und Rath zu Müncheberg bekunden, daß die Mitglieder der Elendengilde daſelbſt gelobt haben, dem Nicolai-Altare in der dortigen Marienkirche eine jährliche Hebung beizulegen, am 26. Februar 1355.

In Nomine Domini Amen. Ad Univerſorum et Singulorum Notitiam, in quorum audientia preſentes fuerint recitate, ego Conradus Plebanus in Monkeberg et Nos Conſules Civitatis ejusdem cupimus pervenire, quod diſcreti viri et honeſti Nicolaus Creſt, Conradus Winkin, Ludekinus Sutor, Henningus Wildenbruc, Johannes Erford, Relicta Henningi Zelow, Nicolaus Rode, Theodorus Sartor, Henningus Trebenitz, Henningus Rowen, Gerhardus Mytekin, Henningus Fullo, Conradus Tuber . . . . . Relicta Nicolai Lichtenow, Arnoldus et Petrus, dicti Lichtenow, Theodoricus Willamsdorp, Petrus et Petrus Erford, Henricus Damis, Betekinus Olifex, noſtri Concives, Conſratres unionis et Fraternitatis Exulum, coram Nobis in Conſiſtorio ſedentibus Conſtituti, Reverendo in Chriſto Patri ac Domino, Domino noſtro Henrico Epiſcopo Lubucenſi et Michi Conrado dicto Plebano, nomine dicti Domini mei Epiſcopi promiſſum hujusmodi recipienti, ſub pena Excommunicationis promiſerunt, ſe velle ad Altare Beati Nicolai in Eccleſia Sancte virginis Marie dicte Civitatis ſitum infra ſpatium Biennii emere et donare pro redditibus Eccleſiaſticis Tria Talenta bonorum Brandenburgenſium Denariorum, per Altariſtam ſeu Miniſtrum dicti Altaris ſingulis annis pacifice quiete tollenda, habenda et perpetuis temporibus poſſidenda. In cujus rei proteſtationem et evidenciam clariorem preſentes conſcribi fecimus et noſtrorum ſigillorum appenſione videlicet mei Conradi Plebani predicti et Noſtri Conſulum dictorum roborari. Datum Monkeberg, Anno incarnationis Domini Milleſimo CCCLV, feria quarta ante diem, qua in Eccleſia cantatur Reminiſcere.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXX. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Rathe zu Müncheberg wegen einer Schuld von 176 Marck ſeine Hebungen daſelbſt, am 20. Mai 1355.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. diſcretis viris Conſulibus ciuitatis noſtre Münchberg, qui nunc vel pro tempore fuerint, noſtris fidelibus dilectis, iuſto debiti tytulo ſumus rationabiliter obligati in C et LXXVI marcis argenti brand., ea de cauſa, quod noſtra et

familiariorum noſtrorum pingnora quitauerunt et etiam neceſſaria nobis procurarunt, quando cum exercitu noſtro ſtetimus in quadam inſula prope dictam ciuitatem; pro quibus quidem debitis ipſis annuam noſtram penſionem dicte noſtre ciuitatis Münchberg nomine pingnoris duximus preſentibus obligandam, ita videlicet quod dictam penſionem annuam poſt exſpirationem annorum, quibus ipſis dicta noſtra penſio prius fuerat obligata, ſingulis annis tamdiu pacifice tollere et percipere debebunt integraliter et complete, donec de eadem penſione predictam ſummam perceperint integralem: tunc dicta et noſtra penſio ad nos et beredes noſtros libere reuertetur: et propter illam obligationem ipſis hic vt premittitur factam alie littere noſtre ſuper obligatione penſionis in Eberſwald ipſis facte manere irrite debebunt penitus et inanes. Datum Berlyn, anno LV. feria IIII ante feſtum Penthecoſtes.

Eadem penſio eſt etiam ipſis obligata per dominum ſeniorem vt habetur in regiſtro wold. circa numerum LXXIX.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 42.

XXXI. Biſchof Heinrich von Lebus beſtätigt eine Schenkung von Hebungen aus Hoppengarten, welche der Rath zu Müncheberg an das Nicolai-Hoſpital daſelbſt vorgenommen, am 14. November 1355.

Vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris vel audituris Henricus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis —. Noſcant — ſucceſſores, Nos litteras — honeſtorum virorum Conſulum in Monchebercb — recepiſſe petencium appropriationem et alia in ipſis litteris contenta noſtra auctoritate ordinaria Confirmari, quarum litterarum tenor ſequitur in bec verba:

In nomine domini amen — nos Conſules ciuitatis Monchberc — profitemur, quod ad altare hoſpitalis ſ. Nicolai in Monchberch, ante ualuam vrankenuordenſem ſitum, ſex talenta reddituum eccleſiaſticorum vni officiario et miniſtro altaris eiuſdem ſunt perpetue comparata, videlicet redditnum dictorum medietas vna in feſto walburgis proxime affuturo et medietas alia in feſto ſ. Martini immediate ſequenti, ſingulis annis perbenniter capienda et tollenda et ſic ſibi de feſtis ſuccedentibus annuatim continuando: et iſtorum reddituum eccleſiaſticorum duo talenta de prefectura ville Hoppegarde et tercium de molendino ibidem ſunt percipienda, et de vna curia quinque manſorum, prope curiam ſculteti in Hoppegarde proxime ſita, tolentum quartum annui cenſus deriuatur. Inſuper in villa prenominata adhuc ſeptem manſi deſerti et non poſſeſſi remanent, quos triginta ſolidos Brandenburgenſium denariorum in penſione annua quando domino concedente coluntur valere eſtimauimus et preſentibus eſtimamus, qui manſi quamdiu ſunt infructuoſi, nos prememorati conſules preſentes et futuri de mera noſtra voluntate triginta ſolidos denariorum de noſtro conſiſtorio annuatim dare arbitramur, Tali tamen interpoſita conditione, quod predictis manſis factis fructuoſis, extunc pro donatione triginta ſolidorum nolumus peramplius ab aliquo ammoneri, ymmo ab hiis ſolidis eſſe penitus liberi et ſoluti. Tunc decem ſolidi Brandenburgenſium denariorum, qui-

bus numerus ſex talentorum integratur, de ſcabinorum noſtrorum officio ſeu ſcabinatus ſede perhenniter et indubie debeant deriuari. In teſtimonium premiſſorum noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M° CCC° L quinto, in vigilia omnium ſanctorum.

Nos igitur Henricus epiſcopus antedictus — iuſtis peticionibus dictorum conſulum inclinati — predictam appropriationem ratam et gratam habentes eam — — confirmamus —. Actum et datum vrankenuord, ſabbato infra octauam beati Martini, Anno domini M° CCC° L quinto.

Nach dem Originale.

XXXII. Urfehde Henning von Alm's und Anderer vor dem Vogte des Landes Lebus und dem Rathe zu Müncheberg geſchworen, am 14. Dezember 1355.

Ich henning von alm, henning vnd henning von louwenberk genand, Henning vnn henning, Kurouber genand, vnd Ditherich Stift bekennen offinbar vor allen guten luten in diſem briſe, daz wir mit guten willen vnd mit vorbedachten geſuoren haben orfeyde mit geſampte hant vnd vor vnſe vrind vnſem hern, dem Marggrafen tzu brandenborg, Sinen mannen, allen ſteten vnd dem gantzen lande, daz vir vnſem hren, dem Marggrafen, Syne manne, allen ſteten vnnd dem gantzen lande nimmir geſchaden wollen, an keynen ſtucken, an raube, an Dube noch an behufunge beſir lute. Wo wir an ſogetanen ſtucken vunden vorden vnd domit betreten worde, ſo ſolle wy dez hoeſten rechtes beſtanden ſin ane recht vnd ane rade. Ouch gelobe wir —, daz vir nymandis vmme di ſache verdenken wollen, her ſy wer her ſy etc. Alle diſſe beſchrebin ſtucke vnd gelobde, der ſin getzug die veſten manne, her herman van Wulkow, eyn Ritter vnd eyn voyt tzu lubbus in dem lande, claus Polnitz vnd Jan balbirnik, Petir ſchulte vnd coppe Dröez vnde andir vil gutir lute. Dez wir di vorgenannten ſtücken ſtete vnde gantz halden wollen mit guten willen, habe wir tzu orkunde vnſer allir ingeſigel an diſin brif hangen, dor gegebin iſt tzu moncheberg vor den Katluten genemlich nach gots gebort Dritzenhundirt Jar, Danach in dem funf vnd funftzigſten Jar, an dem Mantage nach ſente Lucian tage der heyligen Juncvrowen.

Aus einer von dem General Herrn von Barfus mitgetheilten Abſchrift des Originals.

XXXIII. Markgraf Ludwig der Römer befiehlt dem Schulzen zu Müncheberg, über den Juden David daſelbſt nicht zu richten, am 30. März 1356.

Ludovicus Romanus etc. Salutatione gratioſa premiſſa. Wir wollen ernſtlich von dir, daz du nymande richteſt vmme keine ſachen, vmme ſchulde oder ſelfrecht vber vnſern Juden Dauid vnd ſin geſinde, der da wonet in vaſer ſtat tzu Monchbergh. Hat ymant mit ym zcu ſchaffende, den ſolt du wiſen mit der clagen an vnſern lieben getrewen kamermeyſter, der ſoll im rechtes helffen vber in oder vber ſin geſinde. Hat aber ymant mit im oder her mit ymande zcu ſachgende binnen der ſtat zu Monchbergh vmme ſchulden, de dar borger oder gebur iſt, ſo ſalt du im rechtes helffen over deme, die vber in clagen wil, vnd anders nicht. Datum Monichbergh, anno LVI°, feria quarta ante Letare.

Diſcreto viro prefecto in Monichbergh fideli noſtro dilecto.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, Nr. 54.

XXXIV. Markgraf Ludwig der Römer bekennt, dem Rathe zu Müncheberg des Erzbiſchofs von Magdeburg wegen 16 Pfund Brandenburgiſcher Pfenninge ſchuldig zu ſein, am 30. März 1356.

Wir Ludewig der Romer etc. Daz wir ſchuldigk ſint vnd gelten ſullen den wiſen Luthen, den Ratmannen vaſer ſtat zu Monchbergh, vnſern lieben getrewen, ſechzen phunt Brand. phenninghe, di ſi gewunnen haben deme biſchoffe von Magdeburg, dun her ze dem letzten mit vns was zu Monchbergh, die glob wir nu zcu bezalnde vnd zcu geltende gnediglich, wen wirs gethun moghen. Met orkunde etc. Datum Monchbergh, anno LVI°, feria quarta ante Letare.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 57.

XXXV. Markgraf Ludwig der Römer legt der Stadt Müncheberg das Vorkaufsrecht an den Fiſchen bei, welche innerhalb einer Meile Entfernung von der Stadt gefangen werden, am 4. November 1359.

Wy Ludowich der Romer, van gots gnaden Marggraue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des hiligen Romiſchen Reichs ouerſte kemerer, Palantz graue bi Rin vnd hertoge tu

Beyern, Bekennen vor vns vnd vnſen liuen bruder Marggraue Otten, dat wi angeſien vnd gemerkt hebben, dat vrumde lude vnd geſte tien in vnſe lant vp water, di dar inne ligghen, vnd kopen di viſſche, die geuanghen werden van den garnmeiſtern, ſolten die vnd vuren ſi vt vnſeme lande, dar aff grot ſchade kumpt vnſen vnderſaten der land, dat koſt darvmme deſte durer wert, der wi vnd di vnſe tũ vnſen vnd vnſer land noden alle daghe doruen. Darvmme hebbe wi gedan vnd dun mit deſſem briue ſunderlike gnade vnd geuen ſunderlike rechtigheit den Erhaftigen vnd beſcheiden Ratmannen, guldenmeiſtern vnd allen gemeynen borgern vnſer ſtad Munckbergh, di nu ſint vnd hir na tukommende ſint, vnd der ſtad, Dat alle garnmeiſter, knechte vnd viſſchere, die tien vnd viſſchen vp alle ſehe, water ſtande vnd vlitende, di bi der ſtad tu Monkberghe ligghen binnen eyner mylen weges na, di viſſche, ſi ſint grot oder cleyn, Eer ſi di viſſche vp den watern oder deme lande ymande verkopen, den vorkopern oder andern luden, vp den market vuren oder dragen ſcolen laten tu Monkbergh vnd dar di viſſche ſellen vnd vorkopen vnd redeliken koyp geuen, vnd wes die borger tu Monkbergh vnd ander lude, die denne in die ſtad ſin, van den viſſchen nicht kopen, dat mogen ſi geſolten vnd vngeſolten vorkopen, wem ſi willen, in der ſtad oder buten, vri aller ſaken vnd ane alle wederſprake: vnd vnſe voyt, di nu is oder hirna tu Monkberghe kumpt van vnſer wegen, vnſes vorgenanten bruders vnd vnſer beider eruen, die ſcal dat gebiden, dat man dat ſo holden ſcal als vorgeſcreuen is. Duet ymant darbouen, di vnſes geboden nicht gehorſam is, den ſcal he vnd di Ratmanne tu monkbergh mit eyn ander vnd beſunder vpholden mit den viſſchen vnd en ſtrafen wante an vns vnd vorbat dar mit varn, als recht is. Mit veſtunghe des briues, di gegeuen is tu Monkbergh na gots bort drittheynhundert iar imme neyen vnd veſtigeſtem iare, des mandaghs na ſunte ſymon vnd Juden daghe, dar bi geweſen ſint di veſte lude Hans Huſener, Herman van wulkow, vnſe voyt tu lubus, riddere, Wedege van wedel, vnſe mareſcalk, Diderik morner, Probſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſcriuer vnd vele erbar lude.

Nach dem Originale.

XXXVI. Markgraf Ludwig der Römer erlaubt der Stadt Müncheberg, gegen diejenigen, welche ihre Bürger beraubt und erſchlagen haben, das Vergeltungsrecht zu üben, am 21. Juni 1362.

Wir Ludewich, von der gnade gots genant romer, Markgraue zcu Brandenborch vnd zcv luſytz, herzcogh zcu beyern, obirſte khamerer dez heligen romeſchen richez, Bekhennen vn tun offenbar allen guten luthen, daz vnſe borgere von Munkkeberch ſyn vor vns ghe weyſt vn haben vns claget, daz ſy er Mort vn erſlagen vn gherobit ſynt in vſeme lande, an welchen ſachen ſy daz weder tun an yren morderen vn an yren robiren, ſy ſynt cleyne oder groz, des wil wir eyn vzſnemer vn eyn beſchermer weſen weder alle dy, dy dy worſprochen robyren vn morderen vor tyn oder vor dedinghen wollen vn wedir allen dy beſchermen willen, dy ſy dar czu ghehaben mogen. Den bryf habe wir ghegeben czu eynner bekentniſſe czu berlyn, nach

godes ghebort dufent iar dry hundert iar an deme czwe vnde feftegen iare des neften dynftages nach des heligen blutes daghe.

Nach dem Originale.

XXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verlegt die Wagenfahrt und den Zoll von Liebenberg nach Müncheberg, am 1. Februar 1364.

Wir Ludwig der Römer, von gotis gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd zu Lufitz, des Romifchen Richs oberfter kemerer, Pfaltzgraf bi Rin vnd Herzog in Beyern, Bekennen openbar, das wir mit rechter wizzen vnd nach Rat vnfer getruwen, die Wagenuart vnd di ftrazze mit dem zcoll, di hir uormals zu Lyuenberg zugegan vnd gelegen fynt, von dannen gelegt haben in vnfer Stat zu Müncheberg, Alfo daz difelbe ftrazze vnd wagenuart nu furfas mer nyernde anders, danne zu Müncheberg zu gan fol, dofelbns wir ouch vnfern zcolner haben wellen, der von vnfer wegen den zcoll dar ufborn vnd innemen fol. Hir vor wellen vnd gebiten wir, das das funder hindernizze vnd irrunge aller vnfir vndirtan furbas mer alfo blibe vnd gehalden werde, als das hiruor gefchriben fteit. Des zu orkund geben wir difen brieff verfigelt mit vnfem Infiegel, dar vbir gewefen fynt di veften manne haffe von wedel von valkenborg, hans von Rochow, Ritter, Diderich Morner, Probift zu Bernow, Gebhard von Aluenfleben, Cöpkin Brizzig vnd vil andere erbare lute. Geben zû Berlyn, nach Criftı geborte Drizenhundert iar dornach in dem vir vnd Sechtzigeften jare, an vnfer frowen abend Purificationis.

Nach dem Originale.

XXXVIII. Bifchof Heinrich von Lebus beftätigt die Kalandsgilde in Fürftenwalde und Müncheberg und verleiht ihren Wohlthätern einen Ablaß, am 23. April 1365.

Henricus, dei et Apoftolice fedis prouidentia Epifcopus lubucenfis, vniuerfis fancte Matris Ecclefie filiis, ad quos prefentes peruenerint, Salutem in domino fempiternam. Quoniam vt ait apoftolus Omnes ftabimus ante tribunal chriſti accepturi, prout in corpore geſſimus, fiue bonum fuerit fiue malum, oportet enim nos diem meſſionis extreme operibus mifericordie preuenire, Ac hic in terris feminare, quod reddente domino cum fructu multiplicato in celis recolligere valeamus, firmam fpem fiduciamque tenentes, quod qui parce feminat parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, in benedictionibus et metet vitam eternam. Cupientes igitur, vt fraternitas fratrum kalendarum, que quondam fuit in furftenwalde et nunc aliquando folet effe in Monkeberg et

aliquando in villis circumiacentibus noſtre lubucenſis dyoceſis, que ab antiquo ordinata eſt, in honore omni potentis dei et beate Marie virginis ejusdem genitricis et omnium ſanctorum congruis honoribus frequentetur et a chriſti fidelibus iugiter veneretur, quam etiam tenore preſentium in nomine domini confirmamus, omnibus vere penitentibus contritis et confeſſis, qui eandem fraternitatem in quatuor feſtiuitatibus infraſcriptis videlicet Natiuitatis chriſti, paſche, ſancti Johannis Baptiſte et in feſto ſancti Michaelis Archangeli, quocunque et quandocunquo celebrabitur, cauſa deuotionis dictam fraternitatem acceſſerint, Matutinis Miſſis, veſperis ſeu aliis diuinis horis dicte fraternitatis interfuerint Seu qui fraternitati predicte luminaria, ornamenta comparanda ſeu emenda, de bonis ſibi a deo collatis manus eidem porrexerint adjutrices ac etiam qui qualiacunque karitatiua ſeruicia predicte fraternitati impenderint vel quidquam pii operis vel actus prenarrate fraternitati fecerint quandocunque et quotienscunque premiſſa vel aliquod premiſſorum deuote fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli apoſtolorum ejus auctoritate confiſi Quadraginta dies Indulgentiarum de iniuncta ipſis penitentia miſericorditer in domino relaxamus. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum lubuz, anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo quinto, In die ſancte Adalberti martiris.

Nach dem Originale im Breslauer Univerſitäts-Archive.

XXXIX. Des Biſchofes Peter von Lebus Ablaßbrief für Gebete, die bei dem Schlag der Abendglocke zu Müncheberg verrichtet werden, am 22. März 1369.

Univerſis ſacre Matris eccleſie Chriſti fidelibus, ad quos preſentes littere pervenerint. Nos Petrus, Dei et Apoſtolice ſedis providentia Epiſcopus Lubucenſis, ſalutem in omnium ſalvatore, Cum humana Conditio prona ad peccandum divinis affectet muneribus expiari, nos ſalutem animarum in quantum poterimus ex debito noſtri officii provide cupientes, Chriſtianum populum ad eccleſiarum limina et omnia ſubſidia irritare, ut qui remiſſi fuerant excitati per gratiam divinis operibus propenſius inardeſcant, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad ſonitum et pulſationem ſerotinam Campane in Monchberg jn Cimiterio et aliis locis, quibus fuerint conſtituti, ter geniculando pater noſter ac angelicam ſalutationem dixerint et oraverint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, triginta dies indulgentiarum de injunctis ſibi penitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. Datum Selow, viceſima ſecunda die Menſis Martii, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono, noſtro ſub ſigillo.

Gundling'ſche Urkunden-Sammlung III, 3 S. 104.

XL. Markgraf Siegmund bestätigt die Stadt Müncheberg, am 21. August 1378.

Wir Sigismund, von gotis gnaden Margrafe zu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs vberster Camerer, Bekennen vnd tun kunt offintlich myt dissem briefe allen den, dy en sehn oder horen lesen, daz wir den Ratmannen, guldemeistern, den gewercken vnd gemeynen burgern vnser Stat zu Münchberg, vnsern lieben getruwen, bevestet vnd bestetiget haben, bevesten vnd bestetigen in ouch, myt kraft ditz briefes, Alle ire gerechtigheit, alle ire vriheit vnd alle ir gute gewonheit, in alle der maze vnd wise, Als ir briefe, dy sy von vnnsen vorvarn, etzwenne Margrafe zu Brandenburg seligen, darober haben, luten vnd vzwisen, vnd bestetigen yn ouch dyselben bryefe mit allen iren artiklen, dy yn denselben briefen geschrieben syn, doch vnschedelich vns vnd vnsen erben vnd Allermanlich an vnsen vnd iren rechten. Dez zu orkunde haben wir yn vnsen brief gegeben, vorsigelt myt vnsem Angehangen Ingesegil, Geben zu ffrankenfurde, Nach Cristi geburt Driczenhundert iar, darnach in dem Acht vnd Sibentzigisten Jare, An dem Sonabende nach vnser frauwen tag, Als man schribet Assumptio.

Nach dem Originale.

XLI. Markgraf Jobst bestätigt die Stadt Müncheberg und legt ihr das Obergericht bei, am 22. Oktober 1388.

Wir Jost, von gotis genaden Marggraff vn here zu Merhern, Bekennen vnde thun kunt offentlich mit disim briue allen den, di in sehent ader horent lezen, das wir den Ratmannen, guldemeistern, den gewerken vnde gemeynen Burgern vnde stat zu Moncheberch, vnsern liben getruwen, beuestet vnde bestediget haben, Beuesten vnde bestedighen yn mit crafft ditz briues alle ire gerechtikeit, alle ire vreiheit vnde alle ire gute gewonheit, in alle der masse vnde wise, als ire briue, die sie van vnsern vorsarn, etzwenne Marggraue zu Brandenborg seligen, darvber haben, luten vnd vzwisen: auch haben wir angesehen vnde sehen an grossen dinst vnde willen, den sei vns vnde den vnsern irczeiget haben vnde noch irczeghen mogen, dovmb wir in sunderliche genade getan haben vnde tun, mit dem obersten gerichte der obgenanten Stat Muncheberch, das in die selbig vnser stat ist vnde gehort hat in vnser kammer bis daher, das sei das vorbas me Ewiklik fredelich haben vnde besitzen sullen, sunder alle widersprache vnser noch vnser nachkomelinghen, da mit wir sei beuesten vnde bestetighen mit allen iren alten briuen, mit allen iren artiklen, die in den selben briue beschreben sein. Des zu orkunde haben wir in vnsem briue gegeben, vorsigelt mit vnserm anhangenden Ingesigil, geben zu Monchberg, nach cristis geburt dreitzenhundert Jar, darnoch in dem acht vnde achttzigisten Jaren, des nechsten dunrstages noch sunte gallen tag.

Ad mandatum domini Marchionis henricus de spilner.

Nach dem Originale.

XLII. König Siegmund bestätigt die Stadt Müncheberg, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd des kunigreichs zu Behem vnd zu Lutzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir vnsern burgern zu Munchbergh, die nu sein vnd czukomende werden, beuestigt vnnd bestetiget haben, beuesten vnnd bestetigen in mit disem brief alle ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeyte vnd alle gewonheite, vnd wollen vnd sollen Sy lasen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar Sy in vorgangen zeiten by sin gewesen, vnd wollen wir vnd sollen in halden alle ire brieue, dy Sy haben zu fursten vnd furstinnen, vnd wollen vnd sollen Sy sunder allerley hindernusse lasen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheite vnd gerechtigkeyte, by allen iren lehenen, erben, Eygen vnd pfandungen, als Sy das vor haben gehabt vnd besesen. Auch wollen vnd sollen Sy by allen Rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnsen Römischen kuniglichem anhangundem Insigel, Geben zu Ofen, nach Crists geburdt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem Elften Jare, des nechsten freytags vor sand vlrichs tag, vnser Reiche des vngerischen in dem dreyvndczwainczigistem vnd des Romischen in dem ersten Jare.

P. D. Fridericum, Burggrauium Nurenbergensem,
Johannes kirchen.

Nach dem Originale.

XLIII. Burggraf Friedrich bestätigt die Stadt Müncheberg, am 20. Juli 1412.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nurenberg, Oberster vorweser der Marcke czu Brandenburg, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit disem brieue allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir den Burgern zum Munchberg, die nu sin vnd zukomende werden, vnsern lieben getruwen, beuestet vnd bestetigt haben, beuesten vnd bestetigen in mit disen brieue alle ire freyheite vnd alle ire gerechtikeyte vnd alde gewonheyt, vnd wellen vnd sollen sie lasen vnd behalden bey allem rechte, by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen zyten by sin gewesen, vnd wellen wir vnd sollen in halden alle ire brieue, die sie haben zu fursten vnd zu furstinnen, vnd wellen vnd sollen sie sunder allerley hindernisse lasen vnd halden mit allen gnaden, mit aller freyheite vnd gerechtikeyt, by allen iren lehen, erben, eygin, pfandungen, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wellen vnd sollen wir Rittern, knappen, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, beide geistlich vnd werltliche, halden Ire brieue vnd wellen vnd sollen sie by allen rechten, freyheiten vnd gnaden losen. Czu vrkunde ist vnser Insigel an disen brieff gehangen,

der geben iſt czum Munchberg, an der Mittwochen vor ſant Marien Magdalenen tag, do man zalt noch Criſti geburt viertzehenhundert Jare vnd dornach im zweliften Jar.

Nach dem Originale.

XLIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Müncheberg, am 8. März 1416.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Rychs Ertzkamerer vnd Burgraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diefem brieue vor allermeniglich, das wir den Burgern vnſer Stat zu Münchberg, vnſern lieben getruwen, die nu ſin vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen in mit diefem briue Alle ire fryheyte, alle ire gerechtickeite vnd alle ire gute gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, do ſy in vorgangen cziten by ſin geweſen, vnd wir ſollen vnd wollen in halden alle ire brieue, dy ſy haben von vnſern vorfarn furſten vnd furſtynnen, vnd ſollen vnd wollen ſy ſunder allerley hindernuſs laſſen vnd behalden mit aller gnade vnd mit aller fryheit vnd gerechtickeit by allen iren lehen, Erben, eygen vnd Pfandungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch ſollen vnd wollen wir Rittern, knechten, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, beyde geiſtlichen vnd werltlichen, halden ire brieue, vnd ſollen vnd wollen ſy by allen rechten, friheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde diefs briefes verſigelt mit vnſerm Anhangenden Inſigel, der geben iſt zum Berlin, Am Suntage, als man in der heiligen kirchen ſinget invocavit, Nach Criſti geburt virtzenhundert vnd in dem Sechtzehenden Jaren.

Nach dem Originale.

XLV. Markgraf Johann überläßt der Stadt Müncheberg die Dahmsdorffche Mühle daſelbſt, am 3. Oktober 1429.

Wir Johans, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir den erſamen, vnſzern lieben getrewen Burgermeiſtern, Radmann vnd ganczen gemein vnſzer ſtat Muncheberg, die domerſtorfch mule mit allen vnd yeczlichen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeyten, als die claws Rike ſeliger, purger czu Munchberg, furmals von vns czu lehn gehabt vnd beſeſſen hat, von dem ſie an vns komen vnd erſtorben iſt, für vier vnd vierczig ſchog uerkaufft vnd In vnd derſelben vnſzer ſtat munchberg uereigent haben, uerkauffen vnd uereigen In die ſelbe mule in obgeſchrieben maſze, mit allen czu-

gehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeyten, als obgeſchriben ſtet vnd auch als von alter darczu geboret hat, In crafft diecz brieffs, Alſo das die gnanten Burgermeiſter, Radmann vnd gemein vnd Ir nachkommen czu munchberg dieſelben mule nu furbas meer czu ewigen czeyten, als recht eygenthum, Innhaben, nutczen, gnieſſen vnd gebrauchen ſullen, vngehindert von vns, vnſzern nachkommen vnd allermeniglich, doch einen yeczlichen an ſeinen gerechtigkeyten vnſchedlichen, on geuerde vnd auch mit ſolchen geding, wenn vnd auff welch czeyt wir, vnſer erben vnd vnſer nachkommen ein gemeine lantbete in der marcken nemen, ſo ſullen vnd mugen wir die von der obgeſchriben mule auch nemen. Auch ſullen die gnanten Burgermeiſter, Radmann, gemein, noch Ir nachkomen vnd manſchafft, noch Ir nackper vmb ſie geſeſſen mit derſelben mulen kein beſwerung noch hinderniſz ton, noch geſtaten czu ton, dann als von alter herkommen iſt, on geuerd. Des czu vrkund vnd warem bekentnuſz mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu wrieczen, am nechſten mantag nach ſant Michels tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo nono.

Dominus propoſuit et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 27.

XLVI. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Müncheberg zehnjährige Abgabenfreiheit wegen der durch die Huſſiten erlittenen Beſchädigung, am 27. Mai 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermeniglich, das wir mit Rate vnſer Rete, herren, manne vnd Stete, vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Ratmann vnd der gantzen Gemein vnſer Stad Munchberg, die ſolchen groblichen, verderblichen ſchaden, als von der verdampten ketczer wegen leyder entphangen vnd gnomen, von beſundern gnaden ffreihung geben haben, vnd geben in die mit Crafft dieſes briefes alſo, das ſie von gebung dieſes briefes vort czehn gantze Jar nehſt nach einander zu czelen gefreiet ſein, vnd das wir noch die vnſern dieſelben vom Munichberg in den obgeſchrieben czehn Jare mit Orbeten, dinſten, noch mit keynerley andern ſachen beſweren ſullen noch wollen, on geuerde. Auch ſunderlichen Begern vnd wollen wir von allen den, die Schulde oder Jerlich Renthe in vnd auf vnſer ſtad Munichberg haben, Sie ſein geiſtlich oder werltlich, das ſie alle vnd ein iglicher beſunder ſolch ſchulde vnd czinſe der gnanten vnſer Stad Munnichberg in ſoleher obgeſchrieben czeit auch frey zu geben wollen, auf das dieſelbe vnſer ſtad für den kettzern deſterbaſs befeſtigt vnd nicht zu grunde vordorben werde, des wir euch allen vnd einen iglichen beſunder dancken vnd gnediglichen erkennen wollen. Zu urkunde mit vnſerm angehangenden Inſiegel verſigelt vnd Geben zu Spandaw, am nehſten Dinſtag nach dem Sontage, als man in der heiligen kirchen Singet vocem Jocunditatis, nach Criſti vnſers herren geburte viertzehnhundert Jar vnd darnach in den czweyvnddreiſſsigſten Jarn.

R. her hans von Waldow et examinauit in preſencia Epiſcopi Havelbergenſis.

Nach dem Originale.

XLVII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Stadt Müncheberg die Seifersdorffsche Mühle, die sie von Cuno von Plow gekauft, am 1. September 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offintlichen mit dieſſem brieffe vor allermeniglich, das wir den Erſamen, vnſern liebin getruwen Burgermeiſtern vnde Ratmannen vnd ganczen gemein vnſer Stat Munchberg, die nu ſein vnd zcukunftig ſein werdin, die mole, Syferſtorffche mole gnant, an der Stobbrow gelegin, mit dem teiche, viſchreien, deme Rore, das vff dem teiche wechſſet, vnd ſunſt mit allen vnd iglichen freiheiten, gerechtigkeiten vnd den ſpringe oben vnd nyden, Alsdann von alder darczu geboret hat, das ſie alles von Cunen von ylow gekaufft haben, der das williglichen fur vns furlaſsen hat, zcu rechten manlehene geliben vnd geeigint habin; libin vnd eigenen In auch die obingeſchribin mole mit allen iren obingeſchribin zcugehorungen, freiheiten vnde gerechtickeiten zcu einem rechten manlehne vnd eygenthum mit crafft diſſes brieſes, Alſo das die obgenanten Burgermeiſtere, Ratmannen vnd gancze gemein vnſer obingeſchribin Stat Muncheberg, die nu ſein vnd zcukinnftig ſein werden, derſelbin molen zcu irem nutcz nach irem beſten vormogen nutczen, nyſſen vnd gleich andern iren lehngutern vnd eigenthum, die ſie von vns vnd vnſer herſſchaft czu lehene habin, Innen habin vnd gebrauchen ſullen vnd mugen, vngehindert fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd vor allermeniglich vnd die auch nu furbaſz allewege mehre, als offte vnd dicke des noit geſchicht, von vns vnd der marggraueſchafft zcu Brandemberg zcu rechten manlehin haben, nemen, entphehen vnd vns auch davon halten vnd thun ſollen, als manlehins recht vnd gewonheit iſt, ane alles geuerde, Doch vns, vnſern Erbin vnd nachkomen an vnſre vnd ſunſt eynem iglichen an ſeine gerechtickeiten vnſchedelichen, ongeuerd. Czu orkunde mit vnſzin anhangenden Ingeſigel verſigilt vnd Gebin zcu Berlin, nach Criſti vnſes hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Sibin vnd dreiſſigſten Jare, am Sontage nach Sanndt Bartholomeſz tage, des heiligin czwelffboten.

Recognouit Er Balthaſar von Sliwen, meiſter Sannt Jo. ordens.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives XVII, fol. 1.

XLVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Wittwe ſeines alten Dieners Cuntz Heſſe den halben Zoll zu Müncheberg, am 15. Mai 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu branndemborg etc., So wir vor czeiten Cunczen heſſen*), etwann vnſerm alten dyner vnd lieben getruwen ſeligen, den halben zoll In vnſer ſtad Monchberg von ſiner getruwen manigfeldigen vnd langen dinſte wegin zu einem rechten manlehen gnediglichen verliehen haben, deſſelben halben czolles ſich der

*) In der Ueberſchrift wird der Cuntz Heſſe: Cuntz Polack genannt.

obgnannte Cunczo heffe bis an fin ende gerawlichin gebrucht vnd zu manleben befeffen hat etc., Bekennen wir offenlich mit dieffem briue vor allermeniglich, das wir von derfelben fine getruwen dinfte vnd auch im von befondern gnade wegen Criftaynen, des obgnannten Cunczen heffen elichen wettwen, den vorgnannten halben czoll In vnfer Stad Monchberg zu einen rechten Lipgedinge gelieben haben, vnd wir verliehin Ir auch denfelben halben Zoll zu einem rechtin Lipgedinge, In crafft dieffes briues, Alfo das fie den obgnannten halben Zoll von vns vnd der Margrafffchafft zu Brandemborg zu einem rechten Lipgedinge, diewile fie lebt, Innehabin, beficzen vnd fich des, allfo lipgedings recht vnd gewonheid ift, gebruchen fol vnd mag, vngehindert vor vns, vnfern Erben vnd nachkommen vnd fuft vor allermeniglich an arg vnd an alles geuerde, vnd Geben Ir des zu einen Inwiefer vnnfern Rad vnd liebin getruwen hannfen von waldaw, Ritter, dem wir fie Inn folichin obgnannten halben zoll zuwiefen geheifczen vnd befolen habin. Zu orkunde mit vnnferm anhangenden Ingefiegel verfigelt, Geben zu Berlin, Anno domini Millefimo quadringentefimo quadragefimo, Am heiligin pfingftag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives XVII, fol. 16.

XLIX. Des Raths zu Müncheberg Bekenntniß über die Zubehörungen und Einkünfte des dortigen Gerichts, vom 19. November 1440.

Vor allen denjennen, dy deffen vnfern offin briff fehen, horen edder lefen, bekenne wir Bürgermeiftere vnd Ratmanne der Stat Mongberg, daz zu deme Gerichte hat gehort vnd noch hort, alfo hir nach gefchrebin fteyt. Czu dem irften male, fo gehoren XIIII Huuen, dy dar czinfen alle Jar järlich, izliche Huue gibbet fünfte halbin Groſchin uf Martini: darczu ift gelegin in vnfer Stat eyn Czins, genant der Ruden czins, alfo daz man fal meffen vor eyn izliches Bürgers Hufe vnd Hofe, alfo is gelegen ift mit der Ruthen, vnd von der Ruthen gibbit man eynen Pfennigk. Ouch fo gehoret czu deme vorbenumeten Gerichte von rechts wegin, alfo wer da Blut weyfit XII Groſchen, vnde XII Groſchen ift plichtig eyner, der do eyn Eyd untheift vnde doch nichten thut. Dez felbigen glich, wer da wedded vor der geheygden Bancg, do hat der Richter den dritten Pfennigk an. Vnd wer eyn Erbe vf nymmet, der gibbit em eynen Freyde Pfennigk. Ouch is gelegen eyn Garde vor deme Frankefordifchen Thore, nehft der Czaghe Brüke, der gibbit alle Jar III Groſchen czu Rude tzinfe, vnd ouch wer dar Erbe ift nemende in vnfer Stat, der do nicht eyn Bürger ift, der fynt vil edder wennig, eyn izlicher fal gebin eyn Schilling Groſchen czu Czuchniffe. Ouch fal haben der Richter czwe freye Kauelen alle Jar. Ouch fo bekenne wir in vnferm offin Brife, daz der Richter vnde fine Nachkomelinghe follen haben eyne freye Waninghe, alfe Hus vnde Hoff, vnd dar keynes vf zu thune mit Schoffe oder wachtene, vnd were es Sache, daz der vorgenante Richter edder fine Nachkomelinghe nach Bequemlicheit fich vorrüctten von eyme Erbe zu dem andern, fo fall das lezte Erbe, als Hufs vnde Hoff, dy Fryheit in ganzer Macht vnde kraft bliben, alfo vorgefcrebin fteyt. Vort mer fo bekenne wir em vnde fynen Nachkomelinghen, daz her fal haben vnd hat dritten Pfennig an Röffen, an ſtande vnd an ander Gewalt zu treibende in

vnſerm Gerichte. Nu bekenne wir ouch, ob es alſo queme, daz ymant ſtörue in dyſſem Gerichte, der nicht Erben hette, edder nymant were, der is forderde mit rechte, ſo ſal der vorgenante Richter haben daran daz dritte Theil. Dez zu Orkunde vnde mehrer Bekentniſſe habe wir Burgermeiſtere vnde Ratmanne mit wolbedachtem muthe vnſer Inſigel an deſſen offin Briff laſſen hangben, der gegeben iſt nach Gotis gebort duſend virhundert Jar, darnach in deme virtzigeſten Jare, alſo an deme taghe der hyligen Frawen S. Elyſabeth.

Nach Gercken's Codex IV, 607.

L. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich d. J. beſtätigen die Stadt Müncheberg, am 13. Auguſt 1441.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vor vns vnnd vnnſern lieben Bruder Marggraffen friderichen den Jungſten, der zu ſeinen mundigen jaren noch nicht komen iſt, offenlichen mit diſem brief vor allermeniglich, das wir den Burgern vnnſer ſtat zu Münchberg, vnſern lieben getruwen, die nu ſein vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen in mit diſem brief alle ire freibeite, alle ire gerechtikeite vnd alle ire gute gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, do ſy in vergangen cziten bey ſein geweſen: vnd wir ſollen vnd wollen In halden alle Ire briue, die ſie haben von vnnſerm lieben hern vnd vater ſeligen vnd von vnſerm vorfarn fürſten vnd fürſtin, vnd ſollen vnd wollen ſy ſunder allerley hindernuſse laſſen vnd behalden mit aller gnade vnd mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bey allen Iren leben, Erben, eygen vnd pfandungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch ſullen vnd wollen wir Rittern, knechten, Burgern, geburen vnd allen lewten gemeyniclichen, beyde geiſtlichen vnd wertlichen, halden ire briue, vnd ſollenn vnd wollen ſy bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkund dieſſes briefs verſigelt mit vnnſerm anhangendenn Inſigel, der geben iſt zu Munchberg, am Sontag nach ſant laurentzen tage, Nach Criſti vnnſers hern gepurt vierczehenhundert Jare vnd darnach jm eynvndvirczigiſten Jare.

Nach dem Originale.

LI. Kurfürst Friedrich verleiht an Hans und Nickel Glüsser das Stadtgericht und den Zoll zu Müncheberg, ausgenommen das Leibgeding, welches die Wittwe des kurfürstlichen Drommeters Hans an dem Zolle besitzt, am 12. November 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenborg etc. vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diesem briff vor allermeniglich, das wir vnserm liben getruwen hansen vnd Nickele, gebrudern, gnannt die Glüsser, von besunder gnade vnd auch getruwer dinste wegen, die sie vns ettlich czeit bisher getan haben vnd noch wol hinfurder mer tun sullen vnd mogen, vnszer Stat gerichte In vnszer stat Monchperg mit allen seinen czugehorungen, freiheiten, vnd gerechtikeiten czu einem rechten manlehen geliehen haben, So denn dasselbe gerichte an vns vnd vnnszer herschafft von vnnserm lieben getruwen hannse richter seligen todeshalben verfallen vnd komen ist etc. Auch sunderlichen so haben wir den genanten Gleuszeren den ganczen czol in der obgenanten vnszer Stat czu Monchperg In obingeschribener masse czu einem rechten manlehen geliehen, denselben czol, denn itczunnt halbes kristina, hanses vnses Trumeters Eliche hausfrawe, czu leipgedinge Innehat vnd gebruchet, vnd wenn der halbe czol von der genanten kristinen von todes halben wirdet verfallen vnd ledig werden, so sollen sie sich des vnderwinden vnd, als gewonlich ist, hinforder czu manlehen gebruchen vnd besiczen. Vnd wir verleihen auch den obgenanten hanse vnd Nickel gluffer das genannte vnszer gerichte vnnd den czol in vnnszer stat Monchperg mit allen vnnd iglichen Iren czugehorungen, freiheiten vnd gerechtikeiten, als die denn von alder bisz her darczu gehoret haben, nichts vsz genomen, czu einem rechten manlehen, in crafft diecz brifs etc. — Vnd geben In des czu einem Inwiser vnsern lieben getruwen Clawsz Bernfelden. Czu einem orkunde mit vnserm anhangenden Inszigel versigelt vnd geben czu Berlin, Nach Cristi vnnsers herrn geport virczehenhundert Jare vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jare, am Sontage nach sente Marteins tage, des heiligen Bischoffs.

R. dominus per se et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 66.

LII. Des Bischofes Johann von Lebus Bestätigung und Ablaßverschreibung für die Frohnleichnamsbrüderschaft in Müncheberg, vom 27. April 1446.

In Nomine domini Amen. Ex iniuncto nobis officio pastorali constringimur, vt ea que pro diuini cultus augmento ab hominum munificentia tribuuntur, ne in prophanos redeant vsus operoso Solicitudinis studio prosequamur. Ea propter nos Johannes, Dei gracia Episcopus Lubuczensis, ad perpetuam rei memoriam ad omnium et singulorum tam presentium quam eciam futurorum claram tenore presencium proferimus noticiam, Quod prouidi et circumspecti viri Claws Rudolfi, magister ciuium, Heyne Hasenfelde et Balthasar Fuchs, consules opidi Monche-

berg, nec non Vrban Zymmermann et Peter Hundirtmarg, Seniores seu Prouisores Gulde siue Confraternitatis Missarum corporis Christi et Beatissime Marie Virginis nostre Lubuczensis Diocesis et opidi predicti, diuino accensi ardore sollicite attendentes horam mortis esse incertam. Propter quod misericordie operibus ipsam cupientes preuenire, de bonis ipsis a Domino Deo collatis, volentes in Gazophilacium Domini aliquid mittere hic in terris, quod multiplicato fructu recolligere valeant in celis, in suorum progenitorumque suorum ac successorum remedium salutare Census annuos duarum sexagenarum grossorum et Triginta sex grossorum monete Brandeborgensis vsualium sub titulo reemtionis comparatorum per eosdem super certis bonis et locis, prout ex litera fundacionis super dictis censibus confecta lucide patebit, quam hic pro inserta habere volumus, nomine veri et legittimi testamenti in perpetuum valituri donatione irrevocabili, pro dote ad laudem Omnipotentis Dei, Beatissime Marie Virginis gloriose et tocius curie celestis pro celebranda et sollempniter cantanda Missa de Corpore Christi, videlicet Cibauit omnibus quintis feriis, nec non pro augmentandis stipendiis Ecclesie Parrochialis Rectoris scholarum et custodis siue familiaris, ac etiam pro sustentacione Plebani in predicto opido Moncheberg Scholariumque inibi donauerunt, dederunt et liberaliter assignauerunt, prout ex litera retacta desuper confecta plenius vidimus contineri. Sic tamen quod plebanus nunc existens nec non Successores ipsius qualibet septimana per circulum anni ad vnam Missam sollempniter decantandam sint imperpetuum astricti, ac alia cerimonia in litera fundationis luculenter expressa in euum deuote peragant. Fuitque nobis tam per dictum Magistrum ciuium, quam eciam ipsos Consules et Seniores predicti opidi humiliter supplicatum, quatenus predictam donationem ratificare, approbare et confirmare dignaremur. Nos igitur huiusmodi eorum Supplicationibus tamquam justis et rationabilibus fauorabiliter inclinati, donationem prefatam ratam et gratam habentes, ipsam ex certa nostra Sciencia ratificamus, approbamus et confirmamus. Dictos quoque census prenominatos Plebano, Rectori Scholarum et Custodi siue familiari dicte ecclesie Scholaribusque pro tempore existentibus tamquam ecclesiasticos sub modis et condicionibus in litera fundacionis et hic prescriptis, ascribimus, incorporamus vnimus et inviscceramus per presentes. Decernentes ipsos census ecclesiasticos fore, omnique debere ecclesiastica libertate gaudere. Interponentes ipsis nichilominus auctoritatem nostram ordinariam pariter et decretum. Volumus etiam Christi fideles ad colendum omnipotentem Deum et suam passionem venerandam donis spiritualibus animare, ipsosque misticis thesauris militantis ecclesie benediccionum muneribus cupientes preuenire, Omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui flexis genibus tres orationes dominicas cum totidem Salutationibus angelicis coram Altaribus in ecclesia parochiali predicta, ac in Capellis in dicto opido et extra muros existentibus deuote persoluerint, de quolibet Altarium, semel duntaxat in die, quadraginta dies, Eis eciam qui semel in die per Cimiterium circuitum fecerint, et quinque orationes dominicas cum totidem salutationibus angelicis aut Psalmum de profundis pro fidelibus inibi et alibi sepultis persoluerint, similiter quadraginta dies, Illis demum, qui cum pulsus pro pace mane et' fero factus fuerit, vnam orationem dominicam cum tribus salutacionibus angelicis pro pace et vnitate ecclesie dixerint, quadraginta dies, Hys vero, qui cum in Missis, cum cantatur aut legitur Gratias agamus Domino Deo, aut cum in Simbolo Apostolorum clausula: ex Maria Virgine et homo factus est, decantata aut lecta fuerit, vnam orationem dominicam cum Salutatione angelica vel geniculauerint, quociens hoc fecerint, viginti dies, Eis etiam qui Missis de Corpore Christi in quintis feriis, et de Domina nostra Sabbatinis diebus, ac in decantacione Anthiphonarum Melchisedech, Salue Regina, Alma Redemptoris et Responsorii Discubuit Jhesus, interfuerint, cantauerint, aut alias septem orationes dominicas cùm totidem Salutationibus angelicis, sub Missa de Corpore Christi

in memoriam ſeptem horarum paſſionis Criſti, aut ſub miſſa de Domina totidem in memoriam ſeptem gaudiorum beate Virginis, aut ſub dictis Antiphonis et Reſponſorio vnam orationem dominicam cum quindecim ſalutationibus angelicis dixerint, de quolibet ipſorum quadraginta dies; Iliis eciam qui in ſextis feriis quando pulſatur exſpirauit dixerint flexis genibus quinque pater noſter et totidem Aue Maria ſimiliter quadraginta dies; Illis deinde qui coram Sacramento Corporis Chriſti Tres orationes dominicas et totidem angelicas ſalutationes flexis genibus perſolverint, aut ſacrum corpus Criſti cum in opido predicto infirmis in eorum habitaculis porrigitur, cum luminibus accenſis aut alias, aut ſacram vnccionem vel corpora tumulandorum ſecuti fuerint, ſeu pro fabrica campanis, luminibus, aut aliorum neceſſariorum dicte Eccleſie in Moncheberg comparatione manus adjutrices porrexerint, quociescunque, quando aut vbicumque premiſſa ſeu eorum aliquid deuote fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus confiſi ſuffragiis, de quolibet premiſſorum, de Indulgenciis nobis a Deo datis quadraginta dies de injunctis eis penitentiis in Domino miſericorditer impartimur, et preſentibus relaxamus. Preterea Nos Johannes, Epiſcopus Lubuczenſis, ſupratactas Indulgencias alias quascunque, Eccleſie prelibate quomodolibet gratioſe conceſſas, auctoritate noſtra dyoceſana aſſumimus, roboramus, auctoriſamus et confirmamus hiis apicibus noſtris in fidem, et teſtimonium premiſſorum deſuper confectis noſtroque majori Sigillo roboratis imperpetuum valituris. Data Lubus, feria quarta poſt Dominicam Quaſimodogeniti, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto.

Nach Gercken's Codex IV, 609 f.

LIII. Kurfürſt Friedrich verpfändet eine Hebung aus der Urbede zu Müncheberg an Nickel Rotz und Nickel Gleuſer, am 15. März 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſern liebin getruwen Nickil Rotz vnd Nickel Gleuſeren, Iren Erbin vnd Erbnemen zcu eynem rechten widderkauff vorkoufft vnd von beſundrer gunſt, gnad vnd dinſt, die ſie vns getrewlich gethan vnd furderer mehr oft thun ſullen vnde moghen, verſchriben haben, newn ſchock landeſzwerunge, ye VIII phenninge fur eynen groſchin czu rechen, In vnſrer orbete vnfir Stat Münchperck, alle Jar doſelbſt auff ſand walpurgen tage czu nemen vnd czu beczalen, dar fur ſie vns auch newinczig ſchogk an landeſzwerung, ye VIII phenning fur eynen groſchin zcu rechen, mit gereittem gelde aufzgericht vnd beczalt, die wir furder In vnſerer vnd vnſer herſchafft merckelich nutz vnd frommen gewant vnd gekeret haben. Wir vorkauffen ouch dem gnanten Nickil Rotz vnd nickil gleuſer In, iren Erben vnd Erbnemen ſulch vorgenant newn ſchock, In vnſer orbete zcu Munchperck vff ſant walpurgen tag auf zcu heben vnd zcu beczalen, In krafft vnd macht diſſes briues etc. — Geben zu Spandow, am fritage nach dem Sontage Judica, Nach gots gebortt vierczenhundert Jare vnd darnach Im achtvndevirczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 182.

LIV. Kurfürſt Friedrich verpfändet eine Hebung in der Urbede zu Müncheberg an Anna von Schlaberndorf, am 16. April 1448.

Wir fridrich etc., Bekennen etc. — —, das wir vnſeren lieben getrewen frowen Annen, heinrich Slabberendorfs ſeligen nachgelaſſen witwen, Iren rechten Erben vnd czu getrewer hant vnnſerm Rat Hannſen von Baldow, ritter, vnd Caſpar, ſinem Sone, zu einem rechten widerkouf verkouft haben Newn Schogk landeſzwerung, ye Acht pfennig fur einen groſchen czu rechen, In vnſer orbete vnſer Stat Munchbergk alle Jar darſelbſt auf ſand merteins tag czu nemen vnd zcu beczalen; dar fur vns die gnannte frowe czweyhundert vnd czweinczigk gulden reiniſch, gute an golde vnd ſwere genug an gewicht, awſzgericht vnd beczalt hat, die wir furder In vnſeren vnd vnſerer herſchaft mercklich nucz vnd fromen gewant vnd gekeret haben. Wir verkauffen auch der gnanten frowen Annen, heinrichs Slaberendorfs ſeligen witwen vnd Iren Erben vnd czu getrewer hant hanſen von Baldow, Ritteren, vnd Caſparen, ſinem Sone, ſolch vorgenant Newn ſchogk In vnſerer orbete czu Munchbergk auf ſand Merteins tag auf czu heben vnd czu beczalen, In craft vnd macht diſſes briues etc. — — Geben zcu Spandow, am dinſtag nach dem ſontag Jubilate, Nach gots geburt XIIIIc. Jar vnd darnach Im XLVIII. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XX, 183.

LV. Kurfürſt Friedrich notificirt dem Rathe der Stadt Müncheberg, er habe dem Domcapitel zu Fürſtenwalde eine Hebung von 9 Schock aus der Urbede zu Müncheberg angewieſen, am 16. April 1448.

Wir fridrich, von gotes gnaden margraue zcu Brandemborg, des heiligen romiſchen reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nurembergk, Entbieten vnſeren lieben getrewen Borgermeyſteren vnd ratmannen vnſer Stat Munchbergk vnſeren grus czuuor. Lieben getrewen, wir haben vnſer lieben getrewen dem capittel vnd thumherren czu furſtenwalde newn ſchogk an landeſzwerung In vnſer orbete alle Jar uff martini von uch uff czu heben verſeczet vnd nach vſzwiſunge vnſers briues Im daruber gegeben*) czu einem rechten widderkouffe verkauft. Dorumb begeren vnd beyſzen wir uch, das Ir den gnanten thumherren Eweren verſigelten briff vnd bekentniſz In alle Jar uf Sand Merteins tage newn ſchogk landeſswerunge vſz vnſer orbete czu geben von ſtund gebet, vnd auch alle Jar Iren qwit brif von In nemet, So lange das wir ſolch newn ſchogk widder von In kouffen vnd loſzen werden: vnd wollet uch hir Innen gutwillich beweyſſen,

*) Solich obgeschriben brif ist denn Thumherren czu furstenwalde gegeben In glichem lawt. Datum Custrin, am Montag nach Conuersionis pauli, Anno XLVIII.

daran thut In vns czu dancke vnd wollen das gerne gen uch erkennen. Mit vnſrem ufgedrugten Ingeſigel verſigelt vnd geben czu Spandow, am dinſtag nach Jubilate XLVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XX, 134.

LVI. Kurfürſt Friedrich verpfändet 9 Schock aus der Urbede in Müncheberg an einen Altariſten zu Cöln an der Spree, am 1. Mai 1466.

Mein gnediger herre Marggraue fridrich, kurfurſt, hat dem Werdigen eren Johan heinricks von hauelberge, Altariſten des Altars, das In die ere der heiligen dreier kunnige, ſunt Anthonius vnd ſunt barbaren gewyet iſt, In der dhumkerken up dem State to Colen gelegen, vnd ſynen nakomen Altariſten des ſelbten lehens newen ſchogk groſchen merckiſcher werung Jerlichen vf ſanct Walburgen tag In der Orbede zu Monchberg gefallen, zu rechtem widderkouffe vor hundert vnd achtzig güte Riniſchen gulden verkouffi vnd ſich vnd ſyner herſchafft den widerkauff daran behalden, Alſo wen ſie ſulche newn ſchogk Rente widder abekouffen wollen, ſo ſollen ſie die vff Martini zü vor vff ſagen vnd dar Nach vff ſunt walburgen tag ſulche hundert vnd achtzig Riniſche gulden widdergeben vnd beczalen mit den Renten, die denn betagt ſein. So das geſchee ſt, ſo ſoll ſulcher widderkauff gen der beczalunge mit ſampt dem briue darüber geben Craffiloſz vnd machtloſz ſin. Datum zu Colen an der Sprew, an ſant Walburgen tage Anno etc. LXVI.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXII, 257.

LVII. Kurfürſt Friedrich weiſet den Rath zu Müncheberg mit der Urbede an Johann Havelberg, Altariſten im Schloſſe zu Cöln an der Spree, am 5. October 1466.

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Margraue zu Branndenburg, kurfurſt etc. Embieten vnnſern liben getrewenn Burgermeiſtern vnnd Ratmannen vnnſer Stadt Monchberg vnſern grus. Libenn getrewenn, wir haben dem wirdigen vnd andechtigenn vnnſerm Secretarienn vnd liebenn getrewenn her Johanns hauelberg, altariſten des altars, das In der Ere der heiligen dreier konnige, ſannt Anthonien vnd ſandt barbaren geweyhet iſt, Inn vnnſer thumkirchenn vff vnnſerm Sloſs zu Coln gelegen, vnd ſinen nachkomen altariſtenn deſſelbenn lehenns, IX ſchock groſchenn merckiſcher werung, Inn vnnſer orbete alle Jar vff Walpurgis von uch vffzuhebbenn, verſetzt vnnd nach vſzweiſung vnnſers brieffs In doruber gegebenn zu eynem rechten widerkauff verkaufft; dorumb begeren, heyſzen vnd beuelhenn wir uch mit diſem brieff, das Ir den obge-

nannten herrn Johann vnnd ihnen nachkomen altariſten des ergedachten altares, wer es, das er mit tode abginge, alle Jare vff ſannd Walpurgen tag IX ſchok groſchenn landſzwerung vſz vnnſer orbete, die Ir vns denn zugeben verpflicht ſeyt, von ſtünt vngeweygert vnd an alles verzyhenn gebet, vſzrichtet vnnd beczallet vnnd alweg gegen der bezalung Irenn quitbrief vonn In nemet, ſo lanng, biſz das wir vnnd vnſer herſchafft ſolich IX ſchock groſchen Jerlichs zynnſz vonn In wieder abkauffenn vnnd ablöſzen werden, das ouch nicht anders haldet, das iſt ſo vnſer ganncze meynung, vnnd ſo offt Ir In ſolich Jerlich Zynnſz Reichet vnnd Ir quitannczen nach obgerurter weyſz gegen der beczalung alſo von In nemet, So dick ſagenn wir uch deren beczalung der genannten IX ſchok Jerlicher orbete mit diſem brief auch quit, ledig vnnd los. Zu vrkundt mit vnnſerm vfgedrucktem Inſigel verſigelt vnnd geben zu Cuſtrin, am Sontag nach ſranciſcus, Anno etc. Sexageſimo ſexto.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXII, 277.

LVIII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die Stadt Müncheberg, am 16. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen reichs Ertzcamrer vnd Curfurſte, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen etc., Bekennen offennlich mit diſem briue vor allermennigclich, Das wir den borgern vnnſer Stat Münchberg, vnnſern lieben getreuen, die nun ſein vnd zukommende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtettigen jn mit diſem brif alle jre freiheite, alle jre gerechtikeite vnd alle jre gute gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, do ſie zu vergangen zeiten bey ſein geweſen. Vnd wir ſollen vnd wollen jn halden alle jre briue, die ſie haben von vnſern lieben hern vnd vater ſeligen vnd von vnnſern vorfaren furſten vnd furſtin, Vnd ſollen vnd wollen ſie funder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit aller gnad vnd mit aller freiheit vnd gerechtikeit bey allen jren leben, erben, eigen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Ritlern, knechten, borgern gebauren vnd allen leuten gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd wertlichen, halden jre brief vnd ſollen vnd wollen ſie bey allen rechten, freiheiten vnd gnaden laſſen. Mit Vrkunde diſs briefs verſigelt mit vnſerm anhangendem Ingeſigel, Der geben iſt in vnnſer Stat Münchberg, am Montag nach ſand Lucien tag, Nach Criſti gepurt viertzehenhundert vnd jm Einvndſibentzigiſten Jare.

De Mandato domini Marchionis
Fridericus Epiſcopus Lubucenſis Cancellarius manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Originale.

LIX. Kurfürst Albrecht beleiht Johann Schapelow mit dem erkauften Stadtgerichte zu Müncheberg, am 7. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamerer vnd kurfurſt etc., Bekennen — —, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer Jan Schaplaw vnd hat vns czu erkennen gegeben, wie er das gericht In vnſer Stat Munchberg, das von vns vnd der Marggrafſchafft czu Brandemburg czu lehen geet, mit aller ſeiner czugehorungen, wie dann das In allen ſtucken ſein ordnung vnd vfzſaczung hat, nach Innhalt vnd vfzwiſung der von Munchperg beſigelten bekanntnuſzbriue, das er von Criſtoffeln, Bernden vnd hannſen, den glufzeren, gebrudern, erkaufft hab, die das auch alſzbald vor vnnſer Reten vff gefant haben, Mit demüntigen vleys bitende, das wir Im ſolch gericht gnediglich czu uerleyhen geruchen. Des haben wir angeſehen Solch des gnanten Jan Schaplaues fleiſſigen bete vnd getrew willig dinſt, die er vnd ſein vorfaren vnnſren vorfaren vnd vns biſzheren getan haben vnd hinfur wol thun ſullen vnd mogen vnd Ine ſolch obgnant gericht mit ſeiner czugehorung, wie dann das ſeiner ordnung vnd vfſſaczung In laut der von Munchperg bekenntnus hat vnd haben ſol, czu rechtem manlehenn recht vnd redlich gelihen vnd leyhen Im das etc. — — — Geben czu Colen an der Sprewe, an dinſtag Nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXV, 159.

LX. Markgraf Johann belehnt Peter Brakaw, den Hofrichter zu Berlin, mit dem Niedergerichte zu Müncheberg, was dieſer von Chriſtoph Gleuzer und Liborius Schaplow erkauft hat, am 5. Juli 1485.

Wir Johanns etc., Bekennen — — —, das wir vnſerm hofrichter czum Berlin vnd lieben getrewen peter Brakowen, nach erkantnus ſeiner willigen vnd getrewenn dinſt, ſo er vnns oftmals nutzlich gethan hat vnd in furdern czeyten wol thun kan, ſoll vnd mag, auch vmb ſeiner vleyſſigen bete vnd auſz ſonderen gnaden das vnderſte gericht In vnſer Stat monchberg mit ſampt aller vnd yglicher ſeiner czugehorung, gnaden vnd gerechtickeyten, In maſzen er das von Criſtof glewczer vnd liborius Schaplow, vnſern liben getrewen, die das biſher von vnſern herren vatter vnd vns czu manlehen gehabt, beſeſſen vnd gebraucht, erblich gekauft, dy das auch von Schaplows nachgelaſſen hawſzfrow Ir leypgeding daran auf gnugcliche widerſtattung Ir geſchen, darauf vor vns, wy recht, verlaſſen, furder czu rechtem manlehen gnediglich gelyhen haben, Nemlich das gemelte gericht, ein freye wonung vnd hof, mit ſampt einer ſchefferey mit vir freyen huben, von denſelben huben Curt von Sliebens nachgelaſzene hawſzfrowe yczunt czwu huben czu leypgeding Inhat vnd beſitzt. Dyſelbigen vir huben ſollen an vorſchoſz vnd allen andern ſachen der Stat halben frey ſein, doch was ſolich huben andern lewten, an der gemein Stat czu

moncheberg, pflichtig vnd ſchuldig ſind, dauon ſollen ſy nicht gefreyt ſein. Auch ſoll ein igclicher Richter, der czu monchberg perſonnlich wonet, mit einem kane frey viſcherey haben auf dem fawle See vor dem Strawſsbergiſchen thor gelegen. Item ſo gehoren XIIII huben czu dem gemelten gericht, In der veltmarck vor vnſer Stat monchberg gelegen, der huben ygliche czinſet dem Richter Jerlich auf martini IIIIß groſchen. Item den Rutten czins In der Stat czu monchberg, der vor eins igclichen burgers hawſs vnd hof gemeſzen wirt, von yglicher ruten dem Richter I den. Item ſo gehort czu dem benanten gericht von rechts wegen, wer das plut weyſzet, der gibt dem richter XII groſchen, vnd wer ein eyd verheyſt vnd nicht en thut iſt auch XII groſchen czu geben dem Richter pfleg; deſzgleychen wer do weddet vor der gehegeten bangck, So hat der richter den dritten den. an, vnd wer ein erb aufnymet, der gibt im einen friden pfennig, das iſt ein groſchen. Auch iſt gelegen ein gart vor dem Franckfordiſſchen thor neſt der zogbruggen, der gibt dem Richter czu monnichberg alle Jar III groſchen czu rutten zins. Item wer do erb nymet In der Statt, der do nicht ein burger iſt, der ſein vil oder wenig, ein igclicher ſoll geben dem richter ein ſchilling groſchen czu czugnus. Item forder ſoll der Richter haben ein freye wonung, als huſz vnd hof, vnd dar nichts von czu thun mit ſchoſſen, wachen vnd andern ſachen, dy gemeyne Stat czu monnchberg anlangende. Vnd wer es ſach, das der gnant richter oder ſein nachkomling nach bequemlickeyt ſich verruckten von einem erb czu dem andern, ſo ſoll das leczte erb, als hawſz vnd hof, dy freyheit Inn ganczer macht vnd Craft haben vnd bey der freyheit bleiben, als vorgeſchriben ſtet. Auch ſoll der richter alle Jar haben czwu freye kauelen. Item es ſoll ein igclicher Richter nehmen vnd haben den dritten pfennig an rauffen vnd ſlahen vnd ander gewalt czu treiben in dem gericht. Item ob ſich auch begebe, das ymant ſturbe In diſem gerichte, der nicht erbe het oder nymant wer, der es vorderte mit recht, ſo ſoll der richter daran haben das dritten teyl. Vnd wir leyhen dem genanten peter brakow vnd ſeinen mennlichen leybs erben ſolich gericht czu Monnchberg mit allen ſeinen czugehorungen gnaden vnd gerechtickeyten Inmaſzen als obenberurt iſt In vnd mit Craft dits briues vnd alſo, das er vnd ſein mennlich leybs lehenns erben ſolich Statgericht mit allen andern czugehorungen, vnd gerechtickeiten obenberurt furder mehr von vns, vnſern erben vnd der marggraueſchaft czu Brandemburg czu rechtem manlehen haben, beſitzen vnd gebrawchen, ſo oft das not iſt, nehmen vnd empfhahen, vns auch dauon thun vnd pflegen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir haben auch auf ſein vleyſzigs erſuchen vnd bete vnd auſz ſondern gnaden hannſen brackow, ſeinem brudern, vnd Iren mennlichen leybs lehens erben dy geſampten hant an ſolichem Statgericht gelihen, als geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, vnd Inen allen auch dy beſunder gnade gethan, das In an der geſambten hant geſundert roch, brot vnd teylung nicht ſchaden ſoll: vnd wir leyhen In dar an alles, was wir In von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns vnd funſt einem ydermann an ſeiner gerechtickeit vnſchedlich. Czu urkunt etc. — Coln an der Sprewe, am Dinſtag nach Viſitationis Marie, tauſent virhundert vnd im funf vnd achtzigſten jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche und dem Originale des Müncheberger Stadtarchives XXV, 205.

LXI. Liborius Schaplow überläßt an Peter Brackow das Niedergericht zu Müncheberg, am 21. September 1485.

Ich Liborius Schapelo, Bruder des ordens Sancti Johannis, bekenne offentlich meth deſſen Brife vor my vnd myne eruen vnde erffnehmen vnde ſufs vor allermenniglich, die ehn ſyen ader horen lezen, dat Ik nha rade myner Fründe denn erbarn Peter Brakowe, to Berlin geſeteo, vnde ſynen rechten Lehns erwen Recht vnd redeliken tho eynen ſteden vnde ewigen erff kope vorkofft hebbe vnd vorkope, in vnde meth krafft deſſes brifes, dat vnderſte gerichte to Monkeberge gelegen, meth eyner frygen ſcheperien vnd vir frygen huven, frige fiſcherie vp den fulen ſze, vor dat ſtrüczebergeſche dar gelegen, vnd eynen ſteden Kaen meth allen cleynen towen to fiſchen, Item virteyn huven vf dem felde gelegen, tynſen alle Jar Jarlich itzliche hufe veffte-halffen groſchen vp Martini. Ock den Ruden tynfs in der Stadt dar ſelueſt vor itzliche Doer, wen man meth, van eyner ruden eynen Pennigk vp Martini. Item wer dat blut wyſzeth, dy gefft deme Richter twelff groſchen, Item wy eynen Eed voreeſcht vnd nycht vorvolgeth, dy weddet dem Richter twelff groſchen. Ock wer da weddet vor gerichte, dy gefft twelff groſchen, dar heth dy Richter den drudden Pennigk an. Item wy eyn Erue vpnemmet, dy gefft dem Richter eynen frede Pennigck, dath iſz eyn groſchen. Item eyn garde, dy is gelegen vor deme Franckenfordiſchen dar negeſt der tage brugghen, dy gefft alle Jar tho ruden tynſze dry groſchen. Ock wy dar Erue nympt, vnde keyn borger is, der ſy vele ader wenich, itzlicher vor dy perſon gefft twelff groſchen to tuchniſz. Item dy Richter zal ock hebben alle Jar twe fryge kawelen. Forder zall dy richter hebben eyne frige wannighe, alſz hus vnd hoff, dar keyns van tho dhunde, noch meth ſchaten ader met waken effte dinſte, vnd weret zake, dat dy vorgnante richter adir ſyne nhakamelinche nha beqwemelicheith vortogen van eynem Erue tho dem andern, zo ſzall dat leſte Erue, alſse hufs vnd hoff, medt ſampt huven vnd ſcheperigen in gantzer fryheit vnd macht bliuen als vorſteyt. Item dy richter zal hebben den drüdden Pennigk an ropen vnd ſlan vnd an ander gewalt tho driuen in deme gerichte. Afft ok Imanth ſtörue in deme gerichte, dy nicht eruen hadde, edder nymanth were, dy dath erue forderde myth rechte, dar zall dy vilgedachte Richter an hebben drüdden Pennigk, meth allen gnaden vnd rechticheit, thobehorungen vnd fribeden, zo alſz van older dar to gehoret vnd dy Glüczer vnd myn vader Jan Schapelo gehatt vnd bozeten hebben vnd forder alſz der van Monkeberge briff inholdet vnd vthwiſzet. Sulke vorgeſcreuen güder vnd gerichte meth aller thobehorunghe vnd gerechticheit hebbe ik Liborius Schapelo den vp gnanten Peter Brakawen vor den Irluchten Hochgeborn Furſten vnd Hern, Hern Johanns, Marggrauen to Brandenburch etc., mynen gnedigen Hern, vorlaten, vnd alle lehns vnd gerechticheit, als ik dar an gehatt hebbe, vortegen vnd gantz auegetreten, vnd vorlate vnd vortige my des alles, meth Crafft vnde macht deſſes briefs. Vnd ik vnd myne erſen vnd erfnemhen ſcholen vnd willen em ock der gnanten guder aller vnd itzlicher eyn recht ſtede gewer ſyn wu recht is vor Idermenniglich ane alle geuer. Vor zulke vorgeſcreuen gerichte vnd guder hath my dy opgnante Peter Brackow gegeuen vnd to gnuge bothalet firtich ſchogk groſchen merkeſche werunghe, der ſegghe Ik em vnde ſynen eruen vor my vnd mynen eruen vnd erffnemhen quydt, ledich vnd loſs in vnd meth Crafft deſſes brifs. Vnd des alles to warer bekantniſze vnd vaſten Orckunde hebbe Ik myn Ingeſegel vor my vnd myne eruen vnd erffnemhen met rechter witſchapp vnder ander an deſſen briff laten henghen, die gegeuen is nha Gades Geborth

Dufent virhundert, dar nha im viff vnde achtentigeſten Jare, des Myddeweckes na des hilligen Cruces daghe etc.

Gercken's Codex IV, 614. 615.

LXII. Markgraf Johann beleiht Hans Loſſow mit dem Pfarrlehn zu Müncheberg, dem Städchen Gander, dem Dorfe Böttſchow ꝛc., am 26. November 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggrauen czu Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnſrem lieben getrewen hanſzen loſſow czu Botſchow vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben, ab er die geywynnet, diſſze hirnachgeſchriben guter, Jerliche czins vnd rente, Nemlich das dorff Botiſchow mit allen gnaden vnd gerechtigkait, mit heiden, fiſcherien, wyſzen, acker, als das In ſeinen vir orden der grenitzen gelegen iſt, nicht vſzgeſloſſen, den Gander, das Stettichen, mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, mit heiden, welden vnd ſehen, met dyken, dyckſteden, mollen vnd molenſteden, met weſzen, ackern, als das In ſeinen vir orden der grenitzen gelegen iſt, nichts vſzgeſloſſzen; das dorff wildenhagen mit allen gnaden vnd rechtigkeit, mit fiſchereyen, heiden, weſzen, acker, molen, molſtetten, dickſteden, als das In ſynen vir orden der grenitzen gelegen iſt, nichts vſzgenomen; Item das dorff kowell mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, als das In ſynen vir orden der grenitzen gelegen iſt, nicht vſzgeſloſſzen; Item das dorff drenczke mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, als das In ſynen vir orden der grenitzen gelegen iſt, nichts vſzgeſloſſzen; die lubeniſche molen mit allen gnaden vnd gerechtigkeit; Item den Griffen Sehe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, darzu wege vnd ſtege, wie Im das beqweme iſt, Item den pfaffen ſehe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, darczu wege vnd ſtege, wie Im das bequeme iſt; Item der Schnueler ſee mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, darczu wege vnd ſtege, wie Im das beqweme iſt; Item den Tiffhals mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, darczu wege vnd ſtege, wie Im das bequeme iſt, die dremczke mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, dar czu wege vnd ſtede, wy Im das beqweme iſt; Item den liuer ſehe mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, dar czu wege vnd ſtege, wie Im das bequeme iſt; Item das pfarren lehn In vnſer Stadt Moncheberg, das er czu uerleyhn hat, mit ſampt allen vnd iczlichen viſcherien, holczungen, Seen, Teichen, mollen, wiſchen, wyſzen, weiden, vieh drifften vnd grenitzen, nichts nicht vſzgenomen, In maſzen er vnd Jorge, ſeine bruder ſeligen, von vns vnd der herſchafft czu Brandenburg czu manlehn gehabt vnd nun vff In geſtorben vnd komen ſein, czu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglichen gelihn haben vnd leyhen Im die In craft vnd macht diſzes briues etc. — Datum Coln an der Sprew, am Suntag nach katerine, anno LXXXVI^ten.

Nach dem Thurm. Lehns-Copialbuche XXV, 103.

LXIII. Kurfürſt Johann beſtätigt die Stadt Müncheberg, am 25. September 1487.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd kurfurſte, zcu Stettin, Pomern etc. hertoge, Burggraue zu Nornberg vnd Furſte zu Rugen, Bekennen offenlich mit diſem briue vor allermenigclich, Das wir den Borgern vnſer Statt zcu Münchperg, vnſern lieben getrewen, die nun ſein vnd zukomende werden, Beveſtet vnd beſtettiget haben, Beueſten vnd beſtettigen jn mit diſem briue alle ire Freihait, alle jre gerechtigkait vnd alle ire gute gewonheit, Vnd wollen vnd ſollen ſie laſzen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, do ſie jn vergangen zeiten bey ſein geweſzen, Vnd wir ſollen vnd wollen jn halden alle ire briue, die ſie haben von vnſern lieben herren vnd vatter ſeligen vnd von vnſern Vorfarn Furſten vnd Furſtyn, Vnd ſollen vnd wollen ſie ſunder allerley hindernus laſſen vnd beholden mit aller gnad vnd mit aller freyhait vnd gerechtigkait bey allen yren lehen, erben, eigen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Rittern, knechten, Borgern, gepawrn vnd allen lewten gemeinlichen, beyde geiſtlichen vnd werntlichen, halden jre briue Vnd ſollen vnd wollen ſie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Zu urkunt mit vnſerm Anhangenden Inſigell verſigelt, Der gegeben iſt zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Mathei, Nach gots geburt Tawſent virhundert vnde darnach jm Siebenvndachtzigiſten Jarn.

De mandato domini Marchionis
Sigmundus Czerer, doctor et Camerarius manu propria
ſubſcripſit.

Nach dem Originale.

LXIV. Kurfürſt Johann beſtätigt ſeinem Hofrichter Peter Brackow das Gericht zu Müncheberg, das Burglehn und Niedergericht zu Berlin und ſeine ſonſtigen Lehne, am 10. Auguſt 1489.

Wir Johanns etc., kurfurſt etc., Bekennen offennlich mit diſem briue fur vnns, vnnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Branndemburg etc., das wir vnnſerm hofrichter vnnd liebenn getrewenn Petter Brackow nach ennpfahung ſeiner gutter, ſo er vonn vnns czu lehenn, Inn angefell vnnd funnſt Inn beſitzung hat, als Nemlich das gericht vnnd zoll czu Munnchperge mit ſeinen czugehorungen, das frey burcklehenn hawſz hir czum Berlin, dy geſambtenn hannt an Jacob Schmids lehenngutter, Darzu ſein angefell das er vonn Criſtoff Glewſzer czu ſich bracht, mit ſambt dem niderſtenn gericht Inn vnnſer Statt Berlin, So Im vonn vnns ſeinn lebtag lanng verſchriebenn iſt, nach laut vnnſer vnd ſeiner briue, So er vonn vnns vnnd anndern daruber hat beſtettigt vnnd confirmiret habenn, etc. — — Datum am tag laurency Im LXXXIX°.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 9.

LXV. Kurfürſt Johann vergleicht den Rath der Stadt Müncheberg mit Jacob Winß wegen des Gutes Schlagentin und der Mühle zu Dahmsdorf, am 25. September 1492.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor ydermeniglich, Nachdem der Rat vnſer Stadt Monchberg von gemeiner Stadt wegen Jacob winſzen, vnſren lieben getrewen, In ſchulden gehabt, das In den fluſz, der die mollen bey Thamasdorff, die der Stadt Eygenthumb iſt, treibt, von bawung wegen ettlicher weyher vnd Them, vff der veltmarck Slawentyn gelegen, Im zu nutz ſoll verſtopfft haben, Inen vnd gemeinen nutz nicht zu cleinem ſchaden vnd abbrvch, deſz ſich der gnante Jacob winſz verantwort, weſz er gebawt het er auff dem ſeinen als er getrawt billich vorgenomen vnd were In deſzhalben nicht pflichtig, das vnſer Rete auff geſcheen vnſern beuelh ſich, furder vnwillen vnd ſchaden zuuorkomen vnd ſie irer gebrechen, auch aller ſcheden, die ſich von allen tailen begeben vnd ſie genomen haben, mit baider teile gutem wiſſen vnd willen genczlich vnd zu grunt gutlich entſchaiden haben, In maſzen hirnach volgt vnd alſzo, das Jacob winſz das gute Slawentin mit ſampt den weyheren, dar von die Irrung herkomen iſt, holczen, wyſin, weiden vnd aller zugehorung, gnaden vnd gerechtigkeiten, wie das In ſein vir grenitzen gelegen, er das von Jobſten von Cziefzer, Ritter, zu lehn erblich erkaufft vnd ſyder der czeit das gebawt vnd gebeſſert, der Stadt Monchberg abgetretten vnd fur virhundert gulden Reiniſch verkaufft hat, das er Inen auch alſo aller dinſt vnd pfleg von Jobſten von Zieſzer fur ſich vnd ſeinen erben frey zu lehn ſchicken ſol auſzerhalb zehn oder XII gulden, die ſie wenn es zu fall kommet, darvon zu lehenwahr geben vnd Sollen Im vnd ſeinen erben ſolch gelt beczalen, Nemlich itzund auff Martini ſchirſt hundert gulden oder die gein Jobſten von Cziefzer, Ritter, benemen, darvon Jacob winſz diſzmals die verſeſſen zins bezalen wil. Wo aber die von Monchberg vff Martini die beczalung der hundert gulden nicht thetten, Sollen ſie die Joſten von zieſer, Ritter, oder ſeinen erben wie obſtet furder verzinſzen. Die vberigen drey hundert gulden Sollen ſie Im vnd ſeinen erben beczalen, Nemlich hundert gulden Riniſch auff michaelis ſchirſt kommen Im XCIII Jaren vnde die letzten zwey hundert gulden Reiniſch aber vff Michaelis Im XCIV Jaren darnach one einichen lengeren verzog vnd ſeinen ſchaden funder zins der beſtimten tag zeiten. Dar vff iſt durch vnſer Rete forder beſprochen, das Jacob winſz zwiſchen hir vnd weyhnnachten ſich der See zu Slawentin gehorende gebrauchen, ſein korn auſztreſchen vnnd Annders, wer er der hat, bynnen des wegbringen laſſen vnd dem Rath vnnd Stat Monchberg auf Weynhnachten Alſzdann ſolich gut Slawentin, mit aller zugehorung, wie obſtet, gefreyet, einantworten ſol, Alles getrewlich funder argeliſt vnd vngeuerlich. Actum am dinſtag nach Mathei, Anno etc. XCII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 358.

LXVI. Peter Brackow verpfändet das Gericht zu Müncheberg an Jacob Zieſar, am 10. Juli 1501.

Ick Peter Brackow, wahnhafftich thu Berlyn, bekenne vnd du kunth aphenbar meth deſſin meynen aphen Brywe vor my, myne Erwen vnnde Erffnemen vnnd ſunſt vor aller mennichlich, die en ſyen edder hornn leſnn, dath ick meth fryghenn willnn, wolbedachten mude vnd na Rade myner frunntſcaff dem erbarnn vnnd feſten Jacob vonn Tzygeſer, thu Bukow geſethnn, dath ghericht thu Mongheberch vnnd ſyner thu behöringe vp eynenn rechtenn Wederkopp, wu hyr na volgeth, vorkofft hebbe, nemelich vnd altzo dath ghemelte ghericht, eyne fryghe wannige vnde hoff meth ſampt eyner Schepheryghnn met vyr fryghnn huvnn, von den ſelvigen Arnnt von Sliwenns naghelathnn husfrow twe huwen itzund tu lyffghedynge inne hadt vnde beſydt, dy ſelwyghnn vir huwen ſyn an Vorſchot vnde allen andern ſaken der Stadt halwen gantz fry, doch wath ſulche huwen andern luden an der ghemeynen Sthad Mongheberghplychtich vnd ſchuldich, dar von ſyn ſy nicht gheſrygeth. Ock ſal eyn yslich Richter, der thu Moncheberch waneth, meth eynen Kane frye fyſcherey hebben up den fulen See vor den Strutzebergheſchnn Dare gheleghnn. Item ſzo gehoren vyrtheyn huven thu dem ghemeltnn ghericht in der Felthmarck vor Monnichebergh geleghnn, der huwen ygliche tynſeth dem ghericht edder Richter Jerlich up martini vefftehalven groſchnn. Item den Ruden thynſz in der Stad tho Monnichbergh, der vor eyns yglichnn Borgers Huſs vnde Hoff ghemeten werth, von yglycher Ruden dem Richter eynen pennigk. Item ſzo ghehoreth thu dem vorgnanten gerichte von Rechtes weghen, wer dath Blud wyſeth, der gifft dem Richter twelff groſchen, vnd wer eyn Eid vorheiſt vnd nicht en duth, yſs ock dem Richter XII groſchnn thu gewen plichtich. Deſsglichenn wer do weddet vor der ghehegeden Banck, dar heth dy Richter den drudden pennigk an, vnd wer ein Erwe up nnehmeth, der gefft em eynen frede pennigk, dath yſs eyn groſche. Ock yſs gheleghnn eyn garde vor dem Franckenfordiſchen Dare negeſt der thage Brugghen, der gefft dem Richter thu Monnicheberch alle Jar dry groſchnn thu Rudentynſse. Item wer dar Erwe nnemeth in der ſtad, der dar nicht eyn Borger yſs, der ſynth vele edder wenich, eyn yglicher gefft dem Richter eyn ſchyllingk groſchnn thu thuchnuſs. Item furder ſal der Richter hebben eyne fryge wänninnge, alſs huſs vnd hoff, vnde dar nicht von thu dunde meth ſchaten, waknn vnd andern ſaken, dy gemeyne ſtad Monnicheberch anlangende, vnd were ed ſake, dat der gnante Richter edder Syne nakämelünge na boquemelichheit verrucken von eynem Erwe thu dem andern, ſzo ſal dath leſte Erwe alz Huſs vnd hoff dy fryheyt in gantczer macht vnd crafft hebbn, vnd by der Fryheit blywen, alze vorgheſcrewen ſteydt. Ock ſall der Richter alle Jar hebben twe fryge Kawelen. Item ſall eyn yghelicher Richter nemen vnd hebbn den drudden pennigk an ropſe, ſlan vnde ander ghewalth thu drywen in dem ghericht. Item aff id ſich ock boghewe, dath ymanth ſthorwe in dem ghericht, der keyne Erwenn hedde, edder nymandes hedde, der dat forderde meth recht, ſzo ſall der Richter dar an hebbnn dat drudden deyl. Vnd ick obgnanter Peter Brakowe vorkope gegenwärtich ſulch gerichte meth obgheſcrewener thugehörunge vnd meth crafft vnd macht deſs Brywes, alſo dat der ghedachte Jacob von Czygeſer ſich ſulches gherichtes meth obgnanter thu bohorunghe, dy wyell ſulcher wederkopp ſteyth, vnd von my edder mynen erwen nicht awe gheloſeth werth, ghenyten, ghebruken vnd dat in aller maten, wu ick dat wente heer, thu wedderkopp hebben ſall, vor my, mynen erwen, Erffnemen vnd mennichlich vnghehyndert. Dar vor vnd vor ſulchis ghe-

richt ffryheit vnnd nutthunge heth my dy obgemelte Jacob von Czygefer twe hunderth gude Rynſcher gulden ghegewen vnd bothalt, der ick en vnde ſynen Erwen vor my, mynen Erwen quith, ledich vnd loſſz ſegge in crafft vnd macht deſſes Brywes. Aff ock gheſchege, dat ick edder myne Erwen ſulchnn wederkopp aff thu loſnn wyllens worden, ſo ſollen ick edder myne Erwen ſolch dem velghemelten Jacob von Czygefer edder ſynen erwen dath eyn ferndel Jar vor martini vorkundigen vnd aneſegghen, vnd up martini negeſt volgende ſulche twe hundert gulden vthrichten vnd vorreken, wen dath alles ſzo geſchydt, denne vnd nicht eer, ſall Jacob von Czygefer edder ſyne erwen my edder mynen erwen dat obgenante gherichte thu Monnicheberch meth ſampt allen fryheyden vnd thubehorunghe, wu he dath na inholt des Brywes von vns ghekregen, awe treden, vnd gantz fry volghnn lathnn, vnd ſulcher wederkopp dod vnd awe ſyn, Ales ghetruwelich vnd vngeverlich. Thu Orkund vnd warer Bekenntniſſe hebbe ick myn Inſigil vnder an deſſen Brywe lathnn hengben, der ghegewen yſs thu Berlyn, am Sunnawenth na Kyliani, na Criſti gebort Duſent vyffhunderth vnd im irſten Jar.

Nach Gercken's Cod. IV, 619.

LXVII. Kurfürſt Joachim erlaubt der Stadt Müncheberg den Aufbau einer neuen Windmühle, am 31. März 1533.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurſt etc. — —, Bekennen —, Nachdem vnſere liebe getrewen Gemeine Burger vnd einwohner vnſer Stadt Menichberg groſs mangel ann jrem Malnn haben, alſo, das ſie nicht genugſam mit Mollen zu der Stadt nodturfft verſehen ſein ſollen, vnd vns von deſwegen, Als den Landfurſten, erſucht vnderthenlglich angeruffen vnd gebeten, inen zu beſſerung der Stadt vnd irer nodturfft noch eine wintmoll auff der Stadt eigentumb zu Bawen vnd auffzurichten zuerleuben vnd zuuergonnen. Des haben wir angeſehen ir zimlich bitt vnd bewogen gemein nodturfft vnd beſſerung vnſer Stadt, demnach vergonnen vnd erleuben wir gedachten gemeinen einwohnern vnſer Stadt Menichberg, das ſie zu der Stadt nodturfft noch eine Wintmolle auf der Stadt eigentumb daſelbſt Bawen vnd auffrichten mogen hiemit vnd in Crafft vnd macht dits Briues, getreulichen vnd vngeſerlich. Czu vrkunt mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Mantag Judica Nach Criſti Geburt im Fünffzehenhunderſten vnd drey vnd dreiſigſten Jare.

Wolfgangus Ketwig, Cancellarius ſubſcripſit.

Nach dem Originale.

LXVIII. Des Kurfürsten Joachim II. Bestätigung für die Stadt Müncheberg, am 29. Mai 1537.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraff zu Branndemburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurst etc. — —, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diesem Briene vor allermenniglich — —, Das wir nnach thodlichem abgang etwann des hochgebornen Fürsten hern Joachims, Marggrauen zu Brandemburg vnd kurfursten, Vnsers gnedigen vnnd frontlichen lieben hern vnnde Vaters seliger vnnd loblicher gedechtnis, Vnsernn lieben getrewen, den Burgern vnser Stadt Monchebergk, die nhue sein vnd zukommen werden, Beneestet vnd bestetigt haben, Beneestigen vnd Bestettigen jn mit diesem Brieue, alle jre freiheit, alle jre gerechtigkeit vnd alle jre gutte gewonheit, Vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behaltten bey allen rechten, bey Ehren vnd gnaden, da sie jn vorgangen Zeitten bey sein gewesen, Vnd wir sollen vnd wollen In halten alle ire Brieue, die sie haben von vnserm lieben herrn vnd Vatern seligen vnd von vnsern vorfarn Fursten vnd Furstynnen, Vnnd wollen vnnd sollen sie sunder allerley hindernus lassen vnd behalten, mit aller gnad vnd mit aller freiheit vnd gerechtigkeit, Bey allen iren lehen, Erben, eigen vnd pfandungen, Als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch sollen vnnd wollen wir Rittern, knechten, Burgern, gepawren vnd allen Leuten gemeinlich, beyden geistlichen vnd verntlichen, halden ire Briue, Vnd wollen vnnd sollen sie bey allenn rechtenn, freiheittenn vnnd gnadenn lassenn. Zu Vrkunt mit Vnnserm anhangendenn Innsiegel vorsigelt Vnnd Gebenn zu Colln an der Sprew, dinstags nach Trinitatis, Cristi Geburt Tausent Funffhundert vnnd darnach im Sieben vnnd dreissigsten Jare.

Nach dem Originale.

LXIX. Die Kirchenvisitatoren erfordern Bericht über gewisse Lehne zu Müncheberg, im Jahre 1541.

Vnser freundliche Dinste zuuor, Erwirdiger, besonder guther freundt, Als wir auss beuelh des kurfürstenn zu Branndenburgk, vnnsers gnedigenn hernn, gesternn vor dato zu Monchpergk gewesenn, s. k. f. g. Kirchenordnung aldo publicirt, auch vormoge vnnserer Instruction die geistlichenn lehenn vnnd einkommenn derselbigenn inventirt, seinndt wir bericht worden, das das lehen Anne, Er fridrich Berfeld; Catharine, Er Johann kolhass; Nicolai, Er Jacob Ebel aldo haltenn sollet, do wir euers abwesens inn eile keine enndtliche nachrichtung habenn konnenn, was gemelt lehenn ordenntlichenn einnzukommenn hat, hierumb wir euch auss beuelh hochgedachts vnnsers gnedigenn erfordernn vff den Sonntagk nach dato schirst alhie vor vnns zu erscheinen vnnd seiner kurfürstlichenn gnadenn beuelh vnnd gemuthe der religion halb annzuhorenn, auch vonn den pechtenn oder Zinnsenn obbenannths lebenns bescheidennt-

lichenn bericht zu thunn vnnd dorauf beſcheids gewertigk zu ſeinn, doran geſchieht ſeiner kurfürſtlichenn gnadenn mainung vnnd wir ſeind euch zu dienenn willigk. Datum.

Den Erwirdigenn herrn Friedrichen Berfeld etc., — — vicarien zu furſtenwalde.

Des Kurfurſten zu Brandenburgk, vnſers gnedigen hern, vorordenthe viſitatores.

Nach dem Concepte.

LXX. Die Kirchenviſitatoren fordern die von Loſſow auf, die Pfarre zu Müncheberg mit genügenden Einkünften zu bewidmen oder das Patronat dem Kurfürſten abzutreten, im Jahre 1541.

Vnſer frunntlich Dinſt zuuor. Ernnueſte, gute freunde, wir wollenn euch nicht vorhaltenn, das wir itzo vormoge vnnſers beuelhs die viſitation zu monchpergk gehaltenn vnnd befundenn, das die Pfarr aldo faſt vbel beſtaldt vnnd vorſorgt. Weill ir dan derſelbenn Patronenn ſein ſollet, gebhueret euch die nach notturfft mit gnugkſamenn aufhebenn vnnd einkommenn zu vorſehenn. Beghernn demnach anſtadt des Kurfürſtenn zu Brandenburgk, vnnſers gnedigenn hernn, vor vnnſer perſon bittende, wollet beſchaffenn, das gedachte Pfarre nicht inn dieſer Vnnordnung bleibenn. Wollet ir aber hochgedachtem vnnſerm gnedigenn herrnn oder dem Rathe zu Monchpergk das Patronat auftragenn, So werenn wir geneigt, gedachte Pfarre dermaſſenn zu vorſorgenn, domit ſie nach gelegennheit dieſer zeit allennthalb beſteldt. Was euch dan hierann gelegen oder gefallenn wollte, bitten wir euere forderliche ſchriftliche anthwort, vnns darnach zu richtenn vnd ſeind euch zu dienenn willigk. Datum.

Den Ernnueſtenn Georgen vnnd hannſſen, gebrudern, den Loſſowen, zu Bötzow vnnd gandern geſeſſenn, vnſernn guthenn freundenn.

Nach dem Concepte.

LXXI. Kurfürſt Joachim legt der Stadt Müncheberg einen Jahrmarkt bei, am 28. April 1560.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraff zw Brandemburg etc. — — —, Bekennen —, das vnnſere liebenn getrewenn Burgermeiſtere vnnd rathmanne, auch gantze gemeine vnnſer Stadt Moncheberg an vns vndertheniglich gelangenn vnnd bitthen laſſenn, das wir

ſe mit einem offenen Jarmarckte, den Sie alle Jar Suntages vor Exaltacionis Crucis, wie inn andernn vnnſernn Stettenn vbelich vnnd gepreuchlich, haltenn, domit gnediglich begabenn, Begnadenn vnnd Sie mit ſolchem Jarmarckt priuilegirenn woltenn, So habenn wir angeſehenn Ire vnderthenige, vilfeltige, getrewe dienſte, die Sie dan allewege vnnſern furfaren, Seliger vnnd loblicher gedechtnus, vnnd vns gethan, Auch hinforder thun ſollen vnnd wollenn, auch das ſolichs gemeiner Stadt vnnd derſelben Einnwonere zw Nutz vnd fromen gereicht, Vnnd habenn Inen gnediglich vergonnt vnnd Erlewbet, das Sie alle Jar in berurtter vnnſer Stadt Moncheberg ſolichenn offenenn Jarmarckt Sunntages vor Exaltacionis Crucis, wie obſtet, haltenn vnnd wie in andernn vnnſern Stetten vbelich vnnd gebreuchlich, vffrichtenn mogenn, Confirmirenn vnnd Beſtettigenn obgedachtem Rathe vnnd gantzer gemein gemelter vnnſer Stadt Moncheberg ſolichenn freyen offenen Jarmarkt, wie oblawt, In Crafft vnnd macht dits Briues vnnd alſo, das Sie vnnd Ire Nachkomen von Nwan vnnd hinfuro zw Ewigenn Zceyten Jedes Jars ſolichenn offenenn Jarmarkt, wie Jarmarkts recht vnnd gewonheit iſt, aldo halten ſollenn vor Jedermenniglich vngehindertt. Es ſollenn vnnd mogen auch von Einlendiſſchenn vnnd auſslendiſſchen hendelern, kaufflewten, kramern vnd andere aldo ſhele habenn keuffenn vnnd verkeuffenn ane alle hinderung. Wir wollenn auch hiemitt gnediglich Bewilliget vnnd nachgegebenn habenn, das Ein Rath vnnd gemein ſolichenn offenen freyen Jarmarkt jtzo alſbaldt vff den Sunntag vor Exaltacionis Crucis ſcherſten denſelbenn haltenn, auſſchreibenn, vnnd offenntlich aufruffenn mogen, Vnnd gebenn Inen darzw alle Priuilegja vnnd freyheiten, wie die Jarmarckte gemeinlich pflegenn zw habenn. Doch ſoll ſolichs alles an vnnſern Hoheyten, Regalienn, Zcollenn vnnd ſonnſtenn menniglichem an ſeinem rechtenn vnnſchedelich ſein. Zu urkunth mit vnſerem anhangendem Ingeſiegel vorſiegelt vnnd gebenn zw Coln an der Sprew, Sunntages Miſericordias Domini, Chriſti vnnſers lieben Herrn gebort jm funnffzehenhunderſtenn vnd Sechzigſtenn Jare.

Nach dem Originale.

LXXII. Kurfürſt Johann George's Beſtätigung der Stadt Müncheberg, vom 20. October 1571.

Wir Johanns George etc. — —, Bekennen — —, Das wir nach todlichenn abgank Weilandt des hochgebornenn Furſtenn, herrn Joachims, Marggraffen zw Brandenburgk vnnd Churfurſtenn, vnnſers in Godt Ruhendenn freundtlichenn liebenn hernn vnnd vaters hochloblicher gedechtnuſs, vnnſernn liebenn getrewenn, denn Burgernn vnſir Stadt Munichbergk, die nun ſein vnnd zukommen werdenn, beveſtett vnnd beſtettigett habenn, Beueſtigenn vnd beſtettigenn in mitt dieſem brieffe alle ire freiheitten vnnd alle ire gerechtigkeittenn vnnd alle Ihre guette gewonheittenn, vnnd wollenn vnnd ſollenn ſie laſſenn vnnd behalttenn bey allen Rechtenn, bey Ehrenn vnnd gnadenn, da ſie in vorgangenenn zeittenn bey ſeinn geweſenn, Vnnd wir ſollenn vnnd wollenn jnenn halttenn alle ir brieffe, die ſie habenn vonn vnnſerm liebenn hernn

XLVI.

Bisthum und Land Lebus.

I. Lorenz, Bischof von Lebus, überläßt dem Augustinerkloster zu Naumburg am Bober den Zehnt in 200 ihm im Lande Lebus von dem Herzoge Heinrich von Schlesien geschenkten Hufen, am 23. April 1226.

Ego Laurentius, miseratione diuina Lubusensis Episcopus — Dominus Henricus senior ducentos mansos in dyocesi mea in territorio videlicet de Lubus contulit religiose domui de nouo castro. — Ego etiam — — jus decimationis de predictis CC mansis prefate domui jure concessi perpetuo. Datum — M°. CC°. XXVI°., IX kal. Maji.

Wohlbrück I, 17.

II. Kaiser Friedrich bestätigt dem Erzbisthum Magdeburg das demselben von König Philipp geschenkte Bisthum und Schloß, sowie die Stadt Lebus, im Juni 1226.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanorum imperator et semper Augustus, Jherusolimi et Sicilie rex in perpetuum. Tunc princeps Romanus gloriatur in subditis et decus extollitur imperatorie majestatis, cum ad suos deuotos imperii principes pro seruitiorum meritis et magnificentia meritorum prouida liberalitate respiciens labores eorum digna retributione prosequitur, ac ipsorum deuotionem munifica largitione compensat, quos dum imperialis excellentia prouehit in profectibus eorum commoda sua magnificat — —. Ea propter notum fieri volumus vniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus

princeps noſter Albertus venerabilis Magdeburg. Archiepiſcopus coram noſtra propoſuit majeſtate, quod patruus quondam noſter Philippus, Romanorum rex, clare memorie donavit et conceſſit ei et Magdeburgenſi eccleſie Epiſcopatum caſtrum et civitatem Lubus, cum omnibus juſtitiis et prouentibus ſuis, quare noſtre celſitudini humiliter ſupplicauit, quatenus predicta Epiſcopatum caſtrum et civitatem Lubus ei ac nominate eccleſie ſue de noſtra gratia confirmare, donare et concedere dignaremur. Nos igitur attendentes grata et multiplicia dilecti principis noſtri ſeruicia, que non abſque incomparabilibus eccleſie ſue dampnis et expenſis grauibus ab exordio noſtre promotionis nobis et imperio ad noſtrum et imperii honorem exhibuit et exhibet inceſſanter ac inantea exhibere poterit graciora, dignum duximus labores eius multiplicum ſeruiciorum ſuorum merita et eccleſie ſue dampna, que ſibi pro noſtris ſunt illata ſeruiciis, clemencius intueri, ac honeſtam ſupplicationem ipſius, quam in conſpectu noſtro fides et juſtitia prouehunt et preſentant, liberaliter admittentes, ex innata manſuetudine noſtra, qua conſueuimus bene meritis reſpondere, ſui grati ſeruicii merito, et in reconpenſationem dampnorum eccleſie ſue, de conſenſu fidelium noſtrorum principum imperii confirmamus et de uberiori gratia donamus ac concedimus eidem principi noſtro dilecto Alberto venerabili Magdeburgenſi Archiepiſcopo et ſue ſancte Magdeburgenſi eccleſie Epiſcopatum caſtrum et civitatem Lubus in proprietatem et poſſeſſionem perpetuam cum omnibus prouentibus ſuis, terris cultis et incultis, pratis, paſcuis, aquis, piſcationibus, nemoribus, ſiluis, venationibus, villis, opidis, jurisdictionibus, utilitatibus, oportunitatibus ac cunctis iuribus eorum, ſicut ad nos et imperium ſpectare noſcuntur, nec non cum ceteris pertinentiis ſuis occupatis pro tempore ac detentis, quas ab occupatorum manibus eruere poterit, qui eas non abſque imperii preiudicio et iniuria inuaſerunt, et per violentiam detinere contendunt, que omnia olim dictus patruus noſter Philippus, Romanorum rex, eidem Epiſcopo et eccleſie ſue ſupradicte donauit, ſicut euidenter noſtre innotuit majeſtati. Statuentes inſuper et preſentis auctoritate priuilegii ſancientes, ut nullus princeps, dux, Marchio, comes, aduocatus, ſcultetus, miniſterialis nullaque perſona ſublimis vel humilis publica vel privata eccleſiaſtica vel mundana contra preſentem confirmationis, donationis et conceſſionis noſtre paginam venire preſumat. Quod qui preſumpſerit in ſue temeritatis vindictam quingentas libras auri optimi ſe compoſituras ſciat, quarum medietas fiſco noſtro et reliqua patienti iniuriam perſoluatur. Ad hujus itaque confirmationis et donationis noſtre memoriam et robur perpetue valituram preſens privilegium fieri facimus, quod ſigilli noſtri impreſſione iuſſimus communiri. Huius autem rei teſtes ſunt Geroldus, patriarcha Jheruſolimenſis, Henricus Mediolanenſis, Landus, Regiuus Archiepiſcopi, H. Wormacenſis, Engelardus Nuemburgenſis, Conradus Hildeſemenſis, Eckardus Merſeburgenſis, H. Baſileenſis, H. Brixinenſis, Jacobus Taurinenſis, Albertus Brixienſis, G. Parmenſis, Mamardinus Imolenſis Epiſcopi, Vgo de Marbac, Fridericus de Prome, Abbates, Otto Aquenſis, H. ſanctorum apoſtolorum in Magdeburg, Thegenhardus in Houge Herbipoli prepoſiti, Albertus, Dux Saxonie, Ludeuicus, Landgrauius Thuringie, Reinaldus, Dux Spoleti, H. Marchio de Baden, Mainardus de Gorzech, H. de Swartzpurg, Conradus de Eberſtein, Sifridus Vienne, Guido Tuſcie, Mainardus de Moleburch, Thadeus de Vrbino, Comites, Geuehardus et Walterus, fratres de Arneſten, Gotfridus de Honlo, Waltherus et Albertus, filius ſuus de Langeburch, Ludolphus de Ruleſted, Heinricus et H., fratres de Wida, Henricus de Cremmacowe, Bartholomeus de Suntersbuſen, Hartmodus de Borg. Acta ſunt anno dominice incarnationis M°. CC°. XXVI°., menſe Junii, XIV indictione imperante Domino noſtro Friderico, dei gratia invictiſſimo Romanorum imperatore ſemper auguſto, Jheruſolimi et Sicilie Rege, anno ejus Romani imperii VI., regni Jheruſolimi primo,

regni vero Sicilie XXIX. feliciter amen. Datum in civitate Parme, anno menſe et indictione preſcriptis.

Hujus privilegii preſcripti due ſunt litere ejusdem tenoris, Vna cum ſigillo de cera, alia cum bulla aurea ſigillate.

Aus einem Copialbuche nach Gercken's Codex IV, 436.

III. Lorenz, Biſchof von Lebus, überläßt den Klöſtern Leubus und Trebnitz den Zehnt von dem Platkowiſchen Diſtrikte, im Jahre 1229.

— —. Ego Laurencius, miſeracione divina lubuſenſis epiſcopus, vniuerſis christi fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis, ſalutem — vniuerſitati veſtre notum eſſe cupio, quod ego conſenſu capituli Lubuſenſis, decimam Platkouienſis territorii, tam de cultis quam colendis, eccleſie ſancte Marie in Lubens, necnon et eccleſie beati bartholomei in Trebiniz perpetualiter donaui. In cuius rei argumentum, preſentem paginam tam ſigilli mei, quam et capituli lubuſenſis munimine roboraui. Acta ſunt hec anno gracie M°. CC°. XX°. nono, tempore Gantheri, abbatis Lubenſis, et Gerdrudis, abbatiſſe trebinicenſis, ſub teſtimonio pribizlai, prepoſiti, Andree, decani, Siberti, Streſonis, Wolferrami, Bartholomei, Radozlai, canonicorum.

Wohlbrück I, 89.

IV. Biſchof Lorenz von Lebus überläßt den Tempelherren die Zehnten von 250 Hufen Landes in ſeinem Stiftsſprengel, im Jahre 1229.

In nomine Patris et filii et Spiritus Sancti Amen. Qvoniam res temporaliter geſte ne labantur cum tempore litteris commendate et ſigillis roborate, habent immobile firmamentum, ego Laurentius, divina miſeratione lubucenſis Epiſcopus, notum ſatio tam preſentibus qvam futuris preſentem paginam inſpecturis, quod Fratribus militie Templi in ſubſidium Terre ſancte contuli decimas ducentorum qvinqvaginta manſorum in Epiſcopatu lubucenſi, cum conſenſu Capituli lubucenſis, in perpetuum poſſidendas, pro remedio animarum mee videlicet et predeceſſorum atqve ſucceſſorum meorum. Et ne quis hoc irritare qvomodolibet aut turbare preſumat in poſterum Scripto preſenti et ſigillis, meo ſcilicet et Capituli, roborare dignum duxi. Datum Anno gratie M°. CC°. XXIX, Indictione II.

Aus Beckmann's handſchriftl. Urkunden-Sammlung. Es iſt dies die Urkunde, deren Verlorenſein Wohlbrück I, S. 60 ſeiner Geſchichte von Lebus beklagt.

V. Günther, Abt zu Leubus, vergleicht sich mit dem Cathedralstifte zu Lebus über die Zehnthebung in dem Dorfe Rupici, im Jahre 1236.

In nomine domini dei eterni Amen. Nouerint vniuerſi, quod inter dominum Gunterum, abbatem de lubes ex una parte, et Bartholomeum, ſcolaſticum lubuſenſem, ex altera, talis contractus de decima uille Rvpici, que eſt ſita in parochia ſcolaſtrie lubuſenſis, interuenit, quod idem ſcolaſticus a prefato domino abbate, conſenſu domini Henrici, epiſcopi lubuſenſis, tociusque ipſius capituli, de ſingulis manſis uille prefate, cultis ſeu colendis, nomine decime duas menſuras ſiliginis annuatim acceptauit, Hoc autem ideo, quia idem contrahentes non crediderunt, eandem uillam poſſe aliter ad culturam de facili reuocari. Acta ſunt hec in lubus in eccleſia cathedrali, Anno domini M°. CC°. XXXVI°., hiis preſentibus et conſentientibus domino henrico, eiusdem loci epiſcopo, Nankero, prepoſito, Andrea, decano, Barholomeo, ſcolaſtico, canonicis autem Streſone, Radzlao, Wolueramo. Vt igitur iſte idem contractus in perpetuum ſtabilis valeat permanere, ideo contrahentes hanc cartam ſigillis infra poſitis petinerunt corroborari.

Wohlbrück I, 1.

VI. Herzog Heinrich von Schleſien bekundet, dem Kloſter Naumburg am Bober 200 Hufen Landes im Lande Lebus geſchenkt zu haben, im Jahre 1237.

Hinricus, dei gracia dux Zleſie et Cracouie, vnacum conſenſu dilecti filii noſtri Hinrici — contulimus domui ſancte Marie in nouo caſtro — CC manſos paruos in diſtrictu Lubuſenſi, cum omni jure —. Actum iuxta lacum Sambowno, Anno criſti M°. CC°. XXXVII°., Preſentibus hiis Duce Zobezlawo, nepote Ducis, Nenkero, prepoſito Lubuſenſi etc. —

Wohlbrück I, 17. Worb's Neues Archiv II, 152.

VII. Herzog Heinrich von Schleſien beſtätigt die Anordnung ſeines Vaters, wornach bis zur Vollendung des Baues der St. Adelbertskirche zu Lebus die Einkünfte aus einem Dorfe bei Löwenberg zu dieſem Bau verwandt werden ſollen, am 12. März 1241.

— Henricus, dei gratia Dux Zleſie, — notum facimus —, quod felicis recordationis Henricus Dux, Pater noſter, in conſecracione eccleſie de Lewenbergk ipſam taliter dotavit, — —. In villa Vyazd civitati proxima contulit dicte eccleſie prouentus, qui ipſi Duci pertinere de-

bebant in Cenſu et anona pro futuris temporibus, adjecto, ut illi proventus deſerviant operi eccleſie Sancti Adelberti in Lubus, quamdiu conſtruitur et non eſt prefecta. Poſtmodum vero perveniant ad Eccleſiam de Lewenbergk in perpetuum — — —. Datum in Alta ripa, in feſto beati Gregorii, Anno dominice incarnationis M°. CC°. XLI°.

Wohlbrück I, 72. Ehrhardt's Schleſ. Presbyterologie III, II, 378.

VIII. Heinrich, Biſchof von Lebus, beſtätigt und überläßt dem Templerorden Zehnthebungen bei Lietzen und ſtiftet ein von dem Orden zu verleihendes Canonicat bei ſeiner Cathedralkirche, im Jahre 1244.

Nos Heinricus, dei gracia Lubucenſis epiſcopus — — notum eſſe volumus — — quod nos de communi conſenſu Fratrum noſtri Capituli terre ſancte Jheroſolimitane fratribusque militie Templi decimas Treſcentorum manſorum, quas anteceſſor noſter in noua curia, que apud leſniciam ſita eſt, contulerat, confirmamus, quinquagintorum manſorum decimas addentes pro noſtra noſtrorumque ſalute concanonicorum. Igitur pio moti affectu circa lubucenſem eccleſiam fratres templi eidem eccleſie canonicum nouum ordinarunt, hanc prebendam tam eccleſie, quam eidem Canonico deputantes Capellam, que in villa leſniz eſt, cum ſuis pertinentiis, decimas quoque manſorum feudalium in villa leſniz et in Henrikeſtorp, in Tempelberge et in Marquardeſtorp contulerunt jugiter percepturas. Ad fratrum itaque reuerentiam de noſtro huic prebende decimas ville wirbeke tradimus ac donamus. Addimus preterea quinquagintorum manſorum decimas feudales, quos ſupra treſcentos manſos confert ducis benignitas ac largitur. Statuimus quoque, vt ſi prebende generaliter fuerint in redditibus emendate, hec nóua prebenda cum ceteris ſortiatur conſimilem portionem. Uerum quia fratres militie templi tanta circa Eccleſiam noſtram exercent opera caritatis, pium cenſemus, vt apud ipſos exerceamus ſtudia largitatis. Inde eſt quod nos dilecto fratri Geuehardo, preceptori domorum militie Templi per Alemanniam, ſuisque ſucceſſoribus de conſenſu Capituli noſtri, hac in prebenda ius concedimus perpetuum porrigendi, ita tamen vt Canonicum competentem eccleſie prebenda vacante inſtituant Deo et eccleſie lubucenſi fideliter ſeruiturum. Vt autem etc. — Acta ſunt autem hec anno gratie Milleſimo Ducenteſimo Quadrageſimo Quarto, pontificatus uero noſtri anno vndecimo, preſentibus teſtibus, quorum ſunt hec nomina: Prepoſitus Gerlaus, Decanus Wolferammus, Scolaſticus Nycolaus, frater ſuus magiſter Boruta, Ludoldus, Johannes, Conradus et Conradus, Canonici, Hermannus, Templarior. Canonicus, Heinricus, ſacerdos et frater templi. Laici Caſtellanus lubucenſis Pribizlaus, Ibidem tribunus Zſtoignevus, Comes Ilik et alii quam plures.

Wohlbrück I, 70.

IX. Graf Magnus von Anhalt, Domprobſt zu Lebus, verzichtet auf die Zehnthebung aus den im Lande Sagan neugegründeten Dörfern, am 1. Juni 1251.

Nos Magnus, dei gratia prepoſitus lubucenſis, Comes iunior de Hanhalt, intendens pacifice vivere cum venerabili patre epiſcopo Wratiſlauienſi et eccleſia ſua — — proteſtamur, quod contentus veteribus decimis de diſtrictu Zaganienſi, que collate fuerunt olim per Epiſcopum Wratiſlauienſem Lubucenſi prepoſiture et quas noſtri anteceſſores perceperunt, de novalibus omnium villarum, que in eodem diſtrictu poſtea ſunt locate, nolumus nos immiſcere, nec aliquam ſuper hoc Wratiſlauienſi epiſcopo vel eccleſie facere queſtionem. Datum Anno domini M°. CC°. LI°., kal. Junii.

Wohlbrück I, 83.

X. Erzbiſchof Wilbrand von Magdeburg ſchließt einen Vergleich mit dem Biſchofe von Lebus über die Zehnten im Lande Lebus und die Orte Seelow, Wuhden, Droſſen, Göritz und Bolescowitz, am 7. März 1252, angenommen von dem Biſchofe Wilhelm von Lebus am 24. April 1252.

Nos Willelmus, dei gracia epiſcopus Lubucenſis, pro nobis et ſucceſſoribus noſtris recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod nos irrefragabiliter omnia ſeruabimus, que in priuilegio continentur, quod nobis et ſucceſſoribus noſtris pro ſe ſuisque ſucceſſoribus dominus noſter Wilbrandus archiepiſcopus tradidit in hac forma. Wilbrandus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, omnibus in perpetuum. Quanto nobis ad epiſcopum Lubuſanum et eccleſiam ſuam maior familiaritas eſt et fauor, tanto magis verborum pariter et factorum effectu volumus omnia prouidere, que familiaritatis poſſunt eſſe turbatio et fauoris. Sane cum nos venerabilem in Chriſto dominum Willelmum, epiſcopum Lubuſanum, ad pontificalis nominis dignitatem omni quo potuimus deuocionis ſtudio domino promouimus annuente, ut dilectionis germen, quod ſinceritatis exhibitio ſeminauit, hinc inde inter nos et ſucceſſores noſtros et ipſum ſucceſſoreſque ſuos epiſcopos Lubuſanos fructus multiplicis referat incrementum et nulla litigioſe poſſit oriri materia queſtionis, Jus quod de noſtro, Capituli noſtri, nec non et ipſius domini Lubuſani conſenſu ipſi et ſui ſucceſſores habebunt in theloneo, moneta et decima partis illius, que nos facta cum Brandburgenſibus marchionibus terre diuiſione, continget preſentibus declarantes recognoſcimus, quod aſſignauimus ſibi partem decimam lucri, thelonei et monete cum ſuis attinentiis et quod ſibi dabitur annuatim nomine decime dimidius ferto argenti Magdeburgenſis de unoquoque manſo flammingo: verum quam diu durabit gracia libertatis, quam habebunt illi, qui recipient ſe ſub nobis et terram incultam perducent ad fructum, volumus, quod aliquot menſure de manſis ſingulis ſecundum quod nobis viſum fuerit in recognitionem decime ſibi dentur. Inſuper

volumus ut in omnibus bonis ecclefie Lubufane fecundum, quod ipfa habuit ab antiquo, et villis Zelou, Bodin et ciuitate forenfi Ofna cum attinenciis fuis Goriza et Bolefcouiz et aliis utilitatibus tam in mellificiis quam pifcacionibus et venationibus habeat omnimodam libertatem ita quod nullus noftrorum iudicum aliquomodo fe de hiis intromittere vel iudicare prefumat. Hanc etiam noftram ordinationem, fi Brandenburgenfes marchiones tenere in parte fua fecundum promiffum fuum voluerint, placet nobis. Alioquin dominus Lubufanus epifcopus adiutorio noftro ius commune requiret ab ipfis. Ceterum promittimus pro nobis et noftris fuccefforibus, quod nulli aliquid de bonis ecclefie noftre in diftrictu Lubufano donabimus vel in feudum concedemus, nifi promittat prefatam ordinacionem attendere et feruare, et ut hec ordinacio perpetua fit et nullis vmquam temporibus immutetur ipfam confcribi fecimus et figilli noftri, capituli noftri munimine roborari. Datum Magdeburg, Anno gracie M°. CC°. quinquagefimo fecundo, Nonas Marcii, pontificatus noftri anno XVII. Et quoniam dominus noſter et capitulum ſuum ſuper obſeruacione dictorum nos et ſucceſſores noſtros ſecuros fecerunt litteris et ſigillis, Nos etiam verſa vice ipſos certos facimus hiis noſtris litteris et ſigillo. Datum Magdeburg, anno domini M°. CC°. LII°., in die Sancti Gregorii.

Original im Provinzial-Archive zu Magdeburg. Gercken's Codex I, 89.

XI. Erzbiſchof Wilbrand von Magdeburg vergleicht ſich mit dem Kloſter zu Naumburg am Bober über deſſen Beſitzungen im Lande Lebus, am 22. Februar 1253.

Wilbrandus, dei gracia S. Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, — inter Nos et Conuentum Canonicorum Nuwenburg — ſuper bonis quibus in terra lubus ſe ius habere dicebant, concordatum eſt hoc modo, Quod nos cum ſexaginta tribus manſis et omnibus attinenciis, paſcuis, aquis, pratis, cultis pariter et incultis cum Molendinis et Eccleſie patronatu ac vniuerſaliter commodis vniuerſis nobis et eccleſie noſtre villam Didikrsdorf retinemus et ipſis Centum ſexaginta ſeptem manſos dimittimus perpetuo poſſidendos, et Curiam Waryne, quam habent in ſpacio eorundem centum ſexaginta ſeptem manſorum, Ita quod in villis quas iam edificauerunt et edificabunt ibidem nichil juris obtinebimus, niſi quod eorum villici, qui volgariter judices nominantur, de nobis uel ſi preſentes non ſumus de Aduocato noſtro in lubus iurisdictionem recipiant iudicandi et ſtatim, cum villani a nobis uel ab Aduocato requirunt, ipſis iurisdictionem illam ſine denariis et ſine cuiuslibet exactione muneris concedemus. — — — Datum Magdeburg. —, Anno domini milleſimo ducenteſimo LIII, VIII kal. Marci, Pontificatus noſtri anno XVIII°.

Wohlbrück I, 177.

XII. Papſt Innocenz IV. trägt dem Biſchofe von Havelberg auf, die Abtretung der Zehnten gegen beſtimmte Geldhebungen, welche der Biſchof von Lebus an die Markgrafen von Brandenburg vorgenommen, zu unterſuchen und nach Befinden zu beſtätigen, am 2. Mai 1253.

Innocentius IV. etc., Epiſcopo Auelbergenſi. Dilecti filii, nobiles viri, Joannes et Otto, Marchiones Brandeburgenſes, nobis ſignificare curarunt, quod Venerabilis frater noſter Epiſcopus et dilecti filii Capitulum Lubuſenſe, quasdam decimas ad Eccleſiam Lubucenſem ſpectantes pro certa pecunie quantitate, ab iisdem Marchionibus ipſis Epiſcopo et Capitulo annis ſingulis perſoluenda, perpetuo conceſſerunt ad formam, prout in litteris exinde conuectis dicitur plenius contineri; Quare dicti Marchiones conceſſionem huiusmodi apoſtolico roborari munimine humiliter petierunt. De tua itaque circumſpectione plenam in Domino fiduciam obtinentes mandamus, quatinus auctoritate noſtra per te uel alium ſuper hiis ita prouideas, uel ordines inter partes, quod earum in hac parte uoto et commodo ſatisfiat, prout ſecundum Deum uideris expedire, et quod ordinatum fuerit uel prouiſum ſtatuas inuiolabiliter obſeruandum, Contradictores etc. Non obſtante ſi aliquibus ſit indultum, quod excomunicari, ſuſpendi uel interdici non poſſint per litteris apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam, ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum aſiſij, VI. Nonas May, anno Decimo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive. Epist. Innoc. IV. Ann. X., Ep. 652, II.

XIII. Erzbiſchof Rudolph von Magdeburg vergleicht ſich mit dem Tempelorden über deſſen im Lande Lebus dieſſeits der Oder gelegene Güter, am 3. Mai 1253.

Rudolfus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie electus totumque eiusdem eccleſie capitulum — — recognoſcimus — — quod omnia que uenerabilis pater dominus Conradus, Miſnenſis epiſcopus, ſuper diſſenſione, que ſuper bonis in terra lubus citra oderam inter nos et fratres militie templi fuit, eſt arbitratus, ſtatuit uel precepit, compleuimus bona fide et irrefragabiliter perpetuo uolumus et promiſimus obſeruare. Et ut ipſis fratribus et omnibus eorum poſteris eo certior fides fiat, ipſos munimus his noſtris litteris ſigillorum noſtrorum munimine roboratis. Inſuper teſtes ſunt canonici maioris eccleſie Albertus, prepoſitus etc. — — Fratres militie empli Magiſter Heinricus, frater Johannes de Zopolowe, frater Tiderus, frater Widekinus, frater Sifridus de Anvorde, frater Gerardus de Rene, Heinricus de Richowe, Aduocatus in Lubus, Ericus de Borch et alii quam plures. Datum Magdeburg, Anno gratie M°. CC°. Quinquageſimo Tercio, quinto nonas May.

Wohlbrück I, 180.

XIV. Biſchof Wilhelm von Lebus beſtimmt die Verfaſſung des ſeinem Bisthume gehörigen Dorfes Schleiße in Schleſien, am 1. Juni 1260.

Nouerint vniuerſi preſentem literam inſpecturi, quod nos Wilhelmus, dei gratia epiſcopus lubucenſis, villam noſtram Slizow, cuius decima pertinet ad eccleſiam eiusdem ville manipulatim in campis, ab eo tempore cuius memoria non exiſtit, dedimus Jure thetunico locandam ſub tali forma, quod dum durauerit gratia libertatis, que incolis eiusdem ville eſt conceſſa, ipſi dent plebano, qui pro tempore fuerit, marcam et dimidiam vſualis argenti ſingulis annis, nomine decimarum, libertate vero expirante plebanus eiusdem eccleſie de quadraginta duobus manſis flamingicis, quos habet ipſa villa, percipiet medietatem cenſus et dimidietatem decime equa lance, videlicet de quolibet manſo vnum fertonem argenti, duas menſuras tritici et quatuor ſiliginis et VI auene, que vniuerſa plebanus poteſtate ſeculari per receptorem pignorum, ſicuti et nos, poteſt libere extorquere, preterquam de manſis liberis, quos ſcultetus locationis nomine dinoſcitur poſſidere, de quibus tantum ad ſolutionem miſſalis annone annis ſingulis eſt aſtrictus. Preterea XXXVI manſos alios ab illis quadraginta duobus preſcriptis liberos, decimas de curie noſtre agris de omnibus frugibus et dimidiam marcam de taberna ad dotem eiusdem eccleſie recognoſcimus pertinere, que ſcilicet cum ſingulis ſupraſcriptis ſub ſigilli noſtri munimine preſentes ſcripti patrocinio confirmamus. Datum et actum Slifow, coram curie noſtre capellanis domino Thoma, domino Henrico, canonicis lubucenſis, Conrado, notario noſtro, et aliis multis. Anno domini Milleſimo ducenteſimo LX°., kalendas Junii.

Wohlbrück I, 182.

XV. Wladislaus, Erzbiſchof von Salzburg und Herzog von Schleſien, beſtätigt dem Kloſter Heinrichau das demſelben vom Biſchof Wilhelm von Lebus geſchenkte Dorf Wadochowitz, im Jahre 1268.

In nomine domini amen. Nos Wlodizlaus, dei gracia archiepiſcopus Salzburgenſis, dux Sleſie, notum facimus omnibus preſentem litteram inſpecturis, quod cum uenerabilis pater, dominus Wilhelmus, Lubucenſis epiſcopus, uillam Wadochowiz a fratre noſtro pie memorie duce Heinrico et a nobis juſto titulo et in perpetuam poſſeſſionem pro centum et decem marcis argenti emerit, idem epiſcopus zelo deuotionis accenſus pro ſalute anime ſue et noſtrorum remedio peccatorum eandem uillam donauit monaſterio ſancte Marie uirginis in Heinrichowe, ſibi temporibus uite ſue in ea uſum fructuum reſeruando, quam donationem ratam et inconmutabilem noſtrum quantum in nobis eſt adhibentes conſenſum uolumus obſeruari. In cuius rei perpetuam memoriam preſentem litteram noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum in Wratizlauia, anno domini M°. CC°. LXVIII°., preſentibus magiſtro Petro, notario noſtro,

Henrico, canonico Wratizlauienſi, domino Elia, curie noſtre capellano, comite Thimone, judice curie, magiſtro Paulo, phiſico, et pluribus aliis.

Aus dem Liber fundationis claustri sancte Marie virginis in Heinrichow, ed. Stenzel.

XVI. Die Markgrafen Otto und Albert erneuern die Stiftungs-Urkunde der Stadt Müllroſe, am 15. April 1275.

In nomine Domini amen. Quoniam omnium habere memoriam et in nullo peccare, magis eſt diuinitatis, quam humanitatis, eo quod divine res permanentes ſint et in ſuo ſtatu ſiſtunt humani generis conditio ſemper in futurum ſiue in infinitum decurrit, nec eſt quod in ea ſtare poſſit perpetuo, niſi firmetur vocibus Teſtium ac teſtimonio literarum. Inde eſt quod nos Otto et Albertus, Dei gratia marchiones Brandenburgenſes, vniuerſis preſens ſcriptum viſuris in perpetuum notum facimus literas per preſentes, quod Ciuitatem noſtram Molraſen nolentes deteriorare nec vetera jura ſua infringere, imo magis et pocius adaugere et conſervare, eam volumus in eo jure, quo felicis recordationis Pater noſter Otto, quondam Marchio Brandenburgenſis in prima ipſius fundatione expoſuit et dotavit, Ei ius berlinenſe donando, in quo eam volumus conſervare, nec non dicte civitati Molraſen, idem ius tradimus liberaliter ac donamus, vt cum burgenſibus ipſius Civitatis neceſſe fuerit, Berlin vadant ac ibi Jus ſuum afferant, quemadmodum actenus conſveverunt. Jacent autem ad ſepedictam Civitatem centum et quatuordecim manſi, quorum ſexaginta quatuor manſi ad agros et ligna ſunt finaliter deputati, Reliqui vero quinquaginta ſunt ad paſcua numerati. De ſexaginta quatuor manſis ad agros et ligna ſpectantibus, quatuor manſi ad eccleſiam pertinent et ad Scultetum Civitatis dictum Wilhelmum Haſe manſi viginti quatuor fundationis nomine ſive ſitus, Reliquorum vero manſorum, ad agros et ligna deputatorum, quilibet manſus cenſus nomine nobis ſolvet tres ſolidos annuatim. Item in ſtagnis Molraſe videlicet wicegaſt et Melne ciuibus dicte ciuitatis cuiuslibet generis piſcationem indulgemus, preterquam maioris retis, quod Nyewede in vulgari vocatur, quod noſtro vſui decreuimus reſervandum. Pretera ciuitati ſepedicte forenſe thelonium, quod vulgariter markettoln nuncupatur, liberaliter ſit indultum. Inſuper Scultetus civitatis de Judiciis ac cenſu arearum tertium denarium habeat inconvulſe, ac de molendino ſito in civitate Molraſen chorum et dimidium pheodaliter, nobis in eodem molendino tribus choris annuatim ſolventibus nichilominus reſervatis. Ceterum de his Molendinis, ſcilicet Slubenmoln, Nyenmoln et Frienmoln, hereditates debebunt coram dicte civitatis judice reſignari. Volentes nichilominus vt ciuibus memorate ciuitatis in negotiationibus ſuis, quemadmodum aliarum ciuitatum noſtrarum civibus remaneant omnia Jura ſalva. Vt igitur predicta omnia per nos noſtrosque beredes ſeu ſucceſſores in perpetuum firma et inviolabilia permaneant, nec alicui proceſſu temporis quoad premiſſa tribuatur materia malignandi, Preſentem paginam inde et de certa noſtra conſcientia conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus roborari. Adhibitis nichilominus teſtibus infraſcriptis vt honeſtis militibus noſtris videlicet Theodorico de torgow, Henrico de wudenswege, Hermanno de Carpzowe, Arnoldo

Wegero, Buruth, Henrico de Sydow, Gerhardo de ſtauenow et aliis quamplurimis fide dignis. Actum et datum Spandow, anno gracie milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo quinto, XVII kalend. Mai.

Nach dem Originale, das ſich noch im Beſitze der Stadt befindet. Es iſt zugleich das einzige Document, welches die Stadt noch urſchriftlich beſitzt. Angeheftet ſind derſelben eine Beſtätigung dieſer Urkunde von dem Jahre 1700 in copia, conf. Grund- und Lagerbuch der Stadt Müllroſe in der ſtädtiſchen Regiſtratur.

XVII. Vergleich zwiſchen dem Erzſtifte Magdeburg und dem Bisthume Lebus über die Verlegung des Bisthumes an einen andern Ort und verſchiedene Gegenſtände, vom 21. März 1276.

Conradus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Cum noſtre ſollicitudinis eſt et cure lites reſtringere operam paci dare fluitantes etiam ſtabilire colligendo diſperſos ac deuios ab inuio ſalubriter reuocando; Recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod diſperſioni Lubucenſis eccleſie Canonicorum ac fluitioni ſedis ejusdem conſulere cupientes poſt diuerſos tractatus, cum venerabili Domino Lubucenſi epiſcopo ſuoque Capitulo habitos, cum ipſis de conſenſu noſtri Capituli concordauimus in articulis in quibus diſcordia fuit mota ſequentibus juxta modum inferius annotatum. Dominus Willelmus Lubuſanus Epiſcopus, ſuumque capitulum promiſerunt obligantes ſe nobis fidei datione, quod ſuam ſedem ibi locare debeant cathedralem et Canonici perpetuam ibi ſimiliter facere reſidentiam, ubi illam et illos in noſtro dominio duxerimus ſtatuendos, Domini Lubucenſis Epiſcopi conſilio ſuper hoc nichilominus requiſito. Ut autem in reſidentie ſue loco Canonici tranquillam et conuenientem ſibi teneant manſionem tam in emunitatibus quam priuilegiis libertatibus eccleſiaſticis ac commoditatibus atque ceteris circumſtantiis ſeu conditionibus compromiſimus nos pro nobis et noſtra eccleſia et Venerabilis Dominus Lubuſanus Epiſcopus ſimiliter pro ſe et pro ſua compromiſit eccleſia in quatuor arbitros ſeu arbitratores ſeu amicabiles compoſitores. Nos quidem in Borchardum curie noſtre Camerarium et in Magiſtrum Ritzerum eccleſie noſtre Scolaſticum, ipſe vero Dominus Willelmus, Lubuſanus Epiſcopus, in Conradum Archidiaconum Lubuſanum et in fratrem Siffridum de Quartzan, quorum ordinationibus ſuper premiſſis ſuerit ſtandum, quibus et nos de expreſſo conſenſu ejusdem Domini Epiſcopi ſuique Capituli ſumus adjuncti, vt ſi concordare nequiverint dicti arbitri ſeu arbitratores ſeu compoſitores amicabiles prout nos ex tunc inde ordinavimus noſtra ſententia teneantur. De ſecundo quoque lotone petito ratione decime ac de decima vini theolonei carnium et monete in nos et in predictos quatuor eſt ſub forma conſimili compromiſſum. Inſuper ſi aliquis ordinatorum dictorum deceſſerit vel haberi non poſſet, alius loco ejus debet ſubſtitui infra menſem computando a tempore quo de hoc facta fuerit monitio nobis vel Domino Epiſcopo Lubuſano. Preterea Dominus Willelmus Lubuſanus nomine ſuo et ſue eccleſie ſponte recognouit et publice nos et Magdeburgenſem Archiepiſcopum, qui pro tempore fuerit, verum eſſe patronum prepoſiture

Lubuſane et quemcunque de gremio noſtre eccleſie ad illam preſentauerimus ipſe debeat inueſtire. Nos Willelmus, dei gratia Lubucenſis Epiſcopus, recognoſcimus nos premiſſo interfuiſſe tractatui eique liberaliter conſenſiſſe. Huic itaque litere ſigillum noſtrum et noſtri capituli apponi procuravimus ſigillis venerabilis patris ac domini Conradi, Magdeburgenſis Archiepiſcopi et ſui Capituli in euidens teſtimonium roborare. Teſtes ex parte noſtra Archiepiſcopi ſunt Burchardus, curie noſtre Camerarius, Guntherus, vice Dominus, Siffridus, Cantor, Ritzerus, Scholaſticus, noſtre eccleſie Canonici. Item frater Burchardus, lector fratrum predicatorum, et frater Heinricus, lector fratrum minorum in Magdeburg. Item Walterus, vir nobilis de Barboi, Gumpertus et Richardus de Alsleue, milites. Ex parte vero Domini Lubucenſis Epiſcopi Dominus Johannes, Decanus, Conradus, Archidiaconus, Arnoldus, Scholaſticus, Conradus de Strele, Magiſter, Johannes de Nendorp, Thomas, Cuſtos, et Lampertus, Canonici Lubucenſes. Actum Magdeburg, Anno domini M°. CC°. LXX°. ſexto, duodecimo Kal. Aprilis.

Nach Gercken's Codex IV, 443. Buchholtz IV, 104.

XVIII. Biſchof Wilhelm von Lebus mit ſeinem Kapitel verpflichtet ſich, ſeine Stadt Seelow nicht zum Nachtheil und ohne Conſens der Magdeburgiſchen Kirche zu veräußern, am 15. März 1278.

Nos wilhelmus, dei gracia Lubucenſis Epiſcopus, vna cum ſuo (ſic) Capitulo tenore preſentium proteſtamur, quod opidum noſtrum Selowe non alienabimus a nobis jn preiudicium Eccleſie Magdeburgenſis ac ſine conſenſu eiuſdem. In cuius rei teſtimonium preſentem notulam noſtro et capituli noſtri ſigillis fecimus communiri. Datum Magdeburg, idus Marcii, Anno domini M°. CC°. LXXVIII°.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

XIX. Herzog Leſzek von Krakau, Sandomir und Sieradz ertheilt den Unterthanen des Bisthumes Lebus im Opatow'ſchen und in ſeinen übrigen Gebieten einen Freibrief von Abgaben und Dienſten jeder Art, am 12. Mai 1282.

In nomine Domini Amen. Noverint vniuerſi preſentem literam inſpecturi, quod Nos Leſsko, Dei gratia Dux Crac., Sand. et Siradie, Venerabilis in Chriſto Patris Domini Wilhelmi, Epiſcopi Lubucenſis, monicionibus aſſiduis ac juſtis precibus inclinati, hominibus dicte Eccleſie

tam liberis quam aſcriptitiis in Oppathow et Mamna et villis eisdem locis adjacentibus aut extra dicta loca ſitis, tamen ad Eccleſiam Lubucenſem pertinentibus, Oppathow cum villis ſequentibus, videlicet Czirnickow, Jurkonitz, Vmare, Jalorans, Lantzus, Biſtopitz, Bukonen, Truſtules, Craſtaw, cum magno gayo Numenitz, Ruſtaw, Sochzin, Crakononitz, Porndze, Nitelitzko cum magna Silva et pratis, Mamna vero cum hiis villis Stritzanitz, Czirſnonoyos, Snackonitz, Znolawianitz, Grakortzitz et Garbatz, Item in Soltzitz in una Area cum integra ſorte, In Deſemlironitz in duabus areis et duabus plenis ſortibus, In Karnone in una Area cum plena ſorte, In Maltzino in duabus areis et duabus ſortibus, In Sliptane in una Area et una ſorte; In Terra Lublinenſi, In Biſtopitz prope Tarnaw cum ſuis pertinentiis, In Terra Cracovienſi in Prezebetzam cum agris, gayis, aquis, pratis et aliis pertinenciis, In Frozeſer ac Dobrawoda cum Silvis, Pratis, aquis ac alijs utilitatibus univerſis, In naulo etiam ſuper Nydam, cum utroque littere ac cum taberna ibidem, agris, pratis, aquis ac aliis pertinentiis, Item in Kunitz cum diſtrictu ſuo, mellificiis et magna Silva, que habet Limites ſuos cum Glinik, Brenſtkow, Zagortzitz, Wirdzano, Czudza, Dobrzegow, Tilkonitz, Koſegow, Klytze, Item in Kroſſen verſus Ruſiam cum omnibus ſuis pertinenciis, talem graciam duximus faciendam, quod ex nunc damus et donamus predicto Epiſcopo atque ſuis ſucceſſoribus ac Eccleſie ſue Lubucenſi ob ſpem et graciam divine Renumeracionis in omnibus bonis ac prediis ſuis, ubicunque in noſtro Dominio ſitis, plenam et largam in perpetuum libertatem, In Oppathow vero Thelonium vel Theolonia, que nunc ſunt aut eſſe poterunt in futurum, Jus Targove et Jus Judicii aut quodcunque Jus habemus aut habere poſſemus in Oppathow vel in omnibus bonis Eccleſie Lubucenſis, Epiſcopo et Eccleſie predicte omnia et ſingula liberaliter condonamus, adycientes, quod Epiſcopus Lubucenſis, qui pro tempore fuerit, poterit in Oppathow aut ubicunque in Bonis ſue Eccleſie in noſtris Dominiis ſitis Caſtra, Civitates plantare, erigere et firmare et Jure Theutonico omnia bona ſua locare licite et informare. Abſolvimus etiam omnes Incolas dictorum Bonorum et ipſa Bona ab omnibus angariis et parangariis, de Poradne et quibuscunque exactionibus et ab omnibus ſerviciis, quibus noſtre Curie noſtroque Dominio aſtricti tenebantur, quibuscunque nominibus et vocabulis cenſentur vel nuncupantur, videlicet A naraz, a vanor, A perſenod, A ſtroſa, a ſtau, a Sobol, a caſtore ac a Solucione mellis, quod dicitur Czaſſa vulgariter, Latine vero ciſus, a Bove, a vacca, ab opele. Preterea homines ſepedicte Eccleſie Lubucenſis nec ad caſtra noſtra citabuntur, nec ad expeditiones vel caſtrorum, Civitatum aut Pontium edificationes per Nos vel per Noſtros ire compellentur, ſed pro gentilium inſultu ad terre noſtre defenſionem ire modis omnibus tenebuntur. Ceterum Falconarii noſtri, Braxatores, piſcatores, venatores, piſtores, Caſtrorum captores, equi noſtri et ipſorum cuſtodes et alii officiales noſtri, quocunque nomine et officio cenſeantur in dicte Eccleſie Bonis atque villis pro nobis nullam facient ſtationem, in tranſitu liquidem noſtro per milites vel officiales noſtros, nec fenum, nec pabulum neque vacce, neque ſolutiones alie aut aliqua neceſſaria per violentiam requirentur nec ſolventur: Inſuper nullum conductum ſervilem facient Homines Epiſcopi et Eccleſie memorate in noſtris Dominiis conſtituti. Item homines ſepe dicte Eccleſie Lubucenſis nec noſtro, nec alicujus Palentini, Caſtellani, nec alicujus Baronum noſtrorum judiciis aſtare tenebuntur, preterquam ſolius Domini Epiſcopi memorati in omni cauſa vel eius cuicunque idem Epiſcopus ſua duxerit judicia comittenda, nec ſolvent penam capitis quotienscunque aliquis in terminis ſepe dictorum Bonorum quacunque morte inventus fuerit mortuus vel occiſus. Idem vero Epiſcopus ſuique ſucceſſores per ſe et per ſuos habebunt omnimodam poteſtatem in dictis Bonis venandi feras quascunque, necnon oportunis

temporibus largam licentiam in Bonis noſtris et Silvis; Item Epiſcopus Lubucenſis, qui pro tempore fuerit et ipſa Eccleſia Lubucenſis gaudebunt et gaudere debent in omnibus bonis ſuis et prediis pleno Dominio, Silvis, Lignis, Nemoribus, Venationibus, Aquis, Paludibus, Piſcationibus, Pratis, Paſcuis ac aliis utilitatibus univerſis, Decimarum perceptione, privilegio et omnimoda libertate, quibus alii Epiſcopi Provincie Polonie in Bonis eorum et Prediis gaudent et frauntur. Libertatem itaque et Donationes preſcriptas non ſolum in Territoriis ſepe dictis, ſed in omnibus Bonis atque villis Lubucenſis Eccleſie in Cracovienſi et Sand. Terris ac aliis quibuscunque Dominiis noſtris conſtitutis, Eidem damus Eccleſie in perpetuum duraturas et autoritate preſentium confirmamus. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fieri juſſimus noſtri appenſione Sigilli munitas. Acta ſunt hec anno Domini M°. CC°. LXXXII°. Indictione decima, preſentibus hiis venerabili Patre Domino Paulo, Epiſcopo Cracovienſi, Comite Warſio, Caſtellano Cracovienſi, Comite Segora, Palatino Cracovienſi, Domino Nicolao, Archidiacono Cracovienſi, Domino Procopio, Cancellario noſtro, Comite Sullone, Caſtellano Wyflicienſi, Comite Petro, Caſtellano de Malegoff, Comite Martino de Breyſt et aliis multis. Datum Cracouie, IIII Idus May.

Aus einem Transſumte in der Beſtätigung vom Jahre 1305, Nr. XXV.

XX. Die Markgrafen Otto und Otto der Jüngere beſtätigen der Stadt Fürſtenwalde ihre Grenzen, am 16. April 1285, vom Biſchof Wenzlaw von Lebus transſumirt am 11. Oktober 1377.

Nos Wenceslaus, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod fideles noſtri Heinricus Kaufmann et Petrus Belkow, Cives in Fürſtenwalde, ad noſtram venientes preſentiam nomine totius Univerſitatis ibidem in Fürſtenwalde, nobis unum Priuilegium vetuſtate conſumendum, legibile tamen, exhibuerunt, petentes, antequam dictum Privilegium in totum vetuſtate conſumeretur, quatenus dictum Priuilegium transſumi et transſumptum noſtro ſigillo roborari dignaremur. Dictum vero Privilegium duobus ſigillis de cere communi fuit ſigillatum. Et in medio ſigilli una Imago virum armatum repreſentans apparebat, tenens in ſiniſtra manu unum clypeum, in quo Aquila expaſſis alis intuentibus apparebat, in dextra vero manu unum vexillum tenebat, in quo ſimiliter Aquila expaſſis alis apparebat: litere vero dicto ſigillo circumferentiales legebantur: S. Ottonis, dei gratia Marchionis Brandenburgenſis, In ſecundi vero ſigilli medio ſimiliter imago virum armatum repreſentans apparebat, tenens in ſiniſtra manu Clypeum, in quo Aquila expaſſis alis apparebat, in dextra manu tenens vexillum in quo ſimiliter Aquila expaſſis alis apparebat, et litere circumferentiales in dicto ſigillo legebantur: S. Ottonis junioris, Dei gratia Marchionis Brandenburgenſis. Tenor vero dicti privilegii ſequitur in hec verba propria: In nomine Domini Amen. Cum in humanis diſpoſitionibus nihil ad ſumme ſoliditatis culmen pervenire valeat, ſed ſemper de hominum geſtis quamvis rationabilibus, tanquam de navi, que ſub ſerenitatis tempore fluctuum periculis eſt expoſita, calumniarum tempeſtates timeri oporteat, neceſſe eſt ea, que ex Principum ordinatione pio proceſſerunt circa ſuorum commoda ſubditorum, ne veſtutate temporis oblivionis nebulis obſcurentur, re-

novationis antidoto medicari, ut ipſa que ventura ſunt vultu innovationis aſſumpto juveneſcant et in agnitionis lucem ſe erigant clariorem. Hinc eſt quod Nos Otto et Otto junior, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, iſtius tenore pagine notum fieri cupimus univerſis, quod nos ambo parificatione conſenſus et voluntate unanimi, civitatem noſtram Fürſtenwalde, que jacet ſuper fluvium, qui vocatur Spree, et homines ipſius Civitatis in omnibus juribus et diſtrictibus corum, ſicut ab antiqua plantatione fuit fundata, ab omnibus ipſam impulſantibus volumus tueri et inviolabiliter obſervari. Hec ſunt diviſiones, que quatuor partes Marchie dicuntur, ubi diſtrictus predicte Civitatis terminantur Videlicet de via, que in vulgari dicitur ein tamm, que eſt ſita prefate Civitati aſcendendo usque in Unſalde, de Unſalde usque in flumen, quod de lacu Tribus procedit, quod dicitur eine Lake, que eſt vicinior Unſalde, de dicta Lacka medietas ipſius usque in Lacum Tribus nomine et lacus Tribus ex toto ſuit Civitati memorate et pratum ex utraque parte dicti Lacus ſimili modo, de lacu Tribus usque ad arborem, que ein Mahlbaum dicitur illorum de Berenwalde aſcendendo, de eodem Mahlbaum uſque ad arborem ville Bucholtz, de arbore in Bucholz usque ad arbores duas in Neuindorf, De eisdem arboribus usque ad altum palus. quod ex toto cedit Civitati, pratum, quod Senzee appellatur, ſimili modo ex toto uſque in aquam Birckenbrücke, mericam de Birckenbrücke ex altera parte aque Spree uſque ad Tamm Civitatis redeundo, De Tamm Civitatis ex altera parte aque Spree viam antiquam in Ruwen uſque ad montem Ruwen die hängende Berge in vulgo Ruwen uſque ad magnum lapidem, qui iacet circa viam Sprewenhaine, De magno lapide viam antiquam in Spreenhaine uſque ad Vulenbrücke paludem, que in vulgo ein Bruch dicitur in parte inferiori in Vulenbrücke uſque ad Criblake, de Criblake deſcendendo uſque in Aquam Spree. Hec ſunt igitur mete, in quibus quatuor partes Marchie ſunt notate predicte Civitatis, que ad ipſam dinoſcuntur Spectare, ſicut ſuperius eſt expreſſum. Et ne ulli dubium exoriri valeat, preſentem paginam deſuper conſcriptam eisdem civibus dicte Civitatis in teſtimonium dedimus, noſtrorum ſigillorum appenſione roboratam. Datum in Melratze, anno Domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo quinto, feria ſecunda maxime poſt Tiburtii et Valeriani martyrum beatorum, Teſtibus ſubnotatis: Domino Hermanno Botelone et Domino Baruth et pluribus aliis fide dignis. Nos vero Wenceslaus, Epiſcopus ſupra dictus, juſtis precibus dictorum Civium annuentes, dictum Privilegium diligenter legimus et perſpeximus et transſumi et exemplari fecimus, decretum et auctoritatem noſtram ordinariam interponentes, volentes quoque, quod preſens transſumptum in judicio et extra ſicut Originale privilegium plenariam fidem et probationem facere valeat atque poſſet. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro noſtro Lubus, XI die menſis Octobris, anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, preſentibus Honorabilibus et diſcretis Viris Dominis Thoma de Bythan, Canonico Legnizenſis Eccleſie collegiate, Nenkero, plebano in Sloyn, Gregorio, Vicario Legnizenſi Capellano noſtro, et Ulrico de Spira, Notario noſtro et aliis pluribus fide dignis.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek und Beckmann's Biſchofsthum Lebus, S. 33.

XXI. Dieſelbe Grenzbeſtimmung beſtätigt vom Kurfürſten Friedrich, am 27. Januar 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg etc., Bekennen — das vor vns kommen ſind vnſerer lieben getreuwen vnd vndertan, Borgermeiſtern, ratmann, die Burger gemeynilich vnd Inwanere der ſtad furſtenwalde vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, In yre alte Grenntzen, Margſcheidungen vnd heidengerechtickeit, So denn dy die hochgebornen furſten vnſerer vorfaren ſeligen herre otte vnd otte der Junger, gebrudern, Marggrauen czu Brandenborg vor lange czyt verſchriben, In die auch gnedicliches beſtetiget vnd In eynem latyniſchen brieff, der denn vmmb beſſer nachwyſung eyns iglichen vnnd redelicher vernemunge willen In dewtzſch hirnach gefaczt wurden iſt, haben gegeben, Nu von Nuwes auch geruchten czu confirmiren vnd czu beſtetigen, vnd der brieff alſo lautet vnd Inneholt:

In dem namen des heren amen. Nach dem male, das nach menſchlicher ſchickung nicht komen magk czu der hoge der hogeſten feſtung, Sundern man muſz czu allen geczeyten forchten von der menſchlichen tete, ob ſie wol reddelichen ſin, als von eynen ſchiffe, das In lauther czyt iſt aufzgefaczt ferlichen der fluſſe; So iſt not, das man dingk, die von ſchickung gein den furſten vmmb gemachſamkeit irer vnderſaſſen, das ſie nicht von alder der czeit verfinſtert werden, mit nebele der vergeſſnung mit Büſzen der vernyhung werden gebuſſet, vff das dingk, die alt ſind, vernyget werden mit czunemunge antlaczs der vernyhung vnd richten ſich auf ein clarer licht der bekentniſſe. Hirvmb iſt, das wir Otte vnd Otte der Jungerer, von gots gnaden Marggrauen, Begeren offenbar czu werden mit haldunng diſſer ſchrifft allen lewthen gemeynlichen, das wir beyde mit gleicher vulbort vnde In ſamen vnſer Stat furſtenwalde, die dar lytt vff dem flieſſe, das die ſprew heyſſet, vnde die lewthe der Stat beſchermen wollen vnd behalden vnuerwaldiget In allen iren rechten vnde lantſcheydungen vor allen, die ſie anfechten, Alſe ſie vor aldere gebuwet vnde gepflanczt iſt. Dis ſind dy ſcheydunge, die vierteyl heyſſen der Marcke, dar dy lande der vorgenanten Stat wenden, dy wir vnczubrochen wollen haben, Alſe von deme wege, der eyn Tham heyſſet, der da gemachet iſt der vorgenanten Stat vffwart czu ozyhene an das waſſer bys kegen Berckenbrugke, vnde von demeſelben Thamme nyderwart bis czu der vnſalde, von der vnſalde bis in eyn flies, das dar get vſz dem Sehe Trewuſz, das dar eyne lake heiſſet, die dar iſt allernehiſt der vnſalden; die heiſſte derſelben laken bis in den Sehe Trewuſz genant, vnd die Sehe Trewuſz iſt gancz der vorbedachten Stat mit beyden borteren, mit der weſen des vorgnanten Sehes mit Beyden borteren, vnde von deme Sehe bys czu eynem Maelboyme der von Bernfelde wffwart von demſelben Malboyme byſz czu einem Boyme des dorffes Bucholcz, von deme Boyme czu Bucholcz Byſz czu ozwen Boymen czu Nuwendorff, von denſelben Boymen byſz czu dem Berenbruche, das dar gancz gehoret czu der egenanten Stat mit der weſe, die darvmb geet gancz mit beyden ſeyten, die ein femſze iſt geheyſſen, byſz in das waſſer Berckenbrugke vnde die beyde von Berckenbrugke an der anderen ſeyten des waſſers der Sprewe nyder czugehende byſz czu dem Thamme der Stat vnde von deme Thamme der Stat von der anderen ſeytten des waſſers Sprewe den alden weck czu ozyhende kegen Rauwen Byſz an den Berck Rauwen, von deme Rauweniſchen wege byſz czu den hangenden Bergen, von den hangenden bergen byſz czu dem groſſen ſteyne, der da lyt bey deme wege czu Sprewenhagen, von dem ſteine den alden weck gegen Sprewenhagen byſz czu der fulen Brucken mit dem ganczen bruche, das dar iſt genant eyn leuch, von dem nyderen teyle

der fulen brugken byſz czu der tribelaken, von der tribbelaken nederwarts byſz in die Sprewe, dis ſind hirvmmb die Mael vnd wege, In den die virteyl der Marcke ſindt gemercket vnde gezeychent der egnanten Stat, die dar czu der Stat gehoren, alſe dar oben vſz geſprochen iſt, vnd nymande kein czweywel darauſz komen mag. So haben wir gegeben dieſſen gegenwertigen brieff, dar vber geſchriben, denſelben borgeren der vorgnanten Stat, Czu einem geczewgniſſe beſtettiget vnd beueſtiget mit vnſerem angehangenden Inſygelen. Gegeben czur Melroſe, in dem Jare vnſers herren Thawſent Jar czweyhundert Jar in deme funfte vnd Achtzigiſten Jare, des Negſten Montags Nach Tyburcy vnd valeriani der heyligen merterer. Czu geczewge der Erbaren lewthe Er herrmann Botbeloue vnd her Brandt vnd anderer Erbare lewte genug etc.

Vnde des haben wir angeſehen Ire fleyſſige Bete vnde auch von beſunder gnade wegen vnde haben In ſolchen obingeſchriben Brieff, den ſie denn von vnſeren obgnanten vorfaren ſeligen Marggraffen czu Brandenborg ober ire Grentze, heyden vnd margſcheiden haben, Beſtetiget vnde Confirmiret, Confirmiren vnd beſtetigen in den briff von nuwes mit Crafft vnde macht diſſes briues, ſie getrewlich dar bey darczu ſie recht haben czu hanthaben czu behalten vnde czu beleyben laſſen, one allerleyge eintrag vnde on alles geuerde. Des czu einem waren vrkunde Geben wir In diſſen briff mit vnſerem groſſen angehangenden Inſigel verſigelt, der Geben iſt czu furſtenwolde, am Sonnabende Nach ſand Pawelz tage Converſionis Nach gots gebort vierczehenhundert Jar vnde darnach In dem Acht vnde vierzigiſten Jare etc.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XX, 31.

XXII. Przemislav, Herzog von Polen, ertheilt den Unterthanen des Bisthums Lebus in ſeinen Landen Befreiung von allen Dienſten und Abgaben, am 28. Dezember 1287.

In nomine Domini Amen. Humani Generis Actiones memoria perpetua indigentes plerumque ab Hominum noticia dilabuntur, que ſcripturarum ſeu Teſtium munimine non renovantur. Igitur nos Secundus Premislaus, Dei gratia Dux Polonie, Notum facimus univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, preſentem paginam inſpecturis, quod quanto nobis ad Venerabilem in Chriſto Patrem Dominum Cunrandum Epiſcopum et Eccleſiam Lubucenſem major Dilectio eſt et favor, tanto majori Dilectionis et operum exhibitione ipſos condignis graciis et ſpecialibus Libertatum muneribus attollere volumus et dotare. Sane cum Progenitores Noſtri non ſine zelo Divine Inſpirationis ipſam Eccleſiam Lubucenſem pro ſua ſuorumque ſucceſſorum ſalute ob reverentiam et honorem Beati Adalberti Martiris atque Pontificis Glorioſi fundaverint et Condignis hereditatibus et prediis dotaverint: Nos ipſorum devotis veſtigiis inherendo cupientes tam pii facti ob ſpem et gratiam Divine remunerationis zelatores eſſe, conferimus venditionis jure ſiue titulo predicto Dno. Cunrado Venerabili Epiſcopo ſuisque ſucceſſoribus et Eccleſie Lubucenſi in omnibus bonis et prediis ſuis, ubique in noſtro Dominio ſitis, plenam et largam in perpetuum Libertatem, ita quidem in Kaſimir vel alias ubi apertum ſitum habuerit,

locet villam ſive civitatem forenſem Ac alias villas Jure Theutonico, que Civitas atque ville cum Incolis eorum fruentur et gaudebunt omnimoda Libertate et Privilegio, quo omnia predia et eorum Incole fruuntur et gaudent in Lubucenſi Dyoceſi conſtituti. Abſolvimus etiam eos de Poradlne et quibuslibet exactionibus et ab omnibus ſerviciis, quibus noſtre Curie noſtroque Dominio aſtricti tenebantur, quibuscunque nominibus vel vocabulis cenſentur vel etiam nuncupantur, videlicet a naras, a yonos, a prenod, a podiwrone, Seroza, Stan, Sokol, Caſtrore Ac a ſolucione mellis, quod dicitur Cſaſa vulgariter, Latine vero Ciſus, a bove a vacca, ab opole: Preterea homines ſepe dicte Eccleſie Lubucenſis nec ad caſtra noſtra citabimus, nec ad Expeditiones ire, niſi pro terre noſtre defenſione moniti literis noſtris ſpecialibus, nec ad edificationem ſeu conſtructionem munitionum, Caſtrorum, Civitatum et Pontium ullo modo tenebuntur. Nec ſolvent penam capitis ſecundum morem terre noſtre, quotienscunque aliquis in terminis predictorum Eccleſie ſepe dicte interfectus quacunque morte fuerit et occiſus; Nec ejusdem Eccleſie homines per Nos, nec per palatinos, nec per Caſtellanos, Nec per Vlodarios, nec per aliquos Judices ſive officiales noſtros, quibuscunque nominibus cenſentur, quoquomodo judicabuntur, ſed immediate per Dominum Epiſcopum Lubucenſem, quicunque pro tempore fuerit, vel per eum cuicunque Idem Epiſcopus ſua duxerit judicia committenda. Preterea idem Dominus Epiſcopus ſuique ſucceſſores in Bonis Eccefie ſepius memorate in noſtro Dominio per ſe aut per ſuos habebunt omnimodam venacionem omnium ferarum, quemadmodum Lubucenſis Eccleſia ſemper habuit ab antiquo; Et hec omnia promittimus pro nobis et noſtris ſucceſſoribus inviolabiter obſervanda. Ut autem omnia ſupra rationabiliter admiſſa vigorem perpetuum valeant obtinere, preſentem paginam Noſtri Sigilli ac Venerabilium in Chriſto Patrum Dominorum Jacobi ſancte Gneznenſis Eccleſie Archiepiſcopi, Johannis Poznanienſis Epiſcopi ac ipſorum Capitulorum munimine Sigillorum duximus confirmandam preſentibus hys teſtibus, Venerabili Patre Domino Johanne Miſeratione Divina Poznanienſi Epiſcopo, Domino Vincentio Cancellario Ducum Polonie et Prepoſito Poznanienſi, Comite Nicolao Palatino Kaliſienſi, Petrcone Caſtellano Poznanienſi, Gmenonum Judice Poznanienſi, Domino Thilone Prepoſito de Santok et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Poznania, Anno Incarnationis Dominice M° CC° LXXXVII, per manus Laſtonis Notarii Curie noſtre, Indictione quintadecima, V°. Kal. Januarii, In Die Sanctorum Innocentum.

Nach Beckmann's Biſchofth. Lebus, Seite 9. und Lünig's Spic. Eccles. II, 31.

XXIII. Erzbiſchof Erich beurkundet vier Dörfer im Lande Lebus an Reinhard von Strele zu Lehn gegeben zu haben, am 14. April 1288.

Ericus, Dei gratia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, omnibus has litteras inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod nos honeſto militi Domino Reynardo dicto de Strele qvatuor villas ſitas in territorio Lubuſano legitime contulimus in feudum, videlicet Hermanstorp, Eggehardesdorp, Haſenvelde et Schonevelde cum omni jure et omnibus generaliter pertinentiis, que

nos habuiſſe dinoſcuntur in eisdem. Ne igitur ſuper hac collatione noſtra rationabiliter et legitime facta cuiquam oriatur dubietas in futuro, preſentem literam in teſtimonium dedimus ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſtes etiam hujus collationis ſunt: Dominus Richardus de Alsleve dapifer, Dominus Heydeko de Nigrippe, Hildebrand de Ousfeld, Conradus de Belitz et Conradus Smuk et quam plures alii fide digni. Datum et actum Magdeburg anno Domini M. CC. LXXXVIII, in die ſanctorum Martyrum Tiburtii et Valeriani.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche mspt. vol. 2. p. 181.

XXIV. Markgraf Otto verſpricht dem Erzſtifte Magdeburg, die von Strele auf Bitten des Landgrafen von Thüringen in die ihnen entzogenen Güter bei Müncheberg, bei Sternberg und Fürſtenberg wiedereinzuſetzen, am 14. Auguſt 1300.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et de Landeſperg marchio, ad vniuerſorum preſentia intuenciam noticiam volumus peruenire, Quod Illuſtris principis noſtri conſanguinei theoderici, junioris Thuringie lantgrauii, ac aliorum noſtrorum amicorum, nec non amicorum friderici, Bernhardi et Thimonis, fratrum de Strele, precibus inclinati, bona eorundem de Strele, ratione quorum ipſi contra nos multocienſ mouerunt queſtiones, ſita circa Monchebergk, videlicet hermanſtorph, Eggehartſtorph, haſſenuelde et Schonenuelde, necnon ducentos manſos ſitos in Chorith circa Sternenberge, quorum Centum et Quinquaginta iuſto titulo pheodali et quinquaginta in pheodo caſtrenſi, vnum quoque pratum dictum Tynkemantel ſitum circa vorſtenberc, quod ipſi de Strele ab Eccleſia Magdeburgenſi legittime poſſiderunt, prout per eoſdem de Strele ſufficienter coram nobis et multis aliis viris ydoneis eſt probatum, que quidem bona eiſdem de Strele contra iuſticiam abſtulimus, iiſdem bonis alios noſtros vaſallos inpheodando, promiſimus et pro illuſtri principe fratre noſtro dilecto Conrado de Brandenborch et de Landeſperg marchione et pro ſuis iuſtis heredibus promittimus preſentibus bona fide exbrigare et predictos de Strele dictorum bonorum legittimos reddere poſſeſſores, omni penitus ſine dolo. In huius rei euidentiam pleniorem preſentibus noſtrum ſigillum mandauimus appendendum. Teſtes huius rei ſunt Bodo et otto fratres de ylborch, henricus de Dame, Reynſcho de Guzk, Reynhardus de Strele, fredericus de Snevdicz, Rabe noſter dapifer, Juuenis de Loſſowe, albertus de Brandenberck, Johannes de Geilnowe, heinricus de kokeritz ac alii fidedigni. Actum et Datum intra villam Sacrowe et villam Strigowe circa Nizſam et molendinum ibidem ſitum, vbi aqueductus eſt, qui vberuart vulgariter nunccupatur, anno domini M. CCC. In vigilia aſſumptionis marie.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XXV. Herzog Wladislaw von Krakau bestätigt dem Bisthum Lebus ein Privilegium des Herzogs Leßek vom 12. Mai 1282, am 10. Januar 1305.

In Nomine Domini Amen. Cum plerumque ea, que temporaliter aguntur, vetustate interveniente, que Mater oblivionis est, simul cum processu temporis elabantur, nisi scripturarum memoria et subscriptione fidelium Testium firmius roborentur; Ideoque Nos Waldislaus, Dei gratia Dux Cracovienſis, Sand., Kuyauie, Lancic. et Sirad. omnibus presentem literam inspecturis notum facimus et presentibus protestamur, quod Venerabilis in Christo Pater, Dominus Fridericus, Lubucenſis Ecclesie Episcopus, Compater Noster Dilectus, coram nobis in presentia multorum exhibuit, ostendit et perlegi fecit literas et Privilegia incliti Principis Domini Leskonis clare memorie, Fratris nostri Karissimi, quondam Ducis Crac., Sand. et Sirad., non cancellatas, nec abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas sub vero sigillo suo in hec verba: (S. Nr. XIX.)

Nos igitur antedicti Principis Domini Leskonis, Fratris nostri Karissimi, olim Ducis Crac., Sand. et Siradie, in tam piis factis et ordinationibus circa ipsam Ecclesiam Lubucenſem habitis volentes vestigia imitari, pure propter Deum prescriptam libertatem predicte Ecclesie Lubucenſi rite et rationabiliterque datam et donatam, ratam et gratam habentes in perpetuum confirmamus et presentis scripti Patrocinio cum Sigilli nostri munimine roboramus. Datum Cracovie, presentibus hiis Testibus Domino Reynbora, Archidiacono Cracovienſi, Magistro Francisco, Canonico Cracovienſi, Cancellario nostro, Domino Heinricus de Sangto, Nicolao, Canonico Cracovienſi, Thenitzlao, Castellano de Sanditz, Spicone de Dampna, Michaele Mrisquenitz, fidelibus nostris, Magistro Nicolao de Vranckenvorde, Lubucenſis Ecclesie Canonico, Gotfrido Reseler, familiaribus antedicti Episcopi Lubucenſis, et aliis multis fide dignis, Anno Domini M°. CCC°. Quinto, quarto Idus Januarii.

Beckmann's Bischofthum Lebus, p. 7. Lünig's spic. eccles. II, 81.

XXVI. Markgraf Woldemar verkauft dem Bisthum Lebus das Dorf Golzow, am 4. April 1308.

In nomine Domini Amen. Ad geste rei memoriam sempiternam, nos Waldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Lusatie Marchio tutorque magnifici principis Domini Johannis, Brandenburgenſis Marchionis, clara presentium literarum recognoscimus forma, volentes eas ad universorum noticiam peruenire, quod prefati Domini Marchionis nomine dedimus presentibus nostris et donamus ecclesie Lubucenſi villam Golsow sitam in prato, cum silua quercina adjacente et cum insula Hartmalin, que in se continet sedecim jugera, et cum omnibus intermediis pratis, pascuis, lignis, piscationibus inter dictam villam et distinctiones opidi Selow situatis, cum omni iure, iudiciis, attinentiis, omnibus, cum precaria et seruitiis universis, cum fructibus et obuentionibus singulis, cum omni libertate et proprietate sub antiquis et consuetis limitibus, terminis et

attinentiis iuſto proprietatis titulo poſſidendam quiete temporum curſibus ſempiternis, Reponentes prefatam villam cum expreſſis attinentiis ad poſſeſſionem predicte eccleſie, ex nunc omne jus, quod nobis aut noſtris aut dicti Marchionis ſucceſſoribus competit aut competere poſſet, in ipſa preſenti litera et voce expreſſa abnegantes. Pro predicta villa et ejus proprietate predicta Lubucenſis eccleſia nobis dedit trecentas et quinquaginta Marcas argenti Brandenburg. et ponderis, ſuper quibus ipſam liberam et ſolutam nuntiauimus, preſentibus nobili Domino Burchardo, Comite de Lyndow, Ludekone et Haſſone et Wedegone de Wedel, Petſone de Loſſow, Henrico de Clepzich, militibus noſtris, et multis aliis fide dignis. Vt autem premiſſa venditio et donatio vigorem obtineat ſempiternam, ipſam confirmavimus et auctorizauimus preſentibus noſtrum ſigillum aponentes. Actum et datum in Brunneken prope Soldin, anno domini M°. trecenteſimo octauo, pridie Non. Aprilis.

Nach Gercken's Codex IV, 571.

XXVII. Markgraf Woldemar vereignet der Kirche zu Lebus das Dorf Mahliſch, am 1. November 1308.

In nomine Domini Amen. Actus humanos quos vitioſa deſtruit obliuio ſola fantaſialis memoria ſub propriis ſpeciebus innouat et reformat. Inde eſt quod preſens ſcriptum ad cognitionem hominum perueniat ſempiternam, quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, preſentium proteſtamur dictamine literarum, quod cum deliberatione examinata vaſallorum noſtrorum de villa dicta Malthz, quam Epiſcopus Lubucenſis et eccleſia per commutationem aliorum bonorum factam pro illa, a Johanne judice Frankenuordenſi et filiis Liphardi, ciuibus ibidem, comparauit et rationabiliter emit, dedimus et preſentibus damus literis proprietatem cum judiciis, fructibus, precaria et ſeruitio vecture et alio quolibet ſub antiquis terminis attinentiis metis conſuetis, cum omni libertate et iure infinito et ſempiterno tempore cum pace et tranquillitate optinendam. Abnegantes etiam omne ius priſtino tempore in dicta villa habitum, aut per nos aut noſtros heredes ſeu ſucceſſores habendum in futuro. Pro premiſſa proprietate Lubucenſis eccleſia congrue et complete nobis perſoluit quingentas et quinquaginta Marcas Brandenb. argenti et ponderis, prout notum eſt Frederico de Aluensleue, Droyſekino, Henſekino de Groben et Domino Slotekino cum militibus antedictis. Ne autem hec donacio alicuius fraude reddatur inanis, preſens ſcriptum noſtro ſigillo dedimus communitum. Datum in curia Breden, anno domini milleſimo CCC°. VIII°., Kal. Nouemb.

Nach dem Abdrucke in Gercken's Codex VI, 548.

XXVIII. Markgraf Woldemar vereignet dem Bisthume Lebus das Dorf Werbeck, am 7. Februar 1311.

In nomine Domini Amen. Cum omnis humana operatio quoquomodo ex appetitu rationabili etc. Nos Waldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Lufatie Marchio, forma preſentis ſcripti publice proteſtamur, Quod ad honorem omnipotentis Dei et ad collaudationem matris ipſius ſanctiſſime, cupientes matrem noſtram eccleſiam Lubucenſem aliquantulo deuocionis opere venerari, propter ſpecialia obſequiorum merita Reuerendi Domini patris, Domini Friderici, Lubucenſis Epiſcopi, et non minus propter deuota Epiſcoporum ſuorum predeceſſorum patrocinia dedimus prefate Lubucenſi eccleſie proprietatem ville Werbek, quam prefata eccleſia a militibus templi ſibi comparauit, apponentes eam ex nunc ad ipſam eccleſiam cum limitibus antiquis et conſuetis, cum judiciis, precaria, ſeruitiis et fructibus uniuerſisque attinentiis, cum omni libertatis jure juſto proprietatis titulo perpetuo tempore poſſidendam propter Deum cum expreſſa abrenunciatione, omne ius quod nobis pro nunc aut ſucceſſoribus noſtris in futuro competet ſimpliciter abdicantes. Vt autem premiſſa proprietatis donatio perpetuo ſalua conſiſtat, preſens ſcriptum ſigilli noſtri imagine voluimus communiri. Actum et datum in Gerswolde, anno domini M°. CCC°. XI°., ſeptimo Idus Februarii.

Nach Gercken's Codex IV, 572.

XXIX. Markgraf Woldemar befiehlt den Lehnsleuten, Bürgern und Bauern in den Diſtricten Sternberg, Lebus und Falkenhagen ein Vehmgericht zu errichten, am 18. Februar 1313.

Woldemarus — Marchio et Tutor illuſtris Johannis de Brandenburg marchionis, Vniuerſis ſuis vaſallis in caſtris Sterneberg, Lubus et Valkenhagen atque in diſtrictibus ipſis adiacentibus conſtitutis, necnon ciuitatenſibus et opidanis ac villanis eiſdem confinibus vniuerſis ſalutem —. Ex inſtincta noſtrorum fidelium in Aduocatia Frankenuordenſi morantium decreuimus vobis dare preſentibus firmiter in mandatum, Quatenus poſt receptionem preſentium Ad edictum noſtri aduocati domini Henrici de Werbyn conuenire debeatis, Conſpirato animo Judicium prouinciale, quod vocatur veyhemdink, inſtituendo, judices vobis ad hoc aptos eligentes, qui huiusmodi iudicium ſecundum oportunitatem temporum omnibus vobis ad id vocatis celebrabunt. Formam uero iudicii ſic ſeruantes, quod ubicunque diffamatus malefactor cum quacunque re publica deprehenſus fuerit, ſententiis veſtrorum examinum ſupponatur. Et ſi quis veſtrum uel aliqui ſpoliati fuerint ſuis rebus, aut aliquibus aliis dampnis ſeu moleſtiis perturbati, hos inſultatores volumus, vt omnis terre populus inſequi non deſinat donec capiantur. Vel ſi ad caſtrum aliquod ſeu fortalicium aut ciuitatem confugerint, huiusmodi municio cum ipſis malefactoribus erit proſcribenda. Et ſi quis collegerit tales malefactores hoſpitando, quod teſtimonio conprobari poterit, Is vita huauetur et rebus ſuis omnibus deprietur, Et quicunque confecuti non fuerint ut premiſſum

eſt inſultores dictorum diſtrictuum quibus clarificatum fuerit, rei actu biis penis afficientur, villa tota et integra in decem talentis, Ciuis quiuis ciuitatum ac opidanus pro vno talento et miles quiuis ac armiger pro decem talentis per noſtrum aduocatum aut per ſuos officiatos inpingnoretur. — — Actum et datum in Werbelin, Anno domini M°. CCC°. XIII°. Pantaleonis martiris. Ceterum addicimus pro veſtro commodo et profectu, quod quicunque contra quempiam ex vobis egerit excedendo ſiue in latrocinio uel furto aut homicidio ſeu quocunque caſu exceſſum perpetrauerit, quod ſuper eo iudex loci illius, ſiue ſit ciuitas ſiue villa, debeat duas ſententias iudicare et terciam ſententiam ad nos deferendam dominus Henricus de werbin prenotatus noſter Aduocatus fidelis noſtro nomine iudicabit. Datum ut ſupra.

Wohlbrück I, 336.

XXX. Markgraf Woldemar vereignet dem Bisthum Lebus das Dorf Zechin, am 25. September 1313.

In nomine domini Amen. Actus humani omnino tranſirent in nichilum, niſi litera efficax ipſos ſub propriis formis fantasmaticis memoriis hominum commendaret. Nos igitur Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, virtute preſencium proteſtamur, quod cum prouido examine noſtrorum fidelium deuota mente dedimus preſentibus et donamus literis proprietatem ville in zechyn Eccleſie lubucenſi, quam villam eccleſia emit a domino zſabello, milite de Badelo. Et ipſam ex nunc adiungimus predicte eccleſie cum omni libertate iurium, iudiciorum, precariarum et fructuum omnium ſub propriis limitibus et diſtinctionibus tanquam proprie propriam perpetuis temporibus poſſidendam. Preſentibus teſtibus domino hermanno, nobili de Barby, domino vlrico, comite de lyndow, Bedekino, milite, noſtro marſcalco, et domino Slothekino, noſtro prothonotario, cum aliis pluribus fidedignis. Ne autem huius proprietatis donacio alicuius malicia poſſit ſubmoueri inpoſtrum (ſic), preſentem literam noſtro ſigillo confirmamus. Actum et datum in Monychkeberch, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Terciodecimo, Septimo Kalendis Octobris.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives. In Gercken's Codex IV, 574 ſteht ſtatt Badelo: Gadelo und ſtatt 1313: 1312.

XXXI. Die Markgrafen Woldemar und Johann ertheilen dem Bisthum Lebus einen Schutzbrief, am 3. Februar 1317.

Nos Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandenburgenſes et Luſatie marchiones, recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, quod Reuerendum in Criſto patrem Domini Stephanum, Lubuſane eccleſie Epiſcopum, quem ſpeciali fauore proſequimur, in noſtram recepimus et collegimus protectionem pariter et tutelam, volentes ipſum et ſue eccleſie bona omnia et ſingula ſubnotata ac proprietates eorundem, ſcilicet oppidum Selowe, quod dicta eccleſia Lubuſana ab antiquo poſſedit cum villula Wodyn prope Ruthewyn ſita, nec non alias villas ſcilicet Malz, Czernkowe, Werbeck, Golſowe et Czechyn, quas eadem eccleſia a nobis et noſtro tempore comparauit Woldemaro predicto ab iſta parte Odre ſitas. Item oppidum Goricz et villas Sabyz, Spudlowe, Stanek, Seueld, Swinar magnum, Radowe et paruum Radowe, Leſk, Goliz, Ouezar prope Goriciam verſus Poloniam ſitas, nec non villas Coſla, Schonʼeiche et Mertynsdorp in terra Sagan ſitas, tanquam bona noſtra propria protegere fideliter et tueri. Mandamus igitur omnibus noſtris Aduocatis, Subaduocatis ac aliis Officialibus, cujuscunque condicionis exiſtant, ad quos preſentes litere peruenerint ſub noſtra gracia, quod dictum Dominum Epiſcopum et uniuerſa predicte eccleſie bona de cetero non impediant, ſed potius effectu preſentis priuilegii ſuper premiſſis traditi et noſtris ſigillis de noſtro conſenſu et certa ſcientia ſigillata promoueant efficaciter perpetuum et defendant. Actum et datum in Berlyn, anno domini milleſimo trecenteſimo decimo ſeptimo, in craſtino purificationis beate virginis.

Nach Gercken's Abdruck aus dem Originale des K. Geh. Staatsarchives Cod. VI, 546.

XXXII. Markgraf Ludwig fordert Lehnsleute und Bürger des Landes Lebus zur Landesvertheidigung auf, am 8. September 1324.

Ludowicus, dei gracia Brandenborgenſis et Luſatie marchio — fidelibus ſuis et dilectis Conſulibus ac vniuerſitati burgenſium in ffrankenvord et Monkeberg, necnon vaſallis omnibus Caſtri lebus ac totius terre lubuſane, gratiam ſuam et omne bonum. Cum pro defenſione honoris et patrie quilibet fidelis ſubditus exponere corpus et Res naturaliter et ex debito teneatur, veſtram fidelitatem intime hortamur, requirimus et rogamus, quatinus ad repellendam inimicorum iniuriam, nullatenus tepeſcatis, ſed viriliter ad id vos paretis, nec aliquis metus in animo vos confringat. Promittimus enim vobis per preſentes, quod de omnibus dampnis et expenſis, que et quas circa defenſionem perferre rationabiliter vos contigerit, reddere volumus vos indempnes. Quia eciam veſtra jura et libertates conſeruabimus vobis in pleno robore ac firmiſſima firmitate, volentes ſemper eſſe intenti circa veſtri honoris et ſtatus augmentum fideliter toto poſſe, et pro vobis exponere res et corpus. Hanc literam noſtro ſigillo munitam vo-

bis in teſtimonium concedentes. Datum Berlin, Anno domini M°. CCC°. XXIIII°., in natiuitate ſancte marie.

Wohlbrück I, 548.

XXXIII. Die Schöppen zu Guben bekunden eine Liphards Söhne zu Frankfurt und das Dorf Klieſtow mitbetreffende Erbregulirung, im Jahre 1325.

Nos Jurati in Guben — recognoſcimus — quod diſcreti viri Joh., Scultetus noſtre ciuitatis, et — — conciuis noſter, in noſtra preſentia conſtituti, ſunt — proteſtati, Quod Frencelinus bone memorie, quondam Scultetus noſter, cum pueris Liphardi, quondam civis in Franckenuorde, per ſtrenuos milites dominum Otthonem et dominum Siffridum, fratres dictos de Sliwen, predictorum puerorum avunculos, hoc modo de bonis a predicto Liphardo poſt mortem relictis, eſt amicabiliter concordatus, quod villa Rybitz cum ſuis pertinentiis predicti Frencelini plenarie permanebat et allodium Cliſtowe cum aliis bonis a ſepedicto Liphardo relictis, ad prelibatos ſuos pueros pertinerent, et quod huic bonorum — diviſioni interſuerunt Johannes, Scultetus quondam in Frankenforde, Thomas Hokeman, Wilhelmus dictus de Foro, ciues quondam in Frankenforde, et predicti Jo. Scultetus noſter — —. Datum Gubyn — —. M. CCC. XXV.

Wohlbrück III, 276.

XXXIV. Der Markgraf Ludwig von Brandenburg beſtätigt die Privilegien des Landes Lebus, am 14. Juli 1327.

Wie Lodewich, von der Gnaden Godis Margraue tu Brandeborch vnd tu Luſiz, Palantzgreue des Rines, Hertoghe tu Beyeren vnd ouerſte Kemere des heiligen Romiſchen Ryckes, bekennen in deſsem openen Brieue, dat wie vnſen truwen Mannen, die nu ſint vnd noch tukomende ſint, die beſeten ſin in den Lande tu Lebus, beſtedegen in deſsen iegenwardighen Briue al er Vriheit, al er Recht, al er Gnade, al er gude Wonheit vnd al er Brieue, die ſi hebben von den alden edeln Vurſten, die gheweſen ſin tu Brandeborch. Wie en ſcollen ok nemanne ſtaden, ſie tu hinderen vnd beſweren an irme Rechte, an irme Gude, an iren Luden vnd an irme Line mit jenigeme Unrechte. Ock ſcol wie ſie afnemen aller Vengniſse vnd alles Scaden, den ſie nemen redeliken in vſem Dinſte. We ſcollen ok afleggen tu Watere vnd tu Lande al vnrechte Tollen vnd Gheleide. Wie en ſcollen ok nicht buwens ſtaden in den vorbenumde Lande, noch Rofhus behalden, of wie ſie vonnen, weder Willen der vnd des Landes, vnd Man ſcal ſie breken.

Wie willen ok, dat jewelk Man, he ſi Ridder, Knecht oder Borgere, ſcal Bede nemen, alſe ſie die Herſcap nimpt. Wie ok Gherichte, hogeſte oder ſideſte, vnd Dinſt heft in dem Lande, die en ſcal ſinem Underſaten mit deme Dinſte vnd Rechte tu Unrechte nicht verderuen. Wie ſcollen ok breken al die Veſten, die in die Lant ghebuet ſin na deme Dode des edelen Vurſten Margreue Woldemar von Brandeborch, vnd dat ſcol wie dun mit Rade vnd mit Hulpe der Man vnd der Stede in den Landen. Wie ſcollen ok laten Reddere vnd Knechte bi irme Rechte, Borgere bi erme Rechte vnd Bur bi irme Rechte, als et von Aldere heuet gheſtan. Dat wie al deſſe vorbeſcreuen Ding ſtede vnd ganz holden, des hebbe wie deſſen Brief dar ouer gheghenen, beſegelt mit vnſen Inſegele. Dit is gheſcen vnd deſſe Brief is ghegeuen tu Brandenborch, na der Bort Godes Duſent Driehundert Yar ſeuenentwintich Jar, des Dunredages na Sente Margreten daghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefers Auswahl S. 212. No. 120.

XXXV. König Wladislav von Polen macht allen ſeinen Beamten bekannt, auf Befehl des Papſtes dem Biſchofe Stephan und dem Bisthume Lebus den wirklichen Beſitz aller ihm zukommenden Güter im Polniſchen Reiche zugeſprochen zu haben, am 25. Mai 1328.

Vladislaus, Dei gracia Rex Polonie, Cracovie, Sand., Syrad., Lanc. atque Coyauie, omnibus ac ſingulis Caſtellanis, Palentinis, Judicibus, Subjudicibus, Procuratoribus, Subprocuratoribus, Vlodariis, Miniſteralibus, nec non officialibus univerſis per omnes terras Regni noſtri conſtitutis graciam ſuam et omne bonum. Noverit veſtra fidelitas, Nos a Sanctiſſimo in Chriſto Patre noſtro, Domino Johanne XXII., Romane Sedis ſummo Pontifice, de novo recepiſſe firmiter in Mandatis, quod Venerabilem Patrem noſtrum Dominum Steffanum, Lubucenſis Eccleſie Epiſcopum, mitteremus in poſſeſſionem veram et legitimam omnium Bonorum Eccleſie ſue Lubucenſis et Poſſeſſionum in noſtro Regno ubicunque conſtitutarum. Nos igitur juſtis preceptis predicti Sanctiſſimi Patris Noſtri et tam piis factis Zelatores fore cupientes, prout Jure et ex debito ſemper tenemur, Itaque Venerabili Patri Domino Steffano, predicto Epiſcopo Lubucenſi, et Eccleſie ſue Lubucenſi aſſignamus per preſentes ex nunc meram et integram poſſeſſionem omnium Bonorum et Poſſeſſionum Eccleſie ſue Lubucenſis in terris noſtris Sand., Crac. ſituatis, ſicut ſunt poſſeſſiones et Bona, que ſubſequuntur: Videlicet opidum magnum Oppathow cum diſtrictu ſuo, Agri, Silve, Ligna, Venationes, Aque, Piſcationes, Molendina, Prata, paſcua, Theolonia, ſi ſunt vel eſſe poſſunt — — nec non Jus Fori, quodcunque ibidem in Oppathow, et alie utilitates qualescunque Itemque Villas ſubſequentes Tzirneckow, Jurcowitz, Vmare, Jalonans, Landzuc, Bnconen, Truſtulas, Craſcow cum magno gayo adjacente, Biſtopo, Nemenitz, Roſkow, Sochzin, Porntze, nec non marensko cum mellificiis ac Lignis, Silvis, Piſcationibus, Venationibus, Pratis, molendinis et alie utilitates, que ibidem eſſe poſſunt. Item mamna cum diſtrictu ſuo, hiis Villis ſequentibus Striſchowitz, Barbatz, Zwola, Tzirnona, gora Vorbitz, Agri, Ligna, Aque, Prata, Paſcua et alie utilitates qualescunque. Item in Solſitz una Area cum integra ſorte, In Sdremlitowitz due Aree et duo plene ſortes. In Carvone una Area cum plena ſorte, In

Maldzin due Aree et due ſortes, In Sliptone una Area cum plena ſorte, Preterea Naulum cum Taberna ſuper Nydan cum utroque littore, Agri, Ligna, Aque, Piſcationes, Molendina, Prata, Paſcua et alie utilitates, Inſuper Truckzafir cum Dobravoda, Agri, Ligna, Silve, Venationes, Aque, Piſcationes, Molendina, Prata, Paſcua et alie utilitates qualescunque. Item Pfrebetzan, ſita prope magnum Sal, Agri, Ligna, Silve, Aque, Piſcationes, molendina, Prata, Paſcua et alie utilitates, Item Cunitz cum magnis Silvis, mellificia, Agri, Ligna, Venationes, Aque, Piſcationes, Molendina, Prata, Paſcua et alie utilitates qualescunque. Inſuper in Majori Polonia Opidum Kaſimir cum diſtrictu ſuo et Villas ſequentes ac Poſſeſſiones, videlicet Nefnetone, Slanebatze, Lubza cum Lacu, Czarca cum Lacu. In Corania Ratzow, Item Piſtope, Landzin cum Lacu, Tzulentzitz, Benſthow cum Lacu, Pfrevonono Lacum per medium cum ſilva Tzirnokow ante Pontem, conin cum parte morislane, Theolonium in Conin, in Tzirnokow vero militari due aree et due plene ſortes cum lacu et ſilva, Captura piſcium in aqua, que dicitur Goppolonitza, et Captura Piſcium in Warta. Item ultra conyn verſus Cálys, Sadow et Grothow cum magnis Silvis adjacentibus et mellificiis. Item circa Pisdry Prſchuslane, Sickerino et Czolomkano. Item — — Glinik circa Pinnow, ſimiliter Gantzitz in Caſtellania Meſericzenſi. Itaque Ville, poſſeſſiones, Bona nominata in Majori Polonia, Agri, Silve, Ligna, Mellificia, Venationes, Lacus, Aque, Piſcationes, Prata, Paſcua et alie utilitates qualescunque, Similiter Epiſcopi Lubucenſes, qui pro tempore fuerint in Eccleſia Lubucenſi, habeant et habere debeant alia Bona et poſſeſſiones ante nominata abſque aliquo impedimento et poſſidere pacifice et quiete, Adjicientes bona fide, quod Epiſcopi Lubucenſes, qui pro tempore fuerint, in Bonis eorum in noſtro Regno et Dominio ſituatis, poſſunt licite et libére Caſtra, Civitates et Firmitates pro beneplacito eorum erigere et edificare, Nec non hereditates, Poſſeſſiones, Villas et omnia Bona ipſorum jure Theutonico locare et habere, ſi ipſis placet, ſine aliqua contradictione, moleſtia atque offenſione. Nos vero recognoſcimus publice et proteſtamur ex certa ſcientia in hiis ſcriptis, quod Epiſcopus Lubucenſis predictus et Eccleſia ſua, Lubucenſis Eccleſie Epiſcopi, qui pro tempore fuerint, gaudent ex nunc et gaudere debent in omnibus Bonis prenominatis, poſſeſſionibus ac prediis eorum pleno Dominio ac omnimoda Libertate cum gadibus et metis debitis et antiquis eorundem et ex decimarum perceptione ab hominibus et ſubditis eorum absque aliqua contraditione, quemadmodum alii Epiſcopi Sancte Gneznenſis Provincie ſuis Bonis, Poſſeſſionibus et prediis per omnia gaudent et fruuntur. Itaque quod Homines et Incolas Epiſcopi Lubucenſis de bonis, poſſeſſionibus omnibus dicte Eccleſie Lubucenſis nulli Judices, Caſtellani, Palentini aut aliorum nobilium noſtrorum Judices non judicabunt aut ad Judicia trahere minime preſumant, Nec pena capitis exigatur aliqualiter ab iisdem; ſed ipſe Epiſcopus aut ſui Judices, quos duxerit eligendos, ſuorum ſubditorum cauſas parvas et magnas, undecunque naſcantur, debent et habebunt pro beneplacito ſuo decidere et judicare. Inſuper antedicti homines et Incole ipſius Epiſcopi Lubucenſis Collectas, Angarias, Parangarias et alia gravamina qualiacunque ſolvere non compellantur. Super omnia in Bonis et Poſſeſſionibus ſepius nominatis Epiſcopi et Eccleſie nichil Juris nobis reſervantes, ſed quod de beneplacito antedicti Epiſcopi et bona voluntate habere poſſumus et obtinere volumus omnino, quod Epiſcopi Lubucenſes, qui pro tempore fuerint, habebunt et habere debent licentiam venandi feras magnas et parvas in venationibus ubicunque noſtris in Regno noſtro liberrime largam Libertatem. Omnia premiſſa volumus ac mandamus inconcuſſe et inviolabiliter ſecundum mandatum Sedis Apoſtolice directum firmiter obſervari. Ad certitudinem firmiorem preſentem paginam minoris Sigilli noſtri munimine juſſimus roborari, Quia majus Sigillum noſtrum erat apud Conſortem noſtram et ipſa adpreſens in

Cracovia non fuit iſta vice. Preſentibus Nobilibus noſtris Nanogyo, Caſtellano Cracovienſi, Spickone, Palatino Crac., Nicolao de Boyoria, Subcamerario Sand., Domino Petro, Milite, Scolaſtico Cracovienſi, Magiſtro Martino, Medico noſtro, Arnoldo Wyslao, Clerico curie noſtre, et aliis multis. Datum Cracovie, In Domo Fratrum Predicatorum, Feria Quarta Infra Octavas Pentecoſtes, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo viceſimo octavo.

Beckmann's Biſchofthum Lebus S. 9. Lünig's Reichsarchiv Spic. eccles. II, 88. Abhandl. der K. Bayeriſchen Akademie II, I, 218.

XXXVI. Hedwig, Königin von Polen, gewährt dem Bisthum Lebus einen Schutzbrief, am 5. April 1332.

Venerabili in Criſto patri et Domino Reuerendo Domino Stephano, dei gratia Epiſcopo Lubucenſi, Hedwigis, gratiam per eandem Polonie regina, ſalutem cum longitudine dierum votiuorum. Orationum veſtrarum ſuffragia pro nobis ac noſtris per vos Deo deuocius exhibita laudabilemque conuerſacionem veſtram habitam nobiscum ſtudioſius recenſentes, venerabilem perſonam veſtram in favorem ac in curam noſtram recipimus ſpecialem, promittentes fide digna vos et cuncta bona menſe veſtre Epiſcopalis, que in regno noſtro Polonie dinoſcimini poſſidere, ab omnibus injuriis atque violenciis per quempiam inferendis manutenere ac defendere fideliter et tuere, ut exinde per juges oraciones veſtras peccaminum noſtrorum condignam percipere valeamus remiſſionem. Datum Sandomiris, dominica, qua cantatur Judica me Deus, anno domini M°. CCC°. XXX°. ſecundo.

Nach Gercken's Codex IV, 547.

XXXVII. Markgraf Ludwig belehnt Renigo und Erich von Golitz mit dem Gerichte zu Mallnow, am 1. Oktober 1333.

In Selow, feria VI poſt Michaelis. Contulimus Renigoni de Goliz et Erico, patruo ſuo, ſupremum et infimum iudicium una cùm octo manſis in villa Malnow ſitis, ipſorumque veris heredibus in ſolidum cum omnibus ipſorum pertinentiis, iuribus et commodis eisdem ab antiquo pertinentibus, ſine dextrarii ſeruicio, ſine omni impedimento quiete et pacifice poſſidendos.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. VII.

XXXVIII. Markgraf Ludwig verpfändet an Heinrich von Schlabberndorf Hebungen in Mallnow, am 13. Februar 1334.

Anno domini M. CCC. XXX quarto, dominica inuocavit. Contulimus feodi titulo et vendimus ſtrenuo militi Heinrico de Schlaberndorp ſuisque heredibus in villa dicta Malnow precariam quatuordecim manſorum cum officio prefecture, cum iure patronatus ville eiusdem, cum ſingulis et vniuerſis eorundem bonorum pertinentiis, quousque nos, heredes aut ſucceſſores noſtri dictos redditus pro C marcis argenti Brandenburgenſis reemerimus, cuius facultatem plenariam nobis reſeruamus, quiete et pacifice poſſidendam, iuribus noſtris ſaluis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto) No. VIII.

XXXIX. H. von Schlabberndorf erklärt, daß ſeine Beſitzungen zu Mallnow dem Markgrafen zum Wiederkauf ſtehen, am 13. Februar 1334.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod ego h. de Slauirndorp, miles, promiſi bona fide preſentibus et promitto, quod volo, teneor et debeo magnifico principi domino Ludouico, marchioni brandenburgenſi, ſuisque veris heredibus aut ſucceſſoribus ſine contradictione qualibet ad reemendum dare bona in uilla malnawe ſita cum omnibus eorum pertinentiis eisdem pertinentibus, pro centum marcis argenti brandenb., quandocunque ipſe, ſui heredes vel ſucceſſores id decreuerit vel decreuerint faciendum. In cujus rei teſtimonium preſentes ſigilli mei munimine feci communiri. Teſtes huius ſunt honorabilis et religioſus vir frater Henricus de Zipplingin, commendator, Dypoldus Guzzo, H. de Yſoldſrieth, Marſcalkus, H. de wolkowe, milites, Gebhardus de kamer, Eblinus de blanchinburch et alii quam plures fide digni. Datum berlin, Dominica qua cantatur Inuocauit.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. IX.

XL. Markgraf Ludwig belehnt Nicolaus Grüneberg in Frankfurt mit Hebungen aus Lebus und Selchow, am 9. April 1334.

Eodem anno (1334), dominica Miſericordia domini, in Berlin. Contulimus Nycolao Grüninberg, ciui in Vrankinfürt, ſuisque heredibus octo fruſta denariorum in villa Selichowe, Quinque fruſta in theloneo Lebuz minus quatuor ſolidis annuorum reditnum cum vniuerſis ipſorum pertinentiis. Iuribus noſtris ſaluis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.) No. X.

XLI. Pezko von Loſſow verkauft dem Schulzen Albert zu Fürſtenberg gewiſſe Lehne, am 16. Juli 1334.

— Ego peczco de Loſſow et Thylo, filius meus, recognoſcimus, quod diſcretis viris Alberto, ſculteto in furſtinberg, ſuoque fratri Johanni dicto — vendidimus pheuda in villis palytz et ſchonenvliz dictis et dimiſimus pro viginti ſexagenis groſſorum —. Addicientes etiam, ſi dicti viri Albertus et Johannes ab aliquo vel ab aliquibus impeterentur aut inpedirentur pheudis in prefatis, extunc promittimus bona fide preſcriptis viris et eorum amicis, videlicet hinrico pilgerimo, Johanni belkow, hermanno belkow, ebeloni Hacman et nycolao de Pezyr, ciuibus frankenvordenſibus, ab omni impeticione et impedimento ſuper noſtros denarios et labores noſtros ipſos eripere. — Scriptum — preſentibus ſtrenuo viro domino pezcone de vynitz, domino petro ſchoryn, frizcone de Langenow, hennynchо burchardiſtorp, Laurentio banaro et quam pluribus fide dignis. Datum et actum frankenvord, in craſtino diuiſionis apoſtolorum, Anno domini M°. CCC°. Triceſimo quarto.

Nach dem Original, aus dem Kloſter Neuzelle durch den Geh. Regiſtr. Boßberg mitgetheilt.

XLII. Biſchof Stephan von Lebus hebt den Bann auf, welchen er über die Alt- und Neuſtadt Brandenburg hat ergehen laſſen, am 1. April 1335.

Venerabili in Chriſto Patri Domino Ludovico, Epiſcopo Brandenburgenſi, Stephanus, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, cum omni reverentia Deſiderium in ſingulis complacendi. Noverit veſtra Paternitas Veneranda, Diſcretos Viros Conſules et Univerſitatem Civium Antique et Nove Brandenburg Civitatum ſuper litibus et Controverſiis, que inter Nos et ipſos dudum vertebantur nomine quorundam Damnorum, Nobis et Eccleſie noſtre Lubucenſi per Ipſos illatorum, amicabiliter nobiscum concordaſſe. Unde ipſos a Sententiis excommunicationis, quibus per Nos et ad inſtantiam noſtram ligati erant, noſtra et Nobis in hac parte conceſſa authoritate, Dei nomine invocato, abſolvimus in his Scriptis eoſdem et ipſorum Familiam Divinis Officiis reſtituentes et eccleſiaſticis Sacramentis Plebanisque eorundem locorum committentes, ut omnes et ſingulos dictarum Civitatum, qui propriis in perſonis dictis noſtris damnis interfuerunt, per manuum ſuarum impoſitionem authoritate predicta Salutari ipſis Penitencia injuncta abſolvere valeant, quos etiam et Singulos predictos de univerſis et ſingulis premiſſis noſtre et Eccleſie noſtre nomine ſolvimus tenore preſentium, quas noſtri appenſione Sigilli juſſimus communiri. Datum Berolini, Calend. Aprilis, anno Domini MCCCXXXV.

Aus Beckmann's Nachlaß.

XLIII. Johann von Buch erklärt als markgräflicher Hofrichter die vier Mühlen zu Tzschetzschnow für frei, namentlich auch von den Ansprüchen der von Loffow, am 7. März 1336.

In deme namen der hilghen drivaldichheyt, amen. Dat di ding, di gheſchen in der tyit, nicht en vor gan mitter tyit, ſo is des noyt, dat men ſi ſtercke vnde veſte mit eyner tügniſſe der ſcrift vnde metten namen der tughe, di dar over ſint gheweſen. Hir vmme wi her jan van buck, eyn ridder vnde eyn meyne richter des hoves tu brandenborch des edelen vorſten marcgreven Lodewighes van Brandenborch, wy bekennen vnde betughen openbar in deſſer jeghenwardeghen ſcrift vor alle di ghene, di deſſen brif ſen vnde horen oder vor nemen, dent nu bort tu weten oder mach boren tu weten, di nu ſint vnde noch tu komende ſint, Dat di vire molne, di dar lyghen an beydent ciden des dorpes tu cetzenow vnde ſint deſſer lude, di hir bi namen gheſcreven ſtan: henneke rike vnde wolveram, herman wale, clawus vlademunt, vor vns in eyme richte ſint ghevunden van vnſes herren mannen vri, ledich vnde loſz van aller anſprake, di di vrouwe van loſsow vnde Peyſz van loſsow dar up deden vnde hadden, alſo ſich recht vnde ordel wyſede aldus, dat di beſcheydene molne ſint bede vri vnde nene plicht neyne manne to dunde, ſunder eren pacht ſint ſi plichtich to gevende vnde upvart vnde afvart tu ghevende vor den richter vnde vor den ſchepen des dorpes, ſvelch man ſi vor koppet, oder di ghene, di ſi koft, alſo alſe eyn bur recht iſt in deme dorppe. Over deſſe dedinghe, dar deſſe vor beſcreven ding ghededinget vnde gerichtet worden, is gheweſen her ghewert van bortenvelde, di dar is di hogeſte meſter des ordens ſuncte johannis, her Thyterich van cyckow, di tu den tiden eyn voghet was des marcgreven van brandenborch, vnde her jan van beline, di tu den tiden des vorbenumeden marcgreven hovemeſter was, her hentce van crocheren, riddere, ſparre, di tu livenwolde hadde voghet gheweſen, zive van buch, di tu den tiden vſer vrouwen der marcgrevinnen kamermeſter was, heyneke van griben vnde arnol randow, knechte, vnde laurencius beyer vnde bethe wale, di tu den tiden ratmanne weren in der ſtat tu vranckenvorde, vnde hannes beyer, borghere, vnde vortmer andere ghuder lude ghenuch, den och wol tu lovende iſt. Alle deſſe ding, alſe hir vorbeſcreven ſteyt, di worden ghededinget tu vranckenvorde in hannes beyers huſe, vſes werdes, Na der bort godes duſent jar drihundert jar, in deme ſeſſe vnde drittichſten jare, des negeſten dunnerdages vor mitvaſten. Vnde tu eyner betughniſſe deſſer vorgeſproken ding, ſo hebbe wi her jan van buch, di vorbenumede ridder, deſſen brif laten veſten mitter anheninghe des inghefegheles des hoverichtes tu brandenborch, vnde deſſe brif is ghegheven vnde gheſcreven na godes bort in deme daghe vnde in der tyit, alſo alſe hir vorbeſcreven ſteyt, in der ſtat tu vranckenvorde.

Nach dem Originale im Universitäts-Archive zu Breslau.

XLIV. Markgraf Ludwig ſagt ſeinen Dank der Mannſchaft, der Vogtei und der Stadt Frankfurt für die Bereitwilligkeit, womit ſie zur Steuer für Auslöſung der Lauſitz beigetragen haben, und giebt ihnen wegen künftiger Erhebung außerordentlicher Beiſteuer beſtimmte Zuſicherungen, am 25. Oktober 1338.

Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., ſtrenuis viris militibus et militaribus in Aduocatia Vrankinvurte reſidentibus, prudentibus quoque viris et diſcretis conſulibus et uniuerſitati ciuitatis predicte gratiam ſuam et omne bonum. De eo, quod tam vnanimiter ad contributionem ſolutionis terre Luſatie per nos impoſitam vos adeo benicolos et affectuoſos exhibuiſtis, cum merita recommendatione vobis multimodas gratiarum referimus actiones, promittentes vobis ſingulis et uniuerſis talem vel huiusmodi contributionem a vobis diuiſim vel pariter deinno recipere nolle nec debere nec aliqualiter recipi conſentire. Reſeruantes tamen nobis tres caſus, qui abſint, ad quorum alterum, ſi neceſſe fuerit, nobis ſuffragemini poſſibiliter et ex debito rationis, videlicet ſi in conflictu iniendo per emulos noſtros caperemur, vel ſi iidem terras noſtras per obſidiones vel munitionum circumvallationes occuparent, vel ſi bellum vel conflictum, quod abſit, contingeret nos amittere, qui poſſit nominari per ydoneos capitalis. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Berlin, anno domini Milleſimo Treceteſimo treceſimo octauo, die dominico ante diem beatorum apoſtolorum Symonis et Jude.

Original im Geh. Staatsarchive. — Gerdes's Codex III, 101. 102.

XLV. Biſchof Stephan II. von Lebus verſchreibt dem St. Vincenz-Kloſter zu Breslau den Genuß einer Zehnthebung, am 6. März 1339.

— — nos Steffanus, dei gratia Epiſcopus eccleſie lubucenſis, Recognoſcimus — Religioſos viros dominum abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti vincentii prope wratiſlauiam ordinis premonſtratenſis habere debere et percipere ſingulis annis libere decimam manipulatim in campis inde et de omnibus agris allodii Genelyn ſiue aptowitcz volgariter nuncupati, ſiti prope Boreck villam noſtram, quod allodium pro noſtra eccleſia lubucenſe per dominum Nicolaum de pontwinſtorff, noſtrum Scolaſticum, extitit comparatum de nouo. — — Datum Wratiſlauia, anno domini M°. CCC°. XXXIX°., II nonas Martii, preſentibus honorabilibus viris dominis magiſtris Apetzkone, Canonico et offic. wrat., Conrado, decano, Johanne, cantore, Siffrido de Boreck, Heynrico de Boreck, Theoderico de waltzheym, Heyncone de bancz, Michaele de franckenforde, canonicis lubucenſibus — —.

Wohlbrück I, 456.

XLVI. Herzog Bolko von Schlesien bestätigt den Verkauf von Laudon und Marchinowitz an den Bischof von Lebus, am 23. April 1340.

Nos Bolko, dei gratia dux Silesie et dominus de Fürstenberg et in Monsterberg, ad Vniuersorum — noticjam volumus deuenire, Quod constitutus in nostri presencia Heinricus de Huguwiz, miles, fidelis noster dilectus, — — — totam villam, que Laudow Polonicalis dicitur, et allodium Marchinowitz, nostri Strelinensis districtus cum sculteto ejusdem ville et seruicio per eundem scultetum debito et omnibus ejus appendiciis, quouis nomine vocentur, pro certa summa pecunie, — — Venerabili in Christo patri ac domino, Domino Stephano, Lubucensi Episcopo, Nec non sancte Marie Ecclesie sue Cathedrali, rite et racionabiliter vendidit justoque vendicionis titulo coram nobis ad manus honorabilium et sapientum virorum Dominorum Jacobi de Borck et Heinconis de Bantsch, Canonicorum Ecclesie memorate ibidem presencium, — — — resignauit. Nos easdem vendicionem et resignacionem — —, gratas, ratas et acceptas habentes, presentis scripti patrocinio confirmamus, eandem quoque villam cum sculteto et allodium cum omnibus prouentibus — — — totoque nostro dominio nobis ibidem competente, Puta superiori et inferiori judiciis, dextrariali seruicio, collectis, contribucionibus, peticionibus, angariis et generaliter cum omnibus juribus ad nos respicientibus, Exactionibus, pecuniis, monetalibus, annonis, vecturis, araturis, stacionibus, que vulgo Legir nuncupantur, et prout eadem villa et allodium ab antiquo in suis terminis circumsercialiter distinguuntur. Nulla nobis in premissis aut eorum aliquo preter judicium sanguinis, vtpote capitis et membrorum, et tercium denarium de penis judicariis, culpis et emendis ex judiciis sanguinis duntaxat prouenientibus, jurisdictione et proprietate penitus reseruata: Prenominato Domino Episcopo et ejus predistincte Ecclesie Cathedrali in proprietatem et proprium damus, conferimus et donamus pacifice et quiete perpetuis inantea temporibus possidendum, Cum plena licencia et commoda facultate, sub predictis libertatibus, Immunitatibus siue graciis, vendendi, obligandi, permutandi, alienandi et tanquam de re propria et aliis ipsius Ecclesie patrimoniis ad suum et successorum ejus beneplacitum faciendi. Harum sub nostri majoris sigilli testimonio literarum Dominis Heinrico predicto, Peregrino de Petirzwald, Churdebach, Ottone juniore de Glubos, militibus, Ottone de Borsnitz de Prus, Peczcone de Siffersdorff et domino Petro, Curie nostre Notario, fidelibus nostris, testibus ad premissa. Datum et actum Glacz in Castro superiori, Anno domini M°. CCC°. XL. Nono Kal. Maij.

Wohlbrück I, 517.

XLVII. Heinrich, Bischof von Lebus, schenkt dem Vicarien-Collegio seiner Stiftskirche zwei Höfe nebst der Schäferei in Kliestow, am 19. Oktober 1362.

Nos Henricus, dei gratia episcopus ecclesie Lubucensis etc. — Damus et legamus de consensu et assensu Capituli nostri Lubucensis discretis viris et honestis Dominis vicariis,

qui ſunt et qui pro tempore fuerint in ipſa eccleſia noſtra Lubucenſi. Ac etiam ex nunc Appropriamus et incorporamus iisdem perpetui nomine teſtamenti in villa Cliſtow nouem manſos, quinque videlicet, quos colit Michael Liſck, et quatuor, quos colit facit Gerdrudis, relicta Hentzkonis Leonis bone memorie, quondam oppidani in Franckenfordis, cum curiis, areis, edificiis, metis — — cum vno opilionatu ſeu paſtura ouium, quotquot ibidem paſci poterunt vel nutriri, nec non cenſibus, redditibus — — nullo penitus onere ſeruitii, ſolutionis aut alicuius emolumenti ſubventionis nobis retento in eisdem manſis antedictis — —. Cenſus prefatorum nouem manſorum tantus eſt et eſſe conſueuit, vt infra ſequitur, videlicet de quolibet manſo in quolibet feſto Sancti Martini Epiſcopi duo ſolidi denariorum Brandenburgenſium, ſeptem modii ſiliginis et ſeptem modii auene et vnum quartale piſi. Et in quolibet feſto Sancti Nicolai epiſcopi ratione precarie duo ſolidi et dimidius denariorum Brandenburgenſium et vnus modius auene et dimidius modius ſiliginis et dimidius modius ordei, et in feſto Sancte Walpurge iterum ratione precarie duo ſolidi et dimidius ſimiliter denariorum Brandenburgenſium ſingulis annis ſoluuntur et ſolui conſueuerunt. Volentes inſuper et ordinantes, quod de predictis nouem Manſorum redditibus in quolibet anniuerſario Reuerendi patris Domini Apitzkonis, epiſcopi quondam Lubucenſis, due marce argenti Brandenburgenſis. Et due ſimiliter marce — in quolibet noſtro anniuerſario nobis iubente Domino viam ingreſſo carnis vniuerſe equaliter inter eosdem vicarios tantummodo, qui in eccleſia Lubucenſi tunc preſentes eisdem anniuerſariis interfuerint perſonaliter — dividantur. Reſidua quoque pars eorundem nouem redditnum manſorum, in vſus et in vtilitates prefatorum vicariorum — ſicut ipſis et pro ipſis melius et utilius — videbitur, conuertatur, prouiſo tamen, quod ſi aliquis ex predictis vicariis in ipſo loco Lubucenſi infirmaretur vel plures infirmarentur aut diſtemperantiam Corporis notabiliter pateretur vel paterentur tempore peragendorum anniuerſariorum predictorum, illi vel illis pars vel ipſorum iuxta numerum tunc ibidem intereſſentium ſecundum ratam cuiuslibet ad curiam vel ad hoſpicium ipſius vel eorum pro ipſis plenarie preſentetur, in quo caſu et in nullo alio abſentia predictorum vicariorum et cuiuslibet ipſorum, quoad premiſſa poterit et debet excuſari. — — In quorum euidens teſtimonium — diſcretos viros nobis in Chriſto dilectos Dominos Johannem Waſſerſchlewen et Winandum Liſt, presbyteros vicarios in dicta noſtra eccleſia Lubucenſi, nomine totius vniuerſitatis ſupradictorum vicariorum — de predictis nouem manſis — — per annulum noſtrum — — inueſtiuimus — — et his ſcriptis noſtro et capituli noſtri Lubucenſis ſigillis ſigillatis et appenſis, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Dominis Conrado de Kretzemarek, Decano, Theodorico de Walzheym, Archidiacono, Hermanno de Kleptz, Bernhardo de Hamborch et Johanne de Droſna, Canonicis Lubucenſibus Capitulariter congregatis — Ac Domino Hermanno, rectore in Spudelow, Capellano noſtro, teſtibus vocatis et rogatis — —. Datum et actum in Szelaw, in craſtino Sancti Luce Euangeliſte, Anno Domini M°. CCC°. LXII°.

Wohlbrück III, 242.

XLVIII. Papſt Clemens VI. beauftragt die Biſchöfe von Breslau und Poſen, ſo wie den Dechanten zu Prag mit der Unterſuchung und Beſtrafung der Frevelthaten, welche Heinrich von Wulkow, des Markgrafen Ludwig Hauptmann, gegen die Kirche zu Lebus verübt hat; am 18. Mai 1342.

Clemens VI. Venerabilibus fratribus, Wratiſlauienſi et Pozenanienſi Epiſcopis ac dilecto filio Decano Eccleſie Pragenſis ſalutem. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris noſtri Stephani Epiſcopi et dilectorum filiorum Decani et Capituli Lubucenſis petitio continebat, quod dudum iam quatuordecim annis elapſis enricus de Wullcow, aduocatus ſeu Capitaneus Ludowici Junioris, pro Marchione Brandenburgenſi ſe gerentis, cum quibuſdam ſuis in hac parte complicibus, nomine et mandato eiuſdem Ludowici exercitu congregato et manu armata Goreciam, ubi tunc erat Eccleſia Cathedralis, et ipſam Cathedralem, et in Vrankenuorde dioceſis Lubucenſis parrochiales Eccleſias, necnon epiſcopalem et alias lapideas etiam magni ualoris et ligneas domos et edificia incendio conſumpſiſſent, homines quoque inibi et in Selow opido et in Villis circumiacentibus ad dictam Eccleſiam Lubucenſem ſpectantes diuerſimode aggrauaſſent, ac dictas Ludowicus Junior per ſe et officiales, aduocatos ſeu miniſtros Goriciam et Selow predicta, necnon oſnam et Vurſteuelde opida, ac omnes Villas predictas cum iuribus et pertinentiis ſuis omnibus, decimas, cenſus et redditus Eccleſiaſticos et Canonicorum et Vicariorum omnium eccleſie Lubucenſis a dicto tempore occupaſſet, prout detinent occupata, et in Eccleſia parrochiali Vrankenuordenſi Lubucenſis dioceſis predicte Johanne Penkun, Rectore ipſius Eccleſie, uiolenter eiecto, quendam Johannem Vuntorem abſque etiam ulla inſtitutione intruſiſſet et ibidem eundem intruſum diuina celebrare officia, immo uerius prophanare etiam tempore et in loco interdictis permitteret et biis non contentus Epiſcopum et Canonicos Eccleſie Lubucenſis preſatos adeo hoſtiliter proſecutus fuiſſet et proſequeretur, quod ipſos bannire et pro bannitis haberi preſumpſit et extra totam eiuſdem Ludowici dominium et Marchionatum Brandeburgenſem eiecit et miſerabiliter exulare compelleret, et in Eccleſia ſancte Marie Virginis prope Goriciam dicte Lubucenſis dioceſis, ad quam ad olim deuotio populi aſpirabat, officiales, aduocati et Miniſtri dicti Ludowici oblationes fidelium non ſine graui ſcandalo rapuiſſent et raperent ac inhoneſte conſumpſiſſent ac conſumerent, et idem Ludowicus inhibuiſſet ſub pena capitis et per ſuos mandauiſſet et mandaret inhiberi miniſtros, ne quis cuiuscunque conditionis aut ſtatus exiſteret aliquod mandatum apoſtolicum, uel etiam Epiſcopi, uel cuiuscunque alterius, preſertim Prelati, perſone uel iudicis eccleſiaſticorum exequi, uel executioni mandare preſumeret, et nonnulla alia commiſſiſſet et committi precepiſſet et feciſſet tam in perſonas, quam res eccleſiaſticas nepharia et immunitati Eccleſie contraria, que religionem criſtianam impediunt et oculos diuine Maieſtatis offendunt. Idem Epiſcopus eundem Ludowicum et ſuos officiales et in ea parte complices proceſſus et ſententias et alias penas contra detentores et occupatores decimarum, poſſeſſionum et quorumcumque bonorum ad perſonas Eccleſiaſticas ſpectantium per ſedis apoſtolice Legatorum de latere et ſinodorum prouincialium ſacivia factos, latos et promulgatos nunciauit et declarauit incidiſſe, et nihilominus iure ordinario contra eos fecit diuerſos alios proceſſus excommunicationis et interdicti ſententias continentes, dictique Ludowicus, ſui officiales et complices dictas penas et ſententias plurimis annis ſuſtinuerunt et adhuc ſubſtinent animis induratis. Nos igitur, ſi premiſſis ueritas ſuffragetur, uolentes aduerſus dictorum Ludowici, ſuorum officialium et complicium proteruiam congruum remedium

adhibere et de circumſpectione veſtra plenam in Domino fiduciam obtinentes ac ſperantes indubie, quod ea, que nobis committimus, curabitis fideliter adimplere, diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus veſtrum, per vos vel alium ſeu alios ſimpliciter et de plano, ſine ſtrepitu et figura iudicii de ſententiis et proceſſibus ipſis, diligenti informatione recepta, ſi per informationem huiuſmodi eas et eos repereritis rite latos et factos, ipſos et ipſas et alia premiſſa auctoritate noſtra executioni debite demandetis. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, Non obſtantibus conſtitutionibus tam ſelicis recordationis Bonifacii Pape VIII., predeceſſoris noſtri, qua cauetur, ne quis extra ſuam Ciuitatem et dioceſem, niſi in certis exceptis caſibus, et in illis ultra unam dietam a fine ſue dioceſis ad iudicium euoceter, quam de duabus dietis, edita in Concilio generali, aut ſi aliquibus communiter uel diuiſim a Sede apoſtolica ſit indultum, quod interdici, ſuſpendi uel excommunicari, ſeu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem. Datum Auinion, XV. Kal. Junii, anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive. Ex Reg. litt. comm. A. I, p. 229, Ep. 268, lib. IX.

XLIX. Papſt Clemens VI. geſtattet dem Biſchofe von Lebus, den Sitz ſeines Bisthumes von Göritz an einen andern Ort zu übertragen, am 2. September 1346.

Clemens VI. etc. Venerabili fratri Epiſcopo et dilectis filiis Capitulo Lubucenſi ſalutem etc. Ex ſuſcepte ſeruitutis officio, quo ſumus uniuerſis orbis Eccleſiis obligati, eccleſiarum ipſarum preſertim cathedralium ac earum Prelatorum et aliarum perſonarum in eis degentium tenemur inuigilare profectibus ac eorum indempnitatibus, quantum cum Deo poſſumus, obuiare. Sane petitio pro parte ueſtra nobis nuper exhibita continebat, quod dudum uiginti anni ſunt elapſi quondam henricus de Wlcow, miles, aduocatus territorii Lubucenſis, officiatus Ludouici iunioris de Bauaria, aſſerentis ſe Marchionem Marchionatus Brandenburgenſis, exercitu de eiuſdem Ludouici ſubditis perſonis congregato, Villam Goriciam Lubucenſis dioceſis, ubi tunc Sedes epiſcopalis et Cathedralis Lubucenſis eccleſia conſiſtebat et omnia edificia ueſtra et aliarum perſonarum ipſius Eccleſie auſu nephario funditus diruit et deſtruxit et deinde lapſo modico interuallo dicta eccleſia cathedralis, cum nulli Clerici tunc reſiderent in illa, fuit combuſta incendio ſic, quod extunc uos et alie perſone ipſius eccleſie a ſolo proprio profugi, coacti fuiſtis et cogimini miſerabiliter exulare, dictaque Villa Goricia, in qua Eccleſia et Sedes Epiſcopalis Lubucenſis predicte ſite erant, ut prefertur, nemine inibi habitante, facta eſt campus et ager, in quo ſemina ſeminantur. Nos igitur uolentes uobis conſulere, quantum cum Deo poſſumus, ſalubriter in hac parte, veſtris deuotis ſupplicationibus inclinati, ut eccleſiam et Sedem Epiſcopalem Lubucenſem predicte poſſitis ad aliquem locum ydoneum eiuſdem dioceſis Lubucenſis transferre ipſumque locum poſt translationem huiusmodi in Ciuitatem erigere et Ciuitatis honore ac nomine inſignire, cuiuscumque tamen

alterius iure ſaluo uobis auctoritate apoſtolica tenore preſentium indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Auinione, IIII Nonas Septembris, Anno quinto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive. Ex Reg. litt. communium Anni V, Ep. 214, p. 86, P. II.

L. König Karl IV. beſtätigt das Bisthum Lebus, am 4. September 1347.

Nos karolus, dei gratia Romanorum Rex ſemper anguſtus et Boemie Rex — — — eccleſie Lubucenſi, que non modicis anxiatur moleſtiis et preſſuris, munifica gratia prouidere volentes — — Etiam attendentes inuiolabilem deuotionis et fidei puritatem, quam princeps noſter dilectus Apeczco, eiuſdem Eccleſie Lubucenſis Epiſcopus, ad honorem noſtri culminis habuiſſe noſcitur et habere — — Eidem eccleſie Lubucenſi — villam Bork dictam, in diſtrictu ducatus noſtri Wratislauienſis ſitam, cum omnibus et ſingulis ſuis cenſibus — — et pertinentiis — — cum pleno dominio et omnibus iuribus regalibus et Ducalibus, ſupremis et infimis, amputationem capitum et manuum ac quorumlibet aliorum membrorum contingentibus, nichil penitus nobis aut noſtris ſucceſſoribus in eadem villa iuris uel dominii reſeruantes, de Regia et ſolita noſtra clementia damus, conferimus, donamus, applicamus et incorporamus — — et priſtinam libertatem ejusdem Eccleſie, quam in dictam villam Bork habuit, confirmamus, — — —. Actum et datum in Caſtro noſtro Pragenſi, Anno domini M°. CCC°. XLVII°., pridie Nonas Septembris.

Wohlbrück I, 467.

LI. Markgraf Woldemar verpfändet den Bürgern der Stadt Fürſtenwalde, welche ſeine Schulden bezahlt haben, den Zoll zu Lebus, am 22. Oktober 1348.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandenborgenſis, Luſatie et de Landesberch Marchio ſacrique Romani imperii Archicamerarius, publice recognoſcimus preſentium ſub tenore, quod diſcretis viris Civibus noſtris predilectis in Vorſtenwalde damus et ponimus Theolonium noſtrum, in Lubus ſitum, cum omnibus fructibus et proventibus, quemadmodum ad nos pertinere dinoſcitur, pro eo, quod nobis et noſtris omnia neceſſaria et ſingula requiſita ordinarunt et exemerunt, Adjungendo ſi aliqui redditus in predicto Theolonio, qui per noſtros ſubditos poſſidentur et tolluntur, medio tempore nobis vacare contigerit, hos per predictos noſtros Cives ſimiliter recipi volumus pacifice et quiete, quouſque preſata pecunia, quam nobis exemerunt et quitaverunt, ipſis integraliter fuerit perſoluta. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtro ſigillo

fecimus figillari. Datum Strvmberg, anno Domini milleſimo treceteſimo quadrageſimo octavo, die beati Seueri.

Aus der Beckmann'ſchen, ſowie aus der Gundling'ſchen Urkundenſammlung III, 2, S. 88. Wohlbrück I, 564.

LII. Markgraf Ludwig verſöhnt ſich mit der Stadt Fürſtenwalde, am 28. Oktober 1348.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi. Quod nos Ludowicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Lusacie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni, Bauarie et Karinthie Dux, Tyrolis et Goritie Comes, nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brichſinenſis Eccleſiarum Aduocatus, Relaxauimus diſcretis Viris, Conſulibus et Ciuibus Ciuitatis noſtre Furſtenwaldenſis preſentibus et futuris, omnem ingratitudinis notam, quam ipſis diſturbii occaſione Woldemari ficti in principatu terre noſtre Marchie ſuborti, hactenus geſſimus, et preſentibus decreuimus relaxare, ſic, quod in perpetuum nullatenus ipſos pro eodem facto ſuſpectos habere volumus, nec ipſis ingratitudinem gerere quouis modo. Sed volentes vtique ipſos in omnibus Juribus ſuis, graciis, libertatibus, approbatis conſuetudinibus apud Predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburgenſes felicis recordacionis, etiam apud nos hucusque obſeruatis, ut in priuilegiis ipſorum et noſtris continetur expreſſe, quas de nouo ratificamus, approbamus et preſentibus confirmamus, cum benevolentia gratioſius conſeruare. In cujus rei teſtimonium preſentes dari fecimus, Sigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes uero hujus ſunt nobilis vir Gantherus comes in Swartzburg, Dominus in Sprembergk, nec non ſtrenui Viri Vlricus Willebrandt, Beringerus Hael, Marſchalcus noſter, Wolphardus de Satzenhouen, Curie noſtre Magiſter, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Fürſtenwalde, Anno Domini milleſimo treceteſimo quadrageſimo octauo, feria tercia, die Symonis et Jude Apoſtolorum beatorum.

Aus Beckmann's handſchr. Sammlung und Buchholz Geſch. V, Urk.-Buch. 70.

LIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht der Wittwe des Zöllners in Lebus, Ebelyn Eichſtedt, alle durch den Tod des Ebelin ihr zugefallenen Beſitzungen, am 25. Juni 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. honeſte matrone katherine, relicte quondam Ebelin Eychſtede, ſuiſque veris etc. olym thelonearii in Lubuz, Contulimus et conferimus per preſentes omnia et ſingula bona, per mortem dicti Ebelyn ad eam deuoluta, ſiue ſint ſita in theloneo eodem, ſiue in cenſu manſorum, aut in manſis, pratis, paſcuis, lignis aut paludibus quibuſcunque, cum omni iure, vtilitate, libertate, fructu, commodo, honore, prouentibus, red-

ditibus et pertinentiis vniuerſis, quibus idem Ebelynus ea tenuit, habuit et poſſedit, in antea a nobis tenenda, habenda et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Preſentibus G. Swartzburg iunior, Lochen, hen. de vchtenhagen, haſſo de valkenburg, oft, milites, cum ceteris. Datum bernowe, anno L ſecundo, In craſtino ſancti Johannis baptiſte.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 7.

LIV. Markgraf Ludwig der Römer überläßt dem Ritter Friedrich von Lochen die Lehnſchaft über Mühlen, Gerichte, Zoll und Hufenzins in Fürſtenwalde, am 3. September 1352.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen etc. für vns vnd den hochgebern furſten vnſern lieben bruder, markgrafen otten vnd vnſern erben, daz wir dem veſten ritter, vnſerm lyeben getrewen friderich von Lochin vnd ſinen erben verlyehen haben vnd verlyen auch mit dieſem briefe die lehenſchaft vber die hernach geſchriben ſtucke, von erſt vber die mülen ze fürſtenwald vnd vber daz gerichte vnd vber den zol vnd auch vber den hubenzins deſelbens mit allen eren rechten, nützen vnd beſunderlichen mit allen zugehörden, als wir vnd vnſer vördern dieſelben lehinſchaft vber die vorgnanten ſtücke ynne gehabt haben vnd ans vns her komen ſint, alze daz ſie dieſelben lehinſchaft furbaz ynne haben, handeln vnd nieszen ſullen, an vnſer, vnſer erben, vnſer amptlüt vnd allermenliche hinderniezze vnd irrung, vnd ſol auch der vorgnanten ſtücke keynez nyeman ſich vnderwinden noch ynne haben, ez ſie danne von yn zu lehen vnd mit orem guten willen. In cuius etc. Preſentibus went de ylburg, Grifko, haſſo de valkenburg, Oft, pe. de Trutenberg, heinricus de Kökeritz, militibus, cum ceteris. Datum berlyn, anno L ſecundo, feria II ante feſtum natiuitatis marie virginis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 8.

LV. Markgraf Ludwig der Römer beſtellt Rentze von Gutzk zum Vogte der Vogtei Lebus, am 12. März 1353.

Wir Ludewig der Römer etc. Bekennen etc., daz wir dem veſten manne Rentzen von Gutzk, vnſerm lyeben getrewen, lauzen vnd entpfolhen haben vnd entpholen och mit dieſem briefe vns voytie zu Lebuz mit ſampt den ſteten vrankenfurt, munchberg vnd andern vnſern ſteten vnd dorffern, die dar ynne gelegen ſint, vzgenomen der zwelf dorffer, die zv vnſer

ſtat furſtenwalde gehörnt vnd gelegin ſint; ok alle vnſer man vnd lüt, die yn der vorgenanten vogtie wonent vnd geſczzin ſint, wy die genant ſint, vnd loben vnd geheizzen dem vorgenanten Rentzen von Guzk vnd ze ſiner hant den veſten mannen hanſen von waldowe, vnſerm lyeben getrewen vogt ze Droſſen vnd ze Eberswalde, nytzen von Landſkrone, des vorgenanten rentzen veddern, vnd Rüdigern von Gutzk, ſeinem bruder, daz wir demſelben Rentzen von Guzk von der obgnanten vnſer voytie zo Lebuz nicht entſetzen wollen noch ſullen, als lang, biz wir yn von aller koſt vnd redelichen ſchaden, des er vns auch redelichen bewiſen mag, die er von derſelben vnſer voytie getan vnd genomen hat, gar vnd gentzlich bracht vnd genomen haben, als zweyn vnſers ratz vnd zweyn ſiner fronde redelichin dunket vnd beſcheiden. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg, Lochen, Grifkin, Jo. de waldowe, Loterpeck cum ceteris. Datum berlyn, anno L° III°, In die ſancti Gregorii.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 17.

LVI. Markgraf Ludwig der Römer erlaubt zur beſſern Vertheidigung von Fürſtenwalde, daß Friedrich von Lochen ein Schloß daſelbſt erbaue, wegen deſſen der Markgraf ſich nach hergeſtellter Ruhe die Dispoſition vorbehält, am 24. April 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Ob id, quod nos fidelium noſtrorum Conſulum ac aliorum ciuium in furſtenwald ſubſidio mediante dictam ciuitatis furſtenwald ab hoſtium et jnnimicorum noſtrorum inuaſionibus validius tueri poſſemus et ſecurius preſeruare, Strenuo viro friderico de Lochen, fideli noſtro dilecto, edificandi edificium et ſtructuram, quam ibidem facere ceperat et edificare, licentiam dedimus et preſentibus iſta vice liberam damus facultatem, Ita videlicet, quod domino volente terrarum noſtrarum ceſſante diſturbio et poſtquam dictam ciuitatis in tanta pre innimicis noſtris cuſtodia nos ſic aſſidue non oportebit conſeruare, prefatus fridericus de lochen de predicto edificio ſine qualibet contradictione ad nutum noſtrum facere necnon fieri permittere debebit et voluntatem. In cuius etc. Preſentibus kotbuz, Grifko, Bredowe, Rochowe, waldowe, Rentz de Güzk, ny. de kökeritz, Trutenberg cum ceteris. Datum Berlyn, anno L tercio, feria IIII poſt dominicam Cantate domino etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 14.

LVII. Markgraf Ludwig der R. bestätigt der Stadt Fürstenwalde ihre Rechte, jedoch soll das Gebäude an der Stadtmauer erhalten und Friedrich von Lochen's Besitzungen diesem zuständig bleiben, am 5. Juli 1353.

Wir Ludowig der Römer, Von Gots Gnaden Marggrafe zu Brandenburg vnd zu Lusitz, des Heiligen Römischen Reichs Obriste Cammerer, Pfaltzgraffe by Ryne vnd Hertzog in Bayern, bekennen für vns vnd vnsern Brudern, Herrn Otten, Marggraffen zu Brandenburg, dass wir die Wisen bescheiden Lüte, vnser lieben Getrewen Ratman vnd Gemeyne Borger der Stadt Fürstenwalde, die nu sin vnd künftig sin worden, wollen vnd sollen behalden bie allen iren Rechten, Gnaden vnd guten Gewonheide, die sie Von Alder haben gehabt Von den alden Fürsten, vnsern Vorvaren, vnd von vnsern lieben Bruder Herrn Ludewig den eltern, vnd wollen in die Stet vnd gantz halden; Aber das Gebuw sal blyben vnzubrochen, das da gebuwet ist an der nuwen vesten in der Stadt vnd dass man noch darzu buwet, vnd soll dieser Brieff vnsern lieben getruwen egnanten Friedrich Von Lochen vnd sinen Erben an allen eren Rechten, die sie haben zu Fürstenwalde, vnschedlich sin. Darüber zu Urkunde geben wir in diesen Brief, Vorsiegelt mit vnsern Insiegel. Geben zu Fürstenwalde, nach Gots Gebord dreyzehenhundert Jahr, darnach in den drey vnd sünfftzigsten Jahre, an den nechsten Vrytage nach Sanct Peters vnd Pauls tage.

Aus der Gundling'schen Urkunden-Sammlung III, 2, S. 262. Ohne Datum bei Gercken Cod. V, 30 nach einem Copialbuch.

LVIII. Markgraf Ludwig der Römer verschreibt der Gattin des Bürgers Nicolaus Walen in Frankfurt gewisse Hebungen aus dem Zoll zu Lebus, im Dorfe Wolkow und der Mühle zu Fürstenwalde zum Witthum, am 30. August 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et conferimus per presentes honeste matrone sophie, vxori et conthorali nycolai walen iunioris, ciuis in vrankenford, fidelis nostri dilecti, prouentus seu redditus infrascriptos, videlicet tria talenta minus V solidis denariorum brandenburgensium in theloneo nostro Lebuz iacentia, vnum frustum in villa wolkowe situatum, necnon IIII chorum brasii de molendino nostro in furstenwald annue deriuationis a nobis sue vite temporibus tenenda, tollenda et iusto dotalitii sui tytulo sine quolibet impedimento possidenda. In cuius etc. Presentibus Swartzburg, hassone de valkenburg, Ludovico de wedel, Trutenberg, Loterpek cum ceteris. Datum vrankenford, anno L° tercio, feria secunda, die felicis et adaucti etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürstenwalde und Beeskow, No. 16.

LIX. Markgraf Ludwig der Römer überträgt dem Heinrich Eichendorff, die Vogtei Lebus inne zu haben, bis er ihm wegen der erlittenen Schäden, namentlich wegen eines verlorenen Hengstes und kleinen Pferdes, genug gethan haben werde, am 11. November 1353.

Wir Ludewig der Römer etc. Bekennen, daz wir den veſten man heinrich Eychendorff, vnſern lieben getrewen, geſatzt haben vnd ſetzen mit dieſsem briefe tu vnſeme vogde in vnſeme lande tu Lebuz vnd ſchal die vogdie ynne hebben vnd der geniezzen vnd allez daz vff hebben, daz von der vögdie mag geuallen, vnd vns dar af tun eyne redeliche rechenſchaft. Wy ſcholen en oder ſine eruen von der vögdie nicht ſetzen, wy en hebben denne yn oder ſine erben volgedan vnd ſie afgenomen von allerley koſt vnd ſchaden, den ſie in vnſeme dienſt alreyde heft getragen vp die vögdie, vnd by namen hebben gegeldyn den hengiſt, den he hat gegeuen Conrad von wiezzenbach von XX marken ſulbirs, vnd eyn cleyne perd vnd noch tetyd, als vnſe man vnd ſtede, die in der vögdie ſitzent, dunket redelichen ſin, vnd ſchal vns nicht gewynnen, wanne alſo vele, als dünket den mannen vnd ſteden, daz he mag gedun. In cuius etc. Datum ante Struſperg, anno LIII, die beati martini.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 27.

LX. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt, daß Friedrich von Lochen einem gewiſſen Slahendüvel eine Hebung aus dem Hufenzinſe der Stadt Fürſtenwalde verkauft hat, am 26. Februar 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. ad illum venditionis contractum, habitum per Strenuum militem fridericum de Lochen, fidelem noſtrum dilectum, et Slahendüuel ſuper duobus talentis denariorum brandenburgenſium et quinque ſolidis annuorum reddituum, ſitis in cenſu manſorum opidi noſtri vorſtenwald, noſtrum conſenſum adhibuimus et preſentibus adhibemus, Nichilominus eidem Slahendüuel et ſuis veris heredibus eoſdem redditus contulimus et conferimus per preſentes, perpetuis temporibus pacifice poſſidendos. In cuius etc. Preſentibus kökeritz, Trutenberg, Bredowe, valko cum ceteris. Datum Berlyn, anno L°. IIII°., In die cinerum.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 32.

LXI. Herzog Heinrich von Glogau vermittelt einen Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Ludwig d. R., dem Bisthum Lebus und der Stadt Frankfurt, am 14. März 1354.

In nomine Domini Amen. Anno Domini milleſimo trecenteſimo qninquageſimo quarto, Indictione ſeptima, quarta decima die menſis Martii, in Croſna, preſentibus Illuſtribus principibus et dominis infraſcriptis Compoſicio facta eſt inter venerabilem in Chriſto patrem et dominum, Dominum Henricum, Epiſcopum Lubucenſem, et ſuum Capitulum ex una, et Magnificum Principem Dominum Ludovicum Romanum, Marchionem Brandenburgenſem, fratrem ſuum, dominum Lodovicum ſeniorem ac etiam Conſules et univerſitatem Franckenvordenſem, Lubucenſis dyoceſis, et omnes eis adherentes vivos et mortuos parte ex altera in forma infraſcripta, que Theutunicis verbis Latius ſubſequetur.

Des erſten, dacz der Biſſchoff von Lebus vnd ſeyn capitel ſprachen, dacz Droſſen vnd Fürſtenuelde der Kirchen zu Lebus ledick were worden, das ſy hetten in deme hofe zu Rome gewunnen: zu dem andern, daz ſy ſulden halbin Zhenden habin, als weit als Lebuſche Biſsthum iſt, zu deme halbin Zhenden, den dy Kirche vor hatte, ane uff der Krutziger gut, dy ſy auch ſprechen, daz ſy ſie nu in deme hofe gewunnen haben mit Urteil: dy dritte Sache, daz dy Pfar Kirche vnd ere Lehn zu vnſer Vrawen zu Frankenford in der ſtat des Capitels von Lebus ſey vnd ſey en zugeteilet in dem hofe zu Rome mit orteil: Des virde, vmb alle den ſchaden, der der Kirchen vnd deme Biſchofe von Lebus iſt geſchen, pfaffen vnd leyen vor der Zeit, als der Krig geweret hat, vnd vmb dacz Koſtgeld, dacz im zugeteilt iſt in dem hofe zu Rome, vnd vmb andere ſachen vnd Schaden, wy ſy genant ſeyn, dy dorvon ſint komen bis an diſen tag, haben dyſelben herren, herrn henrich der Biſchoff vnd ſeyn Capitel von Lebus vnd dy vorgenanten herren der Markgraff von Brandenburg von eren vnd von der eren wegen vnd von der Bürger von Franckenvord wegen williclichen vnd mit vorbedachtem Mute ane Getwank geſaczt haben dem edelen fürſten, herzoge henrich von Glogow zur hant, daz her mak eyne ſüne vnd eyne mynne ſprechen zwiſchen en, dem Biſchofe vnd ſeynen Capitel, dem Markgrafen vnd dy eren vmb alle Sachen, die zwiſchen en vnd eren ſint geweſt bis an diſin tag: vnd globen vnd haben globt in guten truwen ſtete vnd veſte zu halden ohne all wedirrede vnd one arge Liſt, vnd dorweder nicht zukomen, was der vorgenante Fürſte herzoge henrich von Glogow heiſet, gebeuet vnd untſcheidet vnd dacz dy ſüne vnd Berichtunge ewiclichen ſtete vnd gantz bleiben ſoll: vnd waz derſelbige fürſte zwiſchen en heiſet, bericht vnd ſpricht, do ſal her von beyden ſeyten vnverdacht bleiben, er vnd dy ſeynen. Nach der Geſchicht derſelbe fürſte an denſelben toge in kegenwertigkeit derſelben vorgeſprochen herren, dez Markgraffen vnd der ſeynen, der von Frankenvord, dez Biſchoffes vnd ſeynes Capitels, er ſprach In Gotes Namen ſüne vnd mynne, als hirnach geſchreben ſtet, vor allen Sachen, dacz die herren, der Biſchoff, ſeyn Capitel, der Markgrafe, dy Bürger vnd dy eren ſollen früntlich bericht ſeyn vnd geſründet. Daz dy Markgrefen vnd dy Ratlüthe vorgenant dem Biſchofe vnd ſeynem Capitel behulfen ſullen ſeyn vnd beſchirmen zu alle dem Rechte, daz dy Kirche von Lebus von alder her gehat vnd noch gewynnet, getruwlich behulfen ſeyn, vnd daz der Biſchof von Lebus vnd ſeyn Capitel hen widder den Markgrafen vnd den eren getrewlichen bey zu ſten mit Rate vnd mit Tate, vnd dacz damit alle Sache vnd wer dorumb verdacht iſt geweſt, tote vnd lebende, geiſtlich vnd wertlich, vnd alle, dy von erer wegen an beyden ſteten ſeyn dorin kommen, is ſey von welchen Sachen daz is ſey, berichtet vnd

bin fol geleget feyn, vnd daz der egenante Markgrafe Lodwig der Römer itzunt von Bifchoff hennrich von Lebus entpfahen fol vnd entpfangen hat zu rechtem lene dy ftat zu droffin vnd Fürftenuéld, vnd wen feyn ander Brudir Marckgrafe Lodwig der alde vnd Markgrafe Otten das muten vnd heiffen von dem Bifchofe von Lebus zufammen oder alleyne, fo fal im auch der Bifchoff von Lebus Droffen vnd Fürftenueld zu rechten Lene leyn vnd erer aller eelichen erben, Markgrafen zu Brandenburg. Vmb den halben Zhenden untfcheiden wir fie alfo, daz fy den halben Zhenden, den fy irkriget haben in deme hofe, zu Rome, fullen erlaffen den Markgrafen vnd eren Landen, den andern halben Zhenden fulde der Bifchoff vnd dacz Capittel behalden, als fy en von alder gehat haben. Vmb die Pfarkirche vnfer Vrowen zu Franckenvord vnd er lehen untfcheiden Wir fy fo, dacz der Marckgrafen vnd er Erbin dy Lehen behalden fullen vnd ewiclichen leyen, wen fy ledik wirt, dafs eyn Pfarrer ftirbet, fo fullen dy Marckgraffen oder er erben eynen, wen fy wellen, dem Bifchoff von Lebus antworten vnd der fal im dy beforge liehen von der vorgenanten Kirchen vnd in beftetigen. Och fal itzunt der vorgenante Markgrafe Lodwick der Romer leihen dy vorgenante Kirche zu Franckenford, wem wir vorgenante herzoge en daz heifen zu difer Zeit. Alleine dornach fullen dy Markgrafen fy leihen, wen fy ledick wirt, weme fy wellen, vnd der Bifchoff fol eyme, wen der Markgrafe Lodwik der Romer wil, leihen dacz erfte Geiftliche Lehen, dacz ime ledick wirt, dacz deme geuallet, vor den der vorgenante Marckgrafe bittet. Auch fol der Bifchoff vnd feyn Capitel en keynen Thum buwen in der Stadt zu Franckenvord oder in erer Veltmarke. Ouch untfcheide wir, dacz alfo vmb anfprache der hofe zu Frankenvord, dacz fy tot fol feyn vnd alle erer hofe vorzeihen, ane des Bifchoffs hof alleyne. Ouch untfcheide wir dacz alfo vmb alle lehne, dy dy Ratmanne vnd Bürger zu Frankenvord haben von deme Bifchoffe vnd feynen Capitel, dacz die Ratmanne von erer vnd der Stat wegen itzunt fullen hulden vnd fweren von dem Lehen Bifchof henrich, der itzunt ift, vnd feyner Kirchen vnd feynen Nachkommen, Bifchof zu Lebus, als eren herren vnd nach im feynen nachkomelingen auch alfo fweren vnd hulden, als dicke, als daz zu fchulden kumpt. Ouch untfcheide Wir, daz dy Burger von Franckenvord vnd dy gemeine thifch pfennig vnd houptpfenge geben fullen von den Jaren, dy vorfefsen feyn vnd nicht vorgolden, vnd was dy vorgenanten Bürger gewunnen haben Bifchoff Apetz, dem Gotes Gnade, dacz fal der Bifchoff abeflan den Burgern an den vorgenanten pfengen. Ouch entfcheide wir daz alfo, dacz die Markgrafen dem Bifchoffe vnd feynem Capitel vor allen vorgenanten Schaden vnd Sache fullen geben Zwelff tufent Marck Brandenburgifches filbers oder lotiges noch feinem Werde, fechs tufent Marck an erbe vnd an gute in dem Bifshthum zu Lebus vrey vnd mit allem rechte, vnd dacz fullen fy geben vnd fy fullen dacz nemen nach feynen werden, dy ander fechstufent Mark fal man gelden in fulcher Weis alle Jar, hüte anzuhebin, feben hundert Marck, virde halb hundert vff fynte Mertyns tag vnd dy andern vierdhalp hundirt Marck vff fynte Walpurgs tag, dornoch zu Franckenvord vnd alle Jar vff dyfelben tage, bis dy fechstufent Marck gentzlichin werden vergulden, vnd fullen dacz vorwifen vor fynte Wolpurgs tage vnd enden mit eren Stetin, Rittern vnd Knechten, als dacz dacz zu glawbin fey, vnd daz erbe entrichten vor Phingiften. Ouch untfcheide Wir dacz, dacz dornoch, daz diffe vorgenante Gewifheit gefchit vnd daz erbe dem Bifchoffe geantwortet wirt, fo foll der Bifchoff vnd feyn Capitel alle dy aus dem Banne lafsen, dy durch der Sache Wille in den Bann komen fint, vnd dacz fingen irlauben vnd alle Brife antworten dem Markgrafen, dy doranff treffen vnd luten, vnd alle Sachin früntlichen vnd gentzlichen feyn bericht nu vnd ewiclichen one alle falfche vnd arge lift. Vnd wir herzoge henrich behalden vns volle Macht zu fprechen,

was vns redelich mer düncket zwiſchen en vnd vorbas wente zu pfingeſten, dy neheſt kommen. Worde enghe ſchelunge, Zweitrachten oder vfleyſe in den vorgeſchrebenen tedingen oder anders von newes, dacz behalde wir vns mit erer aller guten Willen vnd geheiſe gantze, volle vnd vri macht zu richten vnd zu enden zwiſchen en, als redelyk dünket vnd beſcheiden, dar ſullen ſy ſich aũ beiden ſeiten, der Biſchoff, ſyn Capittel vnd die vorgenanten Markgrafen vnd Bürger von Frankenvord laſsen an genügen vnd ſullen das ſtete halden.

In quorum omnium premiſſorum euidentiam et firmitatem ſigillum noſtrum Henrici Ducis predicti preſentibus eſt appenſum, preſentibus Illuſtri Principe Henrico Duce Glogovie predicto et nobilibus viris Dominis Gunthero comite de ſwarzburg, Domino in Spremberg, Erico Pincerna de Schenckendorff, Henrico de Ketelitz, Bothone de Yleburg, domino in Libenwerde, Cunrado de Valkenhagen, Capitaneo Wratenſi, Henrico de Lanzkrone, Rentzkone de Scharff, Rudegero de Hugewiz, Capitaneo Franckenſteynenſi, Henzone de Schartzenhorn, Petzone nigro ciue Wratenſi, ac Johanne, prepoſito Lubucenſi, Nicolao de Peytmansdorff, Archidiacono Legnizenſi, Johanne Huſener, Petro Trutenberg, Buſſone de Alvensleven, Marquardo Luterbegk, Hermanno de Wolkow, militibus, Hennyngo de Blankenburg et Tiderico Morner, prepoſito Bernowenſi, cum pluribus fide dignis. Actum et datum loco, anno, indictione, menſe, die quibus ſupra. Preterea ſigilla noſtra Hinrici, Epiſcopi Lubucenſis, et Lodwici romani, marchionis Brandenburgenſis, ſupra dictorum, ad majorem cautelam et roboris firmitatem etiam preſentibus ſunt appenſa.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung III, 2, S. 285 und Beckmann's Handſchrift.

LXII. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt dem Bisthum und Capitel zu Lebus die Zahlung von 900 Marck Silber, am 23. April 1354.

Wir Ludwig der Romer, Von Gots gnaden Marggrafe Zcu Brandenburg vnd Zcu Luſitz, des heiligen Romiſchen Richs oberſte Kamerer, phallantzgrafe bie Ryne vnd hertzog in Bayern, bekennen offentlichen für Vnſs, Vnſe Bruder vnd Vnſe Erben, Daſs wir Vnſs mit dem Erwirdigen herrn in Got henrich, Biſchoff zu Lubuſs, vnd ſinem Capitel vmme alle Sache, Zwitracht vnd ſchelinge, die zwiſchen en vnd Vnſs geweſen ſint, gutlichen vnd fruntlichen Bericht vnd geſunet haben, nach rate Vnſer Manne vnd ſtete, als die ſune Brive luten, die wir an beiden Siten übergegeben haben. Des haben wir gefazt vf Vnſser Lant, beide vf vnſer Man vnd alle ander Lute vf diſſeit der Odere, die guter legen haben in dem Biſchthum Zcu Lubuſs, Nuen hundert Margk Brand. ſilbers, Zcu beczalen dem vorgenanten Biſchoff in Nuen Jaren, die neheſt nach eynander komen, tzu ſture an der ſune des vorgenanten Biſchoffs vnd vnſer, alſo das der genante Biſchoff vnd Capitel das Vorgenante gelt vfheben ſal, nu an ſente Mertyns tage, der neheſt kommt, anzcuheben, furbaſs über Nuen Jar, alſo das den vorgenanten Biſchoff vnd Capitel io des Jares vf Sente Mertins tage gevallen ſullen funftzigk Margk Brandenburgiſchen ſilvers vnd vf Sente Walpurgis

tag ouch funfczig Margk filvers. Hir vmme haben wir gelobet vnd globen ouch vnfern vorgenanten Mannen vnd andern obgenanten Luten, das wir fie nicht befweren wollen mit engherlie bete binnen den vorgenanten Nuen Jaren. Vnfs gienge danne in der felven Zeit vns oder vnfer Lant fo groze not an, das wir ire hulffe nicht entperen mochten, fo fullen fie Vns zcu fulchen vnfern noten vnd vnfer Lant helffen, als ander vnfer Lant. Wer ouch, das ymant von den vorgenanten vnfern Mannen vnd vorbenumten Luten nicht geben alle Jar zcu itzlichen ftunden, als dar vfgelegt ift, So fullen vnfer man vnd die andern, die darvor dem vorgenannten Biffchoff geheiffent vnd globent, von vnfen wegen volle macht haben zcu pfanden darumme vs des gut, der nicht hat gegeben, als vill das man das vorfetzen magk an Criften oder an Juden, vnd fullen des nicht bedurffen, das fie das mit rechte ervolgen. Wan vfs der ftat als ymant des nicht engibt, das im gebort zcu geben, fullen fie dorvmme pfanden vnd das pfand verfetzen vor das gelt an Criften oder an Juden one allerleie pin vnd fchulde, vnd Was fchaden darvf geit vnd Koft, den fal der legern, vf den das geit, als dicke man des bedarff, vnd der vorgenante Biffchoff fal ouch dorvmme bannen den, der is nicht hat gegeben. Vnd das die vorgenanten tedyngh ftete gehalden werden vnd den vorgenanten Biffchoff vnd dem Capitel folch gelt, als obengefchriben ift, alle Jar, die nuen Jar gentfchlichen gevallen, darvor haben wir dem vorgenanten Biffchoffe vnd dem Capitel zcu Burgen gefatzt, die darvor gefprochen vnd gelobt haben für fich felben vnd fur alle die andern, wie die genant fin, die in vnfern vorgenanten lande vf deffiet der Odere gefeczen fin vnd gute oder gelde in dem vorgenanten Bifchtum zcu Lubufs legen haben, die veften man: Henning von Vchtenhagen, Betke von der Oefte, darzcu Arnolds fune von Vchtenhagen, hans, Arnd vnd heynke, Ouch die erfamen geiftliche Lute, der Comthor vnd die gantze Bruderfchaft des hoves zcu Quartzen, Otte Morner, Cunrad von der Marwitz vnd Cunrad von Wynningen vnd henning Witte, vnfer lieben getruwen. Vnd globen ouch denfelben vnfern globern mit deffem briue, das wir, vnfer Voygt vnd ander vnfer Ambachtlute, wie die genant fin, darzcu mit craft vnd guten willen behulffen fin wollen vud fullen, das fi gen allen den genen, darvor fie in diffen vorgefchriben tedingen den vorgenanten Biffchoff vnd dem Capitel fprechent vnd globent, fie fin dar boven gewefent oder nicht, oder is fie mit irem wiffen oder one irén wiffen, der vorgenanten gelubden vnfchadehaft vnd vntgulden blieben fullen gar vnd gentzlich, vnd in helffen vs zu pfanden zcu itzlicher Zeit fulch gelt, als den gebort zcu geben. Der das weghirte oder fumelik doran were, welcher ouch der were in dem vorgenanten vnferm Lande vf deffiet oder, der gut in dem vorgenanten Bifchtum zcu Lubufs hette vnd das nicht vorwiffen wolde vnfern vorgenanten Lieben getruwen, die darvor globent vnd geheiffent haben, als dorbouen gefchriben ftet, den fal vnd mak man von ftad an pfenden vmb alfo vile, als Im gebort an dem vorgenanten geld zcugeben die nuen Jar, als do getedingt ift, vnd die foln pfand vorfatzen an Juden oder an Criften one fchuld vnd vntgelden den vorgenanten vnfern globern vnd allen andern, die darzcu behulffen fin. Mit Vrchund dieffes Brifes, der verfigelt ift mit vnfern Ingefigel, doruber fin geweft der Edele man Graf Gunther von Swartzburgh vnd here zcu Sprembergh, Nickel von kökeritz, vnfer houemeifter, herman von Wulkow, peter von Trutenbergh, Bufse von Alvensleuen vnd Wilhelm Schenk von Bombrecht, Ritter, vnd ander Erber Lute vil. Gefchehen zcu Nuwen Berlyn vnd gegeben zcu Retz, Nach gots gebord dritzehenhundert Jar, darnach in dem viervndfunftzigeften Jare, des neheften Mitwoches nach dem Suntage, als man finget Quafimodogeniti.

Aus Beckmann's handfchriftlicher Urkunden-Sammlung.

LXIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Ebelin Wal und seiner Gattin im Dorfe Rathstok, bei Lebus in der Niederung gelegen, zwei Hufen Landes, am 6. Juni 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Contulimus et conferimus per presentes discreto viro Ebelino wal, ciui in vrankenford, fideli nostro dilecto, suisque etc. duos mansos sitos in villa Rotstok, in prato prope Lebuz, situata, quas idem Ebelynus a petro quondam dicto de Eychstede emendo sua iusta pecunia comparauit, Quibus etiam dicti petri heredes, licet minores fuerint annis, per nos tamen ad hoc habilitati, renunciauerunt beniuole coram nobis, cum omni iure, gratia, commodo et honore, quibus memoratus petrus de Eychsted ipsos hactenus habuit, in antea perpetuis temporibus tenendos, habendos et pacifice possidendos. Debebit quoque honesta matrona konigunde, vxor eiusdem Ebelyni legitima, si ipsius obitum superuixerit, prefatos duos mansos iusto dotalitii tytulo possidere per vite sue tempora pacifice seu quiete ac impedimento quolibet procul moto. In cuius presentibus Swartzburg, kökeritz, wantsleuen, her. de wolkowe, Bombrecht, Trutenberg, milites, cum ceteris. Datum vrankensurt, Anno L quarto, feria VI infra octauas festi Penthecostes.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürstenwalde und Beeskow, No. 30.

LXIV. Vergleich des Markgrafen Ludwig des Römers mit dem Bischofe Heinrich von Lebus, vom 17. Juni 1354.

In Gottes Namen, Amen. Wir Ludewig der Römer, von Gottes Gnaden Marckgrav zu Brandenburg vnd zur Lusitz, des heiligen Römischen Reiches überster Cammerer, Palanzgrave beym Rheine vnd Herzog zu Beyern, bekennen offentlich mit disen Brieve, dass wyr vns von vnser wegen, vnser Brüder Lodewig vnd Otten, des Vormund wyr seyn, vnd aller vnser Freunde, dy in disen nachgeschryben Sachen sind begriffen, bei Namen, von des edlen Mannes wegen Grav Günter von Schwartzburg, Herrn zu Spremberg, vnser Ratmanne wegen vnd Gemeine zu Frankenford vnd allen vnsern Vndersassen, Herren, Ritter vnd Knechten, Geistlichen vnd Weltlichen, mit vorbedachten Muth vnd Rat des Hochgebornen Fürsten, Herzogen Heinrichs zu Glogau, vnsers lieben Schwagers vnd vnsers Rates, mit guten freyen Willen berichtiget vnd gesünet haben, berichten vnd sünen ewigliken mit dem Ehrwürdigen in Gott Herren, Herr Heinrich, Bischoffen zum Lebus, vnd seinem Capitul, vm alle Zwydracht, Kryg vnd Sachen, vmme die Pfarrkirchen vnser Frauen zu Frankford, vmme die Höfe, so der Bischof vnd Capitul sprechen, dy sy sollen haben in der vorgenanten Stadt, vmme dy Stadt zu Drosin, das Dorf zum Fürstenfelde vnd dem halben Zehnden in dem Bischthum zum Lebus vnd vmme allen andern Schaden, Kost vnd Schuld, wy dy genannt seynd, dy dy vorgenannte Bischoff vnd Capitul gegen vns, vnsen Bruder, den vorgenannten Graven von Schwartzburg, alle vnser

Stadt vnd Leute gehabt haben bis an disen hütigen Dag, als sy gewesen in dem Hofe zu Rome oder draussen, wor das gewesen ist, als von Wort zu Wort hyrnach geschryben steht. Vors erste sollen vnd wollen wyr den vorgenanten Bischoffe vnd Capitul vor alle Sache, Kost, Schuld vnd Schaden, wy dy genannt seyn, dy sy gegen vns vnd vnseren vorgenanten Bruder, den vorgenanten von Schwartzburg vnd alle vnsere Fründe, die Ratmanne vnd Gemeinde vnd Stadt zu Frankenford vnd auch alle vnsere Lande, Städte vnd Leute, Ritter vnd Knechte, Geistlichen vnd Weltlichen, haben, bey Namen vorgenant dy Kirche zu Frankenford, vor dy Stadt zu Drosen, das Dorf zu Fürstenfelde vnd den halben Zehenden vnd alle andere Sache geben sollen vnd wollen Zwelfftausend Mark Brandenburg. Silbers, dy wyr em geben sollen, sechs an Golde, dy en vnsere Städte, Ritter vnd Knechte, in dem Bischthum zum Lebus gesessen, verwisset haben, als dy Bryfe sprechen vnd lauten, dy sy em darüber geben haben, das dem Bischof vnd Capitul hat genüget. Dy andern Sechstausend Mark haben wyr em vergüdet, dass wyr dem Bischoff, seinem Capitul vnd Nachkommen gelassen haben vnd lassen auch mit dysem Bryfe Fürstenwalde, Haus vnd Stadt, mit den nachgeschriebenen Dorferen: Demnitz, Falkenberg, Hasenfeld, Willmersdorf, Niendorff, Berkenbrügge, Trebus, Bärenfelde vnd Jänkendorff. In denen Dörferen haben wyr em gelassen, lassen vnd beweisen Fünfhundert Pfund Geldes jährlicher Gülten Brandenburgischer Pfennige, als sy von Alders gewest seyn; breche was dran, das schollen wyr em verschulden anderer wegen. Die vorgenante Stadt Fürstenwalde vnd Haus, Dörffer mit der Heide zu Liebinberg, mit dem Kruge vnd auch Lebus, Haus vnd Stadt, mit dem Kytz vnd alles, das dazu gehöret, vnd Strantz Vorwerk mit fünf Hufen, ausgenommen den Zoll zu Lebus, den wyr vns, vnserem Bruder vnd Erben behalden. Darzu haben wyr em beweisen vnd gelassen den Eigentum über die Hundert Stücke Geldes vnd lassen vnd beweisen em dy zu Lebus, an den Huben, dy dorzu gelegen zu dem Vorwerk, vnd an anderen Huben, dy hyrnach geschryben seynd, Podolzig, Schönenflies vnd beide Höfe zu Knutschin, haben wir gelassen vnd lassen dy vorgenannten Bischof, seinen Nachkommen vnd Capitul vnd der Kirchen zum Lebus mit allem Eigenthum vnd aller Herrschaft, mit aller Manschaft vnd aller Vryheit, mit allen Rechten, Höchsten vnd Niedrigsten, vnd allen Nutzen, mit allen Aeckern, gebouwen vnd vngebouwen, mit Holtze, Wysen, Weyden, Brüchen, Wassern vnd Fischereyen, Mühlen, Zollen vnd Geleyte, dass wyr oder vnser Bruder vnd Erben keinen neuen Zoll sollen einlegen, das dem Zoll vnd Geleite gehindern mag; mit allen Scheiden zu Fürstinwalde, mit alle dem, das binnen den Scheiden liegt, mit allen Zugehörden, mit aller Herrschaft, dy is oder noch kommen mag, dy vorgenannte Vesten, Städte vnd Häuser in alle Wyse zu mäyene, als sy allernütz mügen, zu Vesten vnd zu Muhren, so sy allerbest mügen. Dy selwen vorgenannten Vesten Fürstenwalde vnd Lebus sollen vns, vnseren vorgenannten Brüdern vnd vnseren Erben offen seyn zu allen vnsern Nöthen gegen allermänniglich, Nymanden ausgenommen, wenn wyr das bedürfen, vnd sollen vnd wollen in guter Treuen Sy vnd ihr Gut beschirmen, frieden vnd vertheidigen, als vns selber vnd vnser Gut wäre; aber das wyr, vnser Brüder oder vnsere Erben dem vorgenannten Bischof vnd Capitul entwehren von denen von Vchtenhagen, Sonnenburg, Haus vnd Städtgen, vnd die Dörfere Peybero, Zechow, Gryfewitz, Hornitz, Trebbow, Henrichsdorp, Cernow, Hals vnd Gartow vnd em das antworten ledig vnd los, als dy von Vchtenhagen haben gehabt, vnd em das alles eignen vnd lassen vnd freyen mit aller Rechtigkeit, als wyr dy anderen Güter gelassen haben, mit allem Eigendom, mit aller Herrschaft, mit aller Mannschaft, mit aller Fryheit, mit allen Rechten, Höchsten vnd Niedrigsten, mit aller Nutzung, Ackern, gebouwen vnd vngebouwen, mit Holze, Wysen, Weyden,

mit Brüchen, Waſſern vnd Fiſchereyen, Mühlen, Zöllen vnd Geleite, daſs wyr, vnſer Bruder vnd Erben ſollen em keine neue Geleite oder Zolle inne legen, das dem Zoll vnd Geleite gehindern mag, zu Sonneburg, ob der Zolle oder Geleite von Rechte ſeyen, mit allen Scheiden vnd mit alle dem, das binnen den Scheiden liget, mit allen Zugehörden, mit aller Herrſchaft, der nun oder noch kommen mag des vorgenanten Hauſes vnd Stadt zu Sonnenburg, in allen Wyſen zu meyen, als es en allernützeſt iſt, vnd zu veſten vnd muren, als ſy allerbeſt mägen. Daſſelbe Haus vnd Stadt Sonnenburg vnd alle Dörfere, dy darzu vorbenannt ſind, ſollen wyr em entrichten vnd entwehren twiſchen hyr vnd dem nägeſten S. Walpurgis Dage vort über ein Jahr. Wenn wir des alſo geantwert hebben, ſo ſoll vns der vorgenannte Biſchoff wyder antworten Lebus, Haus vnd Stadt, ledig vnd frey, mit allen den Gütern, dy wyr em gelaſsen haben, ſollen vns vnd vnſern vorgenannten Brüdern vnd Erben offen ſeyn zu allen vnſern Nöten, vnd ſy mögen ſy muren vnd veſten, als ſy beſt mügen. Hergegen hat vns, vnſern Bruder vnd Erben der vorgenannte Biſchoff von ſeyner Kirchen wegen zu Lebus zur rechten Lehne gelihen dy Stadt zu Droſſen vnd das Dorf zu Fürſtenfelde mit aller Rechtigkeit vnd mit alle deme, was darzu gehöret. Ouch hat der Biſchoff vnd ſeyn Capitul gelaſsen vnd verzihen aller Rechtigkeit vnd Anſpräche, dy ſy haben gehabt an der Pfarre vnſer Frauwen Kirchen zu Frankenford, dy wyr, vnſer Bruder vnd Erben em jetzund leyhen ſollen, vnd wenn ſy ledig wird, ewiglick tun Lehnen, vnd wem wyr dy Kirche leyhen vnd antworten dem Biſchoff tum Lebus, dem ſoll der Biſchoff dy Beſorge leyhen ohne allerley Hinderniſſe, Vnd ouch an den ſieben Höfen in derſelben Stadt, vnd der vorgenannte Biſchoff ſoll ſeinen Hoff zu Frankenfort in der Stadt behalden; vnd an den halben Zehnden, den ſy erworben hatten in dem Hofe zu Rome, vnd ſollen nimmermehr einen Thum bauwen in der Stadt zu Frankford oder in der Stadt Marke, vnd alle ere Rechtigkeit, dy ſy erworben haben in dem Hofe zu Rome oder ander wegen wider vns, vnſeren Bruder, den vorgenanten von Schwartzburg vnd alle vnſere Vnderſaſſne, Geiſtliche vnd Weltliche, das ſoll by Namen geſünet ſyn, vnd wyr oder ſy ſollen vm keine Not darum Liden mit Worten oder mit Werken, vnd ſollen vns antworten allerleye — — — vnd Proceſſe, dy ſy gegen vns, vnſeren vorgenanten Bruder, den von Schwartzenburg vnd dy vnſrigen in dem Hofe zu Rome oder anderwegen erworben haben, vns wider antworten, dy ſy daraus beweiſen mögen, vnd alle Handveſten vnd Bryfe, dy darauf ſprechen vnd treffen, vnd vmme allerleye andere Sachen, dy in dyſer gegenwärdigen Süne begriffen ſyn ſollen, alle Macht los ſyn vnd todt bleiben ſollen, Vnd vns, vnſeren vorgenanten Bruder vnd Erben, Landen, Städten vnd Leuten keinen Schaden mehr bringen. Vortmer ſollen alle Kryg, Vploſe, Zwydracht vnd alle Sachen, dy geweſen ſind zwiſchen vns, vnſem vorgenanten Bruder, dem vorgenanten von Schwartzburg, vnſern Ratmannen vnd Gemeinden der Stadt Frankenfort, vnd dy Stadt vnd alle andere vnſer Land, Städte vnd Leute vnd dy Vnſer vnd wy dy genamt ſeyn, Geiſtliche vnd Weltliche, Lebende vnd Todte, gäntzlich bericht vnd verſünet ſeyn ewiglichen aller Weiſe, ob ſy ny geſchehen wären, vnd alle Schaden vnd Koſten, dy geſchehen ſeyn, ſollen ledig vnd los ſeyn. Vnd alles, das aufgehaben iſt vs des Biſchoffs vnd Capituls Gütern von Zehenden, wy dy ſind, dy das bekennen, daſs ſy dy Biſchoffs Zehenden inne haben, dy ſollen haben den Zehenden der Pflichtigkeit zu geben allein ein Jahr vnd nicht mehr. Was dar boven noch hinterſtehet von des Biſchoffs Zehenden, dar ſoll der Biſchoff vnd ſein Capitul niemand vmme mahnen na beſchweren mit Worten noch mit Werken. Wollte aber jemand mit Willen dem Biſchoff darvon nicht geben, das darvon dat ene Jahr wäre, vnbetwungen, das mag er mahnen, vnd anders nicht. Wir wollen vnd ſollen ouch ſchaffen, dat vnſer vorgenante Bruder dyſe vorgeſchribene Sachen, Bedinge vnd

Süne ſtede vnd ganz halden vnd vorbryſen, als wyr gedahn haben, Sünte Jacobs Dage den neheſten über ein Jahr. Es ſoll ouch der vorgenante Biſchoff, ſeine Nachkommen vnd Capitul alle dy, dy wyr em haben gelaſsen, Ritter vnd Knechte, Geburger vnd Gebauer bei ſolchem Rechte laſsen, als ſy bey vns vnd vnſeren Bruder geweſt ſeyn, vnd von den Stedten, Häuſern vnd Veſten vnd Landen, dy wyr eme gelaſſen haben, ſollen by vnſern Vaterſaſſen, Rittern vnd Knechten, Bürgeren vnd Gebaueren, Pfaffen vnd Layen, Geiſt- vnd Weltlichen Leuten by ſolchem Rechte ſchutzen, als von Alders geweſt iſt vnd beweiſen mag mit Handveſten vnd mit Bedorvenheiten, als ſyn, dy Oder auf vnd neder zu fahren, in allerband Kaufmannſchaft zu treiben vnd an allerley anderen Sachen, welcherley dy ſind, zu Waſſer vnd zu Lande. Hyrumme zu einer veſten Beſtätigung vnd Sicherheit aller obbeſchriebenen Sachen, Stücke vnd Bedinge gemeiniglich vnd ichtens beſonderen geben wyr eme dyſen Bryf, mit vnſerem Ingeſygel verſygelet, dat dranhangende iſt. Darober ſind geweſt der Hochgeborne Fürſt Herzog Heinrich von Glogow, vnſer liber Schwager, der ehrſame geiſtliche Mann Bruder Herrmann von Warberg, Gebieter des Ordens S. Johanns des heiligen Hoſpitals von Jeruſalem, vnd der edle Mann Graf Günter von Schwartzburg, Herr zu Spremberg, Graf Günther der Junge von Schwartzburg vnd dy veſte Männer Friedrich von Cottbus, Nickel von Kökeritz, vnſer Hofe Meiſter, Herrmann von Wulckow, Wilhelm Schenke von Bombrecht, Bedeke von Oſten vnd Rüdiger(?) von Trutenberg, Rittere, Diedrich Mörner, Probſt zum Bernau, vnſer überſter Schreiber, vnd Klaus Bismark vnd anderer ehrbarer Leute viel. Gegeben zu Frankfòrd, nach Gottes Geburt dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem vier vnd funfzigſten Jahre, des neheſten Dingſtags nach vnſers Herren Leichnams Tage.

Aus Buchholtz Geſch. der Churmark V, Urk.-Anh. S. 106.

LXV. Biſchof Heinrich von Lebus ſtellt eine Verſicherungs-Urkunde über den mit dem Markgrafen Ludwig abgeſchloſſenen Vergleich aus, am 17. Juni 1354.

In nomine domini Amen. Nos Henricus, dei gratia Epiſcopus eccleſie lubucenſis, recognoſcimus publice per preſentes, nomine noſtro et vice ac noſtrorum ſucceſſorum Epiſcoporum lubucenſium, nec non nos Johannes prepoſitus, Conradus decanus et Capitulum lubucenſe noſtro et dicte eccleſie nomine, quod nos deliberato animo, libera voluntate non coacta, neque per errorem, matura deliberatione precedente, vocatis et citatis omnibus et ſingulis perſonis, que citande et vocande fuerant, precedente ſollempni tractatu, conſideratis et penſatis profectu et vtilitate eccleſie noſtre lubucenſis predicte, quem et quam in hoc conſiſtere cognouimus manifeſte, Cum Illuſtri et Magnifico principe domino Ludowico Romano, Marchione Brandenborgenſi, ſuo nomine et vice ac fratrum ſuorum Ludowici et Ottonis et heredum ipſius et ipſorum, necnon omnium amicorum ipſorum, quos tangit cauſa et negotium infraſcriptum, et ſpecialiter nobilis viri Guntheri Comitis de Swartzburg et domini in Spremberg, Conſulum et vniuerſitatis et opidi vrankenuorde et omnium eorum ſubditorum, Comitum, Baronum, militum et

militarium, ecclesiasticarum et secularium personarum, amicabilem compositionem, pacem perpetuam et concordiam fecimus et facimus per presentes super omnibus litibus, controuersiis et causis et maxime super Jure patronatus parrochialis ecclesie Sancte Marie in vrankenuorde nostre diocesis lubucensis et super Jure quarundam curiarum in vrankenuorde, quas nos asseruimus ad nos legitime pertinere, et super Jure opidi Drosne et ville Vurstenuelde et super Jure dimidie decime per totam dictam nostram diocesin et super omnibus aliis et singulis causis et negotiis, expensis, debitis, sumptibus, dampnis et interesse, quocunque nomine censeantur, quas et que nos ipsi domino Ludowico Romano, fratribus suis predictis dictoque Comiti de Swartzburg, omnibus et singulis Ciuitatibus suis et ipsorum et opidis Marchie Brandenborgensis et Lusatie, terris et subditis ipsorum, clericis et laicis, monimus in Curia Romana et extra in iudicio uel extra vsque in hodiernum diem, de verbo ad verbum, sicut inferius continetur. In primis predicti domini Ludowicus Romanus et fratres sui et heredes ipsorum nobis de et pro omnibus causis, debitis, expensis, dampnis et interesse, quibuscunque nominibus nominentur, quas et que ipsis mouimus, et illi de Swartzburg ac omnibus et singulis consanguineis et amicis ipsorum, consulibus, vniuersitati ac opido Vrankenuorde et omnibus et singulis terris ipsorum, tam ab ista parte albee, quam ad aliam partem albee, odere et Warte ac omnibus et singulis terris ipsorum, ciuitatibus, opidis, subditis, militibus et militaribus, clericis, ecclesiasticis personis et laicis, et precipue pro renuntiatione Juris patronatus dicte ecclesie vrankenuordensis et pro opido drosna et villa vurstenuelde et dimidia decima et pro omnibus aliis et singulis causis et negotiis dare et persoluere debent duodecim milia marcarum argenti Brandenborgensis, de quibus nobis dare et persoluere tenebuntur sex milia predictarum marcarum in pecunia, pro qua ipsorum opidani, milites et militares, residentes in dicta diocesi, nobis fecerunt fideiussoriam cautionem, sicut In literis ipsorum desuper confectis plenius continetur, de quibus omnimode contentamur. Pro aliis sex milibus marcarum argenti predicti recompensando nobis ipsas cum bonis immobilibus dimiserunt et donauerunt nobis, nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, ac capitulo nostro Lubucensi opidum ipsorum Vurstenwalde et castrum cum Jurepatronatus ibidem cum infrascriptis villis, videlicet Demenitz, Valkenberg, Hasinuelde, Willemsdorp, Neuendorp, Berkenbrugge, Trebus, Beruelde et Jankindorp, In quibus villis nobis dimiserunt, designauerunt et donauerunt quingenta frusta siue talenta annuorum reddituum denariorum Brandenborgensium antiquitus datiuorum et vsualium, et si in predictis villis defectum dictorum quingentorum frustorum siue talentorum aliqualiter patiamur, hunc in villis vicinis complere et supplere tenebuntur. Predictum opidum Vurstenwalde et castrum et villas cum merica et silua Liuenberg et taberna ibidem ac etiam Lubus, castrum et opidum, et vicum piscatorum, qui vulgariter kys nuncupatur, libere cum omnibus et singulis pertinentiis ac curiam Conradi Strans cum quinque mansis, Theolonio in Lubus duntaxat excepto, quod sibi dictus dominus Ludowicus Romanus, fratribus suis et heredibus omni Jure, sicut prius illud habuerunt et tenuerunt, libere reseruauit, ad predictum opidum et castrum Lubus dimisit, dimittit, donauit et donat nobis proprietatem trecentorum frustorum siue talentorum annuorum reddituum denariorum Brandenborgensium, et eam nobis dimittit, donat et designat in omnibus et singulis mansis pertinentibus ad curias vasallorum suorum, qui morantur ante et supra opidum Lubus et in aliis bonis inferius denotatis, in villa tota Podultz et in villa Schonenuleyt et in ambabus curiis Knuffin, predicta omnia et singula bona, opida et castra dimisit, dimittit, donauit et donat Nobis et nostris successoribus, Capitulo et ecclesie Lubucensi, cum omni proprietate, cum pleno dominio, cum omni jure vasallorum et directo dominio, cum omni

libertate, cum omni iudicio ſupremo et infimo, cum omnibus fructibus, redditibus, iuribus, prouentibus, vtilitatibus, commodo et honore, Theolonio et conductu, granitiis, gadibus et limitibus, pratis, paſcuis, paludibus, aquis, piſcaturis, venationibus, ſicut ab antiquo clare memorie Marchiones Brandenborgenſes, predeceſſores eius et eorum, tenuerunt et habuerunt, ſic quod ipſi domini Ludowicus Romanus, fratres eius predicti et heredes eorum non debeant aliquod nouum Theolonium vel conductum inducere vel imponere quouis modo, quibus impediantur in Vurſtenwalde theolonium et conductus, ac cum omnibus contentis et comprehenſis infra limites prenotatos ac cum omnibus pertinentiis omnique dominio preſenti et futuro. Predictas munitiones, opida et Caſtra faciendo omnibus modis, ſicut magis nobis et noſtro Capitulo vtilius et vtiliora fuerint, muniendo easque et ea conſtruendo ac muris circumdando, ſicut melius poterimus, valebimus et valemus. Predicte munitiones, caſtra et opida Vurſtenwalde et Lubus dictis dominis Ludowico Romano ac eius fratribus et heredibus eorum in omnibus neceſſitatibus eorum debebunt perpetuo contra omnes et ſingulos ipſorum inimicos nullis exceptis eſſe parate pariter et aperte ac aperta, ſic quod eas et ea intrare et exire cum populo ipſorum contra ipſorum inimicos ſemper poterunt et valebunt, quandocunque neceſſitas ipſum et ſuos fratres ac ipſorum heredes artabit et fuerint indigentes. Predictus quoque dominus Ludowicus Romanus Marchio promiſit ſuo et fratrum ſuorum et heredum nomine bona fide, Nos Epiſcopum et noſtros ſucceſſores et capitulum Lubucenſe ac noſtra et eorum bona defendere et tueri ac placitare, ſicut ſeipſum et eius bona. Si vero dictus dominus Ludowicus Romanus, fratres ſui et eorum heredes nobis Epiſcopo et Capitulo noſtro Lubucenſi diſbrigabunt ab illis de Vchtenhagen, videlicet Henningo milite et Henrico, fratribus, vaſallis ſuis Caſtrum et opidum Sunnenborgh et villas Priberow, Mechow, Creſchitz, Oynitz, Trebbow, Henrichſdorp et dimidiam villam tzernow cum villa Gartow et nobis Epiſcopo et Capitulo illud et eas appropriauerit, liberauerit et dimiſerit cum omni proprietate, cum pleno dominio et iurisdictione ac iure vaſallorum et directo dominio ac omni libertate, cum omni iudicio ſupremo et infimo, cum omnibus fructibus, redditibus, iuribus, prouentibus et vtilitatibus, commodo et honore, Theolonio, granitiis, gadibus et limitibus, pratis, paſcuis, paludibus, aquis, piſcaturis, venationibus, agris cultis et incultis, lignis, rubetis, molendinis cum loco molendini ac ſingulis et vniuerſis pertinentiis ad eadem bona ſpectantibus ab antiquo ac libertabit infra hinc et a feſto beate Walburgis proxime affuturo ad vnum annum, ſic quod nos Epiſcopus et Capitulum de eiſdem bonis quoad emendationem et fortificationem ipſorum diſponere et ordinare poterimus, prout de bonis Vurſtenwalde et Lubus ſuperius eſt expreſſum, extunc nos Epiſcopus et noſtrum Capitulum dicto domino Ludowico Romano fratribusque ſuis et heredibus repreſentare ſeu reddere tenebimur Caſtrum Lubus et opidum liberum et ſolutum cum omnibus bonis, que ipſe et ipſi cum eiſdem Caſtro et opido dimiſerunt, prout ſuperius ſunt notata. Omnes quoque munitiones, quas nobis et noſtro Capitulo dimiſit, debebunt eſſe ipſi domino Ludowico Romano, fratribus eius et eorum heredibus aperte ad omnes neceſſitates eorum. Et nos Epiſcopus et Capitulum poſſumus et poterimus eas munire et firmare muris et aliis modis, ſicut magis nobis videbitur expedire. Propter premiſſa omnia et ſingula ipſi domino Ludowico Romano, fratribus eius predictis et eorum heredibus Nos Epiſcopus predictus noſtro et eccleſie noſtre nomine contulimus iuſto pheudi titulo opidum Droſſen et villam Vurſtenuelde noſtre Lubucenſis diocelis cum omni Jure et dominio ac pertinentiis vniuerſis. Preterea Nos Epiſcopus et Capitulum Lubucenſe predicti renuntiamus omni iuri, actioni et impetitioni, quod et quas habuimus coniunctim vel diuiſim in iure patronatus eccleſie parrochialis Sancte Marie in Vrankenuorde,

ad quam vnam perſonam iam preſentare poterit et in futurum ſemper ipſe, fratres ſui et eorum heredes, quandocunque et quotienſcunque vacauerit dicta eccleſia, ac perpetue ad eam debebunt et libere poterunt vnam ydoneam perſonam nobis Epiſcopo Lubucenſi et noſtris ſucceſſoribus preſentare, cui perſone conferre debebimus curam animarum dicte eccleſie, omni impedimento remoto. Preterea ſeptem Curias in ciuitate Vrankenuorde, quas noſtrum Capitulum Lubucenſe ad ſe pertinere dicebat, debebunt manere tam libere, quod ipſum Capitulum nullum ius omnino in eis debeat optinere. Sed nos Epiſcopus Curiam noſtram, quam habemus in dicta ciuitate, habere libere et poſſedere debemus in antea, ſicut prius, omni jure, modo et forma, quibus alii Epiſcopi Lubucenſes prius eam etiam poſſidebant. Ac etiam in dimidia decima dioceſis noſtre Lubucenſis, quam in Romana curia optinuimus per ſententias, ammodo nil Juris habebimus. Et nos quoque Epiſcopus et Capitulum Lubucenſe nunquam debebimus neque poſſumus edificare ſeu conſtruere cathedralem eccleſiam in opido Vrankenuorde aut infra limites opidi ſupradicti. Inſuper omnia Jura, ſententie et proceſſus, que et quas optinuimus in curia Romana et extra contra dictum dominum Ludowicum Romanum ac fratres eius, predictum Guntherum de Swartzborg ac omnes ipſius et fratrum eius ſubditos, eccleſiaſticas perſonas vel ſeculares, nullius momenti vel firmitatis in antea eſſe debebunt, ſed omni prorſus carere roboris firmitate, proinde ac ſi nunquam obtente fuiſſent. Sed perpetua concordia et amicitia inter nos mutuo manere debet et ipſe dominus Ludowicus Romanus, eius fratres et heredes nullam penam incidere debent propter premiſſas ſententias uel proceſſus verbis atque factis. Nos etiam preſentare debemus omnes et ſingulas ſententias excommunicationis uel interdicti ac proceſſus contra ipſum dominum Ludowicum Romanum ac eius fratres, dominum de Swartzborg ac omnes et ſingulos ſubditos eorum ac alios, qui eis adheſerunt, optentos in curia Romana uel extra, ac alias etiam vbicunque omnia etiam et ſingula priuilegia et litere tangentes dictam cauſam et materiam, et alia puncta et articuli comprehenſi in forma preſentis compoſitionis debebunt nunc et ſemper carere omni roboris firmitate ac nulla, nulli et nulle eſſe debent omnino ac irrita, irrite et irriti ac inania et inanes, exceptis priuilegiis eccleſie lubucenſis, que ab antiquo ſuper Droſſen et Vurſtenuelde eccleſia lubucenſis habuit et habet, hec in ſuo robore permanebunt, que tamen ipſis dominis Marchionibus Ludowico ſeniori et Ludowico Romano et Ottoni ac eorum heredibus nullum quoad preſentem compoſitionem preiudicium generabunt; Sed infeudatio facta per nos Henricum Epiſcopum de dictis bonis Droſſen et Vurſtenuelde permanebit in ſua roboris firmitate, non obſtantibus priuilegiis ſupradictis. Debebunt inſuper omnes lites, contentiones et diſcordie et omnes cauſe mote inter nos Epiſcopum et Capitulum Lubucenſe ac dictos dominos Ludowicum Romanum, Ludowicum ſeniorem et Ottonem, fratres, et predictum dominum Guntherum Comitem de Swartzborg, Conſules et vniuerſitatem opidi eorum Vrankenuorde et ipſum opidum et omnes terras ipſorum, opida et ſubditos ac adherentes, quocunque nomine cenſeantur, eccleſiaſticas uel ſeculares perſonas, viuos et mortuos, eſſe perpetue ſopite, terminate, concordate et omnino finite, ac ſi nunquam ſuborte et mote fuiſſent, ab omnibus etiam et ſingulis expenſis, dampnis et intereſſe factis in lite et propter litem ad cauſam predictam ac abſolutionem ipſarum debent eſſe dicti Marchiones et alii omnes ſupradicti liberi et ſoluti, et quidquid perceptum et receptum eſt de decima noſtra in dioceſi noſtra lubucenſi per quoscunque de bonis noſtris et noſtri Capituli, quicunque fuerint, qui hoc fateantur et recognoſcant, quod noſtram decimam adhuc detineant, habeant et poſſideant, hii ſoli decimam vnius ſolius anni nobis debitam nobis perſoluere debebunt et tenebuntur et non de pluribus annis aliis, et ſi quid reſiduum de decima noſtra fuerit vltra vnum annum, de quo

decimam perſoluent, ut ſupra dicitur, pro illa qualicunque ſumma ..... fuerit nos et noſtri ſucceſſores aut noſtrum Capitulum lubucenſe uel ſingulares perſone eius, nullum in dicta dioceſi monere aut grauare debebimus verbo aut facto. Si tamen aliquis voluntarie et non coactus de dicto reſiduo nobis Epiſcopo uel Capitulo aliquid dare uel perſoluere vellet, quod non eſſet de decima vnius anni, id recipere poterimus et alio nullo modo. Procurare etiam efficere et ordinare tenebitur dictus dominus Ludowicus Romanus, quod antedicti fratres ſui predictam cauſam, placita ac compoſitionem et pacem firmiter et totaliter ſeruent et teneant. Procurabit inſuper dictus dominus Ludowicus Romanus, quod prefatus frater ſuus, dominus Ludowicus ſenior, literas ratihabitionis prefentis compoſitionis et ordinationis dabit nobis et noſtro Capitulo Lubucenſi a feſto beati Jacobi proxime affuturo infra vnum annum. Ceterum nos Henricus Epiſcopus noſtrique ſucceſſores et noſtrum Capitulum lubucenſe debebimus omnes milites et militares, ciues et villanos, quos nobis dictus dominus Ludowicus Romanus dimiſit, in tali iure conſeruare, in quo fuerunt apud ipſum dominum Ludowicum Romanum et eius fratrem Ludowicum predictum. Inſuper de omnibus et ſingulis munitionibus, Caſtris, opidis et terris, quas et que nobis dictus dominus Ludowicus Romanus dimiſit et donauit, debemus ipſorum ſubditos, milites et militares, Ciues et villanos, clericos et laicos, eccleſiaſticos et ſeculares perſonas in tali iure dimittere et conſeruare, ſicut antiquitus eſt ſeruatum, et quod etiam ipſi probare et docere poterunt cum priuilegiis et Inſtrumentis aut viris ydoneis et honeſtis, ſiue fuerit fluuium odere deſcendendo uel aſcendendo aut alio modo cum omnibus et ſingulis mercimoniis et negotiationibus ac in omnibus aliis cauſis, qualescunque et quantecunque fuerint, ſiue in aquis fuerint uel in terris. In quorum omnium et ſingulorum euidentiam et certitudinem firmiorem ſigilla noſtra prefentibus ſunt appenſa. Prefentibus Magnifico principe domino Henrico duce Glogouienſi, Religioſo viro domino Hermanno dicto de Werberg, preceptore ordinis Sancti Johannis Jeroſolimitani, ac honorabilibus viris dominis Johanne prepoſito et Conrado decano predictis, nec non Theoderico Archidiacono, Hermanno de Cleptzik, Johanne de Gronenberch et Nicolao de Kalow, canonicis noſtre lubucenſis eccleſie, fratribus nobis in Chriſto dilectis, ac nobili viro domino Gunthero Comite in Swartzborg et domino in Spremberch, Gunthero Comite Juniore in Swartzborch ac Strenuis viris Frederico de Lochen, Nicolao de Kokeritz, Magiſtro Curie prefati domini Ludowici Romani Marchionis, Hermanno de Wulkow, Wilhelmo Pincerna de Bombrecht, Betkino de Oſt ac Petro de Trutenberch, militibus, Theoderico Morner, prepoſito in Bernow, Prothonotario dicti domini Marchionis, Nicolao dicto Biſmarc ac Bernardo, notario noſtro, ac pluribus aliis fide dignis. Datum Vrankenuorde noſtre Lubucenſis dioceſis, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo quarto, feria tertia infra Octavas Corporis Chriſti.

Wohlbrück I, 481.

LXVI. Biſchof Heinrich von Lebus bekundet die nach mit ihm getroffenen Vergleiche am 27. Juni feierlich zu Frankfurt erfolgte Löſung des Markgrafen Ludwig des Aeltern, des Markgrafen Ludwig des Römers und des Grafen Günther von Schwarzburg aus dem Kirchenbanne, am 5. Juli 1354.

In nomine Domini Amen. Nos Henricus, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, notum facimus, quod Magnificus princeps Dominus noſter, Dominus Ludovicus Romanus, Marchio Brandenburgenſis illuſtris, pro ſe ac fratre ſuo Domino Ludovico ſeniore, ſpectabili viro Domino Gunthero Comite de Schwartzburgk, conſulibus et vniuerſitate opidi Vranckenvort noſtre Lubucenſis Diocesis, omnibus et ſingulis ſibi et eis adherentibus et in proceſſibus compreheuſis ſuper omnibus damnis, injuriis, violentiis et moleſtationibus, nobis, Eccleſie noſtre ac capitulo noſtro illatis, hobiscum et eisdem Eccleſia et capitulo amicabiliter concordauit. Propter quod ad inſtantiam noſtram et noſtri capituli a ſententiis excommunicationum et aggravationum auctoritate ſedis Apoſtolice in eos latis per venerabilem virum Dominum Nicolaum, Archidiaconum Legnicenſem, ad hoc ſpeciale mandatum habentem Apoſtolicum in ſcriptis, die XXVII menſis junii ſunt et fuerunt in Cimiterio parochialis Eccleſie Sancte Marie ibidem in Vranckenvord publice et ſolenniter abſoluti, quos etiam omnes et ſingulos abſolutos eſſe proteſtamur et nihilominus in his ſcriptis eosdem et eorum ſingulos abſolutos publice nunciamus. Datum Furſtenwaldt, die V°. Menſis julii, preſentibus venerabilibus viris Dominis Johanne, prepoſito, Theodorico, Archidiacono, Johanne de Cronenberg et Nicolao de Barck, Canonicis dicte noſtre Eccleſie Lubucenſis, fratribus nobis in Chriſto dilectis, teſtibus ad premiſſa, anno Domini MCCCLIV.

Schöttgen et Kreyssig Dipl. I, 395.

LXVII. Biſchof Heinrich von Lebus transſumirt eine dem Kloſter Paradies angehörige Urkunde des Biſchofes Paulus von Poſen, am 5. Dezember 1354.

In nomine domini Amen. Nos Henricus, Dei gratia epiſcopus Lubucenſis, univerſis et ſingulis preſens transſumptum ſeu exemplum inſpecturis volumus eſſe notum, quod conſtitutus in noſtra preſentia Religioſus vir frater Andreas de Croſna, Monachus Monaſterii de Paradiſo Sancte Marie, poznanienſis diocesis, nobis quasdam litteras ſigillatas, duobus ſigillis pendentibus in duabus zonis de rubro ſerico, videlicet felicis recordationis domini Pauli, quondam epiſcopi poznánienſis, et ſui capituli, prout inferius deſcribentur, ſanas et integras ac omni ſuſpicione carentes exhibuit, petens nomine dicti ſui monaſterii, ipſas litteras auctoritate noſtra ordinaria exemplari ſub manu publica fideliter transſumendas. Quarum litterarum tenor talis eſt. (Urkunde des Biſchofes Paulus von Poſen für das Kloſter Paradies vom 1. Februar 1234.) Quibus quidem litteris duo ſigilla oblonge figure de cera glauca erant appenſa etc. — In cujus rei teſtimonium et evidentiam pleniorem idem tranſumtum per manum Bernardi, notarii noſtri infra ſcripti, ſcribi

et publicari mandavimus noſtrique figilli, que ad cauſas utimur, appenſione muniri. Actum Urankenuord in domo habitationis noſtre, anno domini milleſimo treceteſimo quinquageſimo quarto, Indictione octava ſecundum conſuetudinem gnefnenſis provintie, die quinta menſis Decembris, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Theodorico, archidiacono lubucenſis eccleſie, fratre nobis in Chriſto dilecto, Michaele, ejusdem eccleſie perpetuo vicario, Johanne, plebano in Sommervelt, Michaele de Czormendorf et Bernardo de Storkow, clericis Miſnenſis et Lubucenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Bernardus Braxator, clericus Trajectenſis dioceſis, publicus imperiali auctoritate notarius, de mandato domini, domini mei epiſcopi, cujus ſigillum preſenti tranſſumpto eſt appenſum, et ad requiſitionem dicti fratris Andree predictas litteras originales tranſumpſi etc. etc.

Aus Raczynski's Cod. Polon. I, 16.

LXVIII. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt die vom Biſchofe zu Lebus angeordnete Trennung der Filialkirche zu Tuchebant von der Pfarrkirche zu Lebus, am 20. September 1355.

Ad perpetuam rei memoriam Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Attendentes et conſiderantes ordinationem et diſpoſitionem venerabilis in chriſto patris et domini noſtri, domini hinrici, epiſcopi Lubucenſis, de eccleſia parrochiali ſancte Marie opidi Lubus et filia ipſius Tuchebant ſue dyoceſis, que in tantum diſtat ab ipſo opido, quod commode rector eccleſie in Lubus non poteſt parrochianis in thuchebant ſacramenta eccleſiaſtica miniſtrare, qua voluit et diſpoſuit auctoritate ſua ordinaria ad eccleſiam parrochialem opidi predicti non debere in antea villam Thuchebant tamquam filiam aliqualiter pertinere, ſed diuiſit eaſdem ab inuicem, quod ammodo villa Thuchebant parrochia per ſe eſſe debeat, habendo rectorem ſpecialem, dicte parrochie Lubus, ſicut prius, nullatenus ſubeſſendo. Ne occaſione dicte diuiſionis eccleſia ipſa opidi lubus dampnum et preiudicium incideret, quouiſmodo voluit et vult idem dominus noſter epiſcopus, quod patroni et domini ville Thuchebant, henningh et Otto haken, patrui, fideles noſtri dilecti, ad vſum, vtilitatem, commodum et honorem perpetuum dimittere et aſſignare debebunt predicte eccleſie parrochiali opidi Lebus vnum fruſtum reddituum, ſitum in dimidietate reddituum Judicii opidi ſupradicti, cuius fruſti proprietatem et ipſum fruſtum cum omnibus Juribus, prouentibus, redditibus et pertinentiis vniuerſis, quibus illud habuerunt et tenuerunt dicti haken a nobis, dedimus et donamus pure et ſimpliciter propter deum plebano et rectori eccleſie parrochialis opidi memorati et omnibus ſucceſſoribus ipſius habendum in ſalutare remedium animarum progenitorum noſtrorum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum tenendum perpetue et pacifice poſſidendum de expreſſa et libera voluntate ipſorum haken, qui nobis propter hoc humiliter ſupplicarunt. Renunctiantes etc. preſentibus haſſone de valkenburg, camere noſtre ma-

giſtro, Roehgow, wulkow, zachger, militibus, hen, de eykſteden, Thid. morner, prepoſito etc. Datum Struzbergh, anno LVto, die dominico ante feſtum beati Mathei.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Voigteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 31.

LXIX. Markgraf Ludwig der Römer bekennt, dem Ritter Herrman von Wulkow 15 Marck Brandenburgiſchen Silbers ſchuldig zu ſein für einen Hengſt, den dieſer an Henzke von Waldow gegeben hat, am 15. Mai 1356.

Wir Ludewig der Romer etc. bekennen etc., daz wir ſchuldig ſint vnd gelten ſullen deme veſten manne hermanne von wulkow, rittere, vnſerm lieben getrewen, vnd ſinen elichen erben funſczehn margk Brand. ſilbers, gnediglich ze bezalende vf den nechſten ſent Martins tagh, vor einen henggeſt, den her gegeben hat von vnſer weghen hentzken von waldow, rittere, vnſerm lieben getrewen, die her vns ouch ſal abeſlan von den ſchulden, die wir im ſchuldigk ſint, ader den eghenanten hermanne von wulgkow zu vorguthende mit guther, ob ez ledigk wirt binnen der ziet in der voytigen ze lubbus. Tu wir aber des nicht, ſo ſal hers nemen vz der irſten beeten, die wir nemen werden vz deme land zu Lubbus. Mit orkund etc. Datum Berlin, anno LVIto, dominica Jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Voigteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow, No. 36.

LXX. Biſchof Heinrich von Lebus ſtellt die Leiſtungen des Schulzenamtes in Roſenthal feſt, im Jahre 1358.

Orta controuerſia inter Abbatem Saganenſem ac diſcretum et honeſtum Petrum de Berenuelde, ſcultetum in Roſintal, ſuper quibusdam manſis, agris, — —. Tandem conſtituti coram nobis Hinrico epiſcopo Lubucenſe — procurator dicti Monaſterii ac prefatus Petrus de Berenuelde — — — —, Petrus predictus de Berenuelde, ſcultetus in Roſintal, habere debeat ſeptem manſos libere ad ſuum ibidem in Roſintal judicium pertinentes, de quibus domino Abbati ratione ſeruitii vnius equi pheodalis quindecim ſolidos denariorum Brandenburgenſium dabit in feſto beati Martini annis ſingulis. Et debet magiſtrum curie in Warin cum decenti familia vno prandio ter in anno quolibet procurare, cum voluerit in Roſintal prouincialibus vel magnis judiciis preſidere. Inſuper idem Petrus de Berenuelde de tribus manſis ruſticalibus,

quos in Rosintal colit — — Item super predictis mansis tenebit quinque tantummodo ortulanos. Item tenebit gregem ovium liberum — —. Actum et datum in domo nostra in Zelow, in die Beate Katharine, M°. CCC°. LVIII°., presentibus Nycolao de Bork, canonico nostro lubucensi, et Magistro Apetzcone, rectore ecclesie in Dobyr, ac religiosis viris dominis Johanne de Hoyn, Commendatore, et Conrado tabelyn, priore in leysna, domino Hermanno de Wulkow, militibus, Dypprand et Johanne de Schaplow, betkino berenuelde, frederico Mildenhost.

Wohlbrück I, 226.

LXXI. Heinrich, Bischof von Lebus, bestätigt den Kaland in Fürstenwalde, am 23. April 1365.

Henricus, Dei et Apostolice sedis providencia Episcopus Lubucensis, Vniversis Sancte Matris Ecclesie filiis, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi accepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet enim nos diem messionis extreme operibus misericordie prevenire ac hic in terris seminare, quod reddente Domino cum fructu multiplicato in celis recolligere valeamus, firmam spem fiduciamque tenentes, quod qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, in benedictionibus et metet vitam eternam. Cupientes igitur, ut Fraternitas Fratrum Kalendarum, que quondam fuit in Fürstenwalde et nunc aliquando solet esse in Monkeberg et aliquando in Villis circumjacentibus nostre Lubucensis Diocesis, que ab antiquo ordinata est in honore omnipotentis Dei et beate Marie Virginis ejusdem genitricis et omnium Sanctorum, variis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus jugiter veneretur, quam etiam tenore presentium in nomine Domini confirmamus, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui eandem Fraternitatem in quatuor festivitatibus infra scriptis, videlicet nativitatis Christi, Pasche, Sancti Johannis Baptiste et in Festo Sancti Michaelis Archangeli, quocunque et quandocunque celebrabitur causa devocionis, dictam Fraternitatem accesserint, matutinis missis, Vesperis seu aliis divinis horis dicte Fraternitati interfuerint, seu qui Fraternitati predicte ad Luminaria, Ornamenta comparanda seu emenda de bonis sibi a Deo collatis, manus eidem porrexerunt adjutrices, ac etiam qui qualiacunque Karitativa servitia predicte Fraternitati impenderint, vel quidquam pii operis vel actus prenarrate Fraternitati fecerint, quandocunque et quotiescunque premissa, vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus autoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum de injuncta iis penitentia misericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubus, Anno Domini Millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, in die Sancti Adalberti Martyris.

Kehrberg's Gesch. von Königsberg I, [illegible].

LXXII. Markgraf Otto vereignet der Kirche zu Lebus Frauendorf und Pamezyn, am 23. Februar 1367.

In nomine Domini Amen. Quoniam, que sunt in tempore, ipsa ut plurimum que mater existat erroris, tollit obliuio, nisi literarum testimonio intendencium memoriis fuerint diligencius commendata. Hinc est, quod nos Otto, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, sacri Romani imperii Archikamerarius, Comes Palantinus Rheni et Bauarie Dux, ad animum reuocantes, quantam ecclesia Lubucensis huc usque molestiam passa sit et jacturas, diuini cultus ob augmentum, nostre quoque et predecessorum nostrorum felicis recordationis Marchionum Brandenburgensium animarum remedium sempiternum, honorabilibus viris preposito, decano totique capitulo ecclesie Lubucensis predicte dedimus, damus quoque mera et libera voluntate, justo proprietatis titulo presentibus appropriando donamus proprietatem ville Vrouwendorff prope Oderam Lubucensis diocesis cum allodio siue campo Pamezyn cum omni proprietate et dominio, cum judicio supremo et infimo, cum precaria ac seruicio curruum et quouis alio genere seruitutis cujuscunque cum jure patronatus, cum mansis, agris cultis et incultis, cum omnibus suis juribus, censibus, pactis, precariis, fructibus, usufructibus, cum jure Schultecie, cum molendinis et molendinorum aquis, aqueductibus, riuulis, stangnis, piscinis, — militatibus prefatis ville Vrouwendorff et allodio Pamezyn ex jure, consuetudine vel ex debito pertinentibus ex antiquo, cum quibus dictorum bonorum venditores, videlicet Henricus, custos Glagouiensis, Jenikinus, miles, Fredericus et Otto, fratres, dicti Sak, et ipsorum progenitores hactenus bona tenuerunt prenotata, que etiam cum omnibus redditibus, libertatibus et juribus uniuersis prefati prepositus, decanus et capitulum ecclesie memorate a predictis venditoribus pro parata sua pecunia rite et rationabiliter comparauerunt, et ipsi venditores in nostri ac totius consilii nostri presencia animo deliberato sponte ac libere resignarunt omnia et singula premisse donacionis et appropriacionis per nos, ut premittitur, sic facte nunquam consensus efficacia et vigore habenda, tenenda et fruenda perpetuis quoque temporibus sine quauis nostra, heredum, successorum et officiatorum nostrorum quorumlibet fatiga molestacione et inquietacione, ea quoque libertate et tuitione, quibus et alia ejusdem ecclesie bona tenent et tenuerunt, pacifice possidenda, promittentes pro nobis, nostris heredibus et successoribus, quod prepositum, decanum totumque capitulum antedictum in hac gracia et dictorum bonorum et reddituum pacifica possessione per nos et nostros officiatos, qui nunc vel pro tempore fuerint, quibus id ipsum ex nunc pro ut ex tunc gracie nostre sub obtentu presentibus damus firmiter in mandatis, tueri, defendere debebimus et volumus conseruare. Renunciantes nichilominus in premissis omni juri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis, heredibus et successoribus nostris in dicte ville Vrouwendorff et allodii Pamezyn et omnium premissorum proprietate competebant seu quomodolibet competere potuerunt in futurum. In cujus rei euidenciam pleniorem presentes sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes hujus sunt nobiles Henricus ac Guntherus Comites de Swarzborg, Domini in Arnstete et in Sundershusen, Alabertus Comes de Lindow ac strenui Johannes de Rochou, Hermannus de Wulkou, milites, Cuntzko de Sliuen, curie nostre Magister, ac Mathias de Bredow cum pluribus aliis fide dignis. Datum Spandow, anno domini Millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, feria tercia post Dominicam Exurge.

Gercken's Cod. VI, 548, wo statt Pamezyn irrthümlich Pannezyn gelesen ist.

LXXIII. Peter, Biſchof von Lebus, ergänzt den Vertrag vom Jahre 1368, worin er ſich mit dem Könige von Polen gütlich geeinigt hat, und erkennt denſelben als Schutzherrn ſeines Stiftes an, am 25. Juni 1369.

Nos Petrus, dei et Apoſtolice Sedis Gratia Epiſcopus Lubucenſis, ad uniuerſorum notitiam deducimus — quod orta dudum inter Dominum Henricum, bone memorie Epiſcopum Lubucenſem, Predeceſſorem noſtrum, et Capitulum ſuum Lubucenſe ab una, ac Sereniſſimum principem Dominum Kaſimirum, Regem Polonie Illuſtrem, parte ab altera, materia queſtionis ſuper occupatione, detentione ſeu ſpoliatione bonorum, Villarum, Jurium, Jurisdictionum Eccleſie noſtre Lubucenſis in ipſius Regis Polonie Dominio et Regno conſtitutorum et in Romana Curia diutius ventilata, quamvis pro predicto Predeceſſore noſtro et Capitulo ipſius ac contra Dominum Regem pridem lata fuit Sententia definitiva per — Nicolaum, olim Epiſcopum Tuſculanum, Cardinalem, cui eadem cauſa cum per — Innocentium Papam Sextum, tum per Dominum Urbanum Papam Quintum —, fuerat delegata, tamen quia appellatione interpoſita pro parte dicti Domini Regis ad Sedem Apoſtolicam, ab eodem ipſa Sententia multipliciter videbatur impugnari, Nos una cum Capitulo noſtro volentes Nobis et Eccleſie noſtre conſultius providere, mediantibus — Dominis Jaroſlao, Archiepiſcopo Gneſnenſi, nec non Floriano Cracovienſi et Joanne Poſnanienſi Epiſcopis, per Concordiam in Kaliſz, quarta feria infra Octavas Epiphanie Domini, ſub anno Nativitatis eiusdem milleſimo trecenteſimo ſexageſimo octavo, preſentibus et conſentientibus Dominis Jacobo Engilgari, Petro de Loſlavia, Joanne Conoplath, Nicolao de Bork et Nicolao Baran, Canonicis Eccleſie, et Procuratoribus Capituli Lubucenſis factam et ſub Sigillis Regalibus — Dominorum Regum Hungarie et Polonie, nec non noſtris — roboratam, omnem materiam queſtionis duximus ſopiendam. Verum quia per oblivionem in dicta Concordia de infraſcriptis Articulis mentio aliqualis non habetur, pro qua timetur dicto Domino noſtro Regi Polonie — in futurum — poſſe preiudicium generari, promittimus tenore preſentium et ſpondemus, dictum Dominum Regem — — ullatenus vigore dicte Sententie ullo unquam tempore impetere, moleſtare vel quomodolibet impedire, imo prefate Sententie renuntiavimus et renuntiamus expreſſe per preſentes. Item recognoſcimus dictum dominum Regem Polonie noſtrum et Eccleſie noſtre verum Dominum et Patronum et ideo percepta omnia et ſingula ac expenſas, ad quas dictus Dominus Rex Nobis et Capitulo noſtro predicto per dictam Sententiam fuerat condempnatus, ponimus in gratiam eiusdem Domini Regis, ſperantes indubie, ipſum virtute Nobilitatis ſue etiam non coactum, Nos et Eccleſiam noſtram Magnificentia Regia conſolari, qui etiamſi nihil faceret, quod non credimus, pro eisdem, ipſa tamen percepta ex expenſis ab eodem Domino Rege petere nolumus in vita vel morte, nec notamus eundem propter hoc vel ſuos homines ſive Terras incidiſſe in aliquas Sufpenſionis, Excommunicationis vel Interdicti ſimiliter latas, ab homine latas, canone vel ſtatuto, et ſi forte notari poſſint incidiſſe quoquomodo, conſentimus ipſos homines et Terras ſuas ab eisdem abſolvi etiam ad cautelam per quemlibet ſuperiorem idoneum et Interdictum huiusmodi relaxari. In quorum omnium evidentiam pleniorem preſentes Literas in forma publica inſcribi et per Notarium publicum infraſcriptum ſcribi fecimus et noſtri Sigilli appenſione muniri. Actum et Datum Cracovie in Domo habitationis Reverendi in Chriſto Patris Domini Jaroslai, divina providentia Sancte Gneſnenſis Eccleſie Archiepiſcopi, die XXV. Menſis Junii, hora veſperarum vel quaſi, Anno Domini MCCC LXIX, Indictione ſeptima. Preſentibus Reverendis Patribus et Dominis, prefato Domino Jaroſlao,

Archiepiſcopo Gneſnenſi, Dobrogoſtio, Decretorum Doctore, Prepoſito, Arnoldo de Taucina, Scholaſtico Cracovienſi, Belczone, Scholaſtico Gneſnenſi, Clamente, Archidiacono Caliſienſi, Gnesnenſis Dioceſis, Joanne de Leſſis, Prepoſito Lubucenſi, Staniſlao de Skrzyny, Canonico Cracovienſi, et aliis pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa.

Et ego Nicolaus, quondam Michaelis de Radkowiecz, Clericus etc. — —

Et ego Amboldus, Joannis de Campino Clericus etc. —

Dogiel's Codex dipl. regni Polon. I, 594. Wohlbrück I, 594.

LXXIV. Die Markgräfin Katharina beſtätigt den Städten und der Mannſchaft in den Vogteien Lebus und Droſſen ihre Rechte, am 24. Dezember 1369.

Wi Catherina, von Godes Gnaden Marggreuinne tu Brandenburgk vnde tu Luſiz, bekennen vnd thun kunt mit dieſem bryue allen den, die in ſehen oder horen leſen. Wenn die weiſen vnd beſcheiden Ratmanne vnd Bürger gemeinlich der Stete Frankenuord, Münchberg vnd Droſſen vnd die veſten Manne, alle Ritter vnd Knechte, die in den Vogteien zu Lubus vnd zu Droſsen geſeſſen ſein, als Herman von Wolkou mit Valkenhain Haus vnd Stat, Henning vnd Otte Hake, Jacob Berenuelde, Jan ... pelow vnd Jürgen von Loſsow vnd über der Oder Sterneberger Land, Lagou das Haus, Henzel von ... nitz mit Rampiz, Hans von Waldow mit Königswalde Haus vnd Stat, die von Vchtenhagen mit Sonnenbergk Haus vnd Stat, vnd Pez von Loſsou mit Drentzigk, Botzow vnd Radachow, vnd darzu alle Ritter vnd Knechte vnd Landſeſsen, die in den ehegenanten Voigteien Lubus vnd Droſsen geſeſſen ſein vnd von Alder dahin gehören, als der Allerdurchlauchtigeſte Fürſte vnd Herre, Her Karell, Romiſcher Kaiſer vnd Kunig zu Beheim, vnſer lieber Vater vnd Herre, als ein Kunig zu Beheim, vnd die hochgeborne Furſten Wenzlaw, Kunig zu Beheim, vnſer lieber Bruder, vnd Johannes, Marggraue zu Merhern, vnſer lieber Vetter, dozu ihre Gunſt, Willen vnd Word mit ihren offenen briuen mit rechter wiſsen haben gegeben, Als auch der hochgeborne Otto, Marggraf zu Brandenburg, vnſer lieber Herre vnd ehelicher Wirtt, ſie müntlich hat geheiſsen, vns zu einen rechten Leipgedinge haben gehuldet vnd geſworen, vmb das haben wir gelobet vnd geloben mit craft dieſes briues den ehegenanten vnſern Steten Frankenuord, Munchberg vnd Droſsen, allen Bürgern gemeinlich vnd dozu allen Rittern, Knechten vnd Landſeſsen, die in den ehegenanten Voigteien zu Lubus vnd zu Droſsen geſeſſen ſein, vnd von Alder dorinn gehören, auch allen den, die in den genanten vnſern Steten in zukümftigen Zeiten wonhaftigen werden, ob is zu ſulchen ſchulden queme, daſs ſie von Kraft dieſer Huldinghe an vns quemen, Daſs wir ſie alle vnd iglichen beſunder willen fridlichen laſsen beleiben, genedelich behalden vnd veſtiglich beſchirmen, bei aller freiheit vnd gnaden, bei allen rechten vnd gerechtigkeiten, bei allen Würden, Gemachen, Nutzen, Ehren vnd allen alden guten Gewohnheiten, bei alle dem, do di Furſten der Margke ſie von beſitzung des Landes vnd der Stete bei behalden haben vnd gelaſsen, auch bei alle dem, daſs ſie bisher in Nutze vnd in Gewohte geweſen ſein, vorben ....

Vbunge oder von Gewonheit, alſs ſie das haben von Kauffe, Gunſte oder von Gnaden, es ſei an Eigenthumb, Lehen oder Erbe, an Gerichten, an Grenitzen, Waſsern vnd an Wegen, bei den allen vnd iglichen beſundern willen wir ſie laſsen vnd veſtiglich halten. Auch geloben wir, die ehgenante Marggreuinne Catherina, daſs wir den ehegenanten vnſern Steten Frankenuord, Muncheberg vnd Droſsen, allen Burgern gemeinlich vnd iglichen beſunder vnd allen Rittern, Knechten vnd allen Landſaſsen, in den vorgenanten Voigteien geſeſsen, vnverbrechlich zu halden alle briue, handueſten vnd priuilegia, do ihn von Herren der Margk, die von beſizunge des Landes vnd der oft genanten Stete geweſen ſein, Eynunge, Freiheit, Gnade oder Gerechtigkeit, Gemach, Nutze, Ehre oder Bequemlichkeit, Eigenthumb, Lehen oder Erbe inne vorbriuet iſt, die wir alle mit craft dieſes briues kreſtiglich beſtetigen, volworten vnd confirmiren in allen den Meinungen, Sinnen vnd Artikeln, die do inne begriffen ſein, zu halden vnd genzlich zu volziehen vnd in der beſten geſtalt vnd forme nicht zu engen, ſunder zu beſsern vnd zu mheren. Des zu Vrkund vnd ſteter Warheit iſt vnſer Inſigel an dieſen offenen briue gehangen, der geben iſt nach Gotes geburt dreizehen hundert Jar vnd darnach in dem ſieben vnd ſechzigſten Jare, an des heiligen Chriſtus auende.

Nach Gercken's Codex VI, 580.

LXXV. Markgraf Otto vereignet dem Lebuſer Domſtifte einige Seen, am 13. Juli 1373.

Nos Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Sancti Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauarie Dux, Notum facimus tenore preſentium uniuerſis, quod ob laudem et honorem omnipotentis Dei, ſue glorioſe genitricis virginis Marie et omnium Sanctorum diuinique cultus augmentum, quem noſtris temporibus deſideranter affectamus augeri, Honorabilibus Prepoſito, Decano, Archidiacono ac toti capitulo eccleſie Lubucenſis, deuotis noſtris dilectis, appropriauimus et donauimus, appropriamus preſentibus ſolenniter et donamus ſtagna et aquas infraſcriptas Trepelin magnum et paruum, Hogenjezer, Modeliz, Erchow et Deme cum jure piſcandi in Sprewa prope Fürſtenwalde per medium milliare infra et ſuper, cum Piſcaturis, piſcibus, fructibus exinde deuenientibus uniuerſis, cum omnibus juribus, commodis, honoribus, gratiis, libertatibus ac pertinentiis, quibus ſtrenui Hermannus de Wulkow, miles, et Hermannus, reſidens in villa Trampe, patruus ejus, fideles noſtri dilecti, dictas aquas hucusque a nobis in pheudum tenuerunt, a quibus etiam Hermanno et Hermanno Prepoſitus et Capitulum Lubucenſe predicti easdem aquas pro ſua parata pecunia compararunt, quas etiam libere et ſpontanea voluntate ad dictorum prepoſiti et capituli Lubucenſis uſum coram nobis et noſtro conſilio reſignarunt, nihil ipſis aut eorum heredibus in predictis aquis, piſcaturis et earum uſibus penitus reſeruantes, in antea a nobis juſto proprietatis titulo ad habendum, fruendum quiete, pacifice et absque impedimento quorumlibet perpetue poſſidendum, renunciantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis in premiſſis ſtagnis, aquis, piſcaturis

ac singularum earum pertinentiis competebat, competit aut competere potuit quomodolibet in futurum, volentes supra dictam donationem et appropriationem inantea perpetuis temporibus inviolabiliter obseruari. In cujus rei euidentiam sigillum nostrum majus duximus presentibus appendendum, testibus reuerendo in Christo Domino Petro, dicte ecclesie Lubucensis Episcopo, ac fidelibus Hassone de Vchtenhagen, Aduocato nostro, Ottone Grif, Camere nostre Magistro . . . . . cum Ottone . . . . . militibus, et Hinrico de Schulenburg cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Frankenuorde, anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, die . . . . Margarethe virginis.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives in Gerken's Cod. IV, 375, jedoch mit dem falschen Datum 1370.

LXXVI. Bischof Peter von Lebus beschließt mit seinem Capitel, den Sitz des letztern nach Fürstenwalde zu verlegen, am 9. September 1373.

Petrus, dei et apostolice Sedis gracia Episcopus Lubucensis, honorabilibus et discretis viris . . . preposito, Decano totique Capitulo ecclesie nostre Lubucensis salutem etc. — Sane cum olim tempore tranquilitatis et pacis ecclesia cathedralis Lubucensis in Goricia prope Frankenuorde quasi in campis fuerat locata, ac tunc per ciues Frankenuordenses funditus et totaliter destructa et demolita, propter quod lis et controuersia inter prefatos ciues parte ex vna et Episcopos, predecessores nostros, ac capitulum Lubucense parte ex altera, aliquamdiu in Romana Curia vertebatur, ac postmodum discordia et lite hujusmodi sopita per olim felicis recordationis Henricum, Episcopum Lubucensem, predecessorem nostrum immediatum, in monte campestri prope castrum Lubus, quem quidem montem nullus hominum inhabitat, iterum ecclesia Lubucensis cathedralis ex argilla et luto fuit edificata, omni munimento et muro carens et firmitate, que eciam postea tempore guerrarum et discordiarum ob frequentem concursum predonum nostris temporibus, quod dolenter referimus, in nichilum est redacta, ymmo nuper de anno domini M°. CCC°. septuagesimo tercio, mense Julii, die XXII., castro nostro Lubus predicto per imperialem majestatem expugnato captis in eodem honorabilibus viris Johanne, Custode, Joh. de Kotbus, canonico ecclesie nostre Lubucensis predicte, et nonnullis nostris et ecclesie vasallis, officialibus et ministris, ipsisque crudeliter spoliatis, edificiis nichilominus ac domibus prelatorum, canonicorum, vicariorum et ministrorum ipsius ecclesie igne penitus concrematis et omnino funditus destructis, ciuitatella insuper ab alia parte dicti castri sub monte predicto una cum allodiis, villulis et vinetis circumjacentibus penitus desolata. Ipsa quoque ecclesia cathedrali et altaribus ejus inhumaniter violatis, in stabulum jumentorum fuit et est commutata, ita quod nec prelati nec canonici nec vicarii in loco predicto una cum rebus ipsorum et ecclesie secure aliqualiter valeant permanere. Nos igitur Petrus Episcopus supradictus una vobiscum ac aliis prelatis et canonicis totoque capitulo ecclesie nostre Lubucensis predicte propter hoc specialiter vocatis et in generali capitulo capitulariter congregatis, tractatu desuper diligenti et deliberacione matura prehabita, considerantes, quod vos et alii prelati ac canonici, nec non vicarii et alii ministri in ecclesia cathedrali necessarii circa presa-

tum ecclesiam luteam in monte predicto situatam absque periculo corporum et rerum commode et secure residere ac commorari nequeunt, quoniam edificiis carent, et lapides pro edificiis intra districtum Lubucensem non reperiuntur, neque cementum et ligna non sunt ad edificandum, neque ad comparandum cibaria, et quod deterius est, nec aquam pro suis necessitatibus habere valeant absque sumptibus et laboribus grauibus et expensis. Hiis itaque ac aliis coram nobis propositis, auditis et intellectis diligenter pensatis, volentes vestro et successorum vestrorum incommodo paterna sollicitudine, quantum nobis est possibile subvenire, vobisque et ipsis de remedio prouidere oportuno, predictam ecclesiam Lubucensem cathedralem una cum personis ipsius ecclesiasticis de monte predicto in opidum nostrum Fürstenwalde dicte nostre diocesis sollempne et populosum, muris, turribus, propugnaculis et fossatis fortiter et bene munitum, in quo auxiliante Domino tam res quam persone ejusdem ecclesie valeant conseruari per sedem apostolicam transferendam ac sedem ipsam commutandam, nostrum spontaneum ac plenum adhibemus consensum et tenore presencium expresse consentimus et ad instantiam et frequentem petitionem vestram ipsam ecclesiam Lubucensem una cum personis ipsius ad opidum nostrum predictum, quantum in nobis est, transferimus et collocamus —. Precipientes omnibus vobis et singulis prelatis, canonicis et vicariis supradictis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie, quatenus residenciam, quam in dicto opido Fürstenwalde tempore guerrarum, de quibus supra dictum est, incepistis, et ad quod dicto tempore pro saluatione corporis et rerum confugistis, perficiatis ipsamque residenciam, sic ut prefertur, dudum per vos inceptam de cetero et inantea perpetuis temporibus continuare studeatis, Decantantes ibidem in ecclesia beate Marie virginis gloriose matutinas, missas et alias horas canonicas — —. Auctoritate tamen Domini nostri Pape ac ordinatione et beneplacito ipsius in hujusmodi translationem ac sedis mutationem ac aliis premissis semper salua. — Datum et actum in Capitulo generali, anno Domini M°. CCC°. LXX tercio, IX. die mensis Septembris, in Frankenuorde dicte Lubucensis diocesis, ubi pro tunc propter expugnationem castri desolationem ecclesie Lubucensis de quibus supra, per nos, prelatos et canonicos ecclesie nostre, capitulum generale exstitit celebratum.

Wohlbrück I, 506.

LXXVII. Das Domcapitel zu Lebus verschreibt seinem Cantor Nicolaus Seckel einen bestimmten Zins und das Begängniß seines Gedächtnißtages, am 24. April 1384.

Nouerint vniuersi, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, Quod nos Bernardus Archidiaconus, Johannes Custos totumque Capitulum Ecclesie Lubucensis, pensata communi vtilitate Capituli nostri ac deliberatione desuper prehabita diligenti, iusto vendicionis titulo vendidimus honorabilibus viris dominis Nycolao Seckel, Cantori, et Johanni, fratri suo, concanonicis nostris ac fratribus nobis in cristo dilectis, quinque sexagenas grossorum pragensium annui et perpetui census, pro quinquaginta sexagenis nobis in parato traditis ac integraliter persolutis, singulis annis ad tempora vite sue in terminis infra scriptis, videlicet in festo sancti Martini IIII sexag. et in festo sancti Georgii IIII sexag., dilacionibus, contradictionibus atque

exceptionibus quibuſlibet poſtergatis, de burſa ſeu erario dicti Capituli noſtri in omnem euentum predictis dominis Nycolao Cantori et Johanni, fratri ſuo, tradendos et perſoluendos. Et cum alter ipſorum, ſicud altiſſimo placuerit, diem ſuum clauſerit extremum, tunc vna ſexagena pro ipſius defuncti perpetua memoria Capitulo remanebit, Reliquas vero quatuor ſexagenas ille, qui ſuperſtes remanſit, ſimiliter ſubleuet atque tollat, quo defuncto due ſexagene vna pro ipſius tunc defuncti, reliqua vero pro ipſorum dominorum parentum anniuerſariis apud Capitolum permanebunt. Reſiduas ſiquidem duas ſexagenas honeſta matrona katherina, dictorum dominorum ſoror carnalis, debet recipere et in uſum ſuum conuertere temporibus vite ſue Ipſaque ſublata de medio, eedem due ſexagene cedere debeant ad miſſam Rorate per annum ſemel in ſeptimana decantandam. Et nos Capitulum memoratum pro nobis ac noſtris ſucceſſoribus data fide promittimus per preſentes, cenſum quinque ſexagenarum predictum prefatis dominis, ut premittitur, ad tempora vite ſue abſque dilacione perſoluere Ipſisque defunctis de dicto cenſu tres ſexagenas in ipſorum parentumque ſuorum anniuerſariis, Sorore quoque defuncta reſiduas duas ſexagenas pro miſſa Rorate perpetuis temporibus inter prelatos, canonicos et vicarios iuxta morem ipſius Eccleſie velle diſtribuere, impedimento quolibet proculmoto. In quorum teſtimonium et euidenciam pleniorem Sigillum Capituli noſtri preſentibus eſt appenſum. Datum furſtenwalde, in craſtino ſancti Adalberti martyris et pontificis, in Capitulo noſtro generali, Anno domini milleſimo Trecenteſimo octuageſimo quarto.

Nach dem Originale des Breslauer Univerſitäts-Archives.

LXXVIII. Biſchof Johann von Lebus beſtätigt die von dem Biſchofe Peter im Jahre 1373 angeordnete Verlegung ſeiner Kathedralkirche von Lebus nach Fürſtenwalde, am 22. Mai 1385.

In nomine Domini Amen. Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, ad uniuerſorum noticiam utile noſtrum propoſitum et infra ſcriptum negotium cupimus peruenire. Quoniam eccleſia Lubucenſis nobis diuinitus commiſſa, que olim in Ruſia ſedem habebat cathedralem, et ab inde per paganos et infideles expulſa et crudeliter profugata ab antiquis temporibus, quaſi nauis in maris, fluctibus ſeu procellis nimis diu uſque in preſenciarum de loco ad locum vagabunda, quod dolenter referimus, fluctuauit, Nos enim, qui inter ſollicitudines noſtro paſtorali officio incumbentes deſiderantes in votis gerimus, ut dicta eccleſia noſtris ſtabilietur temporibus et in locum, quo fixa permanere valeat, collocetur et per ſedem apoſtolicam illic transferatur. Hoc ſane felicis recordacionis Dominus Petrus, olim Epiſcopus Lubucenſis, predeceſſor noſter, prouidenter attendens et prouidere cupiens, eandem eccleſiam ad locum optatum transferre et collocare, unde ſuper hujusmodi translacione et collocacione literas ſuas ejusdem eccleſie capitulo contulit et donauit, quarum tenor dinoſcitur eſſe talis: (Hier folgt die Urkunde vom J. 1373 No. LXXVI.) Nos igitur Johannes Epiſcopus ſupradictus predicti Domini Petri, Epiſcop Lubucenſis, predeceſſoris noſtri, veſtigiis inherentes, conſideratis cauſis ſupradictis, quibus hec veritas innititur, quod ipſa cathedralis eccleſia in monte predicto incircumſepta nec murata, omni prorſus carens firmitate adeo eſt deſtructa et annichilata, quod nec Prelati, nec Canonici neque

Vicarii cum ceteris perſonis eidem eccleſie ſeruientibus apud ea ſine corporum et rerum ingenti periculo valeant permanere et preſertim propter ipſius eccleſie inimicorum capitales inſidias, quibus crebrius infeſtatur de fratrum noſtrorum, prelatorum et canonicorum omnium atque totius capituli dicte eccleſie noſtre unanimi conſenſu et expreſſo aſſenſu translationem et collocationem predictam approbamus et ratificamus, ipſam quoque eccleſiam una cum perſonis ipſius eccleſiaſticis ad dictum noſtrum opidum Fürſtenwalde muratum noſtre dioceſis, prehabita tamen et obtenta licencia ſedis apoſtolice ſpeciali, in quantum poſſumus et in nobis eſt, transferimus et collocamus. Verum cum in eodem opido tamen una eccleſia videlicet parochialis beate Marie virginis exiſtat, in qua dicti prelati, canonici, vicarii ac alie perſone eccleſiaſtice laudes Deo perſoluere valeant ac horas canonicas decantare, eandem eccleſiam parochialem de expreſſo conſenſu et libera voluntate Domini Byſprani, plebani ipſius eccleſie, ipſis prelatis et canonicis atque capitulo damus, donamus et aſſignamus pleno jure eamque cum omnibus ſuis attinentiis, fructibus, redditibus, prouentibus, commodis, honoribus, utilitatibus et juribus uniuerſis approbamus et incorporamus ac ipſam parochialem eccleſiam in eccleſiam kathedralem erigimus, facimus et, quantum poſſumus, confirmamus, mandantes omnibus et ſingulis prelatis, canonicis, vicariis ac perſonis dicte eccleſie noſtre Lubucenſis, quatenus in dicto opido Fürſtenwalde reſidenciam tanquam apud eccleſiam cathedralem de cetero facient et continuent, ac in eadem eccleſia horas canonicas decantantes Domino jugiter famulentur. Renunciamus inſuper pro nobis, ſucceſſoribus noſtris juri patronatus ac collationi, proniſioni, inſtitutioni et cuilibet alie diſpoſitioni et omni juri, quod nobis in eadem eccleſia hactenus competebat aut nobis et ſucceſſoribus noſtris competere poterit quomodolibet in futurum, nichil juris nobis aut noſtris ſucceſſoribus in ea reſeruantes unanimi et expreſſo dicti capituli noſtri conſenſu interueniente. Quare omnibus et ſingulis dicte eccleſie debitoribus et redditu ariis diſtricte precipiendo mandamus, quatenus de cetero omnes et ſingulos fructus, redditus et prouentus ad ipſam eccleſiam quocunque jure vel conſuetudine pertinentes dicto Capitulo ſeu ejus procuratori integre perſoluant cum effectu. Ipſis quoque parochianis, ut eisdem prelatis, canonicis et capitulo predictis in omnibus obediant licitis et honeſtis, omnibus quoque et ſingulis adminiſtratoribus, procuratoribus, officialibus, capitaneis, aduocatis, miniſtris et ſubditis noſtris, nec non quibuscunque aliis tam clericis quam laicis utriusque ſexus, cujuscunque ordinis, ſtatus ſeu conditionis exiſtant, ſub excommunicationis pena et intimatione maledictionis eterne diſtrictius inhibemus, ne aliquem prelatum ſeu canonicum aut vicarium vel miniſtrum dicte eccleſie noſtre in perſonis ſeu rebus eorum quoquo modo verberare, capere, impedire, vexare ſeu moleſtare preſumant, ſed eos potius omni honore, fauore et defenſione proſequi teneantur. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum teſtimonium preſentes literas noſtras ſeu preſens publicum inſtrumentum per Notarium infra ſcriptum ſcribi et publicari mandauimus, noſtri quoque ſigilli appenſione fecimus communiri. Datum et actum juxta Fürſtenwalde in domo habitationis honorabilis viri Domini Johannis Hokeman, cuſtodis ſeu Theſaurarii eccleſie noſtre ſupradicte, anno a natiuitate Domini M°. CCC°. LXXX°. quinto, menſis Maji die XXII., indictione octaua, pontificatus ſanctiſſimi in Criſto patris ac domini noſtri, Domini Vrbani, diuina prouidentia Pape ſexti, anno octauo, hora tercia vel quaſi, preſentibus diſcretis viris Hermanno Haſart, Johanne Heinrichſtorph, presbyteris Miſnenſis ac Lubucenſis Dioceſis, vicariis eccleſie noſtre Lubucenſis predicte, teſtibus ad premiſſa.

Et ego Jacobus Fabri, Clericus Brandenburgenſis dioceſis, auctoritate imperiali publicus notarius, omnibus et ſingulis premiſſis etc.

Nach Gercken's Codex VI, 351 und Beckmann's Handſchrift.

LXXIX. Johann, Biſchof von Lebus, tritt ſeine Zehntrechte in der Herrſchaft Przeworsk in Galizien zur Stiftung einer dortigen neuen Kirche ab, am 28. April 1393.

Joannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, — — Quia bona noſtra ſpontanea et mera voluntate ſanoque et maturo ſuper eo, cum honorabilibus Viris et Dominis Petro Decano, Bernhardo Archidiacono, Joanne Cuſtode pluribusque aliis Canonicis noſtris Eccleſie Lubucenſis, tunc in Furſtenwald capitulariter congregatis, prehabito conſilio — — — concedimus, aſſentimus et indulgemus, vt in hereditate ſeu Oppido dicto Przeworsko, ſito in Diſtrictu Jaroſlauienſi, appropriato noſtre Lubucenſi Dioceſi, noua Parochialis Eccleſia, in honore Beate Catherine Virginis, per — — Dominum Joannem de Tharnow, Palatinum Sendomirienſem, tunc Capitaneum Terre Ruſſie, fundetur et de nouo erigatur, — — — omnes decimas, que de ipſa hereditate ſiue Oppido Przeworsko pretacto et de villis locatis vel de nouo locandis, cultis et colendis, que infra limites hereditatis Przeworſko comprehenduntur, — — — nobis et menſe noſtre Epiſcopali debentur, — — in toto indulgemus et remittimus. — — Donantes, incorporantes et appropriantes huiusmodi decimas — — prefate eccleſie Sancte Catherine et eius Rectoribus — —. Ceteris decimis extra limites hereditatis in Przeworsko nobis et ſucceſſoribus reſeruatis. In cuius euidentiam et robur firmius preſentes literas, noſtri et Capituli noſtri Lubucenſis ſigillorum appenſione, fecimus communiri. Datum in Furſtenwald, Anno Domini M. CCC. XCIII., die XXVIII. Menſis Aprilis.

Wohlbrück II, 20.

LXXX. Johann, Biſchof von Lebus, beſtätigt den Verkauf des Schulzengutes zu Schweinbraten im Halt Großburg, am 19. Auguſt 1394.

Nos Johannes, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus — quod accedens preſenciam validi viri Nicolai Mraz, fratris noſtri, procuratoris et prouiſoris bonorum noſtrorum in Borg, qui ſubſcripta a nobis habuit in commiſſo, Henczil Obenblos, Sculletus in Schweynbrode non coactus — — confeſſus eſt et publice recognouit, ſe ſuo heredumque ſuorum nominibus vendidiſſe — dictam ſuam Sculteciam ibidem in Schweynbrode diſtrictus Wratiſlauienſis cum duobus manſis agrorum et vna thaberna, nec non cum omnibus pertinenciis ad eandem, pro certa pecunie quantitate. Et reſignauit in manus dicti Nicolai Mraz, fratris et procuratoris noſtri, conferendam Matthie, quondam Sculteto in Breſicz, ementi pro ſe ac ſuis poſteris et ſucceſſoribus legittimis vniuerſis. Ita quod idem Matthias emtor et Sculteti pro tempore mediam ſexagenam groſſorum Pragenſium in Sancte Walpurgis et mediam ſexagenam in Sancti Michaelis feſtiuitatibus ſeſe continue ſequentibus ſingulis annis nobis et ſucceſſoribus noſtris ſoluere teneantur. Nichilominus dictus Matthias et Sculteti pro tempore colligere et exigere debeant a ruſticis et incolis ipſius ville in Schweynenbrode cenſus et redditus quoscunque, ipſosque nobis aut pro-

curatoribus noſtris ſingulis annis in Borg preſentando, etiam totaliter conſueta ſeruitia faciendo. Preterea ſepedictus Emtor et Sculteti pro tempore Centum et quinquaginta oues ad paſcendum easdem ibidem retinebunt. Nobis quoque per predictum Mattiam emtorem ſupplicatum extitit, quatenus prefatum emtionis et vendicionis contractum admittere et confirmare dignaremur. Nos vero etc. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Borg, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo quarto, die decima nona menſis Auguſti. Preſentibus validis viris Petro de Blohaw, Johanne, ipſius fratre, et Georgio, Sculteto in Borg, teſtibus ad premiſſa.

Wohlbrück II, 21.

LXXXI. Johann, Biſchof von Lebus, verkauft dem Kloſter Miechow das Dorf Wrocierzyß, am 5. November 1394.

— — Nos Joannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus, Petrus Vendelai, Decanus, Joannes, Cuſtos, Petrus Wanſzow, Jacobus Strenzberg, Joannes Rabenow, Joannes Snegans et Conradus Suenel, Canonici, totumque Capitulum Eccleſie Lubucenſis notum facimus vniuerſis —. Quod debita eccleſie noſtre, que propter liberationem et recuperationem bonorum noſtrorum, videlicet Oppidi Furſtenberg, et Cunycz ac Wiclopole villarum contraximus, perſoluere non valentes: villam noſtram et Eccleſie noſtre Wrociryſz dictam, cum fluuio quodam Dobrawoda nuncupato, in Dioceſi Cracouienſi ſituatam, cum vniuerſis vtilitatibus, prouentibus, — — — molendinis ac nauigio in fluuio Nida, cum omni et pleno dominio ac Jurepatronatus — — vendidimus et vendimus per preſentes Venerabilibus ac religioſis Viris Domino Stanislao, Decretori, Doctori, Prepoſito eiusque Conuentui Miechouienſi, Ordinis Sancti Auguſtini, Sacro Sancti Sepulchri Dominici, — — pro ſexingentis marcis groſſorum Pragenſium numeri Polonici, quadraginta octo groſſos pro qualibet marca computando — —. In quorum omnium teſtimonium et robur perpetue firmitatis preſentes literas noſtras ſigillorum noſtrorum Epiſcopi et Capituli Eccleſie Lubucenſis antedictorum appenſione fecimus communiri. Datum Furſtenwalde, Anno Domini M. CCC. XCIV., die quinta menſis Nouembris.

Wohlbrück II, 22.

LXXXII. Bevollmächtigte des Königs Wenzel, worunter Biſchof Johann von Lebus, bekunden die ihnen aufgetragene Erneuerung des Freundſchafts-Bündniſſes zwiſchen Böhmen und Polen, am 7. Juni 1395.

Joannes, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, et Wilhelmus Haſe, Prepoſitus Boleslavienſis, Ambaſiatores, Procuratores, Negotiorum Geſtores et Statores per Sereniſſimum Principem et Dominum, Dominum Wenceslaum, Dei gratia Romanorum Regem, ſemper Auguſtum et Bohemie Regem, Dominum noſtrum gratioſiſſimum, ſpecialiter ad infraſcripta deputati et transmiſſi, Cunctorum, quibus expedit, notitie commendamus, quod dum inter prefatum Dominum Wenceslaum Regem ac glorioſiſſimum Principem Dominum Wladislaum, eadem gratia Regem Polonie etc., materia ſuper ordinandis et confirmandis Commodis et Foederibus bone Pacis extitit agitata, prefatus Dominus Wenceslaus Rex, aſpirans promptis affectibus ad conſummationem huiusmodi pacis Foederum, Nos in ſolidum in ſuos veros Procuratores, ſuorum negotiorum Geſtores et Nuncios fecit, conſtituit et ordinavit de ſua certa ſcientia, maturo ſuper hoc conſilio prehabito et tractatu. Nos itaque tanquam Ambaſiatores, Geſtores et Nuntii ſpecialiter venientes ad Preſentiam prefati Domini Regis Polonie, virtute et Nomine Procuratorio fecimus et ordinavimus pro parte prefati Domini Regis Romanorum et Bohemie Regis cum eodem Domino Rege Polonie Pacem, Foedera mutue colligationis et amicitie, que clarius in Literis predictorum Regum inter eosdem alterutrum ſuper huiusmodi Contractibus et Ordinationibus Pacis, Foederibus confectis et luculentius ſunt expreſſa: promittentes bona fide ſine dolo pro prefato Domino noſtro Rege Romanorum et Bohemie Rege, quod omnia et ſingula contenta in literis predictis et expreſſa tenebit et obſervabit inviolabiliter et ſine qualicunque corruptela. In quorum teſtimonium omnium premiſſorum Sigilla noſtra Preſentibus ſunt appenſa. Datum Cracovie, ipſo die Corporis Chriſti, Anno Milleſimo trecenteſimo nonageſimo quinto.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 6.

LXXXIII. Markgraf Jobſt vereignet dem Bisthum Lebus das Dorf Tſchernow, am 8. April 1401.

Nos Iodocus, Dei Gratia Marchio Brandemburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Marchio et Dominus Morauie, Notum facimus tenore preſentium univerſis, Quod ſtrenuus miles Ioannes de Wulkow, fidelis noſter dilectus, in noſtra conſtitutus preſentia Reuerendo in Chriſto patri domino Ioanni de Borsnitz, eadem gratia Epiſcopo Eccleſie Lubucenſis, amico noſtro chariſſimo, villam dictam Czernow, in diſtrictu et territorio Sternbergenſi ſituatam, cum omnibus iuribus, proventibus et pertinentiis venditam pro certa pecunie quantitate ſibi tradita et pagata pro ſe et ſuis heredibus et legittimis ſucceſſoribus ad manus noſtras ſponte et libere reſignauit. Accedens predictus Reverendus in Chriſto pater Dominus Ioannes, dicte

Ecclefie Lubucenſis Epiſcopus, nobis humiliter et devote ſupplicans, ſibi et Ecclefie ſue predicte preſcriptam villam Czernaw cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis incorporare, annectere et appropriare gratioſius dignarenur. Volentes igitur dictam ecclefiam ſpeciali donationis opere venerari propter ſpecialia obſequiorum et beneficiorum merita predicti Reuerendi in Chriſto patris Domini Ioannis, Epiſcopi Ecclefie Lubucenſis, prefatam villam Czernow ex certa ſcientia cum prouida deliberatione ſanoque conſilio noſtrorum fidelium eidem Domino Epiſcopo et ecclefie ſue prenotate cum pleno iure et dominio et larga in euum libertate adjunximus, annexi-mus, incorporavimus et appropriauimus, adjungimus, annectimus, incorporamus cum omnibus gra-tiis, iuribus ſupremis et infimis et ſpecialiter cum iure feudi et Patronatus, inſuper cum agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, paludibus, ſiluis, nemoribus, mericis, rubetis, piſcaturis, aquis et aquarum decurſibus, mellificiis, metis, grenitiis, limitibus univerſis penitus per preſentes, velut predicta villa ab antiquo tempore extitit poſſeſſa hactenus et locata, Nihilominus predictam villam dicte Ecclefie in proprium et proprietatem tenendam, habendam et in perpetuum pacifice poſſidendam. Renun-ciantes pro nobis ac noſtris ſucceſſoribus Marchionibus omni iuri, actioni, impetitioni et dominio, que nobis et noſtris ſucceſſoribus in predicta villa competebant aut quomodolibet competere potue-runt. Rei cuius in teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Berlin, Anno Domini Millefimo Quadringenteſimo primo, Feria quinta proxima poſt Feſtum Paſche.

De mandato domini Marchionis
Hinco, prothonotarius.

Aus Gercken's Cod. IV, 577.

LXXXIV. Biſchof Johann von Lebus tritt dem Markgrafen Jobſt die Lehnshoheit über Droſſen gegen die Lehnshoheit über 3 Dörfer im Lebuſiſchen Kreiſe ab, am 26. Mai 1401.

Nos Iodocus, Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-camerarius, Marchio et Dominus Moravie etc. Ad notitiam uniuerſorum preſentium et futurorum in his ſcriptis volumus publice devenire, Quod oppidum Droſſin, in terra Sternebergenſi ſitum, ab ecclefia Lubucenſi et ab Epiſcopis pro tempore exiſtentibus a longis retroactis temporibus in feudum dependebat, hoc dieque dependere dignoſcitur, prout in privilegiis predeceſſorum no-ſtrorum Marchionum Brandenburgenſium clare patet cuilibet intuenti. Volentes ergo idem oppidum a tali feudo liberare et nobis et noſtris ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus, dicte terre Principibus, a dicto feudo liberum reſervare; Sano igitur conſilio et certa ſcientia noſtrorum fide-lium loco iſtius opidi a dicta ecclefia in feudum, ut premittitur, Iure dependente ſubſcriptas villas Steinihobell, Tuchebant et Fredrichſtorff, in terra Lubucenſi ſitas, nec non cum omni-bus pertinentiis, utilitatibus, fructibus et ipſorum ſubditis, iudiciis ſummis et infimis ac limitibus, in quibus eſſe dignoſcuntur, Reverendo in Chriſto patri domino Ioanni de Borsnitz, Epiſcopo, et dicte ecclefie et ſucceſſoribus ſuis Epiſcopis Lubucenſ. in ſatisfactionem et in recompenſam decre-vimus appropriare et incorporare et ipſis in . . . . in feudum ſubdere, annectere gratioſius et do-

nare. Quas quidem villas prenominatas cum omnibus et ſingulis ſuis pertinentiis, pleno iure, dominio et longa in Libertate, tanquam proprias et ab eccleſia Lubucenſi et ab Epiſcopis pro tempore exiſtentibus adiunximus, annexímus, incorporavimus et appropriavimus, adiungimus, annectimus, incorporamus et appropriamus cum omnibus gratiis, iuribus ſummis et infimis et ſpecialiter cum jure feudi et Iure patronatus, inſuper cum agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, paludibus, ſiluis, nemoribus, mericis, rubetis, Venationibus et piſcaturis, aquis et aquarum decurſibus, Mellifitiis, Metis, Grenitiis, Limitibus uniuerſis ſubjicimus penitus per preſentes, velut predicte Ville ab antiquo tempore extiterunt Locate poſſeſſe, nunc et in euum per dictum dominum Ioannem Epiſcopum et ſuos ſucceſſores Lubucenſes tanquam proprietatis proprium habendas et libere poſſidendas. Renunciantes pro nobis et noſtris ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus omni Iuri, actioni, impetitioni et Dominio nobis et noſtris ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus in predictis villis competebant aut quomodolibet competere poterint in futurum, ... omnibus et ſingulis vaſallis, poſſeſſoribus et heredibus et ipſorum ſubditis dictarum villarum diſtricte percipiendo mandamus, ut dicto domino Ioanni Epiſcopo et eccleſie ſue Lubucenſi fidelitatem, ſedulam et debitam jurent atque preſtent et Omagium tale, quale a nobis et noſtris predeceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus ſuſceperunt, ab ipſo domino Ioanne et ab eccleſia ſua et capitulo ſuo Lubucenſi ſuſcipiant fideliter cum effectu. Quorum etiam Vaſallorum Iuramentis, promiſſionibus et fidelitatibus nobis preſtitis atque factis pro nobis et noſtris ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus in euum renuntiavimus et renuntiamus et ipſos Vaſallos et eorum heredes atque ſubditos per nos dimiſſos ac libere reſignatos ſepedicto domino Ioanni Epiſcopo et eccleſie ſue Lubucenſi ſuoque Capitulo adjicimus et appropriamus penitus per preſentes, ut ſibi et eccleſie ſue ſepedicte perpetue obediant, ſeruiant et in omnibus fideliter intendant. Rei cuius in teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Mittenwalde, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo primo, feria quarta proxima poſt Feſtum Penthecoſte.

Nach Gercken's Codex IV, 579.

LXXXV. Markgraf Jobſt vereignet dem Bisthum und dem Stifte Lebus zu beſſerer Bewachung des Schloſſes Fürſtenwalde das Dorf Buchholtz, am 28. Januar 1407.

Iodocus, Dei gratia Marchie Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie etc. Ad perpetuam rei memoriam, Quod ad quietem, profectum et commodum, ut aptiori promptitudine fidelium noſtrorum intendere poſſimus, queque nos inſompni cura frequenter ſolicitet, plus tamen internus animus noſter ad hos quidem maiori conſideratione inflectitur, quorum debita fides et robuſte mentis conſtantia ex probatiſſima rei experientia eſt manifeſta, hac enim ducti intentione ad multimoda obſequia Reverendi patris domini Iohannis Epiſcopi Lubucenſis, amici noſtri cariſſimi, neceſſarie, ut expedit, habentes reſpectum huius merita, que ex fidei ſue meretur, preſtantia hac vice congruis conpenſare favoribus, quodque deinceps ceterorum fidelium noſtrorum mens ad noſtre et ſucceſſorum noſtrorum ſervicia puriori aſſurgat

affecto, peticionibus noſtram deprecatos eſt magnificentiam, ut pro ipſo et ſua eccleſia Lubucenſi ac ſucceſſoribus ſuis et preſertim pro ſortiori habenda cuſtodia caſtri novi fundati in Furſtenwald bona infra ſcripta, videlicet precariam, uulgariter Bete nominatam, in uilla Bucholtz ac ſervicium a ruſticis incolis et ortulanis eiusdem ville preſtandum, nec non allodium ibidem de octo manſis cum ſupremo et infimo iudicio ac omni iure, quo eadem bona Nickel Zindorff ac Tilo de Ilou a nobis in feodum habuerunt, tenuerunt et poſſederunt, annectere, vnire et incorporare dignaremur. Nos igitur zelo pietatis accenſi et diuine remunerationis ob reſpectum illum pre oculis habentes, qui nullum irremuneratum dimittit, precariam ſupra ſcriptam, ſeruicium a ruſticis incolis et hortulanis ville preſcripte preſtandum, nec non allodium de octo manſis ibidem ſituatum cum ſupremo et infimo ludicio ac omni iure ſuperioritatis in tota villa Bucholz cum omnibus et ſingulis paſcuis, rubetis, virgultis, agris cultis et incultis, pratis, paludibus, piſcaturis et aliis utilitatibus quibuscunque, quocunque nomine nuncupentur, prout dicta villa in ſuis grenicibus et metis circumferencialiter eſt diſtributa, Reverendo in Chriſto patri domino Johanni Epiſcopo Lubucenſi ac apoſtolici palacii cauſarum auditori et ſuis pro tempore ſucceſſoribus, nec non ſue eccleſie ac menſe Epiſcopi Lubucenſis incorporauimus, uniuimus et inviſcerauimus ac preſentibus in dei nomine habenda, tenenda et perpetuis temporibus poſſidenda unimus, incorporamus, annectimus et inviſceramus, nihil penitus iuris in premiſſa villa pro nobis aut noſtris ſucceſſoribus marchionibus Brandenburgenſibus aliqualiter reſervantes, ſed eandem villam abſolvimus et libertamus ab omnibus ſerviciis, tributis, angariis et aliis quibuscunque oneribus, quocunque nomine nominentur, quibus dicti homines ville ſupraſcripte Nikel Ezindorff et Tilou de Ilou, noſtri vaſalli, nobis et noſtris ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus obligati exiſtunt, eadem villa cum ſuis, ut premittitur, libertatibus iure eccleſiaſtico et ſpirituali debet recenſeri tempore in futuro. Nolumus autem per premiſſa Abbatiſſe et conventui ac Monialibus in Trebnitz dioceſis Wratislavienſis ac ipſorum cenſibus, utilitatibus et jure in predicta villa aliquatenus derogare, ſed easdem in ſuo iure priore volumus penitus conſervare, preſentes etc. Sub noſtri ſigilli appenſione teſtimonio. Datum Brune, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptimo, Feria ſexta, in octava ſancte Agnetis Virginis et martiris.

Gercken's Cod. IV, 581.

LXXXVI. Markgraf Jobſt beſtätigt eine von dem Rathe zu Frankfurt in ſeinem Auftrage getroffene Entſcheidung zwiſchen dem Domcapitel zu Lebus und den von Steinkeller über die Fiſcherei zu Hohenjehſar, am 30. November 1408.

Wir Joſt, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd czu Merern, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dieſſem briefe allen den, dy en ſehn oder horen leſen, Als von der czwitracht vnd ſchelunge von der viſcherie wegen vff dem See, gnant hohin Jeſer, darvmmb die Erſamen vnſzer lieben Andechtigen der probſt, Techant vnd das Cappittel der kirchen zcu lubuſz an einem teile, vnd die veſten vnſer Manne

Jan, Rule, wilhelm vnd Irer brudere, gnant Steinkelre, an dem andern teile, czwitrechtig vnd ſtoſſzig geweſt ſein, vnd als wir die egnanten ſchelungen vnd ſachen den Erbern vnd weiſen vnſern lieben vnd getrewen Ratmann czu franckenforde muntlichen in geinwurtigkeit vnd mit volbort der vorgnanten beider teile czuuerhoren vnd czu erkennen vnd darvmmb von vnſzern wegen mechtiglichen auſzſprechen gancz vnd gar beuolben haben vnd alſo, das die egnanten Ratmannen vmmb alle vorgnante ſchelunge vnd czwitrechtunge czwiſchen den egnanten beiden teilen vff ein gancz ende auſzgeſprochen habin, in allermaſze von worte czu worte, als nachgeſchrieben ſteet: Wir Ratmannen der Statt czu franckinforde Bekennen offinbar, daz wir von geheiſſe vnd gebotis vnſzers gnedigen hern des Marggrauen wegen ein auſzſpruch thun ſolden, als ob vnſzers hern gnade den ſelber tete, czwiſchen den Erwirdigen hern des Capittels der kirchen czu lubuſz vnd Jan, wilhelm vnd Rule, Steinkelre gnant, czu Czechinſtorff geſeſſen, vmmb die viſcherie uff den See, gnant der Hohengeſer, zcu einer kuchen alſo, das die viſcherie keynen ſchaden tete dem groſzen Garne; Nu habe wir den vſzſprvch In der Thumhern vnd des Steinkelre geinwertigkeit getan, als das die vorgnanten Steinkelre mogen viſchen vff dem vorbeſchrieben See nicht, wenn czu einer kuchen, mit Clebenettzen, Ruſzen vnd garn Secken vnd mit keins andern geczewen noehte nettze. Des czu forder Bekentniſſe habe wir vnſzer Statt Secrett laſſen hengen an dieſſen brieff, der geben iſt Nach Criſti geburt XIIIIC. Jar, darnach In dem achten Jare, an dem abunde der heiligen driualtigkeit, czu franckffurd vor dem Rathuſe. Darvmmb haben wir dorch groſzer ſicherheit vnd bewarunge wille den vorgeſchrieben vſzſproch beſtetigt vnd beſtetigen den mit crafft diettz briefs Alſo, das er gancz crafft vnd macht haben ſulle, alſo ob wir das ſelber getan hetten, vnd die vorgnanten des Capittel vnd die Steinkelre ſullen damit an beiderſyt vmmb alle vorgnante ſchelunge entſattzt vnd gentzlich geſcheiden ſein nu vnd czu ewigen czeiten vnd daruff gebieten wir den vorgnanten beiden teilen, dem Cappittel vnd den Steinkelleren, vnd wollen ernſtlichen bey vnſern hulden, das ſie den vorgeſchrieben vſzſproch vnuerrugkt, ſtete vnd gantz ewiglichen halden ſullen. Mit vrkund dieſes briefs verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der Gebin iſt czum Berlin, an ſunte Andreas tage, nach Criſti geburt XIIIIC., darnach In dem Achtin Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 9.

LXXXVII. Markgraf Jobſt übergiebt dem Bisthume Lebus Sonnenburg mit mehreren Dörfern, am 12. Dezember 1410.

Nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Morauie etc., notum facimus tenore preſencium uniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod interno penſantes animo maturaque cognoſcentes deliberatione, qualiter Reuerendus pater Dominus Johannes Epiſcopus Lubucenſis, amicus noſter cariſſimus, ad inſtar pii erga plurima ſolliciti patris familias conditionem ſue eccleſie vita ſibi comite meliorem facere adoptans caſtrum Sonnenburg cum opido et piſcationibus Pribrow, Muſicow, Oyniz, Gartow et Mechow cum agris cultis et incultis,

cenſibus, redditibus, prouentibus, utilitatibus, uſibus, emolumentis, aquis, aquarum decurſibus, ſtagnis, paludibus, piſcinis, molendinis, piſcaturis, ſiluis, nemoribus, mericis, rubetis, pratis, paſcuis, venationibus, judiciis, penis et ceteris uniuerſis obuencionibus, in quibuscunque rebus conſiſtant aut quibuscunque vocabulis nuncupauerint, cum omnibus greniciis, ſicut eadem bona ab aliis circumjacentibus bonis diſtincta videntur, pro dicta ſua eccleſia Lubucenſi et ſuis ſucceſſoribus Epiſcopis Lubucenſibus comparauit, nobisque ſupplicandum duxit, quatenus eadem bona cum ſingulis ſuis pertinentiis premiſſis de benignitate et gratia noſtra ſpeciali pro ipſo Domino Johanne Epiſcopo et ſuis ſucceſſoribus temporibus futuris habenda, tenenda, poſſidenda incorporare, annectere, inuiſcerare et confirmare dignaremur. Nos de conſilio fidelium noſtrorum precibus ſuis promptius inclinati, volentes pro viribus noſtris cultum diuinum et pia loca felicia ſub noſtro regimine in Domino accipere incrementa preſcripta bona, videlicet caſtrum Sonnenburg cum opido et piſcationibus Pribrow, Muſicow, Oyniz, Gartow et Mechow, ob ſpem vite eterne cum ſingulis ſuis pertinentiis preallegatis et preſcriptis animo deliberato et de certa ſcientia pro dicto Domino Johanne et ſua eccleſia Lubucenſi ac omnibus ſuis ſucceſſoribus perpetuis temporibus pleno jure et dominio, ſic et taliter ac ſub eisdem conditionibus, prout alia dicte eccleſie bona in Marchia noſtra Brandenburgenſi habita per ipſum Dominum Epiſcopum et ſuos prèdeceſſores hactenus ſunt poſſeſſa, habenda, tenenda, poſſidenda et utifruenda, annexímus, incorporauimus, inviſcerauimus et patrocinio preſentis noſtre litere annectimus, inuiſceramus, unimus et incorporamus, denique deuoto optantes animo, ut in laudibus diurnis nocturnisque noſtri, progenitorum ſucceſſorumque noſtrorum perpetua in ipſa eccleſia Lubucenſi memoria habeatur ad laudem omnipotentis Dei et dulcis Aduocate noſtre alme virginis Marie et totius curie celeſtis, villas noſtras Kreſuz et Lumeriz ad nos pleno jure deuolutas de conſueta liberalitate noſtra ſepeſato Domino Epiſcopo et ſue eccleſie Lubucenſi ac cunctis ſuis ſucceſſoribus cum omnibus ſuis pertinentiis quibuſcunque nominibus nuncupatis ſub eisdem modis et conditionibus, prout alia ipſius eccleſie bona in Marchia ſita, ut pre expreſſimus, tenentur, habenda, tenenda et poſſidenda perpetue annectimus, unimus et incorporamus harum noſtrarum, quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt, teſtimonio literarum. Datum Brunne, anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo, feria ſexta ante Lucie.

Nach Gercken's Cod. VI, 558.

LXXXVIII. König Sigismund's Befehl an Gerke von Arnim, dem Burggrafen Friedrich die Auslöſung des Zolles zu Liebenberg zu geſtatten, den er als Unterpfand inne hat, vom 14. Januar 1412.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden Römiſcher König — Entbieten Gerken von Arnimb, vnſerm lieben getrewen, vnſere gnade vndt alles guts. Lieber getrewer. Wenn wir den Hochgebornen Friederich, Burggraffen zue Nurnbergk, vnſerm lieben Ohmen, Rathe vndt Furſten, Zu vnſerm Obriſten Heubtman vnd Verweſer vnſer Marcke Zue Brandenburgk geſazt vndt gemachtt haben, Als das vnſere brieffe, Ihme daruber gegeben, eigentlich auſsweiſsenn, Vnd

wann wir Ihme auch ernſtlich befohlen vnd vnſere volle gewaltt vnd machtt gegeben haben, das er alle vndt Jegliche Schloſse, Stedte vnd anders, das von derſelben Marcke verſeczt, verpfendett oder ſonſt in Ambtmanſsweiſe Jemande befohlen ſeinde, lösenn vnde zue ſeinen händen nehmen ſolle vnde möge, Als wir das den Machttbotten, die von der vorgenanten Marcke vnd euer aller wegen nechſt bey vons geweſen ſeindt vnd Huldung gethan haben, an dich vnndt andere zubrengen mundtlich befohlen haben, Darumb heiſſen wir dich vndt gebieten dir auch ernſtlich feſtiglich mitt dieſem brieffe, Das du den vorgenantten Friederich oder ſeinen Vnderheubttman oder wehm ehr das befihltt an vnſer ſtadt, mitt dem Zolle zue Liebenbergk oder was du ander gueter vonn vnſerntwegen inne haſt vnde zue vnſern Furſtenthuemen der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewartteſt vndt damitt thuſt alles das, das du vns pflichtigk biſt zuthunde, ohne alles verziehen vnnd wiederſprechen, Als wir das ein gantz getrauwen zue Dir habenn wann das auch vnſer geheiſſe, wille vnndt wortt iſt, Vnnd ſo du das auch gethan haſt, ſagenn wir dich ſolcher befehlnus, Huldung oder Pfandeſchafft in krafft dieſes brieſes quiedt vnde ledigk. Mitt Vhrkunde dieſes brieſes verſiegelt mitt vnſerm Koniglich vfgedruckten Inſiegell. Geben zue Offen, des negſten Donnerſtags vor Sanct Anthonien Tagk, vnſerer Reiche des Hungariſchen etc. in dem 25. vnde des Romiſchen in dem Andern Jahren etc.

Nach einer alten Copie.

LXXXIX. Burggraf Friedrich verurtheilt Hans Berkholz, Verläumdungen des Biſchofes von Lebus zu widerrufen, am 1. September 1412.

Wir Friederich etc. Thun kundt mit dieſem Brief, das vns furbracht hatt Der Erwirdige, vnſer beſonder lieber freundt, herr Johanns, Biſchof zu Lubuſs, ſolche Scholdebrieff, Als Hanns Berkholtz In geſcholden, vnd deſe brieue an den pranger zum Berlin geſchlagen hatt, vnd hatt vns geclagt vber denſelben Berkholz ſolchen mudtwillen vnd vnrecht, der Ime erzeigt ſey vnſchuldiglichen, Dorauf der ehegenandt Berkholtz ſein beſchrieben Andtwordt vns gegeben hatt, ein Recht zwiſchen Inen dorumb aufszuſprechen. Allſo haben wir ſolch Ir ſchuldigungk vnd andtwort verhördt vnd eingenommen vnd vns dorauf mit vnſern Rethen bedacht vnd ſprechen aus zu Rechten, das der ehegenandt Berkholtz ſolch ſcholdewort, als er dann vber den ehegenandten von Lubus geſchrieben vnd angeſchlagen hat, an ſolcher ſtetten, wu er das geſchrieben hatt, widerſchreiben, vnd wo er Im alſo vbelgeredt hat, an ſolcher Stett widerſprechen vnd widerreden ſoll, vnuorzugen vnd vngeuerde. Zu vrkundt iſt vnſer Inſigel auf dieſen brif getruckt, Der geben Berlin, Anno MCCCCXII, die Egidii.

Wohlbrück II, 84.

XC. Burggraf Friedrich genehmigt die Verpfändung von Hebungen aus Mallnow, die Peter Brandenburg an die Domherren zu Fürſtenwalde vorgenommen, am 22. April 1413.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., wann peter Brandenburg, vnſzer lieber getruwer, vns furbracht hat, das er verkouft habe vf einen widerkowf X ſchog czu Malnow vf gutern, dy von vns vnd der Marggraueſchaft czu lehen gen, den wirdigen probſte, dechand vnd Cappittel des Thumes czu forſtenwolde, vnſern lieben getruwen, Bittende, das wir vnſern willen vnd verhenknifze darczu tun vnd den egnanten thumherren daruf bekennen vnd lyhen wolden; das haben wir fine fliſſige bete angeſehen vnd von beſundern gnaden, dy wir auch czu den egenanten thumherren haben, So haben wir czu ſolchen kouffe vnd widerkowffeſwyſe, als oben geſchriben ſtet, vnſern ganczen willen vnd vorhenknifze gegeben, In doruf bekannt vnd alſo geliben, geben vnſern willen dorczu, bekennen vnd lyhen den egnanten thumherren vnd Iren nachkomlingen dy obgnanten X ſchogk geldes in widerkawffeſwyſe, doch vnſchedlich der egnanten Marggraueſchaft vnd vnſzer rechten daran on geuerde. Mit vrkund etc. verſigelt mit vnſzerm anhangenden Ingeſzigel etc. Datum Berlin, vigilia Paſce, Anno XIII°.

Ex relatione Prepoſiti Berlinenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 10.

XCI. Der Rath zu Beeskow bekundet die den Fiſchern zu Beeskow und zu Fürſtenwalde zuſtändigen Fiſchereigerechtſame, am 28. Juli 1414.

Vor allen, die diſſen kegenwertigen brieff ſehen oder horen leſen, bekennen Wir Burgermeiſtere vnd Rathmanne der Stadt Beefskow, dafs vor Vnfs kommen ſeynd Brofe Jahn, ein Mann von Siebenzig Jahren, vnd Claus Fritze, ein Mann von Funftzig Jahren, vnſer Mitgeſeſſen vnd Mitgeſellen der Innung in der Fiſcher Geſelſchafft, wonhafftig unter dem Borggerichte zu Befskow, vnd haben bekandt von Ihrer vnd der gemeinen Fiſcher wegen, geſeſsen in demſelben Borggericht, dafs Sie vnd ihre Eltern vnd Vorvahr vor viertzig Jahren vnd vorbafs ſo lange Zeit, das einig Mann gedencken mag, vnd noch länger gehabt haben Gewohnheit vnd Gerechtigkeit Zu Fiſchen ohne Hinderung vnd Wiederrede zwiſchen Beefskow vnd Fürſtenwalde, die Sprew an Beyden Uffern, in allen Lancken, die aus der Sprew gehen, die man mit Kahnen gelangen vnd gefahren mag vnd Netzen ſtellen. Dieſelbige Gewohnheit vnd Gerechtigkeit haben auch die Fiſcher zu Fürſtenwalde gehabt, zu fiſchen auf der Sprew von Fürſtenwalde zu Beefskow in allermafse, nach der Zeit vnd Statt zu rechnen, alſo vorbenumbten vnſer Mitgeſellen vorbekandt haben. Der Bekendtnufs Zu gezcüge haben Wir vorgenante Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer Stadt Inſiegel laſſen drucken vff dieſen Brieff, der gegeben iſt Zu Beefskow, des Sonnabends vor Sanct Dominicus Tage, Anno Domini 1414.

Nach einem Transſumte in der kurfürſtlichen Beſtätigung vom Jahre 1648.

XCII. König Siegmund verkündet dem Domcapitel zu Lebus, daß er den Burggrafen Friedrich zum Markgrafen von Brandenburg gemacht habe, am 8. Mai 1415.

Wir Sigmund, von Gottes Gnaden Romiſcher Konig, zu allen zeithen Mehrer des Reichs vnd zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. Konig, entpieten dem Erſamen Probſte, Dechant vnd dem ganzen Capittel des Stiffts zu Lubus, vnſern lieben andechtigen, vnſer Gnad vnd alles Gut. Wan wir den hochgebornen Friderichen, Burggrafen zu Nurenberg, vnſerm lieben Oheimen vnd Fürſten, vnd ſeinen Erben die Marke zu Brandenburg mit ſamt ihrer Kur, Erzcammermeiſter Amt vnd allen andern ihren Wirdigkeiten, Rechten vnd Zugehorungen gegeben vnd verſchrieben vnd auch zu Marggrauen zu Brandenburg gemacht haben, nach Ausweiſung vnſer koniglichen Majeſtet brieue, darüber gemacht. Darum weiſen wir euch an ſie vnd heiſſen, auch beuehlen vnd gebieten euch auch ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem brieue, daſſ ihr ihm darauf nach laut der itzgenanten vnſer brieue gewonliche Glübde vnd Huldunghe thun ſollet. Wann wir euch darauf ſolcher Glübde vnd Huldunghe, damit ihr vns als einen Marggrauen der vorgenanten Marke verbunden geweſt ſeind, ledig vnd looſſ geſeiet haben vnd ſagen mit dieſem brieue. Geben zu Coſſenz, nach Chriſti geburt viertzehen hundert Jar vnd darnach in dem fumfzehenden Jare, an vnſers Herren Auffart Abend, vnſer Reiche des Hungariſchen etc. in dem neun vnd zwanzigſten vnd des Romiſchen in dem fümſten Jaren.

Ad mandatum Domini regis
Johannes Prepoſitus de Strigonio,
Vice-Cancellarius.

Gercken's Cod. IV, 884.

XCIII. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Heinrich von Oynitz und Hans von Fockenrode ihre Lehne, am 24. April 1416.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das vns vnſzer Rat vnd lieber getruwer heinrich von Oynicz, Ritter, flifſliglich gebeten hot, das wir Im vnd dem Jungen hanſen von fockenrode Ire briefe, fribeit vnd gerechtickeit, die ſy von vnſzern vorfaren Margrauen czu Brandenburg haben, wolden beſtetigen. Alſo haben wir angeſehen manchfeldige getruwe dinſte, die vns der gnante heinrich von Oynicz dicke vnd vil geton hot vnd in kunfftigen cziten forderlicher tun ſol vnd mag, vnd haben Im vnd dem gnanten hanſen von fockenrode beſtetiget alle ire gerechtickeyt, fryheyt vnd briefe, dy ſy von vnſern vorfaren Marggrauen czu Brandenburg uber Ire lehen vnd geſampte hand gehabt vnd rechtlich vnd redelich herbracht haben: vnd wir beſtetigen In dy mit crafft dieſzes brieſes. Des ſint geczewge der Erwirdige herr Johan, Biſchoff czu Brandenburg, der wolgeborne herr Balthazar von wenden, der Edele wenth von Ilburg, Ny-

mant von lobyn, Ritter, vnd ander lute gnug. Actum franckford, an Sant Gorgen tage, Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 18.

XCIV. Markgraf Friedrich ſtellt mit mehreren Bürgen dem Otto von Loſſow einen Schuldbrief aus über 440 Schock Prager Groſchen, am 7. Januar 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offintlich In dieſzem vnſzerm offin briff vor vns vnd vnſzer Erben vnd mit vns vnſzere burgen vor allen den, die en Seen oder horn leſzin, Alzo her hans von byberſtein, heinrich Strantz, Cunrad hoendurff, mathis von vchtenhagen, hans burgkerſdurff, hans ſchapplaw, hans barffus zu kunerſdurff, Clauſz bernfelde czu warin, kune Czygeſzer zcu vberſdurff, hennyng krummenſee zcu aldin landiſberg, das wir vnd vnſzer Erben ſchuldik ſein Otto von loſzaw vnd ſein Rechten Erben virhundert vnd virczik ſchock gutter bemiſcher groſſchen Pregiſſcher montze, damit ein byderman den andern wol beweren vnd beczalen mack, die Er vns gelegen hat vnd an gereitem gelde vns wol czu dancke beczalt hat. Dieſelbe obgnante Summa geldis gereden wir obgnanten Marggraff fredrich vnd vnſzer Erben ſachwaldigen mit vns, vnſzern burgen mit eyner geſamden hand deme vorgeſchreben Otten vnd ſein Erben wyder geben vnd zu beczalen vff dyſzin nehſt komende freytag nach dem heyligen dreyer konygen tag, keiner ſich vſz zu czayne mit ſeyner antzal, Die ſelbe obgnante Summa geldis vnd ſchade vnd houptſtul ſie denn wol beczalt mit einnander, das In wol genuget. Wer aber Sache, das wir obgnanter marggraff fredrich, Sachwaldigen, vnſzer Erben vnd vnſzer vorgeſchriben burgen Otten oder ſein Erben vff den obgnanten tag dy obgnante Summa geldis nicht beczalten oder gutlichen wyder geben, welcherley ſchaden ſy denn darumb tethen vnd nemen czu Criſtin oder Juden, den ſy beweyſin mogin, das Redlicher wiſzintlicher ſchade wer, den gerede wir obgnanten marggraff fredrich, Rechter Sachweldiger, vnd mit vns vnſzere obgeſchriben burgen en wol czu benemen vnd czu beczalen ane allen Iren ſchaden, vnnerſprochen von allen Rechten, geiſtlich oder wertlichen. Auch gerede wir obgnanten Marggraff fridrich, Sachweldiger, vnſzer Erben mit vnſzern vorgeſchriben burgen keynerley hylff Rede czu haben gein Otten vnd ſein Erben vmmb der beczalung willen an geuerde. Vnd das wir obgnanter marggraue friderich vnd vnſzer Erben mit vnſzen obgeſchriben burgen alle obgeſchriben Stucke vnd artickel haldin vnd volfurn willen, So haben wir vnd vnſzer burgen zu Orkund vnd merer bekentniſz iglicher beſundir ſein Ingeſzigel an diſzin brif wiſſintlich laſſin hengin, geben czu Coſtnitz, am freitag nach der heiligen dreyer konige tage, Anno etc. XVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 127.

XCV. Markgraf Friedrich verſchreibt der Gattin Czabels von Burgſtorf ein Leibgedinge, am 5. Mai 1420.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das fur vns komen iſt vnſer liber getrewer czobel Borgſtorff vnd vns gebeten hat, alle vnd yczliche lehen, ſo er von vns vnd der Marggrafſchafft In dem dorff czu Tollem czu lehen hat, Alheiten, ſeinem elichen weibe, czu iren libe geruchen czuuerleihen, Alſo von beſunder gnaden wegen haben wir der genannten Alheiten, ſeiner elichen bawfsfrawen, ſulche lehen alle In dem obgenannten dorff mit allen iren czugehorden, nichts vfsgenomen, czu irem leibe verliben vnd verleihen ir auch die mit crafft des briefes, was wir Ir von billichs vnd rechts wegen daran verleihen ſullen vnd mugen, doch vns, der marggrafſchafft vnd meniclich an ſeinen rechten vnſchedlich. Sunderlich wann die obgenannte Alheite von todes wegen abget, So ſullen die obgenannten gut vnd lehen mit iren czugehorenden wider an die rechten lehenserben geuallen, an allermenichlichs widerſprechen ongeuerde. Des czu vrkund haben wir vnſer Inſigel an diſen brieff tun hengen, der geben iſt Am Suntag Cantate, nach gotes geburt vierczehenhundert vnd In dem czweinczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 28.

XCVI. Markgraf Friedrich ordnet eine Repräſentation der Bürgerſchaft in der Verwaltung der Stadt Frankfurt an, am 6. November 1420.

Wir Friderich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg, Des heiligen Römiſchen Reiches Erczkammerer vnd Burggraue czu Nüremberg, Bekennen offenbar mit dieſem brieff gen allermeniglich, daz wir vff hewte Datum ditz briefs berett vnd beteidingt haben czwiſchen vnſern lieben getruwen, den Ratmannen vnſer Stat Franckfurt an eim teile, vnd der gantzen gemeyne daſelbſt am andern teile, von Einnemens vnd vfsgebens wegen etc. Alſo daz die gemeynen burger daſelbs aufs den gewerken czwelff perſon vnd aufs der gemeyne ſechs kieſsen ſullen, vnd aufs den obgenannten perſonen ſullen die Radmanne vier von den gewercken, aufs yedem gewercke einen, vnd tzwen von der gemeyne kieſsen. Die ſechs ſullen dann ſweren, die ſachen des Rattes vnd der Statt geheime czu verſweigen, als die Radmanne getan haben. Vnd ſo dann der Ratte vnd gemeyne eynig werden, ein geſchoſs tzenemen, So ſullen die vorgenanten ſechs, die gekornen ſein, by den Radmannen, die dartzu beſcheiden werden, ſitzen vnd das geſchoſs helffen einnemen. Waz denn eins yeczlichen tags geuellet, Das ſullen ſy des ſelben abends tzelen vnd den Camrern antwurten, alſo ſo, daz die ſelbe Summe alle tage beſchriben vnd vertzeichend werde, So ſullen die ergenanten Camrer der Statt Rentte, nütze vnd tzinſe alle einnemen, Es ſey von tzöllen, nyderlagen, von waſſern, oder wie die tzinſe genant ſein, vnd ſullen dann dem alten vnd dem nuven Ratte vnd ouch den obgenanten ſechſen alle Jare ein vollkommen rechnung ton alles irs einnemens vnd vfsgebens, daz ſy daz Jare von dem geſchoſs vnd von den Rentten

eingenomen haben. Wer auch, ob die Radmanne icht anſtieſs, daruber ſy die gemayne beſenden ſolten, So ſollen ſy die obgeſchriben ſechs gekorn beſenden, vnd was ſy ſich dann vertragen, daz die ſechs volworten, daz ſol ſo von der gemeyne gehalten werden. Was aber die ſechs nicht volworten wolten, dorumb mogen ſy wol tzu rugke an dy gemeyne ſprechen. Diſe obgeſchriben teiding vnd ſatzunge ſol ſten vnd weren ſechs gantze Jahre nach gebunge ditz brieſs, Es were dann, daz ſy ſich von beiden teilen vertrugen, eynmuticlichen vor douon tzelaſſen, Doch vnſchedlich den obgenanten Radmannen vnd der gantzen gemeyne an allen iren freyheiten, brieuen, rechten vnd gute gewonheiten on alle argk. Daby ſein geweſen der Erwirdige here Johann, Biſchoff tzu Brandenburg, die woltüchtigen Wyrich von Truhtlingen, vnſer houbtman, vnd ander erber glaubenwirdig lewte. Des zu bekenntniſſe geben wir yetzlichen partye dieſen briefe mit vnſerm aufgedrücktem Inſigel verſigelten. Daz iſt geſchehen vnd dieſer brieff iſt geben tzu franckfurt, am Mitwochen nach aller Heiligen tage, Nach gotes geburt viertzehenhundert vnd darnach Im tzweintzigiſten Jaren.

Wohlbrück II, 541.

XCVII. Biſchof Johann von Lebus beſtätigt dem Domcapitel die Schenkungen ſeiner Vorgänger, am 1. September 1421.

In Nomine Domini Amen. Nos Johannes, Dei et Apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Lubucenſis, Ad univerſorum notitiam volumus pervenire, quod Venerabilium virorum Dominorum Petri Decani, Johannis Scolaſtici, Johannis Cuſtodis totiusque Capituli Eccleſie noſtre Lubucenſis, Fratrum noſtrorum in Criſto dilectorum, juſtis precibus favorabiliter inclinati, veſtigiis Anteceſſorum noſtrorum inherentes, omnes et ſingulas Donaciones et libertates atque Privilegia eidem Capitulo noſtro per Anteceſſores noſtros, et ſignanter per Dominos Heynricum de Bancz, Petrum de Opil, Wenceslaum Ducem Legnicenſem, Johannem de Kithlitz, Johannem Bohemum et Johannem de Borsnitz, olim Epiſcopos Lubucenſes, Anteceſſores noſtros, donatas et conceſſas, donata et conceſſa, ratificamus, approbamus et in omnibus punctis et articulis ſuis tenore preſentium ex certa noſtra ſcientia confirmamus, perinde ac ſi ipſorum Privilegiorum tenores de verbo ad verbum preſentibus inſerti forent totaliter et expreſſi, Harum quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio literarum. Datum Furſtenwaldis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo primo, Ipſo Die Sancti Egidii Abbatis et Confeſſoris.

Beckmann's Biſchofthum Lebus S. 28. Lünig's Reichsarchiv Spic. eccles. II, 95.

XCVIII. Zeugenverhör über die Fiſcherei zwiſchen Beeskow und Fürſtenwalde, vom 17. September 1421.

Vor allen den, die dieſen kegenwertigen vnſern offenen Brieff ſehen oder hören leſen, Bekennen Wir Burgermeiſtere vnd Rathmanne der Stadt Beeſskow, Daſs vor Vnſs kommen ſeynd Broſe, Jahn Dusdow, Hans Hering, Michel Haunick, Dames, Peter Radey, die Elteſten vnd die ander Ihre Mitgeſeſſen vnd Mitgeſellen der Innung in der Fiſcher Geſellſchafft, wohnhafftig unter dem Borggerichte vor vnſer Stadt Beeſskow, vnd haben Bekandt vnd bekennen an Eydesſtaat von Ihrer vnd der gemeinen Fiſcher wegen, geſeſsen in demſelben Borggerichte, daſs die Fiſcher von Fürſtenwalde, vorwarn vor Viertzig Jahren, oder Vorbaſs ſo lange Zeit, das einig Mann gedencken mag vnd noch länger, Freyheit, Gewohnheit vnd Gerechtigkeit haben gehabt vnd haben, zu fiſchen ohne Hinderung vnd Wiederrede zwiſchen Fürſtenwalde vnd Beeſskow, Biſs an die Olſen, die Sprew an Beyden Uffern, in allen Lancken, die aus der Sprew gehen, die man mit Kahnen gelangen vnd gefahren mag, vnd Netzen ſtellen mögen. Des zu Bekändtnüſs vnd Gezeuge haben Wir vorgenante Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer Stadt Inſiegell mit guten wiſsen laſſen drucken uff dieſen kegenwertigen vnſern offenen Brieff, der gegeben iſt zu Beeſskow, nach Chriſtus Gebuhrt Vierzehenhundert Jahr, darnach in dem Ein vnd Zwantzigſten Jahre, an Sanct Lampertus Tage.

Nach einem Transſumt in der kurfürſtlichen Beſtätigung vom Jahre 1648.

XCIX. Biſchof Johann von Lebus trifft Beſtimmungen, wie es mit den Synodalien in ſeiner Diöceſe gehalten werden ſoll, am 21. April 1422.

Johannes, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, ad perpetuam rei memoriam. Quia ex ſtilo et conſuetudine longeua, Cuius inicium ſeu contrarium in memoria Hominum non exiſtit, per predeceſſores noſtros ordinatum eſt et ſeruatum, Quod decedentibus rectoribus parrochialium eccleſiarum, Quorum anniuerſaria et memorie pro eis defunctis ſeruari negliguntur, Tum propter inaduertentiam ſuorum ſucceſſorum, qui plus marſupii lucem, quam animarum ſuorum predeceſſorem ſalutem diligere (Quod dolentes referimus) preſumuntur, Tum propter negligenciam illorum, qui circa hoc inuigilare tenentur, quod ſingulis diebus ferialibus generales vigilie ad ſalutem animarum dictorum rectorum de veſpere et de mane poſt matutina miſſarum ſolemnia officiata die non impediente, vt frequenter celebrentur in eccleſia Cathedrali Lubucenſi, propter quod vicariis et ipſis eccleſie miniſtris, et ipſi eccleſie certe porciones ſoluende ſunt, que communiter Sinodalia nuncupantur: de quorum quidem Sinodalium ſpecificacione frequenter inter dictos Vicarios, miniſtros et eccleſiam ex vna, necnon ſucceſſores defunctorum rectorum, patronos partibus ex altera, ſuboritur et ſuborta eſt controuerſia. Nunc huiusmodi controuerſie finem imponere cupientes, tractatu ſolemni et diligenti ſuper hoc habito Statuimus, quod in caſu predicto ſub nomine Sinodalium veniant, Equus ſellatus et frenatus, ſi talem habeat rector eccleſie parochialis decedens, Item cultellus in

auro vel argento vel lapidibus preciosis manubriatus, Item melior lectus, lodix, duo lintheamina, duo cussini, melius capucium, optima mitra, melius pallium, melior tunica, quam dimiserit defunctus; Et si habuerit libros ad horas canonicas ad vsum suum, non pro usu ecclesie ab ipso defuncto comparatos. Omnia predicta pro Sinodalibus solui volumus, dummodo existant vel exstiterint apud defunctum, in quibuscunque locis inueniantur. Ad illa vero, que de predictis non existant, nullus soluendo sit astrictus. Ceterum quia patroni ecclesiarum aliquando in predictis soluendis se opponunt, Volumus et Sinodali constitucione ordinamus, quod presentati et instituti ad ecclesias ex obitu dictorum rectorum vacantes missam non celebrent, nisi certificati fuerint per nostras vel nostrorum officialium aut Commissariorum, qui pro tempore fuerint, literas patentes, quod dictis Vicariis, ministris et ecclesie de dictis omnibus Sinodalibus, si existant, vel saltem de illis, que exstant juxta dictam consuetudinem, fuerint satisfacti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Furstenwalde, que est ciuitas nostra Lubucensis. Anno Domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo secundo, feria tercia post octauas pasce.

Wohlbrück I, 328.

C. Gleichzeitige Notiz über den Tod des Johann von Waldow des Aeltern, Bischofs von Lebus, und die Succession seines gleichnamigen Bruders, vom Jahre 1423.

Anno Domini MCCCCXXI Dominus Johannes de Waldo senior adeptus est ecclesiam Lubucensem et obiit Anno MCCCCXXIII. Et eodem anno successit ei Frater ejus Dominus Johannes et obiit anno sequenti.

Alte Inschrift eines Leichensteines.

CI. Markgraf Friedrich verleiht an Claus Bernfelde das Gut Worin, am 25. Dezember 1423.

Wir fridrich etc. Bekennen offenlich mit diesem briefe, das wir vnserm lieben getrewen Clawesen Bernfelde das gute czu Warin mit aller seiner czugehorung, die bynnen der grenitz doselbst gelegen ist, recht vnd redlichen czu rechten manlehen gelihen haben, mit namen den hofe mit einer scheffreyen vnd mit dreyen gefilde ackers, Item achzehen wuste huben, besunder auszgenomen als vil, als er dorauff getreiben mag. Item eine Mule, die gibbet drey wispel mulenpachtes ierlichen, einen schilling groschen, IIIł czinszhuner vnd ein rauchhun vnd des Jares czwey swein czu seiner kuchen czu mesten. Item auff gertnere ein schilling groschen, XI huner vnd ein rauchhun, Item auff einem gertner IX groschen, acht hunre vnd ein rauchhun, Item auff sechs

gerlnern auff iglichen VIII groſchen, VII hunre vnd ein rauchhun, Item czwey wuſte garten, wann die beſatzt ſein, auff In beyden czehen groſchēn, acht huner vnd czwey rauchhunre, Item das kirchlehen, oberſte vnd nyderſte gerichte doſelbſt, Item holcze, wieſzen, fyſcherey, darzu vnd In der grenitz gelegen, vnd darczu einen halben ſee, geheiſſen der wormellyn, der do mit einem ende in die greintcz ſtoſſet: vnd verleihen dem obgnanten Clawelen Berenfelde diecz obgeſchrieben alles in craft diecz brieffs etc. — der geben iſt czu Berlin, an dem heiligen criſtage, Anno etc. XXIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 40.

CII. Markgraf Friedrich genehmigt, daß Bize und Alexius Brandenburg ihre Hebungen im Hufenzinſe zu Falkenhagen an die Belkowen verpfänden, am 29. April 1424.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen etc. — wann fur vns kummen ſein vnſzer lieben getrewen Bicze vnd allexius Brandenburg, gebruder, vns angericht, wie ſie III ſchok gelts, in dem huben czinſze czu falkenhagen gelegen, die von vns czu lehen ruren, auff einen widerkawff uerkaufft haben vnſern lieben getrewen Alexio, wentzlaw vnd dorothea, Benedicts Belkaw ſeligen kinder, die nu des gnanten Bitcz Brandenburg ſtieffkinder ſein, vnd vns fleiſſiglichen gebeten, das wir czu ſulchen kauffe vnſern willen vnd gunſte geben wollen. Des haben wir angeſehen ir fleiſſig bete vnd willig dinſte, ſo ſie vns vnd vnſzer herſchaft oft williglichen getan haben vnd hinfur in kunfftigen czeiten wol getun mugen, vnd haben czu dem obgnanten kauffe auff einen widerkauff vnſern willen vnd gunſte geben vnd geben In alſo darczu mit craft dietzs brieffs, mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt czu Berlin, des Sampſtags nach dem heiligen oſtertag, Anno domini etc. viceſimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 40.

CIII. Markgraf Johann verleiht der Wittwe Thammen Hohendorfs auf Trebnitz ein Leibgedinge, am 18. Mai 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſzem briefe fur allermeniglich, das wir mit vulbort Thammen hohndorffs czu qwilitz vnd ouch durch ſein fleiſſig bete, nach dem er des Jungen Caſpar hohndorffs czu Trebenitz vormund iſt, Margarethen, Thammen hoendorffs czu trebenitz ſeligen hawſzfrawen, czu einem rechten leipgeding gelihen haben XII huben czu tre-

benitz mit allem rechte, als die dofelbſt mit allem rechte gelegen ſein: vnd leihen ir dieſelben XII huben auch czu einen rechten leipgeding, als leipgedings recht iſt, in crafft dieſes briefs — — vnd geben ir das czu einen Inwyſzer vnſen lieben getrewen dobbirkowen, doch mit ſolchem vnterſcheide, wann Junge Caſpar hohndorff czu Trebenitz, der obgnanten frawen ſon, mindig vnd XII iar alt wirt; So ſol denn die obgnante fraw margarethen vier huben von den XII nerlaſſen vnd furder mehr ir lebtag mit VIII huben von den czwelfen czu leipgeding haben, die weile ſie lebet, als obgeſchreben ſteet, ongeuerde. Czu vrkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel nerſigelt vnd geben czu Newenſtatt Eberſzwalde, am ſontag Cantate, Anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſeptimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 6.

CIV. Markgraf Friedrich verſchreibt dem Otto von Schlieffen das Angefälle an der ſeinem Bruder Balthaſar verſchriebenen Bede zu Markendorf, am 2. Oktober 1427.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu Brandemburg etc., Bekennen offentlich mit dieſem brief, als wir von beſundern gnaden dem wirdigen vnſern lieben getrewen hern Balthazar von Slywen, Maiſter ſant Johanns orden, vnſzer bete zu Markirſtorff verlihen haben, Iſt nu fur vns kummen vnſer lieber getrewer Ott von ſlywen vnd hat vns gebeten, das wir Im das angefelle der obgnanten bete czu Markirſtorff, ob der obgnante ſein Bruder, her Balthazar, vor Im von todes wegen abging, leihn vnd In domit begnadigen wolten, alſo haben wir angeſehen des obgnanten Otten von Slywen fleiſſig bete vnd willig dinſte, die er vns vnd vnſzer herſchafft offt williglichen getan hat vnd hinfur in kunfftigen zeiten wol getun mag vnd ſol, vnd haben Im von beſunder gnaden das angefelle der obgnanten bete zu Markirſtorff, ob der obgnante ſein Bruder, her Balthazar von Slywen, vor Im von todes wegen abgeet, zu rechten angefelle recht vnd redlichen verlihen: vnd wir verlihen Im die in craft diecz briefs. Vnd czu vrkunde mit vnſern anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Cadelczburge, am donrſtag nach ſant Michelstag, Anno domini etc. XXVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 38.

CV. Markgraf Johann gestattet dem Otto Lossow eine mit Hebungen in Biegen vorzunehmende Verpfändung an die Vicarien zu Fürstenwalde, am 5. November 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen etc., das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer Otte loffow vnd hat vns fleissiglichen gebeten, jm zu gonnen vnd vulborten, das er von seiner anliggender nod wegen czhen schog ierlicher czinsze, in dem dorff Bigen gelegen, den andechtigen allen vicarien zu furstenwalde auff einen widerkauff uerkauffen vnd uersetzen mug: vnd wann wir nu sein fleissig bethe vnd auch sein anliggende nod jn dorzu bewegende angesehn vnd jm derselben czehn schok den obgnanten vicarien zu furstenwalde auff einen widerkauff zu kauffen gegonnet vnd gevulbort haben, gonnen, vulborten vnd erlauben jm auch des obgeschrieben widerkauffs in crafft diecz briefs etc. — Zu vrkund geben wir diesen brieff, mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt, zu Berlin, an der nehsten Mittwochen fur sant mertens tag, des heiligen Bischoffs, Anno domini M° CCCC° XXVII°.

Nota: Diese obgeschriben X schog hat Ott loffow meinen herren globt in sunff iaren wider zu losen vnd jm des seinen briv geben.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 54.

CVI. Markgraf Johann genehmigt, daß Thomas von Hohendorf dem Capitel zu Fürstenwalde Hebungen in dem Dorfe Ginlitz verpfände, am 30. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das der Erbare vnser lieber getrewer Thome von hohendorf fur vns kommen ist vnd vns fleissiglichen gebeten hat, jm zu gonnen vnd zu vulborten, das er den wirdigen vnd Andechtigen dem probste, techand vnd ganczen Cappittel zu furstenwalde vier schok geldes, in dem dorff Ginlicz gelegen, von seiner anliggenden not wegen auff einen rechten widerkauff vor virczig schog uerkauffen mug, vnd wann wir nu sein fleissig bete vnd auch sein anliggende nod, jn darzu bewegend, angesehen vnd erkant haben, hirumb haben wir jm des obgeschrieben widerkauffs mit den obgnanten probste, techand vnd ganczen cappittel zu furstenwalde zu thun gegonnet, erlaubt vnd gevulbort, gonnen etc. — Geben zu Berlin, Am nehsten Sontag vor vnsern lieben frawn tag lichtmesz, nach Cristi vnsers herren geburte virczehnhundert jar vnd darnach in den newnvndczweinczigsten iaren.

Recognovit hans vom Rotenhan.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 22.

CVII. Markgraf Johann genehmigt, daß Claus Berenfelde zu Worin einige Hebungen den Fürſtenwalder Vicarien verpfände, am 2. September 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen — das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer claus Berenfeld, zu warin geſeſſen, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, jm von ſeiner anliggender nod wegen zu gonnen, zu erlauben vnd zu uolborten, das er vier ſchog geldes ierlicher zinſe auff acht huben, dy iczund beſitczen als olde niclas kinder I ſchog van II huben, loper I ſchog van II huben, bans tile uber der brücken I ſchog van einer huben, harniſch II ſchog van III huben in dem dorffe Gerlſtorff gelegen, den Andechtigen hern michel nyeman, hern Caſpar buſenburg, hern peter fabrei vnd hern nicolao ölfleger, vicarien zu fürſtenwalde, vnd iren nachkomen vicarien doſelbſt auff einen widerkauff uerkauffen mug. Wann wir nu angeſehn haben ſein fleiſſige bete, hirumb wir jm die obgeſchrieben IIII ſchog geldes in deme obgeſchrieben dorffe Gerlſtorff den obgnanten vicarien vnd iren nachkommen vicarien zu furſtenwalde auff einen rechten widerkauff zu uerkauffen gegonnet, govulbort vnd erlaubt haben etc. — Geben zu Spandow, am freitag nach Egidii, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 35—36.

CVIII. Markgraf Johann verleiht der Gattin Zabels Berenfeld ein Leibgedinge aus der Urbede des Städtchens Falkenhagen, am 29. November 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen — das für vns komen ſein vnſzer lieben getrewen hans, Balthazar, Betke, poppe vnd czabel, gebruder, die Berenfelde gnant, vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, das wir Agneſen, des gnanten czabels elich hawſzfrawen, XX ſchog geldes ierlichen in den orbeten in dem Stettlein czu falkenhaghen ir lebtag, die weile ſie lebet, czu leipgeding geruchen czu leihen. Als haben wir Ir fleiſſig bete angeſehen vnd haben der gnanten Agneſen, des gnanten czabels elichen hawſzfrawen, die obgeſchriben XX ſchog geldes ierlichen in der orbeten czu falkenhaghen czu einen rechten leipgeding gelihen vnd leihen Ir die auch czu einen leipgeding, als leipgedings recht iſt, in crafft dieſſes brieffs etc. — vnd geben Ir des czu einen Inwiſzer den erbern vnſern lieben getrewen czabel borgſtorff. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu furſtenwalde, am nehſten dinſtag vor ſant Andres tag, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den neunvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 28.

CIX. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Peter, Beteke, Hans, Friedrich und Nicolaus Berenfeld mit den Besitzungen ihres Vaters und Oheims zu Quilitz, Rosenthal, Quappendorf und Görlsdorf, am 22. Juni 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen peter, Betken, hansen, fridrichen vnd Nickeln, gebrudern, die Bernfelden gnant, ire lehen vnd guter in den dorffern Rosendal, qwilicz vnd qwappendorff gelegen, So denn peter berenfelde, ir vater seliger, auff sie geerbt hat vnd an sie von todes wegen kommen sein, czu einem rechten manlehn gelihen haben, vnd leihen In die auch czu einem rechten manlehen mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd czugehorungen, Als die Ir vater seliger bisz her Inn gehabt vnd besessen hat, in crafft diecz briefs also, das die gnanten Berenfelden vnd all ir menlich leibslehnszerben die obgeschrieben guter nu furbasz allewege mehr, als offte vnd dicke des nod geschiht, von vns vnd der marggraueschafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehen haben, nemen, entphahen vnd vns auch dauon halten, ton vnd dienen sullen, als manlehins recht vnd gewonheit ist, vnd wir leihen In die obgeschrieben guter etc. — Auch haben wir dem gnanten Betken berenfelden ein besunder gnade getan vnd von besundern gnaden den virdenteil aller guter, die Jacoff Berenfelde, des gnanten betkens vater bruder, in den dorffern Rosendal, qwylittz, qwappendorff, Gorleftorff vnd sunst, wo die gelegen sein, hat, czu einem rechten manlehn gelihen vnd leihen Im auch den vierdenteil der obgeschrieben guter czu einem rechten manlehn in crafft dieczs briefs etc. — Geben czu Spandow, nach Cristi vnszers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den dreissigsten Jaren, am nehsten donrstag vor sant Johanns Baptisten tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 28.

CX. Markgraf Johann entscheidet einen Schuldprozeß einiger Juden wider Hans Golitz, am 29. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen — Als Jacoff vnd Abraham, Jude, recht surmunder pynnekatz, dauids vnd Abraham, Judenkinder, auff einem, vnd hans von Golicz auff dem andern teil irer czwitracht vnd scheling, jm rechten sie zu entscheiden, bey vns vnd vnsern Reten blieben sein, das wir solch sach sie von beiden teilen im rechten zu entscheiden zu vns gnommen haben, vnd als die gnanten Jacoff vnd Abraham, Jude, den gnanten hansen golicz vnd auch sein burgen, mit namen Clawesen berenfelden zu warin vnd Rule steinkelre zu steinhouel, schuldigen vnd anlangen vmmb XXIIII schog guter bemischer groschen vnd XX groschen vnd vmmb als vil wuchers nach iarczal darauff gegangen is, nach laute irs uersigelten briefs, den sie von dem gnanten golicz berenfelden vnd steinkelre, den sie fur vns bracht vnd wir den gelesen

haben etc., dar gein der gnant hans von golicz, fachweldiger, antwurt, als jn die obgnanten juden fchuldigen vnd anlangen etc., des habe er feinen brief vnd fein burgen gelofet mit pfennigen vnd wil das nach bringen, als recht ift. Darauff fprechen wir obgnanter marggraff Johanns nach anweifung vnfer Rete fur recht, muge der gnant hans von Golicz felb datt mit frommen redlichen vnuerfprochen leuten, die daran, darbey vnd dar uber gewefen fein vnd das gefehn haben, das er folch beczalung getan vnd feinen brief gelofet hab, zum heiligen beweifen. So fey er des neher jm rechten den juden zu entgeen, denn die juden jm zu uberweifen: vnd folch eide fol er ton in einer gnanten czyt nach gewonheit des lands. Hie bey vnd vber fein gewefen die Erwirdigen, wirdigen, Geftrengen vnd erbarn vnfer herren Rete vnd lieben getrewen her Buffe von Aluenfleben, ettwenn meifter fant Johanns ordens, her peter clieczk, probft zu Brandburg, her Seifrid fack, probft zu Berlin, hans von waldow, hoffmeifter, haffe von bredow, haubtman, Gebhart von bodendyk, ritter etc. Zu vrkunde mit vnferm aufgedrugten Infigel uerfigelt vnd Geben zu fpandow, am freitag fant Michels tag, Anno domini millefimo CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 45.

CXI. Markgraf Johann verftattet einem Bürger zu Frankfurt, Beſitzungen im Dorfe Treplin den Vicarien in Fürſtenwalde zu verpfänden, am 3. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen etc. — das vns vnfer lieber getrewer hans bakeman, burger zu franckfurt, fleiffiglichen gebeten hat, jm von feiner anligenden nod wegen zu gonnen vnd zu vulborten, das er den Thumherren vnd vicarien zu furftenwalde czwey fchog geldes alle iar jerlichen in dem dorff zu Treppelyn, die er dann von vns zu lehn hat, auff einen rechten widerkauff uerkauffen mug. Solch fein fleiffig bete vnd anligende nod jn darzu bewegende wir angefehn vnd erkant haben. Alfo das wir jm die obgefchrieben czwey fchog geldes in dem dorff zu Treppelyn den gnanten Thumherren vnd vicarien zu furftenwalde auff einen rechten widerkauff zu uerkauffen gegonnet vnd vulbort haben, gonnen vnd vulborten jm des auch auff einen rechten widerkauff zu uerkauffen in crafft diefz briefs. Zu vrkunde mit vnferm aufgedrugten Infigel uerfigelt vnd Geben zu Brandburg, am Sontag nach vnfers herren leichnams tag, Anno domini millefimo CCCC° XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 54.

CXII. Markgraf Johann entscheidet Streitigkeiten wegen eines Lehnstücks in Pillgram zwischen seinen Vasallen Heinrich Wynning und Kunze von Hohendorf, am 3. Juni 1431.

Wir Johanns etc. Bekennen in dieſſem vnſerm offen briefe, Alſe die erbarn veſten vnſer lieben getrawen heinrich wyning an eynem vnd Conze von hohndorff an dem andern teile, ſint zwytrechtig vnd ſchelhaftig geworden, Als von newn hufen wegen, gelegen in dem gerichte zu pylgerym, vnd derſelbien zwitracht vnd ſchelunge by vns vnd vnſerm rechten vulmechtig gebleben ſint, ſie mit rechte ſchrifftlichen zu entſcheiden, auff ſoliche gerechtigkeit, die ſie vns an beiden teilen in ſchriften ubergeben haben. Dieſelben ire ſchriffte vnd gerechtigkeit wir wol uberſehn vnd uberwegen vnd auch dar Recht wieſzen Rat daruber gehabet, die vns dar recht daruber zu ſprechen gelert haben vnd auch ſelber beſſer recht nicht enwiſſen, vnd ſprechen vor recht, Alſe hirnach geſchrieben ſteet: hat heinrich wyning gnug getan deme vſzſpruche, den wir vormals in rechte daruber uſzgeſprochen haben, vnd iſt kommen uff den tag zu franckfurt vor vnſer hofegerichte, alſo jm zu rechte darhin beſcheiden iſt, vnd hat vff demſelben tage gewunnen ſine lehn vnd die gewere an deme gute nach lute des obgeſchrieben vnſers vſzſpruchſz, vnd hat auch doſelbſt gehat ſine hulfere vnd volgere, mit den er die geſampten hant bewiſen wolde, vnd das recht zuuolfuren gebotten mit ſampt ſeinen volgern mit vffgerackten vingern, nach vſzwiſunge des obgeſchrieben vnſers vorgeſchriebenen vſzſpruchs, des jm auch vnſer hoferichter Otto loſſow alſo bekennet; darummb ſo ſol der gnante heinrich wynning mit rechtem rechte bey deme gute bleiben vnd Cuncze hohndorff ſol der lehn von des gudes wegen abetreten on widerrede vnd die vnrechten gewere des gutes rumen on allen verczog vnd den obgegeſchrieben heinrich wynning dieſe gewere, alſo er die mit rechte gewunnen hat, geruwiglichen beſittzen laſſen, vnd der obgeſchrieben Otte von loſſow, vnſer hoferichter, ſol jn in die guter weiſen vnd jm einen frieden darüber wercken, alſo wir jm das auch vormals in vnſerm briefe verſchrieben haben, das wir jm auch alſo zu thun gebieten, in crafft dieſz geinwertigen vnſers offenn briefs. Geben zu Brandburg, an dem Sontage nach des heiligen lichams tage, Anno domini milleſimo CCCC° XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 51.

CXIII. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Peter, Hans, Friedrich und Paul Rakow mit dem Dorfe Wulkow, am 14. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen peter, hanſen, fridrichen vnd pawel, gebruderen, hanſen Rakows ſeligen kindern, das dorff wullekow mit allen vnd iczlichen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, In maſzen das ir vater Innen gehabt vnd auff ſie geerbt hat, czu einem rechten manlehen gelihen haben, vnd leihen In daſſelb dorff auch

czu einen rechten manleben, in crafft dieſes briefs etc. — Geben czu Spandow, am dornſtage vor viti, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den Einvndreiſſigſten Jaren.

R. Hans von waldow, ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 33.

CXIV. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Rakow mit einem Hofe zu Tzſchetzſchnow und fünf Hufen zu Sachſendorf, am 14. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen peter, hans, fridrich vnd pawel, gebrudern, hanſen Rakows ſeligen kindern ingeſampt, den hoff czu czetczenow mit allen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, keynerley aufzgnomen, vnd In dem dorff Sachſendorff funff huben vnd ierlichen vier ſchog geldes, in allermaſz, als das alles ir vater biſzher gehabt vnd auff ſie geerbt hat, czu einem rechten manlehen gelihen haben, vnd leihen In das alles auch czu einen rechten manlehen ingeſampt, in crafft dieſes briefs etc. — Auch haben wir Allexius Rakowen vnd ſein erben mit den obgnanten hanſen Rakows ſeligen kindern mit ſolichen obgeſchriben lehnen geſampt in allermaſz, als ſie vorhin geſampt geweſen ſein, vnd In die beſunder gnade getan, das dem gnanten Allexius vnd des gnanten hanſen kindern ir lebtag an die geſampten hand beſunder rauch vnd brod nicht ſchaden ſol. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am donrſtag vor viti, Anno domini milleſimo quadringenteſimo XXXImo.

R. Hans von waldow, ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 34.

CXV. Markgraf Johann verleiht an Michel Storkow Beſitzungen in Rathſtock, am 28. Oktober 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Bekennen — das wir vnſerm liben getrewen Michel Storkowen zu einem rechten manlehen gelihen haben zwu hufen, vor dem dorffe Rotſtok gelegen, vnd einen koſſeten houe daſelbſt Im dorffe zu Rotſtock, das alles der gnant michel ſtorckow von vnſern liben getrewen peter dhuen, Burger zu frankenford, gekauft vnd der das vor vns verlaſſen hat,

vnd wir leihen dem gnanten Michel Storkowen die obgeſchriben zwu huffen vnd den koſſeten houe zu einen rechten Manlehen, in craft diſes briefs etc. — vnd geben Im des zu einem Inwyſer vnſern liben getrewen Czobel Burgkſtorff. Zu vrkund mitt vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Spandow, an ſandt Symon vnd Judas tag der Apoſteln, Anno domini etc. XXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 41.

CXVI. Markgraf Johann geſtattet den Gebrüdern Birkholz, einige Beſitzungen zu Balkow zu verpfänden, am 29. Oktober 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen — das wir von fleiſſiger bete wegen Nickel vnd heinrichen Birckholcze, gebrudern, gegonnet, gevulbort vnd erlaubt haben, das ſie von jrer anligender not wegen den Erſamen vicarien, mit namen hern michel newman, hern Caſpar bufenburg, hern Nicolao ölfleger vnd hern Johannſen czwickaw dieſſe hienachgeſchriebenen ierlich czinſze vnd rente, jn dem dorffe Balkow gelegen, mit namen Auff Andres heynen houe zwu hufen jerlichen zu czinſe Siben ſchilling groſchen, Auff peter petzen zwu hufen jerlichen zu czinſze Siben ſchilling groſchen, Auff Jorge doringa bey dem kruge zwu hufen ierlichen zu czinſe Siben ſchilling groſchen, Auff Jorgen bey der Gaſſen von einer hufen ierlichen zu czinſe virdehalben ſchilling groſchen vnd von dem krughe daſelbſt ierlichen zu czinſe Sechs groſchen, Auff einen rechten widerkauff verkauffen mugen etc. — Geben zu Spandow, an der nehſten Mittwochen nach Simonis et Jude, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 52.

CXVII. Markgraf Johann ertheilt den Gebrüdern Heinrich und Hans Hohendorf die Zuſicherung, daß ihnen getrennter Haushalt an der geſammten Hand unſchädlich ſein ſoll, am 29. Oktober 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen — von ſolicher guter wegen, als vnſern lieben getrewen heinrichen vnd hannſen hohndorff, gebrudern, von Irem vater ſeligen angeſtorben ſein, die von vns vnd der marggrafffchaft zu Brandenburg czu lehn geen vnd ruren, vnd die wir Ine in geſamptt gelihen vnd ſich mit ſolichen gutern nu geteilt haben, alſo haben wir den gnanten hohndorffen die beſunder gnade getan, das Ine ſolich teylung vnd beſunder Rauch vnd Brot an Iren geſampten hant

keinen ſchaden bringen noch tun ſol. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Spandow, an der mitwochen nach ſandt ſymon vnd Judas tag der Apoſtelen, Anno domini etc. XXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 41.

CXVIII. Markgraf Johann verleiht an Nickel Hokemann und Hans Brandenburg ihre Lehnsbeſitzungen im Städtchen Falkenhagen und in den Dörfern Mallnow, Trepplin und Wulkow, am 25. März 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen — als die houchgeboren furſten Marggraue Joſt ſeliger vnd darnach Marggraue fridrich, vnſer lieber here vnd vater, kattherinen vnd hanſen hackemann dieſe hienachgeſchriben guter, ierlich czinſe vnd renthe in rechten knechtlehn in geſampt gelihen haben, mit namen In den dorfern zcu Malnow Jerlichen Subben vnd czwenczig ſchog geldes, zcu Trepplin Jerlichen achtczehndehalb ſchogk geldes, zcu falkenhayn Im ſtetlin zcu huſenczinſe czwei ſchogk mynner acht halben groſchen vnd zcu wulkow vier hufen mit allen gnaden vnd mit allen rechte vnd den vierdenteil an dem gerichte mit allem rechte vnd funſt mit allen gnaden vnd rechten, nach laute der obgnanten furſten brieffe, vnd als nu der obgnante hans hakeman von todes wegen abgangen iſt, Bekennen wir obgnante marggraue Johanns fur vns, vnſer Erben vnd allermeniglich, das was wir von getruwer dinſte wegen vnd auch von beſondern gnaden Nickel hakemann, des gnanten hanſen ſeligen ſone, vnd hanſen Brandenburg die obgeſchriben guter, ierlich czinſe vnd renthe zcu einen rechten manlehn gelegen haben etc. — Auch haben wir In die Beſunder gnade getan vnd thun In auch die Beſunder gnade alſo, das den gnanten hanſen Brandenburg vnd nickel hackemann Beſunder rouch noch brod ir lebetage an irer geſampten hant keinen ſchaden thun noch bringen ſol, vnd geben des czu einem Inweiſer vnſzern lieben getruwen mertin winſen, purger zcu franckenfurd. Zcu vrkunde haben wir vnſzer Inſigel an dieſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen, der geben iſt zcu Spandow, an vnſzer lieben frauwen tag annunciacionis in der vaſten, noch Chriſti vnſers heren geburte vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem dreivndrifigeſten Jaren.

Dominus per ſe examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 47.

CXIX. Markgraf Johann geſtattet dem Cunze und Caſpar Steinkeller den wiederkäuflichen Verkauf einer Rente aus Hohenjehſar an den Rath zu Frankfurt, am 5. Dezember 1433.

Wir Johanns etc. Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Cuncen vnd Caſpar, genant Steinkelere, wonhafftig zu hoghen jeſſer, von beſundern gnaden wegen vnd fleiſſiger bete willen gegonnet vnd gewulbort haben, das ſie vnſerme lieben getrewen dem Rate zu franckfurde vnd zu einem altar daſelbſt II ſchock behemiſcher gros ierlichen vſz jren gereiſchtern gutern, zinſen vnd renten zcu hohen jeſer zu fordern vnd einnemen, uf einen rechten widerkauff uerkauffen mugen, gonnen vnd wulborten jn des widerkauffs auch, als widerkaufs recht iſt, in crafft diſes briefs, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſunſt einem iglichen an ſeinen gerechtichèiten vnſchedlichen ongeuerde. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel etc. Datum Spondaw, an ſand Niclas abend, XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 65.

CXX. Markgraf Johann belehnt die von Schaplow mit dem halben Zolle zu Quilitz, am 5. Dezember 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen hannſen, Gebeharten, Galbyn, Jahnen vnd Jörgen, gebrudern, die Schaplowen genannt, den halben czol czu qwylicz Im dorff mit allen vnd iglichen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als dann heinrich vnd hanns, gebruder, von hoendorff genant, vormals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu manlehen gehabt, beſeſſen, von den dieſelben Schaplowen denſelben halben czol gekawfft vnd die obgenanten von hoendorff den vor vns verlaſſen, czu einen rechten manlehen geliehen haben vnd leiben In auch denſelben halben czoll czu einem rechten manleben in crafft diſes briefs etc. — Czu vrkund haben wir In des czu einen Inwyſzer geben vnſern lieben getrewen czabel Borgſtorff vnd geben In diſen brief mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt, czu Spandow, nach criſti geburt virczehenhundert vnd darnach Im dreyvnddreyſigſten Jaren, am Sonnabend ſand Niclas abend.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 48.

CXXI. Markgraf Johann bevollmächtigt Zabel Burgſtorf, an des Markgrafen Stelle einen Hof zu Rathſtock zu verleihen, am 13. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen — das wir dem Erbarn vnſzerm lieben getrewen Czabel Burgſtorff beuolhen, gegunnet vnd erloubit haben einem gnant Michel Storckow ſein rechte veterliche Erbe von vnſzern wegen vnd an vnſern ſteten zcuuerlihen, Nemelichin In dem dorffe Rotſtog eynen hof mid allen zcinſen, Renten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, Inmaſſen denſelbigen hoff des gnanten Michel Storckowen Bruder ſeliger vormals von vns vnd der marggraueſchafft zcu Brandenburg zcu lehen gehabt hat, Beueheln, gonnen vnd erlouben Im ſulliche lehenunge zcu thune auff diſzmal in craft diſſes briues, doch vns, vnſzern Erben vnd nochkomen an vnſzern vnd ſunſt einen iglichen an ſinem gerechtikeiten vnſchedelichin vnd vnentgulten, an geuerde. Zcu Orkunde mit vnſzerm aufgedruckten Ingeſzigel verſigilt vnd Geben zcu Tangermunde, Am freitage nach Juliani, Noch Criſti vnſzers hern gebordte virczehinhundert Jar vnd dornoch In den Sechſzvndriſſigiſtin Jaren etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 49.

CXXII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Peter von Loſſow die Verpfändung von Renten aus dem Dorfe an den Dechanten zu Fürſtenwalde, am 19. November 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen etc. — das der Erbare vnſer lieber getruwer Peter von loſſow fur vns kommen iſt, vns ſein anligende nott erczelt vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Im zcu gonnen vnd fulborten, den werdigen vnd andechtigen herren, herren Johanſen Berboim, Techande, dem gantzen Cappittel vnd Iren nachkomen Techanden vnd Thumherren zcu furſtenwalde des Stiffes zcu Lubuſz acht ſchog Jerlicher vnd gewiſſer Rente vnd zcinſes auſz den gewiſten Renten vnd zcinſen In dem dorffe drenczk gelegin auff einen widderkauff zcuuorkauffen. Sollich ſein anligende nott, auch ſein flieſſige bete vnd getruwe dinſte wir angeſehin vnd demſelbin peter von loſzow eins ſullichen widderkaufs mit dem obgnanten Cappittel des Stiffes zcu lubuſz zcuthune vnd zcufulczibne gegonnet, erloubet vnd gevulbort habin etc. — Gebin zcu Bernowe, In Sannt Elizabethen tage, Nach Criſti vnſzers herren geburte vierczenhundert Jar vnd darnach In den Sybenvnddreiſſigſten Jaren etc.

R. Haſſe de Bredow Capit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 7.

CXXIII. Markgraf Friedrich d. J. fügt dem von seinem Vater der Gattin Cuno's von Zieſar verſchriebenen Leibgedinge, da ſolches von den Ketzern zerſtört worden war, das Dorf Oberſtorf hinzu, am 9. Dezember 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg etc., Bekennen etc. — So als vorczeiten der Irleuchte hochgeborne furſte vnd here, her friderich, Marggraue zcu Brandemburg etc., vnſer lieber here vnd vater, der Erbarn Annen, vnſers lieben getruwen Cunen von Seyeſer Elichen hauſsfrowen, etliche guter zcu leipgedinge vorlihen hat, dieſelbin gutere denn von den ketczern vnd auch ſunſt etwaſs vaſt geſchwechet vnd vernichtet wurden ſein, Dorvmb haben vns Nu der Erenwerdige here, vnſer beſunder frundt, Er peter, Biſſchoff zcu lubuſs, der obgnanten frowen Bruder, vnd der ergnannte Cune von Seyeſer fleiſſiglichen gebeten, der vorgnannten frowen ir leipgedinge zcu beſſern vnd ir das dorff Oberſtorff mit allen zcinſen, Renten, nutczen, zcugehorungen vnd gerechtickeiten zcu eynem leipgedinge vorleihen. Als habin wir angeſehen ire fleiſige bete vnd getruwe dinſte, die ſie vns biſsher getan haben vnd hinfurder noch wol thun ſollen vnd mugen, vnd haben der obgnannten frowen Annen das obingeſchriben dorff Oberſdorff mit obreſten vnd nyderſten gerichten, zcinſen, Renthen, ackern, waſſern, wiſen, weiden, holtczern vnd zcugehorungen, mit dem hofe, dar itczundt Cune obgnannt Inneſitczet, vnd ſunſt mit allen vnd iglichen freiheiten vnd gerechtickeiten, gar nichts auſsgenamen, zcu einem rechten leipgedinge gelihen etc. — vnd Gebin Ir des zcu einem Inweiſer vnſern liebin getruwen Arnde von Crumenſee. Doch ſol dieſer brieff vnd leihunge der obgnannten frowen an den briefen, die ſie vor von vnſerm liebin heren vnd vatere hatt, an allen ſachen vnſchedelichen ſein an alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zcu franckenforde, nach gotes gebort vierczehnhundert Jar vnde darnach Im fibinvndreiſſigiſten Jaren, am Montage nach Sannte niclauſen des heiligin Biſſchofs.

Recognouit dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 88.

CXXIV. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt den im Jahre 1408 getroffenen Ausſpruch des Rathes zu Frankfurt und des Markgrafen Jobſt in Sachen des Domcapitels zu Lebus wider die von Steinkeller wegen der Fiſcherei zu Hohenjehſar, am 17. Dezember 1437.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das fur vns kommen ſein der Erwirdige vnſer beſunder herre vnd freund, her peter, Biſchoff czu lubuſz, von des Cappittels wegen vnd der kirchen daſelbſt auff ein, vnd die Steinkelre von Czechinſtorff uff der andern ſyten, als von ettlicher Ireſal vnd ſchelung wegen, die See

vnd vischrien czu hohin Jefer antreffende, dieselben sach sie von beiden teilen nach czusprachen vnd antworten, fur vns vnd vnserm Rate haben verlauten lassen: vnd wann nu der hochgeborn furste, her Jost, Marggraue czu Brandenburg etc., vnszer forfare seliger gedechtnisz, vormals auch einen auszspruch daruber getan, bestetigt, Confirmiret vnd mit seinem Insigel, das wir offentlichen vnuersehret daran gesehen haben, versigelt hat, Inmaszen derselbe auszspruch von worte czu worte Inne helt. (Hier folgt die Urkunde No. LXXXVI. vom 30. November 1408.) Denselben auszspruch, auch ander Ir czuspruch vnd antwurt czwischen dem gnanten beiden partien fur vns gescheen wir mit sampt vnserm Rate eigentlichen uberwegen vnd gehandelt haben, vnd auch damit erkant, das desselben vnsers vorfarn Marggrauen Joftes seligen auszspruch vnd Confirmatien bey crafft vnd macht bleiben sulle, hirumm wir denselben auszspruch auch also bestetigen vnd Confirmiren, Also das man den stete veste vnd vnuerbrochen halten sulle on alles generde. Hie bey vnd über sein gewesen die wirdigen, Gestrengen vnd Erbern, vnszer Rete vnd lieben getrewen, her Nickel Tirbach, Meister sant Johanns Ordens, Otte von Sliben, Czabel Borgstorff, heyne pful vnd ander vil glauben wirdig. Czu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Geben czu Berlin, am dinstag vor Sandt Thomas tag, Nach Cristi vnsers hern geburt viereczehn hundert Jar vnd darnach In den Sibenvnddreissigisten Jaren

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XVIII, 9.

CXXV. Markgraf Friedrich d. J. beleiht Hans von Loffow zu Friedland mit Biegen, am 2. September 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden marggraf zcu Brandemburg vnd Burggraff zcu Norenberg, Bekennen — Das wir vnserm lieben getruwen Hanse von Loffow Ritter, zcu fredelandt wanhafftig, disse hernachgeschreben gutere, Jerlichen zcinse vnde Rente zcu einem rechten manlehin recht vnd redelichen vorlihen haben, mit namen das ganze dorff zcum Bygen mit allen vnd iglichen zcinsen, Renten, gulden, ackern, wesen, weiden, gerichten, obersten vnd nydersten, mit dem kirchlehin darselbst, vnd sunst mit allen vnd iglichen zcugehorungen, gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten, vnd dy grosse Heide darselbst, vnd nemelichen auch das halbe dorff zcu Brysen, auch mit allen zcinsen, Renten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, als zcu der helffte des dorffs brysen von alder gehoret hat vnd noch gehoret, Alse das alles Otto Loffow, des genanten Hansen vater seliger, von vns vnd der Marggrauschafft zcu Brandemburg zcu manlehne Inne gehabt vnd das forder uff den gnanten Hansen sin Son geerbet hat. Vnd wir verlihen auch dem gnanten Hanse von Loffow, Ritter, das obingeschreuen dorff Bygen mit der grossen Heide, vnd das halbe dorff Brysen mit allen obgenanten zcugehorungen vnd gerechtickeiten vnd was wir Im von rechts wegen daran verlihen sollen vnd mogen, in Crafft dieses briefes etc. — Zcu Orkunde mit vnserem anhangenden Ingesegil versigelt vnd Gebin zcu Brand-

borg vff der Borgk, Nach Criſti vnſers heren gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnddreiſſigſten Jare, Am dinſtage nach Sente Egydien tage.

Recognouit dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XVII, 3.

CXXVI. Fragment eines in Veranlaſſung der zu Fürſtenwalde wüthenden Peſt errichteten Teſtamentes, v. J. 1438.

Nuper incumbente cujusdam letifere infirmitatis peſte, qua Deus omnipotens mundum propter demerita et peccata plagat fere univerſum, et eo tempore quaſi medietas populi in civitate noſtra Furſtenwalde in peſte interiiſſet eadem, validusque vir Tyle Schawen armiger veſtre Lubucenſis Dioceſeos, concivis noſter, hominum hujusmodi calamitioſum interitum conſpiciens et ante oculos mentis ſue ponens, et quia nihil certius morte, et incertius hora mortis, non circumventus, non inſtigatus, non incitatus, non vi, dolo, fraude aut aliqua ſiniſtra machinatione ſeductus, ſed ſponte, libere et animo premeditato, ut ore proprio faſſus eſt, veniens ad nos in Pretorio Civitatis ante dicti, nobis ibidem congregatis dixit et propoſuit, ac ex amaritudine ſui cordis conquerebatur, qualiter uxor ſua ſibi dilectiſſima et frater ſuus amantiſſimus morti occubuiſſent, quorum jocundis ſolatiis deſtitutus ſimiliter ſe ipſum moriturum poſſe in hunc modum timeret, volensque igitur ſue uxoris ac fratris, progenitorum et amicorum ſuorum animarum ſaluti providere in tempore, dum ſanus et compos mentis eſſet, ne die mortis preoccupatus id facere minime poſſet condens et faciens teſtamentum ſuum hos proconſules ſupradictos teſtamentarios, Executores ſive fideicommiſſarios teſtamenti ſui hoc modo conſtituit, quem ad modum inſtrumento publico per honeſtum virum Petrum Preſſel notarium publicum cum ſigno nomine et cognomine ſuis ſcripto et ſignato et deconfecto ſufficienter conſtat. Et cum deinde poſt aliquot dies ſicut placuit altiſſimo idem Tyle teſtator diem ſuum Clauſit extrenum, poſt ejus obitum nos Proconſules et conſules teſtamentarii et executores ſive fidei Commiſſarii anteſati, volentes teſtamentum ſuum hujusmodi exequi, iuxta et ſecundum vim formam et tenorem eiusdem ac iuxta facultatem et auctoritatem nobis traditas teſtatore a prefato de bonis ſuis hoc modo poſt ſe de relictis in ſue omnium progenitorum ſuorum viventium et defunctorum ac illorum, a quibus bona iſta ad ipſum teſtatorem devenerunt, animarum remedium ſempiternam quindecim ſexagenas et triginta groſſos monete Brandenburgenſis uſualis etc. —

Aus der Gundlingſchen Handſchrift. Urkundenſammlung IV, 1. S. 193.

CXXVII. Friedrich d. J. gestattet dem Cunze Strantz, Hebungen in Siverstorf an einen Domherrn zu Lebus zu verpfänden, am 1. Dezember 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg, Bekennen —, das vor vns kommen ist vnser liber, getruwer Cuncze Strancz, vnd vns demuticlichen von seiner anliggenden not wegen gebeten hat, Im czu gvnnen vnd zcu erlouben, das Er dem werdigen vnd andechtigen vnserm liben getruwen hern Johannsen kempnicz, Thumherren zcu lubusz, vier schog geldes Jerlicher zcinse vnd Rente Im dorffe zcu Synerstorff vff eynem widderkauff vor eyne Summa geldes versettzen moge. Sulche seine demutige fleisige bete vnd seine anliggende not In darczu bewegende wir angesehen vnd In des widderkauffs an beiderseyt gegvnnet vnde erloubet, vnd vnser sulbordt darczu gegeben haben, vnd wir gonnen, erlouben vnd geben auch vnser sulbort zcu sulchem widerkauff, In crafft vnd macht disses briefes, Doch also das der obgnante Cuncze Strancz die obingeschrieben vier schog Jerliche zcinse vnd Rente von dem gnanten hern Johannsen kempnicz, Inne wendig diessen nehisten acht Jaren, nehist nach eynander zcu czellende, widder abekouffen vnd losen sol, ane geuerde. Mit vnserm anhangenden Ingeszigel versiget vnd Geben zcu franckenforde, am dinstage nach Sand Andrewsz tage Nach Cristi vnszers hern gebort XIIIIC. Jar vnd dar nach Im XXXIXten Jare.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XVIII, 19.

CXXVIII. Kurfürst Friedrich gestattet eine an die Gesellschaft der Marienknechte zu Lebus beabsichtigte Verpfändung, am 23. November 1440.

Wir fridrich, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heilgen Romischen Richs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen offenlich mit dissem briue fur allermeniclich, das vnnszer lieber getruwer Claus Bernfelde, wonhafftig czu warin, fur vns kommen ist vnd vns demutiglich gebeten hat, das wir Im wolten gonnen vnd erlouben, das er den andechtigen vnsern lieben getruwen meister Johannsen wünczelborg, lerer der heilgen schrift, precentor, Ern Jacob Gubin, Ern niclaus gleuwicz, hern niclaus sprott, Ern Arnde clinsporen vnd der ganczen gemeine der mergenknechte czu lubusz, ein schog geldes uff der mole darselbst czu warin Jerlicher czinse uff einem widerkouff vor X schog verkouffen vnd versetczen mocht. Sulche sine flissige vnd demütige bete wir angesehen vnd im denselben widerkouf gegonnet, erloubet vnd bestettigt haben, vnd wir gonnen, erlouben vnd bestetigen Im auch sulchen widerkouff czu thun in Crafft disses briues etc. — Geben czu Berlin, am mitwochen sand Clemens tag, Anno domini M°. IIIIC. XL°.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XVIII, 48.

CXXIX. Kurfürst Friedrich gestattet dem Friedrich Schapelow eine Verpfändung an die Mansionarien zu Lebus, am 21. März 1442.

Item mein herr hat erlaubt fridrichen Schapelow, das er den Mansionarien herrn czu lubusz, ein schog geldes Jerlicher czinse vnd Renthe vff vnd von der wusten feldmarcke, die hackenow genannt, von derselben wusten feldmarcke dy gebawer czu dolgelin sulch schog Jerlichen sullen geben, hat mugen verkauffen vnd versetzen vff einen widerkauff; doch das der genannte Schapelaw oder sin erben sulch schog von den genannten herrn, so sie erst konnen vnd mugen, wider losen sullen nach lute myns herrn briff daruber gegeben, der gegeben ist czu franckforde, am Mittwochen nach dem Sontage Judica in der vasten, Anno etc. XLII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 161.

CXXX. Kurfürst Friedrich gestattet dem Hans von Berfelde, an die Mansionarien zu Lebus Hebungen aus Pilgram zu verpfänden, am 1. Januar 1443.

Item zcu mercken, das myns herrn gnade gegonnet vnd erlobet hat, hanfze von Bernefelde zcu der dhemenicz gesessen, das her magk vorsetczen vnd zcu eynem rechten wedderkouffe mogen vorkousen den Andechtigen den mansionarien herrn zcu lubusz zcwe schogk geldes Jerlicher zcynse vnd Rente In dem dorffe zcu pylgerym, vff sabres hoff vnd husen gelegen, vor zcwenczig schogk nach lute ires briefes, den sie daruber genomen han zcu Berlin am heiligen nuwen Jars tage Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XLIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 162.

CXXXI. Kurfürst Friedrich giebt dem zeitigen Dechanten zu Lebus für dessen Lebenszeit die vier zu seiner Dechanei gehörigen Hufen Landes zu Lebus vom Landschosse frei, am 8. Januar 1443.

Wir frederich, von gots gnaden marggraff zcu Brandenborg, des heiligen Romischen Riechs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnsern lieben Bruder, Marggraffen ffridericben den Jungen, der zcu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd vnser beider erben vnd tun kunt offentlich mit diesem briefe vor allermeniglich, das wir dem werdigen vnd andechtigen vnserm lieben getruwen er Johannsen Berbowin,

Techande zcu lubus, von Befundern gnaden vnd auch feiner getruwen manchfeldigen dinfte willen, die er vns vnd vnnfer herfchafft offte getan had vnd noch befundern hinforder wol mer ton fal vnd mag, Sulche vier hufen landes zcu der genannten feiner Techaney gehorende fur lubufz, in der veltmarcke dorfelbeft gelegen, feine lebetage landfchos vnd landbete frey gegeben haben vnd wir geben Im auch diefelben feine vier hufen frey in crafft diefes briefes Alfo, das er noch die gennen, die fie von feiner wegen Innehaben vnd gebruchen werden, als offte wir vnd vnnfer erben eyne gemeyne landbete in vnnfern landen lafzen nemen, die wil er lebet, keine landbete noch landfchos vns noch nymande von vnnfer wegen daruon follen geben vnd nach des genanten er Johans Berbowins tode fol dieller brieff bie eyme andern techande keine macht furder haben. Vnd des zcu Orkonde geben wir Im diffen vnnfern brieff met vnnfzerm anhangend Ingefzigel verfigelt vnd Geben zcu Berlin, nach gots gebort XIIIIc. Jar vnd darnach Im XLIIIten Jare, am dinftage nach dem achten.

Recognouit vlrich zewfchel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 1.

CXXXII. Kurfürft Friedrich geftattet dem Hans Stranz eine Verpfändung an die Vicare zu Fürftenwalde, am 11. März 1443.

Item zcu mercken, das mynes herren gnade gegonnet vnd erloubet had hannfz Strancz vnd Conrad, fine fone, das fie mogen verfetczen vnd vorkouffen den vicarien zcu furftenwalde dry fchogk geldes Jerlicher zcynfze vnd Rente In dem dorffe zcu Syverftorff, vff albrechts, vff Jacoffs fmedes vnd vff tews albrechts hoff zcu eynem rechten wedderkouffe, nach lute vnd Inhalt Ires briefes, den fie darober genomen haben. Geben zcu franckenfferde, am mantage nach dem Sontage Inuocauit In der vaften, Anno domini M°. IIIIc. XLIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 168.

CXXXIII. Kurfürft Friedrich beleibdingt die Gattin Heinze Wolfs zu Tempelberge, am 13. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das vnnfzer lieber getruwer heincze wolff, wonhafftig zcu Temperberge, for vns komen ift vnde vns fleiflichen gebeten had, das wir fronen, finer elichen hufzfrowen, alle fine lehen vnd erbgutere, die er von vns vnd vnnfer herfchafft zcu lehene hett, zcu eynem rechten leipgedinge

geruchten zcu verleben. Sulche ſeine fleiſzige bete wir angeſehen vnd der obgnannten fronen, des genannten heinczen wulfs elichen huſzfrowen, alle ſine Erbgutere, die er von vns entpfangen, zcu lehne Inne gehabt vnd beſeſzen had vnd noch beſitczet, zcu eynem rechten leipgedinge verleben haben etc. — vnd geben ir zu eynem Inwiſer vnnſzern Rat vnd lieben getrowen hannſzen von waldow, Ritter. Mit vnnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſegilt vnd gegeben zcu franckenforde, nach gots gebort XIIIIc. etc. XLIII. Jare, am Mittewochen nach dem Sontage Inuocauit in der vaſten.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 145.

CXXXIV. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Claus Berfelde zu Wohrin eine Verpfändung an die Manſionarien zu Lebus, am 17. Oktober 1443.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnſzerm lieben getrowen Clauſe Bernfelde, wanhaftig zcu warin, von ſiner anlengenden not vnd fliſſige Bete wegen gegonnet vnd erloubet haben, das er den wirdigen vnd andechtigen vnſern lieben getrowen, den Manſionarien zcu lubuſz, eyn ſchog Jerlicher zcynſe vnd. Rente vff demſelben ſeinem hofe zcu warin zcu eynem rechten widderkouffe vor czehen ſchog an landeſzwerung hat mogen verkouffen vnd verſetczen: vnd wir gonnen vnd erlouben Im des, vnde geben auch zcu ſulchen widderkouffe vnſern willen, gunſt vnd vulbort, in crafft vnd macht dieſſes briues, doch alſo das der gnannte claws Bernfelde vnd ſine erben das, ſo ſye vmmer erſt konnen vnd mogen, widder loſzen ſollen. Zcu Orkunde mit vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt, Geben zcu franckenforde, am dinſtage Sente hedewigen der heiligen frowen tage, Anno domini etc. XLIII.

R. Heyne pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 163.

CXXXV. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hans von Schlieffen eine Verpfändung an das Capitel zu Fürſtenwalde, am 13. März 1444.

Item zcu mercken, das mynes herren gnade gegonnet vnd erlobt hat hannſe von Slywen, das er mag verſetczen den wirdigen vnd Andechtigen vnſzern lieben getrowen probſt, Dechand vnd der gemeynen Tomherren zcu furſtenwalde, vff eynen rechten widderkouff dry ſchogk geldes vor dryſzig ſchogk groſchen an landeſzwerunge In den czwen dorffern, das eyne

gnannt zcu Tewtſchen wuſterhawſen II ſchog, In dem anderen zcu hohelomen I ſchogk, vnd ſal dy loſzen, ſo erſt her vmmer kan, nach lute vnd Inhalt ſines briefes, den her darober hatt. Geben zcu Spandow, am fritage nach Sendt gregorius des heiligen bobeſt tage, Anno domini etc. XLIIII.

R. Otto von Slewen Junior.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 168.

CXXXVI. Kurfürſt Friedrich verleiht an Zabel von Burgſtorf Schloß und Stadt Müllroſe mit mehreren Dörfern, am 15. November 1444.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem briefe ſur vns, vnſzer erben vnd nachkomen, das wir vnſzerm Rate vnd lieben getruwen Czabell Borgſtorffe, czu podolczk vnd melraze wonhafftig, diſſe hirnachgeſchrieben gutern, Jerliche czinſe vnd Rente czu einen rechten manlehn gnediglichen geliehn haben, mit namen die melrocze, Slos vnd Stad, mit obirſten vnd nyderſten gerichten, ackern, weſen, weyden, holczen, heyden, waſſern, Seen, viſcherien, czidelweyden, molen, molenpechten vnd das kirchlehn daſelbſt vnd halbe dorff marggrauendorff mit dryczehn huben landes. Ouch darczu die andern helffte deſſelben dorffes, ouch mit dryczehn huben, das noch melchiar roycz ſeligen elich witwe czu lipgedinge Innen hat vnd Ir lebetage beſiczen wirdt, das denn nach der obgenannten frawen tode an den genannten Czabel vnd an ſeine menlich leibſzlehnſzerben gefallen vnd komen ſol, Alſe daſſelbe Slos melraſz mit ſeinen obgenannten czugehorungen vnd gerechtigkeiten von vnſerm lieben getruwen hanſe hondorffe ſeligen todeſhalben an vns vnd vnſrer herſchafft komen vnd gefallen iſt. Item das dorff pilgerim mit obirſten vnd nederſten gerichten vnd mit allen czugehorungen, gnaden, friheiten vnd rechten, vſzgenommen vier frye huben daſelbſt, die hans Berenfelde itczunt Innen hat vnd beſitczt, die der platynne geweſet ſin vnd ouch vſzgeſcheiden vier frye huben vnd acht ſchogk gelts Jerlicher Rente, Die peter quentins elich hufzfraw daſelbſt czu leipgedinge Innen hat vnd beſiczt, Die ouch nach der gnannten frowen tode an den genannten Czabel vnd an ſeine menlich leibſzlehnſzerben gefallen vnd kommen ſullen, alſe daſſelbe dorff piligrim vnd das angefelle von der benanten frawen vorczeiten vnſzer lieber herre vnd vater ſeliger vnſerm Rate vnd lieben getruwen Otten von ſlywen czu baruth vnd ſinen bruderen von gnade wegen geliehen hat, die das heinriche ſlaberndorffe verkoufft haben, von dem genannten heinriche das denn der egnannte czabel forder gekoufft hat. Item den halben czol czu liebenberg vnd achczehen ſchogk gelts Jerlicher czinſze vnd rente Im dorff czu dolgelin an gelde vnd an getreide mit dem virden pfenninge des obirſten gerichts uber das gancze dorff. Item einen herwagen uber das gancze dorff czu dolgelin. Item die weſen, die vff dem felde daſelbſt gelegen ſind, vff dem Clawſwerder genannt, vnd darczu eine weſe, die czwiſchen dalgelyner feld vnd dem hackenow gelegen iſt, alſe dieſelben gutere czu dolgelin des gnannten Czabels veterlich erbe iſt. Wir verleihen auch dem obgnannten

Czabel Borgſtorffe das obgnannte Slos vnd Stat Melracze, vnd auch alle anderer obingeſchriben gutere mit allen Iren czugehorungen vnd gerechtickeiten czu einem rechten manlehn, in crafft vnd macht diſſes briefs etc. — Czu orkunde mit vnſerm angehangen Ingeſzigel verſigelt vnd geben czu franckenforde, Nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im vier vnd virczigſten Jare, am Sontage nach Sant Mertens tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 78.

CXXXVII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hartmann von Ilow eine Verpfändung, i. J. 1444.

Item mynes herren gnade hat gegonnet vnd erloubt hartman von ylow, czu ylow geſeſſen, das er mag verkouffen vnd verſetzen czu eynem widerkouffe czwey ſchog gelts Jerlichen renten vnd czinſen vſt ſeinem hoff vnd huben, die er daſelbſt czu ylow beſitzet, dem andechtigen hern Thamen berenfelde, Tumherren czu lubus, vor czweinczig ſchog an landeſwerunge, doch das er die, ſo er aller Irſt mag, wider loſen ſulle. Geben czu Berlin, Im vir vnd vierczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 164.

CXXXVIII. Verordnung des Papſtes Nicolaus wegen der Beſetzung der Propſtei und zweier Canonicate durch den Kurfürſten im Stifte Lebus, vom 5. Februar 1448.

Nicolaus V. Venerabilibus Brandenburgenſi, Lubucenſi et Havelbergenſi Epiſcopis ſalutem etc. Eximie devotionis affectus, quem dilectus filius nobilis vir Fredericus, Marchio Brandeburgenſis, ad nos et Romanam gerit eccleſiam, ac multiplicia virtutum merita, quibus perſonam ſuam divina decoravit clementia, merito nos inducunt, ut illa ſibi libenter concedamus, per que ſue perſone huiusmodi honor proveniat ſuaque contemplatione acceptis ſibi perſonis eccleſiaſticis congrue proviſionis ſubſidium valeat providere. Hac igitur conſideratione moti — — pro una prepoſituram, que inibi dignitas maior poſt pontificalem exiſtit, etiam ſi ad illam conſueverit quis per electionem aſſumi eique cura incumbat animarum, ac pro duobus aliis perſonis eccleſiaſticis etiam quecunque, quotcunque et qualiacunque beneficia eccleſiaſtica obtinentibus et expectantibus, per prefatum Marchionem vobis nominandis duos canonicatus et totidem prebendas eccleſie Lubucenſis, ſi dicta perpoſitura nec non aliqui canonicatus et prebende ipſius eccleſie nunc vacant vel cum ſimul aut ſucceſſive vacaverint, quos Canonicatus et prebendas perſone huius-

modi iuxta faciendam de eis per ipſum Marchionem uocationem per ſe vel procuratores ſuos ad hoc ab eis legittime conſtitutos infra unius menſis ſpatium, poſtquam eis vel dictis procuratoribus de ipſorum Canonicatuum et prebendarum vacatione conſtiterit, duxerit acceptandos, conferendos videlicet prepoſituram, ac poſt acceptationem huiusmodi ſingulos Canonicatus et prebendas predictos cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis ſingulis perſonis eisdem, inhibentes quoque diſtrictius Venerabili fratri noſtro Epiſcopo et dilectis filiis Capitulo Lubucenſi ac illi vel illis, ad quem vel ad quos dicte prepoſiture in ipſa eccleſia, Canonicatuum et prebendarum collatio, proviſio et preſentatio, electio ſeu quevis alia diſpoſitio communiter vel diviſim pertinet, ne de prepoſitura et interim etiam ante acceptationem eandem niſi poſtquam eis conſtiterit, quod perſone vel earum procuratores huiusmodi dictos Canonicatus et prebendas voluerint acceptare, de Canonicatibus et prebendis prefatis diſponere quoquomodo preſumant. Et nichilominus prepoſituram ac poſt acceptationes predictas Canonicatus et prebendas huiusmodi, que reſervabitis, cum dicti iuris plenitudine ac omnibus iuribus et pertinentiis ſupradictis auctoritate preſata ipſis perſonis conferendi et de illis etiam providendi, inducendi quoque per uos vel alium ſeu alios perſonas huiusmodi vel ſuis nominibus earum procuratores in corporalem poſſeſſionem prepoſiture ac reſervatorum Canonicatuum et Prebendarum iuriumque et pertinentiarum predictorum, nec non defendendi inductos ac faciendi perſonas vel pro eis Procuratores predictos ad Prepoſituram, ut eſt moris, admitti, nec non in dictam eccleſiam ad prebendas huiusmodi in Canonicos recipi et in fratres, ſtallo ſibi in Choro et loco in Capitulo ipſius eccleſie cum dicti iuris plenitudine aſſignatis ſibique de ipſorum prepoſiture ac Canonicatuum et prebendarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus univerſis integre reſponderi etc. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno vero Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, Nonis Februarii, Pontificatus noſtri Anno Primo.

Nach einer zum Theil unleſerlichen Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Nicol. V. Anno I. p. 34. T. IV.

NB. Papſt Nicolaus begann das Jahr mit dem 25. März.

CXXXIX. Kurfürſt Friedrich verkauft an die von Schaplow und von Barfuß die Dörfer Guſow und Platkow ꝛc., am 28. April 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen etc. — das wir vnnſeren Reten vnd lieben getrewen Gebehart vnd Gawyn, gebruder Schaplow, vnd Cone Barfuſz diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlich Czinſe vnd Rente recht vnd redlichen vmb funffczehen hundert gulden Reiniſch verkaufft vnd zcu einem rechten manleben gnediglichen gelihen haben, Mit namen das dorff guſze vnd das dorff platckow mit oberſtin vnd nyderſten gerichten, ackern, weſen, weyden, holczen, puſchen, heyden, waſſern, Seheen vnd ſunderlichen mit dem Sehe, pritze gnannt, viſcherien, Molen, Molenpechten vnd das kerchlehen, alſe dieſelben dorffer vnd guter mit allen Iren obgnannten czugehorungen vnd gerechtikeyten vnnſer lieber getrewer lawrencze Beyer Seliger von vnns vnd vnnſer herſchaft czu lehne gehat hat. Wir ver-

kauffen auch den gnannten Geuerde Schaplow vnd Cone barfuſz die obgnannte guter, Jerlich czinſe vnd rente vnd verliben In die auch vnd Iren menlichen leibs lebenns Erben zcu einem rechten manlehen In Crafft vnd macht diſzes briues etc. — vnd wir geben In des czu einem Inwyſzer vnnſeren rat vnd lieben getrewen hanſen von waldow, ritter. Czu Orkunde mit vnnſrem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben czu Spandow, am Sontage, als man ſinget In der heiligen kirchen vocem Jucunditatis, Nach Criſti vnnſers herren geburt virczehenhundert Jar, darnach Im acht vnd virczigiſten iaren.

R. dom. Jo de waldow miles et dominus per ſe legit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 93.

CXL. Kurfürſt Friedrich belehnt Conrad und Hans Bozel mit Beſitzungen im Dorfe Pilgram, am 12. Juli 1448.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zcu Brandenborg etc., Bekennen — das wir vnnſren liebenn getruwenn Ern Connrade vnd hannſen, gebruderen, gnannt die Botell, diſſe hirnachgeſchribenn guter, Jerlich zcinſe vnd Rente, mit Namen zcu Pilgerym vier frie huffen mit einem vſzgange, einer Schefferien vnd einen frien wagen uff die groſſe heyde zcu einem rechten manleben gnediglichen gelihen habenn, vnd wir verlihen In ouch die ſelben guter zcu einem rechten Manleben, als dy von nickel Botel, Irem vater ſeligen, an ſie gevallen vnd kommen ſein, In Crafft vnd macht diſſes briues etc. — Zcu Orkunde mit vnnſrem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Cottbus, Am fritage Nach ſant kylianns tag, Anno domini etc. XLVIII.

R. d. Jo. Swafbeymer, plebanus jn Cottbus.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 95.

CXLI. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Cunz Steinkeller zu Hohenjehſar eine Verpfändung, am 4. Mai 1449.

Item myn gnediger herre hat Cuntcze Steynkeller, zu hoygen geiſzir geſeſſen, gegonnet vnd erloubt, das er dem Andechtigen Ern Nicolas Strewmann, ytczunt Altariſte In der Cappellen Sonte Barbaren ober dem thore vff dem Sloſſe czu lubus, Anderhalb ſchogk geldes vf den dryen huſen zu hogengeiſzer vf eynem widderkouſe verſeczen vnd verkouffen magk.

Datum Berlin, dominica Jubilate, Anno domini etc. XLIX. Hat gelobt by einem gefengnifz, ſolchs vnd noch II ſchog In drien Jaren widder zcu loſzen.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 186.

CXLII. Kurfürſt Friedrich verleiht an Albrecht und Heinz Kracht das von Hans und Caſpar von Loſſow gekaufte Dorf Biegen, am 11. März 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen — So alſze denn Albrecht kracht vnd hencze, ſein Bruder, das dorff Biegen von hanſe vnd Caſpar, gebruder, dy loſſowenn, czu fredeland geſeſſen, gekouft, dieſelben loſſowenn das vor vns verlaſſen haben, dasſelbige dorf Biegen habenn wir den gnannten Albrechten vnd heinczen czu geſampter hand gnediclichen czu Manlehen verliehenn vnd verliehenn In das mit Craft diſſes briefes Alſo, das ſie vnd Ir menlich liebeslehenſzerben das benante dorf nu furbas meher, als oft des not geſchicht, von vns, vnſzern erben vnd nachkomen czu Manlehen haben, nemen, enpfahen vnd vns auch darvon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt etc. Geben czum Berlin, am Mitwoch nach Oculi, Anno domini L^mo.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 99.

CXLIII. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Marſchall Otto von Schlieffen das Angefälle an den Dörfern Goryncz und Lobbendorf, welches die Wittwe Heinrichs Drußkewitz zu Leibgeding hat, am 14. März 1451.

Wir friderich etc. Bekennen — das wir angeſehin vnd erkant haben ſolch getruwe dinſte, die vns vnnſer Marſchalk vnd liber getruwer Jorge von Sliwen ofte vnd dicke gethan hat vnd hinfurder wol thun ſol, kan vnd mag. Hirvmmb von beſunder gunſt, gnade vnd von ſiner dinſte wegen haben wir dem gnannten Jorgen von Sliwen vnd ſeinen Menlichen leibs lehns erben czu einem rechten angeſelle gelihen deſſe zcwe dorffer, Goryncz gancz vnd lobbendorff halb, die yczund vnnſere liebe getruwe Orothe, heinrich druſzkewicz ſeligen nachgelaſſen witwe, czu einem rechten lipgedinge Innen hat vnd beſiczet, mit allen gerechtickeiten vnd czugehorungen vnd In allermaſze, als die gnante Dorothea yczund czu lipgeding hat, vnd wir verliben auch dem gnannten Jorgen von Sliwen vnd ſeinen Menlichen leibslehns erben Solch vorgnannt dorffere Goryncz gancz vnd lobbendorff halb czu einem rechten angeuelle mit

marckeſſcher landwerung, VIII pfenning vor einen groſchen zu rechen, Jerlicher zinſze vnd rente; Geben vnd verlihen Im die mit krafft diſſes brieffs Alſo, das ſye die vor vns zu rechten manlehen haben, ſich deren dor gebruchen vnd dye halb, das iſt dry ſzok, vff ſanct wolburgen vnd die Ander helffte, auch dry ſzok, vff ſanct mertins tag Jerlich doſelbſt Im Czolle auch vffheben, vns ſunderlich auch daruon thun vnd dienen vnd dye, ſo offt des not thut, entphaen ſullen, Als manlehns recht vnd gewonheyt iſt. Der genannte ludwig ſal auch vff den nechſtkomen ſand mertins tag In die Czinſze treten on geuerde, doch mit ſulcher vnderſcheyt, wenn wyr, vnnſer erben oder nachkomen Sulch Sechs ſchok gelts Im Czolle doſelbſt haben wollen, ſo ſol der genannte ludwig oder ſein menlich liebs lehns erben vns dye zu loſzen gonnen vnd geſtaten on widerred, vnd wenn wir In dy genannten LX ſzok beczalt haben, ſullen ſy vns der genannten ſechs ſchok Jerlicher zinſze doſelbſt Im Czolle von ſtund wider abetreten vnd mogen ſulch loſung thun, wann vns das eben vnd bequeme iſt. Wurde auch der genannte ludewig von Arnym An rechte menlich liebslehns erben oder ſyn menlich liebs lehns erben furder auch an menlich liebs lehns erben abegen vnd verſterben, ſo ſullen ſolch ſechs ſchok czinſe In den genanten czolle an vns, vnnſer erben, nachkomen vnd herſſchaft komen vnd geuallen on hindernuſz vnd denn ſolch genannte LX ſzok auch Abe vnd quit ſein vnd vns, vnnſern erben, nachkomen vnd herſſchafft dy bleyben vnd douon nymand nichts pflichtig ſein. Auch Ab er welch gerechtickeyt vnd zuſpruch hett gehabt oder noch haben mochte zu dem genannten czolle, der hatt er ſich vor ſich vnd ſein erben ganczlich vnd gar hyruff verczihen, oder ab noch brieff daruber finden worden Oder vorhanden weren, Im zu luten, dye ſullen auch genczlich vernicht vnd tot ſein vnd ſich der mit nichte gebruchen on allis geuerde etc. — Anno LVI°, am donnerſtag nach Exaudi etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 196.

CXLVIII. Kurfürſt Friedrich verleiht denen von Burgſtorf zu Podolzk und Müllroſe ihre ſämmtlichen Lehngüter zu geſammter Hand, am 20. November 1456.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen Offintlich myt dyſen bryf etc. — das wyr vnnſren lieben getrewen hans, Curd vnd wylhelm, gebruderen, dy borgſtorf, zu podolczk vnd zur melraſz geſeſſen, vnd allen yren rechten menlichen libes lehns erben von ſunderlicher gunſt vnd yrer getrewen dynſte wegen zu eyner geſampten hant gnediglich verlyhen haben alle Ire lehen guter, die von vns zu lehen ruren, dy yr vater vnd elderen vnd ſy vormals von vnnſren vorfaren, vnnſrem vater ſeligen vnd vns beſz vf dyſſen hutigen tag zu lehen gehabt vnd beſeſſen haben, vnd leyhen In vnd allen yren rechten menlichen leybs lehns erben alle ſolche lehn guter, dy von vns zu lehn geen vnd dy ſy vormals von vns zu lehen haben, wy dy gelegen vnd wy dy myt ſunderlichen nahmen genannt ſein, keyns vſzgenohmen noch hindan geſatzt, zu eyner rechten geſampten hant, In krafft vnd macht dyſſes briefs. Sullen dy furbas haben vnd beſiczen, als geſampter hant recht vnd gewonheyt Iſt, vnd dy furder von vns, vnnſren erben vnd nachkomen enphaen, ſo oft das not geſchicht, vnd vns dauon

halten, thun vnd dynen, als fy vns das nach manlehns recht vnd gewonheyt pflichtig fein on geuerde. Wyr haben Im ouch funderlich dy gunft vnd gnade gethan, das yn funderlich wonung, rouch vnd brot an folcher yrer gefampten hant nicht zu fchaden komen fol, doch vns, vnnfren erben vnd nachkomen an vnnferen vnd fuft Iglichen an feyner gerechtigkeyt vnfchedlich. Des feint geczeuge dy Hochgeboren Erwerdigen Wolgeboren vnd geftrengen vnnfer Rete, hofgefinde vnd lieben getrewen herr Ott, herczog zu Stettyn etc., herr fridrich, bifchoff zu lubus, vnnfer Canczler, herr ludwig, landgraue zu leutenburg, herr fridrich graue von Orlamunde, herr ludwig graue zu Ottingen, herr Gotfryde graue zu honloch, Jurge von waldenfels, Rytter, vnnfer Camermeifter, Pawel von Conreftorff, vnnfer landvoyt der Newen margke, vnd ander-mehrer der vnnfren gnug gloubwyrdigen. Czu vrkund myt vnnfrem anhangenden Infigel verfigelt vnd Geben zu Colen An der Sprew, am Sonnabend nach Elyzabeth, Nach Criſti gebort thufent vyrhundert, darnach Im Sechs vnd funfczigften Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 201.

CXLIX. Kurfürſt Friedrich beſtätigt das Bisthum Lebus, aus beſonderer Gunſt für ſeinen Rath und Kanzler, den Biſchof Friedrich, am 20. November 1456.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandennburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz-Camrer vnd burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen — wann wir billicher mer geneygt vnd bezewget fein, den, dy vns teglich zu nüczlichen dinſt werden vnd dy vns dy burden vnnferer forgfeltigheyt vnnferes kurfurſtenthumbs der margk zu branndenburg helffen tragen vnd an den wir trewe willickeyt vnd gehorſam erkennen, mer beyzupflichten, furdernufz, gunſt vnd gnade czu erwyfen, denn andern; So haben wir funderlich erkant vnd angefehen manch merklich getrew vnd angenehme willig dynſt, dy vnns vnnd vnnfer herſchafft der Erwerdige vnnfer kanczler, rat vnd lieber gevatter herr fridrich, Biſſchoff zu lubus, offt nuczlich getan vnd beweyfet hat vnd noch teglich thut. Dorummb vnd ouch von eygener bewegnufz vnd vfz guten wol beraten wyllen vnd mute, So haben wir Im Confirmiret vnd beſtetiget, Confirmiren vnd beſtetigen ouch vfz vnnfrem eygen wiſſen myt Jeginwertiger krafft diſſes brieffs Alle vnd Iglich priuilegia, hantfeſten vnd briff, dy fein vorfaren gehabt haben vnd er noch hat von furſten vnd furſtynnen, vnnfren vorfaren vnd ouch fuft andren furſten. Sollen vnd wollen Im dy halten vnd Im dy verteydingen, wo vns das geczemet vnd ez not iſt. Wir ſollen vnd wollen In vnd dy feynen ouch bleyben laſſen bey eren, gnaden, alten herkomen, allen feynen herlickeyten, fryheyten vnd guten gewonheyten, da fein vorfaren, er vnd dy fynen In vergangen zeyten vnd bifher bey gewefzt fein: vnd ab er Icht priuilegia oder brieff hette, den funderlich not tet, myt allen worten In dyfen briff vfzgedruckt nüg zu thun, dy czyhen wir myt allen Iren Innhalt In diſſen vnnfren briff vnd wollen dy genczlich confirmiret vnd beſtetiget haben, glich als fy alle vnd Iglich hyr gegenwertig von worte zu worte, als fy luthende fein, vfzgedruckt weren, On geuerde: vnd ab Im welche brife abgingen oder verturben, dy wollen vnd ſollen wir Im von worte zu worte wyder

vernewen, ſunder gifft vnd gabe: vnd beſtetigen In auch alles das, was wir Im von gnaden, rechts oder gewonheyt wegen beſteten ſollen oder mogen. Geczevge ſynt des dy hochgeboren Erwirdigen, wolgeboren, Geſtrengen vnd veſten vnnſrer rete, hoffgeſynde vnd lieben getrewen herr Ott herczog zu Stettyn etc., herr Steffan biſchoff zu Brandenburg, herr ludwig landgraue czu lutenberg etc., herr fridrich graue von Orlamunde, herr ludwig graue zu Ottyngen, herr Gotfryt graue zu honloch, henningk Quaſt, vnnſer obermarſchalk, Jurgen von waldenfels, vnnſer kamermeiſter, Caſper von waldow, Gurge von Stütternheim, Ryttere, Pawel von Conreſtorff, vnnſer landvoyt der newen margk, heyne pful, ludeke von Arnym, vnnſer houptmann Im vkerlande, Cuncze von lobben, vnnſer vndermarſchalk, hans von Bulow vnd ander mer den vnnſren gnug gloubwirdigen. Zu vrkunt myt vnnſren groſten Inſigel verſigelt vnd Geben zu Colen an der Sprew, am Sonnabend nach Eliſabeth, Anno etc. LVI.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 41.

CL. Kurfürſt Friedrich ertheilt dem Biſchofe von Lebus das Privilegium, daß keiner ſeiner Unterthanen vom Bürger- und Bauernſtande in fremde weltliche Gerichte gezogen werden ſoll, am 7. Januar 1458.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt mit dyſem briff vor vns, vnnſer erben vnd Nachkomen, das fur vns komen iſt der Erwerdige vnnſer Canczler, Rat vnd liber gevatter, herre fridrich, Biſchoff zu lubus, vnd hat vns furbracht, wye ſeyne Arme levte, borger vnd baweren, ſeyner kyrchen vnd Im zugehorende uber ſolchs, das er yderman, der zu den ſeynen zu ſprechen hette, gern vnd genug rechtes helffen vnd das Inn den gerichten, da Iglicher yn geſeſſen iſt, beſtellen wolt, In werntlichen gerichten In vnnſren landen der Marg zu Brandenburg rechtlich vſſgehalten, behemmet, myt rechts getwang gedranget, das ettlich ſein huffen vnd dorffer wuſte worden ſeyn: vnd nemlich die Arme levte, dye dann vſz Iren Wonnungen nicht bequemlich borgen an fremden enden mogen gehaben, zu zeyten geſpannet, auch Juden In Ire eygen huſzer geantwert worden vnd domyt zu groſzer koſt, mühe, arbeyt vnd vnverwintlichen ſchaden komen, vnd hat vns von ſeyner kyrchen vnd ſeyner wegen demotiglich angerufft, In myt ſeynen armen luten gnediglich dorynnen zuuerſehen vnd ſolichen ſchaden ſeyner armen lute vnd beſwernuſz zuuorkomen. Alſo haben wir ſolch ſeyne fliſſige bete angeſehen vnd von beſunder gnade vnd ſeiner wylligen dinſt wegen, die er vns getan hat, noch teglich thut vnd ſeyn Nachkomen vns vnd vnſer herſchafft thun ſollen vnd mogen, vnd Inn vnd ſeynen Nachkomen biſſchoffen zu lubus gefreyet vnd befryhen ſye myt ſunderlicher vnnſer wiſſentſchafft, In Crafft vnd macht diſs briffs, das ſeyn vnd ſeyner kyrchen armen leute, ſye ſein borger oder gebawer, furdermer von keynen werntlichen Richter noch gericht In vnnſren landen vmmb keynerley ſach vnd ſchult willen vſſgehalden,

bekumert noch rechtlich furgenohmen werdenn ſollen, Es were dann, das ymand durch der wyllen ſolch vffhaltung geſchee, In den gerichten, do ſeyn arme lute In geſeſſen ſeyn, rechts verſagt oder durch den gnannten biſſchoff oder ſeyne Nachkomen rechtlich hylff, wenn das an In gefordert wirt, Nicht myt geteylet oder beſtalt wurde. Dorummb wir allen vnd Iglichen werntlichen richtern vnd ſcheffen In vnnſren landen, die nu ſein vnd czukünftig werden, ernſtlich gebiten vnd wollen myt dyſem briff, das yr ober des gnanten Biſchoffs noch ſeyner kyrchen armen lute In keyne weyſz mer richtet, vff halden noch nicht bekomeren laſſet, wyder ſye noch yr gut, Ez were dann das ſye ymant ſlugen oder an deberey gefunden würden, das ſol hyrynn vſzgefloſſen ſeyn, vnd mogen dorvmmb vffgehalden vnd In gericht geczogen werden; Sundern ſuſt vmmb alle ander ſach, ſy In Ire gericht dorynnen Iglicher geſeſſen iſt weyſet, dorynnen eynem Idermanne rechts vnd vſzrichtung geholffen ſol werden, Alſe ſich des der gnannte vnnſer kanczler fur ſich vnd ſeyne Nachkommen genczlich zu thun, czu helffen vnd gerichts hilff zu beſtellen erboten hat: vnd ab ymant anders dorwider tette, ſolch vffhaltung vnd bekomerung mer myt In furnehmen wurde, In welchen werntlichen gericht In vnnſren landen das geſchee, das vernichten wir vnd machen das krafftloſz, mit dyſem vnnſrem bryff, So offte vnd dicke des not geſchet. Gezeug ſint des dy wolgeborn vnnſer rete vnd lieben getrewen herr ffridrich, Graue von Orlamunde, herr ludwig, graue zu Ottyngen vnd Graue Gotfryt zu holoch vnd Ander mehre der vnnſren gnug globwirdigen. Czu vrkunt myt vnnſrem Anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Colen An der Sprew, am Sonnabent Nach der hilgen dreyen konig tage, Anno domini M°. IIIIC. LVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 106.

CLI. Biſchof Friedrich von Lebus verſchreibt die Wieſe, Babe genannt, dem Dorfe Langſow, am 12. Februar 1460.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden Biſchoff Zu Lubuſs, Des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Friederichs, Marggraffen Zu Brandenburg, Churfürſten etc. vnd Burggraffen Zu Nürnberg Cantzler, Bekennen —, Daſs wir Vnſern Lieben getreüen Dem Schultzen vnd allen Geburen in vnſerm Dorffe Lanxow, die nun ſeyn vnd in Zukünfftigen gezeüget werden, Von Gnade vnd Ihrer fleiſſigen Bete wegen, Vnſs, Vnſer nachkommen vnd Stifte zu guthe, mit wolbedachten Muth vnd Rath der Vnſern, Vnſere Weſse in der Feldtmarck zwiſschen Lanxow vnd Czechin gelegen, die Babe genand, der wir vnſs denn nach vnſer frommen vnd beſten, ſo vnſs die ungelegen iſt, nicht gebrauchen noch genieſsen können, vnd mit Rohr vnd Strauch Begunde zu vorwackſen, in der nachgeſchriebenen Weyſe vormiethet haben, Daſs ſich dieſelben Vnſere Liebe Getreüe Vorgenandt vnd alle Ihre nachkommen ſülcher vnſerer Weſse unterwünden, vnd ſich der nach Ihren Beſten vnd Frommen gebrauchen vnd genieſsen ſüllen vnd mögen, vor allermänniglich ungehindert, jedoch, dass vnſs vnd vnſere nachkommen alle Jahr auff Martins davon geben vnd entrichten ſüllen vnd wollen drey ſchock Groſschen Brandenburgſcher Müntze, Alſs Sie ſich des mit gutem willen vnd wolbedachtem Muthe mit vnſs vertragen vnd ge-

einigt haben, vor sich vnd Ihre nachkommen. Auch behalten wir vns vnd vnsern nachkommen über solchen Zins, sülchen Fleck vnd Wesen, die wir vormahls allewege zu vnserm Vorwercke zu Zelow in derselben Wesen gehabt vnd gebraucht haben, domit dieselben von Lanxow vnd Ihre nachkommen nichts Zuthunde sullen haben, sündern vns vnd vnsern nachkommen die geruhiglich folgen lassen, vnd solche vorgeschriebene Miethe in der Weise, Sol von vns, vnsern nachkommen, Ihn vnd Ihren nachkommen zu Ewigen gezeiten vnverbrochlich also gethan vnd gehalten werden, Ohn alles gefehrde. Czu Vhrkund mit Vnser anhangend Ingesiegel versiegelt, Geben zu Lübus, am Sonnabend nach Dorothee, nach Christy Geburth Tausend Vierhundert vnd im Sechzigsten Jahr.

Nach einer alten Copie.

CLII. Des Kurfürsten Friedrich Leibgedingsverschreibung für Kathrina, die Gattin des Hans Lossow zu Biegen, vom 30. Januar 1463.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurste — Bekennen —, das wir vmb flyssiger bete willen vnnsers liben getrewenn hanns lossaws, zum Bigenn, katherina, seiner elichen hawssfrawen, zu rechtem leipgeding genediglich gelihenn habenn dise nachgeschriben Jerlich zinsz vnnd Rennt Im dorff zum Bigenn, nemlich der molner doselbst gibt ein schock vnd zweinczig groschen, Rogo gibt I schock XX groschen, peter lorenncz II schock groschenn, Jacob Steffen II schok groschen, lorenncz hüfner I schok XX groschen, der schulcz III schok XX groschen, die kossetenn gebenn II schock IIII groschen alle mit einannder: dorczu die wustenn huben vnnd alle zehend Im dorff vnnd alle farennde habe, auch am getreyde vff dem felde vnnd In denn schewenn, beweglich vnd vnbeweglich, vnd die schefferey doselbst: vnd als wir denn der gnannten frawen kathrien vorhen XXVIII schock groschen Jerlicher Rennt doselbst Im dorff zum Bigenn gelihenn habenn, daruon dan Ir Mann ettlich Rennt mit Irem willen vnnd volbort dem precentoren vnnd Mansionarien zu lubus vff einen widerkawff verkaufft hat, war ir den an den XXVIII schocken Jerlicher Rennt gebruch wurde; so habenn wir Ir zu widerstatunng gelyhenn vnd leyhen Ir mit krafft ditz brieffs des genannten hanns leszaws hof vnd gut zum Bigen, wor er das hat, keinerley vfzgenomen, domit sie solicher Jerlicher Rennt XXVIII schock groschenn sol vernuget werdenn etc. vnd geben Ir des zu einem Inwiser vnnsern libenn getrewenn hanns Burxdorff zu podolczk. Zu vrkund mit vnnserm anhangenden Insigel versigelt, Gebenn zu Custrin, an Sontag nach sant pauls tag seiner bekerung, Nach gots geburt Millesimo Quadringentesimo LXIII. Jarenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 170.

CLIII. Kurfürſt Friedrich verpfändet dem Domcapitel zu Fürſtenwalde die Urbedehebung aus Müncheberg, am 7. Februar 1463.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc. — Bekennen —, das wir den Wirdigen vnd andechtigen vnſern liben getrewen dem Thumprobſt, techant vnd ganczen Capittil der Thumkirchen zu lubus, yczt zu furſtenwalde, Newn ſchogk groſchen merkiſcher landes werung, acht phennige vor einen groſchen zu rechenn, In vnſer Orbete zu Monchberge alle Jar vf Martini gefallende, vor zwenczig vnd zwe hundert reiniſch guldein, gut an golde vnd Swer gnügk am gewichte, vf einen rechten widderkouff verkoufft vnd verſchriben, die ſie vns an einer Summa bereyt darvor geben, vſzgericht vnd beczalt vnd wir furder In vnſer vnd herſchafft merklichen nütz vnd fromen gekart haben etc. Geben zu furſtenwalde, am Montag nach dorothee virginis, Anno domini etc. Sexageſimo tertio.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXII, 250.

CLIV. Kurfürſt Friedrich beleibdingt die Gattin Hans Burgſtorfs zu Podelzig mit Beſitzungen zu Dolgelin und Karzig, am 1. Juni 1463.

Mein gnediger herre hat hans Borgſtorffs hawſſrawen, polite genannt, zu lipgedinge gelihenn dreyſſig Schok Jerlicher czinſe vnd Rente an getreide vnd gelde In den dorffern dolgelin vnd Carczk: vnd ab ir an ettlichen Renten gebruch wurde in den gutern obgenannt, So ſchal ir widerſtatung geſchcen czu podolczk In ires mannes guteren, die ſol ir Ir man durch den Biſſchoff von lubus liben laſſen: vnd hat ir zu einem Inweiſer gegeben heinrich Crummenſehe czu Coſſenblut. Actum Coſtrin, am Mittwoch nach phingſten, Anno domini etc. LXIII.

Nach dem Thurm. Lehns-Copialbuche XXII, 168.

CLV. Kurfürſt Friedrich beleibdingt die Gattin des Joſt von Zieſar mit Beſitzungen zu Bukow, am 24. Juni 1463.

Mein gnediger herre Marggraue fridrich, korfurſte etc. hat Joſt von Seiefer, czu obirſtorf geſeſſen, elichen hawſſrawen, Soffe gnannt, zu rechten lipgeding gelihen diſſe nachgeſchriben guter, ierliche zinſe vnd Rente, als In dy her fridrich, Biſchoff czu lubus, von ſeiner gnaden befelung vor auch hat gelihen, Sulch lihung ſein gnade beſtetigt hat, Mit namen

Buko mit aller gerechtikeit vnd dy mole zu buko vnd dameſtorp mit aller gerechtikeit, Monkehofe mit aller gerechtikeit, dy alde möle vnd den dick vnd tebe See, den groten clobbick vnd den cleinen clobbik vnd dy halbe heide van dem wege an der dar geit ober den monkehoff, dy ſite hen na dameſtorf wart, vnd Seuerſtorf mit aller gerechtikeyt. Dieſelben guter, zinſe vnd Rente hat mein gnediger herre Marggraue fridrich obgnannt der genannten frawen auch gelihen czu rechten lipgedinge, nach Irs mannes tode, ab ſy den gelebete, mit aller gerechtikeit irer lebetage czu haben, czu gebrauchen vnd zu geniſſen, als lipgedings recht vnde gewonheit iſt, vor irs mannes erben vnd ſuſt idermann vngehindert, vnd hat ir des zu Inwyſer gegeben Peter eykendorp zu Mogelin. Datum Coln an der Sprew, am tag Johannis baptiſte, Nach criſti geburtt virczehnhundert vnd Im drey vnd Sechczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXII, 164.

CLVI. Gerichtsverhandlung des Biſchofes von Lebus über den Nachlaß des Tile Schauen zu Fürſtenwalde, vom 7. Januar 1465.

In Nomine Domini, Amen. Anno a Nativitate ejusdem Milleſimo qvadringenteſimo ſexageſimo qvinto, Indictione Tertia decima, die vero Lune, Septima Menſis Januarij, hora tertia circiter vel qvaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Pauli, diuina Prouidencia Pape ſecundi Anno primo. Coram Reuerendo in Chriſto Patre et Domino, Domino Friderico, Eccleſia Lubucenſis Epiſcopo, Judice ordinario, in Curia ſua Epiſcopali opidi Franckenfordis, Lubucenſis Dioceſeos, ad reddenda Jura pro tribunali ſedente, ac pluribus aliis fide dignis, providis et circumſpectis Nobilibus et Proconſulibus dicti oppidi et diſtrictus Franckenfordenſis, tunc in judicio aſſidentibus, in Mei, Notarij Publici, Teſtiumque infraſcriptorum ſpecialiter ad hoc vocatorum et rogatorum preſencia, perſonaliter comparuerunt Validi Viri Criſtoff Marwitz, Peter Bernfelde, Hans Bernfelde, filius Petri, et Bartuſch Wyning, aſſerti Conſangvinei et affines quondam Tyle Schawens, Ciuis Ciuitatis Lubucenſis, alias Furſtenwalde, cum pleno, vt aſſeruerunt, mandato et conſenſu aliorum conſangvineorum et amicorum, pro quorum ratihabicione promiſerunt bona fide ex Vna, nec non honeſti Claws Schönebeke, et Kirſten Mehene, Conſules dicte Ciuitatis Forſtenwaldenſis, pro parte et nomine tocius Conſulatus ibidem, et eo nomine procuratorio, de quorum procuracionis mandato, per literam patentem cum ſigillo dicte Ciuitatis in judicio tunc extitit facta fides partibus ex altera. Prefatus tunc Reuerendus Pater et Dominus, Dominus Fridericus Epiſcopus et Judex Ordinarius quandam Cedulam papiream, per modum impeticionis, Replicacionis, Duplicacionis et triplicacionis, in cauſa teſtamentaria dicti quondam Tyle Schawens, inter prefatos Nobiles, videlicet Criſtoff Marwitz, et ſuos Conſortes, dicentes, ſe legitimos heredes racione conſanguinitatis et affinitatis omnium et ſingulorum bonorum mobilium et immobilium per dictum quondam Tyle Schawen poſt obitum ſuum relictorum, ex vna, ac honorabiles Viros Proconſules et Conſules dicte Ciuitatis Fürſtenwalde, dicentes ſe Jus ad dicta bona relicta, racione cujusdam Teſtamenti, ad pyas

cauſas per dictum quondam Tyle Schawen, dum viveret, legitime facti, et firmati tanquam executores habere, et optinere, partibus ex altera, vertente, ac in judicio coram dicto Reuerendo Patre et Domino, Domino Fridérico Epiſcopo et Judice ordinario procedente, ut apparuit alias, conſcriptum, in medium reproduxit, et eandem mihi, Notario publico ſubſcripto tradidit et preſentavit in publico legendam, mandans quoque michi nichilominus et committens, ut tam ipſam Impeticionis et replicacionis cedulam, et in ea contenta, quam omnia alia et ſingula, que ipſius vigore inter partes prefatas conſcribenda occurrerent ex actis meis publicis fideliter conſcriberem, et integrarem, et cum expediens fuerit, in publica redigerem documenta, partibusque copiam petentibus, dum Ipſis per dictum Reuerendum Patrem, Dominum Epiſcopum et Judicem decreta fuerit, fideliter traderem actis ex eiſdem. Cuius quidem Cedule tenor de verbo ad verbum ſequitur, et eſt talis.

Folgen die Acten, wie die Parten miteinander receſſiret, und hierauf weiter:

In fine prefate cedule ſcriptum erat in Latino ſic: Terminus eſt conſtitutus ad pronunciandum diffinitivam Sententiam, feria ſecunda proxima profeſto Trium Regum in Franckenfordis. Actum Fürſtenwalde, Sabbatho proximo profeſto Clementis, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto, viceſima quarta die Menſis Nouembris. Poſt cujus quidem cedule productionem, traditionem et Lectionem, ambe partes prefate, juxta tenorem allegatorum, propoſitorum, reſponſorum et petitorum, in preinſerta cedula contentorum, diffinitiuam in huiusmodi cauſa prout iuſtum foret et racioni conſonum, ferri et promulgari ſententiam, per Reuerendum Patrem et Dominum, Dominum Fridericum Epiſcopum et Judicem prefatum, debita cum inſtancia poſtulauerunt. Memoratus tunc Reuerendus Pater et Dominus Epiſcopus et Judex, volens parcium petitioni, utpote juſte et racionabili ſatisfacere, viſis per Eum primitus et diligenter inſpectis omnibus et ſingulis actis, ac citatis Literis et Scripturis, juribus et inſtrumentis in huiusmodi cauſa habitis, factis, exhibitis et productis eiſque cum omni diligencia et maturitate debite recenſitis, de multorum Jurisperitorum et fide dignorum tam Spiritualium, qvam ſecularium, Nobilum et Proconſulum, Dicti Reuerendi Patris et Domini Epiſcopi et judicy aſſeſſorum, ſpecialiter ad hoc Vocatorum conſilio et aſſenſu, quibus de huiusmodi cauſa junctis relaxanciam fecit plenariam et fidelem ad ſuam diffinitiuam in hoc cauſa ferendi et promulgandi ſententiam, duxit procedendo et proceſſit eamque per ea que vidit et cognovit pro parte dictorum Claws Schönebeke et Kirſten Mehene, Procuratorum et Conſulum prefate Ciuitatis Furſtenwalde, contra et adverſus predictam partem aduerſum, videlicet Criſtoff Marwitz et ſuorum Amicorum, publice, intelligibili et Viua voce in vulgari, ut omnes intelligere poſſent, tulit et promulgavit, quam quidem ſententiam diffinitiuam, quia prefatus Criſtoff Marwitz pro parte ſua eius copiam pecijt, dictus Reuerendus Pater, Epiſcopus et Judex in Scriptis redigi mandauit, et ſe propria manu ſubſcripſit, copiam petentibus tradi decreuit, alias et alia fecit, que in ſententiarum diffinitiuarum promulgacione de Jure ſolita ſunt fieri, et quomodolibet neceſſaria et opportuna, Cujus quidem ſentencie diffinitiue ſic in Scriptis redacte, in effectu verborum tenor ſequitur, et talis eſt:

Im Nahmen Gots, Amen. Sitzende in Gerichts ſtad vnd alleyne, den Almechtigen Got vor Awgen habende, in der Sachen zwiſchen Criſtoff Marwitz, Peter Bernfelde, Hans, Seynem Sone, vnd Bartuſch Wynink, vnd andere Ire Freunde, der Sie ſich gemechtiget haben an eynen, Vnd dem Erſamen Rathe zu Förſtenwalde am andern Theile, van wegen eyns Teſtaments vnd letzten Willen, dorch Tile Schawen, etzwan Bürger zu Furſtenwalde, geſatzt vnd gethan nach Anſehung, Obirtrachtung vnd durch gründung beyder Teyle vorbrengen Klage, Worth, Antwort, Inſage, Widderrede vnd Gegenwort, mit der, die do Recht wiſſen, vnd ſuſt anderer viel

trauwirdigen Vnſirer Beyſitzer Rathe vnd Fulborth, dirkennen wir vor eyn Göttlich Recht, awſſſprechen vnd orteln: Is das der Rath von Förſtenwalde ſolchs, als Sie in Iren Antworten vnd Fürbrengen berören, nachbrengen vnd Beweyſsen künen, wie recht iſt, vnd Sie ſich berümet haben, vnd ſundermale die vorberürten, des vorgenanten Tile Schawen ſeliger Gedechtniſs, Fründe nach Ire ſelbs Bekentniſs, nicht ſeyn Leybs-Erben, ader die von ſeynem Leybe vflſteygender ader niderſteygender Frünthſchafft vnd Linien, ſundern von der Seyte herkommen ſeyn, vnd des vorgedachten Tile Schawens Teſtament vnd letzter Wille, vnd alle ſeyns Guts Beſchedung iſt geſchehen zu eynen Altar vnd zu milden Sachen, das ſolch Teſtament vnd letzter Wille krafft vnd Macht haben ſal, vnde die vorgenannten Tile Schawens Fründe keyne Gerechtikeyth, Zuſprache noch Infelle in des vorgenanten Tile Schawens nachgelaſsen Gütter haben mögen vnd ſullen.

In fine ſentencie de manu dicti Reuerendi Patris et Domini Epiſcopi et Judicis ſcriptum erat: ſic in legitimo actu ſeptima Januarij, anno LXVto ita pronunciaui ſentencialiter in Franckenfordis, Ego Fridericus Epiſcopus Lubucenſis.

Poſt cuius quidem ſentencie diffinitiue promulgacionem in ſcriptis redactionem, et Copie tradicionem, Prefati Claws Schonebeke et Kirſten Mehene, Conſules et Procuratores volentes juxta effectum ſentencie prefate pro parte Eorum intencionem ſuam legitime probare, in continenti quoddam Inſtrumentum publicum, Teſtamentum ſiue ultimam Voluntatem dicti quondam Tile Schawens in ſe, ut apparuit, continens et includens per diſcretum Virum Peter Preſſil, Notarium Publicum ſcriptum et ſubſcriptum infraſcripti tenoris, facto, realiter et in ſcriptis, in judicium exhibuerunt et produxerunt, ac per prefatum Reuerendum Patrem, Dominum Epiſcopum et Judicem decerni et declarari, an dictum Inſtrumentum pro intencione ſua et ſuorum Principalium probacione, in judicio et extra ſufficere poſſet, an non, debita cum inſtancia pecierunt. Premencionatus tunc Reuerendus Pater, Dominus Epiſcopus et Judex, dicto Inſtrumento ad ſe recepto, et per me Notarium publicum infraſcriptum publice et alta voce de eius mandato ex integro lecto, preſens cum manu et legalitate Notarij per eius perſonalem tunc preſenciam et perfectam Noticiam debite cognita, et quia pars aduerſa tunc preſens, contra dictum inſtrumentum, et eius tenorem in huiusmodi cauſa productum, Nichil verbo vel in ſcriptis dicere ſive excipere curauit, ideo Ipſum Inſtrumentum approbauit et admiſit, ac quod ſufficeret et ſufficere poſſet in iudicio et extra, ad firmandam et probandam intencionem dictorum Conſulum et partis Eorum, decreuit et declarauit, Dicti tunc Claws Schönebeke et Kirſten Mehene, Conſules et Procuratores relicta copia auſcultata et collacionata Inſtrumenti prefati in iudicio petentes, ſuper hysque acta ſunt ſibi publica et autentica decerni et tradi documenta, Et eisdem per Dominum Epiſcopum et Judicem prefatum decretis, regraciantes Domino Epiſcopo Judici prefato humiliter et deuote de bona iuſticia eis miniſtrata, petita et optenta licencia a Judicio receſſerunt.

Nach einer alten Copie.

CLVII. Kurfürſt Friedrich gewährt der Stadt Bukow auf Antrag des Joſt von Zieſar Wochen- und Jahrmärkte, am 29. April 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc. — Bekennen —, das vor vns komen iſt vnnſer lieber getrewer Yoſt von Segeſer vnd hat vns von ſeiner vnd ſeyner armen leuten vnd Inwonern wegen ſeins Stetichens bukow flyſzlich gebeten, das wyr In vorgunnen, czuſtaten vnd erlouben mochten, dorſelbſt Im ſtetichen zu bukow ettlich Jarmarckte vnd wochenmarckte an zuſetzen vnd zu machen, Alſo das der erſte Jarmarckt des ſuntages nach ſant walpurgen tage vnd der ander des ſontages vor michaelis darnehſt folgende Jerlichen vnd auch der gemeyn wochenmarckt alle wochen vffen donerſtag hinfurder ewiglichen ſein, bliben vnd gehalten moge werden, vnd das wir das, als marggraue zu Brandenburg vnd ire landesfurſt, gnediglich gerüchten zu beſtetigen. Des haben wir angeſehen ſollich ſein vornünfftige, redeliche vnd zymliche bete vnd haben den gnannten von bukow, die itzt ſein vnd allen Iren nachkomen vnd Inwoneren, vff die gnannte zeyte obinberurt ſolliche neuwe Jarmärckte vnd wochenmärckte vmme gemeyns nutzs, frommes vnd der lande beſts willen, vſz rechter wiſſen vnd von ſunderlicher vnſer macht vnd gnaden wegen zu haben vnd ewiglich zu behalden gnediglich gefulbort, bewillet vnd zugelaſſen: zulaſſen, vorwillen vnd fulborten das, beſteten, beueſtigen vnd confirmiren In auch die gegenwerdigen Inn crafft vnd macht deſſes briues, Setzen, ordenen vnd wollen, das alle zeit des ſontages nach ſant walpurgen tage vnd des ſontages vor michaelis, alſo zwyr des Jars, vnd alle donerſtage Inn der wochen Iczunt vnd hinfurbas ewiglichen dorſelbes zu bukow Jarmärckte vnd ein wochenmarckt ſein vnd gehalten ſóllen werden, Inn aller maſze vnnd weyſe, als Inn anderen vnſeren Steten In der marcke zu brandemburg Jarmärckte vnd wochen märckte pflegen zu weſen: wir vorgonnen, vorwilligen vnd auch befeſtigen, beſtetigen vnd confirmiren In alles, das wir von gnaden wegen vnd ſuſt dar an vorwilligen, erloben, beſtetigen vnd confirmiren ſollen vnd mogen. Zu vrkunt mit vnſren anhangenden Inſigel verſigelt, datum zu Coln an der Sprew, am Mantage Nach Miſericordias domini, Anno etc. LXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 118.

CLVIII. Kurfürſt Friedrich verleiht der Gattin des Hans Burgſtorf das Dorf Karzig zum Leibgedinge, am 5. Mai 1465.

Mein gnediger herre Marggraue fridrich, kurfurſte etc. hat hans Borxſtorffs bawſfrawen zu podolzk, polite gnannt, zu rechtem leipgedinge gnediglich gelihen das dorff karcz mit allen zinſen, Renten, nützen, zugehoringen vnd gerechtikeiten, als das der genant hans borxſtorf ytzt Inhat, beſiczt vnd gebraucht, ab ſie ires Mannes tod gelebte, das ſie das genante dorf karcz zu rechten lipgedinge haben vnd gebrauchen mag nach ſeinem tode, die weile ſie lebet, als lipgedings recht vnd gewonheit iſt, vor des genannten ires Mannes erben vnd ſuſt ydermenig-

lich gancz vngehindert: vnd hat Ir des zu einem Inweiſer gegeben heinrich von Crummenſehe. Datum czu premſlow, am Sontag Jubilate, Anno domini etc. LX quinto.

R. Epiſcopus Lubucenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 173.

CLIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Biſchofe von Lebus, Räuber, Mordbrenner und alle Beſchädiger der Kirche, ihrer Beſitzungen und Unterthanen in ſeinen Gerichten richten zu laſſen, am 4. Dezember 1465.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Marggraue czu Brandemburg, kurfurſt etc. Bekennen —, das der Erwirdig in got vnnſer Canczler, Rat vnd lieber geuatter herr fridrich, biſchoff zu lubus, fur vns komen iſt vnd geclaget hat, wie es in ſeinem ſtift vnd den ſeinen gar zu groſſer ſwereickeit, koſt, zerung, mühe, arbeit vnd zu zeyten zu manchfeldiglicher verſeumnüſz komet, wen ſy ir beſchediger finden vnd dy Im vnd dem ſtyft vnd des ſtifts vndertan args gewarten ſein in ſolichen gerichten, als ſie begriffen funden, berechtiget vnd zu richtes twange bracht ſollen werden, dadurch dann ſtraffung ſulcher boſer lute zu mehrerer malen nach bliben müſzen, hat vns mit fleiſſiger bete angeruffen, in, ſein nachkomen, ſein kirche vnd die ſeinen gnediglich darin zuuerſehen. Alſo vmb beſtes der ſelben kirchen vnd der ſeinen vnd das ſulch miſſeteter vnd boſe lute deſter bequemer vnd notdurſtichlicherer geſtraft mogen werden nach Irem verdinſt, als billich iſt, haben wir angeſehen willige, fleiſſige, trewe dinſt, die vns der gnant vnnſer Canczler lange zeyt her getan hat, er vnd ſein nachkomen vnd die ſeinen vns vnd vnnſer herſchaft furder thun ſollen vnd mogen, vnd haben Im gegonnet vnd erlaubt, gonnen vnd erlewben in in kraft vnd macht dieſzes brieffs, Alſo das ſie furder meher, wo ſie ir beſchediger, mortbrener, mörder oder ander miſſeteter vnd alle die Jehene, die des Stifts vnd der kirchen zu lubus vnderthanen arges gewartende ſein, In welcherley gerichten vnd wo ſy dy finden, anfaſſen, nehmen, die ſelben mit ſich in Ir gewarſam vnd gericht furen, daſelbſt nach Irem verdinſt recht richten, thun vnd geen laſſen, an des anderen, der, die ſolch gericht ſein, anruffen vnd des gerichts verclagung, dar ſie Inne begriffen vnd funden werden, vnd ſuſt an idermanns verhindrung; gebiten daruff allermeniglich den vnnſeren, dem genannten vnnſerem Canczler dem Biſchoff, ſeinen nachkomen vnd den ſeinen ſolch dieſſe vnnſer gegeben fryheyt ſtete, vaſte vnd vnuerbrochlichen zu halden bey vnnſer vngnade vnd verfallung der pene XX marck ſilbers in vnnſer kamer zuuermeyden. Datum zu Coln an der Sprewe, am tag barbare, Nach Criſti geburt tauſent virhundert vnd Im ffunfvndſechzigiſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 114.

CLX. Kurfürſt Albrecht verleiht das Dorf Biegen an Hans von Loſſow, am 13. Januar 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer hans loſſaw czum Bygen vnd hat vnſz mit deymütigen fleiſz erſucht vnd gebeten, das wir Im das dorff bygen mit allen ackeren, holczen, weſen, weiden, zcinſzen, Renten vnd ſuſt mit aller czubehorunge, nuczung, freyheiten vnd gerechtigkeiten, ſo dan von alder biſzher darczu gehoret hat vnd noch gehort, wie das In ſeinen greniczen gelegen iſt, das er von vns vnd der Marggrafſchafft czu Brandemburg czu lehen hat, gnediglich czu leyhen gerucheten; des haben wir angeſehen ſolch des gnanten hans loſſows fleyſſigs bette vnd getrew willig dinſte, die er vnd ſein vorfaren vnſern vorfarn vnd vns biſzher gethan haben vnd hernachmals thun ſoll vnd moge, vnd Im ſolch obgenant dorff Bygen mit aller czubehorung, gebrauchen vnd Nütczunge, wie man die nennen mag vnd ſo das Inn ſeinen greniczen gelegen iſt, nichts auſzgenomen, czu Rechtem Manlehen Recht vnd redlich gelihen etc. — Geben czu Colen an der Sprew, am achten tag der heiligen dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 38.

CLXI. Belehnung der Familie Trebus zu Eggersdorf mit Beſitzungen an dieſem Orte, v. J. 1472.

Matheus Tribus zu Eckbrechſtorff hat Ime vnd ſeinen menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn Item XXII hubenn, der bawt er ſelbſt XI, angeſlagenn fur igliche hubenn zins VI gr.; Item ein houe, den bawt furmann, gibt XIII gr.; Item ein hof, den bawt Cuurt, gibt VII gr.; Item ein hof, den bawt Benedictus ritzken, gibt VII gr.; Item ein hof, bawt Theus ritzken, gibt VI ſchilling gr., V ſcheffel habernn vnd VI huner; Item ein hof, bawt Barthelmeus, gibt XXXIII gr., VII huner; Item ein hof, bawt Jacob ritzkenn, gibt VIII gr., VI huner; Item ein hof, bawt Berchtolt, gibt VI gr., VI huner; Item ein hof, bawt mathis barnier, gibt IX gr. VI den., VIII huner; Item ein hof, bawt Jorg Venickel, gibt VI gr., IIII huner; Item drey krug, gibt XXIII gr.; Item die mull daſelbſt gibt Jerlich XXIII ſcheffel rockenn; Item das halb oberſt vnd niderſt gerichte I ſchock; Item vnd von dem andernn halbentheil deſſelbenn gerichts einen Virdenteil, facit VIII gr.; Item das halb kirchenlehenn vnd den virdennteil von dem andernn halbenn teil deſſelbenn kirchennlehenn, facit XXIII gr. mit allem rechtenn etc. Summa VI ſchock VI gr. VI den., dabat VI ſchock vnd hat noch kein brief genomenn.

Jorg Tribus zu Eckbrechſtorff hat Ime, Henn. vnd paſca, ſeinen brudernn, zu getrewer hand vorzutragen, In vnd Irenn menlichenn leibs lehens erben empfangenn diſze nachgeſchribenn Jerlichen zins vnd Rennte: Item XIIII ſcheffel rockens auf der molenn zu Eckbrechſtorff; Item I ſchock geltz vnd XXIIII huner vf vier coſſetenn hofen daſelbſt. Actum Coln an

der Sprew, am mitwochenn nach Judica, Anno domini etc. LXXIIten, dabit I ſchock lehenwar, habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 28.

CLXII. Kurfürſt Albrecht belehnt Nickel Pful mit dem von den Markowen in Berlin erkauften Dorfe Jahnsfelde und mit 4 Hufen in Trebnitz, am 25. Februar 1473.

Wir Albrecht etc. kurfurſt, Bekennen etc., das wir vnnſerm Rate vnd lieben getrewen Nickel pful, Ritter, czu rechtem manlehen gnediglich geliehen haben das dorff Janſzfelde mit aller gerechtikeit, czinſen, rentten, mit dem czehenden, Rouchhuneren, dinſten, mit dem kirchlehen, oberſten vnd nyderſten, mit Seen, viſcherien, greſingen, holtzen, Rore vnd aller andern gerechtikeyt, als das vnnſern lieben getrewen die Markowen czum Berlin vormals von vnns czu lehen gehabt, beſeſſen vnd gebraucht haben, keinerley awſgenohmen, vnd vff der feltmarcke czu Trebnitz vir hufen, als er das alles von In recht vnd redlich gekaufft hat, nach Innhalt Irs kouffbriues vnd ſie dieſelben guter vff ſein vnd ſeiner erben behuf furder vor vnns williglich vnd gentzlich verlaſſen haben, vnd wir verleihen Im ſolch obgnannt dorff Janffelde czu rechtem mannlehen mit aller vnd iglicher gerechtikeit vnd als obengeſchriben iſt, In crafft vnd macht diſes briues etc. — Auch haben wir vnnſern Reten vnd lieben getrewen Bertram vnd werner pful, gebrudern, vnd Iren menlichen libs lehns erben an ſolchen obgeſchriben gutern die geſampte hant geliehen vnd leihen In die alſo czu geſampter hant In crafft dits briues, In allermaſſe als ſie vor mit andern Iren lehen vnd gutern mit einander verſamelt ſein on geuerde: vnd geben Im des czu einem Inwiſer vnnſern Rat vnd lieben getrewen peter Borgſtorff etc. Actum Coln an der Sprew, am donerſtag nach Mathie Apoſtoli, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 61.

CLXIII. Kurfürſt Albrecht beſtellt den Biſchof Friedrich von Lebus neben ſeinem Sohn, dem Markgrafen Johann, zum Regenten der Mark, am 9. März 1473.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, deſs heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfürſt — — Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem briue vor allermenniglich. Nachdem wir vnſer notturfft halben In ander vnſer Erblandt zu Francken vnſs Itzundt erheben zuziehen, vnnd den Hochgebornen Furſten vnſern lieben ſohn, Marggraue Johanſſen Alſs den Elteſten, dem dieſe Landt neben vnſs mit andernn ſeinen Brudernn gelobett

vnd geſchworen ſindt, hir Inne laſen vnd derſelbe vnſer ſohn mit Jugent noch alſo beladenn, Daſz er hulff vnnd beiſtandts nottorfftig, Nachdem er zu der Regirung noch mit dem Jungſten iſt. Vnd darumb auſz ſondern pflicht haben wir fürgenhommen, die Landt woll zuuerſehen, Auch betracht die Redligkeit des Hochwirdigen Im Gott vaters, vnſers lieben getreuen hern Fridericben, Biſchoff zu Lubus, Cantzler, vnnd auch ſein getrew dienſt, die er vnſern Bruder gethan hatt vnnd vns teglichen thudt, Auch daſs er In ſeinem ſtieſt Loblich vnnd woll Geiſtlich vnnd weltlich geregiret hatt, haben wir In aufgenommen, vnnd ſetzen In kraft dits briues zu Regiren ahn vnſer Stadt neben vnſerm Sohn dieſſe Landt In vnſern abweſen, Alſo daſz vnſer Sohn Marggraue Johans Im ſoll willigk ſein vnnd volgenn, Auch der genante vnſer freundt von Lubus neben vnſern Sohn alle Ding Regiren, alſz wir ſelber thun mochtenn, einnehmen vnnd aufzgeben laſſen mit gerichten, gbottenn, Lehen, Geiſtlich vnnd weltlich, vnnd allen Sachen; Doch daſz er vnſz alle Jar aller Ding, die nutz vff Im tragenn, Rechen vnnd bei vnſern gegenſchreiber auf Lichtmeſz zuſchick. Derſelbe gegenſchreiber ſoll bei Innen ſein alſz Ir Diener, vnnd nichts den Renthe, Zinſz, gelt, ſell vnnd nutzung anſchreiben, Alſz einem Cammerſchreiber zugehoret zuſchreiben alleſz einnehmen vnnd aufzgeben. Wollen ſie dan In ſunſt zu waſz gebrauchen, daſz Ime ahn dem nicht vorhindert, ſol er Inen auch gehorſam ſein. Vnd beuhelen darauf allen vnſern Hauptleutten, Amptleutten, Prelaten, hern, mhannen vnnd Stedten vnnd allen vnſern vnderthanen, dem obgenanten vnſern freundt von Lubus neben vnſerm Sohn getrew vnnd gehorſam zu ſein, bei den pflichten, die Ir vnſz vnnd vnſerm Sohn ſchuldig ſeidt. Vnnd beuhelen vnſerm Regenten, daſz vnſerm Sohn, Marggrauen Johanſſen, geben ſoll zw tzubus vnd daſz zukeuffen, daſz zu ſeinen Leib gehorett, Nemblich zweyhundert gulden Johannis Baptiſte, zweyhundert gulden Michaelis, zweyhundert gulden zu Weinachtenn vnd zweyhundert gulden zu Oſtern, vnd daſz der Regent neben vnſerm Sohn alle vnſer ſach, ſchuldt vnd anders hier Inne handeln ſoll nach vnſerm beſten vnd Iren guttbeduncken. Vnnd beuhelen darauf allen Caſtnern, Zollnern vnnd allen andern, Die von vnſern wegen einnhemen mit allen fellenn, Renthen, Zinſen, gulten vnnd allen ſachenn, zugewarten Im neben vnſerm Sohn, zu berechnen vnnd Quitantz ahn vnſer Stadt von Im zu nhemen. Doch behalten wir vns hier Inne vor, daſz wir der oberher In allen ſachen ſindt vnnd zu Jeder Zéitt macht haben, die ding zu endern, zu mindern, zu mheren nach vnſerm gefallen bei vnſern leben. Darnach ſollen vnſer Sohn her ſein, Regiren vnd die Ding halten nach laudt Irr theilbriue, Die wir derhalben gemacht haben. Wir vorpflichten vns auch, waſz vnſer freundt von Lubus, Alſz der Regent, Churdt Schlaberndorf, Alſz ein hauſzvoigt, vnnd Peter Porxſtorff, alſz Marſchalck, mit wiſſen deſz Regentenn neben vnſerm Sohn vſpringen, Daſz wir vnd vnſer Erben ſie deſz entheben vnnd ſchadeloſz halten wollen. Sie ſollen aber nichts vnſers Erbes zu vrtet verkauffen oder vergeben, Sunder alle argeliſt vnnd gentzlich ohn geuerde. Vnnd deſz zu waren vrkunde Hoben wir vnſer Inſiegel ahn dieſen briue laſſen hengen, Der geben iſt zu Coln ahn der Sprew, ahm Dingſtag nach dem Sontag Inuocauit, Nach Chriſti geburth viertzehen hundert vnd darnach In dem drey vnd Siebentzigſten Jaren.

Wohlbrück II, 156.

CLXIV. Kurfürst Albrecht gestattet seinem Kanzler, dem Bischofe Friedrich von Lebus, Güter zu 40 Schock jährlicher Einkünfte für sein Bisthum zu erkaufen, und verschreibt diese dem Bisthume zum Eigenthum, am 9. März 1473.

Wir Albrecht etc., Marggraue czu Brandenburg, Churfurſte etc., Thun kunt offintlich mit diſſem briue — das wir dem Erwirdigen In got, vnſerm Cantzler, Rat vnd beſundern frunde, heren fridrichen, Biſchouen czu lubus, van beſunder gunſt vnnd gnade, auch ſeiner mercklichen, nutzlichen vnd willigen dinſt wegen, die er vnns vnnd vnnſer herſchafft offt vnd dick williglichen vnnd czu dancke getan hat, teglichen thut, Auch hinfurder wol thun kan vnnd mag; dorumb vnd auch czu beſſerung ſeins Stiffts gnediglich gegonnet vnd erlewbet haben, Gonnen vnd erlewben Im gegenwertiglich, das er virczig ſchogk geldes Jerlicher nutzunge vnd Rente In vnſern landen der Marck czu Brandemburg, wo vnnd an welchen enden er mag die czu kauff bekomen, kawffen vnd an ſich vnd ſein Stifft bringen mag, dieſelben virtzig ſchogk geldes Jerlicher nutzung vnd Rente vereignen wir Im vnd allen ſeinen nachkomen Biſchouen vnd dem Stifft czu lubus mit gutem czeytigem Rate vnd rechter wiſſen. In vnd mit gegenwortiger kraft vnnd macht dits briues, Alſo das er vnnd alle ſein nachkomende Biſchouen czu lubus ſolche obgnant virczig ſchogk geldes Jerlicher nuczunge vnd Rente Alſzdenn vnd hinfurder allwege czu rechtem ewigen eygenthum Innehaben, vffheben, beſitzen, genyſen vnd gebrauchen mogen, In allermaſen, als ander ſeiner kirchen vnd Stiffts guter vnd eygenthum vnd als ewigs eygenthumbs recht vnd gewonheit iſt, vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen vnnd ſuſt vor allermeniglich gancz vngehindert: doch mit ſolchem vntherſcheid vnnd ſunderlich hir Inne awſzgenohmen gutere, die vff einen leyp ſtehn, vnnd nach deſſelben todes, doruff ſie ſteen, an die herſchafft gefallen vnnd komen ſollten, oder das wir ymandes ſunderlich gnadelehen czuuor oder angeuelle dar an verſchriben hetten, alles an arg vnd geuerd. Des czu warer vrkunt vnd ewigen gedechtnus haben wir vnſer Inſigel wiſſentlich heyſſen hengen an diſſen briue, der gegeben iſt czu Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem Suntag Inuocauit, Nach Criſti vnſers lieben hern geburt virczeinhundert vnd darnach Im drey vnd Sibenczigſten Jare.

Ad Mandatum Marchionis Jo. Spet.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 217.

CLXV. Anerkennung dieſer Verſchreibung ſeitens des Markgrafen Johann, vom 18. März 1473.

Wyr Johanns, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, to Stettin, pomern etc. hertoge, Burggraue to Nuremberge vnnd furſte to Rugen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, alle vnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg vnde ſuſt gegen Allermeniglich, die In Sehn oder horen leſzen, Alſo denn der hochgeborn furſte, vnſer

liuer here vnde vater, here Albrecht, marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Rikes Erczkamerer vnde kurfurſte, czu Stettin, pomern; der Caſſuben vnde wennden herczoge, Burggraue czu Nuremberge vnde furſte to Rugenn etc., Dem Erwirdigen In got, vnſerm Cantzler, Rat vnde beſundern liben frunde, heren Friderichen, Biſchoffen czu lubus, von beſundere gunſt vnde gnade wegenn, Auch ſeiner Mercklichen getruwen vnnd willigen dinſte wegenn, die er ſeyner liue, vns vnde vnnſer herſchafft offt vnde digke nutzlich vnde czu dancke getan hat, teglichen thut vnde hinfurder woll thun kan vnnd mag, gegonnet vnnd irloubet hat, das er virczig ſchock geldes Jerlicher nutzunge vnnde Rente, wo er die In der Margk czu Brandenburg czu kaufe bekomen kan, dieſelben kauffen vnd an ſich, ſein nakomen vnd ſein Stifft czu lubus bringen mag, dieſelben virczig ſchock geldes, Als obenberurt, der gnante vnſer lieber here vnnd vater, Marggraue Albrecht, kurfurſte etc., dem gnanten heren friderich, Biſchoff, ſeynen Nachkomen vnde Stiffte czu lubus furder czu rechten ewigen eygendom gnediglich voreygenet hat, als das ſeyner liue vorſigilte briffe daruff gegeben, clerlichen Inne heldet; So haben wir ſolche alles auch angeſehn vnde auch ſunderlich vmbe beſſerung vnnd uffnehmung willen ſeins Stifts czu lubus dem gnanten heren friderichen, Biſchoffen czu lubus, das alles obgeſcrebene Auch gegonnet vnd erloubet, Gonnen vnd erlouben Im das vnde voreygenen Im vnd ſeynen Nachkomen vnd Stifft czu lubus die gnanten virczig ſchock geldes Jerlicher nutzung vnd Rente, Confirmiren, beſtetigen auch des gnanten vnſers liuen heren vnde vaters briue, daruff lutende, wiſſintlichen Myt vnnd In Craft vnde macht dits briues, vor vns, alle vnſer erben vnde nachkomen Marggrauen czu Brandemburg, dieſelben virtzig ſchock Jerlicher Nutczunge vnd Rente hinfur allewege als ander Ir kirchen eygenthum ewiglich czu beſitzen, vff czu heben, czu genyſſzen vnnd czu gebrauchen, als ewigs eygenthumbs recht vnde gewonheit iſt, vor vns, vnſern erben vnd nachkomen vnnd ſuſt vor allermeniglich gantz, frie vnnd vngehindert. Czu vrkund mit vnſrem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, am dornſzdage nach dem Sontag Reminiſcere, Nach Criſti vnſers hern geburt vierczehnhundert, darnach Im drey vnd Sybenczigeſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 217.

CLXVI. Markgraf Johann beſtätigt den von denen von Ilow an den Biſchof Friedrich von Lebus vorgenommenen Verkauf des Dorfes Eggersdorf, am 10. Januar 1476.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Branndenburg — Bekennen — das nach ſolcher furfordrung Caſpars, Jobſt, Criſtoffels, Mathias, heine vnd aller andren von Ydow, Bruder vnnd vettern, Inn vnnſren landen geſeſſen, die ſich geſampter lehen deſsz dorffs, Eykendorffs gnant, von abgang ſeliger gedechtnus Criſtoffels von ylow, Irs vettern, beſitzer deſſelbigen dorffs, zcuczogen vnd die geſampte hant ſich an ſolichem dorff vermeinten zcu haben, vnnd nach fleiſſiger verhorung Irer gerechtikeyt, dorumb vor vnſren Reten geſcheen, vnnd furbringung, wy not vnd behuf geweſt iſt, haben wir denſelbigen von ylow von Irer, Irer frundt vnnd etlicher vnſer Mann fleiſſigen bete, auch Irer eltern vnnd vorfarn getrewlich dinſt wegen, die

ſie der herſchafft manigfaldiglich offt vnd dick mit fleys getan haben. vnnd auch dieſelbigen ylow Itzunt thun mogen vnd ſollen, ob was verſewmnus an der geſampten hant durch ſie geſchehen, wy das zcukomen, dar an der herſchaft an ſolchem dorff was gerechtikeyt gefallen oder ankomen wer, das wir In alle ſolche vnſer gerechtigkeyt, wy die benompt mocht werden, die die herſchafft het oder gehaben mocht In zcukunfftigen czeiten, gancz, gar vnnd nichts auſzgenohmen, von beſunderlicher gnad wegen zcugegeben haben vnnd geben In ſolchs alles zcu von ſunderlicher gunſt Irer vnd Irer frondt bete vnd dinſt wegen, In vnnd mit crafft dits briues, Alſo das ſie ſolch dorff Eckerſzdorff furder haben, halten oder verkauffen mogen, als andern Ir leben guter. Vnnd nachdem Ir vil zcu ſolchem dorff was vnnd von Ir notturfft wegen ſolch dorff nicht behalten konden, Sundern verkauffen moſten, haben wir In vergunſt vnnd vergonnen In auch mit crafft dits briues, das ſie dem Erwirdigen In got, vnſrem Cauntzler vnnd beſundren frundt, heren fridrichen, Biſchoff zcu lubus, vnnd ſeinen nachkomen, Biſchouen zcu lubus, ſolch dorff Eckerſzdorff verkauffen mochten mit aller gerechtikeyt vnd zcugehorung, als criſtoffel ylow vormals vnnd mit angefell deſz leipgedings ſeiner Muter gehabt hat, dem ſie dann alſo getan vnnd Im vnd ſeinen nachkomen Biſchofen zcu lubus ſolch dorff Eckerſzdorff mit aller ſiner gerechtikeit, nach Innhalt deſz kauffbriues von den ylowen dar vber gegeben, verkaufft vnd ſich ſolchs dorffs mit aller gerechtikeit vnnd zcugehorung, wy die Criſtoffell von Ylow gehabt vnnd zcu ſolchem dorff gehort vnd Criſtoffels muter zcu leipgeding genczlich vnd gar vor vnns mit hand vnd mit mund vnd aller behelff vnd rechts, die ſie oder Ir erben In czukunfftigen zceiten gehaben mochten, an ſolchem dorff vnd angefell vnd ſunderlich ſolchs rechts, das In gemeiner verczeihung nicht komet, das ſunderlicher auſzdruckung oder auſprechung bedarff, verczigen vnnd verlaſſen, dar czu wir vnſren volbort, willen vnnd wiſſen gegeben vnnd aller gerechtikeit vnnd lehennſchafft, die wir, vnſer nachkomen vnd vnnſer herſchafft an ſolichem dorff Eckerſzdorff vnd ſeiner zcugehorung, vorberurt, hatten oder In zcukunfftigen czeiten gehaben mochten, mit dem leipgeding der frawen Criſtoffels muter genczlich verczigen, verlaſſen vnnd die dem gnanten vnſrem Cauntzler, dem Biſchoff von lubus, vnd ſeinen nachkomen Biſchouen zcu lubus gegeben vnd vereigent haben, vereigen vnd geben In auch das mit ſiner zcugehorung, angefell deſz leipgedings, vorberurt, mit dieſem briue zcu rechtem Eigenthum, Alſo das er vnnd ſein nachkomen daſſelbig dorff Eckerſzdorff mit ſiner zcugehorung, wy man die benennen mag, vnd Angefell deſz leipgedings Criſtoffels muter furder mehr vnnd zcu ewigen czeiten haben vnnd behalten ſollen, als ander Irs Stiffts Eigenthum, vor vns, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zcu Brandenburg vnd ſunſt vor einem Idermeniglich gancz vngebindert etc. Actum am mitwoch nach Trium regum, Anno etc. LXXVIten.

Ex ſpeciali commiſſione Domini R. doctor liborius de Slieben.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 220.

CLXVII. Herzogin Barbara von Schleſien, geborne Markgräfin von Brandenburg, belehnt auf Antrag des Biſchofs Friedrich von Lebus Georg von Löben mit Beſitzungen im Züllichauſchen Weichbilde, am 17. Auguſt 1476.

Ich Caſpar, Herr von Kitlitz, zur Malnitz etc., des Furſtenthumbs Groſſenglogaw volmechtiger Hauptman, bekenne hiemit offendlich genn Allermenniglich, Demnach vorſchiener Zeit der Edle Ernueſte Caſpar Loebenn vom Nickern vor ſich, auch anſtadt vnnd in beweiſter volmacht ſeines Brudern Melchior von Loebens Ihr beiderſeits zuſtendige gerechtigkeit vnnd geburenden antheil am gutte Dornau, des Schwibiſſenn Weichbildes, der Fraw Ebtiſchin vnnd gantzen ſamlungk des Furſtlichen Stieffts Trebenitz, lauts der kauffzeddel vnd volgents hieruber voltzogenen Lehenbriues, erblich vorkaufft, das ehr damals bewilliget, das ehr alle briefflicbe Vhrkunde vnnd handfeſten bemeltes Gutth Dornaw beſagende gedachtem ſtieffi vnwegerlich einantworten wolle. Weil aber vnndter ſolchen briuen viere befundenn, welche ſonnſt andere deren von Loebenn Gutther mithe berurenn, habenn ſie dieſelbenn deren meinungk alhier beim Ambt eingelegt, das dem Stieffi dauon glaubwirdige Vidimus erfolgenn vnnd Ihnen alsdenn die Originalia wieder zugeſtelt werden ſollen, Vnd iſt der ander brieff von worte zu worte allenthalb des Inhalts, wie hernach geſchrieben: Wir Babara, von Gottes genaden geborne Marggraffinne zu Brandenburgk, In Schleſien zu Groſſenglogaw, Croſſen etc. Hertzoginne, Witwe, Bekennen offendlich mit dieſem brieffe allen, die Ihn ſehen, hoeren oder lehſenn, das vor vns kommen iſt der Ehrwierdige Inn Gott Vater, Herr Friderich, Biſchoff zu Lebbuſz, vnſer beſonder gutter Freundt, vnnd vnterrichte vns, wie der Edle, vnnſer lieber getreuer, Herr Dobengaſt vom Scharffenorthe das guth vnd dorff Nickern vnd das Obriſte zu Dornau, in vnſerm Weichbilde zu Zolchau gelegenn, das ehr vnſerm getrawenn liebenn Georgen von Loebenn vnnd ſein Lehenſzerbenn erblich vnnd ewiglich vorkaufft habe, In vnſer Hende an ſeiner ſtadt befolenn vnnd macht gegeben hette, auffzulaſſen. Alſo hatt der genante vnſer gutter Freundt, Herr Friederich, Biſchoff zu Lebus, ſolch gutt Nickern vnnd das oberſte zu Dornau auffgelaſſen In vnſer Hende, Vns bietennde, das wier mit ſolcher Herſchafftenn, gnadenn vnd rechten, wie es die vom Scharffenorthe Inne gehabet vnd beſeſſen habenn, vnſerm lieben getreuen George von Loeben vnnd ſeinen Lehenſzerbenn geruchtenn zu leihenn, Haben wier angeſehenn moegliche bethe vnd willigen Dinſt, den der itzundt genante George von Loebenn vns offte wielligk vnd nutzlich gethan hatt, Nue deſto wielliger vnd vleiſſiger thuen ſoll vnd magk in zukunfftigen Zeiten, vnd habenn darinne von furſtlichen gnadenn die genanten gutter vnd Dorffer Nickernn vnd das Obriſte zu Dornaw mit allen Zugeborungen, geniſſen vnd fruchten, mit eckern, gearn vnd vngearn, mit Zinſenn, Renten, Zinſzgebenn, Heiden, weldenn, waſſern, Puſchenn, Streuchenn, Rutticht vnnd Strutticht, mit ſolchen Herſchafften, genaden vnnd rechten vnnd gerechtigkeiten, wie die vom Scharffenorthe vnnd Ihre vorfahren ſolche gutther Innegehabt vnd beſeſſen haben, nichts auſzgenohmen, wie die von alters zu Dorffe vnnd Felde gelegen ſein vnnd liegenn, dem genantenn George von Loebenn, ſeinenn rechten Lehenſzerben vnnd Lehenſznachkomlingenn durch denn Edlenn, vnſern Hoffmeiſter vnnd Landtvoigt, Herrn Otto Schencken von Landesberg, Herren zu Teupitz vnd Seydaw, genediglich geleen vnd gereicht, lehen vnd reichen Inn ſolche gutther in krafft dieſes brieffes, die zu rechtem Lehengutte erblich vnnd ewiglich Innetzuhaben, zugeniſſenn vnnd zugebrauchen, darmithe zuthuen vnnd zulaſſen, alſz mit anderm Ihrem erblichem gutthe, ge-

ruglich, gemachſam vor Iderman vnd aller ſachen vngehindert. Zu Vhrkunde vorſiegelt mit vnſerem anhangenden Inſiegel, Gegebenn zu Franckfortt, am Sonnabende nach Aſſumptionis Marie, Nach Chriſti geburtt Viertzehennhundert, darnach im Sechs vnnd Siebentzigiſtenn Jahren. Solche lehenn geſchehenn ſein vnſern Furſtlichen Herſchafften, Dienſtenn vnnd rechtenn vnd Idermans rechte ohne ſchadenn. Darbey ſein geweſt vnſer Raethe vnnd lieben getrewen: Sigmundt von Rothenburgk, Hauptmann zu Croſſenn, Hannos Landiscron, Hauptman zur Sprottaw, Melcher Rechenbergk, Hans Leſſoth vnnd Herr Symon Neuwalde, Pfarrer zu Beuthenn, vnſer Cantzler, dem dieſer brieff entpfolenn wardt. Des zu vhrkundt vnnd wahrem glauben hab ich ſolch Tranſſumpt gegenn dem Original (daran dann weder an ſchrieffi nach Siegil einicher mangel oder argwon vormergt) durch des Ambts Cantzley vleiſſig Collationirenn vnnd vberſehenn laſſen, Vnnd daſſelb ferner auff beider teil bieth mit gewonnlichem Ambts Inſiegel bekrefftigett, Geſchehen vnnd Gegebenn zu Glogaw, Dinſtags nach Viti Im Funffzehenhundertztenn vnndt Neun vnnd Sechtzigiſten Jahrenn.

Aus dem Schleſiſchen Provinzial-Archive in Breslau.

CLXVIII. Thomas Seſſelmann, Dechant zu Lebus, beauftragt den Dompropſt zu Brandenburg mit der Ausrichtung eines apoſtoliſchen Mandates, da man in dem ſtattfindenden Kriege des Markgrafen Johann mit Schleſien nach Fürſtenwalde nicht ſicher gelangen kann, im Jahre 1477.

Thomas Seſſelman, Decanus eccleſie Lubucenſis, Judex unicus cauſe cauſarumque partibus ipſis a ſacroſancta ſede Apoſtolica ſpecialiter deputatus, Venerabili viro domino et magiſtro Nicolao Kock, beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum Brandenburgenſis Eccleſie Prepoſito, Salutem et eternam in Domino caritatem. Litteras Sanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri, domini Sixti, divina providentia Pape quarti — cum ea, qua decet reverentia recepimus, hujusmodi ſub tenore:

Sixtus, Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, dilecto filio Decano eccleſie Lubucenſis, Salutem et Apoſtolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii, univerſi perpetui Vicarii in eccleſiis opidi Stargàrd, Caminenſis dioceſis, petitione monſtrarunt, quod olim Joachim Conradi, presbyter dicte dioceſis, aſſerens ſe ſcolarem univerſitatis ſtudii Grypeswaldenſis, ejusdem dioceſis, exiſtere ſeque ibidem tunc actu ſtudere, ac falſe pretendens, quod dicti Vicarii quosdam annuos redditos tunc expreſſos, ex cauſis etiam tunc expreſſis ſibi dare et ſolvere legitime tenerentur, Eosdem vicarios ſuper hoc petendo, eos condempnari et compelli ad dandum et ſolvendum ſibi redditus hujusmodi coram Johanne Parlebarch, Prepoſito eccleſie dicti opidi. Cui venerabilis frater noſter, Arnoldus, Epiſcopus Brandenburgenſis, Conſervator, ut dicebat, univerſis Doctoribus, Magiſtris et ſcolaribus univerſitatis ſtudii hujusmodi contra inferentes eis in rebus et bonis ſuis moleſtias et jacturas per litteras ſedis Apoſtolice de preſenti, et habens cognoſcendi de hiis, que judicialem requirunt indaginem ſpecialem, per easdem litteras poteſtatem ſuper hiis

commiſit totaliter vices ſuas, literarum et commiſſionis hujusmodi pretextu traxit in cauſam. Pro parte vero dictorum Vicariorum fuit coram eodem Prepoſito excipiendum propoſitum. Quod cum Prepoſitus et Joachimus predicti tempore impetrationis literarum predictarum majoris eſſent excommunicationis ſententia publice innodati — dicti Vicarii pretextu litterarum et commiſſionis hujusmodi coram eodem Prepoſito reſpondere minime tenebantur et ad illud de jure compelli non poterant, nec debebant. Et quia idem Prepoſitus ipſos Vicarios ſuper hec audire non curavit, iidem Vicarii ſentientes ex hoc indebite ſe gravari, ad ſedem Apoſtolicam appellarunt. Quocirca cum dicti Vicarii, ſicut aſſerunt, prememoratum Joachim merito perhorreſcentes, eum infra civitatem Caminenſem vel dictam dioceſin nequeant convenire ſecure, diſcretioni tue per Apoſtolica ſcripta mandamus, Quatenus vocatis, qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propoſitis, quod juſtum fuerit, appellatione remota, decernas, faciens quod decreveris per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſervari. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante, compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Rome, apud S. Petrum, anno incarnationis Dominice milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, octavo Kalendas Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſexto.

Verum quia nos noſtris et eccleſie noſtre Lubucenſis adeo arduis prepediti negotiis, quod in cauſa ſive cauſis hujusmodi intereſſe nequeamus, aut de eis cognoſcere poterimus, Et etiam attendentes, quod cauſe veniant ventilande coram judice ſeu judicibus, ubi partibus ipſis tutior pateat acceſſus et receſſus, quod modernis temporibus difficile eſt alicui ſive aliquibus ad civitatem ſive opidum Vorſtenwaldis appropinquare, propter periculum corporis et ablationem rerum et bellum inauditum inter illuſtres principes et dominos, dominos Johannem, Marchionem Brandenburgenſem, et Johannem, Ducem de Sleſia, ob id et ex aliis irrevocabilibus cauſis, animum noſtrum ad id mouentibus, de venerabilitate veſtra plurimum confidentes, cauſam ſive cauſas hujusmodi vobis duximus committendas et ſubdelegandas, prout et committimus et ſubdelegamus Dei nomine per preſentes, Exhortantes vos, ut partibus ipſis, ob reverentiam Apoſtolice ſedis debite juſtitie complementum exhibeatis, Iſto adjecto, quod ſi nobis in aliquo cognoſcere contigerit, in hoc nobis poteſtatem omnimodam reſervamus. In quorum omnium et ſingulorum etc. Datum et actum Vorſtenwaldis, in eccleſia kathedrali Lubucenſi, anno Domini MCCCCLXXVII. indictione decima, die Lune XXI. menſis . . . . ., Pontificatus Sanctiſſimi — Sixti div. pr. Pape quarti anno ſeptimo, hora tertiarum vel quaſi preſentibus ibidem commendabilibus ac honorabilibus dominis Petro Grabo, Archidiacono Sellinenſi, Paulo Lutkehenrick et Joachim Lamberti, Eccleſie Lubucenſis Canonicis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Henricus Weſſentin, clericus Caminenſis dioceſis, publicus Sacr. Imp. etc.

Schöttgen und Kreiſig, Diplomataria et Scriptores Historie Germanice Tom. III, S. 170.

CLXIX. Markgraf Johann verleiht dem Hans Schaplow die geſammte Hand an dem Dorfe Friedersdorf, das ſeines Vetters Ludwig Schaplow's Söhne im Beſitz haben, am 30. Januar 1480.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen — dat wy vnſem liuen getruwen hanſen Schaplo vmme ſiner getruwen willigen dinſte willen, ok von ſiner vlitigen bede wegen, gnediglich gelegen hebben die geſampte hant an dem dorpe Frederickſtorp vnnd an der wuſten dorpſtede hakenow vnnd allen andern lehengudern, Jerlichen tinſen vnd renthen, die ſin vedder ludewich Schaplow ſeeliger von vns vnnd der Marggraueſchap to Brandemborch to lehne gehat vnnd ytzunt up ſine Sone geeruet heft, die ſie nu in gebrukinge, lehen vnd gewehr hebben, vnd wy lyhen em vnnd ſinen rechten menlicken liues lehens eruen die geſampte hant an den vorgenanten lehnen vnd gudern, In craft vnd macht deſſes briues etc. — Actum Coln an der Sprew, am Sondag nach Conuerſionis pauli, Anno domini M°. IIIIC. LXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 82.

CLXX. Markgraf Johann bewilligt den Schaplowen die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 23. Juli 1481.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnſeren lieben getreuwen hanſen, Jorgen, Gebharten vnd ern petern, ſant Johanns ordens Comptur czu Gruneberg, die Schaplow gnant, gebruderen, Albrecht ſcaplow, Irs bruders ſon, vnd herman, valentin, petern, liborius vnd gabin ſcaplow, gevetterenn, dy beſundere gnadt vnd gunſt getan, alſo das wir In alle Ire gutere, als ſie dan von vnſerenn herrenn vettern, vns vnnd der Margraueſchafft czu Brandenburg czu einen rechten manlehen entpfangenn, Inn geſambt vnnd czu einem Rechtenn manleben mit allen gnadenn vnd Rechten an ſtat vnd von wegen vnſers liebenn herrenn vnnd vaters gelichen haben, vnd wir leyhen In ſolich obgerurt alle Ir gutere Inn geſambt etc. — czu Colnn an der Sprew, Amm Montag nach marie magdalene, nach criſti vnſers liebenn herrenn geburth virczenhunderth Jar vnd Im eyn vnd achtzigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 197.

CLXXI. Kurfürſt Johann belehnt Hans Brederlow mit dem Dorfe und dem See Hohenjehſar, am 2. März 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſem vnſerm briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg vnnd ſunſt vor allermenigclich, das wir vnnſerm lieben getrewenn hannſzen Brederlow vnnd ſeinen rechten mennlichen leybs lehenns erbenn diſe hirnachgeſchribne gutter, Jerliche czins vnnd Rennte, Nemlich hoengezer, das ganncz dorff, mit allen vnd ygclichen nutzungen, czugehorungen vnd gerechtickeytenn, auch oberſten vnd nyderſten gerichtenn, nichts auſzgenomen; Item dy viſcherey auf dem See hoengezer mit einem ſtrogaren vnnd allen kleynen geczewgenn vnnd ein wehr auf demſelben See bey dem Burckwall czu rechtem mannlehen gnedigclichen gelyhen habenn vnnd leyhen Ime vnnd ſeinen mennlichen leybs lehenns erbenn das obgnante dorff hoengezer mit yczlichen ſeinen czugehorungen, czinſzen vnnd Rennten, auch die viſcherey doſelbſt, wy obenberurt, In maſſen das dittrich Brederlow, ſein vatter, auf In bracht vnd gebraucht vnd beſeſſen hat Inn Craft vnd macht dits briues etc. — Actum Coln an der Sprewe, am donerſtag nach Oculj, Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 103.

CLXXII. Nickel Pfuel verkauft ein Haus zu Fürſtenwalde, am 30. Dezember 1486.

Ik hermanus coppen Bekenne apenbar mit deſſem briue vor my, myne eruen vnd ſus vor alleſweme, Dat my die geſtrenge vnnd veſte her Nickel pul, ritter, borchſeten tom berlin, ſin huſz to forſtenwolde, Nadem dat bowfellich vnnd ſchadehafft geworden vnnd forder von dage to dage ſchadens daran wardende was, mit dem hofe vnd ſchunen, dar togehorende, vnd ſus mit allen gerechticheiden vnnd togehorungen, als von olders dar to gehoret hefft, In maten dat tuſſchen hern pawel lutke hinricks cuſtos vnd hern herman clingeſporen, domherrn darſulueſt to forſtenwalde, huſeren vnd hofen gelegen yſz, vor druttich Rinſche gulden, die ik em denn alſo balde vnd bereyt auer uthgericht vnd betalt hebbe, darup hie ſick ok aller gerechticheit, die hie beth her an ſolickem huſe gebat, gantz vertegen hefft, Doch alſo, eſſt ik by mynem leuende edder myne teſtamentarien edder eruen na mynem dode ſolick huſz verkopen worden, ſcholen wy dat tom allererſten dem gnanten hern Nickel pul, ritter, edder ſinen eruen verkunden vnnd touerkopen anbieden. So en dat denn tokopen gemeint ſin worde, Scholen vnnd willen ſie my, mynen teſtamentarien edder eruen dat betalen, ſo hoch vnnd duer, als dat denn werdich ſin wert, vnnd ſchal dat huſz to werden vnnd den kop darume to maken ſtan up twe domhern des cappittels darſulueſt to forſtenwalde, die dat cappittel dar to orden, vnnd twe erer frunde, die ſie dar to ſchicken worden. Wes die vier des kopes haluen na redelicheit eyndrechtlich erkennen vnnd eyns werden, darby ſchal dat bliuen. So auer die gnante herr Nickel pul edder ſine eruen ſolich huſz nicht wedderkopen edder na ſinen werden betalen wolden,

Scholen vnd mogen Ik, myne teſtamentarien edder eruen na vnſem gefallen darmede handeln vnd dat verkopen wem wy willen, vor dem gnanten hern Nickel pul vnd ſinen eruen vnd erfnehmen gantz vngehindert. Her Nickel pul vnnd ſine eruen ſcholen vnnd willen my ok des huſes vnnd kopes ein recht geweher ſin vor Idermeniglich, wu recht yſz, alles getruwelich vnd one geuerde. Des to orkunde hebbe ik deſſen briff mit myner hant geſchreuen vnnd myn ſecret, des ik my anſtat eins Inſegels gemeinilich plege to bruken, vnder dar ann gehangen, dy geſcreuen yſz tom berlin, am ſonnauende na dem hilligen criſtdage, Na godes gebort duſent virhundert vnnd Im ſouen vnd achtentigſten Jarren.

Nach dem Originale aus einer Mittheilung des Freih. von Hackwitz.

CLXXIII. Kurfürſt Johann beſtätigt das Städtchen Buckow, am 15. Dezember 1489.

Wir Johanns etc. Bekennen — das vor vnns kommen iſt vnnſer Rate vnnd lieber getrewer Joſt vonn Zegeſzere, Ritter, czu Buckow geſeſſenn, vnnd czu erkennen gebenn, wie vnnſer vetter Marggraue Fridrich, Seliger vnnd loblicher gedechtnus, vonn ſein vnnd ſeiner armen lewte vnnd Inwoner des Stettichenns czu buckow fleiſziger bete wegen, Ine vergunt, etlich Jarmerckte vnnd wuchenmerckte an zuſetzen vnnd zu machen, laut der briue Ine daruber gegebenn, vnns darauff mit demutiger vleyſſiger bete angefallenn, Inen dieſelbenn begnadunge gnedigclich zcu Confirmiren vnnd czu beſtettigenn. Solich des gnannten vnnſers Rats Joſt vonn Zigeſers, ſeiner armen lewt vnnd Inwoner des Stettickenns zu Buckow vleyſſige bette wir angeſehenn vnnd Inen ſolich Jarmerckte vnd wuchenmerckte vonn ſunder gunſt vnd gnadenn wegen gnediglich Confirmiret vnnd beſtettigt laut Irs briues, der hirnach geſchribenn ſtet vnnd vonn Wort czu wort alſo lautet: Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Brandemburg, Churfurſt etc., bekennen — das vor vnns kommen iſt vnnſer lieber getrewer Joſt von zegeſer vnnd hat vnns von ſein vnnd ſeiner armen lewte vnnd Inwoner wegen ſeines Stettichenns Buckow vleyſſiglich gebettenn, das wir In vergonnen, czu ſtatten vnd erlauben mochten, doſelbſt Im Stettichenn czu Buckow etlich Jarmarckte vnd wuchenmerckte an czuſetzenn vnd czumachen. Alſo das der erſte Jarmarckte des Suntags nach Sannt Walpurgenn tage vnnd der annder des Suntags vor Michaelis, dar negſt volgennde, Jerlichen etc. (wörtlich übereinſtimmend mit der Urkunde vom 29. April 1465 S. 295. No. CLVII.; doch mit dem Datum: Geben in vnnſer Stat prempczlow, am donerſtag nach Walpurgis, nach Criſti geburt Tauſent vierhundert vnnd im funff vnnd Sechczigiſten iarn.) Vnnd wir obgenannter Johanns, kurfurſt, Confirmiren vnnd beſtettigen Ine die obgnannten Jarmerckte vnnd wuchenmärckte nach laut vnnd Innhalt vnnſers lieben vettern Marggraue Fridrichs ſeligen verſchreybung, In maſſen die vonn wort zu wort hir Innen clerlichen aufzgedruckht ſind, Inn Crafft vnnd macht dits briues. Zu vrckunt etc. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach lucie virginis, Anno etc. im LXXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 7.

CLXXIV. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Johanniter-Orden die durch Kauf von Hermann Schaplow erworbenen Beſitzungen zu Dolgelin, am 1. März 1491.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen — Dat vor vnns gekommen is geſundes liues vnnd in guder vernunfft vnnſer lieber getrewer hermann Schaplow, to guſo geſetten, vnnd bet in vnnſe hennd vns verlatten vnnd opgegeuen dat gudt, dat he tho Dolgelin vonn vns to lehne gehatt hett, dat denne her nue wider Dem wirdigen, vnnſerm Rate vnd liuen getruwen Ern Richartten vonn der Schulmburg, Maiſter Sannt Johanns Ordens etc., verkaufft het na lude vnnd innholde des kopbriues, darauer gegeuen, So hir vonn worden to worden na volgeth: Ik hermann ſchaplow, Erffes to Guſo, Bekenne vor my, mine eruen vnd erffnehmen, Ok ſunderliken vor minen broder valentin Schaplow, myne veddern vnnd alle de gennen, de die ſamenden handt mit my mogen gehatt hebben, vnnd aller menigclich, die ehn ſehn, horen oder leſen, Dat ik mit frigem willen, wolbedachtem mude, ok rade vnd vulbort meiner Freund vnnd beſunderlich durch mynes vnnd myner eruen nuth vnnd beſts willen, recht vnnd redlich to einem ewigen rechtenn doden kope verkoufft hebbe vnd gegenwerdigen verkope, Inn crafft vnnd macht dits briues, Dem hochwerdigenn herrn Richart vonn der Schulmburg, Ordens ſannt Johanns Inn der Marckh, Saſſen, pommern, Wennden Meyſter vnnd gemeine gebiediger, alle ſeinen nakommenden Meiſtern, Comptern, Plegernn vnnd dem gannczen Orden, die nue tor tid ſin vnnd weſen werdenn, deſſe nageſchreuen lude, hofen vnnd hufenn: Nemlich auf dem Schultengericht XL groſchen, zwen ſcheppel rogken, zwen ſchepel gerſten; vp hundertmarckes erue vnnd hufen XV groſchen; vp vrban Buckowis erue vnnd hufen vir ſchilling groſchen, ein ſcheffel roggen, ein ſcheffel gerſten, II ſcheffel habern; vp pawl hildebranndis erue vnnd hufen ein ſchogk ane IIII groſchen; Vp Jacob roden erue vnnd hufen XXVIII groſchen; vp lorenntz Roden erue vnnd hufen ein ſchogk ane vir groſchen; vp dem Cruge XVI groſchen vnd ein hon; vp Simon Schumans erue vnnd hufen ein ſchogk ane IIII groſchen vnnd vp deſſen nageſchreuen Coſſatenhouen, dar nu tor tidt vpp wonen Wilhelm II groſchen vnnd ein hon, Erthmann II groſchen vnnd ein hon, Peter Smeidth II groſchen vnd ein hon, Werpell zwen groſchen vnnd ein hon, kuckelow zwen groſchen vnd ein hon, Beynhe II groſchen vnnd ein hon, Claws molre zwen groſchen vnnd ein hon, banns kerewedder II groſchen vnnd ein hon, Nickell lang Sechſthalb groſchen, Dar tho vp die ganntze gemeyne bureſcap zwen winſpell habern; verkope ok deſſe bauen boſcreuen pecht, tinſze vnnd guder Inn aller matten vnnd wiſze, So die meine voreldern ſeligenn vnnd ik de allerquideſt vnnd frigeſt bethher gehath, gnatten, gebrucket vnd beſetten hebben, alſo dat ſine gnad vnnd alle nakomende meyſters des ſuluigen ordens, de tor tidt ſyn weſen werden, vnnd die ganntze orden ſolke vorgeſchreuen pecht, tinſe vnnd guder hebben, gebruken, genieten vnnd fredeſam beſitten ſchollen, vor my, mine eruen vnd erffnehmen, ok ſus einem ydermann, vngehindert. Ick, myne eruen vnd erffnemen ſchollen vnd willen ſyner gnaden den nakomenden meiſters vnd dem ganczen orden des kops vnnd der vorgeſchreuen pecht, tinſze vnnd guder qwit vnnd frey vor ydermeniglich, die vor recht komen, recht nemen vnnd geuen willen, ein recht gewehr ſyn, als Im lande recht, wyſze vnd wanheit is, vnd hebbe ſodann pecht, tinſze vnd guder, wu vorſtet, dem Hochwirdigen herrn, Eren Reichart von der Schulemborch, ordens ſunth Johan meiſters, vnnd dem ganczen orden vor dem Durchluchtigen Hochgeboren Forſten vnnd herren, herrn Johanns, Marggraue to Brandemburg, Churfurſt etc., mit frien willen mucblich verlaten mit hant vnnd munde,

dat ick von ſynen gnaden Im dorpe dolgelyn to lehn gehat hebbe. Dar vor het my ſyne gnade vor der Makunge deſſes briues hundert acht vnd Negentich ſchock vnd XVIII groſchen merckiſcher munte landſzwerung, Soſtig groſchen vor ein ſchock vnd acht penning vor I groſchen to tellen, an barem gelde tor nuge wol to dancke geuen vnnd betalt, die ick wider In mynen, myner eruen vnd erffnemen nut, fromen vnnd beſts gebracht vnnd gekeret hebbe, Segge vor my, myne eruen vnd erffnehmen ſyner gnaden den nakomenden meiſteren vnd dem ganczen Orden ſolcker hundert acht vnd negentich ſchock vnd XVIII groſchen qwit, frey, ledig vnd loſz, In crafft vnd macht dits briues, vnnd ock efft ick herman Schapelow eynnige briue vp dat vorgnante gut to Dolgelyn hedde, die Segge ick my aff mit mynen eruen vnnd erffnemen, ſie ſind von herren vnnd Forſten vthgegeuen, ſchollen my, mynen eruen vnnd erffnemen nicht to hulpe komen, dat gut to Dolgelyn andrepende, dat ick dem Hochwirdigen hern, Ern Reichart von der Schulemborch, meiſter ſant Johanns ordens, vnd dem ganczen orden ſo vorkofft hebbe. Alle dieſſe vorgeſchreuen ſtuck, punct vnnd artickel, iglichen In ſunderheit, laue ick Herman Schaplow vor my, myne eruen vnd erffnemen ſtede, vaſt vnnd vnwiderruplich to holden by mynen trewen vnnd wahrenn worden. Hirby vnnd ouer ſind geweſt die Erbaren vnnd woltuchtigen herr Jorg Slabberndorff, Comptur zu Grunenberg, hennig barfut, erffeten to Mogelyn, Matthis von vchtenhagen, erffeten tom Nygnhaue, Sigmundt Slabberndorff, henning Butzke vnd ander mehr, die wol Eren vnd louen werdig ſind. To vrkunth vnd mehr ſicherheit hebbe ick vele genannter Herman ſchaplow myn Ingeſegel vor my, myne eruen vnd erffnemen vnder an diſſin briue mit weten vnd guden willen laten hengen, die geuen vnnd Schreuen is vp dem Houe to litzen, na gades gebort vierteinhundert, darna In den negentigſten Jaren, am Mandag Na Martini des hyligen Biſchops. Vnnd vort die vpgedachte hochwirdige herrn, Eren Richart von der Schulemborch, ordens ſant Johans meiſter, vnns her angefallen vnd demutig gebeden, dat wy em ſodann gut, als hie von dem gemelten Herman ſchaplow, vnſern liuen getrewen, ſo gekofft het, ſynen nakomenden Meiſtern, Compteren, plegern vnd dem ganczen orden mochten gnediglich voreygenen to eynem ewigen rechten eygendhom, des wy angeſehen vnnd Erkant hebben getrewe, willige vnnd annehme dinſt, die vnns die vorbenomede hochwirdige herre, Er Reichart von der Schulemburg, meiſter ſant Johanns ordens, vnſe Rath vnd liue getrewe, offt vnd dick to danck getan hat vnd hen forder wol dhon ſchal, kan vnd mach, vnd voreygen em, allen ſynen nachkomenden meiſtern, Compteren, plegern vnnd dem ganczen orden vorbenomet gut In dem dorpe dolgelyn, wo vor berurt, to einem ewigen rechten eigenthumb, In crafft vnnd macht dits briues. Alſo dat hie ſyn Orden vnnd alle ſyne nakomende meiſters, Comptur vnnd pleger Sant Johanns ordens dat forder mehr to einem ewigen rechten eygendhom hebben, beſitten, genyten vnnd gebruken ſchollen vnnd mogen, als alle ander guder, die en In vnſem furſtendhom gegeuen vnnd voreygendt ſindt, vnnd In allermaten. So dat herman Schaplow, vnſe liue getrewe, von vns vnd vnſen vorolderen ſeligen bether to lehne gehat het, mit allen gnaden vnnd rechtigheiden, nichts vthgenomen, wo mann dat mit ſonderlichem namen nennen mach, alles vor vnns, vnſe eruen vnd allen nakomenden marggrauen to Brandemburg, ock ydermeniglichen vngehindert, vnd geuen des em, allen ſynen nakomenden meiſters, Compters, plegern vnnd dem ganczen orden vnnſen voit to Cuſtrin, Rath vnnd liuen getrewen peter Borgſtorff an dat vorbenomede gut In dem dorpe Dogelyn to eynem Inwyſzer. Wurd ock die gnante Er Richart, meiſter ſant Johanns ordens, In dem vorgnannten Dorpe Dolgelyn noch vir ſchock gelds kopen, dy willen wy em vnnd ſynen orden ock voreygen, Beholden vnns doch vor die lantbete darvp, wü wy die

dann vp andren gudern des ordens, In vnſen landen gelegen, hebben. Hir by vnnd ouer ſyn geweſzen die Erwirdigen In got, wolgeboren vnnd Edeln, vnnſer Beſunder Frunde, Rede vnnd liue getrewen herr Ditrich, Confirmirter to Biſchop der kercken Lubus, Johanns, Graue to lindow vnnd herre to Ruppin vnnd Mockerenn, Err Buſſze von alueſzlene, Rittere, Olde Werner von der Schulemburg vnd Junge Werner von der Schulemburg tor Lockenitz. Des to vrkunt vnnd warem bekentnus hebben wy diſſin Briue myt vnſem anhangenden Inſigel verſigeln laten vnnd Geuen to Coln an der Sprew, am dinſtag na dem Sundach Reminiſcere, Anno etc. Im Ein vnd newenczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 42—44.

CLXXV. Jobſt von Zieſar verpfändet dem Pfarrer zu Buckow Hebungen aus der Urbede daſelbſt, am 29. Mai 1492.

Mit volbort vnſers gnedigſtenn hern verkaufft Erre Jobſt von Zieſzar, Ritter, zu Bukow, In widerkauffs weyſz Eren Niclaus Beyer, pfarrer zu Buckow, III ſchock Jerlicher Zins In der Orbete daſelbs zu Buckow fur XXX ſchock lut des kauffbriues. Actum Dinſtags nach vocem Jocunditatis, Anno etc. XCII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 281.

CLXXVI. Ritter Siegmund Nieverſchrack verpfändet Hebungen aus Buchholtz bei Fürſtenwalde, womit er durch den Kurfürſten Friedrich beliehen worden, dem Bisthume Lebus, am 28. Mai 1493.

Ich Sigemund Nyuerſchragk, Ritter, zu mittenwald geſeſſen, Bekenne offintlich mit diſem briue fur mich, mein erben vnnd erbnehmeren vnnd ſunſt fur Allermeniglich, Das Ich mit willen vnd volbort des durchleuchten Hochgebornnen furſten vnd Heren, Heren Johanſen, Marggrauen zu brandemburg, kurfurſten etc., meins gnedigſten Heren, uff einen rechten widerkauff recht vnd redelich verkaufft habe vnd verkauffe In crafft vnd macht diſes briues dem Erwerdigen In got, uater vnnd Heren, Heren Dittrich, Biſſchoffe zu lubus, vnnd ſeinen nachkomen Zwe ſchock geld Jerlicher Zinſe vnnd Rente Merckiſſcher werung In dem dorffe buckholtze, bey fürſtenwald gelegen, die mir von dem Hochgebornnen furſten, Marggraue friderichen, ſeligen, gegeben vnnd geleyhen ſeint, fur driſſigh ſchock brandenburgiſcher gulden howbtſummen, die mir ſein gnad dafür zu guter gnüge aufgericht vnd beczalt hat, die Ich furder In meinen Nutz

vnnd fromen gekart vnnd gewant habe. Derſelben driſſigh ſchock Ich ſein gnade auch hiemit quit vnnd loſz ſage, vnnd Mein gnediger von lubus vnnd ſeiner gnaden nachkomen Sollen vnd mogen ſolich zwe ſchock Zinſe dar nach Michaelis Im voytdinge, ytzunt uff Michaelis nehſtkunfftig anzuheben, forderen, entpfangen vnnd eynmahnen, vnuerhindert von mir vnnd ſuſt Idermeniglich, die weyle diſer widerkouff ſteet, den Ich ouch mir vnd wem es nach meinem tode geboren wirdt, hir Inne furbehalten. Vnd wenn ich oder wem das nach meinem tode geboren wirdt, ſolichen widerkouff thun wollen, Sollen wir das dem gnanten meinem gnedigen heren von lubus vnnd ſeiner gnaden nachkomen Biſſchouen zu lubus eyn halben Jar fur dem obgemelten czinſztage verkundigen vnnd zu wiſſen thun vnnd uff Michaelis, nechſt nach der verkundigung, ſeiner gnaden oder ſeiner gnaden nachkomen Soliche driſſigh Merckiſſche ſchock brandenburgiſcher groſſen hawbtſumme mit den betagten vnnd verfeſſen Zinſen, ob der noch hinderſtellig weren, zu einer gantzen gnüge zu furſtenwalde vngehindert fur Idermeniglich zu dancke beczalen vnd aufrichten, vnnd wenn die betzalung alſo geſcheen iſt, ſol diſer briff tot vnd craffitlos ſein. Ich gerede vnd gelobe auch dem gnanten meinem gnedigen heren von lubus vnd ſeiner gnaden nachkomen, des kouffs ein recht geweher zu ſein fur Idermenniglich, wor Ich des zu rechte ſchuldig bin, alles getrewelich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunde habe Ich mein Inſigel vnden an diſen briff gehengt, der gegeben iſt zu furſtenwalde, am dinſtag In den heiligen pfingſtagen, nach gots geburt duſent virhundert vnd Im drey vnd Newnczigſten Jare.

Nach gleichzeitiger Copie im Königl. Hausarchive.

CLXXVII. Das Domcapitel in Lebus verkauft an das Domcapitel in Brandenburg eine jährliche Hebung in Niebehde, am 21. Dezember 1496.

Vor allen, de diſſen Breff ſehn eder horen leſen, bokenne wy Ffridericus Brytzk, Deken, Criſtoferus Mehne, Scholaſticus, vnde gantze Capittel der Kerken Lubus, tho Forſtenwalde geſeten, dat wy myt guden frigen Willen recht vnde redelich vorkoft hebben vnde jegenwardich vorkopen in Crafft deſſes Bryues den werdigen Heren Priori vnde gantzen Capittel der Kerken Brandenborch vyff vnde virtich Gr. Brandenb. Munte an jerliken Tynſen vnde Renthen, de der wirdige Er Anoldus Gorlin, etwan Scholaſticus in vnſer Kerken Lubus, zeliger Gedechtniſſe, upp eynen rechten Wedderkopp in dem Dorpe Nybede upp Andreſs Paſchens Hoff vnnd Huuen vor etliken vorgangen Jaren gekofft hefft, de forder na ſynem Dode Teſtamentes Wyſe an vns gekomen ſynt, vor neghen Schok Gr. derſuluen Munte Hofflumme, de vns de obgnanten Heren Prior vnd Capittel wol to Dancke vorgnüget vnnd botalt hebben, der wy ſe quid vnde loſs ſeggen in Crafft deſſes Bryues, vnnd hebben dar upp den vorgnanten Andreſs Paſchen an de obgnanten Heren, Prior vnd Capittel gewyſet, alle Jar Botalynge to donde, in aller Wyſe vnnd Mathen he vns vorpflichtet geweſt ys, vnde alle Rechticheyt, alſe wy an em vnde ſynem Gude von des obgnanten Eren Arnoldus, Scholaſticus, wegen in Teſtamentes Wyſe gehath hebben, den vorgeſcreuen Heren Priori vnde Capittel to Gude gantzliken auergeuen vnde vor-

laten. Des tho Orkunde vnde Bokentniſſe hebbe wy deſſen vnſen jegenwardigen Breff myt vnſem Ingeſegel vorſegelt vnde gegeuen to Forſtenwalde, na Criſti Gebort vnſes Heren duſent virhundert in dem ſeſs vnde negentigſten Jaren, am Daghe ſancti Thome apoſtoli.

Nach einer alten Copie.

CLXXVIII. Rezeß zwiſchen den Häuſern Sachſen, Brandenburg und Meißen wegen des Dammes zu Fürſtenwalde, vom 2. Mai 1497.

Zu wiſſenn, als ſich zwiſchenn den hewſernn Sachſſen vnd Brandemburg der Brucken vnd Thams halbenn zu Furſtenwald Irrung vnd gebrechen begebenn, das wir hirnachgeſchriben hanns hundt, Ritter, lanntvoit zu Sachſſenn, Gocz vonn Wolfeſdorff, Ambtmann zu Sliben, vnnd N. Stolcz, doctor, von wegen des dorchluchtigſten hochgeborn furſten vnnd hern, herrn Fridrichen, Churfurſten, vnd herrn Johanſen, gebrüdern, Herczogen zu Sachſſen, lanntgrauen In dhoringen vnnd Marggrauen zu Meyſſen, Symon Mathis, Brobſt zum Berlin, Sigmundt vonn Rottemburg, Ritter, voigt zu Sommerſeldt, vnnd Sigmundt Czerer, Doctor vnd Canczler, vonn wegenn des durchleuchtigen Hochgebornnen Furſten vnd herrn, herrn Johannſen, Marggrauen zu Branndemburg, Churfurſtenn, vnnd hanns Bwck vonn der dhwb, herr zu Molberg, Criſtoffel vonn Malticz der Elter vnd Johann Seberg, doctor, vonn wegen des durchleuchtigen vnd Hochgebornnen furſten vnd herrn, herrn Gorigenn, herczogen zu Sachſſen, lantgrauen zu dhoringen vnd Marggraffen zu Meiſſen, verordente vnd geſchickt Reth abgereth vnnd verlaſſen haben, das der Erwirdig Inn gott, vatter, herr dittrich, Biſchoue zu lubus, ſeine nachkommen Biſchoue daſelbſt vnnd Ir vndertanen, wy vonn alter herkomen, ſich des thambs zu Furſtenwald hinfur halten vnnd gebrauchen ſollen, den beſſern vnd Machen, ſo offt das nott ſein wirt, von der herſchafft Beſkow vnd den Irn vnuerhindert, doch vnſchedlich den Greniczen, ſo der kirchen lubbus vnnd der herrſchaft Beſkow ſunſt zu ſteen: vnnd ſollen darauff dy Irthum gedachter Brucken vnnd thams halben zwiſchen baiden hewſern Sachſſenn vnnd Branndemburg vffgehabenn ſein. Des zcu vrkunt haben wir obgnant hanns hundt, Ritter, Sigmundt von Rottemburg vnd hanns Bwck vonn der dhewbe, herr zu Mulberg, vnſer pettſchir an diſen Receſz gedruckt. Geſchecn vnd Geben zu Furſtenwald, am dinſtag nach dem Suntag vocem Jocunditatis Im Sibenn vnd neuenczigſten Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehncopialbuche XXVII, 874.

CLXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen dem Bisthum Lebus das Dorf Libenichen, am 1. Dezember 1499.

Von Gottes gnaden wir Joachim, defz heyligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmbergk vnnd Fürſten zu Rügen, bekennen offentlich mit dieſem briffe vor vnſz, vnſer Erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburgk, vnd ſuſt vor allermenniglich, daſz wir dem Erwirdigen In Gott, vnſerm Rathe vnd beſundern lieben Frundt, Hern Ditterichen, Biſchouen zu Lubus, ſeiner kirchen vnd nachkomenden Biſchouen von beſunder gunſt vnnd gnade, auch vmb ſeiner merglichen trewen vnnd willigen Dienſte willenn, die er Loblicher gedachtnus vnſerm Lieben hern vnnd Vater Marggraff Johanſſen, Churfurſten ſeligenn, vns vnnd vnſer Herſchafft mhermhals nützlich vnnd zu Dancke gethan hatt, teglich thudt, vnnd hinfur woll thun kan vnnd mag, zu beſſerung ſeines Stifts, datz Dorff Libenicken, im Lande zu Lubus gelegenn, mit oberſten vnnd niederſten gerichten, mit Acker, wiſen, heyden, holtzen, waſſern, ſtrüchen, Puſchenn, mit allen Zinſen, Renten, pachten, möllen, pechten, Dienſten vnnd allen Zugehorunge, obrigkeiten vnd gerechtkeitenn, alſo von Alter darzu gehort, wie daſz in ſeinen vier grenitzen gelegen iſt vnnd vonn vnſernn lieben getreuen Kuntzen, Frietzen vnnd Hanſſen Belkkowen, gebrüdern, burgern zu Franckfurdt an der Oder, inhalt des kaufbriues, darüber ausgangen, gekauft, vnnd ſie daſz bisher von vnſern vorfaren, vnſz vnnd der Marggraffſchafft zu Brandenburgk zu Lehen gehabt, beſeſſen vnnd gebraucht haben, ewiglich bei dem genanten Stift Lubus vnd zu allen Zeiten Biſchouen daſelbſt zu bleiben, ſich deſſelben Dorfs wie andere ire Eigenthumb ewiglich zu beſitzen, zu genieſſen vnd zu gebrauchen, als eigenthumbs Recht vnnd gewonheit iſt, vor vnſs, vnſern Erben vnnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburgk vnnd ſunſt vor allermeniglich gantz vngebindert, vnnd voreigen den genanten vnſerm Frundt, Hern Ditterichen, Biſchouen zu Lubus, ſeinen nachkommenden Biſchouen vnnd der kirchen zu Lubus daſs genante Dorf Libenichen mit allen vnnd itzlichen ſeinen Zugehörungen, wie uor angezeigt, nichts auſſgenhommen, zu ewigen eigenthumb in Craft vnnd macht dieſes briuefz vnnd darumb, daſs wir daſs genante Dorf Libenichen demſelben vnſerm freundt, Herrnn Diterichen, Biſchouen zu Lubus, ſeinen nachkommenden Biſchouen vnnd der kirchen zu Lubus voreigent habenn, hatt er vnſz vor ſolch eigenthumb, Dienſt vnnd Lehnwar, ſo der Herſchafft von genanten Dorf geboren mochte, Zwei hundert Reiniſche gulden gegeben vnd zu der gnuge woll bezalt. Der zu urkundt vnd warem bekentnus haben wir dieſen brieff mit vnſernn Marggrauen Joachims Churfürſtlichen anhangenden Inſiegell vorſiegeln laſſen, Geben zu Cüſtrin, ahm Sontag nach Andree Apoſtoli, der Geburt Chriſti viertzehen hundert vnd im neun vnd neuntzigſten Jahre.

Ex commiſſione domini Joachimi, Marchionis Brandenburgenſis, principis Electoris per ſe Sigismundus Zerer, Doct. et Cancellarius, ſcripſit manu propria.

Gercken's Codex IV, 585.

CLXXX. Schiedsſpruch der Gebrüder von Golitz zwiſchen Melchior Pfuel zu Quilitz und denen von Beerfelde zu Quappendorf, vom 11. Mai 1500.

Vor allen vnd Itzlichen, die dieſſen offen brieff Sehen horen addir leſzen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich vor allermeniclich Wir hyr nach geſchreuen ffriderich vnd kune, Gebruder die Golitzer, wie das wir alle zweitracht vnnd Irrunge zwiſchen dem Geſtrengen vnnd Erſamen Melcher pful an einem vnd Jurgen vnd Nickel, die Bernfelder, am andern, mit Irer beider guten willen, wiſſen vnd vulborth vorricht vnnd vorſcheiden haben aller zweitracht halben, darvmb ſey mithynander zweitrechtig vnnd Irrig geneſt ſein, In maſſen wie hier nach folget: Zum Erſten des vberſten gerichts halben zu Quilitz, wes ſych vſz demſelbigen vberſten gerichte zihet vnnd herkummet, Sollen die Bernfelder vnd Ire Erben die helffte zu Richten vnnd zu nhemen macht haben, geleich Melcher pul vnd ſeinen Erben. Das nyderſte gerichte mith aller ſeiner zubehor, nichts vſzgenomen, Sal Melcher pul vnnd ſeine Erben haben, Behalten vnnd nhemen vor die genante Bernfelder vnd Iren Erben vngehindert. Sunder wan Melcher pul addir ſeine Erben einen nugen Schultzen Setzt, So ſal er das den Bernfeldern vorkundigen vnnd wiſſen thun, Alzo das ſey den ouch mith bewilligen vnnd In Ire leuthe Befelen, das er die hanthabe vnnd In das Richten vorhelffe neben den andern. Vnnd furder mher, So offt es noth wirth ſein, ſal man einen addir zweine von der Bernfelder leuthe zu der Schepfen banck kyſen vnd ſetzen, So man zwiſchen In ſoliche befinden mag, die dar zu duchtig vnd genugſam ſein. Sunder das kyrchlehens halben Sal Melcher pul, ſeine Erben vnd die Bernfelder vnnd Ire Erben zu vorliben geleich macht haben, So offt das noth wirth; Ouch der gotzhauſzleuthe halben, die zuſetzen Sol Melcher pul, ſeine Erben, die Bernfelder, Ire Erben, Albrecht Schaplo vnnd ſeine Erben, eyn Itzlicher In Bſonderheit von ſeinen leuthen einen zum gotzhauſzmanne kyſen vnnd Setzen, da mith diſterbaſz das gotzhauſz vorſorget mag werden. Furder mher iſt vorſcheiden alle Irrung zwiſchen den von Quappendorff vnd Quilitz der hude vnd holtzung halben, Alzo das die von Quappendorf mogen laſſen huden Ire kuge vnd ſehe zu ebigen zeiten vff der Quilitzer feltmargk, Sunder der von Quilitz an Irem korne, hegewiſſen vnd heynunge an ſchaden, doch alzo, das die von Quilitz ouch eine mogeliche heinung frye laſſen ſtrichen. Dar vor ſollen die von Quilitz vff der Quappendorffer feldt einige Rorunge vnnd holtzunge haben an werffte vnnd wyden; Sunder Eyken vnnd Erlen ſollen ſey meyden. Ouch ſzal die herſchafft des vorgemelten dorffs Quappendorff, alz die Bernfelder, Albrecht Schaplo addir Ire Erben, In beyweſen Melcher puls addir die ſeinen vff das furderlicſte vſzzeichenen einen orth holtz Erlen, das beſte, das zum Bawen dienet, beiden dorffernn zu nutz vnnd fromen, wen In das noth ſein wurde, an beiden teilen ſich des zu gebrauchen, vnnd was herſchafft des vorbeſtimpten dorffs Quappendorff von Erlen holtz vff Quappendorffer felt vorkouffen, dar von ſal Melcher pful addir ſeine Erben den funfften pfeningk nhemen. Sunder wan Melcher pful addir ſeine Erben zu Quilitz addir vff der nehgede wurden wanen, Addir aldar ein vorwergk haben wurden, So mag er vnnd ſein Erben ſich alle derſelbigen holtzunge zu Quappendorff mith ſeinen pferden vnnd wagen gebrauchen, vnd ſal danne den funfften pfenning nicht nhemen. Aber das werfft holtz vmb den kynwerderh mogen ſich die Bernfelder vnnd Schaploen gebrauchen nach Irem gefallen, Doch alzo den von Quilitz vnnorbothen, vnnd ſollen der halben vngepfand bleiben, ab ſey ſich des gebrauchen wurden. Das alzo ſollich entſcheit vnnd vorrichtunge, vorbeſchreuen, mag ſtete

CLXXXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen dem Bisthum Lebus das Dorf Malnow, am 21. Januar 1505.

Von Gottes Gnaden Wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nürnbergk vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit diſſem Briefe vor vns, vnſer Erben vnnd nachkommen, vor allermenniglich, die ihn ſehen, horen oder leſen, Das wir angeſehen vnnd erkandt haben mannigfaltige, getreue vnnd vleiſſige Dienſte, die der Erwurdige in Gott, vnſer Gevatter, Rhat vnnd beſonder lieber freundt, Her Dieterich, Biſchoffe zu Lubus, vns vnd der Herrſchafft zu Brandenburgk oftmals williglich gethan, teglich thut vnd hinfurder gern thun will vnd mag. Darumb vnd auch von beſonder gunſt vnd gnade wegen haben wir im vnd ſeinen Nachkommen zu Beſſerung ſeines Stiffts zu einem rechten ewigen Eigenthumb gnediglich vereigent daſz dorff Malnou mit allen vnd iglichen ſeinen Zugehorungen, Gnaden, nutzungen vnd gerechtigkeiten, wie das in ſeinen vier grenitzen gelegen vnnd vnſere liebe getrewen, Peter, George vnnd Hans Hackman, gebruder, Burger in Franckfurt, in lehen vnd beſitzunge bishero von vns vnnd vnſer Herſchafft herbracht gebraucht, genutzet vnd im drei theile davon Erblich verkaufft vnd vor vns auf ſein vnd ſeines Stiefts behufft wie Recht vorlaſſen, den virtentheill genanter Hans Hackmann noch an ſich behalten, doch nun fürder von vorgemelten Biſchoffe, ſeinen Nachkommen vnnd Stifft, ſo offt es noth thuet, das Lehn nemen vnd entfangen ſoll. Darauf wir ihm auch der lehenſchafft deſſelbigen viertentheils vorlaſſen vnnd an in vnnd ſeine Nachkommen damit gewieſen haben, vnnd wir voreigen zu einen rechten ewigen Eigenthumb genanten Biſchoff vnnd ſeinen Nachkommen ſolch Dorff Malnow mit allen vnd iglichen ſeinen Nutzungen, Ingehörungen vnd gerechtigkeiten, vorlaſſen auch obberurten Hanſen Hackmann der Lehenſchaft des viertentheils, vnd vorweiſen in damit an in vnd ſeinen Stifft in krafft vnnd macht dis briefes alſo, daſz ehr vnnd ſeine Nachkommen hinfüro in ewigen Tagen ſolche drei teile deſſelben Dorffs Malnow mit iren Nutzungen vnnd zugehörungen, zuſampt der Lehenſchafft des viertentheils, zu einen rechten ewigen Eigenthumb haben vnnd als andere der Kirchen Eigenthumb beſitzen, genieſſen vnnd gebrauchen mögen, vor idermenniglich vngehindert. Doch behalten wir vns vor die gewonlichen vnnd vorigen Dienſte, ſo wir vnnd vnſere vorfharn in ſolchem Dorffe Malnow bishero gehabt haben, Alles getreulich vnd ungeuerlich. Zu Urkundt mit vnſerm Marggraff Joachims groſten Churfurſtlichen Inſiegell vorſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprewe, am Dienſtage nach Fabiani vnd Sebaſtiani, der Geburt Chriſti im fumffzehen hunderſten vnd fünften Jare.

Ex commiſſione principis Electoris Sigismundus Zerer,
Doctor, Cancellarius, manu propria.

Gercken's Codex IV, 589.

CLXXXVI. Gevert Burgk zu Colpinchen, Weichbilds Storkow, verpfändet den Vicarien zu Fürstenwalde Hebungen aus dem Dorfe Reichenwalde, am 6. Februar 1505.

Ich Gewart Burgk, zu Colpineken geseſſen, Im Weichbild zu Storkow gelegen, Bekenne — Vor mich, meine Erben, Erbnehmern vnd nachkamende Herſchafft des dorffs Richenwalde, das Ich mit Rate meiner Erben vnd frunde, vmb meins nutzes, frommen vnd anliegender noth willen, auch mit ſunderlicher gunſt vnd fulbort des Geſtrengen vnd Erenfeſten Cuno Rabiel, Heuptman zu Storkow, der an ſtadt vnnd von Wegen der Irluchten Hochgebornen Furſten vnnd Hern, Hern Friederich, Churfurſt etc., vf dyſzmall zufulborten vnnd gewalt hat, in Weiſze eins Rechten gewönlichen Widderkoffs Recht vnnd reddelich vorkofft habe, vnnd keginwortig vorkowffe In vnd mit Crafft vnd macht dieſes Briefes den Andechtigen Hern Vicaren der kirchen Lubus, zu furſtenwalde geſeſſzen, Als mit namen: Hernn Johanni Colberg, Gregorio Welmenitz, Valentino grunenberg vnnd allen anders Vicarien derſelbigen kirchen vnnd Iren Nachkomelingen, ein ſchock Muntze dieſer lande werung Jerliges Zinſes vnd Rente vff hiernachgeſchriebenen Zinſzman Im vorbeſtimpten dorffe Richenwalde, als nemlich vff Hans pilen ſein Hauſz, Hoff vnnd Hufen ein ſchock Brandenborghs vor Zwelff ſchock gutter gangbaffliger Brandenborgiſcher Muntze Hauptſumme, die mir die furgemelten Vicarien In einer Summen zu fuller genuge vnd zu dangke bezcalet habenn, der Ich ſey queit, ledig vnd loſz ſage mit meiner eigenen Witzſchafft In vnd mit Crafft vnd macht dieſes Briefes etc. etc. Der gegeben iſt zu Furftenwalde, Nach Criſti vnnſers Herrn gebort Tauſent funffhundert, darnach Im Fünfften Jare, Am Tage Dorothee, der heiligen junckfrawen.

Original im Beſitz des Märkiſchen Vereins in Berlin.

CLXXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Melchior Pfuel mit dem von Albrecht Schapelow erkauften Hofe zu Quilitz, am 14. Dezember 1506.

Vonn gotts gnaden wir Jochim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburgk, zw Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden Hertzogen, Burggrauen zw Noremberg vnnd Furſten zw Rugen, Bekennen etc. — Das wir vnnſerm hewptman zur Zoſſen, Rath vnd lieben getrewen Melcher pfuhl vnd ſeinen menlichen leybs lehenns erben zu rechtem manlehen genediglich gelyhen haben diſe hiernachgeſchryben lehenn gutter, nemlich Albrecht Schaplows vonhoff zw Quilitz mit virtzehen hufen, die Schefferey vnnd den Zoll doſelbs, mit allen andern gnaden, zugehorungen vnd gerechtickeyten, nichts auſzgenomen, Wie dann gnanter Albrecht Schaplow vnd ſein Eldern ſolichen hoff vnd guttern biſzher vonn der herſchafft vnnd vnns zu lehen vnd Inn beſytzunge gehabt vnnd gnantem melcher pfuhl Inn gewte vnnd wachſels weis vor andere lehen guttere gegeben vnnd vor vnns mit handt vnd munde, wie recht, vf ſein behuf verlaſſen vnd abzicht gethan hatt etc. —

Auch haben wir Clawſen pfull vnd andern ſeinen brudern an diſſen gemeltten lehenguttern die geſampten hannt gelyhen, vnnd leyhen Inen die In vnnd mit crafft ditzs briues, Inmaſſen ſie mit andern Iren guttern auch verſamelt ſein, Doch das ſie, ſo oft es zu fall komett, der geſampten hannt, wie recht vnd gewonlich, volg thun. Zu urkunth mit vnnſerm Marggraue Joachim Churfurſtlichen anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zw Coln an der Sprew, am Montag nach Lucie, Criſti gebort thuſent funffhundert vnd Im Sechſten Jar.

R^er. Werner vonn der ſchulemburg,
Hoffmeiſter.

Nach dem Original aus Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CLXXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen dem Bisthum Lebus das halbe Dorf Schönfeld, am 21. Auguſt 1512.

Von Gottes gnaden wir Joachim, deſz heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cämmerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurnbergk vnd Fürſten zu Rügen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem Briue vor vns, vnſer Erben vnnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburgk vnd ſunſt vor aller menniglich, die ihn ſehen, hören oder leſenn, daſz wir angeſehen vnnd erkandt habenn mannigfaltige getreue vnd fleiſige Dienſt, die der Erwirdige in Gott, vnſer Geuatter, Rath vnd beſunder lieber Freundt, her Ditterich, Biſchoff zu Lubus, vnſz vnd vnſer herſchafft zu Brandenburgk nutzlich vnd williglich gethan, teglich thudt vnd hinfür gern thun will vnd mag, darvmb vnd auch von Beſunder gunſt vnd gnaden Wegen haben wir ime vnd ſeinen Nachkommen zu Beſſerung ſeines ſtiefts zu einem rechten ewigen Eigenthumb gnediglichen voreigent daſz halbe Dorf Schonenfeld, im Lande zu Lubus gelegen, mit allen Zinſen, pechten, Dienſten, nutzungen, Obrigkeitenn, gerichten, hogeſten vnd ſydeſten, Eckern, Puſchen, Holtzungen, greſingen, wiſen, weiden vnd allen andern gnaden, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenommen, wie das vnſer lieber getreuer Hanſz Krumenſehe von vnſz vnd vnſer herſchafft in Lehen Beſitzung vnd gebrauch herbracht, genandten vnſerm gevattern vnd freund von Lubus verkauft vnd vor vnſz zu ſein vnd ſeines Stiefts behuf, wie Recht, abgetretten vnd vorlaſſen, vnd wir vorreigen zu einem rechten ewigen Eigenthumb genaaten vnſerm gevattern, Rath vnd beſundern freundt, dem Biſchoff zu Lubus, vnd ſeinen nachkommen ſolch halb Dorf Schönfelt mit allen Zinſen, pechten, Dienſten, nutzungen, obrigkeiten, gerichten, hoheſten vnd ſiedeſten, Eckern, Puſchen, Holtzungen, gräſungen, Wyſen, weiden vnd allen andern gnaden, Zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenohmmen, wie obſtehet, in Craft vnd macht diz Briues, alſo daſz er vnd ſein Nachkommen hinfur zu ewigen Tagen ſolch halb Dorf Schonfeldt mit allen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, alſz oblaut, zu einem rechten ewigen Eigenthumb haben vnd alſz ander Kirchen Eigenthumb beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen mügen vor Jedermenniglich vngehindert, alleſz getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkundt mit vnſerm Marggraue Joachims Churfurſtlichen anhangenden Ingeſiegell vorſigelt vnd Geben

zu Cöln an der Sprew, Sunabent nach Aſſumptionis Marie, nach Chriſti Geburth im Fumfzehen hunderſten vnd zwelften Jar.

Commiſſio propria principis Electoris
Sebaſtianus Stublinger, D., Cancellarius.

Gercken's Codex IV, 587.

CLXXXIX. Biſchof Dieterich von Lebus ſpendet zu einer Meſſe zu Bernau einen Ablaß, am 9. März 1518.

Theodericus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Lubucenſis, uniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus vtriuſque ſexus hominibus Salutem in Domino ſempiternam. Cum quidem commendabilis et honorabilis vir Magiſter Lucas Melner, clericus Brandenburgenſis Dioceſeos nobis in Chriſto ſincere dilectus ad quandam miſſam et ſtationem Sacro Sancti Corporis Chriſti ſingulis quintis feriis in Parrochiali Eccleſia opidi Bernowenſis dicte Brandenburgenſis Dioceſeos celebrandam et peragendam Fundatam et inſtauratam atque confirmatam, deuotionem ſingularem gerit et habet et idcirco nobis humiliter ſupplicauit, quo et nos officii noſtri paſtoralis huic rei inter poneremus manum et homines Chriſti fideles, qui dicte miſſe et ſtationi deuote intereſſent, ſpeciali dono reficeremus; Nos itaque volentes precibus dicti Magiſtri Luce locum relinquere ac Deo populum reddere acceptum et bonorum operum ſectatorem, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vtriuſque ſexus ore confeſſis et contritis, qui miſſam predictam deuote adierint et ſtationi interfuerint, manus adiutrices in augmentum et manutentionem dicte miſſe et ſtationis porrexerint, candelas cereas incenſas in laudem Sanctiſſimi Corporis Chriſti obtulerint et alia pietatis opera circa ceremonias ibidem exercuerint, quinque Paternoſter et totidem ſalutationes angelicas dixerint; totiens quotiens hec fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia, beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli auctoritate et ſuffragiis Sancti Adalberti Epiſcopi et Martyris Patroni noſtri, ſi conſenſus Loci ordinarii ad id acceſſerit, quadraginta dies Indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, harum teſtimonio litterarum. Sigillum noſtrum preſentibus infra eſt appenſum. Datum Lubus, die Martis, nona menſis Martii, anno Domini Milleſimo quingenteſimo decimo octauo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXC. Schreiben des Biſchofs Georg von Lebus an den Kurfürſten Joachim in der Minckwitz'ſchen Sache, vom 28. October 1532.

Durchleuchtigſter, hochgeborner fürſt, vnnſer Inniges gebet vnd willige diennſt ſeint E. churf. g. allzeit zuuoran bereidt. Gnedigſter churfurſt vnd her, wir haben ewer churf. g. ſchreiben In zwen brieffen mit zuſchickung der handlung vnd andtwordt, ſo ewer churf. g. von beiden hertzogen von Meckelnburgk, auch denen von lubeck in Minckwitzen ſachen begegendt vnd zukommen, entpfangen vnd alles einhalts verſtanden. Vnd haben ſolchs alles erleſen vnd vermerckt, welchen Handel auch den drugk, ſo denen von lubeck von wegen kayſ. Mayeſtat Inſinuirt, wir ewer churf. g. Irem beger nach widerumb bei kegenwarttigem vberſenden; zweiffeln nicht, ewer churf. g. werden ſich Irer notturft nach ferner woll wiſſen zuhalten. Vns iſt aber faſt ſeltzam Hertzog Heinrichs von Meckelnburgks andtwordt, dieweil ſein l. erſtmals zw andtwordt geben, ſie wolte ſich mit Irem bruder, hertzog Albrecht, deshalben nach notturfft vntherreden; alſze ewer churf. g. geſchickte darnach gewartet vnd darumb verharret, auch Ire l. beide bey ein ander, hertzog Albrecht auch darzw willig geweſen, iſt Hertzog Heinrich widerumb on andtwordt von do gezogen vnd das thund vff die Rethe geſchoben. Nun kan ewer churf. g. bedenken, wie ſich die Rethe herin entſchlieſſen ſollen vnd was es fur ein anſehen hat. Dieweil wir aber aus Hertzog Albrechts antwordt verſtanden, das In fall, ſo ſeiner l. bruder ſich nicht ſchicken wolte, ſo wolle ſein l. ſich dennoch mit ewer churf. g. vff wege vnd maſſze kegen Egert von quitzow, parkentynen vnd andern zugebaren, voreinigen; achten wir, das ewer churf. g. ſolchs bey Hertzog Albrecht ſuche, ſo fern ewer churf. g. nicht ein benugig antwordt von Hertzog Heinrich bekommet, auch etwas darzw thw, damit ewer churf. g. doch ſo ſtetts nicht im ſchimpff beſitzen pleibe vnnd bei die lewt verachtet wurde, dieweil der eine parkentyn zw vnſern heuptman geſagt, er achtet ewer churf. g. alſze ſeinen pawren. Was die von Lubeck belanget, finden wir, das Heine ſzroder bekent, das er Minkwitzen geherberget, darzv werdt E. churf. g. Irer notturfft nach auch woll weither gedenken. — — Dis haben wir ewer churf. g., alſze vnſern gnedigſten Hern, dem wir zu dienen vnnd wilfertig zw ſein vns ſtetts erbieten, in andtwordt nicht verhalten wollen. Datum lubus, am tag Simonis vnd Jude apoſtolorum, Anno etc. XXXII°.

Ewer Churf. Gnaden williger

George, von gots gnaden
Biſchoff zw lubus vnd Raſzeburgk.

Wohlbrück II, 287.

CXCI. Kurfürſt Joachim bittet die Stadt Hamburg um Beiſtand, um Nickel's von Minckwitz, der Fürſtenwalde geplündert hat, und eines zweiten Landesbeſchädigers, des Martin von Wallenfels, ſich zu bemächtigen, am 6. Dezember 1528.

Joachim, von gots gnadenn Marggraue zw Brandemburg vnd Churfurſt, zw Stettin, Pomern etc. hertzogk etc. Vnnſern gunſtlichen grus zuuorn, Erſame vnnde weyſen, liebe beſondernn. Euch iſt one Zweiffell furkomen, das Nickel von Minckwitz hieuorn Inn vergannen Sommer vnuerſagtes Rechtens, vnuerſucht, one alle vorgeende vnd genügliche Vrſache, widder alle Recht vnd pilligkeit, mit eigener gewalt, heimlich, gantz vnuerwhart, In vnſerem Curfurſtenthumb der Marke zw Brandemburgk In ein Stat, Fürſtenwalde genant, dem Erwirdigen In got, vnſerem Rath vnd beſonderem freundt, herrn Georgen, Biſchoff zw Lebuſz vnd Ratzenburgk, zwgehorig, mit gewapentter hant etlichen Rewtern vnd knechten eingefallen, alle einwoner der Stat, die hern des Capitels, die Vicarien vnd arme prieſter aller Irer hab vnd gütter berawbt, etliche gebrantſchatzt, das Rathauſz geplündertt, das Gotshaus auch nicht verſchonet, alle ſeydene Meſgewandt, kleinotte, pacificall, killiche, Sielberne Bildene vnd Munſtrantzien, das hochwirdige Sacrament Erbermlich herauſz geſchütt vff die erde vnd alles mit genohmenn, was ſie gefunden, Got den allemechtigen oder nymants verſchonet. Solcher gewaltigen vnwiſzlichen vbelthaet er noch nicht geſettiget, Sonder iſt nochmals Inn vbunge vnd gewerbe, vns, vnſere Lande vnd Lewte zw vberziehenn vnd zw beſchedigenn. Weyl wir dann eigentlich erfharung habenn, das er nickel von Minckwitz zw viel malln bey euch Inn der Statt abgeleget vnd geherberget, Iſt darauf an euch vnnſer gnediges begern, weill er vnſzer offentlicher Lands beſchediger vnd vnuervrſachter vheindt, Ir wollet Ine, whor er aldo bey euch In der Statt ſein ablager ſuchenn vnd betretten würde, vns zw Eren vnd gefallen vnd zw ſtewer der gerechtigkeit beſtettigenn, In haftunge bringen vnd alſo einnehmen laſſen, das wir vnd vnſer freundt von Lebuſz ſolcher zw gefügten gewalt vnd genohmen ſcheden kar, wandell, abtrag vnd Rechtliche hülff an Ime zwbekomen haben. Hir Inne wellet euch vns zw ſonderm wolgefallen der pillickeit vngeweigert wilfherigk ertzeigenn, wie wir euch oder den ewern In gleichem fall vnd viel meherm In vnſerem Curfurſtenthumb auch verhelffen vnd geſtatten, wellen wir euch vnd den ewern gnedigen günſtigen willen zu ertzeigen deſter gneigter ſein: vnd wiewoll wir vns des keines abſlags vermuetenn, begeren wir dennocht ewers zuuerleſſige antwurt. Datum zur Newen Kemnet beym Grimnitz, am tage Nicolai, Anno etc. XXVIII°.

Zettel:

Auch Erſame vnd weiſen, liebe beſondern, Gebenn wir euch Inn geheim zuerkennen, das Merten von Wallenfels ſich gleicherwiſe zw vns nottiget hat, vns die vnſern abgefangen, berawbt vnd Iſt In vbung neben genantem Nickel von Minckwitz vns vnſer Landt vnd Lewt weyter zw beſchedigen vnd zw vberziehenn one alle vorgeende genügliche vrſache, der auch zum oftern malle bey euch Inn der Statt vnd noch Inn kurtzen tagenn geweſt vnd geſehen wurden iſt. Darauf an euch vnſer gnedigs begern, Ir wollet vnns zw gefallenn genanten Merten von Wallenfels bey euch Inn der Statt zw ſeiner ankunft auch aufhalten, beſtettigen vnd einnehmen laſſen, Alſo das wir vns ſeines frewentlichen geweltigen fürnehmens Rechtlicher weiſe an Ime zw-

erholenn vnd zwbekarnen habenn, Daran thut Ir vns der pillickeit nach beſonder guts gefallenns Inn gnaden zu erkennen. Datum vt ſupra.

Dem Erſamen vnd weyſen, vnſerme lieben beſondernn Burgermeiſtern vnd Rath der Stadt Haymrburg (ſic).

Nach dem Originale.

CXCII. Joachim, Heinrich, Hans und Georg, Herzöge von Münſterberg, verzichten auf das Einlöſungsrecht an Kroſſen und Züllichau, am 22. October 1537.

Von Gottes gnaden Wir Joachim, Heinrich, Hanſz vnd George, gebrüdere, Hertzoge zu Munſterberg, in Schleſien zur Olſſen, Grafen zu Glatz etc., Bekennen vnd thun kund mit dieſem Vnſerm brieffe vor allermänniglich: Demnach weylandt der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr, Herr Wladiſzlauſz, König zu Hungern vnd Boheimb, löblicher gedächtnüſz, etwan dem Hochgebornen Fürſten, herrn Carln, Hertzogen zu Monſterberg etc., Vnſern lieben herrn vnd Vater, milder vnd fehliger gedächtnüſz, vnd ſeinen Lehnſz-Erben Daſz Schloſz vnd Stadt Croſſen, das Stadtlein Tzülich, ſambt dem Burglehn, mit allen geiſtlichen vnd Weldtlichen Lehen, Klöſtern, Kirchlehen, obern vnd niedern gerichten, Herrſchafften vnd Mannſchafften, — — — nichts auſzgenommen, — — — wie denn dieſelben Herrſchafften — — etwan der Hochgeborne Furſt, Herr Heinrich, Hertzog in Schleſien zum Sagan vnd Croſſen, vnd ſeine Vorfahren mit allen Herligkeiten, ein vnd zugehörungen Inne gehabt, gehalten, genoſſen vnd die nach abgang deſſelben Hertzog Heinrichs in Lehnsweiſe an hochgedachten König Wladiſzlavn, alſz Königen zu Bohem vnd oberſten Fürſten in Schleſien Rechtlich komen vnd gefallen, zu Rechten Lehn Recht gnädiglich gegeben vnd verliehen hat, Daſz wir mit vnd nacher gehabten zeittigen Rath Vnnſer Herrn vnd freunde, auch Vnnſer Rähte vnd getrewen Vnnterthane, vmb Vnſers mercklichen nutzes vnd beſtes willen, ſolches obgemeltes Vnnſer Erblich Recht vnd gerechtigkeit an Croſſen vnd Tzülch zu Rechten Lehnrecht dem Hochgebornen fürſten, hern Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertz Cämmerern vnd Churfürſten etc., Vnſern freundlichen lieben herrn Oheimb vnd Schwagern, verkawfft haben. Darumb wir auch hiermit vnd in Krafft dieſes Vnnſers brieffes vor Vnnſz vnd Vnſer Erben wiſſentlich, beſtendiglich vnd krafftiglich hochgenandten herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg, Churfurſten, vnd ſeiner lieben Lehnserben alle vnd iedes Vnſer Recht vnd gerechtigkeit, ſo wir auſz Krafft vnd vormugen König Wladiſzlai gaben vnd begnadung vnd itziger Königlicher Maieſtat darauf gegebenen Confirmation, an dem Schloſſe vnd Stadt Croſſen, dem Städtlein Tzülich, ſambt dem Burglehn vnd allen vnd ieden derſelben Herſchafften — — nichts auſzgenommen, wie dan Weiland der Hochgeborne Fürſt, herr Joachim, Marggraff zu Brandenburg, Churfurſt etc., löblicher gedächtnüſz, ſolche herſchafften innegehalten, Erblichen zu Lehnrechte haben übergeben vnd verkaufft vmb eine Sum geldes in einer ſondern beivorſchreibung vnd caution auſzgedrücket, zuaigen vnd einreumen: Alſo daſz Se. Liebe vnd ſeiner

Lieben Lehnſerben und ſeiner Lieben nachkommen ſolches Unſer Recht und gerechtigkeit an Croſſen und Tzülch mit allen Rechten, — — zu ſich loſen, die zu rechten Lehnrecht Hinfuhro haben, halten, genieſſen und gebrauchen. — — Jedoch, daſs ſeine Liebe vnd ſeiner Lieben Lehnserben und Rechte nachkommend Den allerdurchlauchtigſten, unüberwindlichen und groſsmächtigſten fürſten und herrn, herrn Ferdinanden, Römiſchen Könige etc. — alſs Königen zu Boheim, und die nachkommende Könige zu Boheim, von den obberührten Herſchafften, Schlöſſern, Städten vnd Burglehen vor Ihren Rechten Lehnſherrn und König, — — halden und erkennen ſollen. Darauf wir Unſs allerſämbtlich und Unſer ieder inſonderheit vor ſich, vnſer Erben aller und ieder Rechtes, gerechtigkeit, Erbſchafft und aufslöſung, ſo wir an den vorbenandten Herrſchafften Croſſen und Tzülch, und derſelben zugehorungen gehabt, wolbedächtiglich vereuſſern und vorzeigen, und wollen Unſs und Unſern Erben daran gar kein recht fürbehalten, Sondern daſs alles hiermit auf den herrn Churfürſten, ſein Lieb und ſeiner Lieb erben gewendet, übergeben und transferiret haben. Doch der Röm. Königl. Mtt. alſs Regierenden König zu Bohem und den nachkommenden Königen zu Bohem an Ihrer Lehnſchafft, obrigkeiten, dienſten und pflichten, Unſs handlich und unvorgriffen. Zu uhrkund haben wir Unſer Fürſtlich Inſiegell, daſs wir ſämbtlich gebrauchen, an dieſen brief wiſſentlich hangen lan. Geben zu Cölln an der Spree, Donnerſtag nach Eliſabeth, nach Chriſti Unſers lieben herrn geburth im MDXXXVIIſten Jahre.

Wohlbrück II, 314.

CXCIII. Kurfürſt Joachim II. überweiſt dem Bisthume Lebus eine Anzahl neuer Lehnsleute, am 9. September 1538.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, deſs heyligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfurſt — — Bekennen hiemit vor vnſs, vnſer Erben vnd alle vnſere nachkommen, Marggrauen zu Brandenburgk, Daſs wir In betrachtung vielfeltiger, merglicher vnd annhemer, gutwilliger Dienſte vnd wilferig ertzeigung, ſo vnſs der Erwirdig In Gott, vnſer gefatter, Rath vnd beſonder Freundt, her Georg, Biſchoff zu Lubus vnd Ratzeburgk, vnſern ihürfharen vnnd vnſs biſsher fur andere gethan, — — Darumb wir auch Im vnd ſeinem Stiefft mit beſondern gnaden vnd forderung geneigt ſein, Vnd wir nhun wiſſen, daſs derſelbe ſtiefft Lubus mit Ritterſchafft vnd leuthen den andern Stieften nicht gleich, vnd gar wenig verſehenn vnd verſorgett, Darumb wir aufs genugſam vrſachen vnſs dartzu bewegende, Auch mit gehabtem Rath vnd wolbedechtigen gemute vnd willen, Auch genugſamer widerſtattung, ſo vnſs gedachter vnſer freundt Der Biſchoff dorumb gethan, Vnd damit ehr vnd ſeine nachkommen, Biſchoffe zu Lubus vnſs vnd vnſern nachkommenden ahm Churfurſtenthumb zu Brandenburgk deſter Stadtlicher dienen vnd ſich erhalten mugen; So haben wir Ime vnd ſeinem Stiefft nachfolgige Ritterſchafft vnnd Lehen Leut, Nemblich alle Hoendorffer zu Falckenhagenn vnd worin, Hanſs vnd Baltzer gebrudere, die Steinkeller, Bartholomeus vnd Borchardt geuetter die Strentze, Die Eichendorffe zu Pilgrim, Joachim Rowbell zum Bigen, Heinrich Morner zu Marggrauendorff,

mit allen Iren Lehenen vnd Lehenſgerechtigkeitt, ſo ſie hieuor von vnſern vorfaren vnd vnſs zu Lehene gehapt; Joachim Groſen zu Sachſendorff mit dem halben dorf Sachſendorf, die Schaplower zur Guſse mit zehen hufen, die Borgſtorfen zu Raſtock mit vier hufen, ſo ſie haben im Dorffe zu Siuerſdorf, Hanſs Wolff mit den Lehnen, ſo er ahn der groſſen Heiden vnd Kerſsdorff hatt, mit den Lancken In der Sprew vnd Zeidelheidenn, ſo er vonn Albrecht Schapelowen gekaufft vnd an ſich bracht, Souiel deſs von vnſerm Churfürſtenthumb zu Lehen Ruren. Auch Teweſs Winſs, Burgermeiſter vnſer Stadt franckfurdt mit dem dorffe Treppelin, mit der Mulenn daſelbſt, vnd zwei hufenn vf dem felde zu Wulckow, ſo ſie hieuor von vnſern fhurfaren vnd vnſs zu Lehene gehapt, vnd noch haben, Vorweiſett, vbergeben, vorlaſſenn vnd abgetretten; Vbergeben, verlaſſen, abtretten vnd vorweiſen ſie auch hiemit gegenwertiglich In Crafft dieſes briues vor vns, vnſere Erben vnd nachkommenn, Marggraffen zu Brandenburgk, aller Lehenſchafft, obrigkeit, gerichten, dienſten vnd gerechtigkeit, ſo wir vnd vnſer furfharen ahn denſelben Lehnen vnd guetern gehabt, noch haben, oder haben mochten, nichts auſsgenhommen; Sagen ſie auch alle vnd Inſonderheit hiemit aller Irer Eide vnd pflicht, ſo ſie vnſs dauon gethan vnd zu thunde ſchuldig ſeinn, quied, ledig vnd loſs, gleich als ob wir ſie mit eigener handt ledig vnd loeſs getzellet hetten; Vnd weiſen die gedachte obengeſchrieben Ritterſchafft, Lehenn Lewt, Ire guther vnd Lehen ahnn obgemelten Biſchoff, ſeine nachkommen vnd den Stieft Lubus, vnd wollen, Daſs ſie vnd Ire Erben, Auch beſitzer derſelben Lehen vnd guther hinfur ſich an Niemanden anderſs mit der Lehenſpflicht vnnd derſelben entpfahung, Vnd waſs ſie dauon zuthun ſchuldig, vnd von alterſs biſsher geſchehen, denn an obgedachten vnſern freunde, ſeine nachkommen vnd den Stifft Lubus haltenn, Vnd Inen alſs Erb vnd Lehenherren gefolgig, getrew vnd gehorſam ſein, aller obrigkeit, Lehenſchafft, Dienſte, gerichtenn vnd gerechtigkeit, die wir, vnſer furfaren ahn obgedachte Ritterſchafft vnd Lehnleuten, Auch ahn Iren gutern vnnd Lehnen gehabt oder noch haben mochten, Vortzihenn, Renunciiren vnd abſagen von vnſs hiemit für vnſs, vnſer Erben vnnd nachkommen, Churfurſten vnnd Marggrauen zu Brandenburgk, In der beſten vnd beſtendigſten form, weiſſe vnd maſſe, wie ſolchs In Rechten zum krefftigſten vnd beſtendigſten geſchehen ſoll, kan vnd magk. Voreigen, Incorporiren vnd Einleiben ſolchs alleſs gemeltem vnſerm freunde dem Biſchoff, ſeinen nachkommen vnd dem Stieft zu Lubus ewiglich. In Crafft vnd macht diſſes brieffes, Den wir zuurkundt vnd ſtetter haltung mit vnſerm anhangenden Ingeſigell bekreftigenn vnd vorſiegeln haben laſſen, Auch mit eigener handt vnderſchrieben. Der geben iſt zu Coln ahn der Sprew, ahm Montag nach Natiuitatis Marie virginis, Chriſti vnſers lieben hern Geburt Tauſendt, funf hundert vnd darnach Im Acht vnd dreiſigſten Jare.

Wohlbrück II, 292.

CXCIV. Markgraf Johann beauftragt Dr. Conrad Mertſchen, mit den zu Frankfurt befindlichen Fürſten über das Verhalten, das er gegen den Biſchof von Lebus, das Capitel zu Fürſtenwalde und andere Stifte in Religionsſachen zu beobachten habe, zu berathſchlagen, aus dem Anfange des Jahres 1539.

Vnſern gonſtlichen grus zuuorn. Hochgelerter vnd Ernvehſter Liber getrewer. Wir wollen ewch gnediger meynung nicht bergen, Nachdeme wir aws vorſehung gotlicher gnaden das Ewangelium nach Inhalt heiliger gotlicher ſchrifft jn vnſern landen lawter clar vnd reyne ze predigen angenommen, auch die Ceremonien jn den kirchen, ſo vil der ſchrifft gemes zuerhaltung Ewferlicher Zucht vnd ordenung gleichfermig zu halten verordent, Vnd ytzo jn vnſerem furſtenthumb der newen Margke viſitacionem haben halten laſſen, auch volgig bedachten jn andere vnſere lande die viſitatores abzefertigen, iſt der Er Meiſter ſanct Johans ordens mit leibe jn vnſerem Lande zu Sternberg beſeſſen, der auch darinne vnd andern vnſernn landen vnter vns mit nicht wenig ſtattlichen guttern vorſehen, zu deme der Biſchoff von Lubus, das Capitel zu Furſtenwalde vnd der gleichen mher etliche flecken vnd dorffer jn demſelben vnſern lande zu Sternberg ligen haben, von denen ſolche vnſer kirchenordnunge mit predigen des gotlichen worts vnd dye auffgerichten ceremonien noch biſanhero nicht angenommen, Vnd aber wir doch vor notig erachten jn deme allenthalben jn vnſern landen einhelligkeit zu erhalten vnd dem wordt vnforhindert ſeinen ſtracken lawf zu laſſen, So iſt an ewch vnſer gunſtlich ſynnen vnd begern, jr wollet alda zu Frangfurd am Meyen deſen ſal an Chur vnd Furſten, ſo daſelbſt jn religionſachen bey einander verſammelt gelangen, jre libden von vnſertwegen fruntlich anſuchen vns zu uorſtendigen, wie es jn jrer libden landen jn gleichnus, da etliche prelaten, ſtifft oder Stete vnter iren liebden beſeſſen vnd die andern ſo vnter jren libden nicht beſeſſen vnd doch jn derſelben guter hetten, von jren libden gehalten wurde. Vnd ob ſich die gedachten Biſchoff zu Lubus, Meiſter ſanct Johans ordens, Capitel zu Furſtenwalde vnd dergeleichen mer kriſtlich vor ſich ſelbſt oder auch bey den Iren ſolche ordenung anzenemen wegern wurden vnd in deme dem wordt ſeinen ſtracken lawf vnforhindert zu laſſen nicht geſtatten welten, dar zu an dem nicht allein benugick ſein, ſonder auch andern zum hoheſten wiederſpennigk helfen, zu mahl, domitt ſie zu ſolchem reinem vnd waren erkentnis criſti nich komen konten zum hochſten befleiſſigen, wie wir vns in dem, domitt wir nich zu fil noch zu weynick thun mochten, vorhalten ſolten, wie wir vns jn dem falle gegen jnen erzeigen mochten, jrer liebden bedencken vns freuntlich mithzeteilen mit erbietung ſolchs vmb jre libden freuntlich zu uordinen etc. vnd wes jr von jren libden derenhalben beantwortet vns mit zeigern ſchrifftlich vermelden, auch wes ſonſt von Zeitungen vorhanden vnd alda furgelauffen dareneben zu erkennen geben. In dem tut ir vns beſonder guts gefallen mit gunſtigem genedigen willen vmb ewch zuerkennen. Datum (die Angabe fehlt.)

An Doctor Mertſchen ytzo zu Frangfurd am Meyen.

Nach dem Concepte. Dabei liegt die Notiz:

Auch genediger furſt vnd herre jſt an E. F. G. mein vnderthenig pitten, ſie wollen mich genediglich vorſtendigen, wohyn ich den Landtag ſoll awſſchreiben laſſen gen ſoldin oder Cuſtryn, meines vnderthenigen erachtens ſolle es faſt zu Cuſtryn am gelegiſten ſein, doch awff E. F. G. genediges gefallen.

CXCV. Markgraf Johann bittet den Dr. Mertſchen nochmals, ihm den Rath des Kurfürſten von Sachſen und des Landgrafen von Heſſen über das Verfahren zu verſchaffen, das er gegen den Biſchof von Lebus und andere Prälaten zu beobachten, am 8. April 1539.

Von gots gnaden Johans, Marggraf zu Brandenburg etc. Vnſern gunſtlichen grus zuuorn Es haben die hochgebornen furſten, her Johan friederich, Hertzogk zu Sachſſen — vnd her Philips, landtgraf zu Heſſen —, vnſer fruntlichen lieben her Oheimen vnd Schwager, auf anſuchen ſo von vnſern wegen durch euch an jre liebden geſchehen, der ſachen halben in vnſerm jungſten an euch gethan ſchreiben angezeigt, an vns geſchrieben vnd jrer liebden bedencken fruntlich mitgeteilet, wie jr aus eingelegter Copey irer liebden briefs vernehmen werdet. Vnd ſo dann gedachten vnſere fruntliche Lieben her Oheimen vnd Schwager vnter anderem vermelden, Souil des Biſchofs zu Lubuſs vnd Capittels zu Furſtenwalde dorffer vnd gutter in vnſerm landt zu Sternbergk belegen, welche vns auch ane mittel mit ſteuer vnd volge verwant ſein, antrifft, konten vns ire liebden vor vberſehung des veterlichen vertrags, welcher zwiſchen vnſerm fruntlichen lieben hern vnd Brudern, dem Churfurſten zu Brandenburgk vnd vns aufgericht iſt, nicht genugſam, innmaſſen ire liebden in dem fhall zu thun woll geneigt weren, rathen etc. Demnach vberſchicken wir euch hiebeigefugt ein Abſchrifft des veterlichen vortrags vnd iſt an Euch vnſer gunſtlich beger, ir wellet den Artickell die voneynanderſetzunge belangende aufs ſollichem vertrage (ſo irs vor gut vnd bequem erachtett) zciehen vnd ſchreiben laſſen vnd denſelbigen gemelten vnſern fruntlichen lieben her Oheimen vnd Schwegern — zuuorleſen furbringen, darneben auch ire liebden von vnſern wegen nochmaln aufs vleiſſigſte vnd fruntlichſte Bitten, ire liebden wollen vns desfals, wie wir iüngſt an euch geſchrieben, des Biſchofs zu Lubus vnd Capittels zu Furſtenwalde dorffer halben, Die in vnſerm Lande zu Sternbergk one mittel vber der Ader belegen vnd vns mit Steuer vnd volge zugethan ſein, irer liebden Rath vnd bedencken fruntlich mitteilen. Das wollen wir hinwiddervmb ire liebden alzeit williգh vnd fruntlich verdinen. Ob ir aber vor gut anſehet iren liebden die Copey des gantzen veterlichen vertrags zu furderung der ſachen zuuerleſen zu laſſen, Das ſtellen wir Euch auch zu bewegen, Dan wir weren bedacht geweſen die viſitacion in vnſerm landt zu Sternbergk nach criſtlichen vnd gotlichem Wurt, gemehſs ordenungen, fur nehmen zu laſſen, Aber wir haben ſolchs in betrachtunge das noch zur Zceit von wegen der vrſachen, wie wir euch hieuor in vnſerm ſchreiben angezeigt, mher Vnrichtickeit dan Richtikeit daraufs entſtehen mochte, in ruhe geſtadt. Wan vns aber angezceigter Rath vnd bedenken einkommen wirdt, Alſdan wollen wir hierinne geburliche verordnunge thun. Derhalben werdet ir ſollich ſache aufs ſuglichſte, als es ymmher geſchcen kan, zu befurdern vnd zu ſollicitiren auch vns antuort zuzufertigen wiſſen. Wir begeren auch, ir wollet vns Neue Zeittungen, die itzo des orts vorhanden ſein, bey dieſen Poten ſchrieſſtlich verſtendigen vnd Euch allenthalben hieran gar williգk ertzeigen. Das wollen wir mit gunſtlichen vnd gnedigen willen wider umb euch erkennen. Datum auf vnſerm Schlos zu Cuſtrin, am dinſtage in heiligen Oſterfeiertagen, Anno etc. XXXIX.

An Chonraten Metzſchen doctor etc.

Nach dem Concept.

CXCVI. Der evangelische Theil des Magistrates zu Fürstenwalde bittet den Kurfürsten um Schutz gegen die katholische Parthei, namentlich gegen die Anmaßungen des Bürgermeister Jost Bergholz, i. J. 1547.

Durchleuchtigister vnd hochgeborner Furst, Genedigster kurfurst vnd herre. E k. F. g. sein vnsere gehorsame vnd willige Dinste in allem geburenden gehorsam altzeit mit vleis zuuor bereidt. Genedigister kurfurst vnd herre. Wir bitten e. k. F. g. demutiglich wissen, Nach dheme vngeuerlich vor Sieben iaren von e. k. F. g. kirchen Diener vnd prediger gots wort zu predigen vorordent vnd zugeschickt. Nu ists an dheme, das wir arme leute yhe gemeinet vnd gehoffet, wir worden, da vnser genediger her, der bischoff zu Lubus etc., todes halbenn abgangen, widervmb in die Thumkirchen, dadurch gots wort nicht mechte vor das thor hinaus gestossen vnd wir och in der irre nicht gheen mochten, kommen; So haben vnser hern des capittels eynen andern gewelet, wiewoll wir ihe gehoffet, e. k. f. g. wurde yrer k. f. g. iunge herschafft einen in das gestifft zu Lubus zum hern vorordent vnd gesetzt haben, vf das gots wort aldoselbst in der Thumkirchen mochte gefordert vnd geprediget worden sein etc.: dan itziger zceit bos regiment durch die pabisten gehalten wirt, dan das es zuuor bei den vorsturbenen hern ihe gewesen, wan die itzigen regenten als iost bergholtz neben seinen beiden, bei anderthalbenn iaren das Regiment behalten vnd vns evangelischen keins Regiments bisanher gestatn wollen, vil mher vns beuholen worden, wir sollen vns keins Regiments anmassen vnd vns dorin nicht vorgreiffen: vnd Sunderlich lassen sich die pfaffen horen, weil wir ein newen hern bekomen vnd er dem ewangelio iren anzeigen nach gantz entkegem, soll das evangelium, so bald er eintrit, aufgethan vnd gantz zu podem gestossen vnd drawen vns, das wir och daneben an leib vnd guth sollen gestrafft werden. Nun hat e. k. F. g. vns alhier mit dem ewangelio neben got vorsehen, welchs wir goth vnd e. k. f. g. in aller vnderthenigket dangbar sein. Das wir aber, weill ein Neuer her komen soll, dadurch gots wort vnd vnsere kirchen Ordenung beraubet sein sollen, So haben e. k. f. g. vns ihe vnd allewege och zum ersten anfang geschrieben, och muntlich gnediglich zugesagt, dabei genediglich zuerhalten, welchs wir noch hoffen e. k. f. g. thun werden. Dieweil e. k. f. g. och mit zulassung vnser vorigen herschafft das man von vnserm Rathaus LX fl. zur besoldung vnd zur vnderhaltung des predigambts ierlich geben sollen beuolen, och im geleit mit eingetzogenn, haben vnser widerpart, als iost bergholtz nebenn den andern beiden, dem prediger in anderthalben iaren nicht mher dan XXX fl. gegeben vnd seint im forhaben ime nichts mher zugeben. Genedigster Kurfurst vnd herre, das noch mher ist, So ist iost bergholtz zu vnserm kirchen ambt etzliche vill heuptsumma vnd zinse schuldig vnd gedenkt vns nichts zugeben, vil mher helt er ander mher abe, welche och schuldig, das sy nicht abelegen sollen. Es hat vns och das capittel vnd vnser voriger herre vnser schule, die wir erbauet haben, desgleichen vnser Lehen, welchs wir zur schulen geschlagen, genomen, daruber wir gute briffe vnd schein habe. So sy schulmeister haben wollen vnd schulen, mogen sy von irem gelde eine bauen vnd ime besolden. Och ist eine wese zu vnserer kirchen, die hat iost bergholtz mutwillig ane wissen des Raths, och der gantzen gemein vntreulichen dem Rathe solche wese zuentwenden vnd dem heuptman in die possession gebracht vnd ime dieselbe vberantwort vnd solte billich das seine wegk geben, vnd nicht der Stadt ire gerechtikeit, dauon wir einen zcemlichen zcins bekommen, vnd vorhindert vns in allen vnsern cristlichen sachen, also hat iost birgholtz gehandelt vnd noch tegelich thut, vf das vnsere religion vnd das selige

liebe wort gots zuuerdrucken wil helffen. Aus diſem allen kan e. k. f. g. als der hochlöbliche kurfürſt behertzigen, was nu daraus wil komen, weil ſy ſo groſs iubiliren vnd wollen vns vmb leib vnd leben bringen, wu ſy konten. Iſt dennoch an e. k. f. g. vnſer vnderthenigs demutigs bittenn, e. k. f. g. wollen vns wie zuuor bei dem gotlichen worte hanthaben vnd genediglich ſchutzen vnd genediglich einſehen haben, das derſelbige burgermeiſter vnd ſein anhang vns das vnſere volgen liſſe, vnd an vnſer kirchen ambt nicht vorhindere. E. k. F. g. wollen ſich vfs genedigſte erzeigen, Das wollen wir vmme e. k. F. g. gehorſamlich vnd vndertheniglich zuuordienen gefliſſen ſein.

E. K. F. G.

gehorſame vnd willige Burgermeſter, Rathmanne, och die gantze gemeine, welche dem wort gots zugethan zu Furſtenwald.

Nach der Urſchrift.

CXCVII. Kurfürſtliche Antwort i. J. 1547.

Joachim etc. Wir haben euer ſchreiben, belangende was ſich in der Whale eines neuen hern bei euch zugetragen, euer beſorgen vnd anzeigen ires weitern Inhalts empfangen — vnd achten dafur, das ir euch der geſchehenen Whale nicht zu beſchweren. Es wirdet euch auch der neugemelte herre van dem warhafften worte gottes vnd vnſer chriſtlichen kirchenordnung, auch k. reformation nicht drucken, geſtehen ſonſt dieſe Sachen ſo vfm Concilio, do wir hoffen, die ſollen dorauff zuletzt zu guther criſtlicher voreinigungk bracht werden, Wollet alleine euer Prediger anzeigen, das ſie ſich ſmehens vnd ſcheltens vfm predigſtul enthalten vnd das Wort gottes reine predigen, ſo werden ſie nicht mangel haben vnd laſſen euch oder ſie darum kein bedrauen anfechten, dan ir euch, wo den predigern oder euch vnrechts begegnen ſolte, vnſers gnedigſten ſchutzes zu troſten. Vnd do euer widerteil wolte in erlengerung ires regimentes oder ſonſt die vngebhür fürnehmen, das wollet euch itzo kegen dem Capitel beklagen vnd vmb abſchaffungk bitten vnd do ir die ghebure nicht erhalten wirdet, daſſelbige an vns vmb gebhurliches einſehen gelangen, Aber an beſoldungen ſollet ir eurem prediger, auch des Bergholtz vnd anderer vngeachtet, geben, ſo wollet bergholtzen wegen der retardaten, ſo er eurer kirchen ſchuldigk, oder ir ſonſt zu ime zuſprachen habt, auch fur dem Capitel am erſten beclagen vnd furnehmen vnd beſcheids dorauff erwarten etc.

An Burgermeiſter, Rathmanne, auch die gemeine zu Furſtenwalde, welche dem Worte gottes zugethan.

Nach der Urſchrift.

CXCVIII. Bischof Georg von Lebus macht dem Kurfürsten Vorstellung wegen der seinem Stifte entzogenen geistlichen Gerichtsbarkeit, am 17. März 1550.

Durchlauchtigster Hochgeb. Furst. Ewer Churf. g. seindt vnser Inniges gebet vnd willige dinste alletzeitt zuuoran bereidt. Gnedigster Churfurst vnd herr, Ewer Churf. g. Itziges schreiben, vnser Mandatt der Exemption an Doctor Alexander Reiffenstock bei kegenwertigen botten zuuberschicken, damit nicht kegen vns vnd vnserm Stifft in Contumaciam durch den keyserlichen Fiscal muge procedirt werden, Haben wir empfangen vnd alles einhalts vorstanden. Darumb wir Ewer Churf. g. widerumb nicht wolen vorhalten, das vorschiner zeidt Doctor Christof von der Strasse aus Ewer Churf. g. beuel albie bei vns zu Lubus gewesen vnd ein lange vortzeichnus furgelesen vnd daruf von vns zuwissen begert, was wir In den Artickeln, die Ewer Churf. g. in das Keiserlich Cammergericht, die Exemtion der dreyer Stifft im Churfurstenthumb Brandenburg, furgewendet zuschicken bedacht, gestendig oder nicht. Daruf wir vns zu der zeitt genugsam resoluiret, wie ehr dasselbig auch klerlich in ein vertzeichnus gebracht vnd dem hern Cantzler Johan Weinleben zugeschickt vnd letzlich daruf vorharret. Wan Ewer Churf. g. vns Reuers geben vnd mitteilen werden, das wir bei vnsers Stiffts freiheidt, gerechtigkeitt vnd Jurisdiction pleiben sollen, So hetten wir kein beschwer, solche fulmacht von vns zugeben, vnd Doctor Reiffstock von vnsern wegen fulmechtig zumachen. Wir haben aber noch solchen Reuers von Ewer Churf. g. nicht bekommen, wiewoll wir einen merglichen nachtheil vnd abgang vnsers Stiffts gerechtigkeit vnd einkommen dulden vnd leiden müssen. Dan alle vnser geistliche Jurisdiction ligt ghar danider, vnser Testament, Institution, Comenden, dauon vnser forfaren ein merglichs Jerlichs eingenommen, Ist vns alles entzogen. Vnser Thum Stifft werdt die lenge auch mussen wuste werden, den etzlich vicarien vnd heuser seindt vns durch die newe Religion genommen, vnser prelaten vnd Tumhern Corpora pleiben dohinden vnd wird nicht betzalt; vnser Archidiacon hat hieuor vber LXX gulden Jerlich in Corpore suo eintzuheben gehabt, Itzundt hat er vier schock, dan er hatt hieuor von Iglicher pfarr im Stifft X gl. procuration gehat; itzundt gibt Im niemandt nicht, desgleichen corpus Cantoris, Custodis vnd andere mehr pleiben alle nach, darumb auch niemandt ad residenciam ziben will, wie wir Ewer Churf. g. hieuor mehrmals angezeigt. Darumb bitten wir nochmals mit vleiss, ewer Churf. g. wolle vns doch vnser Jurisdiction widerumb zustellen vnd vngehindert gebrauchen lassen vnd des einen Reuers zuschicken; So seindt wir erbotig, vnsere fulmacht paldt ahn Ewer Churf. g. zuubersenden, dan wir konnen es warlich vnsern eiden vnd pflichten die lenge nicht schweigen, sondern mussen es an geburlichen ortten antzeigen lassen. Wir woln Ewer Churf. g. auch nicht vorhalten, das wir durch ein Erwirdig Thumcapittel zu Schwerin citirt vnd gefordert worden, vf kunftigen freitag negst zu Schwerin in das Capittelhaus zuerscheinen vnnd neben andern einen newen Bischoff daselbst zuerwelen. Wir vormerken auch, das dem Capittel kein eintrag von den Hertzogen aldo geschiet oder einig vorhinderung. Nun haben wir vnser Stimme dem Dechant daselbst, Her bennig pentzen gegeben, wehme nun die taube vf den kopff fligen werdt, wirdt man palde horen. Ewer Churf. g. vnsers vermugens zudienen, seindt wir steizts willigk. Datum Lubus, am Montag nach Letare, Anno etc. Im L. Jar.

Ewer Churf. g. Alltzeidt williger

Georg, von gots gnaden
Bischoff zu Lubus vnd Ratzeburgk.

Wohlbrück II, 306.

CXCIX. Kurfürst Joachim giebt dem Bisthume Lebus die ihm entzogene geistliche Jurisdiction zurück, im Jahre 1550.

Von gots gnaden wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen hiemit fur vns vnnd vnser erben, Auch sonst fur allermenniglich, Nachdem wir befunden vnnd zu Hertzen genommen die mannichfeltige getreuwe vnd gudtwillige dienste vnnd forderung, So der Erwirdige vnser Gefatter, Rath vnd Besonder freundt, Her Georg, Bischoff zu Lubus vnd Ratzeburgk, vnserm Lieben hern vater, Hochloblicher gedechtnus, vns vnd vnser gantzen Herrschaft Je vnd allewege In allen vnsern vnd vnser herschafft anzuehen, anliggen vnd Beschwerung fur allen andern getreulich gethan vnd geleistett, auch mit vilen dinsten, dharlegen vnd steuren, die er vnd seine furfaren aus Pflicht zuthunde nicht schuldig, Sondern allein aus geneigtem gutten willen neben andern vnsern vnderthanen stedts gepflogen vnd geleistet, Die wir auch von Im zu sondern gnedigen vnd freundlichem willen, Doch vnschedlich seiner vnd seins Stiffts priuilegien, freiheit vnd gerechtigkeit, vnnd desselben in allewege vnbegeben von Im zw sonderno danck angenommen vnnd in kein vorgessen stellen wollen, auch In vnssere Junge Herschafft bilden, Solche seine gudtwilligkeit nicht zuuorgessenn, Sonder kegen Im, sein Stifft vnd sein geschlecht widderumb in gnedigem bedenck zuhaben vnd zum besten vnd mit allen gnaden zufordern nicht zuunterlassen, Darumb wir vnnd vnser erben auch gedachten hern Bischof vnd seinen Stifft bei allen ihren althergebrachten freiheitten, priuilegien vnnd gerechtigkeitten, auch derselben Jurisdiction, wie seine furfharen gehapt, gnediglich schetzen, handthaben vnnd dabei pleiben lassen wollen, Auch mit allem fleis helffen beforderno, damit sein Stifft vnd derselben Capittel vnd eintzeln personen von Prelaten. Thumheren vnnd vicarien zu irem zustand vnnd einkommen, den sie fur zeitt differ zwispaltigenn Religion gehapt, bei allen vnsern vnderthanen widderumb habhafftig gemacht vnd bekommen mugen. Wir vnnd vnser erben wollen vnd sollen auch nicht gestadten oder nachgeben die sachen, so fur In als dem Ordinario, vermuge beschribener Recht, gehorich, hieher vor vnssere Visitatoren oder Consistorium auocirt oder geortert werden, Sonder fur Im alsse dem Ordinario des Stiffts gewissen vnnd remittirt werden sollen vnnd Aldha geburlichs vnd Rechtlichs austrags zugewartten. Wir vnnd vnser erben wollen vnnd sollen vns auch vber seine vnnd des Stiffts Lubus vnderthanen keiner Jurisdiction vnderstehen, Sonder dieselben sachen vor Im alsse dem Ordentlichen Irer Oberigkeit weissen vnnd aldha pleiben lassen, vnd im fhall, das pereidt sachen hieher gelangten vnd angenommen, Wollen vnnd sollen wir doch dieselbigenn vf des hern Bischofs vnnd sein Nachkommen forderung widderumb an sie Remittiren vnd abschaffen. Des wir Im vnd seinen nachkommen hiemit fur vns vnnd vnsern Erben Reuerfirt vnd von neuwen bestettigt vnnd confirmirt haben, Auch stedte vnnd vheste bei furstlichen treuwen vnd gelauben haltten wollen vnd sollen. Zu Vrkundt etc.

Wohlbrück II, 209.

CC. Vertrag des Markgrafen Johann mit dem Bischofe Georg von Lebus und Ratzeburg über die Aufhebung der Wallfahrten nach Göritz, vom 10. September 1550.

Zu wissen, Nachdem etliche Irrungen zwischen dem durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Johansen, Marggraffen zu Brandenburgk etc., an einem vnd dem Hochwirdigen jn Gott Herren, Herrn Jurgen, Bischoffen zu Lubus vnd Ratzeburgk, anders teils von wegen der newerbaueten Wintmuelen zur Goritz, dess angemassten Stramzugs auf den Kalentzigk, dess einfallens vnd des genhomen Biers, dem pharher zu Goritz vnd zu Zerne, auch die von Croffen geschen, Vnd weitter von wegen der Wallfart zur Goritz vnd vmbtreibung der Fhurleute, So von der Melrose aus dem gerichten wege nach Cotbus farenn, hergeflossenn vnd eine Zeitlangk her sich erhaltenn, dass beiderseits jr gnadenn Sich eigener Person durch vnterhandlung der furstlichenn Rethe volgender mass verglichen vnd vertragen.

Erstlich soll durch vnsern gnedigen Herren von Lubus das Marienbilde zur Goritz, darzu bisher die Wallfart gehalten ist worden, zuuorkommen vnnd vorhuetung allerlei abgotterei, hinweck gethann vnd solche walfart abgeschafft vnnd hinfuro alda nicht geduldet, noch gehaltenn werdenn vnd sonst bei denn aufgerichtenn vertregenn der Jurisdiction halbenn pleibenn, daruber auch Ire furstl. gn. den Bischoff nicht beschwerenn, noch der Bischoff gegen Ir f. g. sich weiters anzumassenn habenn solle. Ingleichem soll Ir f. g. hinfuro die Fhurleute, so obgemelte Strasse von der Melrose nach Cotbus auf Grueno werts haltenn vnnd farenn, vmbgetriebenn vnnd vnuorhindert lassenn, Vnnd denn Zoll, dess sich Ire gn. dess orts anmassen, zu Briesenn hinforderno habenn.

Es sollenn auch Ire gn. vnnd derselbenn nachkommenn Bischoffe zu Lubus Sich hinfuro keines Stramzuges auf der Oder, jegen der Kalentzischen Feltmark vber gelegenn, anmassen, gebrauchen oder andern zuuermieten habenn, Sonder sich des kunfftiglich gantz vnnd gar enthaltenn.

Dagegenn vnnd auf solche bewilligung, vergleichung vnnd Zusage hatt vnser Gn. Herr Marggraff Johans aus gunstigen willen vnnd zu besondern gnadenn vnnd Freunschafft wolgemeltem hern Bischoffenn zu Lubus gewilligt vnnd nachgelassenn, dass die new Wintmuele zur Goritz alleine alda sein vnnd pleibenn solle vnd sich der Bischof zu Lubus derselbigen zu seiner gelegenheit zu gebrauchen habenn. Doch solle damit der Landesordnungk vnnd Policei zuwider keine einfurung gemacht sein, noch andere durch solche gutwillige nachgebung dess Landsfurstenn einiger gerechtigkeit der Landsordnungk sich darauss anzumassenn habenn.

Weitter so haben Ire f. gn. vnserm gnedigen herren zu Lubus gewilligt, dass Seiner Gnaden Priester jm Landt zu Sternbergk vor iren mundt vnnd zu jrer Notturfft vnnd weitter nicht frembde vnd Drosnisch Bier einlegen mogen. Vnd so offt befundenn, dass sie die Priester Bier geschenckt oder verkaufft. Es were jnnerhalb oder ausserhalb hauses, oder einigenn andern vnderschleiff der Policey vnnd dieser nachgebung zuwider damit gebraucht, Sollenn sie denn vonn Droffenn dauon die straffe, dauon die Policey meldet, schuldigk sein: vnnd sollenn sich sonst die kruger, schencken vnd Prawschafften der ortter mit abfuhre des Biers zu Droffenn der Policey vnd anderer Landsordnung vorhaltenn. Vnnd weil die von Droffenn mit dem einfallenn, So sie des Biers halbenn getann, vngeburlich sollen gehandelth vnd vber dass, dass jnen die Policei nachlesst, Kistenn vnd Kastenn aufgehawenn vnnd geschlagenn, auch etlich gelt vnd anders weggenom-

menn habenn; So haben Ire f. g. gewilligt, derhalbenn Commiſſarien zu verordnen vnnd weſs befundenn, daſs ſie gegen des Biſchoffs vorwanten vnd vnderthanen in deme vorbrochenn, Sollenn ſie von Ir f. g. als dem Landſsfurſten darumb geſtrafft werdenn vnnd denn beſchedigtenn des zugefugten ſchadens erſtattung thunn.

Es wollenn auch jre f. g. auf vorbith des Herren Biſchoffs dem fiſcher daſs garne, So jme auff der Oder kegenn der kalentzifchen veltmarck ghenomenn, widerzugebenn beſchaffenn.

Solchs alles, wie oben vnderſchiedlich vnnd beſcheidenlich gemeldet, habenn hoch vnnd wolgemelte vnſere gnedige Herren ſtete, veſte vnd vnwiderruflich zu halten einander verſprochenn vnnd zugeſagt vnnd daruber dieſenn Reces aufrichtenn laſſenn, welcher zu merer ſicherheit mit allerſeits jrer gnadenn Secretenn beſigelt vnnd mit eignen handenn vnterſchrieben. Geſchcen zu Cuſtrin, Mittwochs nach natiuitatis Marie, Anno domini Tawſent funffhundert vnnd funffzigk.

Nach einer gleichzeitigen Copie.

CCI. Ausſtattung der Prälaturen des Lebuſer Domcapitels, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Regiſtrum Corporis prelaturarum et prebendarum Capituli Lubucenſis.

Prepoſiti domini Sigiſmundi de Brytzigk.

Habet corpus prepoſiture in tribus villis, in quibus habet totale dominium ſcilicet Caſel, Schoneycke, Cuntzendorff. Item dominus prepoſitus habet decimas Epiſcopales in territoriis ſubſcriptis: Sprotte, Szagen, Grunenberg.

Decanus vacat.

Habet decimas Epiſcopales jn Ruthwyn X manſos, de quolibet IIII gr., Cunerstorff prope Lubus XXII manſos, Goritz XXXIX manſos, Septzk XXXIIII manſos, de quolibet VI gr., Otzer XX manſos, de quolibet VI gr., Frawendorff XLIIII manſos, de quolibet IIII gr., Drettyn XXIIII manſos, Demenitz I ſex., reliquum percipit Capitulum eccleſie. Item a Conſulatu Frankfordenſi II ſex. XL gr. ſub duobus terminis Walpurgis et Martini. Item tria prata prope ciuitatem Furſtenwalde.

Archidiaconi d. Wulffgangi Redorffer.

Ex procuratione de qualibet eccleſia parrochiali tocius dioceſis X gr., ex prepoſitura Szelowenſi annuam penſionem VI ſexagenarum, ex decimis jn Qwartzen IIII ſexag., reliquum percipit Dominus reuerendiſſimus.

Scholaſtici vacat.

In decimis Epiſcopalibus cis oderam Balkow III ſex. XX gr., Zybbygen III ſex. IIII gr., Rieptzk I ſex. XXVIII gr., Vrith LII gr., Swetigk LVI gr., Kwnitz LVI gr., Rampitz LVI gr., Manſionarii jn Lubus dant XL gr. et Judex ibidem XL gr.

Cantoris d. N. Boltzendorff.

In decimis Bernfelde LXV manſos, de quolibet IIII gr., Janckendorff XLVIII manſos,

de quolibet IIII gr. Ex parrochia Droſſnenſi ſolebat habere annuam penſionem X ſexagenarum, ſed modo remiſſus ad octo vel minus, iam in toto nichil.

Cuſtodis vacat.

Ex titulo reemptionis VII fl. pro LX ſexag. ſumme capitalis comparatis penes Reuerendiſſimum dominum Lubucenſem. Ex parrochia opidi Gorytz II ſexag. annue penſionis; In Furſtenwalde XVIII gr. de quondam termutzel in Fink.

Domini Johannis Finſterwalde.

In decimis Belendorff XLII manſos XIIII ſolidos, Loſſow LV manſos III ſex. XL gr.

Domini Caſpari Becker.

In decimis Monchebergk centum et XX manſos, de quolibet IIII gr.

Domini Simonis Wendt.

In decimis vacat oppidi Zeylentz dant in toto IIII ſex. VI gr., Breſſen XIIII ſolidos, Tabernator in Lybenbergk XX gr. ſub titulo reemptionis, non ſoluit in multis annis: item X ſex. ſumme capitalis ſunt penes Capitulum.

Dominus Sigismundus Brytzk.

In decimis vacat Lietzen IIII ſex.

Domini Henrici de Bulow.

In decimis vacat Hohengeſſar III ſex., in ciuitate Furſtenwalde de XV manſis, de quolibet IIII gr.

D. Martini Schulteti.

In decimis de quolibet manſo IIII gr., Ogelin XII manſos, Ragow XXVIII manſos, Grunow XXVII manſos, Domendorff XIII manſos.

D. Mathei Rawen.

In decimis Leſſigk L manſos III ſex. XX gr., De certis manſis in cenſum, in Goritz: Mewes Bache II manſos XL gr., Fabian Bruwer I manſum XVI gr., Andreas Kube I manſum XX gr., Hans Stadow II manſos XXII gr.; In Golitz: Thewes Spandow I ſex. XX gr., Michil Jhan II manſos XL gr.

D. Joannis Funcke.

In decimis vacat Drentzk IIII ſex. XL gr., Kunerſdorff prope Franckforth II ſex.

D. Valentini pfull.

In decimis vacat Gorbitz III ſex. XXVIII gr., Wyldenhagen II ſex.

D. Joachim kaſſel.

In decimis opidi Sternbergk IIII ſex., opidi Reppen IIII ſex. XXI gr., Newendorff II ſex. II gr.

D. Melchior warnſteden.

In decimis Schonewalde II ſex., Claweſswalde II ſex., XII gr.

D. Valentini Bernfelden.

In decimis Franckfordie XCVI manſos, de quolibet IIII gr. minus II den.

D. Joachim Buſſen.

Ex titulo reemptionis in Lindenbergk V fl., item in Furſtenwalde XII gr.

D. Fabiani Funcken.

In decimis vacat Blumberge L gr., Lywenow XLVIII gr.

D. Franciſci Dobberkow.

In decimis in podegrim LX manſos, Bryſſen XXII manſos I ſex. XXVIII gr., Kerſsdorff XV manſos.

D. Lucas Wultzk.

In decimis Szandow LXXX gr.

D. Henrici Rewtzen.

In decimis Tornow I ſex., Kenin I ſex.

Item dearum prebendarum corpora deſiderantur.

Aus einem gleichzeitigen Verzeichniſſe.

CCII. Markgraf Johann ſchreibt dem Kurfürſten Joachim über den Götzendienſt zu Göritz, am 5. Juli 1551.

Was wir In Bruderlichenn trewen Dienſt Liebs vnd guts vermogen alletzeit zuuorn. Hochgeborner Furſt, Freuntlicher lieber Her Brueder vnnd Geuatter. Wir haben ein ſchreibenn, von E. L. vntter dem Dato Coln an der Sprew, Dinſtags nach Petrj paulj deſz LI. Anſzgangenn, benebenn zweien darjnn verſchloſſenen ſchrifftenn deſz Cappittelſz zu Furſtenwalde vnnd poſtulierttenn Biſchofs zu Lubuſz entpfangenn Vnnd ſeins Inhalts nach notturfft vernommen, Vnnd vormercken ſolch E. L. ſchreibenn nicht anderſz, dan Bruderlich vnd Freundtlich gemeint. Vnnd wollenn E. L. hinwiderumb darauf zu Bruderlicher vnnd Freuntlicher Antwordt nicht vorhaltenn, Daſz biſz anher von den Thumpfaffen zu Furſtenwalde, noch von Irem poſtulierttem Biſchoffe, deſſals nichſten an vnſz gelangt. Vnnd do ſolchs geſchehenn vnnd ſie In einigem wider Billickeit werenn beſchwerdt wordenn, Wurdenn wir vnſz der gebuhr darauf nach pillickeit Haben wiſſenn zuerzeigenn. Es iſt aber nicht an, daſz vorruckter Zeit der geweſene Biſchof zu Lubuſz auf vielfaltigk hin vnd widerſchreibenn vnd anzeige, ſo wir zum offternn Iheme gethan, daſz er den Götzen vnnd Baal, Domit grauſame vnd erſchreckliche abgotterei Im Tempell zue Goritz getriebenn, Inn anſehung, daſz es wider daſz erſte gebott Gottes, Darzu wider prophetiſche vnd Apoſtoliſche ſchrifft, Geiſtliche vnd weltliche geſetze were, hinweck thun ſolte, Dan wir ſolche grauſame vnd hochſtreffliche abgotterei In vnſeren Furſtenthume keinswegs zu geduldenn wuſten, Auf welch anregen vnnd ſchriffte der genante Biſchof zum offtern vmb Friſt vnnd auffſchub gebettenn, Wie dan ſolchs mit ſeinen Brieffenn kan dargethann werdenn, Letzlich zu vnſz anher gegen Cuſtrin kommen, Vnnd ſich laut einer vorfaſten ſchrifft mitt vns aller ſeiner Speen vnd Irrungenn vorglichen, Dar Innen er abgeſagt, kein abgotterei, noch wallfart zu ſolchem Gotshauſz deſz Marienbildeſz hinfuro nicht zugeſtattenn. Auch deſz aufz vnſerenn Furſtenthumenn vnnd landen hinwegk zuthuen, Wie wir dan hiemitt E. L. abſchrifft ſolcher aufgerichtenn vorfaſtenn Nottel thun zuſchickenn. Zufolge dem vnd auf ſolchenn vortragk habenn wir dem Hauptman vnſers landeſz zu Sternebergk beuholen, darauf zu ſehenn vnd daran zu ſein, daſz ſolch Marienbilde vnd Baal ſolte ab vnd wegk gethann werden. Wie wir aber nun Jungſt In der Herſchafft Cotbuſz geweſen vnnd widerumb anher kommen,

Seinen [illegible]chtet wordenn, Weill der verſtorbene Biſchof dem vertrage vnnd ſeiner bewilligung nicht nachkommen, Das auf ſolchen vertragk vnd darauf erlangten beuelch vnſer Hauptman Jegen der Goritz gezogenn, denſelbigen Baal vonn ſeinem Prieſter, der darortter bei ſeinem Gotshauſe wonet, angeſprochenn, Vnnd auf den vertragk ſolchenn Mariengötzenn von Ime gefordert, den er Ime auch darauf willigklich vorreicht. Indeſz were aber etzlicher Pöfell auſz etlichenn ortternn vnuorſehenlich mit zukommen Vnnd allerlei vnluſte ſich vnterſtandenn. Da ſich nun der Hauptmann beferet, Ihnnen In der Eill nicht zuſteurenn, Vnnd daſz ſie ſich vielleicht an Cleinodien oder anderm weitter vorgriffen mochtenn, hette ehr vmbs beſten willen ſolche Cleinodien In verwahrung zu ſich genhommenn, Sollte auch darauf an den Hauptmann zu Lubus, wie wir berichtet, geſchriebenn Vnnd ſich der widereinantworttung der verwarttenn Cleinodien vnnd anderſz erbotten haben. Wir habenn aber nicht vnderlaſſenn, Alſz der Landſſurſt vnd ſchutzherr derſelbigenn ortter, Wiewoll vnerſucht, alſzbalt ernſtlichen beuelch zuthun, Sich der Theter zuerkundigenn vnnd dieſelbigenn einzuziehenn, Auch alleſz das (auſſerhalb den Marien Baal), ſo In verwharung genhommen, widerumb vnuerruckt der ortter zubringen. Vorſehen vnſz auch, Es ſei albereit geſchecen. Da es aber nicht geſchecen Vnd wir des berichtet, Wolten wir eſz nochmalſz vnnd zum furderlichſtenn zugeſcheenn beſchaffenn. Weill wir aber, wer die ſein, nicht habenn mugen erforſchenn, Nachdem nicht allein etliche von Droſſen, So der Hauptman bei ſich gehapt, Sonder auch viell andere vonn Paurenn auſz den Dorffernn vmbher zugelauffenn, Habenn wir geſchaffet, daſz die von Droſſenn Alle die, ſo in die Kirche gelauffenn, ſoltenn einziehenn, Daſz auch geſchecen, Aber dennoch vber allenn vorgewanttenn vleiſz keinen Theter grundtlich erfarenn mugenn, Sonder daſz ſy einhelligklich darauf beſtehenn, Daſz nicht ſie, ſonder die paurenn, derer auch mher zugelauffenn, dan der Iren dageweſenn, ſolchenn vnluſt vnnd mutwillen ſolten geübt habenn. Wir haben aber, vnangeſehenn Irer endtſchuldigung vnnd nicht zuſtehens, andern zum abſcheu, Dieweill ſie deſſenn wider von vnſz oder ſonſtenn von dem Hauptman keinen beuelch gehabt, Auch darzu, wie wir berichtet, Jhenenn von dem Hauptman, ehe er In die kirche gangenn, zum hogſtenn verbottenn, Sich mitt den minſtenn nicht zuuorgreiffenn, nicht allein mit dem geſencknuſz geſtrafft, Sonder habenn noch darzu ſich auf ein ſtatlichs verburgen müſſenn. Wir habenn auch weitter geſchafft guettenn vleiſz anzuwenden, zu erfarenn, wer dieſelbigenn Paurenn feindt, Vnnd ſobalt wir ſolchs berichtet, Wollenn wir vnſz mitt ſtraff alſo zu erzeigenn wiſſenn, Daſz mennigklich daran abzunhemenn, Daſz wir an ſolchem Freuell keinen gefallen habenn. Hettenn vnſz auch mitt nichten verſehenn, daſz ſich das Capittell ſambt Irem poſtulierttenn vnderſtehenn ſolten, dieſer gueter halbenn, ſo ſie Im lande zu Sternbergk liegen haben, vntter vnſerm, alſz deſz Landſſurſten, Schutz andere ſchutzherrenn zu ſuchen, da Jhennen doch biſz anher weder Recht noch Schutz von vnſz iſt vorſagt wordenn, Vnd daſz noch mher iſt, Daſz ſie vnſz darumb nicht erſucht. Daſz ſie ſich auch vnterſtehen, E. L. mit Exempeln vnſers Herrenn vnnd vaternn, hochſeliger vnnd milder gedenckenn, zu ſolcher anmaſſung deſz Schutzs zu reitzenn, Daſz ſtellen wir alles an ſeinem ort, Befunden auch, das ſie Irer gewonheit nach darinne handlen vnnd gebaren. Aber daſz vnſz der Schutz vber die gueter Sowoll, alſz andere, ſo Im lande zu Sternebergk gelegenn, Vnnd ſonſten Niemanden anderſz zukompt, Deſz haben wir gueten bericht, Wie es auch E. L. ſelbſt freundtlich vnnd woll wiſſenn. Nebenn dem, daſz es die aufgerichtenn vertrege Clar geben vnd ſagen, So hat auch derhalbenn der Biſchof vonn Lubuſz, ſo verſtorbenn, vnſz von wegen der gueter Alſz den Lands vnnd Schutzfurſtenn erkennen, Sich auch vnſz mit Radtspflichten verwandt machen müſſen. Wir wollenn aber ditz zu ſeiner gelegenen Zeit, ſo daſz Capittell vnnd Ir Poſtulierter In dem vnuorur-

facht vnd vnerfucht wider vnfz furnemenn vnnd fuchenn, nicht In vergeffenn ftellenn, Sonder vnfz darauf der gebühr auch zu erzeigenn wiffenn. Dafz wir auch Chriftliche vnd pilliche verordnung In vnferem Furftenthumb des Landes zu Sterneberg fowolf, alfz In anderen vnferenn Landenn furnhemenn, Darumb feindt wir fo wenigk, Als E. L. vnnd andere, So es auch macht vnnd gethan habenn, zuuerdenckenn. So geftehen auch die vnferenn mitt nichte, dafz die vnttereduug, Jungft dergeftalt wyr referiert, zu Droffen ergangen were. Dafz aber daruber folche Geiftlichen E. L. vngrundt, auch wider die helle warheit, vortrags vnnd anderfz, fo mit Jhenen vnter Irem Bifchoff, fo geftorbenn, geredet vnd gehandelt fein folte, berichten, Darumb volgen fie der art vnnd eigenfchafft Ires vatern, fo nach befage der fchrifft von anbegin ein morder vnnd Lügner gewefen ift. Vnnd zweifeln befchliefzlich mit nichte, E. L. werdenn fo vngern den Baal vnd feine abgotterei In Irem Furftenthumb fchutzen vnnd dargegen Chriftum vnnd feine Lere aufzjagenn, alfz eben wir daffelbige zuuorftatten gefonnen. Wir feindt aber nochmalfz defz erbietens, Ob dafz Capittell oder Ir poftulierter bei vnfz der oder anderer fachenn halbenn, In vnferen Furftenthumenn vnnd Schutz belegenn, etwafz zu fuchen hetten, Solte Inen vnnd mennigklich die gebuhr begegenenn vnnd wilfarenn. Difz habenn wir E. L. allein vnnd weitter nicht, dan berichtsweife, Damit fie gelegenheit ergangener gefchicht wiffenfchafft habenn mochtenn, vnangezeigt nicht laffenn wollenn, Mit bitt, diefz vnfer fchreibenn nicht anderfz, dan Bruederlich vnd Freundtlich zu vormerckenn, Vnnd feindt E. L. fonften Bruderlichenn Freundtlichenn willenn-vnnd dienft zu erzeigenn gefliffenn. Datum Cuftrin, Sontags Nach vifitacionis marie, Anno etc. LI.

Von gots gnaden Johanfz,
Marggraf zu Brandenburgk etc.

Ann vnfernn gnedigftenn Herrenn.

Nach dem Originale.

CCIII. Georg Rohr, Hauptmann zu Lebus, geftattet der Stadt Seelow in ihren Rathskeller frembes Bier einzulegen, am 22. April 1555.

Ich George Rohr, itziger Zeit Heuptman auf Lubus, Bekenne mit diefer Vorzeugnus, dafz ein erbar Rabt von Selou, Alfz Bartholomeus Hartwig vnnd Gürgen Güterbock, Beide Bürgermeifter alhier, vor mich im Ambte erfchienen vndt gebeten, dafz ihm von mich möchte vergönnet vnd nachgegeben werden, in ihren ftadtkeller frembde Bier, an welchen Ortt efz ihnen geliebet, Beneben den fürftenwaldifchen Bier zu holen vndt führen zu laffen, wie auch in mehr ftetten Gebräuchlichen, welches ich dan ihme auf ihre anfuchen vnnd Begeren nicht habe können abfchagen, ift ihm derwegen vor meine Perfon Solches vergünnet vndt nachgegeben, weil es ihnen vormals nicht ift gewehret worden, Mich derhalben angelanget vndt gebeten, dafz es mit meinen Confens vndt willen in ihren Rathbuch möchte vor Zeiten notirt werden, wie es den auch von mihr wiffentlich gefchehen. Actum Lubus, Montags nach Quafimodogeniti, Anno LV.

Aus dem Rathsbuche der Stadt Seelow.

CCIV. Ueberſicht der Mannſchaft des Bisthumes Lebus, ungefähr vom Jahre 1572.

Stifft Lubbuſs.

Die vom Adell, ſo vom Stifft Lubbuſz Lehenn habenn: Borgſtorffe: Friderich, Caſpar vnnd Zabel. Denicke: Georgen. Eichendorffe: Caſpar, Sigmundt vnnd Borchartt. Golicz: Caſpar. Hoendorff: Peter zu Falckenhagen. Ilow: Mattias. Knobblauche zu Franckforth: Johann vnd Jurgen, Mertten vnd Friderich. Kanitzer: Sigmundt, Chriſtoff, Friderich vnd Hans Wolff vnnd Loſſow (ſic). Lindenbergk: Valtin. Lindtholtz: Andres. Roebel: Arnth vnnd Heinrich, Joachims zum Biegen ſohne. Steinkeller: Hans, Wilhelm, Jurgen, Philipp vnnd Churtt. Schlieben: Liborius. Strantz: Hermann, Heinrich vnnd Baltzar, Bartolomeus ſohne, Albrecht vnnd Friderich, Borchart vnmundigen Sohne. Schapelowen: Heinrich, Hermann vnnd Friderich, Hanſes des Eltern ſohn, Otto, Hanſen Der Jungern ſohn. Strafzenn: Jurgenn, Maximilian vnnd Hans Georgenn, Dr. Chriſtof Straſzen ſohne. Thümb: Doctor Thumb. Wolffen: Baſtian, Caſpar vnd Jobſt zu Madlicz vnnd Steinhofel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 55—58.

XLVII.

Die Herrſchaften Beeskow und Storkow*).

I. Leonhard und Reinhard von Strele erweitern das Weichbild Beeskow und beſtimmen die Weidereviere der Bürger, am 30. November 1272.

In nomine domini Amen. Quoniam omnia, que ſcripta ſunt, ad noſtram doctrinam ſcripta ſunt, ratio edita veritati conſona docet, ut acta preſentium temporum digna memorie ſcriptis et ſigillorum appenſionibus ſic ſerventur integra, ne per oblivionis exitum excedant ſcientiam futurorum. Hinc eſt, quod nos Bernhardus et Reinhardus, milites, dicti de Strele, notum eſſe cupientes tam preſentibus quam futuris, Recognoſcendo preſentibus declarantes, quod ob dilectionis comodi plenitudinem et fauoris, quem erga civitatem Beſicow et burgenſes ejuſdem habuimus et habemus, ipſis ſuiſque ſucceſſoribus Inſulam et omnia, que ſunt extra plancas et foſſata infra inſule ambitum ſita et locata, dedimus ſeu tradidimus libertate perpetua poſſidenda, dantes eiſdem de predicta inſula et interjacentibus ordinandi, ſtatuendi ſeu locandi nunc et in futurum liberam facultatem, prout ipſis utilitati et comodo dicte civitatis melius videbitur expedire, hoc ſolum excepto, quod Heinricus, prefectus oppidi ejuſdem, tertium denarium, qui nunc eſt et erit in futurum de duobus vicis uel contratis (ſic), ſcilicet angulo Schraponis uſque ad curiam hoſpitalis et alio vico, qui a porta civitatis protenditur uſque ad portam, per quam itur furſtenwalde ſibi ſuiſque legitimis reſervavit. Addicimus etiam apertiſſime diffinientes, quod paſcua prefatorum civium, ſicut a prima civitatis fundatione antiquitus habuerunt et cuncta, que intra prelibatos continentur limites et terminos, paſcuorum videlicet, ligna et alia eorum uſibus congrua, nunc et perhenniter libere poſſidebunt. Incipiunt autem iam dictorum limites et termini paſcuorum in ſtagno, quod Lypene volgariter nuncupatur, protendentes de una arbore conſignata ad alias arbores, velut fuerunt antiquitus conſignate et aſſignantur ab ipſis civibus poſtmodum renovate, deſcendendo per viam antiquam, que tranſit de Cowolfdorf uſque ad glebarum foueam, que leimgruben vulgariter nuncupatur, et deinde omnia, que infra limites et ambitum agrorum et ſilvarum ad villam Nigen-

*) Eine Sammlung von Urkunden für die Stadt Beeskow befindet ſich auch in Gallus' und Neumann's Beiträgen zur Geſchichts- und Alterthumskunde der Niederlauſitz, Lief. II, 167 ff.

dorph attinentium ſunt ſitũata, cum ipſa villa foueatur et regatur juribus civitatis, in ſepedictis paſcuis continentur. Ne autem hec noſtra donatio ſeu libertas a nobis ſiue a noſtris ſucceſſoribus, qui nunc ſunt vel in futurum erunt, poſſit aliquatenus infirmari, in ſacti noſtri teſtimonium hanc preſentem cartulam noſtra donatione ſeu libertate conſcriptam ciuibus noſtris ſuiſque legitimis ſucceſſoribus dedimus ſeu tradidimus, ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Acta ſunt hec in Beſecowe in curia domini Guncelini plebani et per manum eiuſdem fideliter conſcripta, Anno incarnationis dominice M. CC. LXXII., in die beati Andree apoſtoli, preſentibus domino Conrado Griphenhagen, Domino Henrico Beſedowe, domino Bartholdo de Luberaſe, Vemanno, fratre ſuo, et Lamperto de Hagnowe, Thimone de Nicratz, Henrico prefecto, Johanne de cumeritz, Wernero de Retitz, Conrado de Nigendorph, Criſtiano Diuite, Alberto de Valkenberg, Hermanno Leonis, Henrico de Gehoh, Johanne de Greuendorph, Arnoldo Nollone, Hungaro Monetario, Alberto de Voh cum duobus filiis ſuis et aliis quam pluribus fidedignis.

Das Original dieſer Urkunde iſt verloren. Im Jahre 1577 wurde es dem Kurfürſten zur Erneuerung produzirt, und dieſer Bidimus iſt noch erhalten und der Abſchrift zu Grunde gelegt. Ein ſehr fehlerhafter Abdruck befindet ſich in den Neuen Mittheilungen des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins B. IV, Thl. II, S. 4—6.

II. Reinhard von Strele bittet den Markgrafen Woldemar, ſeinen Bruderſohn Johann mit gewiſſen Einkünften zu belehnen (im Jahre 1314?).

Illuſtri Principi domino ſuo reverendo, Domino Waldemaro, de Brandenburg et Luſatia Marchioni, Reynhardus de Strele tam debitum quam paratum in omnibus Famulatum. Magnificentie veſtre preſentibus duxi ſignificandum, quod de maturo conſilio amicorum meorum, Fratrueli meo Joanni, Filio quondam Burchardi, Fratris mei dilecti p. m. in bonis meis XXIIII marcarum reditus, ſcilicet in villa Preroz IIII marcas cum I ferlone, in Dreſemitz*) III marcas, in ſtagno Tſchermitzel**) XII marcas, in ſtagno Utech VI marcas, in ſtagno Selchowe***) III marcas, In ſtagno Hulczenſey III marcas et in moneta Bezcowe IIII marcas ad tempora vite ſue ſingulis annis percipiendos aſſignaui, adjecta tali conditione, quod Finita vita ſua ad me ſeu ad hereditarios ſucceſſores meos redire debent bona ſuperius memorata, petens humiliter et devote quatenus dictum Johannem hiis bonis dignemini inpheodare tali modo prout ſuperius eſt expreſſum, Et ut ſuper hiis tam dicto Johanni quam michi veſtras dignemini literas elargiri, quod meis ſerviciis volo perpetuo promereri.

Aus der Seibel'ſchen handſchriftlichen Urkunden-Sammlung.

*) Dresonitz
**) Tschermizel
***) Selnou

} nach einem alten Copialbuche des Geh. Staatsarchives. Vgl. auch Gercken's Codex I, 288.

III. Herzog Rudolph von Sachſen beſtätigt der Stadt Beeskow ihre Rechte und Freiheiten, am 31. März 1321.

In nomine ſancte trinitatis et indiuidue vnitatis amen. Rudolphus, d. g. dux Saxonie, Angharie, Weſt., Comes in Bren, necnon Burchgrauius in Maygdeburch — Nouerint — preſentes et ſciant poſteri, Quod noſtre Ciuitati Beſekowe et omnibus Ciuibus noſtris et in futurum inibi reſidentibus omnia eorum jura Conſuetudines et proprietates, quas ab antiquis temporibus ab eorum dominis videlicet illis de Strelle bone memorie habuerunt, damus et donamus ac approbando confirmamus, prout predicti ciues cum eorum poſſunt litteris ſuper hiis confectis lucidius edocere. Preſertim volentes noſtram predictam Ciuitatem Beſekowe ac noſtros Ciues predictos gracia proſequi vberiori et ſauore dantes eiſdem quod coram ſculteto de inpetendis quibuſlibet debent et non coram noſtro aduocato ſecundum iuris formam reſpondere, quemadmodum fecerunt ab antiquo. Inſuper recognoſcimus manifeſte, quod noſtram Ciuitatem Beſekowe a nobis et noſtris heredibus nequaquam per venditionem aut obgligacionem vel alio modo quocumque volumus alienare, ſed eam magis nobis et noſtris heredibus conſeruando hereditaliter retinere ac dicte Ciuitatis monetam cum Luccouienſi ac Gubinenſi moneta in denariorum valore conſeruare volumus ſore vnam. Donamus etiam ex noſtre magnificencie plenitudine predictis noſtris ciuibus quod abſque omni impedimento et precio argillam in argillorum foueis fodere et deducere poſſunt licite ad ſuos vſus et ad eorum edificia conſtruenda ita quod per argille foſſionem agros vicinos non deſtruant nec offendant. Preterea quicunque ciuis dicte noſtre ciuitatis aliqua emerit Bona feodalia, illi predicta volumus conferre primo gratis bona et ſi ea vlterius alteri vendiderit Ciui Ciuitatis eiuſdem, pro talium bonorum collacione ſecundum quod alii noſtri Ciues facere ſolent faciet talis emptor. Ceterum inhibemus diſtricte, quod nulla debent deduci ligna conbuſtibilia ab aliquo deinceps iuxta dictam noſtram Ciuitatem per aque defluxum: quicumque vero ea deduxerit contra noſtram magnificenciam ſe nouerit grauiter deliquiſſe —. Teſtes huius donacionis ſunt Dominus Nicolaus, prepoſitus in Bernowe, Albertus et hinricus de Aluenſleue, Peczko de Loſſzowe, Thidericus Greptitz, Hinricus de Kokeritz, hermannus de Wolkowe, Loſerus, milites noſtri, et quamplures alii fide digni. Datum Frankenuorde, Anno Domini milleſimo Tricenteſimo viceſimo primo, tercia feria poſt dominicam Letare.

Original im Stadtarchive Nr. 1. Sehr fehlerhaft in den Neuen Mitth. a. O. S. 6. u. 7.

IV. Vergleich zwiſchen Hermann von Molnbach und dem Magiſtrate zu Beeskow über das Fließ zu Trebetſch, am 3. Mai 1324.

Wy herman von Molebach mit vnſern Sonen Heynriche, Hermanne, Otten, Mertine, Hannuſe, petyre vnnd Reynharde ton kunt — datz der Edele vorſte, vnſe here, hertzoge Rudolf von Sachſen, vns vmme daz vliezen czu Trebetſch mit den Erſamen luytyn,

den Borgeren von Bezikow, gunſtlich geebynt hat, alſo hie na beſcriben ſtet. Wye ſolen nemyn von deme Schokke ronyn tzvene groſſchyn: vorgingen dye Ronyn vnnd ginge daz Schokholtz, ſo ſole wye von der Triſt, alſo tzwene man wuryn mogen, nemyn tzvene groſſchyn: kofen die vorgethanyn Borgere holcz tzv Bornyn odir tzymmyr tzw Buwen, waz ſie des koyfin tzu alle erir notdorſt vf deme Stamme odir vf deme ſtade odir in deme wazzire, alzo iz gebindyn is, deyne daz abe geſtozyn wyrt, von deme ſtade vnd tzu ganghe komt, daz ſolen ſie vnwuryn vnnd nicht dar abe gebyn: koyſyn ſie aber daz darnach, wenne iz tzo gange komit, ſo ſolen ſie dar abe gebyn, glich andern luytyn. Wolde wir mit vnſirn ſonen vnſe gut vorkoyfin, ſo ſole wi daz vlizyn mit keyme bezzyren rechte vorkoyfin, denne wie iz gehat habyn —. Dirre dinge ſyn getzvige her Ditterich, der prouiſt von Brote, her Nicolaus, der pherrer von Bezikow, her Johannes von der Tzane, her Wilhelm, des ſpitalis meyſter tzu Bezikow, Ebyl von Blankenborch, Tytze von denſtede, hartman mager vnnd andir getruwir luyte gnuk. Dyſſe ding ſyn geſchen vnnd deſe Briue gegebyn tzu Bezckow, nach gotis gebort Tuſint iar, drihundirt iar, in deme virden vnnd tzveyntzygiſtin iare, an des heyligen cruces tage, ſo iz wynden wart.

Original im Stadtarchive Nr. 2.

V. Herzog Rudolph von Sachſen vereignet der Stadt Beeskow Andriansdorf, am 27. Dezember 1326.

Wir Rudolf, von gotis gnaden hertzoge zcu Sachſen, zcu Angern, zcu weſtualen, grawe zcu Bren, burggrawe zcu maideburg vnnd obriſt marſchalk dez romiſchen riches, Bekennen yn dieſſem offin brife, daz wir vnſerer Stat zcu Bezekow haben zcu geeygent vnd zcu Statrechte gegeben daz dorf czu adrianstorf mit deme obirſten vnnd nydirſten gerichte, mit weide, mit wezen, mit waſſere, mit holze, mit ackere, gewunnen vnd vngewunnen, mit wayndinſte vnd andiren dinſte, mit allir nutz vnnd mit allem rechte, alzo wir gehad haben, mit alle deme, daz dez vorgenannten dorfes margſcheidunge beſlyſet, vnnd vortzygen vns vnſes rechtes, daz wir daran haben gehad, vnd vnſir mannen, dy darynne gut haben, daz ſal man en abegelden vnd von en brengen, alz is reddelich iſt, dy wyle daz man is nicht en tut, ſo ſullen dy man er gut von vns behalden vnd haben. Daſs diſſe ding von vns vnd von vnſſern erbnamen vnd von vnſſern nachkomelingen vntzubrochen bliben vnde ſtete ſteyn vnuorwandilt, dez haben wir diſſen brif lazen vorſegeln mit vnſſerm Ingeſegil, vnnd getzuget er Nicolaus, der pfarrer zcu bezekow, hartman mager etc. Diſſer brif iſt gegebin zcu bezekow, nach criſti gebort XIII hundert Jar, yn deme XXVI. Jare, an ſunthe Johannes tage des ewangliſten, yn den wynachten.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, Bl. 9.

VI. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Beeskow, am 12. Juli 1339.

Wir lodewyk, von gotis gnaden margrave zcu Brandenburg vnd zcu luſitz, phalczgrawe by deme Ryne, herzoge yn beyern vnnd dez heiligen Romiſſchen riches obirſt Cammerer, bekennen offintlich yn diſſem briſe, daz wir vnſere Stat zcu bezekow vnnd vnſere getrawen burger darſelbeſt laſen ſullen by alle dem rechte, gnaden vnnd vryheiten, alz ſy an vnſern omen, hertzoge Rudolfe von Sachſen komen ſyn, vnde ſullen en der nicht krenken an keynerleige ſachen, daz geloben wir en ganz vnd ſtete zcu halden an diſſem keginwortigem briſe, der iſt gegeben zu der goltzow, vndir vnſerm Ingeſigel, nach gotis gebort XIII hundert Jar, darnach XXXIX Jare, an ſunthe margarethen abent.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 4.

VII. Statut für die Gewandſchneider zu Beeskow, vom 21. Dezember 1340.

In gotis namen amen. Allis daz geſchit in der tzit, daz vorget mit der tzit. Darumme ſin hantueſtin vnd Briſe irdacht, daz icht vs mentzlichim gedechtnis kome, daz Erber lüte tzu nutze vnnd tzu vromen geewigit vnnd beſtetigit habin wollin. Dauon wir ratmanne, Hentze, di Richtir, Scheppfin, Alle gewerkin vnd die gantze gemeynheit der ſtat Bezkow tzu nuttze vnd tzu vromen derſelbin ſtat eintrechtik ſin wordin vnnd vor ein recht haben ſchollin: wer ſin gewant ſnidin gewinnen wil, der ſchal ſich vor den ratmanne darſelbins ſich bewiſin, den ſchollin die Ratmanne vort tzu den gewantſnidern ſendin. Iſt he den Behegelich, ſo ſchal he vor die Ratmanne widderkomen vnnd ſich mit den Berichtin von der ſtat wegin vmme virtzik groſe vnde mit den gewantſnidern vmme tzen groſe vnde vmme ein pfunt wachſis tzu kertzin. Welch man, he ſie wer he ſie, in derſelbin ſtat tzu Bezkow adir in irme gebite gewant ſnidit, Der ſin ſnidin nicht gewunnen hat, Als hiuor beſchrebin iſt, waz der von endin an gewande hat, die ſchollin ſin der gewantſnider tzu Beskow, da ſchal ſie niemant an hindirn vnnd ſchal derſelbe vor den Bruch der ſtat gebin virczik groſe. Snete ouch ymant gewant tzu Bezkow vnnd mans im nicht vbirkomen mochte, wollin in die gewantſnidere darumme beſchuldigin, daz ſchollin ſie tun vor den ratmannen der vorgenanten ſtat: die ſchollin in rechtis darubir helfen. Welch gewantſnider bricht adir miſſetut an der minſtin buſe wider der gewantſnider recht adir willekor, Der ſchal den gewantſnidern gebin vunf groſe. Bricht abir ymant vndir in an der groſtin buſe, Der ſchal die Buſe lidin von der ſtat wegin vnnd von der gewantſnider wegin, Als andere gewerkin der ſtat Bezkow lidin. Daz alle diſe vorbeſcreuene rede vnde ſachchin ſtete, gantz vnnd vnuorbrochin gehaldin ſchollin werden, Dez iſt tzu getzuge vnde orkunde der vorgeſcrebenin ſtat Bezkow yngeſegil an diſin brif gehangin, Der iſt gegebin daſelbins tzu bezkow, nach gotis gebort Dritzenhundert jar, jmme virtzigiſtin Jare, an ſente Thomastage is apoſtiln.

Original im Stadtarchive Nr. 3.

VIII. Markgraf Ludwig beſtätigt das Statut der Gewandſchneider der Stadt Beeskow, am 29. Dezember 1340.

Wir Ludewik, von gots gnaden tzu Brandebork vnd tzu Luſitz marggraf, Hertzoge in Beyirn etc. — Tun wiſſlich — das vor vns geweſt ſin die Beſcheidin Lüte, vnſe getruwin Burger tzu Bezkow, vnnd haben vns gebetin, daz wir in ire gewonheit vnnd willekur beſtetigen, die hinach geſchribin ſtet von worten zu worten (folgt das gedachte Statut). Darumme ſo habe wir ir vlyzk gebet angeſen vnd beſtetigen in alle diſe ſtucke vnd ſachin, die hieuor geſchribin ſten, vnd habin in darubir vnſin brif gegebin, Daz ſie ewick ſtete vnd gantz blibin ſchollin vnnd gehaldin werden. Diſir ſachin ſin getzuk der Edil man Cunrat, herczog von Tek, Johans von Buch, Heinrich von Ryſchach, vnſir houemeyſtir, Johannes huſener, vnſir kamermeiſtir, vnnd andir Bidirbir lüte gnük. Geſchen vnd gegebin in dem Jare, als vorgeſchribin iſt, tzu Spandow, an dem vritage in den achtagen der hochczit wynachtin.

Original-Urkunde Nr. 4. im Stadtarchive.

IX. Statut des Rathes zu Beeskow wegen der zur Aufnahme in die Schuſtergilde nachzuweiſenden Qualification, vom 25. April 1341.

In nomine domini amen. Nouerint ſinguli preſentes inſpecturi, quod nos Henricus guſtero, Johannes Spandow, Nycolaus Cruger, Johannes Voyd, Mathias Lindenberg, Henricus oluer, Johannes de Mertz necnon Arnoldus dictus Crul, Conſules Civitatis Bezkow, ſana noſtra deliberacione habita ſtatuimus, commiſimus et preſencium committimus in tenore Magiſtro ſutorum Ceterisque ſociis eiuſdem officii, quod ad exercendum opus huiusmodi quod dicitur eyn werk niſi arte peritus ſameque laudabilis probatus fuerit, ymmo condicionis ſue ſtatum ortus et parentele literali teſtimonio probauerit, non alius admittatur. Si vero propter patrie diſtanciam XX miliariorum aut jnfra credencias ſeu ſufficiens teſtimonium perhibere nequiuerit, caucione fideiuſſoria pro vna marca ſe obliget Ciuitati quouſque teſtimonio competenti poſſit et litteris promoueri. In cuius teſtimonium preſentes noſtro Sigillo dedimus confirmatas. Datum bezkow, anno domini milleſimo CCCXL°. primo proxima feria quarta poſt feſtum beati gregorii confeſſoris. Per manus Johannis Paſchtag, rectoris noſtre ſchole.

Original-Urkunde Nr. 5. im Stadtarchive.

X. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Beeskow die Grenzen ihrer Feldmark, am 12. Februar 1344.

Wir Ludewig, von gots gnaden ze Brandenburg vnd ze Luſitz marchgraf etc. — Bekennen — Daz wir den beſcheiden mannen vnd den getrewen des Rates vnnd vnſer gemeynen Stat ze Bezkow, vnſern lieben, Verlichen haben — alle nutze, vriheit vnd gewonheit, de ſie von alder gewonheit, phlicht oder gerechticheit gehabet haben, ze iren gemachen vnnd nodorften in ſelben vnnd irre Stat in den ſcheiden, malen vnnd Greintzen, als hi nach beſchriben ſtet. Zum erſten, von kommeritz houe biz an daz bruch vnd den eychwald, von dannen biz an daz vlieſz zer Olſen, van demſelben auf biz an dy ſcheiden ze Ogelyn vnd ze Rogow, Da von biz an den Bulgers wald. Von dannen wider ze keren biz an die mal ze Sneberg vnnd ze Krugerſdorph vnd vor daz Borglehen biz an den Leymgraben vnd vorbaz biz auf den Tham, mit allen nuczen, fruchten, gnaden vnd eren ewiclich ze genizen vnd ze bruchen ane allerleye hindernis mit friden vnnd gemachen —. Darvber ſint gezuge di edeln manne: Herzog conrat von Deck, Greue Gunther von Swarzburg, Hans von Hauſen, vnſer kamermeiſter, Bertold von ebenhuſen vnnd Dyerich von Cykow, rittere, vnnd dazu biderber lute genug. Diſer brief iſt gegeben ze Berlin, nach criſtes geburd dryzehen hundert iar, darnach in dem vir vnd virzigeſten jare, am neheſten vrytage vor der vaſtnacht.

Original-Urkunde Nr. 7. im Stadtarchive.

XI. Satzung des Rathes zu Beeskow für die Gewandſchneider, am 17. April 1344.

In gotis namen amen. Wir Ratlute vnnd di ſtat gemeyne tzu Bezekow bekennen — daz wir den erbarn luten, den gewantmachern jn der vorgenanten ſtat bezekow, haben vorlegen vnd gegeben czu gnaden vnd czu beſſerunge jres werkes di ſatzunge, di hernach geſchreben ſyn, czu halten vnnd nicht czu vbertreten. Wer mit In ſyn werk wil gewinnen, der ſal der ſtat geben vumczen groſen vnnd den kumpanen vumve vnd eyn pfunt wachſes. Queme ouch ir neyn vremt vnbekant knecht, der ſyn werk welde gewinnen, der ſal bewyſen mit erbern geczugen adir mit briuen, daz her ſich erlich habe gehalden. Keyner ouir mac eyn meyſtir werden, her vorczyge ſich denne dez vullins. Keyn man ſal ouch vor ſente Jacobstage vel wulle machen vnd vor ſente Nicolaustage. Wer daz bricht, der ſal gebuten der ſtat tzen ſchillinge vnd den kumpanen vumve. Welch czyt ymme jare man by ymande vuredelich gut vyndet, mit deme ſal man eyn Recht hegen. Wer do minre ſcherit denne achte vnd dryſic, de gibet der ſtat czen ſchillinge vnd vumve den kumpanen. Keyn man ſal by lychte arbeyten, wedir werken noch ſlartten, wer daz tut, der ſal der ſtat eyne marc gebin vnd ſich berichten noch der kumpane gnaden. Wer gewant machet vnnd ſnydet, der ſal (der) ſtat geben vumf groſen czu ſente Mertinstage. Wer ſyn gewantſnyden gewinnet vf der heren banc, der ſal geben der ſtat eyne marc vnnd den kumpanen wez dorvf

gefaczt iſt, der ſal ouch ſyn geſynde laſen erbeyden vnnd ſal ſelber wedir werken, noch ſlan. Keyn Kumpan ſal vf den andern wedir ſpilen, noch pphlichten, noch vf dem placze ſpilen. Wer ouch alzo boch ſpilet, daz her vbele gehandelit wert, vs geczogen adir geſlagen adir gebunden adir in den rouch gehangen, der ſal vnſe kumpan nicht vorbad blyben. Ouch wer vnſe kumpan welle ſyn, der ſal vf der ſtraſe nicht baruud gen. Welcheme manne ſyn gut dry ſtunt in eyme jare wert vfgehalden, der ſal vnſe kumpan nicht me ſyn. Keyn man ſal in eyme jare czwene knechte ten. Wo man vngemenget gut vindet vfm hort odir an deme gewande, douon gebit man der ſtat czen ſchillinge vnnd vumve den kumpanen. Wer ſyn birgelt vntreyt, der gibt den kumpanen ane eynen pphenning drey ſchillinge —. Des ſint geczuyc Johannes Spandow, Johannes Grunow, Hinrick pphaphindorf, Johannes voyt, Nicolaus Franko, henczil mertz, Tylo buchholtz, Johannes Colpin. Deſir brief iſt gegeben nach gotis gebort Tuſent jare, dryhundert jar, jn deme virvndvirczigſtem jare, an dem andern ſuntage nach oſtern.

Original-Urkunde Nr. 6. im Stadtarchive.

XII. Markgraf Ludwig's Conceſſion für die Stadt Beeskow über Adrianſtorf, Nauendorf, den Landkronenhof und die Jahrmärkte, vom 26. Februar 1347.

Wir Ludwig, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburgkh vndt Lauſitz, Pfaltzgraffe beym Rheynn, des heyligen Romiſchen Reichs vberſter Camerer, Graue zu Tyroll vnd zu Görtz, Bekennen offentlich ahn dieſen briefe, Das wir den beſcheiden mannen, den Rahdtmannen vndt der gemeinen Stadt zu Behſzkhow, vnſern lieben getrewen, die nuhn ſeindt vndt nachkommen werden, haben zugeeigent vndt zu Stadtrechte gegeben das Dorff zu Adrianſtorff mit den vberſten vndt mit den niederſten gerichten, mit wehden, mit wieſen, mit waſſernn, mit holtze, mit Ackher, gewonnen vndt vngewonnen, mit wagendienſten vndt mit andern Dienſten, mit aller nutz vndt mit allen Rechte, als wir es gehat habenn, mit allem dehme, das des vorgenandtenn Dorfs Marckhſchede, das von Rechte datzu gehortt, beſchleuſt, vndt vertzeihen vnns alles Rechten, das wir darahn haben gehat. Vnſere manne, die guett darinnen haben, die ſollen es von der Stadt empfahen. Webre, das ſie das nicht thuen wollen, So ſoll mahn Ihnen das abegelten, als es Redlich wehre. Geſchege es auch, das das vorgenandte guett Erbloſz Sturbe, das ſoll ſterben ahn die Stadt. Auch gonnen wir der Stadt, das ſie daſſelbige dorff abbrechen, vndt legen es zu der Stadt. Wir eignen auch der Stadt funftzehen groſchen zu dem Nawendorfe vndt vertziben vns der mit willen. Auch eigen wir der Stadt einen hoff, der da heiſt der Landtkronenhoff, zu Stadtrechte mit guttem willenn. Wir gonnen Ihnen auch, Ihren Jahrmarckt mit guttem willen abeſzulegen, wehn ehr vor alters nicht iſt geweſen. Daruber zu einem betzeugnus geben wir Ihnen dieſen brieff mit vnſerm anhengenden Inſiegell vorſiegelt. Des ſeindt getzeuge die Erbaren leute: Hanns vonn Huſen, vnſer Hoffmeyſter, Albrecht vonn Wolffteinn, Wolfhardt von Satzenhofen, Wilhelm von Bombrecht, vnſer Schenkhe, Bertholdt vonn Ebenhauſen, vnſer Kuchmeyſter, Hartmahn Saagk, Dietterich vonn Zieckhow,

Ritter, Clawes vonn wulckhow vndt Margwarth von Luterbegkh vnd andere frome leute genugkh. Der Brief iſt gegeben zu Francfurt, nach Gottes geburt Dreitzehnhundert Jahr, darnach In dem Sieben vndt viertzigſten Jahr, des Montags nach dem Sontage, als man ſinget Reminiſcere in der Faſtenn.

Nach einer Copie aus dem 16. Jahrhundert im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XIII. Privilegium des Raths zu Beeskow für die Fleiſcher über die Scharren, vom 8. Mai 1348.

In gotis namen amen. Alle di dinc, di do geſchen in der czyt, di vorgen mit der czyt. Dorumme ſyn hantueſten vnd briue irdacht, daz nicht vz menſlichem gedechtnuſſe kome, daz von wyſer lute rat wirt Irdacht vnd vunden. Vmme daz ſullen wiſſen alle, di diſen kegenwortigen brif ſeen, horen adir leſen, daz Ratmánne, richter, ſchepphen vnd di gancze gemeynheyt der ſtat bezkow mit vullinkomen eyntrechticheyt, czu groſeren nuczen vnd vromen der vorgeſprochenen ſtat, von gnaden, von gunſt vnnd von willen der herren von ſtrel, den got gnade, hern Friderichs vnd hern tymen der langen vnnd hern Rychards des kurczen, den fleiſchoweren hi vormals ire ſchere czu erbe haben vorkouſt vnde vorligen, Alſo daz ytſlig di ſyne erbe an ſyne erb neme adir vorkouſe, ſo her turiſte muge glych ſynem andern erbe. Diſſe vorgeſprochenen ſachen beſtetigen vnd beueſten wir Ratman, Richter, ſchepphen vnd di vorgenante ſtat bezkow gemeyne mit willen vnd mit getruwen rate vnſer burger, vnd vorlygen vnd geben den vleyſhowern ſundirliche eyginchеyt vnnd ſo getane vryheyt ires werkes, alz hinach beſchriben iſt, In ſulcher wys: Daz keyn burger in vnſer vorgenanten ſtat noch keyn czukomende gaſt ſlachten adir vleyſch vorkouſen turve adir ſulle, her enhabe ſyn werk redelich gewunnen, vnd wer daz gewinnen wil adir ſal, der ſal geben der ſtat vumftzeen groſchen vnd den kumpan vumfe vnd eyn pfunt wachſis czu kerczen czu der bygraft der toden. Vnd eyn itſlig, der ſyne ſcherne vorkouſt, der ſal ſi laſen vor den ratmannen, vnnd wer ſi kouſt, der ſal ſi von den ratmannen entphan. Wir wellen ouch, ab enich burger bachvleyſch, daz im vorſmortzen were, vorkoufen adir vorſnyden welle, der ſal daz vorkoufen adir vorſnyden obenwendic eynem ſchillinge vnnd nicht dorvnder. Were ouch ymant, der do vorkouſen welde eynen Schafrumph, eyne ſyte adir tzwu, geheylet adir vngeheylet, der ſal vf ſinen achſil vmmegende tragen vf den marcke von eyner ſtat vf di andere vnnd ſal an keyner ſtat ſtille ſteen. Wer diſe vorgeſprochenen ſache nicht enheldit, alz hi beſchriben iſt, der ſal lyden di buſe, di dorvf iſt geſaczt. Vortmer, geſchege itz, daz eniger vndir den vorgenanten vleyſhoweren geroubit adir geſtolen adir vbil gewunnen vleyſch wiſſintlich ſlachte adir daz in den ſcherne vorkouſte, wurde her dez von erbern luten vbirwunden, der ſolde von ſynem werke werden geſaczt vnnd des ewiclich ſyn berouben. Ouch welle wir, daz di vleyſchowere keinen czu irme hantwerke vntphan, der ſich vorboſt habe an einigen ſachen adir der icht begangen habe, daz ſchedelich ſeyn muge, ſynen eren vnnd keynem derſelbe czu den benken nicht welle ſteen. Si ſullen ouch keynen czu ire werke vntphan, der eyns andern hantwerkes ſy, her envorczyge

ſich denne ſyns hantwerkes. Ouch vorlyge wir mit willen vnnd mit gemeynen rate vnſir burgere den vorgenanten vleyſchoweren tzwe vnd czwenczik ſchernen erblich, als hi vor beſchriben iſt, czu haben vnd czu beſiczen, vnnd nimer keyne innewendic noch vzwendic der ſtat in diſeme gerichte czu buwen. Geſchege iz ouch, daz di vorgeſprochen ſcherne czubrochen wurden adir von vuyres not adir von alders wegen vorturben, di ſolden di vleyſchowere von irem eygnem gelde wider buwen. Were iz abir, daz di buden mit dem ſcherne vorturben, wenne di ratman di buden wider gebuwen, ſo ſullen di vleyſchowere venſtir, ture vnd di wende mit dem dache von den hoeſten ſnyte bis an di erde mit irem gelde wider buwen. Vbir daz ſo welle wir, daz wi dicke, vnnd wenne ſi ire morgenſprache haben, alzo dicke ſullen czwene ratman by yn ſyn, czu horene, daz ſi ire ſatzungen alſo halden, daz ſi der ſtat nucze ſyn vnd bequeme. Gezuyc aller diſer ſachen ſint Peter von Tuchow, der Richter, mit den Schepphen: hannus Spandow, Heynrich Samelant, Johann timenkin, Johann crul, Johan vmberaten, claus heydolf, Peter kelner, Heinrich Schicketantz, hermannus tuchow, Peter Pecherer, Johann kerſtan, Peter laurenz, Claus Cluge, Henſil Schroter, Claus porkil, Claus berſer vnnd di vorgenante ſtat gemeyne czu bezkow. In eyne gancze ſteticheyt diſer ſachen iſt der ſtat yngeſiegel hir an gehangen. Dirre brif iſt gegebin nach gotis gebort dryczenhundirt jar, in deme achtvndvirczigſten jare, an ſente Stenzlaws tage.

Original-Urkunde Nr. 8. im Stadtarchive.

XIV. Hans von Strele's Schutzbrief für die Stadt Beeskow, am 9. Januar 1349.

In gotes name amen. Wir Hannus von Strel, ein here zu Storkow vnd czu Beſkow, bekennen — daz wir haben muntlich gelobit vnd geloben in deſme briue vnſern erbern luten, den burgern der Stat czu beſkow, daz wir ſy wellen behalden by al den Rechten, beide by dem hogiſten vnnd by dem nederſtein, vnnd by al den gnaden, da wyr ſy by wunden haben by Marcgraue Lodwyge vnd alſo ſy Marcgraue Lodwich vant by dem alden Herczogen von Sachſin. Ouch gelobe wir Hannus von Strel, daz wir vnſern borgirn ir recht beſſirn wellen an allen ſtücken vnnd in dez nicht vorczien. Vortme were, daz wir Hannus von Strel nicht in weren, dez got nicht wolle, So geloben vnſir erbe vnd Rechte vnſir erbneme, in daz czu halden, alſo hir vor geſchreben ſteit. Diſir brief iſt gegebin czu Beſkow, nach gots gebort Tuſent iar, drihundert iar, in dem nuen vnd virczichten iare, des vritages nach deme oberſten aller neeſt, vnder vnſern Ingeſegil.

Original-Urkunde Nr. 10. im Stadtarchive.

XV. Schutzbrief Botho's von Torgow für die Stadt Beeskow, vom 15. April 1349.

We Bothe von Turgow, Herre zcu dem Arnſneſte, Bekennen — Das wir den Erbern bidèrben Luten, den Burgeren der Stadt zcu Bezſekowe, mit vorbedachten mute gelobin vnd gelobit habin, das wir ſye wollen laſen vnd behalden bye allen den Rechten, Beyde by dem hoſten vnnd dem Nyderſten, vnnd bye alle den genaden, da ſye von Marggrafen Ludewyge an vnſern Swager hern Johannes von Strele, das vm got genate, chomen ſint vnnd an ſyne Erben, vnnd alzo ſie Marggrafe Ludewig vant bye dem alten Herczogen von Sachſſen. Ouch gelobe wir Bothe von Turgowe, vorgenant, vnſirn egenanten Burgeren von Bezſekowe, das wir in alle ir Recht Bezſern wollen an allen ſtucken vnd ſachen, vnd in das an cheinen enden vorzcyen wollen etc. — nach gotis geburte Dryczenhundert jar, darnach in dem nun vnd firczigiſten jare, an der Mithewochen in den Oſtir hyligen Tagen.

Original-Urkunde Nr. 9. im Stadtarchive.

XVI. Privilegium des Rathes zu Beeskow für die Schuhmacher, vom 6. Februar 1353.

Wir Hannus kerſtans, Petze becherer, Hannus hake, Cune Hertzborch, Hannus gamerate, Claus rorich, Hannus Smet, Hannus barbye, Ratmanne der Stat bezikow, bekennen offinlich yn dyzeme briefe vor alleghenyn, dy en ſeyn, boren oder leſin, daz wir mit gunſt vnnd gnaden vnſirs heren von Turgow den ſchumechern, dye bye vns yn bezckowe ſyen geſeſſin vnd wonehaft, habin gegebin ordeliche al ſulche behaldunge vnnd ynnunghe ires werkez, daz, welch man das ſchuwerk mit en wil gewinnen, der ſal gebin der ſtat drie mandil groſchin vnnd yn daz werkiz nutz vunſczen groſchin vnnd czwe phunt wachſiz czu iren kerczin vnnd den meiſtirn dez werkicz czwene Schillinge cleyner phenninge. Ouch ſal dy ſchumechere nymant an ſchuwerke nochte an Ledirkouſe hindern binnen der Stat, nochte alzo ver alzo der Stat gebite wendit. Ouch wer ſyne werk nicht en haet vnd wolde dar ſchu machin vnd wórde der domit bewunden yn der Stat odir in irme gebite, der ſal gebin der Stat eyne mark vnd den ſchumachirn eyne halbe mark, vnde wolde de denkin mit deme geld dez bruchiz an ſyne werk tzu komende vnd czu gewinnende, dez ſal em nicht helfen, Sundirn he ſal al ſulch gelt gebin vmme dye gewynnunge dez werkez, alz do vore iz benant. Weme ouch eyn Jungher kummt czu lerende vndir den ſchumechirn, der ſal en brengin vor den meiſtir vnd vor dy werkgenoſin: iſt her denne von ſulchen Luthen vnd gebort, daz he moge nach ſyner lere werk vntſaen, So ſal he en lerin, andirs nicht, wen wir badere kinden vorſprochin, Linenwebin, Scheſere, wende, pfaffin vnde allen vnechten kinderen werk vorſagin yn vnſir Stat czu vbende. Wer abir eynen Junghen lerit, der ſal gebin den werkgenoſin eyn virdenaz haſilnuzze czu der morgenſprache. Vorbaz mere, welch vzhemiſch man ſyne werk wil gewinnen yn bezikow, der ſal brengin briefe von der Stat ſynes heymuthiz vnnd ſal bewyſen, daz he ſich erlich habe gehalden vnd vromelich.

Vnde ouch ſal he mit ſyner ſtat briefe bewiſin, daz he ſy von al ſulchir gebort, daz he werk moge vntſaen vnde dez werdik ſye. Czu orkunde etc. nach gotiz gebort dritzenhundirt jar, darnach yn deme drye vnde vunfczigeſtin jare, an deme tage Sente Dorothee, der heyligen Juncvrowen.

Original-Urkunde Nr. 11. im Stadtarchive.

XVII. Friedrich von Biberſtein gelobt dem Kaiſer Karl IV. und der Krone Böhmen, ſowohl mit ſeinen Lehnen Landeskron, Duchras und Sorau in der Lauſitz, als auch mit ſeinen Alloden Friedland und Hammerſtein in Böhmen ſtets getreu zu dienen, am 8. November 1357.

Ich fryderich von Byberſtein Bekennen — Wann ich die feſten Landefcrone vnd waz darzu gehoret, Duchras vnd waz dorzu gehorèt vnd Saraw vnd waz dorzu gehoret, vnnd waz ich zu Glogaw in dem lande han, funder alſuil, als dem hertzogen von Glogaw iſt verpfant, ſo lange er daz ynne hait von dem allirdurchluchtigiſten furſten, meinem genedigen heren, hern karl, Romiſchem keiſer vnd kunige zu Beheim, als von des kungreichs vnnd der Cronen von Beheim wegen zu rechtem len han vnd darzu frydelant vnnd hamerſtein mein frei erbe ſein, als andir herren zu Beheim ir frei erbe han vnnd doch gehoren zu der Cronen zu Beheim, dovon globen ich in guten truwen vor mich, meine erben vnd nachkomen, dem vorgnanten mynem herren, ſeinen erben vnd nachkomen kunigen zu Beheim vnd der Cronen deſſelben kungreichs, daz ich, noch meine erben vnd nachkomen vns mit den vorgenanten, feſten lant, leute vnd gut numer in deheinen zeiten ſollen noch enwollen von yn geſcheiden, dann wir ſollen vnnd wollen yn getruwelich wiedir allirmenlich, niemand auzgenomen, dienen, helfen vnd warten mit vnſir ſelbes libe vnd mit den vorgenanten feſten, lant, leute vnd gut, die wir han odir vorbaz gewinnen, fundir allirlei argeliſt vnd geuerde. Des zu Vrkund vnnd ewiger ſtedekeit han ich vnnd mit mir zu meiner fleizigen bete der Erwirdige in gott Vatter vnnd herre, her Thietrich, Biſſchof zu Mynden, vnnd die hochgeborn furſten, her Bolko zu falkinberg vnnd her Conrad von der Olſne, herczogen, vnnd die edlen, her Sbinke von haſenburg, her haſke von Swereticz vnd her henrich cziegilheimer, Mann vnſirs heren vnnd der Cronen zu Beheim vorgenant vnſir Inſiegele an dieſen brieff gehangen, des wir, die obgenant Thietrich, Biſſchof zu Mynden, Bolke zu falkinberg, Conrad van der Olſne, hertzogen, Sbinke von Haſenburg, haſko von Swereticz vnnd henrich cziegelheim, vns erkennen, vnnd haben durch fleizige bete des edlen hern frydereichs von Bebirſtein, vorgenant, vor ſich, ſeine erben vnd nachkomen zu Vrkund allir dieſer vorgeſchrieben ſachen vnſir Inſiegele mit ym an dieſem brief gehangen, Geben nach Criſtus geburt druczenhundirt Jar, darnach in dem Syben vnd funfczigiſtem Jar, an der nechſten Mitwochen nach allir heiligen tag.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale. Concordat cum orig. Palacky.

XVIII. Botho und Dieterich von Torgow und Reinhard von Strele verlegen den Beeskower Jahrmarkt, am 21. März 1368.

Wir Botho von Turgow, here zcu befekow, Ryynhart von ſtrele, Here zcu ſtorkow, Ditherich von Turgow Bekennen — daz wir — haben met guten willen den Jaremarcht abegeleget vnnd abegenomen, der da vor geweſt iſt alle jar yn der ſtat zcu befekow an den neſten Suntage vor ſancte Michahel tage, vnde haben denſelben Jaremarcht met guten willen verlegt vf den neſten Suntak nach ſancte Margareten tage, ſo ſullen die vorgenanten Burgere vnd ſtat eynen Jaremarcht haben vnd halden, alſo gewonlich vnd redelich iſt czu haldene, met allen fryheyten, rechten, eren vnd nutzcen, da wulle wir en zcu raten vnd helfen daz beſten, daz wir mogen ane geverde, vnd wollen ſie bie demſelben Jaremarchte behalden vnverbruchlichen. Ouch ſol nymant vf demſelbin Jaremarchte keyn gewant ſnyden, der eyn gaſt iſt, noch keyne ſchue weyle haben, ez en ſie danne, daz man vnſer burger von Befekowe yn denſelben ſteten, von dannen die geſte ſint, wedir gunnen dezſelben ſnydes gewant vnnd ſchue weile haben vnnd ander ware zcu koufene vmme ir gelt, waz ſie vorgelden mogen. Ouch ſal der vorgenant Jaremarcht ſten drye tage, gancz alzo her von aldere geſtanden hat in der ſtat zcu befekow vf den vorgeſcreben tak. — Gegeben — nach Gotes geborthe drizcenhundert jar, yn dem acht vnnd ſechcigiſten Jare, an dem Dinſtage nach dem Suntage, ſo man ſynget Letare yn der vaſten.

Original-Urkunde Nr. 12. im Stadtarchive.

XIX. Urfehde Sivert's und Johann's von Kethelitz nebſt Obſtagialverſchreibung ſeiner Bürgen gegen den Herrn von Torgow und die Stadt Beeskow, vom 5. September 1368.

Ich Siuard von kethelitz vnde ich Hannus von kethelitz Wir bekennen — daz wir vmme daz geſchichte, daz an vns iſt geſchen, vnſin heren von Turgow nochte alle dye ſynen, manne, burgere noch gebur, nochte vnſire wedirſacher von dem hagyne, noch ſyne vrunt, nummir ſollen nochte wollen beſchedigen, nochte betedingen odir vordenkin, vmme dye ſache. Ouch weriz, daz ſich enghe rede irhube odir enche taet vbir eyn jar, czweye, drie, kurtz odir lank, vmme daz geſchichte keghin enchin der vorgenanten heren, manne, burger odir gebur von Syuarde odir von Hannſe von kethelitz odir von iren vründen vmme daz geſchichte, So gelobe wir, dy hy nach ſteyn beſcribin — hanus von molebach — hans von tzabiltitz — Thiczman von Czabiltitz — Cune von Luckowen — Petir hauwirnik — Tammo von deme Luthen — Typrand von kethelitz — henich von deme bergholtze — Richard groze — bothe groze — daz wir denne, dye vorbenanten burgen, waz man vnſir mag habin, vngemanen ſullen ynriten czu bezekowe vnd ſullin nummir dorvz komen, wir habin daz gewandelt nach genadin odir nach deme rechten den vorgenanten Ratmannen, dy

nu syn odir noch czukomende syn —. — Driczenhundirt Jar, donach yn deme achte vnnd sechtzigesten jare, an deme dinstage vor vnsir vrowen taghe, alzo sye wart geboren.

Original-Urkunde Nr. 14. im Stadtarchive.

XX. Bekenntniß des Rathes zu Beeskow über Erwerbungen zu Adrianstorf, vom 2. Februar 1369.

In gotis namen amen. — Wir Ratmannen der Stad bezekowe, dy nu syn, by namen Claws van crugerstorgh, Claws wolf, Petir becherer, Petir Frederichs, Jobil phaffindorf, Hannus pupusch, Hannus Mertz, Petir Hake — (bekennen) — daz czu den getziten, dune Heinrich der dynpusch vnde synes brudirs son vorkousten der Stad bezikowe ire ghuyet, daz sye hatten an deme dorphe Adrianstorph, dunne kouste Cune vor deme thore an deme selbyn gute eyn halb smale schok groschin, dez habe wir vorbenantyn Ratmanne mit rate, vulbort vnd gheheysse der vier werkin der Stad bezikowe vnde der eldisten burgere daselbiz vf dy rede, daz an Adrianstorph vorbaz nymand keyn gebite solle habin ane die Stad bezikowe, mit Cunen eyn wechsil angegriffin vnnd habin ok gegebin van der Stad weghyn eyn halb smale schok groschin tzinsis tzu hebyne van deme werdir, der da lyet bye der kowechschen brücken, denselbyn tzins eyn halb smale schok groschin hat Cune vnsme lyben heren Jhesu cristo vnnd syner lyben mutir marien czu Lobe gegebin yn daz gotizhuz czu bezikowe ewiclich, daz man daz gebuwe vnde licht damit solle bessirn alle Jerlich em vnde siner huzvrowyn margareten czu tröste irre beydir zelyn etc. — Gegebin nach gotiz gebört dritzenhundirt Jar, darnach yn deme nuen vnde sechczigestem Jare, an vnsir vrowyn taghe, alz man dy lichte wyeghet.

Original-Urkunde Nr. 15. im Stadtarchive.

XXI. Der Rath zu Beeskow bekundet, daß seine Herren von Strele und Torgow ihre Hebungen aus der Stadt dem Kloster Neuzelle verpfändet haben, am 20. Januar 1372.

Wyr Ratlute vnd gesworn der stat czu Besekou — Bekennen — daz die edeln hern, Her Reynhard von Strel vnnd Her Ditherich von Thurgow vorkoufin — dem Apte czu der nuen Celle — vnnd deme Conuente — czwenczig schok breyter grosszchen ore rechte pflege vf dem Rathuse der vorgnanten stad Besekow, do haben sie vnsern heren vmme beczalt czweyhundert szchok breyter grosszchen mit denselben — haben vnser vorgenanten heren gelöset

ore gut, das da ſtund yn ore ſtad Beſekow zu pfande, vnnd ouch ore dorfere vnnd gut vf dem lande. — Were ouch, daz die obgenante vnſer heren, ore erben odir Nachkomelinge wolden widerkoufen gancz odir halb den obgenanten Czins, So ſullen ſie, or erben adir Nachkomelinge den apt vnnd finen Conuent — bitten — das ſal en — der Apt vnnd ſyn Conuent nicht vorſagin etc. Des ſint getzug der Edele here, Her Hannus von kothebus, Herre daſelbins, vnnd vnſer lieben getruwen Her Albrecht von deme Rode, probiſt czu Beſekow, Her Otte vnnd Hartung von vockinrode, Heynich Werſing, Nickel von Stuchow, Heynich von dem Bergholcze, Nicolaus ſwarcze, Franke, kune von Luckewen, Dyprand Quys, Heynrich von Ryſin, Heynrich von Arnſtete, Vlrich von waltirſdorf, Reynbrecht von Harborg vnd ander biderber lute vil. Gegeben Nach gots geborte dryczenhundert Jar, yn deme Czwey vnnd fibbenczichſten Jare, jn ſenthe Fabianen vnnd Sebaſtianen tage, der heiligen Merterern.

Original-Urkunde Nr. 18. im Stadtarchive.

XXII. Das Kloſter Neuzelle verſtattet der Stadt Beeskow eine Frühmeſſe in der Pfarrkirche zu halten, am 5. Juni 1372.

— Nos Nycolaus, d. g. abbas monaſterii noue Celle, ordinis Cyſtercienſis, Johannes prior, Johannes ſubprior, Johannes burſarius monaſterii eiusdem — donamus — Conſulibus in Bezikow ac toti Vniuerſitati opidi eiuſdem vnam Miſſam ſingulis diebus de mane in Eccleſia parochiali per prepoſitum — perpetuis temporibus ſeruandam — tempore hyemali in ortu diei tempore vero eſtiuali tempeſtiue et quam primum commode fieri poterit cum vno ſcolari —. Pro hac quidem donacione tenende mille antedicti Conſules et Vniuerſitas — nobis ac conuentui noſtro ac prepoſito in Bezikow et eccleſie parochiali eiuſdem bezikow tam condignam et gratam fecerunt reconpenſam, quod in premiſſo negotio perſeueramus contenti —. — Anno d. M°. CCC°. LXXII°. In die Bonifacii martyris et ſociorum eius. Teſtes premiſſorum ſunt honorabiles viri domini plebani Johannes in Lubraze, Nycolaus in Richenwalde, Petrus in Rudenitz, Nicolaus in Welminiz ac Strenui vaſalli Hartwig vockinrode, Hinricus de Cykowe, Nicklinus de Stuchowe, Thyprandus quiz, Heinricus Span, Typrandus de kethelitz, Vlricus de Waltirſtorph, Heinricus kummeritz et quam plures alii fide digni.

Original-Urkunde Nr. 16. im Stadtarchive.

XXIII. Verschreibung über dieselbe Messe seitens des Propstes in Beeskow, vom 5. Juni 1372.

Ad noticiam vniuersorum — Ego Albertus in Bezikow prepositus recognoscendo cupio peruenire, Quod sub anno domini Millesimo Trecentesimo septuagesimo secundo in die bonifacii martiris et sociorum eius quidam pius contractus occasione vnius Misse iugiter in Ecclesia parochiali bezikow per me et meos successores sub certarum prefixione horarum tenende per hon. vir. dom. Nycolaum abbatem Monasterii Noue Celle — et — Consules et vniuersitatem in bezikow sic in effectum finaliter est deductus. Quod Ego albertus predictus in bezikow prepositus et qui in posterum fuerit vnum capellanum in suis expensis et sub suo precio debeat tenere, qui hanc missam — celebrando perficiat etc. (wie oben).

Original-Urkunde Nr. 16. im Stadtarchive.

XXIV. Reinhard von Strele und Dieterich von Torgow bestätigen die Stadt Beeskow, am 28. März 1373.

Wyr Reinhard von Strel vnd Dittrich von Turgaw, hern zcue Besekaw, — Bekennen — Daz wir mit guten willen, mit wolbedachten mute vnd mit rechtir wisse vnsern lieben getrawen dem Rate, gesworenen vnnd der gemeyne in vnsser stad Besekaw geben vnnd gegeben haben, geeygint vnd gevriet alle die vriheit vnnd gutere in der stad vnnd vfwendig der stad, mit allen rechten vnd gewonheiten, wisen, holcze, grenytzen vnnd dorfere mit allen gnaden, Ern vnnd nutzcen, wassern vnd weiden, so die von aldir von fursten vnd von alle vnssern vorvorn on gevriet, geeigent vnnd gegeben sin etc. — Des sin geczug die Erhaften Apez von Ragewicz, Niccel von Stuchaw, Frenczil Bolcze, Diprand Qweis, Hinrich van Risen, Her Nicolaws von Richenwalde, vnser Cappellan. Gegeben nach gotis geburt dryczenhundirt Jar, in deme dry vnd sibenczichsten Jare, an dem nesten Mantage nach Mittevasten.

Original-Urkunde Nr. 19. im Stadtarchive.

XXV. Ablaßbrief des biſchöflichen Vicars für die Pfarrkirche und das heilige Geiſt-Hoſpital zu Beeskow, vom 4. Dezember 1373.

Nos Franko, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Leroſſenſis, in pontificalibus vicarius venerabilis in criſto patris ac Domini, domini Cunradi, Epiſcopi Eccleſie Miſnenſis — Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui Eccleſiam parrochialem in beczkow frequentauerint et coram ſacramento Eukariſtie ac ymaginibus beate Marie virginis et beatorum Sygiſmundi Regis et Ewaldi martiris et pontificis necnon coram altari nouo in honorem felicis et adaucti et decem milium militum et vndecim milium virginum et ſancti Ewaldi conſtructum et conſecratum oraciones ſuas cum deuotione effuderunt ſeu ceremonialia nutu honorificentie intenderunt Nichilominus hoſpitale ſancti ſpiritus foris bezikow ſitum viſitauerint manusque ſuas adiutrices pauperibus inibi diuerſis languentibus afflictis donando et legando in vita et morte porrexerint — quadraginta dies jndulgenciarum et vnam carenam de jniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in Domino relaxamus. Data anno domini Milleſimo CCC°. LXXIII. in die ſancte barbare virginis et martiris glorioſe, noſtro ſub appenſo ſigillo.

Original-Urkunde Nr. 20. im Stadtarchive.

XXVI. Reinhard von Strele und Dieterich von Torgow verweiſen Beeskow mit der Entrichtung der Urbede an das Kloſter Neuzelle (im Jahre 1373).

Wir Reynhard von Strel vand Titterich von Torgow, hern zcu Bezekow, Bekennen vnd thun kunt offintlich yn diſſem offin brife vor allen denen, die en ſehen, horen addir lezen, daz wir mit guten willen, mit wolbedachtem mute, mit rechten wiſſen ledig, loz vand fry ſagen vnſere burger vnd liben getruwen yn der ſtat zcu bezekow funſtzen ſchok breite gr. Jerlicher pflege, da mit ſy wir gewyſet haben an den apt vnnd dy ſamenunge dez Cloſterz zcur Nuwen Celle, dy daz kegin vns gekonſt haben, ſo ſy vnſere vnnd ire brife haben, alzo lange daz wir den vorgenanten tzins addir pflege widder von en kouffen addir lozen. Daz wir das ſtete, gancz vnnd vnuorucket halden wollen, haben wir vnſer Ingeſigil ane arg gehangen an diſſen brif, Gegebin nach gotis gebort XIII hundert Jar, yn deme LXXIII. Jare, an deme neiſten montage nach mitvaſten. Ouch bekennen wir, daz dy vorgenante vnſere burger funf ſchok Jerlichen zcu den funſtzen ſchocken von eres ſelbis gelde dem vorgenanten Apte vnnd ſynem konuente geben, der wir ſy gutlich vnnd lieblich Jerlich halden ſullen vnnd wollen ane ſchaden.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 12.

XXVII. Hans und Ulrich von Bieberſtein bekennen, daß ihnen Haus und Stadt Beeskow überlaſſen ſei, am 12. Februar 1377.

Wir Hannus vnde vlrich von beuirſteyn bekennen offentlich mit dyzeme briefe vor allen den, dye en ſeyn, horen oder leſin, daz vnſir öme, Her Reinhard von Strel dy Borgere der Stad bezikow an vnz ghewyſet hat, vnz tzu haldende van — — — — — — dy ſy ym getan habin vnde ſynes rechtis, daz her czu en hat vnnd gehat habe — — — — vnſchedeliche der huldunge, dy ſy vnſeme omen, heren Ditterich van Turgow — — — — — vnſchedelich ſyme rechte, daz her doran mag gehaben. Ouch bekenne wir — — — — — Reynhard von Strel dyeſelben vorbenante veſte Bezikowe, huz vnde Stad, mit — — — — — vns geantwerd hat, wedir ynnemyn wil, ſo ſullen dye houbtlute dy — — — — — — van vnſir wegin ym dieſelbe vorbenante veſte bezikow weddir antwerten mit — — — — — wedirſprache vnd ſullen vnz darvmme keynis vragin, vnd ſullen van vns vnd van — — — genczlich ſyn vntbrochin vnd keynis darvmme nummir betedingen, noch vordenken etc. — — Gegebin nach gotes gebort driczenhundert Jar, darnach yn deme zubin vnd zubenczigiſtin Jare, an dem eirſten Dunreſtage yn der vaſten.

Nach der ſtark von Moder durchlöcherten Original-Urkunde Nr. 21. des Stadtarchives zu Beeskow.

XXVIII. Hans und Ulrich von Bieberſtein beſtätigen die Stadt Beeskow, am 13. Februar 1377.

Wir Hannus vnde vlrich van beuirſtein bekennen — dacz wir — vnſin lyebin getruwen dem Rate, geſwornen vnd deme ghemeyne jn vnſir Stad Bezikowe gebin vnde gegebin habin, geeighint vnde ghevriet alle dye vriheit vnd gutere yn der Stad vnde vſwendik der Stad, mit allen rechten vnde gewonheiten, wyſen, holtze, grenytzen vnde dorphere mit allen genaden, eryn vnde nutczen, waſſern vnde weyden, ſo dye van aldir van heren czu heren on ghevriet, gheeygint vnde gegebin ſyn etc. — Dez ſyn geczuyg dy geſtrengin Rittere, her Otto Kra, her Sandir van hoberg, her Reynhard von czertitz vnde dye ſtarkin manehaften knechte apetz van Ragowitz, hartung van Vockinrade, Typrand quys, Henich van Czikow, Henich Spaen vnde Jan von Scoplow. Gegebin nach gotis gebort driczenhundirt Jar, darnach yn deme zuben vnd zubinczigeſtin Jare, an deme eirſten vritage yn der vaſtyne.

Original-Urkunde Nr. 22. im Stadtarchive.

XXIX. Erklärung des Hans und Ulrich von Biberſtein über die Verpfändung der Urbede der Stadt Beeskow, vom 22. Februar 1377.

Wir hans vnnd Vlrich von Bebirſtein bekennen offintlichen mit diſſem kegenwortigem briſe vor alle den, dy en ſehn addir horen lezen, daz vns vnſer liber ôm, Er Reynhard von Strele, zcu wiſſene had getan, daz her had vorſatzet vnnd vorwyſet dy pflege vf dem rathwze zcu Bezekow XX ſchok deme Apte von der Nuwen Celle vnnd ſyme cloyſter vnnd X ſchok ſwarze frankên ſweſter tochter vnnd Jane Bere XXIIII ſchok ane XX gr., dy ſumme louffet V ſchocke höucher, dennê ſy ym pflichtig ſyn. Weres nu, daz Jane bere mit dem rechten daz gewinnê, daz ſy ym dên tzins geben ſulden, wez nv vnſer ome von Strele denne dez vorgenanten tziñſes ynne vndir ſich hette, dez gelobe wir, ſy zcu vortretynne vnnd abe zcu nemynne ane ſchadên. Daz wir ên diſſe vorbeſchrebynne ſtuckên ganz, ſtete vnnd vnuorrucket halden wollen, dez habe wir en diſſen brif mit vnſern angehangen ingeſigil tazen beveſtigen, der iſt gegebin nach gotis gebort XIII hundert Jar, darnach yn dem LXXVII., an dem andern ſuntage yn der vaſten.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 18.

XXX. Biſchof Nicolaus von Meißen erklärt das Hoſpital zu Beeskow für das Hauptſtück der vorigen geiſtlichen Stiftungen, und die Pfarrkirche nur für ein Zubehör deſſelben, am 25. Januar 1380.

Wir Nicolaus, von gots gnaden Biſſchoff zu Meiſſzen, thun kunt allermenniglich, Als denn die wirdigenn bruder vnnd conuent des clouſtirs zur newen zellen ciſterc. ordens vnſers gſtiffts das hoſpitall vor der ſtat Beſzkow mitſampt der pfarkirchen jn derſelben ſtatt, ouch vnſers geſtiffts aws andacht vnnd verordnung etwenn des Irlauchten furſten, zeliger gedechtnus, Rudolff, furſten zu Sachſzen, vnnd aws gewald vnnd vulbort des erwurdigen vatirs witcho, etwan Biſſchoff zu meiſſzen, milder gedechtnis, vnſers vorfarn, von aldirs vnnd lange zeit an allirley anſproch beſeſſzen, gehalten vnd gehat haben, ſtets in friden vnd geruget, vnd den armen vnd krancken, die do ſein vnd liechn Im gnanten hoſpitall, von den fruchten, renten vnnd zinſzen des hoſpitals vnd der kirchen zur enthaldung des leibis vnd ander notdorfft ſtetiglich durch wertliche priſter addir ire mönche durch die gnante Zeit bisher gereicht vnnd vorſorgit haben vnnd fordhin reichen vnnd verſorgen, ouch werdt von etzlichen gezweiffelt, ab das gnante hoſpitall ſei das vornehmiſte lehn, darzu die pfarkirche geeygent, Adder ab die pfarkirche ſei die vornehmiſte addir vbirſte, dar zu das hoſpitall ſei voreiniget, warvmb wir Nicolaus, Biſſchoff zu meiſſenn, awff die frage des gmelten abtes vnd Conventes, nachdem wir geſehn vnd vorſtanden haben vnd ſzundirlichen aws dem, das beidirley als das hoſpitall vnnd die pfarrkirche durch einen, der vom gmelten abte adder convent darzu geſatzt, geregirt vnnd vorhegit werdt, der die fruchte, Renten

vnd Zinſe ſzammelt Beiderſeit, vnnd den krangken vnnd armen, die jn demſelben hoſpitall legen, dovon vorſorgit vnnd derſelbte Regirer nicht von der kirchen, ſunder von dem hoſpitall von den Inwonern vnnd nagbern ein probiſt ſall gnant werden, vnnd darvmb, das die gutter des hoſpitals vnd auch der kirchen von aldirs vnnd noch hewtigen tages ſeint vngeſundert, vnnd die krangken, die jn dem hoſpitall legin, von dem opfer, der ſtetiglichen jn der kirchen gefellit, alle tage ſollen verſorget werden, vnd derſelbten beide vom opfer vnnd fruchten des hoſpitals, wie oben gemelt, ſollen vorſorget werden vngeſundirt vnd awffs groſte; darvmb das die gutter des ſelbten hoſpitals ſzo ſzere geringert ſeyn wurden durch die durre vnd vnfruchtbarkeit der ecker, das ſich die arme lewte von eyme alleine nicht mogen enthalden. Darvmb ſall allis dem hoſpitall Angehorig, vnnd nicht das die kirche das hoſpitall als eine zubehorung haben ſall. Darvmb awff das nicht dieſelbten krancken durch vnachtſamkeit adder vorſzewmnis jrer dinſte addir vorſorgung herobit wurden, haben wir vns beraten mit etzlichen ſchrifftgelarten vnnd mit fulbort des wirdigen heren Titterich von cappelindorff des archidiacon zu Luſitz, jrkennen vnd vorkundigen hiemit, das das hoſpitall von aldirs geweſt vnnd iſt das vornehmiſte vnd vbirſte, vnnd die pfarkirche ſall dem gmelten hoſpitall zugehorig vnd vnderworffen ſein. Wir wollen ouch vnnd gebieten, das derſelbte probiſt perſonlichen ſall gegenwertig ſein vnnd wonen: denn die ſtatt iſt faſt behabt mit volke, auff das er demſelbten volke vnd ſunderlichen den kranken Im hoſpitall die heiligen Sacrament Reiche vnnd die geiſtliche ſpeiſze mag deſte milder mitteylen. Zu warem bekentnis haben wir diſſzen brieff mit vnſern groſſzen anhangenden jngeſigel laſſen bekreffligen, der geben iſt nach criſts gebort dreyzenhundert vnd jm achtzigiſthen Jare, am tag pauli converſionis. Dobej vnd vber ſint geweſt etc.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts aus dem Beeskower Dokumentenbuche fol. 65.

XXXI. Der Probſt zu Beeskow vergleicht ſich mit dem Stadtrathe über die Functionen der Capellane und des Schulmeiſters bei Begräbniſſen, am 5. Auguſt 1380.

— Nos Johannes kolowe, in Bezikow prepoſitus, Et nos Conſules eiuſdem bezikow videlicet Nycolaus angerſtorp, Cune ante valuam, Coppo Hertzbergh, Petir becherer, Coppo tuchow, Petrus ſwabe, Nycolaus Hake, Gerekinus Stoberitz ad notitiam vniuerſorum — cupimus peruenire — Quod ſub anno domini MCCCLXXX°., die quinto menſis auguſti, omnem diſſenſionem ab olym et hactenus inter Cappellanos dotis Bezikow et Rectorem ſcolarum ac Cuſtodem eccleſie eiusdem tempore funerali pro legendo pſalterio ventilata et mota concorditer ſic ſedauimus omnino et ſopiuimus, vt quando per diuinam diſpenſacionem aliquod funus in Eccleſia parrochiali bezikow haberi contigerit, cuius affines aut heredes Pſalterium defuncto illi legendo perfici deſideraut in ſalubre remedium anime ipſius defuncti hoc quidem per vnum Cappellanum dotis et vnum ſocium ſcole et per campanatorem Eccleſie predicte bezikow rite racionabiliter et deuote orando per expreſſatas iam perſonas orando debeat ſuppleri: Et quidquid pecunie ſeu mercedis pro illo lectionis beneficio hiis pro tunc legentibus erogabitur, Illud

ſimpliciter in tres partes numeratim equales debeat diuidi et inter annotatas perſonas legentes ſine ſcrupulo reuiſionis equaliter diſtribui et amice diſpartiri. In cuius reformacionis euidenciam etc. — Anno et die quibus ſupra.

Original-Urkunde Nr. 28. im Stadtarchive.

XXXII. Der Stadtrath zu Beeskow transſumirt einem ſeiner Bürger eine Verſchreibung des Edlen Erich Schenke zu Schenkendorf, vom 21. Dezember 1382.

Vor allir mennigleich, den deſſir offin brieff vorkummet, Eu ſehn, horin adder leſin, Bekennen wir Burgermeiſter vnnd Rathmaen der ſtat beſzkow, das vor vnns kamen iſt vnnſir metburger hans heideloff, dis brieffis vorbrenger vnnd eine brieff mit ym brocht, nachmals denn brieffe, do nutz vnd macht ann gewand iſt, durch ſorligkeiten vnd vnſicher der wege obir feld Sorglichin zu handeln vnnd zufuren ſint vnns gebetin, daz wir ym nach jnhaldin vnnd lawte deſſelbin brieffs Ein vidimus vnder vnnſirm ſtat jngeſzigel gebin weldin, Als habin wir denſelbin brieff beſehn, leſin laſzin vnd behort, den wir denn gancz in allen ſinen ſchriften vnuerbrochin Gemerket vnnd irkant habin, dorczu ouch an Ingeſigel anhengende gancz vnnſeret, Das Ingeſigel jm ſchilde einen Löwen mit vmme geſatztin buchſtabin alſo: S. Schenke erich. Derſelbe brieff in ſinen jnnehaldindin ſchirſtin von worte zu worte alſo lawtet: Wir Schengke Erich, hern zu Drewkow vnnd Schenkendorff, vnd vnnſir rechtin erbin wir bekennen vnnd thun kund mit deſſim offin brieffe vor allin den, die en ſehn, horin adder leſin, Daz wir vorkouft habin vnnd geleght habin rechte vnd redelichin Pawl Drewkow vnnd ſinen rechtin erbin vnnd nachkomen vier ſchogk groſſchin zcu der aldin Goſtraze jn dem dorffe vor virczig ſchogk groſſchin vff einen widderkouff pragiſcher muntze Bemiſſcher czal, die dor genge vnd gebe ſein, vnnd habin ym die verkouft zu dem Schulteiſzen czwe ſchogk vnnd czwenczig groſſchin vnnd zu Snyſzke ein ſchogk vnnd zu Mylig des richters ſwoger virczigk groſſchin, Alle iar jerlichin vffzubebin vff ſanct michils tag, Vnd habin ym verkouft mit allin rechtin vnnd mit allin gnadin, als wir ſy gehat habin. Wer ouch, daz der vorgnante czinſz dem vorgenantin pauel vnd ſinen erbin vortzogin wurde vff den vorgnantin tag, So ſal her adder ſine rechtin erbin, adder wem her dortzu ſendet, den Schulteiſzin vnnd ſine nagkber, die douor geſchrebin ſtein, pfenden ane allerley widderrede In hawſe vnnd jn hofhe. Weris ouch, daz der vorgnante pauel vnnd ſine erbin denſelben czinſz vorkouffin werdin eym andern vmme virczigk ſchogk, So ſullin wir vnnd vnſir erbin vnnd nachkomelinge denſelben czinſz lyhen ane allirley gabe vnnd widderrede. Ouch habin wir die vier ſchogk vorkouft vff einen widderkouff. Wer, daz wir addir vnnſir erbin die vier ſchogk abelofin weldin vor virtzig ſchok, So ſullin wir dem vorgnanten pauele vnnd ſinen erbin die virczigk ſchogk beczalin vff Sanct walpurgin tag, vnnd ſullin den czinſz hebin vff den neſten Sanct michils tagk, der dor czukunfftig wert. Wer ouch, daz wir den vorgnantin czinſz vff Sanct walpurgintag nicht loſeten vnd darnach loſin weldin, So ſal der vorgnante pauel vnd ſeine erbin vnd nachkomelinge den czinſz vff Sanct michilstag heben. Des brieffis vnnd der geſchicht ſint geczewg die Erbern Nigkel widdern

vnd jeneken von Dehre vnd jodin Olfzleger vnd nitzſche, ſchriber, vnd hans widdernen, vnnſir manne, vnnd ander beddirlute, die darobir waren. Daz wir alle diſſe vorgeſchrebin rede vnnd artikel vnnd ſtugke des brieffes ſtete vnnd gancz haldin woldin, dez habin wir zcu orkunde vnnſir Ingeſigel an deſſin brieff laſzin hengin, der gegebin iſt nach gotis geborth dreyczenhundert iar, darnach in dem czwe vnd achczigeſtin Jare, an Sanct Thomas taghe, des heiligin apoſteln etc. Des brieffs zu geczewge vnnd groſſin glouben zu habin, habin wir obingeſchrebin Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnnſer Stat jngeſigel vnden an deſſin brieff drugken laſſin, Gegeben nach Criſtus gebort virczenhundert Jar, In dem Sechſzczigiſtin Jare, am Suntage nach aſſumpcionis marie.

Nach dem Originale im Beeskower Dokumentenbuche.

XXXIII. Hans und Ulrich von Bieberſtein bekunden, daß die Stadt Beeskow eine Anlethe für ſie gemacht hat, am 19. September 1383.

Wir Hannus vnnd Vlrich von Bebirſtein, hern zu Sarow vnd zcu Bezekow, Bekennen yn diſſem offin briſe vor allen den, dy en ſeen, horen addir lezen, daz vnſe lieben getruwen, dy ratmanne vnnd dy gantze gemeynheit vnſer Stat bezekow, vns gewunnen vnnd geworbin habin tzwe hundirt ſchock gr. pregiſcher muntze vmb eynen tzins, yo von X ſchocken eyns, dy ſumme dez czinſes ſint XX ſchock gr., vnnd dy ſelbigen XX ſchok bewyſe wir en vnnd vorlazen ſy dar vf dem rathwze zcu bezekowe, der ſy vns pflichtig ſyn. Vorbaz meir, were ymant vndir den, dy ir gelt weddir habin wolden, dy ſullens eyn firtel Jarz zcu vor ſagen, zo ſulle wir en er gelt betzalen, tzins vnnd houptgut, vf Sunthe Michilstag, ane argeliſt. Ouch gelobe wir, den vorbenanten ratmanen vnnd der gemeynheit vnſrer ſtat bezekow dez ſelbigen vorgenanten geldes Summe ſchadeloſz zcu halden vnd abe zcu nemyne byz an die tziet, daz wir daz gelt tzwe hundert ſchock gr. widder gelozen. Daz wir daz gantz vnnd ſtete halden wollen, daz habin wir tzu orkunde vnnd meyrer bewyſunge diſſez geſchichtez diſſin brif lazen beveſtigen mit vnſern angehangen Ingeſegeln. Der iſt gegebin nach gotis gebort XIII hundert Jar, darnach yn dem LXXXIII. Jare, an dem ſunnabende vor ſunthe matheus tage, dez heiligen apoſtelen vnnd evangeliſten.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 16.

XXXIV. Hans und Ulrich von Bieberſtein verſchreiben der Stadt Beeskow den Zins für dargeliehene 300 Schock Groſchen, am 12. Mai 1384.

Wir hans vnnd Vlrich von Bebirſtein, hern zcu Sarow vnnd zcu Storkow, vnnd vnſere erben Bekennen yn diſſem offin brife vor allen den, dy en ſeen, horen addir lezen, daz vnſere liben getruwen, dy Ratmannen vnnd die gantze gemeyne vnſerer Stat bezekow, vns gewunnen vnnd geworben haben dry hundirt ſchok groſſchen bemiſcher müntze vmb eynen tzins, ye von X ſchocken eyns, dy ſumme dez tzinſes machet XXX ſchock breite gr., dyſelbigen XXX ſchock bewyſen wir en vnnd vorlazen ſy VIII ſchok vnd XX gr. vf deme rathwze zcu bezekow vnſerer rechtin orbete vnnd XXI ſchok vnnd XL gr. Jerliches tzinſes yn vnſern waſſer tzinſen zcu ſtorkow. Weres, ab an denſelbigen waſſertzinſen icht broch wurde, yn welchen geſchichten daz geſcheige, daz wir en daz dirvullen ſollen vnnd wollen yn andern vnſern gutern. Weres ſache, ab ymant ſyn gelt widder haben wolde, der ſal is eyn firtel Jarz zcu vor ſagen vor ſunthe Johannestag baptiſten, alz her geboren iſt, zo ſolle wir en bezalen tzinſe vnnd hauptgut vf den egenannten ſunthe Johannestag. Ouch gelobe wir den vorgenannten ratmannen vnnd der gemeyne vnſerer ſtat bezekow, dez ſelbigen vorgenannten geldes ane ſchaden abezcunemyn bis an dy tziet, daz wir en dy egenanten dry hundirt ſchok widder gegebin addir den egenanten tzins widder gelozen. Daz wir daz ſtete vnd gantz halden wollen, dez zcu orkunde habin wir vnſer Ingeſigil an diſſen brif lazen hengen, der gegeben iſt zcu bezekow, nach gotis gebort XIII hundert Jar, darnach yn dem LXXXIIII. Jare, am neiſten dunnerſtage nach ſtanislai.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 18.

Anm. Am 29. Juli 1384 befiehlt König Wenzel der Stadt Görlitz, gegen die von Bieberſtein, welche ihm den Anfall von Beeskow und Storkow vorenthalten, zu Felde zu ziehen. Lauſ. Magazin 1775, S. 242. Worb's Archiv 202.

XXXV. Hans und Ulrich von Bieberſtein bekunden einen zwiſchen der Propſtei und dem Rathe zu Beeskow über die Wahl des Schulmeiſters, das Brauen, die Beſitzungen der Kirche und des Hoſpitals in Neuendorf u. dergl. geſchloſſenen Vergleich, am 1. October 1385.

Wir hans vnnd vlrich, gebrudir von Bebirſtein, herren czu Sarow vnnd czu Bezkow, Thun kunt — das nach gots geburt driczenhundert iar, darnach in dem vier vnd achczigiſten iare, des ſunabundes fur Sand Michilstage, Eyne czweitracht wart czwiſchin dem erwerdigin in god vatir, ern Ditterich Wynyngen, Abte czu der nuwen czellen, vnnd ſinem conuent vnnd ern Fredrich Buchholcze, Probiſte czu der czeit czu Bezkow, an einem teile vnd den erbern wiczen Leuthen, Ratmannen vnnd der gemeyne der Stad Bezkow an dem andern teile vmme mancherleie ſtucken vnnd artikel, die hienach geſchrebin ſtein, die ſei alle an beiden teilen mit gutem wille vnnd mit wolbedachtem mute ſint blebin bei dem erbern ern Al-

brecht Kroen, vnſerm lieben getruwen, pharrer czu kotthebus. Des hat her ſei ſo entſcheiden, Das ſei ſulle ſein gute frund mit den andir alſo brudir der heiligin criſtinheit. Des erſtin vmb die Schule czu Bezkow hat her ſei ſo entſcheiden, das der Rat vnd die Stad czu Bezkow, Alſo dicke als des notdorfft iſt adir wirt adir en gefuglich iſt, einen Schulmeiſtir ſulle kiezen vnnd erwelin vnnd abeſetczin, wen ſei wollen: vnnd wen ſei denn gekorn habin, ſo ſullen ſei den antwurten dem Probiſte czu Bezkow, das er der ynwieze an widdirrede. Ouch ſal der Schulmeiſter em gehorſam ſein in czemlichin vnd erlichin dingen: Vnd wer iz, das ſich ein Schulmeiſtir legete in vngehorſam widir den Probiſt vnnd der Probiſt redliche ſchulde hette widir den Schulmeiſtir, das ſal her kunt thun dem rate eyns, czwei adir drei ſtund: beſſere her ſich nicht; ſo ſulle ſei von ſtadan eynen andern kieſſen. Des andern hat her ſei alſo entſcheiden, das der Probiſt zu Bezkow — czu ſiner vnd ſyns geſindes notdorft mag laſſen brewen vnd meltzen alſo vil, als her ſyn darczu darff in ſinem pharhoffe. Abir wil her eren ſynen Abt, Biſchoff adir Archidiakin adir ſuſt ymandes, das ſal her thun an arg in der wyz, ſo der pharren czu kotthebus vnd der pharrer czu Sarow vnd die pharrer thun in andern vnſern ſtetin. Des dritte hat her ſei ſo entſcheidin, das der kirchin vnd des Spittals leute czum Nuwendorff gebruchin ſulle aller geholcze, die ir nagburn gebruchin in dem dorffe, Alſo das ſei ſullen der Stad dovon dienen vnnd thun, gliche iren andern nagburn in demſelbin dorffe. Des vierden hat her ſei ſo entſcheiden, Dat der Stad bote mag kundigen vnd uzruffin der Herre vnnd der ſtad gebot uf dem kirchhoffe, Alſo das das gotliche ambacht dovon nicht geſwechet werde. Des fumfften hat her ſei ſo entſcheiden, wen do iſt eyns heubtherren tag, in des ere eyn alter gewyet iſt, wen man do hohmeſſe ſingen wil, ſo ſal der prieſter gein mit czwen ſchulern, die do anhebin das officium fur dem altare. Wen das geſchehen iſt, ſo ſullen dieſelben ſchuler gein uff dem koer czu den andern ſchulern. Alle ander cziet mag der prieſter anhebin fur dem altare, abir die ſchuler ſullen ſtehen in dem kore. Des ſechſten hat her ſei ſo entſcheiden, das man in eynem gemeinen ſterbin nymand lutin ſal, ſunder allen ſelin des tages eyns. Wer abir des begernde iſt uzwendig dem ſterbin einer leiche czu lutin, So ſal man luten mit einem pulſin alſo lange, das eyn man muchte eyns, czweir adir dri ſtund vmb die kirche gen. Des ſibbenden hat her ſei ſo entſcheiden, das man in dem ſterbin noch in keiner czeit lychen in di kirche tragin ſal. — — gegebin — czu Sarow, am nehſten Suntage nach Sand Michilstage, nach Criſts geburt driczenhundirt, In dem funff vnnd achczigiſten iaren. Geczeug alle deſir furgeſchrebin ſachen ſint Heynich von Stupitz, zu der czit ſoit czu Bezkow, hans Smelluitz, Nickel von ylow, kuncze Molbach, Bernhard von kuncz, Otte Grocze, Albrecht von Core, Johannes kuchmeiſter, vnſir ſchriber, Darczu andir vil bidirbir leute.

Original-Urkunde Nr. 24. im Stadtarchive.

XXXVI. Hans und Ulrich von Bieberſtein's Erbverleihung der Mühlen zu Beeskow, vom 16. October 1385.

Wir hans vnnd Vlrich von Bebirſtein, heren czv ſarow vnd czu Beſekow, Bekennen — daz wir — vns voreynet haben mit vnſerm lyben getruwen Coppel molnere vm vnſer molen czu Beſekow, alzo daz wir ym dy haben vorerbet vnd zu erbe getan ym vnd ſynen erben, alzo daz her daruon ſal haben den ſechſten ſcheffel vnnd von aller nucz den ſechſten teil, alz von getregede vnd maſtunge vnd waz dy molen gewynnen, ſunder dy walkmole czy wir vz. Darkegen vmme ſotan erbe vnd nucz ſal der vorgenante coppel molner von erſten an ſynes geldes ſechs vnd drifig ſchok groſchin legin an dy molen vnd ſal dy molen darmit buywen vnd beſſern. Darnach, wen her dy ſechs vnd drifig ſchog gar vorbuwet — ſo ſole wir vorbaz mer czv al deme gebuyde, daz czu der molen geboret, ffunf phennynge legen vnd der molner den ſechſten. Och ſal der vorgenante coppel vnd ſyne erben haben dy male phennynge gancz vnd ſal darmit halden vnd lonen den moleknechten. Och ſal der vorgnante molner oder ſyne erben nemen von dren malczen eynen groſchen von vnſern borgern vnd von eyme ſcheffel karnes eynen heller, ſunder den beckern ſal her malen ſcwene ſcheffel karnes vm eynen heller. Dar obir ſal der molner adir ſine knechte von nymande mer fordern. Och ſal der vorgnante coppel ader ſyne erben daz tamgelt heben, daz loſet wol vf vire ſchog groſchen. Kegen deme tamgelde ſal her halden eyn phert ober jar vnd darczu eynen knecht, der czu den temmen furet, wez darzu not iſt, vnd ſal daz phert ſuteren vnd den knecht bekoſtigen vnd lonen: Vnd dy temme ſal der vorgenante coppel ader ſyne erben halden vnd beſſern. Och ſal her furen mit deme pherde vnd knechte ſcherreholcz, wen er dez bedarff, czu den molen, vnd daz erſte phert habe wir ym darczu gegeben. Darnach, wen daz phert abegeit, ſo ſole wir funff phennynge legen czu eyme andern pherde vnd der molner ſal legen den ſechſten vnd ſolen mit eander eyn ander phert kofen, dar ſal der vorgnante molner mit erbeten alz vor. Och ſal der vorgenante molner dy brucken beſſern vnd machen, dy vf den temmen legen, vnd wir ſollen ym holcz darczu ſchaffen. Och wen dy molewerk vf kommet, alz daz angehabin iſt czu buwen, waz her denne darnach machet von raden, ez weren nuwe rad adir alde rad, dy her beſſerte, daz ſal her tuen mit ſynen knechten vnd von deme ſynen, Sunder waz man zu ſnyden ſal geben von dem holcze czu den raden, dar ſole wir ſunf phennynge czu geben vnd her den ſechſten. Och ſal vns der vorgenante molner ader ſyne erben erbeyten an der walkmolen, wen wir dez bedorfen, vnd ſal vns daran beſſern, ſchufeln vnd kemme vnd dreff vnd waz cleynes dinges iſt, vngelonet, vnd waz her redelichen dinges daran machet, da ſolle wir ym van lonen: och waz her an holczes bedarff zu der molen, als czimmer vnd latten vnd waz des were, daz man czu gebyde bedarff, daz ſole wir ym ſchaffen vor dy molen. Were aber, daz wir dez holczes nicht kunden gehaben vf vnſern heyden ader in vnſern welden, alzo daz wir daz ſolden koufen vf deme waſſere, ſo ſolden wir funf phennynge legen vnd der molner den ſechſten. Och wen man ſwederiche ſal hengen vor dy molen, dar ſal der vorgenante molner den ſechſten phennyng zu geben, wen man die koufet, vnd ſal ouch den ſechſten teil nemen von den fiſchen, die darmit werden gefangen. Och bekenne wir — daz wir den vorgenanten molner nicht ſolen entſezzen ane redeliche ſache. Were och, ab der vorgenante coppel, molner, ader ſyne erben den molen nicht muchten vorweſen, nocht vorſteyn

von alders wegen oder von krangheit wegen, ader wy daz queme — ſo gelobe wir ym vnd vnſer erben ſouil geldes wider czugeben, alz her von erſt daran hat geleget, alz ſechs vnd driſig ſchog etc. Vnd ſint geczuyg dez briues vnd der teding Dy erbarn vnd geſtrengen apecz van rogewicz vnd heynich von ſtupicz, hans von ſmelewicz, kuyncze von deme berkholcze, elſerich von ſtudaw vnd dy erbarn vnd wiſen, dy ratmanne tzo Beſekow, dy deſſe ſachen haben getedinget. Gegeben iſt der brieff czu beſekow, nach gotes gebort driczenhundert Jar, yn deme funf vnd achcygeſten Jare, an ſanthe gallen thage.

Original-Urkunde Nr. 25. im Stadtarchive.

XXXVII. Lehnbrief des Hans von Bieberſtein über das Beeskower Stadtgericht, vom 11. November 1385.

Wir Hanns von Bebirſtein, Herre czu Sarow vnd czu Bezſkow, Bekennen — das wir — gelegin habin vnſerm liebin Peter Tuchow — vnd ſeinen Elichin erben vnd Barbaran, ſeiner elichin huzfrauwen, czu eyme rechten lipgedinge das gerichte zu Bezſkow jn der Stad mit alle ſeyner zugehorunge, wo die gelegen ſynt, jn der ſtad vnd vore der Stat —. Auch habin wir gelegin vnd leihen das vorgenante gerichte — des furgenanten Richters ſtyffone, der auch heyſſet Peter Tuchow, czu eyme Rechtin angefelle — erplichen —. Vnd ſynt geczewk dez briues vnd der ſachin Er Reynold von Czorticz vnnd Opecz von Rogowicz, Heynich von Stupicz, Cuncze von Molbach, Hannos von Smelewicz, Ramfold von der Naben vnd ander guter Lewte genuk. Gegebin iſt der Brief czu Bezſkow, Nach gots geborth dreyczenhundirt Jar, dornoch jn deme vumff vnd achtcigiſten Jare, an Sente Merthins tage.

Original-Urkunde Nr. 26. im Stadtarchive.

XXXVIII. Privilegium des Raths für die Bäcker zu Beeskow, vom 28. Dezember 1387.

In gotis namin amen. — daz ſollin wiſſin alle, dy deſſen brif ſeen, horin adir leſin — Daz wir Rathman dir ſtad bezkow, dy iczunt ſyn vnd noch czukomende ſyn vnd dy gancze gemenheyt der ſtad bezkow — von gunſt vnd wille vnſir gnedigin heren, heren hanſez vnd hern Vlrichyz von bybirſteyn — habin vorlegin vnd gegebin czu gnadin vnd beſſerunge yres werkes den erbarn lutin, den beckiren, dy faczunge, dy hyrnach geſchribin ſteyn —: Wer ſyn

werg myt en wil gewinnen, der ſal gebin den rathman czu der ſtad nucz vnd fromen III mandil groſchen vnd ys den nucz vnd fromen dez werkyz I mandil gr. — ouch ſal her gebin den meyſtiren dez werkez IIII ſchill. cleynir phenninge — vnd ys dy gemenheyt der werggenoſſe IIII ſch. cl. ph. vnd czu dez werkes lichtin II phunt wachz. Wer ouch ſyn wer myt en wil gewinnen, der ſal bewiſunge brengin den Rathman vnd den kumpan, daz her ſy geborn von elichen deczen bedirben lutin, ouch dy ſelbin, dy an dem werke geweſit ſyn, byz her vnnd noch daran ſyn vnd al ir ſamen, der von en iſt, vnd noch kummet, welkyz werkyz dy begerende ſyn in vnſir ſtad, daz ſal man en nycht vorſagin. Vortmer mag keyner vz dem werke wendiſche art in daz werg czyn. Ydir queme eyner, der noch ſyn werg gewinnen welde adir wunne hette, der eyn wyb, dy Wendiſchir art wer, dyſelbin ſeen czu, daz ir kynt mogin werg beſiczczen nach vnſir briefe luet in vnſir ſtad. Ouch welch bedirman an dem werke ſtirbit, ſyn yungiſte ſon, den her leſt, wen der kummet czu ſynen yarin, der ſal daz werg beſiczczen an allerley gabe. Ouch al ir kynd, dy daz hantwerg lern, by irz vatir lebin adir nach irm tode, dyſelbin ſollin wedir wachz noch nuſſe gebin den beckern. Adir lerntin ſy ymande, der der meyſtir kyndir nycht en wer, der ſal en gebin II phunt wachz czu irem kerczen vnd eyn virtil walſchir nuſſe. Mag her der nuſſe nycht gehabin, ſo ſal her en gebin III groſſchen. Ouch ſal keyn meyſtir czwene knechte lerin in eyme yare, noch nymande lern, her ſy werkiz wert. Ouch ſollin dy becker ſtedelich der ſtad vor yn in gutem gedichtin brote. Ouch ſollin dyſelbin becker vnſir ſtad bezkow ane brot nycht laſin ſyn, ſundir czu mynſtin ſal brot ſyn uf vyr Benkin alle tage, ouch wen der beckir meyſtir ſut, daz yz not iſt czu backen, ſo ſal her dy ſynen darczu gebitin vnnd haldin, daz ſy backen, tun ſyz nycht, ſo ſal der meyſtir heymelichen vmgen von huſe czu huſe der becker, in welchyz beckerz huz her khorn adir melz genucg vyndit, derſelbe ſal von rechte gephandit werdin vor XXX ſchill. ph., XX der ſtad vnd X den kumpan. Ouch ſollin czwene rathman myt den beckir meyſtirn ſtedelich alle ſuntage vnnd alle myttewoche nach frümeſſe in dy benke gen vnnd beſeen vnd irkennen dy gedychtigheyt vnd groſe dez brotez, ab yz der ſtat bequeme iſt adyr nycht vnd by welchen beckyr dy gedichtigheyt vnnd dy groſe dez brotez nycht ſundin wert, czu welchir czyt yz ſy, von eyme rathman adir von eym andirn, daz brot ſal man antweren dem beckirmeyſtir, der ſal den daz brot gebitin czu vorkhoufin nachdem, alz em duchte, daz yz wert ſy. Tut herz nycht, by dem daz brot ſundin wert vnd hot yz noch eyns vele, derſelbe iſt entſtanden IIII ſchill. ph. Ouch ſollin dy gebur noch dy geburinne nycht mer dem II brote czu markte brengin. Hetten ſy er mer vele den czwe, daz ſollin dy Becker nemen vnd daz gebin czu ſynte nycolaus den ſychen. Ouch welch beckir ſynen meyſtir vbil handelt, alzo daz her daz beczugin mag myt czwen bedirmannen, der ſal der ſtad gebin XXX ſchill. ph. vnnd den kumpan X. Ouch ſollin ſy croſcher nen backin den czu ſmalin groſchen, ſundir cleyne croſcher ſollin ſy backin, nycht turre, den czu III hellirn. — Ouch wer eyn beckir czu bezkow iſt, der ſal huzbackin backin, wen yz em kummet. Tut herz nycht, ſo gibbit her der ſtad X ſchillinge phenninge vnnd vmme den kumpan. Vortmer welle wir, daz wy dicke vnd wenne ſy in Morgenſprache kahin, alz dicke ſollin czwene rathman by en ſyn, den ſy offinbaren, wez en not iſt. Ouch ſollin dy vorgenantin beckere keynen ſaz noch wilkor vndir ſich habin, ane der Stad wille vnd gelobe. Tetin ſy daz, ſo ſollin ſy daz wandiln nach der Stad genade. Ouch ſal eyn ielich becker gebin czu bankczinſe vnſir frawen III groſchen czu der morgenſprache nach oſtirn vnnd czu der morgenſprache nach michaelis abir ſo vil. — Nach criſti geburte Dryczenhundert yar, darnach in dem

ſibbin vnd achczigiſtin yare, an dem tage der heligin kyndir, dy geheyſſn werdin innocentes per manus georgii Luckow, rectoris noſtre ſcole.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. II, fol. 20.

Anm. Aehnliche neue Gildebriefe erhielten um dieſelbe Zeit die übrigen Handwerksinnungen der Stadt Beeskow von dem Stadtrathe, nämlich die Tuchmacher (lanifices) 1388, Freitags vor 3 Könige (daſ. S. 18.), die Fleiſcher (carnifices) 1387, am Tage des Apoſtel Thomas (daſ. S. 20.), die Schneider (sartores) 1388, am Tage der heil. 3 Könige (daſ. S. 22.) und die Schuhmacher (sutores) 1388, am Sonnabend vor dem heil. 3 Königstage (daſ. S. 23. 24.)

XXXIX. Schuldverſchreibung des Hans und Ulrich von Bieberſtein für die von Löben und von Knobelsdorf, vom 6. Januar 1388.

Wir hans vnd vlrich von bibirſtein, gebruder, heren zu Sarow vnd czu Beskow, — ſachwoldigen, vnd er otte kra, er Reynhart von czertitz, heynrich von Stupicz, Thyme von dem Bergholcz, Frytcze quys, otto von beynewicz, Heynrich Span, Geuard von zykow vnnd wir Rathman zu bezkow — Burgen — bekennen — daz wir ſchuldig ſyn — dytherich von Cobin, hanſe vnnd Bernharde vnnd Wicſchen, gebruder, von Knobelochſtorf — ſechs vnnd achczig marg vnnd czen hundert marg gr. Bem. muncze. — Ouch gelobe wir — daz e genante geld zu dyterichs hand vnd ſyner Frunde, ern hans von ogenicz vnd ern otten von Fockenrade, ern heynrich von ogenicz, apecz von bomeſtorf vnd heydin vnd heynrich von Fockinrode etc. — Beſskow — dryczenhundert jar, in dem acht vnd achczigiſtin jare, an der h. dryer könyge thage.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. II, fol. 14.

XL. Schuldverſchreibung des Hans und Ulrich von Bieberſtein für Ramfold von der Raben, vom 16. October 1388.

Wir hans vnd vlrich von bebirſteyn, gebruder, heren czu Sarow vnd Beſkow, — ſachwaldigen, vnd er Reynhard von czertitz, henrich von Fockenrode, hans von ſmelwicz, Thyme vom berckholcze vnd wir Rathman czu beſkow, alden vnd nuwen, — burgen — bekennen — daz wir ſchuldik ſyn — Ramfolde von der Nabin vnnd heynrich, ſyme ſöne, — czwenczig ſchok vnd hundirt ſchok breytin gr. preg. muncze —. Wer, daz wir ſy nycht bezcaltin — ſo gelobe wir vorgenanten vnd burgin yncznritin zcu Luckow adir czu mit-

tinwalde, in welchir der ſtete eyn in eyn erbar gaſthüz, do vns dy vorbeſchribinyn manne yo der man myt eyme knechte vnnd myt czwen pherdin. — Wer ouch, daz wir oftgenanten herin nycht weldin ynrytin, zo moge wir czwene vnſer man myt czwen knechten vnd myt vir pherdin vor vns laſin inrytin, dy al dy wyle ynlegin myt vnſirn burgin, byz daz dy oftgenanten beczalit wordin etc. — Ouch gelobe wir ſachwaldigin vnd burgin, daz vorgenante gelt vnd czins czu der egenantin Ramfoldyz vnd henrichz hant vnd irre erbin Jacobe von der nabin, Kunczen von dytmarſtorf, Hans Kalow, Hans von hogeniſt, elfenyk von ſtudow vnd Jacob bortchen, peter becherer, Hans meyſtir vnnd dem jungen Hanſe wulfe, yren frundin etc. — Beſkow — dryczenhundirt jar, yn dem acht vnd achczigiſtin yare, an ſunte gallin tage.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. II, fol. 16.

XLI. Hans und Ulrich von Bieberſtein überlaſſen dem Stadtrathe zu Beeskow das Patronat des Altares der 11000 Jungfrauen, am 16. October 1388.

Wir hans vnnd vlrich von Bebirſtein, gebrudere, herren czu Sarow vnd czu Beſkow, Bekennen — das wir — begnadet habin die erbarn vnd weizen vnſer liebin getruwen Ratmanne vnſer Stat czu Beſkow alſo, das wir en gegebin vnd gelegin habin — die lehen uber den Alter, gelegin in der kirchen czu Beſkow, der do gewyet iſt in der eilff tuſent iuncfrawen ere, jn ſulchir maſſe, das ſie denſelbin alter gebin vnd leiben ſullen vnnd mogen durch god weme ſie wollen, wenne vnnd alz dicke derſelbe alter ledig wirt vnnd des not iſt. — Ouch ſal derſelbe altariſte alle iar ierlichen an dem dinſtage in der gemeyntwochen eyn iargeczeyt halden mit geſungenen ſilgen vnd mit geſungenen Selmeſſen in ſelliger gedechtnuſſe der von Strele vnnd der von Bebirſtein, die von dirre werlde geſcheiden ſyn. — gegebin — czu Beſkow, Nach gots geburt dryczehphundert iar — in dem acht vnnd achczigiſten iare, an Sand Galli tage, vnnd ſint geczewg des briffes her Otte von vockenrode, er Reinholt von Szertitz, Heynich von Stupicz, Heynrich von Vockenrode, hans von Smellewicz, Cuncze Molbach, Ramfolt von der Nabe vnnd er Johannes, pfarrer czu Gramſchitz, vnſer ſchreiber, vnd ander guter lewthe genug.

Original-Urkunde Nr. 27. im Stadtarchive.

XLII. Hans und Ulrich von Bieberſtein übertragen die Freiheit eines Hofes in Beeskow auf einen andern, am 11. Februar 1390.

Wir her hans vnd her vlrich von Bebirſtein, hern czu Sarow vnd czu Beſkow, wir Bekennen in diſſme — briue — daz wir — gegunſt habin eyns wechſils (an eyner Syt czwuſſchin hern ottin, hedin vnd henrich, gebrudern, von Fockinrade vnd hanſe Smelewitz vnd an der andern ſyte czwuſchen vnſern liben getruwen Rathman czu Beeſkow*) mit den czwen hofen, dy do gelegin ſyn jn deme Winkel, der eyne, der an der ecke lyt, der vor Jarin kummeritz geweſt iſt vnnd vor fry geweſt iſt, vnnd der andir, do ſmelwicz jnne ſytzit, mit ſotanir vnderſcheit, daz wir denſelben hof, der vor fry geweſt iſt, ewiclich eygenen czu ſtadrechte vnnd derſelbe, do ſmelwicz jnne wonet, der yn dem Winkel lyt, do vor Jarin ouch apecz von ragelwitz jnne geſeſſin hat, jn allir maſe, alz her yn gehat hat vnnd en hans ſmelwicz beſeſſin hat bis an deſin tag, daz wir den gelegin habin vnnd leigin vnd fryen en czu eyme fryen hofe eweclich czu beſicczynne jn allir maſe, alz eyns fryes hoffes recht iſt, vnſirn libin getruwen hern otten, heidan vnd Heynriche von Fockinrade vnd hans von ſmelwicz vnd iren rechten erben mit ſotanir vndirſcheit, daz ſy vnnd yre nachkomelinge, dy den hoff beſitczen, vnſirn libin getruwen, den ratmannen czu Beſkow, rumen ſullen vnnd wollin, daz ſy mogen farn mit eyme Wayne (ſic) czwiſſchin der mure vnd dem huſe vnd dorczu al vmme vnnd vſcwennyg des hoffes. Ouch ſullen ſy vnd ire nachkomelinge, dy den hof beſitczen, gunnen czu farne durch denſelbin hof vnſirn libin getruwen czu irym gebuwe vnd czu irym geſcheſte, welche czit ſy des dorffen ane iren ſchaden, di den hoff beſitczen. Ouch ſullen dy vorgeſchrebynne, dy den hof beſitczen, keyns in deme hoffe gebruchin, wenne alz eynes fryen hoffes recht is etc. — Des ſynt geczuyg vnſir liben getruwen her Reynolt von czerticz, heynich von Stupitz, vnſir ſoit czu Beſkow, tyme von dem Birgholtze, gefart von tzickow —. — Beſkow, nach gotis geburt MCCCXC., an dem neſtin Fritage vor ſunte Valentines tage, des h. merterers.

Original-Urkunde Nr. 28. u. 29. im Stadtarchive.

*) Die ( ) eingeſchloſſene Stelle fehlt in Nr. 28.

XLIII. Der Rath zu Beeskow übernimmt pfandweiſe Zoll und Geleit daſelbſt von der Herrſchaft, am 5. Juni 1390.

Anno domini M°. CCC°. LXXXX°. inceptus eſt iſte liber dominica proxima poſt corporis criſti, in die ſancti bonifacii. In demſulben tage bonifacii ſynt dy heren myt den Rathman obir eyn khomen alzo, daz ſy en ir geleyte vnd czolle yngetan haben czu beſkow vnd czu Arnſtorf vor geld, daz ſy en gereyt gelegin hattin vnd von havir vnd ouch von byre, daz ſy en gewunnen hattin vf daz huz vnd ouch vor Richinwalde vnnd von den byre, daz ir man gewunnen hattin,

daz ouch dy rathman czu en genomen haben: vnd ouch habin dy rathman czu en genomen von der heren wegin, daz dy hern dem geleyczman Jacob bortthin ſchuldig werin nun vnnd vunfczig ſchog vnnd elf groſchin vnnd ouch von dez ſoytes wegin. Ouch habin dy rathman zu en genomen von der herin wegin dryſig ſchogk vnd hundirt, dy dy heren frenczil berin ſchuldig werin, do der ratman brif vor ſtunt.

Nach dem Beeskower Copialbuche II, 78.

XLIV. Biſchof Johann von Meißen beſtätigt die von der Stadt Beeskow bewirkte Stiftung eines Altars in der Pfarrkirche mit Einkünften aus Neuendorf, am 19. Dezember 1393.

Johannes — Epiſcopus Miſnenſis etc. — quia nobis per — conſules, Juratos et communitatem opidi Beſkow — certi cenſus annui et redditus videlicet quinque ſexag. groſſor. prag. in pecuniis et frumentis conſiſtentes in villa Nuwendorf prope Beſkow ipſis conſulibus, communitati et ciuitati Beſkow appropriata, de conſenſu nobilium dominorum de Bebirſtein, ad fundacionem altaris perpetui in Eccleſia parochiali Beſkow in honore ſancte Trinitatis et gl. virg. Marie ac omnium ſanctorum et beate Gerdrudis conſecrandi oblati exiſtunt — cum ſupplicacione debita, ut oblacionem huiusmodi paterno affectu recipere — ipſumque altare cum cenſibus ſuis — in beneficium eccleſiaſticum erigere — dignaremur. Nos itaque ſupplicacionibus nobis ut premittitur factis fauorabiliter inclinati — ipſos cenſus — ad altare — prefatum addimus, vnimus, appropriamus — dictumque altare cum redditibus ſuis prefatis — beneficium eccleſiaſticum erigimus! — Jus eciam patronatus Altaris memorati ad ipſos Conſules et Juratos in Beſkow — per tenebit — perſertim cum plebano et eccleſie parrochiali ibidem competens ſit factum reſtaurum. — Datum et actum in caſtro noſtro Stolpen, A. MCCCXCIII., die XIX. m. decembris.

Original-Urkunde Nr. 30. im Stadtarchive.

XLV. Die Herzöge Swantibor und Bugslav von Pommern beſtätigen als Herren zu Beeskow die Stadt Beeskow, am 23. Januar 1394.

Wir Swantibor vnd Bugſlaw, gebrudere, v. g. g. herczoghen czu Stettin, der pomern, der wende vnd der Caſſuben Herczoghen vnd herren czu Bezkow, vnd vnſer erben — Beſtetigen vnſern lyben getruwen, den Rathmannen der Stad Bezkow — vnnd der ganczen gemeyne doſelbiſt czu bezkow alle ire gnaden vnd rechte, hogiſte vnd nyderſte, vnd alle ire eygenſchafte, gewonheite vnd fryheite, dy ſich von alden getzieten von vnſſin vorvaren forſten vnd hern

gehad haben vnd noch haben vade domit an vns komen sint, vnd geloben sy darby zu lassen vnd zu behaldene vnnd ouch by all denne Statrechte, alz sy daz haben, da sy von aldir ir recht gehabet haben vnd noch holen etc. — gegeben — czu bezkow. nach gotis gebort dryczenhundert jar, dornach in dem vier vnnd nunczigisten jare. des nesten frytaghis nach vincencii. do sint ober gewest — der edel herre Albrecht, schenke von Sydow. vnnd dy erbarn vnnd gestrenghen vnser man vnnd lyben getruwen, her Reynhard von czschertticz, henich vockenrode, herman vyczen, Heyneke Rychenbach, brömer, boldekow. czu der cziet vnser schenke, vnnd Johannes stupicz, czu der cziet vnser schreyber, vnnd dorczu ander bidderber luthe vil vnd genüg.

Original-Urkunde Nr. 31. im Stadtarchive.

XLVI. Privilegium des Rathes zu Beeskow für Kürschner und Leineweber, vom 1. Mai 1397.

Vor allen luten, dy dessin brief sehen ader horen lesen, Bekenne wir ratmanne der Stad bezekow, dy iczunt sint etc., daz wir nach rate vnd fulbort vnser eldestin vnd der ganczin gemeyne mit folkomen eyntrechikeit vnd sunderlich vergunst vnnd gnadin vnsers gnedigin heren ern hanfis von bebirstein vnnd von rechte, alz wirs von alder von fursten vnnd heren gehat habin, — gebin — den korsenern der egenanten Stad bezekow dy saczunge etc. Nach gotis gebort XIII hundert jar, dornoch in dem XCVII. jare, an sante walpurgin tage der heligen juncfrauwen.

Nach dem Beeskower Copialbuche II, 32. Aehnliche Artikel wurden auch den Leinewebern ertheilt, das. 38. Diese Privilegien stimmen mit den im Jahre 1387 und 1388 den Bäckern, Fleischern, Schuhmachern ꝛc. ertheilten Gildebriefen überein: nur fehlen die hier überall vorkommenden Vorschriften wegen rein deutscher Abkunft, worauf vermuthlich bei Kürschnern und Leinewebern nicht bestanden wurde.

XLVII. Herzog Swantebor gestattet der Stadt Beeskow, das oberste Gericht von dem Pfandinhaber auszulösen, am 13. August 1404.

Wir Swantebor, v. g. g. herczog czu Stetin, der pomern, der wende vnnd der Cassuben forste, Bekennen — we daz vnser lieben getruwen Ratmanne czu Beskow vns haben lassen bitten, von der Stat wegben, dacz se mochten brenghen dacz oberste gherichte von dem van Bebirstein czu eyme pfande, So alz is Jacop Bottechen czu eyme pfande hat, vmb

fothene ghelt fechczig fchok groffin thorer. — Des habe wir vns berathen mit vnfern oldeften vnd haben angheſehen eren dinſt, den ſe vns vormals getan haben vnd noch thun moghen, vnd haben en des gheghunt vnnd macht vnnd vulbord ghegheben etc. Ouch wen wir adir vnſer erben czu den Landen komen, ſo ſolle ſe vns adir vnſern erben dazſelbe oberſte gherichte weder laſſen vmb fothen ghelt, alz ſe daz van dem van Bebirſtein ghebracht haben. — Darobir ghewefet ſint vnſe lieben ghetruwen, her Heinrich wuſſow, Redter, vnſer oberſter ſchencke, hans elfholcz vnd Mathias Bremer, czu der czeit vnſer ſchriber, vnnd mer eren vnd loben werdich. Gegheben czu penckun, A. M. CCCC. IV., an dem mitwoch vor vnſer frowen hemelvard.

Original-Urkunde Nr. 82. im Stadtarchive.

XLVIII. Hans von Bieberſtein vereignet dem Siechenhauſe St. Nicolai vor Beeskow 6 Hufen und 3 Höfe im Dorfe Görzig, am 25. Mai 1405.

Wir hans von Bieberſtein, zu Soraw vndt zu Beſzkhaw, Bekhennen in dieſem offenen briefe vor allen, die Ihm ſehen, hören oder leſen, Das vor vns geweſt iſt der Furſichtige mahn hans Cune, burger zu Behſzkhow, vnſer lieber getrewer, vndt hat mit wolbedachtem muthe vndt Rathe vndt wiſſenſchafft ſeiner Erben vndt ſeiner Frunde zu einem Seelgerethe gemacht vnnd gegeben den Armen leuten zu St. Niclaſz, die mahn heiſzet die ſychen, auf dem Felde vor vnſer ehgenandten Stadt Behſzkhaw Virdehalbe Schockh Behmiſchet groſchen Jehrliche Rehnte, Zu heben alle Jahr von Sechs huben vndt von dreyen Höfen In dem dorffe Görtzigkh mit allen gnaden vndt Gerechtigkeyten, als der vorgenandte Hans Cune ſie von vns biſz zu der Zeit beſeſſen vndt gehabt hat. Dieſe Zinſe ſollen aufheben die Rahtmanne vnſer ehegenandten Stadt Behſzkhaw oder wehn ſie darczu ſetzen, vndt ſollen darumb keuffen den armen leuten nach wochentzahll zu Ihrer notturfft vnndt narungkh, Speyſe vndt tranck, Alſo viell, als mahn darumb geckeuffen magk. Furbaſz mehr ſo ſollen die leute, die vf obbenambter höfen ſitzen, Zehende, Rauchhuner, aller beſchwerunge vndt aller Dienſte frey ſein, ohn das ſie vier tage Im Jahre holtz vndt Reyſz fuhren ſollen zu der ehgenandten Armen leute fewrwergkh, wen es Ihren vorweſer allernutzeſt dunckt, vndt auch aufzgenommen Sechs Scheffell Holtzgerſte vndt Sechs Holtzhuner, die ſie vns alle Jahr geben ſollen, Darumb ſie ſollen holen Inn vnſer heyden Legerholtz zu Ihrem Fewer vndt nutze. Dieſe huben, höfe vndt Rehnten ſollen nach der gabe vnd nach dem Seelgerethe des vorgenandten Hans Chunen bey den armen leuten ewiglich bleybenn, alledieweile das Sychaus zu S. Niclauſz ſtehet. Wer es aber, das das Sychaus vorgienge vndt keine arme leute mehr doſelbſt wehren, die datzu gehörten, So ſollen die ehegenandten Rahtmanne vnſer Stadt Behſzkhaw rathen vor die ehgenandten Almoſen alſo, das ſie zu kommen zu Narunge vndt Notturft ander armen leute in der Stadt Behſzkhaw, wo den Rahtmannen das allernutzeſt dunckhet. Vndt wehn dan die Rahtmanne darzu kyeſen vnndt ſetzen, der die Renthe vfheben ſoll, der ſoll die Rente wenden In der armen leute nutz vndt Notturftigkeit vndt die dienſte, als vorgeſchrieben ſtehet. Alſz nu die ehegenandten huben, höfe vndt Rente von vns vnd vnſern Rechten Erben als

von Rechten Lehnhern zu Lehn geben. So geben wir vorgenandter herr von Bieberſtein, durch Got vndt vnſere Eldern vndt vorfahrn vnndt nachkhommen erben Seelen Seligkheit von vns vnndt vnſer erben weghen, volbort, Orlowb vnd beſtettigungen zu dem ehgenandtenn Seelgerethe, vnndt wollen, das das Seelgerethe alſo bleibe bey den ehgenandten Armen leuten oder bey Ihren nachfolgern in allermaſſe, als vorgeſchrieben ſtehet. Vndt von ſonderlichen gnaden, die wir haben von dem Allerdurchlauchtigſten Furſten vnndt Herrn, Ern Wentzeſzlav, Romiſchen Khunige vndt zu Behmen, vnſerm lieben gnedigen Herrn, ſo voreigen wir den ehgenandten Armen leuten die vorbenambten huben, höfe, Renten vnnd Seelgerethe In allen Stuckhen vndt ſachen vnndt In allermaſz, als vorgeſchrieben iſt. Diſz Seelgeredts ſeindt getzeugen vnſere manne vnndt lieben getrewen Hartmahn, Kochmeyſter, Vlrich von Dalewitz, Sigmundt von Ragewitz, Jonas von Falckenhaim vnndt Johannes Gotwolde, zu der Zeit vnſer Schreyber. Deſz zu mehren Bekentnuſz vnndt feſter Sicherheit haben wir ehegenandter Herr von Bieberſtein vnſer Ingeſiegell mit rechter wieſſen ahnn dieſen brief laſſen hengen, Der gegeben iſt zu Behſzkaw, ahn Sanct Vrbans tage, nach Chriſtus geburtt Viertzehnhundert vndt darnach Im funften Jahre.

Nach einer Copie aus dem 16. Jahrhunderte im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XLIX. Der von Bieberſtein Schadlosbrief für die Stadt Beeskow wegen der für ſie gegen den Markgrafen Jobſt übernommenen Bürgſchaft, vom 17. Mai 1408.

Wir her hans von Bebirſteyn, herre czu Sarow vnde czu Beſko, vnde her hans vnde her wenczlaw, vnſer ſone, Bekennen — daz wir vorſaczt habin vnſer lieben getrüwin dy Ratmanne vnde dy ganczo gemeynheyt vnſer Stad Beſkow deme hochgebornen furſten vnde hern Marggraffin Joſte, Marggrafin zcu Brandinburg, vnſſerm gnedigin herin, deme ſy gelobet habin mit vns vnnd mit vnſern Mannen den vſſproch vnde entſcheit ſtete czu haldene vmme dye ſachen vnde ſchelingen, dy czwiſſchin vns vnde vnſirm Edem vnd Swegern deme von kotthebus geweſt ſyn, ab der vſſproch, in welchir maſze daz geſchee, von vns vorgeſchrebenen heren nicht gehaldin: . . . . . dor ſy vnde is czu Inlegere adir czu welcherleie ſachche is queme, do ſchade von komet . . . . . dem vfgeſchrebenem vnſerm Rate vnde der gemeynheit czu Beſko antreffin wurde, derſelbin . . . . . gelobde, inlegers, czerungen vnde ſchadin, wy der kummen muchte adir were, den ſy nemen adir . . . von queme, den gelobin wir vfgeſchrebin herren, her hans von Bebirſteyn, der alde, er hans vnde er wenczlow, vnſer Sone, in gutin truwin ane arg vnſirn Ratmannen vnde der ganczen gemeyne czu Beſko ane allen ſchadin vnuorczogelich czu benemene. Were is ouch, ab is dorczu queme, do got vor ſy, ab vnſer burgen keynir, eynir adir meher, von todes wegin abeginge, ſo geloben wir vfgeſchrebin beren von Bebirſteyn den egeſchrebin vnſirn Ratmannen vnde der ganczen gemeynheit, daz wir ſelbir eynen burgin von erentwegin feczczin wollin, wen ſy dez vormanet werdin vnde vns

daz czu wiſſen thun. — Nach criſti gebort Tuſent jar, fierhundert jar, dornach in dem achten, am Donrſtage nach cantate domino canticum novum.

Nach der ſtark von Moder durchlöcherten Original-Urkunde Nr. 33. des Stadtarchives zu Beeskow.

L. Der Rath zu Beeskow verpfändet den Zins aus der Badſtube am Luckowſchen Thore, am 24. Juni 1410.

Vor allen luten — Bekennen wir rat zu beſkow, daſs wir vorkouft haben von vnſes gotshuzes wegen — Caſpar falkenhaine I ſchok gut. bem. gr. jerlichs czinſes zcu ſyme libe vmme eyne ſummen geldes, die her vnſern kirchenbittern zu danke — beczalt had. Dazſelbige ſchok gr. — ſollen vnſer kirchenbittere — beczalen alle jar — von dem czinſe vs der — badſtobe an dem luckowiſchen thore zu Beſkow. Anno MCDX., an ſente Joh. bapt. tage ſiner gebord.

Aus dem Beeskower Copialbuche II, 51.

LI. Der Rath zu Beeskow verſchreibt namens der Kirche U. L. Frauen ein Leibgedinge, am 25. März 1411.

Vor allen — wir rat der ſtad zcu Bezekow — vorkouffen von vnſſers gotzhus wegen deme erbern priſtere ern Peter Bruckeman von Luckow vnd Peter Hildebrande, ſyner ſweſter ſone, der eczwan geweſt iſt richter czu zolmerſtorff, czu erer beider libe — IIII ſchok guter bem. gr. alle jar — vnnd wen wir dirſarn, daz ern Peter bruckeman von Luckow tod iſt adder ſyn frund Peter Hildebrand —, ſo wollen vnd ſollen wir ydermanne eyne vilge vnd zelemiſſe en vnd allen liben criſten zelen zcu troſte lazen ſingen, vnnd wen dy beide nicht meher leben —, ſo ſal der egenante czins vnd houptgut an vnſer liben frawen kirchen czu vnſerme gotshus — gefallen. A. MCDXI., an vnſer l. frawen tage annunciacionis.

Aus dem Beeskower Copialbuche II, 57.

LII. Johann der Aeltere von Bieberſtein reverſirt ſich gegen König Wenzel, der ihm ſeine Burg und Stadt Sommerfeld von ſeinem Schenk Dietrich Kraa mit 1200 Schock Pr. Gr. einzulöſen geſtattet hatte, daß dieſe Burg und Stadt von der Krone Böhmen um dieſelbe Summe wieder eingelöſet werden könne, am 11. Dezember 1411.

Wir Johans der Alde von Biberſtein, Here zu Sarow vnd zu Befkow, Bekennen vnnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, Als der Allerdurchleuchtigiſte furſte vnd Herre, Her Wenczlaw, Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, vnſer gnediger Here, vns vnd vnſern Erben erlaubt vnd gegunſt hat, das Wir ſein Haws vnd Stat Sumerfeld mit allen vnnd yglichen iren zugehorungen, als die vormals dorczu gehort haben vnnd noch gehoren, an vns von dem Strengen dytrichen Craa, des egenanten vnſers gnedigen Herren Schenken vnnd diner, mit Czwelfhundert Schok groſchen prager Muncze loſen vnnd brengen ſollen vnnd mogen, Als das alles ſeiner kuniglichen gnaden Maieſtat briue, die er vns doruber geben hat, wolvſweyſet; Alſo mit Wolbedachtem mute, gutem vorrate vnd rechter wiſſen, So gelobeu wir dem egenanten vnſerm gnedigen Herren, dem kunige, Hern Wenczlawen vnd allen ſeinen nachkomen kunigen zu Beheim mit craft dicz briues vnd bey ſolchen trewen, Als wir In vnd der Cronn zu Beheim pflichtig ſind vnd vorbunden, fur vns vnd alle vnſere Erben vnd nachkomen, Wenn ſie vns die egenanten Czwelfhundert Schok groſſchen prager Muncze, domite wir die egenanten Ire hufe vnd Stat zu Sumerfeld von dem egenanten dytrichen Craa an vns geloſt haben, mit bereytem gelde gericht vnd beczalt haben, das wir In dann des egenanten Ires hufes vnd Stat Sumerfeld mit Iren zugehorungen abtreten vnd das einantworten ſollen vnd wollen mechtiglichen in Ire hende vnd gewald, an vfflag aller ſcheden vnd ouch geldes, an geuerde, Nemlich ouch alle andere Stuke vnd Artikel, die in des egenanten vnſers gnedigen Herren, des kuniges, briue, die er vns vff die loſunge der egenanten ſeiner hufe vnnd Stat Sumerfeld vnd iren zugehorungen gegeben hat, begriffen ſind vnd geſchriben ſteen, zuhalden vnd zuvolfuren genczlichen vnd gare, an alles widerſprechen, widerrede vnd widerſeczen, an alles geuerde vnd argeliſt. Vnd des zu vrkunt, So haben wir obgenanter Johans fur vns, vnſere Erben vnnd nachkomen vnſer Inſigel an dieſen brieff mit vnſern guten wiſſen laſſen hengen, Der geben iſt Nach Criſtes geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Eylefften Jare, des Freytags vor ſand Lucientage der Heiligen Junckfrawn.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale. Coll. cum originali Palacky.

LIII. Erkenntniß des Hofgerichts zu Beeskow in Sachen einer Bürgerin zu Herzberg wider den Magiſtrat zu Beeskow, vom 24. Februar 1412.

Ich Jan Grunenberg, Hoberichter czu Bèzekòw, Gebard cziekow, Hartman kuchemeiſter, Heynrich gelnicz, Jenichen cziekow, Otte groſe, frederich ke-

ling, Jan Benewicz, Apecz czinnenberg vnnd Erich Span. Scheppfen, Bekennen vnnd beczugen vs wolgeheget bank mit craft des kegenwortigen offenen gericht brifes — dacz die Erfamen vnnd vorfichtigen Burgermeiftere vnnd Ratmannen czu Bezikow vor vnfer lantrecht uff eynen endaften benumpten rechttag vorgeladen vnnd vorgeheifchen worden zcum rechten von wegen der Heynrich Czwifekoynnen, Burgerynnen czu Herceberg, die an deme felbigen rechttage vor recht vor wolgehegete bank qwam vnnd gink des von deme rechtin weg, dun fy clagen falde, des tratin dun dy Burgermeiftere vnd dy Ratmanne, egenant, vor vns vor wolgehegede bank vnd dirboten fich czum erften czum rechten, wer dor ymant, der fye wolde beclagen, fy wolden em czu fyner clage entwerten mit rechte. Do nymant vor recht qwam, der fy beclaget hette, des qwemen fy vor vns vor wolgehegheter bank widder vor recht vnd dirboten fich czum rechten czum andern, czum dritten vnnd czum virden mol uff rechte dingetage, So alze fy vor czum erften mol getan hatten — dunne alles nymant qwam, der fy beclaget hette, dunne liefen fy fich werden vnnd fragen eyn recht, Sintdemmol daz fy fich vier ftunt an vier rechten dingetagen czum rechten dirboten hetten, alze recht were, vnnd nymant kommen were, noch qweme, der fy beclagit hette adir beclagin wolde, ab fy der vorladunge vnd vorheifchunge czum rechten von der Erbarn Frauwen der Heynrich Czwifekoynnen, egenant, icht von rechte ledig vnnd los weren vnnd gefien muchten von rechte vnnd was darvmb recht wer. An deme felbigen virden rechttage wart den Burgermeiftern vnnd ratmannen vfwolgehegeter bank vor recht von vns geteilet vnd vfsgefprochen, daz fy derfelbigin vorladunge vnd vorheifchunge czum rechten — folden gancz ledig vnd los fyn, von vnd mit rechte. Des czu merer bekentniffe vnnd groffin geczukniffe habe ich Jan Grunenberg, egenant, myn Ingefegil an deffin offenin gerichtbriff mit rechter wiffenfchaft lazen hengen, der gegebin ift nach gotes gebort vierczenhundert jar, darnach in deme czwelften jare, an fente Matthis abende, des heiligen czwelfpoten.

Original-Urkunde Nr. 35. im Stadtarchive.

LIV. Hans, Ulrich's und Wenzlav's von Bieberftein Schadlosbrief für die Stadt Beeskow wegen ihrer Bürgfchaft für eine Schuld, vom 25. Januar 1416.

Wir hans vnnd vlrich vnnd wentzlow, gebruder, von bebirfteyn vnnd vnfir Erben Bekennen yn diffem keginwortigen vnfin offin briue, das vnfere liben getruwen, dy Ratmanne czu befkow, mit rate vnnd wiffen der gantzen gemeyne vor vns gelobin haben dem Erfamen manne Ern Johann Reppin, thumbern der Kirchen lubbuz, vor VI fchok gr. behmifcher muntze prager tzal vnd vor VI fchok Jerliches tzinfes, allis gute behemifche gr., dy wir follen vnd wollen betzalen vf funthe Michels tag, nehefl zcukommende, bynnen diffim Jare en das zcu leyftenne. Wer es abir, das wir dy betzalunge nicht enteten vf den vorgenanten tag, was fchaden denne dy egenanten vnfir ratmanne von des gelobdis wegeu nemyn, der fo reddelich ift, des geloben wir vorgefchrebene hern fy abe zcu nemyne ane arg vnd allirleige hinderniffe vnde widdirfprechunge. Das wir alle diffe vorgefchrebene ding veffe vnd gantz halden wollen, haben wir vorgefchrebene

hern vnſer Ingeſegille an diſſen vnſin offin brif lazen hengen, der gegebin iſt zcu Sarow, nach gotis gebort XIIII hundert Jar, darnach yn dem XVI. Jare, an dem tage Sunthe pauwels der bekerunge.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 39.

LV. Theilungs-Receß zwiſchen Hans, Wenzel und Ulrich von Biberſtein, vom 17. Juni 1416.

Wir Hanns, Wenczlaw vnd Vlrich von Bebirſtein, gebruder, Bekennen In vnſzerm kegenwertigen briue fur allen, die En ſehin, horen ader leſin, das wir mit ganczer volborth vnnd geheiſe vnſzers lieben Hern vnnd vater vnnd mit gutim willen vnnd wolbedachtem mute, mit Rate vnnd wiſſe vnſzer eldeſten manne vnnd Stete vns geſundert habin Alſo, das Hern Hanſſe, vnſerm Bruder, czu ſeyme teyle an ſeyme Veterlichen erbe wurden iſt Bezſkow vnnd Storckow vnnd all, daz dorczu geboret, als ſie In yren wichbilden vnnd Herſchaften gelegen ſind, vnnd nemelich, die manſchaft vmb Luckaw, Kalow, Lobin vnnd vff deme Barnym gelegen. Ouch ſo ſal vnſer Bruder Er Wenczlaw habin vnnd czu ſeyme teile geuallen iſt an ſeyme veterlichen erbe Fredeland, Hammerſtein vnnd die landiskrone, Mit allen yren zcugehorungen, als ſie in Iren wichbilden vnd Herſchaften gelegen ſind, vnd nemelich die manſchaft zcuir Stynaw, Innerm lande czur Sweydenicz, zcum Goltberge, vmb Haynow, Zittow, gorlicz vnd ym lande zcu Budiſſin. Ouch ſal her habin den Forſt zcu ſeyme teile mit aller zcugehorunge, als is in ſeynen Herſchaften vnd wichbilden gelegen iſt, nemlich die manſchaft vmb Gobin vnd Sommerfeld, was von alders zcum Forſte gehoret had vnd noch gehoren ſal, Aber nemlich die czwey dorffer Czwippotendorff vnnd Lyzgar vzgenomen, die ſollen In die Herſchaft bey Zaraw gehoren. So ſal Er Vlrich, vnſzer Bruder, Saraw mit ſeyner zcugehorunge, als ys In ſeynen Herſchaften vnnd wichbilden gelegen iſt, zu ſeyme teyle an ſeyme veterlichen erbe haben. Ouch ſo ſal her dorczu habin die manſchaft, die gelegen iſt ym lande czum Sagan, zcu Glogaw vnd czu polkewicz. Ouch ſalle wir, Er Hans vnd er Wenczlaw Zommerfeld vnd die Trebil habin mit enander gleich, mit allen manſchaften vnnd czugehorungen. Ouch ſo iſt die teylunge czwiſchen vns alſo geſchen nach Rate vnſzers Hern vnd vatir vnnd vnſzer manne vnnd Stete der Eldeſten. Ab vnſzerm Brüder Hern Hannſſzen keynerley anſproche zu ſtunde an ſeyme teile Bezſkaw ader Storkaw von den Herczogen von Stetyn, wie ſie Im das zcu fugen wurden von denſelbin ſachin wegin, Is were mit geiſtlichim ader wertlichim rechte ader mit gewalden, das ſal vns allen dreyen abegeen vnd gleichin ſchadin dorann leyden, vnd mit ganczer macht helffin, ſchuczin vnd weren mit gleicher czerunge vnnd ſchadin. Ouch ſteht vnſzer Herre vnnd vatir mit den Rakewiczern Im geiſtlichim Rechte vmb gutir, die zcu Zaraw ym lande zcu Fredeland, zcur Steynow adir wo die gelegen ſind, waz dorane mit rechte abeginge, Das ſal vns allin gleich abegen, eyme als deme andern, adir waz ſchadin dorvmb zcu ſtunde, ys were mit Rawbe

adir mit brande, mit czerunge adir wie der ſchade von denſelbin ſachin wegen zcu qweme, daz ſal eyme alzo wol abegen, alzo deme andern, vnnd ſollen den ſchadin gleiche tragen. Ouch alſo vnſzer Herre vnd vatir mit deme Ottyken zcu prage vnnd mit den genantenn Rakewiczern ym geiſtlichim rechte ſteht, waz ſchadin vnd czerunge forbas von datum dicz briffes her dorinne tete ader tuen müſte, das ſal vns allen gleich gelden vnd den helffin tragen vnd vzrichten. Ouch habin vnſzer manne vnnd Stete getedingt, das vnſzer keyne ane des andern wille kryge anſlayn ſal, Is geſchege denne mit vnſzer allir wille. Ab denne denſelbin, welchir vndir vns ys, ſwere noed dorczu twunge, das her krygen müſte, ſo ſollen wir andern czwene gleich vnd Recht fur en byeten vnd ſollen ſein vollemacht habin, das her des gewilligen ſey, das wir ſeyner zcu gleiche vnd rechte mechtig ſeyn: ab das von ym verſlayn worde, So ſollen wir denne demeſelben, vnſzerm Bruder mit vollir macht helffin, eyner deme andern, welchem das vnder vns noed wurde ſein. Ouch habin vns vnſzer manne vnd Stete mit vnſzerm guten willen alſo geteylet vnnd mit ganczer volborth, das wir vnſzer land vnd lewte, Slos vnnd Stete vnnd herſchafte wedir In ſamptin lehnen enpfaen ſollen vnnd getruwelich dorane zcu thuen; welchir vndir vns ane lehens erbin abeginge von todes wegin, do got lange vor ſey, das des tail an die andern vnnd an Ire erbin komen ſal; Doch mit ſulchim vnderſcheiden, welcher vndir vns Brudern emprochin wil ſein derer geſampten lehen, der ſal ys dem andern ſchreibin adir ſagen Muntlichen mit Irbar wiſſenſchafft. Wenn das geſchied, So ſal derſelbe von deme Bruder, deme her vffſaid ader vffgeſait had, emprochin ſein mid ſeynen landen vnd lewten, alſo das her das gebin adir verkouffin mag, weme her wil. Ouch ſo habin vns vnſzer manne vnd Stete alſo geteilet vnnd czwiſſchin vns getedingt mit vnſzers hern vnd vatir volborth vnd auch mit vnſzerm gutem willen vnd allir wiſſe, ab vnſzer Herre vnnd vatir abeginge von todis wegen, do got lange fur ſey, So ſal her Vlrich, vnſzer bruder, vnnd ſeyne erbin vns, Hern Hannſſzen vnd Hern Wenczlow, vnd vnſzern erbin dreyn tuſend ſchog gebin vnnd beczalin durch eyns ſulchin wille, das dasſelbe vnſzer manne vnnd Burger gleich vnnd gut dawchte ſeyn. Ouch ab vnſzer Bruder Er vlrich eyme teile vnſzer eyn dem andern der geſampten lehn abeſayte, Welcher denne vnſzer eyn mit ſeinen erbin nach ſeyme tode Zarow behilde, der ſal deme andern teyle adir des teyls erbin vnnd ſeinen erbin anderthalb Tuſend ſchog gebin. Ouch ſollen wir die ſchulde, die man vnſzerm hern vnd vatir ſchuldig iſt, vff gleichin teyl Inmanen, vff gleiche koſte vnnd czerunge vnnd von den Sloſſen, die vns allir beqwemiſt vnnd am nehſten dorczu worden ſein. Ouch als vnſzer Herre vnnd vatir hod geſaid, das her keyn gold, noch ſilber, noch keyn ſchacz nicht enhad, das haben wir Im genczlich geglowbt vnnd glowbens ym wol vnnd wollen vnſzern Brudern Ern Vlrichen nymmermehir dorumb angeredin. Alle deſer vorgeſchriben teylunge vnnd tedinge ſind geczewgen vnnd dorvbir geweſt vnſzir lieben getrawen, die Irbern, vorſichtigen vnnd weyſen: Nickel von Gerſdorff, zcu Tucheroz geſeſſen, Berthold von Czeſſchow, Hinrich Pilgerym, Heyncze Falkenbayn, Heinrich Luckowen, Sigmunt von Rogewicz, Dyprand qweys, Herman Ploytt, Nickel Linderod, Borgermeiſter zcu Saraw, Heydolff, Borgermeiſter zcu Bezkow, Petir Wyman, Borgermeiſter zcum Forſte, N. ſcheyteler, Borgermeiſter zcu Storckaw. Alle deſe vorgeſchriben teylunge vnnd tedinge globen wir vorgnanten Hern von Bebirſtein vnſzer eyner deme andern vnnd ſeinen erbin bey guten trewen, ane arg vnnd ane allen geuerde, ſtete vnnd gancz zcu halden. Des zcu Bekentniſz vnnd groſſir ſicherheid haben wir vnſzire Ingeſigle mit gutem willen vnde wiſſen an deſin briff lozſen hengen, Der Gegebin iſt zcu Zaraw,

an des Heiligen Lichnams abende, Nach gotis geborth vierczenhundert yar, dornoch Im Sechczende Jar.

Aus dem Königl. Geh. Staatsarchive in Dresden.

LVI. Die Gewandſchneider-Gilde zu Beeskow berichtet dem Biſchof von Meißen über die Stiftung eines Altars in der Pfarrkirche zu Beeskow, am 5. Mai 1417.

Reuerendo in criſto patri ac domino, domino Rudolfo, Epiſcopo Miſnenſi — Johannes Stobericz et Johannes Cunczen ſeniores et prouiſores gulde ſeu ſocietatis pannicidarum in Opido Beſkow — teſtamentariam elemoſinam diſpoſuimus — jn eccleſia parochiali opidi Beſkow altare quoddam jn honore et ſub vocabulo glorioſe — virginis marie erigere intendimus — et pro dote einſdem altaris ad ſuſtentacionem altariſte — donamus et erogamus ſeptuaginta ſexagenas groſſorum pragenſium pro redditibus operandis etc. — Datum et actum Beſkow, anno d. M°. quadringenteſimo decimo ſeptimo, quinta die menſis maii.

Original-Urkunde Nr. 86. im Stadtarchive.

LVII. Schadloshaltungs-Brief des Markgrafen Friedrich für Johann von Bieberſtein wegen des von dieſem übernommenen Dienſtes, vom 7. Januar 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden Margraff czu Brandemburg, — Bekennen — als wir vormals mit dem Edlen, vnſzerm lieben getruwen Johann von byberſteyn vmmb ſin dinſte einworden vnd yberkommen ſein, Alſo bekennen wir, gereden vnd verſprechen, das derſelbe von byberſtein vber dieſelben obgeſchriben taidinge vns czu vnſzen notdurfften vnd geſchefften icht gelt vſzbrechte oder fur vns burge wurde, oder das Er vnd die ſeinen vnd dy Er von ſinen wegen czu vnſzerm dinſte brechte, niderlegig, gefangen wurden vnnd ſchedin nemen, das wyſſentlicher, redlicher, vngeuerlicher ſchade iſt, das wir, vnſzer Erben vnd nachkomen denſelben von byberſtein vnnd ſein Erben das gutlich benemen, entrichten vnnd beczalen wollen, one alle ark. Mit Orkund dyſzes bryues verſigelt mit vnſzerm vffgedrugten Ingeſigel, der geben iſt czu Coſtnitz, am frytag nach Ephiphanie, Anno etc. XVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 123.

LVIII. Peter, Abt zu Neuzelle, und Hans von Bieberſtein ſtiften einen Vergleich zwiſchen dem Propſte und dem Schulmeiſter zu Beeskow über die Feier des Gottesdienſtes und die Vornahme heiliger Handlungen, am 2. April 1418.

Vor allen, dy deſſe ſchrift hören adir lezen, Bekenne wir petrus, Abt zcur Nuwen cellen, Hans von Bebirſtein der Jungere, here zcu Beſkow vnde zcu Storkow, daz ſchelinge vnde zweitrechte geweſt ſin zcu dem Erſamen her Johannes von der picze, probeſte zcu Beſkow, an eyme teyle vnd den Erbarn Bargermeiſtern vnde Ratmannen zcu Beſkow von eres ſchulmeiſtirs vnd ſyner locaten vnde des Cuſters vnd ſyner dyner an dem andern teyle, der czweitrechte vnde ouch eczlicher andir ſachen, dy hir nach geſchrebin ſteyn, dy myt fullermacht von eynem frien willen ſy by vns blebin ſynd, Sy zcu entſcheiden vnde vſzcuſprechen, wy ſy daz kegin denandir halden ſollen, daz ſy alzo gelobit habin zcu halden ane allirleye wedirrede vnd beruffunge, des habin wir vnde myd vns dy Erbarn Heynrich Luckowen, zcu der ziet houptman zcu Beſkow, ffredrich Belkow vnde hans wezemeiſter, Ratmann zcu ffrankenforde, Paulynus, Richard vnde hyldebrand Schilling, Ratmann zcu Luckow, yre vorgenante ſchelunge vnde czweitrechte von beyden teilen vorhort vnde yngenomen, vnde habin ſy der alzo gentzlich geſunet vnde entſcheiden, Alz hir nach geſchrebin ſteit: Czum erſten, So ſal der meiſtir mit ſynen locaten vnde Schulern eyne mettene ſyngen mit Nuen lexcen vnde Laudes Achtperlich nach gewonheit der Criſtenheid vnde an der Oſtir nacht mettene mit dryen lexcen vnde Laudes, vnde deſſe andern nachgeſchriben dryczen heylige thage ſal her mettene ſyngen mit ſechs ſalmen vnde ſechs leccen vnde Tedeum laudamus. Daz iſt der Erſte tag der heyligen drierkonige tag, vnſir ffrauwen tag lichtewye, vnſir ffrauwen tag der Botſchaft, vnſirs hern hymmelfard, der pfingeſt tag, des heiligen lichnams tag, Sente petir vnde Sente pauwels tag, vnſir ffrauwen tag der beſuchunge, Sente donatus tag, vnſir ffrauwen tag erre hymelfard, vnſe ffrauwen tag erre gebord, dy kirchwyunge der kirchen vnde an allir heiligin taghe, So ſal der vorgenante probeſt yn deſſen vorgenantin ffunfczen heiligen tagin des heyligen abinde dar vor gebin deme Schulmeiſter, deme Coſter vnde eren geſellen eyne Collacio von eynen Bemiſſchen groſchen vnde an iczlichen heyligen tage eyn eſſen vnde yn eynen groſchen czu eynir Collacio obir tiſſche vnde nach dem eſſen dem meiſter vnde dem Cuſter yklichen eynen groſchen, yklichem locaten vnde itzlichem vndirmeiſter ydermann acht hellere. Ouch ſo ſal der ſchulemeiſter ſyne locaten vnde ſchulre alle Suntage vnde alle andir heilige tage, dy man vyred, Syngen mettene mit ſechs ſalmen vnde mit ſechs leccen vnd Te deum laudamus, vſgenommen czwiſſchen oſtern vnde pfingeſten, daz man den mettene heldit mit dryen ſalmen vnde mit dryen leccen vnde Te deum laudamus. So ſal ouch der meiſter mit den vorgenantin dy finſtermetten, dy ſich geborn, Singen mit Nuen ſalmen, Nuen leccen Laudes vnde anderme geſange, der dar czu gehord, alz iz gewonlich iſt. So ſal der vorgenante probeſt yn deſſin nachgeſchreben heyligen thagn an iczlichem tage gebin den locaten eynen ſchilling hellere zcu trankgelde. Daz iſt der erſte des nuwen Jars tag, Sente pauwels tag conuerſionis, Sente Mattias tag, Sente Gurgen tag, Sente philippi vnde Jacobi tag, Sand Johanns ewangeliſte, Marie Magdalene, Invencio ſancte crucis, Trinitatis, Jacobi, Laurencii, Bartholomei, Mathei, Michaelis, Symonis vnd Jude, Martini, Katherine, Andree, Nicolai vnde Thome. Item vmb dy opfirſenge czu bochczieten, ſechswocherynnen, zelemeſſen vnde zcu hogen ffeſten Sal der Meiſter odir ſyn Locatus, der yn dem chore iſt, eynen Jungen laſſen warten dez opfir-

gang, vnde er der Junge kumt vnde ſagit, daz iz allis geopfirt iſt, ſal man nicht vſhoren mit ſingin an dem letzten offertorio. Item vmb dy vigilien, wy vil ſchulre dar zcu geheiſſchen werden, dy ſollen dar zcu geen, vnd wen man daz gedechtniſſe thut, So ſulln dy ſchulre von dem priſtere alzo verre ſteen vnde ſingen, daz ſy den prifter nicht erren. Item dy Cuſtere ſolln luten zcu allen geczieten yn der kirche Erſte mal vnde andir mal, wy ym daz der Rat befelit, daz dritte mal nicht eer, wen daz der probiſt adir ſyn Cappelan ſingniret. Item vmb daz luten vndir der meſſen den lichen, daz gey abe, vnde dy Cuſter beſtellen, wen man eynir lichen luten ſal, daz daz geſchee vor der meſſen adir darnach: vmb daz luten zcu dem Ewangelio ſolln dy Cuſter luten vndir dem Ewangelio. Ouch ſal man luthen zcur ſtillemeſſen, wy dicke dez nod iſt, vmb dy meſſen, wen man dry meſſen ſingit vnd eyn Cuſter vnder der meſſen mit gotes lichename geit, So ſal der meiſter eynen Jungen von deme Chore ſenden, der vor den Cuſtirknecht ſinghet, So ſal man dem Jungen gebin dy hellere, dy deme Cuſtirknechte dovon geborthen. Waz den Cuſtirknechtin geborth zcuthune, ſyn dy nicht kegenwortig, So ſal iz der Cuſter ſelbir thun. Vmb daz ufflyſen der Sacraſtyen, wen man andirmal geluth hod, wen der probiſt adir Cappelan heyſen, ſo ſal der Cuſter ufflyſzen vnnd offin lazen adir gebe daz buch vz vnnd flyſze wedir zcu. Vmb daz metten ſingen, wen iz der Cuſterknecht gethun kan, So ſal der Cuſter dovon vnbeſchulden ſyn, ap her ſelbir nicht ſinghet. Vmb kummerow, wen der priſter ritet mit gotes lichename, So bedorf der Cuſter nicht mit: wen aber der priſter geit mit gotes lichename, So ſal eyn Cuſterknecht mit geyn: dar vmb ſal der Cuſter nehmen virdehalben ſcheffil korns von kummerow: wen man vorluthet, Sal man vir Schulre haben: wen man rochirt yn andern feſten, czweyne ſchulre: vmb daz anhebin vor den Altaren, daz halde man nach vſwyſunge der bryſe, dy dor obir gegebin ſyn: von der prebenden, dy gebe der probiſt von ſynen gerichten, dar nach ym god dy gnad gibbit von vigilien vnnd virwochen, weyme man zcum erſtin dar vmb zcu ſpricht, der vorkundiget dem andern, der probiſt deme cuſtir Adir der cuſter dem probiſte. Vmb daz yuleithen der fechswocherynnen vnde der Brute, dy nicht in der Stad wonhaftig ſyn, dy leyte man, yn welche ziet ſy komen, vndir meſſe. Abir dy yn der Stad gefeſſin ſyn, dy ſellen iz warten zcu ſulchir cziet, alz gewonlich iſt, daz man dritte male zcur meſſe gelud had. Item vmb das Rorate celi, daz blibet nach der alden gewonheit. Item vmb driſſichgiſten vnde yargecziet, uff welchen tag dy gefalln, So ſal ſy der probiſt begeen nach begerunge der luthe, vſgenomen alle heylige thage, dy man fyret, vnde den Sunabend, welche do hyn gefylen, dy ſal man vor adir nach begeen. Item ſo ſal ſich der probiſt nicht weren, noch ſettzen yn der kirchen zele gerethe, noch in daz opfir uf dy tafil: waz abir ſtocke gefatzt ſyn adir gefatzt worden yn der kirchen, uf dem kirchhoffe adir yn der Stad Befkow, waz dar yn gefellet, daz nehme der probiſt dy helfte, daz gotzhus dy andir. Worde abir eyn gemeyne gefettze geannehmit yn dem ganczen Biſchthume zcu Miſen yn eyner andern wiſen, wer ſich denn dar keygin ſettzen wolde, der thu ys uff ſyn recht. Item vmb daz vſgeen mit den taffeln, do mögin dy kirchenbitter vor den thoren der kirchen mit bitten vnder den proceſſien bys zcu dem andern oppfir ſange der meſſen, So mogen ſy yn dy kirche mit den taffeln vord abir bitten geen. Item waz von wachſe geopphirt wirt adir ufgehangen vor bilden in der kirchen adir vſwendig, daz ſal deme gotzhuſze blibn. Zcu eyner wedirſtatunge ſolln dy goczhuſlute alle Jar Jerlich uff michael gebin zcu leze lichten deme probiſte, dem prediger, frumeſſer, Cappellanen vnd wer ym zcu ſyme ambechte dynet, Syben pfund wachs von dem geoppfirten wachſe. Item ap man eyne liche beſprengen adir eyn gedechtniſſe thun ſolde nach der zelemeſſe adir ap man eyn kind tauffin ſolde vnnd wer do keyn priſter, zo

ſal man luthen mit eyner ſchelle, iſt daz nach eſſens. Iſt iz abir vor eſſyns, So ſuche der vndircuſter eyner den priſter yn dy probiſtye, ffyndet her iz nicht, So ſyngenyre her nach im dry ſtund mit der ſchelle. So ſelbins hald mans ouch, ap man mit gotes lichnam adir mit der olinge geyn ſolde zcu den kranken. Item ap der cappellan nicht keginwortig wer, deme do geborthe zcu touffen, zcu krankenluthen zcu geyn adir zcu beſprengen den toten, daz der probiſt beſtelle, daz do von keyne ſulche vorgeſchreben vorſumeniſſe geſcheen. Item vmb dy meſſe yn Sente Gurgius cappelle, dy ſal der probiſt beſtellen nach vſwiſunge dez briffes, der dar obir gegebin iſt, dy woche mit eyner meſſe. Ouch vmb den dinſt zcu pfaffindorf vnd zcu Golin, der ſtee uf dirfarin vnſchedelich beider teyle rechte. Vmb dy Altariſten werdin dy gebethin meſſe zcu halden in der kirchen dem probiſte zcu gute, welcher daz thun wil, daz ſal widder dy Ratmann nicht ſyn. Item vmb daz opphir zcu Sente Niclawes uf daz crutze am guten fryetage vnde waz yn dem ſtok daſelbiſt thegelich vnde alle cziet gefellet, daz blibet den armen luthen doſelbiſt, als iz bys her geweſt iſt. Item dy ſtocke, dy vor dem Luckowiſſchen vnnd Borchthore gefatzt ſyn by den Themmen, do ſal man dy Themme von beſſirn vnd haldin, vnde der probiſt ſal keyn teil dar an haben. Ouch an boltze, vytryſt vnd an graze habe der probiſt gliche andern Borgern. Vmb dy rechenunge von den gotzhuſluten dem probiſte zcu thune, daz halden dy gotzhuſluthe, wen iz yn der probiſt zcu mutet. Item vmb daz begraben in der kirchen an des probiſtes orlop, daz ſullen dy gotzhuſluthe macht habin zcu dirlouben, alz daz vor geweſt iſt. Item vmb den wyn, den gebin dy gotzhuſluthe, war des zcur meſſe nod iſt. Item wen kirmeſſe iſt yn deme heyligen geiſte, zo hod der Schulemeiſter mit ſynen geſellen Collacio vnde eſſin vnde ere trankgeld. Item zcur quartirtempere ſal der probiſt dem Schulemeiſter vilge gelt gebin vnde von allen tagen yn der meyntwoche, wen man mit den ſchulern vilge ſinghet. Item hod der meiſter eynen ſmalen groſchen von iglicher votiuen meſſe. Item zcu den quartirtempern ſal der meyſtir zcu dem Abſolue mit vmb den kirchhoff geyn. Dy ander genge mit dem Abſolue, dy halde man als iz vor geweſt iſt. Item vmb dy proceſſien an den vir thagen, dy ſal der probiſt halden nachdem breuire: wil her, ſo mag her dry proceſſien mer haben yn yczlichem Jare vnd nicht mehir. Item vmb dy ſexte Salue Regina vnde lichen zcu holue, daz halde man, als iz vor gehalden iſt. Vmb daz anheben, wen man drittemal geluth had, ſo ſy der priſter in der kirchen vnde der meiſter mit den kindern uf dem Chore: wenn der meiſtir mit den kindern uff dem chore iſt, ſo hebit der priſter an. Ouch ſolln dy gotzhuſluthe beſtellin, daz yo zcu mynſten eyn cuſter ffunden ward yn der kirchen, yn der Cuſterye, ap man ſolde gebin dy Sacrament, welchirleye dy weren, iz ſy tag adir nacht. Des zcu meyrem bekentniſſe vnnd groſſir ſicherkeit haben wir vorgenanter petrus, Apt zcur Nuwen Cellen, vnnd vorgenanter hans von Bebirſten der Junger, herre zcu Beſkow vnd zcu Storkow, beide vnſe Ingeſigel mit wiſſen an deſſen offin briff lazen hengen, der do Gegebin iſt zcu Beſkow, Nach gotes Gebort Thuſent virhundirt Jar, darnach yn deme Achtzhenden Jare, des Sonnabends vor deme Suntage, Als man Singet yn dy kirche der Mutir der heyligen Criſtenheit Quaſimodogeniti.

Original-Urkunde Nr. 37. im Stadtarchive.

LIX. Hans von Bieberſtein des Jüngern Sicherſtellung der Stadt Beeskow wegen einer Schuld, wofür dieſe ſich verſchrieben, vom 27. Juni 1418.

Wir Er hans von bebirſteyn der Junge, herr zcu beſkow vnnd ſtorkow, vnd vnſer rechte erben vnnd erbnemyn bekennen yn diſſim keginwortigen vnſin offin briue vor allen den, dy en ſehen, horen adir lezen, das wir dy vorſichtigen vnnd wolwyſen burgermeiſter vnnd Ratmanne vnnd dy gantzen gemeyne der ſtat beſkow, dy itzunt ſyn addir noch yn zcukunftigen cziten muchten werden, vnſin lieben getruwen, vorſatzt haben vnnd vorſetzen ſi alz ſachewеldigen vnde ſelbſtſchuldigen dem Eirwirdigen manne, Ern Johann Ruppine, thumhern zcu furſtenwalde, vnnd den luten addir kirchen, den dy nachgeſchrebenne ſumme geldes mit den czinſen gemacht vnnd beſcheiden wirt, vor achtzigk ſchock gute behemiſſche gr. pragiſcher müntze, dy her vns wol zcu danke beczalet had, yn kowffiswyſe vnnd vor VIII ſchock gute gr. Jerlichen czinſe, dy wir vnd vnſere rechten erbin vnd erbnemyn geben ſallen vnd wollen alle Jar Jerlichen Ern Johann reppyne, thumhern zcu furſtenwalde, addir den luten, den her dy czinſe gegeben had, zcu zeilgerethe adir zcu ewigen gedechteniſſe vf den vorbenumten ſonthe Michilstag, do vor ſy haben eren brif gegebin, vnnd gebin vor vns vnnd vor vnſin rechten erben vnnd erbnemyn nicht alleyne alz burgen, ſundir alz ſachewеldigen vnnd ſelbſtſchuldigen, vnnd dy vorgeſchrebene gelobde yn al der nutze zcu haldene nach lute eres briues alzo, alz ab ſy derſelbigen ſchulde adir der vorgeſchrebenen ſumme geldes ſachewеldig vnnd ſelbſtſchuldig weren. Darvmb zo haben vor vns egenanten Er hans der Junge von bebirſteyn vnd vor vnſin rechten erben vnd erbnemyn zcu eyner groſſir ſichirkeit gelobit vnd geloben dy geſtrengen vnſir lieben getruwen heynrich luckowen, heydenrich von Czeirtiz, Tittherich Czyckow, zcu Suwen geſeſſin, Erich Span, Nickel Qwyz, zcu Schauwen geſeſſin, hans kothewitz, hentze beynewitz, zcu ougelin geſeſſin; vnd Caſpar kuchinmeiſter mit geſampter hant alz ſelbſt ſchuldigen vnnd ſachewеldigen yn keynen ſich vz zcu tzyne der gelobde, das wir dy vorgeſchrebenin vorſichtigen vnd wyſen burgermeiſter vnd Ratmanne vnd dy gantzen gemeyne zcu beſkow, die itzunt ſint addir noch yn zcukunftigen czieten muchten werden, der vorgeſchrebenen gelobde vnd ſachewelde, dy ſy deme egenanten Ern Johann Reppyne vnd den luten, den her dy vorgenante czinſe beſcheidet adir gibbit yn zeylgeretis wyſe, getan haben vnnd thun, gelobit habin vnd geloben yn guten truwen ane arg vnd ane alle hulffe rede, des wir egenannte Er hans der Junge von bebyrſtein vnd vnſir rechtin erben vnd erbnemyn vnd dy vorgeſchrieben geſtrengen vnſe lieben getruwen henrich lukowen, heydenrich von Czeirtitz, Tytterich Czyckow, zcu Suwen geſeſſin, Erich ſpan, Nickel Quys, hans kothewitz, heyntz beynewitz vnd Caſpar kuchenmeiſter, ouch alz ſachewеldigen vnd ſelbſtſchuldigen, geloben mit geſampter hant, das wir dy vorgenanten wolwyſen burgermeiſter vnd Rathmanne vnd dy ganzen gemeyne zcu beſkow der gelobde, dy ſy vor vnſin gnedigen hern getan haben vnd thun vor dy vorgeſchrebenin LXXX ſchock gr. houptguter vnd vor dy VIII ſchock gr. Jerliche czinſe ſy czu benemynne, dy wyle ſy vnſin gnedigen herre vnd wir nicht widdir abekouffen vnd gancze beczalunge thun houptgutis vnd czinſes, alzo das ſy keyne manunge ſullen lyden, vmb von en zcu gebenin dy vorgenante Summe geldis mit den oftgenannten czinſen, wen dy beczalunge vnd vzrichtunge der vorgenanten Jerlichen czinſe ſollen vnd wollen wir oftgenante Er hans der Junge von bebirſteyn vnd vnſer rechtin erbin vnd erbnemyn vnd dy vorgenanten geſtrengen henrich luckowen etc. alle Jar czu Jare vzrichtunge

thun vnnd von vns geben dem egenanten Ern Johann reppyne zcu furſtenwalde adir den luten vnnd kirchen, den her dy vorgeſchriebenen czinſe beſcheyde adir gebe zcu zeylgeretiswyſe, vnde dy vorgenannten czinſe czu antwortenin alle Jar Jerlichen den ratmannen zcu beſkow vnorczogelichen vf den vorgenanten ſunthe Michelstag vf daz rathwz, vnd welchirleyge ſchade deme dar geſchege von nicht beczalunge wegen der vorgeſchriebenen Jerlichen czinſe von Jare zcu Jare mit deme vorbenumpthem houptgute, der do ſtunde zcu bewyſenn vnnd der do reddelich were, der ſchade ſal nicht gein vf dy vorbenumpten vorſichtigen, wolwyſen burgermeiſtern vnnd ratmannen vnnd vf dy ganczen gemeyne zcu beſkow, Sundir der ſchade ſal vf vns egenante Er hans von bebirſteyn vnd vf vnſir rechtin erben vnd erbnemyn vnd vf dy vorgeſchrebin vnſer lieben getruwen henrich luckowen etc. geyn, dy mit gelobit haben, nicht alz burgen, ſundir alz ſacheweldigen vnnd ſelbſchuldigen, vnnd ſy yn allen ſtucken, artikeln vnd puncten der vorgeſchrebin gelobde ſchadeloz zcu halden. Ouch wer es, das vndir vns vorgenannten geſtrengen henrich luckowen etc. — eyner adir czweyne adir wy vil abegingen von todis halben, dar Got lange vor ſy, So geloben wir, dy do noch leben, yn eyner mande cziet eynen andere addir zcwei czu ſetzenn an ire ſtat nach genuge des ratis, dy denne mit vns mit geſampter hand yn zoteyme gelobde ſollen ſteyn, alz vorgeſchribin iſt. Das wir alle diſſe vorgeſchriebene rede, ſtucken, artikeln vnnd puncten ſtete, ganz vnnd vnuorrucket vnnd ane allen bozen yntracht halden wollen vnd ſollen, haben wir oftgenante Er hans der Junge von bebirſteyn vnnd dy vorgeſchrebin vnſer liben getrewen henrich Lukowen etc. — alle mit guten wiſſen vnnd mit wolbedachtin mute vnſir Ingeſigile an diſſen vnſin offin brif lazen hengen, der gegebin iſt zcu Beſkow, nach gotis gebort XIIII hundert Jar, darnach yn dem XVIII. Jare, an der ſubben ſleſſir tage, der heiligen merterer.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 39. 40.

LX. Hans von Bieberſtein d. J. verleiht das Gericht zu Beeskow an Claus Elias, am 7. September 1421.

Wir hanns von bebirſtein der Junger, her czu beſkow vnd czu ſturgkow, — lyen — clawis Elyaſſin dem eldern vnnd ſynen rechtin erbin daz gerichte czu beſkow in der ſtat erblich czu beſitczin mit alle ſyme czubehorungin — in der ſtat adir vor der ſtat —. Ouch ſo lye wir daz vorgenante gerichte Elyſabethin, ſynir elichin huſzfrowin, czu eyme rechtin lipgedinge — vnd gebin ir des czu eynem inwyſer den jrbern clawiſsin berenfeldin vnd czu eynem vormundin den Irbern beynrich lugkewann, der ſy irs ylichen vnnd Rechten, alz offte ir daz noth geſcheit, vertedingin ſal. Obir diſſin vorgeſchrebin lehn vnnd lyungin ſind geweſt — clawis berenfelde, hans ſtaboricz, peter tuchow vnd Jurge von druſchkirwicz, dy czeit vnſir ſchreiber. — Czu beſskow, nach criſti geburt thuſind — vierhundirt — in dem eyn vnd czwenczigiſten Jare, am ſuntage vigilia natiuitatis marie.

Original-Urkunde Nr. 88. im Stadtarchive.

LXI. Die Schöppen zu Magdeburg ſprechen der Stadt Beeskow den von Boto Groß in Anſpruch genommenen Crapenbuſch zu, im Jahre 1424.

Vnſern fruntlichin gruz zcuuor. — Nach ynhaldungen durre angefloſſenn gerechticheiden des Rates vnd gemeyne der Stad bezekow an eyme vnd bote grofin an andern teyle, dy ir zcu vns nach rechte zcu entſcheidenn gefant habt, Sprechen wir Scheppin zcu Meideborg dis nach geſchrebin recht. Iſt der Crapenpuſch ynnewendig den grentczen vnnd malen, dy der Stad bezekow fryheide vnd eginthum vzwyſin, gelegen vnd haben dy Ratmann vnd Stadt bezekow denſelbigen Crapinpuſch yn nuczlichin vnnd gerugelichin geweren vnnd den acker, daryn gelegen, yn vorczinſungin gehabt dryſik Jar, Jar vnd tag, vnnd turren ſy den Crapinpuſch vor irer Stad eigin geweren vffin beiligen, alz recht iſt, der burgermeiſter ſelb ſubbende yngeſeſſener burgere; So iſt der Rad alz von der Stad vnnd gemeyne wegen nehir irez eiginthumez vnnd Crapinpuſch zcu vortretin vnnd zcu behaldenn, denn daz bote groze den Rad mit ſymen leyhen, dy her ſich zcugeſaget vnd daz ſy obir dy grentcze ſullen griſen vnnd daz der Crapinpuſch yn Iren furſtlichin briſin nicht bonand iſt etc. — Acta ſunt hec a. d. M°. CCCC°. XXIIII°.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 80.

LXII. Privilegium der Schützengilde zu Beeskow, vom Jahre 1424.

Diſs ſeint die gnaden, die dy Rathmann der Stat Beſzkow den ſchutzen vnnd yrer geſelſchafft geben haben —. Zcu dem erſten moll, wer ire mitgeſelle werdin wolle, der ſal gebin zcu yrem nutze eyn pfund wachs vnd vyr groſſchen vnd darzcu eyn egin armborſt haben ſall mit gantzem gutten gezcewge. Wer is aber, das er zcu der zceit nicht egins armborſtis hette mit allem geczewge, ſso ſall er gelabin iren vorweſſiren, die ſie zcu der zceit habin, das er das vorbenumpte gerete bynnen ſechs wochin zcewgin vnnd habin wolle etc. Ouch ſal die geſelſchafft, alle die do burger ſint, all Jar ierlichen des Sontages vor Johannis baptiſte nach dem vogill ſchiſſsen, vnnd wer nicht ein mitburger iſt, der ſal nicht darnach ſchiſſsen, er ſey denn mit gonſt vnd fulbort der eldiſten zcu gelaſsen: vnd wer den vogil abſchewſt, dem ſal man eyne elle lediſch gewand kouſſen vnd eren vnd ſal nebin den eldiſten ire mitvorweſir ſein: vnnd ſso derſelbte vorweſir jn irer geſelſchafft irer eyn von den geſellin ichts heiſſzende wer, es wer zcu gebunden byr vff der zielſtat addir jn ortin vnnd der vngehorſam were des geheiſſes, der ſal zur buſse gebin zcwene pfenning. — Ouch wenn die geſelſchaft gemehn gekouffi byr hat, ſzo ſal ire vorweſir, der den vogil treit, nicht geldin zcum byre: trinken ſie abir orte, ſzo gelde er ſein anczal. Ouch ſal, der den vogil abgeſchoſſen hat, den vogil alle helige tage vffintlich tragin: ſzo vft das nicht geſchit, gibt er der geſelſchaft eyn pfunt wachſs. — Ouch wen die geſelſchaft gemenlich by enandir wer, is wer zcu bire vf der Zielſtat an dem wege, wo das were, vnd ymants vnder ehn zcwitrechtig

wordin mit vnhobiſſchen wortin adir vngelimpfen, wie das were, vnd nicht douon laſſzen wolden, wen es en die vorweſir zcwir adir dri ſtund vorboten, adir ob die vorweſir de nicht weren vnnd von den eldiſtin vorbotin wurden vnd ſie des nicht abgehn weldin, ſso vfte ſal itzlicher eyn pfund wachs buſſen, vnd ſso ſie ſich jn vneinigheit roufften addir ſchlugen, das nicht blutrunſt were, das ſollen ſie vndir en richten, nicht vor dem Richter zcu ſuchen. Ouch ſollen alle, die vff der Zielſtat des Sontages ſchiſſen, das geld, das ſy von dem Rate haben, vorzceren vnnd die andern nicht etc. — Geben — nach criſts gebort vyrzcenhundert — jm vyr vnd zcwenzcigſten jare.

Original-Urkunde Nr. 39. im Stadtarchive.

LXIII. Rechtsſpruch der Magdeburger Schöppen in Betreff der von den Herren von Bieberſtein an die Stadt Beeskow geſtellten Forderung, ihnen Huldigung zu leiſten, vom Jahre 1424.

Erſamen vnde liben frunde. Als ir vns — geſchrebin habit vmme beſwerunge von euwirn heren, ab ir euch der mit rechte geſchutczin kundet etc. Liebin frunde, doruff konnen wir euch kein recht geſprechin adder rath gegebin, wenn wie wol vnſer recht dauon nicht ſeczin, ab dy heren ſulche bete mogelich adder vnmogelichen thun, So dunket vns doch, das das fere ſteit vff der heren gnade. Kunden wir euch enigen rath dorzu gegebin, der deme rechtin gleich were, Daz tetin wir willichin gerne.

— Vmme globde euwirs heren, vmme dy volge zu thune*), iſt vnſir rath, hot euch euwir here volge gelabit zu thunde obir ſulche fryheite vnde eiginſchefte, dor euch euwir alden furſtin vnde herin mete begnadit hetten. Der moget ir en vmme manen vnde vor ſine manne vnde frunde vorclagin vnde ſy bitten, en zu vnderwiſin, das her euch hilde, als her euch gelabit hette. Weris denn, das ir irer anwiſunge doran nicht kundet genyſsen, So muchtet ir en vor ſinem obirn richter beclagin vnnd mit rechte dorczu brengin, das her euch alſodanne brieffe gebe, als ſyne vorfarn gethan habin.

So ir zcum erſten angelanget werdet von euwern heren von Bebirſtein vmme eyne erbhuldunge etc. Doruff iſt vnſir Rath: Sint dem mal, das euch der alde von bebirſtein an dy furſten vnde Herczogin von Stettin vorwiſet vnde euch vorſchriebin vnnd glabit hoth by ſinen truwin, ane arg in allin ſachin wol zu bewarin an eren lybe vnnd gute, Vnde ir dem heren von Stettyn gehuldet habit, So dorfft ir adder moget, dy wile das ir der huldunge vnde eyde von den heren von Stettin nicht gelediget adder vorlaſsen ſyt, mit gefuge euwern Jungen heren von bebirſtein keyne huldung ane vnderſcheit gethun, Sunder alleine alſo, das dy huldunge, dy ir ym tetet, der huldunge, dy ir dem von Stettin gethan habit, ſulde vnſchedelichin ſyn.

Vorder mer, So iſt vnſir rath, Nu euch euwir herre alſus anlanget vmme erbhuldunge vnde ir deme von Stettin gehuldet vnde geſworn habit vnde en der herſchaft zu euch geſteit vnde

*) Die „Volge" heißt in Beeskow'ſchen Urkunden auch die in Succeſſionsfällen übliche Beſtätigung der Privilegien der Stadt und iſt oben vermuthlich in dieſem Sinne zu nehmen.

bekennet, gleich euwern erbheren, ſo iſt bilch, das ir das euwern heren von Stettin offinbaret vnde ire hulffe vnde Rath dorczu bitten ſullet, vnde das wer widder fuge, wenn ir das alſo nichten tetet. Vord mer, als ir denn meynet, das euch euwer here, der elder von bebirſtein, von weygerunge wegen der huldunge muchte czihen vor ſin manrecht zcu Sarow, Iſt vnſir meynunge vnde rath, Ab ir von dem heren dorhin geheiſſchen wurdet, das ir ſin das nicht vorczyhen moget, ir muſsit ſine ſchulde horen vnde euwir antwert vnde keginrede ſagin, vnde ab dy manſchaft dem heren zu liebe orteil ſprechin, dy euwern meynungen vnde rechtin abetrugin, So moget ir euch wol von den orteilen vnnd gerichtin von ſtund vorwillin vnde czihen an den obirſtin herin, den koning von behmen, vnde denn zcum leſten das Rych, Das man dor mit rechte irkennet, ab ir ſulche huldunge nach der brieffe ſawt, dy dorobir geſchrebin ſint, durch recht pflichtig weret zuthune adder was recht wer. So man denn nicht magk gewiſſin, wie euwer herre ſine ſchulde kegin euch ſtellin wil, ab her euch denn ſchuld gebe, Daz ir dem Jungen euwern heren erbhuldunge weigert vnde zu thune widderſeſsigk ſyt, Doruff moget ir euwir antwert ſetczin in ſulchim ſynne, als der erſte Rath hirobin awſswiſet, Daz ir den heren van Stettin von euwers Erbheren gebotis wegin gehuldet vnde geſworin habit. Hirumme wollit ir nu rechtin nach brieffe lawt, dy darobir gegebin ſint, irkennen laſsen, waz ir euwern heren van huldunge wegin zu thune pflichtigk ſyt, vnde waz euch daz recht heiſset vnde zcu teilet, deme wollit ir gerne gevolgigk vnde gehorſam ſin.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 5.

LXIV. Beſchreibung des Ueberfalles, welchen die Stadt Beeskow durch Hans von Bieberſtein erlitten hat, vom Jahre 1425.

Dis iſt von deme obirſalle vnd beſwerunge, dy vns her hans von Bebirſtein, vnſer herre, getan hot den neſten mitwoch vor laurentii: Sunderlichen do vor dez dunreſtages nehſt nach diuiſionis apoſtolorum, alz man ſchrip nach criſti gebort firczenhundirt Jar, darnach yn dem funf vnnd czwenczigiſten Jare, hette vnſir benompthir herre by ſich vff dem Sloſſe zcu Beſkow Henrich luckowen, zcu ſtremmen geſeſſin, Heydenrich von czertewicz, zcu Coſſinblot geſeſſin, vnd Bote groſen, zcu Crugerſdorff geſeſſen, vnd ſante nach vns Ratman: do wir zcu em quomen, do gab her denſelbin vorbenumptin mannen vnnd vns ſache vor, kegin Er Mattis von vchtenhayn fient zcu werdin, vil rede, dy zcwiſchin vnſſerm heren, den mannen vnd vns do gehandelt vnd obirraten worden vnd wir doch an derſelbin zcit — zcu ym ſprachen: Liebir herre, wir vornemen yn etzlichin fligendin wortin, dy dy lüte widdir enander handeln, wy der Margrave von Brandenborg diſſe ſtat meynet zcu gewynnen, deme von Stettin zcu ſchaden vnd euch zcu gute, vnd denſelbe doch deme von Stettin vnnd euch alz ſchyre ſchadin muchte brengin als fromen, vnnd müchte vns armen lwten zoteynen ſchadin brengin an vnſſern Ern vnnd guten gerochte, daz is vns vnnd vnſſern kindern vnvorwintlich were. Bitte wir euwir gnade, liebir herre, ab ir douon icht wüſtit addir icht wordit irfaren, daz ir vns daz weldet offin-

barn, daz wir arme lwte vns darynne alzo muchtin ſchickin zcu halden, daz wir an vnſſern Ern vnnd gelymphin vnnd an vnſſerm guten geruchte nicht geſweckt vnnd gekrenkit werdin. Sprach Henrich Luckowen alzcu hand: ſwiget vnnd gedenket daz nicht, wen daz iſt nicht var wort vnd is iſt mir geradin widder den ſyn, daz vmmer geſchen ſolde. Vnde vnſer herre von Bebirſteyn dunne ouch ſprach: liebin ffrunde, habit nicht leide, wen is iſt nicht var wort, wen wen ich yn den addir yn andern ſachin icht vorneme, daz dar ſchedelichin geſyn moge euwern guten geruchte vnnd ich euch daz worſwege, tete ich mir vnnd euch ferre zcu kortz. Nach denſelbin wortin vnd alle den thedingin, dy wir denne zcwiſchin en ander begriffin, bleb es by deme, daz her welde beſtellen mit vnſerm heren, ſynen brudern vnnd mit andern heren, ſynen Nacbern, Manne vnnd Stete vmb alle hulffe, dy ym von en widdirſarin muchte — kegin Er Mattis von vchtenhayn vnd kegin der ſtad fredeland etc.

Darnach an ſunte ſimplicii tage, dez merterers, — Ginge wir Ratman zcu vnſerm heren vnd ſprachen zcu ym: Liebir herre, Vns komen eczliché rede vor vnd habin ouch vnder vns etzlich bekummern, alz von des thuns wegin, daz ewr gnade vorhot zu wenden kegin fredeland, daz daz obir vns geyn ſolde; liebir herre, were daz ſo, ſo bitte wir euwir gnade, vns daz nicht zcu vorſwigin etc. — Do ſprach vnſer herre zcu vns: Ach, herre got, nw were mir doch leit, daz ich daran gedenkin ſolde addir vmmer mut adder gedankin ſolde gewynnen, ſolde ich denne eyn zoteyns an euch thun? Nach groſen Ernſtin Wortin, dy vns vnſer herre vf dyſelbe denne ſagitte, ſchyde wir alzo von ym alſz arme lwte, dy Eren herren getruwin vnd geloubin vnd muchtin nach denſelbin wortin vnd nach andern geloube, de wir vnd andir beddirwe lwte ye an em funden hettin, keinen zcwivel an em gewynnen vnd vorlyſen daz mit ym alzo, wy man ſich yn dy ſache kegin fredeland ſchickin vnd vorhabin ſolde —.

Darnach den dinſtag vor laurentii in demſelben jare ginge wir Ratman abir zcu vnſſerm herren vnd ſprachin zcu ym: Liebir (herre), alz ir vns geſagt habit, alz vf deſſin ſelbin dinſtag euwir herren vnd frund hyr her zcu komen vnd ouch wir vnd andir vnſer burgere mit dar hen ſollen, wy ſolle wir vns yn denſelbin ſachin halden vnd ſchickin kegin euwer frund vnd ouch mit den vnſern. Do vorwys is vnſer herre alzo mit vns — bys an den abend, zo welde her nach vns ſenden vnd welde es denne mit vns vorlaſen zcu. eyme gantzin enden: wen wo wir vnſer gemeyne itzcunt dovon ſagitten, zo worde is offinbar vnd muchtin in der ſtad ſyn, dy is kegin fredeland nicht vorſwegin; alz vorlys hers vf denſelbien morgin mit vns.

An deme ſelbien dinſtages, den Abenczs, alz der czegir ſechſse ſlug, ſante vnſer herre nach vns Ratmann vnd rith mit vns obir dyſelbe ſache vnd befal vns alzo, daz wirs dorch vns vnd dorch vnſe burgere alzo beſteltin, dyſelbin dy do hen wordin, daz man dy weckte, wen der zegir eyn ſluge nach mitternacht, dacz ſy mit zcwen addir zcu hand darnach gerit wordin, alzo daz man in der drittin ſtundin addir mit drien vzczoghin, wen ſyne herren vnd frunde wordin in der frugede komen. Do hatten wir mancherleie rede kegin enandir, alzo vmb bliden vnde buchſen, ab her ſich ouch dar kegin geſchicket hette, vnd her ſagitte, Wy her nicht anders wuſte vnd gancz gloubte, wy daz herczoge henrichs rethe vnd man vnd ouch herczoge Wenczlow von Croffin buchſin vnd gerethe brechtin. Ouch ſagitte her vns, wy Er vlrich van Bebirſtein, ſyn brudir, ouch buchſen brechte, Sunder bliden, do hette her werlig ny an gedacht, vnd hettin mancherleie rede kegin enandern von ſchermen vnd ſetcztarczin, von leytern, von mancherleie were, alz man denne zcu ſoteynen ſachen, alz wo man meynet Stete vnd Sloz zcu gewynnen, bedarff vnd habin müs. Do wir dacz alles kegin enander obirrettin, Sprochin wir Ratman zw ym:

Liebir herre, nw ir denne dez zcuganges vnd dez felbin begynnes fo fruge willen hot, zo wift ir wol, is ift deme Abend eczwas na vnd wir haben vns noch kegin Er Mattis nicht beward. Liebir herre, Rat vns io dorinne, domit wir keyns begynnen, wir habin vns denne kegin Er Mattis beward, daz vns io nymand anders dorffe nachfagin, wen daz vns tog zcu vnfserm Ern. Do fprach vnfer herre zcu vns: Liebin frunde, ich habe mich ouch noch nicht kegin ym bewart, wil got morne frwe', wen wir zcu felde komen, zo welle wir dorvff raten mit andern vnfsern herren vnd frunden, den dy fache ouch mitte ruret, vnd ouch mit euch: wen ane euch fal keyns nicht gefchen, wez wir denne dor retich werdin vnfers zcuganges vnd vnferes begynnes, darnach welle wir nach derfelbin vnfsern frunde vnd euwern rate vnfer vnd euwer bewarunge lafen machin vnd denne von ftund von dannen hen kegin fredeland fchicken, vns eyn togin fal habin, wen were fredeland beffir, wen tzwe addir fier fredeland addir beffir wen fir refenborg, zo welde hers io in zoteyner wifen habin, daz hers mit Eren hette, addir welde is ewichlichin entperen. Alz fchide wir vff den abend von en ander, daz wirs an vnfer gemeyne foldin brengin, daz fy vf dy vorbenumptin zcit gereit fyn folden vnd folden von ftund dy tor an der ftad zcu flyfen vnd keynen menfchin vz der ftad lafen vmb willen, daz dis gefchefte kegin fredeland vns anderswo in dem lande nicht offinbar folde werdin, vnd folden funderlichin beftellen, wen fich dy kerle vnd gebur vor daz luckowifche tor finden worden, zo worde Er fredrich, vnfer junger herre, zcu en vzrithen vnd dy befehen, waz der wel were, wen man dy befehn hette vnd ouch dy befehen vore dem borchtore, zo worde Er frederich abir vor daz luckowfche tor riten vnd worde fy brengin dorch dy ftad zcu den vor daz borchtor, vnd daz wirs io in dem tore alzo befteltin, daz Er fredrich, wen her vz addir ynriten folde, am tore nicht lange gefumet worde vnd nymant vz addir yn lyfse, wen Er fredriche vnd weme her by fich hette. Alz fchide wir vff denfelbien abend von ym.

Dez nebftin mitwochin morgins vor finte laurentz — fchickte wir vns in allermafe, alz wir dez abendes von vnffern heren gefcheidin weren. Wir tetin vns in vnfern harnifchz, Wir luden vnfer Schermen, dy wir den abend vnd dy gancze nacht noch fwerlichin muften buwen, wir luden vnfer leyteren, vnfer Buchfen, vnfer Spife vnd fchufin alles, dez beddirwe lwte zcu zoteyme gefcheftin by ereme herren habin follin. Alz wir daz befte gehabin muchtin, vnd alle vnfer wagynne ftunden vff deme Markte by dem Rathuz vnd vff den gaffen geladen vnd dy pherd gereit dovor gefpannen vnd wartin, wen vns vnfer herre Botfchap tete, daz wir komen foldin. Dacz zcog fich in dy lenge, bys daz der zegir fier flan wolde. Da fante wir eynen vz deme Rate zcu vnfserm heren vnd lyfen ym fragin, ab wir fchire komen folden, wen vnfere Burgere weren alle gereit. Do entböt her vns widdir, here were noch nicht gancz gereit mit fynen frundin vnd weren ouch noch nicht alle komen, wen is fteit vns nicht noth (oder noch) als wol zcu, als wir gerne fehen, alzbalde alz her gereit worde, zo welde her zcu vns fenden, daz wir denne qwemen. Daz czog fich vf bys in dy achte ftunde, do meynte wir mit den burgirn, nw fichs fo yn dy lenge czöge, wer wufte denne, welg zcit her noch gereit worde vnd gingen fo von enander, daz wir vnfer harnifchz eyn teil weldin vzthun, daz wir nicht den hals abefleptin vnd trügin, wen wir dort hen qwemen, daz wir nicht müde wern, forder wen andir lute: wen wir doch geloubten, dy irfte wache by buchfen vnd fchermen worde vns ere befolen, wen andir lwten: vnd fchiden alfo von enander, wen vns vnfer herre botfchaft tete, zo falde man dy Ratglocke lwten, zo falde eyn iczlicher gereit werdin vnd zcu dem Rathüz komen. So tete wir vns vz, vz vnfferme harnifchz: eyn teil wern mude vnd legittin fich flaffin: eyn teil fatcztin fich zcu tifche vnd afen: eyn iczlicher yn fynen

geſchefften, waz her zcu thune hette, alzo daz nymant by den andern waz. Daz gewerte bis daz der zegir nüne ſlug. Do ging vnſer alder herre von Bebirſtein mit Er vlrich, ſynen bruder, mit Ern fredrich, vnſerm jungen herren, ſyme ſone, vnd mit Ern Reinholde vnd mit Ern fredehelme von Cotbüz vnd mit den jungen herren von Torgow vnd mit andern, dy her vf dy cziet by ſich habin wolde, alzo daz her ſelb achte — vff dy zwgebrucke an deme burchtore vnd nam eine kethe in dy hand vnd der andern herren eyner dy andere vnde hatten vnder en eyne achkiſt, darmete ſlugin ſy ene kethe enzcwe: mit deme ſulben liff der huffe, zcu den her geſchicket hatte, hinder dy Walgmöle vnd kegin dem ſlöſſe, da man Ern nicht geſehin kunde, wen ouch nymant müt addir gedankin do vf hette, wen zoteins vngeloubin hette wirs vns yn vnſern herren nicht vorſehin. Dez ginge ſy mit ganczer macht, dy gewapeten yn erer ſpitczen vnd trugin eyne phane vor ſich, dy waz roet vnd wys, vnd hattin alle ere glebyen in den benden vnd ere ſwert vff den ſyten vnd ere ſparen alzcu male abe geſpannen vnd ere ſchutczin gingin vff beide ſyten vnd hettin alzcumale vfgelegit. Wer vz ſyme hwſe ging, deme lyſen ſy mit eren armborſtin vnder owgin vnd ſchoſſen eyn teil nach yn. Sunder eynen burgir, genant Petir ruel, ſy dernedir ſlugin vnd wuntin vnd hette Ern Reynholt von Cotbuz getan, der en nehſt gote retthe, anders her were tot vf der ſtat blebin. Dez gingin ſy mit ganczer macht vf den markt, vnd traten die Wephener vf eynen hwffen vnd dy ſchutczin vf einen andern vnd dy gebür vf den drittin. Sunderlichin gewaphenden, dy ſy hettin vnd ouch ſchutczin vnd darczu gebur vf manche ortere vnd Stetin yn der ſtad geſchicket, wo ſy dy habin wolden. Dez fante vnſer herre nach dy Ratmanne vnd waz erer begerende mit der gemeyne vnd wy arme lwte ferre von den ander warn, alzo das in der ſchreckeniſſe nymand wuſte, wo der ander waz, vnd wir vns arme lwte nach geſchrey vnd geruffte entczeln vff den markt funden vnd gingen vor vnſern herren vnd ſprachen: Liebir herre, was tut ir hwten an vns armen lwten. Vff daz wort wart vns nicht antwort, ſundir her ſprach: Ich wil euch ſagin, worvmb jch herkomen byn. Myne frunde habin hwte ſollin zcu mir rithen, doher vor fredeland. Dy habin mich alzo vil vnderricht vnd geſagt, wy der Herczogen banner von Stettin zu fredeland vff dem Sloſſe were vnd her der menunghe doch nicht vornemin kunde noch muchte, ſunder is were eyns Jars geſchen, daz wir vnſſerm alden hern, ſyme fater, geentwert hettin torme, torfluſſle vnd flöz, nwe welde her gerne von vns horen, ab em ouch dezſelbin glichs von vns widderfaren muchte, daz her ſich doch dornach wüſte zcu richtin. Wir namen eyn geſpreche: dun wir widdir vor em quomen, do ſprache wir: Liebir herre, alz euwir gnade ſpricht, alz von der herren banner von Stettin vnd Er Mattis von Vchtenhayn geſchefte vorhabin, is were nw mit erer banner addir mit andern geſchefftin, wy ſy dy nw zcwiſchin enander begunden, do wir arme lwte wening von wuſten vnd vngerne Rat addir tat do habin by habin woldin. Wen is der herren banner von Stettin zcu fredeland, ſo weys got vnd ſyn heiliges blut, daz is do iſt ane vnſer wiſſin vnd vnſchuldig daran ſyn rates vnd tat, vnd Bitten euwer gnade, liebir herre, daz ir vns armen lüten nicht laſet entgelden, wen ir vns ny anders geſundin hot, wen eyn herre dy ſynen von rechte finden ſal. Wen vns leit were, daz wir ye ſollen hettin gedenkin kegin euwer gnad vorzcuhaben, wen alz bedderwe lute kegin ereme herren zcu rechte vorhabin ſollen vnd zcien vns daz an euch ſelbin, daz ir vns ny anders funden habet, wen alz euwer vndertanigen vnd gehorſamen. Ouch, liebir herre, alz euwir gnade ſpricht, alz vmb torme, torfluſſel vnd flöz, dy wir vnſerm alden heren, euwirn vatir, geantwert habin, daz habe wir getan vnd ſyen dy, dy is in wedirſeſickeit ny in müt noch gedankin gehod habin, euch vorzcuhalden, Sundir wen euwer gnade zcu vns komen were,

alleyne addir mit euwirn howegefynde, addir euwern hoptman zcu vns gefant hettin, wir weldin fy euch williclichin geantwert habin vnd follit keyn vngehorfam an vns ny irfunden habin vnd bettet fulcher grafam befchickunge, dy ir itzunt kegin vns getan habet, nicht dorft vorhaben. Wir antwertin em torme, torefluffelle vnd floz, do beftalte her torme tor mit fynen mannen. Wir arme lüte ftunden dywile in grofem betrupniffe. Do hers beftalt hotte mit fynen willen, do fprach her abir zcu vns: Is ift wiffintlich vnd lantkundig, daz dy von Stettin vnfer offinbar fyend feyn vnd wir wedir erer offinbar fyend feyn. Nw fagin fy fich nach deme kouffe, den vnfer beidir feter vmb diz land getan habin, etzliche gerechtickeit an euch zcu vnd meynen eczliche gerechtickeit an euch zcu habin, nw wil ich en thun, zo ich werfte mag, vnd wil en derfelbien gerechtickeit, dy fy an euch meynen zcu haben, entweren, vnd wil mich ir geweren vnd wil yn deme abefchathe nicht lenger fitczen, vnd wil, daz ir mir eyne erbhuldunge thun follet. Do fprache wir weddir: Liebir herre! Wir getruwin euwer gnadin dy feide, dy ir mit deme von Stettin vorhatet, daz ir euch kegin en alzo wert gebruchen vnd vorhaben, daz irs mit vns armen lwten nicht wert begynnen addir dorchdringin, wen ir wol wift, daz wir derfelbin feiden vnmogelich entgelden vnd ouch wol wift, daz vnfer alder herre, euwir fater, zcu vns fprach: Myne liebin getruwen, ich bitte euch betlichen, vnd bat vnd geböt vns, an dy von Stettin vns zcu halden vnd en vnd eren Erben erblich zcu huldene vnd zcu weren: wen wo wir daz nicht tetin, daz wer eyn ding, daz her vnd fyne brudere nummer mer vorwynnen müchten vnd wirs doch vngerne tetin vnd lange nicht thun wolden. Liebir herre, fint der zcit, daz wir mit bethe vnd geheife euwers vaters an dy Herczogin von Stettin brocht vnd kommen fint, fo bitte wir euwir gnade, alz vnfern gnedigin hern, euwir feide, dy ir mit deme von ftettin meynet vorzcuhaben, euch der alzo kegin en zcu gebruchen, dacz wir arme lude dorin nicht gezcogin werdin vnd vns arme lwte alzo bedenket, daz wir by eren bliben, wen ir is felbift wift, daz wirs kegin euch ny vordynet haben, daz ir vns zoteyne grofe befwerunge, betrupniffe vnd herczeleit zcu follet brengin addir fwgen, vnd bittin euch, liebir herre, vns armen lwten mit eren by euch zcu haben, wen wanne ir vns erloz macht, daz wer eyn ding, daz wir vnd vnfer kinder nummer vorwünden etc. — Syen rat waz korcz, her fprach zcu vns vnd dy hern von Cotbuz mit ym, alz her vns gefagit hette, eyne Erphuldunge welde her von vns habin, addir welde dorvmb lyden mit alle den fynen, addir em müfte wey dar obir gefchen, vnd hyes vff trummetin, do legittin fy vff alle, dy dor armborfte hettin, vnd folden tötin vnd telgin alles, daz zcu tötennen were, vnd folden nicht fchonen iunc-frawen, nochte frawen, nocht des kindes in der wigen vnd nemen alles, daz dar zcu nemen were, vnd dy Stad domete bernen in den grund. Do wir arme lwte daz groez betrupniffe fagin, riffe wir vnd baten: Gnediger liebir herre, gebet vns eyn ficher gefpreche, mit armen vnd mit richen zcu reden, wen ir felbift feht, dacz fy nicht alle by vns feyn, vnd bedenket euch dy wile gnedichlichin, liebir herre. Her lys dy trummetir fwigen vnd gund vns dez gefpreches. Do wir mit der gemeynen vff daz rathuz qwemen, do bote wir dy beide heren von Cotbuz, den von Turgow vnd den alden pylgerim vnd offinbartin yn aller vnfer nücz vnd fromen vnd alle vnfer gerechtickeit, daz wir hofften kegin vnfserm heren zcu geniffen, vnd botin fy, vnfern heren zcu bittin, fich gnediglichen zcu bedenken vnd an vns armen lwten zoteyns nicht zcu thune, daz vns leidir alles nicht gehelffin muchte, Rede vnd tedinge kegin vnfserm heren vnd den andern benumptin heren, alzo vil waz, daz wirs nicht al konen noch mogen lafen fchriben. Sundir pilgerim vns berurte eczliche ftuckin dez rechtin, hotte wir wol gehoft, is folde fich dorch recht zcu ende irfolgit haben. Dy wile wir dorvf riten, duchte en vnfer gefpreche zcu lang vnd wolde vns

keyns geſpreches mer gunnen vnd gingin zcu vns zcu bodentrepphin des kowſhuſes vff, vnd wir der zcit hen abe geyn ſolden vnd vnſer antwert ſagin, ſchregin ſy, wir ſoldin blibin vnd drungen dez zcu vns. Riffe wir vnd ſchrigin: Ho ir herren von Cotbuz, wy habet ir vns ſo yn geſpreche gelaſen, daz man vns zo jemmerlichin toten vnd telgin ſal, nw wir vnſerm hern vnſer antwert ſagin ſollen. Dy von Cotbuz horten daz geruſte vnd rifen zcu vns vnd wir zcu en alzo lange, daz ſy vns friſt ſchufen, ficher benabe zcu geyn zcu vnſerm heren, vnſer antwert zu ſagin. Do ſprache wir: Liebir here, Pilgerim hat vns berurt eczliche Stucken dez rechten, Bitte wir euwir gnade, liebir here, vns armen dorch recht laſet an euch komen, vmb euwirs ſelbiſt, vnſer vnd vnſer kinder willen, vnd wellens mit euch bliebin by rechte by vnſerm heren, dem Romiſchen koninge, der der von Stettin vnd euwir beider obirhere iſt. Wert do dorch recht irkand, daz wir euch mogelichin erplich ſollen hulden vnd ſwerin nach euwir zcuſprache vnd vnſer antwert, wy muchte vns denne liebir geſchen, wen daz wir dorch recht an euch qwemen vnd wer vns vnd vnſern kindern eyne groze fröde, dacz wir euch an der ſtad mit rechte zcugeſprochin wordin, ſo wuſte wir io vor war, daz vns addir vnſern kindern nymand anders kunde nachgeſagin, daz vns ſchedelichin were an vnſern ern, vnd wern euch vnd eyme iczlichen hern gut genüg zcu armen lwten. Worde ouch dorch recht irkand nach der feyde, alz is czwiſchin den Herczogin vnd euch vnd vns gewant iſt, dacz wir euch nicht erpholdunge phlichtig wern zcu thune, Getruwe wir wol euwern gnaden, daz ir vngerne erpholdunge an vns werdit muten addir begeren vnd wert vns, ab got wil, by euch alzo halden, daz wir mit eren by euch ſyn vnd bliben. Daz recht wart alles abegeſagt vnd muchte nicht geſyn, ſunder man lys vſſtrummetin vnd eyn iczlicher zcu ſyner were, alz is geſchicket waz, vnd wolden vns totin vnd telgen, alz ſy is denne in erem rate vorlaſen hettin, in aller maſe, alzo vorgeſcrebin ſteit. Do wir den groſen ernſt irkanten vnd ſagin (ſic), riffe wir vnd baten vnſern heren: Liebir here, tut zo obil hwte nicht an vns armen luten vnd gund vns doch noch eyns geſpreches mit vnſern armen gemeyne. Daz geſprech ward vns irloubet, ſundir korcz ſolden wirs thun. Ab wir nicht jo geſayt hettin, dacz ſich allerleye mort vnd brand vnd allerleie gruſamkeit zcu ende irfolgen ſolde, in aller maſe, alz obenne geſcrebin ſteit, wen hette der gemeyne hwſen mogin wip vnd kind by der hand nemen vnd ſy vngemort mogin weg brengin, ſy hetten erbe vnd gut do gelaſen. Do wir dunne ſagin den tot vor vnſern owgin vnd nicht vnſerer alleyne, ſundir vnſer kinder vnd wiber vnd allez, daz czu totene were, vnd alle gruſamkeit, vorterbis liebis vnd gutes, kunde wir arme lwte nicht gebeſſirn. Sundir wir muſten vorjaen eyne getwungen eyt vnd muſten den thun alzo, daz wir alle mit enander mit betruptin herczin, mit weynenden owgin, mit vil trene vorgieſſen muſten Erplich hulden vnd ſwerin, vnd daz iſt wiſſintlich mer, wen zcwetuſend menſchin, hern, Ritteren vnd knechten vnd vil andern beddirwen lwten, vnd dazſelbe betrupniſſe ging denſelbin Mittewoch zcu ende.

Eyn orſprung Er hans von Bebirſtein, vnſer here, Er Vlrich, ſyn bruder, Er Fredrich, ſyn ſon. Ere helffir Er Reinholt vnd Er Fredehelm von Cotbüz, der Junge von Torgow, Eyn teil dez rats vnd gemeyne von zaro, ſunderlichin Hans Stange, Auguſtin, ſyn eydem, vnd andern, dy ſy mit yn hettin von dem fforſt, by namen: küchmeiſtir, Wenczlow, dez richters ſon, Petir Winans ſon, Paneuicz, Ern Wenczlow man von bebirſtein, Gunter von der heide, kalkriter, pilgerim ſtarzcedel, dy von ſtorkow: marcus ſchedeler vnd andern, dy mit ym by warin, Sywerd böticz zcu Miſſin vz deme lande, Coppichen zcu budiſſin vz deme lande, vz gorlicer lande, der name wir nicht

enwiſſen, Bolwericz, der minnen foyt zcu Morginſterne, Borgold by legenicz, Rabil ozu bornſdorff, der ouch eynen groſen hwfen hotte, Haynrich keyne zcu deme lwten, Hans czickow zcu lobethal, Hans lange, den man nennet hans Naſe, ane vil andern, der name wir nicht enwiſſin. Wen dy zcal der lwte iſt zo grocz von herin, Erbar lwten vnd Gebür, daz wir der zcal enke nicht enwiſſen, noch geſchriben mogin.

Aus dem Beeskower Copialbuche III, 43—48.

LXV. Schutzbrief Johann's von Bieberſtein für die Stadt Beeskow, vom 3. April 1425.

Wir hannſs von Bebirſtein, herre zcu Beſskow vnde Storgkow, vnde vnſir erbin Bekennen vnde thun kund offintlich mit deſſim vnſin briue vor allin, die en ſehen, horen adder leſin, Das wier mit gutin willin, mit wolbedachtim muthe vnde mit rechtin wiſſin vnſir liebin getrawin deme Rathe vnde geſwornen vnde der gantzin gemeyne vnſir Stad Beſskow gebin vnde gegebin habin, geeignet vnde gefryet Alle die fryheit vnde gutir In der Stad vnde auſswendigk der Stad, mit allin rechtin vnde gewonheitin an weſin, an holtzungin, Greinitzin vnd Dorffern, Mit allin iren gnodin vnde nutzin, waſſern vnde weiden, ſo de von aldir von furſtin zcu furſtin, von herren zcu herren vnde von vnſin herren vnde vatir, ſalgis gedechtniſs, en gegebin, gefryet vnde geeignit ſeyn; Bei allin den fryheiten, Eigintſchaftin, rechtin vnde gewonheitin wir ſey laſſin vnde behaldin ſullin vnde wollin ewiglich vnde vnuorbrochlich, vnde wollin en das lieber beſſern, denne ergern, ane allirleye argeliſt. Daz wier das Stete, gantz vnde vnuorrugkit haldin ſullin vnde wollin, Deſs habin wier vnſir Ingeſigel ane argk an deſſin brieff laſſin hengin vnde en darmete befeſtigin. Das ſint getzewgk die erbern vnſir Mannen, Diener vnde liebin getruwen: heinrich lugkowenn, heidinreich von Czertticz, Ditterich von Czikow zcu Beſskow, vff deme keyſſe geſeſſen, hans Liſt vnde Caſper von Bomsdorff, die zceit vnſir Schriber. Gegebin zcu Beſskow, An der Mittewochie vor oſtirn, Den man den krummen Mittewoche nennt, nach gotis gebort XIIII hundert Jar, darnach in deme funff vnd tzwentzigiſtin Jare.

Nach dem Beeskower Copialbuche III, 7.

LXVI. Der Rath zu Beeskow verkauft den Scheergaden unter dem Rathhause, am 8. April 1426.

— Wir Radman der ſtad Beſkow — hebben — vorkouft — Andrews ſchinkil — vnſſern ſchergadin vf dem Markte, vnder dem Rathuſe gelegin, vor achtzehn ſchock gr. — vnd denſelbien kouf gewerin mit allen rechten, friheitin vnd nutczen, keyns vzgenomen, ſunder mit allen geniſſen, dy von alder dorczu gehord habin bis an diſſe czied, doch mit zoteiner vnderſcheit, daz deme egenanten Andrews, dorothean, ſyme elichin wibe, addir iren erben vnd erbnemen nymant grifen ſal in ere gerechtickeit, alz zcu ſcherne, addir in ander gerechtickeit, dy ſy doran gehabin mogin, js were denne ein tuchmechir, der ſich, ſein Wip, kinder adder geſynde cleitin wolde in gewand, daz her ſelbin gemacht vnd bereit hette, daz mag derſulbie ſelbir wol ſcheren vnd ſunſt keyn gewand mer. Ouch ap derſelbie ſchergaden bufellig worde, alz an ſwellin, ſtilen, fir gewende, an dache addir an andern groſen gebuwe — ſo ſolle wir egenanten Radman den — ſchergaden laſen widder buwen. — Were abir, ap dar eczwaz geringes bufellig an worde, alz an thoren, fenſtern, kacheloben vnd dezglichen, daz ſal der ſcherer widdir laſen machen. — Ouch ſollen dy egenanten ſchoſſen glich andirn burgern vnd alle iar von derſelbigen buden gebin eyn ſchok gr. — ſundir wachen, kwlon, thorlon vnd thorſiczen ſollen dy egnanten frie habin vor andern vnſern medeburgern, vnd daz haben en dy Radman dorvmb zcugegebin, daz ſy in czemelichin dinſten deme Rate ſollen deſte gehorſamer ſeyn, gliche andern budenern: vnd were ſache, ap dy Radmann willen hetten, der ſchergadin — czu loſin vmb zoteine ſumme geldis, alz vorbeſchrebin ſteit, daz ſal ſtein zcu en etc. — Beſkow — firczenhundert — in deme ſechz vnd czwenczigiſtin Jare, am Montage Quaſimodogeniti.

Original-Urkunde Nr. 40. im Stadtarchive.

LXVII. Nickel von Maltitz bittet den Rath zu Beeskow, die Freiheit ſeines Hauſes auf ein anderes zu übertragen, am 5. Mai 1426.

Mein gantz willigenn dinſt zcuuor. Erſamen vnnd weyſenn, jonſtigenn lieben herren vnd fruntliche lieben nachbawern, ich gebe euch hirmit gutlich zw erkennenn, das ich mit den wirdigen heren Georgen Samelandt mit hewſernn gefreymarckt hab alſo, wie hernach volget, das mein hawſs, das ich itzunder hab, das itzunder frey iſt, das ſolde yns burgerrecht kommen, vnnd her Georgen hawſs, das yhn Burgerrecht leyt, das ſolde vor das meine widderumb frey werdenn, yn maſſen, wie meins itzunder iſt, ſo ferne erſtlich mein gn. herre vnd yhr herren des Rats, desgleichen die gewandtſchneider, die itzunder vber her Georgen hawſs lehenherren ſeindt, des vorwilligen. — Datum Thancho, dominica vocem Jocunditatis, Anno etc. XXVI.

Nickel von Maltitz.

Original im Documentenbuche der Stadt Beeskow.

LXVIII. Friedrich von Bieberſtein verſöhnt ſtreitende Bürger zu Beeskow, am 3. November 1426.

Nach criſti geborth XIIII hundirt Jar, darnach in dem XXVI. Jare, am ſuntag poſt omnium ſanctorum hot her Friderich von Bebirſtein eyne ſune vnd entſcheid vzgeſprochen zcwiſchen Peter tucho an dem eynen vnd Andreas ſmede, peter tucho ſtiffon, am andern teile etc. vnd vber dem entſcheid ſyn geweſt der vorbenumpte vnſer herre Er Friderich von Bebirſtein vnd Criſtoffil bomſtorff, zcu der czyth vnſers heren houptman, Caſpar kuchenmeiſter vnd Johannes kuchmeiſter, liſt, vnſers heren kuchemeiſter zcu der czyth, vnd der gancze Rat zcu Beſkow vnd er Johannes miſſener vnd clucke von lugkow vnd dorczu eczliche ander vnſer meteburgere.

Aus dem Beeskower Copialbuche III, 52.

LXIX. Erkenntniß der Magdeburger Schöppen in Betreff widerrechtlicher Eingriffe der von Bieberſtein in die Polizeigerichtsbarkeit der Stadt Beeskow, vom Jahre 1427.

— Ir habit vns vmme recht gefragit in deſſin worten:

Vnſir vorfarn vor vns vnde wir biſs an deſſe zcit habin jngehabt ſinth das beſskow eyne ſtat geweſt iſt vnde ſich wichbilde vnde ſtatrecht hot gehat zu bruchen, daz wir dy cleine maſse, domit man bir vnde wyn miſſet zu ſchenken, Daz wir den wyn gebieten vnde ſeczin zu ſchenken nach wirden vnde dy biermaſse alle iar awſsgebin vnd ſeczin nach thewrunge vnd wolveilunge des getreydis vnde alle Jar an vnſin Jarmarkte vnde wenn wir irkant haben vnd jrkennen, wenn is not iſt, Gegangin habin vnde gehen zu den kramern vnde gewandſnydern, Beſehen ire gewichte vnde allin, by weme wir anders vinden an gewichte adder an ellen, Denn recht, den habe wir geſtraft vnde gebuſset, nachdem wir irkant habin, vnde dez habin wir dy gute alde gewonheit gehat vnde vns der gebruchet lenger wenn ſechczig, achczig addir hundert Jar ane alle vnſir heren rechte anſprache, Dy wir ye gehat habin. Dez gingen wir an vnſirn neſtvorgangin Jarmarkte vnde funden gewichte by eyme Kramer, das nicht vulkomelichin groſs genugk iſt, vnde derſelbe Kramer iſt eyn burger zu Beſskow. Dazſelbe gewichte haben wir Im vff vnde trugen das vff vnſir Rathuſs. Dez quam deſſelbin kramers bruder zu vns vnd bat ſuſt eyne benompte czit, her wolde buſzin nach gnaden. Bynnen der czit lieſs vnſir herre von Bebirſtein denſelbin kramer jn der ſtat, vff der gaſſen gehende, anvallin vnde vff ſyn floz furen. Des gingen wir zu vnſerm heren vff ſin floz vnde boten on, vns by vnſern aldin gewonheiten etc. zu laſſen, als wir denn von furſten vnde heren vnde ſinem vater hetten gehat bis an en. Do ſprach vnſſer here, her hette faſt gehorcht vmme daſſelbe geſchefte, ab wir ym icht dauon wurden habin geſait adder gefragit. Nu das denn nicht geſchen were, So hette her en vff das Sloſs laſſin furen, Als eynem,

der do funden were, domethe her hette gebrochen widdir fin gerichte, So denn das gerichte, obirſt vnde eidderſt, fyne were, So hoffte her, daz her es zu buſsin hette. Do ſprachen wir, liebir herre, So wir denn zu wigbilde ſiczen vnde fothens ye zu richtin gehat habin vnde vnſer herſchaft nachte gerichte ny darvmme habin dorffen beſchigken, Als habin wir vns nach eyner fulchin aldin gewonheit gehalden: vnde ſprachen ouch, weiz euwer gnade wol, Als ir vns mit grofir macht obirvielet vnde gewunnet den mittewochen vor Sante Laurenczen, tzwe jar vorgangen, Denn ir vns zu erbhuldunge twunget, Do glabit ir, vns by allin vnſirn aldin gewonheiten, gnadin, fryheiten vnd rechtin vnde by allin vnſirn Statrechten zu laſſen vnde zu behaldin, Als wir denn von furſtin vnd heren vnde euwirn vatir gehat hetten bifs an euch, Doruff wir euch gehuld vnd gefworn habin vnde ir vns daz beſtetiget habit mit ewern folgebrieffe gleich andirn vnſirn vorigin heren, Bitten wir euch, vns dorby zcu laſsin vnde zcu halden —. Do ſprach vnſir herre, hettet irs in euwern brieffe von furſtin addir andirn euwirn vorigin heren — das jr eyn fothens richtin fullet vnde ich nicht von mynes gerichtes wegin, vngerne welde ich euch dorvn haldin addir gryfhen: Habit irs denn ouch in euwern brieffe nicht vnde ich dirfaren wurde, daz ichs von rechte richten adder ſtrafen fulde, von wegin myner herſchaft vnde gerichtes hoffe ichs ouch bilche vnde von rechte zcu behalden. Alſo ſteit vnſir herre vff fin gerichte vnde vnſer hobtbrieffe, Als wirs denn in vnſern hobtbrieffen nichten habin etc.

Hirvff ſprechin wir Scheppfin zu Meideburgk eyn recht. Wer bynnen euwir ſtat mit vnrechter wage, vnrechter maſse vnde valſchim ſpiſekouffe befunden wert, das gebort euch Rathmannen zu richten vnde zu ſtraffen nach wigbilde rechte, vnde euwir herre vnd fin gerichte habin darobir kein gerichte adder ſtraffunge zcu thune. Ouch iſt euwir herre euch pflichtigk, dorby zcu laſſin von des wegin, daz her euch glabit vnde ſunderlichin vorſchrebin hath in finem brieffe, by allin fryheiten, rechten vnd gewonheiten zu laſſin vnde zu behaldin. Darvmme iſt ouch der kramer kegin euwirn heren addir fynem gerichte keins wandels adder buſze vorvallin van rechtis wegin. Vorſigilt mit vnſerm Ingeſigel.

Aus dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 14. 15.

LXX. Spruch der Magdeburger Schöppen für die Stadt Beeskow wegen der Lehnsvereinigung ihrer Herren mit denen von Coldiz (im Jahre 1430?).

Vnſern frundlichin gruſs zuuor. Erſamen beſundern guten frunde. So ir vns brieffe von etzlicher erbhuldunge wegen, Dy ir vnde dy manne jm lande zu Sarow jn vorgecziten euwir herſchaft getan, geſchrebin habit, Vnd furder berurt, wie ſich euwir herren nu beide mit den eddeln herren van Coldicz vortragin vnde voreynet habin, Sich mit en jn geſampte Leben zu ſeczin vnde erbhuldunge deme von Coldicz zcu thunde, So ir berurit, von euch mutende ſin. So moget ir ane vorlaſſunge der erbhuldunge, dy ir denn euwern herren jn vorgecziten getan habit, keyne ander nuwe erbhuldunge thun. Ouch mogen ſich dyſelbten heren mit iren landen vnde lewten ane wiſſin, vulbort vnd beſtetunge irer obirheren in geſampte lehn, ſo ſy das vor-

gegebin habin, nicht fecczin. Vnde dy wyle denn eyn fulchs nicht geſchiet Vnde ir der erſtin erbhuldunge vorlaſſin werdit, So mogit ir fulche erbhuldunge, dy denn euwire heren jczund von euch begeren vnd nutende ſyn, wol widderſagin vnd vorſlan, von rechtis wegin. Vorſigilt mit vnſirm Ingeſigel.

Aus dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 20.

LXXI. Werner Liſt überläßt an Hans Große zu Krügersdorf Zubehörungen von Schneeberg, am 6. Februar 1432.

Ich werner lyſt vnd meyne rechte erben vnd vnſzer nachkommelinge Thun wiſſen vnd bekennen jn diſſem offen brieffe, das ich mit wolbedachtem muthe vnd rechter wiſſen vorkoufft habe dem tuchtigen hans groſſen vnd ſeynen rechten erben vnd erbnemen vnd ſeynen nachkomelingen den ord holtges, der do gelegen iſt hinder meynem dorffe Sneberg, nemelich an den wegk, der hingen vfz meynem hoffe gehet bys an der Stad grenitze an dy fichte herwider den andern wegk, der von der fichte gehet bys zu Sneberg In das dorff, Vnd dy weſze, dy Caſpar kuchmeiſter had gehod. Ouch habe ich ym vorkoufft Eynen ord von der heyde, Nemelich bys an des Richters ſtucke, den ſteygk hinwider bys an das groſze weher. Ouch habe ich ym das ſelbe flyes vnd holts vnd heyde verkoufft Mit allen gnaden vnd rechten, gerichte, nyderſt vnd obirſt, Mit tryfften vnd graſzungen. Ouch had hans groſze mit ſeynen nachkomelingen vnd armen leuthen zcu Crugerſtorff ſeyne frye hutte ader tryfft Alſo weyt, alſo des Snebergſche gebiete iſt vnd antryth jn heyden vnd jn puſchen vnd jn weldern ader wer den Snebergk haben. Ouch iſt yn dem kouffe bereth vnd vorwillet, das dy obengnanten kouffe by crugerſtorff erblichen vnd ewiglichen blyben ſollen vnd frey jahet zcu haben vff dem velde, jn heyden, jn welden, jn puſchen. Alle diſſe obengeſchreben ſtucken ſulches kouffes Globe jch werner lyſt vnd meyne rechte erben vnd erbnemen vnd nachkomelinge Stete vnd gantz vnuorüglich zcu halden vnd alle dy gene, dy den Sneberg beſitzin ader beſitzen werden. Des zcu merer ſicherheid habe ich meyn Ingeſigel an diſſen offin brieff laſzen hengen, der gegeben iſt Nach gotes geburt viertzehenhundert Jar, dar nach jn dem zwey vnd dreyſſigiſten jare, am tage Sanct Dorotheen der heiligen juncfrawen.

Nach einer alten Copie in den Acten der Beeskower Communal-Regiſtratur Tit. I. F. 1. Nr. 9.

LXXII. Biſchof Johann von Meißen genehmigt die Errichtung eines Altares in der Pfarrkirche zu Beeskow durch die Schützenbrüderſchaft, am 30. Mai 1433.

Johannes, d. et apoſt. ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Miſnenſis. — in criſto dilecti ſocietas ſagittariorum nuncupata in opido Beſkow — aſſenſu Nobilis domini Johannis ſenioris de Bebirſteyn domini — propoſuit in Eccleſia parrochiali oppidi erigere — Altare — corporis criſti et b. Sebaſtiani martiris et dotare pro ſuſtentacione rectoris eiuſdem altaris — duabus ſexagenis cum dimidia in frumento et pecuniis in villa Wranczk. — quos redditus comparauerunt ſub titulo reemptionis a predicto Nobili domino Johanne de Bebirſteyn pro precio viginti quinque ſexagenarum gr. boh.; item in villa Rudenicz quinque maldariis ſiliginis quinque maldariis auene decem pullis decem loth denariorum comparatis a Petro wulff, Johann et Frederico hud de conſenſu domini feudi bonorum eorundem ipſius domini Johannis de Bebirſteyn, et idem dominus Johannes aut ſui heredes quandocunque placeret reemere ipſos redditus poſſent pro precio triginta trium ſexagenarum et quadraginta gr. boh. — Inſuper predicta ſocietas ſagittariorum proponunt alias duas ſexagenas annui cenſus ad idem Altare comparare etc. — Nos huiusmodi — oblacionem — grato animo ſuſcipientes et ratam fundacionem et dotacionem premiſſa habentes perpetuum beneficium eccleſiaſticum ſub vocabulo et titulo glor. corporis Criſti et ſ. Sebaſtiani in predicta eccleſia parochiali Beſkow erigimus etc. — Jus patronatus predicti beneficii ad predictam ſocietatem Sagittariorum, poſtquam Rectori eccleſie parochialis in Beſkow fuerit competens factum reſtaurum, volumus pertinere. — Data et acta in caſtro noſtro Epiſcopali Stolpen, A. d. MCCCCXXXIII°. jn vigilia pentecoſtes.

Original-Urkunde Nr. 41. im Stadtarchive.

LXXIII. Ulrich von Bieberſtein zu Friedland ſetzt ſich mit ſeinen Schlöſſern und Städten Friedland, Hammerſtein, Sommerfeld und Forſte auf 10 Jahre zu Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, Herzögen zu Sachſen, am 19. März 1441.

Ich Vlrich von Biberſtein zcu Frideland etc. Bekennen vnd thun kund vor ydermenniclich, dy deſſin briff ſehen, horen adder leſſin, das ich mit allen meinen Sloſſin, Stetin vnd Mannen, Mit namen den Slöſſin vnd Stetin Frideland, Hammerſteyn vnde Sommerfelt, mit Hulffe vnde Rate czu den Houchgebornen Furſten vnd Hern, Hern Frideriche vnde Wilhelme, gebrudern, Herczogin zcu Sachſſin, lantgraffin in Doringen vnde Marcgraffin zcu Miſſin, meinen gnedigin libin Hern, gefatczt vnde vorbunden habe czehen gancze Jar, neheſt nachennander folginde, nach datum diſſes briffs, vnde die benantin meyne Sloſz vnd Stete ſullin den itczünd gnantin Furſten vnde Hern offin ſein zcu allen eren krigen vnd kegin allen eren fynden vnde eren Helffern, nymandes awſgenomen, alleyne das Helige Romiſche reich vnd meinen rechten erphern. Dorvme ſal mir ere gnade auch kein allermenniclich, wo ſy meyn czu gleiche vnd rechte

mechtig ſein, getreulich ſchutzen, ſchirmen vnd vortedingen. So ſal vnd wil ich ouch meyne Mannen vnd leute nach notdorfft vnd geleginheid der ſachin bey ere gnade legin, ſchadin vnde ſterckin wedder ere fynde, wennen ich dorvme vormanet adder erſucht werde, nach erer gnade Rete vnd der meynen, dy ich alſo bey en leginde hette, irkenteniſſe vnd ouch mit den meinen, dy ich alſo berurt iſt yn vnd uff ere Sloſſe adder Stete worde legin, ſchaffin vnde beſtellin ere gnade, vnde dy eren vor ſchaden vnd vor vnfuge czu bewaren: vnd ab bynnen ſulcher czeid bey ſulchen meinen adder der meynen beylager ichtes gedingkeniſſe geſchen adder gefangin vorhanden ſein worden, awſz ſulchin Sloſſin adder Stetin, do ich dy meinen leginde hette, was ſich ſulchs fromen vorliffe adder fugete, des ſulden dy Furſten, vorgnant, czwey teil vnd mir der dritte teil folgin vnde gebaren vnde vngeferlich gefallin. Wurden ouch dy obgnantin meyne gnedigin Hern von Sachſſin von eren finden adder Helffern mit macht obirczogin bynnen czeid deſſer vortracht, dorczu ſal vnde wil ich mit meyner macht thun vnde ſeinen gnaden mit den meynen folgen noch meynen vormogin vngeferlich. Ouch iſt bered vmb das Sloſz, Land vnd Stat zcum Forſte, do meyne muter ir lipgedinge ynnehod, wer is, ab das von der Furſten von Sachſſin finden, eren Helffern adder von weme das were, worde angegriffin vnde beſchedigit, das ſol den Furſten vnde den eren ouch offin vnde gewertig ſein, vnde ere gnaden ſullen do bey thun mit Hulffe vnde beyſtande gleiche, als bey andern meynen vorberurtin Sloſſin vnde Stetin, alles vngeferlich. Machte ſichs auch, das meyne Hern von Sachſin, eher gemelt, mit den eren czu Felde czogin vnd ich eren gnaden folgin worde mit den meynen, So ſulle ſy mir vor ſchaden ſten, gleich andern eren Mannen, alles dinges vngeferlich. Wer ouch, das mir Sloſſir adder Stete yn ſulchin lounſſin worden augewonnen, was der were, do got vor were, So ſullin ſich meyne Hern von Sachſſin mit eren fynden nicht entſetczin, noch richtin, ere gnade habe mir denne ſulche meyne Sloſz vnd Stete wedder czu meynen handen helffin brengin. Deſgleichin ich eren gnaden weddirvmb ouch zcu thune vnd zu haldene pflichtig ſein ſal. Sunderlich iſt bereth vnde bededingit, Geſcheges, das ich von deme Marcgraffin von Brandemburg adder eren Helffern worde angegriffen adder beſchedigit an meynen Sloſſin Hammerſtein adder Frideland, So ſullin meyne Hern von Sachſzin dy eren bey mich legin vnd mir Hulffe tun nach erkenteniſſe erer Rete vnde der meynen, als obene vorlawtet iſt, alle argeliſt vnde geferde hirynne awſgeſloſſin. Das nw deſze vnſer vortracht vnde eynunge Stete vnd veſte gehaldin werdin, habe ich Vlrich von Biberſtein meyn Ingeſigel zcu einem rechtem bekenteniſſe an deſſin briff laſſin hengin, der gegebin iſt zcu Miſſin, am Suntage Oculi, Nach gots gebord virczenhundert Jar, dornoch ym eyn vnd virczigiſten Jare.

Nach dem Originale im Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

LXXIV. Weisthum des Rathes zu Luckow für den Rath zu Beeskow wegen der Urbede, vom 22. October 1441.

Vnfern frundlichin dinſt zcuuor. Erſamen weiſin, beſundern gunſtigen frunde. Paulus Gefard, vnſer eidgenoſze, hoth vns verbrocht, wie euwir erſamkeit en gebeten, an vns zu brengen vnde euch in ſulchin ſachin zu rathen, als wie mit euwern gewerken vnde gemeyne ja tedingen wert, vnd langeten euch an vmme dy orbethe, dy ir ierlichin der herſchaft gebin ſullet vnde dy in eyner zcit nicht gegebin ſint, vnde meynen by euch ſulche orbete nach zcu finden, als iſt doruff euwir meynunge, als vns paulus boricht hath, waz ir von geſchoſſe vnde zcinſe van den euwern vffgehabin habit, das habit ir an der ſtat nutz vnde ſchuld gewand vnde gegebin vnde meynet, ſulch vffhebin euwern gewerken vnde gemeyne zu berechin, wo ir daz widder awfsgegebin habit, Vnde daz ſy denn keyne rechenunge von euch vffnemen wollen. Doruff iſt vnſir meynunge, daz euwir gewerke vnde gemeyne eyn ſulchs vnmogelichen abſlan vnde mit ſulcher bytunge wol beſten moget vnde euch furder mit rechte nicht gedringen mogen.

Ouch als ir furder gebeten habit, wie Grunenborg von Frankinfurt euwirn heren czwenczig ſchogk von der orbete zu lehne abegekouft vnde nach des vatir tode der lehne nicht gefolget hoth vnde meynet, von euch ſulche orbethe zu haben etc. Begernde, euch darynne zu rathen etc. Als iſt vnſer meynunge, wolde nu euwir herre ſulche orbete von euch habin, daz euwir herre Grunenberge vorheiſſche vnde lange en an vmme ſulch vorſwigen, waz denn dem heren durch recht zu adder abegeſprochen worde, daz her ſich dornach hilde. — Geſchreuen am mantage nach vndecim milia virginum vnder vnſerm Stat Secreto, Anno dom. etc. XLprimo.

Rathmanne zcu Lugkow.

Aus dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 63.

LXXV. Beſtätigungsbrief Friedrich's von Bieberſtein für die Stadt Beeskow, vom 11. Juli 1443.

Wir Frederich von Bebirſtein, herre czu Beſkow vnd czu Storkow, vnde vnſer erben Bekennen vnd thun kunth — daz wir — Deme Rathe vnde geſwornen vnde der ganczen gemeyne vnſir ſtat Beſzkow Gegeben habin vnd gebin, Geeygent vnd gefryet alle die Fryheit vnd guter jn der Stat vnde awſswendigk der Stat mit allin rechtin vnd gewonheiten an weſin, an holtczungin, Grenitzin vnd Dorffern etc. — ſo die von alder von Furſtin czu Furſtin, von heren zu heren vnde von vnſirm hern vnde vater, ſel. gedechtnuſſe, en gegebin, gefryet vnde geeigent ſint etc. — Des ſint geczewgk die Erbarn woltuchtigin Braband kra, Peter wuntſch, hans vnruhe, vnſers liben brudern wenczlowen manne vnd Rath, hetter (lic) Nigkel, vnſer voit, Bernd vnd Balczer buwerde, Hans Groſse, Henrich Hoendorff,

vnfir liebin manne vnde getruwen, vnd mathias yfsfogel, zcu der zcit vnfer fchriber —. Gegeben — virtzenhundert — jn dem dry vnd virczigiftin jare, am Dunrftage neft vor Sente Margrithen tage.

Original-Urkunde Nr. 48. im Stadtarchive.

LXXVI. Die Stadt Beeskow und die Mannſchaft des Landes Beeskow und Storkow verweigern dem Herzoge Joachim von Pommern die geforderte Huldigungsleiſtung, am 28. Auguſt 1443.

Hochgeborner furſte, gnediger liber here etc. Nachdeme vnd als ir vns gefchriben habet vnde begert, euwern gnoden eyne huldunge zu thune, Bittin wir euwir gnode wiſſin, Daz vns der hochgeborn furſte, euwir elder vatir ſeliger, vnfir gnediger here, An den Edeln, vnfern gnedigin hern, Ern hanſen van bebirftein vnde an fyne erbin gewifet hoth, Den wir denn So gehuldet habin. Ober allis daz, So bewte vnde Irbytet fich vnfir herre, mit euch zu gleiche vnde zu rechte an fulchin ſtellin, Do die guter vnde herfcheften van rechte hin gehoren, vor zu kamen vff gelegeliche tage vnde ſtete, vnde dornach fchuldin vnde antwertin nehmen vnde gebin, Geben vnde nemen, wie durch recht irkanth wert, nach lawte fyner briue, So daz her ken euwern gnodin nicht vnrecht habin wil: vnde bittin euch, als vnfern gnedigen hern, vns obir fulche vorwifunge vnd vnfzers hern gelimpliche bytunge nicht hocher bekummern wollet, daz wir alleczit So kegin vnferm gnedigin libin hern begern willigk zu virdinen. Gefchriben vnder bote grofzin, hans flaberndorff Ingefegel von wegen der manne vnde der Stat Secret zu befzkaw, Anno etc. XLIII°., an der mittewoche nach bartholomei.

Manne Im lande zu befzkaw vnd ſtorkow,
Burgermeiſter, Rathmann vnd gemeyne Inwoner
zu befzkow.

Dem hochgebornn furſten vnde hern, Ern Joachim,
zu Stettin, zu Pomern, der Caſſuben, der Wende Herzogen
vnde furſten zu Rugen, vnferm etc.

Nach dem Originale in actis der Beesfower Communal-Regiſtratur Tit. I. F. 1. Nr. 8. fol. 116.

LXXVII. Friedrich von Bieberſtein begiebt ſich mit den Schlöſſern Beeskow und Storkow in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg, am 21. October 1443.

Ich friderich von Bibirſteyn, zcu Beſzkow vnd Storckow herre, Bekenne vor mich vnd alle myne erben offenbar mit dieſſem Briefe vor allen den, die en ſehen adir horen leſen, das ich mich met mynen obgnannten Sloſſern vnd Stetin, Nemlichin Beſzkow vnd Storkkow mit allen Iren hirſchaftin, manſchaften, Erbarn vnd vnerbaren, allen Iren zcugehorungin vnd gerechtickeiten, In der Irlawchten vnd hochgebornen furſten vnd heren, heren friderichen, Marggraffin zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraffen czu Nuremberg, myner gnedigen lieben heren, vnd In Irer gnaden erben, Marggraffin zcu Brandenburg, ſchucz, Schermunge vnd vorteidingniſſe mit gutem Rate vnd wolbedachtem Mute geſaczt vnd gegeben habe, vnd Ich ſetcze mich auch In der gnannten myner gnedigen herren, Irer gnaden erben, Marggrafin zcu Brandenburg, Schucz, Schirmunge vnd vorteidingniſze mit mynen obgnannten Sloſſern vnd Stetin, nemlichin Beſzkow etc. allin herlichkeiten vnd zcugehorungin, In crafft vnd macht dieſſes briefes, an geuerde, Alſo das die obgnannten Sloſſer vnd Stete Beſzkow vnd Storkow der gnannten myner gnedigen herren Marggraff friderichs vnd heren friderichs, Irer gnaden erbin, Marggraffin zcu Brandenborg, zcu ewigen czeitin offin Sloſz vnd Stete ſin ſullen, die wile ſy mein ſin, zcu allen oren noten, krygen vnd geſchefftin gein allermeniglich, nymandes awſzgenomen, denne alleyne mynen Erbherren, eynen koning zu Behmen, vnd ich ſal vnd wil auch mit den obgnannten Sloſſern vnd Stetin Beſzkow vnd Storckow, allen Iren Inwonern vnd ſunſt alle mynen vnderſaſſin vnd Manſchaftin der gnannten myner gnedigen herren, irer erben friede vnd vnfriede leidin, haldin vnd zcu allen Iren noten, krygen vnd geſchefftin getruwlichen nach meynen vermogen helffen, byſtehen vnd ratin. Ich, noch meine Erbin ſullin noch wollin vns auch mit den obgenannten vnſzern Sloſſern vnd Stetin Beſzkow vnd Storckow vnd allem vnſzern landen vnd gebyten, dor czu geborende, forder In keins anderen herren vnd furſten Schutcz, Schermunge addir vorteidingniſz nicht gebin adir ſetczen. Ouch ſo ſollen die gnannten myne gnedige herren Marggraffen fridrich vnd friderich zcu Brandenburg vnd Ire erben myn vnd myner erbin zcu gliche, erin vnd Rechte mechtig ſin, doch alſo, was myne erbin vnd gutir zcu Beſzkow anlangit, das ich das In der Crone zcu Behmen, do Is von rechte hin gehoret, mit rechte vorantwertin ſol, mich vnd die mynen auch gleich anderen Iren herren, Ritteren, mannen vnd knechten Schutczen, ſchirmen vnd zcu redelichkeid vorteidingen ſollen vor Idermenniglich. Darvff ich den gnannten mynen gnedigen heren Marggraffen friderich vnd friderich mit hande vnd mit munde geredt vnd globet habe, dieſſen brieff zcu halden, vnd Ich rede vnd globe auch mynen gnedigen hern, obgnannt, vnd Irer gnaden erben in obingeſchrebener maſze dieſſen brieff zcu haldin vnd In allen puncten, ſtucken vnd artikeln nicht zcuuerbrechin, iren gnaden vnd iren erben getruwe, gewere vnd gehorſam zcu ſein, In crafft dieſes briefes, Idoch alſo, ab ich alſo benotiget wurde, do got vor ſey, das ich land vnd Stete vngeuerlich vorkoufen muſte ader vnſzern beſtes erkenten, das mir das an ſulcher vorſchribunge keynen ſchaden brengen ſol. Das ich diſſe obgnante verſchribunge Stete vnd veſte haldin ſal vnd wil, des zcu geczeugniſze habe ich gnannter friderich von Bibirſtein myn Ingeſigel an dieſzen brieff laſſen hengen, der gegebin iſt zcu Franckenforde an der Odir, Nach gots geburt vierczen-

hundert, darnach In den drey vnde viercziglten Jare, am dage der hochwerdigen eylffthufind Jungfrowen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 238.

LXXVIII. Der Stadtrath zu Beeskow ertheilt der Schützengesellschaft gewisse Zugeständnisse für die Feier des Gottesdienstes an ihrem Altare, am 11. Februar 1448.

Wier Burgermeiſter vnde Rathmanne zu beſskow Bokennen — Das wir — vnſern ſchutzen zu beſskow vnde irer geſelſchaft — vorheiſſen haben — zugeſtanden vnde vorjaet vnſir kirchin monſtrancia zu irem alter alle dunrſtage zu habin vnd awſsczutragin den allir heiligſtin vnſers hern Gotis lichnam jn ewigen czitlichin czitin, So ſy des denne alle Dunnrſtage nach Inhaldin ires altaris confirmacien gewonheit habin, die en denn ſo vnſir Cuſter alle dunrſtage reichen ſal —. Ffurder mer, ſo habin wir en zugeſtanden — daz ſy Jerlichen eyns in dem Jare vmme ſunte michilstagk Gote deme almechtigin zu eynem ewigin lobe Vnde awſs irer geſelſchaft den abegeſturbin iren zelen vnde ouch den noch lebinden kegin gote dem heren zu hulffe vnd zu troſte mit vilgen uff den abind vnde dornach den tagk mit Selmeſſen Singen vnde begeen mogin laſſin mit reddelicher awſsrichtunge — vnd ſullin dem Cuſter vom lewthin zur vilgen drittehalbin gr. gebin. Vnde das ouch vnſir gotisſhawſs vnde kirche keine hinderunge neme, nochte ſchadin, hirvm waz en von guten lewthen zu ſulchim bogengniſs vnde andern nucczin ires alters adder zu irer geſelſchaft beſcheiden wirt, Is ſy an gelde, an pallen dorczu, an wachſse obir bedurffin uff ire krone, an cleiden edder woran das ſey, zu beſſerunge ires alters, das ſullin ſy nicht behalden, ſunder zu gute vnſerm gotiſshawſs vnde kirchin zu ſtein, gebin vnd volgin laſſin —. — Ouch als ſy denn in gewonheit haben, wenn man gotis lichnam awſs vnde jntreget, mit kerczen vorzugehene, die ſullin vnde wollin ſy, wenn ſo der noth iſt, ſelbir gewyn vnde haldin. Ouch habin wir en zugegebin vnde wollin beſtellin, daz on vnſir Cuſter zu irer meſſe alle Dunnrſtage uff vnſirm worke ſingin ſal, ſunder alleine, das ſy eynen bleſer dorczu ſchigken vnde deme lonen ſullen. — Gegebin nach gotis geborth virczenhundert jar, jn deme acht vnd virczigiſten Jare, am Suntage Inuocauit jn der faſten.

Original-Urkunde Nr. 45. im Stadtarchive.

LXXIX. Beſtätigungsbrief Wenzlaws von Bieberſtein für die Stadt Beeskow, am 6. September 1448.

Wier Wenczlow von Bebirſtein, herre zcu Sarow, zu Beſkow vnde Storkow, vnde vnſir erben Bekennen — Daz wir — Deme Rathe vnde geſwornen vnde der ganczen gemeyne vnſir Stat beſskow gegebin habin vnde gebin, Geeygenth vnde gefryeth alle die guthere vnde fryheite — So die von alder von furſten zu furſten, von hern zu hern, von vnſerm liebin herin vnde vater vnde von vnſirm liebin bruder ern friderichen ſeligis gedechtniſſis en gegebin, gefryeth vnde geeygent ſinth etc. Des ſint geczewgk vnde dorby geweſt Die hochgeborn furſten vnd heren, Er Gurge, Greffhe van anhold, Greffhe Brawn, herre von Qwerfortin vnde dy erbern vnſir liebin getruwin vnde Manne Arnd krummenſee, Henrich Czabiltitz, Reniol, Henrich vnde hans lugkowen gebruder, Hans vnde Bernd Vuwerde. — Gegebin Beſskow — virtzenhundert Jar, jn deme acht vnde virczigiſtin Jare, Am fritage vor vnſir liebin frawin tagk jrer geborth.

Original-Urkunde Nr. 44. im Stadtarchive.

LXXX. Fürſt Georg von Anhalt bekennt, unter welchen Bedingungen ſein Schwager Wenzlaw von Bieberſtein ihm die Eventualhuldigung in Beeskow und Storkow habe leiſten laſſen, am 6. Januar 1449.

Wir Jurge, von gotis gnaden furſte zcu anhalt vnd Grafe von Affchanien, vnd vnſer erben Bekennen — So der Edeler Er Wentzlow von Bebirſteyn, zcu Sarow, Beſskow vnd Storkow here, vnſer liber Swager, durch ſunderlicher gunſt vnd guten willen, alz er zcu vns gehabt hadt, vnd uff hulffe, Radt, Bieſtandt, Schutz vnd vorthedingniſſe ſeyn, ſyner lande vnd luthe Sich darynne gegebin hadt, Gewunne er erben, daz godt y gebe, der vormunde czu ſien: Ginghe er ouch ane erben abe, daz godt der almechtiger nicht wolle, waz er dann hadt, Beſskow vnd Storkow, vns zcu czu nemen vnd an vns zcu brenghen, das wir Im dann gutlichin danken, Ime vnd den ſinen getruwiglichin helffin vnd raten wollen vnd der genante vnſer ſwager von Bebirſteyn dar uff ſine mann, amptlute, Borgere vnd Stete vns vnd vnſern erben hadt vnd wil hulden vnd ſweren laſſen nach jnhaldunghe der briefe, die dar obir gegeben ſindt, wie often daz nodt iſt, Das ſulche berurte eyde vnd huldunghe ſal vnſchedelichin ſin dem obgnanten vnſerm Swager von Bebirſteyn an der huldunghe, die ſie Im gethan habin, adir thun werdin vnd das der gnant von Bebirſteyn vnſer Swager vnd ſine libes lehnſs erben des Iren ſullen vnd mogen mechtig ſin, vns gnanten furſten zcu anhalt vnd vnſern erben mit Erbar kuntſchofft muntlichin adir brieflichin uffczuſagen vnd dann ſal die vffſagunghe crafft vnd macht haben, ouch zcu kouffen, zcuuerlyen, zcuuerphenden, zcuuergeben vnd wan das alſo geſchieth, daz dann die obgnanten amptluthe, mann vnd Borgere ſulchir Eyde vnd gelobde von vns entbrochin, loſs, qwith

vnd ledig ſin. — Gegeben — viertzcenhundert Jar — in dem nnen vnd viertzigiſten Jare, am Tage der biligen drier koninghe.

Original-Urkunde Nr. 46. im Stadtarchive.

LXXXI. Wenzlaw von Bieberſtein errichtet das größere Burglehn zu Storkow, am 16. April 1450.

Wir Wentczſlaw von Biberſtein, Here zcu Sarow, Beſskow vnde Storgkow, mit vnde by vns dy wolweiſin Burgermeiſter vnde Ratmann vnnſer Stad Storgkow, dy Iczund ſein vnde hernoch in komenden czeiten mogin werdin, Bekennen in diſſim vnnſern offin briffe vor allin den, dy en ſehin, horin adder leſsin, das wir eyne wurden ſein vnde mit fuller macht vnnſer Hantwergkmeiſter vnd der gantczin gemeyne vnnſir Stad Storgkow, alſso das wir dem Irbarn vnde geſtrengin Allexieſen Lewinwaldin, vff dy czeyt gebunge diſſis briffis Houptman vff vnnſsin vnde vnnſsin Hern Sloſse vnde lannde Storgkow, den negſten Hoff bey dem Kirchhoffe in vnnſer altenn Stad Storgkow gelegin vmme allir vnnſir vnde der Stad gerechtikeit frey gebin habin zcu ewigin czeiten nummer mehir von vnns, allir vnnſir nachkommendin Herſchaft, auch vnnſir noch vnde in komen Burgermeiſter vnde gantcze gemeyne zcu Storgkow, dy Iczczund ſein vnde her noch vmmer komen mogin vnde werdin, frey an allirleye Stad gerechtikeit mit dinſten, tohrfitczin, wachin, ſchoſſin, wy vnnſer Stadt gerechtikeit dor uff gehabt hadt vnde haben magk, ſagin wir en den Hoff vnde alle dy dor Inne wonen werdin, eweclichin frey vnde egin vnns do von nichtis zcu thune, Sunder von der Hirſchaft fürbaſs zcu lebene ruren ſal, dor vmme vnde zcu guter gnüge wir Burgermeiſter, ratmann vnde gantze gemeyne der Stad Storgkow von dem gnannten Lewinwaldin vier ſchog groſchin an phennyng czal entphangin habin vnde noch vnnſerm beſten in der Stad Beſste gewand habin, doch mit ſulchim beſcheyt, das der gnannte Allexius Lewinwalde vnde alle des Hoffis Inwoner eweclichin zcu dem Hoffe habin ſullin Holtczunge, Graſsunge vnde alle gerechtikeit, dy die vnnſern vnde wir ander Bürger zcu Storgkow zcu vnnſern Hoffin vnde erbin habin, wy man dy benennihn magk vnde kann. Doch was dyſelbigin Inwoner des Hoffis vor den Hirten treybin werden, ſullin ſy alſo vil do von thun, als ander ſeyne vmme ſitzende nabur vnde der Stad Inwoner anne alle widdirrede. Zcu orkund vnde mehirm Bekenthenifs habin wir gnannter von Biberſtein vnnſir Ingeſegil vndene an diſſin briff loſſin hengin vnd wir Burgermeiſter, ratmann vnde gemeyne vnnſer Stad Secret dor bey, der geben iſt zcu Storgkow, noch Criſti vnnſers Hern Geborth vierczehinhundert Jar, dor noch in dem funfczigiſten Jare, am Dunirſtage noch dem Sontage, do man ſinget in der Kirchen Quaſimodogeniti.

Nach einer ſideimirten Copie des im Geheimen Staats-Archive zu Berlin befindlichen Originales.

LXXXII. Der Rath zu Beeskow bekundet eine Aussage Otto's von Lossow wegen des Dorfs Kunitz und der Pleiße, um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Vor allen etc. Bekenne wyr Burgermeiſter vnd Rathman der Stad Beſkow, das vor vns in eyme ſitzenden ſtuele vnſers Rathis komen iſt der erbar Otto von loſſow, eczwan czu loſſow geſeſſen, met wolbedachten muthe, guthen fryen wille — vnd both bekant — das der erbar rath der ſtad franckinforde recht vnd redelichen gekawfft hat vnd och wol beczalt das dorff kunitz van ſynem elder vater, genant herman van loſſow, dem god gnade, met aller gerechticheit, fryheit, czubehorunghen, als weſen, welden, heyden, holtzern, puſzchen, graſzunghen, fiſcherynghen vnd allen andern czubehorunghen, nichtes vſgeſloſzen, als das dy von loſſow ſeligen in gewere, lehene vnd gebruchunghe gehabt haben, nemelich mit ſulcher grenitz, als der erbar rath van franckenforde an dem ſunnabende nach bartholomei in dem XXXVI. Jare, ſo man ſcrebet nach criſti gebort vnſſes hern thuſent IIII hundert in dem XXXVIten, dar nach van mal czu mal gewyſet hat dem werdigen in god vater, ern nicklaſse, apten czur nuwen czelle, dar och an dem itczunt genanten ern nicklaſsen apten wol genuget hath van ſyner vnd ſyns cloſters wegen. Dar czu ſo hath der genante otto von loſzow och alzo bekant in eydes ſtad, das der plyſzk mit ſynen beyden vwern byſz in dy oder der ſtad franckenforde is, ſo verre, alz her in den grenitzen deſſelbigen dorffs kunitz begriffen iſt, dem her och eyne volge thun wolle, alz recht is, vnd das och der genante here apt ozur czelle alſo gefulbordet hath. Des czu orkund habe wyr deſſen vnſern briff vorſegeln laſzen.

Nach gleichzeitiger Schrift in dem Documentenbuche der Stadt Beeskow fol. 26.

LXXXIII. Kurfürſt Friedrich II. nimmt gegen die ihm geſchehene Verſchreibung des Angefälles der Herrſchaften Beeskow und Storkow nach dem Abſterben der von Bieberſtein, dieſe Herrſchaften gegen die Pommerſchen Anſprüche und ſonſt in ſeinen Schutz und in die Handelsgemeinſchaft mit der Mark auf, am 1. Dezember 1451.

Wir fridrich, van gots gnaden Marggraue zcu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Reichs erczkammerer vnd Burggraue zcu Nurenberg etc. Bekennen vor vns vnnd vnſer erben vnde tun kunt offinbar mit diſſim offin briue, vor allin den, die en ſehen, horen ader leſen, das ſich vnnſer Rat vnd liebir getrewer Wentzflaw vonn Biberſtein, zcu Soraw, Beſkow etc. Herre, gein vnns vnnd vnſern menlichen liebes lehins erben, wie diſſer brief In ſeinen nochfolgenden worden lawten verſchribin hat, alſo anhebende: Ich Wentzflaw vonn Bieberſtein, zcu Soraw, Beſkow etc. Herr, Bekenne vor mich vnnd meyne menliche leibes lehins erben In diſſem briefe offintlich vor allirmeniglich, dy en ſehen, horen ader leſen, Als dann meyne forfarn, auch meyn vater vnnd bruder, Her hanns, her fridrich, alle zeliger gedechtniſs, von dem Hochgeborn von Stettin vor zceiten vnd ich ytzcundt von her Joachim, auch herczogen

zcu Stettin zeliger, von der herfchafft Sloffer, Stete vnnd aller zcugehorunge wegen Befskow vnnd Storcków angefprochin feyn vnnde Ich mit den genanten hern Joachim zcu czweitracht vnnde verterbnifs meyn vnd meynir lande komen bin, Dodurch dy genanten meyne hirfchafte, land vnd lewte Befskow vnnd Storckow Zcu grofsin fchadin mit noheme, mord vnnd brand wider gleich vnnde recht vnuerclagt vnd vnuorfagt vnnde der gnante hertzcug dor Inne getan, komen feyn vnnde villeichte furder, wo eyn folchs nicht vnderkomen nach notdurft, zcu grofsern fchaden mit noheme, mord vnnde brand vnnde verterbnifs komen mochte; Hirumbe fich meyne herfchafte vorberurt, land vnd lewte zcu fride, Sun vnnd ruhe zcu brengin vnnd zcu fitzen vnnd follichin verterblichin fchaden zcu vnderftehin mit meynen landin, hirfchaften vnnd lewten, auch zcu gute, nutz vnd fromen; So habe ich, mit wolbedachtem mutte vnnd vor rate der meynen, Dem Irlauchten hochgeborn furften vnnd hern fridrich, Marggraue zcu Brandeburg etc., meynem gnedigen liebin hern vnnd feiner gnadin menlich liebes lehins erbin die vorbenanten meyne hirfchafte, amptlewte, Sloffer, manfchaft, land, Stete vnnde lewte eyne rechte erbbwldunge getan haben laffin, fy auch mit aller zcugehoring an denfelbin gnanten meynen gnedigen hern vnde feyner gnaden menliche leybis lehins erbin vorweifit vnnd gegeben, vorweyfe vnnd vorgebe dy gnanten hirfchaft Befskow vnnd Storkow, Sloffer, Stete, manfchafft vnd lewte mit allir zcugehorung vnnde gerechtigkeiten, geiftlich vnnd werltlich, an den gnanten meynen gnedigen hern vnd feiner gnaden menlich leibis lehins erbin, In craft vnnd macht diffes Briues, Alfo das fich dy vorbenanten herfchaft, Sloffer, amptlewte, Stete, Manfchafft, land vnnd lewte vnnd mit allir zcugehorunge nach meynen adir meynir menlichen leibis lehins erben tode, ab ich dy gewonne, an nymandis anders halden, gefallin vnnd fein follin, danner an den gnanten meynen gnedigen hern vnnd feyner gnaden menlich leibes lehens erbin. Dy weyle ich vnnd meyne menlich leibis lehins erbin auch bey dem lebin fint, fal feyne gnade vnnd feiner gnadin erbin vnns kein hindernifs, Irrunge ader Infal machin In follich vnnfer hirfchafft vnnd nicht thun mir vnnd meynen erben, Auch der vnnfern nicht vertheidingen zcu rechte ader vnrechte, wor vnns dy widerfeffig wurden, Sundern ab ymand der vnnfern vnns vngehorfam wurde, dyfelbin vnns gehorfam helffen zcu machin, vnns auch folchir hirfchaft gancz vnd gar mit allin zcugehorungen alfo gebruchin vnnd domit thun vnnd fchaffen, Inmaffen ich ytczund gentzlich zcu thun, zcu fchaffin vnnd zcu laffin habe, Auch zcu uerfetzin, zcu uerpfenden vnnd widerkoufs weyfe zcu uerkouffen habin, vngehindert von vnnfern gnanten gnedigen hern vnnde feiner gnaden erbin; Doch alfo, das ich vnnd meyne menliche leibes lehins erben dy vorgnanten hirfchafte, Sloffer, Stete vnnd lande vnnd lewte dem gnanten meynem gnedigen hern vnnd feiner gnaden menlich leibes lehins erben domit nicht erblich entpfenden nicht abhendig machen wollin, Sunder was wir hir In forder mit folcher vnnfer hirfchafften thun ader fchaffen wurdin, als obin berurt, das alfo verfuget vnnd gefchen werden, das dy gnantin Hirfchaften mit allir zcugehorung dem gnanten meynen gnedigen hern vnnd feiner gnadin menliche leibes lehins erbin Vnnde fuft an nymants anders funder Intrag gefallin, komen vnnde feyn follin, Inmaffen obin gefchriben. Dorvor vnd dar umbe fal fein gnade vnnd feiner gnaden erbin mich, meyne erben, meyn hirfchaft, manfchaft, land vnnd lewte getrawlich gleich feinen eigin landin, lewten vnnd hirfchaften fchutczen, fchirmen vnnd verteidingen, hanthabin vnd vorfprechin: vnnd ab ymandt dy mit feheden zcu rechte ader vnrechte wurdin angreiffen, befchedigin, heymlich ader offinbar, mit macht als feyn eigin land fal helffen weren, wie ofte das not fein wurde. Auch follin awfs den obingnantin vnnfern landin vnnd hirfchaften, manfchaft, burger vnnd gebawer vnnd alle Ire Inwoner In des gnanten vnfers gnedigen hern vnnd In feiner gnadin erbin landin, Steten,

dorffern vnd wegen alle gerechtikeiten vnnd freyheiten, Stete, dorffer vnnd merkte vnnd Jarmerckte zcu kouffin vnnd zcu uerkouffin beſuchen, mit gewande zcu ſneyden, Schw zcu uerkouffin, gleich andern Iren Stetin In der marcke zcu brandeburg ader wo er die hat, auch mit allir notdurft zcu zcufuren, vor allir meniglich vnuerhindert, gancz vnnd gar frey habin vnnd ſy vorder vmbe In vnſern Stetin vnnd landen obingnant ſolchs frey habin ſollin, an arg vnd an allin Intrag. Wurde ich ouch frowlich leibis erben laſſin, eyne adir mehir, dy ſollin von dem gnanten meynen gnedigen hern vnnd ſeyner gnaden erben getrewlich vnnde nach redlichkeit vorſorgit vnd vorſehin werden, Nemlich eynir ytczlichen meynir Tochter, die ich ſo nach lyſſe zcu eyner Elichin manne vnnd vor beratunge adir wie ſuſt ir lebin furen vnnd haben welden, taufend reyniſche gulden gegebin werden. Doch wurde ich menliche lehbis lehens erben haben, Den ſal ſollich meyne verweiſung vnnd abirgebung der gnanten hirſchafte, Slofs, amptlewte, Stete vnnd mannſchaft irer verhwldung an mir vnd an meyne menlich leybis lehins erben vff zcu ſagen ſein, Wann vnns das ebin adir beqweme ſeyn wirt vnnde nicht an vnnſern gnedigin gnanten hern vnnde ſeiner gnadin erbin. Wann dann die vffagung geſchen iſt, ſollin wir dann ſeynen gnadin vnnd ſeyner gnadin erben ſolch czwey taufind gulden Reyniſch nach Inhalt vnnſers briues In darobir gebin gar beczalin, vnnde wann das geſchen iſt, ſollin dy obingnanten hirſchafte ſolcher vorhwldunge vnnde eyde, Inmaſſen obingeſchriben, mit allin iren zcugehorungen vnſchedelich, qweid, ledich vnd loſs ſein Vnnd nicht eher. Auch ſal der gnante gnediger herr ader ſeiner gnaden menlich leibes lehins erbin dy lehin der obingnanten ſchickunge von eynem konige zcu Beheme ader von dem, der das ſuſt van rechts wegen zcu thune macht hat, Irwerbin vnnd habin bey meynen lebin vnnd von nymandis anders vnnde dann mit denſelbin landin, lewtin, hirſchaften, Stetin vnd mit allir zcugehorung bey dem lande zcu luſicz ewig bleiben. Wurde ſeyn gnade ader ſeiner gnaden menlich leibis lehins erben ſollich lehen bey meynen lebin von eynem konige zcu Behemen ader von dem, der das ſuſt von rechts wegen zcu thunne macht hat, nicht Irwerbin, krigen adir haben, dywyle ich lebitte; So ſoldin dann ſolche meyne landt, hirſchaft, Sloſſer, Stete vnnd lewte, Beſskow vnnd Storkow mit allin iren Zcugehorungen vnnd verhwldungen gancz vnnd gar von dem gnanten meynen gnedigin hern vnd ſeiner gnaden erben gantz entſprochyn, qweid, loſs vnnd ledig ſeyn, Ab wir ſy In keiginwartikeit muntlich des Irloſſen hetten, Inmaſſen obinberurt, Vnnd dy betzalung der czweytaufindt Reyniſchen gulden allis arg vngeuerde. Indes ſollin vnſer Slofs vnnd Stete Beſskow vnnd Storkow vnnſers gnanten gnedigen hern vnnde ſeiner gnaden menliche leibes lehins erbin Offin Slos ſein gein yderman In iren noten, awſsgenommen vnſsern erbhern, eynen konig zcu Behemen, vnd ſollin ſeinen gnadin auch zcu dinſte vff ſeiner gnadin koſte vnnde gewanlichin ſchaden komen an allis arg vnnd geuerde. Von ſollicher verſchreibung ſeynis guten willin, den er zcu vnns vnnd zcu vnſern menlichin leibes lehins erbin hat, auch ſeiner gunſt, die er vnns mit den obingnanten ſeynen Sloſſirn, Steten, landen vnnd lewten vnd allin iren zcugehorungen getan hat, ſollin vnd wollin wir gnanter Marggraue zcu brandenburg vnnde vnnſer erben den gnantin vonn biberſtein vnnd ſein erbin vertheidingen, ſchutczin vnnd ſchirmen mit allin ſeynen landen, Sloſſern, Stetin, allin Inwonern, wie dy ſein, mit allin iren zcugehorungen vor allirmeniglich, Alſo beſcheiden, wo wir ſeynir vnd der ſeynen zcu gleich vnnd zcu rechte mechtig ſein, nymants awſsgenomen, Dann alleine ſeine erbherrn eyn konig zcu Behemen, gleich anndern vnnſern mannen vnnd lannden. Wurde ader were ſache, das den obingnanten vonn Biberſtein ader ſeyn erbin ymand In anſproch habin wurde, das ſeyne land, Sloſſer, Stete, hirſchaft, erbe vnd gutter zcu ſeinen hirſchaften gehornnde anlangen, ſal er nyrgen dann

In den gerichten, do dy gutter Inne gelegin ſind vnnd von rechts wegin hin gehoren, zcu antwerten. Ab en dann ymand bocher drangen welde, ſollin vnnd wollin wir en dobey helffin behalden, bekreffligin vnnde nicht beweldigin loſſen, allis an arg. Auch ſollin Ire Inwoner der hirſchafte Beſskow vnnd Storckow ſich ſolcher freyheid mergkte vnde Jarmerckte zcu kouffin vnnd zcuuerkouffen gebruchin In vnnſern landen vnnd Steten der Marcke zcu Brandeburg vnd wo wyr die habin, Inmaſſen In ſeynem briue clerlich awſsgedruckt vnnd geſchribin iſt. Auch wurde er vnns mit den ſeynen In vnnſern noten, dinſten vnnd krigen zcu hulffe komen, wollin wir ſy mit notdurft vnnd gewonlichin ſchadin vorſorgin vnnd bewaren, gleich anndern den vnnſern: vnnd ab wir auch ymandes In vnnſern krigen vnnd geſchefften In ire obingenanntin Sloſſir, Stete oder lande legitten vnnde ymants fehede darawſs beibrechten, ſal en vnnd alle den ſeynen an gewanlichen ſchadin zcu ſtehin vnnd zcu ſeyn vnnde ſy allewege in vnnſern fride vnnd vnfride czihin, wie vfte vnnd dicke das not thun wirdt, Vnnde ſy In keinen ſtucken nachlaſſen. Wurde auch ymandt den obingnanten von Biberſtein, ſeynen erben, Sloſſern, Steten ader Irm lande wes nemen vnde augewynnen an Steten, dorffern etc. ader wie das zcuqweme, ſollin vnd wollin wir vnnd vnnſe erben von ſtund In derſelbigin fehede ſein, vnnde dy ein ſolchs getan haben vnnde vns darawſs In keine weyſs geben, In ſeyn dann ſollich ingewonnen gut, wie das iſt, wider wurden, vnnde wir en das auch nach redlichkeit habin helffin wider ſchicken vnnd nicht ehir. Wurde wir obingnanter Marggraue von Brandeburg an menliche leibis lehins erben abegehin, ſal dann ſollich vorweiſung vnnd verhwldung an vnnſern bruder friderichen, auch Marggrauen zcu brandeburg etc. vnnd an ſeine menliche leybis lehins erben komen, Inmaſſin obingeſchriben. Vff das wir vnnd vnnſer bruder vnnde vnnſer menlich leibis lehins erben dem obingnanten von Biberſtein vnd ſeinen erben ſolchin vnnſern vnnd iren brief vnnde alle puncte dor Inne ſtehen allis an arg bey vnſern guten trawen haldin ſollin vnnde wollin, Zcu orkunde habin wir obingnanter Marggraue fridrich vor vns, vnſern bruder fridrich, auch Marggraue zcu brandeburg etc. vnnd vnnſer menliche leibis lehins erben vnſer Ingeſigil an dieſsin brieff hengin laſſin, Der gegeben iſt zcu Beſskow, Am mittewochin naſt nach ſanct andreas tage, Nach gots gebort vierczehinhundert vnnde dornoch Im eyn vnnd funfczigiſtenn Jare.

Nach einer gleichzeitigen Copie des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXXIV. Verſicherung des Kurfürſten Friedrich II. an die Stadt Beeskow für den Fall, daß ſie nach dem Tode Wenzels von Bieberſtein ihm zufallen ſollte, vom 1. Dezember 1451.

Wir frederich, van Gotis gnadin Marggraff zu Brandinburgk, Des Heiligin Romiſſchin Reichis Erczkamerer vnde Burggraff zu Norinberg, Bekennen vnde thun wiſſin offinbar mit deſſim brieffe vor allin, die en ſehn, horin adder leſin, So denn der Eddele vnſir liebir getrouwer Wenczlow von Bebirſtein, Herre zu Sarow, Beſskow vnde Storckow, Durch Sondere gunſt vnde gutin willin nach Seinem tode, ab her ane menlich leibis lehns erbin, Das got wende, abeginge, Die Erſamen vnſir liebin getruwin Burgermeiſtere, Rathmanne vnde gemeine

der genanten Stad Befskow an vns vnde an vnfir menlich leibes lehns erbin mit erbhuldunge brocht vnde gewifet hoth, Die vns denn vnde vnfern menlich leibis lehns erbin So gehuldet habin, Ab der egemelter Wentzlow van Bebirftein, So obin, ane menlich leibis lehns erbin, Do got vor fy, abeginge, Denn vns vnde vnfir menlich leibis lehns erbin zu Erbhern zu habin; So wollin wir Sulche huldunge vnde angefelle Der genantin Stat Befskow by vnferm vnde des genantin Wenczlow van Bebirftein lebin vom koninge zu Behmen Adder von deme, der das fuft von rechtes wegin zu thune macht hoth, In lehn Irwerbin, Brengin vnde habin. Gefchege denn, das wirs alfso vnde in Sulcher mafs By vnfir beider lebin In lebin, So obin, nicht Irwurbin nochte brocht wurden habin, So fullin die obingemeltin vnfer liebin getruwin Burgermeifter, Rathmann vnde Gemeine der Stad Befskow Sulchir eide vnde erbhuldungk, vns vnde vnfern menlich leibis Lehns erbin gethan, Van vns vnde vnfern menlich leibis lehns erbin Gancz Irlafsen, ledigk vnde lofs fein. Vnde fagin fy der denn In kraft dis brieffis frey, ledig vnd lofs, Gleichfsam wir fy keginwortig perfonlichin mit hande vnde mit munde Ledig vnd lofs gelafsin hetten ane arg. Ouch fo denn der ergenante Wentzlaw von Bebirftein vor fich vnde by fich behalden hoth, Gefchege das her menlich leibis lehns erbin gewynne vnde Denn fal her adder fein menlich leibis lehns erbin Sulche vorweifunge vnd vorhuldunge Der gnántin Stat Befskow vff vnde abe zufagin kegin vns, vnfern menlich leibis lehins erbin Gancz vnde vulle macht haben, So daz vnfir brieffe dor obir kegen enander gegebin Clerlichin Inne haldin vnde befagin. Gefchege denn ouch nach eim fulchin, Daz der genante Wenczlow van Bebirftein menlich leibes lehns erbin gewynnen wurde Vnde denn her adder Sein menlich leibes lehns erbin Sulcher obingenántin Der genantin Stat Befskow vorweifunge vnde huldung mundlich adder briefflich Adder mit erber werbung vnde wiffenfchaft vff vnde abe Sagin wurde, So das vnfir brieffe dorobir kegen enander gegebin clerlichin Inne haldin vnde befagin; Denn So fullin abir Die obingenantin vnfir liebin getruwen Burgermeiftere, Rathmann vnde Gemeine der Stat Befskow Sulchir vorweifunge vnde erbhuldung, So obin gefchrebin, van vns vnde vnfern menlich leibis Lehns erbin Entbroch, ledig vnde lofs fein, Vnde Sagen fey Denn der aber In macht dis brieffis Von vns vnde vnfern menlichin leibis lehns erbin, Gleich fo wir fy perfonlich mit Hande vnde mit munde ledig vorlafsen hetthen, ffry vnde lofs ane allis arg. Ouch fo fulln dy obingnantin Burgermeifter, Rathmann vnde Gemeine der genantin Stat Befskow vnde alle Ire Inwoner In vnfern landen vnde wegin Alle gerechtigkeiten vnde fryheiten, Stete, Dorffere, merkte vnde Jarmerkte zu kouffin vnd zuuorkouffin befuchin, vnde macht habin Mit Gewande zu fnyden vnde Schu zuuorkouffin, mit allem andern thun zu kouffin vnde zuuorkouffin, Gleich andern vnfern Stetin In der marke Vnde wo wir die habin, Gancz vnde gar fry habin vnuorhindert. Ouch geftein wir vnde lafsin zu, Daz man den vilgenanten Burgermeifter, Rathmann Vnde Gemeine zu Befskow Getreide vnd alle ander notdorfft Awfs vnfern landen der marken, Awfs Stetin vnde Dorffern zcu vnde abe furen Sulle vnde moge: Vnde ouch ire bier in vnfer land, Stete vnde dorffere furen mogen vnde vorkouffin Gleich andern vnfern Steten In vnfern landen, Das denn vnfir Stete, Dorffere noch keiner der vnfern hindern nochte weren fullen. Vnde ab wir ane menlich leibis lehns erbin, Daz got wende, abe gehen wurdin, Daz denn Sulch vorweifunge vnde huldunge Der Burgermeiftere, Rathmann vnde Gemeine der Stat befskow An vnfern liebin Bruder marggraffen ffrederich Vnde Seine menlich leibes lehns erbin komen vnde gevallen fullen. Ouch wenn So gefchege, Daz die genantin vnfern liebin getruwin Burgermeifter, Rathmann vnde gemeine der Stat Befskow mit fulcher vorweifunge vnde erbhuldung, So obin, nach dez vilgenantin Wenczlows von bebirftein tode An vns vnde

vnſer menlich leibis lehns erbin komen wurden vnde qwemen, So glabin wir vnde vnſir menlich leibes lehns erbin den oſtergnantin vnſern liebin getrouwen Burgermeiſtern, Rathmann vnde Gemeine der genantin Stat Beſzkow Denn by allin iren Stat aldin gewonheiten, Gerechtigkeiten, Eygenſchefften vnde frybeiten In der Stat vnde awſzinwendig, So ſy die von ffurſten zcu Furſten, von Hern zcu Hern brocht, behaldin vnde gehat habin, Vnde ouch von dem ergenantin Wentzlow von Bebirſtein noch habin, laſzin vnde behaldin wollin, Vnde en das in allir maſz, So ſy denne die von ffurſtin zu ffurſten, von Hern zu Hern In brieffliche beſtetunge her brocht vnde gehat habin, Ouch des vnſir brieffliche beſtetung Vnde folge mit vnſern angehangin Ingefigel Beſtetigen, vorfolgin vnde gebin wollin. Dez zu orkunde vnde mer geczewgniſz Habin wir vnſir Ingefigel vnden an deſſin vnſern brieff hengen laſzin, Der Gegebin iſt zu Beſzkow, nach Gotis Geborth virczenhundert Jar, In deme ein vnde ffumffczigiſtim Jare, An der mittewoche nach Sanct Andreas tage, Des heiligin Czwelffboten.

Original-Urkunde Nr. 48. im Stadtarchive.

LXXXV. Wenzlaw von Bieberſtein verweiſt die Stadt Beeskow zur Leiſtung der Eventual-Huldigung an die Markgrafen von Brandenburg, am 5. Dezember 1451.

Ich Wenczlow von Bebirſtein, Herre zu Sarow, Beſkow vnde Storkow, Bekenne, Das ich durch ſunder gunſt vnde liebe willin — czu Deme Irluchtin Hochgeborn Furſten vnde Heren, Ern Frederichen, marggraffen czu Brandinburg etc. — Die Erſamen meine liebin getruwin Burgermeiſter, Rathmanne vnde Gemeine der Stat Beſkow An Seine gnade vnde Seiner gnaden menlich leibis lehns erbin nach meinem tode, ab ich ane menlich leibis lehns erbin, Das got wende, abeginge, czu haldin mit huldunge vorweiſet — Das ſy denn nach meinem willen, vulbort vnde geheiſse gethan habin. Alſo Geſchege, Das ich So obin ane menlich leibis lehns erben . . . . abginge, die obengenanten meine liebin getruwin Burgermeiſter, Rathmanne vnde Gemeine der genanten Stat Beſkow deme genanten meinen gnedigen heren alſo gehuldet haben, Sich denn an ſeine gnade vnde Seiner gnadin menlich leibis lehns erbin zu erbhe zu halden. Geſchege ouch, das . . . . mein gnediger herre ane menlich leibis lehns erbin, So got wende, abeginge, das ſich denn die obingenanten Burgermeiſter etc. an den Irluchten hochgebornen Furſten, Marggrafen Frederichen, Seiner gnaden bruder vnde Seine menlich leibis lehns erbin . . . . . Doch alſo Geſchege, das der obgnante marggraff Frederich, mein gnediger herre, Sulche obingeſchrebin der vorgenanten Burgermeiſter etc. vorwiſunge vnde huldung by meinem lebin vnde er mein vorſterben von dem — konige zu Behem adder von deme, der das ſuſt von rechtis wegin zu thune macht heth, In lehne nicht Irwurbin nochte brocht wurdin habin, So ſullin die oftgenanten Burgermeiſter etc. ſulcher gethanen eide vnd erbhuldunge van deme er mergenanten meinem gnedigen heren dem marggraffin vnd Seiner gnadin menlich leibis lehns erbin gancz jrlaſſen, ledig vnde loſs ſein etc. — Gegebin nach Gotis geborth virczenbundert

— jn deme ein vnd funffczigistin Jare, am Suntage nach Sanct Andres tage, des Heiligen Czwelf boten.

Original-Urkunde Nr. 47. im Stadtarchive.

LXXXVI. Wenzlav von Bieberstein läßt vor seinem Hofgerichte seine Abgesandten, welche dem Fürsten Georg von Anhalt die Huldigung des Landes Beeskow abgesagt, über die Ausrichtung des Auftrages vernehmen, am 11. Dezember 1451.

Ich hans von knobelouchfdorff, Belehnter hoffrichter zu Beſzkow, Vnde manne des wigbildes Beſzkow, nemlich hans hake, hans von Czigkow, henning Barderlewe, Gofard van Czigkow, Hannſz vnde Nigkel Beynewicz, Gebrudere, heinrich Czynnenberg vnde Domiſz heliaſz, Bekennen jn deſſen offin brieffe vor allin, die en ſehn, horin adder leſin, Das am Sunabende nach Sanct Lucien tage zu rechter Dingeczeit An gerichte vnd wolgehegete bank kommen iſt Der Eddele, wolgeborne her, Er wenczlow von Bebirſtein, herre zu Sarow, Beſzkow vnde Storkow vnde mit loubin gerichtis jn ſeinen vorredin vorbrocht, wie zur czeit geſchen ſy, Das her mit huldungen Die Erſamen Burgermeiſter, Rathmann vnde Gemeine der Stat Beſzkow, Dorczu etzliche ſeine manne vnde anwaldigen An den hochgebornen ffurſtin vnde hern, Ern Gurgen, Graffhin von affchkanien, ffurſte zu Anhald, vnde an Seine leibis lehns erbin vorweiſet habe gehat, Alſo Geſchege, Das der gnante Er Wenczlow van Bebirſtein ane leibis lehns erbin abegehn wurde, Das denn die gnantin Burgermeiſter, Rathmann vnde gemeine zu Beſzkow vnde ouch die obingnantin manne vnde anwaldigin An den gnantin hern Greff Gurgin vnde an ſeine leibis lehns erbin zu haldin vnde zu erbhern zu habin, Vnde wie her denn der ergnante Er wenczlow van Bebirſtein Dorjnne vor ſich vnde by ſich behaldin habe, Geſchege wenn Das her ſulche varweiſung vnde huldung der ergenantin Burgermeiſter, Rathmanne vnd Gemeine der Stat Beſzkow, Manne vnde anwaldigen Deme ermergemeltin hern Greff Gurgen Durch ſeiner not willin Brifflich, mundlich Adder durch erbar wiſſinſchaft vff vnd abeſagin wurde, Sulde her macht habin, Vnde wenn her ym die ſo obin vff vnde abeſagin wurde, Denn So ſuldin die oftgnantin Burgermeiſter, Rathmann vnde Gemeine zu Beſzkow, Manne vnde anwaldigin Der obingnantin vorweiſung vnde huldung kegin dem gnantin hern Greff Gurgen vnde ſeinen leibis lehns erbin Gancz ledig vnde loſz ſein, So ſy des vnde darobir brieffe, Die das alſo vnde mer beweiſlich jnnehalden vnde beſagin, kegin enander gegebin habin etc. Furder mer der gnante Er wenczlow von Bebirſtein vórbracht, wie her nu nach eim ſulchin So obin An den vilgnantin hern Greff Gurgen Sulche obingnante vorwiſunge vnde huldung Der oftgnantin Burgermeiſter, Rathmann vnde gemeine vnde anwaldigin vff vnde abe zu ſagen, Die erbern Ludeke hoendorff vnde Albrecht von aldin Golfzin Geſchigket habe gehat, Vnde Im Sulche vorweiſunge vnde huldung, So obin mundlichin vff vnd abe habe Sagin laſzin, Dorzu vnde by ſelby gnantin in ſeinen ſchriften briefflichin gethan, vff vnd abe gefait habe etc. Demnach furder geſchen, Das der ervilgnante Er wenczlow van Bebirſtein Die obin

ergnantin Iudeken hoendorff vnde Albrechte nach rechtis vorladungen an gerichte vnde gehegeter bangk Sulcher vff vnd abefage von feiner wegin gethan, vmme ein recht war bekentniffe befcholdiget hoth, Dieſelbin denn nach rechtis heiſſchungen zu irer antwert an gehegter bangk mit czwen vffgeragktin fingern der rechtin hand an eidesſtat awſzgefait vnde offinbar bekant habin, wie ſie nach awſzſchigkeng vnde entpfelin Des gnantin Er wenczlow von Bebirſtein, ires hern, An den vil mer gnantin Greff Gorgen Sulch vff vnde abefage Der gnantin vorwiſung vnde huldung mundlich, ouch briefflich gewarbin Vnde in allir maſze, So obin, gethan habin, Vnde ab net fein wurde, Sulcher vffſage vnde bekentniſz mit eiden, So vnde do ſy von rechte ſullin, eine rechte folge zu thune Sich jrgebin vnde Irboten habin. Des zu warem bekentniſz Geczwege vnde gloubin hab ich obingeſchrebin hannſz van knoblouchſdorff, hoffrichter, mein Ingeſegel vnde an deſſin brieff drugken laſzin, Des wir obingeſchrebenan manne Sampt mit Im wiſſintlichin birann bekennen vnde gebruchin. Gegebin nach Gotis gebort virczenhendert Jar, In deme ein Vnde funffczigiſtin Jare, Am Sunnabend vor Sanct Lucien tage, der heiligen Jungfrauwen.

Nach dem Originale in dem Beeskower Documentenbuche Bl. 70.

LXXXVII. Kurfürſt Friedrich vergleicht die Stadt Beeskow mit denen von Loſſow auf Friedland, am 29. Februar 1452.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnde Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir die Erbarn vnde Erſamen vnſer lieben getruwen Hannſen, Caſpar von loſſow, gebruder, vnde jre muter zu Fredelant an eyme, Burgermeiſter vnde Radtmen der Stat Beſzkaw am andern teyle, vmb ſchelnoſz vnde Zwitracht, die ſie gein einander mit pfandungen vnde nahmen gehabt haben, vnde ſich auch durch Manicherley ſpenne zwiſchen In vnde allin jren helffern, die mit jn darein komen ſind, jn ſulcher weiſze entſcheiden vnde entricht haben, Alſo das die obgnanten von loſſow, gebruder, den von Beſzkow allir jr gepfant vnde genohmen guth, das ſie jn ſo jn pfandis wiſze genohmen vnde weg getriben haben, vf Sontag Oculi ader Bynnen der zceyt ſullen widder geben vnde das obir antworten zu Fredelant vor dem Tham, do es die von Beſzkow annehmen vnd holen ſollen, wy vnde wor an das iſt, nichts nachgelaſſin. Was denn die von loſſow ſo nicht widder zu geben, noch zu ſchicken vermogin, ſollin ſie das nachgebliben guth mit eyden vf gelde vorbuſſen vnde ſulch gelt denn den von Beſzkow vf ſant Michels tage ſchirſten geben, beczalen vnde an allis vorczihen aufzrichten. So ſullen denn die von Beſzkow widdervm den von loſſow, gebrudern, vnde Irer muter als, das ſie jn widder abegepfant vnde genohmen habin, Es ſey wor an das ſey, auch vff den Sonntag Oculi ader den negſten tage darnach widder geben vnde obir antworten in Beſzkow vor dem Tham, do es die van loſſow auch annehmen vnde holen ſullen: vnd was dann die von Beſzkow widdervm an ſulchin gepfantin vnde genohmen gute nicht aufzgerichten vnde gehabin mogin, ſollen ſie auch das nachgeblieben gute mit eyden vf gelt vorbuſſin vnde ſulch gelt denn die van Beſzkow auch vf ſant

Michels tage an allis vorcziben gebin, vfzrichten vnde betzalin. Auch ſullen alle gefangen an beyden Parteyen ader was die gefangen geldis zu geben verborget adir gelobit haben, gantz loſz vnde abe ſein. So ſal auch die grenitze, darvm ſie entzzwey wurden, ſein vf die Edelen vnſer Rethe, Ern Bothen von Ileburg, vnſer landtvoyt zu luſitz vnde zu Sonnewalde hern, vnde Ern wentzlawen von Biberſtein, zu Sarow, Beſzkow etc. hern, vnd wen ſie dar zu nehmen werden, zu entſcheiden fruntlichen ader rechtlichen, wenn ſie jn des dage legin werden zwiſchen hir vnde Oſtern, ſol bleiben anſteen, vf das alle ſachin, wie ſich die zwiſchen jn an beyden partyen, jren helffern vnde allin den, die dor vnder mit jn vordechtnüſz vnde dar ein komen ſind, gantz gar hin vnde beygelegt vnde eyn teyl dem andern nymmer mit worten, noch wercken gedacht, noch erhaben ſal werden, haben wir zu vrkunde diſſen briue mit vnſerm vfgedrugktem Ingeſigel verſigelt vnde geben zu Beſzkow, Am Montag nach dem Sontag Inuocauit, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo ſecundo.

Nach dem Originale im Beeskower Documenten-Buche fol. 80.

LXXXVIII. Der Landvogt der Lauſitz, Otto von Schlieffen, und Wenzlav von Bieberſtein berichtigen die Grenzen der den Bewohnern von Grunow im Bürgerwalde der Stadt Beesſkow zuſtändigen Rechte, am 28. Auguſt 1453.

Ich otte von Sliewen, lantuoit zu Luſitcz, Bekenne — Das mich der Iruchte Hochgeborne Furſte vnd here, Here Friderich, marggraffe zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs ertczcamerer vnd Burggraffe zu Noremberg, Als eyn fulmechtiger vorweſer des obingnanten Landes zu luſitcz, von wegen eyns konings zu behem Mit dem Edeln Hern, Ern wentſlown von Biberſtein, herre zu Sarow, Beſzkow etc., In vorrichtunge vnd vmme ſchelunge der Irbarn vnd wolwieſzen Hanſzen vnd Caſparn von loſſow, gebrudern, iren armen luten zu Grunow vnd allen iren nachkomlingen zu Fredelant an eyme, Burgermeiſtere, Ratmann vnd der gantzen gemeyne der Stad Beſzkow, dy itczunt ſein vnd hernach komen werden, Am andern teile geſchigkt hat, vmme grenitczen vnde nütze, dy ſich der obingenante von loſſow lewte von Grunow des dorfs In der Stad Beſzkow eiginthum vndirczogen, ſo irſcheiden haben In keginwertikeit des hochwirdigen hern, Ern Niclas tyrbachs, Bruder Sanct Johannes ordens meiſter in der margke, zu pomern etc., Nach inhalt vnd nach lute des Anlaſz, von vns beiden parten, obgenant, dar ober gegeben, ſo inhaldende vnd von worte zu worte lawtende, alz her hir nach geſchriben ſteit: Wir wentzſlaw von Biberſtein, here in Sarow, beſzkow, vnd otte von Sliwen, lantuoit zcu luſitcz, Bekennen in diſſin offen briffe vor alln, dy on ſehn, horn ader leſzen, das dy Irbarn vnd woltuchtigen hans von bugkinſtorf, hans von der Czuche, hans von borgkarſtorf an eyme, hans von knabilſtorff, Alexius lewenwalde vnd heinrich von lugkowen Am andern teile Czuſchin den Irbarn vnd Erſamen Hanſzen vnd Caſpar von Loſſow, gebrudere, Zu Fredelant geſeſſin, Burgermeiſtern, Ratmann vnd der gantczen gemeynen wegen der Stat beſzkow beteidinget vnd be-

ſprochen, ſy an beyden parten vme etliche grenicz, do von ſy lange czit biſz her in czwey geweſin ſein, Nemlichen das dy von grunow In der von Beſzkow eiginthum in dem Burgerwalde freiheit wolden, alſo erſcheiden haben In keginwertikeit des hochwirdigen hern, hern Niclas tyrbachs, meiſter Sanct Johanns ordens in der margke. Mit namen, das der obingenanten von loſſow Armlute von Grunow ſulch gerechtikeit in dem burgerwalde in der Stat von Beſzkow eiginthum haben vnd behalden allen agker, der itczunt gewonnen iſt, alle weſzin, dy ſy itczunt gerodt haben, vnd ſullen furder keyn agker gewynen, noch weſin roden, Sunder in maſzen, als itczunt iſt behalden vnd mer nicht. Och ſullen der obingnantin von loſſow armen lute von Grunow frey borneholcz vnd czawn ryſz hawn vnd haben zu irn nutcze, alz vil ſy des bedurffen, nicht zuuorkowffn, noch zuuorgeben, noch nyrue anderſwo hin zu thuen, noch zu wendenn, denn zu vnd in iren eigen nutcz vnd nicht furder. Och ſulln dy obingnanten von grunow fry huten mit irem fihe in demſelbigin burgwalde In der Stat von beſzkow eiginthum haben, ſo ſy die von alders gehabt haben, ane alle vorhinderunge. Forder Solln dy von beſzkow ſolliche eides, den ſy Frawn katherina, nachgelaſſene withwe Ern hanſzin von loſſow zeligen, itczunt der von loſſow mutere, vf den montag nach dem Sontag Oculi thun ſolden, noch vſzſproche des Irluchten hochgebornen Furſten vnd hern, hern Fridrichs, marggrauen zu Brandemburg vnd burggraf zu Noremberg, allis abegeton vnd des eidis zu thuen obirtragen, gantz vnd gar qwid, loſz vnd ledig ſein ſolln: vnd domit ſulln alle czweitrechte vnd ſchelniſz, wie die her komen vnd czwſchin den von loſſow vnd den von beſkow bewont geweſzin ſein, gantz gar vnd aller hin vnd bygelegit vnd alle, dy dar In an beyden teilen komen ſint, vnd eyn teil dem andern mit worten, noch mit werken zu erhebenn, noch zu gedenkenn. Och ſulln wir obingenanten von Biberſtein vnd lantuoit zu luſitcz vme ſanct Johannis baptiſten tag, wenn das alſo komet, das man In den puſch komen kan, vf dy ſelbige grenitcze komen, nach beteidninge vnd vſzſproche malbowme vnd malhufen In dem puſche vnd vmme den puſch zu machen, Och mit briffen ſy nach notorft, das is von allen irn nachkomen nicht gebrochen werde, vorſorgen vnd dar ober geben wolln. Vf das ſulch irſcheid In des von beyden parten nicht gebrochen, ſonder gehalden werde, haben wir beyde zu orkund vnſer logeſigele Innewenig uff diſſen briff laſſen drugken, Gebin am dinſtage nach dem Sontage, den man zu latyn nenet Oculi mei, nach gots gebort virczehnhundirt Jare vnde darnach in dem dryvndfunfczigiſten Jare. Dar vſz ſich beyde parte mit ſolchin teidingen In keyne wiſz geben, noch gehn ſolln vnd Solche gerechtikeit der von loſſow arme lute von Grunow ebiglichen behalden ſulln, Biſundern dy anlaſzbriffe Inhaldende vnd lutende, wir vmme Sanct Johans baptiſten tag, vorgangen, do vf der grenitczen ſein, ſolden ſy an beyden parten mit mal Hufen vnd malbowmen vorczeichinde. Och mit notorft briffen ewig vnuorbrochen von allen iren nachkomlingen nicht gebrochen ſal werden, vorſorgen ſolden. Syn wir an beyden parten von vnſer erbhern merglicher notſachen vnd treflichs geſchefts vorhindert worden vf ſanct Johanns baptiſten tag ader kurtcz dervme nicht do gefein mochten, Als ſind wir an beiden parten vme vormydunge groſſer czweitrechte, ernifz vnd ſchadens vf huten, gebunge diſſs briffs, do vf dy Stad vnd grenitz komen Sie, an beiden teilen furder, als obin vorricht, Nemlichen das der von loſſow arme lute zu grunow ſolche obinberurte Fryheit nach inhaldunge des anlaſzbriffs, in diſſin briffe ſteende, ewig behalden ſollen In dem burgerwalde der ſtad von Beſzkow eiginthum vor irer herſchaft, den von beſzkow, alln irer ſtad Inwonern, nachkomelingen vnd ſuſt allermeniglich vnuorhindert, So das och dy male, malhawſſen vnd malbowme In vnſir vnd irer beider parte keginwertikeit vme vnd in dem puſche vorczeichint ſyn, Anhebinde

vfzwenig des puſches an dem flieſze, genant dy olſze, biſz an den wuſten born, von dem borne biſz vf dy egke der burgerwalde vnd forder vmer vf von male zu male biſz an der mixdorffer felt, do dy male wenden. So was dy von grunow egker vnd weſzin dar Inne gewonnen haben, ſolln ſy behalden vnd ſich nicht furder keins vnderczihn, So das och der Anlaſzbrif, in diſſin briffe ſteende, gantz clerlichin vormeldet vnd Inneheldit, Sunder was dy von Grunow vfzwenig den malen haben, vngehindert vor den von beſzkow gebruchen vnd behalden ſulln, Biſundern dy möle, dy jn dem burgerwalde der Stat Beſzkow eigenthum gemacht ſein. Och in vnſer beteidunge An der von grunow gewonnen egkern vnd weſzin ende wendinde Solln dy von Grunow der von loſſow armen lute eyn keins dar ober noch by gewynnen, pflugen, noch roden, noch zu thuen haben; Sundern in maſzen, als obingeſchriben, ſich darnach halden vnd nicht furder. Was aber der von grunow gewonen egkern vnd weſzen vorwachſſen wurden, ſulln vnd mogen ſy wol reyne machen, rewmen vnd behalden, als dicke on des not tud vnd ſy vf huten befelin vnd vorbriffet ſein, vnd nicht furder ſich der von beſkow eigenthum zu vndirczihen. Worden dy von Grunow dar ober betroffen befunden ader befehn, das ſy ſich furder denn beteidingt iſt, wurden dar in ſetczen, mogen dy von beſzkow ſy dar vme pfenden vnd mit deme pfande faren, alz recht iſt, in der von beſzkow gerichte. Och ſulln dy von Grunow das holcz, das ſy zu irem nutz haben ſollen vſz der burgerwalde vnd von der ſtad eigenthum, furen vnd vff das ire in hauffen ſetczin, alz vil, alz ſy vf eyn Jar durffen, alz das ſy is nicht mer hawen, felln, noch furen ſollin, denn als das der anlaſzbrif Inneheldt vnd vſzwiſet. Vf das alle ſtugken vnde artikelle, in deſſin briffe ſtehnde, gantz veſtiglich vnd vnuorbrochlich ewig gehalden ſollen werden, haben wir darby zu geczuge genomen dy Erbarn vnd woltuchtigen hans von knobilſtorff, Hans von Cikow, henning bardeleben, alle zu Beſzkow, hans groſze zu Crugerſtorff, Bernhard gregor vnde hans von der vulbirde, Erich von beitz, hans von der Czuche, Erich werdegke, hans vom berge, Otte Czerticz vnd vil mer biderlewte, michil frenckel vnde mattis eiſzvogel, dy czit vnſer ſchribere. Zu Orkunt mit vnſern Angehangenden Ingeſigiln vorſigilt, Gegebin nach gots gebort virtzehnhundert Jar vnde dar nach in deme dry vnde ſunſtzigiſten Jare, Am dinſtage nach ſinte bartholomeus tage, des heiligen czwelfboten.

Original-Urkunde Nr. 49. im Stadtarchive.

LXXXIX. Stiftung des Altars Petri und Pauli in der Beeskower Pfarrkirche, vom 26. Auguſt 1454.

Reuerendo in criſto patri ac domino, domino Caſpar, Epiſcopo Miſnenſi, — Michael Heinrici, prepoſitus Beſkoenſis, — requiſitus ab honorabilibus atque fidedignis viris Prothoconſulibus et conſulibus opidi Beſsko et preſertim a ſagaci viro Mathia Nueburger ibidem pro conſenſu fundacionis altaris ad honorem beatiſſime virginis Marie atque beatorum Petri et Pauli apoſtolorum in eccleſia parochiali memorati oppidi — in dictam fundacionem — conſentio

— ſupplicans humillime — quatenus dictum altare benigniter dignemini confirmare —. Datum a. MCCCCLIIII^to^, die vero XXVI Auguſti.

Transſumt aus der biſchöfl. Beſtätigung vom 20. Januar 1455, worin auch ein Bittſchreiben des Stifters gedachten Altars, des Mathias Rueburger, vom Montag nach St. Bartholomäi 1454 transſumirt iſt.

Original-Urkunde Nr. 50. im Stadtarchive.

XC. Notiz von einem Erkenntniß des Hofgerichts zu Beeskow über das halbe Bernsdorf, vom 17. October 1454.

Man ſal wiſſin, das komen iſt mertin Schuneman, als eyn elicher vormunder ſynes elichin weibis, mit demſelben ſeinem weybe vnd ſynen Stiefkindern, habin ſich vor vnſirs gnedigin herin mannen vnde vor vns vorczogin vnd vffgelaſzin allir anſprach, die ſy gehabin mogen zu dem halbin dorffe Bernſsdorff, vnſirm gnedigin herin, Ern wenczlowin von Bebirſtein, Dorvmme nymmer anczulangin. Ouch ſo die obingenante Frauwe die andir helfte des dorffis als eyn vormunderynne jrer kinder von Borſsewitz wegin meynet in anſpruch zu habin, hat der obgnante Mertin Schuneman mit ſampt ſinem wibe, als ein elicher vormunder, glabet den egen. vnſ. gn. herin dorvme anzuſprechin vor ſanct Michilstage, neſt komende, jn deſſem gerichte, do das gut jnne gelegen iſt. Wurde abir nu vnſir here von der Frawen vnd irem manne vor ſanct Michils tage nicht angeſprochin, ſo ſal vnſir here von deme gnantin Schunemann, als eynem vormunder ſines wibes, vnde der Frawen, als eyne vormunderynne irer kinder, gancz entbrochin, ledig vnd loſs ſein. Vnde das habin, ſo geſchen vnd gehaldin werdin, getedinget dy Erbaren hans knobelouchſdorff, Henning Barderlewe vnde hans czigkow; getedinget vnde ſo geſchen am neſten Dunnriſtage vor der elfftthuſent jungfrawen tage, Anno domini milleſimo CCCCLIIII.

Aus dem Beeskower Copialbuche I, 1.

XCI. Der Hauptmann zu Beeskow entſcheidet die Grenzſtreitigkeit der Stadt Beeskow mit dem von Schlabrendorfſchen Dorfe Kaulsdorf, am 2. Februar 1456.

Ich Mattis Nawburger, hobtman zcu Beſzkow, Bekennen — Geſchen iſt, das die erſamen Burgermeiſtern, Ratmann vnde gantze gemeyne Der Stat Beſzkow an eym, Dem erbarn hanns Slaberndorff, zu Stremmyn geſeſſin, vnde ſinen lewten des Dorffis Cauwelſdorff an andern teil widderenander ſchelung vnde czweitrechte von wegin des gnanten Dorffis vnde den

gebawrn Dorfelbift vme eine grenicz gehat haben, Dorynne ich denn nach geheifz vnde entpfelung des edeln meins gnedigin hern, Ern Wenczlow von Bebirftein gewurbin vnd getedinget hab, So das fy, Sy darawfz zcuuortragin vnde zcufcheidin, an beidin parten vulmechtigk an mich gegangin fint vnde gelafzin habin, Des ich denn ouch beider part macht So oben an mich genomen hab, Sy dorawfz noch habin vnde Innehaldin eines herlichin brieffis mit angehangin ingefigeln, So fy den dorobir von den edeln hern von Strelen, gewelt hern zcu befzkow, habin, Gantz vnde gas mit beider part wiffin vnde willin entfatzt vnde entfcheidin habe, So das nu von Nuwes czwiffchin en begrenitzt vnde bemalet ift wurden, Alfzo anhebinde an dem Se, gnant die lype, vnde von dannen furder von male zu male bifz vff den alden weg, der do geit von kauwelfdorff, vnde von dannen furder ann bifz vff die lehingrubin an deme Bornowfchin wege nebin meins hern fcheferie, Dortzu mit ingeczogin vnde entfcheiden alle fchelungen, Sachin vnde czweitrechte, wie die bifzher czwiffchin en an beidin parten douon zcukommen vnde gefchen fint, gantz gefunet, Gefcheiden vnde abegeleget, Der widderenander in arge mit worten noch mit werken nymmer vffczuhebin noch zcu gedenken an beiden teilin, So zcu halden geliebet vnde vor Jaet habin. Ouch fullin die von kauwelfdorff einen frien weg mit irem vyhe zcu treibin bifz in die lype habin, So verre fy das, mit irem vyhe in die lype zcu treibin, von meinen gnedigin hern von Bebirftein adder der herfchaft gehabin mogin. Des zu orkunde vnde zcu warem geczwege habe ich obin gnantir Mattis Nawburger meins amptes Ingefigel vndenn an deffin offenn brieff hengin laffin, Gegebin nach Criftus gebort virtzenhundert iar, In dem Sechs vnde fumfftzigiften Jare, Am Suntage nach vnfer liebin frauwin tage ires feftis lichtewyghung.

Original-Urkunde Nr. 51. im Stadtarchive.

XCII. Wenzlaw von Bieberftein vergleicht den Rath zu Beeskow mit den dortigen Fifchern, im Jahre 1456.

Zu wiffen vnd zu gedenken ift, fo wir denn vnfer Stat gerechtigkeiten vnde egenthomen vor dem Furftenwaldiffchen vnd Lugkoffchen thoren von den Edeln heren von Strelin, gewelt heren zcu befskow, begnadet fein wurden, So wir des jre brieff vnde Ingefegel habin, das fundir fulchir vnfir fryheyten, gerechtigkeiten vnd eigenthumen jnnehaldin vnd awfswifin, Bis an den rechtin gang vnde flofs der Sprewen js zothune, des eyne geleginheit vor dem Lugkoffchin thor an der Sprewen genne fzit dem cleine Crufznigk gelegin ift, czwiffchin derfelbin geleginheit vnde deme cleinen krufsnigk ift eyn waffernofs (ift fo die fprewe groz ift, fo denne die fprewe cleine ift, ift nicht), Do denn czu cziten die fifcher gewanheit is vnd pflegen zu faren mit iren kanen, vnde Sagin vnd czyen fich die fifcher dorfelbin geleginheit czwiffchin der rechtin Sprewin vnde demfelbin flofsgraben, So fy pflegin zu faren zu, vnde vns des von vnfer Stat eigenthum zu entwenden etc. Als hot nw vnfer gnediger here, Er wenczlow von bebirftein, czwiffchin den fifchern vnde vns getedinget vnde gewurbin, So darvmme gefcheidin, Das wir vmme deffelbin vnfirs gnedigin heren wille den fifchern zugeftanden habin alfo, das fy vff denfelben geleginheiten

von dem grebrochin an dem cleine krufsnigk bis an dy rechte Sprewe gebruchin vnde genyfsin fullin, Abir der grund desfelbin ift vnde fal blibin der Stat nach dem fo is irer ftat eigenthum ift vnd dorjnne gelegin ift nach jnnehaldin fo obin vnfirs brieffs, den wir dorobir habin. Dovor fo fullen dy fifcher alle jar ierlich an fanct Nicolaus abinde dem Rate dry hechte gebin, jczlicher drier fpanne lang. Mochten fy der denne fo lang nicht gehabin, fo fullin fy den virden hecht zu den dryn gebin, das is gleich werde. Placitatum et actum, anno domini M°. CCCC°. LIIIi°., am montage nach omnium fanctorum. Awfgenommen den werder, der Donat bruwers ift vnd mête dorane vnde dorjnne gelegen ift, fo den vnfir liebin frawen in vorczinfung ift vnde angeboret, fich des vorgebruchet vnde genoffin hatt, furder gebruchin habin vnd genyffen fal von den fiffchern vnuorhindert. Item fo ift mer zcu wiffin vnd zcu gedenken, das neben der obingenanten gelegenheit ein werder gelegin ift, der eczwenn michil garnnemeifters hir vff dem kyfse gewest ift vnnde darnach an finen fon Bartolomeus kommen, der denn ouch tot ift. Denfelben werder, den nu Donat bruwer eczliche zeit bifsher in vorczinfung gehat vnnde hot den nu an den Rat vorlafsen. Ift nu ford gefchen, das vnnfir gnediger here Er wenczlow von bebirftein von wegen der fiffcher dorvmme an den rath bracht, geworben vnde getedinget hot, das der rath denfelben werder zcugeftandin habin vnd zcugeftein, daz die fiffcher alle iar ierlich dem Rate vf nicolai XI gr. gebin, das denn die fiffcher alfo zcu haldin vorjahet vnnde gelabet, Actum anno domini millefimo CCCC°. LVI°., fo denn derfelbe werder in vnnferm Stateigenthum gelegin ift.

Nach dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 1.

XCIII. Wenzlaw von Bieberftein bezeugt, daß den Kietzern für einen Hechtzins ein Werder und ihm zum Schloffe ein anderer Werder von der Stadt Beeskow abgetreten ift, am 15. Juni 1457.

Wir wentczfslaw von Bebirftein, Herre zcu Sarow, Befskow etc., Bekennen —. So denne dy erfamen vnnfzer liebin getruwenn Burgermeifter vnde Ratmann, Gewergke vnd gemeyne der gnanten vnnfser Stad Befskow In eiginthum vnnd eiginfchaft von vnnfsern furfarn, ouch bey vnnfserm hern vnde vater vnde vnnfserm bruder hern friderichen zeligin an hebinde an der leype bifs vff dem rechten vber der Sprewin obin wendig vnde nydemwendig vnnfser Stad befskow gehat haben vnnd noch haben, haben wir bethedingit, geworbin vnnde befprochin czwifschin den gnanten vnnfern liebin getrawenn Burgermeifter, Ratmann, gewercke vnd gemeyne vnde vnnfsern fifchern vff dem keifse vmme eyne wefse an dem cleynen Crüfsenigk ouch In irem Stadeginthum gelegin, das die genanten vnnfser fifcher die gnante wefse zcu irem nutze vnnd gebruchen habin follen mit allen wachfsinden früchten nutzen vnde genyffen dar vff wachfsinde vnde ftehinde, abir der grundt fal dem rathe vnde der ftad zugehoren, So in irem eiginthum, do von follen vnnfser fifcher dem gnanten vnnfserm rathe alle Jar Jerlichin eilff grofschen zcu czinfse vnde drey hechte, yder hecht dreyen Spannen langk, vff Sanct nicolaus abendt gebin. Befundern haben wir fy forder belangit vnde gebethen vme den werder hinder vnnfsin Sloffe,

czwiſchin der Sprewen vnde dem ſuellin graben, nydenwendig der Stad gelegin, In der Stad eiginthum biſs an dy rechte ſpree, vnns den zcu vnnſerm Sloſse vnde nutcze, was ſy recht dor anne hetten gebin welden, habin vnns dy gnanten vnnſer liebin getrowenn Burgermeiſter, Ratmann, Gewergke vnnd gemeyne alle ire gerechtickeit, was ſy recht dor anne meynten zcu haben, mit dem ſelbigin werder von dem ſuellen graben biſs an die rechte ſpree, alles mit einander vmme vnnſer bethe willin gancz abe getreten, vnns zcu willin vnnde behegelichkeit ewiclichin zcu vnnſerm Sloſse vnnde nutcze dy zcu habin, zcu behalden vnnd noch vnnſerm beſten zcu beebenn: vnde was wir ſo vff dem gnanten werder wurden loſſen machen vnde gewynnen, Sollen wir das abe her füren vnde brengin durch vnde obir der ſtad eiginthum vor Iderman vngehindert. Czu orkundt vnnd bekenthenifs haben wir obgenanter von Bebirſtein vnnſer Ingeſegil an diſſen briff loſſin hengin. Gebin zcu Beſskow, am abendt vnnſers hern leichnams, noch gots geborth vierczenhundert Jar vnnde dor nach In dem ſyben vnnde funfczigiſtenn Jare.

Original-Urkunde Nr. 53. im Stadtarchive.

XCIV. Kurfürſt Friedrich II. vergleicht den Rath zu Beeskow mit den Leinwebern wegen der Ausſchließung des mit einer Leinweber-Tochter vermählten Schneiders von der Schneiderzunft, am 17. Juni 1457.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue Zu Brandenburg, kurfurſt etc. — Bekennen — Als denn dy meyſter des hantwerkes der lynenweber In vnnſern vnd andern landen Borgermeiſtern, Ratmanne, wercke vnd gancze gemeyne der Stat Beſskow vnnſern liben getrewen In anteydyngen vnd Zuſprachen gehabt haben, das ſy hans petzen In das Snyder gewergk nicht haben wolt vff nehmen, noch dorzu komen laſſen, dorvmb das er katherinan, lynenwebers geſchlechts, Zu der ee genomen hat, das ſich dy genante lynenwebern zu hone vnd verſmeheyt, In domit zugeczogen, haben angenohmen vnd ſy vor den frevenſtuell vor den fryegrauen heinrich vom Buſch geczogen vnd vorgemant; das wyr aber abegebracht vnd myt beyder teyl wyllen vnd wiſſen an vns gefordert vnd In der ſachen furder zu richtern geben haben vnnſern kuchenmeiſtern vnd lieben getrewen Vlrich Czewffchel, zum Berlyn wonhafftich, der beyderteyl nach vor wyllunge Ir ſchult vnd antwort der halben ſchryfftlich An dy Schepfen zu Magdeburg geſant hat, vnd ſo das geſprochen recht In komen iſt, das dann gelutet hat, das dy von Beſskow Ir Stat Alden gewonheyt In Irer Antwort vormals zu hylfferede gefatzt myt eyden erhalden ſulden, haben wyr mit beyderteyl wyllen vnd wyſſen dy ſacheu allenthalben gutlich gemyttelt, als ſy des ouch bey vns genczlich gebleiben ſein, So das dy lynenwebern von Ir vnd Irs ganczen hantwerkes wegen dy von Beſskow ſolicher eyde, der ſy zu volkomen In vnnſern gegenwertigkeyt bereyt ſtunden, genczlich erlaſſen haben vnd ſo habe wyr furder beſprochen, das dy von Beſskow den gnanten meyſtern der lynenwebern hans petze vnd ſeyner frowen eynen offen bryff geben ſollen vnder Irer Stat Sygyl, das ſy In ſolchs nicht zu hone getan haben vnd das ſy anders von In nicht wyſſen, dann das ſy frome lewte ſeyn vnd doruff ſol aller vnwylle vnd forderung der

lynenweber ab vnd eyn gancze verrichte fach fein vnd fal ouch vnnſchedlich fein den gnanten von Beſskow an Irer Stat alden gewonheyt vnd herkomen on geuerde. Wer ouch ymant In der Stat zu Beſskow des lynenweber hantwerkes, dy kynder hetten vnd dy geburt bryff begerten, dy ſollen ſy In geben nach beweyſung vnd wolhaldung Irer geburt an ander Stete, wenn In des wyrt not ſein vnd das ſolchs alſo bleyben vnd gehalten werden vnd eyn ganczes entſcheydene fach ſein ſoll, haben wyr das bekrefftiget myt dyſem vnnſern bryff, der Zwene glichsluts begryffen ſein, Iglichem teyle eynem gegeben, beſygilt myt vnnſerm Anhangen Inſigel vnd geben Zu Cöln An der Sprew, Am freytag Nach Corporis Criſti, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo.

Original-Urkunde Nr. 52. im Stadtarchive.

XCV. Der Magdeburger Schöppen Rechtsſpruch wegen der Zulaſſung von Perſonen aus Leinwebergeſchlechten zu Zünften in Beeskow, ungefähr vom Jahre 1457.

Vnnſern frundlichin gruſs Zcuuorn. Erſamen beſundern guten frundes. So ir vns vmb recht gefragit habit In diſſen nachgeſchreben worttenn: Wir haben ye von vnſeren alden vorfarn vnnſers gewerckes ſeligin gleich vnd mit den anderen vnſern metegewercken zcu Beſskow In alden gewonheiten gehabit vnd gehaldin, Ouch noch ſo haben vnd haldin, das wir keynerleye gerinde volk, ouch nicht lynenwebern nochte lynenwebers geſlechte, an mannen nochte an frauwen, yn vnſerem gewerck nicht habin, nochte darann unſnemen. Geſchege, das eyner vnſer metekumpanen eyne frauwe elichin neme ader itczunder eyne elichin hette vnd yn vnſir gewerck brengen wolde, mag die frauwe nicht gleich irem manne redelichir dewtſcher art von vater vnd mutter geborn ane alles gerindes volk vnd ouch nicht leynenwebers geſchlecht ſein, reddeliche beweczung brenghenn, So ſal dieſelbe frauwe vnd ouch der man mit ir vnſirs gewerckes darben vnd enperen. Nach denn der Eddele vnnſer gnediger Er wenczlow von Bebirſtein, Czu Sarow, Beſskow etc. Herre, von dem irluchten houchgeboren furſten vnd hern konig laſslowen, zcu ngern, zcu Behmen etc. koninge, vnnſerm gnedigiſten lieben heren, finer lande lehne entpangin hot, dorczu confirmiret vnd beſtetiget, das denn auch der Erſame vnſir Rad, gewercke vnd gemeyne zcu Beſskow von vnſeren alden abegegangen herſcheftin vnd hern, geweſt zcu Beskow, nach alden gerechtikeiten vnde gewonheiten zcuhalden vnd czubeſitczen, In gaben vnd beſtetung gehat habin, Ouch uw aber furdermehr der obingnante vnſir gnediger herre von Bebirſtein mit ſynen volgebrifen alſo zcu haben vnd czu behaldin, Confirmiret vnd beſtetiget hot; ſt uw geſchen, das wir in vnſerem gewercke eynen metekumpan vnſers gewerckes, gnand Hans petzſch, ane weib bey vns gehat habin, der denn uw dar nach eyne leynenweberynn, lynenwebers geſlechts, elichin genomen hot, vnd alz wir denn vnſir aldin gewonheiten, ſo oben beſtetiget habin vnd haldin gleich andern vnſern metegewercken, das wir kein gerindes volk nochte lynenwebers geſlechtes an mannen noch an frauwen yn vnſir gewerck nicht czulaſſin, nicht uffnemen nochte haben, Habin wir dem vorgnanten Hans petzſch ſein gewerck by vns uffgeſait vnd

furdir In vnſerem gewercke bey vns nicht wullen habin. Erwirdigen lieben hern, nu denn ſo geſchen vnd dorvmb das wir die gnante frauwe, des oftgnanten Hans petzſchin eliche durch des ſy lynenwebers geflecht iſt In vnſerm gewercke, nach vnſern alden gewonheiten nicht habin wollin habin, haben ſich uw angenomen gemeynlich alle lynenwebere In vmbgelegenen ſteten vnd landen, meynen vns darvmb yn ſchulden, in ſchulden vnd In anſprach zcuhaben, Sprechen vnd ſchreiben, So wir des vilmergenanten hans petzſchen huſſfrauwe nach dem das ſey lynenwebers geflecht iſt, In vnſerm gewercke nicht lyden nochte haben wollin, Iren weibern, iren kindern vnd en allin mittenandir irem hantwercke vnd iren nachkomelingen czu hone, ſmaheit vnd groſſin merglichin ſchandin getan hetten, doruff vnſir antwert iſt, Iren weibern, Iren kindern, En allin In proprie perſonen ouch nicht Irem hantwercke nochte iren nakomelingen czu keinen hone, ſmaheit nochte ſchandin nicht getan habin vnd vngerne thun welden, Sunder alleine die oft gnante frauwe nach vnſern alden gehabten vnd gehalden, ſo oben gewonheiten, So en von obenn In vnſerm gewercke nicht haben wollen haben, do von wir hoffen zcu gote vnd dem rechten, Iren weibern, Iren kindern In allin mit enandir irem hantwercke nochte nakomelingen dor mit czu iren erin nocht gelimpfen nicht czu nahen gegangin, En dor vmme ouch nicht antwert pflichtig ſein. Vnd bitten Im rechten zcurkennen, ab wir icht mit mehrem rechtin vnd redelikeiten by vnſeren aldin gehaldenn gewonheiten, ſo obenn bleiben ſullin, vnd die wurde nod ſein mit rechte behaldin Vnd ap vns durch zcugeſprochen wirt, wie wir die irhaldin ſullin, ehr wenn vns die lynenweber alſampt, ſo obenn, mit irkeynen rechten yn anſprache vnd ſchulden gehabin mogen vnd en ouch dor vme keyns ſchuldig nochte wandels pflichtig ſein ſullin von recht wegen Adder was dor vmb recht ſey.

Hir uff ſprechen wir Scheppen zcu magdeburgk vor recht, hat einer uwers gewerkis gnand hans petzſch eyne lynenweberynn, lynenwebers geflecht, czu der ee genomen vnd iſt die ſelbte lynenweberynn echt vnd recht geboren vnd hat ſy ſich erlichin vnd fromlichen gehalden, So maget ir derſelbten frauwen noch irem manne uwers gewercks nicht vorbyten, Is wir denn ſache, das ir mit fulſtendigen priuilegien, von der herſchaft gegebin, alz recht iſt bewiſen mochtet, das uwer gewerck alſo uſgeſatzt, confirmiret vnd beſtetigit iſt, das ir In uwerem gewercke kein gerindes volk noch lynenwebers geflechte zculaſſen noch vfnemen dorfet, das ir denn obir dreiſſig ior vnd tag byſs hiher In vorwerter wonheit gehat, gehaldin vnd beſeſſin habit, So moget ir der gnanten lynenweberynnen uwer gewerck wol weigeren vnd vorbieten. Ir ſyt aber den lynenwebern gemeynlich In vmblegenden ſteten vnd landen von des wegen, das ir der lynenweberynnen uwer gewerck geweigert vnd verbotin habit, keynen wandel pflichtig noch vorfallin, vnd ſy mogen ſich ouch von des wegen kegin euch keyen hon, ſmaheit noch ſchande zcuczihn.' Nach magdeburgiſchem rechte von rechtis weghenn vorſigilt mit vnſerem Ingſigle.

Original-Urkunde Nr. 114. im Stadtarchive.

XCVI. Der Magdeburger Schöppen anderweiter Rechtsſpruch, wonach der Bürgermeiſter von Beeskow mit 6 altgeſeſſenen Bürgern eidlich die Gewohnheit erhärten ſoll, daß hier Perſonen von Wendiſcher, Leinwebers-, Töpfers- und Bayers-Abkunft nicht zu Gilden zugelaſſen werden, vom Jahre 1457.

Scheppen zcu Magdeburg. Vnſern fruntlichen gruſz zcuuor! Erſamen beſundern guten frund s. So ir vns vmb recht gefragit habit In diſſen nachgeſchreben wortten. Wir gnanten Burgermeiſter vnd Radmann der Stad Beſzkow mit ſampt den gewercken vnd der gemeyne doſelbiſt werden von den lynenweberen In den Steten Brandenburgk, Berlyn, Franckenforde, Luckow, Budiſſin, Liſznitz, Rochelitz vnd darczu In vil anderen ſteten Im lande zcu luſitz, myſzen, Brandenburg vnd In anderen landen wonhaftig, angelanget vnd beclaget vff vnſern vorſegilten brieffe, der Copien vnd warhaftige abeſchrifte wir euch by diſſer ſache mitte ſenden, dar Inne wir bekennen, das hans petſche vnd katherina, ſin eliche huſſfrauwe, redeliche wiſſintſchaft, bewiſunge vnd bekenteniſſe orer elichen dewtſchen gebort vſs eynem rechten eebetten von vater vnd von mutter vor vns gebracht haben, do die meiſtere vnſers gewerckes der ſnydere mit eren metekumpanen dem gnanten hans petſch eyn hantwerck by en zcu lernen willig czu gelaſſen haben vnd haben on darnach In gewynnen ſines werckes by on zcu eynem metekumpan ouch gutlich zcugelaſſen vnd vfgenomen vnd das die czechmeiſtere mit gemeyne iren metekumpan des gnanten vnſers gewerckes der ſnyder vor vns geoffinbart vnd bekant haben, wie ſich der obgnante hans petſche by en an vnd iren gewercke In allen ſinen handelungen erlichin vnd fromelichen gehalden habe, ſich an keynen ſachen ſiner eren vorlumet, ſo das ſy em dancken, wir vnd ſy ouch anders nicht von ym wiſſen, nochte erfaren haben, wenn ere vnd alles gut, desglichen ouch von ſiner elichen huſſfrauwen: vnd derſelbte vnſer eyne brief wider Innehelt, das die ſnyder on ouch furder zcu eynem metekumpan ires gewerckes gerne gewuſt vnd gehabit wolden haben, wenn her nach alden vnſere Stad gewonheiten vnd haldungen, ſo wir von alders haben, eyn wib lynenwebers gebort vnd geflechtet nicht elichen genomen hette. Alz wir denn ſulch bekentniſz, ſo vorberurt iſt, gethan haben, ſchuldigen vns die gnanten lynenwebere ſamptlich, das wir dar boben den gnanten hans petſchen ſines gewerckes entſatzt haben vnd haben on In deme gewercke der ſnydere nicht wollen haben, noch lyden, darvmb, das er hat eyn wib, alz die gnante katherina, elich genomen, lynenweber ard, Meynen die gnanten lynenwebere vnd brechen, wir haben das gethan en, Iren weiberen, Iren kindern vnd allin iren nachkomelingen zcu hone, zcu ſmaheit vnd czu ſchanden, die ſy achten vnd vorderen vff thuſent gulden etc., darkegn iſt vnſer antwert vnd ſagen, das wir ſy vnd eynen iderman vngerne honen adder ſmehen wellen, Sunder wir haben In vorwerter gewonheit boben dreiſſig iar vnd tagk vnd ſo lange dar obir, alz das In menſchen gedencken geſin mag, biſz her zcu vnuorrucket vnd vnuorbrochen gehat, gehalden, beſeſſen vnd noch haben, das wir keyne lynenweber ard, frauwen nochte manne, Ouch nicht bader ard, nicht toppfer ard, nicht wendiſſchir ard, nochte keynerleye gerindes volk In vnſere gewercke ny genomen adder geleden haben. Wire ouch ymand In vnſern gewercken, der eyne Frauwe von ſulchir vorberurten ard zcu der ee neme, das der ſines gewerckes mit der frauwen muſz darben vnd emperen: was wir denn an dem gnanten hans petſche gethan haben, das wir on In vnſerem gewercke der ſnydere nicht haben wolt lyden, vmb den willen, das her eyne lynenweberynn, lynenwebers ard vnd gebort von vater vnd muter, zcu der ee genomen hat,

das haben wir gethan nach vnſer langen alden Stadhabenden vorwertin gewonheit, ſo obin geſchrebin iſt; vnd gebieten ſulche vorwerte gewonheit von vnſer der gewercke vnd gemeyne weghen nachczubrengen vnd czu erhalden, wie In rechte erkant vnd vſzgeſprochen wirt. Hir vmb bitten wir uch Erſamen liben heren, Ir wollit hir ober erkennen vnd uſzſprechen das recht, Sintemal das wir vnd vnſer vorfarn boben drifftig Jar, Jar vnd tag vnd ſo lange darobir, alz In menſchen gedencken gefin mag, biſz her czu In vorwerter gewonheit vnuorrucket vnd vnuorbrochen gehat, gehalden, beſeſſen vnd noch haben, das wir keyne lynenwebere ard, frauwen nochte manne, ſo vorberurt iſt, In vnſer gewercke ny genomen addir geleden haben, das wir nach vorgeſchrebener wiſe gebieten zcu erhalden, wie In rechte erkant vnd vſgeſprochen wert, dem rechten wir wol getruwen, wen wir vnſer alden vorwerten gewonheit alſo erhalden haben, wir darffen denn den gnanten hans petſch darvmb, das her eyne lynenweberynne, lynenwebers ard vnd gebort, zcu der ee genomen hat, In vnſer gewerck der ſnydere nicht lyden, noch czu ſtaten. Nach dem wir das In dem vorberurtem vnſerem bekentniſz briefe eigintlichin vſzgedrucket vnd geſatzt haben, Sunder wir ſint by vnſer langen Stadhabenden vorwerten gewonheit nehir vnd mit beſſerem rechten zcu bliben, wen das vns die vorgnanten lynenwebere mit ſulchem vnſerm bekentniſz nach Inhaldung der vorberurten Copien, noch mit anderen oren Inſagin daran vorhindern mogen vnd ſint on denn ouch von oren ſchulde wegen, noch vmme hon, ſmaheit, ſchande vnd die thuſent gulden, darvff ſy die ſmaheit gewerdert haben, nicht pflichtig von rechten weghen Adder was hir vmb recht ſy.

Hirvff ſprechen wir Scheppen zcu magdeburg vor recht: werdet ir Burgermeiſter vnd Radmanne der Stad Beſzkow mit ſampt den gewercken vnd der gemeyne doſelbeſt, von den lynenweberen Im lande zcu Luſitz, myſzen, Brandenburg vnd In andern landen wonhaftig, vff uwere vorſegelten briefe vnd bekentniſz nach Innehaldunge der Copien, die ir vns by diſſer uwer frage mitte gefant habit, angelangit vnd beclaget, das ir hans petſchen ſines gewerckes entſatczt habit vnd habit on In dem gewercke der furderen nicht wolt haben, noch liden, darvmb, das er eyn wib, lynenweber ard, elich genomen hat, vnd meynen, das ir das gethan habit en, Iren weiberen, iren kindern vnd allin iren nachkomelingen zcu hone, zcu ſmaheit vnd zcu ſchanden, die ſy achten vnd werderen vf thuſent gulden etc. vnd habit ir darczu geantwert, das ir vnd ouch die ſnydere den gnanten Hans petſchen zcu eynem metekumpan Ires gewerckes gerne gewuſt vnd gehat wolden habin, wenn her nach alden uwer Stad gewonheiten vnd haldungen eyn wib lynenwebers gebort vnd geflecht nicht elich genomen hette, alz das der vorberurte uwer bekentnuſzbrief am enden clerlichen Innehelt vnd vſzwiſet, Habit ir denn In vorwerte gewonheit boben dryſſig iar Jar vnd tag biſz her zcu vnuorrucket vnd vnuorbrochen gehat, gehalden vnd beſeſſin, das ir keyne lynenweber ard, frauwen nochte manne, Ouch nicht bader ad, nicht toppfer ard, nicht wendiſcher ard, nochte keynerleye gerindes volk In uwere gewercke ny genomen adder geleden habit, wire ouch ymand In uwere gewercken, der eyne frauwe von ſuchir vorberurten ard zcu der ee neme, das der ſines gewerckes mit der frauwen muſz darbe vnd emperen, das der Burgermeiſter zcu Beſzkow von des Rathes, der gewercke vnd gantce gemeyne wegen ſelbſibende, mit ſechs altſeſſen frome mannen zcu ſich vnbeſchulden an orem rechten, die man von geczewge nicht vorlegin mag, vff den heiligen, alz recht iſt, erhalden tharue, vnd wenn der Burgermeiſter das alſo erhalden hat, So ſyt ir by ſulchir uweren vorwerten gewonheit nehir vnd mit beſſerem rechten zcu bliben, wen das uch die vorgnanten lynenwebere mit uwerem bekentniſbriefe nach Innehaldunge der vorberurten Copien doran vorhindern moghen, vnd

ir darffet denn ouch den gnanten hans petſch darvmb, das her eyne lynenweberynn, lynenwebers ard, zcu der ee genomen hat, In uwer gewerck der ſnydere nicht lyden, noch czuſtaten. Ir ſyt denn ouch den gnanten lynenweberen von diſſen orrhe ſchulde weghen noch vmb hon, ſmaheit, ſchande vnd Thuſent gulden, daruff ſy die ſmaheit gewerdet haben, nicht pflichtig von rechte weghen. Vorſegilt mit vnſerem Ingeſegle.

Original-Urkunde Nr. 115. im Stadtarchive.

XCVII. Peter Wolf vermacht Getreidehebungen aus Neuendorf zu einer Altarſtiftung, am 30. September 1459.

Ich peter Wulff zcu Beſzkow vnde Agniſe, mein eliche Huſzfraw, Bekennen — Als wir denn etzliche ierliche renthe vnde czinſe an getreygde In dem Dorff zcu Nuhendorff, vor Beſzkow gelegin, vor Sechſz vnde Sechczig Riniſch guldin zu vnſir beider leibe kouft habin von dem Erſamen Rate zu Beſzkow von wegin ires gotshuſes, Dieſelbin alſzo kouft hobin, Das ich gnanter peter wulff Bey meinen lebin vnde Agniſen, meines weibis, leben Addir nach dem tode, So ich den gelebte, ein ewig teſtament zu eim altor addir andern gots dinſten ane vnde alle verhinderung, Ouch Caſpern, meines Sones, Siner kindere vnde andern vnſir erbnemen vnuerhindert machin wil, Sal vnde mag, nach vnſer beider tode, So got lange friſte, zu komen. Vnde ab ich ſo nach vnſir beider lebin Adder nach tode meines weibis So obin nicht ein teſtament do mit machte, So hab ich die obingnantin renthe vnd czinſze mit meinem weibe Agniſen zu einem ewigin teſtament zcu einem alter, nach vnſir beider tode vnde verſterben zcu kommen, mechtiglich gegebin vnd mit bekentniſz dis brieffis gebin, Vnde So domit an den gnantin Erſamen Rath zu beſzkow zcuuerſorgin, awſzzcurichtin entpfolin vnde vorlaſzin habin, Entpfelin vnde verlaſzin nach Innehaldin vnde lawte des kouffbrieffes, von dem gnanten Rate vns dorobir gegebin habin, eigintlich awſzwiſinde. Des zu orkunde, warem bekentniſz vnde ganczim gloubin habe ich egnanter peter wulff mein Ingeſigil vnden an deſſin brieff hengin laſzin. Gegebin nach Criſtus gebort vierczenhundert Jar, In dem Newn vnde Fumffczigiſten Jare, am Suntage nach Sanct michils tage.

Original-Urkunde Nr. 55. im Stadtarchive.

XCVIII. • Stiftung des Altars Simonis und Judä in der Beeskower Pfarrkirche durch den Schulzen zu Wilmersdorf, am 21. October 1459.

• • — Ern Caſpar, Biſſchoff czu Miſsen, — Entpiete ich Clawis Cerſtan, Schulte zcu wilmſsdorff, in der Marke gelegin, mein vndertenigin willigin dinſte — — vnd brenge an euwere gnade, das ich — jn der pfarkirchin zu Beſskow einen alter nuwis irhabin vnd geſtiftet habe, geweiget in die ere der heiligen czwelffboten Simonis vnd Jude, dorczu den prieſtern in zukommenden zciten den alter habende, by dem Erſamen Rate zu Beſskow uff irem Rathuſe acht ſchogk groſſchin an pfenninge, acht pfenninge vor einem gr.. zu hebin kouft hab, douon ein altariſte jerlichin dem probiſte viervndczwenczig groſſchin pro Reſtauro gebin ſal etc. — Gegebin A. MCCCCLIX.. an der eilff thuſint Jungfrawen tage.

Original-Urkunde Nr. 54. im Stadtarchive.

XCIX. Wenzlaw von Bieberſtein entſchuldigt ſich gegen den Kurfürſten von Sachſen, ihm zur Zeit keine Hülfe leiſten zu können, am 9. Juni 1460.

Minen vnderthenigen willigen dinſt zcuuor. Irluchter hochgeborner Furſte. Beſunder gnedigir liebir here. So mir dann ewir gnade vmme etliche hoffelewte, wayne vnd trabanten zcu ſchicken geſchriben habt, ewirn ſone marggraffe albrechte, auch meynen gnedigin hern zcu hilffe zcu komen, habe ich wol furnomebin etc. Bitte ich, ewir gnade wiſſin, das ich bey meynen gnedigiſten hern von Behemen zcu behemen gewesin bin, der denn etliche ſeine hern von Behemen zcu mir geſandt, mir laſſin ſagen, ich ſolde mit allen den meynen jn gereitſchaft, wenn her mir andirweit ſchreibit, mich bey ſeine gnade fugen ſal, vnd Bitte ewir gnade, alz meynen gnedigin liebin hern, nicht jn vnwillin off nemhen wollit; ſo das nicht were, wolde ich ewrn gnaden jn egener perſone mit aller myner macht gantz willig zcu dinſte ſein, vnd wurde ſichs vmmer vff eyne andir czeit, ſo mich meyne erbherſchaft hir jnne nicht vorhinder wurde, ſynder ganz willig nach ewr Begir halden wil, vnd was ich ewrn gnaden vnd allin den ewrn zcu dinſte ſein ſal, bin ich gantz willig. Gebin zcu Sarow, am montage nach Trinitatis, anno domini etc. LX°.

Wentzlaw von Bebirſtein,
zcu Sarow, Beſskow etc.

Dem Irluchten hochgebornne Furſtenn vnd hern,
hern Friderichen, hertzogen zcu Sachſſen,
korfurſte etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

C. Der Rath zu Beeskow entläßt Hans Schlabrendorf eines Einlagers, am 9. Februar 1463.

So denn geſchen iſt, daz der Rath Hans Slaberndorff gefangen hot vnde darnach durch bete liner Frunde betedinget habin zu kernen in die herberge, Dorawſs nicht zu komen, js geſchege denn mit des Rates wille, Iſt nu geſchen, das vnſir gned. herre marggraff zu brandinburg vor en bittende vnd begerende, en ledig vnd loſs zu gebin, Als habin wir angeſehn Sulch vnſers gnedigin hern ſchrifte alſo vnd habin dem gnanten Hans Slabendorff ſulchs gefengnuſs friſt vnd tag gegeben etc. Anno domini M°. CCCC°. LX tercio, am tage S. Appolonie.

Aus dem Beeskower Copialbuche Vol. III, fol. 20.

CI. Wenzlaw von Bieberſtein verleiht an Johann von Polenz das Dorf Golzow bei Luckau und beſtimmt die Gerechtigkeiten der Bewohner dieſes Orts, am 22. Dezember 1464.

Wier Wenceſlaw von bibberſtein, Herre zu Soraw vndt beskow etc., bekennen — das vor vns komen Iſt vnſer man vndt liber getrewer Hans von polentz, Zur golczow geſeſſen, fleißiglich Bittende, wir wollen Ime geruchen zu leihen Alles, das ehr im Dorff zur golzow bey lugkow hadt vnd von vns zu lehne Rhuret vndt von alters in der Herſchafft Rechenwalde hadt gehoredt vndt nun in der Herſchafft Storckow gehord, haben wier angeſehen fleiſige bhette, getrewe dinſte vns gethan vndt hernach thun wierdt, vnd haben den genanten Hans von polentz vndt ſeinen Rechten leibes lehns erben gelehen vndt gerechtt, Rechen vnd leihen Im die mit allen Gnaden vndt rechten, gerichten, oberſten vndt Nidderſten, vber Hals vndt vber Handt, mit allen nutzen vnd geniſſen, mitt einer windtmullen, wie das In deſſelben dorffs grentzen vndt irer Rhenen gelegen ſein, vndt allen freiheiten vndt gerechtigkeitten in den puſchen vndt velden zu Rechenwalde, die vnſer lieber her elder vatter vndt vnſer vater, dem Gott gnade, In den kauffe, do ſie Rechenwalde verkaufft, ausgezohen vndt der manſchafft vndt Ihren Armen leutten, die gegen ſtorko in die Herſchafft gezohen ſein, Hanſen von polentz, ſeinen erben vnd den armen leutten zur golzow von vns zu lehne habende, ouch behalden ſollen, So das vnſers eldern vattern brieffe, dem godt genade, Hans moller, dem eldiſchen burger zu Lugko, daruber gegeben hadt, Innebeldett, Mitt aller freihen holtzunge, allerley bornholz, ohn grune Eichen vndt grune Fichten, zu hawen, vorkeuffen vndt zu bornen oder ſunſt In Ihren nutz wenden, Allerley lagerholtz hawen vndt heimfhuren zu Ihrem nutz vndt nicht zu uerkeuffen, Eſchenholtz mogen ſie wol hawen, ſouiel ſie des notturfftig haben In Ihren pflugen, wagengeſchire vndt In Ihren gebewden, Eſchene ſchwellen In allen Ihren gebewden, Eſchene Steile zu Ihren ſchunen, Eichene bulfften, Eichene windt Steile. Als digk es in nott iſt vndt bedorff, vnd dazu allerley gezimmer, ohne grune Echen vndt grune Fichten. Iſt das ſie aber Echen wurden hawen In Ihrer nottorfft, darumb ſol ſie niemandts behaben, Sundern ſie mogen ſie wol hawen ohn

ſchaden, Noch zu uorſehen, Ausgenomen In dem gehege hinder dem Hauſe Rechenwalde bey dem Thame, das man von alders hadt gehegedtt, ſollen ſie kawelen holtz hawen, Es geſchehe dan mit der Hern gunſt zu Rechenwalde. Vmb die hwtte der Armen leutte zur golzow vnd allen andern In Inhaldtt vnſers eldern vattern brieffes, den wier mitt macht diſſes vnſers brieffes Beſtettigen vnd confirmiren Alle punct, wie die ſteben, ſollen gehalten werden, das dan vnſer aldt vatters im kauffe ausgezohen, In vorleihunge vnd der armen leutte zu Golz, als oben, in gerugliehen geweheren gehabtt vndt hiſzhero beſeſſen haben vndt ewig beſitzen ſollen, vor kderman vngehinderdt, Idoch vnſern Herligkeidten, dinſt vndt gerechtigkeitten ohn ſchaden. Dieſer leffi vnd hirbei ſeinndt zu gezeugen geweſen die erbarn vnſere man vndt lieben getrewen Haſſe lange, die zeidt vnſer Hauptman zu ſtorko, Nickel qweis zu ſchawen, Heinrich birgkholz zu Marggraffenpizk, Hans queis, zu wendiſchen Riez geſeſſen, vndt mathis Iſzvogel, die zyt vnſer ſchriber. Zu mherer vrkunde vndt vheſter ſicherheidt haben wir deſen brieff mit vnſere angehangenen Inſiegel verſiglen laſſen, geben zu Storkow, Anno MCDLXIV., Sunnabendt vor dem heiligen Chriſtage.

Nach einer Copie aus dem 16. Jahrhundert im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CII. Wenzlaw von Bieberſtein's Verſchreibung über eine contrahirte Schuld, am 2. März 1465.

Wir Wenczſlaw von Biberſtein, herre zcu Sorow, Beſkow etc., Bekennen — Das wir — der Erſamen vnd tugentſamen frawen, Frawen Margarethen, Mattis Nawburgers zeligin nachgeloſſen witwe, zcu Beſkow — vff eynen rechten widerkouf verkoufft habin fibbenczehin ſchog groſchin, czehin groſchin vnd vier pfenninge Jerlicher Renthe vnd czinſse an gelde vnde eyn ſchog newn vnd funftczig groſchin var das getreyde jn deme dorfe Goriczk, jn vnſerm Beſkowiſchin lande gelegin, vor hundert ſchog vnd ſechs vnd ſechczig ſchog —. Bey diſſim brieffe ſind geweſt dy Irbarn vnd Erſamen, vnnſer libin Getrewenn, Nickel von labin, vff dy czeit vnnſer houptmann zcu Beſkow, Haſſe lange, houptman zcu Storgkow, Thomas helias, Nickel Herczberg zcu Beſkow vnd Mathes Eiſvogel, dy czeit vnſer ſchreyber. — Gebin zu Beſkow — vierczehinhundert — jn dem funf vnd ſechczigiſtin Jare, am Sonnobend vor dem Suntage Inuocauit in der faſten.

Original-Urkunde Nr. 60. im Stadtarchive.

CIII. Wenzlaw von Bieberſtein beſtätigt der Stadt Beeskow das Dorf Schneeberg, am 21. Mai 1465.

In gotis namen Amen. Wenne denn eiginſcheſte vnd freyheite zcu ewigin czeiten vor-eigent vnd gegeben werden, Iſt nicht nützczers vnd beſſers, denn das ſy mit briefen vnd gezeugen. durch gebrechen menſchlicher vergeſſinheit, vff das ſy awſz menſchin gedechtniſſe nicht komen Vnde von den nachkomendin nymirmehir gebrochin ſollin werden, Sunder ſteticlich vnd ewiclichin vnuerhindert vnd vnuerbrochen ſollen gehaldin, befeſtiget vnd beſtetiget werden. Hirumben Wir wentczlow von Biberſtein, herre zcu Soraw, Beſzkow etc., vnd vnſzer erbin Bekennen In diſſim vnſerm briſe vor allirmenniglich, dy Iczunt ſein ader ſynnt, mogen werden vnd allin, dy en ſehin, horen ader leſzin, das wir durch beqwemickeit vnd ſunderliche gnade vnſern liebin ge-trewen Burgermeiſter, Ratmann, vier gewerckin vnd der ganczen gemeynheit vnſer Stad Beſzkow vnd allin iren nochkomelingen das dorff Sneberg, das ſy von den liſten nach lawte des kaufbrifes, dor obir gegeben, erblich kouft habin, mit gerichten, obirſten vnde nyderſtin, obir hant vnd hals, obir leip vnd gut, mit czinſzin, woran dy gelegin ſein, mit heidin, puſchin, flieſſen, Sunderlich das flieſz, gnant dy Olſze, biſz an dy mole der Olſze, holczen, ſtreichern, holtczun-gen, werdin, weſen, fyhetriſten, graſzungin, mit acker, gewunnen vnd vngewunnen, mit waage-dinſten, mit andern dinſten, mit allem nutze, mit allim rechte vnde was der liſte eldir vater vnd vater dovon vff widerkouff hannſen groſſen verkouft haben mit allem deme, das des vorge-nanten dorffes margſcheidung befliſſet vnd In ſeinen vier Reynen vnd grenitzin gelegen iſt, vnde ſunderlich mit allin gnaden vnd rechten, ſo dy liſte das von alders gehabt habin, gegebin vnd von ſunderlicher gnade, ſo wir von dem durchlauchtigeſtin groſzmechtigin hern Jorgen, konige zcu Behemen, vnſern gnedigſtin hern, haben, gefreyit vnd geeigenet vnd, als eigintſchaft recht iſt, gefreiet vnd zcugeeigint habin, vnde vorczeihen vnſer manſchaft vnd allis vnſers rechtin vnd dy liſte allis, das wir vnd ſy doran vnd ſune gehat habin mit macht deſſes briffes, voreygenn, freien vnd geben In craft vnd macht diſſes briffes der gnanten vnſer Stat Beſzkow ſolch Dorff mit allin nutczen, freiheiten, fruchten, zcubehorungin vnd gerechtikeiten, keyns awſzgenomen, noch bey vns behalden, Sunder alles, ſo is mit namen hir innen beſchribin ſtunde, vnde ab ſy wollen das gnante Dorff mogen vorgehen loſſin vnd das mit allin ſeynen vmmegelegenen zcubehorungin zcu vnſer Stad nutz vnd beſtes zcu beſchicken, zcu beſtellen vnd zcu beebenn zcu eynir ewigin freyheit nu In keiginwortickeit vnd zcu ewigen czeitin, als en das beqwem vnd nutcze iſt, ewig-lichin ane alle hinderniſſe mit fride vnd gemachin zcu gebruchen vnde genyſſin freye macht habin ſollin, Idoch den Inwonern des Dorffes ane ſchaden. Deſer vnſer gabe vnd eiginſchaft ſind ge-czeug dy Irbarn vnſer liebin getrewen Nickel von labin, vff dy czeit vnſer houptman zcu Beſzkow, Haſſe lannge, vnſer Houptman zcu Storkow, Jocoff czickow zcu Sawen, Hanns Strewmann zcu Rogow, Nickel Bernewitz vnd Mathes Eyſzvogel, vff dy czeit vnſer ſchreiber. Vnde vff das diſſe vnſer gabe, freiheit vnd eiginſcheſte von vns, vnſern erbin vnd allin vnſern nochkomelingin nymirmehir den vorgnantin vnſern burgern vnſer Stat Beſzkow vnd iren nachkomelingin, dy wir en vorſchreben, voreigent vnd gegeben haben, gebrochen, ſunder ſtetic-lich gehalden ſollin werden, Haben wir diſen vnſern briff mit vnſern angehangenn Ingeſigil beſteti-gin vnd befeſtigin loſſin, Der Gegebin iſt zcu Beſzkow, nach Criſte vnſers liebin hern geburt

vierczehinhundert vnnd dor noch In dem funff vnnd fechfsigiſtenn Jore, am dinſtage nahiſt nach vocem Jocunditatis.

Original-Urkunde Nr. 62. im Stadtarchive.

CIV. Die Gebrüder Liſt verkaufen der Stadt das halbe Dorf Schneeberg mit dem halben Olſenſchen Fließe, am 10. Juni 1465.

Wir nachgeſchrebenn Caſpar vnnd Hanns, gebrudere, dy liſte gnant, Zu Barnſsdorff geſeſſen vnud vnnſer rechten Erben, Bekennen —, Das wir den Erſamen Burgermeiſter, Rathmann, vier gewercken vnnd der gantczen gemeynen der Stat Beſskow das dorff Snebergk mit allen zubehorungen an Renten, Zcinſen, dinſten, gerichten, obirſten vnnd nidderſten, an waſſern, an fliesſen, Beſundern das gantcze flies der Olſen Beſs an die Olſeniſche mole, holtzcungen, heiden, puſchen, ſtrüchern vnnd den widderkouff des halben fflieſſes, puſch vnnd heide Hanns Groſſen zu Crugersdorff, mit allir gerechtickeit vnnd zubehorungen, ſo daſs ſelbte dorff In ſeiner margſchedunge vnnd vier Reynen von alder von malen zu malen, an holtczungen, waſſern, Heiden, puſchen, welden gelegen iſt vnnd das dorff von alder gehat hot vnd dy margſchedunge beſſiſſet, Vnnſer vater ſeliger vnd wir beſher erblichen das gehot vnnd geruglich beſeſſen haben, Vſsgenomen der alden liſtynnen, vnnſers vaters ſtiffmutter lipgedinge, das dy gnante frawe Ire lebetage zu Irem leben als ir lipgedinge geruglichen beſitczen, gebruchen vnnd genyſſen vnd nach Irem verſterben an dy gnante Stat vnd Burgere komen vnnd gefallin ſal, der gnanten Stat vnnd Burgen recht vnd redelich erblichen zu Irer Stat nutz vnnd beſts zuwendenn verkoufft haben, Haben en das vor dem Edeln vnnſerm gnedigen hern, ern wentzlow von Bebirſtein, hern zu Sarow, Beſskow etc. vffgegeben vnnd alln vnſer gerechtickeit doran vertzegen vnd verlaſſen. Vnnd wir wollen en des kouffs nach des landes gewonheit, als gewonheit vnd recht iſt, eine rechte gewere ſein vor allirmenniglich. Wurde In der zceit der gewerer wir ader dy gewer, dy wir der gnanten Stat vnnd burgern zuhaldenn pflichtig ſein, ſunderlichen von vnſes vater halben ſweſtern ader Iren vormunden, ader dy gnanten Burgern vnnd Stat des kouffs halben mit rechte alſo recht iſt angelanget ader beclaget, Glaben wir gnanter liſte gebrudere vnnd vnnſer erben, dy gnante Burgere vnnd Stat zuuoretretenn, alſo das ſy daran wol vorſorget vnnd des ane ſchaden bliben ſollin ane allis gefer. Des zu groſſer ſicherheit vnnd warem Bekentniſſe Haben wir obgenanten Caſpar vnnd Hanns liſt, gebrudere, Itzlicher ſein Ingeſigil vor vnns vnd vnnſer erben an deſen Briff laſſen hengen, Der gegebin iſt Nach gots gebort vierczenhundert Jar, dar nach In dem vunff vnnd ſechczigſten Jare, Am Montage nach Trinitatis.

Original-Urkunde Nr. 61. im Stadtarchive.

CV. Hans von Bieberſtein beſtätigt die Stadt Beeskow, in den Jahren 1465—1472.

Wir hanns von Biberſtein, here zcu Sarow, Beſskow, Storgko etc. vnnd vnnſir rechten erbin Bekennen vnnd thun kundt offintlichin mit deſſim vnnſern Briue vor allin, die en Sehin, horin, adir leſin, Das wir mit gutim willin, mit wolbedochtem mute vnnd mit rechter wiſſen, vnnſir libin getrawen dem Rate vnnd geſworn vnnd der gantzin gemeyne vnnſir Stat Beſskow gegebin habin vnd gebin, geeigent vnnd gefreiet alle die guter, eigenſchafte, freiheit vnd gewonheit jnnen der Stat vnnd vſswenigk der Stat mit dem dorffe Snebergk, alſo on das vnnſer herre vnnd vater nehſt voreygent had, mit allin rechtin vnnd gewonheiten an weſin, an holtzungen, grenitzen vnd dorffern mit allen eren, gnaden vnnd nutczen, waſſirn vnd weydin, So en die von aldes von ffurſtin zcu furſtin, von hern zu hern vnnd von vnſerm hern dem Eldervater vnnd vaterſeliger gedechteniſs gegeben, geeygent vnnd gefreyet ſind, bey alle den freiheitin, eygenſchefftin, wie ſie die biſsher von alder gehad vnnd beſeſſin haben, die jn ewiger freiheit zcu gebruchin, wir ſye ewiglichin vnnd vnvorbrochen dobey laſsin vnnd behaldin ſullin vnnd wullin; vnnd wullin en das liber beſſern, wen ergern, ane allirley argeliſt. Das wir das Stete, gantz vnd vnfurrugket halden ſullin vnnd wullin, Des haben wir vnnſir Ingeſiegel one argk an deſſin brieff laſsen hengen vnnd en do mete beveſtigit. Des ſint geczwygk vnnd dor bey geweſt Der Edle herre Er Otte Schencke von landeſzbergk, here zcu Tupitz, Die Erbarn vnnd woltuchtigen Baltſchar vuwirde, Melcher Cattwitz, N. Scherpingk, henrich vnnd hanns lukowen, Hans lehnwalde, Henrich Crummenſehe, Hanns Strumen, Dorczu vil mer andir vnſir manne vnd fromer lewte genugk. Gegeben zcu Beſskaw.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift in dem Beeskower Documentenbuche fol. 77.

CVI. Schuldverſchreibung einiger Rittergutsbeſitzer des Landes Beeskow gegen den Rath der Stadt und den Altar St. Valentins, vom 27. März 1468.

Ich Hennig Bardelewe vnd ich Barbara, ſine eliche huſsfrawe, mit ym zcu Rietz geſeſſen, — ſachwaldigen — vnnd wir nachgeſchrebin Hans Lehinwalde zcu Stremmen vnd Caſpar kuchmeiſter zcu Beſkow mit en ſachwalden — Bekennen — das wir rechter warhaftin geldſchuld ſechs ſchog ſchildechtin meyſniſchin gr., die genge, gebe, gemene vnnd gewere ſint, werunge diſs landis, deme Erſamen rath zcu Beſko vnd deme Erſamen prieſter Ern friderich welbazh zcu dem altar S. Valentini, in der pharrekirchen zcu Beſkow gelegen, ſchuldig ſint — donon alle jar — ſechſs vnd dryſig gr. — zcu zcinſe zu geben —. Gegeben — fierzcenhundirt — jn deme achtin vnd ſechſsczigiſten Jare, am Suntage ſo man ſinget letare Jehruſalem jn der hilgen faſten.

Original-Urkunde Nr. 68. im Stadtarchive.

CVII. Hans von Bieberſtein erlaubt den Bennewitzen, das Stadtgericht zu Beeskow an Simon Krauſe zu verkaufen, am 20. März 1475.

Wir Hanns vonn Biberſtein, Herre Zcu Soraw, Beſskow etc., Bekennen etc., Das vor vnns komen ſind die Erbarn vnnſer liebin getrewenn Hanns vnnd Nickel dy Bennewitzer, gebrudere, Zcu kommerow geſeſſen, vnnde habin vnns angericht, wie ſy vme Irer not vnnd beſtn willin das gerichte In vnnſer Stad Beſskow, das vonn vnns Zcu lehene rurt, mit aller gerechtikeit, als das Ir vater zeliger gehabt, an ſy geerbit vnd geſterbit hat vnd ſy dornach auch Innegehabt, dem Erſamen Symon krufsen, auch vnnſerm lieben getrewenn, irem Swager, recht vnd redlichen vorkouft hetten. Habin vnns furder fleiſſiglichen angelegen vnnd gebeten, das wir ſollich gerichte mit ſampt dem angefelle, das Ir Stiefmutter Inne hette zcu Nawendorff, an getreide vnnd gelde dor Zcu gehorinde, ſuſt auch mit allin andern gerechtikeiten, geruchten Zunerleihen. Des haben wir angeſehn ire dinſte vnns von beider parthen geſchen vnd hin furbaſs tun ſolln vnnd mogen vnnd dor bey gar fleiſſige bethe vnde haben dem gemelten Symon krufsen vnnd ſeinen rechten leibes lehens erben Sollich gerichte In vnſer Stad Beſskow mit hufs vnnd hoff vnnd ſuſt mit allin anndern In vnd zcugehorungen, wie obin vormeldet, gnediclichen gelihen vnd gereicht, Reichen vnnd leihen en das mit allin gnaden vnd rechten mit macht vnnd In craft dicz briues, Als dann das bey vnnſern farfordern Heren, aber eldern vnnd Eldern zeligin geweſen vnnd furder an vnns zcubleiben gefallin iſt vnnde allis was wir en von rechts wegen dar an vorleihn ſollin vnd mogin, Alſo das der gemelte krufse vnd ſeine erben ſollich vnnſer gerichte bey allin wirden vnnde althabunden Pflichten habe, halde vnd beſchütze vnd was em dor ann zcu korcz wore, ſal er vnns ader vnnſer amptlute vnnd annewalden an ruffen zcu bekreftigen. Der gemelte krufse vnnd ſeyne erben ſollin ſollich gemelt gerichte innehabin, gebruchen vnnd genyſſen, In aller form vnnd maſſe, wie das vor alders geweſen vnnd gelegen iſt. Vnns hat dornach furder der mehir gemelte Symon krufse vnnſer richter angelegin fleiſſiglichen bittende, das wir margarethan, ſeiner elichen hufsfrawen, In dem gemelten gerichte dreiſſig ſchog groſchen guter ganghaftiger muntze zcu liebgedinge zcu leihen geruchten; habin wir angeſehn ſollich fleiſſige bethe vnnd habin der ehirgemelten frauwen Margarethan ſollich dreiſſig ſchog groſchen obingnant muntze In vnſerm gericht Zcu Beſskow auch gelighn. Reichen vnd leihen Ir das In craft dicz briues die zcu habin, wie leibgedingis recht iſt vnnd habin Ir der gegeben zcu Inwieſer Balteſar kathwitz vnnd zcuſurmunden Caſpar kuchmeiſter, vnnſer liebin getrewenn. Hir bey ſind zcu gezcewge geweſen auch vnnſer liebin getrewenn peter gebelizk, Hanns gebelizk, Criſtoff ylow vnd Jeronimus gebelizk, vnnſer ſchreibir. Zcu vrkundt mit vnnſerm angehangen Ingeſigil verſigilt, Gebin zcu Beſskow, nach gats geburt vierczehnhundert Jar vnnd dor nach In dem funff vnnd Sibentzigiſtenn Jare, am Mantag nach dem heiligen Palm tage.

Original-Urkunde Nr. 65. im Stadtarchive.

CVIII. Hans von Bieberſtein entſcheidet den Propſt zu Beeskow und den Rath wegen der Capelle des Kreuzes der Elenden vor Beeskow, am 23. Februar 1477.

Wir hanns vonn Bebirſteynn, Hirre zcu Soraw, Beſskow etc., Gebun zcu irkennen mit deſsnn vnnſserm offin briffe vor ydermenglich vnnd allenn, dy en ſehn, horenn adir leſsin, das wir noch rothe der Edelnn, wolgebornen, ſchrifftweyſsun, Irbarn vnnd woltuchtigenn vnnſser hern vnnd gutenn frunt hirnn jbotenn vonn eylenburg, hirn zcu Sonnenwalde vnnd lubroſse, Ern Nicolas gebelczig, meyſter In freynkunſten zcu Soraw, Nickel vonn kokeritcz zcu drebkow, Opitcz bomſtorff, zcu Bomſtorff geſeſſinn, Nickel benewitcz, zcu fredelant geſeſſen, Semunth liſt zcu breſsin, Cuntczen vonn lobenn zcur Trebitcz vnnd hanns gebelczig zcu Soraw, dorczu andir vnnſser mann vnnd vil fromer tuchtiger leuthe, denn erwerdigenn In got vater vnnd Here, Ern Criſtoff, apt In der nawenn czelle, In ſullir macht des probeſtes zcu beſskow, vnnd feyner gantczenn zamlunge ſulchs cloſters an eyme vnnd dy Erſamenn vnnſser getrawenn liebnn Burgermeyſter, radmann vnnd gantcze vnſer Stat beſskow an andernn teile Etczlicher Irniſs vnnd czweyloffte halbin vonn wegen der capelle des elendencruces, vor beſskow gelegenn, mit beyder part ſulborth, keygenwerd vnnd wille gericht, gantcz beygeleget, geſunt vnnd entſcheydin habin, Alzo vnnd In ſulchir forme vnnde weyſse, das der gnante Er marcus, probeſt zcu beſskow vnnd alle feyne nochkomelinge denn ſulche pharrekirche zcu beſskow vonn dem gnanten Ern Criſtoff, apte ader feyne nochkomelinge gelegen wurde, geiſtlichin adir wertlichin priſternn, an ſulchir cappelle obin vormeldit, Nichtis mehr habin noch dor aufs nemenn ſullin, wen alleyne allin opper an gelde, der off dy altaria In der gnantin Capelle geopphert wirt: vnnd dy gemeltin vnnſser getrawenn liebin Burgermeiſter, Rothman vnnd gantcze gemeyne vnnſer Stat Beſskow Sulche Cappelle gantcz Innehabin vnnd vorweſsin ſullin durch czwene vorſteher, gefworne des rathes, mit allir zcugehorunge vnnd geniſse, was zcu ſulcher cappelle gegebin wort, nicht nicht aufsgenommenn. Ouch ſullin ſy nemenn alles was off dy toffeln vnnd eyn die ſtogke geopphert vnnd geben wert. Sy ſullin auch die altaria, itczunder geſtifft adir noch geſtifft mochtin werdin In der gnanten Cappelle, zcu vorleyhn habin eynem priſter adir priſteren, alzo offte das noth ſeyn wert noch Inholt confirmation obir ſulche altaria habinde: vnnd was zcu ſulchir Cappelle gebun adir beſcheydin wurde, ſullin ſy ouch behaldin der Cappelle zcu notcze wor an das wer, vor dem gnanten Ern marcus, probeſte vnnd feynenn nochkomelingen vngehindert, Sunder was deme probeſte zcu beſskow In beſundernheyt benühmet vnnd beſcheydin wurde, ſal her ouch geruglich behaldin. Ouch hoth ſich der gemelte Erwerdige Er Criſtoff apt In ſullir macht des probeſtes zcu beſskow vorwilliget vnnd geliebet, das ſulcher adir ſulche priſter, den dy vnnſernn vonn beſskow ſulche altaria gelegenn habenn adir In zcukunfftigenn czeiten leyhin wurdin, dem probeſte czu beſskow noch feynen nochkomelingen keyne reſtaur zcu ewigenn czeiten thun noch geben ſullin, dor vor vnnd dor kegenn der gemelte priſter ſulche altaria habinde vff vier feſta Im Jore, dy Im vonn dem probeſte irnanth werdin, eyne ſchone meſſe ſingin adir beſtellin ſal In der vil gnanten Cappelle, wenne vnnd wy das dem probeſte ebin vnnd bequeme ſeyn, wo fru adir ſpote, ane argk vnnd geferde, off das der probeſt an ſeynen oppher keyns irniſs noch ſchadin der halbin entphoen moge: vnnd dor mit ſullin alle ſchelungen vnnd czweyloffte obin vormeldit gantcz abe gethonn vnnd beyſtalt ſeyn vnnd beyde part ſich des irliebet vnnd vorwilliget habin zcu ewigen

czeiten ſtete vnnd gantz feſte zcu haldin. Czu vrkunt vnnd ſteter ſicherheyt habin wir obinbemelter herre Er Hanns von Biberſteyn, als der ſachin gewiltir ſcheides richter vnnd der gnante Erwirdige Ern Criſtoffern apt vor ſich, ſeyne ſamlunge vnnd von wegin ſeynes cloſters vnnd des probeſtes zcu beſkow vnnd vor alle nochkomende ſulch cloſters epte vnnd probeſte zcu beſkow, ſeyn Ingeligel nebin vnns an deſsenn brieff hengen loſſen, der geben iſt zcu beſskow, Noch gots geborth vierczenhundert Jor, dor noch In dem febin vnnd febinczigiſten Jore, Am ſuntage Innocauit In der heyligen faſtenn.

Original-Urkunde Nr. 67. im Stadtarchive.

CIX. Hans von Bieberſtein verſchreibt den Herzögen von Sachſen ſeine Herrſchaften Soraw, Beeskow und Storkow für 62000 fl., am 13. November 1477.

Ich Hans von Biberſtein, zcu Soraw, Beſsko etc. Herre, Bekenne vor mich, alle mein erbenn vnd erbnemen In diſsem offin briue vor menniglich vnnd allen, die yn ſeben oder horen leſen, das ich mit wolbedachtem mute, mit meinem vnd der meinen guten vnd zceitigen furbehabten Rate, den Irluchten hochgebornnen furſten vnd herren, hern Ernſte, des heiligen Romiſchen reichs Erczmarſchalk, kurfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern, hertzogen zu Sachſſen, lantgrauen In doringen vnnd marcgrauen zu miſſen, meinen gnedigen hern, vnd yren leibis lehnſerben auff vnnd an den Herſchafften Soraw, Beſskow vnnd ſtorckaw mit yren amptluten, manſchafftenn, Slos, ſteten, Merckten vnnd dorffern, dortzu mit allen Herlichkeitenn, Renten, nutzungen, pflegen, allen vnd iglichen ein vnd zugehorungen benumbt vnd vnbenumbt, gantz nichts auſsgeſloſſen, als die mein vorfaren Innegehabt, gebrucht vnd ann mich gebracht vnd ich Inne habe, beſitze, gebruche, zwei vnd ſechtzig tauſent Reiniſch gulden vorſchrieben vnnd bekannt habe, der ſie mich eins teyls an bereytem borgelihen golt mir zu meinen hochanliegenden ſachen vnd zcu meinen merglichen nutz vnd fromen zcu groſſem dancke gelzalt vnnd obirgereicht, einſteils mit erſprieſslichem vorſtanndt, merglicher nutz, mit furſchub vnnd enthebung manch ſchedelicher zufelle vnd vil ander darlegen, domit ſich yre gnade gein mir In gunſtiger furderung In hulff vnnd beiſtandt vnnd behaltung hey dem meinen, In vorgangen Jaren durch ſich vnd die yren gnediglich ertzeigt vnd hinfur alſo in vorhoffnunge bin ertzeigen vnd gnuglich thun werden, ſtatlich vnd zu gutem dancke vergnuget haben, vorſchreibe vnd bekenne yren gnaden vnd yren leibeslehenſerben ſolliche zweivndſechtzig tauſent Riniſch gulden auff den obgemelten meinen Herſchafften vnd gutern In vnnd mit crafft dits brieffs vnnd hab yn vnd yren leibeſlehenſerben doran ein recht pflicht, globde vnd huldunge tun laſſen, vnd ſolliche Herſchafft vnd guter an yre gnade vnd yre libeſlenſerben vor die obgemelten zweivndſechtzig tauſent Riniſche gulden vorweiſet vnnd vorgeben, vorweiſe vnd vorgebe ſie yn crafft dits brieffs, Nemlich alſo, das ſich die vorbenanten meine herſchaffte, land, lute, Stete, merckte vnnd flos mit allen zugehorungen vnd alle derſelben amptlute, ſo offt die vornawet oder vorandert werden, nach meinen vnd meiner libeſslehnſerben, ap ich die gewynnen wurd, abgang an nymand anders dann an yre gnade vnd yre libſlehnſerben halden

vnd yre gnade vnd libslehnſerben In dieſelben ampt, Stete vnd Slos frey kommen laſſenn, dortzu die amptlute eid vnd pflicht tun, vnd ſie vnd alle die obgemelten yrer getanen eiden, pflicht vnd huldung durch keine weiſse oder wege von yren gnaden vnd yren leibſlenſerben frey, ledig oder entprochen ſein ſollen, Biſs ſo lange das yre gnade ader yre libeſlenſerben von mir ader meinen nachkomenden die zu den gnanten herſchafften, landenn vnnd luten recht haben werden, Sollichir ſumme zweivndſechtzig tauſent Riniſch gulden wolczudancke vorgnuget, betzalt vnd entricht ſein. Vnd ſo ſollichs geſchicht, vnd yre gnade ader yre libſlehnſerben von mir ader meinen nachkomen ſollicher ſumme entricht vnd betzalt werden, Sollen alſdann ſollich mein herſchafft, land, Stete vnd lute obgemelt vnd yre zugehorung aller eyde, pflicht vnd huldung gantz frey, ledig vnd loſs ſein, vnd yren gnaden die zuentrewmen gleicherweiſse, als yre gnaden vnd yre erben ſollich herſchafft, lant vnd lewt mit handt vnd mundt perſonlich loſs laſſen. Ich vnnd meine leibeſlehnſerben ſollen ſolcher obgnanter herſchafte vnd guter allir vnd iglicher mit Steten, Sloſſen, manſchafften vnd allen zugehorungen frey gebruchen, domit tun ſchaffen vnd laſſen, die vorſetzen, vorpfenden, vorkouffen ader vorgeben nach vnſerm gefallen von den bemelten meinen gnedigen hern vnd yren libeslehnſerbenn vnd menniglich gantz vnuorhindert, doch yn vnd yren erben an ſollicher vorſchreibung vnd Bekentnis der zwey vnd ſechtzig tauſent Riniſch gulden vnſchedelich, die wir yn vnd yren erben mit ſollichem vnnſerm tun nicht ſollen nach wollen entwenden. Es ſollen auch yre gnadenn vnnd yrer gnadenn leibeſlenſerbenn nur vnd meinen leibeſslehenſerben In vnſerm Regiment der gnanten herſchafft kein Irrung, Innhalt ader bindernis tun In keinerweiſse. Sie ſollen auch meine vnd meiner leibeſslehnſerbenn mannen vnd vndertanen widder vns nicht ſchutzenn, hanthabenn ader vorteydingen, Sundern ſo die mir ader meinen leibeſslehnſerbenn vngehorſam vnd widderſetzig wurden, Sollen yre gnadenn mir ader yn trewlichenn beyſtanndt thun, die In gehorſam zu bringen. Vnnd auff das ſollich vorſchreibung vnnd bekentnis, pflicht vnnd huldung deſte beſtendiger ſey, Sullen yre gnade vnnd yrer gnaden libeſslenſerben gnugſamen gunſt vnnd willen vonn einem konige zcu Behmen ader vonn dem, der es vonn rechte zu tun hat, erwerbenn vnnd mich des mit einem volſtendigen briue vorſorgen vnd ſolliche Herſchaffte furder vonn allenn zukunfftigenn konigenn, als offte es nott ſein wirt, habenn vnnd haldenn, vnnd bey dem lande zcu luſictz bleibenn loſſenn. Die weile auch ſolche vorſchreibung ſteht, vnnd die obbemelte ſumme vnabegelofset iſt, Sollenn yre gnade vnnd yre leibeſslehnſerbenn In den obbemelten meinen herſchafftenn, landen, Steten, Sloſs vnnd mercktenn kegenn einem ydermann, auſsgenomen mein obirherſchafft frey offenung habenn, wo aber yre gnade ader yre leibeſslehnſerbenn In yren krigenn, fehdenn ader geſchefftenn In die gnante meine Herſchaffte, Sloſs, Stete vnnd merckte volck einlegen vnnd brengenn wurden, Sollichs ſal mir vnnd alle den meinen ane ſchadenn geſcheenn: vnnd ap mir ſollicher yrer krieg ader fedehalbenn, die ſie auſs den bemeltenn meinen Sloſſen ader Steten teten ader ubeten, einichs Sloſs ader ſtat angewunnen wurden, des ſollen mir yre gnaden widderſchaffenn ader nach billichkeit widderſtattenn. So auch yre gnade ader yrer gnadenn libeslehnſerben mich oder meine libeſslehnſerbenn zcu yren dinſtenn fordernn werdenn, ſal ich ader die meinen yren gnadenn mit driſſig pferden zcu dinſt gewertig ſein, alle Jar ſechs wochen, vnnd In ſollichem meinem dinſte ſollen yre gnaden mich vnd die meinen mit koſt vnnd ſchadenn gleich andern den yren vorſorgenn vnnd mich vnnd die meinen allezeit In yren frieden vnnd vnfriedenn widder menniglich auſsgeſloſſen mein obirherſchafft zcihen vnnd nemen ſollenn, allis treuwelich ane argeliſt vnnd allis geuerde. Zcu vrkunde vnnd warhafftiger ſicherheit habe ich gemelter Hanns vonn Biberſtein mein Inſigel vnden an diſsen brieff mit gutem vorrat, bewuſt vnnd willenn

hengenn laſſenn, Der Gegeben iſt zcu Dreſzden, Nach gotis geburt virtzehenhundert vnnd dornach Im Siben vnd ſibentzigiſten Jaren, Am Dornſtag nach Martini, des heiligen Biſchoffs.

Nach dem Originale im Königl. Sächſ. Geh. Staatsarchive in Dresden.

CX. Schutzbrief des Königlich Böhmiſchen Feldhauptmanns und ſeiner Rottmeiſter für die ihm übergegebene Stadt Beeskow und die Bieberſteinſchen Beſitzungen, vom 6. November 1478.

Wir hirnach geſchrebenn Jan Selny von Schonaw vnd Stanitcz, konigl. Maieſtat obirſter velthoubtman, Melchor von lowen, des marggrauenthums zcu Luſitcz etc. voit, Bohochflaff wulderſyth, Colinka, Nechel Morauia, Hincka, Margkwardt Jenderſich, Lyſskow, Jan Garda, Benifch Selny, Jan Cula, Aleſch Ruprecht, Haſchtzalegk, Margkqwart de Michna, Jan Swinker, Bibaga Areſti Frantcz, kon. Maieſtat Rothmeiſter, Bekenne — Szo der Edle herre Er Hanſs von Bebirſtein, herre zcu Soraw, Beſskow vnd Storkaw, mit — heren Ernſt, Churfurſten, vnd heren Albrecht, gebr. herczogen zu Sachſsenn, — eynen furtracht gethan der obgemelter ſeyner Sloſs, landt, Stete vnd lewte halben — das dann durch — heren Mathiam, zu vngeren vnd Behmen etc. konig, vnſerm gn. heren, bewilliget, zcugelaſſin vnd beſtetiget iſt vnd derſelbige Er hans von Bebirſtein itzunder die Stat Beſskow vff vnnſer erfurderung von wegin kon. maieſtat ſeyner konigl. gnaden czu ſeynenn crighen jn guten getruwenn vnnd glouben jngebin hodt, nach bephel des geſtrenngenn Ern Jorgenn vom Steynau, kon. Maieſt. Anwalden, vnd Jan Selny, f. konigl. oberſten velthouptmann, Das wir — die genante Stat ane der — herczogen zcu Sachſen, Ern hanſes von Bebirſtein —, ane allir diſſir genanten Stat Inwoner ane allin ſchadin, jnnehabin vnd gebruchin ſollin vnd wollin. Wir ſollin vnd wollin ouch zu ſeyme Sloſſe Beſskaw, noch zu andern ſeinen Sloſſen nicht trachten, noch gedenken, dorczu an allen czinſen vnd renten, nutczungen etc. — zu denſelbigen ſeynen Sloſſenn gehorinde, keinen Inhalt, Irnifs ader hindernifs thun, noch thun laſſin —. Wier ſollin ouch die Burger vnd mann doſelbeſt bey alle Irer freiheit mit iren gutern zu handeln vnd domit thun vnd laſſin vnnd en keyn gewalt thun, noch jn keyneweifs zu thun geſtaten etc. — Gegeben — jn dem velde zur Beſskow, am ffritage nach aller heiligin tage, Nach gots gebort Tuſent vierhundert, darnach jm acht vnd ſebintzigiſten Jaren.

Aus dem Beeskower Copialbuche I, 185., wo darunter die Bemerkung folgt:

Wie abir ſolch vortracht vnd vorſchreibung gehaldin iſt wurdin, iſt gote dem Almechtigen bekandt.

CXI. Mathias, König von Ungarn und Böhmen, beſtätigt den zwiſchen den Herzögen zu Sachſen und Hans von Bieberſtein über den Anfall der Herrſchaft Sorau, Beeskow und Storkow getroffenen Vertrag, am 6. Auguſt 1479.

Wir Mathias, von gottes genaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herczog in der Sleſy vnd Lucemburgk, Marggraue zu Merhern vnd zu Lawſicz etc., Bekennen in diſſem vnſerm offen brief fur vns vnd vnſer nachkomen Kunige zu Behem, Als die Hochgeborn Furſten, Her Ernnſt, des Heiligen Romiſchen Reichs Erczmarſchalck, Kurfurſt, vnd Her Albrecht, gebrueder, Herczogen zu Sachſen, lanntgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vnſer lieben Ohmen vnd Swager, mit dem Edeln Hannſen von Biberſtain, zu Soraw, Beſzkaw vnd Storckaw Hern, vnſerm lieben getrawen, einen contract gemacht, alſo das Sy Im zu ſeinen geſchefften vnd groſſem anligen eine mercliche Summa goldes an Baren geczelten gulden gegeben vnd das ſie ſein eldern vnd Im vil gnade vnd guts getan, Dauon ſeinen Eldern vnd Im vil nutzs vnd fromen entſtannden, das ſy Im hinfer auch wol getun mugen vnd auff das Sy des deſte mehrer gneigt Sy, Ir erben vnd nachkomen der merclichen Summe goldes, So ſy Im zu ſeinem merclichen nutzs geſchafft, vnd dadurch bei den gnanten ſeinen Herſchefften bleiben vnd die behalden, das an das gar ſwerlich hette geſcheen mugen, zukunfftig mugen ergetzt werden, So hat er ſich bewilligt, das die genanten Furſten, vnſer lieben Ohmen vnd Swager, auf ſeinen Herſchafften Soraw Beſzkaw vnd Storkaw nach ſeinem abganng zwaivndſechczig tauſennt Reiniſche gulden Rechter lanndſwerung vnd gewichte haben vnd doran bekomen ſollen, Vnd alſo dann die genanten Herſchafft mit allen Iren manneu, Manſchafften, zu vnd eingehorungen, nichts aufgelaſſen, Sunder In allermaſſe die ſein voruadern vnd Eldern Inngehabt, auff In bracht vnd her die yczt Innehat vnd gebraucht, einnemen, das alſo Ir aigen gut Innehaben, das zu Irem beſten gebrauchen vnd genieſſen, als ander yre lande vnd leute, biſs ſo lange, das Sy Ir erben oder nachkomen zwayvndſechczigk tauſent Reiniſch gulden auf ein mall gnuglich vnd woll zu dancke beczalt ſind. Alſo dann vnd nicht ehr ſollen die genanten Furſten den, die das erbrecht vnd die loſung an ſolchen Herſchafften vnd die zwaivndſechczigtauſent Reiniſch gulden dafür beczalt hette, abtreten. Auf das die genanten Furſten, Ire Erben vnd nachkomen, So das mit Im zu falle keme, ſollich Zweyvndſechczig tauſent Reiniſch gulden zu bekomen, gnuglich vorſichert ſind, So hat der genante Hanns von Biberſtain alle ſein vndertanen, erbar vnd vnerbar, In den Steten vnd auff dem Lande, zu den obgenanten Herſchafften gehorende, In am Rechte erbhuldigung tun, Auch die ambtleute der Slos vnd Stete globen vnd Sweren laſſen, So es mit Im zu falle käme, das ſich den dieſelbigen Ambtleute, So yczt oder zukunfftig ſein, die zu aller Zeit, So die an den Ambtern vorandert, den genanten Fürſten mit globden vnd aiden ſollen vorbunden werden mit den Slos vnd Steten, auch die vndertan an niemants anders, denn an die genanten Fürſten, Ire erben vnd nachkomen zu holden, In die Slos vnd Stete eingeben vnd In alſo Iren Rechten erbherren gewertig ſein, alle die weile die genanten Furſten, Ire erben vnd nachkomen der zwayvndſechczig tauſent Reiniſch gulden nicht gnuglich betzalt wern vnd wie das Ir contract vnd die brief, von baiden tailen keeneinander daruber gegeben, auſzweiſen, das alles mit vnſerm guten willen vnd Rechtem wiſſen geſcheen, den wir alſo vorwilligt haben: vnd vorwilligen, Beſtetigen vnd Confirmirn ſollichen Contract awſz volkomenhait vnſer Behemiſchen koniglichen macht hiemit, In krafft diczs briefs, yczt alſo dann vnd dann alſo yczt, Wie das Im aller krefftigiſten vnd beſten ymmer ge-

ſcheen mag. Wellen auch durch niemantzs darwider getan haben, vnd ab das not ſein, die genanten Furſten, vnſer lieben Ohmen vnd Swager, Ire erben vnd nachkomen alleczeit dabei handthaben, alles trewlich vnd vngeuerlich. Vnd das ſolichs alles von vns vnd vnſern nachkomen kunigen zu Behem ſtete vnd gancz gehalden werde, So haben wir vnſer Inſigel an diſen brief henngen laſſen, der gegeben iſt zu Olomuncz, an freitag vor ſand Larenczen tag, des Heiligen märtrer, Nach criſti geburd Vierczehenhundert vnd in dem Neunvndſibenczigiſten, vnſerer Reiche des Hungariſchen in dem Zwayvndzwainczigiſten vnd des Behemiſchen im Aindleſſten Jaren.

De propria Commiſſione Sereniſſimi Domini Regis.

Nach dem Originale im Königl. Sächſ. Geh. Staatsarchive in Dresden.

CXII. Biſchof Johann von Meißen genehmigt die Stiftung eines Altars des Empfängniſſes Mariens in der Pfarrkirche zu Beeskow, am 1. Juni 1481.

Johannes, dei et ap. ſedis gr. Epiſcopus Miſnenſis — Dilecti nobis in criſto Martinus Fiſcher, preſbiter, et Johannes lehman, oppidanus in Beſskow, — volentes — altare nouum — conceptionis b. marie virginis, anne matris eius, quatuordecim auxiliatorum et ſanctorum marci ewangeliſte ac franciſci confeſſoris in eccleſia parochiali dicti oppidi erigere — certos annuos cenſus et redditus duodecim videlicet ſexagenas groſſorum vſualium — ſuper villa Birgholtz — obtulerunt —. — Nos vero Johannes — dictum — altare ſic erectum — auctoritate noſtra ordinaria erigimus etc. Datum — Stolpen — Anno MCCCCLXXXI°., die veneris prima Junii —.

Original-Urkunde Nr. 70. im Stadtarchive.

CXIII. Hans von Bieberſtein erlaubt dem Thews Hacke die Vornahme einer Verpfändung an die Schützen in Beeskow, am 4. October 1481.

Wir hanns vonn Bebirſteynn, herre zu Soraw, Beſskow etc., Bekennen — das wir geſulbort vnd geſtat haben dem erbarn, vnſzerm liebenn getreuen thewis hacken, zu ougelin vnd vff de keiſze vor beſzkow geſeſſen, en ſchogk geldis Jerlicher zcinſſze landiſzwerung vff zcwen huben landes, vor den borgkthore vor Beſzkow gelegen, die etwan thewiſz riprandis geweſt ſeynt, off eynen rechten widderkouff zuuerkeuffen den erſzamen vnd weiſzen alter leuten vnd gantzer ſampnung der ſchutzen zu beſzkow vor etzliche ſumma geldis nach laut vnd Inhalt ires kouſbrieffs gen enandern gegeben; Geſtaten vnd fulborten das mit macht ditz

brieffs alſo, das die gnanten kouffer ſulche zcinſze alle iare iorlichen, nach vormeldung ires kouffbrieffs, haben vnd heben ſolln vor menglichen vngehindert, Doch alleſz vnſzern herlichkeiten vnd dinſten vnſzer vnd ydermans gerechtikeit vnſchedelich. Des zu bekentniſſze haben wir gnanter vonn Bebirſteyn vnſzer Ingeſigel ann dieſzenn Brieff hengenn loſſzenn, Gegeben zu Beſzkow, nach gots gebort vierczehennhundert iar, Dornach ym eynnvndachtzigſtenn Jare, am tage franciſci confeſſoris.

Original-Urkunde Nr. 69. im Stadtarchive.

CXIV. Hans von Bieberſtein vergleicht die Stadt Beeskow mit den Gebrüdern Groß zu Krügersdorf über Fiſcherei- und Hütungsgerechtigkeiten, am 9. März 1483.

Wir hanns von Bebirſteynn, herre Zcu Szorow, Beſzkow etc., Bekennen — das wir vnd vnſer rethe nach criſti geburt vierzcenhundert, dornach yn dem drey vnde achtzigſten Jar, dominica letare, bericht, beteydinget vnde gancz voreyniget haben die ſache vnde werunge vnd die fiſchereye des halben flieſſes, das die Groſſen yn anſprache gehabt habin, Heyde vnde puſchen, bey dem ſchneberge gelegen, zcwiſſchen heynrich vnde fridrich groſſen an eyme vnde den rathe vnde gantzer gemeyneit zcu Beſzkow am andern, In maſen hirnach volget, Nemlich das der rath vnde gemeynet zcu beſzkow ſollen behalden hynfort erblich vor ſich die gemelte fiſchereye, heyde vnd puſche, hinder deme ſneberge gelegen, vnde wollen vnde ſollen den gnanten groſſen beczalen vnde reichen vff pfingeſten, nehſtkomende, nach dato dieſzes receſz, ſechtzig Meyſſeniſch ſchogk adder ſzo vil vngeriſch gulden, vnde die gemelten groſſen mit yren tzu Crugerſdorff laſſen huten vnde hutunge haben vff der heyde, dorvmb das getzengke vnde irthum geweſt iſt, Szunder vmb das puſchen, hynder dem Schneberge gelegen, Das abegetan der hutunge halbe, vnde ſint beyde part der hutunge vorwilliget vff den Erbarn vnde wirdigen magiſtrum Nicolaum vonn metczenrade, wie er das tzuſſchen den parthen der weyde halbe yn dem kramphpuſche adder geholtze beweyſzen vnde ſprechen wirt, ſol beyde part yn doran laſſen benugen vnde alſo halden vnwidderſprechlich. Als hat der gnante magiſter Zcwuſſchen den parten geſprochen, das dye Groſſenn mit den Iren von Crugerſdorff frey hutunge yn dem Kramphpuſche, alſo weydt der wendet, vnwidderſprechlichen haben ſollen, doran beyden parten benuget hat: wurde ouch yn czukunfft Eynicherleye Irrunge odder getzengke hirynn, dye behelt er ym mechtig, noch Irrer vorwillunge zcu entſcheyden. Ouch ſollen vnde wollen die vilgemelten heynrich vnde fridrich, die groſſenn, dem rate vnde gemeynet zcu beſkow vier burgen ſetczen, die gunghafftig ſeyn vnde globen ſollen, das die ander yre tzwene bruder hans vnde Jorge, die groſſenn, die yetzundt nicht ynlendiſch ſint, widder ſulche richtunge vnde geſünethe handil yn zcukunfft nymer meher ſie, noch nymandt von yrentwegen redden noch thun wollen, Sunder denn gutlich bewilligen, ſtete vnde vheſte zcu halden: vnde wes ſie birynn vornehmen wurden, dormitte ſie die von beſzkow zcu ſchade, mühe adder zcerunge brengen wurden, ſollen die burgen, die ſie en ſetczen werden, vor ſulchen ſchaden glouben, bal-

den vnde ſtehn. Sulche Burgeſchafft ſal den den von Beſzkow von den groſzen uolzogen werden, ehir ſie die ſechtzig ſchogk adder vngeriſch gulden auſzgeben. Ouch ſo die vilgemelten fridrich vnde heynrich groſſen von yren brudern, die vſzlendiſch ſeyn, gnuglich vortzicht brengen werden der obingemelten gutter adder vorwillunge des gutlichen handels vnde ſünlich berichtunge mit yren Brieffen vnde ſigeln adder des Inmoſz gerichts kuntſchafft, daſz die von beſzkow hyr Inn bewart ſeyn, das forder Zcu Irrunge geczencke nicht kome, ſo ſollen die geſatzten burgen ledig vnde loſz mit vberreichunge yrrer brife von den von beſkow getzelt vnde gegeben werden, vnde ſollen alſo gantz vnde gar der obinberurten ſacke bericht vnde geeyniget ſeyn. Bey ſulchem handil ſeynt geweſt Er Otte, ſchencke von landeſbergk, vnde magiſter nicolaus metczenrade, alſo vorhorer der ſachen an ſtat meynes hern Er hans von bebirſteynn, alſo eyns lehen hern der guter, Caſper kracht, hans vonn der Czuche, Erich rabil, hannſz vonn heynitz, pawil lugwenn, zcu Trebatz geſeſſen, vnde vil andern Erbar gloubwirdige leute an der groſſen teyle vnde der rath vnde gemeynet von beſzkow am andern teile. Des Zcu meher ſicherheyt habe ich er hans vonn Bebirſteynn, herre zcu Sorow, beſzkow etc., dieſzen receſz vnde anlaſz mit vnſczern angehangenen ſigil vorſigilt durch vorwillunge vnde bethe beyder part vnde Gegeben nach criſti geburth vierczenhundert, dornach yn dem dreyvndeachtzigſten Jare, am Suntage letare.

Original-Urkunde Nr. 71. im Stadtarchive.

CXV. Die von Clumen auf Zauche verpfänden das Dorf Gawentz den Beudin auf Lammsfeld, am 4. Dezember 1484.

Wir Nachgeſchrebynne Hans, Gurge vnd Sigmund, gebruder vnde hern von Clumen, zcur Zcauche geſeſſin, — Bekennen — wy das vnſer liber vater vnd herre Ern hans von Clüme, herre zcur Zcauche, — vorkofft hat vff eynen rechten weddirkof das dorff Gawentz — denn Irbern vnd woltuchtigen Bernthe, Liborius, hans vnd Erasmuſse, gebrudirn, dy Bewdin, zcu Lameffelt geſeſſin, — geredin vnd gelobin — den obgenantin bewdin — des kvffs oben berührt, vor anſprache vnſer lieben mutter, fraw Beaten, der Leipgedinge efs geweſt iſt, vnd weſs die obengenanten bewden — von anſprache ſolchs leipgedinges ſchaden nehmen — zcu benemen vnd vorgenugen —. — Des zcu merem bekentniſſe — habin wir — vnſern hern vnd vater, hern hans von Clumen, gebeten, das her ſeyn Ingeſigil — an diſſen brief laſſin hengen — nach criſti gebort viertzenhündert — ynn dem LXXXIIII°. Jare, am tage barbare.

Original-Urkunde Nr. 72. im Stadtarchive.

CXVI. Der Rath zu Frankfurt ertheilt einem Schuhmacher einen Geburtsbrief behufs seiner Niederlassung zu Beeskow, am 12. Mai 1485.

Vor allermenniglich vnd iglichen Besundern, die diesen Brieff sehen ader horen lesen, sunderlich vor euch Ersamen weisen Burgermeister vnd Raetmann der Stadt Beszekow, Auch vor euch Ersamen vorsichtigen vier alden vnd gemeynen meistern des hantwerkes der Schumacher der Selbist, Bekennen wir Borgermeistere vnd Raetmanne der Stadt franckenford an der oder, wie vor vns zcue Sittzenden Stule des Rats gekomen sin vnser Burger Clawis Hesse vnd Valentin Hese alter Lewte von wegen des gantzen hantwerkes der Schumacher bej vns vnd haben offentlich Bekant an eydes staett vnuordacktes houpts mit vffgerackten fingern Erbietende, die solge alszo vnd Recht ist, vnd Bekennen zu vnd mit krafft dieses brieffes. das vallentin weicherstorff, gegenwertiger zceiger, von peter weicherstorff, seinem vatere, seliger gedechtnisz, vnd Annen, seynere mutter, bej vns in der Stadt bej den fromen lewten in eynem rechten, echten ebetten noch cristlicher ordenung gezcelet vnd geboren sey von alle seynen vier anhenn Rechtere Deutzscher artt, von vater vnd mutter frey, nymandes eygen, nicht von mollnern, Zollnern, Linewewern, Badern, schessernn Bluet, lasernn ader pfiffern zcu gestammett, noch keynerley hande geringer Art, wie men die alle mit nahemen zcu nennen pfleget, die Ime noch Ewer lobelichin gewonheit zcu ewerin hantwerke vnd seynen Eren Schedelich vnd vorhinderlichin sein mochten an gewerke vnd gulde. Auch haben sich seyne eldern ires zcuhaldes Bej vns Erlichen vnd fromelichen in wolstendigen geruchte vnd ye lobelich mit beqwemer nutsamikeit redelichen enthaldenn, szo das die gezcewge vnd auch wie von den Eldern, Auch von den egenanten vallentin weicherstorff, der alhier bey vns vnd des hantwerkes meisternn, Nemlichen von Clawis hessen, das hantwergk der Schumachere Angefangen vnd gelardt vnd dor von gepflogenn, Alles was zcemlich ist, nicht andere wissen, noch irfaren habenn, dan Ere, Redelicheit, Liebe vnd alles guet, von deswegen wir Ime Seynes zcuhaldes, Behawsung vnd narung bey vns gerne hetten gegunst. Nw er aber seyner besserung bej euch Bekennett, Bitte wir Ewer Ersamen weiszheit in Besundern dienstes vleisse, Ime geruchet vnser vleissigen bethe vnd sulche lobeliche kuntschafft Angesehen seynes zcuhaldes, bey Euch behawsung vnd woenunge gunstlichen gestaten, En auch zcu Ewern Burger vnd des egedochten hantwergkes meistere vffnehemen vnd zcu gunst, forderung vnd gueten willen jrczeigen. Alszo vnd wir den Ewern widervmb, szo sichs geburt, ye geneget sein Zcu thuende, uerdinen wir gegen Ewer Liebe ye fruntlich gerne. Zcu orkunt mit vnserm vnden Angehangen Secret vorsigellt, Geben noch cristi vnsers heren gebort vierzcenhundert, dar noch Ime vunffvndachtzigestem Jare, Am Dinstage noch dem Sontage vocem Jocunditatis.

Original-Urkunde Nr. 74. im Stadtarchive.

CXVII. Hans von Bieberſtein's Conſens zu einer von Gebhard zu Storkow übernommenen Lehnsſchuld, vom 20. Dezember 1485.

Wir hans von Biberſtein, herre zcu Sorow, Beſskow vnde Storkow etc., Bekennen — das vor vns kommen iſt der Irber vnſir man vnde getrawer liber Geberth Burgk, zcu Storkow geſeſſen, vermeldit, wy her vmbe ſeyner noth wille vff vorbeſſerunge acht rh. gl. ierlichen czinſse vorkowft hette yn den beydin dorffern Reychenwalde vnd Colpinche, yn vnſerm Storkoyſchen lande gelegen, deme Irbern woltuchtigen vnſerm getrawen liben Caſper kuchmeyſter, dy czyt vnſerm hoptman zu Beſskow, — vor hundert Rh. gl. etc. — noch criſti geborth virczehnhunderth iar, dornach ym funff vnd achzcigeſten Jar, den neſten dinſtag vor thome apoſtoli.

Original-Urkunde Nr. 78. im Stadtarchive.

CXVIII. Hans von Bieberſtein erlaubt, das Stadtgericht zu Beeskow an den Rath zu verkaufen, am 4. Dezember 1489.

Wyr hanns vonn Bebirſteynn, Herre zcu ſarow, Beſzkow etc., bekennen — das vor vns komen iſt vnſzer liber getrewere Hanns krawſze, Szimon krawſzenn gotſzeligen rechter naturlicherer nochgeloſſzener erbe, mit ſzampt ſzeiner fruntſchafft, erczelennde, wye er das gerichte zcu Beſzkow mit dem hawſze, ynn Moſſzen es durch abegang ſzeynis vatern an en geerbt vnd geſterbt, denn Erſzamen vnd weyſzen rath vnd ganczen gemeynheit, arm vnd reich, ouch vnſzern liben getrewen der Stad Beſzkow, recht vnd redlich erblichen vorkawfft hette, Bittennd, enn das genediglichen zcu Reichen vnd zuuorleyen. Des wir angeſehn willigs awfflaſſen, mitſampt annehmen vnd getrawen dinſten, vns yn vorgangen zceiten gethan vnd ſorder thuen werden vnd mogen, vnd haben dem gnanten rath vnd gemeinheiten doſzelbiſt zcu beſzkow ſzolch gerichte zcu rechten lehn gericht vnd gelyhen, reichen vnd leyhen ynn das yn crafft vnd macht diſſes Bryffis mit allen gnaden vnd rechten, mit Inkomenden renthen, als In dem dorffe nawendorff awff thewis korten zcwey maldir korn, zcwey maldire haber vnd ſzechsvnd-zcwenczig groſchen, Auff peter krwgere doſzelbiſt dreyzcen groſchen huben zcins, Auff Simon Knyhoſzen doſzelbiſt vierczendehalben groſchen, dore zcu dy ſzelbtigen lewt, ouch mit allen gnaden vnd rechten, wye ſzolch gerichte ouch vor aldirs ynn ſzeiner ordenunge mitſzampt den zcugehorenden renthen vnd zcinſzen gelegen vnd Stad gehabt, ouch das der rath alles, das ſich zcu den gerichten gebort, laſſzen ſzelbiſt zcu handeln vnd zcu auſztrage komen vnd nochgelaſſen den beyſicz vnd vnderhandel, den der rath biſz doher gehabt hat, was guette ynn ſachen vorgenomen ſzollen werden, das eyn ſzolchs ynn gegenwertigkait des howptmans vnd mit fulbort des Richters vnd ſzcheppen geſchee, doch den gerichten ane ſchaden. Item ſzo dy gerichten gehalden werden, ſzal alwege geſcheen yn des howptmans gegenwertigkait adder den er dorczu

ſchigken werdt, dy buſſzen aldo ynn ſzeynere gegenwertigkeit abezcunehmen, ynn eyne lade zcu ſchettin, dor zcu dever Howptman vnd der rath iglicher eyn ſchluſzel ſzal haben, denn ynn beydere gegenwertigkeit von vierteil Jaren zcu vierteil yarnn addir wen en das ebenad, auſzzcuteylen. Item an den buſſzen ſzal der herre haben zcwey teyll vnd der rath das dritte. Item dy buſſzen abezcunemen noch ordenunge des rechten. Wo ſich abir eyner dorauff vorloſſen welde vnd mehir denn zcwyer widderkombt, denn ſzal man ſztroffen noch gelegenheit vnd willen des hern vad rats. Item todtſchlege dye vberbuſſe behelt der herre, der rath eyn ſzchogk zcu achtgewe. Item wer do eynkompt eyner tad halben, den ſzal man nicht auſzlaſſzen, es geſchee denne mit des hern adder des howptmans ynn abeweſzenn des hern bewuſt vnd wille. Item ſzo ymands vber ſcheppen orteyll thedingt, der ſzal nicht meher vorbuſſzen, denn eyn halben reyniſchen gulden, dye buſſze ſzal denn gerichten, dach allis vnſzern herligkeyten vnd dyennſzten, vnſzern vnd ydermans gerechtigkayt ane ſchaden. Zcu vrkundt vnd ſtetere ſicherhait haben wyr obgenanter vonn bebirſteynn dyſſzen briff mit vnſzirn anhangenden yngeſigil vorſzigilt laſſzen werden, der gegeben iſt zcu ſzarow, noch gots gebort vierzcenhundert vnd ym newnvndachzcigiſten yarnn, freytagis Sanct Barbaren tage, der heyligen Jungfrawen.

Original-Urkunde Nr. 78. im Stadtarchive.

CXIX. Die Herzöge von Sachſen beſtätigen der Stadt Beeskow das Schulzengericht als Nachfolger der von Bieberſtein, am 27. Juli 1494.

Wir von gots gnaden Friederich, des heiligen Romiſchen Reichs Erzmarſchalh, kurfurſte, vnd Johannes, gebrudere, vnd wir Georg, anſtat des hochgebornen furſten, vnſers lieben hern vnd vaters, hern Albrechts, alle herzogen zu Sachſen, Lantgrauen in doringen vnd marggrauen zu Miſſen, Bekennen fur vns, vnſere erben vnd tun kunt an diſem brife, das vor vns komen ſint die Erſamen vnſer lieben getrewen der Rate zu Beſekow vnd vns furgetragen einen vorſigelten pergamenen brife, von dem Edeln hern hanſen von Biberſtein, ſeligen, vſgangen, des Datum ſtehet zu Saraw, nach criſti geburth XIIIIc. vnd LXXXIX. Jars, fritags ſant Barbaran tag, dorjnn er yn vnd iren nachkomen die gerichte ſambt dem hufze zu Beſkow vnd die Jerlichen zinſe zu Nawendorff, wie ſie die etwan von hanſen krawſen zu Beſzkow erkaufft, auf geburliche auflafung gelihen vnd vorſchriben hat, demutiglich Bittende, das wir yn ſolch gericht, das hawſz vnd Zinſz zu Nawendorff auch gnediglich Leihen vnd berurts hern hanſens vorſchriebung Confirmeren wolten. Wan wir dan des rats vnd gemeyn zu Beſskow willige dinſt, die ir vorfarn vnd ſie vnſern vorfarn den von Biberſtein offt nutzlich getan, vns vnd vnſern erben hinfur tun ſollen vnd mogen, angeſehen, Haben wir yn vnd iren nachkomen ſolch gericht vnd zinſe gelihen vnd die berurt vorſchribung confirmert vnd beſtetigt, Confirmiren, Beſtetigen vnd Leihen yn die hiemit gnediglich in crafft vnd macht diz brifs, Wollen, ſetzen vnd meynen, Das die in allen iren puncten, ſtucken vnd artikeln gantz vnuorruckt vnd vnuorbruchlich gehalten

werden ſollen, nicht mynner noch anders, dann ob die von vnſz ſelbs vſzgangen vnd von worte zu worten hir Inn geſatzt were —. Hirbey ſein geweſt vnd gezewgen die wirdigen achtbarn vnd geſtrengen vnſer Rete, Lieben getrewen vnd andechtigen Gotz von Wolffirſtorff, die Zit amptmann zu Sliben, Siegmunt pflug, dhumherre zu miſſen, Mathias Bſtalt, doctor, Heinrich von Bunow vnd andere vnſer diner vnd man gnug glaubwirdig. Zu vrkund mit vnſerm hertzogen Friedrichs vnd Johanſen gemeynem vnd vnſern hertzogen Georgens hern vnd vaters anhangenden Inſigeln vorſegelt vnd Geben zu Beſzkow, Sontags nach Jacobi apoſtoli, Nach criſti geburt XIIIIC. vnd dornoch Im vir vnd Nuntzigſten Jaren.

Original-Urkunde Nr. 76. im Stadtarchive.

CXX. Bericht über die Erbauung der alten Hoſpitalkirche zu Beeskow, vom 21. Auguſt 1496.

Nach criſts gebort vyrzcehnhundert vnd jm ſechs vnd newnzigiſten Jare, Sontags nach aſſumpcionis marie, Irhaben vnd volbracht iſt dis gotshaws. Die zceit die Furſten von Sachſen die Statt Beſskowe awff ein geld jnne gehat vnd einen amptman geſaczt, den wir meher haben muſſzen forchten vnd feyern, denn ern hans von Bebirſtein, zeliger gedechtnis, der vnſer fromer vnd gnediger erbherre geweſt. Diſſe hirnach geſchriben haben die Zceit den Rath beſeſsen: Nickel hertzberg, Hans wygand, Nickil ſneider, vincencius lowe, Donat marcus, Petir bromer, hans gotzken, hans bertold, Simon owgelyn, Toma Zachiſch, Laurentz wegener, diſſer kirchen vorſteher vnd bawherre, vnd Simon hafeman vnd martinus wolf, ein ſtatſchreiber vnd diſſer kirchen altariſt. Ouch iſt zu wiſſen, das drey Jar zuuor die garten vff dem ſzawtantz bis hinder diſſe kirche awſsgeben vnd gemacht ſein wurden. Bitt gott den almechtigen vor vnſer armen zelen, das wollen wir jn gener werld an vnderlaſs wider thun.

Alter Zettel im Rathsarchive der Stadt Beeskow Nr. 77.

CXXI. Biſchof Johann von Meißen beſtätigt eine Stiftung bei dem St. Annenaltar in Beeskow, am 23. Juni 1499.

Johannes, dei et ap. ſed. gracia Epiſcopus Miſnenſis, — Prouidus ac circumſpectus Simon Engelin, oppidanus oppidi Beſskow, — pro ſuorum parentum progenitorum et omnium fidelium animarum — ſalute et remedio tres cum dimidia ſexagenas gladiatas annui cenſus

— reempcionis titulo pro quadraginta ſimilibus ſexagenis gladiatis in et ſuper pretorio prefati oppidi Beſkow et vnum florenum jn bonis ſuis magis promptis et pronis ſaltem domo et curia ſua annue tradendum et ſoluendum — comparauit — altari — ſancte Anne — in eccleſia parrochiali dicti oppidi Beſskow fundato et per felicis recordacionis Johannem Epiſcopum olim nouiter anteceſſorem noſtrum confirmato. — Nos Johannes — cenſum annuum prenarratum ſuſcipimus — prefatoque altari vnimus — Inſuper ordinamus — dicti altaris poſſeſſorem et rectorem vltra miſſas in prima confirmacione expreſſas ad vnam miſſam ſingulis ſeptimanis perpetuis et futuris temporibus — pro animabus fundatoris et ex genere defunctorum — legere obnoxius ſit et aſtrictus —. — Dat. jn caſtro noſtro Epiſcopali Stolpen, Anno d. M. CCCCXC°. nono, die vero Martis, viceſima tercia menſis Junii —.

Original-Urkunde Nr. 78. im Stadtarchive.

CXXII. Notiz über die alten Gerechtigkeiten der Stadt Beeskow, ungefähr vom Jahre 1500.

Vnſer Stad gerechtikeith vnd alte gewonheith. — Zum erſten, das wir vnnſſern rath zcu kieſſen vnd zcu ſetzenn habin, darczu vnnſer Schepffen, vnſſere gewerke zcu regiren vnd Briffe zcu gebin, Item vnſer Brawenn, Meltzen, maes zcu zetzinn cleyne gewichte, ſcheffele vnd rechte maſſze zcu zetzenn vnd zcu ſtraffen, Vnſernn Saltzmargkt vnd Fiſchmarkt zcu beſchicken vnd zcu Regirenn vnd ander vnnſſer merkte. Auch haldin wir jn der Stadt vonn alder gewonheit vmb vnthath peinlich an zcu fallen, jn zcu ſetzen, zcu richten vnd aus zcu laſſen vnd falſch gut vnd vnrecht ſtehn vnd zcu richten. Item das man vnſſern gewercken jnwendig einer meilen wegis nicht hinderunge an iren vorkouffen nicht hinderunge thun ſullen etc. brawenn. Item vmb alle vnſſere furſtlichin vnd herlichen Brieffe, zo wir die habin, vnd alle gerechtikeithen, dorynne an puſchen, holtzungen, dorffern, werdern, wezin vnd eckern. Item das man nymande mit eigener gewalth gewaldiclich en zeinen hawſſe faren ſulle ader jmanden doraus nemen, man thu es denne mit Rechte. Item zo habin wir von alders ein alden gewonheith bisher gehabt vnd behaldin, das vnſſer gnediger herre, ouch nicht ſein hawptman, noch keiner ſeiner anwaldin keinen vnſſer mitburger mit gewaldt ane recht vnd gerichte zcu Schloſſe ader vff das Schloſſe furen zol, nochte furen laſſzen, Sunder meinet vnſer gnediger herre, ſein hewptman ader zein ander anwaldiger, zcu welchem vnſſere mitburger erkennen, Schult vnd ſach zcu habin, zol er mit Rechte belangen vor vnnſer Stadt gerichte vnd nicht anders.

Aus dem Beeskower Copialbuche Vol. I, fol. 108.

CXXIII. Relation über den Ankauf des niederſten Gerichts ſeitens der Stadt Beeskow, aus dem 15. Jahrhundert.

Item Wir haben zcu Beſzkow Einen belehnten Richter, der das nidderſte gerichte hot gehabt, der da von den dritten pfennig Nymet, der den nach Nottorfft das gerichte nicht hat konnen vorweſzen, Jedem zcugeſchen was recht iſt. Nach demſelben vnd ſeinen Fründen hat vnſzer gnedige herr, Er hans von Bebirſtein, geſchigkt vnd jnn Ernſt Empholen, Sulch gerichte Einen verſtendigen Zcuuorkouffen, vff das die gerichte ordentlichenn beſtalt worden: derwegen vnſzer gnedige herr Nach dem Rathe von Arm vnd von Reich wegin geſchigkt vnd beredt, der Stadt zcu Nutz vnd frommen kouffin ſolden, vff das die gewelt vnd vngerichte geſtrafft vnd nicht obir hands nhemen, Dem Nach Wir Sulch gerichte von dem Jungen Richter gekoufft mit einem haufze, darzcu gehorende, vnd daſſelbe haufz darnach Einen vnnſzerm Burger, itzund Mitgeſworn, vor XL Merk. Schock vorkoufft zcu Borgerrecht, denn wir des haufzes zcum gerichte Nicht bederfften, Zunder Einen Im Rathe das zuuorhegin darzcu zetzten. Do Caſper kracht die lubraſz verkoufft irfarn hatte, das der junge Richter das haws Mit dem gerichte verkouffen ſolde, Ist Er adder Seine Fründe zcu dem Richter adder ſeinen Fründen hanns vnd Nickell Beinwitz, gebruder, komen, das haws angefeilifcht, ap ſie das vor Ein frey Erbe Mochten vorkouffen, haben Sie geandwert, Sie hettenn das nicht zcuthun, den Es gehoret zcum gerichte, Er getrawte es denn von der herſchafft zcu lehnn krigen, Sie wolden es Im verkouffen. Hot Caſper kracht geſprochen, Er wolde es von der herſchafft zcu lehnn krigen, Sie wolden es jm verkouffen. Hot Caſper kracht geſprochen, Er wolde Es von der hirſchafft wol irlangen. Darvff iſt Er in das haus gezcogen vnd dar jnn geſeſſzen, haben wir vnnſzerm vorkouffer geſzagt, ehm her vſz zcu weiſzen vnd vnns jn die gewer zcu brengen, der denn Mit Seinen Frunden zcu kracht gangen, ehm gebethen, Er weld dem Rathe das haus abtrethen vnd jngeben, den Er het es dem Rathe vorkoufft; hot jm kracht geantwertet, Er hette Ein haws gekoufft, das er wol getraw zubehalden. Derhalben haben wir ouch mehermall vnſzer mitgeſworne hin zu jm geſchigkt vnd bitten laſzen, Nachdem wir das gericht Mit alle zubehoringe gekoufft, vnns wolt das haws Entreumen, hot Er ſich je behulffen mit worthen, dar zcu Nicht dienend, ouch Nie von der herſchafft zcu lehn konnen krigen. Zo er aber die gericht Mit aller zubehorung hett wollen kouffen, weren Im die lehn von der hirſchafft vnuerſagt bleben, das er ſich geweigerth hot anzunhemen, vormehnend, obir hawt vnd har Nicht zcu Richten. Dar vber hot er jm hawſze geſeſſen, durch Seine Eigen frewell vnd Mutwillen alzo Ingeſeſſzen, bis Ehnn das vngewitter dar vſz vertriben vnd dar vſz mit ſich gnomen botthin vnd Sunſt alles brawgerethe bey jm her vſz iſt komen, zunder zcwey ſtugk, die wir noch wiſſzen zcu bekomen, vnd wo Er ſich behulff mit worthen, wie Er ſich beclagt hett gein vnſzerm gnedigen hern, do Ehn Sein g. wolde gein Sarow ſchigken, jn krigesloufften Sult helffen zcuſtehin, hett er ſich beclagt, wo er jn des wegk zcoge, Mochte der Rath ſein weib vſz dem hawſze treibenn etc., hatt jm der herre geſzagt, der Zcogk ſolde jm Sunder Schade ſein, das iſt an vnnſzer volborth vnd willen geſchen, den vnns vnnſzer gnedige her Nymals der zcuſzage darvmb befragt hat, nachdem wir die lehen wegk ~~hatten~~, ouch er vormals zeit gnug, wol Ein halb jar vſz zcu zchien gehabt hot.

Nach gleichzeitiger Schrift in dem Documentenbuche der Stadt Beeskow fol. 29.

CXXIV. Weisthümer, welche die Magdeburger Schöppen der Stadt Beeskow ertheilt haben, aus dem 15. Jahrhunderte.

1. Wegen der Heeresfolge.

Vnſirn frundlichin gruſs zuuor. Liebin frunde. Ir habit vns vmme recht gefragit nach deſſin worten: Vnſir herin habin vns dinſt angemotet zu iren krigin von der ſtat wegin vnde habin vns nicht wollin vor ſchadin ſtein. Darobir ſyn wir jren geboten gehorſam geweſt vnde habin gedienet vnde habin darunder groſſen ſchaden genomen an vnſern burgern, die vns abegefangin vnd beſchaczt ſyn, Vnde an habe vnde an pferden, die darobir vorlorin ſyn. Dez ſchaden wollin ſy vns nicht bonemen vnde gebyten vns darobir dinſte von tage zu tage vnde wollin vns noch nicht vor ſchadin ſtein. Bitte wir euwir vorſichtigkeit, vns dez nach rechte zu vnderwiſen, ab wir den ſchadin, Den wir In irem dinſte genommin habin, mogelich tragin ſullin, Adder ab ſy en vns benemin ſullin, Vnde ab wir on mer dienen wurden, ab ſy vns von rechtis wegin gleich andern jren mannen vor ſchadin ſtein ſullen adder nicht, Adder waz darvmme recht ſy. Hiruff ſpreche wir ſchepfen zu meideburg eyn recht: Gy ſint Juwen hern jn themeliken dingen dinſtes pflichtich, wen he dat von jw heiſſchet, vnde mogin jm dez nicht weigern, Id en ſy, dat Juwe herre mit banne adder mit der koniglichin acht beſweret ſy. Neme gy dorouer ſchadin, Dez ſchadin is Jw Juwe herre pflichtich thn bonemde. Wil dy herre dez nicht dun, So ſolle gy Rathmanne den ghenen, dy vorlorin hebben, den ſchadin Irſtaden von deme gude, dat in Juwen treſele is Adder van dem gemeynem geſamden gude juwer burgere, Dez ſal dy herre durch ſtaden vnde ſynen willen darthu gewen von rechtis wegin.

2. Wegen der Freihäuſer.

Vortmer liebin frunde habe gy vns vmme recht gefrageth nach deſſin worthen. Frye hofhe habe wir by vns legin jn der ſtat, dy vnſir heren lehin ſyn, Die keinerley by vns thun, widder jn krigin, noch ſuſt. Bitte wir euwer erſamkeit, vns nach rechte zu vnderrichtin, waz fryher hofhe recht iſt etc. Hiruff ſpreche wir Scheppfin zu Meideburg eyn recht: Die frye hofhe habin van den heren zu lehne, die ſiczen jrem heren zu ſunderlichin dinſte vnde nicht zu der Stat dinſte, Sunder in noden, als eyne ſtat geſtormet adder beleget wurde, So ſullin ſy wache vnde hude dun. Vorwerken ſy ſych awer an der ſtat mit vngerichte, dat geruchte mutben ſy dulden. Kopen vnde vorkopen adder vorkopin lathen mogin ſy wol den gelik jngeſeten burgeren vnde wtwendigin luden von rechtis wegin. Vorſegilt mit vnſirm Ingeſigel.

3. Wegen des Gerichtsſtandes vor dem Manngerichte zu Sarow.

— Als ir vns eczliche puncte, bittende, euch dorynne zu rathen adder recht doruff zu ſprechin, geſant habit etc. Als ſprechin wir vff das erſte, als vmme dy ladunge vor deme manrechte zu Sarow —: hot euwir herre von bebirſtein eczliche ſachin zu euch zu vordern edder zu clagin, die burgelichen adder pynlichin ſin, die ir kegin ym adder dy ſinen in euwir

ſtatgerichte vorworcht habit, die geboren ſich zcu clagen vor deme ſchulteiſsen vnde vor den Scheppfin in euwir ſtat vnd nicht vor dem mannrecht zu Sarow. Hette her abir zu euch zcu ſachin vmme lehngut, vmme huldunge, vmme Bete adder vmme andir ſachin, die ſich zu Lehnrechte adder huldunge czihen muchten, Dorvmme mag her euch vor ſin manrecht laden. Darobir geboret euwir ſchulteiſsen vnde Scheppfin nicht zu richten von rechtis wegin.

4. Wegen des Abſchoſſes.

Ir habit vns vmme recht gefragit in deſſin worthen: Erſamen liebin heren, euwir Erſamen weiſheit bitten wier wiſſin, daz wir eyne alde gewonheit mit vns in vnſir Stat gehat habin vor virczigk, ſunffczig addir ſechczig Jaren vnde noch alſo halden, waz vnſir burgere adder burgerynne zcinſe kouffin zu lybin, czu eyme, czwen, dryen adder mer lyben, iſt Sy vff Rathuſern addir vff kirchen, wer daz geld darvmme gibbit adder gegebin hoth, Der hoth das vorſchoſt nach deme, als vnſer gewonheit iſt, von eynem ſchogke zu gebin vff daz Rathawſz vor ſoteyne ſumme geldes, als her denn darvmme gegebin hoth. Starb derſelbte man vnde qwam an ſyn weib, kind adder frund, Deme addir den Denn dyſelbten lypczinſe nach ſinem tode zugeſchrebin ſtunden adder noch ſtein, Dyſelbten habin daz ouch vorſchoſt vnde noch vorſchoſſen gleich deme, von deme is an ſy kommen waz. Vnd an welchin burgere adder burgerynne Sotheyner czinſe ankommen ſint von iren frunden, jn vnſer Stat addir awſswendigk in andern ſteten, Die habin das ouch alſo vorſchoſſet, gleich ab is von vns gekouft adder komen were. Nu habin wir eynem vnſirer burger, deme ſotheine czinſse ankomen ſint, von ſyner frunde eyn, der hot gewont zu Frankenforde, vnde dyſelbin czinſse ſint in Frankenforde vff deme Rathuſe. Nu wil derſelbige vnſir burger daz nicht vorſchoſſin etc. Hiruff Spreche wir Scheppfin zcu Meideburgk eyn Recht, euwer Burger, deme dy lyffrente nach ſines frundes tode ankomen ſint, der iſt pflichtigk, douon ſyn geſchoſs zu gebin, nach euwir Stat geſchoſſe vnde gewonheit, als andir lewte thun etc.

5. Desgleichen.

Ir habit vns vmme recht gefraget jn deſſen worten: Erſamen liebin heren. Euwer Erſame weiſheit bitte wir wiſſin, Das wir ouch nach alder gewanheit mit vns in vnſir Stat gehat haben vor virczigk adder ſechczig Jaren vnde noch habin, waz vnſir burger nach irem tode kindere laſſin, Sy ſint mundig adder vnmundigk, die jre gut veterlich vnde mutterlich erbe by vns jn vnſir ſtat gebyte vnde eigenthum habin Adder andern byſteten an jerlichin czinſen, ſy ſint zu lybe adder erblichen, Dy haben das vorſchoſt nach deme, als vnſir gewonheit von eyme ſchogke zcu geben vff das Rathawſs vor ſo vil, als her denn habe, vnde van den czinſen, als dy gekouft ſint. Nu habe wir vnſir meteburger kindere eyn, Deme ſothen vater guth ankomen iſt jn vnſir Stat vnde awſsenwendigk der Stat vff vnſers heren gutern — der is nicht vorſchoſſen wil vmme des willen, daz her eyn ledig geſelle ſy etc. Hirvff ſprechin wir Scheppfin zu Meideburg eyn recht: Sint dem male, daz die kindere jn euwir ſtat euwir burger kindere geboren ſint, ſo durffen ſy mit euch kein burger recht adder buremal gewynnen, Sunder dy wile, daz ſy euwir burgerrecht vnde burmal nicht vffagin, So ſint ſy pflichtig, ire geſchoſs zu gebin nach euwren geſeccze vnde gewonheit, alz ander lewte thun etc.

6. Wegen des Bürgerwaldes und des Dorfes Grunow (ad a. 1453).

— Ir habit vns recht gefragit in deſſin wortin: Die Stat Beſzkow hoth eynen wald, die is geheiten die borgerwald, dy is der ſtat eigen, wenn ſy habin den gehat vnde gebruket lenger wen hundert Jar ane jdermans rechte anſprake. Als vnſe eldiſten, dy noch lewen, von iren eldiſten ouer drittich, virtich odder veſtich iare vnderwiſet ſint. By deme walde lyt eyn dorp, daz heiſzit Grunow. Dy gebur von grunow habin ouch van alder ſulchin nucz vnde brukunge in deme walde gehat, Dat ſy dorynne habin gebouwen, wez ſy bedorfften zu irem vewrwerke vnd zu irer notdorfft, Dor en dy ſtat nicht yn gehaldin hot vnde en des noch huten tages wol gunnen. Nu habin dy gebawr by czen Jaren addir by tzwenczig iaren dez waldes furder gebruchet Alſo, daz ſy dorynne holtz hauwen vnde furen daz zu markte vnde vorkouffen daz in vnſir Stat vnde wor en des luſtet, Das ſy doch von alder nicht gethan habin vnde vns dor keyn groſz belag an were, daz ſy daz in vnſer ſtat brechten vmme vnſir armen burgere vnd jnwonere willen, dy keine eigene pferde habin. An eym ſulchen wollin ſich dy gebawr von grunow nicht genugen laſſen vnde habin nu in dryn adder in vier Jaren betenget, den wald zu raden vnde wech zu flyten vnde machin dar agker awſs vnde weſen, Alſo als ſy bylang deme walde bereith agker habin, vnd ſprechen ſulchis: Sy wollin des nicht laſſin, wenn ſy wuſten wol, wy der wald an vns komen ſy, vnde benennen eynen alden wend, genant hermecz, von deme habin ſy das gehort, das der wald vnd puſch von alder zu der herſchaft vnde zu dem ſloſſe zu fredeland gehort hab, Dor ſy ouch hin gehoren vnde — daz dy ſtat beſzkow Der herſchaft darvmme, das ſy in deme walde vnde puſſche fry zu hauwin, habin gegebin Malcz, Bier, haffern vnd gerſte. Ouch ſprechen dy gebawr, das en derſelbe alde man geſaget hetthe, wie daz ym wolgedechte, daz eyner, genant Loſſow, den burgern zcu einer czit Sechſsczen pferde in deme walde genomen vnde abegepfand hette, des ouch wol hundert Jar vorgangen weren. Vnde der here des ſloſſis fragit nach vnſern brieffen vnde ſpricht, daz ber vnderweiſt ſy, das der vorigen iner herſchaft dy ſtat Beſskow vmme den puſch malcz, bier, haffern vnd gerſte gegeben habin. Liebin heren Scheppfin zu Meideburg, Nu thun wir euwir erſamen weiſheit wiſſin, das dy ſtat Beſkow keine brieffe obir den wald hoth vnde vnſen eldiſten von den ſachin vnde hulffe redin, alſz dy gebawr vnd herſchafft ſagen — nichtes wiſſintlich iſt —. Hiruff ſprechin wir Scheppfin zu meideburgk eyn recht, Sint dem male, daz dy Stat Beſskow den puſch vnde burgerwald obir hundert Jar als der Stat eigenthum beſeſſen vnde in nutzlichen geweren vnde gebruchungen gehat habin, ane Idermans rechte anſprache, So iſt der burgermeiſter von Beſskow ſelb fibbinde mit aldſeſſin burgern, Sy ſint jm rade adder awſsin dem Rade, der Stat eiginthum darann neher zu irhalden vnde dorby zu blibin, wenn dy gebawer von grunow vnd ire herſchaft mit iren helfreden vnde zuſagin, als euwer fragen awſswiſin, euch daz euwir vorenthalden vnde douon gedrungen vnde mit frewel awſraden vnd ane euwern willin vnd vulborth Agker vnde weſin douon machin mogen. Vorbaſs ſprechin wir vor recht, daz euwir Burgermeiſter — dy gebauwre von grunow, eynen iczlichen beſundern, dy euch von euwir ſtat eigenthum van dem puſſche vnde von dem walde wez awſsgeradet vnde ſinen agker dormete gemeret vnd gebeſſert hot, ſchuldigen mag vor gerichte, wo ir rechtis mit en bekommen moget, welchir dez denn bekanth adder mit rechte vorwunnen wert, Der muſs des gutes widder abetreten vnd der ganczin ſtat vnde gemeyhne mit buſse laſſin, das

ſint dryſsig ſchillinge pfenninge, vnde iren ſchaden legern vfi recht, vnde deme Richtere, vor deme ir das furdernde ſyt, gewette geben von rechtis wegen —.

Aus dem Copialbuche I. der Stadt Beeskow.

CXXV. Notiz über das Erbrecht von Ehegatten in Beeskow, aus dem 15. Jahrhunderte.

Deſſe nachgeſchrebin ſtugke pflegit ein man, ſo jm ſein weib ane erbin ſtirbet, addir einem weibe ire man ane erbin abegeit, vor allir teilung zcuuor neſt dem beſtin habin vnd wegnemen:

Primo ein bette neſt dem beſtin.
Item ein tiſch neſt dem beſtin.
Item ein tiſchtuch neſt dem beſtin.
Item ein handtuch neſt dem beſtin.
Ein begken — einen keſſel — item eine kanne neſt dem beſtin.

Steht im Beeskower Stadtbuche I. auf dem Umſchlage.

CXXVI. Des Burggrafen zu Meißen, Böhmiſchen Commiſſars, Mandat an die Herzöge von Sachſen, dem Herrn von Schellenberg und Herrn Ulrich von Bieberſtein die Herrſchaften Sarau, Beeskow und Storkow abzutreten, vom 15. Dezember 1501.

Den Durchleuchtigenn Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Fridrichenn, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Marſchalchenn, Churfurſten, Hern Johanſen vnd Georgen, gebrudern vnnd vedtern, Hertzogen zu Sachſſen, landtgrauen In Doringen vnnd Marggrauen zu Meiſſen, vnſern gnedigiſten vnnd gnedigen Hern, Entbieten wir Heinrich, des Heiligen Römiſchen Reichs Burggraue zu Meiſſen, Graue zum Hartenſtein, Hern von plawen, koniglicher aufzlendiſcher lehen Heuptmann vnnd Marggrafſthumbs Nieder Lauſicz Landtvoit, Commiſſarius vnnd Executor, Vnnſer willig vnd vnuerdroſſen dinſt. Nachdem ewer fl. gnaden wol offentlich der Irrigen ſachen, So czwuſchen ewern fl. gnaden eyns vnd den wolgebornen Hern, Hern Johann von Schellenberg, des konigreichs czu Behmen Oberſtem Cantzler, vnnd Hern Vlrichen von Biberſtein auff Fridlandt anders tails, die Herſchafften Saraw, Storckaw vnnd Beſzkow mit aller zu vnd eingehorung betreffende, Derhalb vns Burggrauen Heinrichen von dem Durchleuchtigiſten Groſmechtigiſten Furſten vnd Hern, Hern Wladiſlawen, zu Hungern, Behmen, Dalmacien, Croacien etc. konigs, Marggrauen zu Merhern, Hertzogen zu Lutzelburgk, dorch Sleſien vnd Marggrauen zw

Lauſicz etc., vnſerm allergnedigiſtem Hern, Eyn Commiſſion zugeſchickt vnnd gegeben, dieſelbigen Irrigen ſachen vnnd Hanndell eigentlichen zuuorhoren vnnd rechlich zuuerenden, Welcher ir kon. Maieſtat Commiſſion des Lauts hernach volget:

Commiſſio prima.

Wir Wladiſlaus, von gots gnaden zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc. konig, Marggraue zu Merhern, Herczog zu Lutzelburgk vnnd Sleſien vnnd Marggraue zcu Laufitz etc., Entbieten dem Hochgebornen Heinrichen, des Heiligen Römiſchen Reichs Burggrauen zu Meiſſen, Grauen zum Hartenſtein, Hern zu Plawen vnd Landtvoite In Nieder Laufitz, vnſerm lieben getrawen, vnſer koniglich gnade vnd alles guts. Hochgeborner lieber getrawer, So vnd vns vnſer lieber Oheim, Swager vnd Frundt, Die Durchleuchtigen Furſten, Her Fridrich, Churfurſte, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Marſchalh, Her Albrecht vnnd Her Johan, gebruder vnd vedtern, all Hertzogen zu Sachſſen, Landtgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Ire botſchafft In khurtz verſchynner czeit furbrengen laſen, etzlich verpuntnus, vorſchreibung vnnd artikell ertzalt, Ires bedunckens vor dir, als vor einem von vnns verordenthem mechtigen Richter vnd Commiſſarien der Slofz vnnd Stete Sarow, Storckow vnnd Beſzkow, die vonn vnns vnnd der Chrone zu Behem zu lehen Rurende, nicht berechtendt ſollen werden, Auff ſolich Ir anbrengung haben wir deinen furbeſchidnen Rechtstage auffgeſchoben, Doch yedem taile an ſeiner vermaynten gerechtigkait one ſchaden, vnd derhalb, ſo vns die ſachen nicht allaine betreffendt, Sondern das khonigreiche vnnd Chrone zu Behmen, haben wir furgenommen vnnd ſolcher verpüntnus vnnd verſchreibung abſchrifft auff neſt vergangenn Quatuortemper zu pfingſten fur die Hern der Chrone zu Behmen geyn Brage gefertigt Zuſampt dem artikell, ſo ſich dj gedachten vnſer lieber Oheim, Sweger vnnd Frunde, alle Furſten zu Sachſſen, zu behelffen vermaynen, Das eigentlich zu ermeſſenn vnnd vns dan ſolchs zu uerkhunden, vnnd ſo deme Nue alſo geſchecn vnnd wir vernemen, das ſich die gnanthen Furſten von Sachſſen mit ſolcher verpuntnus vnnd artickell von dem Rechten nicht entzihen mögen, Darauff ſo geben wir dir zu erkhennen, Das vns dj wolgebornen, ouch vnſer lieber getraw, Johann von Schellenberg, vnſers konigreichs zu Behmen Oberſter Cantzler, vnd Vlrich von Biberſtain auff Fridlandt vormals offte vnd auch itzunder vntherricht haben, wie das ſie zu denſelbigen Herſchafften Sarow, Starckow vnd Beſzkow ſampt allen Iren zu vnd eingehorungen, welch Herſchaffte etwan der wolgeborn Hans von Biberſtein, ſelliger, vnſer lieber getrawer, von vns vnd vnſer Chrone zu Behmen zu lehen Rurende, Inne gehabt vnd beſeſſen vnd nach ſeinem tode die gedachten vnſer liebe Oheim, Sweger vnd Frunde, Furſten von Sachſſen, eingenommen vnd noch Innen haben, gotlich gerechtigkait vnd rechtlich zuſpruche vnd anfordrung zu haben vermaynen, Als ſie vns dann auch neben Irer vntherricht Ires verhofften Rechtens guthen ſcheyne angetzaiget vnd furgetragen. Vnd ſo dan dj obgnanthen Herſchafften Sarow, Storckow vnd Beſzkow In vnſerm Marggrafthumb Nieder Laufitz gelegen vnd deines ambts rechts zwangk vntherworffen ſein, Haben ſie vns angerueffen vnd vleiſſiglichen gebeten, mit dir zu uerſchaffen, das du Inen auff ir anſuchendt zu irer anſprach vnd clage Rechtstage ernennen, Vnd ſouil billich, gerichtes vnd Rechtens gonnen vnd geſtaten wolleſt. So wir denne Ire bete nit vntzimlich ermeſſen Vnd von ſondern vnſern koniglichen gnaden gantz gneigt vnd gevliſſen ſein, In allen vnſern Landen geſtrackts gerichte vnd rechte zu haldenn vnnd bey dir vnnd ſunſten allen andern vnſern gerichtshaldern khain anders wollen, dann das einem yedem, was er ſtandes vnd weſen er ſey, gerichts vnd rechtens geſtadt

vnd on alle waigerung verholffen werde, Bevelhen wir dir darauff hiermit In macht vnd crafft dits vnſers briffs, das du den Egenanthen Johann von Schellenberg vnd Vlrichen von Biberſtain Ader Iren volmechtigen In diſen ſachen anwalden auff ir anſuchen, So offte die Nottorfft erfordert, zu Irer anſprach, clage vnd anfordrung, So ſie zu den gemelten Herſchafften Ader auſz ſunſten ander mer zufelligen vrſachen, die gemelten Herſchafften ſamentlich ader ſonderlichen betreffende, In rechte anzuſtellen, furnemen vnnd fur dich vor Nemeſt vnd alz deines ambts vnnd obgnanther Herſchafften geordenthen vnd erſtlich auch dorch vns ytzt gegebnen Richter vnd Commiſſarj vnd deines rechtſtules verordente beiſitzer Rechtestage ernenneſt vnd auff die mer gemelten Herſchafften Saraw, Storkow vnd Beſzkow zuſampt allen Iren ein vnnd zugehorungen, Auch ander, mit zufellige clage vnd nottorfft, die obgnanthen Herſchafften betreffende, vnd auff die obgnanthen Furſten von Sachſſen nicht fur Ire perſon, Sondern als Inhalter vnnd beſitzer der vilgedachten Herſchafften, Oder wue die gemelten Furſten einer ader mer nicht In Iren landen vnd anheymiſch ſein werden, Alsdann auff ire Erben, Stadthalder, Verweſer vnd alle die Jhenigen, die ſamentlich vnd Beſonder zu ſolichen Herſchafften gerechtigkait zu haben vermaynen, Ader die mergnanthen Furſten In Irem abweſen zuſampt den vilberurthen Herſchafften vnd gerechtigkait, So ſie darzu vertrawen zu haben vnd billich Im rechten vertreten ſollenn, Deine Rechtliche ladung vnd Citacion aufzgehen laſeſt, das ſie vor dir vnd deinen geordenten beiſitzern dorch ſich ader Ire volmechtige anwalde, Alz der itzt gemelten Herſchafften, vnd des Rechten, So ſie darzw zu haben vermaynen, Im rechten vertreter zu Rechte erſcheynen. Ob aber die Jhenigen, die du die mergedachten Furſten, Ire Erben, Stadthalder ader verweſer vilgedachter Herſchafft halb zu laden abfertigen, nicht ſichern zutritt zu iren perſonen, noch In ire Furſtenthumber vnd Lande geſtadt wurde, das du alzdan auſz crafft vnd macht ditz vnſers briffs vnd Benelhs ſolche deine Rechtliche ladung auff die dick gemelten Furſten, Ire erben Stadthalder vnd verweſer vnd alle die Jhenigen, die zu pillichkait ſolche Herſchafft vnd gerechtigkait, So ſie darzu zu haben vermaynen, In Irem abweſen In rechte vortreten ſollen, In etzlichen deines ambtes Steten, So Iren Furſtenthumben vnd landen vnnd ſonderlichen den obgnanthen Herſchafften Sarow, Storckow vnnd Beſzkow am neſten gelegenn, Vnnd auch wue es mit fuge geſchehen, An etzliche der gemelten Furſten Stete, Merckte vnd ſonderlichen der vilberurthen Herſchafften Stadtheuſer vnd Stadthore anſlahen laſeſt, Wue aber nicht, Alzdann an deines ambts neſtgelegner Stete Radthewſern, Merckten, Thoren vnd andern offentlichen ſtellen, Alſo das vermutlich ſolche deine offentliche ladung zugemelther Furſten, Iren Erben Stadthaldern vnnd verweſern kunde vnnd wiſſenſchafft kommen moge, offentlichen anſlahen Vnd auffmachen laſeſt mit dewtlichem furbeſchaide, Auff welche tzeit vnd ſtelle Sie ader Ire gevolmechtigeten ſandtboten vnd anwalde ver dir vnd deinen geordenten beiſitzern zu Rechte irſcheynen ſollen vnnd alzdann auff ſolchen beſchaidnen Rechtistag beden partheien In clage vnnd antwurt geynainander verhöreſt vnd einem yeden taill vnuerkurczlich, was gleich, pillich vnd ſich zu Recht eigendt, ergehen vnd widerfaren laſeſt. Doch domit kein taile an ſeiner vermeynten gerechtigkait vbereilt noch verkhurczt werde, Alſo beſchaidenlich, So verfaſſe nach dem erſten Slewunge vnnd Schlechten der ſachen muntlich antragen die parth nach Rechtlicher ordenung zu ſchrifftlichen ſetzen, dieſelbige Ire Schrifftliche geſetze vnd nottorfft In einer benanthen czeit gegen eynander zu uerfertigen vnd fur dich vnd deme geordenthen Beiſitzer einzulegen vnd alzdan dem anderm taile auch ſeine nottorfft In gleichmeſiger czeit darkegen zu ſetzen, furder zu vberraichen vnd dermaſen In der ſachen allenthalben fur vnd fur, wie ſich zu recht eigendt vnd geburt, volfareſt vnd procedireſt, Bis ſo lange die parth die Hewptſache gegeneynander nach Rechtlicher

nottorfft vorfuredt vnd zu ſetzen auffgehort, vnd daneben vnd mit alle Ire nottorfft, kuntſchafft vnd getzeugnus einbracht vnd gentzlich In der ſachen Bis auſſerhalb des endtlichen deines vrteils beſloſſen habenn, Das du mit deinen Beiſitzern alzdann, wie obenſteet, baider taile clage rede, widerrede vnd gegeneynander gethaner ſetze angehoret Vnd wol ermeſſen, Souil dich vnd ſie gotlich Recht vnd billich anſihet zu recht verſprecheſt. Wer aber ſache, das eynige deines ambtes Ader ſunſten der lande gewonhait, ſatzunge ader wilkuren dieſem vnſerm geſchefft In deme ader andern ſtucken entkegen ader wider were, Dieſelbigen wollen wir alle vnnd yede auſz koniglicher vnſer obermacht durch dieſe vnſer Commiſſion allenthalb vnnd gentzlich In dieſer ſachen auffgehebenn, abgethan vnnd derogirt, wurde auch aynig tail In diſer ader ander mit zufelligen ſachen, die vilgedachten Herſchafften belangendt, dem Rechten vnd gegenwartigem vnſerm Bevelh vngemeſe vnnd vbrige anfflucht vnnd lengerung ſuchen vnnd furnemen Ader auff deine Rechtliche gethane ladung In vngehorſam auſſen bleiben, nichts daſtermynners dem geherſamen taile, was Recht vnd pillich, ergiben laſeſt vnnd gancz vberall keiner vnpillichen auſſflucht vnnd auffzuge geſtateſt. Ob auch der parth eines ehr, dan deines vnd deiner beiſitzer Rechtſpruch angehört, appelliren wolde Oder aber anders ort, dan dohin ſolche Herſchafften mit oberſtem gerichtsczwang gehorendt, Nach angehortem deinem Rechtſpruche appelliren woldt, Nicht zugebeſt, Noch vorhengeſt. Vnnd ob du des Rechten auff einen ader mer gerichtstagen doroh vnſer ader eigen geſchefft In deiner perſone auſzzuwartten vorhindert wurdeſt, Geben wir dir hiermit vnſern volkomenden gewaldt, das du, ſo offt es dj nottorfft erfordert, einen andern Commiſſarium in aller macht, die wir dir geben haben, erwelen vnnd ſetzen, Auch alzdan wider auff dich nemen mögeſt, vnnd alz offt vnnd ob eynigem taile kuntſchafft vnnd getzeugnus zu nolfuren auffgelegt Ader funſten zu erhaldung ſeins Rechtens furzubrengen nottorfftig ſein wurde, Es ſey ſchrifftlich ader perſonlich, dieſelbigen ſchrifft vnd perſonen, wue die In vnſern landen von einichem taile angetzaigt wurden, Auſz crafft diſer vnſer Commiſſion zu fordern vnd andern zu fordern vnd zu uerhoren, Bevelhen vnnd funſten alles, was beden partheien In iren Rechten nottorfftig vnnd ſich zu Recht eigendt, furzunemen, zu handeln, ſchaffen vnnd thuen, In Maſen wir ſolchs ſelber in eigner perſone, wue wir entkegen worden, theten vnnd thun mochten, vnſern ganczen volkomen gewaldt vnnd macht haben vnnd vben ſoldt. Geben dir auch hierbey vnd mit aller gewaldt vnd macht, die einem vollſtendigem vnnd vnuerleglichem Commiſſarien zuſteen vnnd nottorfftig ſein mag. Alz ob die ſonderlich vnnd In aller eigenſchafft mit aufzgedruckten claren wortten vnſerm geſchefft brieffe vnnd Commiſſion von wort zu wort gefaczt vnd geſchriebenn werde, Vnd ob ichtes mer nach des Rechtens ſcherffe vnd ordenung Oder nach landleufftiger gewonhait In dieſe vnſer dir gegebenn Commiſſion ſoldt gefatzt vnd aufzgedruckt ſein, wollen wir dir hiermit zu aller nottorfft vnnd wider alle Excepcion gegeben vnnd Bevolhen habenn, Geben vnd Bevelhen hiermit crefftiglich vnd volliglich. Geben zu Ofen, Am Sonabendt Sanct Vlrichs tag, Anno domini Milleſimo Quingenteſimo, vnſer Reiche des Hungeriſchen Im czehenden vnd des Behmiſchen Im Neunvndtzweintzigiſtenn Jarenn.

Wladiſlaus Rex, Manu propria ſubſcripſit.

So vns dan nue von Irer kon. Maieſtat, vnſerm allergnedigiſtem Hern, ſolcher Bevelhe geſchecn vnd gegeben, haben wir mit vnſern beiſitzern auſz crafft vnnd macht derſelbigen erſten koniglichen Commiſſion Ein vrteill, das man nenth Im rechten Interlocutoria, irkanth vnd declarirt, vor welchem vrteill ewer fl. gnaden geſchickte Rate vnnd anwaldt an kon. Maieſtat, vnſern allergnedigiſten Hern, vonn vns geappellirt vnd berufft. Nach ſolcher Appellation vnd Berueffung Iſt

vns zum andern von ir kon. Maieſtat, vnſerm allergnedigſten Hern, Ein Newe Commiſſion zugefertigt, welchs lauts hernach Inferirt:

Commiſſio ſecunda.

Wir Wladiſlaus, von gots gnaden zu Hungern, Behmen etc. konig, Marggraue zu Merhern etc., Entbieten dem Hochgebornem Heinrichen, Burggrauen zu Meiſſen, Grauen zum Hartenſtein, Hern von Plawen, vnnſerm landtvoit In Nieder Lauſitz, vnſer gnade vnnd alles guth. Lieber getrawer, alz wir dir vnd den vierſtenden vnſers Marggrafſthumbs Nieder Lauſitz auff ewer ſchreiben, an vns gethan, der ſachen vnnd Handlung halb die Herſchafften Sarow, Storckow vnnd Beſzkow mit Iren zugehorungen betreffendt, antwort vnnd Bevelhe gegeben, Solch ſachen zwuſchen den wolgebornen Johannſen von Schellenberg, konigreichs zu Behmen oberſten Canzler, vnd Vlrichen von Biberſtain auff Fridlandt, Als Clager, eins vnnd der Hochgebornen Furſten, hern Fridrichen, Churfürſten, des Heiligen Romiſchen Reichs Erczmarſchalchen, hern Johanſen vnd hern Georgen, Hertzogen zu Sachſſen, Landgrauen In doringen vnnd Marggrauen zu Meiſſen, gebruder vnnd vedtern, als der beclagten, anders tails, Als in den ſachen volmechtiger Commiſſari zuſampt den vierſtenden vnd Rechtſitzern, Inhaldt ſolchs vnſers Mandats vnd voriger Commiſſion dir deshalben gegeben, Rechtlich, wie ſich geburt zu entſchaiden vnnd zu ende zu brengen. Nue haben wir aufz den Acta, die du vns ytzt zugeſandt, eigentlich vornomen, wie dich auff deyn beſchidnen rechtstag Auff mittwochen nach Innocauit, ytzt In der vaſten vorgangen, der gedachten Furſten von Sachſen geſchickt anwalde vnnd Rate zu einem bequemlichem Richter In dieſen ſachen abgeſlagen, das aber du, alz diſer ſachen vnſer ſonderlicher volmechtiger vnd verordenther Commiſſarius, aufz crafft vnnſer Commiſſion vnd Mandats, zuſampt prelaten, Hern, Ritterſchafften vnd dene von Steten vnſers Marggrafſthums Nider Lauſitz vnnd denen gelerten, die wir dir der ſachen halb zugeſchickt, aufz redlicher bewegnus erkhandt, dich In obberurthen ſachen Eynen bequemlichen Richter zu ſein, vnd das yetweder taile, Inhalt ſolchs deines vrteils vnd rechtſpruchs, ſchuldig were, Clage vnd antwort, wie ſich geburth, ſchrifftlichen einzulegen vnd furzubrengen, Solchs der mergedachten Furſten geſchickt anwalde vnd Rate abgeſlagen vnnd nicht annemen wollen, Sondern vor vns gewaigerth vnnd appellirt, wilch dein Sentenz vnnd rechtſpruch. Auch der geſchickten anwalde vnnd Rate vermeinte Appellacion vnnd Apoſtolos, Reuerenciales vnnd refutatorios haben wir mit vnſern raten vnnd lieben getrawen der Chrone zu Behmen, So wir ditzmalz bey vns gehabt, verleſen vnnd eigentlichen ermeſſen vnnd erkhandt dein Sentenz Rechtlich geſprochen vnnd die Appellacion wider Recht vnnd vnpillich beſcheen, die wir hiermit abſlahen vnd nicht zulaſen. Demnach vnd die weile vns die ſachen nicht alleine, Sondern das gantz konigreich Behmen merglich anſihet vnnd gros daran gelegen iſt, Bevelhen wir dir hiermit ernſtlich vnd wollen, das du alz ſonderlicher vnd In den ſachen vnſer verordenther vnd bequemlicher richter vnnd Commiſſarius, Inhalt deines Sentenz vnnd Rechtſpruchs, dene wir hiermit zu krefften ſprechen, In obberurthen ſachen weither procedireſt vnnd alles das dar Innen, wie ſich das nach ordenung der Rechten zu handeln geburt, handelſt, thueſt vnnd zu ende volfureſt, wue aber Ein tail, welcher der were, In diſen ſachen vngehorſam erfunden vnnd dem rechten nicht nachgiben wurde, Nichts deſtermynners dem gehorſamen taile, Nach ſite vnnd gewonhait vnſers konigreichs Behmen vnnd Marggrafſthumbs Nider Lauſitz von rechtswegen an alle waigerung, Souil Recht iſt, ergehen laſeſt vnnd kein anders thueſt, daran verbrengſtu zuſampt der billichkait vnnſer Ernſtlich meynung. Geben zu Ofen, Am Sontag Palmarum In der

vaſten, Anno domini etc. XV^c. vnd Im erſten, Vnſer Reiche des Hungriſchen Im ailfften vnnd des Behmiſchen Im dreiſſigiſten Jarenn.

Wladiſlaus Rex, manu propria ſubſcripſit.

Auſz crafft ſolcher koniglichen Commiſſion vnnd Mandats vns von ir koniglichen Maieſtat zugeſchickt, haben wir mit vnſern beiſitzern der vierſtende des Marggrafſthumbs Nieder Lauſitz, die ſtrebenden Hendell, die Herſchafften Sarow, Storckow vnnd Beſzkow mit aller Irer zu vnd eingehorungen betreffende, So ewer fl. gnaden anwalden vnd geſchickten Rate an kon. Maieſtat von vns geappellirt vnnd berufft, gantz volkomlichen vnnd krefftiglichenn wider zu vnns genomen vnnd ewern fl. gnadenn ein Rechtlich Citacion peremptorie zugeſchickt vnnd rechtlichen geladen. Auff welch vnnſer Rechtlich Citation ewer fl. gn. vor ſich, Noch dorch volmechtige anwalde adder procuratores vor vnns zum Rechten nicht irſchynen, Sondern gentzlichen auſſenblieben, Hadt vnns mit vnſern beiſitzern vor Recht angeſehenn, diſes ewer fl. gnaden auſſenbleibens vngehorſamlich vnd Contumaces zu erkennen. Nach lauth vnnd Inhalt derſelbigen andern koniglichen Commiſſion haben wir mit weiterm Rate vnnſer beiſitzern der vierſtende vnd rechtsgelarten, So vns von kon. Maieſtat czugegeben, zu handeln geprocedirt Vnd ein Rechtlich Sentenz vnd rechtſpruch auffchreiben laſen vnd offentlichen aufzgeſprochen, Welcher vnnſer rechtgethaner Sententz vnd rechtſpruch, wie von wort zu worte ſeines lautes hernach volget, Inſerirt:

Sententia diffinitiua.

Wir Heinrich, des Heiligen Romiſchen Reichs Burggraue zu Meiſſen, Graue zum Hartenſtein, Her von plawen, koniglicher aufzlendiſcher Leben Hewptmann vnnd Marggrafſthumbs Nieder Lauſicz Lanndt Voit, verordenther Richter, koniglicher Commiſſarius vnd Delegat Inne dene Rechtlichenn Zuſpruchenn vnd anclagung, So ytzt eczliche lange czeit tzwuſchen den wolgebornen Hern, Herren Johannſenn vonn Schellenberg, des konigreichs zu Behmen oberſtem Cantzler, vnd Hern Vlrichen von Biberſtain auff Fridlandt, als litiſconſorten vnd clagern, eyns vnnd der durchleuchten Hochgeborn Furſten vnd Hern, Hern Fridrichs, des Heiligen Romiſchen Reichs erczmarſchalben, Churfurſte, Hern Johannes, Her George, gebruder vnd vedtern, Hertzogen zu Sachſſen, Landtgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Als der beclagten vnd antworther, anders tails, vber die Herſchafften, Slos vnnd Stete Sarow, Storkow vnnd Beſzkow vnd allen Iren Eyn vnd zugehorungen, des durchleuchtigiſten, Groſmechtigiſten Furſten vnd Herrn, Hern Wladiſlawen, zu Hungern, Behmen, Dalmacien, Croacien etc. konigs, Marggrauen zu Merhern, Hertzogen zu Lutzelburgk, dorch Sleſien vnd Marggrauen zu Luſitz, vnſers allergnedigiſten Hern, vnd der loblichen Chrone zu Behmen Lehenn vor vns Im rechten gehangen vnd auff etzlich termyn darinnen gehalden, procedirt, Doch auff keynen endtlichen auſztrag kommen, Bis ſo lang wir nach ordenung der Rechte In diſen ſachen vns noch Reiffen vnnd wolvorbetrachten vnd vorgehalten Rate zu bequemen Richter irkhanten, Doran die volmechtigen procuratorn vnnd geſandten von den Furſten zu Sachſſen, als des beclagten tails, appellirten vnnd dorch vns denſelbten appoſteln wie In actis eingeleibt, gegeben, Dieſelbigen appellacion dorch Ir kon. Maieſtat Hungern, Behmen, vnſerm allergnedigſten Hern veracht, vernicht vnd als vor freuelich eingeworffen, nicht zugelaſen, Dorch friſche vnd Newe Commiſſion vns aber mit hochem ernſt Bevolhen vnd vorſchafft, ſolch Rechtlich getzencke Inhalt derſelbigen Ir kon. Maieſtat Commiſſion zuuerenden, Darnoch wir von dem clagenden parth hiczlich angeſucht, die Furſten von Sachſſen, als offt-

mals beclagten, Nochmals In crafft diſer letzten Commiſſion laden vnnd vor Recht auff einen bequemen tag vnnd Stelle zu Citiren geruchten, Das wir nicht widerſprochen haben mogen, haben dorch den gefwornen zum Rechten mit zugegebnen tzeugen die vorgnanthen Furſten, als beſchuldigten, dorch vnſer bekrefftige Citacion mit ſampt Inhalts Ir kon. Maieſtat Commiſſion vnd Inſercion des Libels ader clage Iren gnaden zugefertigt vnnd ſie noch ordnung der Rechte vnnd leuth Ir kon. Maieſtat Commiſſion vor vns zu Spremberg auff Montag vor Viti, ſchirſt verſchynnen, einzukhomen vnd auff dinſtags darnach, auch vorſchynnen, wie Recht vnd vor gericht zu erſcheynen, gerufft, gefodert vnnd verboth, Wie dan alles In actis Eingeleibt vnnd befchrieben. So aber nymandts auff bemelte tage vnnd ſtelle von den Furſten von Sachſſen wie Recht irſchynnen, Iſt dorch vns nach vorbehabtem Rate Ein ander Interlocutoria auff hochhaltung des parts aufsgangen vnd die offtgemelten Furſten vor vngehorſam vnd Contumaces erkhandt vnd pronunciret.

Ober das alles der clagende taile mit angezanthem Mute hadt wollen probiren vnnd beweiſen, das das gemeyne landtleufftige Recht vnnd loblich gewonhait des konigkreichs Behmen vnd Marggrafſthumbs Nieder Laufitz, dar Innen die koniglichen Lehen, Slos vnd Stete Sarow, Storckow vnd Befzkow mitſampt Irer ein vnd zugehorungen gelegen, Noch denſelbten Rechten vnd gewonhait vns Ir kon. Maieſtat, vnſer allergnedigſter Her, zu richten vnnd vrteill zu ſprechen ernſtlich Bevolhen vnd darober etzlich benuglich vnd krefftlich probacien In ſchrifft vnd lebendiger getzeugnus einbracht vnnd eingelegt, darvber auch Ir libell vnnd angeſtalte clage vaſt In allen punckten vnd artickeln dorch koniglich briffe vnnd ander getzeugniſſe verificirt vnnd endtlich vns angeſchriven, ſie furt auff ſolch ir erklerth gerechtigkait nicht weither aufftzutzihen, noch zu uerſewmen, Sondern ir kon. Maieſtat Commiſſion Irem Libell vnnd eingelegther clage vnnd darvber verfurther verificacion vnd probacion vnnd Inhalt Irer ſchrifftlichen Petition Rechtlich vnd endtlich Sententz vnd vrteill zuſprechen. So wir aber keynerley entſchuldigung mer haben mogen, Sindt wir gneigt vnd verpflicht, Inhalts Ir kon. Maieſtat Commiſſion, vnſers allergnedigſten Hern, die gerechtigkait zu Adminiſtriren, vnd haben alſo mit groſem vnnd czeitlichem Rate der vierſtende des Marggrafſthumbs Nider Laufitz mitſampt derneben geſanthen von irer kon. Maieſtat rechtsgelarthen mit hochem vleis gewegenn vnnd furgenomen, Ir kon. Maieſtat, vnnſers allergnedigſten Hern, Commiſſion, Citacion, Execucion, Auch bide vrteill, Interlocutorie gnanth, von vns aufgegangen, vnd darnach die getzeuge, koniglich brieffe vnd ander probacion, So von dem clagendem taile vor vns gebracht, eingelegt vnnd vnther ander gerichts Handell vortzaichnet Vnnd auff das alles Criſti vnſers erledigers vnd ſelligmachers namen angerufft In diſer ſchrifft, ſitzende auff vnſerm Richterſtule, dene wir vns In diſen ſachenn vnnd anclagen vnnd zu diſer vnſer endtlichen Sentencz vnd Richtſpruch erwelt haben. Sprechen, erkennen vnd declariren In Maſen vnd Forme, wie hiernach volget, vnnd alſo am erſten, das die offtgemelten Durchleuchten, Hochgebornen Furſtenn vnnd Hern, Hern Fridriche, des Heiligen Romiſchen Reichs Erez Marſchalch, Churfurſte, Her Johans, Her George, gebruder vnd vettern, Hertzogen zu Sachſſen, Landtgraffen In doringen vnd Marggrauen zu Meiſſenn, vnd alle die Jhenigen, So eincherley Rechtens Ader gerechtigkait daran an Maſen wolten, Inhalts der rechtlichen Citacion als beclagten, vnd vngehorſam von aller Irer gerechtigkait, So ſie vermaynen zu haben zu den koniglichenn Lehengutern, Sloſſen vnd Steten Saraw, Storkaw vnd Befzkaw mitſampt Ir aller Ein vnd zugehorungen abgefallen vnd verloſtig, Darzu mit aller darlegung der nottorfftigen Rechtskhoſt Vnnd was ſie Frucht ader Nutzparkeit eingenommen hetten, zu erſtaten offtgemelten clagern vorpflicht ſindt, Derſelbigen taxacion vnnd Moderacion wir bey vnns behalden. Schaffen auch vnnd Gebieten derhalb, als koniglicher

Commiſſarius vnnd verordenther richter, die gemelten vnnd beclagten Furſten Ader Iren Anwalden vnd Inheldern die offtgemelten koniglichen Lehenguther, Slos vnd Stete Sarow, Storckow vnd Befzkow mit Irn Ein vnd zugehorungen vnd derſelbten beſitzung In vierczehen tagen noch verkhundigung diſes vnnſers rechtlichen rechtſpruchs Frey vnnd vnuerhindert abzutreten, zu Rewmen vnnd zu Eingeben, fridlich vnnd vnuerhindert volgen laſſen vorbeſtimpten clegern, vnnd declariren auch hiermit vnnd irkhennen die erſtgemelten Hern Johan von Schellenberg vnnd Hern Vlrichen von Bebirſtein zu den bemelten guthern Noch ordenung der Rechten, wie obenn vnd In crafft des ſpruchs, Rechte Hern, Noch verleſung irkhandt, irkhennen vnnd Sprechenn das zu recht. Geſcheen zu Spremberg, feria IVta poſt Viti, Anno XVC. vnd Im erſtenn.

So nue dann nach ſolchem vnſerm endtlichem Sententz vnd Rechtſpruch kein appellacion noch beruoffung beſcheen vnd die Recht alſo nach lauth vnd Inhalt des Rechtgethanen rechtſpruchs gancz endlich volfaren vnd irgangen, Hat abermals der durchleuchtigiſt, Groſmechtigiſt Furſte vnd Her, Her Wladiſlaus, zu Hungern, Behmen etc. konig, vnnſer allergnedigſter Her, mit beſtatigung vnd Confirmacion vnnſers Rechtsgethanen Sententz vnd rechtſpruchs ein Commiſſion zugeſchickt, Bevelhende, weither Ein gnugliche Execution zu thuen, Welche Commiſſion ſeins lauts hernach volgt:

Wir Wladiſlaus, von gottes genaden zu Hungern, Behmen etc. konig, Marggraue zu Merhern etc., Entbieten dem Hochgebornen Heinrichen, Burggrafen zu Meiſſen, Grauen zum Harttenſtein, Hern von Plawen, vnſer aufzlendiſchen lehn Heuptman vnd Landvoit In Nieder Lauſitz, vnnſer gnade vnd alles guth. Lieber getrawer, Wir haben dein Sententz vnd endtlichen Rechtſpruch, So du als bequemer vnd vnnſer verordenther richter vnd Commiſſarius mit Rechtsverſtendigen, die wir dir zugeewgent vnd geſchickt, Auch mit den vierſtenden vnſers Marggrafthumbs Nieder Lauſitz tzwuſchen den wolgebornen Johann von Schellenberg, oberſtem Canczler des konigreichs zu Behmen, vnd Vlrichen von Biberſtein, Als clagern, eyns, vnd den Hochgebornen Furſten, Her Fridrichen, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Marſchalch, Churfurſten, Hern Johanſen vnd Georgen, Herczogen zu Sachſſen, Landtgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, gebrudern vnd vedtern, Alz den beclagten, anders tails, In ſachen die Herſchafften Sarow, Storkow vnd Befzkaw mit Irem anhang betreffende, Auſz crafft vnſer Commiſſion vnd Mandats dir derhalb ſonderlich gegeben, gethan vnd geſprochen haſt, eigentlich zuſampt allem proces ſolchs Handels verleſen vnd vernomen vnd dieſelbige dein Sententz vnd rechtſpruche gerecht irfunden vnd irkhandt, denn auch zu krefften geſprochen vnd beſtatigt haben, vnd dieweile es ſich auſz nottorfft eynem yedem Sententz vnd Rechtſpruch, wie der auſzgangen vnd beſcheen, gnuglich nachzukhomen vnd Execucion zu thun rechtlich geburth, Bevelben wir dir hiermit Ernſtlich, Gebieten, das du den Jhenigen, wie ſich von ordenung der rechten wegen geburth, Nach ſite vnd gewonhaith vnſers konigreichs Behmen vnd Marggrafthumbs Nider Lauſitz, lauth deines geſprochnen Sententz, tage vnd tzeit benenneſt, domit In ſolcher tzeit deynem Sententz vnd Rechtſpruch nach gegangen were vnd Nemlich gnugſam Execucion onuertzihen beſchee; wue aber das nit beſchee, Alſzdann auſz macht vnd crafft deines Rechtgeſprochnen Vrteils vnd Sententz, wie du das am peſten vnd ſich nach ordenung der Rechten geburt, wirdeſt konnen vnd mogen thuen, Souil thueſt vnd In ſachen handelſt vnd mit Execucion dermaſen procedireſt, Auff das gedachten clagern der guther aller, So Inen durch dein Sententz Rechtlich zugetailt vnd geſprochen, In Nutze vnd gewere one Irrungen komen vnd Inen die weither wider deinen Sententz vnd rechtſpruche nicht furgehalden, Sondern zu geruhelicher poſſes

vnd gebrauch eingeantwort werde, daran verbrengeſt zuſampt der billichkait vnſer eraſtlich meynung. Geben zu Ofenn, Sontags aller heiligen Abendt, Anno domini XVC. vnd Eins, Vnnſer Reiche des Hungeriſchen Im czwelfften vnd des Behmiſchen Im Ein vnd dreiſſigiſten Jaren.

Wladiſlaus Rex, Manu propria ſubſcripſit.

Nach ſolcher vns zugeſchickter Commiſſion vnd Mandat von kon. Maieſtat, vnnſerm allergnedigſten Hern, haben die Wolgeborn Hern, Her Johann von Schellenberg, des konigreichs zu Behmen oberſter Cantzler, vnd Her Vlrich von Biberſtein, von denen diſer rechtlicher Sententz ſaget, dorch Ire volmechtige procuratores vans vleiſſig angeſucht vnd Begert, das wir nach laute vnd Inhalts derſelben letzſten kon. Commiſſion dem Rechtlichen Sententz vnd rechtſpruch noch Ein gnuglich Execution mit allen proceſſen auff dj Herſchafften Sarow, Storckow vnd Beſzkow mitſampt aller irer zu vnd eingehorung gnuglichen zu thun Ader gnuglichen zu thun verſchaffen, haben wir ſolchs Ir tzimlichs vnd rechtlichs anſuchen vnd Begern angeſehen, So ſich dann noch einem iczlichem rechtlichem Sententz nach ordenung der rechte ewgendt vnd geburdt, gnugliche Execution zu thun, haben wir angetzaigther Burggraue Heinrich, als Landt Voite des Marggrafſthumbs Nieder Lauſitz, dar Innen ſolche Herſchafften Sarow, Storckow vnd Beſzkow gelegen, Auch auſz Bevelh vnd gewaldt koniglicher Maieſtat, vnſers allergnedigſten Hern, Commiſſion, den wir hir Innen vben vnd gebrauchen, vber die genanthen Herſchafften Sorow, Storkow vnd Beſzkow mit aller Irer zu vnd eingehorungen Irkhandt vnd vor Recht Angeſehen vnd vnſern ſchrifftlichen proces vnd litteres Executoriales gegeben vnd kegenwertiglich thun vnd geben Euch durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Fridrichen, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Marſchalch, Churfurſte, Hern Johann, Hern Georgen, gebruder vnd vedtern, Hertzogen zu Sachſſen, Landtgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vnſern gnedigen vnd gnedigſten Hern, allen ſamentlich adder ſonderlichen vermanende, das ewer fl. gnaden Innenwendig funfftzehen tagen, nach diſer vorkhundigung vnd prefetation nacheinander volgendt, welch wir ewern fl. gnaden funffe zum erſten, funffe zum andern vnd funffe zum dritten vnd peremptorie ſetzen, Nennen vnd aſſigniren, die wolgebornen Hern, Hern Johann von Schellenberg, des konigreichs zu Behmen oberſtem Cantzler, vnd Hern Vlrichen von Biberſtein auff Fridtlandt Ader Ire volmechtige anwaldt vnd procuratores In beruhlicher poſſeſſion vnd gebrauch die mergnanthen Herſchafften Sarow, Storckow vnd Beſzkow mit aller Irer zu vnd Eingehorung einantwurt vnd mechtiglichen einweiſet, Einzuantworten vnd Einzufuren gebietet vnd verſchaffet vnd nach der Einweiſung vertretet vnd zu fridlicher poſſeſſion vnd gewerde furet, alz rechte Hern, Rechtlich poſſeſſores vnd beſitzer mit allen rechten, Herlichkeiten, Nutzen, Fruchten vnd alle Andre Ein vnd zugehorungen, nichtis auſzgefloſſen, den offtgedachten Hern, Hern Johan von Schellenberg vnd Hern Vlrichen von Biberſtein ader Iren volmechtigen anwalden gentzlich vnd volkomlich abtretet vnd Einantwort, Abzutreten vnd Einzuantworten, alzuil an ewer fl. gnaden vorſchaffet vnd Haiſchet. Wue ſich aber ewer fl. gnaden ſolchem Bevelhe, ſo vns von kon. Maieſtat gegeben vnd Bevolhen, dene wir hir Innen gebrauchen vnd vnſer gnuglichen Execution entſetzt vnd nit genuge geſchee, So eroffnen vnd verkhunden ewern Furſtlichen gnaden, allen ſamentlichen ader ſonderlichen, Das ewer fl. gnaden In alle die penen vnd ſcheden, die ſich nach ordenung der Rechten vnd der Lande des Königreichs Behmen vnd Marggrafſthumbs Nieder Lauſitz, darinnen ſolche Herſchafften gelegen vnd zum Rechten vntherworffen, gewonhaitten eigen, haiſchen vnd geburen, als die ſich vngehorſamlich vnd gewaltiglich wider den Richter

vnd ſeiner gnuglichen Execution widern vnd ſetzen, komet vnd fallet. Darvmbe verbieten wir ewern fl. gnaden, allen ſamentlich ader ſonderlichen, vnd allen andern iczlichen vnd menniglichen, wes ſtands ader weſen die ſein, Bey der mergedachten pena, das Ir die gedachten Hern, Hern Joban von Schellenberg etc., Hern Vlrichen von Biberſtein ader Ire volmechtige procuratores zu Irer geruhelicher poſſeſz vnd gebrauch der oftgedachten Herſchafften Soraw, Storckow vnd Beſzkow mitſampt aller Irer zu vnd Eingehorung fridlich komen laſet vnd vnſerm itzgemeltem proces vnd Execution gnuge vnd volge geſchee vnd doran khein Hindernus noch Irrung, Es ſey mit Hulff, Rate, beiſtandt, heymlich ader offentlich, wie man das erdencken mag, thuet, noch zu thun geſtatet; Auch ſo wollen wir dieſen vnſern obgeſchriebnen proceſz vnd gnuglich Execution allen vnd itzlichen Intimiret, Inſinuirt, verkhundet vnd gantz offentlichen publicirt haben. So wir Nue dann mit vnſern andern notigen geſchefften beladen vnd verhindert vnd ſolch gnuglich Execution ſelbſtin vnd In eigner perſone nit thuen konnen vnd mogen, So haben wir den Veſten Albrechten von Walterſtorff, geſwornen zum Rechten, furder die gnuglich Execution aufz Bevelhe vnd gewaldt der letzſten koniglichen Commiſſion volkomlich macht von vnſerntwegen zu thuen gegeben, vnd In crafft dicz vnſers briues geben Bis zu vnſerm widerrueffen vnd Bevelhen Ime ernſtlich vnd wollen, wie vnd wenne er khan vnd mag, ſichern zutrite an ſtellen zu iren fl. gnaden perſonen zu haben, Is en ſey ſamentlich ader ſonderlichen, vnd ſolchen vnſern proces mit allem Inhalt Iren fl. gnaden Intimirt, Inſinuirt, getrewlichen vnd offentlichen publicirt, Auff das dj mergedachten Hern, Her Johann von Schellenberg etc., Her Vlrich von Biberſtein Ader ire volmechtige procuratores zu geruchelicher gewerde vnd poſſeſſz In die offt gedachten Herſchafften Sarow, Storckow vnd Beſzkow mit aller Irer zu vnd Eingehorung aufz obgemelther macht vermanen vnd irkhunden, Eingeweiſt vnd beruhlich eingeantwort werde, vnd noch der Einweiſung fridlich zu beſchutzen vnd zu beſchirmen vnd khein Hinderung thun, noch zu thuen geſtaten. Auch ſol der gnanthe kon. Maieſtat geſworner zum Rechten alles das, ſo er von vns In bevelhe vnd gehaiſche hadt, Es ſey ſonderlich ader offentlich, gantz vleiſſiglich volkomen Exequiren vnd volbrengen, aufz macht vnd gewalt kon. Maieſtat vns gegeben Commiſſion, dene wir hir Innen vben vnd gebrauchen. Wue es ſich aber begebe, das vns weither geburth eincherley Proceſz In diſen handeln zu uolfuren vnd zu thuen, das haben wir bey vns gantz volkomen gewaldt furbehalden, vnd wollen doch domit vnſerm bevelhe vnd gewaldt, dem wir dem gnanthen geſwornen zum Rechten gegeben vnd gethan, nichts geſwecht, noch gemynnert haben, Es enſey dan, das wir In vnſern ſchrifften klerlichen aufzdrucken vnd widerrueffnn. Des zu Vrkundt haben wir obgnanther Burggraue Heinrich, Landtvoit, vnſer Secret zu ende diſer ſchrifft hierfure drucken laſſenn, Geſcheen am Freitage Nach Concepcionis Marie Virginis, Anno domini XVc. primo.

Nach dem Originale im Königl. Sächſ. Geh. Staatsarchive in Dresden.

CXXVII. Biſchof Dieterich von Lebus bezeugt einem Stiftsunterthanen aus Fürſtenwalde die eheliche deutſche Abkunft, am 9. Januar 1502.

Wir Dittrich, von gots gnaden Biſchoff zu Lubus, Bekennen offinlich vor allermeniglich, So als wir von wegen Burghard Czideler von Furſtenwalde angelangt vnd erſucht, nach fleiſiger erkundung bey vnſern vnderſeſſen In vnſerm dorff Golſzow einer ankunft vnd guter geburt Mertin Czidelers, der des genanten Burghard Czideleres Vater geweſt, Bekentnus geben mochten; hyrvff vnd derhalbe der Erbar, vnſer hoptman zu Lubus, Hartman von Now aus vnſerm beuelh vnd amptshalben Richter, Schoppen vnd gantze gemeyn zu Golſzow hat thun verſameln vnd nach fleiſiger verhorung erkundet, das die alle eintrechtiglichen vnd iglicher bey geſworem eyd, den ſie zur Scheppenpanck dem gericht vnd der herſchaft gethan, Bekennt, geſagt vnd nicht anders wiſſen, das etwan Jacob Czideler, ein mitgeſeſſener zu Golſow, frommes vnd redliches herkommens mit ſambt ſeiner elichen Frawn vnuorruckter eren vnuorſprochen rechter teutzer art on allen tadell In rechtem elichen bette geteilet vnd geborn haben Mertin Czideler, der darnach ein Burger zu Furſtenwald geweſt, von dem Burghard Czideler, gegenwertiger Zceiger, auch wie ſie nye anders erfarn, on allen tadell in rechtem ebette erſproſſen. Des wir zu merer vrkund diſſen vnſern brieff mit vnſerm anhangenden Sigill haben thun bekreftigen, der gegeben am Sontag nach der heiligen dreyer konig tag, Nach criſti vnſers herren geburtt tauſent funfhundert vnd Im andern Jare.

Original-Urkunde Nr. 80. im Stadtarchive.

CXXVIII. Caſpar Kuchmeiſter dotirt den Altar ſeiner Familie in der Pfarrkirche zu Beeskow, am 13. Dezember 1503.

Ich Caſpar kuchmeiſter, Zcu Beſzkaw geſeſſzenn, Bekenne — Daſz Ich mit wolbedachtim Mutte vnnd rechtir Wiſſzenn zcu geeigendt vnnd Begebenn habe, Zcu eigenn vnd begabe mit vnnd In craffte diſſzis Briffis denn altar, der geweyt Iſt Inn der erenn des Heilligenn Merterers Sancti Eraſzmi, Irhabenn vnnd Geſtifft vonn meinenn Eldernn, die got Zelligenn, In der pharkirichenn Zcu beſzkaw Mit hunderdt guttenn Reiniſchenn falwichtigenn guld, Ewiglichenn doe bey Zcu Bleibenn vnnd Bey dem Predigeſchull, alzo das ein Itzlicher prediger, der Zcw Beſzkaw eynn dewtzſcher Prediger Iſt, do vonn Alle Jhor Jherlich acht fl. Reiniſche Habenn ader Hebenn ſzall, Aber (lic) ſoe vhill der Erſzamme Radt, die Lehnn Hernn deſz Altaris ſeynt, Szo die Haubtſumme abgeloſt, dorvmb kouffenn konnenn. Doe vor gemelther prediger, der Zcur Zceyt ſeynn wirdt, Alle wochenn des freitagis, Szo ſichs nicht mit Eim vheſt vorfelt, eynne Meſſze vonn dem leiden Criſti mit eynner paſſzienn Auff dem gnanthenn altar Leſſzen ſall, Ader ſoe ſichs vorfelt, dor noch eyns tagis die Meſſze haldenn ſall, Meynner ſellenn vnnd alle der Meynnenn, die aus Meyn-

nem lobelichenn Geſchlecht vnnd Inn got verſcheidenn, Zcu ſunderlich Irn Heyll vnnd troſt, Dor zcu Alle Suntage ytz dem predigeſtczuell deſz gemeynnen gebette thun ſzall, Sulichs mir der Erſzamme Radt Alzo zcu Ewigenn Zceittenn zcu Beſtellenn zcu geſzagit. Denn Ich vber ſullich gelt Briff vnnd Zigill gegeben habe. Als des Altars Lehnn Hernn. Deſz Zur ſicherheyt vnnd ſtettechen haldunge Habe Ich vbgenanther Caſpar kuchmeiſter Meynn angebornn Ingeſzigell Zcw endt diſſzer Schrifft Loſſzenn hengenn, der gegeben Iſt Nach criſti gebordt funffzcenhundert vnnd Im dritten Jhorre, Mittewochs Lucie.

Original-Urkunde Nr. 81. im Stadtarchive.

CXXIX. Otto Schenk, Herr von Landsberg, klagt den Herzögen Heinrich und Erich zu Mecklenburg, daß ihm die Herzöge von Sachſen das Kaufgeld wegen der Herrſchaft Beeskow, Storkow und Sarow ſchuldig geblieben, am 20. November 1507.

Durchluchten hochgeborenn Furſten, meyne vnuordroſſen garwillige dinſte ſein e. f. g. allewege mit gantzem vleis bereith. Gnedige herren. Es iſt kundt vnd offenbar, das weilandt die durchluchten hochgebornn Furſten vnd hern, here Ernſt, des h. R. R. ertzmarſchalk vnd Churfürſte, vnd here albrecht, gebruder, hertzogen von Sachſenn etc., etwan dem edlenn wolgebornn hern hanſzen von biberſtein, der meiner muter bruder geweſt iſt, die herſchafftenn Sarow, beſzkow vnd Storkow vor czwehe vnd ſechzigk Tawſenth Rinſſche gulden abgekofft, dar jre furſtliche gnaden vorgemelten meynen lieben ohmen ſechſz thawſent gulden mogen betzalt haben vnd ire f. g. ſein alzo ym an der ſelbigen ſummen ſchuldich bleibenn ſechz vnd funfzigk tawſent gulden, die obgemelter her hanſz von byberſtein auff frawe amabilen, mein liebe frawe muter, alſz ſeyne eynlitzige nochgelaſzen ſweſter, zcu ſampt allen andern, das zu erbe vnd erbrechte gehoret, gefellet, geerbet vnd geſtorbet hat, vnd wiewoll mein lieber vater, here otte ſchenke von landiſperg, jn eliger vormuntſchafft ſeyner gemahell, ſulche hinderſtelliche ſchult, erbe vnd erbrecht bie den furſten von ſachſzen, die doſelbſt am leben geweſt, vnd Irer f. g. erben als jnhaldern gedachter herſchafft vilmall fur f. g. rethe geſucht mit dewtlicher anzeigunge, aus was grunde des rechten das her ſulche anforderinge thu, darauff ſein im zu mehrmall fur Irer f. g. rethe vill vnfructbare tage geleget vnd doch keine bezalung, noch Irſtattung jrlangen mogen, ſunder Fraw amabilen, mein muter, hat nit ſulcher auffrichtigen aufſtehender ſchult vnd aller andern gerechticheit mich vnd andere ire erben beerbet, derwegen mein vater vnd brudere, die eyn teils vorſtorben — itzunder die — hertzogen zcu ſachſenn obir vilmall — ſchriftlich vnd muntlich angefallen vnd ſunderlichen durch meynen gnedigeſten heren, den Churfurſten von brandenburch, vmbe entrichtunge vnd endlichen aufztrag angeſucht, darauff mir vnd meynen brudern woll gnedige vortroſtunge. Es ſein auch meynen brudern vnd mir fur I. f. g. Rethe vill vorbeſcheide geſcheen vnd wan wir widder vmbe zcu tage gekomen vnd guter hoffnung geweſt, vnſer ſachen ſollen jre entſchafft erreichen, ſzo ſein von den Furſten gemeinlich andere Rethe, die furmals alle adir ein teils by den vorgenanten handel nicht geweſt, verordent worden,

dardurch ſie allewege an I. f. g. hinderſprach vnd alzo ferner vorzogk fuglicher weyſe vns zcu ewigen vorterb haben ſuchen mogen. Nachdem ouch die vorgenanten herſchaften der koyffſchult vnd erbe jn der margken zu Lawſitz gelegen, haben meyne forfordern — von konigl. maj. zcu vngarn vnd behmen etc. eraſtlich vorſchrefft nochmaln rechtlich commiſſion an die Lantvogte derſelbige czeit zcu Lauſitz zcu mhermaln jrlanget, darauff m. gned. her — von ſachſen als ynhalder der herſchafften vnd ſchuldiger erfordert ſein worden, Iſt aber von I. f. g. alles vnangeſehen geweſt, ſunder mein muter, ouch mein vater, jrer vnd vnſer namen nachfolgende, meyne brudere vnd ich haben nhw vnd byſz doher jn ſybentzenn Jaren odir lengher vngeferlich widder mit ordentlichen rechte, noch der gute, vill furſten vnd heren vorbett vnd vnſern demut vnnſern offentlich dar lawter gerechticheit — nicht irlangen mogen. —. —.

Datum am Sonnabende nach Elizabet, anno etc. ſeptimo.

Otto ſchencke, here von landiſperg.

Nach dem im Großh. Mecl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale.

CXXX. Friedrich und Johann, Herzöge von Sachſen, beſtätigen der Stadt Beeskow die Erwerbung der Gerichte, am 27. Juli 1509.

Von godes gnaden wir Friderich, des Romiſchen Reichs Ertzmarſchalck, Churfurſt, vnd Johanns, gebrudere, Herczogen zu Sachſſen, — Bekennen — das fur vns komen ſindt vnſer lieben getrewen, der Rath zu Beſskaw, vnd vns furgetragen einen verſigelten pergamenbrieff, von dem Edeln hern hanſen von Biberſtein, ſeligen, vſsgangen, des datum ſtehet zu Soraw — vierzcehenhundert vnd newnvndachzcig Jhar, Freytags nach ſant Barbara tage, darinne er yn vnd yren nachkomen dy gerichte ſambt dem haws zu Beſskow vnd die jherliche zcins zu Nawndorff, wie ſy dy etwan von hanſen krawſen zu Beſskaw erkawſt, auff geburlich aufflaſſung gelyhen vnd vorſchrieben hat, demutiglich bittende, das wir yne ſolch gerichte etc. — confirmiren wolten. Wan wir dan des Rats vnd gemeinde zu Beſskow willige dinſte, dy yr vorfarn vnſern vorfarn den von Biberſtein oft nutzlich gethan, vns vnd vnſern erben hinfur thun ſollen vnd mugen, angeſehen, haben wir yne vnd yren erben ſolch gericht etc. confirmiret vnd beſtettiget —. — Geben zu Torgaw, Freytags nach ſanct Jacobstag, Anno domini milleſimo quingenteſimo nono.

Original-Urkunde Nr. 82. im Stadtarchive.

CXXXI. Hans Birkenholz's Vertrag über die Fiſcherei in der Spree mit dem Biſchofe von Lebus, vom 4. Juni 1510.

Ich hanſz birckenholtz, zu Marggrauenpiſk geſeſzen, bekennen öffentlich vor mich, meinen rechten Erben vnd Erbnehmen vnd Nachkommende mit dieſem meinen Brieffe vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſz Ich vm ſolche Zwitracht, vnwillen vnd Schellunge, die lange Zeit zwiſchen dem hochwürdigen in Gott Vater . . vnd herrn, Herrn Dieterich, Biſchoff des Stiffts zu Lubus, vnd ſeiner Gnaden Vorfahren an Einen, dergleichen meinen Vorfahren vnd mir vnd der meinigen zu Marggrauenpiſk, Spreienheim, Hartmeſzdorff vnd Wehnſtorff Anders Theils, vmb die Fiſcherey auff der Spree vnd den aufzfluſſen daſelbſt geweſt ſein, entſcheiden vnd gutlichen Verrichtung mit ernanten gnädigen Herren von Lubbus vor ſeinen Gnaden, ſeiner Gnaden nachkommen vnd ſeiner Gnaden Vnterthanen, zu Fürſtenwalde wohnhafftig, mich mit fulbort meines gnädigen Herren, Herren Vlrichs von Bieberſtein, Herren zu Sorau, Friedlandt, Beeskou vnd Storkou, daſz die Fiſcher zu Fürſtenwalde, die itzund ſein, vnd ihre Nachkommen fiſchen ſollen vnd mögen die Spree, von dem Damme vor Fürſtenwalde anzuheben, mit beeden Vffern vnd allen Lancken an beyden Seiten niederwärts, wie vor alters, aufzgenommen die Wenſtorffiſchen Ströme vnd den Wennſtorffſchen See, zwiſchen der Spree vnd Wehnſtorff gelegen, die allein mir Hanſen Birckholtz vnd meinen Erben vnd Nachkommen frey zuſtendig ſein, darinnen meines gnädigen Herrn von Lubbuſz Fiſcher in keiner Zeit gar nichts zu thun haben, auff Sanct Walburgen Tage anzuheben biſz auff St. Catharinen Tage, vnd auff St. Catharinen Tage ſollen meines gnädigen herren von Lubbuſz Fiſcher die von Furſtenwalde die Waſſer reumen, mit ihren gezeuge abtziehen vnd meine Zeideler, die von Marggrauenpiſk, Spreienheim vnd Hartmeſzdorff, ſollen vnd mögen dan mit ihren gezeuge auffziehen, fiſchen vnd der waſſer ohne Verhinderung gebrauchen, von dan über Pachofen anzuheben niederwärts, wie vor alters (aufzgenommen meines gnädigen herren von Lubbuſz Frey vnd Hegewaſſer, den Pechlacken genandt, darin meine Fiſcher in Keiner gar nichts zu thun haben), biſz auff St. Walburgen Tage, ſollen meines gnädigen herrn von Lubbuſz Fiſcher wieder anheben vnd ihre Zeit gebrauchen vnd meinen Zeideler die waſſer auch den reumen vnd mit allem ihren Gezeuge abziehen ſollen, alſz Vorgeſchrieben, vnd desgleichen meine Zeideler wieder itzliche Partey von Jahr zu Jahre Ihre Zeit halten vnd gebrauchen Von der andern Partheyen vngehindert, aber die von Wehnsdorff mogen über Jahr fiſchen auff der Spree an beyden Vffern auff allen Lancken, auff beyden ſeiten mit allerley Gezeuge, von niemandts gehindert, biſz an die Sivert Lancken, wie vor Alters, doch meines gnädigen Herren von Lubbuſz Frey vnd Hege Waſſer, die Pecklacken genandt, aufzgenommen, wie oben berichtet, auch ſollen meine Zeideler frey haben zu haltung ihrer alten Wehr, die Sie hie vor gehabt vnd ſonſt zu keinem andern Gebrauch, in meines gnädigen herren von Lubbus Bruchern vnd Holtzen Erlen Werffen vnd Favilbaumen Holtz zu hauen, aber neue Wehr vnd Graben zu machen ſollen ſie nicht Macht haben, vnd dieweille Sie ſolch Holtz zu haltung Ihrer Wehr der Fiſcherey auff ſeiner Gnaden grund vnd boden hauen, ſollen jährlich die drey Dörffer Marggrauenpiſk, Spreivenheim vnd Hartmeſtorff davor in ſeiner Gnaden Schloſz zu Fürſtenwalde ſeiner Gnaden haubtman doſelbſt auff Oſtern zwene Pfund Pfeffer geben, auch ſollen die Einwohner der dreien gemeldter Dorffer

aufzerhalb ihrer Zeit zu Nothdurfft ihres Hauſes alle Freytage vnd Mittwochen mit der Waathen oder honnen allein an der Seite ihres vfers, ſo ferne ihre grentze reichet, macht haben zu fiſchen, aber keinen Kahn, noch ander Gezeug alſzdan da haben, ſo ſie damit gefunden, mogen darumb gepfandt werden. Hiermit vnd ſolcher maſz ſolcher Irrthum, wie oben gemeldet, gantzlich auffgehoben vnd gericht ſeyn ſoll, habe ich genandter hanſz Birckholtz zu wahren Vhrkunde vnd Veſter haltung, auch mit wiſſen meines gnädigen herren von Bieberſtein, vor mich, meine rechte Erben vnd Erbnehmen mein angebohren Inſigel vnten an dieſen Brieff wiſſendlich thun hangen vnd bekräfftigen beredt vnd gegeben zu Beetzkindorff, Diengſtages nach Eraſmi Martiris, Anno Domini Im funffzehen hunderſten vnd Zehenden Jahre.

Nach einer Copie der Amtsregiſtratur zu Beeskow.

CXXXII. Mathias, Herr von Bieberſtein, zu Forſt wirft der Stadt Beeskow vor, daß ſie dem Ulrich von Bieberſtein ohne ihn gehuldigt habe, am 13. Mai 1512.

Vnnſzern gonſtigenn willenn zuuor. Erſzamen, wolweyſenn, beſondernn Liebenn. Wir haben vormarckt, wie ir herren Vlrichenn von Biberſtein huldung habt gethann, das wir vns zu euch dergeſtalt hinder vns zu thun nicht vorſehenn hetten, Wan ir wiſt, wie ir vormals vnnſernn herren vatternn vnnd vettern, ſeligenn gedechtnus, ſemptlich ewer pflicht gethann, der ir nach vonn vns ann ſtadt vnnſers herrenn vatters nach tode nyhe vorlaſenn, Die weil ir wiſt, das ir jo fouil vnd meher vnns, den herren Vlrichen, der billickeit vnterworffenn ſeit, het ir nicht vnpillich euch ſolichs hinder vns mogen enthaldenn. Von dem allen, So heiſchenn vnd vordern wir euch zu denſelbigenn pflichtenn, vor vnnſern herrenn vatern geſchehen, vff Montag jn pfingſt heiligen tagen, ſchirſt konnfftig, vor vns zum Forſth zu rechter tagzeit zu erſcheynnenn, vnnſer gemut vnd maynung anzuhorenn vnd ferner darnach zu richtenn, wollenn wir gonſtigs willens bey einem ydem beſondenn werdenn. Datum Forſt, Dornſtag nach dem Sontag Cantate, Im XIIten Jarenn.

Matthias vonn Biberſtein, herre zum Forſt, Seidenberg etc.

Den Erſamen, wolweyſen Burgermeiſtern, Rathmann vnd gantz gemeyne, arm vnd reych, der Stadt Beſckow, vnnſerm beſondern Liebenn.

Aus dem Documentenbuche der Stadt Beeskow fol. 80.

CXXXIII. Erbregiſter der Herrſchaft Beeskow, vom Jahre 1514.

Beeſzkow, die Statt gibt an ſtehender Jahrlicher Vhrbethe XLVIII ſchock vndt XX Behemiſche groſchen, an Müntzgelde gibt ein Rath Jahrlichen vndt ſtehende V fl. XI merk. gr. Die Vhrbethe zue Beeſzkow iſt dem Rathe vorſatzt, vndt hatt der Rath zue Beeſzkow, laut Ihrer Briffe, an Hauptſummen darauf LXXXIII ſchock vndt XX breiter Böhmiſcher gr. gefallen dauon VIII ſchock vnd XII gr. Jährlichen Zinſz ſchwer geldt, CC ſchock Böhemiſchen breiten gr., dauon gefallen Jährlichen XX ſchock Zinſzen. I ſchock der Kirchen zue Beeſzkow von vnſern vorfahren eingeliebet, dauor geſenge zue halten, laut eines briues darüber, zur Vhrbethe gehörende. Zum Schloſz Beeſzkow ſeindt Vier Vorwercker gelegen, ſo das hauſz Jährlichen vber den Vncoſten, ſo darauf gehet, genieſzen kann. Das eine Vorwerck liegt vor der Stadt vf einen Platz, die beiden genandt, darinnen zue gemeinen Jahren III Mald. IV ſchfl. zue winterungk vndt zur Sommerung auch ſo viel, darunter ein Malder vnd IV ſchfl. haber, kann geſeet werden, der Rogken zue IV arg. den ſchfl. angeſchlagen, alſo auch die Gerſte, der haber zue II arg. VIII pf, Thut die aufzaat von ſolchem Vorwerck vber winter vndt Sommer In ſolchen anſchlagk XIV fl. IV gr. VIII pf. Das ander Vorwergk ligt im Garnſtorffiſchen Felde, darinne kann zue Winter III Malder vndt zue Sommerung auch ſo viel, darunter XII ſchfl. haber ſeindt, geſeet werden, Thut die aufzaat in Obigen anſchlage, alſz den Rogken vnd Gerſten zue IV arg. vndt den haber zue II arg. VIII den., XII fl. XX gr. Im Vorwergk zum Galm werden XII ſchfl. Rogken aufzgeſeet vndt keine gerſte, dann man gebraucht den Miſt zue den Weinbergen, ſo treget das Landt keinen hafer, Thut II fl. VI arg. Zue Cummersdorff werden in gleichen nicht mehr den XVIII ſchfl. Rogken aufzgeſeet zue gemeinen Jahren vndt keine gerſte, wirdt der Miſt auch zu den Weinbergen gebraucht, Thut die aufzaat III fl. IX arg. Vier Schäffereyen gehören zue ſolchen Ambte, in der Heyden kann man mit gutter mögligkeit CD Schafe, zue Barnſzdorf Vierde halb hundert, zue Galm drittehalb hundert vndt zue Cummersdorff CC Schaaffe mit drifft vndt Futterungk aufzhalten, Thut der Schaafe in allen Vier Scheffereyen MCC Schaaf, wenn man nun von Jeden C Schaaf VIII fl. nützung rechnet, ſo thut es XCVI fl. Vier Weinberge gehören zue ſolchen hauſe, Einer liegt hart vor Beeſzkow, iſt ſeer klein, zue Barnſzdorff einer, zue Galm vnd Gerſzdorff einer, Seind die IV weinberge alle zue gemeinen Jahren über den vncoſten angeſchlagen worden auf XXX viertel weine, Jedes viertel zue IIł fl. angeſchlagen, Thut ſolcher Wein In obigen anſchlage LXXV fl. Eine Mulle mit Neun Raden, gutt vnd böſe, die da Korn, weitzen vndt maltz mahlen kan, die zue gemeinen Jahren tragen X ſchfl. weitzen, XXV Malder an Rogken, XX Malder an Maltz, XIV ſchfl. an ſchrodt, II Malder an ſtaubmehl, den weitzen zue V arg., den Rogken vndt Malz zue IV arg., das Schrodt zue III arg. vndt das Staubmehl zue II gr. den ſchfl. angeſchlagen, Thut in alles von ſolcher getreide Mühlle CIX fl. XI arg. Eine ſchneide Mühlle wirdt alleine vor das hauſz vndt nicht auf verkaufen gebraucht, wird gleich ſere zue Jährlichen vf nützung angeſchlagen zue I fl. Eine Walck Mühle iſt zue Gerſzkow, wirdt vber vncoſten Jährlichen angeſchlagen vf XX fl.; vf der walckmühle ſeindt wiederkeufflich verſetzt Jahrlicher Zinſe XIV Reiniſche goldtgulden zue dem Altar Conceptionis Marie In der Pfarrkirchen zue Beeſzkow, mit CC Reiniſchen fl. auf Michaelis abzulöſen, wirdt vom Ambte Jährlichen entrichtet. XIX Sehen gehören zum Ambt Beeſzkow, darzue haben wir vndt vnſere vorfahren auf den groſen See, der Schwillen genandt, ſo an Dorfe Glo Lieget, zue fiſchen, ſo weit vnſere grentze deſz aufzweiſet, wie dann des von Schulenburgk Leute vnſern

Dorffe Rantzigk, ſo an ſolchen See grentzet, die mitte von einen wehr Jährlichen geben müſzen. Allſo auch gehöret der Möllenteich vor Beeſzkow der Herrſchafft neben der Sprew vnd ſonſten viel lacken, an der Sprew gelegen, gefellet von waten mitte zue gemeinen Jahren II fl. Von den Seen vber das Garn vndt vncoſten kan man zue gemeinen Jahren erlangen XL fl. Die Herrſchafft hatt Vier Zölle: einen zue Beeſzkow In der Stadt, einen Zoll auf dem Dahm von Fürſtenwalde, wie vorn gemeldet, einen Zoll zue arnſzdorff vndt einen Zoll zue Trebatz, ſolche Zölle tragen zue gemeinen Jahren XXIV fl. Von Stettegeldt In den Mercken zue Beeſzkow gefellet zue gemeinen Jahren V fl. An Holtz zue gemeinen Jahren zu verkaufen XV fl. Daſz Ziegelwerck vber die Hauſzhaltung vndt Klefer Järlichen zue genieſzen vf XX fl. Die Ziedler geben Jahrlichen IV Thonnen III Virtel Honigk oder an des ſtadt dafür XIX fl.

Der Kietz vor Beeſzkow.

In demſelben ſeindt XXVI Erben Zinſzbar, welche inwohner derſelbigen Fiſcher ſeindt, die geben Kahn Zinſz, als Iglicher Fiſcher von einem Kahn XVIII merk. gr. auf Nativitatis Marie, welcher aber nicht ein Fiſcher iſt, der gibt keinen Kahn Zinſz. Item Ledige Knechte, die da fiſchen vndt doch nicht eigene Erben auf den Kietz haben, die geben den halben Kahn Zinſz, alſz IX gr. Aber welche wittbe einen Knecht helt, der ihr zue gutte fiſchet, die muſz geben den vollen Kahn Zinſz, als XVIII gr. Die Einwohner auff den Kietz geben von denſelben Erben, die Zinſzbahr ſeindt, hüner oder geldt, wie hernach folget. Die Fiſcher geben auch Kuchengeldt Jährlichen V merk. gr. auf Johannis Baptiſte. Etliche Fiſcher daſelbſt haben auch ſonderliche wehre vndt bey Wehre, da Sie auch ſonderlich von Zinſen oder vngleich, wie hernach folget:

Andreas Lywaldt giebt XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einen Wehr, V gr. auf Johannis Baptiſte Küchengeldt, X Hüner.

Michael Lawka XVIII gr. Kahn Zinſz, III gr. von einem Wehr, III gr. noch von einem Wehr, VI gr. von einem Wehr, V gr. auf Johannis Küchengeldt, X Hüner.

Hans Zobrigk XVIII gr. Kahn Zinſz, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

George Globen XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einem Wehr, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Lucas Globan giebt IX gr. Kahn Zinſz, iſt ein Ledich Knecht.

Theus Muderitz XVIII gr. Kahn Zinſz, XIV gr. von zweyen Wehren, V gr. Mühlengeldt, X Hüner.

Theus Muderitz IX gr. Kahn Zinſz, iſt ein Ledich Knecht.

Simon von Parge XVIII gr. Kahn Zinſz, XIV gr. vom hauſe, XII gr. vom wehr, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Andreas Kyper XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einem Wehr, V gr. Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

Martin Fuhrmann giebt X Hüner vom Hauſe, Iſt kein Fiſcher, giebt ſonſt nichts.

Andreas Schymandt XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einem Wehre, XII gr. von einem Wehre, V gr. von einem Wehr, V gr. Küchen Geldt, X Hüner.

Michael Lehman XVIII gr. Kahn Zinſz, IX gr. von einem Wehr, VI gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Thomas Mulagk XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einem Wehr, VI gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Paul Fiſcher XVIII gr. Kahn Zinſz, III gr. von einem beywehr, V gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Georg Wobrigks Erbe, ſo wieder bewehret oder beſetzet, XVIII gr. Kahn Zinſz, VIII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, VI gr. von einem wehr, X Hüner.

Paul Lawiſch XVIII gr. Kahn Zinſz, VII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Jacob Klebatz XVIII gr. Kahn Zinſz, VI gr. von einem Wehr, VIII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Matthias Glon XVIII gr. Kahn Zinſz, VI gr. von einem Wehr, VI gr. von einem Wehr, III gr. von einem beywehr, VIII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Drinckauſz XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. vom Hauſe, VI gr. von einem Wehr, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Martin Stutzas XVIII gr. Kahn Zinſz, VIII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner.

Die Clauſzin wittbe gibt VI gr. vom Hauſe, ſonſt gibt Sie nichts, ſie fiſchet auch nicht.

Alex Glacho XVIII Gr. Kahn Zinſz, V gr. Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

Hans Nachtigall XVIII gr. Kahn Zinſz, V gr. Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

Paul Knabſack, iſt kein Fiſcher, gibt X Hüner vom Hauſe, V gr. von einer Wieſen, III gr. von einer Scheune.

Vrban Zege XVIII gr. Kahn Zinſz, V gr. Küchengeldt, X hüner.

Lange Matthiſz XVIII gr. Kahn Zinſz, VI gr. von einem Wehr, V gr. Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

Peter Matte XVIII gr. Kahn Zinſz, XII gr. von einem Wehr, XII gr. vom Hauſe, V gr. Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

George Pritzke XVIII gr. Kahn Zinſz, V gr. auf Johannis Küchengeldt, X Hüner vom Hauſe.

Item die Gantze Gemeine giebt 1 ſchock Hechte Jährlichen zue Martini vnd dauor IX fl. Die Gemeine Fiſcher haben frey fiſchen vf der Sprew vf allen lacken biſz an Fürſtenwalde, wie Sie dan mit den Fiſchern zue Furſtenwalde einen Vortrack haben nach laut ihrer briue. Dieſe Kietzer alle gehören Inn das Burderecht zum Schloſze, haben mit der Stadt nichts zue thun. Summa des gantzen Kietzes auffhebenſz, daſz auſz den merckiſchen gelde nach ſilbergr. gerechnet, alſz da 1 merk. gr. 1 Gr. VIII Pf. gibt, ſeindt III merk. gr. auff II arg. geleget worden, Thut in ſilber müntz XXXV fl. IX gr. IV pf., IV ſchock X Hüner, XXVI wirtte. Item vf dem Kietz vor Beeſzkow ſeindt vber die obgeſchrieben Erben noch ezliche frey höfe mit ackerwergken, welches Lehn ſeindt der Herrſchafft, werden itzundt beſeſzen durch die nachfolgenden: Valtin Strevemann hat ein Vorwerk, Heinrich Luckow hat ein vorwergk, Melchior Rathſtock hatt ein hoff auf dem Kietz vndt ſein Vorwergk zue Bernſtorff, George Maxen hatt kein ackerwergk, hatt alleine hoffſtedte vf den Kietz. Dieſe Lehn Leute müſſen, wenns ihnen von Schloſz befohlen wirdt, vf den Thorn ſitzen vndt den hueten, Als den mann ſie auch zue hoffe ſpeiſen muſz neben den Hauptmann. Dieſe Lehnleute, ſo Sie wollen für ihre Küchen einen Fiſcher Knecht halten neben den Kietzern, mögen ſie thun, vndt welcher einer Fiſcher Knecht helt, muſz geben den Vollen Kahn Zinſz XVIII gr. der Herrſchafft, aber verkeuffen, müſſen Sie keine Fiſche.

Ketzkendorff.

XIII Hueffen hatt das vorgemelte Dorff Kietzkendorff, dauonn hatt der Schultze bemeltes Dorffs II freye Huefen zum Gericht vndt gibt dauon geldt Pacht, wie in Zinſz Regiſter volgen wirdt, als von Jeder huefen VIII gr., aber die ander Huefener gibt ein Jeglicher von einer Hufen XII gr. Item genantter Schultze hatt ſolche Schulzerey zue Mann Lehn, muſz das empfangen vndt Lehnwahre dauon geben, dient er ſonſten neben andern Pauren nicht zue Hoffe. ſonſt muſz er weite Reiſen thun, helffen Egen zue den Saat Zeiten vndt in der Ernte helffen einführen, ſo offte man ihn daſz gebeuth, ſo iſt er auch ſchuldig, andere Zue ſelbige fuhren, alſz zum gebeude vnd dergleichen, neben andern Nachtbarn, wenn man ihnen anſaget, zue helffen. Item dieſer Richter hatt von IV Coſſäten Im dorffe von Jeglichen VI pf. vnd I Huen, Er hatt auch frey Raff oder lagerholtz zue führen vnd gibt dauon nichts, die andern Pauwern müſſen es mitten, geben I ſchfl. holtz haber, mehr oder weniger, wie man das Jederzeit mit ihnen einig wirdt, der Schultze muſz ſolchen holtz haber gegen Beeſzkow führen. Item die Pauwern, noch der Schultze hatt nicht macht, von ſolchen Raffholtz etwas zu verkauffen, Sondern alleine vmb die mitte ſolches vor Ihre Hauſzhaltung zue gebrauchen. Wollen Sie aber lager vndt Brennholtz zue marckte führen, So müſſen Sie ſolches von Herrſchafft nach Clafftern zahlen, Rutenweiſz oder nach Stein Zall Kauffen vndt bezahlen. Item der Schultze, noch Pauwern in ſolchen dorffe, müſſen alles Bawholtz von der Herrſchafft Kauffen, do ſie das nicht thetten, drüber befunden, werden Sie vmbgetrieben vndt geſtrafft. Item die Pauwern zue Ketzkendorf ſambt den Nachfolgenden von Alten Galm müſſen die III Huefen zue Galm, zue den Weinbergk gehörende, helffen pflügen. II Huefen hatt Jacob Schultze zum Gerichte, gibt vor ieder Huefen VIII gr., thut XVI gr. New Jahr geldt, vf weinachten VI gr., an Huner IV gr., Von geradeten acker, wenn der aufzgemeſzet vndt die rade Zeit vmb, giebt dauon die gebührliche mitte. I Huefen Garlitzin wittbe, gibt dauon XII gr., von I ſtück acker miethe X gr., Noch von einen ſtück acker miethe, ſo auch geradet Von drifft haber, I ſchfl. haber, an Hüner I. I Huefen Mertten Grach, gibt dauon XII gr., von ein ſtück geradet acker III gr., an haber I ſchfl., Hüner I. I Huefen die hus Birgk, zinſzet dauon XII gr., von einem ſtück acker miete V gr., von einer geradeten wieſe mitte VI gr. Etliche Reüſzen In F., dagegen Sie zue lager zur mitte gegeben III gr., An haber von die drifft I ſchfl., An Hüner I. I Huefe hanſz Kälber, gibt dauon XII gr., vor ein ſtück acker die mitte VII gr., vor die huttungk I ſchfl., an Hüner I. I Huefe Thomas Gribiſch, gibt Zinſz XII gr., Mitte von ein ſtück acker IX gr., An huet hafer I ſchfl., Hüner I., Item hatt noch ein ſtück Landes geradet, ſoll gemeſzet vndt ihme eine mitte darauf geſetzet werden. I Huefen Clauſz Schultze, zinſet dauon XII gr., Mitte von einem ſtück acker VI gr., an drifft haber I ſchfl., Hüner I. I Huefe Hanſz Gerich, zinſzet XII gr., Mitte von ein ſtück acker XVII gr., Mitte noch von einem ſtück acker. II pfd. Pfeffer, vor der Stadt Fürſtenwalde gelegen, vor der Hüttungk I ſchfl. haber. I Huefe vrbann Erdtmann, zinſet XII gr., Mitte von einem ſtück acker VI gr., an drifft haber I ſchfl., an Hüner I., Item hatt Eine wieſe angefangen zue Raden an der ſprew mit gunſt der Herrſchafft, wann die gereumet, ſoll man ihm auch eine mitte darauff ſetzen. I Huefen vrban Rageswitz, zinſzet XII gr.; von einer geradeten wieſen an der ſprew gibt mitte XXX gr., Mitte von ein ſtück acker IV gr., Mitte von einem ſtück acker, ſo vor der Stadt Fürſtenwalde gelegen, gibt II pfd. Pfeffer, von huet haber I ſchfl., An Huner I.; Item nechſt gemelter Vrban Ragewitz hatt ein ſtück acker In der Heyden zue rahden angefangen, wann ſolch gefordiget, ſo giebt Er dauon auch

gebührlich mitte billich. I Huefen Peter Beſchagk, zinſet XII gr., Mitte von einem ſtück Acker V gr., von der drifft vndt büttungk I ſchfl. haber, an Hüner I.

Hierauf folgen die Coſzäthen:

George Pietzk zinſet vom Hofe II gr., von ein wehr hatt er gemittet III gr., an drifft haber I ſchfl., Hüner I. Auguſtin Kelber zinſet vom hofe XII gr., Mitte von einem ſtück acker IV gr., an drifft haber I ſchfl., Hüner I. Stephan Rakowitz zinſet vom hofe II gr., an Huett hafer I ſchfl., an Hüner I. Otto Haſe zinſet vom hofe II gr., an Hutte haber I ſchfl., an Hüner I. Item Stephann vndt Lorentz, die Racken, itzo gebrüder, haben gemittet mit dem garne vf den beyden Seen, alſz degen wuſzat vndt vf den Petersdorfiſchen See, vnd der Lacken an der Spree, derer XX oder XXII ſeindt, ſo vns als der Herrſchafft zue ſtendigk zue fiſchen ſtehet, doch vf beyder Theile ausſage, vnd geben dauon Jährlich V fl. XV arg. Die gantze Gemeine ſolches Dorffs giebt vor den Zehenden Jährlich I Viertel Mahn. Item die Einwohner zue Ketzkendorff, wenn Sie mitten, ſo haben Sie freye fiſcherey in der Sprew, mit der watte, Puſert vndt Hamen, auch mit garne, Secken zue ſtellen bey tage, aber bey nachte iſt ihnen daſz fiſchen oder ſtellen nicht vergundt. Summa des auffkommens des dorffs Ketzkendorff Thutt XIV fl. XIV arg., XIV ſchfl. haber, XVIII Hüner, IV pfd. Pfeffer, I Viertel Mahn, XVII hueffener mit dem Schultzen, IV Coſzäten.

Alden Gollm.

III Huefen hat die Herrſchafft zue Alten Golm vndt einen weinbergk, von welchem vermeldung geſchehen, auch eine Schäfferey doſelbſten. V Huefen hatt der Richter oder Schultze, doſelbſt iſt ein Mann Lehn, muſz es empfangen vndt Lehnwahre geben. Item Er hatt alle Jahr XII gr. vom Krüger. Item von Jeglicher Thonne Bier ein Nöſelbier vom Krüger vndt ein Huen. Item von einen Coſzäten Clamen Mocho I huen vndt VI pf. Item der Schultze iſt ſchuldigk der Gemeine ein Byer zue halten. Item dieſer Schultze dienet mit Egen, Einfuhren vndt andern, wie der zue Ketzkendorff. IV Huefen hat der Lehman, iſt auch ein Mann Lehn, er muſz es empfangen vnd Lehnwahre geben; Item Er hatt auch von einem Coſzäten, Zucher genandt, VI pf. vndt I huen vnd dienet mit allem den Schultzen gleich. Dieſe beyde, als der Schultze vndt Lehman, müſſen der Herrſchafft, wann ſie geding im Dorffe helt, das eſſen vnd die ſpeiſe allein bezahlen, dermaſzen ſeindt Sie ſchuldig, den Landknechten, ſo offt Sie der Oerter kommen, Ihnen eſſen vndt dem Pferde Futter, haber oder Garben zue geben, aber kein trincken. XXII Huefen haben die volgende Huefener vndt giebt ein Jeder von Jeglicher Huefen Zinſz III gr.

Hierauff folget der Zienſz:

Der Schultze gibt Zinſz vom gerichte IX gr. zum Newen Jahr, vf weinachten VI gr., vor die Hüthungk I ſchfl. haber. Der Lehnmann zinſet IX gr., New Jahr geldt VI gr., von der hüttungk I ſchfl. haber. III Huefen George Sommer, giebt Zinſz IX gr., an Korn VI ſchfl., an haber VI ſchfl., vor die hütungk I ſchfl. haber, Hünner III. III Huefen Marcus Mucho, zinſet IX gr., Rogken VI ſchfl., Haber VI ſchfl., Vor die hüttungk I ſchfl. haber, Hüner III. III Huefen Thies Gorlitz, Zinſzet IX gr., Mitte von einem Wehr V gr., Rogken VI ſchfl., Zinſzhaber VI ſchfl., vor die hüttung an haber I ſchfl., Hüner III. III Huefen Matthias Schülm wittbe, zinſet IX gr.,

Bürckholtzes grentze gehöret der Herrſchafft mit allen. Item Wann die Pauwere Lagerholtz haben wollen für ihre haufzhaltungk, müſſen ſie daſz von der herrſchafft mitten, wollen Sie bawholtz haben, müſſen Sie es Kauffen. Summa des auffkommens dis dorffs Ricploſz Thutt: XII fl. I arg., VIII Malder IV ſchfl. Rogken, IV Malder II ſchfl. Gerſten, XI Malder X ſchfl. haber, XLI hüner, II ſchock XLV Eyer, II metzen Mahnn, LXIV ſchock Krebſe, XI huefener mit dem Schultzen, III Coſzäthenn etc.

Kummersdorff.

III huefen hatt der Schultze, Stephan Georgen genandt, hatt ein Lehngutt, muſz es empfahen vnd Lehnwahre geben. Ein Pauwer, Clauſz benatz genandt, zinſet dem Schultzen alle Jahr V gr., I huen, vndt von einen Coſzäten, Pauell genandt, I huen. Dieſer Schultze muſz der Herrſchafft vf den gedings tagk aufzrichtung thun, dermaſzen dem Landt Knechte eſzen vndt dem Pferde Futter geben, dienet mit Egen vndt wagen, wie andere Schultzen, zinſet I ſchock XLIX gr., New Jahr geldt VI gr. Item dieſer Schultze hatt frei Fiſcherey auf den Storckowiſchen flieſz mit Reuſen, Poſern vndt hamen zue ſtellen vndt zue fiſchen, doch keine wehre zue machen. II hueffen Merten Bohlan zinſet XXI gr., an Korn VIII ſchfl., Gerſtenn III ſchfl., haber VIII ſchfl., hünner III, Eyer X. II huefen Eraſzmus Speifer, zinſet XXI gr., ann Korn VIII ſchfl., Gerſte III ſchfl., haber VIII ſchfl., hünner III, Eyer X. II huefen Clauſz Henatz zinſet XVI gr., daruber giebt Er den Schultzen V gr. vndt I huen, ann Korn VIII ſchfl., an haber VIII ſchfl., gerſte III ſchfl., hünner II, Eyer X.

Coſzäthen:

I huefen Michael Pauell, zinſet XI gr., an Korn IV ſchfl., gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., Eyer V, hünner III. Vrbann bentz von zweyen gärten, Einer iſt wüſte, zinſet VII gr., hünner II, Eyer V. Paul heine zinſet VII gr., hünner II, Eyer V. Die gantze gemeine giebt von der hütungk an haber VIII ſchfl. Item die gemeine giebt I Viertel Mahn. Item die gemeine hat ein Pauwern vergunt, acker zue machen, dauor haben ſie vnwiſzend der herrſchafft eine Thonne bier genommen, weill aber der grundt der herrſchafft vndt nicht der gemeine, ſo hat man ſolches abgeſchaffet vndt in der ſtath Ime der herrſchafft Jährlichen zue erlegen aufgeleget I pfd. Pfeffer. Summa des auffkommen des dorffs Cummersdorff Thutt VI fl. V arg. VIII pf., II Malder IV ſchfl. Korn, XI ſchfl. gerſten, III Malder haber, XV hünner, XLV Eyer, I pfd. Pfeffer, I Viertel Mahn. IV huefener mit dem Schultzen, III Coſzäten.

Löbinichen.

VI huefen hatt Martin, der Schultze, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben, auch mit wagen vndt Pflug dienen vndt andere gebühr Pflegen, wie andere Schultzen. Item genannter Schultze hatt frey fiſcherey mit Stack vndt Klebe Netzen Inn allen graben, welcher auſz Löbinichen See gehet, wehre aber muſz er nicht bauwen. Ingleichen muſz er auch keine Newe graben machen, zinſet der herrſchafft II merk. gr., an New Jahr geldt VI gr., an Korn IV ſchfl., haber VII ſchfl., IV hufen. Peter Meyer zinſet I ſchock III gr. I pf., an Korn I Malder, gerſten IV ſchfl., haber III Malder, an hüt haber VII ſchfl., hünner II. Dieſer Peter Meyer

hat etzlichen Acker vndt wiesen geradet, wenn seine Rade Zeit vmb, ist Er schuldig, sich mit der herrschafft darumb zu vertragen. Inn diesem Dorffe ist eine Schefferey, können aber CCC Schaffe mit des Scheffers Virder Theill nicht gehalten werden. Dasz wüste landt, in dieser Feltmarck begriffen, gehöret alles der herrschafft. Summa des auffkommens Im Dorffe Löbinichen Thutt: V fl. I arg. I pf., I Malder IV schfl. Korn, IV schfl. gerste, II Malder II schfl. haber, II hünner, II huffener mit dem Schultzen.

Woltzigk.

IV Huefen hatt der Schultze hansz daselbst, ist Lehngutt, musz es empfahen vndt Lehnwahre geben. Dieser Schultze dienet mit Egen vndt wagen, thut aufzrichtung der herrschafft vndt Landt Knecht, wie andere. Item dieser Schultze hatt von dreyen Coszäten, als von Valtin Kopler, Mertten Freybergk vndt Andreas Kobelentz, von Jeglichen alle Jahr III gr. Item Er hatt vom Kruge X gr. von Schencken. Item Er hatt ein Frey wehr, dauonn er nichts giebet, auf den Felch See vndt auch einen Freyen Kahn vf solchen See, mit Puferten vndt setzreisen vndt Hamen zue fischen. Item Wenn dasz grosze gahrn gehet vndt die herrschafft ziehen lest auf denselbigen See, so hatt er gerechtigkeit, da man mit dem garnn aufziehet, neben dem garn mit solchen seinem gezeuge zue stellen, aber in der Leich Zeit ist er schuldig sowohl, alsz andere, denen gerechtigkeiten zuestendig ist vndt sie es durch begnadung erlanget, von solchen See zue bleiben. Dagegen vndt hinwiederumb ist der Schultze schuldig, auf dem woltziger vnd Felcher vnd andere Seen zue sehn, das niemandt darinne wehre bawet oder fischet auf solchen oder andern der herrschafft Seen, dermaszen auch nicht Krebsen, sie haben dann von der herrschafft gemittet, vndt welche mitten, dasz Sie Wochentlich Krebse aufs hausz bringen. Item der Pusch, zwischen Voltzigk vnd Friedersdorff Inne gelegen, gehöret der herrschafft, also auch das holtz kauffen. Item dieser Schultze ist Ziedler Richter vndt weil er Ziedeler Richter ist vndt bleibet, so hatt er freye Zeidel heyden, darff dauon nicht Zinsen, stehet aber zue herrschafft gefallen, Ihnen zue dulden oder einen andern zue setzen, der Ziedler Richter seyn magk, vndt zinset obgemelter Schultze I schock XXIII merk. gr., New Jahr geldt VI gr. II huefen Valten Mertten, zinset XXXVIII gr., Kornn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hüner III, Eyer VI. II huefen Thomas harttmann, zinset XXXVIII gr. IV pf., an Korn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hüner III, Eyer VI. II huefen Weinhardt Maxen, zinset XXXVIII gr. IV pf., an Korn IX schfl., gersten III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer VI. II huefen Valtin Kebber, zinset XXXVIII gr. IV pf., an Korn IX schfl., gersten III schfl., haber IX schfl., hüner III, Eyer VI. II huefen Donat Greger, zinset XXXVI gr., ann Korn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer VI. II huefen Clausz Brüle, zinset XXXVI gr., ann Kornn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer VI. II huefen hans Pfeiffer, zinset XXXVI gr., an Korn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer IX. II huefen hansz Donath, zinset XXXVI gr., ann Korn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer VI. II huefen hansz wegner, zinset XXXVI gr., ann Korn IX schfl., gerste III schfl., haber IX schfl., hünner III, Eyer VI. Greger Krüger hat eine huefe, zinset XIVI gr., an Korn IVI schfl., an gerste II schfl., haber IVI schfl., hünner II, an Eyer III. Andreas Resigk hat I huefe, zinset XIVI gr., ann Korn IVI schfl., an gerste II schfl.,

haber IVł ſchfl., hünner II, Eyer III. Hannſz Herrman giebt von Zwee Coſzäten höfen X gr., ann hünner V, ann Eyer III. Heinrichen Wittibe giebt Zinſz VIIIł gr., an hünner V, ann Eyer III. Andreas Kröbelantz zinſet VIIIł gr., an hüner V, ann Eyer III, Von einer wieſen an Pfeffer I pfd. Mertten Freybergk zinſet IX gr., an hünner IV, an Eyer III. Die gantze gemeine giebt 1 pfd. Pfeffer. Item die gemeine gibt an Mahn 1 Viertel. Item die gemeine, auſzerhalb der Schultze, geben I ſchfl. wicken. Item die gantze gemeine, wenn Sie mitten, ſo mugen ſie fiſchen mit Pufferten vndt mit ſetz reuſen, giebt eine auf ein Jahr X gr., ſtehet zu ehren vnd der herrſchafft gefallen. Item wollen etliche mit der wate fiſchen, ſo bringen ſie, wann die Zeit dauon iſt, etliche Krebſe zue Schloſze vndt geben vfs Jahr einer V gr. Item Wenn die gemeine will Stindt fahen, ſo muſz auch Iglicher der herrſchafft X gr. geben, vndt der Schultze iſt vf dieſes alles zu ſehen, das der herrſchafft nichts vervntrawet wirdt vndt recht zuegehet, ſchuldig. Item Es haben ſich ehemals heinrich vnd george Weiſz, den Felch genandt zue fiſchen vnterſtanden, des Sie kein recht gehabt, hatt man ihn allemahl garn vndt was man gefunden, weggenommen, das Sie auch alſz haben laſſen müſſenn. Summa des Dorffs Woltzigk auff hebung Thutt XV fl. X arg. VI pf., VII Malder VI ſchfl. Rogken, II Malder VI ſchfl. gerſten, VII Malder VI ſchfl. haber, L hüner, II pfd. Pfeffer, I Viertel Mahn, I ſchfl. wicken. X huefener mit dem Schultzen, VI Coſzäten. Item Valten Mertten iſt Fiſcher Richter vf den See woltzigk, ſiehet zue neben dem Schultzen, das es Recht zuegehet, dauor hat er frey fiſchen mit waten vnd Puferten. Item holtzung müſſen Sie Kauffen vndt mitten, wie andere.

Groſze Bindungk.

IV huefen hat Valtin, Schultze daſelbſt, Iſt ein Lehngut, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item hatt frey fiſchen in dem groſzen Jieſz See, vf den Treben See vndt vf den Dolgen See, mit Reuſen vnd Puferten, doch keine wehre zue bauwen macht vnd die Leichzeit muſz er inne halten. Item der Schultze hatt von Zweyen Coſzaten, als Vrban Streiche vndt Michael Lange, von Jeglichen III gr., I hüen, Item von Krüger, von Schencken XIł gr., Da entgegen muſz er mit wagen vndt Egen dienen, auch auf den gedingen der herrſchafft vndt Landt Knechten, wann Sie kommen, die gebühr, wie andere Schultzen, leiſten, zinſet I ſchock XXVII gr., New Jahr geldt VI gr. Ił hufen Peter Andreſz, zinſen XX gr., ann Korn IV ſchfl., an haber III ſchfl., an hüner III, an Eyer VIII. Ił huefen Lorentz Maucke, zinſet XX gr., ann Korn IV ſchfl., an haber III ſchfl., an hüner III, Eyer VIII. Ił hufen Marcuſz Streichan, zinſet XX gr., an Korn IV ſchfl., an haber III ſchfl., an hüner III, Eyer VIII. Ił hufen Heinrich Krüger, zinſet XX gr., an Kornn IV ſchfl., an haber III ſchfl., hüner III, Eyer VIII. Ił huefen Jacob Kuriſch, zinſet XX gr., ann Korn IV ſchfl., an haber III ſchfl., hüner III, an Eyer VIII. Dieſer Pauwer hatt ein Coſzätenhoff zue ſeinen huefen mit angenommen, ſtehet bey der herrſchafft, Ime bey den hufen zue laſſen oder wiederumb einen Coſzädenhoff darauf zue erbauwen.

Coſzäthen:

Donath Streichann hat zwey Coſzädenhofe, giebt von beyden Zinſz XXX gr., an hüner VI, ann Eyer XVI. Hans Heintzmann hat ein hoff, zinſzet XV gr., an hüner III, ann VIII. Von ein ſtück acker, ſo er gemittet, giebt er an haber III ſchfl. Michael Lange zinſet

XII gr., an huner II, an Eyer VIII, vndt giebt dem Schultzen drüber ein huen vndt III gr. Vrbann Streichann zinſzet XII gr., an hünner III, an Eyer VIII, vndt drüber dem Schultzen III gr. vndt giebt noch von einem wülten garten der herrſchafft XV gr., an hüner III, an Eyer VIII. Die gantze gemeine giebt ann Mahn I Viertel. Item wann die gemeine mitten, ſo haben Sie frey Fiſcherey auf dem flieſz, die Dahme genandt. Wann die gemeine Reiſzernholtz als Fichtenwurzell haben vf der heyden graben oder reiſzen wollen, haben Sie darvor zur mitte dem Thumherrn I gr. gegeben. Item Wenn Sie Kien gegraben, ſo haben Sie ihnen auch auf ein Jahr I gr. zur mitte gegeben. Item der Krüger zur Guſo, der Schenken von Teupitzgk vnterthanen, hat newlich Jahren eine Vermeinte Freyheit vonn der gemeine zue Guſo eines Wehres halber von den Pauern ann ſich gebracht vndt ſich vnterſtanden, bey der herrn zue Sachſzen Zeiten, do wir die herrſchafften nicht inne gehabt, bey dem Treber See zu verbauwen, vnangeſehen, das die gemeine des Dorfs Guſo ſolch wehre nit in gebrauch gehabt, noch weniger, das man den Pauern ſolchen wehr geſtanden, weil der Treber See ane mittel zue der herrſchafft Storckow gehörett, vndt darumb geſtehet man den Krüger der gerechtigkeit mit nichte, ſo auch der Krüger nicht alleine demſelbigen See mit verbauwungk des Freien zue vndt abgangs der fiſche ſchaden, ſondern auch den Churfurſten zue Brandenburgk an ſeinen waſſern nichtes minder nachtheil, vndt weil er daſz nicht fuegk, ſo wirdt es ihm auch billich nicht geſtatet, vmb berichts willen hiebey vermeldet etc. Summa des aufhebens Im Dorff Bindungk Thutt IX fl. V arg. VIII pf., I Malder VIII ſchfl. Rogken, I Malder VI ſchfl. haber, XXXV hünner, I ſchock XXXVI Eyer, I Viertel Mahn, VI huefener mit dem Schultzen, IV Coſzäten.

Dolgenbrodt.

IV huefen hat der Schultze, hanſz genandt, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben; Item vf zwey garten, die ietzo ein Coſzät Valtin Bodeler Inne hat, gefallen ihme Jährlichen IV gr., II huen; Item Er hatt frey fiſcherey auf dem Treber See, mit Puferten vndt Stocknetzen zue ſtellen; Dagegen dienet er mit Egen vndt Pflugk, leiſtet der herrſchafft vndt Landt Knechten mit aufzrichtung die gebühre, wie Andere Schultzen, vndt zinſzet Jährlichen I ſchock XLVIII gr., New Jahr geldt VI gr. I huefen Thomas Krüger, zinſet XXII gr., ann Korn II ſchfl., ann haber IV ſchfl., ann hünner II. I hueffen Strewna, zinſet XXII gr., ann Korn II ſchfl., an haber IV ſchfl., hüner II. I huefen Georg Palack, zinſet XXII gr., ann Korn II ſchfl., an haber IV ſchfl., an hünner II. II huefen Jacob Hartmann, zinſet XXXII gr., ann Korn III ſchfl., an haber VI ſchfl., an hünner III.

Coſzäthen:

Michael Böcker zinſet VII gr., Hünner I. Valtin Bötker hat II höfe, zinſet dem Richter IV gr., wie vor gemeldt, vnd dieweil er itzo angefangen hat zue bauen, hat man ſich mit ihme verglichen, daſz Er Jährlichen von den beyden höfen zinſzen ſoll XIV gr., Hünner I. Lorentz Bötker zinſet VII gr., an Hünner I. Item die Gemeine mittet gemeiniglich alle Jahr mit Puferten vndt Stocknetzen auf dem Treber See zue fiſchen, welchen Qweifz in verfatzungk hat, giebt einer vngefehr auf vndt nieder zue IV vndt V gr. Item der Schencken Leute zue Guſo haben ſich wohl ehemals vnterſtanden, die von Dolgenbrodt an Ihrer Fiſcherey einzuehalten,

weill Sie aber des kein Recht, ſo ſeindt die von Dolgenbrodt allemahll dabey gehandthabet worden. Summa des auſkommens des Dorffs Dolgenbrodt Thutt VIII fl. XII gr. VIII pf., I Malder Korn, II Malder haber, XX Hünner, VI hueſener mit dem Schultzen, III Coſzathen.

Prieroſz.

III hueſen hat Matz, Schultze, iſt ein Lehngutt, vndt es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item dieſer Schultze hat zwey wehre im flieſz frey. Item hat vonn Krüger, wann er brawet, I Thonne Koſent vndt I Thonne friſch bier vndt I Zober Treber, dauor muſz er dem Krüger zue Iglichen gebraw geben IV bund ſtroh, wann aber der Krüger nicht brauet oder es ihme nicht geſtadt wirdt, ſo giebt er auch nichts; hinwiederumb dienet der Schultze mit wagen vndt Egen vndt dem Landt Knechten die auſzrichtung wie andere Schultzen, zinſet der Herrſchafft I ſchock, New Jahr Geldt VI gr., von zwey wehren giebt er mitte von Jeden VIII gr., Thut XVI gr., Noch von einen halben wehre giebt Er IV gr., Weiter giebt er von einer Kabbe Inn dem flieſz zue ziehen Jährlich II pfd. Pfeffer. I hueſen Frentzel, zinſet XXVIII gr., von einem wehr XIII gr., an Rogken II ſchfl., Hünner II, Eyer X, Von einem Acker mith haber II ſchfl. haber, an Pfeffer I pfd. I hueſen Jacob Kintzel, zinſet XXVIII gr., an Korn II ſchfl., Hünner II, Eyer X, Von einem ſtück acker mitte an haber II ſchfl., Pfeffer II pfd. I hueſen Jacob hartmann, zinſet XXVIII gr., Korn II ſchfl., Hünner II, Eyer X. I hueſen hartman handere, zinſet XXVIII gr., Korn II ſchfl., Hünner II, Eyer X. II hueſen Paul Krüger, zinſet XXVIII gr., Korn IV ſchfl., Hünner II, Eyer XX.

Coſzäthenn:

Baltzer Jacob zinſet XVIII gr., von einen halben wehr mit dem Richter IV gr., Hünner II, Eyer V, Von einem ſtück acker Pfeffer I pfd. Jacob Caſpar giebet XVIII gr., Hünner II, Eyer V. Baltzer Wuttus zinſet XVIII gr., Hünner II, Eyer V. Baltzow Dohmas zinſet XVIII gr., Hünner II, Eyer V vnd noch von einem wuſten gartten II gr., Hünner II, Eyer V. Peter Meyer zinſet XVIII gr., von einem Neuen acker miethe VI gr., Hünner Zinſz II, Eyer V. Schwartzer Caſpar zinſet XVIII gr., Hünner II, Eyer V, von einem wüſten wehr VIII gr., von einem wüſten garten II gr., Hünner II, Eyer V. Georg Hencke zinſet XVIII gr., Hünner II, Eyer V. Greger Peel zinſet XVIII gr., an Hüner II, an Eyer III., Noch von einem garten II gr., Hünner II, Eyer V, von gemitteten acker an haber V ſchfl., an Pfeffer II pfd. Stephann Pauel zinſet VIII gr., Hünner II, Eyer V., von einem ſtück acker an Pfeffer I pfd. Item die Gemeine hat frey fiſchen mit dem Lacken Inn ihrem flieſz, das Dahmen flieſz genandt, dauor geben Sie Jährlichen VIII gr.; Aber auf dem Treballen haben ſie nicht zu fiſchen. Item auf dem Treben, Tolgen, Stregantz, Tieffen See haben Sie auch zue fiſchen mit dem Puffert vndt ſetzwaten zue ſtellen, wann Sie mitten, alſo auch von dem wehr. Hirbey wirdt auch gemeldet, das ſich der Schencken leute wohl ehmahls haben vnterſtehen wollen, das flieſz, das der Herrſchafft iſt, vor der gemünde zue verſtellen, mann hats ihnen aber niemahls nachgegeben, ſondern mann hat alle wege einen freyen vnuerwarten waſſerlauff wie vor alters laſſen müſſen, vber das, do Sie es gleich Recht hette, wie ihnen doch nicht geſteden, noch nachgegeben worden, So wehre es ihnen doch auſz dehme nicht nachgelaſzen, weil es eine Newrungk; Welche Newrungk dem Hauſe

Storckow ſo wenig, als dem Churfürſten zue Brandenburgk ſelbſt vnd den Qweiſsen auch der Termen leuten zum Prierofs nicht leidlich, weil es ihnen zue allen theilen ſchaden an ihrer Fiſcherey gebe. Item das Flieſs, das umb das Schloſs zue Storckow hergehet, auch vonn der Mühlle abewärts leufft, das ſeindt nachfolgende dörffer zue reumen ſchuldigk. Nemlich das dorff Prierofs, Cummerſdorf vndt der Kietz. Es haben ſich wohl die gemelten dorffer vndt Kietz erbotten, das Jeder Jährlichen zue renmen II gr. geben wollen, ſtehet aber bey der herrſchafft vndt nicht bey ihnen. Summa dafs Einkommens in Prierofs Thutt XIV fl. XVI arg. VIII Pf., I Malder Korn, VI ſchfl. Haber, XXXIV Hünner, II ſchock Eyer, VIII Pfd. Pfeffer, VI huefen mit dem Schultzen, IX Coſsäthen.

Friederſdorff

IV huefen vndt II Coſsäten hatt George Qweifs Im dorffe Friederſdorff, iſt ein Lehn. Se haben auch ſonſten andere gerechtigkeiten darinne. LII Huefen, ſeindt etwan inn Friederſdorff ohne die Coſsäthenhöfe geweſen, do das dorff dem Ehrwürdigen Capittel vom Fürſtenwalde vndt Lubbus von vorigen vnſern vorfahren verkaufft worden. Es hatt ſich aber vnſer vndt herr Biſchoff Dietrich zue Lubbus erboten, ſolch dorf Friederſdorff wiederumb von einen Ehrwürdigen Capitel ann Sr. fürſtlichen gnaden zue der herrſchafft Storkow mit allen ſeinen umbliegenden höltzern, Puſchen vndt weldern zue bringen. Die Friederſdorfiſche heyde gehöret mit aller gerechtigkeit zue dem dorff vndt iſt auf ſolcher heyde gute Jagdt nach Rehen, Schweinen vnd Wiltpret, wer darauf treiben oder hüttung, es ſey vf heyde oder vf weldern, haben will, muſs es mit der Herrſchafft willen haben. Alſo gehören auch die holtzungk auf ſolchen heyden ſowohl als auch die brüche vndt Püſche, der maſsen auch alle wieſen vndt Seen, ſo in vndt vf ſolchen heyden, Püſchen, weldern gelegen, der Herrſchafft gemeltes dorff, wer der gebrauchen will, muſs es mit willen der herrſchafft thun vnd die mitten. Item wer Rauſch zum ſerben auf den heyden will leſen, muſs es mitten. Alſo auch wer baſt zue fiſchreuſen, Kien oder lager holtz graben oder abführen will, muſs es in gleichen alles mitten. Darauff folgen die Pawern vnd waſs Sie vnſern vorfahren, ehe Sie von ihnen gekommen, gegeben haben, auſs allen Regiſtern gezogen vndt iſt ſolche gerechtigkeit darumb inn dis Buch gebracht, auf das mann ſolche Pauwern des dorffs Friederſdorff ſambt ſeinen zuegehörigen nützungen Inn gedechtnüſs bey andern gefällen der Herrſchafft Storckow behalte vndt uornehmblich auch, weil gedachter Biſchoff Dietrich ſich erboten, ſolches dorff alſobaldt von ſeinen Capittel zue ſich vndt zue ſolchen herrſchafften wieder zue bringen, Weill es ſtatliche heyden, Püſche vndt weldern hat, die nicht geringe zue brauchenn. IV huefen hat der Schultze vnd iſt ein Lehngut, ſoll von einem Krüger XVIII gr. vndt von dreyen Coſsäthen von Jeden III gr. haben, zinſet I ſchock XIX gr., vonn ein huefener XII gr., New Jahr geldt VI gr. II huefen Merten Rulcke, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV vndt giebt dem Schultzen drüber, wie oben gemeldet. II Hufen Merten Schwartte, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II huefen Paul Peter, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II huefen Vrban holtzken, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. Dieſe nechſt gemelte beyde geben von einem acker I Pfd. Pfeffer. II huefen Andreas barſegen, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV, von einem wüſten acker an Pfeffer I Pfd. II huefen Frenzel Bötcher, zinſet XXIV gr., Hüner III, Eyer IV, von newen acker an Pfeffer I Pfd. II huefen Vrbann hörſtken,

zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II hufen Matthes Krüger, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II huefen Lucas Henicke, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II huefen Gerger Krüger, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV, von newen acker an haber IV ſchfl. II huefen Paul Lawrin, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV, vonn einem ſtück acker XII gr. II huefen Georg donat, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV. II Huefen Paul Reichlichen, zinſet XXIV gr., Hünner III, Eyer IV, von newen acker I Pfd. Pfeffer.

Coſsäthenn:

Chriſtophel, zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II, von einem acker ł Pfd. Pfeffer. Sigmundt Petrichen, zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Vlrich Schüler, zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Michael Plathe, zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II, vonn einem Newen acker XII gr., von einer Newen wieſen gemittet V gr. Georg Schmidt IXł gr., Hünner II, Eyer II. Matthis Donath IXł gr., Hünner II, Eyer II. Dieſe VI Coſsäten geben I Pfd. Pfeffer vndt ieglicher darzue ein huen. Berndt Schüler IXł gr., Hünner II, Eyer II. Vlrich Schwartte giebt IXł gr., Hünner II, Eyer II. Vlrich Schüler giebt IXł gr., Hünner II, Eyer II. Dieſe obgemelde III Coſsäthen geben Ił Pfd. Pfeffer, Ingwern. Vrbann Rademacher zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II, Vonn Einem Newen acker I Pfd. Pfeffer. Barttuſch Buckſigk zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. George Neger zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. George Löffer zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Eraſsmus Schultze zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Hanns Burſigk zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Philip Pur zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Mewes Schmiedt gibt IXł gr., Hünner II, Eyer II. Mertten Rademacher giebt IXł gr., hünner II, Eyer II. Jacob Nornberger zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Donat Gruntzmann zinſet IXł gr., Hünner II, Eyer II. Pauel Plato IXł gr., Hünner II, Eyer II. Vrbann Gruntzmann giebt IXł gr., Hünner II, Eyer II. Die gantze Gemeine giebt ann Küchengelde I ſchock. Darüber geben etliche Coſsäten, die ſich gebrauchen der Newen wieſen, ſämbtlichen I Pfd. Pfeffer. Waſs darüber Raden, müſsen Sie dauon weiter die mitte geben. Die huefener geben auch ſonderlich von der New geradeten acker inn geſambt, waſs Sie biſs dahero geradet, II Pfd. Pfeffer. Waſs Sie aber weiter rahden, geben ſie von I Morgen Landt mitte I ſchfl. Korn. Die gantze gemeine giebt ein Viertel Mahnn. Es hatt auch Rademacher Inn ſolchen dorffe, mitten die wälder oder Keuffen das holtz. Auff einer wüſten Feldtmarckt dauor haben Sie I ſchock vndt II Hammel der herrſchafft geben vnd ob ſich wohl der Pfarrherr zue Storckow angemaſset, als das Er Gerechtigkeit daran hette, ſo hatt mann ihme doch ſolches nicht geſtanden, ſondern allemahl zum hauſe gebracht. Die Feldtmarck heiſt wentzelſsdorff vndt ſtehet alſo zue der herrſchafft gefallen, ſolche mitte zue verhöwen vnd zue vermindenn.

Selchow.

III huefen hatt hanſs, der Schultze, iſt ein Lehn, muſs es empfahen vndt Lehn Wahre geben. Item ſo offt Alls der Krüger brawet, muſs er dem Schultzen I Thonne Friſchbier vndt von Jeglichen Virtel bier, als er einfuhret, II Pf. Zappengeldt geben. Item ein Jeglicher Gartner giebt dem Schultzen alle Jahr ein Huen. Item uonn einen Coſsäten höfe Gurſch, dem Garnmeiſter, III gr. Item der Krüger giebt dem Schultzen darüber alle Jahr auf Jacobi IX gr. Item

der Schultze hatt fiſcherey auf dem Selchower See, mit Stack vndt wurffnetzen auſser der Leichzeit zue fiſchen. Der Schultze zinſet den Vicarien zue Fürſtenwalde VII Mandell vndt VII merk. gr.. der Lawaldin XV merk. gr. Iſt ihr Leib gedinge. Sonſten dienet der Schultze dem haufe vndt Pfleget die gebühr wie ander. Der Krüger zinſet vonn geradeten acker vndt ſeinen Krüge I ſchock, von einem Wüſten hofe XII gr., ann Hünner III, Eyer X. II Huefen Andreas Jarckbuſch, zinſet II fl., Ann Hüuner III, ann Eyer XXX, Holtz haber II ſchfl. Darüber gibt er der Lawaldin VIII merk. gr. vndt ein huen. II huefen Siemann Mucka, zinſet I ſchock IIIł gr., Hünner III, ann Eyer XXX, an Heyde haber II ſchfl. III Huefen Gerger Bartuſch, giebt zur Kirchen zue Storckow Ił ſchock, Iſt wieder Kauff, ſeindt mit XXX ſchock merk. gr. oder des wenns wiederumb zue löſen, darüber gibt vfs Schloſs V gr., ann Hunner IV, ann Eyer IV, ann holtz haber III ſchfl. IV huefen Peter Rudolph, zinſet vffs Schloſs XL gr., Hunner V, Eyer I ſchock. Darüber iſt ein ſchock XX gr. Birckholtz verſatzt, iſt wieder abzuelöſen. II huefen Pauel Seber, zinſet vfs Schloſs I ſchock IIIł gr., Hunner III, Eyer XXX, an holtz haber II ſchfl. Darüber giebt er der Lawaldin IX gr., I huen. II huefen Jacob Schuback, zinſet I ſchock IIIł gr., an Hunner III, Eyer XXX, heyde haber II ſchfl. Darüber giebt er der Lawaldin XX gr., I huen.

Coſsäten:

Gorgiſch, der Garnmeiſter, zinſet VIII gr., Hunner III, Eyer V. Darüber giebt Er den Schultzen wie vorgemeldet III gr. Peter Donack zinſet XII gr., Huner III, Eyer V. Baltzar Juſtin zinſet XII gr., Hunner III, Eyer V. Vonn einem acker in der heyden X gr. Merckwitz Buleck XII gr., Noch uon einem wuſten garten XII gr., Hunner VI, Eyer X. Lorentz Wugantz giebt XII gr., Hunner III, Eyer V. Der Krüger iſt aber unter die huefener verzeichnet, was er giebt, hat ſein Einen Coſsäten hoff. George Qweiſs hat I huefener mit Zweyen huefen in ſolchen dorff Selchow, iſt ein Lehn, giebt der herrſchafft an heyde haber II ſchfl. Criſtophell wüſtenhagen hat IV huefener, Jeder mit IV huefen, iſt ein Lehn, gibtt Jeder der Herrſchafft II ſchfl. heyde haber, Thut VIII ſchfl. Item Wer die fiſcherey oder holtzungk gebrauchen will, muſs Sie miethenn. Summa des Einkommens des dorffs Selchow, ſo vnverpfendet, Thut XIV fl. V arg. IV Pf., I Malder IX ſchock haber, XLII Huner, IV ſchock XX Eyer, VIII Huefener mit dem Schultzen, V Coſsäthenn.

Stregantz.

III huefen hat Hanns Schultze In bemelten dorff, Iſt Lehn, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item der Schultze ſoll ein Freyen See haben, der Erblichen zue dem Schultzen gericht gehöret, der lein See genandt, dagegen ſaget Criſtoph wüſtenhagen, der See ſey ſein Lehn vndt dem Schultzen vor VI ſchwerer ſchock verſatzt, der Schultze aber geſtehet dem wüſtenhagen nichts: ſtehet vf deme, wafs Criſtophel wüſtenhagen oder ſeine Erben erweiſen mogen. Item der Schultze will auch Gerechtigkeit haben zue fiſchen vf dem flieſs, die Dahme genandt, dagegen aber will George Qweiſs dem Schultzen ſolche Freyheit nicht geſtehen, ſtehet auch auf aufprürung bey der Partt. Item gedachter Schultze dienet mit Egen vnd wagen, verricht die ablager der Herrſchafft vndt den Landt Knechten, wie andere Schultzen vndt

zinſet Jährlich der Herrſchafft I ſchock VI gr., Ann New Jahrgeldt VI gr. II huefen hanſs broſitz, zinſet XXI merk. gr., an Korn VI ſchſl., haber VI ſchſl., huner II vndt darüber giebt Er Fritzen Qweiſs XIII gr. III Pf., II hunner, II Reitzken flachſs, iſt ſein Lehn. II huefen Matthes Strege, zinſet XXI gr., ann Korn VI ſchſl., haber VI ſchſl., huner II vnd darüber giebt er Fritzen Qweiſs XIII gr. III Pf., II hunner. II Reitzken flachs, iſt ſein Lehn. II huefen Marten Grutzmann, zinſet XXI gr., ann Korn VI ſchſl., Haber VI ſchſl., an hunner II. Darüber giebt er Fritzen Qweiſs XIII gr. III Pf., II hunner, II reitzken Flachs, iſt ſein Lehn. II huefen Paul Lehmann, zinſet XXXIV gr. III Pf., ann Korn VI ſchſl., an haber VI ſchſl., hunner III, an flachſs II ſchwedt.

Coſsäthen:

I hueffen Michael Buege, zinſet XI gr., ann Korn III ſchſl., an haber III ſchſl., hunner II. Darüber giebt er Frietzen Qweiſs VII merk. gr. I Böhmiſchen Pf., I Kloben flachſs vnd I huen. Obbemelte Pauwern, ſo der Herrſchafft mit Obern vndt Niedern Gerichten auch den Dinſten gehören, geben der Herrſchafft ann Eyer XXX, an Mahn I Virtel. Vber dieſe Pauwern hatt Qweiſs IV huefener vndt V Coſsäten, ſo ihme zinſen vndt dienen, darüber er auch Oberſte vnd Niederſte Gerichte haben ſoll. Item im dorff eine freye Schefferey vndt eine See, wie er ſich rühmet, das Er drüber ſolches inn ſeinen Lehnbriuen hat, iſt ſich darauſs wohl zue erkundigen. Summa des auffkomens des dorffs Stregantz Thut V fl. XIX arg. III Pf., II Malder III ſchſl. Korn, II Malder III ſchſl. haber. XI hunner, XXX Eyer, I Virtel Mahn, II Schwedt oder weiſs Flachſs, V huefener mit dem Schultzen. I Coſsäten.

Schaadow.

XV huefen ſeindt inn ſolchen dorffe vndt gibt eine jede huefe XXI merk. gr. III huefen Matz Richter, iſt ein lehn guth, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben. Dieſer Richter hat freye fiſcherey mit Puferten vndt Reuſen auf den Bloden See. Item hat auch ein frey wehr doſelbſt, Jedoch in der leichzeit muſs er nicht ſtellen noch fahren, zinſet der Herrſchafft an Newen Jahr geld VI gr. Darüber giebt er der Kirchen zue Storkow IV gr., ſolches iſt mit XVI ſchock vnd XV merk. gr. wiederumb zu freiben vndt wen die heuptſumma der Kirchen erleget, ſo volget ſolcher Zinſs der herrſchafft. I huefen Matthiſs Haure, zinſet IX gr. der herrſchafft, an hunner I. Darüber giebt er der Kirchen zue Storckow XII merk. gr., iſt mit V ſchock auch zue freiben vndt abzuekauffen. I hueffen Lorentz Lieſsk, zinſet XXI gr., an hunner I. I huefen Soka, zinſet XXI gr., hunner I. I huefe hanſs Lehman, iſt aber kein Lehnmann, zinſet XXI gr., hunner I. Noch von einer huefen, ſo Er mit einen Coſsäten zue haef hat, dauon zinſet Er XI gr. Vonn einen ſtück acker III gr. vndt uon allen acker VI Hünner. Noch von einen ſtück acker I Pfd. Pfeffer. I huefe Greger Krüger, zinſet XXI gr., ann Hünner I, von einem ſtück acker I Pfd. Pfeffer. I huefen Friedrich, zinſet XXI gr., an Hünner I, von einen ſtück acker ſonderlich V gr. I huefen Valten Koſsack, zinſet XXI gr., Hünner I. Von einem ſonderlichen acker V gr. I huefe Peter Miedlingk, zinſet XXI gr., an Hünner I, von einem ſtück acker V gr. I huefe Lorentz Reſagk, zinſet XXI gr., ann Hünner I.

Cofzäthen:

Hanns Pencke giebt uon der halben hufe XI gr., ann Hünner III. Von einen ſonderlichen acker III gr. Von einem ſtück wieſewachs I Pfd. Pfeffer. Matthes Schröder giebt von einem hofe vndt eine huefe XXI gr., Hünner III. Von einen ſonderlichen acker X gr. Andreas Clauſs giebt von einer huefen XI gr., ann Hünner III, von ein ſtück acker III gr. Lorentz Pauel giebt von einer halben huefen vndt uon einen ſtück acker XI gr. Zinſs, hünner. Item die Gemeine giebt ſämbtlich der Herrſchafft ann Eyer II ſchock, ann Mahn I Virtel. Item die Gemeine gibt alle Jahr II Reuſen vndt Garnſecke aufs hauſs, dauor ſie mögen reiſs zue ihren Wehren hauffenn. Item der Wiltwerder bey Schadow gehöret der herrſchafft mit Eckern vndt wieſen ſambt der Jagdt, Innmaſsen dauorne meldung geſchehen. Item inn ſolchen dorffe wohnen etzliche Rademacher, wann ſie mitten, giebt einer I fl., ſtehet bey der Herrſchafft ſteygen vndt fallen. Item wer Ecker vndt Gräſunge oder Holtzunge auff ſolchen werder haben will, muſs es mitten, Kauffen oder mit der Herrſchafft willen halten. Item die gemeine muſs die Brücken daſelbſten erhalten, darzue mögen ſie Elſenholtz vndt fichten zue Pfehlen, da mann ſie anweiſen, hawen.

Folgen die Cofzäthen:

Paul Grieſe giebt ann Hünner II. George Kuettel giebt von einem wehr, ſo Er gemittet, V gr., Hünner II, Vndt Ueber des dem Schultzen, wie forne gemeldet. Die Gemeine zue Bernſdorff gibt aufs hauſs zue Beefskow vf Oſtern XXX gr. Item Sie giebt auf dieſe Zeit I Kalb, Item I Virtel mahn. Item ein Jeder in der gemeine giebt vfs hauſs Storckow II ſchfl. gerſten, II huener vor Raffholtz, aber der Schultze gibt IV ſchfl. gerſten, auch IV huener gegen Storkow. Item die Gemeine gibt Tham geldt gegen Beefskow IV gr. Wann auch die Gemeine vf den Lübiſchen See mit Reuſen oder Puferten fiſchen wollen, müſsen Sie mittenn. Summa alles auffhebens des dorfs Bornſsdorf Thut IV fl. XII gr., V Malder Korn, V Malder haber, VIII Hünner, I Kalb, I Virtel Mahn, VIII huefener mit dem Schultzen, II Cofsäthen.

Meindorff.

Item in dieſen dorff hatt Georg Schönerich das meiſte. So wirdt auch allerley gegen Storckow aufs dieſen dorff verrichtet, wirdt alleine gemeldet, was allhir in das Ambt Beefskow aufs den dorff gefelt vndt in anſchlagk gebracht wirdt. VI huefen Melcher Schultze, iſt ein Mann Lehn, muſs es empfahen vndt Lehn wahre geben, hatt uon einen hufener, Andreas Koppenitz genandt, IV ſchfl. Korn, IV ſchfl. haber, uon II Cofsäten höfe als uon Jeglichen II gr., auch uon iedern I huen, zinſet XXX merk. gr., New Jahr geldt VI gr. Von einer wieſe an Pfeffer I Pfd. Darüber gibt er gegen Storckow VI ſchfl. holtz Gerſte vndt VI Hüner. VI huefen Paul Lehmann, Manlehn, gibt Zinſs XXX gr., New Jahr geldt VI gr. Von einer wieſe an Pfeffer III Virtel, darüber gibt er ins Ambt Storckow VI ſchfl. gerſte vndt VI hüner. Der Schultze vndt Lehmann mit Egen vndt Pferden Thut aufsrichtung der herrſchafft vndt Landknechten, wie andere Schultzenn. III huefen Andreas Köppenitz, zinſet XII gr., darüber giebt er Georgen Schöneich XII gr., Kegen Storckow I Pfd. Pfeffer. Vonn einer wieſen dermaſsen auch III ſchfl. gerſte vndt III Hüner vndt dem Schultzen, wie forne gemeldet, IV ſchfl. Korn, IV ſchfl. Haber.

III Huefen Andreas Schneider, giebt von einer Wiefen vfs Schlofs Beefskow an Pfeffer III Virtel. George Schöneich XXIV gr. vndt drüber vfs haufs Storckow III fchfl. gerfte, III Huener vndt von einer wiefen I Pfd. Pfeffer. III huefen Mertten Mattingk, gibt vfs haufs Beefskow vor eine wiefe ann Pfeffer I Pfd., darüber vfs hauls Storckow III fchfl. gerfte, III huener vndt Georg Schöneich XXXVI gr. III huefen Pauel Gnefen, gibt gegen Storckow III fchfl. gerfte, III hünner vndt George Schöneich XXXVI gr.

Folgen die Cofzäthen:

George Klupper giebt gegen Beefskow ann Hünner III. Darüber giebt Er gegen Storckow von einem ftück acker I Pfd. Pfeffer. Zirckelin, eine wittib, giebt vfs haufs Beefskow ann Hünner II, darüber dem Schultzen II gr., I huen. Naackinn, eine wittibe, gibt auch aufs Schlofs Beefskow ann Hünner II vndt drüber dem Schultzen II gr., I huen. Die gantze Gemeine zue Mellendorf giebt hierüber XXX gr., vonn einer wiefen XII gr., ann Eyern XXXVI. Item einen Schöps. Item Tham geldt IV merk. gr., ann Mahnn I Virtel. Item dis dorff giebt den Zehenden. Wann die Gemeine fifchen wollen mit Puferten, Sacknetzen, Hamen oder watten, müfsen Sie mitn, alfo auch wenn fie das Raff vndt Lagerholtz benötiget, das Bawholtz müfsen Sie Kauffen. Summa des auffkommens des dorffs Melndorff, fo viel gegen Beefskow Jährlichen uerrichtet wirdt, Thutt IV fl. II arg. VIII Pf., III Pfd. Pfeffer, VII Hünner, XXXVI Eyer, I Schöpfs, I Virtel mahnn.

Schweno.

III huefen hatt der Schultze, ift ein Mann Lehn, mufs es empfangen vndt Lehn wahre gebenn. Dienet mit Egen vndt wagen vndt entrichtet der Herrfchafft vndt landt Knechten die ablager, wie andere Schultzen, hatt fifcherey für fein haufs haltung mit kleinen Zeuge auf den Schweno See, doch aufser der leichzeit, zinfet XXXVI gr., New Jahr geldt VI gr. II huefen hat Martin Schiemantz, zinfet VI gr., ann Korn VIII fchfl., ann haber VIII fchfl., ann Hünner II. II huefen Lorentz Luban, zinfet VI gr., ann Korn VIII fchfl., ann haber VIII fchfl., Hünner II. II huefen Marten Dingk, zinfset VI gr., ann Korn VIII fchfl., ann Haber VIII fchfl., Hünner II. Noch von einer wüften huefen III gr., ann Korn IV fchfl., haber IV fchfl$_{\frac{1}{2}}$, Hünner I. I Huefen Merten Schipantz, zinfet III gr., ann Korn IV fchfl., ann haber IV fchfl., Hünner I. I huefen Greger Cafpar, fonft Grobe genandt, Zinfset dauon III gr., ann Korn IV fchfl., ann haber IV fchfl., Hünner I. Genicke, ein Cofsät, zinfet VI gr., ann Hünner II. Die gantze Gemeine gibt an Eyer XXX. Item ann Mahn II Metzen. Item das dorf giebt Zehenden. Wann die gemeine den See Schweno mit Kleinen gezeuge fifchen wollen, müfsen Sie mitten, allfo auch das Raffholtz, Bawholtz müfsen Sie kauffenn. Die Rahtftocker haben IV Pauwern In folchenn dorffe, die Ihnen zinfen vndt dienen. Summa des aufkommens des dorffs Schweno II fl. VIII arg., III Malder Rogken, III Malder haber, XI Hünner, XXX Eyer, II metzen Mahn.

Hertzebergk.

Inn diefen dorfe hertzbergk ift den Lawalden allerley Zinfsen Vorfatzt, wie dauon bey dem dorf Kohlfsdorf meldung gefchehen, es haben auch fonften etliche Edelleute gerechtigkeiten

in ſolchen dorff, alſs Valten Störnn, hans Maltitz, die Lawalder zue Storckow, welche dienſt vndt gericht von ihren Pauwern neben den Zinſen haben. Item der Pfarrherr hat doſelbſten im dorffe Sechs freye huefen. Merten Richter, der Schultze zue hertzbergk, gehöret Valten Störn vndt zinſet dennoch der Herrſchafft IVł merk. gr. Darüber giebt er den Lawaldern XVIII gr. ſchwern, ſo verſatzt ſein. VI huefen hanſs Weiſe, zinſet der Herrſchafft III fl. V arg. Von einem Coſsäten hofe IV merk. gr. Darüber giebt Er II gl. den Lawalden ſo verſatzt vndt der Lawaldin in Storckow von einen garten VI gr. IV huefen hanſs Thieme, zinſet vſs Schloſs I ſchock merk., von einen wüſten hofe zinſet Er XXVIII gr. Noch von ein huefen vndt ein wüſten hofe zinſet Er XXVII gr. IV huefen Mewes Lüdicke, zinſet H ſchock. IV huefen Hanns Schultze, von einen Coſsäten hofe III gr. Darüber giebt Er der Lawaldin von huefener vndt Coſsäten hofe II fl. XII gr., iſt verſatzt. VI huefen Peter hofman, zinſet I ſchock XLVIII merk. gr. IV huefen Matthis Krüger, zinſet XXI gr. Darüber giebt er den Lawaldern I ſchock, iſt verſatzt. III huefen Thewes Frölich, zinſet vſs Schloſs XVIII merk. gr. Noch von einen wüſten hofe X gr. Darüber giebt Er den Lawaldern, ſo vorſäget iſt, VI ſchilling ſchwere gr. V huefen Dictus Wulff, iſt der Krüger, zinſet I ſchock XLII gr. Darüber giebt Er den Schultzen noch XVIII gr. alle Jahr. II huefen Donath Wecker, zinſet XXXII merk. gr. Noch von zwey wüſten huefen XVI gr. I huefe Simon wützels, zinſet X gr. II huefen haben die Kirch Väther, gehören der Herrſchafft, geben alle Jahr vſs Schloſs XX gr. Summa des auffkommens des dorffs hertzebergk, ſo viel die herrſchafft dauon hatt, Thut XX fl XVII arg., X Hünner. Dieſs dorff hertzebergk giebt den Zehenden, mitet Waſser vndt Brennholtz vndt Kaufft Bawholtz zue ſeiner notturfft wie andere.

Bornſsdorff.

IV huefen Simon Richter, hat ein Lehn gut, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben, zinſet XXX gr., New Jahr geldt VI gr. Dienet mit Egen vndt wagen, reichet der Herrſchafft ihre gebühr vndt den Landt Knechten ihre Ablager auſs, wie andere Schultzen.

Folgen die Coſsäthen:

Hannſs Meyer giebt von I ſtück acker XVIII gr., von ſeinen Coſsäten hofe vndt garten VI hünner. Jacob Schlepantz giebt an Hünner VI. Vndt dorüber den Probſt zu Beeſskow XII gr., VI hünner vndt IV hünner Krachten zue groſen Reetz uon einem ſtück acker. Vrban Peter giebt vſs Schloſs ann Hünner VI vndt darüber Bennewitz zue Cummero VI gr. Simon Kachwitz gibt Bennewitz XV gr., aber muſs die dienſte wie die andern III Coſsäten vſs Schloſs leiſten. Item Bartuſch Kracht hatt II Pawern mit IV huefen, Bennewitz III Pauwern mit V huefen. Summa des auffhebenſs des dorffs Bornſsdorff I fl. XV arg., XVIII Hünner. Der Schultze III Coſsäten, ſo der Herrſchafft zinſsenn.

Groſsen Breſen.

IV Huefen der Schultze zue groſen Breſsen, hat ein Mannlehn, muſs es empfahen vndt Lehen wahre geben. Item der Schultze hatt XX gr., VI ſchſl. Rogken, I huen, uon Mertten

Lehmann vndt von dem Krüger XIII gr., I huen, dienet der herrſchafft mit Egen vndt wagen, helt geding vndt ablager, wie die anderen Schultzen, zinſet XL merk. gr., New Jahr Geldt VI gr. III huefen Marten Lehman, zinſet XIII gr., von einer huefen giebt Er denn Schultzen XX gr., VI ſchfl. Korn vndt vfs Schloſz an Korn III ſchfl. II huefen Siemon Mulcke, zinſet XXII gr., ann Kornn VI ſchfl., Hünner I. II huefen Valten Krüger, zinſet XXII gr., an Korn VI ſchfl., Hünner I. Darüber giebt Er dem Schultzen XIII gr., I Huen. II huefen Matz Jecke, zinſet XXII gr., ann Korn VI ſchfl., Hünner I. II huefen hanſz Teball, zinſet XXII gr., ann Korn VI ſchfl., Hunner I. III huefen Matz Buriſch, zinſet XXXIII gr., ann Korn IX ſchfl., ann Hünner I. II huefen Paueli Butach, zinſet XXII gr., an Korn VI ſchfl., an Hünner I. II huefen Valten Brode, zinſet XXII gr., ann Korn VI ſchfl., ann Hünner I. II huefen Peter Greger, zinſet XXII gr., ann Korn VI ſchfl., an Hünner I. Summa des auffhebens des Dorffs groſzen Breſen Thutt VII fl. XVII gr., IV Malder VI ſchfl. Korn, VIII Hünner, X Huefener mit dem Schultzen vndt Lehnmann.

Ziedler Zinſz.

Dieſer Zinſz wirdt der Herrſchafft zum Schloſz gegeben vndt iſt ſtehende geldt. Jacob Richter zue Bornſzdorff giebt Jährlichen V gr. Paul Lebmann von Melndorf V gr. Der Schultze von Melndorff X gr. Schrobach von Bornſtorff X gr. Andreas Schneider von Premſzdorf X gr. Merten Schipantz von Schweno X gr. Fabuſch Müller X gr.

Honig Ziens.

Vff der kleine Heyde gefallen nachfolgende maſz vndt werden alle mahl VIII meſzlein auf I Thonne Honig gerechnet, vndt wiewohl dieſer Honig nach Thonnen Zahl vorne in dieſen Regiſter geſatzt vndt angeſchlagen, So wirdt Er hier darumb geſatzt, das man weiſz, woher er Kommen ſoll vndt wer nicht giebt, iſt ein ſtehender Zinſz, der weder ſteiget oder fellet. I Maaſz der Garnmeiſter von Radunickdorff. I Maaſz Marten Schultze von Pfaffendorff. II Maaſz Marcus Muchow von alten Gallen. II Maaſz hanſz Butter auſz der Stadt Beefzkow. III maaſz Petz von Raſzmeſzdorff. I Maaſz Lorentz von Pfaffendorff. I Maaſz Mertten Muchow von Lamitz. II Maaſz der Lehmann von Lamitz. Summa von der Kleynen heyden II Thonne I Maaſz.

Honnig Zinſz vff der groſzen Heyden, wirdt damit gehalten wie vf der kleinen Heyden: Der Richter von alten Galm giebt V maaſz. Han Richan von Newen Galm II maſz. Dictus Buck vonn Ketzkendorff II. Matthis Grebiſch von Newen Galm II. Hanns Barlitz von Willmersdorf II. Nickall Schultze von Newen Galm II. Jacob Kraien von Dranendorf I Maaſz. Der Richter von Cummersdorff I Maaſz. Summa der Maaſz thunn II Thonnen I Maaſz Honigk. Zinſz von dem Schwartzbergk vnd denſelben vmbliegenden Heyden: I groſz maaſz Raſchigk vonn Schaadow. I groſz maaſz Ragowitz von Ketzkendorff. II groſz maaſz der Richter von Ogelinn, vndt gehen allemahl der groſen maaſz IV auf eine Thonne. Summa des Honiges, ſo die drey von Schwartzberck geben, Thuen I Thonne Honigk. So ſeindt auch noch ſonſten Zeidler In dorff Ragow, auch etzliche zue Möllroſe, die vf den Schwartzberck Zeideln, haben ſich erbotten, die gebühre wie die andern nach Billigkeit zue geben. Weiter hatt es auch vmb die Zeidler die gelegenheit, daſz Sie macht haben, alle Jahr

I ſchogk Bewme zue bezeideln vndt ihnen zuezurichten, ſie Kriegen nun viel oder wenig Honig, die Heyden nehmen zu oder ab, ſo müſſen ſie ſolchen Zinſz vnuerrückt geben, geben Sie in nicht an Honigk. ſo müſſen Sie den werth, waſz die Thonne zue Franckfurt iedesmahl auf Martini gilt, an gelde erſtatten. Item Sie haben auch gerechtigkeit, wann Beuten Beume verdorren oder von Winde vmb geworffen werden, daſz Sie dem Rumpff auf ieder ſeiten eine ſpanne länger abhauwen vndt wegführen mögen, wie dann vor alters an allen örtern gehalten iſt vndt wirdt.

Holtz Gerſte.

Dieſe Holtzgerſte wirdt über die vorige gemeldette gerſte eingenommen vndt iſt ſtehender Zinſz, Sie mögen Raffholtz auf den Heyden erlangen oder nicht, ſo müſſen derſelbigen Jahrlichen ſowohl vnuermindert, alſz vermehret geben. Im Dorff Lamitz geben folgende: IIł ſchſl. Lorentz Lange. II ſchſl. Valten Lange. IIIł ſchſl. Mertten Muchow. III ſchſl. Peter Lubann. III ſchſl. Kerſten Lehnmann. III ſchſl. Hanſz Genſchen. III ſchſl. Thomaſz Biſchoff. III ſchſl. Lucas Lehnmann. Summa Thutt I Malder XI ſchſl. gerſte. Zue Sawenn: I ſchſl. George Haſze. IV ſchſl. Andreas Schmidt. III ſchſl. Wentzell heuſz. Summa auf dem Dorff Sawenn VIII ſchſl. Gerſte. Auſz dem Dorff Newen Galm: II ſchſl. Valten Krotelt. III ſchſl. Peter Borenſz. III ſchſl. Lucas Muchow. III ſchſl. Clauſz Steffen. II ſchſl. George Schulte. IV ſchſl. Hannſz Richan. III ſchſl. Mertten Pribiſch. Summa Thutt I Malder VIII ſchſl. gerſte. Summa aller holtzgerſte auſz obbemelten dreyen dorffern Thut IV Malder III ſchſl. gerſte.

Heyde Haber.

Eſz geben auch folgende Dörffer Heyde Haber, iſt auch ſtehende: I Malder IV ſchſl. das Dorf Sawen. II Malder daſz Dorf Rietz. I Malder das Dorf Wehrder. I Malder daſz Dorf Raſzmeſzdorff. IV Malder IX ſchſl. das Dorf Newendorff. Summa aller Heyde Habern X Malder I ſchſl. haber.

Wieſen Miette auſz nachfolgenden Dörffern:

Im Dorff Lamitz: XI gr. Lorentz lange. III gr. IV pf. Valten lange. XIII gr. II pf. Peter Luban. XV gr. II pf. Kerſten Lehmann. XIII gr. II pf. Hanſz Janiſch. XIII gr. II pf. der Richter. XI gr. II pf. der Biſchoff. XI gr. II pf. Merten Muchow. III gr. VI pf. noch von einer wieſen Jedem. Summa gibt dis dorff III fl. VI pf.

Rawenn: XVI gr. Hannſz Schultze. XVI gr. Bartuſch Gadicken. XVI gr. Lorentz Gädicken. XVI gr. Greger Görlitz. Summa des Dorffs II fl. VIII gr.

Newen Galm: II fl. VIII arg. die gemeine von Newen Galm von eine wieſen. Summa per ſe.

Sawen: III fl. VI gr. die Gemeine zue Sawen. VIII arg. Heinrich Gelnitz ſelbſt gegeben vndt gemittet. Summa IV fl. IV arg.

Pfaffenderff: II fl. VI arg. Merten Richter an VI ſchilling merk. gr. erlegt. III fl. IV pf. arg. An LV merk. gr. Lorentz Mucho erlegt. Summa Thutt II fl. IX arg. IV pf.

Petersdorff: IV arg. IV pf. die Gemeine.
Micksdorff: IV arg. der Richter daſelbſt.
Gambſzdorff: IX arg. IV pf. Jacob Richter.
Oglein: IV arg. der Richter daſelbſt.

Tham Geldtt.

Folgende Dörffer geben das Thamgeldt zue den Mühlentham vor Beeſzkow; wenn man ihnen das erleſt, müſſen Sie thammen: Bucholtz: V gr. III pf. die gemeine zue Bucholtz. II gr. II pf. die gemeine zu Pfaffendorf. VII gr. IV pf. die gemeine zue groſen Rietz. V gr. II pf. die gemeine zue kleinen Rietz. XIV gr. die gemeine zue Newendorff. IV gr. IV pf. die gemeine zu Lamitz. IV gr. die gemeine zue Sawen. XIX gr. II pf. die gemeine zue Lindenbergk. Summa des Thamgeldes Thutt 1 fl. XX arg. V pf.

Pfeffer vnd Ingwer Zinſz.

I pfd. Pfeffer Paul Radt von Roſzmeſzdorff. 1 pfd. Ingwer Peter Schrobach von Premſzdorff. I pfd. Pfeffer Andreas Matthis von Bornſzdorff. Summa Thutt II pfd. Pfeffer, I pfd. Ingwer.

Huener Zinſz.

V Hüner giebt Peter Katzken zue Raſzmersdorff. XII Hünner die Gemeine Schermutzel Pitzk. Zue Lametſch gefallen ann Hünner: II Hüner Lorentz Lange. II Hüner Valten Lange. III Hünner Peter Lauben. III Hünner Merten Mucho. III Hünner Thomas Biſchoff. IV Hünner Genichen. Summa auſz den Dorff XX Hünner. Summa der Hünner auſz obgemelten dreyen Dörffern Thut XXXVII Hüner.

Eyer.

XXVI Eyer giebt die gemeine zue Sawenn.

Auſzzugk der ſtücke, ſo vorne inn dieſem Erbregiſter gemeldet worden, ſeindt in einem Landtberichtlichen anſchlagk, wie es ſitlich vndt in Niederlauſitz gebreuchlich, verfaſt vndt ein iedes nach ſeiner arth angeſchlagen worden, erſtlich volget das ſtehende aufkommen ſolcher Herrſchafft Beeſzkow. Der Rath zue Beeſzkow gibt Jährlichen vf das hauſz Beeſzkow an Münzgeldt V fl. XI merk. gr., die iſt ſilbergeldt gezogen, als III merk. gr. vor II arg., So thut ſolches V fl. IX arg. Weiter giebt ein Rath Jährlich an ſtehender Vrbarh XLVIII ſchock XX Bemiſcher gr. vndt ſolche Vrbethe iſt dem Rath verſatzt, von CDLXXXIII Bemiſche gr. ſchock vndt XX gr. gefallen ihnen dauon Jährlichen an Zinſenn XLVIII ſchock VI Behmiſcher gr. So iſt der Kirchen darzue auch von vnſern vorfahren I ſchock Jährlichen hebung worden von der Vhrbeth vndt gefallen deſz Raths bleibet alſo von Vhrbethe vndt Müntzergeldt vber die auſzgabe, welche Jährlichen XLIX ſchock XII Böhmiſcher gr. auſztragen, vns beſtehen, ſo wie in dieſen anflag billich laſzen.

Hierauf folget weiter die ſtehende Zinſz, ſo wie vonn vorgemeldeten Dörffern vnd Pauwerſchafften aufzuheben haben, darin auch das Thamgeldt, Ziedler Zinſz vndt der Honigk Pacht von IV Thonnen vndt drey Virtel mit angeſchlagen worden vndt macht ſolches alles inn einer Summa. . . . . .

Folget weiter, waſz die Herrſchafft an ſtehenden Korn vndt ander getreydicht Zinſz aufzuheben hatt: XXXII Malder I ſchfl. Korn, VIII Malder VII ſchfl. Gerſte, XLIX Malder VI ſchfl. an ſtehenden Zinſz drifft vndt holtz haber, II ſchfl. Mahn, I ſchfl. Zipollen, IX ſchock XIX hüner, VII ſchock XXVI Eyer, VIIII pfd. Pfeffer, I pfd. Ingwer, II Kälber, I Schöpſz.

Nun wirdt das Getredicht der ſchfl. Rogken vndt Gerſten vmb IV arg. im Erbkauf angeſchlagen, macht der vorſtehende Rogken vndt gerſten, ſo ſtehende getreydicht iſt, ein gulden: XCII fl. XVIII arg.

Der haber wirdt im Erbkauf der ſchfl. vmb II arg. VIII pf. angeſchlagen, Thut die obige Summa LXXV fl. IX arg.

Die Hünner werden Im Erbkauf daſz huen vmb VIII pf. angeſchlagen, Thut die obige Summa XV fl. XVII arg. VIII pf.

Daſz ſchock Eyer wirdt im Erbkauff angeſchlagen IV arg., Thut die obige Summa I fl. IX arg.

Ein pfd. Pfeffer wurdt im Erbkauff vmb IX arg. angeſchlagen, Thut die obige Summa III fl. XIV arg. IV pf.

Daſz pfd. Ingwer wirdt im Erbkauf angeſchlagen vmb XII arg., Thut die obige Summa XII arg.

Der ſchfl. mahn wirdt angeſchlagen im Erbkauff vmb IX arg., Thut XIII arg. IV pf.

Ein ſchfl. Ziebeln iſt angeſchlagen vmb VIII arg., Thut VIII arg.

Ein Kalb vndt Schöpſz wirdt angeſchlagen, das Kalb vmb VIII arg., der Schöpſz vmb X arg. Thut I fl. V arg.

Der Dienſt von XV Schultzen vndt Lehnleuten wirdt im Erbkauf angeſchlagen, vf einen III fl., Thut XLV fl.

Der Dienſt von XCV huefener, ſo vnuerſatzt ſeindt, wirdt Einer im Erbkauf vf II fl. angeſchlagen, Thut CXC fl.

Der Dienſt von LVI Coſzaten vnd Kietzern, wirdt Einer vf einen fl. angeſchlagen, Thut LVI fl.

Summa alles des, ſo an ſtehender gefellen, an gelde, Getreydicht, Dienſt vndt andern, wie Stückweiſe erzehlt, ſo zum ſtehenden Einkommen gerechnet wirdt, allemahl IV fl. ſolcher nützung mit C fl. heuptgutt bezahlet, Thut DCLXXIII fl. VI arg. III pf. Thut die Kauff Summa darauff XVIM. DCCCXXXII fl. IX arg. III pf.

Hierauf folget weiter das ſtehende vndt fallende Einkommen von ſolcher Herrſchafft: Erſtlich iſt die walck Mühle zue gemeinen Jahren vf XX fl. angeſchlagen worden, aber dagegen iſt man zue einem Altar Jährlichen zue geben ſchuldigk von ſolchen gefellen XIV reiniſche goldt gulden, Jedem zue XXV arg. angeſchlagen, bleibt, alſz von dem gefellen der Walckmühle, ſo in anſchlag zue bringen iſt, III fl. VII arg. Die Schneidemühle iſt vf Jährlichen Nutzungk angeſchlagen auf IV fl. Die Lob Mühle iſt angeſchlagen vf I fl. Die gefelle der Bier Zölle ſeindt Jährlichen angeſchlagen vf XXIV fl. Von ſtehn geldt in den Merckten gefellet gemeiniglich Jährlichen V fl. Von Verkeuffung des holtzes gefelt Jährlichen XV fl. Von Ziegelwerck gefelt Jährlichen XX fl. Von den Seen vber die haufzhaltungk vndt vnkoſten des Garns iſt Jährlichen gerechnet worden der nutz auf XL fl., von watten mitten ſolches iſt angeſchlagen Jährlichen vf II fl. Von wieſen mitte iſt angeſchlagen vngefehrlich vf XVII fl. IX arg. Inn den Vier Vorwercken Können vber wintter aufzgeſeet werden

VIII Malder X ſchſl. Rogken, An Gerſte IV Malder, an haber II Malder IV ſchſl., Wann nun der Rogken vndt gerſte zue IV gr., wie breuchlichen, Inn Erbkauffen angeſchlagen vndt der ſchſl. haber zue II arg. VIII pf., ſo thut ſolche volle auſzaat vm allen vier Vorwercken, wie ſolches landtbräuchlich iſt, XXXII fl. XVIII arg. VIII pf.

MCC Schaffe ſeindt in den Vier Scheffereyen, ſo die Herrſchafft ohne der Scheffer Vierder theil mit drifft vndt hütung vnterhalten Konnen vndt von ieden C: VIII fl. nützungk. Die Vier Weinberge, groſz vndt Klein, vber den vncoſten, ſo mann den Wintzern giebt, ſeindt vf XXX Virtel Wein vndt Jedes Virtel Wein vff IIℓ fl., wie gebräuchlich angeſchlagen, Thut LXXV fl. Die Mühle vorn Schloſze ſeindt angeſchlagen, das Sie an Rogken ertragen mögen vf ein Jahr XXV Malder, an Maltz XX Malder, ann ſchrodt XIV ſchſl., an Staub Mehl II Malder vndt an weitzen X ſchſl.; Wann nun der ſchſl. weitzen zue V arg. angeſchlagen, der Rogken vndt das Maltz vmb IV arg., das Schrodt Korn vmb III arg., daſz Staubmehl vmb II arg., Thut am gelde CIX fl. XI arg.

Die Gerichte vndt Straffen ſeindt vngefehrlich Jährlichen gewiedriget vf V fl. vndt der Zehendē vf II fl.

Summa aller Steigende vndt Fallenden auſkommens bemelten Herrſchafft, auſzerhalb der Vieh Zucht, Ritterdienſt vndt an gefell, Thutt CDXLVII fl. III arg. VIII pf.

Wann mann nun nach gebrauch des Landeſz V fl. ſolcher Steigender vndt Fallendenn nützungen vmb C fl. haubtgutt erkaufft, So thutt die Kauff Summa auf ſolche obgemelte ſtücke etc. VIIIM. DCCCCXLIII fl. X arg. IV pf.

Summa Summarum aller Kauff Summen der bemelten Herſchafft über ſtehende, ſteigende vnd fallende Einkommen Thutt XXVM. DCCLXXV fl. XIX arg. VII pf.

Nach der Abſchrift, die ſich in der Amts-Regiſtratur zu Storkow befindet.

CXXXIV. Schreiben des Herrn Joachim von Bieberſtein an den Rath zu Beeskow wegen der Herſtellung der Stadt nach zweimaliger Feuersbrunſt, vom 23. März 1515.

Joachim, herre von Biberſtein, zw fridlandt, Szoraw, Beſzkaw etc. Vnſern gunſtlichen grus zuuor. Erſzamen getrewen lieben. Als ir vnns geſchribenn, wy ir das Anſagenn vonn deme Geſtrengenn georgenn vonn Scheneich, betreffinde dy tuchmacher des walckgeldis halbenn beſchwern, darnebenn auch des maltzitz halbenn, ſollichs woldenn wir Ann vnſernn lieben herrnn vnd vatternn thun gelangenn: was dann ſein liebe befylt, wollen wyr deme Amptman gerne vermeldenn, In mitler zeit ſeiner liebe beffels geburt vnnſz, vber das ze ſein liebe potſchafft nichts zw annderenn. Ferner, als ir vnnſz einen prieff zugeſchickt, etzlicher drew halbenn, dy do zw behm wider euch ſolt geſchehen ſeynn vnnd vonn Balthaſar Gelnitz Auſzgegannggen. An dem thut ir woll, das ir vnns ſolichs vermelt. Wyr ſchreibenn Auch beyligende dem Amptman der halbenn, welchen prieff yr ehm vberantworten ſolt. Iſt danne ſolliche rede geſchehen, zo muſzs es nymant wen vnnnutze lewtte gethann habenn, dye euch, Ap gott will, keinen ſchadenn werden thun konnen. Ir ſeyt ytzunt obenn wider haſze. Das habt yr euch ſelber ge-

macht Durch Ewer groſze vnuorſichtikeit vnnd Bier ſchauffenn iſt ewer ſtat zwyre In kurtzer Zeit von jnhemiſchenn Feyr abegebrant, daruor wyrs reychen, Ader aps auſz groſſzenn ſundenn kegen gott verwircket, Das konnen wir nicht wiſſzenn. Sunder das iſt offinbar, das yr durch dy veint nicht abegebrant, noch beſchediget ſeyt, Erfellget ſich klerlich Auſz hanns herenns vnd gemeynigclich aller ſeyner helffer, dy gericht ſein, bekentnus. Darumb laſt euch mit ſollichen worttenn nicht erſchrecken, verhut das vbel jn Ewer ſtat vnnd ſeyt vorſichtigk vnnd faſt menlich hertzenn, wyr achtenn nicht dauor, das ymand gemeint ſey, euch zw beſchedigenn: wir hoffen zw gote, Er wirt ehr gehangenn werden, den er euch ynert eynenn ſchaden wirt thun megenn, dorzw wert ir von ewer herſchafft ret vnd hilff habenn. Des bedenncket vnnd die gnedige hilff, welche auch zum Bawen von der herſchafft geſchehenn vnd das wenig erfaren iſt, das herrn yrenn vnderthene In deme, die do ſelbeſt vrſacher yres ſchadenns ſeyn, Szo gnedigclich gefurdert hetten. Darumb Bawet yn deme Namen Criſti redlich, ſeyt from vnd furſuchtigk, got wyrt euch gelucke vnnd heyl gebenn, zo woln wyr auch euch jnn allenn zimlichenn gerne fordern. Datum Sorawe, am Freitage nach Letare In der heylgenn faſtenn, anno domini XV.

Nach dem Originale in den Akten der Beeskower Communal-Regiſtratur Tit. I, Fach 1, Nr. 8. fol. 115.

CXXXV. Ulrich's von Bieberſtein Beſtätigung für die Stadt Beeskow, vom 5. November 1517.

Wyr Vlrich, herr vonn Biberſteyn, zu Fridlantt, Sarow etc., Bekennen — Das wir die Erſamen — vnſer ſtadt Beſkow bey allen yren eygenſchaften, freyheitten vnd gerechtigkeyten — zu behalden zugeſagt haben, Beſtetigen vnd confirmiren —. Dobey geweſt dy Erbarn veſten vnſir man, diner vnd lieben getrawen Heyntz von Schwenitz, vnſir houptman zu Fridlantt, Hans vonn Moxenn zu Bulendorff, Ambroſius vonn Dobeſchitz vnnd hans vonn Hubergk, zue wyſe geſeſſen. — Gegeben — vunffzenhundertt vnd — ym ſybenzcenden Jarenn, denn dornnſtagk nach allen gots heiligen.

Original-Urkunde Nr. 33. im Stadtarchive.

CXXXVI. König Ludwig von Ungarn bewilligt die Veräußerung der Herrſchaften Beeskow und Storkow an das Bisthum Lebus, am 21. März 1518.

Wir Ludwig, von Gots gnaden zu Hungarn, Behem, Dalmatien, Croatien etc. Königk, Marggraf zu Mehrern, Hertzogk zu Lutzenburgk vnnd In Schleſien, Marggraf zu Laufitz

etc., Bekennen mit dieſem Vnſerm offenen briefe vor Vns vnd vnſere nachkommende konige zu Behem, vor allermennigklich, Das vor vns erſchienen iſt der wolgeborne vnſer lieber getrewer Vlrich von Biberſtein auf Fridland vnd Sarow, mit vnterrichtung, das er vmb ſeines merklichen frommen, nutz vnnd beſtes willen Dem Erwirdigen Hern Ditrichen, Biſchofen zu Lubus, vnnd deſſelbigen Stiffts Kapittel, Vnſerm beſonder lieben Andechtigen, ſeine beide herſchafften Beſkow vnd Storcko, In Vnſerm Marggrafthum Niderlauſitz gelegen, ſampt allen Iren zu Vnd angehorungen Im nahmen eines Rechten widerkaufs vor funf vnd virtzigk tauſent Reiniſche gulden verkaufft, laut daruber voltzogenen kaufsbrief, vnderthenigklich vnd demutig bittende, wir wolten ſolchen berurten Widerkauf willigen, vollworten vnnd Confirmiren. Haben wir angeſehen genants von Biberſtein demutig bitten, Darbei ſeine Vns ertzelte beſſerung betracht, vnd haben ſolchen widerkauf mit zeitlichem gehapten Rathe Vnſer Rethe der Chron zu Behmen, Vnangeſehen Das dieſelben herſchafften vor vnſern Lantuogt zu Lauſitz In Rechts anforderung ſtehen vnd hangen, Ob auch dorum einich theil oder beide vns oder vnſern nachkommenden konigen vnd fiſco Irgentz eine bues oder peen nach Vermugen der Rechte zugefallen were oder Immer zukunfftiglich ſein möchte, Die wollen wir hiemit vor vns, vnſer Erben vnnd nachkommenden königen zu Behem, Auch vor den fiſcum gentzlich begeben haben vnnd ſie nimmer darumb anfordern ſollen, noch wollen, Alles treulich vnd vngeferlich gewilligt vnd zugelaſſen, Willigen, volworten vnd Confirmiren denſelben widerkauf In allen puncten, Articuln vnnd Clauſulen aus Vollkommenheite vnſer Behemiſchen königlichen gewalt vnd macht vnd als Marggraf zu Lauſitz In krafft ditz briefes, wie das In allerkrefftigſten geſein vnd geſchehen magk, Ob derſelbe von wort zu worte In dieſem vnſerm briefe geſatzt vnd geſchrieben were, Alſo das ſich genanter Biſchof von Lubus vnd nachkommenden Biſchofen deſſelben geſtiffts oder Vacante fede der Stifft ſolcher herſchafft, dieweil ſie In von den von Biberſtein nicht abgelöſet worden, geruiglich vnuerhindert halten vnd nach Irem beſten nutz gebrauchen mugen, laut daruber volnzogenen kauffsbriefs. Wollen auch niemants hirwider gethan haben, Sonder ob es not ſein wurde, Wollen wir genanten Biſchoff, ſein Cappittel vnd alle nachkommende Biſchofe vber ſolchen widerkauf ſchutzen, ſchirmen vnnd hanthaben biſz zu dem freien widerkauf, welchen Im genanter von Biberſtein ſeinen Erben vnd Erbnehmen davon vorbehalten hatt, Doch vnſchedlich vnſern Obrigkeitten, Dinſten, pflichten vnd eins Idermans gerechtigkeitten, Alles getreulich vnnd vngeferlich vor vns, vnſern nachkommenden konigen zu Behem vnnd Marggrafen zu Lauſitz ſtete vnnd vnuerbruchlich zu halten. Gebieten darauf itzigen vnnd kunfftigen vnſern Voigten vnnd In gemein allen vnſern Vnderthanen, mergedachten Biſchof vnnd den Stifft bei ſolchem widerkauf zu ſchützen vnnd hanthaben, Damit volbringt Ir vnſern ernſtlichen Willen. Zu Vrkunt mit vnſerm koniglichen anhangendenn Inſigel beſigelt, Geben zu Ofen, am Sontag Judica In der Faſten, Nach Chriſti geburt Tauſent funfhundert Im Achttzehendem, Vnſerer Reiche des hungariſchen vnd Behemiſchen Im andern Jare.

Wohlbrück II, 414.

CXXXVII. Ulrich von Bieberſtein verkauft die Herrſchaften Beeskow und Storkow wiederkäuflich dem Biſchofe Dieterich von Lebus, am 15. Juni 1518.

Ich Vlrich, Herre von Biberſtein, vff Fridelandt, Szarow etc., Bekenne hiemit vor mich, meine Erben vnnd Erbnehmen, auch ſunſt vor allermenniglich, die dieſen meinen Brieff ſehen, horen oder leſen, daſz ich erſtlich mit wiſſen, willen, Volwort, Conſens vnd Nachgeben des Durchleuchtigſten, Groſzmechtigſten Fürſten vnnd Herren, Herrn Ludwigen, zu Vngern vnd Behmen Konigk etc., meines allergnedigſten Herren, doneben mit freyen wolbedachten mute, wiſſen vnd Beliebung meyner Sone Joachims, Johans, Geronimus, Chriſtoffs vnd Sigimunds, darzu mit gutem gehabten reiffen rathe meiner Rethe vnd doch vmb meherer Beſſerung vnd nutzes willen meiner vnd meiner Erben, dem Hochwürdigen in Gott Vater, Fürſten vnd Herren, Herrn Ditrichen, Biſchoffen zu Lubus, vnd ſeiner Gnad nachkommen Biſchoffen des Geſtiffts Lubus recht vnd redlichen widderkauffsweiſe in aller beſts vnd ſterckeſten weiſe, maſz, Form vnd Geſtalt, wie das zu allerkrefftigſten vnd ſterckſten ſein kan, ſoll vnd mag, meine beyde Herſchafften Befzkow vnd Storkow, Im Marggrauenthum Nyderlawfitz gelegen, mit aller Herligkeit, Ritterſchafft, Lehn vnnd Erbfellen, Erbarn Manſchafften, Obrigkeiten, Pflegen, Ambten, Dorffern, Mollen, Schloſſern, Stetten, Gebawen, Nutzungen, Zinſen, Pechten, Vffhebungen, Gulten, Zollen, Orbethen, Teychen, Szehen, Waſſern, Wyſen, Geholtzen, Heyden, Vorwercken, Schefereyen, Ackerwercken, Weinbergen, Jagten, Dinſten, Gerichten vnnd Gerechtigkeiten mit der Sprehe vnnd allen Iren Ausfluſſen, ſoweit die denſelbigen gedachten beyden Herſchafften eingeleibt vnd zugehorig, mit Landſtewern, Hulffe vnnd Landtbethen, Ouch mit allen Furrat zu Furwercken, Scheffereyen vnnd Hewſern, an Viehe, Ochſen, Schaffen, Schweynen, Pferden, Genſen, Hünern, Enthen, auch mit allen Büchſen vnd Schloſzweren, lauts des Inventarien darüber gemacht, auch mit allen andern nutzungen, ſo itzund ſeyn vnnd zukommenden, über, vff vnnd In der Erde mit guten Fug vnd rechte mogen gemacht, gebawet vnnd gebeſſert werden, ſo zu denſelbigen beyden Herſchafften Befzkow vnnd Storckow von alters gehort, gehoren mochten oder noch gehoren, nichts ausgenommen, vor Funff vnnd Viertzig tauſend reinſche gulden, die mir ſein gnade Bar vber an guten vngariſchen vnd riniſchen gulden, gut am gelde vnd ſchwer genug am gewichte, auch an Behemiſcher Müntze, Viervndzwentzigk Behemiſche groſchen vff einen riniſchen gulden zu rechnen, vbirantwordt vnnd bezalet hat, Ich auch an obingeſchriebenen golde vnnd müntze angenommen, gezalt vnnd zur genüge entpfangen vnd ferner in mein vnd meiner Erben Beſſerung, Nutz vnd Frommen gelegt vnd angewandt; Sage derhalben ſein gnade vnnd ſeiner gnade nachkommende Biſchöffe zu Lubus ſolcher funff vnnd vierzig tauſend gulden vor mich, meine Erben vnnd Erbnehmen vnnd ſunſt vor ydermenniglich quit, ledig vnd loſz, in vnnd mit Crafft dieſes Brieffs, verkaufft hab vnd verkauffe hirmit in Crafft vnd Macht dieſes Brieffs vnd alſo, daſz gedachter Herr Dittrich vnd ſeiner gnaden nachkommende Biſchoffe zu Lubus ſolche beyde Herrſchafften mit allen vnnd ydeme yren Zugehörungen, nutzungen, Obrigkeiten, Herligkeiten, Gerichten vnnd Gerechtigkeiten, wie hievor ausgedrückt vnd erzält, als ich vnnd meine Vorfarn dieſelbigen beſeſſen, gebraucht vnnd ingehabt, nichts ausgenommen, von ſtund an einnehmen, beſitzen vnnd gebrauchen mögen, die ich auch zu Crafft vnd Macht dieſes Brieffs zu Iren Händen vorlaſzt vnd vbergeben, ſich derſelbigen nach allen Ihren gnaden wolgefallen vor mich, meine Erben vnnd Erbnehmen vnnd ſunſt vor ydermenniglich vnuorhindert zu gebrauchen vnnd zu genieſzen. Es ſal auch gedachter Herr Biſchoff von Lubus

vnnd ſeiner gnaden nachkommende Biſchoffe zu Lubus macht haben, die weyle ſie ſolche Herſchafften Innehaben vnd beſitzen, alle Lehn vnnd Leibgedinge zu vorleihen, auch ob Ritter, Erbar Burger vnnd Schultzen Lehn loſz fylen, dieſelbigen zu den Herſchafften zuvorhalten, zuvorkauffen oder widderumb andern nach jrer gnaden gefallen zukommen laſſen vnnd zu Lehn zu machen; Auch die geiſtlichen Lehen, die ich, meine Erben vnd Vorfaren zuvorleihen gehabt, ſo offt die loſz fallen, widderumb nach eins Biſchoffs gefallen zuvorleihen vnnd zu denſelbigen preſentiren. Ich vnd meine Erben wollen vnd ſollen allen fleiſzes haben vnd furkehren, domit die beyde Dorffere Buckow vnd Arnsdorff, ſo durch die Hochgeborn Furſten, die Hertzoge zu Sachſen, Hanſz von Minckwitz vnd ſeinen Erben, welche doch hievor vnnd allzeit zu den Herſchafften erblich gehort vnnd dieſelbigen eingeleibt, zu Lehn vorliehen, widderumb zu den Herſchafften kommen vnd gebracht werden mogen, vnd ſo das geſchicht, ſal dennoch ein Biſchoff, zur Zeit zu Lebus, mir oder meinen Erben darumb mehr gelt zu geben vnnd zu pflegen nicht ſchuldig ſeyn, ſunder ſollen alſo zu den Herſchafften vorhalden werden vnnd bleiben, auch alſo widderumb one ſunderliche Entgeldung zu der ablofung neben den Herſchafften mir, meinen Erben oder Erbnehmen folgen ſollen. Es ſol auch der Herre von Lubus itzund vnd ſeiner gnaden nachkommende Biſchoffe daſelbſt nicht ſchuldig ſeyn, angefelle, ab der etzliche durch mein Vorfarn, mich, mein Erben vorſagt, vorgeben oder vorſchriben, welche die Zeit nicht gefallen, ſo die fallen wurden, zuvorleyhen oder denſelbigen zuzuſtellen, Sunder Ich vnd meine Erben wollen den Jhennigen, die ſolche vortroſtung, zuſage oder vorſchreibung haben, zu jren Anforderungen allczeit ſchuldig ſeyn das zu pflegen, was vns das Recht zu deme aufflegen vnnd was wir zu thun ſchuldig vnnd zu deme Ire gnade vortretten vnd ſchadloſz halten. Es ſol auch ein Biſchoff zu Lubus zur zeit allewege macht haben, dieſelbigen beyde Herſchafften, weile ſie jren gnaden vnnd dem Stiffte durch mich, meine Erben vnnd Erbnehmen nicht abgelofet, zu iren Notturfften gantz oder zum teil, ſo vil ir gnaden daran haben, zu vorpfenden, zu vorſetzen oder zu vorkauffen, wo ire gnaden das geliebt, vnnd mich, meine Erben oder Nachkomlinge dahin weiſen, ausgeſchloſſen Furſten des Reichs nicht. Ich, meine Erben wollen, noch ſollen nymermehr durch keynes andern Heren, Furſten, Stetten oder ander Lewthe geldt ſolche beyde Herſchafften villgedachten Herren oder ſeinen gnaden nachkommende Biſchoffen zu Lubus oder dem geſtifft abzuloſen oder in andere hende vmb ein ſolchs geringers oder mehres kommen zu laſſen nicht macht haben. Was doneben ein Biſchoff zu Lubus in ſolchen beyden Herrſchafften zimlich bawen vnnd beſſern würde, will ich, meine Erben vnnd Erbnehmen ihre gnaden nach wirderung vnd Erkentnifz des Hern Landvogts, ſo zur ſelbigen Zeit ſeyn werde, vnnd den Vierſtenden zu Nyderlawſitz in der ablofung übergeben vnnd betzalen. Ihre gnaden ſollen auch Macht haben, alle vnnd ygliche Zinſe vnnd vffheben, ſo zu den beyden Herſchafften an Orbeten, Tzollen, Dörffern, Teichen, Sehen, Wyſen, Mollen vnnd andern Nutzungen vnd vffheben vorſchrieben, vorſatzt oder vorpfandt, einzuloſen vnd zu den Herſchafften zu bringen, vnnd was alſo durch Ihre gnaden vor ſich eingeloſzt, wil ich, meine Erben vnnd Erbnehmen jren gnaden nach anzeigung der geloſzten Brieffe in der abeloſung an allen weitern Hindergang, Einrede, Behelff oder Erkentnifz neben dem Hawbtgelde in einer Summen auch gelden vnd bezalen. Ich wil auch genanten Hern Biſchoff zu Lubus alle die dorffer, zinſen vnd vffheben, ſo ich ſeiner gnade vndir meinen Sigell vorreicht vnnd vbergeben, vnvorſezt gewehren, vnnd ſo etwas daran fehlen wurde, nach wirderung bezalen. So auch gedachte beyde Herſchafften Beſzkow vnnd Storkow dem obermelten Hern Biſchoff oder dem Stiffte zu Lubus durch recht gantz oder zum teile abgewonnen, abgeſprochen wurden vnd erſtanden an ſtellen vnd Orthern, do die Herſchafften zu

berechten hin verordnet, vnd das alſo meynt, meiner Erben oder Erbnehmen halben zuqweme vnd wir auch zur Zeit, wen ſolche Anſprache erſtlich angeregt wurde, von dieſem Hern Biſchoffe oder einen zukunfftigen oder ſeinen Capittel das zeitliche allewege verſtendiget, domit nach vnſerm Rathe wiſſen vnd willen, der keyne vnſere rechtliche ſchutz wehre vnnd notturfft anbracht mogen werden, So ſol vnd wil ich, meine Erben vnd Erbnehmen ſtette vnd zu allen Zeiten ſchuldig ſeyn, einen Biſchoff vnd dem Stift zu Lubus ſolches alles gantz oder zum teil nach anzahl der erlyden Scheden zu widderſtatten vnd in andern vnſern gerechten guttern vnd Herſchafften binnen Sechs wochen nach eines Biſchoffen von Lubus Anforderung, Doch an Orten, do es dem Stiffte zu Lubus am geſelligſten vnd gelegenſten ſein wurde, zu vorweiſen vnnd zu vorſorgen, oder binnen einem Jahre die Haubtſumma, als Funff vnnd Viertzig tauſend gulden, gantz oder zum teil nach Anzahl der erlyden Scheden neben den, ſo wir in der Ablofung ſchuldig, wie vor obin ausgedruckt, zu einer Summe baruber bezalen; vnnd So Ich, meine Erben vnnd Erbnehmen an ſolcher Verweiſung oder Bezalung ſewmig werden, hab ich mich vor mich, mein Erben vnnd Erbnehmen hiemit vorwilligt, daſz ein Biſchoff zu Lubus zur Zeit mich, meine Erben vnnd Erbnehmen mit geiſtlichen oder weltlichen gerichten, welche vnnd wo es iren gnaden gefellig, mahnen, furdern vnd berahten mogen, biſz ſo lange Sie Ihres genommen vnd gelyden Schadens widderſtatung vnd bezalung bekommen. Ich hab auch vor mich, meine Erben vnnd Erbnehmen alle meine Vnderthenigen in beyden vorbenanthen Herſchafften Beſzkow vnnd Storckow, Ritterſchafft, auch die zu den Stetten vnd zum Lande geſeſſen, wie ich auch hiemit thu, an gemelten Herrn Biſchoff vnd das Stifft Lubus gewieſen, Pflicht vnnd Holdung zu thun, das ich ſie auch hiemit alle vnnd in Beſonderheit, ſo ſie mir vnnd meinen Erben gethan, in Crafft vnnd Macht dieſes Brieffs vorlaſſen habe vnd vorlaſſe auch alſo, daſz ſie ſich des Biſchoffs vnnd Stiffts von Lubus, ſo lange ſie von einen Biſchoffe vnnd den Stiffte oder denjenigen, die ſolchs von ihrentwegen zu thun Macht vnnd Bevollen haben, mit Hende vnnd Munde an vns nicht widderumb vorlaſſen vnnd abgetretten, alſo Ires Hern zu halten, Iren gnaden auch vnnd den Stiffte alles das zu thun, das Sie mir, meinen Vorfahren vnd meinen Erben gethan vnnd ſchuldig geweſen, Auch wie einem Lehnman in dieſem Falle kegen ſeinen Herren zu thun eigent vnd geburt. Ich hab mir auch vor mich, meine Erben fürbehalten die Ablofung dieſer Herſchafften vnnd der Summe dermaſzen, welche Zeit Ich oder mein Erben ſolchen widderkauff ablofen vnd dieſe beyde Herſchafften widderumb zu vnſern henden bringen wollen, daſz wir doch keines Furſten, Herren, Stetten oder ander Leuthe geld zuthun ſollen macht haben, wie vor beſtimmet, ſunder allein ſo ich oder mein Erben ſo ſtatlichen wurden, daſz wir ſolche beyde Herſchafften durch vnſer eigen geld zu vns loſen vnnd auch bey vnnd an vns behalten wollen vnd konden, on allerley geferde, So ſollen vnd wollen wir einem Biſchoff zur Zeit zu Lubus oder vacante ſede dem würdigen Capittel der Kirchen zu Lubus ein gantz Jahr zuvor durch vnſer briefflich Verkundung zuſchreiben vnnd darnach vff das ander Jahr vff Sanct Georgen Tag ſolche Funff vnd Viertzig Tauſend Gulden an guten vngariſchen, riniſchen Gelde vnd Behemiſcher Müntze, wie wir die Bezahlung angenommen vnd entpfangen, mit allen deme, das zu beyden Herſchafften zymlich gebawet, gebeſſert vnd eingelofet, ſamt den Lehn, ob der etzliche bey ihren gnaden Zeiten verfallen vnnd zu den Herſchafften verhalten weren, domit die beyden Herſchafften vnd derſelbigen Nutzungen Jerlich an einhaben gebeſſert, noch guter Wirderung, wie die mochten widderumb verkaufft werden, vnd ſunderlich davor vnnd vmb ſolch geld, als Ire gnaden ſolches ſelbſt bezahlen vnnd behalten wollen, die ich, mein Erben vnnd Erbnehmen Ihren gnaden, auch, ſo wir das geld darumb nicht geben wolten oder konden, zu vorkauffen gonnen ſollen, doch

alſo beſcheiden, daſz wir, was der Herr Biſchoff eingelofet vnnd zu vnſer gelegenheit widderlofen mogen, vnſchedlich vns an vnſern Obrigkeiten vnd Gebewden, der Herſchafften in einer Summa zu Beſzkow, oder wo es einem Biſchoffe zum gefelligſten vnnd bequemſten ſeyn wurde, an einem andern Orte im Marggrauenthum Nidderlauſitz on allen Behelff, Einrede oder weitter Erkentniſz bar vber dargeben, gelden vnnd bezalen. Vnnd ob ich, mein Erben vnnd Erbnehmen dieſelbigen beyden Herſchafften auch nachfolgig nach der lofung widderumb vorſetzen, vorpfenden oder Erblich vorkauffen wolten, So ſollen wir aus ſunderlichen freuntlichen zugeneigtem willen vnnd liebe, ſo ich zu gemeldten Biſchoff vnnd Stifft zu Lubus trage, ſolche beyde Herſchafften erſtlich vnnd allezeit einem Biſchoffe zu Lubus anbieten, vnnd auch denſelbigen ſolche beyde Herſchafften vor allen andern vmb ein gleiches, ſo ein ander darumb geben wolde, zukommen laſſen vnd vorkauffen. Ich vorkauffe auch hiemit, wie obſtehet, widderkauflich vor mich, meine Erben vnnd Erbnehmen, in krafft vnnd macht dieſes Brieffs, gemeldten Hern Biſchoff vnnd ſeinen gnaden nachkommenden Biſchoffen zu Lubus alles, was ich ihnen von rechtswegen daran vorkauffen kan, ſol vnd mag vnd zu thun ſchuldig bin. Wil auch iren gnaden vnd dem Stiffte derſelbigen beyden Herſchafften vnd ſolchs Kauffs vor mich, mein Erben vnd Erbnehmen mit allen Iren zugehorungen vnd oben auffgedruckten Puncten vnd Artikeln, doneben ſunſt vor allermenniglich vnd ſonderlich vor meinen Vettern, Herren Mattis von Biberſtein vnnd ſeinen Erben, wie im Marggrauenthumb Niederlauſitz gewonheit vnd recht iſt, eine rechte gewehr ſeyn, neben ihren gnaden vnd des Stiffts aller rechtlichen Anforderungen in deme vortretten, on alle eines Biſchoffs vnd des Stiffts Lubus Darlegung, Mühe vnd Vnkoſt, ſo oft iren gnaden vnd dem Stiffte ſolches noth vnd behuf iſt, an allen gebührlichen Ortern vnnd Stellen, alles getreulichen vnnd on alle geferde, auch bey guten geloben vnnd wahren worten: vnd wen ſolche ablofung durch mich vnnd meiner Erben voriger maſze, wie vormelt vnnd nicht anders, auch allerley geferde in deme ausgeſchloſſen, vnnd das geld ausgegeben, entpfangen vnnd eingenommen vnnd nicht ehr, So ſoll gedachter Herre Biſchoff zu Lubus oder vacante Sede das werdige Capittel der Kirchen Lubus oder wer das vor iren wegen ſunderlich bevollen haben wurde, ſolche beyde Herſchafften mit allen ihren Zugehorungen, wie ſie die innegehabt vnd beſeſſen, ſampt vnſern Brieff vnd Siegel ihren gnaden derhalben gegeben vnd doneben vberantwortten vorrath laut des Inventarien widderumb zu vnſern Händen ſtellen, einreumen vnnd bekommen laſſen, die vndertbenigen, in den Herſchafften geſeſſen, ſollen auch alsdanne vnnd nicht ehr ihrer Pflichte vnd huldigung, ſo ſie dem Stiffte zu Lubuſz gethan, ledig vnd loſz ſeyn. Ich vortheyhe mich auch hiemit vor mich, mein Erben vnnd Erbnehmen aller rechtlichen Hulffe, Zuſprache vnnd Anforderung, die mir, meinen Erben vnnd Erbnehmen einicherley wiſe mochten zu Hulffe kommen vnd gedachten Herren Biſchoff, ſeiner gnade vnd dem Stifte zu Lubus zu Nachtheyl reichen vnnd ſunderlichen vns nimmermehr zu behelffen, das vns ſolche Summa geldes, das wir das gar oder zum Theil nicht bezahlt, gewogen, gezalt oder zu vnſern Henden vnnd gewalt nicht geantwort, Auch der Ausnehmung vns nicht zu behelffen, daſz wir mit vntrew, lyſten oder durch vnrecht In ſolbort gefurt ſeyn, zu ſprechen, wir ſein ſolcher Summa bezalt, Auch der Ausnehmung zu hoffen vff kunfftige Bezalung vnd aller anderer auszoge, die hier widder durch mich, mein Erben vnnd Erbnehmern Inne gebraucht mochten werden oder Stadt haben mochten. Ob auch an gerichten ſchreiben, Worten oder Buchſtaben in dieſem Brieff mangel geſpurt oder dieſer Brieff durch vorſewmniſz ſchadehafftig oder auch verloren wurde, ſol mir, meinen Erben vnd Erbnehmen zu keinem Frommen oder gedachten Herrn von Lubus zu keinen Nachtheil gedeyen, reichen, noch kommen, alles bey guten treuen geloben vnnd on allerley geferte. Des zu mehr

Vrkunde vnnd Sicherung hab ich Vlrich von Biberſtein, zu Friedland, Szarow etc., vor mich, mein Erben vnd Erbnehmen mein angebohren Ingeſigel vnden an dieſen Brieff hengen laſſen, der gegeben vff Friedelandt, im Jahr MDXVIII, am Tage Viti vnd Modeſti.

Ich Joachim, Herre von Biberſtein, Bekenne hiemit dieſer meiner Handſchrifft, daſs ſolcher Kauff mit meinen Wiſſen, Willen vnnd Nachgeben geſchehn, den ich auch in allen ſeinen Stücken, puncten vnnd Artickeln hiemit kegenwertig beliebe vnnd zu halden gelobe vnd vorſpreche.

Ich John,
Jheronimus,
ich Chriſtoff,
ich Sigemundt,
} Herre von Biberſtein, Bekenne etc.

Aus einer alten Copie.

CXXXVIII. Erbregiſter der Herrſchaft Storkow, aufgerichtet am 15. Juni 1518.

Das Schloſs Storckow.

Alle Pauern im gantzen Ambte Storckow, auſsgenommen Glinick, ſeind aus jedern Dorffe Zwee Perſonen alle Nacht auf dem Schloſse wachen zu laſsen ſchuldig.

Die Stadt Storckow.

Giebt Urbehde uſs Schloſs XXIIII ſchock Bemiſcher gr. Dieſer Uhrbehde iſt dem Capittel vnd der Kirchen zue Lubuſs vnd Fürſtenwalde vor CCXXV ſchock Bemiſcher gr. heuptſummen verſetzet, iſt aber wieder abzulöſen, leut der brieffe darüber vollenzogen, weil aber ſolche Urbehd nicht abgelöſet, ſo wird Sie auch billig in ſolchen Anſchlag nicht gebracht. Item der Rath zu Storckow iſt XII fl. Bemiſch haupt Summa ſchuldig zu einer Capellen, die hiebevorn in Storckow an dem Ringe an einer Ecken, alſs man nach dem Schloſs gehet, gelegen geweſen vnd auf ſolche ſtete ietzundt ein hauſs gebauet worden, vnd weil ſolchen hauſs von den Gerichten Verkauffet worden, haben die Gerichte von ſolchen Verkaufften hauſe ſolche XII fl. zu ſolcher Capellen an heuptſummen nicht abgeleget, ſondern ſich der jährl. zu verzinſen erboten, dafür der Pfarherr zu Storckow ſchuldig geweſen etlichen Gottesdienſt an Meſsen vnd dergleichen Wochentlichen zu halten, wird umb Berichtswillen hierbey gemeldet.

Die Rauiſche Berge, welche von Rauen bis hinter Peterſdorff weggehen, gehören der herrſchafft alleine vnd hat ſonſt Niemand keine Gerechtigkeit darinne, auch das dorff Petersdorff keine holtzung. Item die groſse Storckowiſche heyde nach Löbinichen gehöret der herrſchafft eigen vnd hat Niemand Gerechtigkeiten an holtzungen oder andern, auſser derer die darinne mitten etc. Item der Wildwerder gehöret zur Herrſchafft vnd haus Storckow, hatt niemands einige Gerechtigkeiten, ſie weren dann ihme in ſeine Lehnbriſen verſchrieben auf ſolchem

Werder, es ſey an holtzungen, Eckern, wieſen noch Jagten, wie mann auch niemands einigerley Gerechtigkeiten geſtendet. Es hatt ſich wohl ehmals der Landtvoigdt von Lüben, herr Heinrich Dunckel etc., zue Jagen vnterſtehen wollen, nicht bey vnſern Zeiten, ſondern weil den herrn von Sachſen die herrſchafft verpfändet geweſen. Eſs ſeindt aber gedachten Landvoigdte die netzen vnd hunde genommen, auch ſeine diener, ſo nicht entkommen, gefenglich angenommen vnd Kegen Storckow geführet vndt enthalten, Letzlichen aber die Diener entlediget vnd die hunde vndt netzen behalten worden, Alſo daſs Sie ſich der Jagdt vndt gerechtigkeiten haben enthalten müſsen. Darüber hatt der Beſitzer des Dorffs Brötz ein klein heydichen vndt einen winckell, ſo weit ſich ſolchen heydichen erſtrecket, hatt Er ein fleck acker zwiſchen ſolcher heyden vndt dem wege, ſo vom dorff Schaadow nach Brötzen leufft, zur Lincken handt gelegen, welcher ſonſt holtz, acker oder wieſen auf ſolchen Werder gebrauchen will, muſs es von der Herrſchafft mitten. Item Ein holtz, der Stutgarten genandt, ſo lang ſolchen holz iſt, gehöret mit allen der herrſchafft, iſt ein hege holtz, wirdt niemandts geſtattet, darinne mit einigerley Vihe zue hütten, nach Eicheln zue leſen, wie er auch zue ſolcher hegung auf der einen ſeiten nach den feldern wärts gelegen, vergraben vndt bemälet iſt, aber vf der andern ſeitten gehet Er biſs ann daſs Möllenflieſs vndt gehöret daſs Luegk, ſo langk ſich der Stutgarten erſtrecket, ſo zwiſchen ſolchen Luege vnd flieſse inne gelegen, der Herrſchafft vndt wer alda Segen oder graſs ſchneiden oder mehen will, der muſs ſolches von der Herrſchafft mitten, alſo auch die Freyheit ſo zue Zeiten die Pauwern vndt kietzer gemittet, weil aber daſs waſser des mehren theilſs das gantze Jahr Ueber ſolchen Ort befeuchtiget, wirdt ſelten gemittet vndt darinne etwaſs gewunnen. Item der Raht zue Storckow hatt eine heyde, gehöret ihre, die Herrſchafft hatt darauf vndt Sie nicht die Jagdt, wann aber die Herrſchafft zue Zeiten etliche ſtücke auf ſolcher heyden begehren vndt ein Rath darumb erſuchen, iſt ſolches nicht geweigerdt worden. Item zum Schloſs Storckow gehören XV Sehen groſs vndt Kleine, darauff mit dem Garne kan gezogen werden.

Anmerkung. Die Pram See iſt vor C ſchock guter Schilliger groſchen Freyberger müntze verſetzet an ungeriſchen vndt Rheiniſchen Gelde, wan nun Jeder ungeriſche Gulden zu I ſchock gerechnet würden, würde die Summa der C ſchock Groſchen CC ungeriſche Gülden oder CCCC Thlr. Auſstragen.

Item George Qweiſs ſeindt Neun See von der Herrſchafft verſetzet, dermaſsen auch zwe Züge auf des Herrn Schencken See, auf den holtzen See genandt, darauf die Herrſchafft zue Storckow gerechtigkeit haben zu fiſchen vnd ſich der nach Ihrem gefallen zue gebrauchen, wann die wiederümb eingelöſet werden etc. Item der Pram See iſt den Langen verſetzt vndt ſtehet wiederumb zue löſzen, laut ihrer briefe darüber. Item Einen freyen Vieh Zohl in Dorff groſzen Breſzen. Item zue Storckow hatt es auch ein Zoll vndt muſz keiner keine Wulle, Hammell, noch Schweine vberfahren oder Brücken auſz der Herrſchafft Storckow treiben, Er habe denn ſeinen Zohl entrichtet vnd ſich mit dem Ambte darumb vertragen. Item wann Ein hirte auſz dem Ort Landeſz oder auſz der herrſchafft Storckow zeucht, ſo iſt Er dem hauſe ein hammel ſchuldig zue geben. Item welcher Pawer vf den heyden haſt zue Reuſen oder Kien graben will, muſz es von der Herrſchafft mitten vndt gibt dauon ein Jeder II gr. Item wehr Raſch auf den heyden pflücken will, muſz es mitten, gibt gemeiniglich einer I fl. oder I Thlr. Item Eine mühle mit II Rahden für dem Schloſz. Item zwey Vorwergk, daſz eine dem Schloſz, das ander zue Löbinichen. Item zwey Scheffereyen, eine zu Storckow, die ander zue Löbinichen. Item Ein Weinberg etc.

Zinſzen, Erſtlich an Hauſzzinſz.

Der Kietz zue Storckow: Hanſz Pfundt gibt IV gr. Bartuſch Böckel IV gr. Die Breſinn IV gr. Katharina, die Schultzinn, IV gr. Dulraw IV gr. Matthes Bohr IV gr. Nebur IV gr. Die Jänigkin IV gr. Den Kietzern vor Storckow wirdt vermittet der See vor Storckow, mit Stack vndt Klebe Netzen zue fiſchen, doch auſzer der Leichzeit, dagegen Seindt ſie ſchuldig, wann die Herrſchafft alda iſt vnnd fiſche dörffen, wenn mann einen anſaget, das Sie dem Hauſzfiſcher müſſen helffen fiſchen zue notturfft der Herrſchafft.

Ryploſz.

Der Schultze hatt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben, iſt ſchuldig, die Herrſchafft oder Ihre diener auf den gedingen, dermaſzen auch den Landtknechte, mit Eſſen vnd die Pferde mit Futer zu verſehen, zinſzet I ſchock. New Jahr geldt gibt Er vf Weynachten VI gr., Hatt V hufen zum Gerichte. II hufen Baltzer Miete, zinſet IXł gr., An Rogken VIII ſchfl., An gerſte IV ſchfl., An haber VIII ſchfl., vor die hütung an haber IV ſchfl., An Huener II, An Eyer X. III Huefen Andreas Hentzel, zinſet XXXI gr. IV pf., An Korn I Malder, An gerſte VI ſchfl., An haber I Malder, An hüte haber IV ſchfl., An Huener III, An Eyer XV. III Huefen klemen Mewes, zinſet XXXVI gr., An Korn I Malder, an Gerſte VI ſchfl., Haber I Malder, vor die hütung an haber IV ſchfl., An Huener III, An Eyer XV. III Huefen Peter Walbringk XXXVI gr., An Korn I Malder, Gerſte VI ſchfl., An haber I Malder, Vor die hütungk an haber IV ſchfl., An Hüner III, An Eyern XV. II Hufen Hanſz Trobach, zinſzet XXIV gr., An Korn VIII ſchfl., Gerſten IV ſchfl., Haber IV ſchfl., vor die hütungk IV ſchfl., An Hüner II, An Eyer X. II Huefen Jacob Lucke, zinſzet XIX gr. IV pf., An Korn VIII ſchfl., An gerſte IV ſchfl., An haber VIII ſchfl., Vor huet haber IV ſchfl., Hüner II, Eyer X. II Huefen Hanſz Stein, zinſzet XIX gr. IV pf., An Korn VIII ſchfl., An Gerſte IV ſchfl., An haber VIII ſchfl., An huet haber IV ſchfl., An Hüner II, Eyer X. III Hueſen Lorentz Toppel, zinſzet XXXVI gr., An Korn I Malder, An gerſte VI ſchfl., An haber I Malder, huet haber IV ſchfl., hüner III, Eyer XV. II hufen Simon Hentzel, zinſzet XIX gr. IV pf., An Korn VIII ſchfl., gerſten IV ſchfl., habern VIII ſchfl., huet haber IV ſchfl., hünner II, Eyer X. IV huefen Andreas Krüger, vor daſz, waſz Er der geiſtligkeit gibt, verricht Er auf daſz Schloſz Beeſzkow VIII gr., An holtzgerſte IV ſchfl., An huener IV, An Eyer XVI. IV huefen Paul Radtlow, vber daſz, waſz Er der geiſtligkeit gibt, verricht Er auf daſz Schloſz Beeſzkow XXX merk. gr., An holtzgerſte IV ſchfl. IV huefen hanſz Döringk, vber daſz, waſz Er der geiſtligkeit entrichtet, gibt er aufs Schloſz XXXVIII gr., An holtzgerſte IV ſchfl. Ił huefen hanſz hoffeman, vber daſz, waſz Er der geiſtligkeit entrichtet, gibt Er aufs Schloſz Beeſzkow An Rogken VI ſchfl., An holtzgerſte Ił ſchfl., An haber VI ſchfl. III huefen hanſz Schulte, gibt aufs hauſz vber daſz, ſo er der geiſtligkeit gibt, An holtzgerſte III ſchfl., An hüner III, An Eyer XII.

Coſſäthen: Thewes Weiſze gibt der Herrſchafft vber daſz, ſo Er der Geiſtligkeit gibt, III gr. Thewes Kniehoſe gibt der Herrſchafft vber das, das Er der Geiſtligkeit gibt, III gr. Die gantze Gemeine gibt vor die Hütung der Herrſchafft Jährlichen an haber II Malder. Item die Herrſchafft hatt vor dieſem Dorfle Eine Ziegel Scheune. Summa deſz gantzen Dorfis einkommen, ſo viel der Herrſchafft doran zukömpt, Thuett: An gelde XV fl. XII arg. IV pf., An Rogken VI ſchfl., An gerſten III Malder VIIł ſchfl., An Haber III Malder, An Huener XVII, Eyer I ſchock VIII Eyer, XV huefener mit dem Schultzen vndt Lehmann, II Cöſſäthen.

Daſz Dorff Görtzigk hatt Macht, vor die holtzgerſte raff vndt tröge holtz, ſo da lieget, vor ihre Fewerung vnd nicht zue Marckte zu führen vnd zu verkauffen, ſich der holzunge alſo zue gebrauchen. Bawholtz oder grün holtz müſſen ſie bezahlen vnnd kauffen. Item Hanſz, Schulte, vndt Mertten, der Lehnman, ſeindt beyde Ziedeler, denen iſt vergunt, vf der Sprew mit der wate vnd hamen zue fiſchen vndt Sie geben davor nichts. Dagegen ſollen ſie auch achtung geben, das niemandts auf der Sprew fiſchet, er habe denn gemietet, vndt welcher auſz dem obgemelten Dorf fiſchen will, der muſz mitten vndt vergleicht ſich mit der herrſchafft, gibt VIII gr. VI pf., darnach mann ſich mit ihme vergleichenn kann. Item Andreas Gellnetz, ſo zu Schawen wohnet, hat II freie huefen zue Görzigk, hat ſie ein Zuckow zue Lehn gehabt. Item die Einwohner zue Görtzigk haben daſz Brücklein an der Straſzen von Fürſtenwalde nach Beeſzkow zue halten, daſz Brücklein gebrauchen ſich die von Görzigk vndt Rietz ſembtlich, aber die von Rietz haben ſonſt auf der Görziger Feldt keine huetungk, es wirdt in dem vergunt. Item Eſz ſollen auch II Pfarrhufen in ſolchen Dorff Görzigk, ſo zue der Pfahr gehören, ſein etc.

Willmerſtorff.

II hueffen hatt Peter, Schultze, vndt iſt ein Lehngutt vndt Mann Lehn, muſz Lehnwahre geben; hanſz Perlitz, ein hueffener, gibt dem Schultzen IV ſchfl. Korn, IV ſchfl. haber; ein Coſſäth, genandt Paul Schiell, gibt ihm von einen garten XX pf.; muſz ſonſten die gebühr pflegen mit ablager der Herrſchafft vndt Landt Knechte, wie die andern Schultzen, doch nicht mit dem Pfluge, gibt der Herrſchafft darüber alle Jahr Zinſz I ſchock VIII merk. gr., Auf Weinachten gibt er New Jahr geldt VI gr. II Huefen Hanſz Lehnmann, ſein gutt iſt mann Lehen, giebt Lehnwahre, dienet vndt Pfleget wie der Schultze; Ein Coſzaet Paul Schiell gibt im Jährlich VI gr., zinſet der Herrſchafft drüber I ſchock VI merk. gr., Auff Weinachten New Jahr Geldt VI gr. II hueffen Simon Schiell, gibt Zinſz XXVII gr. II pf., An haffer IV ſchfl., Item von einen wüſten hoff an haber VI ſchfl., Darüber gibt Er von ſolchen wüſten huefen Doctor Queiſs VI ſchfl. Rogken zu einem Altar zue Beeſzkow, wirdt hie nicht angeſchlagen. IIIł huefen Hanſz Barlitz, gibt der Herrſchafft LIV gr., An Korn II Malder, Auſzerhalb das gibt er IV ſchfl. den Schultzen. IIIł huéfen George Barlitz, zinſzet der Herrſchafft LXVI merk. gr., An Korn XVI ſchfl., An haber XVI ſchfl. II hufen Hanſz Barlitz, gibt Zinſz XIXł gr., An Korn X ſchfl., An haber X ſchfl. II hueſen Merten Barlitz, gibt Zinſz XXXVIII gr., An haber VIII ſchfl., Von Einer wüſten hufen an Haber VI ſchfl., Darüber gibt er zue dem Altar Doctor Qweiſs XVI ſchfl. Korn vndt von der wüſten hufe auch XVI ſchfl. Korn.

Coſzäthen: Paul Schiell, ein Coſzät, gibt der Herrſchafft XII gr., vber daſz gibt Er den Lehnmann von einem gartten VI gr., dem Hanſz Barlitzen von Einen gartten III gr., dem Schultzen von einem garten XX pf. vndt der Kirchen zue Willmersdorff von einem gartten XX pf. Item die Pfarrkirch oder Gottes Leute haben ein ſtück acker angenommen, dauon geben Sie der Herrſchafft alle Jahr auf Martini XII gr. Item die gantze Gemeine gibt alle Jahr auf Oſtern an Eyer I ſchock. Item die Gemeine gibt alle Jahr vffz Schloſz Beeſzkow vor das Thamgeldt XXX pf., Wann mann ihnen daſz erleſſet, müſſen Sie an Tham für der Mühllen helffen. Item die Gemeine gibt auch Jährlichen Am Mahn I Viertel. Holtzungen, wann Sie die mitten oder Fiſchereyen, ſo mögen Sie die gebrauchen, Bawholtz müſſen Sie kauffen. Daſz Dorff giebt den Zehenden von Genſzen, Schweinen, Kelbern, Füllen vndt Bienen, vndt wenn nicht daſz Zehende da iſt, ſo nimpt man daſz Sechſte etc. Summa des auffkommens des gemelten Dorfs Thutt XII fl. VI pf., IV Malder

II ſchſl. Korn, IV Malder II ſchſl. Haber, I ſchock Eyer, I Virtel Mahn, VII Hueffener mit dem Schultzen vndt Lehemann, I Coſſäth.

Kohlfzdorff.

Erſtlich gibt ein Jeder Huefener in gemelten Dorff von ieder hufen VIII gr. Zinſz, V ſchſl. Rogken vndt V ſchſl. haber vndt von Ił hueffen III huener; Eſz ſeindt aber den Lawaldern etliche Zinſen in dieſen Dorffe wiederkeufflich verſetzt, ſo hatt auch der Pfarner zue Bornow, dahinn diſz dorff gepfarret, auch etzliche Zinſen zue heben. Ił huefen Simonn, Schultze, iſt ein Mann Lehn vndt muſz empfahen vndt Lehnwahre geben, dienet mit Egen vndt Wagen, ohne Pflugk, vnd leiſtet die gebühr mit aufzrichtung der Herꝛſchafft vndt Landt Knechten, wie andere Schultzen, mit Lehnmann, vndt zinſet der Herrſchafft drüber VII gr. II pf., New Jahr geldt vf Weinachten VI gr., Darüber giebt Er den Lawaldern XXVIII gr. Schwergeldt. 'II hufen der Lehemann Thun vndt Leiſtet wie der Schultze vndt zinſet vfs Schloſz XX gr., New Jahr geldt VI gr., Darüber gibt Er den Lawaldern I ſchock Merckiſch. Ił huefen George Radlow, zinſet vfs Schloſz III merk. gr., An Korn V ſchſl., An haber V ſchſl., hüner III; Vber daſz gibt er Lawaldern IX gr. vndt dem Pfarrer zue Bornow Ił ſchſl. Korn, Ił ſchſl. haber. Ił huefen Chriſtoph Krüger, zinſet III gr., ann Korn VIł ſchſl., an haber VIł ſchſl., an hüner III, Darüber gibt Er den Lawaldern IX gr. Ił huefen Hanſz Fetſchow, zinſet III gr., an Korn V ſchſl., an haber V ſchſl., an huener III, Darüber gibt Er den Lawaldern IX gr. vndt dem Pfarner zue Bornow Ił ſchſl. Korn, Ił ſchſl. haber. Ił huefen Caſpar Tiene, zinſzet III gr., an Korn VIł ſchſl., An haber VIł ſchſl., An hüner III, Darüber gibt Er den Lawaldern IX gr. Ił huefen Greger Wirt, zinſet III gr., ann Korn V ſchſl., an haber V ſchſl., an hüner III, Darüber gibt er Lawaldern IX gr., dem Pfarner zue Bornow Ił ſchſl. Korn, Ił ſchſl. habern. Ił huefen Matthias Wallſchläger, zinſet III gr., an Korn VIł ſchſl., an haber VIł ſchſl., an huener III, vndt drüber den Lawaldernn IX gr. Ił huefen donat Jänigke, zinſzet III gr., an Korn VIł ſchſl., haber VIł ſchſl., hüner III, drüber den Lawaldern IX gr. Ił hufen Donat Pauell, zinſzet III gr., an Rogken VIł ſchſl., an haber VIł ſchſl., büner III, Dorüber IX gr. Lawaldern. Ił hufen Hans Schmiedt, zinſet III gr., an Rogken VIł ſchſl., an hafer VIł ſchſl., an hünner III, Dorüber IX gr. Lawaldern.

Coſſatenn: Merten Barth zinſet X pf., Dorüber den Pfarrer I huen vndt Lawaldern XXX pf. Greger Radler zinſzet III gr., den Lawaldern IX gr. vndt dem Pfarner zu Bornow II hüner. Peter Woragk zinſet X pf., den Lawaldern XXX pf. vndt dem Pfarner I huen. Greger Wirbergk zinſzet III gr., an hunner II, den Lawaldern IX gr. Peter Friſcho zinſzet X pf., ann hünner I, drüber den Lawaldern XXX pf. Melcher Pegan zinſzet X pf., an hünner I, drüber den Lawaldern XXX pf. Die gantze Gemeine giebt ein Kalb. Item Sie giebt an Eyer I ſchock XI Eyer. Item Sie gibt an Mahn I Virttel. Item Sie giebt Thamgeldt IV gr. Item das Dorff giebt Zehenden, aufzgenommen den Schultzen vndt Lehnman. Es giebt auch der Schultz vndt Lehnmann wieder zum Kalbe, Eyer oder mahn zue hülffe. Wann Sie Lagerholtz haben wollen oder bawholtz, müſſen Sie mitten vndt daſz bawholtz kauffen, Allſo auch, wann ſie fiſchen wollen die See. Vber dieſe Zinſe, ſo die Lawaldern wiederkeufflich in dem Dorff Kohlfzdorff haben, haben Sie zue Hertzbergk noch ſo viel aufheben darzu, das es X ſchock zue hauffe an Jährlichen gefällen aufztregt, iſt ihne abzulöſen laut deſſelben wiederkeufflichen verpfandungk. Summa des auffkommens zue Kohlfzdorff, der Herrſchafft zuſtendigk, Thuen an Gelde II fl. XVI gr.

VI pf., an Korn VI Malder III ſchfl., an haber VI Malder III ſchfl., huenner XXXVII, I Kalb, Mahn ½, XIII huefener mit dem Schultzen vndt Lehemann, VI Coſſätenn.

Rantzigk.

XV hueffener ſeindt im dorffe Rantzigk, zinſzen eines Theileſz zue dem Schutzen Altar, die andern Zinſen dem Propſt wegen der Cappellen vf den Schloſz, iſt alles VI fl. mit C fl. wiederümb abzuelöſen, vndt davor iſt der Probſt ſchuldigk, alle tage in der Capell vf dem Schloſze Meſſe zue halten oder durch andere zue beſtellen, vndt ſo ſolches nicht gehalten, hat die Herrſchafft macht, deſſelben tages den Pauwern einen Ochſen zue nehmen vndt in die Küche zue Schlachten, welches der Probſt, ſo offte es geſchicht, den Leuten bezahlen muſz, iſt bey der Herrſchafft offte geſchehen vndt gehalten worden. Die Gerichte vndt Dienſte vber ſolche Pauwern gehören ſonſt der Herrſchafft vndt wer ſonſten der Herrſchafft höltze zue brennen oder Bawen gebrauchen will, der muſz die Zahlen vndt mitten, alſo auch wehr fiſchen will, muſz mitten, vndt George Simon zue Ranzig zue mitte X gr., Peter Zucho V gr., Matthes Silo XV gr. vnd Thomaſz Wuſtro X gr. Jährlichenn gegeben, Thuet alſo zue hauf ſolche waſſer mitte XL gr. Item es giebt Matz Silo vfs Schloſz III huener vndt Hans Greger V huener. Item die gantze Gemeine gibt aufs Hauſz Jährlichen ann Eyer III Mandell, An Mahn II Metzen. Summa des aufhebens des dorffs Rantzigk, der Herrſchafft zueſtendigk, Thuett am gelde I fl. V gr. VIII pf., ann hünner VIII, ann Eyer XLV, an Mahn II Metzen.

Bornow.

Inn dieſen dorffe Bornow ſeindt wiederkeufflich dem Caſpar Küchmeiſter verſatzt, die aufhebungk des mehren theils alleine, daſz ſich die Herrſchafft die dienſte von ſolchen Pauern vorbehaltenn. IV huefen hatt Peter, der Schultze, iſt ein Mann Lehnn, muſz es empfahen vndt Lehnwahr geben, Thut der Herrſchafft vf den gedingtage, auch den Landtknecht, ihre gebühr, dienet darzue mit wagen vndt Egen wie die andern Schulzen, gibt der Herrſchafft von einen wüſten acker, denn Er zu ſeinen huffen hatt, VIII gr., New Jahr geldt VI gr., Drüber gibt der Schultze dem Küchmeiſter oder ſeinen Erben biſz zue wiederlöſung IX ſchillinge. Weill auch der Schultze einen auf den wüſten acker geſetzet, ſo giebt Er dauonn dem Schultzen VIII gr. vndt I huen. III hufen Michael hafe, gibt aufs Schloſz an huenner III, Drüber den Küchmeiſter I ſchock V merk. gr. III huefen Peter Gerſzdorff, gibt vfs Schloſz an hünner III vndt darüber den Küchmeiſter VI ſchillinge merk. gr. II huefen Andres Baudin witwe, gibt vfs Schloſz an hünner IV vndt drüber dem Caſpar Küchmeiſter I ſchock merckiſch. II huefen Thewes Heinrich, giebt an hünner zue Schloſz II, drüber den Küchmeiſter I ſchock märkiſch gr. III huefen Fabian Stubuſz, gibt der Herrſchafft nichts, iſt vf die Pfarrhufen ausgeſetzt, gibt den Pfarner zue Bornow VI ſchilling merk. gr. vndt II hünner. III huefen Paul Rathſtock, gibt vfs Schloſz an hünner VI, darüber dem Küchmeiſter I ſchock XX merk. gr. III huefen Ditus Klam, giebt an hüner vfs Schloſz III, darüber dem Küchmeiſter VI ſchilling merk. gr.

Coſſäten: Mauritius Rogan hätt II höfe, gibt vfs Schloſz von einem hofe XII gr., an hünner IV, Drüber gibt er von den andern hofe dem Küchmeiſter VII merk. gr. Peter Lehmann gibt von ſeinem hoffe vfs Schloſz ann huener II vndt drüber den Küchmeiſter XX gr. Gortzſche, eine Wittibe, gibt an hünner vfs Schloſz II, drüber den Küchmeiſter XXIX merk. gr. IV pf. George Laſzkow gibt der Herrſchafft nichts, gibt den Küchmeiſter XXVII merk. gr. vndt darzue

dem Schultzen im Dorffe I Schwer gr., I huen. Die gantze Gemeine gibt vfs Schlofz an Thamgeldt V merk. gr. II pf. Item dis dorff gibt aufzer dem Schultzen den Zehenden. Item wann dis Dorff Raffholtz oder aber Fifcherey haben will oder Bawholtz, müffen fie die mitten oder keuffen. Summa des aufkommens im Dorff Bornow, der Herrfchafft zuftendigk, An gelde XX arg. X pf., hünner XXIX, VIII huefener mit dem Schultzen, IV Coffätenn etc.

Buckow.

Inn diefen Dorff Buckow hatt die herrfchafft nur einen huefener vndt vber denfelbigen, die dienen, Hohe vndt Niedere gerichte, die andern gehören den Minckewitzern, etliche den Luckowen, etliche dem Rath zue Beefzkow. III huefen hat Peter Köppe, gibt XLVIII merk. gr., an Korn VI fchfl., an haber VIII fchfl., an hünner II. Sonften ift noch ein Pauwer zue Buckow, der heift Kercko, hat aufs haufz gegeben ann holtzgerfte VIII fchfl. Die gemeine des gantzen Dorfs gibt an Thamgeldt XXIII merk. gr. IV pf. Summa defz aufkommens in Buckow Thutt ann gelde II fl. V arg. VIII pf., an Korn VI fchfl., an gerfte VIII fchfl., an haber VIII fchfl., hünner II, I hufener.

Radunickenn.

Inn diefen Dorffe hatt die Herrfchafft von Lehnmann XVIII gr. gehabt, ift aber ietzo wüfte vndt nicht angefchlagenn.

Wulfersdorff.

Inn diefem dorff wulffersdorf hatt die Herrfchafft das wenigfte. Es hatt Baltzar Fuchfz darinne. Item es haben die Luckower vndt Küchmeifter drinne, vndt wafz diefe beede in folchen dorff haben, das ift wiederkauff vndt verfatzt, laut derfelbigen briue darüber aufgericht. IV huefen hatt der Schultze vndt ift Lehngutt, gibt Lehnwahre, gibt der Herrfchafft von ein Weinberge VIII merk. gr., Darüber gibt Er Baltzar Fuchfzen die Lehnwahre vndt II fchock merk. gr. Zinfz, VI gr. New Jahr geldt. IV huefen Andreas Leheman vndt ift ein Lehngutt, gibt der Herrfchafft von einen Weinberge III gr., Darüber gibt er Lehnwahre dem Fuchfz vndt II fchock an Zinfen vndt VI gr. Newe Jahrgeldt. III huefen George Schultze, gibt der Herrfchafft vonn einen Weinberge IX gr., Darüber den Luckawern I fchock Merckifch. III huefen Peter Kniehofe, der Herrfchafft nichts, aber den Luckowern VI fchilling merk. gr.

Coffätheu: Margaretha Giefzlers gibt vfs Schlofz I merk. gr., an hüaner VI, an Eyer XX, Darüber den Luckowifchen XIV gr. Clemen Heinrich gibt vfs Schlofz hünner XV, Eyer X, Darüber giebt Er den Luckowern XV gr. Matthes wulff gibt vfs Schlofz hünner VI, Eyer X, darüber den Luckowern XI merk. gr. Hanfz Thomafzin gibt vfs Schlofz hünner VI, an Eyer X, Darüber den Luckowern XV merk. gr. Stephann wulffin gibt vfs Schlofz hünner VI, Eyer X, darüber den Luckowern XIII merk. gr. Andreas Gertzfche gibt vfs Schlofz hünner III, Eyer X, den Luckowern drüber V merk. gr. Peter Benicken gibt vfs Schlofz hünner VI, Eyer X, drüber den Luckowern X merk. gr. Lorentz Lutke gibt vfs Haufz hünner VI, Eyer X, drüber den Luckowern XXX gr. von einem garten vndt VIII gr. von einem weinberge. Fabian Schiedre gibt vfs haufz an Zibollen I fchfl., drüber den Luckowern VI gr. Cafpar Kreufing gibt vfs Schlofz an hüaner VI, an Eyer X, Darüber gibt Er den Luckowern VII merk. gr. vndt Simon Grofz zue Krügerftorff von I garten V gr. George Trincke gibt vfs Schlofz VI gr., hünner VI, Eyer X. Paul Lehman,

wohnet in Gerſzdorff, gibt der Herrſchafft nichts, aber den Luckowern gibt Er VI merk. gr. Der Pfarrer zue Wulffersdorf hat ein Krautgarten, gibt der Herrſchafft vffz Schloſz an Zwiebeln I ſchfl. Item Renz Luckow hatt ein Weinbergk zue Wulfersdorff, welcher Caſpar Küchmeiſter in verpfändung gehabt hat, vfs Schloſz zu verzinſen XXIV merk. gr. Item noch I Weinbergk zue wulfersdorff, den der Balbierer zue Beeſzkow dem Rath zue Beeſzkow zue vnſer Lieben Frawen Kirchen verkaufft hatt, gibt ſolcher Berck den Luckowern VIII merk. gr. Item Eſz ſeindt noch II Weinberge zue Wulfersdorff, den einen hatt hanſz Barlitz zue Tucho, der zinſet vfs hauſz VI merk. gr., Darüber den Luckowern III merk. gr.; Thebes Lorentz zue Geſzmerſzdorff hatt auch ein Weinbergk zue Wulfersdorff, gibt davon dem Hauſz III gr. vndt drüber den Luckowern auch III gr. Der Krüger zue Brötzſchen hatt ein Weinbergk zue wulfersdorff mit ſeinem Bruder Gurgen, den Schultzen doſelbſt, gibt aufs hauſz zue ſeinen theil IX merk. gr. Item den Zehende in ſolchen Dorffe hebt der Pfarher zue Wulfersdorff. Item wenn die gemeine vf ſolchen wulferſtorff See fiſchen wollen, müſſen Sie mitten, vndt gibt einer zue X gr. XII pf., darnach man ſich mit ihnen vergleichen kan, mittet nicht alle Jahr. Summa aller aufheben von dem Dorff Wulfersdorff, ſoviel der Herrſchafft davon zuekömpt, XX arg., I ſchock VI hünner, I ſchock L Eyer, I ſchock Zwiebeln.

Gyrſtorff.

VI huefen hatt der Schultze zue Gierſzdorff, iſt ein Mann Lehn, muſz es empfahen vnd Lehnwahre geben, Pfleget der Herrſchafft vndt der Landt Knechten in den ablagern die gebür vndt dienet mit wagen vndt Egen, wie die andern Schultzen, zinſzet II ſchock merk., New Jahr geldt vf weinachten VI gr. III huefen Jahn, zinſzen I ſchock merk., an Rogken IV ſchfl., an haber VI ſchfl., hünner I. III huefen Hans wirdt, genandt Lehman, iſt aber kein Lehemann, zinſzet I ſchock, an Rogken IV ſchfl., an haber VI ſchfl., hünner I. III hufen Paul Krüger, zinſzet XLVI merk. gr., an Rogken IV ſchfl., haber X ſchfl., Darüber gibt Er den Schultzen II ſchilling merk. gr. vndt I huen. III huefen Hans Klucke, zinſzet XLIX merk. gr., an Korn IV ſchfl., haber X ſchfl., hünner I. III huefen Peter Thieme, zinſzet I ſchock, vonn Einen Weinbergk VI gr., an Kornn IV ſchfl., an haber X ſchfl., an hünner I. III huefen Andreas Martten, zinſzet I ſchock, von einem Wehr, ſo gemittet vf den wulfersdorffiſchen See, VIII gr., an Rogken IV ſchfl., haber X ſchfl., hünner I. III huefen Melchor Wochotzk, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., habern X ſchfl., hünner I. III huefen Matthes Ludicke, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., habern X ſchfl., hünner I. III huefen Caſpar Butzk, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., habern X ſchfl., hünnern I, Mitte von einer Wieſe III gr., Darüber gibt Er den Ratſtockern von I weinbergk V gr. Zinſe. II huefen George Möller, gibt Zinſz XXX gr., Von der Gyrſzdorffiſchen Möllen an Zinſz I ſchock, von einer Mühlen, die ſpringkmühlle genandt, XXXII gr., an Rogken II ſchfl., an Habern II ſchfl., Hünnern I, Darüber gibt Er den Pfarner zue wulfersdorff VIII ſchfl. Korn vndt VIII ſchfl. haber. III huefen Lorentz Möller, zinſzet I ſchock, Korn IV ſchfl., Habern X ſchfl., Hünner I. III huefen Hannſz Ludewich, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., Habern X ſchfl., Hüner I. III huefen George Lüdiche, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., Haber X ſchfl., Hünner I. III huefen Peter Clauſz, zinſzet I ſchock, Rogken IV ſchfl., Habern X ſchfl., Hünner I.

Coſſäthen: Greger Wulff gibt Zinſz XII gr., an Haber II ſchfl., ann Hünner III. Hanſz Blüniſch XII gr., Haber II ſchfl., Hünner III. Die Moyin gibt XII gr., Haber II ſchfl., Hünner III. Item diſz dorff giebt Zehenden. Item diſz dorff, wenn es fiſchen will, muſz es mitten, alſo auch

daſz Brenholtz, daſz Bawholtz wirdt ihnen verkaufft. Summa des Einkommens des dorffs Gyerſtorff Thuett An gelde XXXII fl. XII arg., IV Malder VI ſchſl. Rogken, X Malder X ſchſl. Haber, XXII Hünner, XV hueffener mit dem Schultzen, III Coſſäten.

Bernſtorff.

Inn ſolchen Dorffe Bernſzdorff hatt der Heuptmann Harttwig plow zue Iubbuſz II huefen vndt der Kerll, heiſt Andreas Micka, der ihme gehöret vndt Zinſzet. VI huefen hatt der Schultze, iſt Mannlehn, muſz empfahen vndt Lehnwahre geben, dienet mit wagen vndt Egen, Thut wie andere Schultzen. Item der Schultze hatt IV ſchſl. haber, die gibt ihme Jährlich ein Pauwer, Andreas Lehmann genandt, vndt hatt vſs dritte Jahr den Zehenden ann ſolchen Pauwern. Item Ein Coſſäth, George Künttel genandt, giebt ihme von einen gartten VI pf. vndt hat auſz den Coſſäten den Zehenden, zinſet der Herrſchafft XXX gr., New Jahr geldt VI gr. IV huefen Matz Krüger, zinſet an Kornn XIV ſchſl., Haber XIV ſchſl. vndt gibt drüber ein ſchſl. gerſte vndt I Huen vſs Schloſz in Storckow. Andreas Micke hatt II huefen, gibt I ſchock dem Heuptmann Hartwig plawen nach Lebbuſz, dienet ſonſt noch dem Haufe Storckow. III huefen Matz Petrich, zinſzet XLVIII gr. III huefen Andreas Lehman, zinſet ann Korn X ſchſl., Haber X ſchſl., Hünner I, vnd drüber gibt Er den Schultzen IV ſchſl. haber. III huefen George Grieſzke, zinſzet Korn I Malder, Haber I Malder, Hünner I. III huefen Hans Lehman, zinſzet I ſchock, gibt ſonſt nichts. III huefen Hanſz Gädicke, zinſzet an Korn I Malder, Haber I Malder, Hünner I. IIII huefen Paull Werniſch, zinſzen an Korn I Malder, Haber I Malder, Hüner I. Item Eſz iſt ein Ort Landes, das gehöret gegen Schaadow, leit gegen Brötſch, iſt verſatzt George Langen zue Bretzſch, vf welchen Ort die Gemeine von Schaadow von Alters her haben frey Reuſz zue ihren wehren zue bauwen macht gehabt, aber George Lange hatt daſſelbe auſzrahden vndt verwüſten vndt darauſz wieſen machen laſſen, das Sie alſz darin nicht mehr Reifz bauwen können, iſt ſolches nicht befuget. Item die von Brötzſchen vndt andere vmbliegende dörffer haben hiebeuorn zue Ihrer notturfft Lager vndt Raffholtz vor ſolchen wiltwerder fuhren mugen, hatt ein jeder holtzmitte I ſchſl., auch eins theils II ſchſl. haber gegeben, ſtehet bey der Herrſchafft vndt ihnen ſolches zue verhören vnd zu vermindern oder ander abzuſagen. Summa des auffkommens zue Schaadow Thutt IX fl. XI arg. IV pf., XXX Hüner, II ſchock Eyer. I Virtel Mahn, IIII Pfd. Pfeffer, II Garn Secke, X Huefener mit dem Richter, V Coſſäten.

Kerckow.

III huefen Peter Schultze, hatt ein Lehngutt, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item Solcher Schultze hatt freyheit auf einen See mit ſteck Netzen, Pufertten vndt Netz Reuſen zue fiſchen, wil er wehre bawen oder ſonſt vf andere See fiſchen, muſs es von der Herrſchafft mitten. Dagegen dienet Er neben den Volgenden Lehemann mit Egen vndt wagen, entrichtet der Herrſchafft auf den gedingen neben den Lehmann die gebühr, ſowohl auch den Landt Knechten wie andere Schultzen vndt zinſet darüber der Herrſchafft XLII gr., Ann New Jahr Geldt VI gr. III huefen Michael Lehemann, iſt Lehngutt, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben. Thut vndt dienet wie der Schultze vt ſupra, zinſset XLII gr., New Jahrgeldt VI gr. Vonn einen wüſten Coſsäten hofe ann Haber VI ſchſl. I huefen Paul Sickmann, zinſset XX gr., Ann Kornn II ſchſl., an Haber II ſchſl., An Hünner II vndt noch von II huefen, die er darzue hatt, zinſset XL gr., Korn IV ſchſl., Haber IV ſchſl., Ann Hünner IV. II hufen Gregor Külper, zinſet XL gr., Korn IV ſchſl., Haber

IV ſchfl., Hünner IV. II huefen hanſs Mühle, zinſset XL gr., Kornn IV ſchfl., Haber IV ſchfl., Hünner IV. II huefen Chriſtoph, zinſet XL gr., Korn IV ſchfl., haber IV ſchfl., Hünner IV. Item die Gemeine, wenn Sie den Kerckowiſchen See mitten, geben Sie jährlichen vber die Miette I Pfd. Ingwer. Summa des auffkommens des Dorffs Kerckow Thutt VIII fl. V arg. IV Pf., I Malder VI ſchfl. Rogken, II Malder Haber, XVIII Hünner, I Pfd. Ingwer, VI Hüſener mit dem Schultzen vndt Lehnmann.

Bugk.

III huefen hatt Paul Richter, iſt ein Lehngutt, muſs es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item dieſer Schultze hatt ein Frey Kahn vf dem See Selchow mit Puſert vndt ſagknetzen, doch auſser der Leichzeit zue gebrauchen. Item hatt in gleichen mit ſolchen gezeuge vf dem Reipiſsken See zue fiſchen, hatt ſonſten keine wehre, will Er die bauwen, muſs er ſonderlich mitten. Item der Schultze hatt Frey dröge, raff vndt Brennholtz, ſo da Leit auf denn wiltwerder neben den folgenden Lehnmann. Item der Schultze hatt VII gr. von einen Coſsäten, heuſt Rinicken. Item von dem Krüger von ieglichen Vaſsbier II Pf. Da entgegen dienet der Schultze vndt folgender Lehnmann mit Egen vndt wagen, Thut aufsrichtungk der Herrſchafft vndt Landknechten, wie andere Schultzen, ſeindt ſchuldig auf See wie vorgemeldete der maſsen auch auf dem Wiltwerder aufachtungk zue haben, das niemandt auf den waſſer fiſchet oder von den Wiltwerdern holtz abführen, Er habe denn gemüttet vndt von der Herrſchafft daſz wille vndt Schein, Vndt zinſet der Schultze der Herrſchafft I ſchock XVII gr., ann New Jahr geldt VI gr. III huefen Gregor Regantz, iſt ein Leheman, muſz es emphaen vndt Lehnwahre geben, Thut vndt dienet wie der Schultze vt ſupra; Hatt auf den Woken See zue fiſchen mit ſolchen gezeuge, wie der Richter auf Seinem See, doch auſzerhalb der Leichzeit, da entgegen muſz Er auf die See vndt Wildtwerder achtungk haben, wie der Schultze, vndt zinſzet I ſchock XVII gr., New Jahr geldt VI gr., der Lawaldin VII gr. II huefen Andreas Bawer, zinſzet XXXVIII gr., an Korn VIII ſchfl., an gerſte IV ſchfl., haber VIII ſchfl., hüner VI, Eyer XII, Darüber gibt er der Lawaldin XIV gr. II huefen Simon Donat, zinſzet XXXVIII gr., Korn VIII ſchfl., gerſte IV ſchfl., haber VIII ſchfl., hüner VI, Eyer XII, vndt drüber VII gr. der Lawaldin. I huefen Hannſz Pawer, zinſzet XIX gr. V pf., an Korn IV ſchfl., Gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., hünner III, Eyer VI, Drüber VII gr. den Lawaldern. I huefen Jacob Raſchigk, zinſzet XXVII gr. V pf., Korn IV ſchfl., Gerſte II ſchfl., Haber IV ſchfl., Hünner III, Eyer VI vndt von ein ſtück acker mitte haber I ſchfl., Noch von einen ſtück acker I pfd. Ingber. I huefe Hannſz Wutruba, zinſzet XIX gr. V pf., Kornn IV ſchfl., Gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., hünner III, Eyer VI. I huefe Bartuſch Reinicke, zinſzet XIX gr. V pf., Korn IV ſchfl., gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., hünner III, Eyer VI. I huefen Blaſiuſz Krüger, zinſzet XIX gr. V pf., Korn IV ſchfl., Gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., hünner III, Eyer VI. I huefen Thomas Rogantz, zinſzet XIX gr. V pf., Korn IV ſchfl., Gerſte II ſchfl., haber IV ſchfl., hünner III, Eyer VI, von Einen wüſten gartten IX gr., Hünner II, Eyer III.

Coſläthen: Hala Coſſat, zinſzet IX gr., Hünner II, Eyer III. Die Gemeine gibt Jährlichen I Viertel Mahn. Item alle Jahr an Reuſen oder Garnſecken. Item die Gemeine pflegt Fiſcherey zue mitten, gibt Einer, der da mittet, XX gr. mehr vndt weniger, dergeſtaldt werden die wehre vf den Seehen Selchow auch alſo vermittet. Summa deſz, waſz der Herrſchafft Inn Buk zue Kömpt, XII fl. IV arg. IV pf., III Malder IV ſchfl. Korn, I Malder VIII ſchfl. gerſten, III Malder V ſchfl.

haber, XXXIV hünner, I ſchock VI Eyer, I pfd. Ingwer, ½ virtel mahn, II Garnſecke, X huefener mit dem Schultzen vndt Lehemann, I Coſſät.

Wochoſee.

IV huefen Danidt Richter, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item hatt Fiſcherey mit Klebe vndt Stocknetzen auff den Selchower, dergleichen auch dem alten Wocho See, das auſzgenommen der Leichzeit. Item hatt vonn einen Gärttner V gr., II hünner, dienet neben den Lehnmann, ſo nachfolget benandt wirdt, mit Egen vndt wagen, richt neben den Leheman die ablager der herrſchafft vndt den Landtknechten auſz, wie andere Schultzen, vndt zinſet vber deſz Jährlichen II ſchock IV gr., New Jahr geldt VI gr. II huefen Simon, Lehemann, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben, hat auch macht, ein Kahn auf den See wie der Richter zue halten vndt mit Kleb vndt ſtocknetzen fiſchen zue laſſen, dienet wie der Schultze vndt zinſzet I ſchock IV gr., New Jahr geldt VI gr. II huefen Caſpar Speiſzer, zinſet I ſchock XVII gr., an hünner II, an haber I ſchfl. ½ huefen Matthiſz Schmulcke, zinſzet LVIII gr., hünner II. II hufen Hanſz Donate, zinſzet I ſchock XVII gr., an haber I ſchfl., hünner II. I huefe Matthesz Krop, zinſzet XXXVIII gr., hünner II.

Coſſäten: Berndt, Coſſäth, gibt IX gr., an hünner I. Item welcher von der gemeine mit waaten oder mit wehren fiſchen will, gibt einer zue XX gr. vf vndt nieder. Summa deſz auffkomens zue Wochoſe Thutt XIV fl. XII arg., II ſchfl. haber, IX hünner, VI hufener mit dem Schultzen vndt Lehemann, I Coſſät.

Glinick.

IV huefen Hanns Wulff, der Richter, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item der Schultze hatt Jährlichen vom Krüger XVIII gr., I huen vndt von Jeden den Fleiſch Zehenden, auch von Jeglichen Faſz bier II Nöſzel, Vnndt dakegen dienet er neben den Volgenden Lehnmann mit wagen vndt Egen, pfleget vndt Thut die auſzrichtungk wie andere Schultzen vndt Lehnleute, zinſſen der herrſchafft I ſchock merk., New Jahr geldt VI gr., Noch von II huefen, ſo Er gemittet, I fl. XIX gr., An haber I Malder. V huefen hatt der Lehemann Mertten, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben, hatt vonn einen Coſſäten II gr., dienet vndt pfleget wie der Schultze, zinſſet I ſchock VI gr., New Jahr geldt VI gr., Giebt noch von einer wüſten huefen XXXV gr., ann haber VI ſchfl. Volgen die Pauwern: gibt ein Jeder von der hufen XX merk. gr., ½ ſchfl. Korn, ½ ſchfl. gerſten, III ſchfl. haber vndt I huen. IV huefen Bartholomeus Werner, zinſſet I ſchock XX gr., Korn VI ſchfl., haber I Malder, gerſte II ſchfl., hünner IV, Item vonn einen Coſſätenhofe VI gr., an Küchengelde ½ gr., an hünner I, an Eyer III. Diefer Bartholomäus Werner iſt ein Landt Richter Inn beyden herrſchafften Beefzkow vndt Storckow, hatt neben Sich etliche Schöppen auſz dem Lande darzue geſetzt. Diefer Landt Richter ſampt ſeinen Schöppen haben mörder vndt andere Vbellthäter in die acht zue thun macht, ſonſten haben Sie keine Freyheit, weder an dienſten oder andern. II hufen Hanſz Werner, zinſſet dauon XL gr., Korn III ſchfl., gerſte I ſchfl., haber VI ſchfl., hünner II, Darüber gibt er von ſonderlicher mitte an haber VI ſchfl. II huefen Greger Schüler, zinſet XL gr., Korn III ſchfl., gerſte I ſchfl., haber III ſchfl., hünner II, Noch von einen gartten VIII gr., an Küchengeldt ½ gr., an hünner I, Eyer III. III huefen Broſe Oneforge, zinnſet I ſchock, an Korn IV½ ſchfl., gerſte ½ ſchfl., haber IX ſchfl., hünner III, Noch von einer hufen ann Korn VI ſchfl., haber VI ſchfl., Von einem gartten XI gr., An

Küchengelde VI gr., hünner III, Eyer XII. IV huefen Michael Radlow mit Sampt einer wüſten hufen, zinſſet I ſchock XX gr, an Korn VI ſchfl., an gerſte II ſchfl., an haber VI ſchfl., an hünner IV, Von einen wüſten garten VI gr., an holtzgerſte I ſchfl., hünner I, Eyer III, Küchengeldt I½ pf. Vrban Kroſſo hatt IV huefen vnter hallen Zuckow, deme Er zinſet, aber von der herrſchafft hat er einen wüſten garten, dauon gibt Er vfs Schloſz II gr., an haber VIII ſchfl. IV huefen Andreas Jänigke, zinſſet I ſchock XX gr., ann Korno VI ſchfl., an gerſte II ſchfl., haber VI ſchfl., hünner IV, Vonn einen wüſten garten II hünner, Eyer III, Küchengeldt I½ gr. II huefen Hanſz Balcken, zinſſet dem Pfarner, der herrſchafft gehöret die dienſte, gibt von einem hoffe der herrſchafft VI½ gr., an Küchengeldt I½ gr., hünner I, Eyern III. II hueffen Burchardt Hoffemann, zinſſet XL gr., an Korn III ſchfl. An gerſte I ſchfl., haber III ſchfl. vndt holtzmiete an haber IV ſchfl. V hufen Luckaſz wecker, zinſſet I ſchock XL gr., ann gerſte III½ ſchfl., An haber VIII½ ſchfl., An Rogken VIII½ ſchfl., hünner V, Noch von einer wüſten hufen an Rogken I Malder, an haber X ſchfl., Küchengeldt IV½ gr., hünner III, Eyer IX. III hufen Georgen Krüger, zinſſet I ſchock, an Korn IV½ ſchfl., an gerſte I½ ſchfl., haber IV½ ſchfl., Noch vonn einer wüſten huefen haber II Malder, hünner III, Küchengeldt I½ gr., hünner I, Eyer III. III hufen Clemen, zinſſet I ſchock, Rogken IV½ ſchfl., gerſte I½ ſchfl., haber IV½ ſchfl., hünner III, Vonn Einer wüſten hufen XVI gr., gerſte I ſchfl., haber VI ſchfl., Küchengeldt I½ gr., hüner I, Eyer III, an mieth haber VIII ſchfl. Valtinn Weyman hatt III huefen vnder hecken zue Oglen, gibt der herrſchafft an mithaber VIII ſchfl. Michael Schrobach hat V hufen vnter den Lawaldern, gibt der herrſchafft vfs Schlofz an miethhaber VIII ſchfl. Matthis Lehemann hatt V hueffen vnter wicksdorff vndt Baltzar Fuchſſen, gibt der herrſchafft an mieth haber VI ſchfl. Jacob Wieſe hatt V hueffen vnter halle Zicke, gibt vffs Schlofz Storckow der herrſchafft an mithhaber VIII ſchfl.

Coſſäthen: Hanns Thieme von einem hofe Zinſz VIII gr., von einen Andern hoffe Kuchengeldt I½ gr. George Arndt gibt von ſeinen hoffe X gr. Anna Köchin hatt II hufen gemittet, gibt dauonn am gelde XL gr., von einen Coſſätenhoff II gr. Der Pfarner hat den Fleiſch Zehenden etc. Jacob Krab, der Möller aufz der Newen Mühle, hatt II huefen, zinſſet dauon XL gr., an haber VI ſchfl., Von ſonderlichen new geradeten acker bey der mühlle gibt er ½ pfd. Pfeffer, Item noch von ein ſtück acker XII gr., von der wüſten mühlle XX gr. vndt von der New Mühlle an Korn V Malder, von der Buſch Mühllen an Korn XV ſchfl., hünner IV. Die herrſchafft hatt über ſolche Pauwern, ſo ihr Zinſzbar ſeindt, die Gerichte vndt den Zehenden. Summa deſz auffhebens der vorgemelten ſtück im Dorffe Glinigk mit der Muhlle vnd miethhaber Thutt XXXIV fl. I gr. IV pf., XI Malder IX ſchfl. Rogken, I Malder VI ſchfl. gerſten, XV Malder VII½ ſchfl. haber, darunter XXX ſchfl. mithhaber von frembden, XLVIII hunner, XLII Eyer, II pfd. Pfeffer, XIII hueffener mit dem Schultzen vndt Lehemann, III Coſſätenn.

Rawenn.

IV huefen Hanſz Richter, iſt ein Lehngutt, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben. Item es Zinſzet ihme eine hufener Andreas Plaw Jährlichen XII gr., VII ſchfl. Korn, VIII ſchfl. haber, I huen vndt hatt den Fleiſch Zehenden von denenſelben, dienet mit wagen vndt Egen, richtet der herſchafft ihre geding vndt dem Landt Knechten ihre ablager aufz, wie andere Schultzen, zinſſet II ſchock, New Jahr geldt VI gr. III huefen Bartuſch Gedicken, zinſſet I½ ſchock, hunner I, Vndt daruber dem Thumherrn zue Furſtenwalde I ſchock, iſt wiederkauff. IV huefen Greger Berlitz, zinſſet III½ ſchock, hunner I. III huefen Peter habedal, zinſſet I½ ſchock, hunner I, von einen Coſſäten

Erbe ann hunner II. III huefen Andreas Plaw, zinſſet XXXVI gr., das ander gibt Er den Schultzen, wie oben verzeichnet. II huefen Clauſz Lange, zinſſet XXX gr., ann hunner I, vndt daruber dem Thumherrn XXX gr., iſt verſetzt. III huefen Hanſz Mayke, zinſſet H ſchock, an hunner I. III huefen Caſpar Speiſſer, zinſſet H ſchock, ann hunner I. IV huefen Lorentz Gödicke, zinſſet II ſchock, hunner I. IV huefen Lorentz Tyde, zinſſet II ſchock, hunner I. III huefen Stephann Gödicke, H ſchock, hunner I. III huefen Caſpar Budaſch, zinſſet H ſchock, hunner I. IV huefen Caſpar Schultze, zinſſet II ſchock, an hunner I.

Coſſäthen: Peter Schaback hatt II gartten, einen, den er bewohnet, dem ander pflüget er, gibt von dehme, ſo er bewohnet XII gr., von andern VI gr. Der Richter pflüget einen wüſten Coſſätenhoff, gibt dauon IV gr., ann hunner IV. Der Pfarrherr hatt einen Coſſätenhoff Inne, dauon entrichtet Er der herrſchafft alle Jahr X gr.; Sonſten vber daſz hatt Er noch V huefen In dorffe, zu der Pfarr gehörigk. Die Raviſche Berge gehören der herrſchafft, vndt wer darinne Legerholtz haben will, muſz es mit der herrſchafft willen thunn, vndt haben die Pauwern keine gerechtigkeit in ſolchen Bergen, weder an maſtungen, noch nichſten, wann mann ihnen die Berge verbeut, müſſen Sie die mit der huetung ſchonen, wenn Eicheln gerathen, müſſen ſie der herrſchafft leſen, ſich auch alles holtzes Inn Furſtenwalde oder anders wohin zue Marckte zue führen enthalten, ſie ſagen dann zuuorn ann, wo ſie daſz erlanget, welcher aber darüber betroffen, der hatt wagen vndt Pferde verlohrenn. Summa des auffkommens zue Rawen Thuett XLI fl. VIII arg. IV pf., XVIII hünner, XIV huffener mit dem Schultzen, I Coſſäthe.

Folget weiter, waſz auſz andern Dörffern Inns Ambt gereichet wirdt:

Brötzſchen. Das Dorff Brötzſchen gibt von Landt vnnd wieſen miette vf den wiltwerder I ſchock IV gr., Wenn mann fleiſſigk zueſiehet, kannſz etwaſz mehr tragen.

Görtzigk. Der Lehnmann gibt I ſchock. Ogelio VIII gr. Baltzar Lehmann I ſchock XXVIII gr.

Petersdorff. V huefen hatt der Richter, iſt Lehn, muſz es empfahen vndt Lehnwahre geben, muſz der Herrſchafft vndt den Landt Knechten mit ablager auf die Gedinge vndt ſonſten die gebühr leiſten, auch mit wagen vndt Egen dienen, wie andere Schultzen, zinſſet Jährlich vfs Hauſz Storckow I ſchock, New Jahr geldt VI gr.

Rietz. Die Gemeine doſelbſt gibt von einer wieſen vor die hüttungk XXX gr.

Vonn Möllen.

Der Möller zue Schwerein gibt XX gr., vonn einem acker III gr., vonn der Muhlle an Kornn II Malder, vonn acker ann Pfeffer II pfd. Der Gruben Möller gibt Pacht an Korn IV Malder, von acker an Pfeffer I pfd., ann hunner II.

Holtz Gerſte.

Eſz geben auch etzliche Dörffer holtzgerſten ann die Dorffer, ſo vorne im Regiſter gemeldet, vndt iſt ſtehende gerſte, vndt Ob ſie wohl holtzgerſte genennet, So ſeindt viel der Dorffer darunter, die weder gerechtigkeit auf den heyden an holtzung haben, noch ſonſten vf heyden kommen vndt nichts minder ſolche gerſte als ein ſtehender Zinſz geben vndt Jährlichen verrichten.

Pfeffer Zinſz.

So vber den Pfeffer vorne Im Regiſter verzeichnete Jährlichen gefelt vndt fallen kann:

Zue Rietz. Vom Kruger II pfd.

Zue Möllendorff. Von andreas Körpffen I pfd., von george Krugern doſelbſt I pfd., Vonn Andreas Schneidern I pfd. Thuett III pfd.

Zue Bernſsdorff. Von Richter I pfd., von Simon Schwammen I pfd., von Riepplocken I pfd., von Martin Gröptz I pfd., von Chriſtoph Götzken I pfd. Thuett IVI pfd.

Zue Nieder Löhme. Von Stephann II pfd., von Matthis Breuner I pfd. Thut II pfd.

Zue Wernſsdorff. Von Peter Myden I pfd., von Peter Geriſch I pfd. Thut II pfd.

Zue Lubiſch. Vom Richter I pfd., von Hanns weinern I pfd. Thut II pfd.

Zue Grötzſchen. Vom Kruger I pfd., von Möller I pfd. Thut I pfd.

Summa Thutt der Pfeffer Zinſz XIV pfd. Pfeffer.

Ingwer Zinſz.

George Lange von Brotzſch vndt der Kruger zue Schaadow geben von den Kerckower See I pfd. Ingwer.

Gerſte Zinſz.

Im Dorffe Lindenbergk gefallen ann ſtehender gerſte: Vonn Hanns Guntern IV ſchfl., von Thewes langen II ſchfl., vom Richter II ſchfl., von Martin Mochow IV ſchfl., von Nicol lew IV ſchfl., von Donath Theimen III ſchfl., von Thomas Harttman IV ſchfl., von George Pelen IV ſchfl., von Hans wulffen IV ſchfl., von Hans watzlowen III ſchfl., von Lehmann I ſchfl., von georg Kilne IV ſchfl., von Peter Gulann IV ſchfl., von Matthis Rekelizen IV ſchfl., von Valtin weiſen IV ſchfl., von Simon Thiemen IV ſchfl., von wentzell Lewe IV ſchfl., vonn Krüger II ſchfl.

Aufz Mellendorff. Von Richter VI ſchfl., von Marttin Schneidern III ſchfl., von Lehemann VI ſchfl., von Matthis Pewein III ſchfl., von Koppy III ſchfl., von Pauell Andreſs III ſchfl.

Zue Arnſzdorff. Von Lehemann III ſchfl.

Zue Bernſzdorff. Vom Richter IV ſchfl., von Schneider II ſchfl., von Peter Mertten II ſchfl., von Andreas lehmann II ſchfl., von Hans Jadocken II ſchfl., von Gerniſchen II ſchfl., von Matz Krügern I ſchfl.

Summa der ſtehende gerſten Zinſz Thutt VIII Malder VII ſchfl.

Huener Zinſz.

Auch ſtehende, vber den vorigen, ſo inn dem Regiſter gemeldet, zue Brötſchen gefallen von Greger Matthiſz IV huner, von Greger Kakernaken IV.

Zue Lindenbergk. Vom Richter II, von Thewes langen II, von Hans wulffen IV, von Hans wentzeln III, von lehemann I, von Donat Thiemen III, von Thomas Hartmann IV, von Greger Kochna IV, von Peter Pela IV, von Kruger II, von Nicol lewen IV, von Martin Mochow IV, von Peter Gulm III, von Rechell IV, von Simon Thiemen IV, von Valtin weiſz IV.

Zue Melendorff. Vom Richter VI, von Martin Schneidern III, von Andreaſz Schneidern III, von Paul Matthieſſen III, von Lehemann VI, von Koppen III.

Zue Arnſzdorff. Von Lehemann III.

Zue Bernsdorff. Vom Richter IV, von gerger Schneidern II, von Merten Bechaw II, von

Andreas Bechaw II, von Andreas Lehmann II, von George Greifz II, von Hanns Lehmann II, von Hans Lochen II, von Bornifchen II, von Matthias Krugern I.

Summa aller ftehenden Zinfz Hunner Thutt I fchock XLVIII Hunner.

Honnigk Zinfz.

Der Richter von Dambfzdorff, alfz der Zeidler Richter, gibt XII gr. vndt fonften keinen Honigk.

Nachfolgende gibt Jeder ein maafz honigk, vndt gehen alle mahl dafz mafz VIII auf I thonne, vndt dis ift ein ftehender Zinfz; es verringert oder verbeffert fich die Ziedell beiden viel oder wenigk, fo müffen fie folchen Honigk von Jare zue Jahre liefern oder denen in den werth zahlen, was Er zue Franckfurth auf dem Marckte gildt:

Arnoldt zue Storckow, Paull Lawrin, Matthis Schwart, der Richter von Mönchoffe, der Newe Möller, der Richter zue Friedersdorf, der Richter von Klein Schawen, Donath Pauwer, Greger Hörftken, der Müller von Bugk, Chriftoph von Friedersdorf, Rafchigk von Bugk, Bartol Rafchigk vndt Suvandt, der Richter von walfzk, Item dauon gibt er noch I maafz, der Richter von Sandtberge, der Richter von Görfzdorf, der Richter von Schwerin, Cafpar Speifzer, Brofe Pauwer, Matthis Strina, Donath Stoback von Kerko, Matthias von Melwendorff, Peter Miete von Bernfzdorf, Leheman von Wochofe, Matthifz Kirrifch.

Summa alles ftehenden Honigk Pachts von obbemelten Zeidell beyden Thutt Am gelde IX arg., An thonnen III Thonnen II maafz.

Folgen weitter etliche Gefelle, fo fteigende vndt fallende vndt diefem Regifter nicht inverleibet fein:

IV fl. hatt der Zoll an Vieh vndt fonften zum geringften angefchlagen im Dorff grofzen Briefen getragen, hatt auch wohl ehe VI, VII vndt VIII fl. mehr vndt weniger getragen. Item mann pfleget auch wohl in der Fehre Zölle zue nehmen, wirdt aber inn Storckowifchen Zoll berechnet. X fl. ift der Storckowifche Zohll ein Jahr angefchlagenn, hatt offte auch mehr getragen. Item das Ambt oder Herrfchafft hatt die Gerechtigkeit, wie forne auch gemeldet, welcher Hirtte oder Schäfer weg Zeucht, der gibt ein Hammell, hat offt VI, VIII vndt X Hammel mehr vndt weniger ein Jahr getragen, ift vfs geringfte ein Jahr vf IV hammel angefchlagen vndt einen zue X arg. Summa der Zoll Thutt aufzer der Hammell XIV fl.

Folgett, wafz mann aufz den höltzern zue gemeinen Jahren in Storckowifchen nehmen kann, weill die vngleich beffer, dann in Beefzkowifchen:

Vndt obwohl die Herrfchafft zue etzlichen iahren vor Bawholtz woll ein XXX oder XL vndt mehr fl. genommen, fo will manfz doch nicht höher anfchlagen, dann vf XXV fl. Dermafzen ift das Ruthenholtz vndt Brennholtz, fo mann verkeufft vndt abwarts gefchwemmet an Elfzen vndt Fichtenholtz, mehr den einfz ein XL, L vndt mehr fl. daraufz gelöfzet, So will manfz doch nicht höher anfchlagen dann vff XXXV fl., von Pechöffen ift offt zue X mehr vndt weniger fl. gefallen, ift angefchlagen vff VI fl. Von Raufch hatt die Herrfchafft offt ein VI, ein VIII, mehr vndt weniger, fl. genommen, vff IV fl. Von Kiengraben hatt mann offtmals ein V, VI vndt mehr fl. genommen, ift angefchlagen vff IV fl. Von Baft, dauonn mann Reufen machet zue graben vndt zue reifen, feindt vns offtemahls ein IV fl. weniger vndt mehr gefolget, mann aber angefchlagen vff II fl. Summa des, fo von der holtzungk gefallen, Thutt LXXVI fl.

Folget wafs die Fifcherey angenommen. Ob wohl wir auf ein Jahr zue LXX, LXXX bifs um die C fl. von grofsen Garn genommen, So ift es doch vber den Vncoften nicht höher angefchlagen, den vff LX fl. Die miette, fo mann iährlichen auf die See geftattet, auch von den Wehren, hatt auch wohl ehe ein X bifs in etliche XX fl. getragen, ift angefchlagen vff XVIII fl. Die watten mitte, die mann den leuten zue fufs geftattet, hatt auch wohl ehe zue VI vndt VII bifs in VIII fl. getragen, ift angefchlagen vff IV fl. Summa der See nutzungen LXXXII fl.

Die zwey Vorwercke, das eine vor Storckow, das andere zue Löbinichen, kann darinne zue wintterungk gefeet werden IV Malder an Rogken, zue Sommerung II Malder gerfte, an haber I Malder VIII fchfl.

Aufs der Mühlle vor Storckow:

IV fchfl. weitzen, VI Malder Rogken, VIII Malder Maltz, VIII fchfl. Schrodtkorn, VI fchfl. Staubmehl. Vndt wiewohl Sie um etzlichen Jahren offt mehr gebracht, fo hatt mann es doch vffs wenigfte angefchlagen, Thut das getreydigt XXXIV fl. XIV arg.

Zwey Schäffereyen, eine uor Storckow, die ander zue Löbinichen vff VIC. Schaaffe, ohne des Schäfers theil, die mit drifft vndt Fütterungk woll können gehalten werden, ift ein Jeder hundert vff VIII fl. nützungen Uber den Vncoften angefchlagen, Thun XLVIII fl. Ein Weinbergk vor Storckow, ob der wohl ehmalfs zue XXX—XL vndt mehr Viertel Wein getragen, fo ift er doch allein vff XXV Virtel Wein vber den vncoften zue gewifser Jahr nützungk angerechnet vnd das Virtel III fl., Thut XXXVIII fl. Von Straff vndt Bufshen, ob es wohl ein mehres dregt, ift es angefchlangen vff V fl. Von Fleifch Zehenden, ob es auch wohl ein hohers erreichen kann, fo ift es doch geblieben vndt gelafsen worden vff III fl.

Aufszugk der Stück, fo vorn im diefem Erbregifter gemeldet worden, wie es der Ort im Lande bräuchlichen nach Form, wie forne bey der Herrfchafft Beefskow gefchehen, verfaft vnd ein iedes nach Seiner art angefchlagen etc.

Erftlichen an ftehenden auffkommen Solcher Herrfchafft Storckow, worümb die XXIII fchock Vrbethe Inn diefem anfchlagk nicht gebracht, ift die Vhrfache vorne erzehlet, dafs Sie verfetzt vndt noch nicht erlöfset. An ftehender geldt Zinfs gefelt alle Jahr CCXXIII fl. XIX arg. IV Pf. An ftehender Honnig Pacht III Thonnen I Viertel, die thun zue IV fl. XIII fl.

An ftehender getredichtt XLVIII Malder Rogken, XIV Malder VIII fchfl. Gerfte, LIII Malder VIIII fchfl. ann Zinfs vndt heyde haber, darunter auch XXX fchfl. mith haber feindt, den fchfl. Rogken zue IV arg., die Gerfte auch vmb IV arg. vndt der haber vmb II arg. VIII pf. angefchlagen, Thutt dafs getreydicht In Einer Summa an Gelde CCXXXVI fl. VIII arg. VIII pf. VIII fchock XXXVII Hünner, ein vmb VIII pf., Thut XVI fl. VIII arg. VIII pf. XVII fchock minus IV Eyer, ein fchock vmb IV arg. angefchlagen, Thut III fl. V arg. XXXIVI pfd. Pfeffer, dafs pfd. vmb IX arg., Thut XIV fl. XVI arg. VI pf. III pfd. Ingwer, dafs pfd. vmb XII arg., Thut I fl. XV arg. LXIV fchock Krebfse, dafs fchock vmb I arg., Thut III fl. I arg. II fchfl. I Virtel Mahn, den fchfl. vmb IX arg., Thut XIV arg. VIII pf. I fchfl. wicken, den fchfl. vmb III arg., Thut III arg. II Schwedt Flachs, ein fchwedt vmb VI pf., thut I arg. IV Garn Secke, einen vmb V gr., Thut XX arg. XIX Schultzen vndt Lehnleutte, wirdt einer nach Landesgebrauch wegen feiner Dienfte vndt Lehngerechtigkeit angefchlagen vf III fl., Thut LVII fl. XCVIII hue-

fener, wirdt einer nach Landesgebrauch angeſchlagen vf II fl. Jährlichen nützungen von wegen ſeiner Dienſte, Thut CXCVI fl. LIII Coſsäten, wirdt ein Coſsätdienſt Jährlicher nützungk auf I fl. angeſchlagen, Thutt LIII fl. Summa des ſo an ſtehender gefällen ann gelde, getreydicht, Honnige, Dienſte vndt andern wie es ſtück weiſs erzehlet, ſo zum ſtehenden Einkommen geſatzt, wirdt allemahl nach Landesgebrauch IV fl. ſolcher Jährlichen nutzungen mit C fl. heuptſumma bezahlet, Thut die Jährliche nützung DCCCXX fl. VII arg. IX℔ pf. Machet die Kauff Summa darauff XXM. DIX fl. V arg. IX℔ pf. Summa alles ſteigenden vnd fallenden auffkommens bemelter Herrſchafft Storckow auſserhalb die Viehzucht, Reitterdienſten, ann gefallen, Jagten vndt dergleichen Herrligkeiten, Thut das aufkommen an Zöllen, Hammell, gelde, holtzungen, Wäſsern, Vorwercken, Möllen, Schaffereyen, Weinbergen, Straffen, Zehenden vndt andern, wie forne ſtück weiſs auſsgedrückt vndt erzelt vndt auch getreydicht Inn vorigen anſchlage CCCII fl. II arg. Nun iſt gebräuchlich, daſs man ſolche ſteigende vndt fallende nutzungk V fl. allemahl vmb C fl. erkaufft, Thut die Kauff Summa darauff VIM. XLI fl. IX arg. Summa Summarum aller Kauff Summen der bemelten Herrſchafft Storckow Uber ſtehende, ſteigende vndt fallende Einkommen, Thutt XXVIM. DL fl. XIV arg. IX℔ pf. Summa Summarum der Kauff Summen beyder Herrſchafften Beeſskow vndt Storckow, Thutt LIIIM. CCCXXVI fl. XIII arg. IV℔ pf. Darauff hatt Biſchoff Dietrich Sr. Churf. G., vnſs herrn Vlrichen von Bieberſtein, Funff vndt Viertzigk Tauſendt goldt gülden an gutten vndt vollwichtigen Vngeriſchen vndt Reiniſchen goldt gülden vor XXIV breiter Bemiſcher gr. entrichtet, Thette der Pfandſchillingk ſolcher wehrungk, als XXI gr. für I fl. gerechnet, LIM. CDXXVIII fl. XII Bemiſcher Breite gr.

Verzeichenus, wie die Erbare Mannſchaffte beyder Herrſchafften Beeſskow vndt Storckow vns an Ihren Ritter- vndt Lehngütternn zue Ehren vndt Recht von alters zue dienen ſchuldigk.

III pf. von groſsen Rietz, Berckholtz, Newendorf vnd Dragendorff. III℔ pf. von Koſsenbladt, Briſch, werder vnd Diensdorf. III℔ pf. von Trebatz, Sabradt vndt Sawall. II pf. von kleinen Rietz, Bernſsdorf vnd Tücho. I pf. von Krügersdorff. II pf. von Raſsmeſsdorff vndt Sewen. II℔ pf. von Regow vndt Oglin. II℔ pf. von Falckenbergk, Radelow vnnd Hartmensdorf. I pf. von Lindenbergk. I pf. von dorff Streman. I℔ pf. von Kumerow vndt dem Vorwergk vndt etzlichen Pawern zue Bernſsdorff, dem Erbarn Mann daſelbſt gehörende. I pf. vom dorffe Mertz. I℔ pf. von Gieſsmesdorff. Von dorfflen Glo vndt dem Sehe, der Schwilch genandt, iſt man auch zue dienen ſchuldig geweſen. Es hatt aber in ſtadt des Jacob von der Schulenborgk vns zuegeſaget vndt gewilliget, binförder mit einem pf. vns zue vnſern Ehren vndt nötenn auf erfordern zue dienen, Thut I pf.

Inn der Storckowiſchen Herrſchafft werden van den Lehngüttern der Ritterdienſten geleiſtet wie folget:

III℔ pf. von den dörffern Münchhoffen, Hernſtorff, Eicholtz, Schwerin, Newendorff vndt Berckholtz. II℔ pf. von Krüſsnick, Kortten, halb Lübiſch. I pf. von groſsen vndt kleinen Schawen. I pf. von Reichenwalde vndt Colpinichen. II pf. von Marggraffpietz, Spreenhagen, hartmanſsdorff vndt Wernſsdorff. II℔ pf. vom Stedtlein Bucholtz. I pf. von Stanisdorff vndt etzliche Pawern In Stregantz. I℔ pf. von Nieder Löhme. I pf. von Cabelow vndt Blofsin. I pf. von Wendiſchen Rietz vndt ſeiner zuebehör. I℔ pf. von Gerſtorf. I pf. von Stoberitz vndt wilmersdorff. I pf. von Altenow. ¼ pf. von Ritterſitz Vorwerck vndt drey Pauwern in Selchow. I℔ pf. vom dorff Vorwergk genandt. I¼ pf. vom dorff Buckow vnndt halb Lübiſch. II℔ pf. von Brietz, Sarow vnndt Schermützel. I℔ pf. von Kalberberck vnndt V Pauwer in Eicholtz. I℔ pf. vom dorff Galtzigk mit ſeiner

Zuebehör. Von halben dorff Krebelitz iſt der Beſitzer ſchuldigk, mit II Perſonen auf das hauſs Storckow vff erfordern an pf. zue dienen. Darüber ſeindt etzliche Erbare Leute, ſo zue Bornsdorff vor Beeſskow wohnen, dermaſsen auff den Kietz haben eins Jeds vorwergk, eins ieds Häuſser dienen, nicht mit Reiſsigen pf., ſondern mit ihren leibern auf die heuſer, wann man Sie erfordert, alſo dienet vnſer Erbare Mann vonn ſeinen Ritterſitz Brötzſchen. Item von Vorwergk Lenſsdorff auch vffs Hauſs, wenn mann Sie erfordert. Wenn mann aber die Erbarn Leute mit ihrem pf. erfordert, ſo gibt mann ihnen vf ihre Reiſiege pf., damit Sie zue dienen ſchuldig ſeindt, Sie werden mit oder ohne Rüſtungk erfordert, Futter vndt mahll von hofe vndt für die Stallungk auf tagk vndt Nacht IV pf., den ander aber aufs Hauſs erfordert, ſo lange Sie da ſeindt, dieweil Sie keine Pferde haben, giebt man ihnen notturfft an Eſsen vndt Trincken. Sonſten ſeindt vor alters von den beyden häuſern Beeſskow vnd Storckow die Roſsdienſt neben dem andern Stenden in Niederlauſitz höher nicht den mit VI pf. verdienet vndt beſtalt worden. Vnd ſeind vmb mehrer Gedächtnüſs willen dieſer Erbregiſter zwey gleiches lauts verfertiget, an das eine haben Wir Unſer Inſiegel anhangen laſsen, welches hochgedachter Biſchoff Dieterich zu Sr. Ch. g. unter ihre Cantzeley handt verfertiget vnd vns zuſtellen laſſen, welches wir weiter in vnſere Verwahrung genommen. Actum im Jahr vnd Tage wie oben.

Das verſiegelte Original iſt dem Churf. Brandenburgiſchen Cammermeiſter Stehr neben andern Regiſtern zugeſtellet worden, vermöge des Inventarii.

Aus einer Abſchrift der Amtsregiſtratur zu Storkow. — Es fällt auf, daß in dieſem Regiſter manche anſcheinend zu Beeskow, ſo wie in dem Beeskowſchen Regiſter manche zum Lande Storkow gehörige Orte verzeichnet ſind.

CXXXIX. Biſchof Dieterich von Lebus beſtätigt der Ritterſchaft, den Städten und Unterthanen der Herrſchaften Beeskow und Storkow ihre althergebrachten Rechte, am 25. Juni 1518.

Wir Ditterich, von gotts gnaden Biſchoff zw Lubus, Bekennen offentlich vor allermenniglich. So als den wir nach den willen gotts auff vorhandlung, mit dem Edeln vnd wolgeborn hern Vlrichen von Birberſtein, hern zw Fridelant, Sarow, Muſskow etc. gehapt, die beyde herſchafften Beſekow vnnd Storkow ſampt aller Ritterſchaft, den aufs den Stetten vnnd andern derſelbigen herſchafften vnderthanen vnd vorwantn redelichs bekommen vnd angenommen haben, Vns die ytzgemelten vnnſer lieben getrewen der Ritterſchafft, aufs den Stetten vnnd verwanten neben Irer huldung Vnderthenigs fleiſſs gebeten, ſie by Iren alten loblichen hergebrachten vbungen vnnde gerechtigkeyten pleiben zw laſſen, welchs wir Inen angeſehen Ire fleiſſige bethe auch aufs ſondern gnaden gerne zugeſaget vnnd gewelliget, zwſagen vnd verwelligen ſie allenthalben by Iren alden loblichen hergebrachten vbungen vnd gerechtigkeyten zw laſſen In crafft vnd macht dieſs brieffs, Der gegeben iſt Vnther Vnſerm anhangenden Inſiegel zw Beſskow, am frytage nach Johanns Baptiſte, Nach Chriſti vnnſers hern geburt Tauſent funffhundert vnnd Im achtzehnden Jhare.

Nach dem Originale Nr. 84 des Stadtarchives zu Beeskow.

CXL. Entſcheidung des Streites zwiſchen Krügerſtorf und Beeskow über Grenzen, Holzung und Hütung, vom Jahre 1521.

Zu wiſſen, das auff heutte Datum die gebrechen, holtzunge, hutunge, grenitzin betreffende, ſzo ſich Zcwiſchen dem Erbarn Erenvheſten Simon Groſsen zcu krugerſtorff an einem vnnd dem Erſamen Rathe vnnd der gemeine zcu Beſskow anders theils irrig gehalden, Durch mich Criſtoff van der Cruche, beuptman zcu Beſskow, vnd neben myr die Erbarn vreyheſten Criſtoff Weilſtorff zcu koſſenblat vnnd Valten Strewme zcu Ragow, alſs verordente manne des hochwürdigen In godt vather, furſten vnnd hern, hern Dittrichen, Biſchoffen zcu Lubus, m. g. h., nach genuglicher beſichtunge vnnd verhar beider teill gerechtickeitten, gruntlich vertragen vnd entſcheiden ſein der whieſe, wie hernach folgt. Erſtlich die alden Markhauffen, ſo die gerenitze zcwiſchen der Feltmarke Snebergk vnnd krugerſtorff halden ſollen, ſollen bei iren werden bleiben. Aber van dem letzſten alden Malhauſen, In der heiden gelegen, ſein ander newe malhauffen an den alden ouch auff heute Datum mith irer beider teile vnnd Rathe irer anhangende Freundtſchafft wiſſen vnd willen gemacht an deme Steige, der do geht van Snebergk nach der vhelſcheniſche mole, ſollen auch die krugerſtorffſche Feltmargk vnnd die heide, ſo den von Beſskow zcuſtendigk, ſcheden vnd die grenitz halden, Alſso beſcheden, das yedes teill nach auſsweiſunghe der malhauffen ſich ſeins eigenthumbs hinforder ane das andern teilſs encherleyen vnbillichen einhalt gebrauchen vndt halten ſsall. Der hutunge halben ſein die gedachte part auch nachfolgender meinunge gruntlich entſcheden vnd alſso, Das van dem letzſten gedachten malhauffen, In der heiden gelegen, der die grenitz neben andern heldet, zcwiſchen den gedachten Dorffern krugerſtorff vnnd Snebergk anzcuheben, biſs auff den Steigk, der von Snebergk nach Grwnow geht vber das flieſs vnnd Stege bieſs an den acker, der von Snebergk nach auſzweiſunghe der malbhome vnnd malhauffen, ſo auch heutte Datum an deme orthe des gedachten ackerſs gemacht, genanter Simon Groſse, ſeine Erben vnd nachkomende vnd einhaber des genanten Dorffs krugerſtorff vnd Ire vnderthanen des ſelbigen Dorffs ire Hutunge mith rinthe, pferden vnd Schaffen halden vnd haben ſullen, Anzuheben van obgedachten alden Malhauffen biſs widerwmb auff den newen malhauffen, gelegen an dem obberurtem acker, der van Snebergk bei dem gedachtem Steige, ſo nach Grwno geht wber dy ſtege vnd flieſz vnd auch ſoweit, alſs der van Beſkow grenitze mith der van der vhelſe wendt, was auff dieſſer ſeit das flwſſes iſt vnd nicht auff Jenne ſeitte. Weitter ſollen ſich die von krugerſtorff vnd einhaber deſſelbigen Dorffs nicht meher an maſſen oder gebrauchen, Idoch ſollen die von Snebergk vnnd Beſskow an dem orthe irer hutunge, iagten vnnd anderſs, ſzo ohen zcuſtendigk, domith nicht entſatzt ſein, ſunder ſich des, wes ſie gerechtigkeit darauff, alſs auff irem eigentumb haben, ouch ane vorhinderunge der von krugerſtorff vnnd einhaber deſſelbigen gebrauchen vnnd behalden. Hiemitte ſollen die obgedachte part alſs irſs erthumbs, ſo ſich obberurter ſachen halben gehalten, biſsbehr mith pfandunge, Jagten vnnd ſunſt mith andern zcwiſchen Innen begeben, gruntlich vnnd vnwiderrufflich gericht vnd geſcheiden ſein, Welchs ſie vor ſich vnd alle Ire nachkommen ſtete vnd vheſte zcu halden bei iren guthen trewen vnd waren worthen zcugeſagt. Darvber vnd bei ſeindt geweſt die Erbarn vnnd vheſten Criſtoff Cabeltetz zcu Trebitz, Erasmus Benewitz auffem keiſs vor Beſskow, Nickel Sphan, Hironimus pfuel, alſs Freundt Simon Groſsenn, vnnd die Erſamen Burgermeiſter vndt Radtman Hans Bertoldt, Simon Haweman, Hans Hewſseler, von wegen der gemeine der Stadt Beſskow: Pauuel Lange, Hans Rhaen, Wulff Schuſter,

Gregen Gerſtorff. Des zcu mehrem vrkunde vnnd vnuorbrochlicher haldunge hab ich obgenanter Amptman zcu Beſkow vnd neben myr obgedachten verordenten m. g. h. vnden an dieſſen Receſs, der do gezcweifacht, gleichs lauts yedem teill einen gegeben, mith vnſerm angebornnen Ingeſigel vnd petzſchaffte vnden an dieſsen brieff vorſigelt vnnd auffgedruckt, der do gegeben zcu krugerſtorff, Anno domini MDXXI.

Nach dem Originale in den Akten Tit. I, Fach 1, Nr. 3 der Communal-Regiſtratur zu Beeskow.

CXLI. Biſchof Dieterich von Lebus bittet um einige Hülfsfuhren zum Schloßbau in Beeskow, am 11. Juni 1522.

Dieterich, vonn Gottes gnaden Biſchoff zu Lubuſs. Vnſern gönſtigenn gruſz zuuor. Ehrſamen Lieben getruuen. Dieweill wir An vnſerem Hauſe zu Beſkow in Teglicher Arbeit ſein daſſelbige zu buuen vnd zu fertigenn, Darzu wir danu nicht wenig kalck behueflich vnd mit vnſer eigenn fuher All nicht vermugenn holen zu laſſen, Iſt demnach An euch vnſer ſonderlich begehr vnd ſinnen, Ihr wollet durch euere mitburger, ſo Ahnnſpannung habenn, vns eine fuhre Kalck von Furſtenwalde holen laſſen. Die Sich hirinne vns zugefallenn gewilligt erzeigen, wollenn wir wiederumb mit gönſtigen vnnd gnedigem willen erkennen. Geben zu Furſtenwalde, aufm Mietwoch nach Pfingſten, Anno etc. XXIIten.

Ann den Raht zu Beſkow.

Nach einer alten Copie in Actis Tit. 1, Fach 1, Nr. 12 der Beeskower Communal-Regiſtratur.

CXLII. Biſchof Georg von Lebus erſucht den Rath zu Beeskow um einen Wagen mit zwei Pferden zur Benutzung bei ſeiner Beſitznahme des Bisthumes Ratzeburg, am 5. Juni 1525.

Georg, von Gottes gnaden Biſchoff zu Lubuſz vnndt Ratzeburgk etc. Vnnſern gönſtigenn gruſz zuuorn. Erſamen Liebenn getruuen. Wir geben euch zu erkennen, Nachdem wir durch Vorſehung vnnd gnade des Allmechtigen zu dem Stift Ratzeburgk von dem thumcapittell doſelbſt eintrechtiglich poſtuliret vnnd erwehledt, Nachfolgig Auch durch Bäbſtliche heiligkeit zu einem Biſchoff deſſelbenn Stifts Confirmiret vnnd beſtettiget worden, Erfoddert vnſer vnnd vnſer Kirchen nohtturft daſſelbige vnſer Stift einzunehmen, Wie wir Auch willens, Vnnd vns mit hulffe des Allmechtigen vmb Johannis Baptiſten vngenherlich von hiero doſelbſt hin erheben wollenn, zu demſelbigen zuge vns etliche wagen Pferde mangeln vnd nicht Raht haben; Derhalben iſt an euch vnſer ſonderlich begehr, Ihr wollet vns zu ſolchem vnſerem einzuge vnnd ehren zwey gutte wagenn Pferde mit jhrenn geſchirrenn vnnd einenn Wagenn Knecht zu wege bringen vnndt guttwillig der leihen, dieſelbige zu ſolchem vnſerm einzuge haben zugebrauchenn, Das wir dieſelbigenn in Acht tagen, Nach dem wir euch zum andern mahl darumb ſchreiben werden, gewiſzlich gewertig ſein vnd vberkommen mugen, Vnnd vns in Ahnſehung, das derſelbe zugk zu vnſern ehren, Auch zu Gott höfflich euch vnnd allen vnſern vnderthenigen zu gutte vnnd Forderung gedeyenn werde, hierinn nicht laſſenn, Sondern guttwillig erzeigenn. Wollen wir euch dieſelben wagen Pferde, So wir, will Gott, wiederumb Albier in vnſer Stift Kommen, Auch wiederumb zu handen ſtellenn vnd in Allem gönſtigen vnnd gnedigem willen gegen euch vnnd gemeiner Stadt erkennen. Geben zu Furſtenwald, Am Montage jn denn Pfingſtenn, Anno XXV.

Nach alter Copie in Actis der Beeskower Communal-Regiſtratur Tit. I, F. 1, Nr. 12.

CXLIII. Entſcheidung des Biſchofes Georg von Lebus und des Herrenmeiſters des Johanniter-Ordens über die Grenzen des Beeskower Bürgerwaldes und der Dörfer Grunow und Mixdorf, am 20. October 1533.

Von Gottes gnaden wir Georg, Biſchoff zw Lubbuſz vnnd Rathburgk, vnnd wier Bruder Veith vonn Theumen, Meiſter Sanndt Johanns Ordenns In der Margke, Pommern, Sachſſenn etc., Bekennen hirmit vor vnns vnnd Alle vnſſer Nachkommen vnd ſunſt vor Allermeniglich dieſſes vnſſers brieffs Anſichtigenn, So Nw ſein vnnd jnn Zcukunfft kommen werdenn, Nachdeme ſich Langeczeitt vnd jare zwiſchenn vnſern vnderthanen, deme Radt vnd gemeine der Stadt Beſkow An Einem vnd dene Einwonernn beyder dorffer Grunow vnd Mixſtorff, zcum Schloſz Friedlandt gehorigk, Anderſteils, Einer Grenitzcenn halbenn, Auch huttungk, holtztungk, gewonnen vnd geriſſen Agker vnnd wieſſenn jrrungk vnnd zcwitracht gehaltenn, vnnd wiewoll dieſelbige gebrechenn hieuor Offtmals bey foriger herſchafft dieſſer Ambtt Beſzkow vnnd Friedlanndt beſichtigett vnnd vorhandellt, doch dieſſelb biſz Auff heutigenn tagk vnuortragenn vnnd vorentſcheidenn blieben ſein, haben Wier zcukunfftigk gezengk vnnd Irthumb zcuuorkommen, Vnns heutt dato Eigenen Perſonen Awff dieſſelbigenn Irrigenn Ortter Vorſugit vnnd Eins Ichlichen Anbrengenn, Anezeigungk vnnd beweiſz geſehenn vnnd gehortt vnnd vnns vor vnns vnnd Alle diſer herſchafft vnnd gutter Nachkommen vnnd beſiczcer, Auch vor Alle vnſen vnderthanen, So Nw ſein vnnd jnn Zcukunfft jn der Stadt Beſzkow vnnd beider Dorffer Grunow vnnd Mixdorff kommen werdenn, Nachfolgender Maſſe Ewiglich vonn Allenn Parttenn vnuorbrochlich zcu haldenn voreinigett vnnd vortragenn, Nemlich vnnd Alſzo: Nachdeme die vonn Beſzkow brieff vnnd Siegell, So hiefur durch dene Edlenn vnnd wolgebornenn hernn wenczell, hern von Bieberſtein, vff Beſzkow, Sarow etc., vnnd Ottenn vonn Schliebenn, die czeit Lanndtvogtt jnn Nieder Lawſitzt, jnn beyweſenn hernn Niclas vonn Thirbachs, Meiſter Sanndt johanns Ordenns, vnnd viler vonn Adell, Auffgelegtt vnd Leſenn Laſſzenn, dorjnne dieſſelbigenn Greniczcenn Clerlich Aufzgedrugktt vnnd vonn Malenn zcw Malenn vorczeichnett, die Auch die vonn Beſzkow Alſo gegangenn vnnd Angeczeigtt; So ſzoll dieſſelbe Grenitze noch vormoge derſſelbenn Siegell vnnd brieff Allenthalbenn jnn ſeinen wirdenn vnnd Creſſtenn bleybenn, von denen von Grunow vnnd jedermeniglich vngehindertt. Es ſollenn Auch dieſſelben Malhauffen Auff Einen Enthlichenn tagk jnn beyweſſen vnnſſer heubtlewthe vonn Beſzkow vnnd Fridlanndt durch die vonn Beſzkow vnnd Grunow Wiederumb vornewett vnnd die Malhauffenn New Auffgeſchutt vnnd Annder do Zcwiſchenn Mith Bohmenn Ader meher hauffenn gemacht vnnd Eigentlich vorczeichnett werdenn. Was Auch die vonn Grunow New Egker vnnd wieſſenn vber dene Steinbornn geriſſzenn vnnd geuorchtt, Auſzgenohmen die Newe Wieſſe Awff deme Lwge, die ſollen ſie vnnd jre Nachkommenn behaldenn vnnd gebrauchenn, doch nichtt weitter machenn Ader meher Radenn, dann wann ſie jetzundt ſzein, wie die Auch Mith Einer Ruttenn ſollenn gemeſſenn, vnnd was Alſo befunden, Clerlich Angeczeigtt werdenn. Aber die wieſze, So ſie Awff deme Lwge gemachtt, Sollenn ſie hinfurdt nicht dan Alleine zcu huttungk gebrauchenn vnnd kein Partt dieſelbenn nicht mher meyhenn Ader hegen. Dieweil Awch die vonn Beſkow von deme Drihmall, do die drey Grenicztenn, Alſo Beſzkow, Grunow vnnd Mixdorff, zcuſzamene kommen, ferner hinaus Nach der Merziſtheiner Grenitze gegangenn, do ſie Auch Etzlich vnnd vill, So durch die von Mixdorff Nemlich vnd vber vnnſer Ambt Lewthe vorbott geradett, Angeczeigtt, Sall vann demſelbigen Drih-

mall Alſo bis Auff die Egke bey deme Gartheun, do wir zcuſammenn gehandeltt, Auch Eine Grenitzce Mith hauffen gemacht vnd Auffgeworffen werdenn vnd fordt bis Ann die Mertziſche Grenicze zcum Steinhauffen vorczeychenndt werdenn, Dormitt hader vnnd geczengk vormitten pliebe. Aber was der Lebenman vnnd Ander von Mixdorff Newlich jnn dem Lwge geradett vnnd doch noch nicht gantzt gewinigett, Sollen zcw keinenn Wieſzenn gebraucht werdenn, Sonder allen teilenn vnnd der gemeine zcur huttungk bleibenn vnnd wiederumb kommen. Die von Grunow vnnd Mixdorff Sollenn vnnd mugenn Awch mith jrem vihe, wie vor Alders vnnd Auch noch vormoge deſſelben Altenn Vortrags, jnn der Burger Waldt noch jrem gefallen hatten, Auch zcw jrer Notturfft vnd Fewerungk Brenholtze vnd Reyſz hawen, doch nicht zcuuorkeuffenn Ader zcuuorgebenn, wie das der Alte vortragk Clerlich Mitbrengtt. Doch ſollen ſie vber dene Steigk, dene die vonn Beſzkow fur Eine Grenitze zcwiſchen dem Burger wolde vnnd Ruſthwingkell Angeczeigtt, kein boltze nicht hawenn, Alleine mugen die Einwohner der Dorffer Gruno vnnd Mixdorff hatten jnn deme Ruſtwingkel vonn deme Steige Ann biſz Awff dene Alten Grabenn, doch nicht weitter, bis Awff Martini, jedoch ſollen ſie noch Michaelis keine Loſe hunde bey ſich habenn, Sonnder die jnn ſtrigkenn bey ſich furenn, dormit das Wiltpredtt, So jm Ruſthwingkell ſein Mochte, von jnenn vnuorjagett bleibe: welche doruber betrettenn vnd befundenn wurden, Sol ſeiner herſchafft Ein halben winſſel hobernn vnnd deme puſchlauffer ſein Pfandtgeldtt gebenn. Wue Awch die vonn Grunow Ader Mixdorff hiruber mehr Agker vnnd wieſenn, dann jtztunder ſein, Roeden vnnd machen Ader Auch holtztt jm Rauſthwingkell hawene Ader Aber Auch Fewer zcu vorwuſtungk der holtzte dorjnne Anczunden vnd machenn vnd doruber betrettenn wurdenn, Mogen ſie vonn denen vonn Beſzkow dorumb gepfanndtt, vnnd wohe ſich Einer des pfandes wegern wurde, Angenohmenn vnnd dorumb geſtrafft werdenn, wie das in deme Altenn Vertrage Auch Clerlich Auſzgedrugktt. Es ſollenn Auch dieſe Grenitztenn Alle Czehenn jar wiedervmb geczogenn, beſichtigett vnnd jnn werhe gehaldenn werdenn, dormit Alle geczengke vnnd zcwitracht vorhutt pleibenn mugenn. Hirmitt ſollen ſolliche jrrungk vnd gebrechenn genczlich vnd Ewiglich vortragenn, Entſcheidenn vnnd gericht ſzein vnnd bleybenn vnnd von jdermann vnnd Allenn Partten vnnvorbrochlich gehaltenn werdenn. Hirbey, Ann vnnd vber ſein geweſſenn Hanns Steinkeller, heubtman zcw Beſzkow, hans Sydow, Achim Lindtſtede, jorge Wynnigk, hennigk Quaſt, jacob Bernfeldtt, Criſtoffel Pykkatell, Afzmus vonn Schliebenn, Benedictus Rore, Boltztar Heringer, Er Joachim Qwaſt, heubtmann Auff Friedlanndt, Er Andres vonn Schliebenn, Fridrich von der Czauche, Hanns vnnd Jorge, gebruder, die von kokriczt, Hans Dobericzt, Curdtt Retzdorff, Mertten von jlow, Heinrich Schuczte Aber Anndres von Slieben vnd Hennigk von knyſebegke, Item Auſz deme Rathe vnd der gemeine der Stadt Beſzkow: Borchardt kolſzen, Hanns Richowen, Broſze Norembergk, Hanns Doringk, Peter Hamann, Lenhardt huffener, Hanns Nop, Valentin Sennger, Michell Golm, Hanns Magnus, Michell wecker, Andres Doringk vnd Andere glaubwierdige meher. Des zcw Meherer Vrkundtt vnd warer Becrefftigungk haben wir vorgenanter her jeorg, Biſchoff zcw Lubbuſz vnnd Ratzburgk, vnnd wier Bruder Veith vonn Theumen, Meiſter Sandt Johanns Ordenns, vnſzer jtzliches jngeſiegell An dieſſen brieff hengen Laſſzenn, Der gegeben jſt Am Montage Noch Gallj, Cchriſti vnnſers hernn geburth Im Fumffczehenhunderſtenn vnd Drey vnd Dreyſſigſtenn Jhare.

Original-Urkunde Nr. 86. im Stadtarchive.

Schnellpreſſendruck der C. Feiſter'ſchen Buchdruckerei in Berlin, Unter den Linden Nr. 23.

Gedruckt bei C. Feister in Berlin.